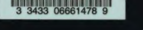

3 3433 06661478 9

Digitized by Google

Bunge
GMC

Liv-, Esth- und Curländisches

Urkundenbuch

nebst

Regesten.

Herausgegeben

von

Dr. *Friedrich Georg von Bunge*,

Kaiserlich Russischem Staatsrathe und Ritter des St. Annen- und des St. Stanislaus-Ordens zweiter Classe, Oberbeamten der zweiten (für das Gesetzgebungswerk angeordneten) Abtheilung der Eigenen Canzlei Sr. Majestät des Kaisers, Ehrenmitgliede der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, ordentlichem Mitgliede der Curländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst in Mitau, der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen in Riga, der gelehrten Esthnischen Gesellschaft in Dorpat, der Esthländischen litterärischen Gesellschaft in Reval, der Gesellschaft für Nordische Alterthümer in Kopenhagen, des Thüringisch-Sächsischen Vereins für vaterländische Alterthümer in Halle, correspondirendem Mitgliede der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte in Kiel und des Vereins für Lübeckische Geschichte in Lübeck.

Dritter Band.

I. Nachträge zu den zwei ersten Bänden.

II. Fortsetzung von 1368—1393.

Reval,

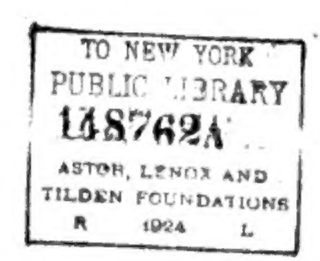
in Commission bei Kluge und Ströhm.

Druck von Heinr. Laakmann in Dorpat.

1857.

Bunge

Digitized by Google



Der Druck dieser Schrift wird unter der Bedingung gestattet, dass nach Beendigung desselben der Abgetheilten Censur in Dorpat die vorschriftmässige Anzahl Exemplare zugestellt werde.

Dorpat, den 8. August 1857.

(Nr. 81.) Abgetheilter Censor de la Croix.

(L. S.)

Digitized by Google

DEM HOCHWOHLGEBORNEN HERRN

EMIL VON WULF-RONNEBURG,

ERBHERRN AUF SCHLOSS-RONNEBURG, SERBIGAL, TECHELFER &c.
IN LIVLAND,

DEM GROSSMÜTHIGEN FÖRDERER DIESES WERKES,

MIT DANKBARER VEREHRUNG

HOCHACHTUNGSVOLL GEWIDMET

VOM

HERAUSGEBER.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Während des Drucks der beiden ersten Bände des Urkundenbuches hatte sich theils durch eigene Nachforschungen des Herausgebers, theils und besonders durch die nicht genug anzuèrkennenden Mittheilungen mehrerer Gönner des Unternehmens, ein so bedeutendes Material zu Nachträgen und Berichtigungen gesammelt, dass der Herausgeber sich berufen fühlte, solche nicht länger den Geschichtsfreunden vorzuenthalten, sie vielmehr im Eingange zum dritten Bande zu veröffentlichen. Diese zum grossen Theil neu entdeckten Urkunden sind meist von solcher Wichtigkeit für die ältere Geschichte unserer Provinzen, dass die Freunde derselben sie gewiss willkommen heissen werden.

Den reichsten und erheblichsten Beitrag zu diesen Nachträgen lieferte das Königliche Staatsarchiv zu Stockholm, aus welchem durch die gefällige Vermittelung des Hrn. Wirkl. Staatsraths G. v. Brevern und des Hrn. Legationssecretären der Russischen Gesandtschaft zu Stockholm, Carl v. Knorring, von dem Hrn. Magister Dalgren daselbst musterhafte Abschriften aller auf unsere Provinzen sich beziehenden noch ungedruckten Urkunden bis gegen das Ende des 14. Jahrhunderts besorgt, zu solchen dagegen, welche im Urkundenbuch nach Abschriften bereits abgedruckt waren, nach sorgfältiger Vergleichung der Originale, Berichtigungen mitgetheilt wurden. Die Mittel zur Bestreitung der Kosten dieser Arbeit reichte Se. Durchlaucht, Fürst Paul von Lieven, dar. Nicht weniger als 118 Urkunden sind — bis zum J. 1364 — die Ausbeute dieser Nachforschungen gewesen, darunter 52 bisher ungedruckte; 14 in den beiden ersten Bänden nach corrumpirten Abschriften gelieferte Urkunden erheischten einen neuen Abdruck in diesen Nachträgen, bei den übrigen genügte die Berichtigung einzelner Fehler.

Aus dem äussern Archive des Rigischen Raths theilte Hr. Secretär L. Napiersky 12 bisher ungedruckte Urkunden mit, ausserdem das alte Rigische Schuldbuch, aus welchem unter den Nummern 1044, a u. b (s. auch Reg. 1236, a u. b) interessante Auszüge geliefert worden.

Mehrere Urkunden verdankt der Herausgeber der Gefälligkeit des Hrn. Professors Dr. Johannes Voigt in Königsberg, meist nach Abschriften, welche für das geheime Ordensarchiv zu Königsberg aus Römischen Archiven genommen waren.

Auch das Esthländische Ritterschafts- und das Revaler Rathsarchiv lieferten mehrere nicht unwichtige, früher übersehene oder unzugänglich gewesene Urkunden.

Eine fast eben so grosse Ausbeute wurde aus gedruckten Werken erzielt, welche theils von dem Herausgeber nicht gekannt, theils übersehen waren, theils endlich überhaupt erst nach dem Erscheinen der beiden ersten Bände des Urkundenbuchs bekannt wurden. Besonders in Beziehung auf die beiden ersten von diesen drei Kategorien fühlt der Herausgeber sich zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet den Herren Wirkl. Staatsrath G. v. Brevern, Staatsrath Dr. C. E. Napiersky, Akademiker A. Schiefner, Oberlehrern E. Pabst und Dr. C. Schirren, welche mit unermüdeter Sorgfalt und seltener Gefälligkeit den Herausgeber auf Lücken und Mängel aufmerksam machten, und aus Archiven und Bibliotheken mit Materialien zu Ergänzungen versorgten. Die meisten Ergänzungen lieferten von neueren Schriften: G. C. F. Lisch's Abhandlung über die Besitzungen des Deutschen Ordens, des Erzstifts Riga und des Klosters Dünamünde im Meklenburgischen, in den Jahrbüchern für Meklenb. Geschichte, Jahrg. XIV, ferner C. G. Fabricius, Urkunden zur Geschichte des Fürstenthums Rügen, besonders Bd. III, und der zweite Band des Urkundenbuches der Stadt Lübeck; auch P. v. Göze's Albert Suerbeer. Von besonderem Werth endlich waren die in den Mittheilungen der Rigischen Alterthumsgesellschaft zuerst abgedruckten Urkunden aus dem Königl. Staatsarchiv zu Berlin.

Digitized by Google

Auf diese Weise sind, mit Inbegriff der oben erwähnten 14 neuen Abdrücke aus dem Schwedischen Staatsarchive, nicht weniger als 172 Urkunden, davon 86 bisher ungedruckte, zusammengebracht worden, welche als Ergänzung des Urkundenbuchs Sp. 1—202 dieses Bandes füllen.

Aber in noch weit grösserem Maasse sind die Ergänzungen und Berichtigungen zu den Regesten ausgefallen. Von dem durchgreifendsten Einflusse auf diesen Theil des Werkes war die treffliche chronologische Abhandlung August Engelmann's, über welche S. 18 Anm. * der Regesten das Nähere beigebracht ist. Sie hat zu Berichtigungen fast auf jeder Seite des Nachtrages Anlass gegeben, und in Folge dessen, so wie der besonders von den Herren C. E. Napiersky und E. Pabst mitgetheilten litterarischen Nachweisungen und kritischen Bemerkungen, sind auf dem Raume der 69 ersten Seiten der Regesten dieses Bandes Bemerkungen zu 247 alten Nummern und 228 neue Regesten (darunter 30 bloss berichtigende Angaben enthalten), in Allem also nicht weniger denn 475 Nummern zusammengestellt. Manche geringfügigere Berichtigungen wurden überdies dem am Schluss dieses Bandes befindlichen Druckfehlerverzeichniss vorbehalten.

Wie der Herausgeber dergestalt für die Vervollständigung der zwei ersten Bände des Werkes nach Kräften besorgt gewesen ist, so hat er auch an der Fortsetzung des Werkes, unter Benutzung der oben erwähnten neu eröffneten Quellen (besonders der Archive zu Stockholm und Riga), übrigens mit Beobachtung der vom Anfang an befolgten Grundsätze, gewissenhaft fortzuarbeiten gestrebt, obschon der Wechsel des Amtes und Wohnorts eine kleine Verzögerung herbeiführte. In dieser Fortsetzung sind 304 Urkunden enthalten, von denen bisher nur 68 in der Ursprache, 12 in Uebersetzungen gedruckt waren, so dass die Zahl der zum erstenmal im Druck erscheinenden sich auf 224, fast drei Viertheile des Ganzen, beläuft. Dazu kommen noch etwa 100 Notizen und Auszüge in den Regesten.

Daraus, dass die in diesem Bande gelieferten 304 Urkunden und 397 Regesten dem Zeitraume von nur 26 Jahren (1368—93) angehören, ersieht man, wie seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts das Material sich häuft, und wie nothwendig daher für das rasche Fortschreiten des Werkes es in der Folge werden wird, sich auf eine Auswahl der abzudruckenden Urkunden zu beschränken. Mit dieser Beschränkung gedenkt der Herausgeber vom J. 1401 an den Anfang zu machen, jedoch zugleich in den Regesten alles Uebrige aufzunehmen, die Regesten der abgedruckten Urkunden aber abzukürzen, worüber seiner Zeit das Nöthige anzugeben sein wird.

Minder günstig, als die Unterstützung des Herausgebers zur Vervollkommnung des Werkes, gestalteten sich inzwischen die öconomischen Verhältnisse, indem die von dem Fürsten von Lieven gewährte Subvention mit dem Schlusse des zweiten Bandes aufhörte, und die Zahl der Abnehmer des Werkes sich in so auffallendem Grade verringerte, dass die weitere Fortsetzung gefährdet worden wäre, wäre nicht aus patriotischem Eifer Hr. Emil von Wulf-Ronneburg in die Stelle des Fürsten von Lieven getreten, und hätte nicht auf dem Landtage vom Februar 1857 die Esthländische Ritterschaft, deren Liberalität das Urkundenbuch schon so viel verdankt, die bisher gezahlte namhafte Beisteuer abermals auf drei Jahre verwilligt. So ist denn einstweilen das weitere Erscheinen des Urkundenbuchs wieder gesichert, und dem Herausgeber von Neuem Kraft und Muth verliehen worden, auf der betretenen Bahn unverdrossen fortzuschreiten!

St. Petersburg, im Mai 1857.

*Dr. F. G. v. **Bunge.***

Digitized by Google

Regesten

Liv-, Esth- und Curländischer

Urkunden.

III. A. Nachträge zu Band I u. II.

B. Fortsetzung 1368—1393. № 1237—1633.

Digitized by Google

Nachträge
zu den zwei ersten Bänden des Urkundenbuchs.

1093?

Ad 1. Ausser dem Lateinischen Text der angeblichen Stiftungsurkunde des St. Michaelisklosters in Reval, den Bd. I. des U.B. aufgenommen, verdient auch der Deutsche einen wiederholten Abdruck, da er manches Eigenthümliche enthält. Er wird hier daher unter Nr. 1, a im U.B. nachgeliefert. 1093? Aug. 16.

1170?

1170?

1, a. *Peter*, Abt von Celle, empfiehlt dem Pabst *Alexander III.* aufs Beste den Ueberbringer dieses Schreibens, den zum Bischof (der Esthen) gewählten (Mönch) *Fulco*, und bittet ihn um dessen Bestätigung. O. J. u. T.

Nach *Fastovii* vite Aquilonia S. 163 referirt von *M. a Celse*, bullarii Romano Sveo-Gothici recensio (Stockholm 1782. 4°) S. 36 Nr. 5, wo aus dem Schreiben folgende Worte angeführt werden: „Latori praesentium mortem minatur aestus et imperialis potestas, et si obtinuerit (confirmationem papae), mortem importat barbarorum infida societas." — Die von Schwedischen Geschichtschreibern aufgestellte Behauptung, dass unter den Esthen in diesem, und den unter Nr. 2 — 8 registrirten Schreiben die Finnen zu verstehen seien, und *Fulco* identisch sei mit dem Bischof *Folquin* von Finnland, ist widerlegt von *H. G. Porthan*, in dessen Ausgabe von *P. Juusten*, Chronicon episcoporum Finlandensium (Åbo 1799. 4°) S. 166 fgg.

1171?

1171?

Ad 4. Das Schreiben Pabst *Alexanders III.* (in welchem der Archiepiscopus Trundensis vielleicht den Erzbischof (? Bischof?) von Drontheim bedeuten könnte) findet sich auch abgedruckt in *Sismondi* opera III, 870, in *Mansi*, concil. ampl. collectio XXI, 941 und bei *Liljegren* I. Nr. 88. Sept. 9.

Ad 5. Das Schreiben *desselben* auch bei *Sismondi* III, 866 und bei *Liljegren* I. Nr. 82. Sept. 11.

Ad 6. Das Schreiben *desselben* auch bei *Sismondi* III, 865. Sept. 17.

6, a. Pabst *Alexander III.* beauftragt den Bischof der Esthen (*Fulco*) mit der Einweihung von Kirchen und der Ordination von Geistlichen. O. J. u. T.

Nach dem handschriftlichen Bullarium von *Peringskiöld* referirt von *Celse* a. a. O. Nr. 3.

1178?

1178?

Ad 7. Auch abgedruckt bei *Liljegren* I. Nr. 80.

1180?

1180?

Ad 7. Auch abgedruckt bei *Liljegren* I. Nr. 81.

1190?

1190?

11, a. Pabst *Clemens III.* schreibt an den Bischof von Livland: auf seine Bitte gestatte er ihm und seinen Gefährten, wenn sie zur Verkündigung des Christlichen Glaubens an die Heiden auswandern, sich — mit Beobachtung übrigens der canonischen Zeit — der Speisen zu bedienen, welche ihnen von den Heiden zugetragen werden. Ferner gestattet er, dass

Digitized by Google

1190? **Mönche und Cleriker, welche zur Verkündigung des Evangeliums an die Heiden tüchtig sind, mit Genehmigung ihrer Vorgesetzten, dem Bischof ohne Hinderniss sich anschliessen dürfen.**

Das undatirte Fragment dieses Schreibens findet sich in *Mansi*, concillor. ampl. coll. XXII, 566, in *Baluzii* miscellaneis, ed. *Mansi*, III, 383, in *Augustini*, archiepiscopi Tarraconensis, opera IV, 413 und in den Decretalen *Gregors IX.* B. V Tit. 6. Cap. 10. Nur die beiden ersten Texte haben jedoch die Adresse: „Livoniensi episcopo.“ Aus den verschiedenen Texten und den von *Richter* in seiner Ausgabe des Corpus iuris canon benutzten Handschriften sind dem Abdruck im Livl. U.B. Nr. X, a die wesentlicheren Varianten beigefügt.

1201. **1201.**

April 19. Ad 15. Von der hier aufgeführten Bulle *Innocenz's III.* befindet sich das Original auf Pergament im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm und hat den Schluss: Datum Laterani, XIII. cal. Maii, pontificatus nostri anno quarto. Darnach ist mithin das Datum zu berichtigen. Eine Deutsche Uebersetzung (von *Bonnell*) im Inland 1851 Nr. 31.

1204? **1204?**

Octbr. 12. Ad 19. Eine Deutsche Uebersetzung dieser Bulle *Innocenz's III.* (von *Bonnell*) im Inland 1851 Sp. 598. Wegen der Zeitbestimmung vergl. *Heinrich den Letten* IX, 6. 7.

1210. **1210.**

Mai 7. **20, a. Pabst *Innocenz III.* schreibt an den König der Dänen, *Waldemar II.*: Er habe vernommen, dass der König, mit dem Zeichen des Kreuzes angethan, einen Zug gegen ein ungläubiges Volk unternehmen wolle, und nimmt, für die Zeit seiner Abwesenheit, ihn und sein Reich in des h. Petrus und seinen Schutz.**

Dieses Schreiben, von welchem sich ein Fragment bei *Raynald* (ed. *Mansi* I, 301) findet, ist in das Livl. U.B. Nr. XV, a aufgenommen, weil es sich wahrscheinlich auf des Königs *Waldemar* beabsichtigten Kreuzzug gegen die Esthen bezieht. Vergl. noch unten Reg. 49, a.

1211. **1211.**

O. J. u. T. Ad 23. Diese Urkunde (U.B. Nr. XVIII) ist jedenfalls jünger, als die unter Nr. 25 registrirte (Nr. XX), da in jener *Theoderich* schon Bischof von Esthland und *Bernhard von der Lippe* Abt von Dünamünde genannt wird, während in der letztern *Theoderich* noch als Abt von Dünamünde und *Bernhard* einfach als Bruder aufgeführt wird. In der Mitte des Jahres 1211 wurde gerade *Theoderich* zum Bischof geweiht. S. *Heinrich den Letten* XV, 4. (Bemerkung des Hrn. Oberlehrers *Ed. Pabst.*)

Juli 25. Ad 26. Die Urkunde Bischof *Albert's* ist auch abgedruckt in den Scriptores rerum Livon. I, 410 Nr. LXII, und wird daselbst vom Herausgeber, *Hansen*, die Ansicht aufgestellt, dass sie wahrscheinlich in das Jahr 1212 gehöre, weil nur dieses Jahr mit dem zugleich angegebenen 14. Pontificatsjahre *Albert's* übereinstimmt. Allein es ist eher denkbar, dass das Pontificatsjahr unrichtig angegeben ist, wie dies von einer andern Urkunde *Albert's* vom 24. Juli 1224 (Reg. 72) ebendaselbst (Script. I, 26 Anm.) nachgewiesen worden. Dass der drei im J. 1211 in Livland anwesend gewesenen fremden Bischöfe in der Urkunde nicht gedacht wird, entscheidet jedenfalls nichts.

1213. **1213.**

Octbr. 10. Ad 32. Das Original dieser Bulle *Innocenz's III.* auf Pergament wird in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm aufbewahrt.

1217. **1217.**

Jan. 25. Ad 46. Auch abgedruckt bei *Liljegren* I. Nr. 167.

1218. **1218.**

Octbr. 9. **49, a. Pabst *Honorius III.* genehmigt die Bitte *Waldemar's II.*, Königs der Dänen, dass er das Land, welches er den Händen der Heiden (in Esthland) entreissen könne, für seine Mühen und Kosten, seinem Reiche und dessen Kirchen zuwenden dürfe.**

Nach dem Abdruck bei *Suhm* (historie af Danmark IX, 750) wiedergegeben im Livl. U.B. Nr. XLI, a. Diese Urkunde wird sowohl von *Suhm* (a. a. O. S. 316), als von *Dahlmann* (Geschichte Dänemarks I, 369) mit Recht auf Esthland bezogen, wohin *Waldemar II.* im folgenden Jahre auf die Bitte des Bischofs *Albert* seinen Heereszug unternahm.

Digitized by Google

1219.

1219.

80, a. *Friedrich II.*, Römischer König, thut kund, dass er dem Erzbischof *Albert* von Magdeburg (einem *Grafen Kirburg*) und dessen Nachfolgern, so wie der Magdeburgischen Kirche für ewige Zeiten alle Länder und Provinzen der Heiden, welche jenseits Livland und an dessen Gränzen belegen, und in seiner Gegenwart oder auf seinen Betrieb zum Christlichen Glauben bekehrt werden würden, kraft seiner Königl. Machtvollkommenheit, schenke, so dass daselbst Niemand Besitzungen oder eine Gerichtsbarkeit anders erwerben darf, als durch Verleihung von Seiten des gedachten Erzbischofs. Wenn in dem Lande Erzbischöfe oder Bischöfe anzuordnen sind, so haben sie die Regalien vom Erzbischof von Magdeburg zu empfangen. Auch alle Christlichen, dem Römischen Reiche fremden Länder, welche in jenen Gegenden in Gegenwart oder auf Betrieb des genannten Erzbischofs dem Römischen Reiche unterworfen werden sollten, werden dem Erzbischof und seiner Kirche mit vollem Rechte, wie oben, untergeben und geschenkt. Das Recht endlich, welches der Erzbischof jenen Ländern oder ihren Einwohnern verleihen sollte, soll ihnen unter allen Erzbischöfen der Magdeburgischen Kirche ungekränkt erhalten bleiben. März 23.

Nach dem Abdruck in *Boysen's* allgem. histor. Magazin Stck. 2 (Halle 1767) S. 119 (*Sagittarii* historia Magdeburgensis § XIII) wieder abgedr. im Livl. U.B. Nr. XLII, a. Die Urkunde ist zwar vom J. 1218 datirt, da jedoch die zugleich angegebene VII. Indiction dem J. Christi 1219 entspricht, so muss angenommen werden, dass hier der 25. März als Jahresanfang gerechnet, daher unsere Urkunde in das Jahr 1219 zu setzen ist, wie auch von *Böhmer* in den Kaiserregesten geschehen. S. auch unten Reg. 105, b.

1224.

1224.

Ad 71. Das pergamentene Original des Transsumtes vom August 1225 wird im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm aufbewahrt. Juli 23.

Ad 72. Das Original auf Pergament in demselben Archiv; desgleichen das eben erwähnte Transsumt. Juli 24.

Ad 80. Die Urschrift auf Pergament ebendas. O. J. u. T.

80, a. Hierher gehört die erst später, gleichzeitig mit dem Transsumte, unter Nr. 545 registrirte Urkunde *Burewin's*, Herrn von Meklenburg, U.B. Nr. CDLXXIX. O. T.

1225.

1225.

Ad 81. Ein Abdruck dieses Schreibens des Pabstes *Honorius III.* findet sich auch in *Voigt's* Codex diplom. I, 16 Nr. XVI. Jan. 3.

Ad 84. Diese Urkunde des Legaten *Wilhelm*, Bischofs von Modena, ist enthalten in einer Bestätigung derselben von demselben Legaten vom 3. Juni 1248; eine von drei Bischöfen zu Riga am 30. April 1287 vidimirte Abschrift der Bestätigung findet sich im Consistorialarchiv zu Wisby. Nach diesem, übrigens defecten Texte abgedruckt bei *Liljegren* I, 242 Nr. 233 und darnach im Livl. U.B. Nr. LXXIII, a. Juli 6.

84, a. *Wilhelm*, Bischof von Modena und päbstlicher Legat, entscheidet einen Streit zwischen *Albert*, Bischof von Livland, und dem Meister der Schwertbrüder über die Jurisdictionsverhältnisse in dem vom Bischof dem Orden verliehenen dritten Theil von Livland und Lettland dahin: Der Meister ist der Gerichtsbarkeit des Bischofs unterworfen; die Ordensgeistlichen stehen in geistlichen Sachen bloss unter dem Bischof, vor welchen überhaupt alle geistlichen Sachen gehören. Die Ordensbrüder, so wie alle Einwohner des dem Orden überlassenen Antheils, sortiren bloss unter dem Meister, dürfen jedoch von dem Endurtheil desselben an den Bischof appelliren. August.

Enthalten in einer Bestätigungsbulle des Pabstes *Honorius III.* (Reg. 105, a), abschriftlich im Staatsarchiv zu Berlin, und mit dieser abgedruckt in den Mittheill. VIII, 125 Nr. II, und im Livl. U.B. Nr. XLXIII, b.

Digitized by Google

1225. August. Ad 85. Nach dem im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm asservirten Original ist diese Urkunde des Legaten *Wilhelm*, die im Livl. U.B. Nr. LXXIV nach dem sehr verstümmelten Texte bei *Hiärn* gegeben worden, in diesem Nachtrage unter der früheren Nummer — bis auf den Schluss — wieder abgedruckt. Ein Abdruck nach einer Abschrift im Königl. Staatsarchiv zu Berlin in den Mittheill. VIII, 123 Nr. I.

Decbr. Ad 86. Diese Entscheidung des Legaten *Wilhelm* ist mit der Bestätigungsbulle *Alexander's IV.* vom 10. April 1257 (Reg. 335) nach dem Original im Rig. Rathsarchiv abgedruckt in *P. v. Götze's* Albert Suerbeer S. 194 Nr. XIII.

1226.

1226.

April 5. 93. *Wilhelm*, B. von Modena, päbstlicher Legat, entscheidet einen Streit zwischen *Albert*, B. von Livland, und *Volquin*, Ordensmeister, von denen der letztere einen Antheil am Patronatrechte an der Kirche zu St. Jacob in Riga prätendirt, weil ihm ein Drittheil von ganz Liv- und Lettland vom Bischof verliehen sei, dahin: Die Kirche zu St. Jacob ist vom Patronatrechte des Meisters und der Brüder ganz befreit. Dagegen soll die Kirche (des Ordens) zu St. Georg von jedem Patronat-, wie Parochialrechte eximirt sein, so dass die an derselben angestellten Geistlichen zu jeder Zeit die Horen läuten, und für die kranken Brüder und Hausgenossen (familia), wenn es ihnen beliebt, Gottesdienst halten und Messen feiern, auch am Morgen, zu beliebiger Stunde, um ihre Kirche Processionen halten dürfen. Auch dürfen sie in ihrer Kirche, ausgenommen wenn der Bischof predigt, öffentliche Predigten halten, und Niemand, es seien denn Excommunicirte und Interdicirte, aus ihrer Kirche vertreiben. Von den Städtern und andern Personen, welche ihren Messen und ihrem Gottesdienste beiwohnen, dürfen sie Oblationen annehmen, jedoch mit Vorbehalt der Rechte der Parochialkirche am Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeste, und dürfen deshalb weder die Zugelassenen, noch die Zulassenden excommunicirt oder interdicirt werden, da sie den dritten Theil der Parochie, welchen sie von Rechts wegen in ruhigem Besitz gehabt, der Parochialkirche zu St. Maria überlassen, dagegen ihre Kirche zu St. Georg vollkommen frei behalten haben. Diese Kirche zu St. Georg hat weder in der Stadt, noch ausserhalb, eine Parochie. Auf den Wunsch der Verstorbenen dürfen indess deren Leichen auf ihrem Kirchhof beerdigt werden, jedoch unter Vorbehalt der Gerechtsame (Stolgebühren) der Kirche, bei welcher der Verstorbene eingepfarrt war. (Ordens-)Brüder und Mitbrüder (confratres in matrimonio habentes?) dürfen ohne Weiteres auf ihrem Kirchhof begraben werden. Schulen und Schüler, sowohl von Brüdern als von Fremden, ist den Brüdern gestattet, nicht nur in der Kirche, sondern auch in ihren Häusern zu halten. Am Sonnabend vor Ostern und Pfingsten dürfen die Brüder ein Kind in ihrer Kirche taufen.

Obschon diese Urkunde bereits im Livl. U.B. Nr. LXXXII abgedruckt worden, so wird doch hier unter derselben Nummer ein neuer Abdruck nach dem im Königl. Archiv zu Stockholm asservirten Original auf Pergament geliefert, da der Text, der dem ersten Abdruck zum Grunde lag, oft bis zur Unverständlichkeit entstellt ist. Eben daher ist auch die Regeste, die im ersten Bande nur kurz ausgefallen, hier vollständig wiedergegeben.

April 10. 93, a. *Derselbe* entscheidet einen Streit zwischen dem Rigischen Probst *Johannes* und dem Ordensmeister *Volquin* darüber, ob die in Riga sich zeitweilig aufhaltenden Kaufleute und Pilger, welche daselbst weder besitzlich sind, noch einen festen Wohnsitz haben, dem Parochialrechte unterworfen sind, auf Grundlage des Gebrauches in der Römischen Curie und der Verhältnisse der Studirenden in Bologna, dahin: So lange die Kaufleute und Pilger auf ihren Füssen wandern, geniessen sie in Beziehung auf Parochialrechte vollkommene Freiheit;

Digitized by Google

wenn sie aber krank daniederliegen, sortiren sie zur Parochie desjenigen, dem das Haus gehört, in welchem sie wohnen. Sie erhalten daher die letzte Oelung und das Abendmahl von der Parochialkirche und werden bei derselben beerdigt, es sei denn, dass sie anderswo beerdigt zu sein wünschen sollten, welches, mit Vorbehalt der Rechte der Parochialkirche (Stolgebühren), gestattet ist. 1226.

Nach einer Abschrift im Staatsarchiv zu Berlin abgedr. in den Mittheill. VIII, 127 Nr. III, und darnach im Livl. U.B. Nr. LXXXII, a.

Ad 94. Auch enthalten in der Bestätigungsbulle des Pabstes *Gregor IX.* vom 23. Januar 1228, von welcher das Original sich in dem Staatsarchiv zu Stockholm befindet. S. Reg. 111, a. April 11.

96, a. Der Ordensmeister *Volquin* beschwert sich beim Legaten, B. *Wilhelm*, darüber, dass der Rigische Probst *Johannes* ihn und die Brüder beleidigt, indem er einen Ordensbruder excommunicirt, da doch nicht ihm, sondern nur dem Bischof eine Jurisdiction über den Meister und die Brüder zustehe. Der Probst erwidert, er habe den Ordensbruder von Rechts wegen excommunicirt, da derselbe sich vergangen, indem er Bäume in seiner, des Probstes, Parochie Cubbesele gehauen, welche Parochie er vom Bischof mit allen geistlichen und weltlichen Rechten erhalten habe, daher Jeder, der in der Parochie delinquirt, hinsichtlich des Delicts seiner Gerichtsbarkeit unterworfen sei. Der Meister entgegnet hierauf: Die Parochie umfasse bloss die Seelsorge, nicht aber ein Forum, dieses stehe nur dem Bischof zu, so auch in Riga, wiewohl der Probst daselbst das Sendgericht halte. Der Legat entscheidet: Der Probst dürfe weder den Meister, noch die Ordensbrüder, als Richter excommuniciren. April 28.

Nach einer Abschrift im Staatsarchiv zu Berlin abgedruckt in den Mittheill. VIII, 128 Nr. IV und darnach im Livl. U.B. Nr. LXXXV, a.

Ad 98. Eine Originalausfertigung auf Pergament findet sich auch im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. Mai 7.

98, a. Der Legat, B. *Wilhelm*, entscheidet einen Streit zwischen dem Rigischen Probst *Johann*, als Procurator *Hermann's*, B. von Leal, und dem Ordensmeister *Volquin*. Letzterer bittet nämlich den Legaten, die Gränzen seines und des bischöflichen Gebietes, Sakkala's und Ugannien's, genauer zu bestimmen, namentlich in Betreff der Landschaften Rupenia, Kyriania und Humularia, welche Landschaften von beiden Theilen in Anspruch genommen werden, indem der Bischof behauptet, sie lägen in den Gränzen seines Antheils, nämlich Unganien's, der Meister dagegen sie zu Sakkala, welches dem Orden gehöre, gerechnet wissen will. Nach Vernehmung der von beiden Theilen aufgeführten Zeugen etc. spricht der Legat die obgedachten Landschaften dem Ordensmeister zu, weil sie erweislich zu Sakkala gehören, und ganz Sakkala — worüber beide Theile einig — den Antheil des Ordens bilde. Mai 7.

Nach einer Abschrift im Staatsarchiv zu Berlin abgedr. in den Mittheill. VIII, 129 Nr. V und darnach im Livl. U.B. Nr. LXXXVII, a.

98, b. Nachdem der Legat *Wilhelm* den Abt von Dünamünde und den Ordensmeister über den Zins des Landes Winkelhorst dahin verglichen, dass der Abt dem Meister dafür nur ein Schiffpfund (talentum) Roggen jährlich entrichten solle, erläutert er diesen Vergleich dahin, dass wegen des vierten Theiles des Zehnten oder Zinses, welcher dem Bischof von Riga in dem Ordenslande gebührt, der Abt in Betreff Winkelhorst's dem Bischof verhaftet sein, und der Meister jenes Schiffpfund ungekürzt geniessen solle, so dass, wenn der Bischof Mai 13.

Digitized by Google

1226. den Meister wegen jener Quart in Anspruch nehmen würde, der Abt denselben schadlos halten soll.

Nach dem Original auf Pergament in dem Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. LXXXVII, b.

Mai 23. Ad 99. Eine Deutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade S. 9 Nr. 2.

Mai. Ad 101. Das Original auf Perg. wird in dem Staatsarchiv zu Stockholm aufbewahrt.

Aug. 23. 101, a. Die von *Langebek* (Script. rer. Dan. V, 502) hierher gesetzte Urkunde gehört ohne Zweifel einer spätern Zeit an. S. unten Reg. 505, a.

Nov. 28. Ad 104. Die Bulle des Pabstes *Honorius III.* findet sich auch abgedruckt in *A. L. J. Michelsen's* Holstein. Urkundenbuch I, 30 Nr. XXIII.

Dec. 10. 104, a. Pabst *Honorius III.* ertheilt dem Bischof *Albert* von Riga die Macht, die Excommunications- und Interdicts-Sentenzen, welche etwa der Bischof von Semgallen gegen den Meister und die Brüder der Ritterschaft Christi, oder gegen deren in Semgallen belegene Besitzungen erlassen sollte, wieder aufzuheben, wenn nicht dieser Bischof (von Semgallen) selbst, von dem Rigischen dazu ermahnt, in der vom Letztern vorgeschriebenen Frist, für die Aufhebung sorgt. Wenn der Bischof von Riga des Predigens halber nach entlegenen Orten reist, ist ihm gestattet, einstweilen in dieser Beziehung seine Befugnisse auf irgend einen weisen Mann (viro prudenti) zu übertragen. Datum Laterani, IV. idus Decembris, anno XI.

Nach den handschriftlichen Regesten *Honorius III.* referirt das Vorstehende *Porthan*, Accessio ad Celsii recensionem bullarii Rom.-Sveogoth. (Abo, 1797. 4°) S. 30 Nr. 49.

Dec. 10. 104, b. *Derselbe* bestätigt die Entscheidung des Legaten, Bischofs *Wilhelm* von Modena, vom August 1225 (Reg. 84, a) über das Verhältniss des Ordens zum Bischof *Albert* in Beziehung auf Jurisdiction etc.

Nach einer Abschrift im Staatsarchiv zu Berlin abgedr. in den Mittheill. VIII, 125 und darnach im Livl. U.B. Nr. XCII, a. In jener Abschrift fehlt der Urkunde das Datum. Dies ist im Urkundenbuch ergänzt aus der Aufführung bei *Porthan* a. a. O. Nr. 48.

Dec. 11. Ad 105. Eine gleichzeitige Copie auf Perg. in dem Staatsarchiv zu Stockholm.

Dec. 11. 105, a. Pabst *Honorius III.* bestätigt den am 23. Juli 1224 vom Bischof von Riga zwischen dem Schwertorden und dem Bischof von Leal vermittelten Vergleich über einige streitige Ländereien. Reg. 71.

Nach einer Abschrift im Staatsarchiv zu Berlin abgedr. in den Mittheill. VIII, 131 Nr. VI und darnach im Livl. U.B. Nr. XCIII, a. Bei *Porthan* a. a. O. Nr. 47 hat dies Schreiben das Datum: IV. idus Decembr., also den 10. December.

1227.

1227.

Januar. 105, b. Kaiser *Friedrich II.* bestätigt, auf die Bitte des Meisters des Hauses der Ritterschaft Christi in Livland und seiner Brüder, ihnen alle Besitzungen und Rechte, welche sie von den Bischöfen von Livland und Leal in jenen Gegenden erhalten haben oder künftig noch erwerben können, und verleiht zugleich dem Orden in dessen Gränzen das Bergregal.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. XCIII, b. Obschon die Urkunde vom Jahre 1226 datirt ist, so ist sie doch — aus denselben Gründen, welche für die Urk. vom 23. März 1219 (Reg. 50, b) angegeben worden, — in das folgende Jahr, 1227, zu setzen; denn diesem Jahre, 1227, entspricht die zugleich angegebene XV. Indiction. Eine Bestätigung dieser Annahme liegt ohne allen Zweifel darin, dass die Urkunde *Frierich's II.* vom Mai 1226 (Reg. 101), welche mit der vorliegenden gleichen Inhalts, ja grossentheils mit ihr wörtlich übereinstimmend ist, zugleich die XIV. Indiction angiebt, und dadurch unwiderleglich beweist, dass sie älter ist, als die vom Januar, dass mithin letztere ins Jahr 1227 der heutigen Zeitrechnung gehört. Auch der Inhalt beider Urkunden möchte dafür sprechen.

Digitized by Google

110, a. Pabst *Gregor IX.* schreibt an den Abt und Convent des Klosters Dünamünde: Der Cistercienserorden geniesse ein solches Ansehen, dass man kaum glauben könne, es sei dies von denen, welche ein Schreiben wider das Kloster ausgewirkt, ohne Böswilligkeit verschwiegen; um solchem Betruge vorzubeugen, verordne daher der Pabst, dass das Kloster durch kein päbstliches Schreiben belangt werden könne, in welchem des Cistercienserordens nicht Erwähnung geschehen. 1227? O. J. u. T.

Nach einem Originaltranssumt auf Perg. ohne Datum (Reg. 731, a) im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. XCVII, a. Die Bulle hat in dem Transsumte kein Datum und ist daher in dieses Jahr, als das erste Regierungsjahr *Gregor's IX.*, gestellt worden. In der Abschrift des Transsumtes in *Hiärn's* Collectaneen I, 264 (Index Nr. 3317) wird diese Bulle irrthümlich *Gregor X.* zugeschrieben, daher sie mit sehr verstümmeltem Text im ersten Bande des U.B. erst unter Nr. CDXXVIII aufgenommen worden (Reg. 485).

1228. 1228.

111, a. *Derselbe* bestätigt die Entscheidung des Legaten, B. *Wilhelm*, vom 11. April 1226 (Reg. 94) über die Theilung der zu erobernden Ländereien zwischen dem Orden und dem Bischof von Riga etc. Jan. 23.

Nach dem Original auf Perg. im Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. XCVIII, a.

Ad 112. Das Original dieser Bulle *Gregor's IX.*, in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm, giebt am Schluss das Pontificatsjahr ganz deutlich an: „anno septimo." Daher gehört sie nicht hierher, sondern zum J. 1234. S. unten Reg. 145, a. Febr. 14.

112, a. *Gottfried*, Bischof von Oesel, thut kund, dass er mit Rath *Albert's*, Bischofs von Riga und seiner Kirche, so wie der Pilger und der Bürger Riga's, mit den Brüdern der Ritterschaft Christi in Livland dahin übereingekommen: sie sollen von ihm, dem Bischof, und seinen Nachfolgern in Oesel, Mona und den andern Inseln des Bisthums, den dritten Theil, mit der Civil-Gerichtsbarkeit, mit den Kirchen, Zehnten und allen weltlichen Vortheilen, in Besitz erhalten, die geistlichen Rechte dem Bischof vorbehalten. In diesem ihrem Antheile dürfen sie geeignete Personen bei den Kirchen anstellen, müssen dieselben aber dem Bischof zur Investitur vorstellen. Für diese Länder haben sie keine andern weltlichen Dienste zu leisten, als dass sie für das Bisthum wider die Einfälle der Feinde kämpfen und in geistlichen Sachen dem Bischof gehorchen; auch, wenn der Bischof kraft seines Amts die Kirchen visitirt, die erforderlichen Kosten tragen und zweimal jährlich zwölf Reitpferde für den Bischof, oder sieben für den Archidiaconus desselben stellen. Juni 29.

Nach einer Abschrift im Staatsarchiv zu Berlin abgedr. in den Mittheill. VI, 131 Nr. VII und im Livl. U.B. Nr. XCIX, a.

Ad 113. Das pergamentene Original im Staatsarchiv zu Stockholm. Juli 1.

1229. 1229.

114, a. Pabst *Gregor IX.* schreibt an den Bischof von Riga, den Rigischen Probst und den Abt von Dünamünde: Der Bischof von Finnland (*Thomas*) habe in Finnland und der Umgegend viele Heiden zum catholischen Glauben bekehrt, welche jedoch deshalb von den benachbarten Russen angefeindet und mit dem Untergange bedroht würden. Der Pabst fordert daher die Adressaten auf, den Kaufleuten in Livland, unter Androhung geistlicher Strafen, jeden Handelsverkehr mit den Russen so lange zu untersagen, bis die letztern ihre Feindseligkeiten gegen die Neubekehrten eingestellt. Jan. 23.

Nach einer Abschrift im sog. schwarzen Buch der Abo'schen Kirche in der Königl. Bibliothek

Digitized by Google

1229. zu Stockholm abgedruckt in *H. G. Porthan*, Sylloge monumentorum ad illustrandam historiam Fennicam (Abo 1802.) S. 22 Nr. V. Darnach in den Mittheilungen VIII, 133 Nr. VIII, und im Livl. U.B. Nr. C, a.

Juli 26. 115, a. *Johannes von Lude*, Syndicus des Bischofs *Gottfried* von Oesel, thut kund: *Gottfried*, erster Bischof von Oesel, habe — in Betracht dessen, dass die Brüder von Dünamünde, eingeschlossen von tiefem Sande, vom weiten Meere, von ausgedehnten Wäldern und unfruchtbaren Heiden (miricae), nicht geringen Mangel an Brod leiden, — ihnen in seiner Diöcese zwei Dörfer, welche sie, ausser seinem Wohnsitz, beliebig wählen könnten, und 5 Acker Landes zur Anlegung eines Vorwerks (alodium), in Gegenwart vieler Zeugen, geschenkt. Dies sei geschehen zu Dünamünde, da noch der seitdem verstorbene *Albero* als Prior dem Kloster vorstand, indem (? quare ?) gedachter Bischof, der, bevor er zur Bischofswürde gelangte, zum Abt des Klosters geweiht gewesen, als solcher noch keinen Nachfolger erhalten hatte. Von dem Bischof beauftragt, die Klosterbrüder in den Besitz der von ihnen zu wählenden Güter einzuführen, habe er, *Johannes von Lude*, mit zweien jener Brüder, *Hermann* und *Johannes*, von Ort zu Ort und von Dorf zu Dorf die ganze Wieck durchzogen, ihnen die Wahl überlassend. Als sie endlich zu den Dörfern Querele und Wendecole gekommen, und er ihnen gesagt, dass es kaum bessere Dörfer gäbe, als diese, hätten die Brüder Namens des Klosters dieselben in Besitz genommen. Wie er ihnen aber hierauf auch einen Ort zur Anlegung des Vorwerks angewiesen, hätten sie erklärt, es sei zu wenig, und so misseten sie solches Geschenk bis auf den heutigen Tag, wenn nicht durch die Güte der Nachfolger *Gottfried's* das ihnen gegebene Versprechen erfüllt wird.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. CI, a.

1230.

1230.

Ad 117—120. Die hier aufgeführten, auf die Bekehrung der Curen bezüglichen Urkunden *Balduin's von Alna* etc. haben sämmtlich die Jahrzahl 1230; die beiden letztern sind ohne Angabe des Tages, die erste dagegen vom 28. December, die zweite vom 17. Januar datirt. Da diese beiden Urkunden nun in sehr genauem Zusammenhange mit einander stehen und wahrscheinlich bald auf einander gefolgt sind, so wurde im Bd. I. S. 28 der Regesten die Vermuthung aufgestellt, dass die vom 28. December datirte Urkunde noch ins Jahr 1229 gehöre. Indess ist ohne Zweifel die Annahme richtiger, dass die erste Urkunde am 28. December 1230 ausgestellt ist, dagegen die andern Urkunden zum Jahr 1231, und zwar alle drei in den Anfang dieses Jahres, gehören, da man zu jener Zeit in Livland — wie *Hansen* in den Scriptor. rer. Livon. Bd. I. S. 213 fgg. nachgewiesen — das Jahr mit dem 25. März anfing, mithin in den drei ersten Monaten des gegenwärtigen neuen Jahres (bis zum 25. März) noch die Zahl des (nach heutigen Begriffen) verflossenen Jahres schrieb. Diese Bemerkung verdankt der Herausgeber dem Hrn. Pastor *Th. Kallmeyer*.

O. J. u. T. 120, a. Der Orden der Ritterschaft Christi (in Livland) besass in dem Kirchspiel Dartsowe des Bisthums Ratzeburg ein Vorwerk (alodium) von fünf Hufen, von welchem der Bischof den halben Zehnten bezog.

Ein Auszug aus dem von *Arndt* herausgegebenen Zehntenregister des Bisthums Ratzeburg (Schönberg 1833) S. 21 im Livl. U.B. Nr. CVI, a. Eine ausführliche Begründung dessen, dass das gedachte Vorwerk dem Livländischen Orden gehörte, giebt *G. C. F. Lisch* in seinen Jahrbb. des Vereins für Meklenburgische Geschichte. Jahrg. XIV. S. 14 fgg.

April 4. 120, b. Pabst *Gregor IX.* schreibt an den Cardinal-Diacon zum h. Nicolaus in Carcere Tulliano, seinen Legaten: Obgleich die Päbste *Innocenz III.* und *Honorius III.*, welche die Livländische Kirche, so wie andere in jenen Gegenden zu gründende, dem apostolischen Stuhle speciell vorbehalten wollten, dem Bremischen und andern Erzbischöfen der Umgegend

Digitized by Google

aufgetragen hätten, sich keine Metropolitan-Jurisdiction über dieselben anzumaassen, so habe doch, nach Erledigung des Rigischen Bischofssitzes, der Erzbischof von Bremen den Cleriker *Albert* zum Bischof von Riga ernannt, behauptend, er sei seit lange im Quasibesitz solcher Ordination; dagegen sei vom Rigischen Capitel *Nicolaus*, Domherr zu St. Mariae in Magdeburg, vom Prämenstratenser-Orden, zum Bischof erwählt worden. Daher trage er, *Gregor XI.*, seinem Legaten auf, zunächst den Versuch zu machen, beide Candidaten zum freiwilligen Rücktritt zu bewegen; wenn ihm dies nicht gelänge, solle er die Wahl des Erzbischofs von Bremen prüfen, und solche, wenn er sie gesetzlich (iustam) findet, bestätigen, zugleich aber dem Erzbischof untersagen, sich künftig dieses Rechts anzumaassen; wenn seine Anordnung aber nicht gesetzlich (legitima) sein sollte, möge er die Wahl des Capitels prüfen, und entweder bestätigen, wenn er befindet, dass sie canonisch gewesen, oder selbst der Rigischen Kirche einen geeigneten Bischof geben. Datum Laterani, II. nonas Aprilis, anno IV. Vergl. Reg. 122. 1231.

Nach den ungedruckten Regesten *Gregor's IX.* giebt vorstehende Relation *Porthan*, Accessio ad Celsium, S. 23 Nr. 4.

1232. 1232.

Ad 127. Die Urkunde *Albrecht's*, Herzogs von Sachsen, ist nunmehr auch abgedr. im Lüb. U.B. II, 9 Nr. XII. O. T.

140, a. Die edlen Herren, Gebrüder *Johann* und *Gebhard von Plote*, Stifter und Besitzer von Kiritz und Wusterhausen, verleihen dem Altmärkischen Kloster Arendsee 42 Hufen, welche zwischen Netzeband und den Besitzungen des Klosters Dünamünde am Flusse Temnitz liegen. Mai 2.

Nach dem Abdruck in *Riedel's* Codex dipl. Brandenburg. I, 1, 366 abgedr. im Livl. U.B. Nr. CXXV, a. S. auch *G. C. F. Lisch*, in den Jahrbb. für Meklenburg. Geschichte XIV, 70.

Ad 144. Dieses Schreiben *Gregor's IX.* ist auch abgedr. in *Porthan*, Sylloge monumentorum, S. 31 Nr. X und darnach in den Mittheilungen VIII, 134 Nr. IX. Nov. 24.

1233. 1233.

144, a. Das Schreiben *Gregor's IX.*, welches *Celse*, bull. Sveogoth rec. S. 66 Nr. 22 hier anführt, gehört nicht diesem Pabst, sondern *Gregor XI.* an, und ist daher vom 28. März 1377. S. die Regesten bei diesem Jahre. März 28.

144, b. Pabst *Gregor IX.* schreibt an die zu den Neubekehrten in Preussen abgesandten Prediger des Göttlichen Worts, der Bischof von Semgallen habe ihm berichtet, dass sie, mit den ihnen für ihren Wirkungskreis in Preussen angewiesenen Gränzen nicht zufrieden, sich auch zu den Neubekehrten in Livland gewendet, und ermahnt sie, sich in den ihnen zugemessenen Schranken zu halten. April 18.

Nach einer Abschrift im päbstl. Copienbuche im Königsb. geh. Ordensarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CXXVIII, a.

Ad 145. Nunmehr auch abgedruckt im Lüb. U.B. II, 10 Nr. XIII. Nov. 20.

1234. 1234.

145, a. Hierher gehört das im ersten Bande des U.B. in den Regesten unter Nr. 112 verzeichnete und unter Nr. XCIX abgedruckte Schreiben *Gregor's IX.*, wovon das Original, wie oben (ad Nr. 112) angegeben worden, im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm aufbewahrt wird. Vergl. über diese Urkunde noch: *Santo*, in den Verhandlungen der gel. Esthnischen Gesellschaft III, 1 fgg., wo auch eine Hochdeutsche Uebersetzung sich findet. Febr. 15.

Ad 146 u. 147. Beide Schreiben *Gregor's IX.* sind auch abgedruckt in *Michelsen's* Schleswig-Holsteinischem U.B. I, 33 u. 34 Nr. XXVII u. XXVIII. Febr. 15.

Digitized by Google

1234. Aug. 30. Ad 153. Ebendas. I, 37 Nr. XXXI findet sich auch dieses päbstliche Schreiben, mit der unrichtigen Jahrzahl 1235.

Nov. 20. **154, a.** Pabst *Gregor IX.* schreibt an den Bischof von Leal und Dorpat und die Pröbste der Leal'schen und Rigischen Diöcese: Er habe in Erfahrung gebracht, dass *N(icolaus)*, Bischof von Riga, der Meister und die Brüder der Ritterschaft Christi in Livland und die Rigischen Bürger, die Ehrfurcht gegen den Römischen Stuhl mit Füssen tretend, dem Bischof *B(alduin)* von Semgallen, der das Amt eines Legaten in jenen Gegenden bekleide, in seiner und seiner Genossen (sociorum) Person, den Neubekehrten und andern Getreuen der Römischen Kirche, grossen Schaden und vieles Unrecht zugefügt, indem sie Länder, Besitzungen und andere Güter, welche zum Rechte des h. Petrus gehören, mit Gewalt eingenommen etc. Er, Pabst *Gregor IX.*, trage dem Bischof von Leal und den andern Adressaten auf, dass sie den gedachten Bischof von Riga zwingen, persönlich, der Meister aber, die Ordensbrüder und die Rigischen Bürger, durch geeignete Procuratoren, ohne Gestattung einer Appellation, zum nächstkommenden Fest der Geburt Mariä (d. i. den 8. Septbr. 1235) vor dem Pabste zu erscheinen, um auf dasjenige zu antworten, was auf dem der Bulle beigefügten Zettel (cedula) angegeben ist. Zugleich wird ihnen (den Adressaten?) geboten, gegenwärtig zu sein, und Diejenigen, deren Namen in dem obgedachten Zettel als Zeugen aufgeführt sind, durch kirchliche Censuren zu zwingen, sich beim apostolischen Stuhle einzufinden. Datum Perusii, XII. cal. Decembris, anno VIII.

Nach den handschriftlichen Regesten *Gregor's IX.* liefert vorstehende Relation *Porthan*, Accessio ad Celsium, S. 30 Nr. 26.

O. T. Ad 156. Diese Urkunde des Bischofs *Hermann* von Dorpat ist nach einer Abschrift im Staatsarchiv zu Berlin auch abgedruckt in den Mittheill. VIII, 135 Nr. X. Hier lautet die Stelle hinter dem Worte renuntiaverimus so: „in partibus infra scriptis diocesim sortientes, nomine ecclesiae ac sedis episcopalis, de consilio, voluntate et auctoritate venerabilis patris W., episcopi, qui fuerit Mutinensis, tunc apostolicae sedis legati, proprium nomen et locum, qui Tarbatensis dicitur, elegimus, secundum quod in litteris ipsius legati plenius continetur. Ne igitur" etc.

1235.

1235.

März 10. Ad 157. Ein Abdruck des Schreibens *Gregor's IX.* bei *Michelsen* l. c. I, 36 Nr. XXX.

März 23. **157, a.** Bruder *Heinrich*, vom Predigerorden, Bischof von Oesel, bestätigt — in Berücksichtigung 1) des Schreibens Pabsts *Innocenz III.*, des Inhalts, dass die Schwertbrüder in Livland mit den Bischöfen in den daselbst neu gegründeten Diöcesen dahin sich einigen dürfen, dass sie von den Bischöfen einen durch gemeinsame Uebereinkunft zu bestimmenden Theil des Landes zu Lehn empfangen; 2) dessen, dass sein Vorgänger, Bischof *Gottfried*, den Schwertbrüdern den dritten Theil von Oesel zu Lehn gegeben (Reg. 112, a), — mit Genehmigung des Legaten, Bischofs *Wilhelm*, die von *Gottfried* geschehene Verleihung, und weist den Brüdern namentlich folgende Landestheile an: Morne (soll wohl heissen Mone), Horele und 300 Haken in Kylegunde, mit den Inseln und Fischereien und allen Zubehörungen, welche von da an gezählt werden sollen, wo die 100 Haken endigen, welche zwischen jenen Haken und Sworve liegen. Vergl. Reg. 155.

Nach einer Abschrift im Staatsarchiv zu Berlin abgedr. in den Mittheill. VIII, 137 Nr. XI und darnach im Livl. U.B. Nr. CXLI, a.

O. T. Ad 159. Die Urkunde des Grafen *Gunzelin III.* von Schwerin ist auch abgedruckt in *Lisch's* Jahrbb. der Meklenb. Gesch. XIV, 271 Nr. LXIV, wird jedoch daselbst, gleich mehreren andern Urkunden über diesen Gegenstand (s. unten ad Reg. 180), für unecht erklärt, indem die Schriftzüge dem 13. Jahrh. angehören und das Siegel offenbar unecht ist. Die Fälschung trifft jedoch nur die Form, nicht den Inhalt,

Digitized by Google

welcher zu den unleugbaren Thatsachen stimmt, so dass man annehmen muss, diese Urkunden seien (im Kloster Reinfelden) gemacht, um verloren gegangene Originale zu ersetzen. S. überhaupt *Lisch* a. a. O. S. 72 fgg. 1235.

1236. 1236.

166, a. Pabst *Gregor IX.* nimmt das Kloster Dünamünde in Livland, Cistercienser-Ordens, zur Rigischen Diöcese gehörig, in seinen Schutz, und bestätigt demselben dessen Güter und Besitzungen, insbesondere die (im Meklenburgischen, in der Herrschaft Rostock belegenen) Güter Bentuwisk, Wostrow und Volquinshagen. Dec. 23.

Abgedruckt in *Dreger's* cod. dipl. Pomeran. Nr. CVI und mit Verbesserungen nach dem Original in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 273 Nr. LXV und darnach im Livl. U.B. Nr. CXLVII, a.

1237. 1237.

167, a. Die beiden von *Voigt* unter diesem Datum aus dem päbstlichen Copienbuch des Königsb. geh. Archivs in seinen Codex dipl. I, 46 fg. Nr. XLVIII und XLIX aufgenommenen Urkunden sind identisch mit den im ersten Bande dieses Urkundenbuchs unter Nr. 176 u. 177 registrirten. S. unten ad 176 u. 177. Mai 8. u. 9.

Ad. 168. Eine dritte Ausfertigung der Bulle *Gregor's IX.* über die Vereinigung des Schwertordens mit dem Deutschen Orden erging an den Präceptor und die Brüder der Ritterschaft Christi in Livland, und ist nach einer Abschrift im Berliner Staatsarchiv abgedruckt in den Mittheill. VIII, 138 Nr. XII. Sie stimmt im Wesentlichen mit der Ausfertigung an den Legaten, B. *Wilhelm*, überein, bis auf die selbstverständlichen Abweichungen in der Anrede, und ausserdem die nachstehenden Varianten: 1) Zu Anfang wird der Name des Hochmeisters genannt: „Grato dilectorum filiorum, Hermanni, magistri etc." 2) Z. 22 statt „militiam" findet sich „familiam". 3) Gegen das Ende, nach dem Worte „perseverent", steht nur noch die gewöhnliche Schlussclausel: „Nulli ergo etc." und dann das Datum: „Viterbii, IV. idus Maii, pontif. nostri anno undecimo." Mai 12.

171, a. *Wisszylaus*, Fürst der Rugianer, thut kund, dass er der Kirche der h. Jungfrau Maria und dem Convent zu Riga sechs Hufen in Gusdin verliehen. Andere sechs Hufen, welche ebendaselbst *Albert*, Bischof von Riga, vom Fürsten als Almosen (in elemosina) gehabt, habe derselbe, mit des Fürsten Einwilligung, gleichfalls dem Convent überlassen. Diese zwölf Hufen soll der Convent mit ewigem Recht und Freiheit besitzen, und die auf denselben wohnenden Leute frei sein von jeglicher Besteuerung und Dienstlast, namentlich auch von der Heeresfolge, es sei denn zur Vertheidigung des Landes; desgleichen von Bau- und andern Frohnen. Die höhere Gerichtsbarkeit, die an Hals und Hand geht, hat der fürstliche Voigt; von den Gerichtsgefällen gebühren zwei Drittheile dem Richter, das dritte der Kirche. Wenn die Rigische Kirche die Güter verkaufen will, muss sie dieselben zuerst dem Fürsten anbieten, und wenn dieser sie nicht für einen angemessenen Preis erstehen will, dürfen dieselben mit seiner Genehmigung einer andern Kirche oder Person verkauft werden. Sept. 16.

Nach dem Original auf Perg. in dem Stettiner Prov.-Archiv abgedr. in *C. G. Fabricius'* Urkunden zur Geschichte des Fürstenthums Rügen, Urkundenbuch II, 18 Nr. XXXI und darnach im Livl. U.B. Nr. CLII, a.

1238. 1238.

174, a. *Johann* und *Otto*, Markgrafen von Brandenburg, schenken, auf Bitte der Brüder *Johann* und *Gebhard von Plote* dem Kloster Dünamünde das Eigenthumsrecht an 30 Hufen des Dorfes Trampiz und an 30 Hufen des Dorfes Rogelin, welche Dörfer die genannten Brüder *von Plote* von den Markgrafen zu Lehn getragen hatten. Jan. 6.

Nach dem Abdruck in *Dreger's* Codex dipl. Pomer. I, 189 Nr. CXVIII, abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CLV, a. Ein anderer Abdruck in *Riedel's* Cod. dipl. Brandenb. II, 1, 20 Nr. XXIX.

Digitized by Google

1238. Febr. 28. Ad 175. Von dem Vertrage des B. *Heinrich* von Oesel mit dem Deutschen Orden über die Theilung der Wieck werden zwei Originalausfertigungen auf Perg. in dem Stockholmer Staatsarchiv aufbewahrt, nach welchen — wegen der vielen Fehler im erstern Druck — die Urkunde im Nachtrage unter der alten Nummer CLVI nochmals abgedruckt ist. Frühere Abdrücke in den Mittheill. IV, 402 u. 432.

März 8. u. 9. Ad 176 et 177. Die beiden Schreiben Pabst *Gregor's IX.* zu Gunsten der Neubekehrten in Livland finden sich nach dem päbstlichen Copienbuche im Königsb. geh. Archiv auch abgedr. in *Voigt's* Codex dipl. Pruss. I, 46 u. 47 Nr. XLVIII u. XLIX, jedoch mit dem unrichtigen Datum: VIII. et VII. idus Maii, anno undecimo, d. i. vom 8. u. 9. Mai 1237. Dass dieses Datum nicht richtig sein kann, ergiebt sich schon daraus, dass in der ersteren derselben von den Bedrückungen der Neubekehrten in Livland durch die Brüder des Deutschen Ordens die Rede ist, welche doch erst nach dem 12. Mai 1237 nach Livland kamen (Reg. 168).

April 21. 178, a. *Nicolaus,* B. von Riga, urkundet: Der Rigische Bischof *Albert* habe den Brüdern der Ritterschaft Christi den dritten Theil von Lettland und Livland mit allen Zehnten in der Art abgetreten, dass der Bischof in solchem Drittheil den vierten Theil des Zehnten behalte, wodurch aber, wegen der Schwierigkeiten bei der Erhebung und Theilung des Zehnten, häufig Streitigkeiten entstanden. Daher habe er sich mit gedachten Brüdern dahin geeinigt, dass dieselben ihm für die Zeit seines Lebens an Stelle des Viertels vom Zehnten jährlich 7 Last Getreide oder 12 Mark Silbers geben sollten. Aus Rücksicht auch auf den künftigen Nutzen der Kirche jedoch, und in der Aussicht, für 200 Mark Güter anzukaufen, welche, nach dem Urtheil von Sachkennern, an Einkünften das Doppelte überstiegen, habe er den mehrgedachten Brüdern das Viertel des Zehntens gegen 200 Mark geprobten (examinati) Silbers, welche auf den Ankauf obgemeldeter Güter zu verwenden sind, überlassen, zumal aus dem päbstlichen Schreiben über obigen Vergleich die Befugniss hierzu deutlich sich ergab; zugleich sei verabredet worden, dass sein Nachfolger, wenn er diese Uebereinkunft würde aufheben wollen, den Brüdern die 200 Mark zurückzahlen solle. Wenn er aber von den Brüdern die aus dem Viertel des Zehnten erhobenen Früchte verlangen würde, soll er gehalten sein, ihnen die obgemeldeten Güter nebst den davon erhobenen Früchten auszuliefern. Die für die 200 Mark angekauften Güter sind aber nachstehende: 48 Haken in dem Dorfe Pallelle und in den beiden Dörfern Orenpere, welche der Bischof von *Johann von Reddikisdorpe* für 106 Mark Silb. gekauft; ferner 36 Haken im Dorfe Laugele und zwei andern dazu gehörigen Dörfern, von dem Herrn *Engelbert von Hasendorpe* gekauft, mit zwei Lasten Getreide, welche der Bischof von demselben *Engelbert* und von demselben Gelde für 70 Mark gekauft. Diese Güter sollen, wenn diese Uebereinkunft rückgängig gemacht werden sollte, den Brüdern mit denselben Rechten eingewiesen werden, mit welchen die genannten *Johann* und *Engelbert* sie vom Bischof und Stift besessen, und die beiden Lasten Getreide, welche bisher der Bischof aus seinem Hofe (curia) dem *Engelbert* verabfolgte, ebenso künftig den Brüdern aus dem bischöflichen Hofe geliefert werden, falls nämlich dieser Vertrag aufgehoben werden sollte.

Nach dem Original auf Perg. im Stockholmer Staatsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CLIX, a.

Juni 7. Ad 179. Von dem Vertrage zu Stenby, wodurch der D. O. dem König von Dänemark Harrien und Wierland zurückgiebt, befinden sich im Stockholmer Staatsarchiv zwei Originaltranssumte auf Pergament, das eine vom 29. November 1304, welches der Abschrift bei *Hiärn* zum Grunde gelegen, das andere vom 15. Juni 1314, welchem *Thorkelin* bei seinem Abdruck gefolgt.

Juli 17. Ad 180. Die Schenkungsurkunde der Markgrafen *Johann* und *Otto* von Brandenburg an das Kloster Dünamünde ist auch abgedruckt in *Lisch's* Meklenbb. Jahrb. XIV, 274 Nr. LXVI und wird daselbst, gleich der ad 150 registrirten, der Form nach, für unecht erklärt. Ein anderer Abdruck in *Riedel*, codex dipl. Brandenburg. II, 1, 20 Nr. XXIX.

Digitized by Google

1239. 1239.

Ad 182. Eine Deutsche Uebersetzung in v. *Bunge's* Brieflade S. 10 Nr. 3. O. T.

182, a. Die von *C. Russwurm*, in den Mittheill. VIII, 142, II, 2, unter diesem Datum aufgeführte Urkunde ist das Transsumt einer Urkunde vom 3. October 1248, und gehört dem Jahr 1299 an. S. unten Reg. 225, a und 663, a. Vergl. auch Reg. 210. Febr. 6.

1240. 1240.

Ad 184. Eine Deutsche Uebersetzung in v. *Bunge's* Brieflade S. 10 Nr. 4. März 21.

Ad 187. Desgleichen ebendas. S. 11 Nr. 5. Sept. 15.

1241. 1241.

Ad 190. Das Original auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. Darnach wird unter der alten Nummer CLXIX ein berichtigter Abdruck geliefert. O. T.

190, a. Bruder *Heinrich*, vom Predigerorden, Bischof von Oesel und von der Wieck, thut kund, dass die Brüder des D. O. mit ihm übereingekommen, als sie vom Pabste verlangten, seine, des Bischofs, Gerichtsbarkeit auf die Länder zwischen dem schon bekehrten Esthland und Russland, nämlich Watland, Nouve, Ingrien und Carelen, auszudehnen, zu deren Bekehrung Hoffnung da sei, da sie von den Brüdern von einem gewissen Schlosse aus (per quoddam castrum — etwa Narva?), mit Einwilligung Vieler in jenen Landen, in Besitz genommen. Der Bischof soll nämlich daselbst die Spiritualien verwalten und den Zehnten vom Zehnten von allen Einkünften, mit Ausnahme verschiedener Felle, erheben; die Brüder dagegen sollen alle übrigen Emolumente geniessen, sowohl das Patronatrecht der Kirchen, als Fischereien, Voigteien und übrigen Temporalien, weil ihnen Mühe, Kosten und Gefahr bei Unterjochung der Heiden zur Last fallen. Die Aecker der bereits belehnten Deutschen im gedachten Schlosse, so wie die der Ordensbrüder sind vom Zehnten befreit. April 13.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CLXIX, a.

1242. 1242.

Ad 191. Das Original auf Pergament im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. O. T.

1243. 1243.

Ad 197. Von dieser Bulle *Innocenz's IV.* befinden sich im Staatsarchiv zu Stockholm zwei Originalausfertigungen auf Pergament, desgleichen ein Transsumt vom 22. März 1282. Sept. 24.

Ad 199. Diese Bulle ist auch abgedruckt in *Hasselbach's* und *Kosegarten's* Codex Pomeraniae diplom. I, 702 Nr. 329. Octbr. 1.

1245. 1245.

201, a. *Nicolaus*, Bischof von Riga, thut kund, dass er seiner Cathedralkirche zur heil. Maria in Riga, da sie sehr dürftig sei, in dem Theile Curlands, welcher ihm vom Legaten, B. *Wilhelm*, zugewiesen worden, 200 Haken verliehen, nämlich das Gebiet (regio) Dondangen mit seiner ganzen Mark, im Gebiete Targele Gavesne mit seiner ganzen Mark; ausserdem 16 Haken in (in cognatione?) Gribune und Viliames, in dem Dorfe Padere, mit allen Rechten. Sollte die Zahl der Haken etwa durch irgend einen Umstand vermindert werden, so ist der Bischof zu keinem Ersatz verpflichtet; erhält sie aber einen Zuwachs, so soll die Kirche darin von Niemand belästigt werden. O. T.

Nach einem Originaltranssumt auf Pergament vom 6. Juni 1385 in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CLXXIX, a.

Ad 203. Das Original auf Pergament in dem Staatsarchiv zu Stockholm. O. T.

Ad 210. Diese Urkunde gehört zum J. 1248. S. unten Reg. 225, a. Febr. 7.

Digitized by Google

1246. **1246.**

Jan. 9. Ad 211. Die Bulle *Innocenz's IV.* über die Ernennung *Albert's*, Erzbischofs zu Armagh, zum Erzbischof von Preussen und Livland ist mit der Urk. vom Juni 1256 auch abgedruckt in *P. v. Götze's* Albert Suerbeer S. 189 Nr. XII.

Jan. 25. 211, a. Pabst *Innocenz IV.* gestattet dem Erzbischof *Albert* von Preussen noch fünf geistliche Beneficien im Erzbisthum Armagh vergeben zu dürfen. Datum Lugduni, VIII. cal. Febr., anno III.

Aus den Regesten *Innocenz's IV.* im Königsb. geh. Archiv abgedr. bei *v. Götze* a. a. O. S. 169 Nr. I. Da der materielle Inhalt der Urk. für Livland indifferent ist, so ist sie in das Urkundenbuch nicht aufgenommen.

März 30. 211, b. *Derselbe* verleiht dem Erzbischof *Albert* von Preussen und Livland das erledigte Bisthum Chiemsee zu seinem Lebensunterhalt. Datum Lugduni, III. cal. Aprilis, anno III.

Eben daher ebendas. gedruckt S. 170 Nr. II. Auch von dieser Urkunde genügt hier obige Personalnotiz.

April 2. Ad 212. Mit der Urk. vom Juni 1256 abgedr. bei *v. Götze* a. a. O. S. 190 Nr. XII.

April 26. 212, a. Pabst *Innocenz IV.* schreibt an alle Aebte, Prioren und andere Regularen: da die junge Kirche in Preussen, Liv- und Esthland unbemittelt sei, und es ihr namentlich an Büchern gebreche, so mögen sie dieselbe aus ihrem Ueberfluss mit Büchern unterstützen, oder ihren Schreibern freien Unterhalt gewähren, sie auch mit Pergament versorgen.

Nach dem Original auf Perg. im geh. Archiv zu Königsb. abgedr. in *Voigt's* Codex dipl. Prussiae I, 63 Nr. LXVII und darnach im Livl. U.B. Nr. CLXXXIX, a. Vergl. *Voigt's* Gesch. II, 491.

Mai 3. Ad 214. Ein im Wesentlichen gleichlautendes Schreiben erliess Pabst *Innocenz IV.* auch an alle Christgläubigen in Russland (universis Christi fidelibus, in Russiae partibus constitutis), welches aus den Regesten *Innocenz's IV.* im Königsb. geh. Archiv abgedruckt ist bei *v. Götze* a. a. O. S. 171. Nr. III. Zu bemerken ist daraus, dass der Pabst den Erzbischof als: „virum utique secundum cor nostrum, morum honestate decorum, litterarum scientia praeditum et consilii maturitate praeclarum" bezeichnet, und dass es am Schluss, nach den Worten „viderit expedire", noch heisst: „Quocirca universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur, attente mandantes, quatinus eundem archiepiscopum, quam speciali prosequimur praerogativa favoris, sicut legatum sedis apostolicae, immo Christi, cuius negotium specialiter in hac parte sibi promovendum committitur, benigne recipientes et honorifice pertractantes, impendendo ei super praemissis consilium, auxilium et favorem, ipsius monitis et mandatis salubribus devote ac humiliter intendatis. Alioquin sententiam, quam idem rite tulerit in rebelles, ratam habebimus etc. Datum etc."

Sept. 6. 216, a. *Albert*, Erzbischof von Livland, Esthland und Preussen, und päbstlicher Legat, verbietet, in das St. Johanniskloster zu Lübeck andere, als Cistercienser-Nonnen, oder solche, die in diesen Orden eintreten wollen, aufzunehmen. Datum Butzowe, anno gratiae MCCXLIV, octavo idus Septembris.

Diese Urkunde, nach einer Abschrift im Archiv des St. Johannisklosters abgedr. im Lüb. U.B. II, 16, wird hier der Personalnotiz wegen angeführt. Das Lüb. U.B. enthält übrigens im ersten Bande noch mehrere, das St. Johanniskloster betreffende Urkunden *Albert's*, welche er theils als Legat, theils — seit dem J. 1247 — als Verweser des Bisthums Lübeck, ausfertigte. S. im Lüb. U.B. I. Nr. CXIV, CXV, CXL, CLXXVI, CXCVIII. S. darüber und über *Albert's* Thätigkeit als Verweser des Bisthums Lübeck überhaupt: *v. Götze* a. a. O. S. 44—51.

Dec. 23. 217, a. Pabst *Innocenz IV.* genehmigt die vom päbstlichen Legaten, Erzbischof *Albert*, bei seiner Durchreise in Camin vollzogene Weihe des dortigen Bischofs. Datum Lugduni, X. cal. Ianuar., anno IV.

Aus den Regesten *Innocenz's IV.* im Königsb. geh. Archiv abgedr. bei *v. Götze* a. a. O. S. 172 Nr. IV, und hier wegen der Personalnotiz angemerkt.

1247. 1247.

218, a. Pabst *Innocenz IV.* gestattet dem König (*Erich Plogpennig*) von Dänemark, Nov. 26.
welcher beschlossen, gegen die Heiden, welche die Neubekehrten in Esthland belästigten, einen Feldzug zu unternehmen, zur theilweisen Deckung der dazu erforderlichen Kosten, im Laufe von sechs Jahren den dritten Theil des Zehntens zu verwenden, welcher zu den kirchlichen Bauten (fabricis) in dem Lundischen erzbischöflichen Sprengel bestimmt ist, so jedoch, dass von diesem Drittheil zunächst die an den Kirchengebäuden erforderlichen Reparaturen (sartatecta et luminaria) bestritten werden. Daher — schreibt der Pabst — habe er dem Erzbischof von Lund aufgetragen, das gedachte Drittheil des Zehnten durch geistliche Personen einsammeln zu lassen, und, nach Abzug dessen, was zu den erwähnten Reparaturen, so wie zur Abtragung der Schulden, welche die Kirchen in der Zwischenzeit zu machen genöthigt gewesen, erforderlich, den Rest dem Könige, sofern (dummodo) er gegen jene Heiden zu Felde zieht, zu entrichten.

Nach einer Sammlung von Abschriften päbstlicher Bullen in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm abgedr. bei *Liljegren* I, 322 Nr. 345 und darnach im Livl. U.B. Nr. CXCV, a. Vergl. auch *Porthan*, accessio ad Celsium S. 39 Nr. 12.

1248. 1248.

Ad 220. Diese Regeste muss ganz wegfallen: denn *Hiärn* und *Arndt* haben die betreffende Nachricht ohne Zweifel aus *Huitfeld's* Dänischer Chronik I, 220 entnommen, der sie beim J. 1249 (nicht 1248) aufführt, und sich offenbar in der Jahrzahl der ihm vorgelegenen Urkunde vom J. 1259 (Reg. 381) geirrt hat, da er beim J. 1259 — wo die Notiz hingehört — der Sache nicht gedenkt. O. T.

225, a. Bruder *N(icolaus?)*, früher Abt in Dargun, *Albert's*, Erzbischofs von Livland etc. Octbr. 3.
und päbstlichen Legaten, Vicelegat, thut kund, dass er, mit Rath und Willen des Dörpt'schen Capitels, des Stadt-Voigtes *H.* und der Vasallen gedachter Kirche, den mit ihnen demselben wahren Könige dienenden und unter derselben Fahne des heil. Kreuzes kämpfenden Brüdern des Deutschen Hauses, die Hälfte des Reiches P l e s c e k o w e, welches von G h e r e s l a w, Erben dieses Reiches, der Dörptschen Kirche verliehen worden, nebst allen Zubehörungen, kraft der Machtvollkommenheit des Erzbischofs und Legaten *Albert*, mit denselben Rechten verliehen, mit welchen sie, die Brüder, ihre übrigen Güter von der Dörpt'schen Kirche besitzen. Ueberdies sollen diejenigen jenseits der Düna belegenen Länder, welche etwa der Christlichen Religion unterworfen werden sollten, zu gleichen Theilen zwischen dem Erbischof (¹) von Dorpat und den Ordensbrüdern dergestalt getheilt werden, dass, was daselbst an Burgen oder Städten gebaut oder angelegt (locandum) werden sollte, mit gemeinsamem Rath, Kosten und Arbeit errichtet werden soll, damit die Last für die Schultern des einen Theils nicht zu schwer werde. Von den Geisseln, welche wegen obgedachter Länder gegeben worden, behält der Erzbischof den einen, die Ordensbrüder den andern. Wenn aber der Erzbischof vor die (Römische?) Curie geladen werden, oder über jene Länder anders beschliessen sollte, so sollen sowohl die Einkünfte, als die Kosten und Arbeiten zur Hälfte getheilt werden. Nicht nur hierin, sondern auch in allen Schwierigkeiten, welche dem Erzbischof und der gedachten Kirche aufstossen könnten, sollen der Meister und die Brüder, wenn ihre Gegenwart in Berathungen und Versammlungen verlangt wird, als wäre es ihre eigene Sache, sich als Schutzmauer entgegenstellen, und, wenn erforderlich, die Hindernisse mit Gewalt der Waffen beseitigen, und sie dergestalt einander gegenseitig unterstützen. Und da die Brüder Solches

Digitized by Google

1248. zugesagt, so ist es auch gerecht und billig, dass umgekehrt der Erzbischof die ihm vom päbstlichen Stuhle verliehene Gewalt auch ihnen zu Theil werden lasse, und sie unter seine schützenden Flügel aufnehme. Besiegelt vom Aussteller, von dem Capitel und vom Stadtvoigt *H.*, und in Gegenwart zahlreicher Zeugen ausgefertigt bei der nach Vellin führenden langen Brücke.

Nach dem pergamentenen Originaltranssumte des Bischofs *B(ernhard)* von Dorpat vom 8. Febr. 1299 im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. CC, a. Der Inhalt dieser in mehrfacher Beziehung merkwürdigen Urkunde mag immerhin einen echten Kern haben, allein im Einzelnen erscheint darin Manches verdächtig, vor Allem, dass der Dörptsche Prälat Erzbischof genannt wird. Die Urkunde scheint während einer Sedisvacanz in Dorpat errichtet zu sein, und eine solche möchte allerdings im J. 1248 stattgefunden haben; die meisten der als Zeugen aufgeführten Personen kommen auch in andern gleichzeitigen einheimischen Urkunden vor. S. übrigens noch wegen des Transsumtes unten Reg. 663, a, und vergl. überhaupt Scriptores rer. Liv. I, 877, Mittheill. VI, 335 fgg. und VIII, 142 und *v. Götze* a. a. O. S. 24 fg., 137 fgg., 142.

1249.

1249.

Jan. 10. Ad 227. Auch abgedr. in *Riedel*, cod. dipl. Brandenb. II, I, 29 Nr. XLII.

April 8. Ad 228. Deutsch in *v. Bunge's* Brieflade S. 12 Nr. 6.

April 24. Ad 229. Mit der Urk. vom Juni 1256 abgedr. bei *v. Götze* a. a. O. S. 191 Nr. XII.

Sept. 11. Ad 232. Deutsch in der Brieflade S. 12 Nr. 7.

Sept. 12. Ad 233. Vergl. auch den Index Nr. 82.

Sept. 15. 233, a. Pabst *Innocenz IV.* genehmigt die Stiftung einer catholischen Cathedrale in Pleskow, und meldet dem König *Alexander* von Novgorod, dass der Erzbischof von Livland etc., als päbstlicher Legat, selbst nach Pleskow kommen werde, um die persönliche Bekanntschaft des Fürsten zu machen und die Angelegenheit wegen der Cathedrale in kirchliche Ordnung zu bringen. Datum Lugduni, decimo septimo cal. Octobris, anno sexto.

Aus den Regesten *Innocenz's IV.* im Königsb. geh. Archiv abgedr. bei *v. Götze* a. a. O. S. 174. Nr. V. Vielleicht steht dieses päbstliche Schreiben (welches im Uebrigen für die Geschichte Livlands nicht von Interesse und daher in das U.B. nicht aufgenommen ist) mit der Reg. 225, a im Zusammenhange. Vergl. darüber *v. Götze* a. a. O. S. 25.

Nov. 4. Ad 237. Dieses Schreiben des Pabstes *Innocenz IV.* ist auch abgedruckt in *Michelsen's* Schlesw.-Holstein. U.B. I, 60 Nr. LV (mit der unrichtigen Jahrzahl 1250), in *Hasselbach's* und *Kosegarten's* Codex Pomer. dipl. I, 585 Nr. 430, und in *Fabricius*, Rüg. U.B. III, 1 Nr. LII, b.

Nov. 5. Ad 238. Auch abgedruckt bei *Michelsen* a. a. O. I, 61 Nr. LVI, mit der unrichtigen Jahrzahl 1250.

O. J. u. T. 240, a. Pabst *Innocenz IV.* schreibt an den Erzbischof von Magdeburg: Der Meister *Theoderich (von Grüningen)* und die Brüder des D. O. in Alemannien hätten ihm berichtet, dass, obschon der Pabst dem Orden gestattet habe, die Lösungsgelder von den zur Unterstützung Preussens und Livlands mit dem Kreuz bezeichneten Individuen, Behufs der Vertheidigung dieser Länder, zu empfangen, sie dennoch daran durch mehrere Cleriker und Laien jener Gegend behindert würden, welche solche Lösungsgelder einheben und sich nicht scheuen, dieselben in ihren eigenen Nutzen zu verwenden. Der Pabst trägt daher dem Erzbischof auf, die gedachten Cleriker und Laien anzuhalten, dass sie von solchem Vornehmen abstehen, und dem Orden dasjenige, was sie ihm entzogen, ersetzen, und sie dazu durch kirchliche Strafen zu zwingen.

Nach einer Abschrift im grossen Privilegienbuche des geh. Königsb. Archivs abgedr. in *Voigt's* Cod. dipl. I, 77 Nr. LXXXI, und darnach im Livl. U.B. Nr. CCXII, a. Dem Schreiben fehlt in der Abschrift der Schluss, daher auch das Datum; es ist indess mit vieler Wahrscheinlichkeit (vergl. Reg. 230) in dieses Jahr zu setzen. S. *Voigt's* Preuss. Geschichte III, 4.

Digitized by Google

Um das Jahr 1250.

1250.

244, a. Reiseroute aus Dänemark durch die Ostsee nach Esthland. Sie nimmt ihren Anfang bei Utlengi (jetzt Utlängen, eine kleine Insel unweit Carlskrona in Schonen), geht längs der Schwedischen Küste bis Arnholm, nördlich von Stockholm, dann bei den Ålandsinseln hinüber nach Hangethe (Hangöudd), von hier längs der Finnländischen Küste bis zur Insel Purkal, von dieser über das Esthländische Meer (den Finnischen Meerbusen) nach (der Insel) Narigeth, nach Karlsö und endlich nach Raevelburg. Auch könne man von Hangethe über Hothensholm direct nach Reval reisen. Die Entfernung zwischen diesen und einer grossen Anzahl von Stationen zwischen Utlengi und Hangethe wird nach „Ukaesio"*) oder Seemeilen angegeben. Von Purkal bis Narigeth werden 6, von da bis Karlsö 1½, bis Reval ½ Ukaesio gerechnet. Von Hangethe über Hothensholm nach Reval 8 Ukaesio.

Aus einer dem 13. Jahrhundert angehörigen Pergamenthandschrift des Königl. Antiquitätencabinets zu Stockholm abgedruckt in *Langebek*, Script. rer. Dan. V, 622, und darnach im Livl. U.B. Nr. CCXVI, a.

1251.

1251.

245, a. *Wilhelm*, Bischof von Sabina, urkundet: er erinnere sich, dass er, als er Legat in Preussen gewesen, den Brüdern des D. O. zugestanden, dass, wie sie durch die Gnade des Pabstes zwei Drittheile von ganz Preussen inne haben, sie gleicherweise auch zwei Theile von Curland mit allen Rechten und Einkünften behalten sollten, indem es Jedem, der Kenntniss von jenen Ländern habe, bekannt sei, dass Curland zu Preussen gehöre (s. Reg. 203). Diese letztere Aeusserung, dass Curland ein Theil Preussens sei, sei von böswilligen Menschen unrichtig ausgelegt worden, und um dem für die Zukunft vorzubeugen, erkläre er, B. *Wilhelm*, hierdurch für feststehend (pro certo dicimus), dass Curland gesetzlich zu den Bestandtheilen Preussens gehöre, daher die Ordensbrüder ohne allen Zweifel denselben Antheil, welchen sie in Preussen haben, auch von Curland haben müssen. Febr. 21.

Nach einer Abschrift in der dem Curländ. Provincialmuseum zu Mitau gehörigen alten Urkundensammlung abgedr. im Livl. U.B. Nr. CCXVII, a. Der Urkunde fehlt zwar die Jahrzahl; sie ist aber hierher gestellt worden, weil sie jedenfalls einige Jahre jünger ist, als die in Bezug genommene Urkunde vom 7. Februar 1245 (Reg. 203), und weil gerade im Jahre 1251 der ehemalige Legat, Bischof *Wilhelm*, auch sonst vielfach mit den Angelegenheiten Livlands beschäftigt war. S. Reg. 246 u. 247.

Ad. 246. Die im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm aufbewahrte Originalausfertigung dieser Urkunde weicht so häufig von der im Königsb. geh. Archiv asservirten, welche dem Abdruck im Livl. U.B. Nr. CCXVIII zum Grunde gelegt ist, ab, dass es erforderlich schien, auch den Stockholmer Text in diesem Nachtrage unter Nr. CCXVIII zu liefern, obwohl die Abweichungen mehr formeller, als materieller Natur sind. Febr. 24.

Ad. 247. Ein Transsumt dieser Urkunde vom 6. Juni 1385 befindet sich im Staatsarchiv zu Stockholm; ein Abdruck in *Tetsch's* Curländ. Kirchengeschichte I, 97 Anm. hat das unrichtige Datum: pontif. Innocentii IV. anno III., d. i. im Jahr 1247. März 3.

Ad. 249. Auch abgedruckt bei *v. Götze*, Albert Suerbeer S. 175 Nr. VI. März 9.

Ad 250. Ein Transsumt vom 6. Juni 1385 in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. März 14.

Ad 256. Auch abgedruckt in *Michelsen's* Schleswig-Holstein. U.B. I, 62 Nr. LVIII. Aug. 7.

Ad 258. Das Original auf Perg. befindet sich im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm; ebendas. zwei Original- Aug. 8.

---

*) „Ukaesio seu Ugesoe, i. e. milliare marinum, quod mensuratur per dolium, mari immissum et visum a certo loco; et tunc interstitium inter speculatorem et dolium pro milliari habetur." *Suhm.*

1251. transsumte, das eine vom 22. März 1282, das andere vom 15. Juni 1314, nach welchem letztern die Urkunde bei *Thorkelin* (I, 300) abgedruckt ist. Der Abdruck im Livl. U.B. Nr. CCXXIX stimmt mit dem Original im Wesentlichen überein; nur dass Z. 11 u. 12 es heisst: „cultus Christianae religionis“ statt: „cultus Chr. nominis“ und dass Z. 14 u. 15 die Worte: „et nostrorum — bono pacis“ im Original fehlen. Die Namen der Zeugen am Schluss lauten im Original so: „Uffonis, archiepiscopi Lundensis, Sweciae primatis, Eskilli Slesvicensis, Iacobi Roskildensis, Esgeri Ripensis, Iacobi Othoniensis episcoporum, domini Christophori, fratris nostri, dominorum comitum Ernesti de Gilgen (im Siegel: Glichen), Iohannis et Gerhardi de Holsatia, Gerberti de Stoltenbroc, militum, Tychonis Bost, camerarii nostri, Andreae filii Petri, Iohannis filii Nicolai, Saxonis, Petri Fins (im Siegel: S. Petri Vinsun).“

1252.

1252.

April 19. Ad. 264. Vergl. unten ad 418.

Octbr. 19. Ad 271. Eine Originalausfertigung auf Perg. wird auch im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm asservirt.

Nov. 18. 272. Schragen der Gilde und Brüderschaft des heil. Geistes in Riga.

Diese Schra, ursprünglich Lateinisch verfasst, wurde im 14. oder 15. Jahrhundert in Niederdeutscher Uebersetzung von der Gilde und Brüderschaft des heil. Kreuzes und der heil. Dreifaltigkeit in Riga angenommen, und ist uns in dieser Gestalt aufbehalten in dem Rig. Rathsarchiv, und darnach abgedruckt in den Monum. Liv. ant. IV, CCVIII Nr. 79 und im Livl. U.B. Nr. CCXLII.

1253.

1253.

O. T. Ad 273. Die Urkunde *Mindowe's* ist auch abgedr. in *Napiersky's* Ergänzung des Ditleb von Alnpeke S. 51 Anm. 12 und in den Script. rer. Livon. I, 752.

Febr. 8. Ad 274 u. 275. *August Engelmann* *) hat in seinen „Beiträgen zur Berichtigung der Russisch-Livländischen

---

) Leider ist dem Herausgeber diese gediegene Abhandlung) erst nach dem Abdruck der beiden ersten Bogen des dritten Bandes der Regesten und der vier ersten Bogen des Urkundenbuchs zu Gesicht gekommen, daher er sie früher nicht berücksichtigen konnte. Es wird in dieser Abhandlung hervorgehoben, wie wichtig für die Feststellung chronologischer Daten die Rücksicht auf die im Mittelalter gebräuchlichen verschiedenen Jahresanfänge ist, — eine Rücksicht, die in diesem Urkundenbuch bisher nicht ganz aus dem Auge gelassen, allerdings aber nicht durchgängig beachtet worden. Mit Verweisung auf die von *Kunik* (Ученыя Записки Академіи Наукъ по I. и III. отд. Bd. II. Hft. 5 S. 766—770) unzweifelhaft festgestellte Thatsache, dass die sog. erste Nowgoroder Chronik nach Märzjahren, die mit dem 1. März beginnen, rechnet, und dass dieser Jahresanfang im 13. Jahrhundert im nordwestlichen Russland allgemein üblich war, — führt *Engelmann* a. a. O. weiter aus, dass in Livland bis ins 14. Jahrh. der Regel nach das neue Jahr mit dem Mariae-Verkündigungstage — dem 25. März — begonnen wurde, dasselbe ein sog. Marienjahr war, während beim Deutschen Orden in Preussen das Jahr mit Weihnachten, den 25. December, anhob, ein sog. Weihnachtsjahr, welches letztere im Anfang des 14. Jahrh. auch in Livland Eingang fand, jedoch erst seit der Mitte dieses 14. Jahrh. das Marienjahr ganz verdrängte. Im Dänischen Esthland war, wie in Dänemark selbst, schon im 13. Jahrh. wohl durchgängig das Weihnachtsjahr im Gebrauch. Dass ausnahmsweise im 13. Jahrh. in einigen in Livland ausgestellten Urkunden „die Jahre offenbar von Weihnachten gerechnet sind“, erklärt *Engelmann* (a. a. O. S. 567) daraus: „dass sie sämmtlich von Personen ausgestellt sind, die in Livland entweder als Fremdlinge auftraten, oder doch ein anderes Land als ihre eigentliche Heimath betrachteten und dessen Jahresanfang folgten. So erweist sich — fährt *Engelmann* fort — der 25. December als offenbarer Jahresanfang in den Urkunden des Legaten *Wilhelm* von Modena und *Balduin* von Alna, welcher letztere dieselbe Jahresrechnung auch nach seiner Ernennung zum Bischof von Semgallen beibehielt. Desgleichen ist in einer Urkunde des Bischofs *Nicolaus* von Riga (Domherrn aus Magdeburg): in Riga, anno Dom. MCCXXXII, XIV. cal. Martii (= 16. Febr.), pontif. nostri anno primo (U.B. Nr. CXXV), ersichtlich nicht nach Marienjahren gerechnet, weil sonst 1231 stehen müsste, da *Nicolaus* seine Jahre Anfangs von seiner Bestätigung durch den Legaten *Otto* 1231 (zwischen dem 17. Februar und 8. April) zählte.“ Vergl. die Anm. zur Reg. 222. — Ist die Annahme in Betreff *Balduin's* von Alna richtig (vergl. auch Reg. 150—152), so wird dadurch die Zeitrechnung des Herausgebers gegen die Hypothese *Kallmeyer's* (s. oben S. 8) aufrecht erhalten. — Im Uebrigen holen wir — auf Grundlage der *Engelmann*'schen Untersuchungen — für die beiden ersten Bogen der Regesten nachstehende Berichtigungen nach:

1. Der Handelsvertrag zwischen Smolensk, Riga und Gothland (Reg. 115) wird auch von *Engelmann*

---

*) Sie ist im angeführten Bulletin T. XII Nr. 21—23 Sp. 329 fgg. abgedruckt, wird aber in den folgenden Citaten nach dem Sonderabdruck in Octav S. 542—597 angeführt werden.

Digitized by Google

Chronologie" (in dem Bulletin de la classe des sciences historiques etc. de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg T. XII Nr. 21 u. 22 Sp. 343, im Sonderabdruck S. 562) nachgewiesen, dass das in diesen beiden Urkunden angeführte Jahr 1253 ein mit dem 25. März beginnendes, sog. Marienjahr ist, vom 25. März 1253 bis zum 24. März 1254 reicht, daher beide Urkunden nicht ins Jahr 1253, sondern in das Januarjahr 1254 gehören. 1253.

275, a. Die von diesem Tage datirte Urkunde gehört in das Jahr **1254**. S. Reg. **297, a.** März 10.

Ad 284. Eine Hochdeutsche Uebersetzung bei *v. Götze* a. a. O. S. 176 Nr. VII. Juni.

Ad 286. Auch abgedruckt in den Mittheill. IV, 385 Nr. 14. Juli 20.

Ad 289. Ist bereits gedruckt bei *Dreger* I, 360 Nr. CCLII, jedoch mit der unrichtigen Jahrzahl 1254. Aug. 21.

Ad 292. Zwei Originalausfertigungen werden in dem Staatsarchiv zu Stockholm aufbewahrt, und sind unter einander gleichlautend, nur dass in der einen die Worte „et quam pluribus aliis" fehlen. Eine Deutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade S. 13 Nr. 8. Sept. 23.

292, a. *Eberhard von Seyne*, Deutschmeister und Statthalter des Hochmeisters in Livland, bekennt, dass der Orden dem Bischof von Reval, *Thorchill*, an Stelle des Zehntens die Dörfer Wawe, Lauthe, Kappelitz, Karuwenkawe und Pueme, so wie 20 Haken in Gerweselle überlassen. Sept. 23.

Nach einem undatirten Transsumt auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. CCLVIII, a.

1254. 1254.

292, b. Pabst *Innocenz IV.* schreibt an den Erzbischof von Livland und Preussen, er genehmige seine Verwendung dafür, dass der Lübische Domherr *Johannes* noch ein geistliches Beneficium annehmen dürfe. Datum Laterani, XIII. cal. Februar., anno XI. Jan. 20.

Aus den Reg. *Innocenz's IV.* im Königsb. geh. Archiv abgedr. bei *v. Götze* a. a. O. S. 178 Nr. VIII.

Ad 293. Das Originaltranssumt vom 27. März 1275 wird in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm asservirt. Der Abdruck im Livl. U.B. ist im Ganzen richtig; die am Schluss fehlenden Worte lauten: „promulgare praesumat, auctoritate praesentium inhibemus, decernentes, eas, si per praesumtionem cuiuspiam taliter promulgari contigerit, irritas et inanes." Jan. 27.

295, a, b. Hierher gehören die unter Nr. **274** und **275** registrirten Urkunden. S. oben S. **18** ad Nr. **274** u. **275**. Febr. 8.

Ad 296. Das hier angeführte Schreiben des Pabstes *Innocenz IV.* ist nach der Abschrift im päbstlichen Copienbuch des Königsb. geh. Archivs vollständig abgedr. im Nachtrage zum Livl. U.B. Nr. CCLXI, a. März 4.

297, a. *Gottfried*, Abt zu Valkena, urkundet, dass er mit seinem ganzen Convent allen März 10.

Sp. 570 fgg. aus neuen Gründen ins Jahr 1229 gesetzt, und zwar in den April, da in dem einen Texte Gothland als Ausfertigungsort angegeben wird, wohin die Nachricht von des Bischofs *Albert* am 17. Januar 1229 erfolgtem Tode erst nach Eröffnung der Schifffahrt gelangen konnte. Theils aus diesem Grunde, theils weil in dem andern Texte bereits *Nicolaus* als Bischof von Riga genannt wird (was freilich auch spätere Interpolation sein kann, obschon dies nicht wahrscheinlich), möchte man geneigt sein, die Ausstellungszeit noch um ein Paar Monat später anzusetzen: in den Mai oder Juni.

2. Die Urkunde des Bischofs *Heinrich* von Oesel, Reg. 157, a. gehört ohne Zweifel ins J. 1236, so wie
3. die Urkunde desselben, Reg. 175, wie *Engelmann* l. c. Sp. 573 nachgewiesen, ins Jahr 1239.
4. Bei der vom Rigischen Domcapitel unter dem Bischof *Nicolaus* ausgestellten Urkunde vom 21. März 1240 Reg. 184) bleibt es unentschieden, ob das Jahr ein Marien- oder ein Weihnachtsjahr ist. Da für das Letztere, als das vom Bischof erweislich angenommene, die Vermuthung streiten möchte, so gehört sie wohl dem Januarjahre 1240 an.
5. Eben so unentschieden ist es, ob die Urkunde des Erzbischofs *Albert* vom 10. Januar 1249 (Reg. 227) nach Marien- oder nach Weihnachtsjahren rechnet. Denn obschon der Erzbischof *Albert* wahrscheinlich der erstern Berechnungsart sich bediente (*Engelmann* Sp. 567), so ist doch die Urkunde ohne Zweifel in Preussen ausgestellt (eine ausdrückliche Angabe des Ortes der Ausstellung fehlt), und enthält einen Vertrag des Erzbischofs mit dem Deutschen Orden und den Bischöfen in Preussen, wo das Weihnachtsjahr üblich war.

Digitized by Google

1254. Forderungen entsage, welche sie auf das Dorf **Wawe** haben könnten, und zwar aus dem Grunde, weil der Meister und die Brüder des D. O. in Livland ihnen gestattet, die in Jerwen belegenen Güter, welche dem *Heinrich Balke* gehört, zu erwerben.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. CCLXII, a, noch unter dem unrichtigen Datum: d. 10. März 1253. Die Urkunde hat nämlich zwar die Jahrzahl 1253, da diese aber ohne Zweifel nach dem damals in Livland geltenden Marienjahre angegeben ist, so gehört die Urkunde hierher. Sie war übrigens im U.B. bereits abgedruckt, ehe der Fehler bemerkt wurde.

März 12. Ad 298. Auch abgedr. bei *Dreger* codex dipl. Pomer. I, 352 Nr. CCXLIII. Vielleicht gehört diese Urkunde ins Jahr 1255, falls König *Mindowe* nach Marienjahren rechnete, was ungewiss ist.

Juni 1. Ad 305. Das Originaltranssumt vom 30. März 1275 wird im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm asservirt und darnach musste im Nachtrage unter der alten Nummer CCLXX ein neuer Abdruck veranstaltet werden, da der frühere, nach *Hiärn* gelieferte, äusserst fehlerhaft ist. Der Name des Ausstellers, der bei *Hiärn* irrig *Theoderich* lautet, ist bloss mit den beiden Anfangsbuchstaben *Th.* bezeichnet, und kann kein anderer sein als *Thorkill,* der noch bis 1260 Bischof von Reval war. — Hiernach muss auch die Uebersetzung dieser Urkunde in der Brieflade S. 14 Nr. 9 berichtigt werden.

Aug. 21. **306, a.** Die von *Dreger* I, 360 in dieses Jahr gesetzte Urkunde gehört zum Jahr 1253. S. oben ad Reg. 289.

Aug. 23. — Die von *Voigt* (Cod. dipl. I, 95 Nr. XCVIII) hierher gesetzte Urkunde gehört zum Jahr 1253. S. Reg. 291.

Sept. 3. Ad 307 u. 308. Diese beiden Urkunden sind auch abgedruckt bei *Dreger* I, 357 u. 358 Nr. CCXLIX u. CCL.

Sept. 13. und Dec. 12. Ad 310 u. 313. Das pergamentene Original der Urkunde befindet sich in der Kaiserl. Bibliothek zu St. Petersburg, wonach folgende Verbesserungen zu machen sind: 1) in der Urkunde Nr. CCLXXIV. Z. 3: „frater P. de Osternach"; Z. 7: „Th. de Gruninge"; Z. 8: „vobiscum conveniendi, ordinandi etc." 2) in der Urk. Nr. CCLXXVII Z. 10: „super diversis articulis"; Z. 14: „Groninge" (der Vorname wird überall bloss mit den Anfangsbuchstaben *Th.* angedeutet); Z. 25: „quam magister de Livonia nobis etc."; Z. 27: „et quam ipse"; Z. 32: „loci Selonensis fecit, et dictos magistrum et fratres de Livonia taliter iuriditioni ipsorum dominorum archiepiscopi et episcoporum subesse, qualiter in privilegiis etc."; Z. 45: „consuevit, ordini ipsorum nequaquam praeiudicium generetur, sed potius eadem consuetudo debet de cetero inviolabiliter observari. Postquam magister Anno etc."; Z. 50: „praeceptor Th. erit a iam praestita obedientia absolutus. De ordinatione vero etc."; Z. 57: „magister generalis sic in hac parte omissa districtius iniunget et mandabit, ut ipsi etc." — Ein Abdruck nach dem Original bei *v. Götze* S. 179 Nr. IX.

Sept. 20. Ad 311. Auch abgedruckt bei *Dreger* I, 359 Nr. CCLI.

1255.

1255.

O. J. u. T. **314, a.** Auf die Beschwerde des Cistercienserordens, dass dessen Klöster von päbstlichen Legaten und Nuntien, desgleichen von den Diöcesan-Erzbischöfen und Bischöfen und anderen Prälaten, wenn sie in die Klöster kommen, ungeachtet der ihnen zu Theil werdenden gastlichen Aufnahme, bei Strafe des Interdicts und der Excommunication Gelddarbringungen verlangen und erpressen, und auf Fürsprache des Cardinalpriesters *Johannes* vom Titel der h. Lucretia in Lucina, — verbietet Pabst *Alexander IV.* Allen und Jeden, die Cistercienserklöster zu beunruhigen, sie des Ihrigen zu berauben oder irgend zu belästigen, und bedroht die Uebertreter, sie seien Geistliche oder Weltliche, mit dem Verlust ihrer Aemter und Würden, der Nichtzulassung zum Abendmahl etc.

Diese undatirte Bulle ist nach einem gleichfalls undatirten Transsumte im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm (Reg. 751, a) abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CCLXXVIII, a.

Jan. 20. Ad 315. Auch abgedruckt bei *v. Götze* a. a. O. S. 182 Nr. X.

März 7. **315, a.** Pabst *Alexander IV.* ermahnt den König der Litthauer, *Mindowe*, den Bischof

Digitized by Google

von Litthauen, *Christian*, der unmittelbar dem Römischen Stuhle untergeben sei, gegen die Einfälle der Heiden und anderer Feinde, so wie gegen seine eigenen Unterthanen zu schützen und zu vertheidigen. 1255.

Nach einem Originaltranssumte auf Perg. vom 26. Mai 1388 im Königsb. geh. Archiv (Index 454, 1) abgedr. in den Mittheill. VIII, 116 und im Livl. U.B. Nr. CCLXXIX, a.

Ad 316. Auch abgedruckt in *Voigt's* Codex I, 98 Nr. CI. März 10.

Ad 318. Dass in dieser, die Metropolitanrechte des Erzb. von Riga betreffenden Bulle, der unter den Suffraganeen zuletzt genannte episcopus Wersoviensis (bei *Dogiel:* Werfaniensis) nicht ein Bischof von Warschau verstanden werden könne, hat *v. Götze* a. a. O. S. 144 fgg. nachgewiesen, und zugleich wahrscheinlich gemacht, dass hier der Bischof von Reval gemeint ist. März 31.

319, a. Pabst *Alexander IV.* verkündet der Priorin des Klosters zur heil. Maria und zu St. Jacob in Riga, und ihren Schwestern, dass er, ihrem Gesuch entsprechend, solches Kloster bestätige und in seinen Schutz nehme. Sie sollen für immerwährende Zeiten die Regel des h. Benedict und die Institutionen der Cistercienserbrüder beobachten; ihre gegenwärtigen und künftigen Besitzungen sollen ihnen stets unversehrt erhalten bleiben, und zwar namentlich der Ort, wo das Kloster belegen ist, mit allen Zubehörungen; in der Rigischen Diöcese, in der Gegend (contrata) Semgallen 50 Haken Landes; ebensoviel in der Gegend Oppemelle, in derselben Diöcese; desgleichen 50 Haken in der Gegend Gerceke, derselben Diöcese; in der Lübischen Diöcese die Hälfte des Zehnten in der Parochie Beceberge, die Hälfte der am Flusse Buarchole belegenen Mühle, mit allen Zubehörungen, Rechten und Freiheiten. Von ihren Neubrüchen, welche sie auf eigene Kosten bauen, ihren Gärten, Fischereien und Futterkräutern, darf Niemand von ihnen einen Zehnten verlangen. Sie dürfen freie Personen als Laienschwestern (ad conversionem) aufnehmen. Keine eingekleidete Nonne darf, ohne der Priorin Erlaubniss, das Kloster verlassen; die es thut, darf von Niemand aufgenommen werden. Die ihrer Kirche verliehenen Ländereien und Beneficien dürfen an Niemand persönlich vergeben, noch sonst veräussert werden, ohne Genehmigung des ganzen Capitels oder des vernünftigern Theils desselben. Kein Bischof, noch sonst Jemand darf sie zwingen, auf Synoden oder in weltlichen Gerichten ausserhalb ihrer Besitzungen zu erscheinen, noch in ihren Häusern öffentliche Versammlungen halten etc., die Wahl ihrer Priorin nicht hindern, noch sich in deren Anstellung oder Entlassung nach den Statuten des Cistercienserordens einmischen. Die Einweihung ihrer Altäre und Verrichtung der Sacramente bleibt ihrem Diöcesanbischof vorbehalten, der es unentgeltlich thun muss, widrigenfalls sie deshalb einen andern Prälaten (antistes) angehen können. Ist der Sitz des Diöcesanbischofs vacant, so können sie jene Handlungen durch benachbarte Bischöfe verrichten lassen. Suspension, Excommunication und Interdict dürfen Bischöfe gegen sie in gewissen Fällen nicht aussprechen und sind dergleichen Sentenzen ungültig. Wenn das ganze Land mit dem Interdict belegt ist, dürfen sie dennoch in ihrem Kloster, mit Ausschliessung der Excommunicirten und Interdicirten, Gottesdienst halten. Innerhalb ihres Klosters darf kein Raub oder Diebstahl begangen, kein Feuer angelegt, kein Blut vergossen, kein Mensch verhaftet oder getödtet, keine Gewalt geübt werden. Ueberdies sollen sie alle Rechte und Freiheiten geniessen, welche durch päbstliche Privilegien ihrem Orden verliehen, oder durch Könige, Fürsten etc. ihnen zugesichert worden. Aug. 2.

Nach einer Abschrift vom Jahr 1585 gedruckt bei *v. Götze* S. 183 Nr. XI und darnach im Livl. U.B. Nr. CCLXXXIII, a.

Digitized by Google

1255. Aug. 3. **319, b.** Der Erzbischof *Albert* von Riga hatte den Pabst *Alexander IV.* gebeten, ihm zu gestatten, den Heiden in Wathland, Ingrien und Carelien, welche sich bereit erklärt hätten, dem Heidenthum zu entsagen und die Taufe anzunehmen, einen tüchtigen Mann als Bischof vorzusetzen. Der Pabst willfahrt dem Gesuch, jedoch unbeschadet der Rechte Dritter.

Nach *Raynald*, annales eccles. (ed. *Mansi*) T. II. S. 538 abgedr. im Livl. U.B. Nr. CCLXXXIII, b.

Aug. 27. Ad 321. Das Original auf Perg im Staatsarchiv zu Stockholm. Darnach sind in dem Abdruck im U.B. I, 369 nachstehende Berichtigungen zu machen: 1) S. 369 Z. 22 v. u.: „redierint, expedit eos uberibus multimodae consolationis quasi modo genitos confoveri, ne subtracta gratia et onere etc.“ 2) Z. 11: „ante“ statt antea. 3) Z. 8: „in sua parentela quidpiam ad emendam.“ 4) Z. 5: „contigerit.“ 5) S. 370 Z. 1 v. o.: „Quintum est, ut, si aliquem suadente diabolo contigerit etc.“ 6) Z. 7: „occiderit.“ 7) Z. 13: „deberet terminari vel inchoari.“ 8) Z. 18: „nobiscum omnes voluntarie concordarunt.“ 9) Z. 21: „nuntius“ statt advocatus. 10) Z. 25: „termino completo Osiliani ius suum in iudicio obtinebunt. E contrario sunt obligati etc.“ 11) Z. 29: „violenter aut indebite.“ Z. 30: „pro posse suo exsistere perpetuo sint parati. Actum praesentibus fratre Theoderico de Velyn, fratre Hermanno de Wenden, fr. Georgio de Sygewalde, fr. Ludevico de Riga, fr. Heidenrico de Aschrat, fr. Heinrico de Goldingen, fr. Bernhardo de Memelburg commendatoribus; item fr. Everhardo, fr. Emundo, fr. Heinrico Swevo, fr. Iohanne de Wenden, fr. Ludekino Balken, fr. Volperto, fr. Hermanno de Sigelhorst, advocatis, et quam pluribus aliis fratribus. Datum in Osilia, praesentibus Ylle, Colle, Eav., Muntelene, Tappete, Yalde, Melete, Cake et quam pluribus Osilianis, anno Dom. MCCLV, VI. cal. Septembris. Et ut hoc ratum et stabile permaneat, praesentem paginam nostri sigilli et Osilianorum munimine duximus roborandam.“

1256.

1256. O. T. Ad 324. Zwei gleichlautende Originalausfertigungen auf Pergament werden im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm aufbewahrt. — Diese Einigung erfolgte nicht zwischen dem Erzbischof und seinem Capitel, sondern zwischen ihnen beiden einerseits und dem Orden andererseits. Im Namen des Letztern tritt auf Meister *Ludwig*, der sich zugleich praeceptor, d. i. Gebietiger, der Brüder des D. O. in der Rigischen Diöcese nennt, und wahrscheinlich derselbe *Ludwig von Queden* ist, der früher (1249—52) Vicelandmeister von Preussen war, und hier wohl an Stelle des abwesenden Livländischen Meisters handelte. Vergl. v. *Götze* a. a. O. S. 80. Vermuthlich ist es derselbe *Ludwig*, welcher in den Urkunden Nr. CCLXVI, CCLXXXV et CCCXVIII als Comthur von Riga erscheint.

Juni. Ad 327. Auch abgedruckt bei v. *Götze* S. 188 Nr. XII.

Sept. 12. **328, a.** Erzbischof *Albert* bestätigt den Bürgern der Stadt Riga ihre Jurisdictionsprivilegien.

Götze a. a. O. S. 79 Anm. 189 führt bloss die Ueberschrift dieser Urkunde an, welche abschriftlich in einem alten, auf Pergament geschriebenen Diplomatarium Rigense enthalten ist, welches sich früher im Archiv des Jesuitencollegiums zu Polozk befand. Die Ueberschrift lautet: Confirmatio Alberti archiepiscopi super libertate iurisdictionis civium. In Riga, anno Dom. MCCLVI, mense Septembris, pridie idus eiusdem mensis.

1257.

1257. April 19. Ad 335. Auch abgedruckt bei v. *Götze* S. 194 Nr. XIII.

April 28. Ad 336. Das Originaltranssumt auf Pergament vom 29. Juni 1376 (nicht 1276) befindet sich im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. Darnach ist, wegen der vielen Mängel des früheren Abdrucks (U.B. I, 386), die Urkunde in diesem Nachtrage unter der alten Nummer CCXCIX nochmals abgedruckt worden. — Eine (nach dem frühern fehlerhaften Texte veranstaltete) Uebersetzung in v. *Bunge's* Brieflade S. 14 Nr. 10.

Mai 30. Ad 340. Das Original auf Pergament in demselben Staatsarchiv. Ein Abdruck findet sich auch bei v. *Götze* S. 196 N. XIV.

1258.

1258. Febr. 9. Ad 360. Das Original auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. Ein Abdruck in *Hennes'* Urkundenbuch des Deutschen Ordens S. 159 Nr. 173 nach einem Original in Wien.

Digitized by Google

1259. 1259.

379, a. Pabst *Alexander IV.* wiederholt — und zwar wörtlich — die von ihm dem Marienkloster zu St. Jacob am 2. August 1255 (Reg. 319, a) ertheilten Privilegien, nur dass 1) die Priorin den Namen Aebtissin erhält, und 2) dass die Besitzungen des Klosters nachstehend näher benannt werden: Der Ort, wo das Kloster belegen, mit allen Zubehörungen; die Ländereien, die die Schwestern in dem Orte Thamegal haben; zwei Besitzungen (grangiae), die sie in Blumendal haben; die Insel Dünelholm bei der Stadt Riga; die Aecker, welche sie in der Nähe derselben Stadt, am Orte Ukedesol, besitzen; die Zehnten, Länder, Besitzungen, Wiesen, Wälder und Weiden, die sie im Dorfe Paepolde haben; die 50 Haken Landes in der Nähe der Düna in Herseke (Gerceke), und ebensoviel in Upemelle; 100 Haken in Semgallen in den Orten Gascegole und Serpen, mit allen Zubehörungen, Rechten und Freiheiten. Vergl. Reg. 337 u. 377. Febr.

Nach einer Abschrift vom Jahr 1585 abgedr. bei *v. Götze* S. 197 Nr. XV und darnach im Livl. U.B. Nr. CCCXXXVIII, a.

Ad 381. Eine Deutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade S. 15 Nr. 11. O. T.

1260. 1260.

Ad 385. Diese Urkunde gehört in das Jahr 1261. S. unten Reg. 401, a. Jan. 13.

Ad 386. Ein Abdruck in *Dogiel*, cod. dipl. IV, 29 Nr. XXXIII. Jan. 25.

Ad 400. Auch abgedruckt in *Riedel's* Cod. dipl. Brandenb. I, 1, 66 Nr. XCII. Sept. 9.

400, a. In diese Zeit ist mit vieler Wahrscheinlichkeit die Abfassung des Esthland betreffenden Theiles des Liber census Daniae zu setzen. S. unten Ad Reg. 535. O. J. u. T.

1261. 1261.

401, a. Hierher gehört die unter Nr. 385 registrirte Urkunde, weil das in ihr angegebene Jahr 1260 ein Marienjahr ist, welches vom 25. März 1260 bis zum 24. März 1261 reichte. Auch aus innern Gründen rechtfertigt diese Annahme *Engelmann* a. a. O. S. 576. — Abgedruckt ist diese Urkunde auch bei *v. Götze* S. 199 Nr. XVI. Jan. 13.

1262. 1262.

Ad 410. Ueber diese Urkunde und den darin als Zeugen aufgeführten Magister s. *Engelmann* l. c. S. 580 fgg. April 23.

Ad 414. Nach dem Original im Meklenb. geh. Archive zu Schwerin abgedruckt in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XI, 249 und XIV, 276 Nr. LXVII. Oct. 25.

1263. 1263.

Ad 418. *E. Bonnell* sucht in den Mittheilungen VIII, 95 fgg. nachzuweisen, dass diese Urkunde von dem Ordensmeister *Andreas von Stirland* ausgestellt sei, daher nicht in das Jahr 1263 gehören könne. Sie stehe vielmehr mit der Urkunde vom 19. April 1252 (Reg. 264) im innigsten Zusammenhange, und müsse mit dieser ziemlich gleichzeitig, ja wahrscheinlich kurze Zeit vor derselben ausgestellt sein. Seinen Gründen kann die Anerkennung nicht versagt werden, und doch steht ihnen die im Original deutlich mit Buchstaben ausgeschriebene Jahrzahl: „anno Domini MCC sexagesimo tertio" entgegen. S. noch *Engelmann* a. a. O. S. 581 Anm. 125 (vergl. auch S. 592 Anm.), welcher sich dafür entscheidet, dass O.M. *Andreas von Stirland* in diesem Falle in besonderem Auftrag gehandelt, wie einige Jahre früher *Ludwig von Queden* und später *Conrad von Mandern*. S. oben ad Reg. 324 und Mittheill. III, 450. O. T.

419, a. Pabst *Urban IV.* schreibt dem Bischof von Ermeland: Da er den bisherigen Bischof von Curland, *Heinrich von Luxemburg*, von dieser Würde entbunden, und demselben März 5.

Digitized by Google

1263. die Verwaltung des vacanten Bisthums Kymen (?) übertragen, so trage er — aus Rücksicht auf den Hochmeister des D. O., *Anno von Sangershausen*, dessen Person er hierdurch besonders ehren wolle, so wie auf den Magister *Johannes von Capua*, päbstl. Notar, *Wulfard*, Capellan und Pönitentiar, und *Hermann von Livland*, Hostiar des Pabstes, sämmtlich Brüder des D. O. — ihm, dem Bischof von Ermeland, auf, auf Verlangen des Hochmeisters, den Priesterbruder des D. O., *Emund von Werd*, der von ihnen wegen seiner Kenntnisse, Moralität und Umsicht empfohlen worden, oder einen andern dessen würdigen geistlichen Bruder desselben Ordens, — ohne dass dadurch der Rigischen Kirche, als der Metropole, ein Präjudiz erwächst, — dem Stift Curland als Bischof vorzusetzen, demselben, mit Zuziehung zweier oder dreier Bischöfe, die Weihe zu ertheilen, und dafür zu sorgen, dass seine Untergebenen ihm den schuldigen Gehorsam und Ehrfurcht bezeugen, und dass ihm die gebührenden Früchte und Einkünfte des Bisthums zufliessen. Uebrigens soll der Bischof *Emund*, oder wer sonst dazu ernannt wird, nach empfangener Weihe, sich dem Erzbischof von Riga vorstellen, und diesem, als seinem Metropolitan, den üblichen Eid der Treue leisten.

Nach einer Abschrift im päbstlichen Copienbuche des Königsb. geh. Archivs abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CCCLXXIV, a.

Mai 7. **420, a.** *Alexander*, Abt des Klosters Neuenkamp, und sein Convent bezeugen, dass zwischen ihnen und dem Rigischen Probst *Hermann* verschiedene Streitigkeiten über ihre an einander gränzenden Besitzungen durch Schiedsrichter nachstehend erledigt worden: Das Kloster tritt dem Rigischen Capitel die Weiden zwischen Muggenhole und Gusdin ab; in den unterhalb (infra) des Dammes belegenen Weiden und dem Sumpfe dürfen keine Gräben gezogen werden, durch welche jener Damm des Klosters leidet. So lange die Brüder des Rig. Capitels in Vulveshagen oder Gusdin wohnen, können sie auf der Mühle des Klosters jährlich zwischen Allerheiligen und Ostern 24 Maass (tremodia) Getreide frei mahlen lassen; wenn sie aber diese Güter veräussern, hört solche Berechtigung für die neuen Besitzer auf. Die zwischen Papenhagen und Vulveshagen durch den Probst und den Klosterconvent gezogene Gränze bleibt ewig bestehen.

Nach dem Original auf Pergament im Stettiner Provincialarchiv abgedruckt in *Fabricius*, Rügian. U.B. III, 5 Nr. LXXX, und darnach im Livl. U.B. Nr. CCCLXXV, a.

1265.

1265.

Mai 15. Ad 436. Das Original auf Pergament im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm.

Nov. 29. Ad 443 u. 444. Beide Bullen *Clemens IV.* finden sich auch abgedruckt bei *v. Götze* a. a. O. S. 200 Nr. XVII und S. 201 Nr. XVIII.

1266.

1266.

O. T. **444, a.** *Wisseslaus II.*, Fürst der Rujaner, thut kund: Sein Grossvater *Wisseslaus I.* habe dem St. Marienconvent zu Riga das Dorf Gusdin unter der Bedingung geschenkt, dass, was in den Gränzen dieses Dorfes den Betrag von 12 Hufen übersteigen sollte, dem Fürsten verbleibe (Reg. 171, a). Hierauf habe sein Vater *Jeromar II.*, damit es nicht den Anschein habe, als wenn der Rigische Convent zu seinem, des Fürsten, Nachtheile, mehr als 12 Hufen einnehme, das Feld (campum) jenes Ortes messen lassen, und sei, nach Feststellung der Hufenzahl, mit dem Convent dahin übereingekommen, dass derselbe alles Land, welches in den Gränzen des Dorfes liegt, bis zum Flüsschen Campenitz, welches dort die Gränze

Digitized by Google

zwischen Gusdin und den Gütern des Klosters Neuenkamp bildet, ohne Beschränkung oder Maass für ewige Zeiten besitzen solle. Diese Uebereinkunft bestätigt *Wisseslaus II.* 1266.

Nach dem Original auf Perg. im Stettiner Prov.-Arch. abgedruckt bei *Fabricius* III, 9 Nr. XCII und darnach im Livl. U.B. Nr. CCCXCI, a.

Ad 446. Diese Urkunde, welche auch bei *v. Götze* S. 202 Nr. XIX abgedruckt ist, gehört zum Jahr 1267. S. unten Reg. 455, a. Febr. 3.

Ad 451. Das Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. Mai 28.

Ad 452. Auch abgedruckt bei *v. Götze* S. 204 Nr. XX. Mai 30.

453, a. *Erich Glipping*, König der Dänen und Herr von Esthland, bestätigt dem Abt und den Brüdern des Cistercienserklosters zu Dünamünde, in der Rigischen Diöcese, alle Güter, welche sie seit König *Waldemar II.* und seiner Söhne Zeiten (in Esthland) besessen, namentlich Pongete, Raseke, Sanne und Pandis, und gestattet ihnen, so weit es in den früheren Privilegien bewilligt ist, im Bereiche ihrer Besitzungen Wälder auszuhauen und die Zahl der Haken zu erweitern. Oct. 4.

Nach dem Originaltranssumt auf Perg. vom 21. April 1314 im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CCCXCIX, a.

453, b. *Johannes*, Probst, und das ganze Capitel zu St. Marien in Riga, bestätigen die Uebereinkunft zwischen dem Probst *Hermann* und dem Kloster Neuenkamp (Reg. 444, a), erklären, dass dadurch sämmtliche Gränzstreitigkeiten etc. erledigt sind, und bestimmen, dass, wenn der auf der Gränze belegene Wald in Cultur genommen werden sollte, derselbe zwischen ihnen und dem Kloster zu gleichen Theilen getheilt werden soll. Oct. 14.

Nach dem Original auf Perg. im Stettiner Prov.-Archiv abgedr. bei *Fabricius* III, 8 Nr. LXXXVIII und darnach im Livl. U.B. Nr. CCCXCIX, b.

453, c. *Johannes*, Rigischer Probst, stellt dem Kloster Neuenkamp eine Versicherungsschrift darüber aus, dass er sein Capitel bewegen werde, den vorstehenden Vergleich (Reg. 453, b) durch Besiegelung desselben zu ratificiren. Oct. 14.

Nach dem Original auf Perg. in demselben Archiv abgedr. bei *Fabricius* III, 8 Nr. LXXXIX und darnach im Livl. U.B. Nr. CCCXCIX, c.

Ad 454. Diese Urkunde gehört höchst wahrscheinlich ins Jahr 1279. S. unten ad Reg. 525, a. O. J. u. T.

1267.

1267.

455, a. Hierher gehört die unter Nr. 446 registrirte, im U.B. Nr. CCCXCIII abgedruckte Urkunde. Sie führt zwar die Jahrzahl 1266, dieses Jahr ist aber ohne Zweifel ein Marienjahr, welches mit dem 24. März 1267 schliesst. Nicht unwahrscheinlich ist der in der Urkunde enthaltene Vertrag durch die Bulle des Pabstes *Clemens IV.* vom 4. Juni 1266 mit veranlasst worden, was obige Annahme des Marienjahrs bestärken möchte. Vergl. *Engelmann* a. a. O. S. 680. Febr. 3.

Ad 460. Diese Urkunde ist auch abgedr. bei *v. Götze* S. 205 Nr. XXI und in *Lisch's* Jahrbb. der Meklenb. Gesch. XIV, 250 Nr. XLIV. Dec. 21.

1268.

1268.

Ad 461. Diese Urkunde, auch abgedruckt bei *v. Götze* S. 207 Nr. XXII, gehört zum Jahr 1269. S. unten Reg. 468, a. Jan. 16.

Ad 462. Auch diese Urkunde ist vom Jahr 1269 zu datiren. S. unten Reg. 468, b. Jan. 21.

Ad 463. Vergl. auch noch *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 252 Nr. XLV. April 5.

465, a. *Friedrich*, Bischof von Karelien und Postulirter der Kirche zu Dorpat, urkundet Sept. 8.

Digitized by Google

1268. über die von ihm, gemeinschaftlich mit den Bischöfen *Friedrich* von Merseburg und *Christian* von Litthauen, vollzogene Einweihung der Kirche zu Pforta. D. d. in Porta, MCCLXVIII, die nativitatis b. Mariae, pontificatus nostri anno nescio (sic).

Nach *K. F. Lepsius*, kleine Schriften, I, 35 u. 36 angeführt in den Mittheill. VIII, 113 Nr. 4.

Sept. 8. 465, b u. c. Zwei Urkunden des B. *Friedrich* von Merseburg und des B. *Diedrich* zu Naumburg, in Bezug auf dieselbe Einweihung (Reg. 465, a), worin *Friedrich* als Bischof von Karelien erwähnt wird. Von demselben Datum.

Nach *Lepsius* a. a. O. S. 37 angef. in den Mittheill. VIII, 113 Nr. 5 u. 6.

Oct. 27. 465, d. *Johannes von Ratzeborch*, Comthur des Hauses zu Crancow, urkundet, dass er, mit Rath des frühern Comthurs, Bruders *Heinrich von Holstein* (Holsatus), und anderer Brüder zu Crancow, den Bauern (civibus) in Quale die Hälfte des Holzes und Grases in dem Fischteiche zu Peterstorp zur Nutzung überlassen, und für den Fall, dass dieser Teich abgelassen und in Ackerland verwandelt werden sollte, auch die Hälfte des Ackerlandes.

Nach einer Abschrift aus der Mitte des 16. Jahrh. im Grossherzogl. Archiv zu Schwerin abgedr. in *Lisch's* Jahrbb. XIV, 197 Nr. III und im Livl. U.B. Nr. CDIX, a. Diese Urkunde gehört hierher, weil die Deutsch-Ordens-Comthurei zu Crancow, von der hier die erste Spur vorkommt, vielleicht schon damals, jedenfalls später, unmittelbar dem Livländ. Ordensmeister untergeben war. Vergl. Reg. 1132, 35, 38 u. 40 und *Lisch* a. a. O. S. 20 fgg.

Nov. ? Ad 466 u. 467. Diese beiden Urkunden gehören in das Jahr 1269. S. unten Reg. 472, a u. b.

1269.

1269.

Jan. 16. 468, a. Hierher gehört die unter Nr. 461 registrirte Urkunde des O.M. *Otto*, denn das Jahr 1268, von welchem sie datirt ist, ist ein Marienjahr, welches mit dem 24. März 1269 endet. Vergl. *Engelmann* S. 578.

Jan. 21. 468, b. Aus demselben Grunde ist die unter Nr. 462 in den Regesten aufgeführte Urkunde, wiewohl sie die Jahrzahl 1268 führt, in dieses Jahr zu setzen, wofür auch noch andere Gründe streiten (s. auch das Inland 1849 Nr. 43 Sp. 723 und die Mittheill. V, 435 Anm.), und namentlich der Umstand, dass derselbe *Friedrich*, der hier Bischof von Dorpat heisst, noch am 22. Juli und 8. September 1268 sich Bischof von Karelien und Postulirter von Dorpat nannte (Reg. 465 u. 465, a). Noch mehr Bestätigung findet dies durch die in den Reg. 468, c — e angegebenen Urkunden.

O. T. 468, c. d. e. Drei Urkunden des Bischofs *Friedrich* von Dorpat (Tarbatensis episcopus, crucis Christi minister) über Indulgenzertheilungen. D. d. in Porta, anno MCCLXIX, pontificatus nostri anno secundo.

Nach *Lepsius* a. a. O. S. 36 angeführt in den Mittheill. VIII, 113 Nr. 7—9.

März 23. 468, f. Eine ebensolche Urkunde desselben Bischofs, d. d. in Porta, anno MCCLXIX, pontificatus nostri anno secundo, in vigilia Paschae.

Nach demselben S. 36 angeführt ebendas. S. 113 Nr. 10. Wenn auch hier nach Marienjahren gerechnet wäre, so würde die Urkunde ins Jahr 1270 gehören, womit dann aber das zweite Jahr des Pontificats nicht wohl zu vereinen sein möchte.

O. J. u. T. Ad 469, 470, 471, 473 u. 474. Der Vertrag zwischen Nowgorod und den Deutschen Kaufleuten (Reg. 470) gehört, wie *A. Engelmann* (a. a. O. S. 542 fgg., 551) überzeugend nachgewiesen, in das Jahr 1270. Dadurch wird es nothwendig, sämmtliche damit im Zusammenhange stehende Urkunden (Reg. 466, 67, 69, 71, 73 u. 74) um ein Jahr vorwärts zu rücken. S. unten die Reg. 473, c — e, 478, b u. 479, a.

April 25. Ad 472. Eine Deutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade S. 16 Nr. 12.

Digitized by Google

472, a u. b. Hierher gehören die beiden Schreiben des O.M. *Otto* und des Rigischen Rathes an den Rath zu Lübeck, welche unter Nr. 466 u. 467 registrirt sind, und zwar sind sie nicht, wie dort geschehen, in den November 1268, sondern in den Juni oder Juli 1269 zu setzen, da unter der недѣля Всѣхъ Святыхъ, an welcher nach der Nowgoroder Chronik die Berennung Pleskau's durch die Livländer stattfand, nicht das abendländische Allerheiligenfest (d. 1. November), sondern der Sonntag nach Pfingsten zu verstehen ist, welcher im Jahr 1269 auf den 19. Mai fiel. *Engelmann* a. a. O. Sp. 547. 1269. Juni ?

— Die zwischen den Regesten 472 u. 473 erwähnte Bulle Pabst *Urban's* ist mit dem Transsumt vom Jahr 1309 abgedruckt in *v. Bunge's* U.B. II, 43 Nr. DCXXVII. Juni 25.

1270. 1270.

473, a. Bruder *Diedrich*, Abt von Dünamünde, und der dortige Convent thun kund, dass sie dem Abt *Heinrich* und dem Convent zu Reyneveld e die beiden Dörfer Siklecowe und Crucen bei Parchem, mit dem Hofe, der Mühle und allen Zubehörungen, für 780 Mark Lüb. Pfennige verkauft. O. T.

Nach dem Original auf Perg. in dem Grossherzogl. Meklenb. geh. Archiv zu Schwerin abgedr. in *Lisch's* Jahrbb. XIV, 277 Nr. LXVIII und darnach im Livl. U.B. Nr. CDXVII, a. Die Ausfertigungen sowohl dieser, als der folgenden Urkunde (Reg. 473, b) laboriren — nach *Lisch's* Angabe — an denselben Mängeln, wie mehrere andere diesen Gegenstand betreffende Documente (Reg. 159 u. 180 in diesen Nachträgen), unbeschadet jedoch ihrer innern Wahrheit.

473, b. *Gunzelin III.*, Graf von Schwerin, und sein Sohn *Helmold* bestätigen den vorstehenden Verkauf (Reg. 473, a), und bezeichnen die Gränze durch den Fischteich bei der Mühle, die Flüsschen Sabele, Siklecowe und Eldena. O. T.

Nach dem Original auf Perg. in demselben Archiv abgedruckt in den Meklenb. Jahrbb. XIV, 278 Nr. LXIX und darnach im Livl. U.B. Nr. CDXVII, b. Vergl. die Anmerkung zur vorhergehenden Regeste.

473, c u. d. In dieses Jahr ist der Vertrag der Deutschen mit Nowgorod, sammt den voraufgehenden Propositionen der Ersteren (Reg. 469 u. 470) zu setzen. S. die ausführliche, wohl unumstössliche Begründung *A. Engelmann's* a. a. O. — Beide Urkunden sind übrigens auch abgedruckt bei *Liljegren* II, Nr. 1708 u. 1712. März ?

473, e. Dieses Datum erhält das unter Nr. 471 registrirte Schreiben, welches der O.M. *Otto* den nach Lübeck zurückgehenden Friedensunterhändlern mitgab; denn durch die Untersuchung *Engelmann's* (S. 548 u. 552) ist es auch festgestellt, dass O.M. *Otto* am 16. Februar 1271, nicht, wie bisher angenommen wurde, 1270, starb. *Engelmann* S. 547 u. 551. April 21.

Ad 476. Diese Urkunde ist auch abgedruckt in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 253 Nr. XLVI und in *dessen* Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Maltzan I, 28. Juli 8.

478, a. Hierher muss das Schreiben Lübeck's an den O.M. *Otto* (Reg. 473) gesetzt werden. *Engelmann* l. c. Abgedruckt ist es auch bei *Liljegren* II, 653 Nr. 1713. O. J. u. T.

1271. 1271.

478, b. *Heinrich*, Bischof von Havelberg, schenkt den Zehnten des Dorfes Crucen, 24 Hufen enthaltend, den Cistercienserbrüdern zu Reineveld e in der Lübischen Diöcese; überdies den Zehnten des Dorfes Siklecowe, wie die Brüder von Dünamünde solchen Zehnten bisher besessen. Febr. 22.

Nach dem Original auf Perg. im Grossherzogl. geh. Archiv zu Schwerin abgedr. in *Lisch's* Me-

Digitized by Google

1271. klenb. Jahrbb. XIV, 280 Nr. LXX und darnach im Livl. U.B. Nr. CDXXI, a. Auch dieser Urk. Ausfertigung ist nach *Lisch* a. a. O. unecht. S. oben Reg. 473, a. Unentschieden bleibt es übrigens, ob in dieser Urkunde nicht ein Marienjahr gemeint ist und sie daher vielleicht ins Jahr 1272 gehören könnte.

März 29. Ad 479. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in der Brieflade S. 16 Nr. 13.

April 13. **479, a.** Hierher gehört das Schreiben des Vicemeisters *Andreas*, Reg. 474. *Engelmann* a. a. O. Sp. 548.

Mai 25. **480, a.** *Heinrich*, Fürst von Meklenburg, urkundet, dass er dem Nonnenkloster in Rene aus Liebe zu seiner (Livländischen) Adoptivtochter, welche, von Heidnischen Eltern geboren, auf seiner, des Fürsten, Reise (nach Livland) die Taufe empfangen und dann von ihm dem gedachten Kloster übergeben worden, um der heil. Jungfrau zu dienen (Reg. 476), zwei Hufen im Dorfe Parpurth, welche der Voigt zu Godebuz, *Ulrich von Blugcher*, als Burglehn besessen, von demselben gegen zwei Hufen in Luthzow eingetauscht, und das Eigenthum an diesen eingetauschten Hufen dem Kloster mit derselben Gerechtigkeit verliehen, welche dasselbe an den andern, zum Besten seiner obgedachten Tochter dem Kloster in Parpurth überlassenen vier Hufen (Reg. 476) besitzt.

Nach dem Original auf Perg. in dem Grossherzogl. geh. Archiv zu Schwerin abgedr. in *Lisch's* Urkunden zur Geschichte des Geschlechts Maltzan I, 31, in den Meklenb. Jahrbb. XIV, 254 Nr. XLVII und darnach im Livl. U.B. Nr. CDXXIII, a.

Aug. 27. Ad 482. Auch abgedruckt bei *v. Götze* S. 210 Nr. XXIV. Vergl. *Engelmann* S. 583.

Aug. 27. Ad 483. Das Original auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm; darnach ein neuer Abdruck der im ersten Bande des U.B. fehlerhaft abgedruckten Urkunde unter der alten Nr. CDXXVI. Ein Abdruck, dem der corrumpirte *Hiärn*'sche Text zum Grunde liegt, bei *v. Götze* S. 209 Nr. XXIII.

1272.

1272.

O. J. u. T. Ad 485. Diese Bulle rührt nicht von *Gregor X.*, sondern von *Gregor IX.* her und ist daher bereits oben unter Nr. 110, a registrirt.

O. T. **486, a.** *Gunzelin III.*, Graf von Schwerin, verkauft dem Kloster zu Reinevelde das Dorf Zachowe mit Eigenthum, Gerichtsbarkeit und Abgaben, und bestimmt die Gränzen der Feldmark.

Nach zwei Transsumten auf Perg. vom Jahr 1372 im Grossherzogl. geh. Archiv zu Schwerin abgedruckt in *Lisch's* Maltzan'schen Urkunden I, 33 und in den Meklenb. Jahrbb. XIV, 281 Nr. LXXI. Diese Urkunde wird hier bloss angeführt, weil das Dorf Zachowe früher dem Kloster Dünamünde gehörte (Reg. 180; vergl. auch Reg. 492), deren Abdruck im U.B. erschien nicht erforderlich. Ueber die Widersprüche in diesen, die Schenkungen an die Klöster Dünamünde und Reinevelde betreffenden Urkunden vergl. *Lisch* in den Meklenb. Jahrbb. XIV, 78 fgg.

März. Ad 487. Diese Urkunde kann, weil auch in ihr das derzeit in Livland gebräuchliche Marienjahr vorauszusetzen ist, ins Jahr 1273 gehören, wenn sie vor dem 25. März ausgestellt ist.

Juni 28. **487, a.** *He(inrich?)*, Bischof zu Linköping, thut kund: Der Erzbischof von Riga habe Ansprüche in Betreff der Capelle zu St. Jacob in Wisby, in der Linköping'schen Diöcese, erhoben, und der Bischof die (Vorweisung der) Privilegien verlangt, worauf jener seine Forderung gründe. Da nun der Erzbischof, nach Verlauf längerer Zeit, keine geeignete Person für die Capelle dem Bischof vermöge des Patronatrechtes präsentirt, noch irgend welche Exemtionsprivilegien vorgewiesen, wiewohl ihm dazu geraume Zeit gelassen, auch er, der Bischof von Linköping, darüber mit dem Bischof von Dorpat, der zur Zeit Vormund (tutor) der Rigischen Kirche gewesen, mündlich verhandelt, — so habe er die gedachte Capelle für derelinquirt erachtet, und damit sie nicht länger dem Gottesdienst entzogen werde, die Spiri-

Digitized by Google

tualien und Temporalien derselben dem Pleban der St. Trinitatiskirche zu Wisby *He.* übertragen. 1272.

Nach einer Abschrift auf Perg. in der Königl. Bibliothek zu Stockholm abgedruckt bei *Liljegren* I, 465 Nr. 564 und darnach im Livl. U.B. Nr. CDXXIX, a.

Ad 490. Ein Abdruck bei *v. Götze* S. 213 Nr. XXV, mit dem unrichtigen Datum: October 5. Oct. 7.

1273. 1273.

Ad 491. Die Ausstellungszeit dieser Urkunde des O.M. *Walter von Nortek* lässt sich noch genauer dahin bestimmen, dass sie nach dem 25. März 1273 ausgefertigt ist, weil sie sonst, bei der damals üblichen Jahresrechnung von Mariä Verkündigung an, ins Jahr 1274 fallen würde, in welchem bereits *Ernst von Ratzeburg* entschieden O.M. in Livland war. *Engelmann* a. a. O. S. 552 fg. O. T.

Ad 492. Auch abgedruckt in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 283 Nr. LXXII, mit der Angabe, dass die Ausfertigung der Urkunde falsch ist. S. oben Reg. 478, b. April 5.

1274. 1274.

498, a. *Margaretha*, Königin der Dänen und Herrin von Esthland, thut kund, dass sie dem *Johann, Undelempe's* Sohn, verwilligt habe, ein Vorwerk (alodium) in dem Dorfe Pugaete, und einen Hof (curia) im Schlosse zu Reval, welche sein sel. Vater *Undelempe* vom Reiche Dänemark zu Lehn besass, mit allen Zubehörungen an Aeckern, Wiesen, Weiden, Wäldern, Wässern und Fischereien, frei nach Lehnrecht ewig zu besitzen. Sept. 29.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. CDXXXIX, a.

1275. 1275.

498, b. *Hermann*, Bischof (von Oesel, Begründer des Klosters zu Leal), bereitet zu der Zeit, wo *Rusce* sein Voigt war, mit dem (Königl. Dänischen) Hauptmann (zu Reval) *Letgast* die Gränze zwischen der Oesel'schen Diöcese und dem Lande des Königs, folgendergestalt: Beginnend von Toresso (einem Sumpf oberhalb des Dorfes Walkede nach Harrien zu) ritt er nach dem Flusse Mustoya (zwischen den Besitzungen derer *v. Lode* und dem Dorfe Capell) zu, von da zum kleinen Fluss Nitepinde (Nitrupede, zwischen den Dörfern Aggemole und Vertevilae oder Vetervilie), dann zur Mühle Kirrevere (belegen zwischen den Dörfern Lummede und Kirrievere), welche einst dem umgebrachten Hrn. *Odward v. Lode* gehörte, und wovon die eine Hälfte, die des Königs Land berührt, zerstört, die andere dagegen, die Diöces berührend, noch vorhanden war. Von dieser Mühle ritt er zum Fluss Surekolima (Suren Kalma, zwischen den Dörfern Ruskeszalle und Payke), dann zum Wege Karente (oder Kagerante, welcher zwischen den beiden gedachten Dörfern läuft), hierauf zu einem grossen Morast (zwischen den Dörfern Thonate oder Toriate und Warax) und von hier zum Suren Alliken (oder Hallika, zu Deutsch zum grossen Borne, zwischen den oben gedachten Dörfern) und zum Flusse Sawoya (der mitunter austrocknet, zwischen den Dörfern Kerethemeke oder Korentemekoy und Lenechte); von da zum Fenckenso (einem Morast zwischen den Dörfern Hellenbeke und Lenechte) und sodann nach Gowudz [oder Wiesele], d. i. „ungeverde", bis zu dem grossen Baume, aus welchem der Bischofsstab geschnitten worden, welchen Baum nach des Bischofs Tode die Kirchspielsleute von Herchele (Hertole) zerstört haben. Von dort (nach dem Dorfe Kungerve [den Dörfern Kuyscyurve und Kryveiarve], belegen oberhalb des Dorfes Leppespe nach Harrien zu. Sodann bis Kyvimme [oder Kyvenomme], wo eine O. J. u. T.

Digitized by Google

1275. Erhöhung des Erdreichs im Walde, gewöhnlich ein Rücken genannt, sich befindet und früher ein Dorf stand, und zwischen dem Dorfe Kannyecke [oder Kuvyeke] und den Gütern des Abtes zu Padis. Von da zum Flusse Callamyecke [oder Callameky] und dann bis Casegiste Ladne [oder Castladne], welches ein Theil des Waldes ist und) bis zum Walde Neytepe, d. i. ein Nes [Nos]; von diesem zum Brunnen *) Kaypenkoya [Kapenkayo], und die Stätte hat ein Esthe inne, des Stiftes Bauer, Namens *Mandes* **) von Kokenmede [zu Komeki], welcher sie durch die Probe des glühenden Eisens erlangt. Von hier bis zum Meere.

Nach dem „Regestro Osiliensi" im Archiv der Deutschen Canzlei zu Kopenhagen ist sowohl der Lateinische, als der Deutsche Text abgedruckt in *Langebek's* Script. rer. Dan. V, 502, und darnach im Livl. U.B. Nr. CDXXXIX, b. Der Lateinische Text ist von Anmerkungen begleitet, welche in dem obangeführten Regestro Osiliensi von einer andern, offenbar jüngern Hand, an die Seite geschrieben sind; der Deutsche Text hat die Anmerkungen gleich in den Text hinein verarbeitet. In der Regeste sind die Anmerkungen, so wie die Abweichungen des Deutschen Textes vom Lateinischen, in Klammern, jene ( ), diese [ ] eingeschlossen worden. Eine Randbemerkung *Langebek's* in der von ihm gefertigten Abschrift dieser Urkunde giebt als Datum derselben den 23. August 1226 an, was aber nicht richtig sein kann, da — wenn das Bisthum Oesel damals überhaupt schon existirte — kein *Hermann* Bischof daselbst war, indem *Gottfried*, der ausdrücklich als erster Bischof von Oesel bezeichnet wird, noch im Jahr 1229 lebte (Reg. 112, a u. 115, a). Freilich wird *Hermann* in dem Lateinischen Texte nicht ausdrücklich Bischof von Oesel genannt, und man könnte daher unter ihm auch den Bischof von Leal, nachmals von Dorpat, *Hermann*, Bruder Bischof *Albert's I.* von Riga, verstehen. Allein der ganze Inhalt der Urkunde deutet auf eine spätere Zeit, in welcher die Deutschen bereits festern Fuss in Esthland gefasst, als es im Jahr 1226 der Fall war (die Anmerkungen vollends verrathen schon durch die Erwähnung des Abts von Padis einen noch viel jüngern Ursprung), und es ist daher am Wahrscheinlichsten, dass unter dem Bischof *Hermann* derjenige zu verstehen ist, welcher am 20. August 1262 zum Bischof von Oesel geweiht wurde (Reg. 413). Man könnte sogar vermuthen, dass die Zahl 1226 von *Langebek* verschrieben ist für 1262, wenn dem nicht entgegenstände, dass Bischof *Hermann* am 23. August 1262 nicht wohl in Esthland sein konnte, da er zwei Tage früher, den 21. August d. J., in Lübek anwesend war (Urk. Nr. CCCLXVIII). Indess könnte er die Gränzführung gleich nach seiner Ankunft in seinem Stifte ausgeführt haben, wenn nicht aus mehreren Gründen ein späteres Datum wahrscheinlicher wäre. Denn der Ermordung des *Odward Lode* wird in einer Urkunde vom 28. März 1275 (Reg. 500, a. Vergl. auch 651, a u. 657, a) in einer Weise gedacht, als wäre sie nicht lange vor diesem Jahre geschehen. Mithin ist unsere Urkunde, die des „umgebrachten" *Lode* erwähnt, frühestens in dieses Jahr zu setzen. Und da ferner in den Jahren 1275—1279 *Eilard von Oberg* Hauptmann von Reval war (Reg. 500, a und *Bunge's* Archiv IV, 27), und auf ihn, wie es scheint, unmittelbar *Odward* in den Jahren 1280 u. 81 folgte (*Alnpeke* V. 9531—9659), in unserer Urk. aber *Leigast* in dieser Würde vorkommt, so gehört sie entweder in den Anfang des Jahres 1275 oder zwischen 1282 u. 85, in welchem letzteren Jahre Bischof *Hermann* zuletzt vorkommt (Reg. 574). — In der Brieflade des Gutes Riesenberg findet sich eine Abschrift des Deutschen Textes, wie es scheint, aus dem 18. Jahrhundert, welche mehrere nicht unwesentliche Varianten, besonders in den Namen, enthält. Die wichtigsten sind beim Abdruck unter dem Texte angegeben worden.

März 24. Ad 499. Obgleich diese erste Urkunde des Erzbischofs von Riga, *Johannes I. von Lünen*, zu Lübeck am letzten Tage des Marienjahrs ausgestellt ist, und, wenn man die Beobachtung dieser Jahresrechnung in ihr voraussetzt, vom 24. März 1276 zu datiren wäre, so beweist dagegen die unter Nr. 501 registrirte Urkunde desselben Erzbischofs, durch welche er zu Riga am 25. Juni 1275 jene, Nr. 499, unter Mitwirkung seines Capitels bestätigte, dass er dort (Reg. 499) nicht das Marienjahr, sondern das Weihnachts- oder Januarjahr gebraucht hat. Dies ist um so auffallender, als *Johann von Lünen* lange vor seiner Wahl zum Erzbischof Mitglied und zuletzt Probst des Rigischen Capitels war, daher selbst

---

*) Nach dem Deutschen Texte, wo es heisst: *„to dem sode Kapenkayo"*, denn *sod* oder *sood* heisst Niederdeutsch ein Brunnen; der Lateinische Text hat statt dessen das unverständliche *„ad Kaypenkoya ruten"*.

**) So im Deutschen Text; im Lateinischen wahrscheinlich entstellt: *„nomine gaudens de Cokenmede"*.

Digitized by Google

der Umstand, dass die Urkunde (Reg. 499) in Lübeck, nicht in Livland, ausgestellt ist, nicht zur Aufklärung dienen kann. Später ist der Erzbischof offenbar zum Marienjahr zurückgekehrt. *S.* unten ad Reg. 518 u. 519. Vergl. aber auch dagegen Reg. 540, b u. c. 1275.

Ad 500. Das Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. März 27.

500, a. *Eylard*, Hauptmann zu Reval, thut kund, dass die Mönche von Dynemynde ein Stück Landes zwischen Sagae und Pogaetae gelegen, über welches zwischen ihnen und der Frau *Elsebe*, Wittwe des auf dem Eise umgebrachten Herrn *Odward* (*Lode*), ein grosser Streit obwaltete, nach den Gesetzen des Landes, d. h. durch das Eisentragen (Eisenprobe), erworben haben, und ruhig und frei mit ewigem Rechte besitzen sollen. März 29.

Nach einem Originaltranssumte vom 24. Februar 1298 in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CDXL, a.

1276. 1276.

Ad 507. Diese Regeste muss ganz wegfallen, denn das Transsumt, wovon das Original im Staatsarchiv zu Stockholm aufbewahrt wird, ist nicht vom Jahr 1276, sondern von 1376. S. auch die Mittheill. VI, 458. Juni 20.

1277. 1277.

Ad 510. Eine Deutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade S. 17 Nr. 15. O. T.

Ad 513. S. unten ad 518 und 519. O. J. u. T.

Ad 514. Vergl. auch *Sartorius-Lappenberg* II, 110. März 29.

514, a. *Eylard*, des Königs der Dänen Hauptmann in Esthland, Narva und Reval, thut kund, dass *Heinrich*, Abt, und der ganze Convent zu Dünamünde, von *Johannes*, *Uldelempe's* Sohn, ein Vorwerk in dem dem Kloster gehörigen Dorfe Pugete für 100 Mark geprobten Silbers, eine Last Malz (brasium) und eine Last Hafer gekauft, und *Johannes* dieses Gut ihm, dem Hauptmann, aufgelassen (renuntiavit), er aber dasselbe wiederum in die Hände des gedachten Abtes *Heinrich*, und dreier seiner Brüder, *Albert*, *Conrad* und *Arnold*, aufgetragen (resignavimus). Juni 4.

Nach dem Original auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CDLIII, a.

1278. 1278.

Ad 518 u. 519. Dass diese beiden, vom Erzbischof *Johann I.* von Riga, vom Ordensmeister *Ernst* u. A. zu Riga ausgestellten Urkunden nicht in dieses, sondern in das folgende Jahr zu setzen sind, weil das in demselben angeführte Jahr ein Marienjahr ist, hat *Engelmann* a. a. O. S. 564 nachgewiesen. Um so mehr muss es auffallen, dass derselbe bald darauf (S. 567) erklärt: es müsse „aus Mangel an entscheidenden Daten unbestimmt bleiben, ob *Johann I. von Lünen* das Jahr mit dem 25. März begann." Die unter Nr. 499 registrirte Urkunde scheint *Engelmann's* Aufmerksamkeit ganz entgangen zu sein. — Uebrigens muss die unter Nr. 513 registrirte Urkunde, welche bloss, weil durch sie die Schreiben vom 4. Febr. 1279 (Reg. 518 u. 519) veranlasst sind, ins Jahr 1277 gesetzt worden ist, nunmehr auch um ein Jahr vorgerückt werden. Febr. 4.

520, a. Die von *Fabricius* (Rüg. U.B. III, 30 Nr. CXXXIV) hierher gestellte Urkunde König *Erich's* von Dänemark ist nicht von 1278, sondern vom Jahr 1288. S. Reg. 596. Juni 24.

1279. 1279.

522, a u. b. Hierher müssen die beiden Schreiben, die unter Nr. 518 u. 519 registrirt sind, eingereiht werden. S. oben ad Reg. 518 u. 519. Febr. 4.

525, a. In dieses Jahr gehört höchst wahrscheinlich das Schreiben des Reval'schen Capitels an den Bischof *K.* von Åbo, welches unter Nr. 454 registrirt ist. Es ist nämlich bereits im ersten Bande der Reg. S. 109 bemerkt worden, dass unter *K.* kein anderer, als der Bischof O. J. u. T.

Digitized by Google

1279. *Katill* von Åbo verstanden werden kann, welcher diesen Bischofssitz von 1266—86 einnahm. Wenn nun ferner daraus, dass das Revaler Capitel, ohne den Bischof, das Schreiben erlassen, mit vieler Wahrscheinlichkeit geschlossen werden kann, dass es während einer Sedisvacanz ergangen ist, so kann dies in dem angegebenen Zeitraum nur zu Ende des Jahres 1279 oder zu Anfang 1280 geschehen sein. Denn *Thrugot*, seit 1263 Bischof von Reval (Reg. 424), starb den 2. Juli 1279 (*Gadebusch's* Jahrbb. I, 1, 313), und sein Nachfolger *Johann* wurde Bischof um die Mitte des Jahres 1280. S. das U.B. I, 582, Anm.

1280.

1280.

Aug. 10. Ad 527. Das von *Sartorius-Lappenberg* II, 116 angeführte Transsumt dieser Urkunde ist keineswegs (wie Bd. I S. 127 der Regesten vermuthet wurde) mit demjenigen Transsumt identisch, nach welchem diese Urkunde im Lüb. U.B. I, 368 Nr. CDI abgedruckt ist; vielmehr liefert jenes einen etwas abweichenden Text, der nunmehr auch im Lüb. U.B. II, 38 Nr. XLIX abgedruckt ist. Die Abweichungen sind übrigens in Beziehung auf den Inhalt so ganz unwesentlich, dass ein Abdruck dieses Textes in diesen Nachträgen unterbleiben kann.

O. J. u. T. Ad 535. Eine Deutsche Uebersetzung der im Liber census Daniae enthaltenen ältesten Esthländischen Landrolle in *v. Bunge's* Brieflade S. 1—8. Die Zeit der Abfassung dieser Landrolle ist im ersten Bande der Regesten zwischen die Jahre 1249 und 1280 gesetzt worden. Berücksichtigt man aber noch, dass die Güter Mart und Sarn, welche darnach dem *Diedrich von Kivel* gehören, bereits im Jahr 1271 von *Nicolaus Molteke* an *Christian von Scerembeke* verkauft waren (Reg. 479), und noch im 14. Jahrhundert von den *Scerembeke's* besessen wurden (Reg. 753), so müssen sie noch vor 1271 an *N. Molteke* gekommen, mithin noch früher im Besitz des *D. v. Kivel* gewesen sein. Die Esthländischen Urkunden, in welchen die im Liber census Daniae aufgeführten Personennamen wieder vorkommen, fallen auch fast insgesammt in den Zeitraum zwischen den Jahren 1249 und 1269, und so kann man denn die Zeit der Abfassung der Esthländischen Landrolle mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit etwa ins Jahr 1260 setzen.

1281.

1281.

Jan. 3. 535, a. Die von diesem Jahre datirte Urkunde gehört in das folgende Jahr. S. Reg. 540, a.

März 20. Ad 536. Das Original des undatirten Transsumts auf Perg. (Reg. 731, a) befindet sich im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm, und ist darnach ein neuer Abdruck der Urkunde unter der alten Nr. CDLXXIII des U.B. geliefert worden. Die Urkunde gehört ohne Zweifel in dieses, und nicht in das Jahr 1282, weil in Esthland das Weihnachtsjahr galt.

März 30. Ad 537. Eine Deutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade S. 18 Nr. 17.

Juli 17. Ad 538. Desgleichen eine Uebersetzung ebendas. S. 18 Nr. 18.

1282.

1282.

Jan. 3. 540, a. *Wynand*, Abt von Valkana, urkundet, dass er mit Einwilligung seines Capitels das Vorwerk (alodium) und die Mühle zu Alpie, mit den Dörfern Alpie, Teyssevere, Kodere, Suckolopo und Woseie, nebst allen Zubehörungen, im Kirchspiel Ample belegen, in die Hände des Bruders *Haltho*, Voigts von Jerwen, Namens des O.M. *Ernst*, mit demselben Rechte, mit dem sie es besessen, aufgelassen (resignavimus); und gedachter Voigt, an Stelle der obgenannten Dörfer, als Tausch, im Auftrage des Ordensmeisters *Ernst*, und mit Genehmigung der Ordensbrüder, dem Kloster nachstehend genannte Besitzungen, mit demselben Rechte, mit welchem es Alpie besessen, mit allen Vortheilen und Nutzungen, aufgetragen, als: den nicht zu Lehn gegebenen Theil des Dorfes Lykewalde, mit den Höfen und Dörfern des ehemaligen Dorfes Vyavire; das Dorf Nummekulle, mit dem ehemaligen Dörfchen Villis, das Dorf Pypen, mit dem gewesenen Dörfchen Pandevire, und fünf Gesinde (? hereditates) im Dorfe Ruchta, von dem Hofe (area) Uldeles den Fluss

Digitized by Google

aufwärts, wie die Brüder alle genannten Güter mit ihren Gränzen und Zubehörungen in dem Kirchspiel Koykele besessen. 1282.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr im Livl. U.B. Nr. CDLXXV, a. Die Urkunde ist zwar vom Jahr 1281 datirt; da darunter jedoch ohne Zweifel ein Marienjahr zu verstehen ist, so hat in sie das Januarjahr 1282, mithin an diese Stelle, gesetzt werden müssen.

540, b. *Johannes I.*, Erzbischof von Riga, *Jo(hannes)*, Probst derselben Kirche, Bruder *H(einrich)*, Abt der Cisterclenserbrüder zu Dünamünde, Bruder *Adam*, Prior der Prediger-brüder in Riga, und Bruder *W(erner?)*, Gardian der Minoriten ebendaselbst, transsumiren die Bulle des Pabstes *Innocenz IV.* vom 24. September 1243 (Reg. 197): Scriptum Seuwold, anno Dom. MCCLXXXII, in Dominica Palmarum. März 22.

Das Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. Das Jahr 1282, von welchem diese Urkunde datirt ist, ist ein Weihnachts- und kein Marienjahr, denn im Marienjahr 1282 (welches vom 25. März 1282 bis zum 24. März 1283 reicht) gab es keinen Palmsonntag, indem dieser im Weihnachts- (wie im Januar-)Jahr 1282 auf den 22. März, mithin drei Tage vor dem Anfang des Marienjahrs, 1282 fiel, und im nächstfolgenden Weihnachtsjahr auf den 11. April, welcher bereits dem Marienjahr 1283 angehört.

540, c. Dieselben transsumiren die Urkunde König *Abel's* von Dänemark vom 8. August 1251 (Reg. 258): Scriptum anno Domini MCCLXXXII, in Dominica Palmarum. März 22.

Das Original auf Perg. in demselben Archiv. Von dem Datum dieser Urkunde gilt dasselbe, wie von dem der vorhergehenden.

Ad 541. Auch abgedruckt bei *Fabricius* a. a. O. III, 37 Nr. CXLVIII. April 19.

548, a. *Wizslav*, Fürst der Rujaner, schenkt der Rigischen Kirche, in Betracht ihrer Verdienste um die Ausbreitung des Catholischen Glaubens, in den von seinen Vorfahren ihr verliehenen Gütern, Gusdin, Wolveshagen, Marienhagen (Indago s. Mariae) und Lindershagen, das höchste Gericht, welches an Hals und Hand geht; und dasselbe solle sie auch in dem Dorfe Hövet (Caput) geniessen, wenn sie es mit der Zeit durch Kauf erwerben sollte. Ueberdies verspricht der Fürst, sobald er aus Livland heimgekehrt sein werde, die Gränzen gedachter Güter, auf Grundlage ihrer Privilegien, so wie der von dem Hrn. *Reinfried von Peniz* und dem Voigt *Ulrich* veranstalteten Messungen, festsetzen zu wollen. Sept. 8.

Nach einer Abschrift im Codex Rugianus abgedruckt in *Fabricius*' U.B. III, 38 Nr. CL und darnach im Livl. U.B. Nr. CDLXXXI, a.

Ad 549. Das Original auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm; ebendaselbst ein Transsumt vom 20. Februar 1307. Sept. 13.

549, a. Hierher gehört ohne Zweifel die unter Nr. 555 registrirte Urkunde des Bischofs *Johannes* von Reval, obschon sie die Jahrzahl 1283 führt, da in dem Dänischen Esthland nach Weihnachtsjahren gerechnet wurde, der 28. December 1283 mithin noch dem Januarjahr 1282 angehört. Dies wird auch durch die Reg. 529, 537 u. 538 bestätigt, auf welche sich unsere Urkunde bezieht. Vergl. auch *Engelmann* a. a. O. S. 589 Anm. 166. Dec. 28.

1283. 1283.

553, a. *Erich Glipping*, König der Dänen und Herzog von Esthland, bestätigt den Mönchen zu Dyneminde alle Güter, welche sie in Esthland gekauft, namentlich in den Dörfern Raseke, Testekenkyne, Sackelevere, Kallisenkawe, Kanchele, Puchete, Jarweseie, Kurkele, Pades, Melenkyle, Hyrenkule, Kalametae, Cullenseie, Juni 25.

1283. Willawade, Mogeren, Metsenkyle und die Insel Rogøy, wie sie sie von seinen Vorfahren gehabt, nebst dem neu gekauften Dorfe Ykevere, nebst allen Zubehörungen.

Nach einem Originaltranssumt auf Perg. vom 21. April 1314 im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. CDLXXXVI, a.

Dec. 28. Ad 555. Diese Urkunde gehört zum Jahr 1282. S. oben Reg. 549, a.

Dec. 28. 555, a. *Wizslav*, Fürst der Rujaner, bestätigt — mit Beziehung auf seine Belehnung durch *Rudolph*, Röm. König — dem Erzbischof von Riga, dem Rigischen Capitel und den Bürgern der Stadt Riga den ruhigen Besitz ihrer Güter (in seinen Landen) und die ihnen gebührenden Freiheiten.

Nach dem Original auf Perg. im Stettiner Provincialarchiv abgedr. bei *Fabricius*, Urk.-Buch III, 45 Nr. CLIX und darnach im Livl. U.B. Nr. CDLXXXVII, a.

1285. **1285.**

O. T. 563, a. Pabst *Honorius IV.* bestätigt dem Kloster Dünamünde das Patronat der Kirchen zu Trampis, Snethlinge und Quedlinghe (in den Diöcesen Camin und Havelberg), die Dörfer daselbst, den Hof (grangiam) in Trampis, die Mühlen zu Tornow und Griep, und einige andere Besitzungen in den Bisthümern Camin und Havelberg.

Abgedruckt in v. *Raumer*, Cod. dipl. Brandenb. contin. I, 25. Obige Notiz daraus in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 71 fg.

Sept. 21. 568, a. *Wynand*, Abt von Valkana, und der Convent daselbst, urkunden, dass zwischen ihnen einerseits und dem Bruder *Willikin von Endorp*, Meister des D. O. in Livland, und seinen Brüdern andererseits, über die Gränzen einiger ihrer Besitzungen in Jerwen ein Streit obgewaltet, welcher in Güte dahin ausgeglichen worden, dass das Kloster die Haken und Aecker, welche es in dem Dorfe Ruchte in Jerwen hatte, mit allem Rechte und weltlicher Gerichtsbarkeit, mit Weiden, Wiesen, Wäldern, Gewässern und den übrigen Pertinenzen, dem Orden überlassen; wogegen der Orden die Proprietät der Lehngüter, welche von dem Orden dem *Diedrich von Goldembeke* und seinen gesetzlichen Erben in dem Dorfe Lichewolde zu Lehn gegeben gewesen, dem Kloster übertragen, dergestalt, dass, wenn das Kloster die Einkünfte, welche „*Urbure*" heissen, von den gedachten Erben des *Diedrich* irgendwie für das Kloster erwerben können, dasselbe solche Güter alsdann mit den Wäldern, Wässern, Wiesen, Weiden und übrigen Zubehörungen mit allem Recht und weltlicher Gerichtsbarkeit, wie *Diedrich* solche genossen, besitzen soll; jedoch muss das Kloster von diesen Gütern alle diejenigen Gerechtigkeiten und Dienste dem Orden leisten, welche letzterem von den übrigen Klostergütern in Jerwen gebühren.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CDXCVIII, a.

Oct. 31. Ad 570. Auch abgedr. in *Thorkelin's* Diplomatarium Arnaea-Magnaean. II, 106, bei *Liljegren* I, 675 Nr. 818, und im Lüb. U.B. II, 48 Nr. LXIII.

Oct. 31. 571, a. Zeugniss des Königs *Magnus* von Schweden über den hergestellten Frieden und den freien Verkehr zwischen den Norwegern und den sieben Wendischen Städten (mit Inbegriff Riga's). Gegeben zu Calmar.

Nach dem Original im Lübischen Rathsarchiv angeführt bei *Fabricius*, Reg. III, 35 Nr. 285.

1286. **1286.**

O. T. Ad 576. Auch abgedruckt in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 257 Nr. XLIX (nach den Rigischen Mittheill.) und XVI, 217 (nach einer Abschr. im Pommer'schen Archiv zu Stettin), desgleichen bei *Fabricius*, U.B.

Digitized by Google

III, 58 Nr. CLXXX (nach einer Abschrift im Codex Rugianus). Die beiden letztgedachten Texte haben ein Paar bemerkenswerthe (wie es scheint richtigere) Lesarten: 1) Z. 16: „ex altera super decimis praedicti praedii“; 2) Z. 24: „super eiusdem universis praedii decimis nostrae ecclesiae fortassis hactenus*) competebat aut forte posset competere nobis aut nostris successoribus etc.“ 3) Z. 37: in Wolefeshagen (*Fabricius:* Wolveshagen) und 4) Z. 38: „reditus in centum marcis servierunt.“ 1286.

676, a. *Nicolaus,* Graf von Schwerin, urkundet: Nach dem Tode des Hrn. *Simon,* weil. Domherrn zu Schwerin und Pfarrers zu Cithecowe, sei über das Patronat an dieser Kirche zwischen ihm, dem Grafen, und der Rigischen Kirche ein Streit entstanden; da er, der Graf, jedoch erfahren, dass sein Vater, Graf *Guncelin III.*, solches Patronat der Rigischen Kirche, zu seinem, seiner Eltern und Nachkommen Seelenheil, verliehen, so bestätigt er diese Verleihung, und überlässt die ihm an der Kirche zustehenden Rechte dem Rigischen Probste und Convente. O. T.

Nach dem Original auf Perg. (im Grossherzogl. Archiv zu Schwerin?) abgedruckt in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 239 Nr. L und darnach im Livl. U.B. Nr. DVI, a.

676, b. *Arnold,* Abt von Neuencamp, thut kund: Da *Hermann,* Bischof von Schwerin, den Zehnten der Dörfer Wolveshagen, Lendershagen und Guzdin, sofern derselbe der Schwerin'schen Kirche gebührt, dem Kloster Neuencamp verliehen, so sei letzteres deshalb mit der Rigischen Kirche, welcher die gedachten Dörfer gehören, in mancherlei Differenz gerathen. Gegenwärtig aber, da gerade Hr. *Johannes (II.)*, Erzb. von Riga, Hr. *Heinrich,* Abt von Dünamünde, der Rigische Prior *Johannes* und die Rigischen Domherrn *Johannes von Oldenburg* und Magister *Wedekin* in Neuenkamp anwesend seien, seien zwischen ihnen und dem Kloster jene Differenzen in nachstehender Weise gütlich ausgeglichen worden: Zwei Drittheile des Zehnten von den Aeckern von Wolveshagen und Lendershagen, wie sie die Rigische Kirche bis jetzt besessen, soll dieselbe für immer behalten. Das dritte Drittheil erhält das Kloster Neuenkamp, mit Ausnahme übrigens der fünf Hufen in Wolveshagen, welche die Rigische Kirche pachtweise besitzt, und von welchen ihr der Zehnte vollständig gebührt. Von den Aeckern des Dorfes Guzdin erhält die Rig. Kirche, wie seit Alters, die Hälfte des Zehnten, das Kloster die andere Hälfte. In Betreff der Mühle des Klosters, Nygenmolen genannt, welche ohne Nachtheil für die Rigische Kirche nicht in das Dorf Voghedestorp verlegt werden konnte, wird die Verlegung unter der Bedingung zugestanden, dass an Stelle der Weiden der Rig. Kirche, welche durch die Mühlenstauung eingenommen oder verdorben werden, das Kloster ein gleich grosses Areal fruchtbaren und zehntfreien Ackers an einem geeigneten Orte der Kirche abtrete. Uebrigens werden die früheren Bestimmungen in Betreff dieser Mühle bestätigt. O. J. u. T.

Nach einer Abschrift im Codex Rugianus abgedruckt bei *Fabricius*, U.B. III, 71 Nr. CCI und darnach im Livl. U.B. Nr. DVI, b. Die Abschrift ist übrigens unvollendet, so dass ihr namentlich das Datum fehlt. Dass sie aber in Neuencamp ausgestellt ist, geht aus dem Inhalt der Urkunde unstreitig hervor. Was dagegen die Zeit der Ausstellung anbetrifft, so hat zwar *Fabricius* a. a. O., ohne Angabe von Gründen, die Urkunde ins Jahr 1290 gesetzt. Allein sie muss älter sein, da *Wedekin,* der darin als Domherr angeführt wird, bereits im Jahr 1289 Probst war (Reg. 605). Für das Jahr 1286, welches hier angenommen ist, spricht der Umstand, dass fast alle in der Urkunde genannten Personen in diesem Jahre auch anderweitig in denselben amtlichen Stellungen vorkommen, dass namentlich der Anwesenheit der Rig. Domherrn *Johann* und *Wedekin* in Wolveshagen in diesem Jahr in der Urk. DVI erwähnt wird, und dass gleichzeitig zwei andere Urkunden über verwandte Verhältnisse (Nr. DVI u. DVI, a) ausgefertigt wurden.

---

*) Die beiden Worte: „fortassis hactenus“ hat nur *Fabricius.*

Digitized by Google

1286. Febr. 5. Ad 577. Dass *Johann II. von Fechten* zwischen dem September und 31. December 1285 Erzbischof von Riga geworden, weist nach *Engelmann* a. a. O. S. 562, 63, 84.

Juni 5. Ad 579. Eine Deutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade S. 19 Nr. 19.

Juli 26. 579, a. *Heinrich* (*der Jüngere*), Fürst von Meklenburg, bestätigt die Schenkung, welche sein Vorfahr, Fürst *Borwin*, der Rigischen Domkirche mit dem Gute (praedium) in Thatecowe gemacht (Reg. 545), und welche Schenkung *Borwin's* Nachfolger anerkannt haben, mit Zustimmung seiner Mutter *Anastasia* und seines Bruders *Johannes*.

Aus dem Codex Rugianus im Provincialarchiv zu Stettin abgedruckt in *Lisch's* Jahrbb. XIV, 256 Nr XLVIII und darnach im Livl. U.B. Nr. DVIII, a.

1287.

1287.

April 8. Ad 585. Auch abgedruckt bei *v. Götze* a. a. O. S. 216 Nr. XXVI.

Mai 28. Ad 586. Eine Deutsche Uebersetzung in der Brieflade S. 20 Nr. 20.

Mai 29. Ad 589. Eine ebensolche ebendas. S. 21 Nr. 21.

1288.

1288.

Febr. 3. 594, a. *Winand*, Abt des Klosters zu Valkena, und sein Convent urkunden nochmals über die Vertauschung ihres Alodiums Alpie an den D. O. gegen nachstehende Güter: Das ganze Dorf Lykewalde, mit der wüsten Dorfstätte (villatura oder wüste dorpsukinge) Vyavere, das Dorf Nummekule, mit der wüsten Dorfstätte Vylles; Pypen, mit der wüsten Dorfstätte oder dem Dörfchen (villula) Pandevere, mit allen ihren Zubehörungen. Während das Kloster an Alpie sich keinerlei Recht vorbehalten, überträgt zwar der Orden dem Kloster an den genannten Gütern Lykewalde etc. alles Recht und Eigenthum (proprietas), mit allen Gerichten und Gerichtsbarkeiten, Gemeinheiten, Nutzungen und Einkünften, gegenwärtigen wie zukünftigen, jedoch mit dem Vorbehalt, dass die Leute, welche gegenwärtig auf den gedachten Klostergütern wohnen oder künftig dort wohnen werden, bereit sein sollen zu Kriegszügen und Malven, welche gewöhnlich Reise, Heerfahrt und Malowe genannt werden; desgleichen zum Bau von Kirchen, Städten (urbes) und Strassen, so oft es erforderlich sein wird, nach der allgemeinen Gewohnheit der andern auf den Besitzungen des Ordens wohnhaften Esthen.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. DXXI, a. Die Urkunde hat zwar das Jahr 1287; da darunter jedoch ohne Zweifel ein Marienjahr zu verstehen, so ist sie hierher gesetzt worden.

Juni 23. Ad 595. Eine Deutsche Uebersetzung in der Brieflade S. 21 Nr. 22. Bei *Fabricius*, Reg. III, 41 Nr. 315 wird unrichtig das Revaler Stadtarchiv — statt des Esthländischen Ritterschaftsarchivs — als Aufbewahrungsort der Originalurkunde angegeben.

Juni 23. 595, a. *Erich Menved*, König der Dänen und Herzog von Esthland, bestätigt den Mönchen von Dynemunde ihre Besitzungen in Esthland, dieselben, die in der Regeste 553, a genannt sind (mit kleinen Abweichungen in den Benennungen), und ausserdem noch einen Hof (curia) in Reval.

Nach einem Originaltranssumte vom 21. April 1314 im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DXXII, a. Vergl. auch *Suhm* XI, 34 und *Fabricius*, Reg. III, 41 Nr. 314.

Juni 24. Ad 596. Auch abgedruckt bei *Fabricius*, U.B. III, 30 Nr. CXXXIV, mit der unrichtigen Jahrzahl 1278. In den Regesten führt *Fabricius* die Urkunde zweimal auf: III, 20 Nr. 204 unter der falschen, und III, 40 Nr. 310 unter der richtigen Jahrzahl.

Aug. 9. 596, a. Vögte und Rathmänner der Gothen, wie der Deutschen, sammt der ganzen Gemeine der Bürger zu Wisby, geloben, dem Könige der Schweden und Gothen (*Magnus Ladulds*)

Digitized by Google

dafür, dass sie ohne seine Erlaubniss ihre Stadt mit einer Mauer umgeben und die angreifenden Landleute abgeschlagen haben, 2000 Mark reinen und geprobten Silbers Gothländischen Gewichts und 500 Mark Silb. in gangbarer Münze in Calmar zu zahlen, die mit den Landleuten auf Gothland etwa ausbrechenden Zwistigkeiten in Güte beizulegen, und gegen sie, ohne vorgängige Erlaubniss des Königs nicht feindselig vorzuschreiten, es sei denn, dass sie gezwungen würden, einen plötzlichen Ueberfall mit Gewalt zurückzuweisen etc. Sie versprechen ferner, von den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Greifswald, Stralsund und Riga eine Urkunde des Inhalts zu beschaffen, dass, wenn sie — die von Wisby — einen fremden Fürsten oder Herrn, ausser dem König von Schweden erwählen, oder die obigen Gelöbnisse nicht halten würden, die gedachten Städte den König gegen sie und zu ihrer Bekämpfung nach Kräften unterstützen wollen. Ueberdies erbieten sie sich, auf eigene Kosten ein päbstliches Schreiben zu beschaffen, welches sie, für den Fall, dass sie einer Uebertretung ihrer Gelöbnisse überwiesen werden, in den Bann thut etc. Sie wollen den König, wenn er nach Gothland kommt, unterthänig aufnehmen, und unterwerfen sich für den Fall, dass sie sich in einem der obgedachten Artikel vergehen, einer Pön von 10,000 Mark reinen und geprobten Silbers. 1288.

Nach einer Abschrift in dem zu Stockholm aufbewahrten Codex ecclesiae Upsalensis abgedruckt bei *Liljegren* II, 54 Nr. 970; darnach im Lüb. U.B. II, 53 Nr. LXVIII und im Livl. U.B. Nr. DXXIII, a. Ein älterer Abdruck in *Messenii* Scondia illustrata XII, 139.

Ad 597. Eine Deutsche Uebersetzung in v. *Bunge's* Brieflade S. 21 Nr. 23. Septbr.

Ad 598. Nach einer Originalausfertigung im Stadtarchiv zu Stralsund abgedruckt bei *Fabricius*, U.B. III, 65 Nr. CXCI. Sept. 8.

1289. 1289.

Ad 605. Eine Deutsche Uebersetzung in der Brieflade S. 23 Nr. 24. Aug. 23.

1290. 1290.

Ad 606. Da es sicht nicht ermitteln lässt, ob Bischof *Emund* von Curland nach Marien- oder nach Weihnachtsjahren rechnet, so kann in Betreff dieser, vom Jahr 1290 ohne Angabe des Tages datirten Urkunde, durch welche er das Curländische Domcapitel stiftet, nur festgestellt werden, dass sie vor dem 9. Mai 1290 ausgestellt ist, da unter diesem Datum in den Reg. 608 u. 609 das Capitel bereits als existent vorausgesetzt wird. S. auch Reg. 610, und vergl. *Engelmann* a. a. O. S. 587. O. T.

Ad 607. Aus dem ad 606 angegebenen Grunde bleibt es ungewiss, ob diese Urkunde nicht vielleicht in das Jahr 1291 gehört, wenn nämlich das Jahr, von welchem sie datirt ist, ein Marienjahr ist. Febr. 1.

607, a. *Wizlav*, Fürst der Rujaner, übernimmt die Verpflichtung, die nach dem Tode des Bischofs *Friedrich* von Dorpat hinterbliebenen Güter rechtmässig beizutreiben, Allen dafür zu verantworten, und in der Stadt Stralsund wegen etwaniger Ansprüche an diese Güter Allen zu Recht zu stehen, entweder persönlich oder durch einen gesetzlichen Stellvertreter (responsalis), und bezeugt schliesslich, dass der Rath von Stralsund wegen gedachter Güter weder auf Grundlage des canonischen, noch des Civilrechts (ius legale) belangt werden könne, da er in dieser Angelegenheit unschuldig (insons) sei. März 8.

Das Original auf Perg. im Rathsarchiv zu Stralsund; darnach abgedr. bei *Fabricius*, U.B. III, 71 Nr. CCII und hiernach im Livl. U.B. Nr. DXXXI, a.

Ad 609. Das Original auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. Mai 9.

Ad 610. Ein Originaltranssumt auf Perg. vom 6. Juni 1385 in demselben Archiv. Mai 10.

Ad 613. Eine Deutsche Uebersetzung in der Brieflade S. 23 Nr. 25. Sept. 20.

614, a. Die von *Fabricius* III, 71 Nr. CCI in dieses Jahr gestellte Urkunde gehört höchst wahrscheinlich zum J. 1286. S. oben Reg. 576, b. O. J. u. T.

Digitized by Google

1291. **1291.**

Jan. 6. Ad 616. Diese, vielleicht auch die unter Nr. 615 registrirte Urkunde könnte auch in das folgende Jahr gehören. S. oben ad 606.

Febr. 12. Ad 617. Diese Urkunde gehört wahrscheinlich ins Jahr 1292, da das darin angeführte Jahr 1291 ein Marienjahr sein dürfte.

März 17. 617, a. Der Ritter *Marquard (von Segern)*, genannt *Truchsess* (Dapifer), urkundet, dass der Streit, welcher zwischen *Wizlav*, Fürsten der Rujaner, der Stadt Stralsund und deren Bürgern einerseits, und ihm, *Marquard*, andererseits, wegen des Nachlasses des Bischofs von Dorpat, *Friedrich von Haseldorpe*, geführt worden, dahin verglichen sei, dass er alle seine Ansprüche in dieser Beziehung aufgegeben, und den gedachten Fürsten sowohl, als die Stadt Stralsund und deren Bewohner deshalb vollkommen quittire.

Nach dem Original in dem Stralsund'schen Stadtarchiv abgedruckt bei *Fabricius*, U.B. III, 76 Nr. CCX und darnach im Livl. U.B. Nr. DXL, a.

März 17. 617, b. Die Aebtissin, die Priorin und der ganze Convent des Nonnenklosters Himmelpforten stellen eine der vorstehenden (Reg. 617, a) gleichlautende Quittung und Verzichtsleistung aus.

Nach dem Original in demselben Archiv abgedr. bei *Fabricius* III, 76 Nr. CCXI und im Livl. U.B. Nr. DXL, b.

Juli 18. 619. *Erich Menved*, König der Dänen und Herzog von Esthland, verleiht den Brüdern zu Dünamünde alle Güter in dem Dorfe Arenculle, Piniseie, welche sie von *Peter Saxeson* (dem sie des Königs Vater zu Lehn gegeben) gekauft, nach Lehnrecht.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DXLI, a.

1292. **1292.**

März 5. Ad 623 u. 624. Diese beiden Urkunden könnten, wenn das Jahr 1292, von dem sie datirt sind, ein Marienjahr sein sollte, ins Jahr 1293 gehören; entschieden lässt es sich nicht behaupten, weil um diese Zeit ein Schwanken zwischen dem Gebrauch des Marien- und des Weihnachtsjahres in Livland beginnt. (Vergl. unten ad Reg. 630.) Wenn sie übrigens im Marienjahr 1292 ausgestellt sind, so müssen sie vom 25. Febr. 1293 datirt werden.

1293. **1293.**

O. J. u. T. 628, b. Die in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 259 in dieses Jahr gestellte Urk. des Rig. Domcapitels gehört frühestens in das Jahr 1305. S. unten Reg. 711, a.

1294. **1294.**

Febr. 5. Ad 630. Eine Deutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade S. 24 Nr. 27. Dass in dieser Urkunde nicht nach Marien-, sondern nach Weihnachtsjahren gerechnet wird, ist nachgewiesen von *Engelmann* a. a. O. S. 584.

März 7. 631, a. *Erich (Priesterfeind)*, König, und *Hakon*, Herzog von Norwegen, urkunden, dass in Folge einer Vereinbarung mit den vor ihnen erschienenen *Ragvar* von Rostock und *Walter* von Wismar, Sendeboten dieser Städte, in Bezug auf die Streitigkeiten, welche zwischen den Norwegern und Bremern einerseits, und den Städten Lübeck, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Campen, Stavern, Riga und den Deutschen auf Wisby andererseits obgewaltet und abgethan seien, verordnet worden, dass den Beschwerden der Abwesenden, und zwar der südlich von Lindesnaes wohnenden, auf nächsten Johannis zu Tunsberg, denen der nördlich von Lindesnaes wohnenden dagegen zu Bergen abgeholfen

Digitized by Google

werden solle. An dem Calmar'schen Vergleiche solle festgehalten werden, und dürften des Königs Amtmann (ballivus) und Voigt im Genusse der in 16 Artikeln aufgeführten Privilegien der Städte nicht hindern, doch sollten diese nördlich von Bergen nicht Handel treiben. Gegeben zu Tunsberg, 1294, den 7. März. 1294.

Angeführt in *Suhm*, historie af Danmark XI, 187, nach einer Abschrift dieses in Norwegischer Sprache geschriebenen Briefes im Copialbuche der Hanse'schen Privilegien, im Archive der Deutschen Canzlei zu Kopenhagen. Vergl. auch Lüb. U.B. II, 69 Nr. LXXXVIII und *Fabricius*, Reg. III, 57 Nr. 396.

632, a. *Meinhard von Querenvord*, D. O. Landmeister zu Preussen, schreibt an die Städte Rostock, Greifswald und Stralsund: er danke ihnen für die dem Orden stets bewiesene Freundschaft und insbesondere für die wohlwollende Aufnahme seines Gesandten, des Bruders *Wilhelm*. Durch die häufigen Einfälle der Heiden und andere Geschäfte sei er, nach Empfang ihres Schreibens, verhindert gewesen, die Bürger der Preussischen Städte zu versammeln, um ihnen über den gemeinsamen Beschluss zu antworten, daher auch ihr Sendebote so lange zurückgehalten worden sei. Nunmehr aber habe er eine Zusammenkunft mit den Bürgern und Rathmännern der Städte, Thorn, Culm, Elbing und anderer, gehalten, und sie hätten gemeinschaftlich beschlossen, den Wünschen obgedachter Städte (Rostock etc.) in Allem beizustimmen. Er sowohl, als die obgedachten Rathmänner hätten daher an den König von Dänemark ein möglichst kräftiges und eindringliches Schreiben erlassen, dass er nicht gestatten möge, dass in den Gränzen seines Reichs die Kaufleute mit unerhörten Statuten und Zöllen, so wie andern Beschwerden belästigt, und dass die von ihm und seinen Vorfahren über Schiffbruch und sonst ertheilten Privilegien verletzt werden. Wenn er auf der Fürsten und Herren, auf der Städte und des Ordens Bitten nicht hören wolle, und zur Steuerung dieser Uebelstände Mühe und Kosten aufzuwenden erforderlich werden sollten, so versprechen die Preussischen Städte, wie der Orden, den Adressaten ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Geg. zu Elbing, am Ostertage. April 18?

Nach dem Original auf Perg. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 70 Nr. LXXXIX und darnach im Livl. U.B. Nr. DLII, a. Die Jahrzahl ist dem Schreiben nicht beigefügt, allein im Lüb. U.B. a. a. O. ist nachgewiesen worden, dass es mehr als wahrscheinlich ins Jahr 1294 gehört und vermuthlich zu dem Privilegium *Erich's* vom 9. October 1294 (Reg. 635) Veranlassung gegeben hat.

Ad 634. Eine Ausfertigung dieses Privilegiums für Stralsund, nach dem Original im dortigen Stadtarchiv abgedruckt bei *Fabricius*, U.B. III, 91 Nr. CCXLII. Juli 6.

635, a. Pabst *Bonifacius VIII.* erkennt, dass der Fluss Zaleze und das Land jenseits nach Esthland zu dem Erzbischof von Riga zugehören solle, worüber bis dahin zwischen dem Erzbischof und dem Deutschen Orden Streit gewesen. „Datum Romae, apud s. Petrum, XIII. cal. Ianuar., pontif. anno I." Dec. 20.

Angeführt von *M. a Celse*, bullarii Rom.-Sveo-Goth. recensio S. 96 § XLVI Nr. 1, nach der Abschrift eines Transsumtes vom 3. Juni 1303 im Bullarium Peringsköldianum.

1295. 1295.

636, a. Auf die Anfrage des Rathes zu Lübeck in Betreff des Zugrechts von Nowgorod nach Lübeck, erklärt sich der Revaler Rath dahin, dass er demjenigen vollkommen beistimme, was der gemeine Kaufmann darüber beschliesst. O. J. u. T.

Nach dem undatirten Original auf der Trese zu Lübeck abgedruckt im Lüb. U.B. II, 72 Nr. XCI und darnach im Livl. U.B. Nr. DLVI, a. Da in dem ins Jahr 1295 gesetzten Verzeichnisse der von

Digitized by Google

1295. Nowgorod nach Lübeck appellirenden Städte (Reg. 636) Reval noch nicht aufgeführt ist, so muss dies Schreiben wahrscheinlich sehr bald darnach ergangen sein, daher es hier seinen Platz erhalten.

März 4. Ad 638. Auch abgedruckt in *Porthan's* Sylloge S. 50 Nr. XVI.

Aug. 5. 640, a. *Daniel*, Abt, und der ganze Convent des Klosters Valkana, urkunden, dass zwischen dem Bruder *Heinrich von Dincelaghe*, Meister des D. O. zu Livland, und seinen Brüdern, so wie ihren Esthen von Hagge und Laynas einerseits, und dem Kloster und dessen Esthen von Hardowe und Kirivere andererseits, die Gränze streitig geworden, daher er, der Abt, mit seinem Prior und den beiden Klosterbrüdern *Nicolaus* und *Willikin*, in Gegenwart des Bruders *Godefried*, Voigts von Weygixle (? Waigele?) und dessen Genossen (socius), des Bruders *Robert*, die Sache untersucht, und befunden, dass die Gränze bereits von ihren Vorfahren nachstehend bestimmt worden: Hier folgt die Gränzführung nach den Flüssen Leppenoye und Hagge und den Sümpfen Melyenso und Kayenso. In dem Flusse Hagge dürfen keines Theiles Esthen Fischwehren anlegen, wohl aber darin nach Belieben fischen.

Nach dem Original auf Perg. im Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. DLX, a.

1296.

1296.

Febr. 14. 642, a. Die Gesammtheit (universitas) der Königl. Vasallen in Esthland schreibt an den König der Dänen, *Erich Menved:* Die Kaufleute hätten sowohl ihnen, als den Königl. Vögten geklagt, dass ihnen ihre Güter jenseits der Narowa auf Russischem Gebiet abgenommen und in die Behältnisse (septa) der Königl. Schlösser gebracht worden, in welcher Beziehung sie den Herrn *Heinrich von Orghys* und dessen Genossen beschuldigen. Da nun durch eine solche Handlung die Landesgesetze verletzt werden und überdies ein feindlicher Angriff von Seiten der Russen zu befürchten steht, so bitten sie den König, es anzuordnen, dass das geschehene Unrecht gutgemacht werde, und dass das Land und die Kaufleute der hergebrachten Freiheiten wieder sich erfreuen mögen. Der Vorzeiger dieses, Hr. *Helmold von Lode*, ihr Sendebote, habe von ihnen Vollmacht erhalten, diese Angelegenheit beim Könige zu betreiben.

Nach einem Vidimus des Capitels, der Predigermönche und der Minoriten zu Lübeck auf der Trese daselbst abgedr. im Lüb. U.B. II, 75 Nr. XCIV und darnach im Livl. U.B. Nr. DLXII, a. Dem Schreiben fehlt zwar die Angabe des Jahres; allein aus dem Zusammenhange mit den beiden folgenden Urkunden (Reg. 643, a u. b) ergiebt es sich unzweifelhaft, dass es in dieses Jahr gehört. Auf diese Angelegenheit (und nicht auf die frühere Strandung an der Wierischen Küste (Reg. 582, 584, 85, 90, 91, 92, 94 u. 640)) bezieht sich ohne Zweifel auch die unter Nr. 644 registrirte Urkunde.

April 15. 643, a. *Erich Menved*, König der Dänen, ertheilt dem Vorzeiger dieses, Hrn. *Helmold von Lode*, und seinem Gefolge sicheres Geleit, zu ihm zu kommen, dort zu bleiben und zurückzureisen, bis zum bevorstehenden St. Michaelisfeste.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. I, 582 Nr. DCXLIX und darnach im Livl. U.B. Nr. DLXIII, a.

Mai 25. 643, b. *Helmold von Lode*, Ritter, bekennt, dass er in seinen Häfen, Gewässern und Ufern und auf seinen Gütern der Stadt Lübeck und allen Einwohnern derselben die Freiheit bewilligt, dass sie daselbst von allem Zoll und Ungeld frei sein, und, falls sie Schiffbruch leiden sollten, sie die Güter, die ihnen vor dem Schiffbruch gehört, behalten sollen, so lange

Digitized by Google

sie ihm und den Bewohnern seiner Städte (opidorum et civitatum) Lodenrodhe und Cogkele dieselben Freiheiten zugestehen. 1296.

Nach dem Original in dems. Archiv abgedr. im Lüb. U. B. I, 582 Nr. DCL und im Livl. U. B. Nr. DLXIII, b.

1297.

1297.

Ad 645. Die hier angeführte Urkunde ist ohne Zweifel identisch mit der unter Nr. 609 registrirten Urk. vom 9. Mai 1290. Mai 7.

645, a. Die von *Fabricius* Reg. III, 68 Nr. 442 hier aufgeführte Urkunde Königs *Erich Menved*, betreffend das Patronat über die St. Olaikirche zu Reval, ist keine andere, als die vom 29. Mai 1287, Reg. 588. Das Original dieser letztern ist im Reval'schen Stadtarchiv nicht vorhanden, sondern nur ein Originaltranssumt im Esthländischen Ritterschaftsarchiv zu Reval. Juni 4.

645, b. Die in den Mittheilungen VIII, 143 Nr. 8 angeführte Urkunde des Hauptmanns *Eylard* ist vom Jahr 1277 (Reg. 514, a), und kein Transsumt, sondern ein Original. Juni 6.

1298.

1298.

651, a. *Nicolaus Ubbison*, Hauptmann zu Reval, und die geschwornen Königl. Räthe in Esthland, Ritter *Ascer Wongenson*, *Heinrich von Lode* der Aeltere, *Diedrich von Kivele*, *Johann von Mex*, *Heidenreich von Bexhoewede*, *Helmold von Lode*, *Woldemar von Rosen*, *Bruno von Dalem*, *Diedrich von Thoys*, *Heinrich von Lode* der Jüngere, *Hermann Risbith* und *Nicolaus von Dolen*, urkunden, dass *Vulfard*, Voigt des Convents von Dünamünde, ihnen die (wörtlich inserirte) Urkunde des Hauptmanns *Eylard* vom 28. März 1275 (Reg. 500, a) vorgelegt, worauf der Hauptmann *Ubbison* diese Sache den Königlichen Räthen zur Erledigung überwiesen, und, wie diese das streitige Land (zwischen Saghe und Pugete) den Mönchen zugesprochen, so thue auch er, *Ubbison*, dasselbe, auf Grundlage der producirten Urkunde. Febr. 24.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U. B. Nr. DLXIX, a.

Ad 652. Auch abgedr. in den Scriptores rerum Livon. I, 753. März 30.

657, a. *Erich Menved*, König der Dänen und Herzog von Esthland, bestätigt die Entscheidung des Hauptmanns von Reval und der Königlichen Räthe in Esthland über das dem Kloster Dünamünde zuerkannte Land. Aug. 3.

Nach einem Originaltranssumte vom 21. April 1314 im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. in dem Livl. U. B. Nr. DLXXIV, a.

1299.

1299.

658, a. *Bernhard*, Bischof von Dorpat, schenkt dem *Johann von Levenwolde* die Dörfer Hackus, Kukulin und Lettikülla zu ewigem Besitz. O. T.

Angeführt in *Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 1, 347.

Ad 659. Dass der O. M. *Gottfried* in dieser Urk. nach Weihnachtsjahren rechnet, ergiebt sich daraus, dass er dieselbe am 24. Juli 1299 (Reg. 666) bestätigt. Jan. 6.

663, a. *Bernhard*, Bischof von Dorpat, urkundet: Da er von den Russen ohne seine Schuld viele Feindseligkeiten zu erdulden habe, indem sie einen grossen Theil seines Bisthums durch Brand und Raub verwüstet, und die Brüder des Deutschen Ordens, mit ihm die Kirche schützend, sich stets wohlwollend und kriegsbereit erwiesen, so erneuere er die Schenkung, Febr. 8.

Digitized by Google

1299. welche seine Vorfahren in der (vollständig inserirten) Urkunde vom 5. October 1248 (Reg. 225, a) dem Orden gethan.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U. B. Nr. DLXXX, a. Diese Urkunde könnte, wenn das angeführte Jahr 1299 ein Marienjahr wäre — was aber nicht wahrscheinlich — ins folgende Jahr gehören.

Nov. 9. 669, a. *Johannes III.*, Graf von Schwerin, Erzbischof von Riga, ertheilt dem Kloster Medingen einen Ablass: Datum Zwerin, ad devotam instantiam honorabilis viri, domini Ottonis, decani ecclesiae Zwerinensis, anno MCCXCIX, quinto idus Novembris.

Gedr. in *Lyssmann's* Geschichte des Klosters Medingen S. 13, nach der Anführung in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 65 Anm. 6.

Nov. 11. 669, b. *Gottschalk*, Ritter, *Vicko, Conrad* und *Georg*, Gebrüder *von Preen*, bekennen, dass sie die Hälfte des Dorfes Hovet im Lande Tribeses, welches ihr Vater für 1004 Mark Slavischer Münze gekauft, dem Probst und Capitel der Rigischen Kirche für 502 Mark derselben Münze verkauft, und zwar dergestalt, dass, da das Dorf 100 Mark jährlich einträgt, das Capitel von diesen Einkünften die Hälfte in demjenigen, ihnen eingewiesenen, Theile beziehen soll, welcher an ihr Dorf Vulveshagen gränzt, während die andere Hälfte den Gebrüdern bleibt. Daher soll das Capitel in seiner Hälfte des Dorfes auch die Gerichtspflege und die Gerichtsgefälle haben. Wenn aber in den beiden Theilen gemeinschaftlichen Wäldern, Fischereien und Weiden Gericht zu hegen (iudiciorum equitatus) ist, so werden die davon fallenden Früchte zur Hälfte getheilt. Beiden Theilen bleiben übrigens vorbehalten die Einkünfte, die sie, jeder in seinem Antheile, noch besonders etwa erzielen können. Die Leistung des Zehnten für das ganze Dorf übernehmen die Brüder *von Preen* allein. Wenn sie ihren Antheil künftig sollten verkaufen wollen, müssen sie denselben dem Capitel für 502 Mark Slavisch abtreten. Dagegen behalten sie sich wegen des dem Capitel verkauften Theiles das Recht vor, denselben im Laufe eines Jahres zurückzukaufen, und dann den empfangenen Kaufpreis von 502 Mark zwischen St. Martini und Weihnachten des künftigen Jahres in Stralsund zurückzuerstatten.

Nach dem Orig. auf Perg. im Stettiner Provincialarchiv abgedr. bei *Fabricius* U.B. III, 114 Nr. CCLXXXI und darnach im Livl. U.B. Nr. DLXXXVI, a.

Nov. 25. 669, c. *Johannes III.*, Graf von Schwerin, Erzbischof von Riga, giebt der Kirche zu Schwerin seinen Hof auf der Schelve, welchen er für 38 Mark Slavisch gekauft. Von den Einkünften (Hebung) desselben sollen die Domherrn und Vicare (für Seelmessen) zwei Theile haben, der dritte Theil aber unter die Armen vertheilt werden. „Datum MCCXCIX, in die virginis Katerinae."

Nach den Auszügen aus „*Dan. Clandrian's* Protocoll der aus den Schwerin'schen Stiftsbriefen Anno 1603 gemachten Extracte" und aus „*Bernh. Hederich's* Index annalium ecclesiae Sverinensis" bei *Lisch* in den Meklenb. Jahrbb. XIV, 260 Nr. LII.

1300.

Um das Jahr 1300.

O. J. u. T. 689, a. *Heinrich*, genannt *Postoc*, Domherr zu Reval, *Odward von Lode*, *Diedrich von Kele*, *Diedrich von Thoys*, bitten den Voigt von Jerwen, unter Hinweisung auf die (vollständig inserirte) Urkunde *Eberhard von Seyne's* vom 23. September 1253 (Reg. 292, a), er möge von den Gütern des Bischofs von Reval nicht mehr fordern, als was dessen Vorgänger zu zahlen pflegten.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U. B.

Digitized by Google

Nr. DCIII, a. Das Schreiben hat kein Datum, muss aber — nach den Namen der Aussteller zu urtheilen — in diese Zeit gesetzt werden. *H. Postock* oder *Rostok* kommt in den Jahren 1277 und 1281 als Domherr zu Reval, im J. 1309 als Decan daselbst vor (U. B. Nr. CDLIII, a, CDLXXIII und DCXXVII), *Diedrich von Toys* im J. 1298 (Reg. 651, a) als Königlicher Rath. 1300.

1301. 1301.

690, a. *Gottfried (von Rogga)*, Meister D. O. in Livland, urkundet, dass sein Vorgänger, Meister *Willekin*, mit Rath der bescheidenen Brüder, dem *Gerhard Ruffus* und dessen rechten Erben zwei Haken, in der Feldmark (in campo) Ratowe oder Racowe belegen, mit der Wiese Guddenpewe, mit allen Rechten und Zubehörungen, zu Lehn gegeben, und ratihabirt diese Verleihung. März 8.

Nach dem Orig. auf Perg. im Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCIV, a.

690, b. *Bonifacius VIII.* schreibt dem Meister und den Brüdern des D. O. in Livland: Er habe, nachdem der Erzbischof *Johannes III.* von Riga zu Rom gestorben, in Betracht der vielen Verdienste und Tugenden seines Capellans *Ysarnus*, diesen, mit Rath seiner Brüder und kraft päbstlicher Machtvollkommenheit, zum Erzbischof von Riga ernannt. Da nun, wie er erfahren, der Orden mehrere Befestigungen, Schlösser, Dörfer, Besitzungen, Güter und Rechte, welche dem Erzbischof von Riga und der Rigischen Kirche gehören, unter dem Vorwand eines unzulässigen Vergleichs, den er mit dem obgedachten Erzbischof *Johannes* eingegangen haben soll, der aber der Rigischen Kirche zum grössten Nachtheil gereicht, bereits seit geraumer Zeit im Besitz hat und die Früchte und Einkünfte daraus bezieht; so befehle er, da er eine so schwere Beeinträchtigung des Rigischen Erzbischofs und seiner Kirche nicht gleichgültig ansehen könne, und für das Heil des Ordens selbst besorgt sei, dem Meister und seinen Brüdern, dass sie, wenn dem so ist, die obgedachten Befestigungen, Schlösser, Dörfer etc. ohne Schwierigkeit und ohne Zeitverlust dem Erzbischof *Ysarnus* oder seinem Vicar oder Bevollmächtigten, in seinem und der Kirche Namen, unversehrt wieder erstatten, und ihn auch in Betreff der inzwischen bezogenen Früchte und Einkünfte befriedigen. Für den Fall, dass sie diesem Befehl nicht Folge leisten, habe er, der Pabst, den Bischof von Reval, so wie den Reval'schen und den Lübeck'schen Decan beauftragt, wenn sie, Meister und Brüder, binnen der von Jenen anzuberaumenden Frist, den päbstlichen Befehl nicht erfüllen, sie, an den ihnen passend erscheinenden Orten, sobald der Erzbischof *Ysarnus* es verlangt, öffentlich für excommunicirt zu verkündigen, und dafür zu sorgen, dass sie von Jedermann gemieden werden. April 18.

Nach einer Abschrift im päbstlichen Copialbuche des geh. Archivs zu Königsberg abgedr. in dem Livl. U.B. Nr. DCIV, b.

690, c. *Derselbe* erlässt in dieser Angelegenheit den behufigen Auftrag an den Bischof von Reval, so wie an die Decane zu Reval und Lübeck. April 18.

Nach einer eben solchen Abschrift abgedr. ebendas. Nr. DCIV, c.

1303. 1303.

697, a. *Birger*, König von Schweden, gestattet, auf die durch *Johann von Dovay* angebrachte Bitte des Lübischen Rathes, Allen, welche aus Lübeck gegen die Newa (Nyu) nach Nowgorod mit Waaren segeln wollen, auf ein Jahr, vom bevorstehenden Pfingstfest an gerechnet, freie Fahrt, jedoch dergestalt, dass Niemand von ihnen Waffen, Eisen, Stahl oder „Expensen" irgend welcher Art, ausser zum eigenen Bedarf, mit sich führe, auch nichts durch Nov. 10.

Digitized by Google

1303. Rath oder That, selbst oder durch Andere, heimlich oder öffentlich unternehme, was Schweden nachtheilig werden könnte. Vergl. Reg. 638.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 148 Nr. CLXXI und darnach im Livl. U.B. Nr. DCVII, a. Ein früherer Abdruck bei *Liljegren* II, Nr. 1413.

1304.

1304.

Febr. 25. Ad 698. Dass das Jahr 1304, von welchem diese Urkunde datirt ist, kein Marien-, sondern ein Weihnachtsjahr ist, die Urkunde mithin nicht ins Jahr 1305, sondern hierher gehört (vergl. *Engelmann* S. 588), muss daraus geschlossen werden, dass sie 1) unstreitig durch die Veräusserung Esthlands von Seiten der Dänischen Krone im J. 1303 (Reg. 695) veranlasst ist; besonders aber 2) weil darin der erzbischöfliche Stuhl zu Riga, wie es scheint, als vacant vorausgesetzt wird (— — Rigensem archiepiscopum, qui pro tempore fuerit — — adire debemus, — — quam primum ipsius copiam habere poterimus personalem — —), die Ernennung *Friedrich's* zum Erzbischof aber am 21. März 1304 (Reg. 699) erfolgte. Freilich erwähnt Erzbischof *Friedrich* dieses Bündnisses in seiner Urk. v. 14. Septbr. 1305 (Reg. 710) in einer Art, dass man annehmen könnte, es sei nicht lange zuvor, also im J. 1305, abgeschlossen.

Nov. 29. Ad 704. Das Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm.

1305.

1305.

O. T. 707, a. *Libertus*, Abt von Dunemunde, und *Ditmar*, Abt von Valkena, urkunden über den Verkauf des Hauses Dunemunde an den Deutschen Orden, in der Hauptsache übereinstimmend — ja zum Theil wörtlich gleichlautend — mit ihrer Urkunde vom 26. Mai 1305 (Reg. 707), und mit offenbarer Beziehung auf dieselbe, als auf das Hauptdocument (principalis contractus, principalia instrumenta), jedoch mit Aufnahme einer Reihe von Bestimmungen, welche in diesem Hauptdocumente fehlen, und vorzugsweise die Fortdauer eines Klosterconvents in Dunemunde zum Gegenstand haben. Die Klosterbrüder wollen im Hause den Titel einer Abtei behalten, desgleichen die nöthigen Räumlichkeiten für ein Conventualcollegium von 13 Brüdern, mit Inbegriff des Abtes, und von 7 Dienern, ferner die St. Marien- und St. Catharinencapelle, nebst dem Begräbnissplatz, die Siechencapelle nebst dem Siechenhause und einigen andern Häusern; sie behalten sich ferner vor Stallungen und Futter für 20 Pferde und Kühe; Hölzung und Fischerei für den Bedarf von 20 Personen, so wie das für dieselben erforderliche Brod und Bier aus des Ordens Bäckerei und Brauerei, wozu sie indess das Getreide liefern wollen. Zur Herbeischaffung der übrigen Nahrungsmittel für ihr Geld soll der Orden ihnen behülflich sein. Sobald sie den Orden in den Besitz des Hauses setzen, soll ihnen derselbe 1000 Mark reinen Silbers nach Cölnischem Gewicht auszahlen, und wenn sie ihren Convent an einen andern Ort überführen wollen, abermals 1000 Mark u. s. w. Schliesslich ist von 1000 Mark die Rede, welche die Klosterbrüder bereits auf Grundlage des Hauptcontracts empfangen.

Nach einem Pergamentblatt — Concept oder gleichzeitige Abschrift, ohne Siegel — in dem Rigischen Rathsarchiv abgedr. in den Mittheill. VIII, 120, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCXIV, a. In den Mitthll. a. a. O. ist die Ansicht ausgesprochen, dass diese Urkunde wahrscheinlich nur ein Entwurf sei, der wohl nicht zur Ausführung gekommen. Diese Ansicht ist aber nicht wohl damit zu vereinigen, dass dieser vermeintliche Entwurf jünger ist, als die wirklich zur Ausführung gebrachte Haupturkunde (Reg. 707). Mit mehr Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, dass diese Urkunde nur den Zweck hatte, die darin berücksichtigten Verhältnisse für die Dauer der Zeit zu regeln, während welcher der Klosterconvent, auf Grundlage des Hauptcontracts, in dem Hause Dunemunde verbleiben sollte, nämlich bis zu Michaelis 1306. Daher ist die Urkunde ohne Zweifel sehr bald nach dem Hauptdocument aufgesetzt worden.

Oct. 2. 710, a. Der Rath zu Lübeck schreibt an den Rath zu Osnabrück: Kürzlich sind die Sendeboten der Slavischen Städte in Wismar versammelt gewesen und haben beschlossen, zum

Digitized by Google

Martinlabend (d. 10. Novbr.) Sendeboten nach Lübeck zu schicken, um dort eine Berathung zu halten wegen der vielen Beschwerden, welche die Deutschen Kaufleute zu erleiden haben, namentlich in Flandern, wegen des dortigen Pagimentes und verschiedener daselbst üblicher Gerechtigkeiten (iura), in Dänemark, wegen des Heringfanges, auch in Norwegen, und überhaupt zur Abhülfe verschiedener anderweiter Uebelstände. Auf den Wunsch der Slavischen Städte, dass auch die Städte Westphalen's an der Versammlung Theil nehmen mögen, ladet daher der Lübeck'sche Rath die Stadt Osnabrück zur Theilnahme ein, mit der Bitte, deshalb auch an die Städte Münster, Dortmund und Soest schreiben zu wollen. 1305.

Nach dem Original im Osnabrücker Archiv abgedr. in *Wigand's* Archiv für Geschichte Westphalens I, 4, 20 und darnach im Lüb. U.B. II, 167 Nr. CXCV, und im Livl. U.B. Nr. DCXVI, a. Vgl. hierzu Reg. 685 und das Lüb. U.B. II, 168 Nr. CXCVI.

711, b. *Heinrich*, Probst der Rigischen Kirche, überlässt (cedit), mit Einwilligung seines Conventes, dem Bischof *Gottfried* von Schwerin, an Stelle des Zehnten, 20 Mark Slavisch in dem der Rigischen Kirche gehörigen Dorfe Hovet. O. J. u. T.

Aus des Schwerin'schen Rectors *Bernh. Hederich* index annalium eccl. Sverinensis angeführt in *Lisch's* Jahrbb. XIV, 259 Nr. LI. *Gottfried* war in den Jahren 1292—1314 Bischof von Schwerin. Da nun wahrscheinlich bereits seit 1289 *Wedekin* Rigischer Probst war (Reg. 605), welcher im J. 1305 ermordet wurde (Reg. 710), und in den Jahren 1312—1315 *Gerhard* als Probst genannt wird (Reg. 737, 47 und 57), so kann *Heinrich* nur zwischen den Jahren 1305 und 1312 Rigischer Probst gewesen sein, in welche Zeit denn auch unsere Urkunde zu setzen ist.

1306. 1306.

Ad 712. Diese Urkunde kann sowohl ins J. 1306, als auch, wenn sie vom Marienjahre 1306 datirt ist, ins J. 1307 gehören. Der Vergleich, dessen Herstellung Bischof *Conrad* von Oesel dem Erzbischof *Friedrich* hier überträgt, kam erst im Mai 1307 zu Stande (Reg. 719); im Juni 1306 scheint jedenfalls die Sache noch nicht verglichen gewesen zu sein (Reg. 714). Ist die Urk. vom J. 1307, so wäre sie vom 22. März zu datiren. März 23.

1307. 1307.

Ad 718. Das Original auf Perg. wird im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm asservirt und führt das Datum: Anno incarnationis Domini MCCCVII, decimo calendas Martii. Febr. 20.

723, a. *Erich Menved*, König der Dänen, verstattet den Rathmannen, Bürgern und Kaufleuten der Stadt Lübeck, so wie ihren Sendeboten, durch sein ganzes Reich, nach Flandern oder andern Gegenden, durch die Westsee (Nordsee) sowohl, als durch die Ostsee, insbesondere aber durch ganz Esthland und Wierland, bis zum Narowafluss, und so nach Nowgorod, sowohl zu Wasser als zu Lande, sicher zu reisen und Handel zu treiben, und von dort wieder heimzukehren. Wenn sie innerhalb der Gränzen des Dänischen Reichs durch Raub Güter verlieren, soll gegen die Schuldigen, bis zur Wiedererstattung des Geraubten, so streng verfahren werden, als hätten sie Königliche Güter geraubt. Wenn sie Schiffbruch leiden, dürfen sie an der Bergung von Schiff und Gut durch Niemand irgendwie gehindert werden. Sept. 15.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 192 Nr. CCXXI und darnach im Livl. U.B. Nr. DCXXVI, a.

1310. 1310.

727, a. *Erich Menved*, König der Dänen, überträgt der Aebtissin und dem Convente des St. Michaelis-Nonnenklosters zu Reval das Eigenthum von 60 Haken, welche sie in den Dörfern Tammes, nebst Vorwerk (alodium), Mustevere, Warele, Waumpere und Wopele von *Jacob von Parembeke* gekauft. Juni 8.

Das Original auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv war zu spät dem Herausgeber zugänglich

Digitized by Google

1310. geworden, als dass es in das Urkundenbuch hätte gehörigen Orts aufgenommen werden können, und wird daher hier nachstehend nachgeliefert: *E.*, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Dignum ducentes, personis, quae, gloriam mundi cum suis oblectationibus spernentes, et penitus relinquentes, Divinis invigilare obsequiis devotius elegerunt, speciali favoris regii praerogativa attollere, et promotionum solatiis auctius honorare. Quam ob rem Deo devotis dominabus, abbatissae et conventui sanctimonialium Cisterciensis ordinis apud s. Michaelem in Revalia, gratiam facere volentes specialem, dimittimus eisdem in sexaginta uncis, in villis Tammes, cum alodio ibidem, Mustevere, Warele, Waumpere et Wopele sitis, quos ipsae dominae, abbatissa et conventus, a discreto viro, domino Iacobo de Parembeke, iusto emtionis titulo habuerunt, et in ipsorum attinentiis universis, cultis et incultis, agris videlicet, pratis, pascuis, silvis, aquis, ac etiam piscaturis, proprietatem et libertatem, sicut in aliis bonis ipsarum a progenitoribus nostris et nobis dinoscuntur hactenus habuisse. Unde per gratiam nostram districtius prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium, seu quisquam alius, cuiuscunque conditionis aut status exsistat, ipsas dominas, abbatissam et conventum, in praemissis vel aliquo praemissorum, contra praesentem gratiam, eis a nobis indultam, impediat seu molestare praesumat, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Worthingeborch, anno Domini millesimo CCC decimo, crastina die Pentecostes, in praesentia nostra.

Um das Jahr 1310.

O. J. u. T. **731, a.** Bruder *Bernhard*, Subprior und der ganze Convent des Predigerordens in Riga, und Bruder *Werner*, Gardian der Minoriten ebendaselbst, transsumiren: 1) eine Bulle Pabst *Alexanders IV.* und 2) eine desgl. des Pabstes *Gregor IX.*, beide ohne Datum, den Cistercienserorden betreffend (Reg. 110, a und 314, a), so wie 3) die Urk. des Bischofs *Johannes* von Reval vom 20. März 1281 (Reg. 536 in diesen Nachträgen). Ohne Datum.

Das Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm (angeführt im Index Nr. 3317, nach der Abschrift bei *Hiärn*). Der Subprior *Bernhard* kommt in einer Urk. v. 9. Octbr. 1305 (U. B. Nr. DCXVII), der Gardian *Werner* in der Urk. v. 25. April 1315 (Reg. 757) und vom April 1325 (Reg. 837) vor, daher das Transsumt ungefähr in diese Zeit gehört.

1311.

1311.

März 21. **732, a.** *Erich Menved*, König der Dänen und Herzog von Esthland, thut kund, dass er allen Groll und Unwillen, den er wider den Prior und Convent von Dynemunde, wegen des Verkaufs ihres Klosters gehabt, völlig und von Herzen aufgegeben, sie wieder in seine frühere Gunst aufnehme, und ihnen alle ihre Güter in Esthland, die er, wegen jenes Verkaufes, einstweilen zu besetzen befohlen gehabt, wieder zurückerstatte und auflasse, frei und eximirt von der Leistung der Königlichen Gerechtsame (ius regium), wie sie sie früher von der Dänischen Krone besessen. Ueberdies verleiht er ihnen das Eigenthum (proprietas) von 30 Haken in den Dörfern Pitke und Nurmes, mit allem Niessbrauch und weltlichen Vortheilen an Aeckern, Wiesen, Weiden, Wäldern, Gewässern und Fischereien, mit gleicher Freiheit.

Nach einem Originaltranssumt auf Perg. vom 21. April 1314 im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U. B. Nr. DCXXXIV, a.

1312.

1312.

Febr. 27. Ad 736. Dass diese Urk. vom Weihnachtsjahr 1312 ausgestellt ist, mithin hierher gehört, dürfte aus deren Vergleichung mit der unter Nr. 738 registrirten hervorgehen, indem letztere offenbar durch jene veranlasst ist, daher jünger sein muss.

März. Ad 737. Ein Bruchstück dieses Zeugenverhörs findet sich auch abgedruckt in *v. Götze's* Albert Suerbeer S. 217 Nr. XXVII.

Juli 26. **739, a.** *Arnold von Vitzen*, Ritter, Voigt der dem h. Geist-Spital zu Lübeck gehörigen Güter in Kumerowe, Velegast und Bursin, thut kund, dass er das zur Mühle Wustemolen, bei Velegast, gehörende Grundstück, nebst einer angränzenden Hufe, so wie die

Digitized by Google

Fläche der früheren Mühlenstauung, — welche Grundstücke er eine Zeitlang dergestalt durch Kauf besessen, dass er dafür eine gebührende Pacht (pensio) gezahlt, — den Bewohnern (civibus) in Velegast und Lendershagen, mit Genehmigung seiner Erben und seiner Ehegattin, verkauft; nachdem er die Mühle zerstört, habe er das ganze Grundstück den gedachten Bewohnern aufgelassen (resignavi), damit sie es als Weide oder, nach Belieben, auf andere Weise benutzen mögen. Die Länge dieses Grundstücks erstreckt sich von der Stelle, wo die Mühle gestanden, bis zum Orte Luttekeberdeke, und die Breite, zu beiden Seiten des Flüsschens Berdeke, bis zu den Aeckern, welche vor der Zerstörung der Mühle und der Stauung besäet zu werden pflegten. Uebrigens sollen die Bewohner von Velegast auch die Weiden oberhalb Luttekeberdeke nutzen dürfen. Dieser Verkauf ist geschehen mit Genehmigung des Verwalters der Güter in Vulveshagen, des *Withger*, und seines Collegen *Johannes*, Domherrn der Rigischen Kirche, so wie des Meisters und der übrigen Brüder und Vorsteher des h. Geist-Spitals zu Lübeck, welche Rigischen Domherrn und Lübischen Brüder bis jetzt die Proprietät und die Jahresrente (annuos redditus) von der gedachten Mühle gehabt, und deren Einkünfte gehörig sichergestellt sind, so dass die Bewohner von Lendershagen den gedachten Domherrn drei Maass (tremodia) Getreide, ein Maass Roggen, ein Maass Gerstenmalz und ein Maass Hafermalz (avenacei brasei) jährlich zu Martini zu leisten haben, und die Bewohner von Velegast, welche die der Mühle angränzenden Hufen besitzen, dem h. Geist-Spital eine Last Getreide entrichten sollen, welche dasselbe früher von der Mühle gehabt. Ueberdies haben sich jene Bewohner gemeinschaftlich verpflichtet, ihrem Pfarrer die ihm zustehenden 4 Maass zukommen zu lassen, so dass sein Bischof zufrieden ist. Auch haben die Herren von Riga und die Brüder zu Lübeck in die Bedingung gewilligt, dass auf dem verkauften Grundstücke die Mühle nie wieder aufgebaut, und dass — für den Fall, dass künftig eine Messung des Grundstücks veranstaltet werden sollte, — nichts davon der Mühle zugeschlagen werden solle. 1312.

Nach dem Original auf Perg. im Prov.-Archiv zu Stettin abgedr. im Lüb. U.B. II, 260 Nr. CCCVI und darnach im Livl. U.B. Nr. DCXL, a.

Ad 740. Auch abgedruckt im Lüb. U.B. II, 261 Nr. CCCVII. Aug. 15.

1313. 1313.

742, a. *Johann Ruffus*, Abgeordneter der Stadt Lübeck, bekennt, dass er in Brügge von dem Dorpater Domherrn *Johannes Friso* zu seinen Ausgaben 30 grosse Goldgulden empfangen, welche er in Lübeck in eben solchen Gulden oder deren Werth, den sie binnen vier oder fünf Wochen haben können, auszahlen werde. Falls der Lübische Rath die Summe nicht prompt entrichtet, so verpflichte er sich, dem Hrn. *Johann Friso* für allen dadurch etwa entstehenden Verlust aufzukommen. Febr. 10.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 264 Nr. CCCXI und darnach im Livl. U.B. Nr. DCXLII, a.

745, a. Bruder *Gerhard*, D. O.-Meister zu Livland, schreibt an den Rath zu Lübeck: Mit Gottes Hülfe sei durch die Sorge und Bemühung der Bischöfe von Reval und Oesel, des Hauptmanns von Reval und anderer Edlen und Bürger der Provinz Livland, zwischen dem Orden und den Bürgern Riga's aller Groll und Streit vollständig und gründlich aufgehoben (vergl. Reg. 744 und 45) und Eintracht und Friede für immerwährende Zeiten geschlossen worden. Juni 13.

Digitized by Google

1313. Der Meister bittet daher den Lübischen Rath, den Rigischen, deren Wohl, Vortheil und Ehre er mit Geist und Herz aufs Aeusserste zu fördern strebe, Liebe und Gunst zu gewähren.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 267 Nr. CCCXV, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCXLV, a.

Juni 15. **745, b.** Der Rigische Rath richtet an den Rath zu Lübeck in derselben Veranlassung eine ähnliche, fast noch dringlichere Bitte zu Gunsten des Ordens.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 268 Nr. CCCXVI und darnach im Livl. U.B. Nr. DCXLV, b.

Juni 24 — Aug. 4. **745, c.** *Birger*, König der Schweden und Gothen, urkundet, dass er, auf Bitte seiner Bürger zu Wisby, sowohl ihnen, als auch allen übrigen Kaufleuten für immerwährende Zeiten gestattet habe, durch den Fluss Ny (Newa) mit allen nicht verbotenen Waaren nach Russland zu fahren, und sollen sie auf der Hin- wie auf der Rückfahrt, sowohl für ihre Personen, als für ihre Güter, vollkommene Sicherheit geniessen.

Nach dem Orig. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 270 Nr. CCCXX, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCXLV, c. Die Dominica Deus omnium, von welcher die Urkunde datirt ist, ist der zweite Sonntag nach Trinitatis und die folgenden bis zum ersten Sonntag im August.

1314.

1314.

April 21. **750, a.** Bruder *Heinrich*, Bischof von Reval, *Jo(hannes)*, Decan, und das ganze Capitel, *B.*, Prior, und der ganze Convent der Predigerbrüder, transsumiren nachstehende Urkunden der Könige der Dänen: vom 21. März 1311 (Reg. 732, a), v. 4. Octbr. 1266 (Reg. 453, a), v. 25. Juni 1283 (Reg. 553, a), v. 23. Juni 1288 (Reg. 595, a) und v. 3. August 1298 (Reg. 657, a). Datum Revaliae, anno Dom. MCCCXIV, Dominica secunda post Pascha.

Das Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm.

Sept. 30. Ad. 755. Beide Originaltranssumte dieser Urk. auf Perg. vom 20. März 1364 und vom 20. März 1389 befinden sich im Staatsarchiv zu Stockholm.

1315.

1315.

April 25. **757, a.** *Johannes*, Decan, und das ganze Capitel der Kirche zu Reval, verzichten — mit Zustimmung ihres Bischofs *Heinrich* — zum Besten des St. Michaelisklosters daselbst auf alles Recht, welches ihnen an der St. Olaikirche zusteht, unter der Bedingung, dass der zu derselben bereits präsentirte Reval'sche Domherr *Johannes von Imbria* Zeit seines Lebens die Pfarre behalte. Nach seinem Tode soll die Kirche mit vollem Recht dem Kloster untergeben sein.

Das Original auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv, von welchem aus demselben Grunde, wie zur Reg. 727, a, ein Abdruck hier geliefert wird: Universis, praesentia visuris vel audituris, Iohannes, decanus, totumque capitulum ecclesiae Revaliensis salutem in eo, qui est fidelium omnium vera salus. Tenore praesentium notum facimus tam posteris, quam modernis, quod nos, accedente beneplacito et consensu reverendi patris ac domini, videlicet domini Henrici, episcopi nostri, ex maturo praehabito consilio, conventioni, factae super ecclesia b. Olavi Revaliae, inter dominam Cristinam, abbatissam, totumque conventum sanctimonialium Cisterciensis ordinis apud s. Michaelem ibidem, parte ex una, et nos ex altera, renuntiantes omne ius, quod in ecclesia ipsa habere dinoscimur, penitus resignamus, praesentationis ac collationis gratia, domino Iohanni de Ymbria, canonico nostro, iam facta in eadem, salva vitae suae tempore nichilominus remanente; hoc semper salvo, quod dicta ecclesia post obitum praefati domini Io. de Ymbria attineat atque subiaceat monasterio praedictarum sanctimonialium perpetuo, iure pleno. In cuius resignationis robur et evidens testimonium una cum sigillo venerabilis patris, domini H., episcopi nostri memorati, sigillum nostri capituli duximus . . . apponendum. Actum Revaliae, anno Domini MCCCX. .n festo b. Marci eva . . . . . stae. — Auf den beiden letzten Zeilen hat der Moder einige Buchstaben zerstört, namentlich auch in der Jahrzahl; es kann jedoch hinter X höchstens noch ein Buchstabe gestanden

Digitized by Google

haben, und zwar, wie ein schwacher Rest anzudeuten scheint, eine V, womit auch übereinstimmt, dass der Bischof *Heinrich* von Reval in den bisherigen Urkunden bis zum Jahr 1314 vorkommt (Reg. 752); im Jahr 1317 aber bereits *Nicolaus* Bischof war (Reg. 761). 1315.

1319. 1319.

Ad 782. Die an die Erzbischöfe von Cöln und Magdeburg und an den Bischof von Utrecht erlassene Bulle *Johann's XXII.* findet sich in einem Originaltranssumte vom 23. August 1336 im Staatsarchiv zu Stockholm. Juli 12.

1320. 1320.

Ad 789. Das Orig. auf Perg. in demselben Archiv. Darnach sind in dem Abdruck der Urk. (Bd. II. S. 122) nachstehende Verbesserungen zu machen: 1) im Eingange fehlen die Worte: „Universis Christi fidelibus, praesentes litteras visuris vel audituris, frater Gerhardus etc." 2) Z. 9 ist zu lesen: „structuram novi monasterii." 3) Z. 11: „sibi elegerat." 4) Z. 17: „titulo committimus." 5) Z. 19: „quatuor villas, videlicet: Normes, Kagerevere, Wattele et Hoveselle. 6) Z. 24: „ipsas." 7) Z. 25: „hoc," und 8) Z. 12 und 21: „Lealensis." Mai 10.

Ad 791. Auch abgedr. im Lüb. U.B. II, 409 Nr. CDLXV, woselbst zur Zeitbestimmung darauf hingewiesen wird, dass König *Christoph* sich am 17. Juli 1320 in Saxköping befand. Reg. dipl. Dan. Nr. 1884 und 1895. O. J. Juli 22.

Ad 793. Der Abdruck dieser Urkunde im Bd. II Sp. 125 nach *Hiärn* enthält so viele, wenngleich oft unbedeutende Fehler, dass auf Grundlage des im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm asservirten Originales ein neuer Abdruck unter der alten Nummer DCLXXVI angemessen erscheint. Aug. 23.

1323. 1323.

Ad 813. Die hier angeführte Urkunde ist auch abgedruckt in *Porthan*, Sylloge monumentorum ad illustr. historiam Fennicam S. 76 Nr. XXIII. Aug. 12.

Ad 814. Auch abgedruckt in den Mittheill. V, 334 Nr. 53 und im Lüb. U.B. II, 392 Nr. CDXLIII. Sept. 9.

1324. 1324.

Ad 829. S. auch den Index Nr. 297. Juni 1.

832, a. *Peter Jonsson*, Voigt zu Wiborg, thut kund, dass zwischen Schweden und dem König *Georg* von Nowgorod und der dortigen Gemeinde ein fester Friede geschlossen, vermöge dessen die Kaufleute von Lübeck, Wisby und anderswoher durch den Fluss Ny mit ihren Waaren nach Nowgorod ziehen, und sowohl zu Wasser, als zu Lande, sicher und unbehindert zurückreisen können etc. Oct. 16.

Nach dem Original auf Perg. auf der Trese zu Lübeck abgedr. im Lüb. U.B. II, 401 Nr. CDLVI und im Livl. U.B. Nr. DCCVII, a.

1325. 1325.

840, a. *Diedrich Clod*, Comthur zu Pernau, thut kund: Ein Strassenräuber, Namens *Gerhard von Moden*, habe den Vorzeiger dieses, (*Heinrich*) *Luchowe*, heimlich überfallen und ihm sechs Wunden mit einem Messer beigebracht, worauf er entflohen, von dem Ordensgesinde (familia ordinis) jedoch ergriffen und in das Schloss zu Pernau in Haft gebracht worden. Nach einiger Zeit habe *Luchowe*, von seinen Wunden genesen, den gedachten Strassenräuber gerichtlich belangt. Er, der Comthur, habe denselben demzufolge in Gegenwart der versammelten Bürger und Gäste vor Gericht gestellt, und sei, nach erhobener Klage und Verhandlung der Sache durch die beiderseitigen Vorsprecher (causidici), der Missethäter zum Tode verurtheilt und enthauptet worden. O. J. u. T.

Nach einem auf der Trese zu Lübeck asservirten Vidimus des Subpriors *Bertram* und der Pre-

1325. digermönche, so wie des Viceguardians *Eberhard* und der Minoriten zu Lübeck, d. d. sabbato proximo ante festum bb. app. Philippi et Iacobi, d. i. den 26. April 1326, abgedr. im Lüb. U. B. II, 406 Anm. und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCXIII, a. Ueber die Zeit vergl. unten Reg. 840, c.

O. J. u. T. 840, b. Eine ganz gleichlautende Urkunde, ausgestellt von dem Pernau'schen Rathe: consules in Perona.

In demselben Vidimus.

Juli 22. 840, c. *Iwar Rof*, Ritter, Voigt des Königs von Norwegen in Bavehus, urkundet: Ein gewisser *Gerhard* (*von Moden*) sei, wegen einer an *Heinrich Lucowe* begangenen Uebelthat, zu Pernau geköpft worden. Hierauf habe ein Schneider, Namens *Gottfried*, Verwandter des *Gerhard*, gedroht, den *Heinrich* umzubringen, wo er ihn finde, und solche Drohung, auf *Heinrich's* Befragen, gegen diesen selbst wiederholt, indem er demselben zugleich die Länder Flandern, Holland, Schonen und Norwegen verboten (inhibuit). Hiernach ereignete es sich, dass *Heinrich* in dem Hafen Moldesund den *Gottfried* traf, wie dieser unwissend auf dem Lande stand, und zwar bewaffnet, und in der Absicht, den *Heinrich L.* zu tödten. *Heinrich* griff ihn kämpfend an und erschlug ihn in der Nothwehr. Als darauf *Iwar Rof* und andere ihm untergebene Richter den *Heinrich* wegen der That beschuldigt, hätten *Johann Copmann*, Rathsherr zu Riga, *Gottfried von Unna*, Rathsherr zu Reval, und *Bertold Krukenberg* vor ihnen eidlich bekannt (protestati sunt), wie *Gottfried*, auf *Heinrich's* Anfrage, gedroht, ihn umzubringen, wie er ihm die obgedachten vier Länder verboten, und ihm, wie ein wahrer Feind dem Feinde, abgesagt habe. Daher sei die gedachte That aus Nothwehr geschehen. In Folge dieses Zeugnisses habe *Heinrich Lucowe* eine Busse entrichtet, nach dem Rechte des Königs von Norwegen und des ganzen Landes.

Nach demselben Vidimus abgedr. in dem Lüb. U. B. II, 407 Nr. CDLXIV und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCXIII, b.

1326.

1326.

Februar 8—12. Ad 847—50. Dass in diesen Urkk. das Weihnachts- und nicht das Marienjahr 1326 gemeint ist, ergiebt sich zur Genüge aus der Reg. 851 vom 1. April 1326, welche, ihrem Inhalte nach, auf jene folgte, nicht ihnen vorherging. Vergl. auch *Engelmann* a. a. O. S. 584 fg., der noch einen andern entscheidenden Grund aufführt.

Dec. 13. 859, a. *Helmold von Saghen*, Ritter, thut kund, dass er, mächtig seiner Sinne, mit Wissen und Willen des Ritters *Johann von Lode*, seiner, *Saghen's*, Ehegattin *Adelheid* und aller seiner Erben, die Hälfte (dimidietatem) des Flusses Wasemule, gewöhnlich Middestromes genannt, mit dem Lande, den Haken und Bauern (incolis), welche nach dem Kloster Pades zu, jenseits des Flusses, belegen, wie er solche von *Johann von Lode* mit allen Rechten und Zubehörungen zu Lehn besessen, gänzlich überlassen habe dem Abt und Convent des gedachten Cistercienserklosters Pades. Daselbst habe er, zum Heil seiner, seiner Vorfahren und Nachkommen Seelen, einen Altar dotirt, an welchem für sie jährlich an bestimmten Tagen Seelmessen gehalten werden sollen. Zugleich verleiht er den obgedachten Bauern die Gesammtnutzung (communitas) auf der andern Seite des Flusses, wie sie sie früher gehabt, und von welcher sie dem Kloster den Zehnten zahlen sollen. Dagegen behalten die diesseitigen Bauern keine solche Gesammtnutzung jenseits des Flusses, nur das Recht, auf beiden Seiten des Flusses für das Dorf Wasemule Holz zu hauen, verbleibt beiden Theilen.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXXVII, a. In demselben Archiv ein Transsumt vom 22. August 1330.

Digitized by Google

1327.

1327.

Ad 861. Diese Urkunde gehört in das Jahr 1328. S. unten Reg. 865, b. März 4.

862, a. *Heinrich*, Fürst von Meklenburg, nimmt den Raum seines Hofes in Wismar, welchen er dem Comthur und den Brüdern des D. O. (zu Krankow) geschenkt hatte, wieder zurück, und verspricht dem Rathe der Stadt, nie einen Raum oder Theil dieses Hofes zu veräussern, sondern denselben bloss zum fürstlichen Gebrauch zu behalten. Juni 19.

Nach dem Abdruck in *Schröder's* Papistischem Meklenburg 1, 1070 abgedr. in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 198 Nr. IV und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCXXIX, a.

865, a. *Olaus*, Bischof von Reval, *Hermann*, Abt von Valkena, *Florentius*, Decan zu Dorpat, *Bernhard*, Decan zu Reval, die Ritter *Friedrich von Wrangele*, *Johann von Tisenhusen*, *Woldemar* und *Otto von Rosen*, *Otto von Bixhovede* und *Rudolph von Ungern*, bekennen, dass sie davon, dass der Meister und die Brüder in Livland den Glauben und das Christenthum daselbst vernichten, die Bekehrung der Ungläubigen hindern, die Neugetauften bedrücken, den apostolischen Stuhl verächtlich behandeln, die Kirchen in Livland zerstören und die Prälaten beeinträchtigen, die Sitten verderben und gegen Christen barbarisch wüthen, — dass sie dergleichen von keinem Sterblichen gehört, noch thatsächlich wahrgenommen, dass Meister und Brüder etwas der Art verschuldet; vielmehr seien dieselben frei von solcher Schuld, und im Gegentheil das Entgegengesetzte, als wohlberüchtigte (boni testimonii) und wahrhaft fromme Männer. Sept. 15.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCXXXII, a.

1328.

1328.

865, b. Hierher gehört die unter Nr. 861 registrirte Urkunde des Bischofs *Engelbert* von Dorpat, wie *Engelmann* a. a. O. S. 585 mit Beziehung auf die Reg. 867 nachgewiesen hat, indem das Jahr 1327 derselben — für diese Zeit schon ungewöhnlich — offenbar ein Marienjahr ist. Febr. 24.

Das Original auf Perg. wird im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm aufbewahrt, und darnach wird im Livl. U.B. Nr. DCCXXXII, b ein neuer Abdruck geliefert, an Stelle des fehlerhaften im Bd. II S. 823.

Ad 866. Ein Originaltranssumt vom 19. November 1354 im Staatsarchiv zu Stockholm. Die wesentlichsten Abweichungen von dem im U.B. Nr. DCCXXXIII abgedruckten Texte sind: 1) Sp. 226 S. 3 v. u.: *Everhardi de Munhem*, commendatoris de Goldigis (letzterer Name lautet so an allen Stellen, wo er in der Urkunde vorkommt); 2) Sp. 227 Z. 1: *Bok* statt Luck; 3) Z. 15: „commodo et conferenti (?) non possent; 4) Z. 18: mancipandis; 5) Z. 22: propositis, deliberatione praehabita diligenti, consilio et consensu salubribus; 6) Z. 26: Everhardum, commendatorem in Goldigis antedictum, praefecimus Livoniae in magistrum; 7) Z. 30: Memele; 8) Sp. 228 Z. 6: fluvium Emmerbeke; 9) Z. 23: id est strekevoz; 10) Z. 25: zestbich; 11) Z. 35: Luderus de Brunswik, trapperarius; 12) Sp. 229 Z. 3: Otto de Lutterberc, provincialis terrae Culmensis; 13) Z. 4: Konighesberc; 14) Z. 6: commendator in Danzeke, dominus Henricus etc. Mai 25.

867, a. *Bertram von Parenbeke*, Ritter, thut kund, dass, als er dem Gerichte im Namen des Königs der Dänen präsidirte, der Ritter *Helmold von Zaghen* vor ihm bekannt, dass er alle in der Mitte (infra medium) des Flusses Wasemule liegenden Güter dem Abt und Convent zu Pades aufgelassen (resignavit), in Gegenwart des verstorbenen Ritters *Johann von Lode*, als Richters (in figura iudicii ipsius), und seiner Beisitzer, der Ritter *Bartholomäus von Velin* und *Hermann von Thoys*, wie er solche Güter von gedachtem Ritter *Johann* zu Lehn besessen, mit dessen Einwilligung, und mit Consens seiner Erben. Solches haben Oct. 14.

Digitized by Google

1328. auch gedachte Herrn *Bartholomäus* und *Hermann* vor dem Aussteller, *B. v. Parenbeke*, und seinen Beisitzern, *Tilo von Thoys* und *Tilo von Kele*, und in Gegenwart vieler Zeugen, auf dem Wege Rechtens bestätigt.

Nach dem Orig. auf Perg. im Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCXXXIV, a. In demselben Archiv wird auch ein Transsumt vom 22. August 1330 asservirt.

1329.

1329.

Mai 1. Ad 868. Das Original auf Perg. (desgleichen ein Transsumt vom 22. August 1330) im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. Darnach ist der Abdruck im U.B. II, 231 dahin zu verbessern: 1) Z. 1: uxoris meae, statt mei, und 2) Z. 14: decimas tamen de eisdem agellis dicto conventui daturi more ex consueto. Insuper Esto meus, qui coluit agrum, iuxta amnem Wasemule et tabernam situm, perfrui debet huius anni sati siliginis et anni subsequentis sati ordeacei, decimas tamen persoluturus de eodem conventui antedicto.

1330.

1330.

März 18. und 23. Ad 873 u. 74. Dass in diesen Urkunden nach dem Weihnachtsjahr datirt wird, ist von *Engelmann* a. a. O. S. 585 bereits bemerkt.

April 11. 875, a. Der Rath der Stadt Wismar, der alte, wie der neue, thut kund, dass er den Herrn von dem Deutschen Hause, namentlich dem Bruder *Evert*, Meister zu Livland, und dem Bruder *Wynand*, Comthur zu Krankow, gestattet habe, in der Stadt Wismar unter folgenden Bedingungen einen Hof zu besitzen: Der Hof soll dem Lübischen Rechte unterworfen sein, wie die andern Mönchshöfe in der Stadt. Es dürfen auf demselben keine Gebäude aufgeführt werden, die der Stadt oder dem Stadtrecht schädlich sind. Eine Capelle dürfen sie zwar bauen, jedoch ohne Kirchhof, und alle Bauten sollen sie nach dem Rathe und Wohlbehagen des Wismar'schen Rathes aufführen. Herrn, Ritter oder andere Personen, ausser den Ordensbrüdern, sollen sie in dem Hofe nicht herbergen, und sollen in demselben nicht mehr, als vier Brüder und ein Comthur wohnen. Diese sollen mit dem Rathe einträchtig sein und für den Rath und die Stadt getreulich arbeiten und reiten, wenn die Geschäfte es erfordern, doch auf der Stadt Kosten. Im Falle einer Belagerung sollen sie Hülfe leisten, wie andere Ordensbrüder (begebene Leute), die in unserer Stadt wohnen. Als Stadtpflicht sollen sie jährlich zu Martini 2 Mark Pfennige Lübisch dem Rathe entrichten. Um den Hof müssen sie Steinpflaster legen und unterhalten, gleich den Bürgern. Auch sollen sie ihre Nachbarn nicht dazu antreiben, dass sie mit ihnen höher mauern, denn „Glindes" hoch. Sie dürfen den Hof an Niemand verkaufen, verpfänden, vergeben oder anderweitig verändern, ausser an Wismar'sche Bürger mit Wissen und Vollwort des Rathes. Ferner soll der Orden die Stadt überall in seinen Ländern fördern, und den Bürgern gestatten, ihr schiffbrüchiges Gut frei zu gebrauchen. Endlich sollen die Ordensbrüder innerhalb der Stadt und ihres Weichbilds keinerlei Grundstücke (worde edder erve), Aecker oder Gülten (ingelt efte gulde) kaufen, ohne Wissen und Vollwort des Rathes.

Nach dem Abdruck in *Schröder's* papistischem Meklenburg I, 1100 abgedr. in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 199 Nr. V, mit dem irrigen Datum: d. 30. Mai — und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCXLII, a.

April 11. 875, b. *Evert* (*von Monheim*), D. O. Meister von Livland, und *Wynand*, Comthur zu Krankow, stellen über denselben Gegenstand eine — mutatis mutandis — wörtlich übereinstimmende Gegenurkunde aus.

Nach dem Abdruck bei *Schröder* l. c. I, 1102 abgedr. bei *Lisch* a. a. O. S. 202 Nr. VI (auch hier unrichtig vom 30. Mai datirt) und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCXLII, b.

Digitized by Google

878, a. *Jacob*, Bischof von Oesel, transsumirt die beiden unter Nr. 867, a u. 868 registrirten, Wasemule betreffenden Urkunden vom 14. October 1328 und 1. Mai 1329. 1330. Aug. 29.

Das Original auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm.

Ad 879. Dass das in dieser Urkunde angegebene Jahr 1330 kein Weihnachts-, sondern ein Marienjahr ist, hat *Engelmann* l. c. S. 586 mit Verweisung auf Reg. 876 nachgewiesen. Dec. 28.

1332.

1332.

887, a. *Marquard Breidha*, Hauptmann zu Reval, urkundet, dass, als er mit seinen Beisitzern, *Bartholomäus von Velin* und *Heinrich von Parembek*, Rittern, *Tilo von Kele* und *Johann Hawenpe*, das Königliche Gericht hegte, vor ihm erschienen sei der Ritter *Helmold von Saghen*, und — mit Genehmigung seiner Ehefrau und aller seiner Erben — aufgetragen (resignavit) und geschenkt habe den Mönchen des Cisterclenserklosters zu Pades für die Zeit seines Lebens die jährliche Leistung einer halben Last harten Getreides in der Mühle Wasemule. Nach seinem Tode können die gedachten Mönche, nach ihrem Belieben, die Mühle auf beiden Ufern des Flusses Wasemule bauen, und sollen sie auf ewige Zeiten behalten und gebrauchen, ohne Zahlung einer Pacht. Dagegen dürfen die in dem Dorfe Wasemule wohnenden Neubekehrten, jenseits des gleichnamigen Flusses, in den Gränzen der Mönche Aecker bauen und Heu mähen, wie sie es früher gethan, unter der Bedingung, dass sie jährlich zur Erntezeit den Mönchen von allen Früchten und vom Heu den Zehnten entrichten, und in den gedachten Gränzen keine Gebäude, Dörfer oder Wohnstätten zum Nachtheil der Kirche zu Pades aufführen, noch diese Kirche auf andere Weise irgend belästigen dürfen. Mai 9.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCL, a.

889, a u. b. Hierher gehören die beiden unter Nr. 896 u. 897 registrirten Urkunden, weil sie unstreitig vom Weihnachtsjahre 1333 datirt sind, welches mit dem 25. December 1332 begann. Dec. 26.

1333.

1333.

890, a. Pabst *Johannes XXII.* schreibt an *Friedrich*, Erzbischof von Riga: Wir haben aus Deinem Bittschreiben vernommen, dass eine Nichte von Dir, Namens *Ofka*, Aebtissin des Klosters zum h. Kreuz vom Augustiner Orden in Dubravnik, in der Olmütz'schen Diöcese, ist, dass dieses Kloster, wie Du versicherst, von Deinen Vorfahren erbaut und dotirt ist, daher sie (d. h. Deine Familie) darin das Patronatrecht haben; dass ferner die gedachte Aebtissin, wie Du durch glaubwürdige Berichte erfahren, so sehr vom sittlichen Pfade abgeht, dass sie auch den Nonnen zu Abwegen Anlass gegeben, dass sie endlich dergestalt die Sorge für die Spiritualien und Temporalien des Klosters vernachlässigt, dass in demselben die religiösen Uebungen nicht gehalten werden, und ein Mangel an Lebensmitteln fühlbar wird. Daher beauftragen wir Dich, Deiner Bitte gemäss, entweder selbst, oder durch eine geeignete, von Dir zu bestimmende Person, das gedachte Kloster, sowohl in seinem Haupte, als in seinen Gliedern, so weit es Euch erforderlich erscheint, zu visitiren, zu corrigiren und zu reformiren, und für dessen gedeihlichen Zustand Sorge zu tragen. Jan. 14.

Nach handschriftlichen Regesten *Johann's XXII.* im Vatican abgedruckt im Codex diplom. Moraviae Bd. VI (Brünn, 1854. 4.) S. 346 Nr. CDLI, und darnach im Livl. U.B. Nr. DCCLII, a.

Digitized by Google

1333. Oct. 6. Ad 893 u. 894. Beide Urkunden sind auch abgedruckt in *Riedel*, Codex diplom. Brandenb. II, 2, 78 u. 79 Nr. DCLXXXVIII u. DCLXXXIX.

Oct. 6. Ad 895. Das Original dieser Urkunde befindet sich im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm; ein Abdruck darnach bei *Suhm* XII, 387. Nach dem Abdruck bei *Riedel* a. a. O. II, 2, 80 Nr. DCXC abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLVI, a.

Dec. 26. Ad 896 u. 897. Diese beiden Urkunden gehören zum Jahr 1332. S. oben Reg. 880, a u. b.

1335. **1335.**

Dec. 26. 905, b. Hierher gehört die unter Nr. 921 registrirte Urkunde des Bischofs *Olaus* von Reval. S. unten ad Reg. 921.

1336. **1336.**

Febr. 2. Ad 909. Diese Urkunde gehört zum Jahr 1337. S. unten Reg. 922, b.

Dec. 26. Ad 921. Diese Urkunde muss noch ins Jahr 1335 gesetzt werden, da das Jahr 1336, von dem sie datirt ist, ohne Zweifel ein Weihnachtsjahr ist.

1337. **1337.**

Jan. 16. 922, a. *Helmold von Saghe*, Ritter, bekennt, dass er mit Genehmigung seiner Gattin *Alheydis* und aller seiner Erden, als: *Heinrich, Helmold, Hermann, Duser*, seine Mühle in Wasemule, zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil, dem Abt, Convent und Kloster zu Pades gegeben, überlassen und eingewiesen habe, sie frei und ohne irgendwelche Pachtzahlung zu besitzen und zu ihren Zwecken zu gebrauchen. Auch dürfen sie die Mühle, je nach ihrem Belieben, auf der einen oder der andern Seite des Flusses Wasemule neu errichten, bei welchem Neubau *Helmold* und s. E. die Hälfte der Arbeit und der übrigen Kosten übernehmen wollen. Ferner soll dem Kloster das Land, von der Mitte (a medio gurgite) des gedachten Flusses an nach dem Kloster zu, für immer gehören, jedoch unter der Bedingung, dass weder das Kloster, noch *Helmold* und s. E., dort Bauern ansiedeln oder Gebäude aufführen. Die Bauern des Dorfes Wasemule aber sollen das Land bauen, und von allen Früchten, wie auch vom Heu, dem Kloster den Zehnten entrichten, wie Solches in dem darüber aufgenommenen Auftragsbriefe (Reg. 887, a) enthalten.

Nach dem perg. Original im Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXXX, a.

Febr. 2. 922, b. Hierher gehört die unter Nr. 909 registrirte Urkunde, da das Jahr 1336, von dem sie datirt ist, ein Marienjahr ist, wie *Engelmann* a. a. O. S. 596 — mit Rücksicht auf die Reg. 915 u. 920 — nachgewiesen.

1340. **1340.**

März 19. Ad 934. Das Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm.

März 26. Ad 935. Das pergamentene Original in demselben Archiv.

1341. **1341.**

Jan. 26. Ad 942. Findet sich auch abgedruckt bei *Riedel* a. a. O. II, 2, 152 Nr. DCCLXXI.

Febr. 9. Ad 943. Das Original der Bulle auf Perg. im Staatsarchiv zu Stockholm. Darnach im Abdruck, U.B. II, 335, zu verbessern: 1) Z. 3: Valkana . . de Pades; 2) Z. 6: diocesium; 3) Z. 15: quodque und 4) Z. 30: vestrae statt iure.

April 20. Ad 949. Auch von dieser Bulle findet sich das perg. Original ebendas. Darnach zu verbessern im U.B. II, 341: 1) Z. 1: diocesium; 2) Z. 7: quod laicis in clericos et personas ecclesiasticas nulla est etc. 3) Z. 37: Divina, nostra; 4) Sp. 342 Z. 2: molestiis, oppressionibus; 5) Z. 5: abstinens et desistens, eis in conservatione etc.

Mai 12. 949, a. *Gerhard von Toys* urkundet, dass, als er mit seinen Beisitzern, *Heinrich Sorsevere* und

Digitized by Google

Heinrich Enbeke, im Königlichen Gericht gesessen, vor ihnen erschienen seien *Odward von Kummus* (*Kumnus*) und *Eberhard von Mekes*, und — mit Einwilligung ihrer Ehefrauen und ihrer Erben — dem Revaler Rathsherrn *Gerlach Lebart*, seiner Ehefrau und ihren wahren Erben für 8 Mark Silbers einen Haken in dem Dorfe Wassemule, Melendes genannt, verpfändet hätten, welcher in dem nächsten Mariae-Reinigungs-Feste wieder eingelöst werden soll (redimendum), widrigenfalls sie an demselben Tage, bei Treu und Glauben, mit gesammter Hand in Reval einreiten, und die Stadt nicht verlassen wollen, bis sie obige Summe bezahlt; und bis zur Zahlung sollen *Gerlach Lebart* und seine Erben den verpfändeten Haken in ihrer Gewalt behalten. Wenn *Odward* und *Eberhard* dem Rathsherrn *Gerlach Lebart* und s. E. in jenem Haken irgend Schaden oder Gewalt zufügen, so müssen sie, dazu aufgefordert, mit gesammter Hand, binnen 15 Tagen in Reval einreiten, und nicht früher herauskommen, als bis sie den Schaden wie die Schuld entrichtet. Wenn einer von ihnen mittler Zeit stirbt, so muss der Ueberlebende binnen 15 Tagen für ihn einen Stellvertreter von gleicher Würde (seque dignus) stellen. Diese Verbürgung (fidei promissum) haben *Gerhard von Toys* und *Heinrich Sorsevere* in die Hände *Gerlach Lebart's* empfangen. 1341.

Nach dem perg. Orig. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCIV, a.

Ad 951. Diese Urkunde findet sich auch abgedruckt in *Riedel's* Codex diplom. Brandenburgensis II, 2, 153 Nr. DCCLXXII. Mai 21.

951, a. *Johannes*, Bischof von Curland, thut kund, dass er den *Schwedischen Leuten*, welche die Insel Runen bewohnen, vergönnt habe, ihre Güter nach Schwedischem Recht zu besitzen, so dass sie 1) von allen diesen Gütern den Zehnten der Frucht geben; 2) desgleichen den Zehnten von Lämmern und Zickeln; 3) dagegen von jedem Kalbe und Füllen, das bis Pfingsten lebendig bleibt, drei Markpfund Butter; 4) von jeder milchenden Kuh gleichfalls drei Markpfund Butter; 5) von jedem Ferkel, das lebendig geboren wird, einen Lübischen Pfennig; 6) von sogen. Seefischen (d. i. Seehunden) und andern Fischen, die sie über ihren eigenen Bedarf fangen, sollen sie den Zehnten, und endlich 7) von jedem Haken „Krume" zwei Oer nach Wacken- oder Paggastrecht entrichten. Juni 28.

Nach *M. Aschanei* Abschrift abgedr. in Nya handlingar, rörande Skandinavien's historia XXII, 2, darnach, mit Vergleichung einer Abschrift in der Königl. Bibliothek zu Stockholm, bei *C. Russwurm*, Eibofolke 1, 189 und hiernach im Livl. U.B. Nr. DCCCV, a.

951, b. *Hartung*, Official und Domherr der Oesel'schen Kirche, und *Johannes*, Herr von Palle, Vasall derselben Kirche, urkunden über die Zurechtstellung (ordinatio et descriptio) der Verhältnisse der Esthen von Taibele einerseits und der Esthen des *Johann Tittevere* aus Nithra und Trunnevere andererseits. Acta sunt anno incarn. Dom. MCCCXLI, XII. cal. Aug. Juli 21.

Nur dieses Bruchstück, als Bestandtheil eines Transsumts vom August 1367, findet sich in *P. Wieselgren*, De la Gardiska Archivet III. (Lund 1832) pag. 44. S. unten Reg. 1232, a.

1342. 1342.

957, a. *Helmold von Zaghe*, Ritter, und seine Söhne *Heinrich* und *Helmold*, verpfänden dem *Odeward Fredenbeke*, dessen Ehefrau und deren Erben, drei Haken im Dorfe Wasemule, genannt Melemes, Koneke und Meleke, welche sie vom König zu Lehn haben, für 30 Mark Rig. Silbers, welche von gegenwärtigem Mariae-Reinigungsfeste an binnen zwei Jahren für dasselbe Geld wieder eingelöst werden sollen. Die näheren Bedingungen, in Be- Febr. 6.

Digitized by Google

1342. treff der Verpflichtung zum Einlager, des Schadensersatzes etc. sind ganz — meist wörtlich — übereinstimmend mit denen in der Reg. 949, a. Es findet sich nur noch die Bestimmung eingeschaltet, dass *Odeward Fredenbeke* die während des Pfandbesitzes gesäete Saat bei der Wiedereinlösung frei abführen darf (deportabunt). Die Verbürgung (fidei promissum) empfangen *Bertold Schwarz*, *Heino von Fredenbeke* und *Tilo von Casewolde* (*Coswelt?*) mit *Odeward von Fredenbeke*.

Nach dem Original auf Perg. im Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCVI, a.

1343. **1343.**

Mai 16. Ad 966. Auch abgedruckt bei *Riedel* a. a. O. II, 2, 160 Nr. MCCLXXX.

Sept. 12. Ad 971. Nach dem perg. Original im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm ist von dieser Urkunde ein neuer berichtigter Abdruck unter der alten Nummer DCCCXVIII in dem U.B. veranstaltet worden.

Oct. 22. 972, a. Die in den Mittheilungen VIII, 143 Nr. 10 unter diesem Datum angegebene Urkunde gehört zum Jahr 1353. S. unten Reg. 1118, a.

Oct. 27. Ad 973. Auch abgedruckt bei *Riedel* a. a. O. II, 2, 168 Nr. MCCLXXXVIII.

1344. **1344.**

Juni 24. Ad 976. Die Urkunde selbst ist nach dem perg. Original im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm nunmehr abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCCXXII, a.

Dec. 28. 979, a. Ritter *Stigot Anderson*, Hauptmann zu Reval, urkundet, dass, als er dem Königlichen Gericht in Esthland, im Beisein sämmtlicher Königlichen Räthe, seiner Beisitzer, präsidirt, vor ihm erschienen sei der Knappe (famulus und armiger) *Odward von Kummus*, und, mit seiner Ehefrau und aller Erben Genehmigung, neun Haken im Dorfe W a z e m u l e, welche er seit vielen Jahren von dem Ritter *Helmold von Zaghe* für 90 Mark Rig. zu Pfande gehabt, dem Decan der Revaler Kirche, *Gottfried*, und dessen Vaterbrudersöhnen (fratrueles) *Gottfried* und *Johann*, Gebrüdern *Pernowe*, so wie deren Schwester *Christina*, für 90 Mark Rig. guten gangbaren Geldes verpfändet.

Nach dem pergament. Original im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCCXXV, a. Die Urkunde hat zwar die Jahrzahl 1345, worunter aber ein Weihnachtsjahr zu verstehen ist, welches mit dem 25. December 1344 beginnt.

1345. **1345.**

Jan. 24. 983, a. *Heinrich von Lode*, *Diedrich Tolk*, *Heinrich von Lechtes*, *Christian Scerenbeke* und *Godeke Parenbeke*, Ritter, *Johann Mekes*, *Johann Wacke*, *Asser von Neuenhof* (de Nova Curia), *Heinrich Bixhoveden*, *Heinrich Havesvorde*, *Diedrich Virkes*, Königlich Dänische Räthe in Esthland, *Willekin Todeven*, *Johann Parenbeke*, *Odward Sorsevere* und *Bernhard Thoreiden*, für die gegenwärtige Verhandlung von der Gemeinheit in den Rath berufen und gewählt, so wie die ganze Gemeinheit der Königlichen Vasallen, urkunden, dass sie den Meister und Orden des Deutschen Hauses in Livland gebeten haben, auf ein Jahr und bis zur Erstattung der 1423 Mark Rig. Silb., die sie ihnen schulden, das Schloss N a r v a in Besitz zu nehmen, und es der Krone Dänemark und dem Lande Esthland zu erhalten, mit Bezug auf eine dem Orden von ihnen ausgestellte Schuldverschreibung, in welcher sie sich für den Nichtzahlungsfall zum Einlager in der Stadt Velin verpflichtet.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCCXXVII, a. Die von dem Orden ausgestellte Gegenurkunde ist im U.B. Nr. DCCCXXVIII bereits aufgenommen.

Febr. 2. Ad 985. Das Originaltranssumt vom 17. September 1425 wird in dem Staatsarchiv zu Stockholm asservirt. Darnach sind in dem Abdruck der Urkunde Bd. II S. 378 des U.B. nachstehende Verbesserungen zu

Digitized by Google

machen: 1) Sp. 378 Z. 10 v. u.: pensantes, quae in terra nostra; 2) Z. 5 v. u.: ecclesiam acrius devastari; 3) Z. 1 v. u.: vestitu in castro; 4) Sp. 379 Z. 4: fuerit — praesideat; 5) Z. 8: procurando. Volumus nichilominus; 6) Z. 11: debent; 7) Z. 16: pabulabunt; 8) Z. 19: aut et, et; 9) Z. 24: robur magis validum; 10) Z. 29: nostrae. 1345.

985, a. *Heino Wredenbecke* und sein Sohn *Hinko* thun kund, dass sie mit Genehmigung aller ihrer Erben verkauft haben ihren Hof zu der Layden mit dem dazu gehörigen Lande den Vorzeigern dieses, *Rotcher*, *Lorenz* und *Syghibör*, und deren wahren Erben, für 50 Mark Silb., so dass sie von diesen Gütern ihnen (den Verkäufern) das Schwedische Recht leisten; die Mühle und den Obstgarten (pomerium) behalten die Verkäufer sich vor. Schliesslich werden für die Zahlung des Kaufschillings Termine bestimmt. April 2.

Nach einer Abschrift in der Königl. Bibliothek zu Stockholm abgedr. in den Nya handlingar etc. XXII, 7, darnach bei *Russwurm*, Eibofolke I, 192 und im Livl. U.B. Nr. DCCCXXIX, a.

Ad 988. Auch Lateinisch und Deutsch abgedruckt bei *Russwurm* a. a. O. S. 190. April 29.

988, a. *Erich*, König der Dänen und Herzog von Esthland, bestätigt dem St. Michaelis-Nonnenkloster in Reval dessen Besitzungen, namentlich die Dörfer Culwemetse, Tomias, Kayu, Karitzote, Saluntacken, Casowande, Palkomas, Mudike, Venedevere, Usicule, Womes, Teutu, Wackowomes, Sorcke, Nemente, Tammespe, mit den Fischereien, der Insel Monasaar, dem See und den übrigen Inseln, und den Hafen mit der Mündung. Mai 17.

Das Original auf Perg. im Esthländ. Ritterschaftsarchiv, nach welchem der Abdruck im Livl. U.B. Nr. DCCCXXXII, a gemacht worden, hat äusserlich alle Zeichen der Echtheit. Allein schon der Name des Ausstellers, *Erich*, verräth die Fälschung, welcher die meisten der die Güter des St. Michaelisklosters betreffenden Urkunden verdächtig sind, nur zu deutlich. Denn *Erich*, *Christoph's II.* Sohn und Mitregent, der hier doch allein gemeint sein könnte, war bereits vor dem Vater, im Jahr 1331, gestorben, und im Jahr 1345 war bekanntlich *Waldemar III.* König von Dänemark. S. auch noch unten Reg. 1050, a und 1066, b.

1346. 1346.

998, a. *Waldemar III.*, König der Dänen und Herzog von Esthland, bestätigt der Aebtissin und dem Convent des St. Michaelis-Nonnenklosters zu Reval die ihnen von seinen Vorfahren verliehene St. Olaikirche daselbst, mit dem ganzen Parochialrecht, so dass sie dieselbe einem ihnen beliebigen Geistlichen übertragen können. Desgleichen verleiht er der Aebtissin und dem Convente des Klosters das Eigenthumsrecht an der ihnen von *Heinrich von Brakel* und dessen zwei Töchtern geschenkten Mühle, welche bei Reval, zwischen der Mühle des Hrn. *Ago Saxison* und der einstmals dem Hrn. *Johann von Hildensem* gehörig gewesenen, belegen ist. Jan. 20.

Auch von dieser Urkunde befinden sich im Esthländ. Ritterschaftsarchiv zwei Ausfertigungen, die eine mit dem Secret, die andere mit dem grossen — hier zerbrochenen — Siegel versehen. Die erstere scheint echt, und nach ihr ist die Urkunde abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCCXL, a.

Ad 999. Von dieser Urkunde bewahrt das Esthländ. Ritterschaftsarchiv zwei gleichlautende Originalausfertigungen; die eine, offenbar echt, von derselben Hand geschrieben, wie mehrere andere gleichzeitige Urkunden *Waldemar's III.*, und mit des Königs Secret besiegelt; die zweite, von anderer Hand, mit einem grossen, höchst grob gestochenen und ausgedruckten Siegel, obschon sorgsam in Leinwand und wollenes Zeug drüber verhüllt, von derselben Gestalt, wie es sich an mehreren der gefälschten Klosterurkunden findet. Jan. 21.

1000, a. *Arnold Plate* und sein Sohn *Tilo* thun kund, dass sie das Vorwerk Ilmensalo und die Dörfer Kallate, Lodenrode, Amunde und Lange, welche durch den Tod des *Rölo von Ilmensalo* an den König heimgefallen und von diesem den Ausstellern Febr. 5.

1346. verliehen seien, mit allen Zubehörungen, dem Herrn *Nicolaus*, Abt von Padis, und seinem Kloster, für 300 Mark Silb. Rig. verpfändet, und dem Abt und Kloster volle Macht ertheilt, damit zu schalten und zu walten, zu thun und zu lassen, wie es ihnen gefällt.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCCXLI, a.

April 29. 1005, a. *Lippold von Alwen*, von dem Herrn (Hauptmann) *Stigot Anderson* eingesetzter und erwählter Richter, urkundet, dass, als er in Gegenwart seiner Gerichtspersonen, der Ritter *Theoderich Tolk* und *Heinrich von Lechtes*, im Königlichen Gericht präsidirt, vor ihm erschienen sei *Hermann Risbith*, und freiwillig, mit Zustimmung aller seiner Erben, verpfändet habe dem Herrn Rathsherrn zu Reval, *Reinekin Crowel*, und dem *Albert von Renten*, so wie ihren Ehefrauen und Erben, die Provinz Amynde in Lange, ferner zwei Haken im Dorfe Lange, und einen gewissen *Hermann*, der in Amynde wohnt, desgleichen zwei Haken in Culletendorp, mit allen Zubehörungen, für 30 Mark Silb. Rig. Wenn jedoch von *Hermann Risbith* oder seinen Boten den Leuten in gedachten Gütern irgend Gewalt geschieht, so muss er, binnen fünfzehn Tagen, nachdem es ihm angesagt worden, in Reval einreiten, und mit ihm vereint (manu coadunata) *Conrad Parembeke* und *Johann Risbith*, und sie dürfen die Stadt nicht eher verlassen, als bis sie ihren genannten Gläubigern wegen Gewalt und Schaden Genugthuung gegeben. Uebrigens behalten die Gläubiger die Güter in ihrem Besitz, bis ihnen der letzte Schilling bezahlt ist, und soll Alles, was sie den Esthen in diesen Gütern, an Getreide, Vieh oder Pferden, dargeliehen, desgleichen die Gebände, die sie aufgeführt haben werden, vor der Einlösung der Haken ihnen folgen.

Nach dem Orig. auf Perg. in demselben Archiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCCXLVI, a.

Mai 24. 1007, a. *Waldemar III.*, König der Dänen und Herzog von Esthland, verleiht sämmtliche Güter, welche durch den Tod des *Rölo von Ilmezal* an ihn heimgefallen, nämlich das Vorwerk Ilmezallo, die Dörfchen Cullate, Lodenröde, Aamunde und Lange, mit allen Rechten und Zubehörungen, den Mönchen zu Padis zum freien Besitz, auf ewige Zeiten. Dess zur Befestigung ist Dieses vor dem Richter des Landes Esthland, *Johann von Mekes*, und dessen Beisitzern, *Willikin von Parenbeke* und *Hermann von Pasike* (*Rasike?*), im Gericht, nach den vaterländischen Gesetzen, durch den Königlichen Hauptmann, Ritter *Stigot Andersson*, ausgefertigt.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedruckt ebendas. Nr. DCCCXLVIII, a.

Mai 24. 1007, b. *Johann von Mekes*, Richter (in Esthland), thut kund, dass vor ihm und seinen Beisitzern, *Willikin von Parenbeke* und *Hermann von Paseke*, im Königlichen Gerichte erschienen sei der Ritter *Stigot Andersson*, Hauptmann von Reval, und bekannt habe, dass *Gottfried Perona*, Decan der Reval'schen Kirche, ihn von wegen des Königs der Dänen befriedigt habe in Betreff der 30 Mark Rig. Silb., welche durch den Tod des *Odward von Fredenbeke* in drei Haken des Dorfes Wasemule, im Kegel'schen Kirchspiel, an den König heimgefallen waren, wie die Königlichen Räthe in Esthland dieselben, nach ihren vaterländischen Rechten, dem Könige zugesprochen; deshalb habe er, *Stigot*, von wegen des Königs dem gedachten Decan *Gottfried* und seinen Erben, oder wem namentlich er das Geld anweisen wird, jene drei Haken des Dorfes Wasemule, nach den Esthländischen Landesrechten, mit den daselbst geltenden Freiheiten, aufgetragen (resignavit) und zugeeignet, und ihn,

damit in bester Form Rechtens belehnt, bis er jene 30 Mark Silb. von den Erben des Ritters 1346.
Helmold von Zaghe, der für solche 30 Mark die drei Haken verpfändet, bezahlt erhält.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. DCCCXLVIII, b.

Ad 1010. Auch abgedruckt bei *Riedel* a. a. O. II, 2, 182 Nr. DCCCV. Aug. 15.

Ad 1011. Eine Originalausfertigung auch im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. — Ein Abdruck bei *Riedel* II, 2, 182 Nr. DCCCVI. Aug. 29.

Ad 1012. Ein Abdruck bei *Riedel* II, 2, 185 Nr. DCCCIX. Sept. 6.

Ad 1014. Desgl. S. 186 Nr. DCCCX. Sept. 21.

Ad 1023. Desgl. S. 189 Nr. DCCCXIV. Dec. 19.

1347. 1347.

Ad 1026. Das Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. Ein Abdruck bei *Riedel* a. a. O. II, 2, 191 Nr. DCCCXVI. Jan. 18.

Ad 1030. Das Original auf Perg. in demselben Archiv. Ein Abdruck bei *Riedel* l. c. S. 191 Nr. DCCCXVII. Febr. 13.

Ad 1032. Auch abgedruckt bei *Riedel* S. 194 Nr. DCCCXXI. März 11.

Ad 1033. Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm ist, wegen der vielen Fehler des früheren Drucks, diese Urkunde unter der alten Nummer DCCCLXXII von Neuem in diesen Nachträgen abgedruckt. Mai 28.

Ad 1034 u. 35. Das Originaltranssumt auf Perg. vom 4. October 1349 wird in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm asservirt. Dort hat die erste dieser Urkunden (1034) ausdrücklich am Schlusse das Datum: „Anno Domini MCCCXLVII, die Dominica infra octavas corporis Christi," dessen Weglassung in der Abschrift *Hiärn's* ein Flüchtigkeitsfehler ist. Juni 3.

Ad 1037. Das Original auf Perg. in dems. Archiv. Juni 7.

Ad 1039. Das Original auf Perg. ebendas. Juni 28.

Ad 1041. Nach dem in demselben Archive aufbewahrten Original auf Perg. müssen folgende Berichtigungen gemacht werden: 1) Z. 3: Wickede; 2) Z. 5: Stocken; 3) Z. 6: Segewolde; 4) Z. 13: Luneborg, cancellario, et Nicolao Hanen, armigero, consiliario illustris principis etc." 5) Z. 15: Lubeke; 6) Z. 21: hier ist keine Lücke; 7) Z. 26: quitationis; 8) Z. 31: quitos. Juli 8.

Ad 1043. Das Original auf Perg. in dems. Archiv. In der Urkunde ist darnach zu corrigiren: 1) Z. 5: Meschede; 2) Z. 6: Goldingis, Erubertus. Oct. 14.

1044, a. *Ludwig*, Markgraf von Brandenburg, thut kund: Nachdem der Verkauf des Landes Reval zwischen uns und dem Hochmeister des D. O. urkundlich abgeschlossen und nunmehr auch factisch vollzogen ist, entlassen wir den König *Waldemar* von Dänemark aller Eid- und Dienstpflicht, zu der er uns verbunden war, wie wir umgekehrt auch durch ihn, unsern Schwager Waldemar, von allen ihm gelobten Diensten befreit sein wollen. Dec. 8.

Nach einer aus dem Königl. Dänischen Reichsarchiv zu Kopenhagen mitgetheilten Abschrift abgedruckt bei *Riedel* a. a. O. II, 2, 203 Nr. DCCCXXXI und darnach im Livl. U.B Nr. DCCCLXXXII, a. Eine Dänische Uebersetzung bei *Huitfeld*, Danm. Rig. Krön. III, 495.

1348. 1348.

Ad 1047. Auch abgedruckt bei *Riedel* II, 2, 205 Nr. DCCCXXXIV. Febr. 8.

1050, a. *Waldemar III.*, König der Dänen und Slaven und Herzog von Esthland, bestätigt dem Cistercienser Nonnenkloster zu Reval dessen Besitzungen, namentlich den Ort, wo es belegen, mit den angränzenden Gärten und der Dayda etc., mit dem Rechte auf der Gemeindewiese Heu zu mähen und im Gemeindewalde Holz zu hauen, desgleichen nachstehende Dörfer: Palkemes, Mudike, Venedevere, Usiculle, Womes, Teuto, Wackewomes, Sorcke mit Nemente und Tammespe, das Wasser mit Videnso, den See mit der Juni 11.

Digitized by Google

1348. Insel Monasaar und mit den übrigen Inseln, den Hafen und die „Münde" (munde cum influvio), nebst allen Zubehörungen, endlich die 30 Haken, welche sie noch, vermöge der vom Könige ihnen ertheilten Erlaubniss, zu kaufen beabsichtigen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Esthl. Ritterschaftsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCLXXXVII, a. Die Urkunde ist offenbar, wie die Mehrzahl der ältern, das Michaeliskloster betreffenden Urkunden, unecht. Abgesehen von dem höchst ungeschickten, groben Siegel, das in derselben Form an andern unechten Klosterurkunden hängt, und von dem echten Siegel *Waldemar's III.* wesentlich abweicht, so nannte sich *Waldemar* seit dem September 1346 nicht mehr, wie hier, Herzog von Esthland. Die Urkunde ist ferner im Wesentlichen gleichlautend mit den offenbar ebenso unechten Urkunden des Gegenkönigs *Waldemar* von den Jahren 1286 u. 1302 (Reg. 579 u. 694), welche wunderbarer Weise beide ebenfalls: Nyburg, quarta feria Pentecostes, datirt sind; und alle drei erinnern an die Urkunde *Erich Menved's* vom Jahr 1287, ähnlichen Inhalts (Reg. 586), die auch das Datum: Nyburg, quarta f. Pentec., hat. Ja, das Ritterschaftsarchiv bewahrt noch eine fünfte Urkunde auf, mit der vorstehend registrirten ganz gleichen Lautes, nur dass der Aussteller sich „*Ericus*" nennt, am Schlusse aber wieder Nyburg und die f. q. P., jedoch mit der Jahrzahl MCCCL, figurirt. Die letzte Zahl — L — ist übrigens an Stelle einer andern, ausradirten, übergeschrieben. Nun war aber im J. 1350 bekanntlich *Waldemar III.* noch König von Dänemark, und Esthland hatte mindestens seit dem August 1346 aufgehört, Dänische Provinz zu sein. S. auch noch Reg. 989, a.

Dec. 31. **1053, a.** *Albrecht* und *Johann*, Herzoge zu Meklenburg, überlassen *Marquard von Stove* dem Aeltern das Eigenthumsrecht mit Bede, Zehntenpfennig, Dienst und höchstem Gericht über den Hof zu Krankouwe, nebst den dazu gehörigen Dörfern Krankouwe, Hermenshagen, Vredebernshagen, Quale, Scimerstorpe und Jebendorpe, und verbinden sich, ihm alle Handfesten und Briefe, wie sie und ihre Vorfahren solche den Gottesrittern vom Deutschen Hause auf gedachte Güter gegeben, zu übertragen, für den Fall, dass er, *Marquard*, und seine Erben solche Güter von den Gottesrittern erwerben sollten.

Nach einer Abschrift im Grossherzogl. Meklenburgischen Hauptarchiv in Schwerin abgedruckt in *Lisch's* Mekl. Jahrbb. XIV, 204 Nr. VII und darnach im Livl. U B. Nr. DCCCXC, a. Die Urkunde hat zwar das Jahr 1349, da man aber d. Z. in Norddeutschland unstreitig das Weihnachtsjahr beobachtete, so hat dieselbe hierher gesetzt werden müssen.

1349.

1349.

Mai 4. **1054, a.** *Goswin von Herike*, Meister D. O. in Livland, thut kund, dass er, mit Rath und Einwilligung seiner bescheidenen Brüder, dem *Godekin von Gynnikvelde* und seinen rechten Erben ein genau begränztes Stück Land am Fluss Kemale zu Lehnrecht verliehen, desgleichen einen Heuschlag am Goldingen'schen Bach, von welchem Heuschlag er früher Zins entrichtete.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königl. Archiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXCI, a.

Juli 22. Ad 1056. Auch abgedr. bei *Riedel* a. a. O. II, 2, 239 Nr. DCCCXCII.

Oct. 4. Ad 1059. Das Original auf Perg. im Königl. Archiv zu Stockholm; darnach ein neuer Abdruck unter der alten Nummer DCCCXCV, weil der frühere nach *Hiärn* sehr unvollständig ist.

Dec. 31. **1059, a.** Diese Urkunde, bei *Lisch* a. a. O. XIV, 204, gehört zum Jahr 1348. S. oben Reg. 1053, a.

1350.

1350.

Mai 16. **1066, a.** Die in *Porthan's* Sylloge monum. ad hist. Fennicam S. 103 Nr. XXXII aufgeführte Urkunde gehört ohne Zweifel ins Jahr 1351. S. unten Reg. 1105, d.

Mai 19. **1066, b.** *Erich*, König der Dänen, bestätigt dem St. Michaelis-Nonnenkloster zu Reval dessen Besitzungen.

Ueber diese unechte Urkunde, deren Original im Esthländ. Ritterschaftsarchiv asservirt wird, s. oben die Reg. 1050, a, Anm. a. E.

Digitized by Google

1351 — 58.

1351.

1102, a. In diese Zeit gehört eine Reihe von Urkunden, von einem *Johannes Guilaberti* theils ausgestellt, theils ihn betreffend. Dieser *J. Guilaberti* (in ein Paar Urkunden auch irrig *Philaberti* oder *Lamberti* geheissen) nennt sich „decanus Tarbatensis et canonicus Virdunensis", und erscheint als Nuntius des päbstlichen Stuhls in den Reichen Dänemark, Schweden und Norwegen, in den Jahren 1351 bis 1358 mit der Beitreibung von Gefällen der päbstlichen Kammer beschäftigt. Auszüge aus den betreffenden Urkunden — deren hier blosa der Personalnotiz wegen Erwähnung geschieht, da ihr Inhalt für uns im Uebrigen indifferent ist, — giebt *M. v. Celse* in seinem Bullarium Romano-Sveo-Gothicum S. 121 fg. Nr. 18, 21, 22, 24, 25; S. 125 fg. Nr. 6, 9, 12—14.

1351.

1351.

1104, a. *Magnus*, König von Schweden, Norwegen und Schonen, thut kund, dass in Erwägung der treuen Dienste, welche ihm und den Seinen *Nicolaus*, Abt zu Pades, und dessen Convent, vielseitig erwiesen, er gedachtem Abt und seinem Kloster das Patronatrecht verleihe, welches ihm, dem Könige, an der Kirche zu Borga in der Åbo'schen Diöcese, seit jeher zugestanden, dergestalt, dass sie die Macht haben sollen, zu der Kirche tüchtige Personen aus ihren Mitbrüdern zu präsentiren, anzustellen, und mit gedachter Kirche, was Rechtens ist, zu thun. April 2.

Nach dem Original auf Perg. in der Gymnasial-Bibliothek zu Linköping abgedr. in *A. J. Arwidsson*, handlingar til upplysning af Finlands häfder. III. (Stockh. 1849), 2 Nr. 3 und darnach im Livl. U.B. Nr. CMXXXVII, a. Schon früher, wiewohl weniger genau, abgedr. in den Acta litteraria Sveciae, Upsalae publicata. II, 61 und in *Porthan's* Sylloge S. 105 Nr. XXXIII, hier mit dem unrichtigen Datum: den 26. Februar 1351. Vergl. über diese Angelegenheit noch: *Porthan* ad *Pauli Juusten* chronicon episcoporum Finlandensium (Åbo, 1799. 4.) S. 305—314 und *desselben* dort angeführte Abhandlung im Bihang til de of et sällscap i Åbo utgifne tidningar, för år 1785 S. 94—111.

1105, a. *Derselbe* bestätigt diese Verleihung, und erstreckt sie auch auf die der Kirche zu Borga verbundenen beiden Capellen (welche anderweitig Perno und Sibbo genannt werden), und auf alle daraus zu beziehenden (kirchlichen) Nutzungen, und zwar dies Alles mit Zustimmung des Bischofs *Hemming* von Åbo und seines Capitels. Mai 13.

Nach der Abschrift im Regestro ecclesiae Aboensis abgedruckt in *Porthan's* Sylloge S. 107 Nr. XXXIV, und darnach im Livl. U.B. Nr. CMXXXVIII, a.

1105, b. *Derselbe* setzt die Eingepfarrten des Kirchspiels Borga und der beiden Capellen von der Verleihung des Patronatrechts an das Kloster zu Pades in Kenntniss, schreibt ihnen vor, dem Patron zu gehorsamen, und wegen der ihm gebührenden Gefälle gerecht zu werden, und versichert sie, dass er vorgesehen habe, dass sie zu keinen höhern Lasten angestrengt werden, als sie ihren bisherigen Pfarrern zu entrichten gehabt. Mai 13.

Nach der Abschrift in demselben Regestro abgedruckt bei *Porthan* l. c. S. 109 Nr. XXXV und darnach im Livl. U.B. Nr. CMXXXVIII, b.

1105, c. *Derselbe* verleiht dem Abte und Kloster zu Pades auch die Fischereien, welche zum Priestergut (fundus presbiterialis) zu Borga gehören. Mai 15.

Nach demselben Regestro abgedr. bei *Porthan* S. 110 Nr. XXXVI, und darnach im Livl. U.B. Nr. CMXXXVIII, c.

1105, d. *Derselbe* verleiht demselben Abt und Kloster, zu ihrem Unterhalt, den Lachs- Mai 15.

Digitized by Google

1351. fang in Helsingaa*), mit demselben Recht, mit welchem der König solche Fischerei, ober- und unterhalb, bisher ausgeübt hat.

Nach demselben Regestro abgedr. bei *Porthan* S. 103 Nr. XXXII und darnach im Livl. U.B. Nr. CMXXXVIII, d. Die Urkunde hat zwar in dem Regestro das Datum: anno Dom. MCCCL, Dominica ante festum b. Erici, r. et m., d. i. den 16. Mai 1350. Allein schon *Porthan* hat (ad *Justen* Chron. S. 305 Anm. 230) mit Recht die Vermuthung aufgestellt, dass die Jahrzahl MCCCL unrichtig sei, und vielmehr MCCCLI lauten müsse. Zur Bestärkung der von ihm dafür aufgeführten Gründe kann noch hinzugefügt werden, dass der 16. Mai 1350 gerade der Pfingstsonntag war, und daher wohl als solcher, und nicht als der Sonntag nach *Erich*, in der Urkunde bezeichnet worden wäre.

Mai 15. **1105**, c. *Goswin von Herike*, Meister D. O. in Livland, verleiht, mit Einstimmung und Rath seiner bescheidenen Brüder, dem *Maseyke* und dessen rechten Erben zwei Haken Landes in Ylgen, am Alaudabach (in Curland), nach Lehnrecht.

Nach dem Original auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXXXVIII, e.

1352.

1352.

O. T. **1108**, a. Die Erben der Herren *Johannes* und *Hermann Papen* vergleichen sich — nach langwierigem Streit — mit den Executoren (provisores) des von den letztern errichteten Testaments dahin, dass sie, die Erben, einen (genauer angegebenen) Theil des Nachlasses ausgeliefert erhalten, der andere Theil aber den Executoren vorbehalten bleibt, um damit auf Grundlage des Testaments frei zu verfügen.

Nach der Originalaufzeichnung in dem ältesten Rigischen Oberstadtbuche (s. Reg. 1236, a) abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CMXLI, a.

O. J. u. T. **1111**, a. *Nicolaus*, Abt von Padis, schreibt an den Bischof *Hemming* von Åbo: Wir haben Euer Schreiben empfangen, in welchem Ihr uns vorwerfet, dass wir mehr als recht und billig von der Kirche zu Borga und den Capellen, die uns verliehen worden, erhoben, da Euch doch nicht unbekannt ist, dass wir von dem Capellan jener Kirche und dem Vorsteher der Capellen 50 Mark Schwed. jährlich erhalten sollen, wovon aber — worüber wir Gott und unser Gewissen zu Zeugen aufrufen — bis jetzt nur 30 Mark Schwed. uns zugekommen. Vollends muss es uns aber in Erstaunen setzen, dass Ihr behauptet, die Urkunde, durch welche uns jenes Beneficium verliehen worden, sei unecht und wirkungslos, da sie doch mit des Königs und mit Eurem eigenen und Eures Capitels Siegeln bekräftigt ist. Daher bitten wir Euch, uns das gedachte Beneficium nicht zu entfremden, und den Capellan der Kirche, den Ihr, wie wir erfahren, entfernt, in sein Amt wieder zurückzuberufen.

Nach einer Abschrift im Regestro eccl. Aboens. abgedr. in *Porthan's* Sylloge S. 111 Nr. XXXVII und darnach im Livl. U.B. Nr. CMXLII, a. Das Schreiben, ohne Anführung des Datums, war — nach *Porthan's* Angabe — auf der Rückseite an den Bischof *Hemming* addressirt gewesen, und ist hierher gesetzt worden, weil es, seinem Inhalt zufolge, frühestens ein Jahr nach der Verleihung (Reg. 1104, a u. 1105, a) erlassen sein konnte. Spätestens gehört es ins Jahr 1367, in welchem Bischof *Hemming* starb; *Nicolaus Risbit* kommt noch im Jahr 1376 als Abt von Padis vor.

Oct. 28. **1113**, a. *Goswin von Herike*, Meister D. O. in Livland, verleiht der *Gertrud*, Ehefrau des Goldingen'schen Bürgers *Godeke Gunningvelt*, ein Stück Land, welches *Jacob Grimeke*, der *Gertrud* Vater, von dem Meister zu Lehn gehabt, zum Niessbrauch auf ihre Lebenszeit.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CMXLIV, a.

---

*) *Porthan* bemerkt hierzu, dass in dem Flusse Wanda, welcher das Helsing'sche Kirchspiel durchströmt, vor Zeiten ein reicher Lachsfang gewesen.

Digitized by Google

1114. Das Original auf Perg. in demselben Archiv. In dem Abdruck (U.B. II, 563 Z. 3 v. u.) muss es statt *clamine* heissen *clamme*. Das Reichssiegel in Schweden hiess nämlich vor Zeiten: *Klämma*, *Riksklämma*. 1353. Nov. 6.

1353. 1353.

1115, a. Die zum Gothländischen Drittheil gehörenden sog. gemeinen Oster'schen Städte, namentlich Riga, Wisby, Reval und Dorpat, erlassen ein Umlaufschreiben an die übrigen Hansastädte, worin sie sich darüber beschweren, dass die Aelterleute der zu dem Lübischen und Westphälischen Drittel gehörigen Hansastädte ohne ihre Einwilligung die Errichtung einer eigenen neuen Wage zu Brügge eigenmächtig und heimlich ausgewirkt. O. J. u. T.

Nach einer alten Abschrift auf Perg. in dem Archiv der Stadt Rostock abgedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* S. 428 Nr. CLXXVI; in das Livl. U.B. nicht aufgenommen, da es für die Landesgeschichte von keinem Interesse ist.

1118, a. Bruder *Ludwig*, Bischof von Reval, thut kund, dass ihm der Ordensmeister *Goswin von Herike* und sein Orden fünf Haken Landes im Dorfe Gendel, um daselbst für den Fall, dass er dessen bedürfte, eine Herberge (hospitium) zu errichten, aus Freundschaft unter der Bedingung überlassen, dass sie, jene Haken, zu jeder Zeit zurückgefordert werden können. Oct. 15.

Nach dem Original auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXLVIII, a.

1354. 1354.

1121, a. *Johannes*, Abt von Valkena, thut kund, dass er, mit Rath und Einwilligung seines Convents, sechs Haken Landes im Dorfe Arwekulle, im Kirchspiel Cattele, gegen drei Haken im Dorfe Meckere und ebensoviel im Dorfe Lakeden, welche *Tilo von Virxee*, mit Genehmigung des Ordensmeisters *Goswin von Herike*, dem Kloster überlassen, vertauscht habe. Mai 31.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. CMLI, a.

Ad 1125. Das Originaltranssumt wird in demselben Archiv aufbewahrt. Nov. 19.

1357. 1357.

Ad 1141. Diese Urkunde führt auch *Porthan*, in der Sylloge S. 111 Anm. a, an, aber bloss als Bestätigung des unter Nr. 1105, c, registrirten, die Fischerei betreffenden Privilegs. Vielleicht ist es auch eine zweite, von der von *Dalin* und *Gadebusch* angeführten verschiedene Urkunde. Aug. 14.

1359. 1359.

1142, a. Notariatsinstrument des Inhalts, dass im Winterremter der Predigerbrüder in Riga in Gegenwart der Rigischen Bürgermeister *Wilhelm Vurnholt* und *Conrad Korneberch*, und anderer Zeugen mehrere Liven von der Insel Dolen, auf Befragen aussagen, und zwar: 1) der Live *Kunne* wiederholt in seiner Mutter-, so wie in Deutscher Sprache, mit gefaltenen und aufgehobenen Händen, dass die Forderung (postulatio) der Aecker, welche bekanntlich die Stadt jenseits der Düna, gegenüber dem Schlosse Dolen hat, und jetzt von dem Rigischen Probst und Capitel in Anspruch nimmt, so viel er sich erinnert, bei seinen Lebzeiten die dritte sei. 2) Der Live *Kerstian* sagt aus, er erinnere sich, dass zur Zeit des erzbischöflichen Voigts *Meynard*, welcher damals jenseits (super) der Düna sich aufhielt, der Rigische Rathsherr *Heinrich Tralow* Namens der Stadt die Rigische Stadtmark bis zum Juli 30.

Digitized by Google

1360. Fluss Misse durchschritten, und in die Bäume Nägel eingedrückt, wie noch gegenwärtig an den Nägelmalen zu sehen.

Nach dem im äussern Archive des Rigischen Rathes befindlichen Original auf Pergament abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLXVI, a.

1360.

Um das Jahr 1360.

März od. April. 1163, a. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Städte Lübeck, Stralsund und Greifswald schreiben an den Revaler Rath: Es ist Euch bekannt, dass auf der am jüngst vergangenen Johannisfest zu Stralsund gehaltenen Tagfahrt von den Rathssendeboten der gemeinen Städte über die Ausgaben, besonders zum Zweck der Friedensschiffe, verhandelt wurde, wegen Erhebung des Pfundgeldes aber von den einzelnen Städten Berathung gepflogen werden sollte. Aus Eurem Brief ersehen wir, dass Ihr Euch gutwillig zu solcher Einhebung verstehet, wie auch wir gern darauf eingehen. Da aber einige uns benachbarte Städte über das Pfundgeld noch gar nicht berathen wollen, so halten wir es für zweckmässig, dass dasselbe bei solcher Uneinigkeit überhaupt nicht erhoben, Solches vielmehr bis zum nächsten Johannisfeste verschoben werde, an welchem sich die gemeinen Städte zu einer Tagfahrt in Lübeck versammeln sollen. Wie wir deshalb an die Preussischen Städte und an die Städte an der Südersee (mare meridionale) geschrieben, so bitten wir auch Euch, die Erhebung des Pfundgeldes bis dahin aufzuschieben, und übernehmen die Verantwortung dafür.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMLXXXIII, a. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, und ist hierher gestellt worden, weil es der Zeit anzugehören scheint, in welcher das Pfundgeld zuerst eingeführt wurde. Auch die Angabe der beiden in zwei auf einander folgenden Jahren am Johannisfest, erst zu Stralsund, dann zu Lübeck, gehaltenen Hansatage giebt keinen Anhalt für die Zeitbestimmung. Zwar wurde zu Johannis 1367 ein Hansatag in Stralsund und zu Johannis 1368 einer in Lübeck gehalten. Allein damals — bei dem bevorstehenden Kampfe der Städte mit Dänemark — bestand über die Erhebung des Pfundgeldes kein Streit.

1361.

1361.

O. T. 1166, a. *Albrecht*, Herzog von Meklenburg, nimmt die Bauern von dem Heiligengeisteshagen in seinen Schutz und Frieden, und verbietet seinen Vögten, Untervögten und Landreitern sie zu beschweren oder wider Recht zu beschatzen.

Nach dem durchstrichenen, also wohl nicht originalisirten Concept in dem Conceptbuche des Herzoglich Meklenburgischen Canzlers M. *Joh. Cröpelin* vom Jahr 1361 abgedr. in *Lisch's* Meklenb. Jahrbb. XIV, 260 Nr. LIII, und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLXXXIII, b. Das Dorf Heiligengeisteshagen oder Heiligenhagen in Meklenburg, in der Nähe des Klosters Doberan, gehörte dem Hospital zum h. Geist in Riga, wahrscheinlich schon seit der Mitte des 13. Jahrhunderts. Im Jahr 1301 wohnte schon ein geistlicher Verwalter auf dem Gute und im 14. Jahrh. bildete es eine eigene Pfarre. S. die Meklenb. Jahrbb. a. a. O. IX, 401. XIII, 274. 281. 287. XIV, 60 u. 61.

1362.

1362.

Mai 15? 1173, a. Der Rath der Stadt Lübeck schreibt an den zu Reval: Wisset, dass die zu Stralsund am Sonntage Misericordias versammelt gewesenen Rathssendeboten der gemeinen Städte beschlossen haben, dass in allen Städten, auch in der Eurigen, das Pfundgeld, unter Leistung des Eides von Seiten der Steuernden, noch erhoben werden soll. Darnach möget Ihr Euch richten.

Das Originalschreiben auf Perg. im Revaler Rathsarchiv ist ohne Jahrzahl, gehört aber, den Schriftzügen nach, die mit dem unter Nr. 1163, a registrirten vollkommen übereinstimmen, in diese

Digitized by Google

Zeit. Unter den bekannten Hansatagen findet sich keiner, der zu Misericordias in Stralsund gehalten wäre. Wegen der möglichen Beziehung auf Reg. 1170 aber ist das Schreiben hierher gestellt. Ein Abdruck im Livl. U.B. Nr. CMLXXXIX, a. 1362.

1175, b. *Nicolaus Thuresson*, Ritter, Drost des Königs von Schweden, thut kund, dass er, seit König *Magnus* und dessen Sohn *Erich* dem Kloster zu Padis den Lachsfang in Borga verliehen, auf das Recht, das ihm an diesem Lachsfang zugestanden, vollständig verzichtet. Mai 23.

Nach dem Regestro eccl. Aboens. abgedr. bei *Porthan* ad *Juusten* S. 323 Anm. 255 und darnach im Livl. U.B. Nr. CMLXXXIX, b.

1175, a. *Suno Haquonsson*, Voigt zu Wiborg, bekennt, dass *Niculaus Thuresson* seinem Geistlichen aufgetragen, in dem vorstehenden Briefe (Reg. 1175, b) statt der Worte: „den Lachsfang in Borga" zu schreiben: „den Lachsfang in Helsinga". Sept. 10.

Nach demselben Regestro bei *Porthan* a. a. O. und im Livl. U.B. Nr. CMXCIII, a.

1177, a. Der Dorpater Rath beantwortet ein Schreiben des Rathes zu Reval dahin: Dass unsere Mitbürger, *Johann Grulle* und seine Gefährten, ihre Bote (botis) zu Eurer Stadt hingebracht, ist auf unsern Befehl geschehen. Denn wisset, dass auf dem Tage zu Greifswald, wie wir uns entsinnen, beschlossen worden, dass nach Dänemark keine Güter, ausser Bier und Hopfen, geführt werden sollen, dass aber die zur Deutschen Hanse gehörigen Städte jenseits der Häfen Noressund, Beltessund, Gronessund und Vemersund einander verschiedene Waaren zusenden dürften, bis vier Wochen vor dem jüngst verflossenen Osterfest. Daher bitten wir Euch, unsern obgenannten Bürgern in gedachter Beziehung nicht hinderlich zu sein. O. J.

Nach der Urschrift auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. CMXCV, a. Das Schreiben hat keine Jahrzahl und ist hierher gestellt worden, weil — so viel dem Herausgeber bekannt — im 14. Jahrhundert zu Greifswald nur vier Hansatage gehalten wurden, am 1. Aug. und 8. September 1361 und am 1. u. 19. November 1363. Freilich finden sich in den aufbehaltenen Recessen keineswegs genau die in dem Schreiben angezogenen Bestimmungen; sie passen jedoch allerdings zu den derzeitigen Verhältnissen der Hanse zu Dänemark.

1364. 1364.

Ad 1182. Das Originaltranssumt auf Pergament im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm. Der erste Aussteller heisst hier: *Helmicus* (nicht *Henricus*) *Depenbroke*. März 20.

Ad 1185. Das Original auf Perg. in dems. Archiv. Darnach — wegen der Fehlerhaftigkeit des frühern — ein neuer Abdruck des grössten Theils der Urkunde unter der alten Nummer MII. April 23.

1366. 1366.

1223, a. *Gerhard Meye* und *Egbrecht Gripeswold*, Rathsherren zu Riga, urkunden, dass sie in Danzig den dortigen Armbrustirer *Johann Elvinge* in Dienst genommen; er soll jährlich zwei Mark Rig. und eine halbe Last Roggen erhalten, gekleidet werden gleich der Stadt Knappen, frei sein vom Ungeld, das die Bürger leisten, als von den Wachen und vom Schoss und freie Wohnung (Hausheuer) haben. Dafür soll er jährlich auf das Rathhaus zu Riga vier gute Bank-Armbrüste liefern. Ausserdem soll man ihm redlich und zeitig bezahlen, was er an alten Armbrüsten und Nothställen*) bessert. Mai 14.

Nach dem Orig. auf Perg. im äussern Archive des Rig. Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXXXIII, a.

1367. 1367.

1232, a. *Conrad*, Bischof von Oesel, bekennt, dass ihm, auf dem Landtage (in genera- Aug. 25.

*) Nothstall hiess sonst der enge Raum, in welchem Pferde beschlagen werden (*Haltaus* b. d. W.). Hier scheint es eine Art Waffe zu bedeuten.

Digitized by Google

1367. libus placitis) in der Kirche Kyrponere, der Tressler seiner Kirche, *Andreas Koskulle*, eine Urkunde *Hartungs*, Officials und Domherrn der Oesel'schen Kirche, und des *Johann von Palle*, Vasallen derselben Kirche, vom 21. Juli 1341 (Reg. 951, b) vorgelegt, betreffend die Anordnung (ordinatio) und Beschreibung der Esthen von Taibele einerseits und der Esthen des *Johann Tittevere*, aus Nithra und Trunnevere, andererseits.

Nach einer von *Friedrich Rantzow* zu Arensburg am 14. März 1629 beglaubigten Copie abgedr. in *P. Wieselgren*, De la Gardiska Archivet T. III. (Lund 1832) S. 44, und darnach im Livl. U.B. Nr. MXL, a. Von der im Original ohne Zweifel vollständig aufgenommenen Urkunde vom 21. Juli 1341 sind bei *Wieselgren* leider nur die Anfangs- und Schlussworte aufgenommen.

Zweiter Nachtrag.

Nachdem der Abdruck der vorstehenden Nachträge fast ganz beendet war, erhielt der Herausgeber aus Riga die nachstehend registrirten Urkunden, welche hier daher in einem zweiten Nachtrage nachgeliefert werden müssen.

1315. O. T. 756, a. Herr *Woldemar von Rosen* hat von zweien Bürgern den Platz gekauft, den er später Rosenhoff genannt, im Jahr 1318, denselben auch nach Rigischem Stadtrecht im Stadtbuch im 5. Blatt einschreiben und auftragen lassen, solchergestalt, dass der Rath dem *v. Rosen* gegönnt und nachgegeben, dass er den gedachten Hof an sich und seine Erben kaufen und vererben möge, mit dem ausdrücklichen Zusatz, dass, falls derselbe erblos werden sollte, er an keinen Andern, als an die Stadt Riga verfallen solle; desgleichen, dass er an keinen Andern, wer es auch sei, verkauft oder verpfändet werde, als an die Stadt Riga.

Fast wörtlich entlehnt aus einer im äussern Archive des Rigischen Rathes befindlichen „historischen Relation, wie es mit den adelichen Höfen und Häusern in der Stadt Riga bewandt" aus dem 17. Jahrhundert.

1336. O. T. 907, a. Der Rigische Rath bekennt, dass er den Ritter *Woldemar von Rosen* und seine Erben, in Betreff seines bei der Rathspforte belegenen Erbes, welches früher dem Hrn. *Conrad von Morum* gehörte, nebst dem angränzenden Raume, den Hr. *Woldemar* von *Meinhard's* Wittwe gekauft, von allem Schoss, Wachen und jedem Ungeld, welches die übrigen Bürger zahlen müssen, für ewige Zeiten befreit habe.

Nach einer Abschrift auf Papier vom Jahr 1650 im äussern Archiv des Rig. Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCLXVI, a.

1341. Juni 26. 951, aa. *Ludolph Lyve*, Vasall der Rigischen Kirche, verpflichtet sich für sich und seine Erben, von seinem von *Heinrich Cruse* erkauften, am St. Petri-Kirchhof zu Riga belegenen Erbe alle Gerechtigkeiten, gleich den übrigen Bürgern, zu tragen, und dasselbe niemals in den Besitz von Religiosen gelangen zu lassen.

Nach einer gleichen Abschrift in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCV, aa.

1346. Juni 24. 1008, a. *Detlev von Pale*, Vasall des Erzbischofs von Riga, bekennt, dass er sich verbindlich gemacht, von seinem, neben St. Jacob zu Riga und in der Nähe des Hrn. *Detmar Domcrusse* belegenen Erbe die durch das Stadtrecht angeordneten Leistungen zu tragen.

Nach einer eben solchen Abschrift abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXLIX, a.

1347. Nov. 19. 1044, aa. *Woldemar von Rosen*, Ritter, bekennt, dass er sich vor dem Rigischen Rathe verpflichtet, den von den Söhnen des *Anepoys* (Alempois?) ihm aufgetragenen, in der Nähe

Digitized by Google

der St. Petrikirche belegenen Hof, nebst den darauf erbauten Buden, nie in geistliche Hände zu veräussern, auch davon den Schoss und die übrigen Lasten (angaria) und Stadtgerechtigkeiten, welche das Stadtrecht anordnet, zu entrichten, mit der Bedingung jedoch, dass, wenn er oder seine Erben die gedachten Buden mit dem Hofe einem Rigischen Bürger verkaufen würden, sie von solcher Verpflichtung entbunden werden. 1347.

Nach einer ebensolchen Abschrift in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCLXXXII, aa.

1059, a. *Thidemann Pitkever*, Vasall des Erzb. von Riga, stellt in Betreff seines, von den Gebrüdern *Gerhard* und *Heinrich von Poppen* ihm aufgetragenen, neben dem Erbe des verstorbenen Hrn. *Johannes von Warendorp* in Riga belegenen Erbes eine fast gleichlautende Verbindungsschrift aus, nur dass die Schlussbedingung fehlt. 1349. Dec. 4.

Nach einer gleichen Abschrift in dem äussern Archive des Rig. Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXCV, a.

1061, a. *Ludolph Lyve*, Vasall des Erzb. von Riga, übernimmt vor dem Rigischen Rathe dieselben Verpflichtungen rücksichtlich seines, ihm von dem Rigischen Bürger, Bäcker *Johann von Lübeck*, aufgetragenen, neben *Denewarden* in der Rigemundes-Strasse belegenen Erbes. 1350. Jan. 22.

Nach einer ebensolchen Abschrift abgedr. im Livl. U.B. Nr. DCCCXCIX, a.

1180, a. Bruder *Arnold von dem Vitinghofe*, D. O. Meister zu Livland, bekennt, dass der Rigische Rath, auf seine Bitte, dem *Friedrich Papendorp*, gewesenem Kirchherrn zu Wenden, volle Macht gegeben, ein beim St. Petri-Kirchhof belegenes Erbe zu seiner Lebenszeit zu kaufen, zu besitzen und darin zu wohnen, unter der Bedingung, dass nach *Papendorp's* Tode das Erbe nicht in begebener oder geistlicher Leute Hände komme, sondern nur an Personen, welche mit den Rigischen Bürgern Gutes und Böses leiden und Bürgerrecht von dem Erbe leisten wollen; auch müssen sie Bürger zu Riga sein, wie es das Recht der Erben zu Riga fordert. Desgleichen soll Hr. *Friedrich* selbst von dem gedachten Erbe alles Bürgerrecht leisten, als Schoss geben, Wache halten und alle übrigen auf den Erben ruhenden Lasten tragen. 1364. April 23.

Nach zwei Abschriften aus dem 17. Jahrh. im Rigischen äussern Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MIII, a.

1236, a. Verschiedene Notizen über Ausgaben der Stadt Riga, welche grösstentheils durch die Cämmerer bewerkstelligt worden, theils für den König der Litthauer, theils für den Erzbischof *Friedrich* von Riga, oder doch im Interesse dieser beiden Herren, desgleichen über einige Einkünfte der Stadt. 1300—20.

Nach den Aufzeichnungen auf den beiden letzten Blättern des ältesten Schuldbuches des Rigischen Raths (s. Reg. 1236, b) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXLIV, a.

1236, b. Auswahl von Inscriptionen aller Art aus dem ältesten Rigischen Schuldbuche des Rigischen Rathes, aus den Jahren 1286 bis 1345, 186 an der Zahl. 1286—1345.

Abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXLIV, b. Das Schuldbuch des Rigischen Rathes, in dessen äusserem Archive aufbewahrt, besteht noch aus 30 Pergamentblättern in Folio; mehrere Blätter sind offenbar ausgeschnitten. Es enthält auf den letzten zwei Blättern mehrere, die öffentlichen Verhältnisse der Stadt betreffende Notizen (Reg. 1236, a), auf den übrigen dagegen zum bei weitem grössten Theile Inscriptionen über Privatschuldenverhältnisse in sehr grosser Zahl, in welchen in der Regel nur der Name des Gläubigers und des Schuldners, des Betrages der Schuld und des Zahlungstermins angegeben ist. Dies ist auch als der nächste Zweck des Buches angegeben in

Digitized by Google

folgenden, auf dem ersten Blatte stehenden Worten: „Anno Domini MCCXCV consules constituerunt, quod nulla fideiussio debet scribi in hunc librum, sed propria debita." Eben daher kommen nähere Bestimmungen, so wie Inscriptionen andern Inhalts darin nur ausnahmsweise vor*). Alle diese Inscriptionen sind zunächst nach dem Alphabet der Schuldner geordnet, indem für jeden Buchstaben ein oder mehrere Folio's bestimmt sind. Einige Buchstaben, namentlich *G, M, N, O* und *Q*, und der Anfang von *H*, fehlen indess, indem die resp. Blätter ausgeschnitten sind. Am Schluss sind mehrere Blätter den Schuldenverhältnissen einiger Rathsglieder gewidmet, namentlich 1) *Albert Wynmann's* und seines Bruders *Richard* mit 14 Inscr.; 2) *Johann von Münster's* 10 Inscr.; 3) *Bruno's von Cöln* 15 Inscr.; 4) *Gerlach Rese's* 10 Inscr.; 5) *Helmich's bei der Rathspforte* 41 Inscr. und 6) *Sveder's von Münster* 117 Inscr. Die ältesten von allen diesen Inscriptionen sind vom Jahr 1286, die jüngste vom Jahr 1345; aber vom Jahr 1298 an werden sie viel dürftiger, und aus den letzten vier Decennien (1309—45) kommen nur sehr wenige vor. — Das Buch ist eine reiche Fundgrube zur Kenntniss der Verhältnisse Riga's am Schluss des 13. Jahrhunderts, namentlich des Handels der Stadt, und verdiente wohl vollständig abgedruckt zu werden, da die Combination sämmtlicher darin vorkommenden Namen und Zahlen zu interessanten Resultaten führen kann. Für die Zwecke des U.B. musste eine Auswahl genügen. Die Grundsätze, welche dabei geleitet haben, ergeben sich leicht aus den abgedruckten Inscriptionen selbst. — Hier aber dürfte es nicht am unrechten Orte sein, ein Verzeichniss derjenigen Personennamen zu geben, denen in dem Buche, ohne weitere Zugabe, das Epitheton *dominus* vorgesetzt ist, welches bekanntlich der Zeit in Städten den Gliedern des Rathes beigelegt wurde. Ein sicheres Criterium ist jenes Epitheton freilich keinesweges. Denn namentlich in unserm Buche werden, wie es scheint, auch die Verwandten der Rathsglieder *domini* genannt; Mancher, der an einer Stelle *dominus* heisst, wird weiterhin ohne dieses Prädicat aufgeführt; auch kam dieses Prädicat andern Personen in jener Zeit zu, namentlich Rittern und Geistlichen, ohne dass letztere Würden immer gleichzeitig angegeben werden. Endlich mögen einzelne *domini* unseres Buches zwar Rathsglieder, aber nicht Rigische, sein. Daher kommt es denn, dass aus dem geringen Zeitraum von 50 Jahren in dem Schuldbuche über hundert *domini* aufgeführt werden, ja aus den ersten 12 Jahren, von 1286—1297, gar 63. Wollte man annehmen, dass alle diese *domini* Glieder des Raths waren, so würde daraus folgen, dass der Rigische Rath in den erwähnten 12 Jahren mindestens viermal ganz ausgestorben ist, da im 13. Jahrh., wie wir aus andern Quellen (Urk. Nr. CIX) wissen, der gedachte Rath aus 12 auf Lebenszeit erwählten Gliedern bestand. Dessen ungeachtet hat das nachstehende Verzeichniss schon insofern nicht unbedeutenden Werth, als es für diejenigen *domini*, welche nach andern Quellen unbezweifelt Rathsglieder waren (was in dem Verzeichniss durch ein vorgesetztes * angedeutet ist), die Zeit nachweist, während welcher sie im Rathe sassen. Für diejenigen *domini*, welchen am Schluss des Schuldbuches besondere Folien gewidmet sind, so wie für solche, welche häufig und constant mit dem Prädicat *dominus* erwähnt werden, streitet übrigens eine starke Vermuthung dafür, dass sie Glieder des Rigischen Rathes waren: ihren Namen ist im nachstehenden Verzeichniss ein † vorgesetzt.

Domini Rigenses.

Alempoys, Lambertus, ums J. 1310 (kommt im J. 1350 als Vasallus eccl. Rig. vor).
Alexander 1293 (erscheint gleichfalls als Vasallus eccl. Rig. im J. 1277).
† Anglia, Gerhardus de, 1291. 92. 93. 302.
Areten (?), Herm. de, 1294.
† Arnesberch, Joh. de, 1292. 99. 300. 2. 3.
—, Herm. de, 1345.
Arnoldus Christinae 1286.
Berinchusen, Herm. de, 1286.
Bertespape (?), Ber., 1305.
Bertrammus 1287.
Beveren, Henr. de, 1294. 99. 1303. 6.
† Beveren, Johannes, frater Henrici, 1286. 87. 89. 1294. 99. 1305. 15. 36.
—, Timmo de, 1299. 300.
Born (Bornes), Herbordus, 1309 (Henr. Bornes war 1330 Rathsherr in Riga).
Bremis, Jac. de, um 1310.
Bursebegur (?), Ludov., 1286.
* Calmaria, Henr. de, 1286—88. 91. (Auch noch 1323.)
Campsor, Gotscalc., 1293.
Cerdo, Christianus, 1286.
Cignus, Hartmannus, 1289.
Cluverus, Joh., 1301—3.
† Colonia, Bruno de, 1288. 89. 90. 94. Im J. 1294 wird bereits seine Wittwe genannt.

---

*) Nicht ohne Grund wird in dem sehr anziehenden und lesenswerthen Aufsatze von *(H. J. Böthführ)* über dieses Schuldbuch (in den Rig. Stadtblättern 1855 Nr. 45, auch im Inland 1855 Nr. 47 Sp. 746) die Veranlassung zu dessen Einrichtung in einer Bestimmung der Hamburgischen Statuten gesucht, welche damals in Riga recipirt worden waren.

Digitized by Google

Copman, Herm., 1291. 93. 94. 1300. 1.
* —, Joh., 1286. 89—94 (kommt noch um 1325 vor).
Crispus, Arn., 287. (Im J. 1330 erscheint Henr. Crispus im Rig. Rath.)
—, Bertold, 1303.
† Curo, Godscalcus, 286. 87. 89. 90. 92.
Dersowe, Gerh. de, um 1310. (Im J. 1329 wird ein Rig. Rathsherr Bernh. Dirsowin genannt.)
—, Joh. de, 1296.
Dolan, Herm. de, um 1315.
† Dovinch, Joh., 1287—91. 93. 95.
—, Wolmarus, 291. 93. 96.
Eggebardus, vor 286.
Elverus 287.
Everhardus (de Odenpe?) 290.
Gerse, Gerbertus de, 286.
* Gigas (Rese), Gerlacus, 286—01. 93. 307.
Gotlandia, Vrowinus de, 287.
† Helmicus ante portam (auch iuxta domum) consulum 288—96. (Im J. 1330 kommt ein Johann von der Rathspforten als Rathsherr zu Riga vor.)
† Hildeboldus 286. 87. 90. 92—95. 99. 1302. 7.
Hogheman, Joh., 286. 87.
† —, Sifridus, 291. 300. 5. 19.
Holsatus, Henr., 302.
Institor, Frider., 297. 99.
Langeside, Godfr. oder Godeke, 302. 3. 7.
* —, Joh., 315. 17. 20. (Auch noch 1323.)
Las, Bodo, 321. 32. 34.
Lobeke, Joh. de, 286.
Longus, Andreas, 336.
—, Ludolphus, 336.
Lune, Frider. de, 286. 91. 92. 93.
Magnus, Andreas, 290. 91. 96.
—, Gerb., 289. 91. 92.
Marscalcus, Godsc., 294.
—, Joh., 338.
† Mauritius 286—88. 91—95.
Myter, Hel., 319.
* Mythovia, Henr. de, 300. 2—5. 7—9. 16. 17. (Auch noch 1323 u. 30.)
† —, Ludov. de, 290. 91. 94. 301. Seine Wittwe 319.
† Monasterio, Joh. de, 286—91.
† —, Swederus de, 286—300.
* Moren, Conr. de, 286. 87. 89. 90. 92. 93. 96.
Oldenum (?), Herm. de, um 310.
Osenbrugge, Arn., vor 299.
* Ostinchusen, Henr. de, 294. (Auch schon 1288.)
Ostinchusen, Joh. de, 302. (Kommt 1305 u. 6 als civis Rigensis vor.)
* —, Volquinus de, 287. (Auch noch 1330.)
Pape, Herm., } waren 1352 bereits gestorben.
—, Joh., }
—, Sifr., 300. 307.
Parvus, Andreas, 286.
—, Helmicus, 286. 87.
—, Herbordus, 286.
Plumbom, Joh., 305. 14. 81.
Ratgeve, Joh., 290.
† Rigemunde, Joh. de, 289. 91—94. 301. (Kommt 1287 als civis Rig. vor.)
Riguinus 291.
* Rode, Herm., 336. (Auch schon 1330.)
Roggen, Wolterus, 287. 94. 300. (Im J. 1323 erscheint ein Joh. Roggen im Rig. Rathe.)
* Ropa, Wernerus de, 309. 20. 23. (Wird 1330 Voigt der Stadt genannt.)
Rosis, Otto de, 290. (Kommt als Vasallus eccl. Rigensis vor.)
Rostock, Gerh. de, 287.
Sassendorpe, Rich. de, 295. 300. 301. (Hermann und Johann Sassendorp sassen 1240 im Rig. Rathe.)
Seyme (Zeymo), Joh., 286. 87.
* —, Lambertus, 294. 96—98. 300. 1. 3. 4. 9.
Staken, Herm., 287.
Tidemannus (Theodericus), filius advocati, 202. 7.
Toys, Herm. de, 319. (Vasallus et miles im J. 1340.)
—, Joh. de, 301. 2. 3.
* Tralowe, Henr., 289. 92. 93. 95. 96. 302—5. 7.
Velin, Herbordus de, 292.
* —, Joh. de. 314. (Auch noch 1330.)
Vinario (auch: apud domum vini), Ertmarus de, 308. 10. War 1333 todt.
Vundenguth, Ertmarus, 296. 99. 300. 3.
Vunken, Bern., 289. (Ein Hermann Vunken sass 1240 im Rig. Rath.)
Warendorp, Bruno de, 319. (Ein solcher sass 1289 bis 1341 im Lübischen Rath.)
* —, Joh. de, 306. 7. (Auch noch 1330.)
Wenda, Ludolph. de, 293. 94. (Frider. et Thider. de Wenda waren 1240 Glieder des Rig. Raths.)
Wicboldus 295. 302.
† Wynman, Alb., 286. 87. 89. 97. 300. 1. 5.
* — (Wyman), Giselerus, 1307. 8.
—, Richardus, Alberti frater, 286. 91.
Zoylant, Bodo, 293.

Fortsetzung der Regesten.

1368.

1368.

Jan. 26. **1237.** Der Rath der Stadt Stralsund schreibt an den Rath zu Reval: Wir fügen Euch zu wissen, dass die vor uns anhängige Rechtssache zwischen *Gottschalk Vukelo* und *Hundebeke* (*Albert?* Reg. 1187) so gut wie beendet ist, bis auf die Leistung gewisser Eide, die wir, mit Einwilligung beider Parteien, dem *Hundebeke* auferlegt haben, und welche er bis zum Johannisfest schwören muss, mit Vorbehalt der Rechte beider Theile. Nun haben wir vernommen, dass *Hundebeke* die Sache vor Euch, in Eurer Stadt, in Anregung gebracht, und gegen deren Fortsetzung vor unserer Behörde protestirt hat. Daher bitten wir, Ihr möget Euch mit der Aburtheilung der Sache nicht befassen, vielmehr dieselbe zur Beendigung an uns remittiren.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXLV.

O. J. Febr. 15. **1238.** Der Rigische Rath schreibt an den zu Reval: Die in Pernau versammelt gewesenen Sendeboten der Städte dieses Landes erfuhren, nachdem Eure Sendeboten sie verlassen hatten, dass zwischen dem Könige der Dänen und dem Herzog von Meklenburg ein Vergleich (compositio) errichtet werden würde. Da nun beschlossen worden war, dass die Schiffe, welche durch den Norsund segeln wollen, sich in Golintze versammeln sollten, so ist dies, als unzweckmässig, abgeändert, und die Preussische Küste, in der Nähe von Heyle, zum Sammelplatz auserwählt worden, wozu auch die Rathmannen von Dorpat und Pernau ihre Zustimmung gegeben. Uebrigens scheint uns der auf den Palmsonntag anberaumte Termin, zu welchem sich die Sendeboten, welche den Hochmeister besuchen sollen, in Riga zu versammeln haben, zu weit hinausgerückt, und dürfte dazu der Sonntag Laetare passender sein; daher wir bitten, dass Ihr Euch darnach richtet. Euer Bürgermeister *Hermann von Hove* hat aus Preussen geschrieben, dass er ausser demjenigen, was er früher gemeldet, nichts hat erforschen können, als dass die Gothländer sich nicht zu den Dänen, sondern zu den Städten halten wollen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXLVI. Dem Schreiben fehlt die Angabe des Jahres. Allein die angegebenen Thatumstände, namentlich hinsichtlich der Gothländer, passen ganz in dieses Jahr; auch sind die Schriftzüge vollkommen übereinstimmend mit denen des Schreibens des Rig. Raths vom 2. Juli 1368, Reg. 1239.

Juni 14. Juli 2. **1239.** Der Rigische Rath theilt unterm 2. Juli dem Rathe zu Reval die Abschrift eines Schreibens der zu Copenhaven versammelten Rathssendeboten und Hauptleute der gemeinen Städte vom 14. Juni mit, des Inhalts, dass sie „auf diesen Tag Jedermann Urlaub gegeben, zu segeln, wohin er will und wo er Geschäfte hat." Solches mögen die Rigenser den andern Städten und Häfen mittheilen. Wenn Jemand vor dieser Zeit gesegelt sein sollte, so soll er nach der Städte Ordinans gerichtet werden.

Das Latein. Original-Schreiben des Rig. Raths auf Papier, nebst der Copie des Niederdeutschen Schreibens der Rathssendeboten zu Kopenhagen, im Revaler Rathsarchiv; darnach abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXLVII.

Juni 24. **1240.** Der zu Lübeck gehaltene Hansatag war beschickt von Riga durch *Johann Durekoop*, von Reval durch *Richard Rike*.

Der Hansarecess, abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 621, enthält keine speciell Livland betreffende Bestimmungen.

Digitized by Google

1241. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der gemeinen Städte schreiben an den Revaler Rath: Wir bitten Euch, das Pfundgeld, welches noch bei Euch gesammelt ist, mit Euren Sendeboten zu der auf Michaelis anberaumten Tagfahrt nach Stralsund zu senden. Wenn auch Eure Boten nicht hinkommen könnten, so unterlasst dennoch auf keinen Fall die sichere Zustellung des Geldes. 1368. Juni 24.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXLVIII. Auch diesem Schreiben fehlt die Jahrzahl: es gehört aber hierher, weil 1) am 24. Juni 1368 zu Lübeck ein Hansatag gehalten wurde (Reg. 1240); 2) auf diesem Hansatage eine Zusammenkunft in Stralsund auf St. Michaelis verabredet ward (*v. Sartorius-Lappenberg* II, 622) und 3) die Tagfahrt zu Stralsund acht Tage nach Michaelis wirklich stattfand, und auf dieser das Pfundgeld erlegt wurde. S. unten Reg. 1248.

1242. *Richard Rike*, Rathsherr zu Reval, schreibt aus Lübeck an den Revaler Rath: Juli 13.
Ich habe zum Behuf der Kogge von *Johann von Staden* und *Hence Wulff* 200 Mark Rig. genommen, welche am bevorstehenden Martinitage zu Darbet oder zu Reval dem Hrn. *Heinrich Kruwel* und Hrn. *Heinrich Wulff* ohne Zögerung bezahlt werden sollen, und wenn solches nicht geschieht, soll man ihnen Kosten und Hindernisse ausrichten; darüber habe ich zu Lübeck meinen offenen Brief ausgestellt. Ferner habe ich von *Claus von Kamen*, meinem Wirthe zu Lübeck, zu demselben Zweck 10 Mark löthig und 100 „Lübischer Wichte" genommen, auf Martini dem Hrn. *Hermann von der Hove* ohne Hinderniss zu zahlen; auch darüber habe ich einen offenen Brief gegeben; und solltet ihr mit Hrn. *Hermann v. d. H.* dess übereinkommen, dass Ihr ihm baare Pfennige geben wollt, die sollt Ihr ihm geben zu St. Michaelis, und dies denen von Dorpat schreiben, dass sie sich auch darauf bereiten, wie ich es durch Hrn. *Johann Dorekop* denen von Riga empfohlen. — Ferner wisset, dass das Pfundgeld zu Lübeck nicht getheilt ward; es soll aber acht Tage nach St. Michaelis ein grosser Tag zu Stralsund gehalten werden, da sollen sie von allen Städten vollmächtig hinkommen, da soll alles Pfundgeld vom Sommer hingebracht und getheilt werden. Prüfet daher, wen Ihr mit dem Pfundgelde hinsendet, der von Euretwegen vollmächtig sei; denn da sollen grosse Sachen verhandelt werden, wie Ihr von denen von Riga erfahren werdet, da diese den Recess über alle zu Lübeck verhandelten und beschlossenen Gegenstände haben, und einen Tag möget Ihr halten mit Euren binnenländischen Städten. — Zu St. Jacobi wird die Schonische Reise gekündigt in allen Städten, und auch die Freiheit von Schonen werdet Ihr erfahren von den Rigischen, die eine Abschrift davon haben. — Ferner wisset, dass die von Preussen uns Schuld geben die Schifffahrt durch den Noressund vor den gemeinen Städten, und habe ich es verantwortet, so gut ich konnte. Auch nahmen die von Lübeck uns wegen der Ny-Reise in Anspruch, was ich auch aufs Beste, als ich konnte, verantwortete. — Die von Gothland haben uns zu Cöln sehr verachtet, auch in Flandern, wegen der Büchse, und klagte ihr Rathscompan, *Arnold Haverstro*, über uns vor den gemeinen Städten, und das verantworteten wir aufs Beste. Dess ward uns von den gemeinen Städten gesagt: Es dünkt uns nützlich, dass Ihr von Gothland Boten sendet an die Städte von Livland, und mit ihnen übereinkommt, wie Ihr es mit der Büchse halten wollt etc. — Ferner sprachen wir von den Vlamischen Privilegien, und klagten über die von Gothland, wie sie ihnen „angekommen seien." Darauf antwortete der Bürgermeister von Gripeswold, die Städte seien männiglich übereingekommen, dass man die Privilegien unsertwegen in Gothland niederlegen solle; und da

1369. wussten wir nicht, was wir mehr darüber sprechen sollten. Berathet aber darüber unter Euch, wenn Ihr zusammenkommt.

Nach dem Niederdeutschen Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXLIX. Das Schreiben hat zwar keine Jahrzahl, ist aber, dem Zusammenhange nach, ganz unbestritten hierher zu stellen.

Juli 25. **1243.** *Albrecht*, König der Schweden und Gothen, ertheilt den zur Deutschen Hansa gehörigen Städten, und unter diesen namentlich Riga, Dorpat, Reval, Pernau, und allen denen, die unter dem Meister von Livland besessen sind, eine Reihe von Freiheiten in Beziehung auf den Handel in dem Reiche Dänemark und dem Lande Schonen, so weit der König dieses Reiches und Landes, in dem gegenwärtigen Kriege, in welchem die Städte ihm beistehen, mächtig wird. Der König *Albrecht* kam aber nie in den Besitz der gedachten Länder, daher dies Privilegium nie wirksam wurde, und theils aus diesem Grunde, theils weil bald darauf (1369—71) eben solche und noch grössere Freiheiten denselben Städten von den Dänischen Reichsräthen verliehen und vom Könige bestätigt wurden (s. bes. Reg. 1262), erscheint eine Angabe der Details der *Albrecht*'schen Urkunde in dieser Regeste überflüssig.

Nach dem Niederdeutschen Original auf Perg. im Lübischen Archiv abgedr. bei v. *Sartorius-Lappenberg* II, 648 Nr. CCXXXVII und darnach im Livl. U.B. Nr. ML.

Juli 30. **1244.** *Albrecht*, König der Schweden und Gothen, thut kund, dass er den Bischof *Conrad* von Oesel, dessen Kirche, Domherren, Vasallen und übrigen Unterthanen in seinen Schutz aufgenommen, sie gegen Belästigungen jeder Art zu vertheidigen, und befiehlt den Hauptleuten, Vögten und Vorgesetzten seines Reichs, insbesondere den Hauptleuten zu Åbo und Wiborg, dass sie in den Schlössern, Vorburgen und andern Orten keine Feinde des Bischofs und Flüchtlinge aus dem Bisthum begünstigen oder beschützen, dieselben vielmehr entfernen und vertreiben sollen. Dasselbe ist der Bischof in Beziehung auf die Feinde des Königs und die aus seinem Reiche Geflüchteten zu thun schuldig. Die Leute des Bischofs dürfen überall in dem Schwedischen Reiche Waaren kaufen und verkaufen, nur Pferde ausgenommen, wie die Schwedischen Unterthanen.

Nach einer Abschrift vom Jahr 1534 auf Papier im Königsb. geh. Archiv (Index Nr. 418) abgedruckt in den Mittheill. VI, 292 Nr. 27, und im Livl. U.B. Nr. MLI.

Aug. 3. * **1245.** *Laurentius*, Prior, *Heinrich*, Cantor, *Gottfried*, Tressler, und das ganze Capitel der Rigischen Kirche, melden dem Erzbischof *Fromhold:* Nachdem am 3. August unser bisheriger Probst, Hr. *Arnold*, mit Tode abgegangen und Tages darauf zur Erde bestattet worden, haben wir, da viele dringende Umstände uns keine Zeit verlieren liessen, eine neue Probstwahl auf den 19. d. M. anberaumt und dazu wen gehörig berufen. Als wir Alle capitelsmässig im Chor der Kirche versammelt waren, ermahnte der obgedachte Prior, kraft von uns erhaltener Vollmacht, diejenigen von uns, die etwa suspendirt, interdicirt oder excommunicirt seien, aus dem Capitel zu scheiden und die Wahl Anderen zu gestatten. Nachdem sodann viel verhandelt und discutirt, auch verschiedene Personen benannt worden, beschlossen wir, die Wahl auf dem Wege eines Compromisses zu vollziehen. So ermächtigten wir denn einhellig den Prior *Laurentius* und unsere Domherren *Johann Bortzove* und *Diedrich Vrygensten*, einen aus ihrer Mitte oder von andern Domherren unserer Kirche, über den sie sich einstimmig vereinigen würden, den Probst zu wählen, worauf einer von ihnen, im Auftrage der Andern, die Person in der Gemeine (in communi) wählen (verkünden) solle, und versprechen, den

Digitized by Google

Gewählten als Probst anzunehmen. Sodann traten die genannten Compromissarien ab, und erkoren einstimmig zum Probst unsern Domherrn *Diedrich von Freden*, einen Mann von reifem Alter, auch sonst tüchtig, aus gesetzlicher Ehe entsprossen, an Sitten und Kenntnissen zu empfehlen. Diesen erwählte (verkündete) der obgedachte Prior in unserer Aller Gegenwart zum (als) Probst unserer Kirche, in folgender Weise (folgt die Verkündungsformel). Solche Wahl haben wir insgesammt an demselben Tage angenommen, dem Gewählten angetragen, der sich denn auch auf unsere Bitten zur Annahme der Würde bereit erklärt. Demnach bitten wir Euch etc. um Bestätigung solcher Wahl etc. 1368.

Nach dem Orig. auf Perg. im Kön. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. MLII.

1246. Pabst *Urban V.* gestattet, — auf Vorstellung des Deutschen Ordens, dass die Ordensgebietiger, welche gegen die Ungläubigen, Schismatiker und Heiden zu Felde ziehen, wegen der mit der Reise verknüpften und durch Zögerung herbeigeführten Gefahren, häufig nicht den Anbruch des Tages abwarten können, um die Messe zu hören, — den Gebietigern in Dünamünde, Christburg, Ragnit, Brandenburg, Osterode, Balge, Elbing, Danzig, Swecz, Thorn, Lipa, Strasberg, Segewalde, Wenden, Goldingen, Jerven, Velin, Reval und Narva, die sich bei den Heereszügen eigener Banner (banderia) oder Fahnen bedienen, durch eigene oder andere Priester, übrigens an geeigneten Orten, vor Tages Anbruch, jedoch in der Morgendämmerung, in ihrer Gegenwart Messe halten zu lassen, wenn der Drang der Umstände es erfordert. August ?

Das Original auf Perg. in dem geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 419) ist vom Moder stark angegriffen. Die dadurch entstandenen Lücken sind in dem Abdruck im Livl. U.B. Nr. MLIII mit Hülfe der folgenden, oft gleichlautenden Urkunde Nr. MLIV nach Möglichkeit ergänzt.

1247. *Derselbe* gestattet denselben Gebietigern in den angegebenen Fällen bei der Messe tragbare Altäre zu gebrauchen. Sept. 3.

Nach dem Original auf Perg. in demselben Archiv (Index Nr. 420) abgedr. in *Voigt*, codex diplom. III, 126 Nr. XCVI, und im Livl. U.B. Nr. MLIV.

1248. Der zu Stralsund abgehaltene Hansatag war von Livland aus beschickt von *Heinrich Berner* und *Arnold Vorwerk* aus Riga, *Wolter von der Borch* aus Dorpat und *Richard Rike* aus Reval. Der Recess handelt grösstentheils von dem Kriege, welchen derzeit die Hansastädte gegen Dänemark führten. Locales Interesse für Livland hat nur dasjenige, was darin über die Berechnung und Vertheilung des Pfundgeldes vorkommt. An solchem war in sämmtlichen Städten, seit dessen Einführung in der letzten Fastenzeit (März 1368) bis zum September d. J., erhoben worden 10,495 Mark 9 Schill. Lüb. Pfenn., darunter in den Städten Livlands bis zum 8. September 581 Mark 4 Schill. und zwar in Riga 261 Mark, in Reval 221 Mark 4 Schill., in Pernau 90 Mark, in Lemsal 9 Mark. Das Geld wurde den einzelnen Städten zugetheilt, nach Maassgabe der von ihnen zum Kriege gestellten Mannschaft, welche sich überhaupt auf 1965 Mann belief, und von welcher die Livländischen Städte 100 Mann gestellt hatten. Auf je hundert Mann erhielten die Preussischen und Süderseeischen Städte 285½ Mark, die übrigen 274½ Mark. Diesen letztern Betrag behielten auch die Livländer für ihre 100 Mann von dem bei ihnen erhobenen Pfundgelde, den Rest des letztern, 306 Mark 12 Schill., mussten sie erlegen, und zwar zum Besten der Preussischen und Süderseeischen Städte. Oct. 6.

Nach der Kopenhagener und der Rostocker Handschrift der Hansarecesse abgedr. bei v. *Sartorius-Lappenberg* II, 629 Nr. 8, ein Auszug des Livland Betreffenden im Livl. U.B. Nr. MLV.

Digitized by Google

1368. Nov. 6. **1249.** *Wilhelm von Vrymersen*, Meister D. O. in Livland, thut kund, dass er den Rathmannen in Goldingen die sonderliche Gewalt gegeben, in Fällen, wo es der Nutzen der Stadt erheischt, einen Schoss anzuordnen, dem sich Niemand, der in der Stadt Freiheit wohnhaft ist, entziehen darf.

Nach der zur Reg. 1129 erwähnten Abschrift abgedr. im Livl. U.B. Nr. MLVI.

1369.

1369.

O. J. u. T. **1250.** Zu wissen, dass Hr. *Brand Stalbiter* (Rathsherr zu Reval) in seinem Testamente seinem Kinde beschieden hatte vier Erbe, einen Garten und ein Viertel einer Gewandbude, dazu 50 Mark Rig. an baarem Gelde, zusammen so gut, als 250 Mark. Nun sind die Vormünder des Kindes und dessen nächste Erben aufs Neue zusammengetreten, und haben beschlossen, dem Kinde von dem Nachlass des Hrn. *Brand* ausser (boven) jener Summe noch 112½ Mark Rig. „zu antworten und zu seiner Hand zu halten", mit der nähern Bestimmung: wenn das Kind zu seinen Jahren kommt, so soll es bei ihm stehen, ob es die 112½ Mark zu Ehren Gottes für seines Vaters Seele geben (wie er im Testamente verordnet), oder zu seiner eigenen Nothdurft behalten wolle. Würde aber das Kind sterben, ehe es zu seinen Jahren gekommen, so soll diese Bestimmung auch für seinen Erbnehmer gelten. Die 50 Mark, die ihm sein Vater zugeschrieben, hat Hr. *Hildemer* (*von Vicsen*, Rathsherr) unter sich. Das Salz ist gerechnet auf 70 Mark Rig.: was es besser ist, gehört halb den Almosen, halb dem Kinde. Renten im Betrage von 75 Mark stehen in der Stadt Buche. Ferner haben die Vormünder an Almosen und zur Vicarie bereits ausgegeben 330 Mark Rig. Ausserdem sollen sie noch ausgeben zur Ehre Gottes 32½ Mark Rig. — Auch sind noch (ausstehende) Schulden gegen 80 Mark Rig., die soll Hr. (Rathsherr) *Arnd von Renten* einmahnen helfen, und was davon bezahlt wird, davon erhält Hr. *Arnd* ein Drittheil, das Kind das zweite, und die Almosen das dritte Drittheil.

Nach einer Originalaufzeichnung auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MLVII. Diese Aufzeichnung — vermuthlich vom Rathe herrührend, — hat kein Datum. Da jedoch *Brand Stalbiter* in den Jahren 1360—68 Rathsherr zu Reval war, und wahrscheinlich in letztgedachtem Jahre starb, diese Aufzeichnung aber bald nach seinem Tode gemacht zu sein scheint, so ist sie in dieses Jahr gesetzt worden.

Jan. 20. **1251.** *Conrad*, Bischof von Oesel, schreibt an eine Reihe von Erzbischöfen (darunter auch den von Riga), Bischöfen (darunter an die von Dorpat, Reval und Curland), Aebten, Prioren, Pröbsten etc. Er habe von dem Hrn. Erzbischof *Arnold* von Auxanum ein Schreiben nachstehenden Inhalts empfangen (hier ist die unter Nr. 1224 registrirte Urkunde vom 5. Juni 1366 inserirt). Vermöge der ihm dadurch übertragenen Gewalt habe er den Hrn. *Gottfried* (*Warendorp*) vorgeladen, auf dem Schlosse Lehale zu erscheinen, und sich auf das von dem Ritter *Bartholomäus* (*von Tisenhusen*) eingereichte Klaglibell zu erklären, indem er, im Falle des Ungehorsams, mit dem Bann (Excommunication) belegt werden würde. Da nun *Gottfried* weder selbst erschienen, noch Jemand für ihn, dagegen der Dörptsche Domherr *Diedrich von Hamme*, als Procurator des Ritters *Bartholomäus*, sich eingestellt, und den Gegner in Contumaz beschuldigt, so habe er, Bischof *Conrad*, dahin erkannt, dass *Gottfried*, als ungehorsam (contumax), der Excommunication verfallen sei, und schriftlich an verschiedenen Orten Auftrag ertheilt, an einzelnen Sonn- und Festtagen, unter Glockengeläut, Anzünden und Wiederauslöschen der Lichter, in üblicher Weise, die Excommunication zu verkünden,

Digitized by Google

auch befohlen, dass alle Christgläubigen den Excommunicirten meiden sollen, bis er den Geboten des Bischofs und der Kirche gehorsamen und die Absolution verdienen würde. Da jedoch gedachter *Gottfried* diese kirchliche Strafe nicht fürchtet, vielmehr die gegen ihn ergangene Sentenz mit verhärtetem Herzen über sich ergehen lässt, so trägt Bischof *Conrad* den Addressaten bei Strafe der Excommunication auf, sobald sie dazu vom Ritter *B.* aufgefordert werden, alle Freunde, Nachbarn, Hausgenossen und Verwandte des Excommunicirten namentlich zu ermahnen, dass sie alle Gemeinschaft mit demselben in Speise, Trank, Unterredung, Kauf und Verkauf, Kochen und Mahlen, in der Darreichung von Feuer und Wasser und dergl. m. meiden sollen, und dieselben, wenn sie binnen vier Tagen nach erhaltener Ermahnung von der Gemeinschaft nicht abstehen, in üblicher Weise als excommunicirt zu verkünden. Wenn gedachter *Gottfried* zehn Tage nach Bekanntmachung dieses bei seinem Starrsinn beharrt, soll, wo er erscheint, und drei Tage nach seinem Weggange, aller Gottesdienst eingestellt, und derselbe aus allen Kirchen und Häusern der Addressaten hinausgetrieben werden, bis er sich den Geboten der Kirche fügt und in Folge dessen ein Widerruf dieses Auftrages erfolgt etc. 1369.

Nach dem Original auf Perg. in der Kaiserl. Bibliothek zu St. Petersburg (aus dem ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv: Mittheill. III, 75 Nr. 114) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MLVIII.

1252. Der zu Lübeck abgehaltene Hansatag wurde von Livland aus beschickt durch *Bernhard Höppener* aus Riga und *Johann Vorste* aus Dorpat. Am Schlusse des Recesses findet sich die Notiz, dass die Livländer mit den Städten sich darüber geeinigt, dass sie hier am Ort (hic in partibus) 60 Mann mit einem Schiffe (Cogge) zum Heere baldmöglichst ausrüsten wollen. März 11.

Der ganze Recess ist abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 657.

1253. Zu der ebendaselbst abgehaltenen Hanseatischen Tagfahrt hatten sich von Livländischen Rathssendeboten nur *Johann Vorste* aus Dorpat eingefunden. Der Recess enthält keine Livland speciell betreffende Bestimmungen. Juli 13.

Abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 661.

1254. Der Rigische Rath empfiehlt dem Rathe zu Lübeck den Rigischen Bürger *Bertram von Hildensem*, welcher von seinen Miterben ermächtigt sei, die ihnen von dem zu Lübeck verstorbenen *Stephan Moses* zugefallene Erbschaft zu heben, und verspricht wegen aller Nachforderungen an gedachte Erbschaft zu stehen, da er sich deshalb genügende Caution habe leisten lassen. Juli 25.

Nach dem Originalconcept im Archive des Rigischen Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. MLIX.

1255. Die Abgeordneten *Hakon's*, Königs von Schweden und Norwegen, schliessen mit den Hansestädten, worunter namentlich auch die Städte Livlands genannt werden, einen Waffenstillstand bis zum nächten Johannistage ab: „Datum et actum in civitate Lubecensi, anno Dom. millesimo CCCLX nono, in die inventionis b. Stephani, protomartiris gloriosi." Aug. 3.

Die Urkunde, welche sonst kein locales Interesse für Livland hat, ist nach der zu Lübeck befindlichen Urschrift auf Perg. abgedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 671 Nr. CCXLIII.

1256. Der Lübeck'sche Rath meldet dem Rathe zu Reval, dass die Städte mit dem Könige von Norwegen einen Waffenstillstand bis Johannis abgeschlossen, bittet, solches den Bürgern Reval's bekannt zu machen, damit Niemand einem Norwegischen Unterthan oder An- August?

Digitized by Google

1369. gehörigen irgend Schaden zufüge, und ihnen vorzuschreiben, dass — bis darüber ein Beschluss gefasst wird, — Niemand Norwegen besuchen solle.

Nach der Urschrift auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MLX. Das Schreiben hat kein Datum, muss aber, mit Rücksicht auf die Reg. 1255, hierher gestellt werden.

Sept. 1. 1257. Der Rath der Stadt Dorpat theilt dem zu Reval den Inhalt mehrerer Briefe des Rigischen Rathes nebst Beilagen mit: 1) Der Rigische Rath schreibt, dass unsere Hauptleute (nostri capitanei) gemeldet, dass sie von Hrn. *Nicolaus Smekini*, Rathsherrn zu Woldemar, zum Besten unseres Vaterlandes, 300 Mark Lüb. geliehen, welche dem Darleiher (in Dorpat) vier Wochen nach Vorweisung des Briefes zu zahlen sind. Das Datum dieses Briefes wird nicht angegeben. — 2) Derselbe berichtet unterm 25. August, er habe so eben ein Schreiben „unseres Hauptmanns" *Bernhard Hoppener* aus Lübeck vom 15. August empfangen, des Inhalts: Das Hanseatische Heer sei von Helsingborg weggezogen, er, *Hoppener*, habe sich nach Lübeck zur Tagfahrt begeben. Die Rigenser möchten ihm nach Stralsund zu dem auf Michaelis daselbst anberaumten Hansatage darüber Nachricht zukommen lassen, wieviel Pfundgeld im ganzen Lande erhoben sei; das Geld selbst könnten sie dort behalten, „da wir meinen wohl Geld zu haben und in Livland wieder auszugeben." — 3) Eine Urkunde des Ritters *Vicke Molteke* und des Knechts *Hartwich Kale* vom 21. Juli 1369, welche sich unter gewissen Bedingungen verbindlich machen, das Schloss Helsinborg den Herzogen von Meklenburg und den Hanseaten zum 8. Septbr. zu übergeben. — 4) Schliesslich schreibt der Dorpater Rath: Die Rigischen haben uns zu wissen gegeben, dass die Rathssendeboten der vaterländischen Städte zu einer Tagfahrt (dies placitorum) in Podel, am ersten Sonntag nach Kreuz Erhöhung (d. i. den 16. September) zusammenkommen wollen und müssen; wir bitten Euch daher, Eure Sendeboten hinkommen und das in Eurer Stadt gesammelte Pfundgeld mitnehmen zu lassen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MLXI.

Sept. 5. 1258. *Hakon*, König von Schweden und Norwegen, bestätigt den von seinen Abgeordneten mit den Hansastädten abgeschlossenen Waffenstillstand (Reg. 1255).

Abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 673 Nr. CCXLV.

Oct. 21. 1259. Auf dem zu Stralsund gehaltenen Hansatage erschienen aus Riga *Bernhard Hoppener* und aus Dorpat *Johann Vorste*. Die Beschlüsse enthalten Nichts, was für Livland von localem Interesse wäre. Aus der auf diesem Tage abgelegten Pfundzollrechnung ist zu ersehen, dass in den Livländischen Städten im Laufe des letzten Jahres 350 Mark an Zoll erhoben worden.

Der Hansarecess und die Pfundzollrechnung sind abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 663 und 668.

Nov. 30. 1260. *Henning Putbusk*, Reichshauptmann zu Dänemark, und 25 Ritter und Knappen, Hauptleute der Königlichen Schlösser und Rathgeber des Königs von Dänemark, thun kund, dass sie, in Vollmacht des Königs und seines Reiches, mit 37 namentlich aufgeführten Städten, Lübeck an der Spitze, unter ihnen auch Riga, Dorpat, Reval und Pernau, sich dahin vertragen haben: Wegen der mancherlei Schäden, welche die Städte und deren Bürger in den diesem Kriege vorangegangenen Jahren erlitten haben, sollen sie 16 Jahre lang zwei Drittheile aller Nutzungen und Einkünfte beziehen, welche aus den Schlössern von Schonör, Valsterbude, Elenbogen (Malmö) und Helsingborg und den dazu gehörigen Voigteien

fliessen, und zu dem Ende die genannten Schlösser, nebst zugehörigen Dörfern, Herden und Voigteien (nur mit Ausnahme der Kirchenlehen), die angegebene Zeit über in Verwahrung haben. Wenn die Schlösser ihnen in dieser Zeit abgenommen oder abgedrungen würden, sollen sie deshalb keine Rüge erfahren, vielmehr der König ihnen zur Wiedererlangung behülflich sein. Zur Sicherheit dafür, dass jene Schlösser 16 Jahre in ihrem Gewahrsam bleiben, wird ihnen das Schloss Wardberg in Halland versetzt. Vorstehendes soll König *Waldemar* den Städten mit seinem grossen Siegel befestigen, wenn er bei seinem Reiche bleiben will, mit den Bischöfen, Rittern und Knappen des Reichs, die die Städte dazu haben wollen. Würde der König bei seinen Lebzeiten das Reich einem andern Herrn gestatten, so darf dies nur mit dem Rathe der Städte, und bei Aufrechthaltung ihrer Freiheiten geschehen. Eben so soll es nach des Königs Tode mit der Wahl seines Nachfolgers gehalten werden. 1369.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv abgedr. in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. I, 381—87, bei *Suhm* XIII, 857, und im Livl. U.B. Nr. MLXII, mit Vergleichung einer, wie es scheint auch gleichzeitigen, Abschrift auf Papier im Revaler Rathsarchiv.

1261. *Cord Molteke*, Hauptmann des Schlosses Wardberge, stellt den in der Reg. 1260 bezeichneten Städten noch eine besondere Versicherungsschrift wegen des ihnen verpfändeten Schlosses Wardeberge aus, und soll, wenn er stirbt, sein Sohn *Evert Molteke* in seine Verpflichtungen treten. Nov. 30.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 422) abgedr. bei *Hupel* a. a. O. S. 387 und im Livl. U.B. Nr. MLXIII.

1262. Die in der unter Nr. 1260 registrirten Urkunde genannten Königl. Dänischen Räthe etc. Nov. 30.
bewilligen den Hansastädten, darunter namentlich auch Riga, Dorpat, Reval, Pernau, und den andern Livländischen Städten und ihrer Herrschaft nachstehende Freiheiten: 1) Alle Bürger und Kaufleute gedachter Städte, ihr Gesinde und die in ihrem Rechte sind, dürfen das Reich Dänemark und das Land Schonen, jetzt und künftig, überall ungehindert besuchen und daselbst Handel treiben, jedoch unter Entrichtung des unten angesetzten Zolles. 2) Sie sollen daselbst überall den Seestrand frei haben von allem schiffbrüchigen Gute, so dass, wenn Leute aus genannten Städten Schiffbruch leiden und ihre schiffbrüchigen Güter zu den genannten Ländern angetrieben werden, sie solche Güter selbst oder mit Hülfe anderer, auch dort gemietheter, Personen bergen oder bergen lassen und nach ihrem Belieben brauchen dürfen. Sind die schiffbrüchigen Leute umgekommen, so soll der nächste Voigt oder sonstige Gewalthaber das Gut bergen, in die nächste Kirche bringen und verzeichnen lassen, es für die Erben oder sonst dazu Berechtigten aufbewahren, und diesen ausliefern, wenn sie binnen Jahr und Tag sich durch Zeugnisse derjenigen Stadt, in der sie Bürger sind, legitimiren, und den Arbeitsleuten einen redlichen Lohn geben. Wer im Reiche oder Lande sich schiffbrüchiges Gut zueignen und den Berechtigten nicht herausgeben wollte, soll am Leben gestraft, und diese Strafe weder mit Gut gelöst, noch der Schuldige, ohne des Klägers Einwilligung, begnadigt werden. Der Berechtigte aber erhält sein Gut zurück. 3) Wenn ein Schiffer Anker oder Taue aus Noth in der See oder im Hafen stehen lassen, so darf er sie zu jeder Zeit lichten oder lichten lassen. 4) Die genannten Städte dürfen in ihren Vitten (Fischerdörfern) zu Schonöre und Valsterbode, und wo sie sonst dergleichen haben, ihre eigenen Vögte einsetzen, und diese über Alle diejenigen richten, die mit ihnen in den Vitten liegen, so wie über alle Bürger und ihr Gesinde, mit Ausnahme solcher Sachen, welche nach Lübischem

1369. Rechte in Hals und Hand gehen, und vollkommener Wunden mit scharfen Waffen (de mid egge und orde wracht sin), es sei denn, dass eine Stadt durch des Königs Briefe zu Mehrerem berechtigt wäre. 5) Auf ihren Vitten dürfen mit ihnen diejenigen liegen, denen sie es vergönnen, von denen, die vor Alters mit ihnen gelegen haben, und mit ihnen gleichen Rechts und gleicher Freiheit geniessen. 6) Niemand soll vor die Dänischen Gerichte geladen werden; will man Jemand beschuldigen, so thue man es vor seinem Deutschen Voigte mit seiner Stadt Recht; dasselbe gilt auch vom abgelegten Zeugnisse (tichte). 7) Auf ihren Vitten dürfen sie sechs Krüge halten, auf jeglicher Vitte, und daselbst Bier und Meth zapfen; Wein aber dürfen sie auf den Vitten überall abgabenfrei verschenken. 8) Hat man ihre Vitten verbaut, und sie es mit ihren alten Briefen oder mit ihren ältesten Bürgern, die ins Land kommen, beweisen können, so sollen die Gebäude abgebrochen werden, und wenn es nicht geschieht, dürfen sie selbst dieselben niederreissen. 9) Auch sollen ihre Vitten ihre alten erweislichen Gränzen behalten. 10) Auf ihren Vitten dürfen sie Tuch und Leinwand, sowohl in Stücken, als nach Repen (Faden) und Resten (stuven), in den Gewandbuden, auch nach Ellen verkaufen; von jeder Bude aber müssen sie einen Schilling Grote zahlen. 11) Die nicht auf den Vitten liegenden Handwerker (ametlude), als Knochenhauer, Schuhmacher, Krämer, Pelzer und andere, sollen sicher sein und ihrer Gewerberechte geniessen, und von jeder Bude einen Schilling Grote geben. 12) Die gedachten Bürger und Kaufleute dürfen zu Schonen ihre eigenen Schuyten und Fischer haben und Fischerei treiben, wenn sie von jeder Schuyte einen Schilling Grote geben; eben so können sie sich ihrer eigenen Wagen und Fuhrwerke bedienen, gegen Entrichtung von acht Groten von jedem. Stürzt ein Wagen um und thut Schaden, so soll man den Wagen mit den Pferden bei dem Gute behalten, bis der Schaden dem Kaufmann ersetzt ist. Von einem von vier Pferden gezogenen, mit Tuch oder Wein beladenen Wagen ist eine halbe Schonische Mark denen zu geben, die die Aufsicht haben; sie haften dem Kaufmann für den Schaden. Wagen mit zwei Pferden kann jeder gebrauchen, „so er sachtest mag.“ 13) Bei Tage dürfen die Kaufleute ihr Gut frei aus- und einschiffen. 14) Wenn ein Kaufmann ans Land kommt und nach seiner Herberge geht, darf er Waffen tragen; ebenso wenn er wieder zu Schiff geht; thut er es ausser der Zeit, so büsst er es mit einer Schonischen Mark. 15) Von Bord zu Bord und aus einem Schiffe in das andere dürfen die Kaufleute im ganzen Reiche ungehindert schiffen. 16) Sie können ihre eigenen Prahme und Lichter-Schuyten zum Ein- und Ausschiffen halten, und zahlen von jenen eine, von diesen eine halbe Schonische Mark. 17) Keiner haftet für die Vergehen eines Andern, und kein Knecht kann seines Herrn Gut verwirken. 18) Führt ein Kaufmann Gut zwischen Schonöre und Valsterbode, so zahlt er nichts; führt er es anderswohin ins Land, so zahlt er vom Wagen einen Artig Pfennige. 19) Der Königliche Voigt soll gegen den üblichen Preis, nach freiem Uebereinkommen, ihnen abkaufen. 20) Des Königs neue Münze soll nicht eher, als acht Tage vor St. Michaelis ausgegeben werden. Jeder Kaufmann muss beim Handel sich des Königs Münze bedienen, bei einer Busse von 5 Schonischen Marken. 21) Der Bauernmarkt (bunden-market) zu Valsterbode soll auf der Stralsundischen Vitte, wie es seit jeher gewesen, und sonst nirgends, gehalten werden. 22) Nachstehende Zölle werden festgesetzt: von der Last Heringe binnen Landes 20 Schon. Pfennige; der Hering, der um das Land durch den Oeresund verschifft wird, ist zollfrei; allein das Schiff,

darin man den Hering schifft, giebt einen Zoll von 11 Schill. Grote, minder 4 Groten, entweder in Groten oder in Englischen oder Lübischen Pfennigen, die gäng und gebe sind. Von der Last Salzes aus dem Lande 20 Schon. Pf. Vom Decher Ochsen- oder Kuhhäute 10 Schon. Pf. Vom Pfund Speck, von der Tonne Butter, Honig und allen fetten Waaren 20 Pf. Von der Tonne Kuhfleisch 5 Pf. Von jedem Pferd, das für mehr als 20 Mark gekauft ist, 2 Oere, für billigere Pferde 2 Artig. Ein Packen Tuch von 20 Laken oder drüber zahlt 2 Oere, ein kleinerer Packen 1 Oer. Matten, Bettzeug (beddecledere) und Kisten sind zollfrei. 23) Alle Deutschen Kaufleute, die zu Schonöre und Valsterbode ausserhalb der Vitten eigenen Grundbesitz (erden) haben, sollen sich dessen frei bedienen dürfen. 24) Stirbt ein Deutscher im Reiche oder Lande, so soll der Deutsche Voigt oder der Angesehenste unter ihnen des Verstorbenen Nachlass dem rechten Erben übergeben, und ist solcher nicht zur Stelle, so können sie das Gut nach dem Lande bringen, wo es den dazu Berechtigten auszuliefern ist. 25) Dieser Freibrief soll andern Briefen, so einige der Städte von den Königen haben mögen, keinen Abbruch thun etc. 26) Beim Zoll kann man einen Lübischen Pfennig für zwei Schonische geben. Gegeben zu Stralsund etc. 1369.

Das Original auf Perg. im Stralsunder Rathsarchiv. Ein Abdruck bei *Suhm*, Historie af Danmark XIII, 857—63 und darnach im Livl. U.B. Nr. MLXIV.

1263. *Henning Putbusk*, Reichshauptmann zu Dänemark, bescheinigt, nebst 16 Rittern und Knappen, dass die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Seestädte den ihnen angebotenen Frieden nicht haben annehmen wollen, ehe sie mit den Herren und Städten, die ihre Helfer gewesen und nicht gegenwärtig sind, sich berathen haben. Nov. 30.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Perg. im Rigischen Rathsarchiv (Index Nr. 421) abgedr. in *Hupel's* n. n. Miscellan. I, 389 und im Livl. U.B. Nr. MLXV.

1264. Der Rath der Stadt Wisby empfiehlt dem Revaler Rath den *Rembold Duppen*, als Bevollmächtigten der Wisby'schen Bürgerin *Christina*, deren Mutterbruder *Volquin Duppen* in Reval gestorben, und dessen Nachlass *Rembold* für *Christina*, als die nächste Erbin, heben soll etc. Dec. 4.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MLXVI.

1370. 1370.

1265. Im Revaler Denkelbuche findet sich bei diesem Jahre die Notiz, dass ein Hofmann (hoveman), Namens *Brendeke Kagers*, der im Revaler Recht verfestet war, so weit der Stadt Gränze reicht, zwischen der Stadt Zäune geritten gekommen und auf das Schloss zu Reval zum gemeinen Tage reiten wollte. O. T.

Nach der Niederdeutschen Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 51 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MLXVII.

1266. Der zu Stralsund gehaltene Hansatag wurde beschickt durch *Arnold von Vorwerke* aus Riga, *Johann Vorste* aus Dorpat und *Heinrich Wulff* aus Reval. Febr. 25.

Der Recess, abgedruckt bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 675 Nr. CCXLVII, enthält keine speciell Livlands Städte betreffenden Bestimmungen.

1267. Der Comthur von Velin schreibt an den Reval'schen Rath: Der Herr von Meklenburg, der König *Albrecht* von Schweden und der Graf *Heinrich* von Holstein haben mich, mit Beziehung auf die Freundschaft, die sie uns erwiesen, als wir in Wismar und Schwerin bei ihnen waren, brieflich gebeten, dem *Haquin*, *Gercken's* Sohne, Geleit und Sicherheit bis März 10.

Digitized by Google

1370. St. Jürgen zu geben. Wir bitten Euch daher, in Eurer Stadt und deren Gränzen demselben Geleit und Sicherheit zu geben.

Nach dem Niederd. Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MLXVIII.

Mai 24. **1268.** *Henning von Putbusk*, Reichshauptmann zu Dänemark, der Erzbischof von Lund und die Bischöfe von Odense und Roskild, nebst 28 Rittern und Hauptleuten etc. wiederholen meist wörtlich die Bestimmungen der unter Nr. 1260 registrirten Urkunde.

Nach einer Kopenhagener und einer Hamburger Abschrift abgedr. bei v. *Sartorius-Lappenberg* II, 678, und darnach auszugsweise im Livl. U.B. Nr. MLXVIII.

Mai 24. **1269.** Eine Reihe anderer Dänischer Reichsräthe und Hauptleute bestätigen den vorstehenden Friedensschluss.

Abgedruckt bei v. *Sartorius-Lappenberg* II, 680. Eine Aufnahme ins Livl. U.B. schien nicht erforderlich.

Mai 24. **1270.** Die Städte, welche den Friedensschluss mit den Dänischen Reichsräthen verabredet (Reg. 1260), urkunden, dass sie denselben unter der Bedingung halten wollen, dass König *Waldemar* denselben bis zu St. Michaelis 1371 besiegelt. Geschieht dies nicht, so soll es an der Städte Willkür stehen, ob sie die Sühne halten wollen oder nicht; wenn sie dann aber auch die Sühne nicht halten wollen, so soll doch der Friede bis zu Ostern 1372 gehalten werden. Geht der König vor Michaelis 1371 mit Tode ab, oder überlässt er sein Reich einem Andern, so wird der Friedensvertrag dennoch aufrecht erhalten. Kommt es zur allendlichen Friedensvollziehung, wie es auch sei, so verpflichten sich die Städte zwei Urkunden auszustellen, durch welche sie den Dänischen Unterthanen den Verkehr in den Städten nach dem Alten zusichern, und sich verbindlich machen, die ihnen verpfändeten Schlösser in Schonen nach Ablauf der 15 Pfandjahre wieder herauszugeben.

Nach einer Kopenhagener und einer Hamburger Abschrift abgedr. bei v. *Sartorius-Lappenberg* II, 681 und darnach im Livl. U.B. Nr. MLXX.

Juni 24. **1271.** Die in den Jahren 1315 bis 1355 zusammengetragene, und 1370 und 71 revidirte Scra des Deutschen Hofes zu Nowgorod, enthält gegen den Schluss nachstehende Aufzeichnung: Im J. 1370 um Johannis war zwischen den Herren von dem Lande (Livland) und den Russen ein Krieg gewesen, der 2 Jahr und länger gedauert hatte*). Da vereinigten sich der Rath zu Lübeck mit dem zu Wisby, und schickten jene Hrn. *Johann Scepenstede*, diese Hrn. *Daniel von der Heyde* als Boten nach Dorpat. Die Kirche zu Nowgorod war geschlossen, der Kaufmann war abgereist und hatte St. Peters Geschmeide, Messgewänder, Bücher, Briefe und die alte Scra mitgenommen und den Boten in Dorpat eingehändigt. Da diese fanden, dass in der Scra einige Blätter ausgeschnitten, dass Ungehöriges in dieselbe hineingeschrieben war, schien es ihnen nützlich, das Buch der alten Scra zu erneuern und umzuschreiben (verscreven). Zugleich ordneten sie an, dass die Aelterleute bei 10 Mark Silbers darauf achten sollten, dass in diese Scra nichts eingetragen werde, als was redlich und bleibend ist. Wer aber ein Blatt ausschneidet, oder etwas hineinschreibt, soll nicht wissen, ob er es mit dem Leibe oder mit Gut büssen soll: der Kaufmann soll es entscheiden.

Mit der Scra abgedr. bei v. *Sartorius-Lappenberg* II, 290 und darnach im Livl. U.B. Nr. MLXXI.

Juli 1. **1272.** *Hermann von Osenbrugge* und *Gerhard von Attendoren*, Rathsherrn der Stadt Lübeck, *Burchard Plotze*, Rathsherr zu Stralsund, von Seiten der Städte Lübeck, Stralsund,

*) S. hierüber *Karamsin* Th. V Cap. I (Ausg. von *Einerling* Bd. II S. 10 u. Anm. 16).

Hamburg etc., desgleichen der Städte Livlands, als Riga, Dorpat, Reval und Pernau, und der andern benachbarten Städte, *Johannes Volmesten* von Elbing, von Seiten der Preussischen Städte etc. (folgen die Namen noch anderer Abgeordneten, in Allem mit den obigen 12 Abgeordnete, im Namen von überhaupt 35 Städten) urkunden, dass sie, Kraft der von den Städten erhaltenen Vollmacht, mit Hrn. *Hakon*, König von Norwegen und Schweden, sich dergestalt geeinigt, dass alle Streitigkeiten unter ihnen beigelegt und ein Frieden und Stillstand (pax et treugae) bis Johannis 1375 abgeschlossen worden. In dieser Zeit sollen des Königs Kaufleute, Bürger, Hausgenossen (familiares) und Unterthanen die Städte und deren Gebiete des Handels wegen frei und sicher mit ihren Gütern und Waaren besuchen dürfen, und daselbst alle Freiheiten und Privilegien geniessen, die ihnen seit jeher daselbst zugestanden etc. 1370.

Nach dem Abdruck bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 699 wiedergegeben im Livl. UB. Nr. MLXXII. Bei *v. Sartorius* a. a. O. S. 684 fgg. finden sich auch Actenstücke über die diesem Friedenschluss vorangegangenen Verhandlungen zwischen beiden Theilen.

1273. *Hakon*, König von Norwegen und Schweden, stellt den in der Reg. 1272 aufgeführten Städten über diesen Friedensschluss eine Gegenurkunde aus, in welcher er den Bürgern jener Städte, ihren Kaufleuten, Hausgenossen und andern Angehörigen zusichert, dass sie sein Reich Norwegen, seine Städte, Dörfer, Häfen und Landschaften, frei und sicher besuchen, und daselbst, wie bisher üblich gewesen, Handel und andere Geschäfte betreiben, und von seinen Vögten, Beamten und Unterthanen darin auf keine Weise behindert werden dürfen, vielmehr der Begünstigung von Seiten des Königs sich zu erfreuen haben sollen. Zugleich bestätigt er alle ihnen von den Königen Norwegens zugestandenen Gerechtigkeiten, Gewohnheiten, Freiheiten und Privilegien. Wegen der den Städten zu restituirenden Gelder und Güter, so wie ihnen zu zahlenden Schulden, wird auf eine vom Könige früher darüber ausgestellte Urkunde verwiesen*). Juli 1.

Nach dem Abdurck bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 703 Nr. CCXLIX im Livl. U.B. Nr. MLXXIII.

1274. *Bernhard*, Cardinalpriester vom Titel der Hauptkirche zu den 12 Aposteln, und Commissar des päbstlichen Stuhls, trägt dem Bischof von Oesel und der übrigen Geistlichkeit in dem Rigischen erzbischöflichen Sprengel auf, den Meister und die Brüder des D. O. in Livland aufzufordern, dass sie die Länder Zelonien und Olmien, nebst den Früchten, dem Erzbischof zurückgeben, und den ihm zugefügten Schaden ersetzen, und, wenn sie Solches zu thun sich weigern, dieselben vor die Römische Curie zu citiren. Datum in monte Hazon, 21. Aug., anno 1370. Aug. 21.

Das Original befand sich im ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv; vorstehende Inhaltsanzeige in den Mitthll. III, 76 Nr. 115. Vergl. hierüber Reg. 1282 und 1283.

Um das Jahr 1370.

1275. *Albrecht*, König der Schweden, schreibt an den Revaler Rath: Wir haben dem Ueberbringer dieses, *Johann Grevesmölle*, Aufträge an Euch ertheilt, und bitten Euch daher, Ihr möget in Allem, was er unsertwegen Euch vortragen wird, ihm festen Glauben schenken, gleich als wenn wir es Euch persönlich sagten. O. J.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MLXXIV. Das Schreiben hat, gleich dem folgenden (Reg. 1276), keine Jahrzahl, und sind beide hierher gesetzt worden, weil diese Zeit die früheste sein möchte, in welche sie gehören könnten.

*) Darunter ist vielleicht die bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 688 abgedruckte Urkunde gemeint, welche aber nichts speciell Livland Betreffendes enthält.

1370. O. J. **1276.** *Derselbe* bittet den Revaler Rath, den Ueberbringer dieses, *Hans von Bremen*, der in des Königs Geschäften nach Reval gereist, nach Kräften zu fördern.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MLXXV. Ueber die Zeitbestimmung s. die Anm. zur Reg. 1275.

O. J. **1277.** Ein Ungenannter stattet nachstehenden Rechenschaftsbericht ab: Hr. *Hildemar Viecsen* (Rathsglied zu Reval von 1349—73) überantwortete mir von wegen des Spitals (zum heil. Johannes in Reval) 4 Lübische, minder 28 Or, und 4 Lübische fand ich in den Blöcken (? blolken?); ferner wies er mir in *Hans Langen's* Hause eine Mark Geldes, und ebensoviel in *Johann Clint's* Hause, in welchem nun Hr. *Heinrich von der Beke* (Rathsglied zu Reval von 1344—1387) wohnt; demnächst überwies er mir ein steinernes Haus in der Schmiedestrasse, dem Spital gehörig, neben *Cord Swertfeger* (kommt vor im Jahre 1390), und die beiden Dörfer Patteke und Runge. Endlich übergab er mir eine alte verbrannte Pfanne, darin sie Dünnbier zu sieden pflegen. — Ferner habe ich gebaut die Kirche von guter Leute Almosen zu Ehren des h. Johannes; die Kirche hat gekostet mit allen Zubehörungen und Kirchengeräthen (syringe) 96 Mark. Auf der vordern Seite der Kirche das Wohnhaus, und die Wohnstube (dornse) darin, und die Scheune zu bauen, kostete 14 Mark, der Marstall dabei 3 Mark. Sodann habe ich gebaut ein heimliches Gemach (? proffat), 14 Faden weit und 2 Faden tief, mit zwei Gewölben überwölbt, und drüber ein Sitz von Stein. Dabei eine Badstube von Stein, wohl gewölbt, und dazu ein Vorhaus, wohl gewölbt und einen guten Schornstein drüber; dieser Bau kostete 45 Mark. Ferner habe ich eine Röhre (balgen, Wasserleitung ?)*) in die Badstube gezogen, die kostete 16 Or und 3 Mark: das habe ich ihnen gethan, um ihres Besten Willen, wenn sie die hölzerne Badstube verbrenneten oder zerstörten (vorrotede), wie wohl geschehen ist, dass sie eine sichere Zuflucht zur steinernen Badstube hätten. Ferner habe ich gegeben 20 Mark für vier Badstuben, die zerstört oder verbrannt sind, und die ich in der Hast wieder errichten (tugen) musste. Demnächst habe ich ausgegeben für einen „Vangenkasten" (Gefängniss?) 3 Mark Slb. Ferner für die verfallene Mühle 46 Mark Rig., ausser dem, was mir der Bischof, Hr. *Ludwig* (1355—76) dazu gab. Sodann habe ich verzehrt mit den Hofleuten an 15 Mark, wegen des Gränzstreites, da der Besitz des Landes Kadinsalve wohl 70 Jahre dem Spital entzogen war und der grösste Theil der Ritter und Knechte von Harrien wohl zu drei Zeiten mit waren. Nächst Gott danke ich es Hrn. *Heinrich Eppenhusen* (D. O. Comthur zu Reval 1376 und 77), seinem Compan (*Johann*) *Tolner* (kommt auch 1376 vor) und dem Rathe zu Reval, dass sie uns dazu halfen, dass das Land uns nach 70 Jahren wieder ward. — Auch habe ich einen Ziegelspeicher zu Pattecke aufgesetzt, der kostete 6 Mark. — Die Gesammtsumme ist 250 Mark, 5 Ferding und 4 Or.

Dieser interessante undatirte Rechenschaftsbericht ist nach einer Originalaufzeichnung auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MLXXVI. Er rührt ohne Zweifel von einem Mitgliede des Revaler Raths her, welchem die Verwaltung des St. Johannis-Spitals daselbst übertragen war. Die Abfassungszeit lässt sich nach den darin benannten Personen ungefähr bestimmen: das J. 1370 möchte der früheste Termin sein; wahrscheinlich ist die Aufzeichnung aber noch einige Jahre später, etwa um 1380, geschehen.

1371.

1371. März 11. **1278.** *Johann Scepenstede* und *Daniel von der Heyde*, Sendeboten der Städte Lübeck

*) Vergl. das Bremisch-Niedersächsische Wörterbuch 1, 43.

by Google

und Wisby (Reg. 1271), schreiben von Dorpat aus an den Revaler Rath: Ihr sollt wissen, dass wir mit voller Eintracht des überseeischen gemeinen Kaufmanns, und mit Vollwort des Rathes zu Dorpat eins geworden, dass man kein Russisches Gut aus dem Lande führen solle, weder von Pernau, noch sonst, von wo es auch sei. Darum bitten wir, es auch bei Euch anzuordnen, dass wenn Russisches Gut von Euren oder von andern Kaufleuten verladen (gescepet) ist, es wieder ausgeladen (up gescepet) werde. Warnet die Euern, solches ohne Arglist zu beobachten: wenn Russisches Gut über See käme, das wollen wir also mit Briefen „bewahren", dass es „verfahren Gut" sein soll. Dies ist geschehen wegen des zu Pernau „besetzten" Gutes. Könnt Ihr übrigens etwas dazu thun, dass das Gut, das in Pernau besetzt ist, zumal frei und los würde, das sähen wir gern um derer von Dorpat willen. 1371.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MLXXVII. Da die Aussteller im Sommer 1370 nach Dorpat gesandt wurden (Reg. 1271), so muss dies Schreiben, dem die Jahrzahl fehlt, unstreitig hierher gehören. S. auch Reg. 1279, 85, 88.

1279. *Dieselben* verordnen, mit Vollwort des Kaufmanns, Nachstehendes: 1) Wenn der Kaufmann zu Nowgorod besetzt (d. i. arretirt oder sequestirt) ist, so soll Niemand, weder zu Wasser noch zu Lande Waaren hinbringen, bei Leibes- oder Vermögensstrafe, da dies oft grossen Schaden gethan; wer dagegen handelt, wird zu Nowgorod vom Kaufmann beim Eide gerichtet. 2) Wenn Jemand dessen beschuldigt wird, sich an St. Peters Recht verbrochen zu haben, so haben die Aelterleute und der Kaufmann zu Nowgorod das Recht, ihn vorzuladen, dass er in den Hof zu Nowgorod komme, sich zu verantworten, ist er binnen Landes, in 6 Wochen, ist er über See, binnen Jahr und Tag. April 6.

Zusatz zur Nowgoroder Scra (vgl. Reg. 1271), und mit dieser abgedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 291, darnach im Livl. U. B. I. Nr. MLXXVIII. Anders, als hier geschehen, deutet die erstere Bestimmung *v. Sartorius* a. a. O., und vermuthet zugleich, diese Verordnungen seien von den beiden Sendeboten in Nowgorod festgesetzt, während es — mit Rücksicht auf die Reg. 1278 und 1285 — wahrscheinlicher ist, anzunehmen, es sei dies in Dorpat geschehen.

1280. Der Rigische Rath theilt dem zu Reval die Abschrift eines Schreibens der zu Stralsund versammelten Rathssendeboten vom Pfingsttage mit, nachstehenden Inhalts: Wir haben mit dem Könige von Dänemark wegen Besiegelung des mit seinen Räthen im vorigen Jahre abgeschlossenen Friedensvertrages verhandelt, jedoch bis jetzt ohne Erfolg; indess haben die Bischöfe, Ritter und Knappen ihrerseits zugesagt, die von ihnen besiegelten Urkunden halten zu wollen. Demnächst bitten wir Euch des Ernstesten, den auf Michaelis d. J. in Stralsund zu haltenden Hansatag auf jeden Fall zu besenden. — Wegen des Pfundgeldes ist beschlossen worden, dass jede Stadt Pfundgeld erheben soll von Allen, welche nicht Bürger einer mit uns verbündeten Stadt sind etc. Mai 25.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MLXXIX. Ueber die Jahrzahl, welche dem Schreiben fehlt, kann, dem Inhalte desselben nach, kein Zweifel sein.

1281. *Wilhelm von Vrimersheim*, Meister D. O. in Livland, thut kund, dass *Ludwig*, Bischof zu Reval, und sein Capitel, die Rathgeber oder Geschworenen des Landes zu Reval und Hofleute daselbst, die Burgsitze (borchgezete) auf dem grossen Hause (Schlosse) zu Reval haben, denen es gebührte, und der Rath und die Bürger zu Reval, einen Theil der Reval'schen Stadtmark, von der Höhe eines Berges, das hohe Haupt genannt, wo ein mit einem Kreuz gemerkter Stein liegt, schnurrecht nach dem Hark'schen See zu gehen, den Theil, der nach des Ordens Hofe Hark zu gelegen ist, dem Meister und Orden überlassen Juni 24.

Digitized by Google

1371. haben, dergestalt, dass in Zukunft dem Orden über diese Scheide hinaus keine Gerechtigkeit oder Eigenthum an der Stadtmark anfallen, dem auch nicht hinderlich oder entgegen sein soll, wenn dem Orden in Zukunft mehr Burglehen auf dem grossen Hause zu Reval auf irgend welche Weise anfallen sollten. Uebrigens darf der Ordenscomthur zu Reval die Viehtrift mit den Bürgern zu Reval und denen brauchen, die auf dem grossen Hause wohnen; er soll jedoch sein Vieh nicht früher treiben lassen, als sie das ihrige, damit ihre Heuschläge und Hölzungen nicht beschädigt werden. Auch darf er auf der Stadt Mark so viel Zaunholz hauen lassen, als er zur Umzäunung des unter dem kleinen Hause belegenen Hofes bedarf. Auch die oberste Mühle soll zu ihrer Nothdurft freie Hölzung und Weide haben, gleich den Bürgern und die auf dem grossen Hause wohnen. Hierum bestätigt der Meister mit Rath und Vollwort seiner Gebietiger und seines ganzen Capitels den genannten Burgeinsassen (borchgezeten), Rathleuten und Bürgern zu Reval die ganze Reval'sche Stadtmark, wie sie in ihren Gränzen belegen ist, mit allen Früchten und Nutzungen, namentlich Heu zu mähen und zu sammeln, und Holz zu hauen und abzuführen, und dieselbe mit allen Zubehörungen zu ewigen Zeiten frei und friedsam zu besitzen und zu brauchen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. in *v. Bunges* Quellen des Revaler Stadtr. II, 17 Nr. 42 und im Livl. U. B. Nr. MLXXX.

Juni 26. **1282.** Die Domherren der Dörpt'schen Kirche und einige Rigische Parochialgeistliche bekennen (? citantur ?) in einem öffentlichen Instrument, dass sie den Auftrag des Cardinal's *Bernhard* (Reg. 1274) erfüllt, den Meister und die Brüder des D. O. in Livland aufgefordert, die dem Erzbischof von Riga entrissenen Länder Zelonia und Olmia ihm zurückzugeben, und jene, weil die Rückgabe der gedachten Länder nicht erfolgt, vor die Römische Curie citirt hätten.

Das Orig. befand sich im ehemaligen Rigisch-erzbischöflichen Archiv, vorstehende Inhaltsanzeige davon liefern die Mitthll. III, 76 Nr. 116. Vergl. die folgende Reg. 1283.

Juli 1. **1283.** *Johannes*, Cardinalpriester des Titels St. Marcus, insgemein Cardinal von Nimes genannt, schreibt an die gesammte Geistlichkeit des Rigischen erzbischöflichen Sprengels: Dem (am 19. Decbr. 1370) verstorbenen Pabste *Urban V.* hatte der Erzbischof *Siegfried* von Riga vorgetragen, dass, obschon die Cardinäle *Egidius*, damals Priester des Titels St. Martinus auf den Bergen, jetzt Bischof von Tusculum, und weil. *Wilhelm*, Priester des Titels St. Laurentius, dem Hochmeister, dem Meister in Livland, den Gebietigern, Comthuren, Brüdern, dem Convente und Capitel des D. O., auf mündlichen Befehl des Pabstes, mittelst Schreibens verboten hätten, den Erzbischof und das Capitel der Rigischen Kirche, ihre Vasallen, Dienstleute (homines officiatos) und Unterthanen irgend zu belästigen (R. 1229), dennoch gedachte Meister, Gebietiger etc. dawider gehandelt, und den Erzbischof, das Capitel, ihre Vasallen etc. vieler Ländereien, Besitzungen, Früchte und Einkünfte, in deren Besitz dieselben seit der Gründung des Christenthums in diesen Landen gewesen, in den Landen und Districten der Länder Selen und Olina[*]) aufs Neue beraubt hätten, noch jetzt im Besitze des Geraubten seien, auch ihnen sonst viele Injurien und Schäden zugefügt hätten und noch zufügten; deshalb habe der Erzbischof den Pabst gebeten, ihm etc. in dieser Beziehung

---

[*]) In der Bischofschronik *Oliva*, in den Reg. 1274 und 1282 *Olmia* genannt. Soll es etwa *Holmia*, *Holme* heissen?

Digitized by Google

Abhülfe angedeihen zu lassen. Demzufolge trug Pabst *Urban* dem Cardinalpriester der Hauptkirche der zwölf Apostel, *Bernhard*, mündlich auf, dafür zu sorgen, dass dem Erzbischof etc. die mögliche Hülfe geleistet werde. Auf Anhalten des Erzbischofs und des Magisters *Conrad von Cassele*, Procurators des Rigischen Capitels, erliess Cardinal *Bernhard* ein Monitorial- und Citationsschreiben wider gedachten Meister, Gebietiger etc.; allein vor dessen Erfüllung starben sowohl Pabst *Urban*, als auch Cardinal *Bernhard*. Des Ersteren Nachfolger, Pabst *Gregor XI.*, hat die Sache nunmehr uns, Cardinal *Johann*, durch seinen Läufer, *Peter Monyoy*, übertragen, zumal wir schon mit der Verhandlung anderer Sachen zwischen denselben Parteien betraut sind. Demnächst haben der Erzbischof *Siegfried* und der Magister *Conrad von Cassele* uns angezeigt, wie die Meister, Gebietiger etc., in ihren Bedrückungen fortfahrend, sich noch rühmten, sie wollten dem Erzbischof und Capitel mit neuen Händeln so viel zu schaffen machen, dass sie darüber die alten vergessen würden, und uns um Abhülfe gebeten. Demzufolge haben wir die Briefe der obengenannten Cardinäle (Reg. 1229), welche den Meistern, Gebietigern etc., bei Strafe der Excommunication, dem Verluste ihrer Privilegien und der Vortheile, die sie aus der Entscheidung des Florentinischen Cardinals (Reg. 1148) ziehen könnten, verboten, den Erzbischof, die Kirche und das Capitel irgend zu belästigen, genau geprüft, und da, nach dem Inhalt dieser Briefe, wenn die oberwähnten Dinge wahr sind, kein Zweifel ist, dass die Meister, Gebietiger etc. obgedachte Strafen verwirkt, so befehlen wir Euch Eingangs Genannten bei Strafe des Bannes, binnen 6 Tagen, nachdem der Erzbischof und das Capitel Euch dazu aufgefordert haben werden, in unserem Namen die besagten Meister etc. zu ermahnen und aufzufordern, dass sie innerhalb 60 Tagen, von Eröffnung Dieses an zu rechnen, die vorberührten Ländereien, Besitzungen, Früchte und Einkünfte zurückgeben, und wegen der bereits abgeführten und empfangenen Einkünfte, so wie des zugefügten Unrechts, den Erzbischof etc. zufriedenstellen, auch sich künftig aller Belästigung desselben enthalten, und die Bauern und Unterthanen nicht abhalten, ihr Getreide einzusammeln, Heu zu mähen etc. Verstreicht der ihnen dergestalt gesetzte Termin fruchtlos, so sollt ihr dieselben Meister etc. citiren, am 100. Tage, von der Citation an gerechnet, vor uns oder unseren Stellvertretern zu erscheinen, und alle ihre Privilegien und Exemtionen mitzubringen, um sich zu rechtfertigen und unsere Erklärungen etc. zu vernehmen, bei der Androhung, dass — sie mögen erscheinen oder ausbleiben — in der Sache erkannt werden wird, was Rechtens ist etc. 1371.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 423) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MLXXXI

1284. *Erich*, des *Magnus*, Königs von Schweden, Sohn, bestätigt das von seinem Vater dem Kloster Padis am 15. Mai 1351 verliehene Privilegium (Reg. 1105, c.): Datum Stockholmis, festo s. Laurentii, anno MCCCLXXI. Aug. 10.

Angeführt in *Porthan's* sylloge S. 111. Anm. a.

1285. Der Dorpater Rath schreibt an den zu Reval: Die Sendeboten der überseeischen Städte, Herren *Johann Schepenstede* und *Daniel* (*von der Heyde*), sind von Nowgorod zurückgekehrt, ohne einen festen Frieden oder eine Kreuzküssung von den Russen erlangt zu haben, so dass die Kaufleute frei und friedsam Nowgorod besuchen könnten. Sie haben eine in Russischer Sprache geschriebene Urkunde mitgebracht und uns vorgelegt, deren Be- Aug. 22.

Digitized by Google

1371. siegelung sie von den Russen verlangt, worauf diese aber nicht eingegangen. Der Inhalt dieser Urkunde ist, ins Deutsche übersetzt, nachstehender:

Von dem Erzbischof von Nowgorod *Alexe*, und von des grossen Königs Hauptmann wegen *Andre*, und von des Burggrafen wegen *Jurge*, und des Herzogs wegen *Marke*, und von wegen der Aelterleute der Kaufleute *Sidere* und *Ieremе*, und von den gemeinen Kaufleuten Nowgorods (wird kund gethan), dass Herr *Johann Schepenstede* als Bote von Lübeck und Herr *Daniel* von Gothland und dem gemeinen überseeischen Kaufmanne gekommen sind und haben unterhandelt mit den Nowgorodern und dem überseeischen Gaste nach den alten Briefen. Sie sollen haben einen reinen Weg zu Lande und zu Wasser durch der Nowgoroder Land. Wenn dem überseeischen Gaste in der Nowgoroder Lande ein Ungemach geschieht, das sollen die Nowgoroder untersuchen (saken) nach der Kreuzküssung, nach den alten Briefen. Wenn Tödtung (slactinge) oder Mord vorkommt, damit sollen weder der Deutsche Kaufmann, noch die Nowgorod'schen zu thun haben, sondern die Interessenten (sakevolde) sollen die Sache unter einander abmachen, und soll nach der Kreuzküssung Recht gegeben werden. Wenn die Nowgoroder im Kriege begriffen sind mit Schweden, oder mit denen von Narwa, oder von Dorpat, oder mit dem Orden, oder mit dem Erzbischof von Riga oder dem Bischof von Oesel, damit soll der Deutsche Kaufmann nichts zu thun haben, sondern reinen Weg behalten in der Nowgoroder Lande. Dasselbe gilt für den Fall, dass dem Nowgoroder Gast in der Nu oder in Stockholm Ungemach geschieht; und ebenso soll der Nowgoroder Gast nichts zu thun haben mit dem Schaden, der dem Deutschen Gast, wo es auch sei, geschehen. Und Eure Kaufleute sollen nicht stehen auf unserer Brücke zu beiden Seiten vor unserem Hofe, und keine Stöcke in die Planken schlagen und keine Gebäude auf unsern Grund (wert) setzen etc. Und Eure Brüder sollen nicht kaufschlagen in unserm Hof mit ihren Scheinsäcken (? schiin-secken), desgleichen auf unserer Brücke, dafür wir das Silber geben. Und die Gewohnheit soll man halten nach den alten Briefen, nach der Kreuzküssung und nichts Neues machen auf den Deutschen Gast. Und welches Ungemach geschehen ist in der Gothen Hofe, das haben wir geendigt mit unsern Nachbarn von der St. Michaelisstrasse in Freundschaft. Und die Fuhrleute sollen nehmen nach der Gewohnheit 15 Kunen von der kleinen Lodje und von der grossen. Und Euer Gast soll mächtig sein seines Dinges zu Gothland, desgleichen Eure Boten nach der alten Kreuzküssung.

Da nun in vorstehender Urkunde der reine Weg bloss für die überseeischen Kaufleute, nicht auch für die Liv- und Esthländischen ausbedungen wird, da ferner Herr *Johann Scepenstede* angeordnet, dass Niemand Nowgorod besuchen solle, so scheint es uns rathsam und nützlich, dass die Sendeboten unserer vaterländischen Städte sich versammeln. Wir bitten daher, dass Ihr Eure Boten zum Donnerstag vor Mariä Geburt (d. 4. Septbr.) zu uns sendet, da Liv- und Esthländische Kaufleute bei uns liegen, damit die Verträge zu ihrem Nutzen geschlossen werden. Um keine Zeit zu verlieren, haben wir gleichzeitig hiermit auch an den Rigischen Rath geschrieben.

Nach dem sehr verblichenen, daher oft schwer zu entziffernden Original im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MLXXXII. Das Schreiben hat zwar keine Jahrzahl, kann aber nur in dieses Jahr gehören, da die überseeischen Sendeboten erst im Sommer 1370 nach Dorpat delegirt wurden (Reg. 1271), noch im Frühjahr 1371 dort waren (Reg. 1278 und 79), also wohl erst im Sommer 1371 nach Nowgorod gingen, und im August von dort nach Dorpat zurückkehrten. Nach

Digitized by Google

dem Auszuge aus der Nowgoroder Chronik bei *Karamsin* (Bd. V. Anm. 16) wurde der Friede zwischen den Nowgorodern und Deutschen im J. 6879 (d. i. 1. März 1371 bis 29. Februar 1372) zu *Neuhausen* abgeschlossen. Es scheint dies aber nur ein kurzer Waffenstillstand gewesen zu sein (Reg. 1288). 1371.

1286. Auf dem Hansatage zu Stralsund bestätigt *Waldemar III.*, König der Dänen, den von den Dänischen Reichsräthen mit der Hansa geschlossenen Frieden, durch Aufdrückung seines Handsiegels. Octbr. 22.

Vergl. *v. Sartorius-Lappenberg* II, 682, Anm. 1 und *F. W. Barthold*, Geschichte der Deutschen Hansa II, 196.

1372.

1287. *Henneke von Rosen*, des Ritters *Woldemar von R.* Sohn, bekennt, dass er seinem Bruder, dem Ritter *Otto von R.*, alle Mannschaft und all das Gut, das er, *Henneke*, in Harrien (Haringen) und Alentaken hat, und das noch mit ihrem Vetter, Ritter *Johann von R.* zu theilen stehe, für 300 Mark Rig. verkauft, jedoch unbeschadet den Rechten, die sein Bruder *Woldemar* daran hat. 1372. Febr. 5.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U. B. Nr. MLXXXIII.

1288. Der gemeine Deutsche Kaufmann zu Nowgorod hatte sowohl schriftlich, als auch mündlich durch seinen Gesandten, *Johann Nyebur*, dem Rathe zu Lübeck verschiedene Angelegenheiten vortragen lassen: 1) dass *Johann Mintenschede* und *Albert Sundesbrock* von den wider sie gefällten Urtheilen nach Wisby und nach Lübeck an den Rath appellirt; 2) dass die Russen in Nowgorod neue Verordnungen zum Nachtheil der Freiheiten des Deutschen Kaufmanns daselbst erlassen; 3) dass sie wegen der Menge (pluralitas) der in Nowgorod aufgehäuften Waaren fürchten müssten, dass der erwartete Sommergast ihnen vielen Schaden zufügen werde; 4) dass der zwischen dem Kaufmann und den Russen abgeschlossene Stillstand (treugae) bereits mit dem bevorstehenden Johannisfest ablaufen werde. Der Rath zu Lübeck antwortet hierauf: er habe wegen dieser Angelegenheiten nach Wisby geschrieben, erwarte von dort baldigst Sendeboten, mit denen er Alles berathen und dann über den Beschluss den Kaufmann zu Nowgorod durch besondere Boten in Kenntniss setzen wolle. Wegen des 3. Punktes habe er, der Rath, auch an die Kaufleute in Livland geschrieben, dass sie mit den dortigen Städten sprechen mögen, wie dem Uebel abzuhelfen sei. Wegen des Stillstandes möge der Nowgoroder Kaufmann den Rath des Bischofs von Dorpat, des Rathes daselbst und Anderer, deren Zuziehung dienlich scheint, einholen, und dahin arbeiten, dass der Stillstand so weit als möglich ausgedehnt werde. Schliesslich schreibt der Lübecksche Rath: Wegen der von den Nowgorodern gegen uns erhobenen Beschuldigungen hoffen wir uns vollständig zu rechtfertigen. Uebrigens bitten wir Euch, dafür zu sorgen, dass das Geld, welches die Herren *Johann Schepenstede* und *Daniel von der Heide*, die Gesandten der Städte, auf der Nowgoroder Reise jüngst verzehrt, und namentlich dasjenige, welches ihnen der Bischof von Dorpat dargeliehen, und die 100 Mark Rig., die sie von dem Dorpater Rathe erhalten, von dem Gelde des Kaufmanns bezahlt werde. April 25? O. J.

Aus dem mit dem J. 1366 beginnenden Brief-Copibuche im Lübischen Archiv abgedr. bei *v. Sartorius-Lappenberg* II, 656, und darnach im Livl. U. B. Nr. MLXXXIV. *Sartorius* nimmt an, dies Schreiben, dem die Jahrzahl fehlt, sei zwischen den Jahren 1360 und 70 erlassen; *N. G. Riesenkampff*, der Deutsche Hof zu Nowgorod, (Dorpat 1854. 8) S. 81 fg. setzt es in das Jahr 1373.

1372. Allein die Vergleichung desselben mit den Reg. 1271, 78 und besonders 1285, dürfte kaum einem Zweifel daran übrig lassen, dass es ins J. 1372 zu setzen ist, welches unmittelbar auf den abgeschlossenen Stillstand und nach der Rückkehr der städtischen Gesandten aus Nowgorod folgte.

O. J. Sept. 1. **1289.** Der Rigische Rath schreibt an den zu Reval: Es scheint uns rathsam, den von uns zu haltenden Städtetag (dies placitorum) zwei Tage vor dem bevorstehenden Capitel der (Landes-) Herren und an dem Orte, wo das Capitel versammelt sein wird, abzuhalten. Wann aber das Capitel statthaben wird, werdet Ihr eben so schnell, wie wir, erfahren. Wir bitten Euch demnächst, Euren zum Tage zu delegirenden Sendeboten in Betreff der in Flandern zu haltenden Büchse, so wie wegen der hier aufzubringenden Kosten, genügende Vollmacht zu geben, damit wir sowohl in diesen als in andern vorliegenden Angelegenheiten zum Schluss gelangen können.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MLXXXV. Das Schreiben hat keine Jahreszahl und ist aus dem Grunde hierher gesetzt worden, weil es, wie es scheint, die erste Notiz über die Büchse in Flandern enthält, über welche in den nächstfolgenden Jahren mehrfach verhandelt wird. S. unten Reg. 1290.

1373.

1373? Febr. 6. **1290.** Der Revaler Rath schreibt an den zu Dorpat: Von unseren Sendeboten, welche kürzlich bei Euch waren, haben wir erfahren, dass die überseeischen Boten und Ihr es für nützlich erachtet habt, dass die Kaufleute dieses Landes mit denen von Gothland, wenn sie nach Flandern kommen, in eine Büchse, vom nächsten Osterfest an fünf Jahre hinter einander von ihren Gütern Zoll entrichten (talliare) sollen, womit wir wohl zufrieden sind, wenn Ihr es für angemessen haltet.

Nach dem Concept oder der Abschrift im Revaler Denkelbuche II, 4 abgedr. im Livl. U. B. Nr. MLXXXVI. Das Schreiben hat zwar keine Jahrzahl, steht aber auf demselben Blatte, auf welchem sich ein Schreiben vom 13. Mai 1373 befindet, und scheint zur Reg. 1289 in Beziehung zu stehen. Dagegen ist freilich nicht unbeachtet zu lassen, dass das Denkelbuch erst zu Ostern, den 17. April, 1373 begonnen wurde. S. Reg. 1292.

März 6. **1291.** *Willeke*, *Henneke* und *Hinke von Luggenhusen* vergleichen sich mit den Gebrüdern *Hinke von Wedewes* und den Gebrüdern *Lippold* und *Henneke von Eytes* über die Gränzen ihrer Besitzungen.

Nach dem Orig. auf Perg. in dem v. *Toll-Kuckers*'schen Familienarchive abgedr. im Livl. U.B. Nr. MLXXXVII. Deutsch in v. *Bunge's* und v. *Toll's* Brieflade I, 43 Nr. 57.

April 17. **1292.** Das zweite Denkelbuch des Revaler Rathsarchivs fängt mit der Notiz an, es sei am Osterfeste des Jahres 1373 begonnen worden, und enthält demnächst folgende Aufzeichnungen über die Einkünfte der Stadt Reval: 1) die Schuster und Höker (penestici), so wie Andere, welche Buden oder Häuser der Stadt bewohnen, zahlen die eine Hälfte des Zinses (census) zu Ostern, die andere zu St. Michaelis. 2) Jeder Schmied, der einen sog. Nothstall (angaria) auf der Strasse erbaut hat, zahlt jährlich zu Michaelis 8 Oer. 3) Die Thorsteuer (census de ianuis), gewöhnlich „Wortins" genannt, pflegt am St. Thomasabend erlegt zu werden. 4) Zu derselben Zeit pflegen die Fleischer den Zins für die Fleischbänke zu zahlen. 5) Das sog. „Hoorgeld" pflegt nach St. Michaelis gezahlt zu werden. 6) Die Bäcker pflegen ihren Zins (census) nach Ostern zu zahlen. 7) *Albert Harpe* muss für seine drei am Markte gelegenen Häuser an Grundzins (census arearum) 1 Mark Rig. und an „Horpfennigen" 6 Oer geben. *Gottfried*, der Barbier, muss von der Bude, in welcher er zu rasiren pflegt, zu Ostern 1 Mark geben. *Werner von dem Hagen* hat ein Steinhaus unter dem alten Rathhaus, davon

Digitized by Google

er von Lichtmesse zu Lichtmesse 32 Oer zahlen muss. 8) Einkünfte der Stadt, welche die Kämmerer jährlich erheben müssen: Von den Gefällen der in den Stadtgräben belegenen Mühlen gehören ⅝ der Stadt, ⅛ dem Herrn (Rathsherrn) *Heinrich von Beke* und ¼ den Söhnen des Hrn. (Rathsherrn) *Reineke Krowel*. Von der untersten Mühle werden jährlich 7, von der mittlern 9, von der obersten 5 Mark. Rig. gezahlt. Der Zins von diesen Mühlen wird viermal jährlich, zu Ostern, St. Johannis, St. Michaelis und Weihnacht entrichtet, und müssen die Müller die Beschädigungen an den Rädern und eisernen Instrumenten für ihre Kosten bessern, nur das dazu erforderliche Holz wird ihnen (von der Stadt) gereicht. Wenn sie das Wasser so hoch aufstauen, dass der oberhalb gelegene Damm dadurch leidet, so müssen sie diesen auf ihre Kosten herstellen. — 9) Das Seehundsgeld (pecunia focae) pflegt zu Michaelis gezahlt zu werden. 10) Von dem Wagehause (domus librae) werden jährlich 8*) Mark Rig., halb zu Ostern, halb zu St. Michaelis, gezahlt. 1373.

Nach dem Denkelbuche im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MLXXXVIII.

1293. *Henneke von Tisenhusen*, des Ritters *Bartholomäus v. T.* Sohn, bekennt, von Hrn. *Johann von Sinten*, Prior des Rigischen Stifts und Vicar des Erzbischofs, 1400 Mark Rig. empfangen zu haben, als Lösegeld für das seinem Vater verpfändet gewesene Haus und Land Sunteselle. April 28?

Das Niederdeutsche Original auf Perg. in der Metrika beim dritten Senatsdepartement in St. Petersburg; der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MLXXXIX nach einer fehlerhaften Abschrift in der Brieflade des Grafen *Tiesenhausen* zu Selli. Deutsch in *v. Bunge's* Brieflade I, 43 Nr. 58.

1293, a. Der Hansatag, welcher auf Philippi und Jacobi zu Lübeck gehalten wurde, ist von Riga aus durch *Brun Covle*, als Rathssendeboten, beschickt worden. Mai 1.

Rigische Archivnachrichten. *Gadebusch's* Livl. Jahrb. I, 1,494 — Vgl. unten Reg. 1299.

1294. Rath und Gemeinde der Stadt Reval richten an den Pabst *Gregor XI.* nachstehendes Schreiben: Wir haben vernommen, dass Einige Ew. Heiligkeit und dem Cardinalcollegium böswillig berichtet, als wenn der Meister und die Brüder des D. O. die Kirchen und Bischöfe in Livland zu Grunde richteten, die Güter und Leute der Kirchen unterdrückten, den apostolischen Privilegien keinen Glauben schenken wollten, dieselben vielmehr für ungültig erklärten, und vieles Andere wider die Geistlichkeit, die Kirchen und deren Prälaten unternähmen. Solches ist jedoch unwahr: wir haben nie dergleichen gesehen, noch von unsern Vorfahren gehört. Vielmehr ist sowohl zu unserer, als zu den Zeiten unserer Vorfahren, das Volk in der Oesel'schen, wie in der Reval'schen Diöcese, zu verschiedenenmalen von Christlichen Glauben abgefallen, hat die Christen und die Geistlichkeit grausam gemordet; da die Landesherren und wir ihnen keinen Widerstand leisten konnten, so wurden der Meister und die Brüder von uns Allen gegen sie zu Hülfe gerufen. Diese bestanden mit ihnen blutige Kämpfe, und mussten den Beistand des Hochmeisters anrufen, der ein bedeutendes Ordensheer sandte, und viele von diesen, wie von den Livländischen Ordensbrüdern sind in diesem Kampfe geblieben. Auch sehen wir sie von Tage zu Tage neue Kirchen erbauen und dotiren, und nie ist zu hören gewesen, dass sie apostolische Schreiben verworfen hätten; vielmehr führen sie ein Gottesfürchtiges Leben und wagen täglich Leib und Gut für die Ausbreitung Mai 13.

*) Diese Zahl ist wieder ausgestrichen und mehrere andere darüber geschrieben: 10, 12, 11, wovon die ersten beiden auch durchstrichen sind.

Digitized by Google

1373. des Christenthums. Ohne ihren Schutz und Beistand könnte die Geistlichkeit und das Christenthum in Livland gar nicht bestehen, sondern würde von den Ungläubigen unterdrückt werden, wie jedem Freunde der Wahrheit wohl bekannt ist. Daher bitten wir Ew. Heiligkeit, den Eingangs gedachten böswilligen und wahrheitswidrigen Berichten keinen Glauben zu schenken, und empfehlen Euch und dem Cardinalcollegium ihr heiliges und Gottesfürchtiges Leben (sancta conversatio ac religio).

Nach dem Concept oder der Abschrift im Denkelbuche des Revaler Raths II, 4 abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MXC.

Juni 4. **1295.** *Elisabeth*, Aebtissin, und der ganze Convent der Nonnen (zu St. Michaelis) in Reval, bescheinigen, dass der Rath zu Reval das Kloster wegen einer demselben zu zahlenden Rente von einer Mark Rig. jährlich durch Auszahlung des Capitals vollkommen zufriedengestellt, quittiren darüber, und erklären die über das Capital und die Renten ausgestellten Briefe für cassirt und nichtig.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXCI.

Juli 24. **1296.** *Henneke Höwepe* bekennt, dass er die Hofstelle im Dorfe Laydes, wo früher *Segebold Wredenbeke* gesessen, den bescheidenen Männern *Holmestein*, *Julben Gallensson*, *Asmut und Holveter* und ihren wahren Erben, zum ewigen Besitz nach dem Rechte Schwedens verkauft.

Abgedr. nach einer Abschrift des *M. Aschanäus* in den Nya handlingar a. a. O. S. 8 und bei *Russwurm*, Eibofolke I, 193 Nr. 3 b, und darnach im Livl. U.B. Nr. MXCII.

Aug. 24. **1297.** *Hinke von Wedewis* und *Lippold* und *Henneke*, Gebrüder *von Aytes*, urkunden, dass der Streit zwischen ihnen und den Gebrüdern *Otto* und *Henneke von Lode*, wegen der Gränzen zwischen *Aytes* und *Odryes*, beigelegt worden.

Nach dem Original auf Perg. im *v. Toll-Kuckers*'schen Familienarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXCIII. Deutsch in der Brieflade I, 44 Nr. 59.

Octbr. 10.* **1298.** Pabst *Gregor XI.* thut kund: Der Erzbischof von Riga, *Siegfried (von Blomberg)*, habe ihm vorgestellt: Bei der Gründung der Rigischen Kirche hätten der Probst, die Domherren und das Capitel dieser Kirche die Regel und die schwarze Tracht der regulirten Chorherren (canonicorum regularium) des heil. Augustin erhalten. Noch vor der Erhebung dieser Kirche zur Metropole habe aber deren Bischof *Albert* die gedachte braune oder schwarze Tracht mit der weissen vertauscht, weshalb (propter quod — weil?) genannter Probst, die Domherren und das Capitel den Titel des Prämonstratenser-Ordens angenommen und unter demselben verschiedene Privilegien und Freiheiten von den Päbsten, päbstlichen Legaten und anderen Prälaten erlangt hätten; zum Andenken an die frühere Regel und Tracht trügen sie aber noch heut zu Tage leinene Chorhemden (camiseas lineas) an Stelle des Scapulars. Da nun im ganzen Rigischen erzbischöflichen Sprengel kein zweites Kloster oder Stift des Prämonstratenser-Ordens existire, auch die Tracht der regulirten Chorherren anständiger und der Rigischen Kirche angemessener sei, als die des Prämonstratenserordens, welche gewissermassen daselbst in Verachtung stehe, so dass Viele aus diesem Grunde in das Stift nicht eintreten wollten, so habe er, der Erzbischof, den Pabst gebeten, diesem Uebelstande Abhülfe zu thun. Auf diese Vorstellung eingehend, schafft nunmehr *Gregor XI.* solche weisse Tracht, sowohl für den Erzbischof, als für den Probst, die Domherren und das Capitel ab, und ordnet an, dass sie sich in Zukunft der braunen Tracht, nach Form und

Digitized by Google

Schnitt (scissura) der regulirten Chorherren des Ordens des heil. Augustin und gemäss der ursprünglichen Einrichtung der Rigischen Kirche, sowohl in als ausserhalb der Kirche, bedienen, nichts desto weniger aber alle Privilegien, Freiheiten, Immunitäten, Indulgenzen, Besitzungen, Ländereien und Gnaden behalten sollen, welche ihnen, während sie zum Prämonstratenserorden gehörten, von wem es auch sei, verliehen worden. 1373.

Nach dem Orig. auf Pergament im Königsb. geh. Ordensarchiv (index Nr. 425) ist diese sog. Kleiderbulle (bulla habitus) abgedr. in den Mittheill. II, 252 Nr. 1 u. im Livl. U.B. Nr. MXCIV.

Nach dem Jahre 1373.

1299. Beschlüsse des gemeinen Kaufmanns zu Nowgorod: 1) Es soll von jetzt ab Niemand zum Verkauf an die Russen weder nach Nowgorod, noch nach Gothland, noch nach Riga, Dorpat, Reval oder Pernau, und überhaupt nirgends her in dieses Land geschnittene Laken (snedene lakene) führen, mit Ausnahme Englischer Laken, da wir wegen jener geschnittenen Laken von den Russen viel Schaden und Vorwürfe gehabt, ihrer gröblichen Kürze halber, und weil das Gewand, so wie die Farbe, in demselben Laken verschieden gewesen. — 2) Eben so wenig sollen den Russen „Scarlaken, geleistet und ungeleistet“ (d. h. mit oder ohne Leisten, Kanten), zugeführt werden, sie hätten denn ihren vollen „Grenen.“ Wer hierwider handelt, verliert solches Tuch (want) zum Besten St. Peters und zahlt 10 Mark Silb. — 3) Niemand, dessen Laken zu Nowgorod in St. Peters Rechten versetzt (?udgesad?) sind, kann sie irgendwo anders, als in Nowgorod, mit seinem Eide (rechte) behalten; es sei denn, dass es ein Mann wäre, der nicht nach Nowgorod zu fahren pflegt: ein solcher mag sie in einer andern Stadt, die in des Kaufmanns Rechte ist, mit seinem Eide freien, der Rath dieser Stadt muss jedoch binnen Jahr und Tag einen besiegelten Brief darüber nach Nowgorod senden. Dasselbe gilt „vor dem Kaufmann zu Brügge.“ Wenn Solches unterbleibt, so verfallen die Laken St. Peter. — 4) Diejenigen, welche zu St. Peters Aelterleuten gekoren werden, sollen ihren Eid in einem gemeinen Steven leisten. Dieser Eid wird von dem alten Aeltermanne gestäbt und soll dahin gehen: dass ihnen Gott helfe und der gute Herr St. Peter, dass sie St. Peters Recht gemeinsam bewahren sollen, wie es in diesem Buche geschrieben steht, und Jedem zu seinem Rechte zu verhelfen, wie sie bestens können und mögen, und richten nach Gnaden. — 5) Die Aelterleute sollen, wenn sie abgehen (udvaren), in einem gemeinen Steven über die während ihrer Amtsverwaltung stattgehabten Einnahmen und Ausgaben Rechnung ablegen, und solche Rechnung soll in das dazu bestimmte Buch eingetragen werden. — 6) Dieser Artikel enthält Bestimmungen über Trinkgelage (drunke), welche wegen vieler Lücken unverständlich sind. — 7) Wer als Bote nach Nowgorod gesendet wird, der darf weder selbst, noch seine Knechte, Kaufmannschaft treiben, weder auf Borg, noch um baares Geld, bei Leib und Gut. — 8) Im J. 1373 zu St. Michaelis waren hier überseeische Boten, als Hr. *Jacob Plescowe* und Hr. *Johann Luneborg* von Lübeck, Hr. *Gerd von Wedderden* und Hr. *Bode Volte* von Gothland, die sich entschuldigten gegen die Russen wegen der Güter, welche diesen, wie sie klagten, vor der Nu und zu Holme (Stockholm) genommen waren, und sich mit ihnen deshalb aliendlich vertrugen. Zuvor, am Tage Philippi und Jacobi (d. 1. Mai), hatten die gemeinen Städte eine Versammlung zu Lübeck; dort wurden von den Nowgorodfahrern viele Klagen vorgebracht, über das in Nowgorod geschehene Recht, wegen der verbotenen Reise, so dass die Städte beschlossen, Boten zu senden, die alle Dinge von O. J. u. T.

Digitized by Google

1373. dem Gericht rechtfertigen sollten, und sollten die von Riga, Dorpat und Reval auch ihre Boten dazu senden. So waren sie denn auch hier, mit obgedachten Boten, nämlich Hr. *Brun Koveld* von Riga, Hr. *Herbord Kurler* von Dorpat und Hr. *Conrad Kegeler* von Reval. Diese Boten alle haben dies Buch überlesen hören, und genehmigten Alles, was in diesem Buche geschrieben steht, mit Ausnahme des Hr. *Brun Koveld* aus Riga; dieser verweigerte seine Zustimmung in Betreff der zwei Aelterleute und wollten einen dritten haben, konnte sich aber darüber mit denen von Lübeck und Gothland nicht einigen. — 9) Auch wollen und gebieten wir, dass man dies Buch treu bewahren soll, so dass Niemand etwas hineinschreiben, noch daraus tilgen lasse, ohne Vollwort der obgenannten fünf Städte, bei 50 Mark und bei des Hofes Rechte. — 10) Niemand soll Briefe auswirken,* durch welche der Kaufmann beschwert würde. Wenn Jemand, der in des Kaufmanns Rechte sein will, irgend Briefe von Landesherren erwürbe, die gegen des Kaufmanns Recht wären, der soll 50 Mark und des Hofes Recht verbrochen haben.

Nach einem theilweise zerfressenen — jedenfalls dem 14. Jahrh. angehörigen — Blatt Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXCV.

1374.

1374. O. T. **1299**, a. Auf dem in diesem Jahre zu Lübeck abgehaltenen Hansatage war aus Riga als Rathssendebote gegenwärtig *Johann Durkop*.

Rigische Archivnachrichten. *Gadebusch's* Livl. Jahrb. I, 494.

April. **1299**, b. Die Bulle Pabst *Gregor's XI.*, durch welche mehrere Artikel des Sachsenspiegels verdammt wurden, ist auch an den Erzbischof von Riga gerichtet gewesen.

Die Ausfertigung der Bulle an den Rigischen Erzbischof ist nicht mehr vorhanden und hat daher in das U.B. nicht aufgenommen werden können. Ein undatirter Abdruck der Bulle findet sich in *C. W. Gärtner's* Ausgabe des Sachsenspiegels S. 526. Anderweitig wird die Bulle vom XI. Idus Aprilis datirt, obschon der Römische Calender nur 8 Idus hat. Vergl. überhaupt *J. C. Schwartz* in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. V, 106 und *v. Bunge's* Einleitung in die Livl. Rechtsgeschichte § 48.

Juni 30. **1300**. Nachstehend genannte, zu Dorpat versammelte Herren: *Arnold von Herike*, Comthur, und *Constantin*, Hauscomthur zu Velin, *Robin*, Voigt zu Karkus, *Johann von Sinten*, Vicar des Erzbischofs von Riga, *Friedrich von der Rope*, Ritter, *Eilard von Wrangele*, Stiftsvoigt von Dorpat, *Lambrecht von Alen*, von wegen des Bischofs von Dorpat; von wegen der Städte die Herren: *Gottschalk Wigenchusen* und *Hermann Wintermast* von Riga, *Gobele von der Heide*, *Evert Gildehus Vockinchusen*, *Herberd Curler*, *Johann Vorste* und *Wolter von der Borg* von Dorpat; *Hermann von der Hove* von Reval, *Rolof Ricbode* von Wenden, *Milies Rast* von Velin, *Alef* von Woldemar, kommen Namens des ganzen Landes und der Städte Liv- und Esthlands dahin überein, dass Niemand schlechtes (snode und quat) Geld in diese Lande bringen solle; wer dagegen handelt, soll Leib und Gut verwirkt haben. Demnach soll hier im Lande Einer dem Andern nur gutes Geld, das gäng und gebe ist, geben, und das schlechte wieder eintauschen; wer es leugnet, schlechtes Geld gegeben zu haben, muss es vor einem geschwornen Manne von den Städten beeidigen. Solches soll in allen Städten dieser Lande „zu einer offenbaren Bursprake", des Sonntags vor Margareten, bekannt gemacht werden.

Nach einer Originalaufzeichnung auf Pergament im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXCVI.

Digitized by Google

1301. *Wilhelm von Vrymersheim*, D. O. Meister zu Livland, verleiht den Bürgern des Weichbilds zur Narwe 1) zu einer gemeinen Viehtrift und als Gemeingut (meinhet) alle Aecker, Heuschläge, Hölzungen, Weiden und Viehtriften, welche vor der Wierischen Pforte in genau bestimmten Gräzen belegen sind, bis nach Czerendorp und Wepzendorp hin, unter der Bedingung, dass das (Ordens-) Haus in diesem Gebiete für sein Vieh das Mitweiderecht habe, und dass dem Ordensvoigt nicht verweigert werde, Steine, Lehm und Sand, wenn er dessen bedarf, von der Stadt Mark zu nehmen. 2) Dieselben Bürger erhalten die Freiheiten und Rechte, gleich den Bürgern zu Reval, jedoch sind davon die Häuser und Erben, die der Orden in der Stadt besitzt, oder künftig erwerben sollte, ausgenommen, welche ewig schossfrei bleiben sollen. Auch soll der Voigt des Weichbildes nicht anders zu Gericht sitzen, als im Beisein des Ordensvoigts zu Narwe oder seines Stellvertreters, und gehört die eine Hälfte aller Geldstrafen (broke) aufs Schloss, die andere dem Weichbilde. 3) Sollen sie gemeine und freie Hölzung haben mit der Herrschaft in dem „gellenden" Walde. Wenn aber der Ordensvoigt besonderes Holz hegen sollte, so dürfen sie darin nicht hölzen. 4) Auf dem Bache Hackejecke sollen sie freies Lager (leger) haben, und daselbst Waaren verkaufen dürfen, auch Bier, letzteres jedoch nur mit Kesseln, Kannen oder Schalen; Bier in ganzen Tonnen dürfen sie bei einer zum Besten des Voigts zur Narwe zu erlegenden Geldstrafe weder dort verkaufen, noch aufwärts führen. Uebrigens sollen auch Knappen, welche des Ordens Diener sind, auf dem Bache ungehindert kaufschlagen dürfen. Denen von Dorpat und andern fremden Gästen dagegen wird verboten, die Narw'schen Bürger in ihrem Handel auf gedachtem Bache zu beeinträchtigen. 5) Die Narw'schen Bürger haben freies Fischen in der gemeinen Fischerei, ober- und unterhalb des Schlosses, von einer Münde bis in die andere. Diejenigen übrigens, welche daselbst von Alters her die Fischerei an Vlomfischen und Aalen gehabt haben, sollen darin von den Narwe'chen Bürgern nicht behindert werden. Der Neunaugenzehnte und einmal im Jahre, wenn der Voigt es haben will, der Nachtfang der Neunaugen, so wie die Lieferung der Hälfte der gefangenen Störe aufs Schloss, bleibt nach dem Alten. Auch sollen im Sommer vor St. Jacobi keine Lachsnetze (lasgarne) ausgesetzt werden, es sei denn mit Urlaub des Schlossvoigts. 1374. Octob. 31.

Nach einer Abschrift auf Papier aus der Mitte des 15. Jahrb. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXCVII.

1302. *Derselbe* ordnet an, dass die Conventsbrüder zu Goldingen von dem Comthur zu Goldingen, so wie von den Vögten zu Oesel und Candau, von jedem 6 Mark jährlichen Zuschuss erhalten sollen, um daraus ihren Bedarf an Sätteln und Zäumen zu bestreiten. Nov. 4.

Nach dem Orig. auf Perg. im Curländ. Provinzial-Museum (Index Nr. 3353) abgedr. in *Hennig's* Curländ. Samml. I, 182 und im Livl. U.B. Nr. MXCVIII.

1375.

1303. *Albrecht*, König der Schweden und Gothen, urkundet, dass er, mit Vollwort seines Vaters, des Herzogs *Albrecht* von Meklenburg, und der Schwedischen Reichsräthe, mit dem Meister zu Livland und seinem Orden nachstehenden Vertrag abgeschlossen: 1) Alles bisher Geschehene wird ewiger Vergessenheit übergeben, und beide Theile geloben einander das freundschaftliche Verhältniss aufrecht zu erhalten, welches zwischen beiden Ländern vor Alters, und namentlich zur Zeit des Königs *Magnus* von Schweden und seiner Vorfahren, so 1375. Juli 6.

Digitized by Google

1375. wie des Königs *Waldemar* von Dänemark und seiner Vorgänger, als sie noch Esthland besassen, bestanden. 2) Wenn Schwedische Unterthanen in Schweden sich dermaassen vergangen, dass sie aus Furcht nach Livland ziehen, so sollen sie daselbst sicher bleiben und des Friedens so lange geniessen, als sie durch Worte oder Werke sich etwas zu Schulden kommen lassen, was dem Reiche Schweden oder denen, die daselbst wohnen, zum Verfange wäre. Ausgenommen sind jedoch offenbare oder heimliche Mörder, Verräther, Diebe oder andere Leute, „die an lästerlichen Brüchen befunden werden"; diese sollen des Friedens nicht geniessen. Dasselbe gilt in gleicher Weise umgekehrt für die Livländischen Unterthanen. 3) Wenn die Russen oder Litthauer mit Schweden Streit anfangen oder der König von Schweden gegen sie in gerechter Sache zu Felde ziehen wollte, wenn sie z. B. erweislich ihre Gelübde nicht halten, wie sie sollen, so sollen die genannten Herren von Livland den Schweden keine Hindernisse in den Weg legen, sondern vielmehr sie nach Möglichkeit fördern. Dasselbe sagt der König den Livländern für den umgekehrten Fall zu. 4) Wenn Livländer oder andere Leute den Schweden gegen die ungläubigen Heiden behülflich sein und durch die Länder der Herren von Livland ziehen wollten, so sollen diese es ihnen vergönnen, ihnen gestatten, Speise und andere Bedürfnisse zu kaufen, und sie in allen Dingen fördern. Dasselbe sollen gegenseitig die Herren von Livland in Schweden geniessen. 5) Des Königs Leute, Vögte, Unterthanen und Amtleute dürfen in Livland Roggen und Speise, so oft es nöthig ist, aufkaufen und ohne Hinderniss ausführen. Dasselbe steht den Livländern in Schweden zu.

Abgedr. im Livl. U.B. Nr. MXCIX, nach einer genauen Abschrift, welche vor etwa 15 Jahren aus dem Revaler Rathsarchiv genommen ist, ohne Bemerkung, ob die Matrix — die zur Zeit verlegt ist — eine Originalausfertigung oder eine Copie gewesen.

Juli 27. **1304.** Die Aelterleute und der gemeine Kaufmann des Hofes zu Nowgorod schreiben an den Revaler Rath: Wisset, dass wir hier arrestirt (besaat) sind, und nirgends hinziehen, noch unsere Waaren irgend wohin senden dürfen, indem sie (die Nowgoroder) sagen, ihre Brüder, als *Oppake*, seien in Dorpat aufgehalten, ihm dort und andern Russen bei Euch ihr Gut gewaltsam genommen (untweiget) und letztere selbst in Eisen geschlagen worden. Darum haben sie uns hier arrestirt, bis ihre Boten wiederkommen. Bringen diese keine gute Antwort, so meinen sie, dass wir hier bleiben sollen. Wir bitten Euch daher, dass Ihr dort unser Bestes prüfet.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MC. Dem Schreiben fehlt die Jahrzahl, allein die Ausstellungszeit ergiebt sich aus der Reg. 1307.

Aug. 9. **1305.** Dieselben melden, mit Beziehung auf das vorhergehende Schreiben (Reg. 1304): Die Boten sind nun heimgekehrt; sie (die Nowgoroder) halten uns aber noch härter, denn zuvor. Sie thun es um *Obake's* Willen, dem sein Gut zu Dorpat gewaltsam genommen, und um der Russen Willen, die, wie sie sagen, Ihr bei Euch im Thurme in Eisen haltet. Sie sagen, sie wollen sie, sammt ihrem Gute, gesund zu Hause haben, ehe sie Jemand fahren lassen wollen. Sie liessen auf dem Markte ausrufen, dass von ihren Brüdern Niemand nach Dorpat oder Reval reisen solle. Daher bitten wir Euch, uns Euren weisen Rath zu ertheilen etc.

Das Original, nach welchem der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MCI gemacht ist, in demselben Archiv, ist auf Papier mit demselben Wasserzeichen, und von derselben Hand, wie Reg. 1304 geschrieben.

Digitized by Google

1306. *Carl IV.*, Römischer Kaiser, nimmt den Ritter *Bartholomäus von Tiesenhausen* und seinen Vaterbruder, *Johannes von Tiesenhausen*, in die Zahl seines Dienst- und Hausgesindes und seiner Tafelgenossen auf etc. 1375. Oct. 30.

Enthalten in einem ähnlichen Privilegium Kaisers Sigismund vom 23. Decbr. 1417, von welchem sich eine Abschrift findet in einem Folianten des *v. Toll-Kuckers*'schen Familienarchivs; darnach in der Lateinischen Ursprache abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCII. Eine Niederdeutsche Uebersetzung in *Hupel's* neuen nord. Miscellaneen XVIII, 40; Hochdeutsch in *v. Bunge's* Brieflade I, 45 Nr. 60.

1307. Die Aelterleute und der gemeine Kaufmann des Hofes zu Nowgorod schreiben am 5. November dem Dorpater Rathe: *Johann Brunswik* und seine Gesellschaft kamen nach Nowgorod auf die alte Kreuzküssung, wie wir Alle fahren. Da erschien *Maxim Obaken's* Compan mit zwei Pristaven (Gerichtsdienern), die ihm der Herzog und der Burggraf gegeben: sie nahmen mit Gewalt des *Brunswik* und seiner Gesellschaft Gut und brachten es in die St. Johannis-Kirche, ihn selbst aber führten sie wider seinen Willen in die Lodje, schlugen und stiessen ihn, wie einen Missethäter, und brachten ihn dann in *Obaken's* Hof. — Als dies des Morgens früh geschehen war, gingen wir sofort vor den Bischof von Nowgorod und klagten ihm, wie übel man uns behandle. Er bedauerte es und gab uns sofort seinen Pristav an den Burggrafen mit, diesem unsere Klage vorzutragen. Der Burggraf versprach die Herren zu versammeln und sich mit ihnen zu besprechen, worauf wir zur Antwort erhielten: Der Bischof und der Rath zu Dorpat hielten *Obaken* und sein Gut mit Unrecht, da derselbe vor dem Gericht zu Dorpat Recht erhalten habe. Dagegen hätten Bischof und Rath sein Gut, jeder mit einem Schlüssel, verschlossen und besiegelt, so dass er seines Gutes nicht gebrauchen könne. Darum thäten sie wieder diesen „Anfang". Zugleich sagten sie, wenn ihr Bruder *Obake* gesund mit seinem Gute nach Nowgorod käme, so solle unser Bruder *Johann Brunswik* mit seinem Gute frei sein und eher nicht. (Der Bericht über die hierauf folgenden Verhandlungen ist, besonders wegen einiger durch Mäusefrass entstandenen Lücken, dunkel: es scheint, der gemeine Kaufmann habe für *Johann Brunswik* Bürgschaft leisten wollen). Sie rechnen ihren Schaden auf *Johann Brunswik*, weil er sich zu Dorpat „verändert"; das Gut seiner Gesellschaft haben sie ohne Bürgschaft wiedergegeben. Sie geben in dieser Sache nur denen von Dorpat die Schuld. Bedenket daher, was dabei zu thun, dass kein Anderer zu Schaden komme; uns scheint die Sache unmässig schwer etc. — Bei Mittheilung des vorstehenden Schreibens an den Revaler Rath, schreibt demselben der Rath zu Dorpat unterm 3. December: Bei uns befinden sich vier Russen, welche wir zurückhalten wollen, bis wir Euren weisen Rath, um den wir bitten, empfangen haben. Und wenn es uns gelingen sollte, jene Russen bis acht Tage nach heil. drei Könige zurückzuhalten, so unterrichtet Eure Boten, die Ihr zu der alsdann bei uns abzuhaltenden Tagfahrt hersenden werdet, was zur Vermeidung weiterer Schäden zu thun sei. Nov. 5. Dec. 3.

Nach dem mehrfach beschädigten Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCIII. Das Schreiben hat zwar keine Jahrzahl. Da jedoch der am Schluss erwähnte Städtetag acht Tage nach heil. drei Kön. (d. i. d. 13. Januar) 1376 in Dorpat abgehalten wurde (*Gadebusch's* Livl. Jahrb. I, 1, 494 Anm. m), so ist nicht daran zu zweifeln, dass dieses Schreiben sowohl, als die unter Nr. 1304 und 5 registrirten, in's Jahr 1375 gehören. S. auch unten Reg. 1322.

1308. „Die Livländer mussten schon 1375 eine Vereinigung über gewisse Namen von solchen Dörfern schliessen, die in den Specialbullen nicht richtig getroffen waren, weil die O. T.

Digitized by Google

1375. Päbstlichen und Kaiserlichen Canzleien die eigenthümlichen Benennungen der Oerter sehr ungestalt und unkenntlich ausgedrückt hatten."

Diese Notiz findet sich in *Arndt's* Chronik II, 49 Anm. c, ohne Angabe der Quelle.

Um das Jahr 1375.

O. J. Decbr. 6. **1309.** *Otto*, Bischof zu Curland, thut kund der Gemeinschaft (zu Riga?) und allen Richtern, dass *Hermann Runge*, ein Bürger zu Danzig, mit seinem Schiffe und allem darauf befindlichen Gute unter (der Insel) Rune untergegangen. *Eduard Fryso* und *Hermann*, Einwohner zu Riga, hätten sich der Sache angenommen und die Runöer, des Bischofs Unterthanen, gebeten, nach dem Gute im Meere zu arbeiten: von dem geborgenen Gute wollten sie ihnen gern den dritten Theil abgeben, mit Ausnahme der Kisten und Packen, für welche sie ihnen einen Arbeitslohn zusagten. Als das Gut geborgen war, seien die Runöer von den obgedachten Principalen (hovetlude) zur Genüge befriedigt worden. Nun seien aber andere Leute nach Alt-Pernau gekommen und hätten der Runöer Geld bei *Bernd Smyt* mit Gerichtszwang beschlagen. Der Bischof bittet daher, den armen Runöern, seinen Unterthanen, den treuen Nothhelfern aller guten Leute, ihre Wohlthat nicht entgelten zu lassen, und ihnen zu ihrem Gute, dazu sie gutes Recht haben, zu verhelfen etc.

Nach dem Orig. auf Papier im äussern Archiv des Rig. Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCIV.

O. J. u. T. **1310.** Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen: Wir thun Euch zu wissen, dass wir diese Sitte beobachten und vor uns gefunden, da wir „ein ausgehend Recht haben nach Riga." Wenn Leute vor Gericht erscheinen und es zur Bescheltung kommt, so muss derjenige, der das Urtheil beschilt, bei uns 8 Mark Rig. niederlegen. Verliert er das Urtheil, so geben wir dem Gegner 5 Mark für seine Kosten und Zehrungen, und behalten 3 Mark für die Bescheltung. Gewinnt der Appellant das Urtheil zu Riga, so zahlen wir ihm sein Geld zurück. Nun hat Hr. *Arnd von Renten* in unserer Stadt eine Sache vor Gericht angeschlagen, wegen seines Bruders, der erschlagen (geslagen) worden. Seine Gegner beschalten das Urtheil nach Riga und verloren es. Demnach gaben wir Hrn. *Arnd* 5 Mark von den 8 Mark Rig., welche seine Gegner bei uns deponirt hatten. Da nun Hr. *Arnd* meint, er müsse mehr Geld für seine Kosten erhalten, so bitten wir Euch, ihn zu berichten und zu bewegen, dass er von dieser Forderung abstehe. Wenn Ihr jedoch Solches nicht thun könnt und er zu uns kommen und Jemand beschuldigen will, so wollen wir ihm alles Recht gönnen, und kein Recht weigern, das er mit Recht gewinnen möge.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCV. Das undatirte Schreiben ist hierher gestellt, weil es im Revaler Denkelbuche beim J. 1375 lag, und weil *Arnd von Renten* in den Jahren 1359—84 Rathsherr zu Reval war.

O. J. Juni 15. **1311.** Bürgermeister und Rath beider Zungen zu Wisby bitten den Revaler Rath, dem Vorzeiger dieses, *Jordan Köning*, ihrem Mitgliede und Sendeboten, in Allem, was er Namens des Wisby'schen Raths vorbringen werde, vollkommenen Glauben beizumessen, und ihm, auf sein Begehr, in seinen für die Stadt Wisby zu besorgenden Geschäften Beistand zu leisten.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCVI. Das Jahr ist in dem Schreiben nicht angegeben; daher die Zeit der Ausstellung sich nur muthmasslich nach den Schriftzügen bestimmen lässt. S. auch Reg. 1312.

O. J. Juli 12. **1312.** Der Rath zu Dorpat schreibt an den zu Reval: Hr. *Jordan Konink*, Rathsherr zu Wisby, der bei uns gewesen, und am Tage vor Margarethen (d. 12. Juli) zum Bischof

Digitized by Google

von Oesel gereist ist, hat uns mitgetheilt, dass er in Riga, Wenden, Woldemar und Rupa gewesen, und dass diese Städte — Eurem bessern Ermessen vorbehältlich — es für wünschenswerth und nützlich erachtet, sich am bevorstehenden Mariä-Himmelfahrts-Tage (d. 15. August) in Vellin zu versammeln und daselbst eine Tagfahrt (dies placitorum) zu halten, um über die Rechte (iustitia) des gemeinen Deutschen Kaufmanns in Flandern und andere wichtige Angelegenheiten zu verhandeln. Von Eurem bezüglichen Gutachten bitten wir, uns baldigst in Kenntniss zu setzen. Um 1375.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCVII. Auch diesem, mit dem vorhergehenden offenbar im Zusammenhange stehenden Schreiben fehlt die Angabe des Jahres. Vielleicht sind die hier erwähnten Flandrischen Angelegenheiten dieselben, deren mehrere Briefschaften dieser Zeit, namentlich im Jahre 1376, gedenken. S. auch Reg. 1313 u. 14.

1313. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen: Wir haben ein vom Sonntag nach Epiphanias datirtes Deutsches Schreiben der Aelterleute und des gemeinen Deutschen Kaufmanns zu Brügge in Flandern, verschiedene Beschwerdepunkte enthaltend, wie auch Ihr eines erhalten, am Sonntage Trinitatis empfangen, und ihnen in Deutscher Sprache geantwortet: Da wir Euern Brief erst am Dreifaltigkeitsabend empfangen, so können wir mit den Städten Esthlands nicht zu Jacobi zusammenkommen, um wegen der von Euch uns mitgetheilten Sachen zu berathen; sobald wir es thun können, werden wir Euch auf Alles antworten. Ferner schreibt Ihr uns, dass wir unsere Bürger anhalten sollen, ihren Schoss willig herauszugeben. Wisset, dass wir Euch keinen Schoss zugestehen (bystan), sondern unser Drittel zu halten mit denen von Gothland etc. (Das Nachfolgende ist dunkel). — Wir bitten Euch demnächst, uns Eure Meinung in dieser Angelegenheit mitzutheilen. O. J. Juni.

Nach dem Original auf Papier in dem Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCVIII. Dieses Schreiben ohne Jahrzahl ist wegen seines muthmasslichen Zusammenhanges mit dem vorhergehenden hier aufgenommen worden. S. auch die Anm. zur Reg. 1314.

1314. Derselbe schreibt an denselben: Wisset, dass die Sendeboten der überseeischen Städte und alle dortigen Kaufleute sich dahin geeinigt, dass alle Russischen Güter, welche in unserm Vaterlande sind, dort, wo sie sind, bleiben und angehalten werden sollen. Wir haben dem beigestimmt, und bitten unsere bei Euch anwesenden Bürger davon zu benachrichtigen, damit ihnen kein Schaden aus der Nichtbefolgung erwachse. O. J. März 11.

Nach dem Orig. auf Papier in demselben Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCIX. Dieses Schreiben ohne Jahrzahl ist wegen der Uebereinstimmung der Schriftzüge mit denen der Reg. 1312 und 13 hierher locirt.

1315. Derselbe schreibt an denselben: Der Rigische Rath hat uns mitgetheilt, wie er von den Aelterleuten des Nowgoroder Hofes einen Brief in Betreff der Trogenizen und Poppelen*) erhalten, und die Kaufleute beschlossen hätten, wenn der Rigische Rath es für nützlich erachte, an die Russen ein Schreiben nachstehenden Inhalts zu richten: „Ihr habt oft hier und in Nowgorod vor den Deutschen Kindern geklagt, dass die Euren grossen Schaden dadurch leiden, dass man von Euch keine Trogenizen und Poppelen kauft. Dies ward den überseeischen Städten geschrieben: diese haben sich darüber berathen und uns und dem Kaufmann empfohlen, die Sache hier mit Euch abzumachen, nach dem Geheiss der überseeischen Städte. Demnach hatten wir eine Versammlung der binnenländischen Städte und des O. J. u. T.

---

*) Trogenizen und Popelen scheinen zwei Arten Pelzwerk niedern Grades gewesen zu sein. Vergl. v. *Sartorius-Lappenberg* II, 280 Anm. 1. S. 287. Anm. 3 und S. 759.

Digitized by Google

Um 1375. Kaufmanns angeordnet, und Euch gebeten, gute Leute zu senden, die mächtig wären, mit uns wegen der Trogenizen zu verhandeln. Ihr thatet es nicht, und obschon Ihr es bisher noch nicht gethan, so sähen wir es gerne gut, auf dass es keine Vermengung sei. So haben wir denn den Deutschen Kindern (in Nowgorod) entboten, dass sie, wie es uns die überseeischen Städte zugeschrieben und wir hier übereingekommen, Euch zu wissen geben mögen. Wollet Ihr es so, wie wir es ihnen entbieten, so macht es mit ihnen ab und befestiget es, so dass darin keine Vermengung komme; wollt Ihr es nicht, so sollen die Deutschen Kinder dazu ferner nicht anders thun, als wie die überseeischen Städte und wir uns geeinigt." — Theilt uns demnach baldigst Eure Meinung hierüber mit, da der Rigische Rath will, dass das Schreiben unter unserm Siegel an die Russen befördert werde.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCX. Auch dieser Brief hat keine Jahresangabe, ist aber nach seinem Aeussern, in Papier und Schriftzügen, etwa in diese Zeit zu setzen.

O. J. u. T. **1316.** Der Voigt von Narva schreibt an den Revaler Rath: *Ludeke Wilde*, Euer Bürger, hat von unserem Vorgänger ein Weib gekauft. Seitdem ist ihr Mann freiwillig zum Christ(enthum?) gekommen, und hat sich als unser treuer und nützlicher Wegweiser (?letzage) bewährt. Daher bitten wir Euch, Euern Bürger zu veranlassen, dass er das Weib nach Narva zu ihrem Manne zurückschicke, indem wir ihm gern das dafür gegebene Geld erstatten, oder, je nachdem er es wünscht, zwei Weiber wieder in die Stelle geben wollen. N. S. Sollte *Ludeke Wilde* nicht zu Hause sein, so sprecht mit seiner Ehefrau, dass das Weib ja nach Narva komme.

Nach dem etwas defecten Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXI. Das undatirte Schreiben ist aus gleichen Gründen wie Reg. 1315 an dieser Stelle aufgenommen.

1376.

1376. Jan. 3. **1317.** *Heinrich von Eppenhusen*, D. O. Comthur zu Reval, bekennt, dass er zehn Haken im Dorfe Loole, welche der verstorbene Ritter *Helmold von Sagha* zum Besten einer von ihm in einer Capelle auf dem Kirchhof zu St. Nicolai in Reval gestifteten Vicarie verpfändet, durch Zahlung der Summe von 100 Mark an den Revaler Rath, ausgelöst.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXII. Deutsch in der Brieflade I, 45 Nr. 61.

Jan. 13. **1317, a.** Zu Dorpat wurde in octava Epiphaniae eine Tagfahrt der Livländischen Städte (Städtetag) gehalten, auf welcher Riga durch die Glieder seines Rathes, *Meinhard von Sandbocheim* und *Arnold Vorwerk*, vertreten war.

Der Recess dieses Städtetages hat sich nicht erhalten. Vergl. *Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 1 494 Anm. m.

März 3. **1318.** *Heinrich*, Bischof von Dorpat, vergleicht sich mit den Brüdern *Hermann* und *Otto Ikskull* dahin, dass er ihnen die Güter, welche die Dörpt'sche Kirche nach dem Tode des dritten Bruders, *Henneke Ixkull*, eingezogen hatte, wieder verleiht, und ihnen das Recht der samenden Hand über alle ihre Güter im Stift Dorpat ertheilt, wogegen die Brüder dem Bischof 2000 Mark Rigisch, zu 36 Schilling für jede Mark, zahlen. Geg. auf dem Schlosse zu Dorpat, am nächsten Montag nach Invocavit, im Jahre 1376.

Das Orig. auf Perg. in der Brieflade des Gutes Alt-Fickel in Esthland. Daraus referirt in den Mittheill. IV, 155 I, A, 1. Vergl. v. *Bunge's* Brieflade I, 46 Nr. 62.

März 8. **1319.** *Johannes IV. von Sinten*, Erzbischof von Riga, urkundet darüber: „dass die Abschrift eines von Händen gekommenen Hauptbriefes wegen der Gränzen der Pernigel'schen

Kirche sich am Ende derjenigen Bibel finde, welche der heil. *Hieronymus* mit eigener Hand geschrieben, und die ein Römischer Pabst dem (Liven-) Könige *Caupo* zur Verehrung gegeben, welche in der Domkirche zu Riga verwahrt liege." Geg. im zweiten Jahre seiner erzbischöflichen Würde. 1376.

Diese Notiz findet sich angeführt bei *Arndt* II, 111 Anm. c. Vergl. hierzu *Heinrich des Letten* Chronik, Alberti ep. anno V. § 6. *Arndt* giebt die angeführte Notiz nach einem nicht näher bezeichneten Transsumt. Es kann jedoch aus seinen Worten vielleicht gefolgert werden, dass die Urkunde des Erzbischofs *Johann* selbst, aus der er referirt, ein Transsumt der verloren gegangenen Pernigel'schen Urkunde, nach jener in der Bibel enthaltenen Copie, ist.

1320. Notariatsinstrument, ausgestellt im Schlosse zu Treyden, des Inhalts: *Johann IV*, Erzbischof von Riga, habe, an der herkömmlichen Stätte dem Tribunal präsidirend, einen Zettel von Papier, ein Privationsurtheil enthaltend, in der Hand gehalten, verlesen und schriftlich promulgirt. In diesem, nunmehr folgenden Urtheil heisst es: Der Geistliche der Ermeländischen Diöcese *Tilo Ruffi* habe behauptet, dass er eine ewige Vicarie, welche der zu Rom verstorbene Priester der Rigischen Kirche *Johannes von Biscoperode* besessen hatte, vom päbstlichen Stuhle erlangt. Indessen habe er über diese Verleihung dem Erzbischof keinen Bericht erstattet, habe auch nicht für die Bedienung der Vicarie Sorge getragen, und halte sich vielmehr in der Fremde auf, ohne sich um die Vicarie zu kümmern. Da nun dem Erzbischof die Sorge für die regelmässige Verrichtung des Gottesdienstes obliege, so habe er den *Tilo* aufgefordert, binnen sechs Monaten vor ihm zu erscheinen, sein angebliches Recht auf die Vicarie darzuthun und seinen Dienst bei derselben anzutreten, widrigenfalls nach Ablauf jener Frist die Vicarie anderweitig vergeben werden würde. *Tilo* sei jedoch nicht nur im Laufe jener sechs Monate, sondern selbst in zwölf Monaten weder erschienen, noch habe er einen rechtmässigen Grund für sein Ausbleiben dem Erzbischof notificirt. Daher erkläre der Erzbischof, nachdem er den Rath und die Zustimmung Rechtskundiger eingezogen, ohne Rücksicht auf die Abwesenheit des Schuldigen, da diese durch die Gegenwart Gottes ergänzt werde, den *Tilo*, als ungehorsam, der Vicarie für verlustig, und letztere als dem Erzbischof zur weiteren Verfügung darüber verfallen. März 27.

Nach dem Original auf Perg. in der Kaiserl. Bibliothek zu St. Petersburg (aus dem ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv: Mittheill. III, 76 Nr. 117) abgedr. in den Mittheill. V, 394 Nr. 2 und darnach im Livl. U. B. Nr. MCXIII.

1321. Der Dorpater Rath schreibt an den zu Reval: Ihr habt wohl vernommen, wie die Sache zwischen *Vroberdrunken* und *Obakene*, dem Russen, zu Vellin allendlich abgeurtheilt ist, so dass der Russe dem *Vroberdrunken* 250 Stücke giebt. Er hat ihn deshalb bereits befriedigt, und ist mit den Boten, die bei uns waren, nach Nowgorod abgereist. Die Boten aber haben vor unserem Herrn (dem Bischof von Dorpat) die Hand darauf gegeben, dass weder *Obakene*, noch Jemand von seinetwegen, an irgend Jemand zu Nowgorod „Anfang thun" solle. Will er etwas thun, das soll er verfolgen mit Recht nach der Kreuzküssung, sonder Arglist. Demnächst haben die Boten vor unserm Herrn die Hand darauf gegeben, dass der Kaufmann, der nun zu Nowgorod ist, sicher und frei von dannen reisen möge, und dass sowohl der binnenländische, als der überseeische Kaufmann einen sichern Weg haben solle, sonder Arglist. — Ferner haben wir mit dem Kaufmann uns allendlich geeinigt wegen des „*Harding*," und zwar dahin, dass man, wie es früher geschehen, *Harding* kaufen soll zwischen hier und Ostern, nicht aber nach Ostern. Es sei, wie es Gott gegeben, „am Leder Mai 6.

148762A.

1376. oder umgekehrt", so soll man allen *Harding* in seinem Wesen lassen, nicht leimen, noch bescheren, noch bepflücken, noch „blien, einbinden oder lappen", noch die Köpfe oder Füsse abschneiden, und soll er ganz unverfälscht sein. Dies soll sich der Kaufmann in Nowgorod befestigen lassen und über den Erfolg uns unverzüglich schreiben; von diesen Bedingungen soll man nicht abgehen, noch der Kaufmann nach Nowgorod fahren, ehe dies Alles vollzogen sein wird.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXIV. Dem Schreiben fehlt die Jahrzahl; dass es aber in dieses Jahr gehört, ergiebt sich aus der Zusammenstellung mit den Reg. 1301, 5 und 7.

Mai 12. **1322.** *Gerhard Kuesvelt*, Reval'scher Bürger, mächtig seiner Sinne und Vernunft, obwohl körperlich krank, macht, um nach seinem Tode Streit wegen der von Gott ihm beschiedenen Güter zu vermeiden, sein Testament und letzten Willen, in nachstehender Weise: Jedem meiner beiden Söhne, *Johann* und *Nicolaus*, gebe und assignire ich 80 Mark Rig., jedoch müssen sie im Laufe von zwei Jahren mit der Mutter in einem Güterhaufen (in uno cumulo bonorum) bleiben, und wenn einer von ihnen sich nicht gebührend führt, soll er bloss 50 Mark, als allendliche Abfindung, erhalten. Meiner Tochter *Margarethe* vermache ich 100 Mark, nebst meinem silbernen Gürtel (singulum), als Haarschmuck für sie; bis zu ihrer Mündigkeit (annos pubertatis) soll sie übrigens mit der Mutter in ungetheilten Gütern bleiben. Meiner Ehefrau *Helena* vermache ich mein Haus und Erbe, mit allem Zubehör und Hausgeräthe, dem Garten und allen, grossen und kleinen, Geräthschaften und Kleinodien, Zum Bau der St. Olai-Kirche vermache ich 1 Mark Rig., dem Pleban daselbst 1 Mark, jedem Vicar und Capellan ½ Ferding; zum Bau des heiligen Geistes innerhalb der Mauer ½ Mark, zum Bau von St. Nicolaus ½ Mark. Sollten meine Güter durch Feuerschaden oder andere Unglücksfälle, oder überhaupt nicht zur Bestreitung aller gedachten Vermächtnisse (legata) ausreichen, so sollen letztere, die grössten, wie die kleinsten, nach Markzahl gekürzt werden. Alle diese Legate sollen vollzogen werden, wenn ich sie nicht mit lebendiger und gesunder Stimme widerrufe. Zu Vormündern (provisores) dieses Testaments erwähle ich die Rathsherren *Johann Duderstat* und *Richard Rike* zu Reval; wenn einer von ihnen sterben sollte, so hat der Ueberlebende an dessen Stelle einen Andern zu wählen. Damit das Testament stät und fest bleibe, habe ich die Herren des Raths *Thidemann Wickede* und *Albert von Verden* zu Zeugen berufen, und Vorstehendes mit meinem Siegel und den Siegeln der obgenannten Vormünder befestigen lassen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXV.

Mai 24. **1323.** Die Aelterleute und Kaufleute von Livlands Sechstheil zu Brügge in Flandern schreiben an den Reval'schen Rath: Die von Riga haben uns geschrieben, dass wir Euch benachrichtigen sollen über die „Alinge"-Summe von dem Gelde, das wir allein für das ganze Drittheil ausgegeben haben, sowohl für die von Gothland, als für uns von Livland, seit der Zeit der Cölner Tagfahrt, darnach dass uns die zwei Drittheile „über Recht" sagten, dass wir mit denen von Gothland zusammenschiessen sollten in eine Büchse, als nach Erklärung des Briefes, der von der Tagfahrt von Cöln kam, wie wir Euch früher geschrieben, dass wir uns dess nicht erwehren können, wir mussten das „Alinge"-Geld auslegen, oder mit ihnen in eine Büchse contribuiren (scheten). Darum wisst, dass wir es Euch schreiben, so weit wir es wissen und verstanden haben. Im Jahre (13)70 wurde für unser ganzes Drittel aus-

Digitized by Google

gegeben 39 ℔. Gr. 8 Schill. und 4 Gr.; im Jahre 71 3 ℔. Gr. 16 Schill. (wurde mehr ausgegeben, wie wir wohl glauben, das weiss *Tidemann Brendeschede*); im Jahre 72 18 ℔. Gr.; im Jahre 73 21 ℔. Gr. (davon gaben uns die von Gothland 9 ℔ Gr. wieder), nach den Briefen, die von der Tagfahrt zu Lübeck kamen, wie dort abgemacht worden. Im Jahre 74 schriebt Ihr uns, wir sollten Schoss aufnehmen von allem Gute, das Livland zugehörte, was wir auch gethan und noch thun. In diesem Jahre ward für unser ganzes Drittel ausgegeben 27 ℔ Gr., 13 Schill. 5 Gr. Im Jahre 75 waren die Herren Sendeboten der gemeinen Städte hier in Flandern und wurde ausgegeben für unser Drittel 172 ℔. Gr. 10 Schill. und 6 Gr. Hiervon ist, wie Euch geschrieben worden, auf Eure Stadt angewiesen (over coft) 150 ℔. Gr. und 6 Gr. Die Gesammtsumme der uns bekannten Ausgaben in diesen Jahren ist mithin 273 ℔. Gr. 5 Schill. 3 Gr. Von dieser Summe ist ein Theil geliehen, ein Theil aus der Büchse von dem Schosse genommen; das Andere ist auf Eure Städte angewiesen (coft). Ihr habt uns zwar nunmehr geschrieben, dass Eure drei Städte sich darüber geeinigt, dass wir kein Geld mehr auf Euch anweisen (kopen) sollen, weil Ihr es nicht bezahlen wollt: wir mögen es aus der Büchse nehmen oder leihen. Allein Ihr müsst wissen, dass aus der Büchse nicht so viel Geld kommt, als zu den Kosten und Ungeldern des ganzen Drittels erforderlich ist. Was das Leihen anlangt, so hätten wir es nach bestem Können gethan, wenn wir diesen Euren Willen gekannt hätten. Nun ist es auf Eure Städte angewiesen, und wir bitten Euch, es zu bezahlen, da wir es nicht bessern konnten, indem wir des Geldes schleunig bedurften zum Behuf der Herren Sendeboten der gemeinen Städte und des gemeinen Kaufmanns, der grosse Kosten für das allgemeine Beste gehabt. Ueberdies dünkt es uns, dass es besser gewesen, dass wir das Geld auf Eure Städte angewiesen, als wenn wir den Schoss erhöhet oder das Geld von vielen Leuten geliehen hätten; denn wir hoffen, dass das Geld nicht nachbleiben soll und dass die von Gothland ihre Hälfte wieder bezahlen müssen. Wenn Ihr aber das auf Euch angewiesene Geld nicht bezahlt, so wird es schwer, in unserm Sechstheil zu sein, denn wir glauben, dass dann viele Gesellen aus unserm Drittheil austreten werden. Darum sorget dafür, dass diese Sache zu einem guten Ende komme. 1376.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXVI. Dieses Schreiben giebt zwar keine Jahrzahl an, muss aber unstreitig in dieses Jahr gehören, weil die darin abgelegte Rechenschaft bis zum Jahre 1375 einschliesslich reicht.

1324. *Ludko* bekennt, von dem Rigischen Probst und Capitel 100 Mark empfangen und ihnen einen Jahreszins von 6 Mark zugestanden zu haben. Datum die Viti et Modesti, anno MCCCLXXVI. Juni 15.

Das Orig. befand sich im ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv; die vorstehende Anzeige davon liefern die Mittheill. III, 76 Nr. 118, woselbst die Jahrzahl 1326 wohl auf einem Schreib- oder Druckfehler beruht.

1325. Pabst *Gregor XI.* ertheilt dem Deutschen Orden alle Freiheiten, Vorrechte und Indulgenzen, welche den Häusern der Brüder vom Hospital des heil. Johannes von Jerusalem (d. i. dem Johanniterorden) vom päbstlichen Stuhle zugestanden worden. Juni 16.

Nach einem Transsumt auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 435) abgedr. im Livl. U.B. MCXVII.

1326. *Johannes Schütte*, Probst der Oesel'schen Kirche, zum Schiedsrichter ernannt von *Ludwig*, Bischof von Reval, einerseits, und dem Abte *Nicolaus* von Pades und dessen Convente andererseits, zur Beilegung der Streitigkeiten unter den beiderseitigen Neubekehrten über die Juni 17.

Digitized by Google

1276. am Fluss Sayentacken belegenen Weiden, entscheidet diese dahin: Das Vieh der Esthen des Bischofs darf so lange über die dem Abte gehörige Hälfte des Flusses das Jahr über zur Weide gehen und wieder zurückkommen, als nicht nach der Landesgewohnheit wegen des vorgeschrittenen Graswuchses dem Vieh das Betreten der Wiesen verboten zu sein pflegt. Wenn das durch die Gränzen des Abts dergestalt gehende Vieh den dortigen Esthen Schaden zufügt, so darf es bis zum Ersatz des Schadens zurückgehalten (gepfändet) werden. Diese Entscheidung der Sache ist übrigens nicht auf den Grund eines rechtlichen Anspruchs, sondern aus freundschaftlicher Rücksicht in dieser Weise geschehen, daher sie auch nur für die Lebenszeit des Bischofs *Ludwig* Geltung hat, welcher zugleich die Ausfertigung einer Urkunde, worin er sich verbindlich macht, die Entscheidung zu beobachten, zugesagt.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXVIII. Vergl. auch Index Nr. 3354 und Brieflade I, 46 Nr. 63.

Juni 24. **1327.** Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Seestädte schreiben an den Reval'schen Rath: Wisset, dass wir aus unserer Mitte Boten nach Dänemark gesandt, um vom Könige die Bestätigung und Besiegelung unserer Privilegien zu erhalten, desgleichen nach Norwegen, um mit dessen Könige wegen eines Friedens zwischen ihm und uns und den „gemeinen Kaufleuten" zu unterhandeln. Ferner haben wir einhellig beschlossen, wegen der für solche Reisen und Geschäfte, desgleichen für die Unterhaltung unserer Schiffe, — die zur Erhaltung des Friedens auf dem Meere den ganzen Sommer über in See waren und noch sind, — erforderlichen Kosten, von allen Kaufleuten ein Pfundgeld zu erheben, damit zur bevorstehenden Lichtmesse (d. 2. Febr.) zu beginnen und ein Jahr — und, wenn es erforderlich, auch länger — fortzufahren, und zwar dergestalt, dass von jedem Pfund Groschen Flandrisch ein Sterling Englisch und für 5 Mark Lübisch 3 Pfenn. Lüb. erlegt werden sollen. Wer dieses Pfundgeld in der Stadt, aus der er abgesegelt, gezahlt, hat dasselbe, wenn er darüber eine Bescheinigung von Seiten dieser Stadt beibringt, diese Steuer in der Stadt, in welcher er ankommt, nicht wieder zu bezahlen. Die Schiffer aber sollen von ihren Schiffen das halbe Pfundgeld entrichten. Diesen Beschluss sollen die einzelnen Sendeboten an ihren resp. Rath bringen, um darüber allendlich zu verfügen (finaliter tirando) und dem Rathe zu Lübeck (über das Resultat) zu schreiben. Wollet demnach die Sache in Berathung nehmen und Euren Beschluss dem Lübischen Rathe mittheilen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXIX. Auch dieses Schreiben hat keine Jahrzahl, und ist in dieses Jahr gesetzt worden, weil in demselben am 24. Juni zu Stralsund ein Hansatag gehalten wurde, und in dem Denkelbuche des Revaler Raths II. Bl. 125,b sich nachstehende Notiz findet: „Anno Dom. M. CCC. LXX. septimo, ipso festo purificationis glor. virginis, pecunia libralis colligi debet et exponi de tal. grossorum unum sterlingum ab Anglia, de quinque marcis Lubecens. III. denarii Lubecenses."

Juni 29. **1328.** *Heinrich von Oppenhusen*, Comthur zu Reval, thut kund, dass er mit seinem Beisitzer, dem Mannrichter in Harrien, *Odward von Kele*, die Urkunde des Königlich-Dänischen Hauptmannes zu Reval, *Saxo*, vom 27. April 1257 (Reg. 336) habe transumiren lassen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXX. Die Abschrift in *Hiärn's* Collectaneen hatte die irrige Jahrzahl 1276 (Index Nr. 3316), unter welcher daher diese Urkunde in den Regesten I, 122 unrichtig aufgenommen worden. S. auch oben S. 31. ad Nr. 507.

Aug. 16. **1329.** *Olav*, König der Dänen, Wenden und Gothen, bestätigt den von dem Reichs-

Digitized by Google

hauptmann *Henning von Pudbusk*, den Dänischen Bischöfen und Reichsräthen mit den Hansastädten am 16. August 1370 abgeschlossenen Frieden. 1376.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 426) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXI.

1330. Der Rath der Stadt Dorpat meldet dem Revaler Rath, dass er ein an die Räthe der Livländischen Städte Riga, Dorpat, Reval und Pernau addressirtes Schreiben des Lübischen Rathes vom 7. Septbr. c., nachstehenden Inhalts, empfangen und erbrochen habe: Unsere Rathsglieder *Jacob Pleskow* und *Hermann von Osenbrugge* haben, in Gemeinschaft mit den Rathssendeboten einiger andern Seestädte, in Dänemark zur Tagfahrt versammelt, mit den Königen *Hakon* von Norwegen und *Olav* von Dänemark einen ewigen Frieden geschlossen und die Bestätigung aller den Seestädten von den Königen gedachter Reiche den Hansastädten seit jeher zugestandenen Freiheiten, Privilegien, Gerechtigkeiten und alten Gewohnheiten erlangt, worüber wir die Urkunden bei uns aufbewahren. Wenn Ihr an diesen Friedensschlüssen Theil nehmen wollt, so sorget dafür, dass Ihr nach den hierbei folgenden Entwürfen Wort für Wort Urkunden ausstellt und baldmöglichst uns zusendet, damit wir sie bis zu St. Michaelis ums Jahr den gedachten Königen zustellen können. — Die beigefügten Entwürfe lauten dahin: 1) Wir Bürgermeister und Rath der Stadt ...... bekennen etc., dass wir den Friedensschluss etc., welcher am 14. August 1376 von den Sendeboten der Hansastädte (folgen die Namen der Boten) im Namen dieser letztern (darunter werden Riga, Dorpat, Reval und Pernau speciell genannt) mit dem Herrn *Hakon*, Könige von Norwegen und Schweden, und seinen Räthen, zu Kalmborg abgeschlossen haben, ratificiren und beobachten wollen, des Inhalts, dass alle Streitigkeiten etc., welche zwischen beiden Theilen bisher obgewaltet, aufgehoben sein und ewiger Friede und Einigkeit zwischen ihnen bestehen sollen, dergestalt dass der König und seine Untergebenen unsere Stadt, deren Häfen und Gränzen, des Handels wegen zu Wasser und zu Lande besuchen, daselbst verweilen und aller ihrer Freiheiten geniessen sollen, deren sie je theilhaft gewesen. Gegeben etc. 2) Zu wissen, dass wir Rathmänner der Stadt ..... die Verträge, welche von dem Könige *Waldemar III.* von Dänemark und seinem Reiche mit den gemeinen Seestädten abgeschlossen worden etc., mit dem Könige *Olav* von Dänemark unverbrüchlich halten wollen, nach Ausweis der darüber ausgestellten Urkunden, mit Ausnahme jedoch der Bestimmungen über die Königswahl und das Schloss Wardberg, welche die Städte gutwillig aufgegeben haben. Gegeben etc. im Jahre 1376. Sept. 7. u. Oct. 21.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXII.

1331. Aelteste Bursprake oder civiloquium des Rigischen Rathes. Sept. 29.

Abgedr. in den beiden Ausgaben des neuesten Rigischen Stadtrechts: Bremen 1780 (von *G. Oelrichs*) und Riga 1798. 4. und darnach im Livl. U. B. Nr. MCXXIII.

1332. *Arnold,* Abt, und der ganze Convent des Klosters Gutvalia auf Gothland thun kund, dass die Bauten, die sie auf ihren innerhalb der Mauern der Stadt Reval belegenen Plätzen begonnen haben und mit Gottes Hülfe zu vollenden gedenken, in keiner Weise dem Rathe der Stadt zum Verfange und Nachtheil gereichen sollen. Nov. 11.

Nach dem Orig. auf Perg in dem Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXIV.

Digitized by Google

1377. **1377.**

Jan. 18. **1333.** Der Revaler Rath schreibt nach Nowgorod: Bei uns sind Deutsche Kaufleute gewesen, denen Ihr erlaubt habt zu reisen, und gaben uns zu erkennen, dass Ihr nicht wisset, in welcher Weise (bi wat saken) die Leute, die den Schaden in der Embachmündung gethan, und das Gut, das sie dort genommen, gehalten und gefriedet sind hier im Lande, und ob dies mit Wissen des Meisters, des Ordens und der hiesigen Städte geschehen sei. Wisset daher, dass es dem Meister und Orden unbekannt war, „mit Vollwort und mit Hülfe", dass es uns innigilch Leid war und noch ist, dass der Schaden geschehen, und dass, sobald wir es erfuhren, wir nach Kräften dahin gearbeitet haben, dass das Gut, das noch nicht gesplittert war, in Sicherheit gebracht wurde, aus Liebe und zum Nutzen des Kaufmanns, damit, wenn Ihr Anspruch auf das Gut habt, Ihr wisset, wo Ihr es finden möget; und wundern wir uns sehr, dass Ihr, deren Weisheit so weit anerkannt ist, die Sache nicht anders verfolgt, ehe Ihr den Kaufmann arrestirtet und (seine Waaren) mit Beschlag belegtet.

Nach dem Concept im Revaler Denkelbuche II, 15, b. abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXV.

O. J. u. T. **1334.** Der Revaler Rath schreibt (ohne Zweifel an den Deutschen Handelshof zu Nowgorod): Wir haben vernommen, dass Ihr bekümmert und beschwert habt das Gut von Kaufleuten, welche von hier gefahren sind, sowohl Gast- als Bürgergut, weil sie zu Euch während der Arrestirung (in de besettinge) gekommen sind. So wisset denn, dass Euer Brief, der uns offenbarte, dass Ihr zu Nowgorod arrestirt seid, zu uns kam, nachdem diese Leute bereits abgereist waren. Daher bitten wir Euch, dass Ihr in Betracht dessen sie das Ihrige brauchen lasset, damit kein Schade dadurch entstehe.

Nach dem Concept auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXVI. Das Concept hat weder Datum, noch Addresse. Die letztere lässt sich indess leicht errathen, und in Betreff des Datums ist so viel gewiss, das dieses Schreiben etwas älter ist, als das nachfolgende (Reg. 1335), welches darauf Bezug nimmt.

März 16. O. J. **1335.** Der Revaler Rath schreibt nach Lübeck und nach Gothland: Kaufleute von Reval, Gothland und andern Städten fuhren von Reval mit ihrem Gute nach Narva und von dort nach Nowgorod, um heil. drei Könige, auf die alte Kreuzküssung. Als sie in Nowgorod ankamen, war der Kaufmann daselbst arrestirt (besat), hielt eine Versammlung (stevene) und verurtheilte die Angekommenen zu einer grossen Geldstrafe (broke) dafür, dass sie „in die Besettinge gefahren" seien. Hierauf baten uns diese zu Nowgorod von wegen St. Peters beschwerten Kaufleute, dass wir dem Nowgoroder Kaufmanne schreiben mögen, zu welcher Zeit sie abgereist, und schickten uns mit eine „Copie", wie es ihnen zu Nowgorod widerfahren, von welcher Copie wir Euch eine Abschrift senden, damit Ihr von dem Vorgange genau Kenntniss nehmet. Nachdem wir von dem Nowgoroder Kaufmann die Nachricht erhalten, dass der Kaufmann daselbst arrestirt sei, ist kein Mensch aus Reval hingereist. Wir schrieben an den Nowgoroder Kaufmann, dass jene Kaufleute viel früher abgereist seien, als der Bote, der die Nachricht von der Arrestirung (besettinge) überbrachte, angekommen (Reg. 1334). Desgleichen bezeugen der Voigt zu Narva und der Rath des Weichbildes, dass sie von Narva fünf Tage vor Ankunft des Boten aus Nowgorod abgereist, unsere Briefe und Beweise wurden jedoch vom Kaufmann (zu Nowgorod) nicht beachtet. Daher bitten wir Euch, Ihr möget den Nowgoroder Kaufmann anhalten (berichten), dass er die Kaufleute, die sonder Arglist zur

Digitized by Google

Zeit der Arrestirung nach Nowgorod gekommen, auf die alte Kreuzküssung, bei Rechte und unbeschwert lasse etc. 1377?

Das Concept, nach welchem der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MCXXVII geschehen, hat keine Jahrzahl, steht aber auf demselben Bl. 15 des Revaler Denkelbuchs, auf welchem sich das in der Reg. 1333 erwähnte Schreiben vom 18. Jan. 1377 befindet, gehört daher höchst wahrscheinlich hierher.

1336. Pabst *Gregor XI.* schreibt an die Bischöfe von Strengnäs und Reval und an den Abt von Pades, wegen Wiedererlangung der der Tafel des Bischofs von Åbo entzogenen Schlösser, Länder und Dörfer. Romae, apud s. Petrum, V. cal. Aprilis, anno VII. März 28.

Nur diese Notiz findet sich in *Porthan*, accessio ad bullarium Celsii S. 119 Nr. 1. Vergl. auch *Celsii* Bullarium S. 66 Nr. 23.

1337—39. Der Revaler Rath bezeugt, dass nachstehende Personen für ihre Güter, nach Verordnung der Städte, den Zoll unter Eidesleistung entrichtet: 1) *Hermann von der Hove*, dessen (verschiffte) Güter auf 930 Mark Lüb. berechnet sind, 2) *Thid. Prutzen*, welcher Roggen für den Werth von 300 Mark Lüb. verschifft, und 3) *Thid. Rulloquerde* für Waaren, zu 550 Mark berechnet. In den beiden ersten Bescheinigungen wird die entrichtete Steuer theoloneum, in der letztern (die auch der Verordnung der Städte nicht ausdrücklich gedenkt) tallium genannt. April 13, 14, 17.

Nach den drei Originalen auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXVIII—XXX.

1378.

1340. Bruder *Nicolaus Kemnitz*, Viceprobst, die Brüder *Heinrich*, *Herbord* und *Bernhard Werner*, Domherren und Capitel der Curländischen Kirche, urkunden, dass sie nach gepflogener Berathung mit ihrem Bischof *Otto*, und mit aller der Ihrigen Zustimmung, ihren in Asenputte wohnhaften Bürgern und deren wahren Erben und Nachkommen einen Ort zur Erbauung einer Stadt angewiesen, nämlich von dem vor der Mauer der Vorburg des Schlosses Asenputte gezogenen Graben, bis zu dem nach den vor der Ortschaft (oppidum) befindlichen Feldern zu belegenen Graben. Gedachte Bürger sollen zu ihrer Freiheit und ihrem Nutzen das Rigische Recht haben, in derselben Weise, wie die Bürger von Goldingen und Windau sich dessen bedienen. Wie übrigens einerseits diese Rechte der Bürger ihnen durch die nachfolgenden Domherren nie genommen werden sollen, so sollen andererseits auch die Rechte der Domherren und des Capitels durch jene den Bürgern verliehenen Rechte nicht gekränkt werden. Was die Bürger zu Goldingen und Windau ihren Herren, den Comthuren zu Goldingen und Windau, von Rechts wegen zu leisten haben, sollen auch die Bürger in Asenputte dem Capitel zu leisten schuldig sein. Auch behält sich das Capitel zur Erbauung von Wohnhäusern etc. einen Platz vor, nämlich von dem Graben vor der Mauer der Vorburg zur Rechten, wo die Strasse nach der Parochialkirche zum h. Evangelisten Johannes führt, bis zum Gottesacker gedachter Kirche; jedoch sollen die in diesen Häusern wohnenden Personen Bürger der Stadt und dem Stadtrecht unterworfen sein. Endlich wird den Bürgern zur Weide, zu Aeckern und zu Gemeindenutzungen aller Art ein an die Stadt angränzendes Territorium angewiesen, dessen Scheiden genau bestimmt sind. 1378. März 17.

Nach dem im Hasenpot'schen Rathsarchiv asservirten sog. Stadtbuche, welches auf dem Deckel die Jahrzahl 1566 führt, und mit einer Copie dieses Privilegiums beginnt, abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXXI.

Digitized by Google

1378. Mai 30. 1341. Die zu Stralsund versammelten Raths-Sendeboten der Seestädte schreiben an den Revaler Rath: *Hermann Hozang*, ein unserem Recht unterworfener Kaufmann, hat bei uns schwere Klage darüber geführt, dass *Arnold Lewerk*, unser und unsers Rechts Gegner, ihm entsagend (diffidatorie) gedroht, er wolle ihn persönlich und sein Vermögen, sowohl selbst, als durch seine Helfer, wo er nur kann, verfolgen und beschädigen, weil jener *Hermann* einen andern, in *Brügge* wohnhaften Kaufmann, wider den *Arnold* löblich und ehrenvoll, mit Zustimmung des gemeinen Kaufmanns, vertheidigt*). Weil nun *Hermann* sich erboten, wegen aller von *Arnold* oder irgend einem Andern ihm zu machenden Beschuldigungen, vor uns oder vor dem gemeinen Kaufmann zu Rechte stehen zu wollen, so haben wir einhellig beschlossen, dass, wenn *Hermann* durch den *Arnold* oder die Seinen Schaden leiden sollte, *Arnold* und seine Genossen in keiner Stadt unserer Conföderation Geleit oder Sicherheit geniessen sollen. Wir bitten Euch daher, Solches dem *Arnold* oder seinen Freunden, wenn Ihr sie treffen solltet, zu eröffnen, übrigens auch selbst die Erfüllung unseres Beschlusses Euch angelegen sein zu lassen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXXXII. Die dem Schreiben fehlende Jahrzahl ist dennoch nicht zweifelhaft, weil im 14. Jahrhundert nur ein Hansatag am Sonntage vor Pfingsten, und zwar im J. 1378 zu Stralsund, gehalten wurde.

Juni 20. 1342. *Johannes*, Erzbischof von Riga, erneuert auf die Bitte des *Hermann von Ikiskule*, Vasallen des gedachten Erzbischofs und der Rigischen Kirche, die Urkunde des Bischofs *Albert* von Livland, welche die Belehnung der Vorfahren des genannten *Hermann* mit gewissen Gütern enthält. Datum in oppido Lemsele, XX. Junii, MCCCLXXVIII.

Das Original befand sich im ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv; vorstehende Inhaltsanzeige geben die Mittheill. III, 76 Nr. 119.

Dec. 21. 1343. Pabst *Urban VI.* schreibt an den Meister des D. O. in Livland: Wir haben vernommen, dass ein gewisser *Albert Hecht*, welcher vorgiebt, von dem ehemaligen Cardinalpriester zur Hauptkirche der zwölf Apostel *Robert*, jetzigem Gegenpabst (*Clemens VII.*), der Dörptschen Kirche vorgesetzt zu sein, mit seinen Helfershelfern einige Schlösser gedachter Kirche in Besitz genommen habe, viel Schmähliches wider des Pabstes und der Römischen Kirche Ehre und Stellung behauptet, und sich nicht scheut, mit Gefahr seiner Seele und zum Aergerniss Vieler eine Spaltung in jenen Gegenden herbeizuführen. Wir bitten und ermahnen Dich daher, gegen denselben zu Felde zu ziehen, ihn und seine Mitschuldigen gefangen zu nehmen und bis auf unsere weitern Befehle in strenger Haft zu halten. Uebrigens lassen wir Dir den von uns vorlängst (dudum) ernannten Bischof von Dorpat (*Diedrich Damerow*) bestens empfohlen sein.

Nach einer alten Abschrift in einem pergamentenen Formularbuche auf dem geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 427) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXXIII, und schon früher in *C. E. Napiersky's* Beitrag zur Geschichte des ehemaligen Bisthums Dorpat (Riga, 1846. 4.) S. 8. Nr. 1, wo auch S. 2 der Nachweis geführt ist, dass das Schreiben, dem das Pontificatsjahr fehlt, in dieses Jahr gehört. Ebendaselbst S. 6 fgg. sind die Zeugnisse der Chronisten und Historiker über diese Begebenheit zusammengestellt.

1379.

1379. O. J. u. T. 1344. *Winrich von Kniprode*, Hochmeister des D. O., schreibt an den Pabst *Urban VI*: Er habe sich genöthigt gesehen, den Generalprocurator des Ordens, Bruder *Heinrich Brunner*,

*) Die Urschrift, in welcher der Grund der Feindschaft genauer angegeben war, ist hier leider defect.

Digitized by Google

in wichtigen Angelegenheiten nach Deutschland und Livland zu senden; von Livland sei er schon zweimal, ohne die ihm aufgetragenen Geschäfte beendet zu haben, zurückgekehrt, jedoch abermals hingesendet worden; daher möge der Pabst seine hinausgeschobene Rückkehr an den päbstlichen Hof entschuldigen: sobald er aus Livland zurückkehre, werde er nach Rom eilen. Zugleich bittet der Hochmeister, der Pabst wolle seinem Secretär *Peter Grotkow* die Anwartschaft auf eine Präbende in der Ermeländischen Kirche ertheilen. 1379.

Nach einer Copie in demselben Formularbuche (Index Nr. 430, 1) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXXIV und bei *Napiersky* l. c. S. 9. Nr. 2, a. Dieses undatirte Schreiben ist wegen seines offenbaren Zusammenhanges mit den Reg. 1343, 50, 54—56 hierher gestellt worden.

1345. *Henneke Lusze*, Vormund der *Lutgard*, Wittwe des *Sander Smed* aus Touvel, 12 Meilen jenseit Dorpat, *Johann Fabri*, Kirchherr zu Touvel, *Claus Wythman*, Stiftsmann zu Dorpat, und *Henneke Peper*, Bürger zu Dorpat, bekennen in einer an den Revaler Rath gerichteten Schrift, dass *Hannes Gudjar*, Bürger zu Hapsal, dem von seines Weibes wegen der Nachlass des Reval'schen Bürgers *Claus Korsenworter* angestorben ist, sich mit der obgedachten *Lutgard* dahin geeinigt, dass sie ihm ihren Antheil an oben erwähntem Nachlass gänzlich aufgelassen, so dass *Hannes Gudjar* denselben von wegen der *Lutgard* vollständig empfangen kann. Schliesslich erklärt *Henneke Lusze*, dass sein in dieser Angelegenheit früher an den Revaler Rath gerichtetes Schreiben kraftlos und dem *H. Gudjar* nicht hinderlich sein solle. Febr. 28.

Nach dem Orig. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXXV.

1346. Der Lübische Rath schreibt an den Reval'schen: Wir haben, im Auftrage aller Seestädte, zum Behuf der Friedensschiffe, den Herrn *Gottfried Travelmann* und *Gerhard Dartsow*, unsern Rathsverwandten, allen Pfundzoll, der in Eurem Vaterlande erhoben worden und bis zu Pfingsten erhoben werden wird, verkauft, und von ihnen zum Theil bereits bezahlt erhalten. Daher bitten wir Euch, den im verflossenen Jahre 1378 in Eurer Stadt eingesammelten, so wie den im gegenwärtigen Jahre bis zu Pfingsten noch eingehenden Pfundzoll den Herren *Albert von Verden* und *Eberhard von Borch* zum Besten der genannten Käufer zu überweisen. Uebrigens fahret bis auf Weiteres mit der Erhebung des Pfundzolles in bisheriger Weise fort. Demnächst wiederholen wir, wie wir es Euch bereits früher gemeldet, dass zu St. Johannis bei uns in Lübeck die gemeinen Städte eine Tagfahrt halten werden, um verschiedene, namentlich Flandern und England betreffende Angelegenheiten zu verhandeln, und bitten Euch, Eure vollmächtigen Boten zu dem Zweck unfehlbar herzusenden. März 30.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXXVI.

1347. Der Rath der Stadt Dorpat schreibt an den zu Reval: *Arnold Koning* hat vor uns mündlich vorgebracht, wie er vor längerer Zeit einem *Arnold von Bodeke* 44 Gulden gegeben, welche ihm *Bodeke* hieselbst zurückzahlen sollte. Indess ist *Bodeke* verstorben, ehe *Koning* sein Geld erhalten, wie letzterer durch seinen Eid mit aufgerichteten Fingern vor uns erhärtet. Daher hat *Koning* die Gebrüder *Arnold* und *Albert Elphinchusen* vor uns ermächtigt, die gedachte Summe beizutreiben und zu erheben, und ermangeln wir nicht, die gedachten Bevollmächtigten Euch zu empfehlen. April 13.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXXVII.

1348. Der Lübische Rath schreibt an den Reval'schen: Der Lübische Bürger *Diedrich Byspìng* habe angezeigt, wie der *Beneke von Selden*, der ihm 62 Mark Lüb. schuldig gewesen, Mai 5.

Digitized by Google

1349. im Meere ertrunken sei, und eine aus dem Schiffbruch gerettete Partie (petia) Tuch hinterlassen habe, welches in der St. Olaikirche in Reval, hoffentlich zum Besten der Erben und Gläubiger desselben, aufbewahrt werde. Da nun die Gläubiger bei Zahlungen den Erben vorzuziehen sind, gedachter *Diedrich* aber nicht persönlich die Sache betreiben könne, so habe er den Vorzeiger dieses, *Godekin von Wesene*, bevollmächtigt, seine Forderung geltend zu machen, den Betrag derselben zu empfangen etc.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXXVIII.

Juni 13. **1349.** *Johannes Schermbeke*, Knappe, bekennt, dass er mit Gunst und Vollwort des Revaler Raths von *Gertrud, Johann Loren's* Wittwe, und ihren Vormündern gekauft habe ein Erbe, belegen vor der Karienpforte, nebst einem Eckhause (orthus) und Garten, dasselbe redlich zu gebrauchen, dafür nach Stadtrecht vollzuthun an Schoss und Wachen in allen Dingen, wie es die andern Bürger zu Reval zu thun schuldig sind, und keine Bauten zum Verfange der Stadt vorzunehmen, als solche, welche den gemeinen Bürgern nach Stadtrecht auszuführen gestattet ist. Will der Rath ihm oder seinen Erben das Erbe etc. nicht länger gönnen, so will er es dem Rathe ohne Widerrede verlassen und ausantworten für so viel Geld, als es ehrbare gute Leute, unsere Bürger, schätzen (koren und setten in mogentliker achte). Auch darf er, *Schermbeke*, Erbe und Garten Niemand versetzen, vergeben oder verkaufen, ausser der Stadt Freunden, und keinem Fremden, es sei denn mit Gunst und Vollwort des Rathes.

Nach dem Original auf Pergament in dems. Archive abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXXXIX. Ebendaselbst findet sich auch ein Transsumt dieser Urkunde vom Predigerconvent zu Reval, vom 26. Juni 1396. Deutsch in der Brieflade I, 47 Nr. 64.

Juni 24. **1349, a.** Der Hansatag, welcher auf Johannis zu Lübeck abgehalten worden, wurde von Riga aus beschickt durch den Rathsherrn *Johann Durkop*.

Rigische Archivnachrichten. *Gadebusch's* Livl. Jahrb. I, 1,494.

Juni 29. **1350.** (*Wilhelm von Vrymersheim*,) D. O. Meister zu Livland, berichtet dem Pabste mit Beziehung auf dessen Befehl Reg. 1343, er bedauere, dass er den ihm ertheilten Auftrag nicht erfüllen könne: *Albert Hecht* habe die festesten Schlösser des ganzen Landes, welche an der Russischen Gränze liegen, im Besitz. Wenn daher er, der Meister, sich gegen ihn erhebe, so würde *Albert* sich mit den Russen verbinden und das ganze Land von Grund aus verwüsten, welches schon durch Sterben und Pest unsäglich gelitten, so dass kaum der zehnte Mensch übrig geblieben, während sie (die Pest) zu den Russen noch nicht gekommen. Wenn nun der Meister mit dem Rest seiner Leute Behufs der Entfernung des *Albert* in das Stift Dorpat ziehen wollte, so würde dieses wider seinen Willen ganz verwüstet werden, indem seine Mitgebietiger und Leute von dem Stift so weit entfernt sind, dass sie unmöglich auf so lange Zeit Lebensmittel mit sich führen könnten, auch die Einnahme so fester Schlösser in kurzer Zeit sich nicht ausführen lasse. Wenn er übrigens persönlich bei der Vertreibung des *Albert* aus dem Stift thätig sein wollte, so müsste er sich zu sehr aus seinen Landestheilen an der Düna und in Curland entfernen, in welche dann die angränzenden Litthauer ungescheut einfallen und sie gänzlich verheeren würden. Demnächst müsse er leider dem Pabste klagen, dass der von ihm ernannte Bischof, *Diedrich Damerow*, ihn und seinen Orden in Livland böslich und fälschlich, in Schriften und Worten, bei Prälaten, bei weltlichen und Kirchenfürsten und anderweitig, verunglimpft habe, indem er ihn als Anhänger des ehemaligen

Digitized by Google

Cardinals *Robert* darstelle, da er doch Se. Heiligkeit stets als den wahren und alleinigen Pabst anerkannt habe und noch anerkenne etc. Der Pabst möge es daher nicht übel deuten, dass er sich noch nicht in das Stift Dorpat zur Verdrängung des *Albert* begeben habe; er wolle jedoch nach Kräften für dessen Vertreibung und dafür sorgen, dass die von demselben besetzten Schlösser zu Händen Sr. Heiligkeit kommen. Se. Heiligkeit möge es jedoch nicht missliebig aufnehmen, dass er sich nicht für den Dörpt'schen Bischof bemühe, denn dieser sei sein bitterster Feind, und er hätte sich an ihm schon längst gerächt, wenn er ihm nicht um Sr. Heiligkeit Willen nachgesehen hätte. Die Ordensbrüder seien so aufgeregt und erbittert gegen ihn, dass sie die Verleumdungen desselben gar nicht ertragen könnten, worüber der Procurator des Meisters dem Pabste das Nähere berichten werde. 1379.

Nach einer Abschrift in dem oben (Reg. 1343) angeführten Formularbuche (Index Nr. 431) abgedr. bei *Napiersky* a. a. O. S. 9 Nr. 3 und im Livl. U.B. Nr. MCXL.

1351. Der Revaler Rath urkundet über einen Todschlag, den *Johann Johannesson*, ein Schiffer, bei der Einfahrt in den Reval'schen Hafen begangen, worauf er auf das grössere Reval'sche Schloss geflüchtet und daselbst der Freiheit sich erfreut. Sein Schiff und seine Güter habe er im Stich gelassen, und diese seien, dem geltenden Rechte gemäss, mit Beschlag belegt worden. In Folge dessen habe der *Johann Johannesson* mit dem Comthur von Reval und dem Revaler Rathe einen regelrechten und festen Vergleich (compositio) abgeschlossen, so dass er von Rechtswegen durch Erlegung einer Geldsumme dem Rathe Genüge geleistet und sich gereinigt (se explanavit), und sind dergestalt sein Schiff und seine übrigen Güter durch ihn ausgelöst (quitata atque soluta) worden; übrigens soll er den Eintritt in unsere Stadt und deren Freiheit hundert Jahre lang meiden. Aug. 1.

Nach dem Concept auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXLI.

1352. Pabst *Urban VI.* schreibt an die Bischöfe von Dorpat, Ratzeburg und Havelberg: Der Erzbischof von Riga habe sich bei ihm darüber beschwert, dass mehrere Erzbischöfe, Bischöfe und andere Prälaten und Geistliche, Herzöge, Markgrafen, Grafen, Barone, Edle, Ritter und Laien, Stadt- und andere Gemeinden etc. seine Schlösser, Dörfer und andere Besitzungen, Rechte und Gerechtigkeiten etc. widerrechtlich in Besitz nehmen und ihm vorenthalten, oder denen, die Solches thun, Rath und Beistand leisten, auch sonst ihm Schäden und Verluste aller Art zufügen. Da es ihm nun sehr beschwerlich sei, sich mit jeder einzelnen Beschwerde an den apostolischen Stuhl zu wenden, so habe der Pabst auf seine Bitte die drei Addressaten zu Conservatoren und Richtern des gedachten Erzbischofs ernannt, und trage ihnen auf, die Gegner des Erzbischofs, wenn dieselben etwas Widergesetzliches wider denselben unternehmen, mit geistlichen Strafen zu belegen etc. Schliesslich werden die ernannten Conservatoren von den Beschränkungen, denen die delegirten Richter durch das canonische Recht sonst unterworfen sind, eximirt etc. Aug. 5.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 79 Nr. LVII und darnach im Livl. U.B. Nr. MCXLII.

1353. Der Lübische Rath schreibt an den Reval'schen: Unsere Mitbürgerin, *Christina Woltdorp*, hat durch ihre Curatoren ihrem Bruder, *Winekin Woltdorp*, dem Vorzeiger dieses, ihren Antheil an dem Nachlasse ihres in Reval verstorbenen Bruders *Tidekin Woltdorp*, Eures Bürgers, unter Lebenden geschenkt, und denselben *Winekin* ermächtigt, zur Erlangung dieses Nachlasses alle erforderlichen Schritte zu thun etc. Aug. 25.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXLIII.

Digitized by Google

1379. O. J. u. T. **1354.** *Wilhelm von Vrymersheim* schreibt, mit Beziehung auf seinen ersten Bericht in Angelegenheiten des Dörpt'schen Stifts (Reg. 1350), dem Pabste: Er sei nach Möglichkeit und Kräften in der Sache thätig gewesen, und da er durch Gewalt nichts habe ausrichten können, so habe er mit dem Eindringling *Albert Hecht* Unterhandlungen angeknüpft, ihm und seinen Anhängern zu einer Zusammenkunft sicheres Geleit gegeben, und durch Mittelspersonen ihm bemerklich gemacht, dass er, der Meister, in Folge des päbstlichen Auftrages, seine, *Albert's*, Handlungen nicht mit Stillschweigen übergehen könne. Darauf habe jedoch der Eindringling nichts gegeben, vielmehr erklärt: ehe er die Schlösser und Besitzungen Jemand überliefere, wolle er sie lieber den Russen verkaufen und sich mit ihnen verbinden, welche ihm schon für das eine Schloss Neuhausen, gewöhnlich Frauenburg genannt, welches etwa eine Meile (leucha) von der Gränze liege und das festeste im ganzen Lande sei, eine ungeheure Summe geboten und zugleich versprochen hätten, ihn, wohin er sich auch wenden würde, mit starker Mannschaft gegen seine Widersacher zu vertheidigen etc. Der Meister habe dagegen erklärt, er müsse den päbstlichen Auftrag ausführen, und wenn er sein Leben und seines Ordens Macht daran setzen sollte; was indessen *Albert* für nichts geachtet. Unter solchen Umständen habe er, nachdem er mit seinen Mitgebietigern und anderen angesehenen Ordensbrüdern sich berathen, dem *Albert* für seine Entfernung und die Rückgabe der Schlösser Geld geboten, um nur das bedrohte Vaterland zu retten. Derselbe habe jedoch die ihm angebotene Summe ausgeschlagen, wenn nicht seine Anhänger und Vasallen vor aller Gefahr an Leib, Gut und Ehre, die ihnen seinetwegen drohen könnte, gesichert, und von dem Banne, in den sie verfallen, durch des Meisters Vermittelung befreit würden. Anfangs habe der Meister darauf, ohne vorgängige Einwilligung des Pabstes, nicht eingehen wollen, endlich aber beschlossen, lieber auch dies zuzugestehen, als den Christenglauben Preis zu geben und das Land der Verwüstung auszusetzen. So sei denn, nach Errichtung besonderer Vertragsurkunden, der Eindringling abgezogen, und der Meister habe die Schlösser und Besitzungen an sich genommen, jedoch für den heiligen Vater, und nicht für den Bischof *Theoderich*, da dieser der Hauptfeind des Meisters und seines Ordens in Livland sei. Der Pabst möge das Geschehene genehmigen, da es zur Erhaltung des Christlichen Glaubens und des Landes geschehen. Wenn übrigens der vom Pabst ernannte Bischof *Theoderich* den ruhigen Besitz erlangen sollte, so würde derselbe das ganze Stift in Verwirrung und Untergang stürzen: denn er scheue sich nicht, den Meister und seinen Orden in Livland fälschlich und boshaft zu beleidigen, so dass kaum an eine Aussöhnung und Ruhe zu denken sei. Daher ersucht endlich der Meister seine Heiligkeit, den *Theoderich* wieder abzuberufen oder in einen andern Sprengel zu versetzen etc.

Nach einer Abschrift in demselben Formularbuch, wie Reg. 1343 (Index Nr. 429), abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXLIV. Das Schreiben ist ohne Datum, gehört aber, gleich den unter Nr. 1355 bis 1357 registrirten, noch in dieses Jahr, da nach den Berichten der Chronisten die ganze Angelegenheit noch im J. 1379 erledigt wurde. Die Reihenfolge der diesen Gegenstand betreffenden, offenbar bald auf einander gefolgten Schreiben (Reg. 1354—57) ist nach deren Inhalt bestimmt.

O. J. u. T. **1355.** *Winrich von Kniprode,* Hochmeister des D. O., entschuldigt sich abermals beim Pabste, dass der Generalprocurator seines Ordens noch nicht nach Rom zurückgekehrt sei. Derselbe sei von ihm in dringenden Geschäften, namentlich nach Deutschland, nach Ungarn und zuletzt nach Livland, wegen Entfernung des *Albert* aus dem Stift Dorpat, in welches dieser sich ein-

Digitized by Google

gedrängt, gesendet worden, da der Hochmeister damals noch nicht gewusst, dass diese Sache 1379.
bereits erledigt sei. Sobald der Generalprocurator aus Livland heimgekehrt sei, solle er, wenn nicht grosse Hindernisse eintreten, ungesäumt wider an den päbstlichen Hof sich begeben. Schliesslich empfiehlt der Hochmeister dem Pabste seinen Brudersohn *Winrich*.

Nach einer Abschrift in demselben Formularbuche (Index Nr. 430, b) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXLV.

1356. *Derselbe* schreibt dem Pabste: Er habe vom Ordensmeister in Livland schriftlich O. J. u. T.
Bericht erhalten, dass derselbe den *Albert Hecht* durch Zahlung einer Geldsumme aus dem Dörpt'schen Stifte entfernt, da er denselben nicht, wie der Pabst es gewünscht, mit seiner Macht habe besiegen können, wegen der Stärke der Schlösser, die er im Besitz gehabt etc. Der Meister habe im Namen des Pabstes die Schlösser in Besitz genommen, und, so viel möglich, die Anhänger des *Albert*, welche meist Neubekehrte gewesen, wieder zur Gemeinschaft der Kirche zurückberufen, unter der Bedingung, dass der Pabst sie durch einen Livländischen Prälaten von dem Banne absolviren werde. Seine Heiligkeit möge nun diese Abhülfemittel ins Werk richten lassen.

Ebendaher (Index Nr. 432, a) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXLVI.

1357. *Derselbe* berichtet dem Pabste: Der Ordensmeister in Livland habe ihm vorge- O. J. u. T.
stellt, wie der Bischof *Theoderich Damerow* von Dorpat den ganzen Orden, und vornämlich den Meister und die Brüder in Livland, mit vielen Verleumdungen bei Fürsten und Edlen verunglimpft habe, wodurch zwischen dem Meister und dem Bischof eine unauslöschliche Feindschaft entstanden. Zur Vermeidung der üblen Folgen, zumal in jenen gleichsam neu bekehrten Ländern, bitte der Hochmeister den heiligen Vater inständigst, den Bischof *Theoderich* abzuberufen und an eine andere Kirche zu versetzen, das Bisthum Dorpat aber, welches leider bereits ganz verarmt, mit einer andern tauglichen und umsichtigen Person väterlich zu versorgen.

Ebendaher (Index Nr. 432, b) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXLVII.

1358. *Derselbe* schreibt dem Pabste: Sein Brudersohn *Winrich* sei auf der Rechts- O. J. u. T.
schule zu Orleans (studium Aurelianense) Licentiat des Civilrechts geworden, und habe, wohl nach den dortigen Statuten, den Eid leisten müssen, dass er die Doctorwürde nirgends anders erwerben, ja nicht einmal beim Pabste um Dispensation deshalb suchen wolle. Da er nun, um nicht den Mitgliedern jener Schule, welche wider den päbstlichen Stuhl sich aufgelehnt, sich anzuschliessen, dieselbe verlassen etc. (folgt ein unverständlicher Satz), so bittet der Hochmeister, ob der Pabst nicht vermöge seiner Autorität, aus eigenem Antriebe ihn dispensiren und ihm gestatten wolle, in Bologna den Doctorhut zu erlangen.

Ebendaher (Index Nr. 433, 1) abgedr. im Livl. U. B. Nr. MCXLVIII. Das undatirte Schreiben ist besonders aus Rücksicht auf Reg. 1355 hier aufgenommen.

1359. *Derselbe* empfiehlt dem Pabste seinen Brudersohn, den Licentiaten der Rechte, O. J. u. T.
Winrich. Dieser habe von der durch den Pabst ihm verliehenen Pfründe in der Mainzer Kirche, weil er dem dort geäusserten Widerstande wider den Pabst sich nicht anschliessen wollen, gar keine Früchte bezogen. Er hätte sich von der Rechtsschule zu Bologna, deren Mitglieder damals gleichfalls sich wider den päbstlichen Stuhl aufgelehnt, zur Beendigung seiner Studien nach Orleans begeben; aber auch von hier, wo er unter den Deutschen gewissermassen für den Ersten galt, sei er neuerdings weggegangen, um nicht in den Verdacht des

Digitized by Google

1379. Ungehorsams wider den Pabst zu gerathen. Er habe den Aufwand von Mühe und Kosten dem Aufenthalt unter den Gegnern Sr. Heiligkeit vorgezogen, und sei daher nach Bologna zurückgekehrt, um dort dem canonischen Rechte obzuliegen. Der Hochmeister bittet daher, der Pabst möge in Erwägung dessen, bei etwa eintretender Vacanz, seinen gedachten Brudersohn mit einem Bisthum versorgen.

Ebendaher (Index Nr. 433, 2) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXLIX. Dieses ebenfalls undatirte Schreiben scheint dem vorhergehenden (Reg. 1358) bald gefolgt zu sein. Die gesuchte Versorgung fand des Hochmeisters Neffe nicht lange nachher, indem er Bischof von Oesel wurde.

Sept. 4. **1360.** *Wilhelm von Vrimersheim*, D. O. Meister zu Livland, belehnt den *Heinrich Scherselink* und seine wahren Erben mit der unter dem Schlosse Narva im Narowaflusse belegene Insel Leppenzaer, mit allen Nutzungen, nur die Fischerei längs dem Holme ausgenommen, welche noch zum Schlosse Narva verbleiben soll.

Nach einer Abschrift auf Papier aus dem Anfange des 15. Jahrh. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCL.

1380.

1380. Jan. 22. **1361.** Zu wissen, dass *Johannes von Kamen* wegen der zwei Lasten Hering, welche *Tile von Kivele* aus dem Keller des Hrn. *Johann Specht* (Rathsherrn zu Reval) von wegen des bei Letzterm verstorbenen Gesellen empfangen, gelobt, dass *Tile von Kivele* zwischen hier und Mitfasten so viel Geld zu Reval einzahlen werde, als der Hering werth ist, wenn Jemand darauf Ansprüche erhebt.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 126, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLI.

Febr. 27. **1362.** Der Meister des D. O. in Livland schliesst mit dem König von Litthauen *Jagello* und denen von Ploczek bis zum bevorstehenden Pfingstfeste einen Waffenstillstand, dergestalt, dass keines der beiderseitigen Heere, weder Fussvolk, noch Reiterei, noch unregelmässige Truppen*) in des andern Theils Gränzen überschreiten, noch daselbst irgend welchen Schaden zufügen darf. Von diesem Waffenstillstand sollen übrigens König *Keystute* und die Seinen, so wie die von Samayten ausgeschlossen sein, mit denen kein Friede beobachtet werden soll.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 80 Nr. LVIII und darnach im Livl. U.B. MCLII.

April 3. **1363.** Das bischöfliche Gericht zu Speier transsumirt die Bulle Pabst Gregor's XI. vom 16. Juni 1376 (Reg. 1326).

Das Orig. auf Perg. in dem Königsb. geh. Ordensarchiv: Index Nr. 435.

Mai 31. **1364.** *Jagel*, oberster König der Litthauer, gelobt dem Hochmeister *Winrich von Kniprode* und seinem Orden in Preussen und Livland vollen Frieden und Sicherheit für alle Lande und Leute. Zieht der Orden mit einem Heere in das Land des *Kynstutte*, Vetters des *Jagel*, ein, um es zu verheeren, und jagt dann *Jagel* mit einem Heere zu, so soll damit der Friede keineswegs gebrochen sein; doch soll er keinen Streit mit dem Orden beginnen

---

*) Solche sind höchst wahrscheinlich unter dem Ausdruck: „Curocinium, proprie stroderic," wie es in dem Abdruck bei *Dogiel* heisst, zu verstehen, indem dies offenbar den Gegensatz zum „exercitus equester sive pedester" bildet. Stroderic ist ohne Zweifel ein Schreib- oder Druckfehler für stroderie, und dies identisch mit strutterey oder strüderie, welches Räuberei bedeutet (*Haltaus* b. d. W. Sp. 1758. S. auch die Urk. v. 29. Septbr. 1349 in *Voigt's* Codex dipl. III, 181). Curocinium ist vielleicht verschrieben für tyrocinium, worunter *Du Cange* (II, 717 und VI, 711) neuangeworbene, ungeübte Truppen verstanden haben will.

Digitized by Google

oder demselben Schaden thun. Gefangene aus dem Ordensheere sollen ohne Schatzung sofort wieder frei gegeben werden. Fallen Ordenskrieger, bei Verheerung von *Kynstutte's* Gebiet, ohne Wissen in *Jagel's* Land, und thun sie Schaden daselbst oder greifen einige Gefangene auf, so soll auch damit der Friede nicht verletzt sein; allein auch diese Gefangenen müssen ohne Schatzung freigelassen werden. Damit dies Einverständniss (von *Kynstutte*) nicht bemerkt werde, will man vorgeben, dass für die Gefangenen Lösegeld gezahlt werde. 1380.

Nach dem Orig. auf Perg. in demselben Archiv (Index Nr. 436) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLIII. Ein früherer Abdruck nach einer alten Copie bei *Barzko* II, 233.

1364, a. Auf dem in diesem Jahre zu Lübeck gehaltenen Hansatage war von Riga aus als Rathssendebote anwesend *Vrowin Remlingrode*. O. T.

Gadebusch's Livl. Jahrb. I, 1, 494.

1365. Der Rath der Stadt Reval bekennt, dass der Ordensmeister *Wilhelm von Vrimersheim* ihm verstattet habe, dass unter dem langen Berge, auf welchem man aus der Stadt zum Schlosse hinansteigt, wo eine hölzerne Pforte (? phala) sich befindet, ein Thor aus Stein gemauert werde, welches jedoch mit keinen Mauern oder Befestigungen anderer Art versehen sein darf. Für den Fall, dass es in Zukunft der Meister oder sein Nachfolger verlangen sollte, verpflichtet sich der Rath, dieses Thor wieder niederzureissen. Aug. 17.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLIV. In dems. Archiv findet sich auch eine gleichzeitige Copie auf Papier.

Um das Jahr 1380.

1366. *Heinrich*, Bischof von Oesel, bittet den Revaler Rath, derselbe möge das ihm durch den Ueberbringer dieses zugestellte Schreiben, betreffend die grossen Schäden, welche ihm und seiner Kirche durch *Marquard Crunbeke* zugefügt seien, geduldig und aufmerksam durchlesen, und darnach seine, des Bischofs, Unschuld bezeugen. Ueberdies sei ein Bartscherer, welcher dem Bischof treu zu dienen versprochen, heimlich entwichen, und habe die ihm anvertrauten, zu seinem Geschäft erforderlichen Kleinodien mitgenommen. Der Rath möge daher denselben anhalten, zu ihm zurückzukehren, widrigenfalls aber mit ihm, auf die Klage des bischöflichen Dieners, dem der Rath darin Glauben schenken könne, von Rechts wegen verfahren. O. J. Sept. 4.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLV. Das Schreiben ohne Jahrzahl ist hierher gestellt worden, weil es wahrscheinlich im Zusammenhange mit den Begebenheiten steht, welche dem Bischof Heinrich im J. 1381 das Leben kosteten.

1367. *Heinrich Berenstert*, Domherr der Kirchen zu Lübeck und Oesel, schreibt aus Stockholm an den Revaler Rath: Ew. Ehrbarkeit klage ich, dass der Bischof von Oesel mir meine Pfründe und mein Gut übel vorenthält, die ich ihm unverpfändet und unversetzt, quitt und frei, im guten Glauben überantwortet habe, nachdem er mir gelobt, von der Pfründe meine Schulden zu bezahlen. Nun unterhält er sein loses Weib *Drudeke Pattynen Mekers* von meinem Gute, mit dem er, seinem Versprechen zufolge, gute Leute bezahlen sollte. Daher bitte ich Euch, ihm anzudeuten, dass er mein Gut unbekümmert lasse, und von der Rente Eure Bürger, denen ich schuldig bin, bezahle, indem weder er noch seine Maitresse (meigersche) auf mein Gut ein Recht haben. Will er es nicht thun, so mag er wissen, dass O. J. Sept. 8.

Digitized by Google

1380? es mir leid ist, und ich darüber „gröblich" wo gehörig Klage führen werde, da ich diese Sache länger denn ein Jahr in Güte verfolgt habe.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLVI. Dem Schreiben fehlt die Jahrzahl. Allein *Heinrich Berenstert* kommt in der Urk. vom 15. Novbr. 1383 als Oesel'scher Domherr vor, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich seine Klage auf den Bischof *Heinrich* bezieht, mit welchem das Domcapitel im J. 1380 oder 81 in Streit gerieth: daher ist dieser Brief hier aufgenommen. Indessen fehlt es nicht an Gründen, das Schreiben in eine spätere Zeit zu setzen: denn 1) nimmt *H. Berenstert* unter den in der obangeführten Urkunde v. J. 1383 genannten Domherren die letzte Stelle ein: er könnte daher auch erst nach des Bischofs *Heinrich* Tode Domherr geworden, auch wohl noch später zugleich in das Lübische Domcapitel aufgenommen sein. 2) Unter den vom Domcapitel wider den 80jährigen Bischof *Heinrich* erhobenen Beschuldigungen kommt die, dass er sich eine Maitresse gehalten, nicht vor; sie hätte aber, wäre sie begründet gewesen, gewiss nicht gefehlt. Daher kann das Schreiben *Berenstert's* sehr wohl auch wider *Heinrich's* Nachfolger, Bischof *Winrich von Kniprode*, gerichtet sein.

O. J. Decbr. 8. **1368.** Der Livländische Ordensmeister schreibt an die Bürgermeister zu Reval: Unsere Bürger zu Riga hatten ein von *Claus Oem* geführtes Schiff geladen, mit welchem wir auch Gut nach Preussen sandten. Dieses Schiff soll, wie wir vernommen, von *Stuken* und seiner Gesellschaft, die in den Schwedischen Scheeren liegt, genommen sein. Auf dass nun unsere Bürger zu Riga wieder zu ihrem Gute kommen mögen, haben wir deshalb an Hrn. *Knut Bo Jonsson*, desgleichen an *Jacob Deken* geschrieben, von denen wir vermuthen, dass sie uns dabei behülflich sein werden. Demnächst haben wir, auf Bitte der gedachten Rigischen Bürger, ein zweites Schreiben an Hrn. *Knut* gerichtet, durch einen gewissen *Gerd Ebbinghusen*, der herwärts kommt und sofort mit unserm Briefe hinüber will, um in der Sache zu wirken. Nun haben wir seitdem erfahren, dass die von Dorpat nicht wenig Gut mit in dem Schiffe gehabt haben, und versehen uns wohl, wenn dem so ist, dass sie vielleicht den Herzog, der zu Dorpat liegt, bewegen werden, dass er für sie an *Stuken* und an diejenigen schreibt, die diesen zur Zurückgabe des genommenen Gutes und sonderlich ihres Theiles bewegen könnten. Daher bitten wir Euch, falls dieses Herzogs Briefe herwärts kämen, oder von jemand anders, denn von uns, die an *Stuken*, an seine Gesellschaft oder an ihre Hauptleute etc. gerichtet wären, so gestattet nicht, dieselben hinüberzuführen, mit Ausnahme nur der Briefe, die wir übersenden, und habt besondere Sorge (ruke) dafür, dass Euch Keiner entwische, Ihr wäret denn des Mannes oder der Briefe gewiss, dass er keine Briefe an die genannten Personen mit habe. Dasselbe leget auch dem *Gerd Ebbinghusen* vor, dass er sich vorsehe, wenn ihm noch andere Briefe, als die unsern an Hrn. *Knut*, zum Hinüberbringen übergeben sind. Lieben Freunde! Seid uns in dieser Sache behülflich: denn wir besorgen, dass, wenn der obgedachte Herzog, oder ihre Helfer Briefe oder Boten an dies Volk senden möchten, das noch auf der See liegt, und sie gegen das Frühjahr zu sich kommen lassen, was sie vielleicht gern thäten, da sie zum Theil dieses Herrn Landleute und Mannen sind, und wären dess froh, wie wir vernommen haben, „dass sie wo enthalten oder zulassen mochten", so dürfte von ihnen, wenn sie hierher kämen, uns und dem Lande desto grössere Arbeit und Trübsal (unvrowe) entstehen. Die Addresse des Schreibens empfiehlt Eile.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLVII. Dem Schreiben fehlt leider die Jahrzahl. Es ist hier aufgenommen, theils nach den Schriftzügen, theils weil um diese Zeit die Seeräuberei auf der Ostsee sehr überhand nahm, theils endlich, weil in dieser Zeit auch anderweitig ein Verkehr Livlands mit dem mächtigen Reichstruchsess zu Schweden, *Knut Bo Jonsson*, welcher 1386 starb, stattfand. S. besonders Reg. 1378.

Digitized by Google

1369. *Derselbe* bittet, den beigefügten Brief baldmöglichst an Herrn *Knut* (*Bo Jonsson*) zu schicken, und zu berichten, wie es mit dem Gute stehe, welches Hrn. *Knut's* Voigt herübergesendet und von dem der Meister geschrieben, dass der Revaler Rath es von seinetwegen beschlagen (besetten) sollte. 1380? O. J. Dec. 13.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLVIII. Wegen des wahrscheinlichen Zusammenhanges mit Reg. 1368, hier aufgenommen.

1370. *Bo Jonsson*, Generalofficial des Reichs Schweden und Hauptmann der Osterlande, bittet den Revaler Rath, dem *Johann Colne*, Münzer aus Stockholm, seinen Hausgenossen (familiaris), in den Geschäften, welche derselbe in des *Bo Jonsson* Namen in Reval zu betreiben habe, behülflich zu sein, indem diese Geschäfte für das ganze Schwedische Reich von Bedeutung seien. O. J. Sept. 29.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLIX. Aus ähnlichen Gründen, wie Reg. 1368, hierher gesetzt.

1371. Der Comthur von Reval schreibt an den Dorpater Rath: Einige von unsern Münzerknechten, welche auf unsere Kosten zu uns herübergekommen sind, haben uns nun in Hochmuth verlassen (? verwassen?); daher bitten wir Euch, dass Ihr die Knappen, die in unserer Münze gedient haben, um des Ordens Willen, bei Euch nicht aufnehmt. O. J. März 21.

Nach einer Abschrift im Revaler Denkelbuche II, 89, b abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCLX. Diesem, wie den folgenden Schreiben (bis Reg. 1374) fehlt die Angabe des Jahres, und da es auch an innern Merkmalen für ihr Alter gebricht, so sind sie bloss nach der äussern Beschaffenheit des Papiers und der Schrift als ungefähr in diese Zeit gehörig anzusehen.

1372. Der Voigt zu Narva schreibt an *Henneke Munte* in Reval: Wir bitten Euch, uns ein halb Schiffpfund guten Vickelflachs, dessen wir zu unserm Schuhwerk bedürfen, zu kaufen, und durch unsere Karren, falls solche (nach Reval) kommen, zu senden; wenn keine kommen, wollen wir einen Karren deshalb besonders nachsenden. Demnächst sagt den Bürgermeistern von unsertwegen, dass sie denjenigen, die das Russische Gut von Reval nach Narva in Schiffen führen, verbieten, dass sie es nicht im Russischen Dorfe ausschiffen, da unser Meister Solches untersagt hat. O. J. u. T.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXI.

1373. Der Comthur zu Leal schreibt an den Revaler Rath: Herr *Ludel Reye* (oder *Rene*), der Kirchherr zu Karkhus war, war, mit Vollwort des Meisters von Livland, mit seiner Schwester *Alheid* dahin übereingekommen, dass, wenn er früher sterben sollte, der Comthur von Leal die eine Hälfte seines Nachlasses und die Schwester die andere erhalten sollte. Damit begab sie sich in das Kloster zu Leal, sonderlich mit den 30 Mark, die sie hier zu Reval stehen hatte, und ich nahm ebensoviel entgegen. Darum seid dem Kloster und den Jungfrauen behülflich, dass ihnen das Geld verabfolgt werde, da Niemand besseres Recht daran hat, als sie etc. O. J. u. T.

Nach dem Orig. auf Papier in demselben Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXII.

1374. *Gerhard*, Bischof von Hildesheim, schreibt an den Revaler Rath wegen der Ansprüche des *Heinrich Hensen* an den Nachlass des in Reval verstorbenen *Degenhard von Alevelde*, und bezeugt, dass der *Henneke Assemann* sich fälschlich für einen Bruder des gedachten Erblassers und für dessen nächsten Erben ausgegeben etc. O. J. April od. Mai.

Nach dem Orig. auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXIII.

1380? O. J. u. T. 1375. Die Kannengiesser in den Seestädten sollen die Kannen giessen von drei Theilen Zinn und dem vierten Theil Blei; stehende Flaschen, Schüsseln und Sauceschalen (salseren) von reinem Zinn, die Griffe (? hantgrepele) und Wirbel (? wervele) halb von Zinn und halb von Blei. — Die Gropengiesser sollen ihre Gropen giessen von zwei Theilen harten und einem Theile weichen Kupfers etc.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 124, b zwischen Notizen aus den 80er Jahren abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXIV. Ein früherer Abdruck mit der Jahrzahl 1381 in v. *Bunge's* Archiv III, 84. Vergl. v. *Sartorius-Lappenberg* II, 431.

O. J. u. T. 1376. Wägertaxe für Reval: 1) Auf der Schale zu wägen für das Schiffpfund 1 Lüb. 2) Die Russen zahlen 4 Art. für das Schiffpfd. Wachs und ebensoviel für die Last Salz, auch wenn ein Deutscher für sie das Salz freit. 3) Die Pleskauer 4 Or für die Last. 4) Die Deutschen zahlen 1 Art. von der Last Salz, und ½ Lüb. von dem Schiffpfd.; und wenn er zwei Pfund (punt) daran schlägt, was für Gut es auch sei, 2 Art.; von der Tonne Werks 1 Art., vom Schiffpfd. Wachs 1 Lüb. Dies soll man halten bei geschwornen Eiden.

Ebendaher II, 121, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXV.

O. J. u. T. 1377. Brodtaxe für Reval: Wenn der Weizen gilt 16 Mark Lüb., so sollen zwei Weggen wägen 9 fl. *); wenn der Weizen 15 Mark gilt, müssen zwei Weggen 10 fl. weniger 1 Loth wiegen; gilt der Weizen 12 Mark, so sollen zwei Weggen wiegen 3 Mark. — Wenn der Roggen gilt 12 Mark, so soll der Schönroggen **) wiegen 3 Pfund Mark und der grobe Roggen 4½ Mark. Gilt der Roggen 9 Mark, so soll der Schönroggen 4 Mark und der grobe Roggen 6 Markpfund wiegen.

Ebendaher II, 111, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXVI.

1381.

1381. Jan. 19. 1378. Der Revaler Rath schreibt dem Livländischen Ordensmeister: Wisset, dass der Deutsche Kaufmann zu Nowgorod gezögert (? getogert ?) und besetzt ist, wie wir vernommen, um der Russen Willen, welche in Wierland von *Hinke Wende* und von *Moringen* aufgehalten sind. Daher bitten wir Euch, in diesen Dingen und dem, was daraus folgen könnte, vorsichtig zu sein, da jetzt vorzugsweise viele von den Unsrigen da sind, und die Russen sagen, wenn die Russen also in der Zögerung (togeringe) bleiben, so wollen sie den andern Kaufmann fahren lassen und die von Reval so lange mit ihrem Gute halten. Auch wisset, dass ein Läufer (loper) aus Schweden hier herübergekommen ist von *Bo Jonsson*, und Briefe mitgebracht hat, die er dem Bischof von Oesel einhändigen oder wieder zurückbringen soll. Der Bote ist bereits dahin abgereist. Was wir hiernächst vernehmen, wollen wir Euch gern schreiben.

Nach dem Concept im Revaler Denkelbuche II, 57 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXVII.

Febr. 19. 1379. Am Dienstag nach Valentini waren vor dem Rathe zu Reval in der Predigerbrüder-Kirche, zur sechsten Zeit des Tages, die ehrsamen Männer: Hr. *Jacob Hapesel*, Domherr, und *Henneke Mekes*, Voigt in der Wieck, mit den Ihren, von wegen des Oesel'schen Stifts, und die guten Knappen mit ihnen, welche Diener des Bischofs von Oesel gewesen waren, als: *Bernd Ters*, *Hermann Nagel*, *Johann Sack*, *Heinr. Lippe*, *Hans Lokwisch*, *Heinr.*

---

*) Wahrscheinlich Ferding?

**) Bedeutet wohl ein Brod von gebeuteltem Roggenmehl. Nach dem Bremisch-Nieders. W.B. IV, 672 ist in Hamburg Schönroggen ein Brod mit drei stumpfen Enden.

Digitized by Google

Loshagen, Hermann Grube, Arnd Kure, Ludeke Holdungen, Reineke Bergstede, und bekannten, dass sie wohl bezahlt seien nach der zu Hapsal zwischen ihnen und dem Stift getroffenen Uebereinkunft, so dass sie ihm danketen, mit Ausnahme Etlicher, welche sich noch beklagten von alten Dienstes wegen. 1381.

Aus dems. Denkelbuche II, 83 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXVIII.

1380. Ein von einem Beamten des Oesel'schen Stifts herrührendes Verzeichniss der in der Reg. 1379 genannten bischöflichen Diener, mit der nähern Angabe, dass *L. Holdingen* auch von wegen *Hermann Stotes* und *Bertold Gunow's* besiegelt, so wie *Reineke Bergstede* für *Heinr. Holsten, Loynard Lange, Eler Grevenstorp* und *Bertold Gunow.* O. J. u. T.

Nach einem Blatt Papier, welches im angef. Denkelbuche gelegen, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXIX.

1381. Das Oesel'sche Domcapitel berichtet dem Pabst: Unser gewesener Bischof *Heinrich,* ein Mann von 80 Jahren und vor Alter geistesschwach (delirans), hatte durch Veräusserung von Juwelen (localia) und Kleinodien der Kirche, durch Unterdrückung der Privilegien, beschworener Statuten und anderer Freiheiten, durch Brandschäden, Entziehung der Einkünfte, durch Fehdeankündigungen (diffidationes) aus Schweden (vergl. Reg. 1378) und andern Ländern, und durch anderweitige Belästigungen, seines eigenen Heils uneingedenk, vielfach und schamlos unsere Oesel'sche Kirche ins Verderben gestürzt. Ein an ihn abgesandter Bote *) hatte es übernommen, ihn zu ermahnen, jedoch zuletzt erklärt, er lasse sich gar nicht lenken, und uns gerathen, da kein anderes Mittel übrig bleibe, das Uebel mit Geduld zu tragen. Zwei Jahre lang ertrugen wir jene Uebel, die von Tage zu Tage ärger wurden: unser Bischof häufte Drangsale auf Drangsale, behauptete, die Schlüssel des h. Petrus seien Ew. Heiligkeit unfreiwillig übergeben, und scheute sich nicht, die Anhänger des Gegenpabstes, welche wir aus unserer Cathedrale ausgestossen, in seiner Privatcapelle zur Messe und an seinen Tisch zu ziehen, beabsichtigte auch, die Schlösser der Kirche zu veräussern, in fremde und unbekannte Hände zu bringen und mit dem daraus gelösten Gelde die Kirche zu verlassen. Als wir dies erfuhren und Gefahr im Verzuge sahen, gingen wir zu ihm und baten ihn mit schuldiger Ehrfurcht, er möge, da er der Kirche ungehörig vorstehe, bis zur Berathung mit Ew. Heiligkeit, die von uns ernannten Coadjutoren zuziehen. Er aber, dadurch in Wuth gerathen und von teuflischem Geiste erfüllt, schrie, gleichsam Flammen aus dem Munde sprühend: „Nie, nie! Die Schlösser und alles Uebrige sollen sofort dahin gehen (modo ibunt); ich werde meinem Willen folgen, ohne auf Euern Rath zu hören und Euch alle an Galgen (ad furcas) aufhängen lassen!“ Solche und andere böse Reden führend, trug er seiner Dienerschaft insgeheim auf, uns umzubringen. Da baten wir brieflich den zwei Tagereisen von uns entfernten Comthur zu Reval, er möge uns gegen die Dienerschaft, welche unser Schloss und unsere Höfe in Brand stecken wollten, beistehen. Er erschien auch am vierten Tage in Hapsal, brachte die Dienerschaft durch friedliche Zusprache von solchem Vorhaben ab, und kehrte heim, ohne unsern Bischof gesehen, noch gesprochen zu haben. Da nun der Meister und Orden in Livland, und insbesondere der obgedachte Comthur von Reval, desgleichen wir, wegen der Gefangennehmung und des Todes des gedachten Bischofs von des Ordens und O. J. u. T.

---

*) Der Text ist offenbar defect, daher der Sinn nicht deutlich. Es scheint, die Domherren hatten sich an einen andern Bischof gewendet, und dieser hatte einen Boten an den Bischof *Heinrich* gesandt, um ihn zu ermahnen; wenigstens deuten darauf die Worte: fraterno more.

Digitized by Google

1381. unsern Feinden wahrheitswidrig beschuldigt worden, so bitten wir Ew. H. kniefällig, den Meister und Orden und insbesondere den Comthur zu Reval, so wie uns in allen angegebenen Beziehungen für unschuldig zu halten, und dem Erzbischof von Upsala oder dem Bischof von Stregnäs, oder dem Abt von Pades und Decan von Reval, oder andern nicht verdächtigen, Gott und die Wahrheit liebenden Prälaten aufzutragen, sich an den Ort, wo der Bischof gestorben, hinzubegeben, die Sache zu untersuchen und nach den Vorschriften des canonischen Rechts allendlich zu entscheiden. Die Acten und Beweismittel in dieser Sache haben wir, um nicht ungehorsam zu erscheinen, durch unsere Procuratoren an den Hof Ew. Heiligkeit gesendet. Unsere geringe Zahl, die Gefahren der Reise, wegen der Feindseligkeit der Verwandten des Bischofs, die Kränklichkeit und das hohe Alter einiger von uns werden unser persönliches Ausbleiben entschuldigen etc.

Nach einer — besonders zu Anfang sehr incorrecten — Abschrift in dem oft erwähnten Formularbuch des Königl. Ordensarchivs (Index Nr. 443) abgedruckt in den Mittheill. VI, 294 Nr. 28 und im Livl. U.B. Nr. MLXX. Da im Januar d. J. Bischof *Heinrich* offenbar noch am Leben war (Reg. 1378) und bereits im Juli der Pabst die Untersuchung der Sache dem Erzbischof von Riga übertrug (Reg. 1383), so ist dadurch die Stellung dieses undatirten Actenstücks an diesen Ort gerechtfertigt. Diese Begebenheit, auf welche sich mehrere später folgende Urkunden beziehen, wird auch von zwei ausländischen Chronisten (*A. Krantz*, Wandalia Lib. IX cap. XI und *Detmar*, Lüb. Chronik, Ausg. von *Grautoff* I, 320) erwähnt. Ihre Berichte sind in den Mittheilungen a. a. O. abgedruckt.

1381, a. Zu Mittfasten wurde zu Dorpat eine Tagfahrt der Livländischen Städte gehalten, auf welcher die Stadt Riga durch den Rathssendeboten *Frowin Remlingrode* vertreten war.

Gadebusch, Livl. Jahrb. I, 1, 495.

Nach dem 24. Juni **1382.** Der Revaler Rath bekennt, dass er den Brief, den die Herren *Gerd von Weddern* und *Johann Swarte*, Rathssendeboten von Gothland, *Frowin Remmeling* von Riga, *Wolter von der Borg* von Dorpat und *Gottschalk Schotelmunt* von Reval, am 24. Juni 1381 den Herren Rathmannen zu Lübeck besiegelt haben, über 1000 Mark, welche sie zu Lübeck auf Schaden genommen haben, und welche man noch für die Kosten der städtischen Sendeboten zum Besten des nach Nowgorod fahrenden Kaufmanns schuldet, genehmigt habe, und den Lübischen Rath, wegen des auf Reval fallenden Antheils jener 1000 Mark und der jährlichen Rente dafür, schadlos halten wolle.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 81 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXI.

Juli 5. **1383.** Pabst *Urban VI.* schreibt an den Rigischen Erzbischof: Er habe zu seiner grossen Betrübniss erfahren: dass *Hermann Bolne*, früher Oesel'scher Domherr, jetzt Presbiter, vom Geiste des Teufels angestachelt, nebst mehreren Mitschuldigen sich unterfangen, den sel. Bischof *Heinrich* von Oesel verrätherisch gefangen zu nehmen, in den Kerker zu werfen und endlich sogar ihn auf eine schändliche und grausame Weise zu erdrosseln. Er trage daher dem Erzbischof auf, gedachten *Hermann* und wen er sonst noch für nöthig halte, vorzuladen, die Wahrheit zu erforschen, und, wenn sich aus der Untersuchung ergäbe, dass der gedachte *Hermann* am Tode des Bischofs *Heinrich* Schuld ist, denselben nach den Vorschriften des canonischen Rechts zu strafen etc.

Enthalten in der Urk. des Erzb. *Johannes* von Riga vom 9. Decbr. 1381, deren pergam. Orig. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm bewahrt wird, und darnach abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXII.

Juli 19. **1384.** Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass vor ihm *Johannes Lunenborch*

dem Reval'schen Bürger *Friedrich von Zoeste* einen in Reval belegenen Hofplatz (area) aufgetragen und aufgelassen (supportavit et resignavit). 1381.

Nach dem Orig. auf Pergament im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXIII.

1385. Der Rath der Stadt Hamburg schreibt an den zu Reval: Wir geben Euch zu wissen, dass die Frau *Alheydis*, Wittwe unseres verstorbenen Mitbürgers *Nicolaus Molenbruge*, die leibliche Schwester und nächste Erbin des sel. Bischofs *Heinrich* von Oesel, vor uns ausgesagt, dass Euer Bürgermeister *Heinrich Krowel* von eben gedachtem Bischof 700 Mark Lüb. Pf. empfangen habe und noch bei sich bewahre, wie zweien in Reval wohlbekannten Personen, *Johann Kule* und *Plate*, bewusst sei. Daher bitten wir Euch, gedachten Herrn *Heinrich* zu veranlassen, dass er von jenen 700 Mark so viel, als ihr, als Erbin ihres Bruders, des Bischofs *Heinrich*, gebührt, dem Lübischen Bürgermeister, Herrn *Jacob Plescowe*, zur Ablieferung an sie, zustellen möge. Vor dem Aug.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXIV. Das undatirte Schreiben gehört hierher, da *Jacob Plescove* am 1. August 1381 auf seiner Gesandtschaftsreise starb. *Deecke*, älteste Lübische Rathslinie (Lübeck 1842, 4) S. 39 Nr. 415.

1386. Der Bürgermeister *Gottschalk Schotelmunt* legt dem Revaler Rathe einen in der Bürgermeisterlade (promtuarium proconsulum) aufbewahrten Zettel vor, enthaltend die Rechnung über die Kosten des Livländischen Drittheils, wie sie vom Westphälischen Drittheil aufgegeben worden: im J. 1369 betrug das Drittheil der Kosten 35 *tt*, 20 Gr., 2 (Pf.) Engl.; im J. 1370 2 *tt*. 16 Schl.; 1371 8 *tt*. 4 Schl.; 1372 22 *tt* 11 Gr.; 1373 19 *tt*. 2 Schl. 8 Pf.; 1374 25 *tt*. 10 Schl. 10 Pf.; 1375 173 *tt*. 17 Schl. 2 Pf. (damals waren Boten in Flandern, die Herren *Simon* und *Hartwich Betheken*); 1376 24 *tt*. 8 Schl. 4 Pf.; 1377 15 *tt*. 8 Schl. und 1378 25 *tt*. 9 Schl. 1 Pf., zusammen 351 *tt*. 18 Schl. 8 Gr. 2 Pf. — Die Summe, welche die von Riga und Dorpat in ihren Briefen nach Gothland übermacht (over schreven), beläuft sich auf 326 *tt*. 5 Gr., den 1. Septbr. 1382. Septbr. 9.

Nach der Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 124, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXV.

1387. Der Revaler Rath thut kund, dass er sich mit dem Bischof *Ludwig* von Reval dahin geeinigt, dass die Monstranz mit dem heiligen Leichnam in dem steinernen Ciborium in der Heiligen-Geist-Kirche zu Reval zu ewigen Zeiten offen stehen bleiben solle, es sei denn, dass Bischof *Ludwig* mit seinem Rechte „das Gesenge legerde" (das Interdict legte?) über die Stadt; dann soll man die Monstranz bedecken. Wenn aber „das Senge" von aussen „gelegert" würde, als vom Pabst oder von einer andern geistlichen Herrschaft, so soll die Monstranz unverdeckt stehen bleiben. Septb. 29.

Ebendaher II., 133, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXVI.

1388. Auf St. Michaelis war der Revaler Rath 16 Mark schuldig der Lode-Messe, die zu Merjema bewidmet ist; da ward Loden gekündigt, dass der Rath, wegen des beschwerlichen Mahnens das Geld nicht länger behalten wolle. Jedoch hat der Rath einem Pfaffen, der die Vicarie ein Jahr bedient, von den 16 Mark 3 Mark gegeben. Und da man die Kündigung nicht annahm, so hat der Rath vom Capital 100 Mark zur Rodewyden Vicarie „verantwortet" und 50 Mark haben Hr. *Heinrich Krouwel* und *Johann Kule* zur Verzinsung behalten. — Im J. 1383 zu Ostern zahlten die Kämmerer dem Geistlichen jener Vicarie 21 Mark Rig. und so ist der ganze Zins von den überschiessenden Einkünften entrichtet worden. Sept. 29.

Ebendaher II, 16, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXVII.

Digitized by Google

1381. Decbr. 9. **1389.** *Johannes IV.* Erzbischof von Riga, trägt sämmtlichen Geistlichen der Rigischen, Dörptschen, Reval'schen, Curländischen und Oesel'schen Diöcese, und insbesondere den HH. *Lambert*, Decan, *Johann Wytzendorp* und Magister *Johann Brunonis*, Domherren der Oesel-schen Kirche, so wie *Henning Hamersleve, Heinrich Dartzo, Diedrich Bomhorer* und *Heinrich Scyterande*, beständigen Vicaren der Oesel'schen Kirche, auch *Meinhard*, Pfarrer zum heil. Geist in Hapsal, und *Johann Mekes*, Pfarrer zu Mergema — mit Beziehung auf die Bulle Pabst *Urban's VI.* v. 5. Juli d. J. (Reg. 1383) — bei Strafe der Excommunication auf, den *Hermann Boine*, gewesenen Domherrn der Oesel'schen Kirche, wenn sie ihn persönlich treffen können, vorzuladen. Im entgegengesetzten Falle sollen sie die Ladung, nachdem sie eine Abschrift davon an die Kirchenthür angeschlagen, in der Oesel'schen Cathedrale in zahlreicher Versammlung so öffentlich verkündigen, dass er sich deshalb nicht mit Unwissenheit entschuldigen könne. Wie er denn desmittelst citirt wird, am 24sten Tage, nachdem ihm Gegenwärtiges bekannt gemacht oder eingehändigt ist, oder, wenn es kein Gerichtstag ist am nächsten darauf folgenden Gerichtstage, auf dem erzbischöflichen Schlosse Thoreyda persönlich zu erscheinen, um die Artikel, wegen welcher eine Untersuchung wider ihn eingeleitet wird, zu hören, desgleichen der Beeidigung der in dieser Sache aufzuführenden Zeugen beizuwohnen, so wie die übrigen Processhandlungen bis zur Schlusssentenz zu sehen und anzuhören, bei der Androhung, dass, wenn er nicht erscheinen sollte, der Erzbischof dennoch mit dem Verfahren vorschreiten werde. Zum Zeichen der Vollziehung dieses Auftrags, sollen die Beauftragten an diese besiegelte Urkunde auch ihre Siegel hängen, und den Tag und die Stunde der Vollziehung nebst Zeugen auf den dieser Urkunde angehängten Zetteln bemerken.

Nach dem Orig. auf Pergament im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livländ. U.B. Nr. MCLXXVIII.

Decbr. 27. **1390.** *Meinhard Rodenborch*, Pfarrer zum heil. Geist in Hapsal, berichtet dem Erzbischof von Riga, dass er seinen Auftrag erfüllt, und den *Hermann Boine*, den er im Hofe seiner Wohnung persönlich getroffen, der Vorschrift gemäss, vorgeladen habe, im J. 1381, am Tage Johannes des Evangelisten, in der dritten Stunde, in Gegenwart von Notar und Zeugen.

Nach dem an der vorhergehenden Urk. (Reg. 1389) hängenden Pergamentzettel abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXIX. — Beiläufig bemerkt, beweist das Datum dieses Zettels augenscheinlich den Gebrauch des Januarjahrs, in der Wieck wenigstens.

Decbr. 27. **1391.** *Johannes Mekes*, Pfarrer der Kirche zu Mergemna, in der Oesel'schen Diöcese, stattet einen durchaus dem vorigen (Reg. 1390) gleichlautenden Bericht ab, nur dass der Vorgeladene hier *Hermann Bollen* heisst.

Das Original ist ein ebensolcher, an der Urk. v. 9. Decbr. hängender Pergamentzettel. Ein Abdruck im Urkundenbuch schien überflüssig.

1382.

1382. Jan. 6. **1392.** Die Stadt Lübeck bittet die Preussischen Städte, einen Brief des Comptoirs in Brüggen, worin dasselbe auf den „kranken" Zustand der Flandrischen Lande, insbesondere auf die Räubereien der Normannen zur See, aufmerksam macht und um Rath und Abhülfe bittet, zu berathen und den Livländern mitzutheilen, und erinnert an den zugesagten Besuch des Tages mit der Königin von Norwegen zu Nyköping.

Eine gleichzeitige Abschrift in dem Danziger Stadtbuch II, 76.

Aug. 27. **1393.** *Bartholomäus von Tisenhusen*, Ritter, thut kund, dass sein Erbschaftsstreit mit

seinem Brudersohne *Johann von Tisenhusen* durch *Johann von Rosen*, *Vicke von Wranghele* und *Henneke Mekes* verglichen worden. Beide Theile einigen sich unter Anderm dahin, dass, wenn sie ihres Vaters Erbe theilen wollen, sie solches auf 10 Jahre thun wollen und zwar soll dann *Johann v. T.* das Erbe theilen und *Bartholomäus* wählen. Wenn nach Ablauf der 10 Jahre einer von beiden Theilen von dem andern gänzlich geschieden sein will, so soll jeder bei dem Loose bleiben, zu welchem er gekoren hatte. Wenn sie dagegen beschliessen, wieder zusammenzulegen, so soll derjenige, der etwas erübrigt hat, Solches behalten, und wer Schulden gemacht, solche allein tragen. Sollte *Bartholomäus* etwas vom väterlichen Erbe verkaufen wollen, so hat *Johann*, so wie seine Erben, ein Näherrecht darauf, für den von einem Andern gebotenen Preis. 1389.

Das Niederdeutsche Original auf Perg. in der gräflich *Tiesenhausen-Selli*'schen Brieflade. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade I, 47 Nr. 65.

1393, a. *Birger*, Erzbischof von Upsala, bekennt, dass, als er noch Domherr zu Strengnäs und Pfarrer der Kirchspielskirche Oestrahaninge war, er den Pfarrzehend von dem Hofe Arista dergestalt erhoben, dass er, zufolge einer Uebereinkunft mit dem geistlichen Herrn *Laurentius Trogh*, welcher Kreuzritter und d. Z. Comthur des Deutschen Ordens war, in zweien Jahren vier Schiffpfund (punt) Weizen (annona) und zwei Schiffpfund Roggen empfangen; später sei er jedoch, mit dieser Uebereinkunft nicht zufrieden, von derselben wieder abgegangen. Im dritten und seinem letzten Jahre habe der Comthur ihm jenen Zehend von den Aeckern zu heben überlassen. Uebrigens sei ihm bekannt, dass seine Vorgänger in der Pfarre, *Frenderus* und *Ulpho*, er selbst und sein unmittelbarer Nachfolger, *Hartlevus*, jetzt Bischof von Westerås, über 25 Jahre den Zehnten vom Hofe Arista mit demselben Rechte, wie von den übrigen Höfen desselben Kirchspiels, erhoben haben, ohne dass weder vom Comthur, noch vom Truchsess, noch von einem andern Ordensbeamten irgend ein Einspruch geschehen. Sept. 15.

Nach dem Original auf Perg. in der Königl. Bibliothek zu Stockholm abgedr. in *F. J. L. Wulff* (praes. *Joh. Heinr. Schröder*), de ordine sacro militari Cruciferorum seu Theutonicorum eiusque in Svecia possessionibus, diss. (Upsala, 1845. 8.) S. 15, und darnach im Livl. U.B. Nr. MCLXXX. Nach den von *Wulff* a. a. O. S. 8 zusammengestellten Notizen hatte der Deutsche Orden bereits vor dem J. 1355 mehrere Besitzungen in Schweden, namentlich im Kirchspiel Oesterhaninge in Südermannland, welche durch einen Comthur verwaltet wurden, der auf dem Hofe Arista oder Årsta seinen Sitz hatte. Dass aber diese Besitzungen dem D. O. in Livland gehörten, ergiebt sich daraus, dass dieselben im J. 1467 von dem Livländ. Ordensmeister *Johann von Mengden* verkauft worden. Ausser dem in der vorstehenden Regeste genannten *Laurentius Trogh*, welcher bereits im J. 1355 Comthur zu Arista war, kommen in Schwedischen Urkunden als solche Comthure noch vor: *Reineke von dem Wolde* im J. 1389 und *Gerd von Walij* im J. 1461. — Auf diese Besitzungen des Ordens in Schweden bezieht sich auch nachstehende Urkunde des Königs *Magnus* von Schweden vom 1. Februar 1355, welche *Wulff* a. a. O. S. 16 nach einer Abschrift liefert:

Wi Magnus, meth Gudz nadhum konunger Sverikis, Norighis och Scanoe, görum allum mannum konnught meth thessu brewe, at wi domum till domkirkiunne i Strengenes enae qwern i Thekhamars fors, hwilkin henne hafver tilhört swa lenge, at umynnis baefth aer a komin, oc herrae Trogh, commendator i Arstae fore henne oraetlighe qualde. Oc forbiudhum allum mannum, at hindrae the quern fore samu kirkiu, undir XL marka sak til warrae ensak. Datum Nycopiae, in praesentia nostra, anno Domini MCCCLV, in profesto purificationis b. virginis, sub sigillo nostro ad causas.

1394. Der Revaler Rath bekennt, dass er dem Livländischen Ordensmeister *Wilhelm von Vrimersheim* und seinem Orden schuldig ist 1000 Mark Rig. in Pfennigen, welche ihm (dem Rathe) der weiland Ordensmeister *Arnold von Vitinghof* in die Münze geliehen, und ver- Sept. 29.

Digitized by Google

1393. spricht, diese Summe dem Orden, wenn es demselben (dem Orden) gut dünkt, zu Dank zu bezahlen.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXXI. Das Original hat kein Siegel, wohl aber die Einschnitte zum Durchziehen des Pergamentstreifens, an dem das Siegel gehangen. Oben hat das Pergament einen dreieckigen Ausschnitt: daher die Lücken, die sich übrigens dem Sinne nach leicht ausfüllen lassen.

Sept. 29. **1394**, a. Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Hansastädte fordern die Livländischen Städte auf, anzuzeigen, wie hoch sich die Summe belaufe, die sie an Pfundgeld erhoben hätten, damit man wisse, wieviel man hier zu Lande verkaufen mug von dem Pfundgelde.

Nach *Sartorius*, Geschichte des Hans. Bundes II, 658 Anm. 20.

Octbr. 16. **1395.** Erbtheilungsrecess zwischen *Bartholomäus* und *Johann von Tisenkusen*, und zwar zunächst Aufzählung der zum *Erla*'schen Theile, welchen *Johann v. T.* behalten, geschlagenen Güter; das Verzeichniss der dem *Berson*'schen Theile zugefallenen Güter, zu welchem *Bartholomäus v. T.* gewählt (vgl. Reg. 1393), fehlt.

Nach der Abschrift in der *v. Tiesenhausen*'schen Geschlechtsdeduction abgedr. in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. XVIII, 34 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCLXXXII. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade I, 48 Nr. 66.

October. **1396.** Schragen des Schmiedeamtes zu Riga, ursprünglich aus 21 Artikeln bestehend, mit 8 Artikeln späterer Zusätze.

Nach einer Abschrift in d. im Kämmerei- und Amtsgerichte zu Riga asservirten „Schragen- und Rentenbuch" abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, CCCV Nr. 2 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCLXXXIII. Eine muthmassliche Originalausfertigung befand sich im Besitze *Tilemann's* in Riga, nach welcher einige Fehler der obgenannten Abschrift berichtigt sind.

Oct. 31. **1397.** *Jagal*, Grosskönig zu Litthauen, und *Skirgal*, Herzog zu Tracken, Gebrüder, geloben dem Hochmeister des D. O. *Conrad Zolner von Rothenstein* und dem Livländischen Meister *Wilhelm von Vrimersheim*, ihnen binnen vier Jahren, vom bevorstehenden Weihnachtsfeste an gerechnet, gegen alle ihre Widersacher zu helfen, und ohne deren Rath, Wissen und Willen keinen Krieg anzufangen. Wenn der Hochmeister den Litthauern Hülfstruppen sendet, so sollen solche bis nach Wilna auf eigene Kost kommen, von Wilna an übernimmt Litthauen die Beköstigung der Truppen und Verpflegung der Pferde.

Nach dem Original auf Perg. im geh. Archiv zu Königsberg (Index Nr. 437) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXXIV. In dems. Archiv ein Originaltranssumt auf Perg. vom 23. April 1410 (Index Nr. 439). Früher gedruckt in *Baczko's* Geschichte Preussen's II, 235, in *dessen* Annalen des Königreichs Preussen II, 21 und bei *Raczynsky* III, 59.

Oct. 31. **1398.** *Dieselben* sichern dem Orden in Preussen und Livland einen sichern Frieden auf vier Jahre, von Weihnachten an gerechnet, zu, dergestalt dass die Ordenslande weder mit einem Kriegsheere noch mit Strutterie (Reg. 1362) von ihnen heimgesucht werden sollen. Ueberdies geloben sie, bei Treue und Wahrheit und bei ihrer Ehre, binnen derselben Frist mit allen den ihren sich taufen zu lassen und Christen zu werden.

Nach dem Original auf Perg. in dems. Archiv (Index Nr. 438) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXXV; auch in dem erwähnten Transsumt vom J. 1410. Früher gedruckt bei *Baczko* u. *Raczynsky* a. a. O., *Lucas-David* VII, 159.

Oct. 31. **1399.** *Dieselben* bekennen, dass sie dem Orden in Preussen und Livland, für ihnen bewiesenen Rath und Hülfe, mit Genehmigung ihrer Mutter, der grossen Königin *Juliane*, und ihrer Brüder *Caribut*, *Langwenne*, *Carigal*, *Wigand* und *Swetregal*, das ganze Gebiet zwi-

Digitized by Google

schen den Ordenslanden und der D o b i s s a, von deren Ursprunge bis zu deren Mündung in 1398.
der M e m e l, zum freien Eigenthum abgetreten.

Nach dem obenerwähnten Originaltranssumt vom 23. April 1410 (Index Nr. 439) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXXVI. Frühere Abdrücke bei *Baczko* und *Raczynsky* a. a. O.

1400. Das Oesel'sche Domcapitel beschwert sich darüber, dass der Erzbischof von Riga O. J. u. T.
wider alle Wahrheit behauptet, die Oesel'schen Domherren hätten ihren Bischof gefangen genommen und nachher erdrosselt. Er habe sie dafür, ohne vorgängige Citation, Ermahnung und Ueberführung, excommunicirt, ihrer Pfründen beraubt und für verlustig erklärt. Es habe übrigens der Erzbischof mit dem Bischof *Heinrich* von Oesel und mehreren Andern sich zur gegenseitigen Hülfe eidlich verbündet gehabt, und er selbst sei mit Recht jener Gefangennehmung und anderer Umtriebe verdächtig, deren er die Domherren beschuldige. Es sei gefährlich vor einem verdächtigen Richter zu verhandeln, oder die Processirenden vor verdächtige Richter zu bringen. Sie hätten mit bewaffneter Hand, versteckt, verrätherisch, gewaltsam und nach Räuber Art, durch heimlich gedungene Mörder, die Dompfründen geraubt und eingenommen, Thüren und Schlösser erbrochen und Alles geplündert; ja sie hätten sich mit der Tracht der Domherren angethan, und seien so mit Larven zu den Wachen vor den Burgthoren und in öffentliche Schenken gelaufen, zur Verspottung des ganzen geistlichen Standes. Der Notar habe nach ihrem Gefallen gesprochen und geschwiegen. Durch diese gewaltsamen Handlungen habe der Erzbischof den Beschwerdeführern einen Schaden von mehr denn 1000 Gulden zugefügt. Es seien dies Handlungen, durch welche Gott beleidigt, der Nächste bedrückt, Gerechtigkeit und Billigkeit gebrochen wird etc. — Die Beschwerdeführer hätten ferner vernommen, dass in Sachsen und einigen andern Ländern eine schändliche Schrift, gewöhnlich Sachsengesetz oder Sachsenspiegel genannt, sowohl bei Edlen als bei gemeinen Leuten, gefunden werde, welche die dortigen Richter und Bewohner, mit Hintansetzung der Canones und anderer heiliger Schriften, des Civilrechts und der guten Gewohnheiten, seit längerer Zeit beobachten und anwenden. Dadurch aber werde Gott beleidigt, der Nächste bedrückt etc.

Von dieser Beschwerdeschrift enthält das mehrfach erwähnte Formularbuch im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 444) nur ein Bruchstück, nach welchem der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MCLXXXVII geschehen. Da der Schluss fehlt, so mangelt auch die Angabe des Datums. Indessen muss die Schrift wohl in dieses Jahr gesetzt werden, weil sie ohne Zweifel durch die Verhandlungen des Erzbischofs, welche der Citation des *Hermann Bolne* (Reg. 1389) folgten, veranlasst wurde. Die scheinbar ganz ausser dem Zusammenhange stehende, interessante Invective auf den Sachsenspiegel in dieser Schrift bietet einen neuen Beweis dafür dar, dass in Livland zu jener Zeit der Sachsenspiegel Aufnahme gefunden hatte. S. oben Reg. 1299 b.

1401. Mit den Seeräubern *Henneke Grubendal*, für welchen sich *Henneke Moltcke* ver- O. J. u. T.
bürgt (lovet), *Vicke Grubendal*, für den *Claus Stopenitze* und *Velthusen* die Bürgschaft übernommen, *Henneke von Ortzen* (Bürgen die vorgenannten drei), *Heinrich Wardenberge* und *Paschedag* (Bürge: des erstern Vetter *Friedrich Wardenberg*) und mit dem langen *Burchart Schinkel* ist ein Waffenstillstand bis zum nächsten Marienfeste verabredet. Die nachgenannten haben Frieden bis Lichtmess: *Detlev Künd* (Bürge *Ludwig*), *Eler Ransow* (Bürge *Wolter Altenae*), *Ludeke Schinkel*, der schwarze *Schening* (Bürge *Heinrich Andersson*). Von ihnen Allen haben das Gelübde zu der Städte Hand empfangen: Hr. *Henning von Pudbusche*, Drost, Hr. *Degener Buggenhagen*, *Curd Moltcke* der Aeltere, und nachstehende Rathsglieder,

Q*

Digitized by Google

1382. die zugegen waren: von Lübeck *Simon Swerting* und *Heinrich Osenbrugge*, von Rostock *Johann von der Aa* und *Heinrich Witte*, von Stralsund *Bertram Wulflam* und von Wismar *Heinrich Wessel*. Diese haben auch den Seeräubern das Gelöbniss von wegen der Städte geleistet. Diejenigen, mit denen wir einen kürzern Stillstand verabredet, hätten gern einen längern gehabt, den wir ihnen aber nicht zugestanden, weil sie meist zu verlieren haben. Den Andern, welche nichts zu verlieren haben, haben wir eine längere Frist gegeben. Wer danach dem Andern was thun will, muss ihm den Frieden vier Wochen zuvor kündigen. Die Seeräuber sollen den Frieden aufsagen dem Rathe zu Lübeck oder zu Stralsund; wollen die Städte ihn aufsagen, so sollen sie deshalb Briefe an den Drost (*Pudbusch*) senden, der sie sofort an die Addresse zu befördern hat.

Nach einem Blatt Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXXVIII. Die Aufzeichnung hat kein Datum, bezieht sich aber ohne Zweifel auf die Verhandlungen, welche die Hansastädte mit den Dänischen Seeräubern im J. 1382 zu Wismar hatten. S. *F. W. Barthold's* Geschichte der Deutschen Hansa II, 210. Im J. 1386, den 28. September, bewilligten die Königin *Margaretha* von Dänemark und die Hansastädte den Dänischen Seeräubern einen vierjährigen Frieden in der Art, dass jeder Räuber ein Paar Dänische Edelleute stellte, die für ihn gutsagten. *Dahlmann*, Geschichte Dänemarks II, 60 mit Berufung auf *Suhm* XIV, 166 fgg.

1383.

1383.

Juli 30. **1402.** Bruder *Conrad Zollner von Rotenstein*, Hochmeister des D. O., erklärt dem Grossherzog *Jagal* von Litthauen im Namen Livlands, Preussens und des ganzen Ordens den Krieg, weil a) *Jagal*, als der Hochmeister ihn um eine Besprechung gebeten, darauf keine Antwort gegeben. b) Als er sich später zu einer Zusammenkunft willig gezeigt, sei der Hochmeister bis nach Kirsmemel zu Schiffe gefahren und habe, weil er wegen Seichtigkeit des Wassers nicht weiter kommen können, seinen Marschall zu *Jagal* geschickt und diesen bitten lassen, nach Kirsmemel zu kommen, was er aber aus Uebermuth abgelehnt. c) Während der Orden *Jagaln* die Litthauischen Gefangenen gutwillig ausgeliefert, habe *Jagal* die Ordensgefangenen nicht nur vorenthalten, sondern sogar den Russen verkauft. d) Das Land Samayten, welches *Jagal* dem Orden bis zur Dobisse abgetreten, habe er dem Orden wieder entzogen. e) Die Christenheit in Masovien habe er verheert, da er doch ohne Wissen und Willen des Ordens keinen Krieg anfangen dürfe etc.

Nach dem Original auf Perg. im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 440) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCLXXXIX. Früher abgedr. in *Baczko's* Annalen a. a. O. S. 26 und in *dessen* Geschichte Preussen's II, 237. *Raczynsky* S. 62. Vergl. hierüber und über den ganzen Verfolg dieses Kriegs *Voigt's* Geschichte Preussen's V, 412 fgg.

Aug. 1. **1403.** Notariatsinstrument, durch welches bezeugt wird, dass vor dem Hochaltar der Rigischen Cathedrale versammelt gewesen: *Johannes*, Rigischer Probst, *Johannes Crumwater*, Oesel'scher Domherr und Pfarrer der Kirchspielskirche zu Lemselle, Stellvertreter des Erzbischofs von Riga, und Bruder *Albert von Brinken*, Comthur zu Pernau und Stellvertreter des Livländ. Ordensmeisters, von einer Seite; und *Meinhard von Sandbocheim*, *Arnold Placgal* und *Vrowin von Remlingrode*, Bürgermeister, und *Wulfhard von Stade*, Voigt der Stadt Riga, nebst andern Rigischen Rathsherren, von der andern Seite. Der Probst *Johannes* habe erklärt: Obschon bis jetzt auf Grundlage der Verordnungen des Bischofs *Wilhelm* von Modena über die Rigische Stadtmark (Reg. 89, 97, 98) noch keine Wahl stattgehabt, so seien doch jetzt die Anwesenden versammelt, um zur Erhaltung des Friedens und der Eintracht drei Personen

Digitized by Google

zu erwählen, wie von Seiten der Stadt gewünscht worden, welche die über die in der Rigischen Mark, jenseits der Düna, Dolen gegenüber, belegenen Güter und Aecker obschwebenden Streitigkeiten entscheiden sollen, übrigens den Rechten der Rigischen Kirche unbeschadet. Demzufolge seien zu Schiedsrichtern gewählt worden: *Meinhard von Sandbocheim*, *Peter von Emmern* und *Wulfhard von Stade*. Nachdem die Stellvertreter des Erzbischofs und des Meisters, auf die an sie gerichtete Frage *Meinhard's v. S.*, bestätigt hatten, dass sie zu obiger Wahl und zu deren Annahme gehörig ermächtigt seien, erklärte *Meinhard* im eigenen, wie in seiner Mitrichter Namen, sie wollten in dieser Sache Alles thun, was nach ihrem besten Wissen und Gewissen der Vernunft angemessen sei. 1383.

Nach dem Orig. auf Perg. im äussern Archive des Rig. Raths abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXC.

1404. Notariatsinstrument, wodurch bezeugt wird, dass die Bürgermeister *Arnold Plaggal* und *Vrowin von Remlingrode*, nebst anderen Gliedern des Rigischen Rathes, einerseits, *Johannes*, Rigischer Probst, und *Albert von Brinken* andererseits in der Rigischen Cathedrale vor dem Hochaltar versammelt gewesen, und gedachter *Vrowin*, Namens der Stadt Riga, den Probst gebeten, er möge die Domherren und das Capitel der Rigischen Kirche auffordern, diesen Verhandlungen beizuwohnen, worauf der Probst geantwortet, es sei dies nicht nöthig und die Domherren und das Capitel wollten auch nicht erscheinen. Darauf habe *Vrowin* ferner sich vernehmen lassen: Bei der am vergangenen Sonnabend (d. 1. August) getroffenen Wahl dreier Glieder des Rigischen Rathes zu Schiedsrichtern zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem Capitel und der Stadt Riga in Betreff der jenseits der Düna gegenüber Dolen und Steenholm belegenen Güter und Aecker, habe der Probst einige Erschwerungen (aggravationes), über die Anordnungen des Legaten, Bischofs *Wilhelm* von Modena, hinaus, hinzugefügt, in welche die Stadt weder damals gewilligt, noch gegenwärtig willige. Wenn sie, der Probst und der Comthur, wünschten, dass die drei Erwählten etwas thun sollten, so erböten sie sich, es auf Grundlage der Verordnungen des Legaten *Wilhelm* zu thun. Hierauf habe der Probst, mit Zustimmung des Comthurs, erklärt: Nichts, als dass die Gewählten in dieser Sache einen Eid leisten, wie er in den Verordnungen des Legaten *Wilhelm* vorgeschrieben sei. Demzufolge leisteten der Rigische Bürgermeister *Meinhard von Sandbocheim*, der Voigt *Wulfhard von Stade* und der Rathsherr *Peter von Emmern* den ihnen vom Probst vorgesagten Eid, dass sie die in Rede stehende Streitsache nach ihrem besten Wissen und Gewissen erwägen und entscheiden wollten, auf Grundlage der obgedachten Verordnungen des Legaten, ohne aus Hass oder Liebe, einem von beiden Theilen zuwider, etwas zu thun oder zu lassen. Aug. 7.

Nach dem Original auf Perg. in demselben Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXCI.

1405. Der Rigische Rath meldet dem Reval'schen: Wir haben am 4. August ein Schreiben des Rathes zu Lübeck vom 22. Juli, nachstehenden Inhalts, empfangen: Juli 22. Aug. 9.

„Es ist beschlossen, dass die gemeinen Städte am bevorstehenden Michaelisfeste in dieser Stadt einen Tag halten sollen, zu welchem die Preussischen Städte unfehlbar Boten senden wollen, um über viele und sehr wichtige Angelegenheiten zu verhandeln, namentlich auch England und Flandern betreffend. Wir bitten daher, dass auch Ihr und die übrigen Livländischen Städte Sendeboten herschicken möget. Jedenfalls übermacht uns vor Eintritt des Winters das bei Euch eingesammelte Pfundgeld, zur Unterhaltung der Friedensschiffe, die wir

1383. in diesem Jahre mit sehr grossen Kosten auf der See gehalten haben und noch halten. Auch bitten wir, dass Ihr, und die übrigen Städte, die es angeht, es so einrichtet, dass der Nowgorod'sche Zoll (tallia Novgardiae concepta) uns zugestellt werde, damit die Zinsen (redditus) der von uns aufgenommenen 1000 Mark, nebst dem Capital, endlich bezahlt werden können, und aus der Verzögerung nicht grösserer Schaden entstehe."

Zwar wäre es demnach nothwendig, dass die Sendeboten der Livländischen Städte zuvor hier zu Lande einen Tag hielten, um die unsere Städte betreffenden Angelegenheiten zu berathen, allein die Zeit dazu scheint uns zu kurz. Wisset daher, dass wir einen Sendeboten zum anberaumten Termin hinschicken werden, und thut ein Gleiches, da es für uns alle gegenwärtig Noth thut, die Hansatage zusammt zu beobachten. Auch werden wir unserem Boten auftragen, einen Mann von wegen unserer Stadt zu ermächtigen, der unsern Antheil am Gelde von denen von Gothland, in Flandern oder wo sonst die Deutschen Kaufleute versammelt weilen, erhebe, wenn die Gothländer das Geld zahlen (exponere) wollen. Solches könnet Ihr auch Eurem Boten auftragen, damit wir in Allem übereinstimmend handeln etc.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXCII. Beiden Schreiben fehlt die Angabe der Jahrzahl. Man könnte sie ins J. 1389 setzen, in welchem zu Michaelis ein Hansatag zu Lübeck gehalten wurde. Allein dem widerspricht der Umstand, dass in diesem J. 1389 am 10. August ein Städtetag in Pernau gehalten wurde, auf den das Schreiben des Rig. Rathes unzweifelhaft Bezug genommen hätte. Es bleibt daher nur übrig, unsere Schreiben ins J. 1383 zu setzen, in welchem am Sonntag nach Michaelis ein Hansatag zu Lübeck stattfand, auf welchem gerade die Preussischen Städte Anträge machten (*Sartorius*, Geschichte des Hanseat. Bundes II, 443 Anm. 20), und zunächst die Verhältnisse zu England und Flandern berathen wurden (*Köhler* in *Willebrandt's* Hanseat. Chronik II, 191).

Aug. 15. — Die von diesem Tage datirte Urkunde des Hochmeisters *Conrad Zolner von Rotenstein* (Index Nr. 441) gehört frühestens ins Jahr 1387.

Aug. 19. **1406.** Der Dorpater Rath schreibt an den zu Reval, er habe durch den Rigischen Rath ein Schreiben des Rathes zu Lübeck vom 22. Juli erhalten, dasselbe, über welches in der Regeste 1405 referirt worden. Auch das Schreiben Riga's ist im Wesentlichen gleichen Inhalts mit dem an Reval gerichteten. Schliesslich meldet der Dorpater Rath, er werde ein Rathsglied nach Lübeck absenden.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCXCIII. Ueber das Ausstellungsjahr s. die Anm. zur Reg. 1405.

Aug. 29. **1407.** Der Revaler Rath urkundet, dass vor ihm *Johann Kallevier* sich verbindlich gemacht (? subarbitravit ?), sein Haus, welches er von *Friedrich Kursenwerter* gekauft, im Laufe der nächstfolgenden vier Jahre von Stein aufzubauen, widrigenfalls gedachtes Haus nach dem Estnischen Recht (ius Estonicum) der Stadt erblich zufallen würde.

Nach einer Aufzeichnung im Denkelbuche des Revaler Rathes II, 110, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXCIV. Vergl. unten Reg. 1432 vom 31. October 1384.

Oct. 4. **1408.** Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Seestädte schreiben an den Rigischen Rath: Bekanntlich hat unser gemeiner Kaufmann seit den ältesten Zeiten bis jetzt die freie Macht gehabt, den Dünastrom, so oft er es bedurfte, auf- und abzufahren (in flumine — — divertendi undiquaque). Wir bitten Euch daher, dafür zu sorgen, dass der gemeine Kaufmann auch künftig mit den Reisenden diese Freiheit Behufs seiner Handelsgeschäfte behalte, wie es der verstorbene Hr. *Jacob Pleskow* und andere Rathssendeboten, als

Digitized by Google

sie bei Euch vor einiger Zeit versammelt waren, beschlossen. — Von Riga aus war dieser Hansatag durch das Mitglied des Rathes, *Tidemann Grave*, beschickt worden. 1383.

Nach dem Original auf Perg. im äussern Archive des Rigischen Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXCV. Dem Schreiben fehlt zwar die Jahrzahl, allein die Erwähnung *Jacob's Pleskau* und der Umstand, dass am Sonntag nach Michaelis 1383 ein Hansatag zu Lübeck gehalten wurde, setzen es ausser Zweifel, dass es hierher gehört. — Vergl. noch *Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I. 1, 495 Anm.

1409. *Wenceslaus*, Römischer und Böhmen's König, bestätigt das von seinem Vater, Kaiser *Carl IV.*, am 17. Decbr. 1355 dem Deutschen Orden ertheilte Privilegium (Reg. 1133): Datum Nurenberg, anno Dom. MCCC octuagesimo tertio, indictione sexta, sedecimo calendas Novembris, regnorum nostrorum anno Boemiae vicesimo primo, Romanorum vero octavo. Oct. 16.

Ein Transsumt vom 11. Januar 1384 im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 442). S. darüber oben Reg. 1133.

1410. Notariatsinstrument, wodurch bezeugt wird, dass in der Wohnstube (aestuarium) oder dem Winterremter des Rigischen Probstes versammelt gewesen die zu Schiedsrichtern in Sachen der Stadt Riga wider das Rigische Capitel ernannten und beeidigten Herren, *Meinhard von Sandbocheim*, *Arnold Placgal**) und *Wulfhard von Stade*, in Gegenwart des Probstes *Johannes*, des Decans *Godekin*, der Domherren und des ganzen Capitels der Rigischen Kirche einerseits und des Rigischen Bürgermeisters *Frowin von Remlingrode*, nebst den übrigen Gliedern des Rigischen Rathes und mehreren Bürgern der Stadt, andererseits. Auf die von gedachtem *Meinhard*, im eignen wie in *Arnold's* und *Wulfhard's* Namen, an die Parteien gerichtete Aufforderung, ihre gegenseitigen Ansprüche in der in Rede stehenden Sache zu verlautbaren, erklärte der Bürgermeister *Frowin* Namens der Stadt: Die Stadt Riga besitze eine Mark, welche ihr von dem weiland Legaten, Bischof *Wilhelm* von Modena, zugetheilt sei, von dem Rummel jenseits der Düna in gerader Linie bis zum Flusse Meisse etc. (wörtlich gleichlautend mit der Reg. 89). In diesen Gränzen, und namentlich gegenüber Dolen und Steenholm, hätten der Probst und die Capitelsherren der Rigischen Kirche und deren Unterthanen mit Gewalt und Unrecht sich Aecker, Wiesen, Haine und wüste Plätze, mehr, als in den Verordnungen des Legaten vorgesehen (observatum), angeeignet. Hierauf replicirte der Probst in eigenem und des Capitels Namen: Die Güter, welche sie innerhalb der Stadtmark jenseits der Düna haben und benutzen, hätten sie schon vor und während der Zeit, dass die Verordnungen des Legaten erlassen wurden, friedlich besessen, wie sie durch besiegelte Briefe und durch das Zeugniss noch lebender Leute beweisen könnten. Der Bürgermeister *Frowin* entgegnete darauf, die Stadt gestehe der Kirche, dem Probst und Capitel nicht zu, dass sie je innerhalb der Stadtmark jenseits der Düna irgend eine Besitzung, ein Gebäude, einen Hof oder sonst etwas zu Eigen gehabt, oder noch haben, ausser die Aecker und Güter, die sie mit Gewalt und Unrecht in Besitz genommen. Oct. 31.

Nach dem Original auf Perg. in dem äussern Archive des Rig. Rathes abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCXCVI.

1411. *Hermann*, Probst, *Johannes Lovenborch*, Vicedecan, *Gottfried Messepul*, *Jacob Hapesellis*, *Johannes Gracianich* und *Heinrich Bernstert*, Domherren, und das Capitel, *Nicolaus Udenculle*, Ritter, *Claus* und *Johann Wytten*, Gebrüder, *Evert Herkel*, anders genannt *Paschedach* (Ostertag), *Vicko Wrangel*, *Bartholomäus Vellyn*, *Johann Tyttevere*, *Henneke* Nov. 15.

*) Dieser war also an die Stelle des Rathsherrn *Peter von Emmern* getreten.

Digitized by Google

1383. *Rüther*, *Gerhard Tuve*, *Tyle Palle*, *Arnold Udenculle*, *Kersten Cusleve*, *Heinrich Tyttevere* und *Henneke Lennow*, Vasallen der Oesel'schen Kirche, thun kund: Nach dem Tode des Bischofs *Heinrich* von Oesel hatten sich in der Oesel'schen Kirche viele Streitigkeiten zwischen den Domherren, den Vasallen und Auswärtigen entsponnen, so dass die Domherren ihres Schlosses und ihrer Höfe, ihrer Bücher und aller Sachen beraubt, einige von ihnen gefangen genommen wurden, was viele Uebelstände zur Folge hatte. Als endlich die Domherren und Vasallen einsahen, dass Massregeln ergriffen werden mussten, damit nicht die ganze Diöces zu Grunde gerichtet würde, wandten sie sich an den Erzbischof von Riga mit der Bitte, er möge den Meister ersuchen, der Oesel'schen Kirche den Frieden wiederzugeben. Der Meister kam auch, auf des Erzbischofs Bitte, mit seinen Gebietigern, ohne Mühe und Kosten zu scheuen, nach Wolmar, vernahm dort mit Thränen viele Supplicationen des Rigischen, Dörpt'schen und Oesel'schen Capitels und der dortigen Vasallen, und beschloss mit dem Erzbischof, unter Zustimmung aller gedachten Parteien, den Frieden in der Weise herzustellen und zu bannen, dass Keiner den Andern beleidigen, in die Oesel'sche Diöces einfallen, dort rauben oder brennen, noch die Burgen angreifen solle, bei Verlust seines Lebens und seiner Güter, bis der von dem Pabst ernannte wahre Bischof angelangt sei. Diesem Banne stimmten alle Obgenannten, insbesondere *Johann Scherenbeke*, für sich und die Seinigen, ausdrücklich bei, und statteten dem Erzbischof, wie dem Meister, freudig ihren Dank dafür ab. Nachdem nun die Söldlinge (stipendiarii) bezahlt und entlassen waren, erschien auf einmal *Diedrich Ixculle*, in eigner Person und im Namen *Johann Scherenbeke's*, mit seinen Helfershelfern, Herumtreibern (vagis) und Fremden (extraneis), sie erstiegen, zuwider dem Banne, welchem *Ixculle* wie *Scherenbeke* beigestimmt hatten, ohne vorher die Fehde angesagt zu haben (indiffidanter), heimlich zur Nachtzeit auf Leitern das Schloss Hapsal, wo die Cathedrale belegen ist, ermordeten dort mehrere Geistliche und Laien, andere nahmen sie gefangen, verstümmelten und verwundeten Einige, beraubten die Kirche und die Bibliothek (armarium) und verbrannten das ganze grössere Schloss und alle Höfe der Domherrn. Demnach wandten sich die Eingangs genannten Aussteller dieser Urkunde wieder durch besondere Sendeboten an den Erzbischof und den Meister, liessen ihnen obgedachte Schandthaten und dass die Oesel'sche Kirche während des Bannes so beschädigt worden, vortragen, und baten um Hülfe. Der Meister versprach auch sofort, gegen die Herumtreiber und Kirchenräuber nach Kräften einzuschreiten, um die Rechte und Besitzungen der Kirche zu erhalten, der Erzbischof dagegen schwieg dazu still (dissimulavit), so dass, wenn der Meister sich nicht ins Mittel gelegt hätte, die ganze Diöces zu Grunde gerichtet werden würde. — Schliesslich ratificiren auch die Vasallen *Henneke Mekes*, *Rodger von Bremen* (Bremis) und *Nicolaus Ixcul* vorstehende Urkunde durch deren Mituntersiegelung.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXCVII. Ein früherer Abdruck nach der sehr fehlerhaften Abschrift in *Hiärn's* Collectaneen (Index Nr. 3355) in den Mittheilungen VI, 300 Nr. 30. Vergl. hierzu die Regesten 1366, 67, 79—81, 1383, 85, 1400; auch unten Reg. 1412, 13 und 19.

Nov. 15. **1412.** *Winrich von Kniprode*, Verweser der Oesel'schen Kirche, stellt eine mit der vorstehenden (Reg. 1411) vollkommen gleichlautende Urkunde aus.

Das Original auf Perg. in demselben Archiv. Nur der Eingang und Schluss weichen von der Urkunde Nr. MCXCVIII ab: „Nos Winricus de Kniprode, provisor ecclesiae Osiliensis, tam praesentibus, quam futuris, etc. — — — mensis Novembris, nostro sub sigillo.“ Daher ist der Abdruck im U.B. unterlassen.

Digitized by Google

1413. Das Oesel'sche Capitel (ohne die Vasallen) stellt noch eine mit der Reg. **1411** wörtlich übereinstimmende Urkunde aus, in welcher es noch zum Schluss verspricht, dem Meister und den Brüdern, wenn sie in dieser Sache in geistlicher oder weltlicher Beziehung zu Schaden kommen sollten, solchen Schaden vollständig zu ersetzen. 1383. Nov. 15.

Nach dem Orig. auf Perg. in dems. Archiv auszugsweise abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXCVIII.

1414. Notariatsinstrument, wodurch bezeugt wird, dass im Chor der Rigischen Cathedrale versammelt gewesen: *Johannes*, Probst, und *Godekin*, Decan der Rigischen Kirche, von der einen, und *Meinhard von Sandbocheim*, *Arnold Placgal* und *Wulfhard von Stade* von der andern Seite, und *Meinhard*, in eigenem und seiner Mitschiedsrichter Namen, erklärt, wie sie — von dem Rigischen Rathe bei ihrem Eide zur Erledigung der Sache aufgefordert — beschlossen hätten, ihr Erkenntniss am bevorstehenden Montag (d. **14.** December), in der dritten Stunde, in dem im Gange der Cathedrale belegenen Capitelshause, auszusprechen, daher den Probst und Decan bäten, alsdann mit ihren Capitelsgenossen sich gehörigen Orts einzufinden. Dec. 11.

Nach dem Original auf Perg. in dem äussern Archiv des Rig. Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCXCIX.

1415. Notariatsinstrument, welches bezeugt, dass sich im Capitelshause im Gange der Rigischen Cathedrale eingefunden die drei geschworenen Schiedsrichter in der Streitsache zwischen dem Capitel und der Stadt Riga, *Meinhard von Sandbocheim*, *Arnold Plaggal* und *Wulfhard von Stade*, sodann von Seiten des Capitels der Domherr *Heinrich von Essende* und von Seiten der Stadt der Bürgermeister *Vrowin von Remlingrode*, mit andern Rathsgliedern und einer grossen Zahl von Bürgern. Nachdem *Heinrich von Essende Meinhard's* Frage, ob er vom Capitel gehörige Vollmacht habe, bejaht, recapitulirte *Meinhard* den Lauf der Verhandlungen in dieser Sache (Reg. **1403**, **4**, **14**), worauf die Schiedsrichter ein Pergamentblatt vorbrachten, welches ihr Erkenntniss enthielt, und solches durch *Wulfhard von Stade* verlesen liessen. In diesem Erkenntniss heisst es, nachdem über die gegenseitigen Ansprüche beider Parteien (Reg. **1410**) referirt worden, die Schiedsrichter hätten zur Beurtheilung dieser Sache in den die Stadtmark betreffenden Privilegien drei Artikel gefunden: 1) dass Jeder acht Jahre lang unbebaute Strecken in der Stadtmark bebauen darf; 2) über die in der Mark angesessenen Selen und andern Leute, und 3) über die Besitzungen und was Jemand derzeit unter Cultur hatte (Reg. 89). Zum ersten Artikel antworten sie, dass Jeder, dem es beliebt, die unbebaute Mark bebauen darf, wo und wieviel er will, und die Früchte frei und vollständig geniessen kann. Wer dergestalt binnen acht Jahren oder länger Früchte von der unbebauten Mark genossen hat, muss von da an der Stadt einen Zins entrichten. Zum zweiten Artikel antworten sie: Wenn Selen oder andere Leute innerhalb der Mark sitzen, welche dem Meister oder einem Andern Zins gegeben, so müssen sie nunmehr zunächst der Stadt den Zins entrichten. Zum dritten Artikel: Was Jemand derzeit unter Cultur hatte, dess mag er frei geniessen. Da nun der Probst im eigenen und des Capitels Namen sich zum Beweise dessen erboten, dass sie das in Rede stehende Land vor den Privilegien besessen, so antworten die Schiedsrichter darauf: Wenn das Capitel solchen Beweis genügend führen könne, so soll es gedachtes Land von Rechts wegen besitzen können; können sie aber den Beweis nicht führen, so sollen diejenigen solches Land besitzen, denen es nach Ausweis der Privilegien rechtlich zukommt. Dec. 14.

Nach dem Original auf Perg. in dem äussern Archiv des Rig. Rathes abgedr. im Livl. U.B. Nr.

Digitized by Google

1383. MCC. In demselben Archiv befindet sich auch das muthmassliche Originalconcept des Urtheils in Niederdeutscher Sprache, welches im U.B. in einer Anmerkung aufgenommen worden.

Dec. 17. **1416.** Der Rigische Rath schreibt an den zu Reval: Wegen einiger in dem Recess des letzten zu Lübeck abgehaltenen Hansatages *), desgleichen wegen des Kaufmanns zu Nowgorod und einiger andern, die Städte unseres Landes betreffenden Angelegenheiten, haben wir beschlossen eine Tagfahrt unserer Städte auf den Sonntag nach der heil. Drei-Königs-Octave (d. 17. Januar 1384) zu Podel, anders genannt auf dem Walk, abzuhalten. Wollet daher Eure bevollmächtigten Rathssendeboten ohne allen Verzug zu diesem Termin abschicken. Diese Tagfahrt hätte bereits früher stattfinden sollen, und ist nur aufgeschoben worden, weil wir immer Briefe und neue Zeitungen (temporalia) von den Seestädten erwarteten, wiewohl bis jetzt vergeblich.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCI. Die dem Schreiben fehlende Jahrzahl kann durch nachstehende Combination ergänzt werden: In Podel oder Walk wurden um diese Zeit, nach Rigischen Archivnachrichten, drei Städtetage gehalten, in den Jahren 1384, 85 u. 87 (*Gadebusch's* Livländ. Jahrbb. I, 1, 495 Anm. m). Bei allen dreien fehlt zwar die Angabe des Datums: allein der vom J. 1385 kann in unserm Schreiben nicht gemeint sein, weil derselbe, wie sich aus der Reg. 1445 ergeben wird, am 30. Juli abgehalten wurde. Im Jahr 1387 fiel der heil. Drei-Königs-Tag auf einen Sonntag, dessen Octave also auf den 13. Januar, der Sonntag darauf auf den 20. Januar. Eine solche Datumsbezeichnung ist aber jedenfalls sehr ungewöhnlich, indem man den 20. Jan. gewiss zunächst nach seinem eigenen Heiligen (Fabian-Sebastian), oder doch nach einem diesem Datum nähern Heiligentage, etwa Agnetis, den 21., Pauli Bekehrung, den 25. Januar, bezeichnet hätte. Auch wäre unser Schreiben, wenn es im Jahr 1386 geschrieben wäre, gewiss nicht vom Donnerstag nach Luciae datirt worden, da in dem gedachten Jahre der Lucientag (d. 13. December) selbst auf einen Donnerstag fiel, es daher näher gelegen hätte, dasselbe etwa vom Thomas-Abend zu datiren. Somit bleibt für den in obigem Schreiben gemeinten Städtetag mit grösster Wahrscheinlichkeit nur der vom Jahr 1384 übrig.

Dec. 23. **1417.** Notariatsinstrument, worin der öffentliche Notar *Borchard Wesendal* bezeugt, dass er, im Auftrage der Schiedsrichter in der Rechtssache zwischen dem Capitel und der Stadt Riga, in der Wohnung des Rigischen Probstes, und vor Zeugen diesen, den Decan und das ganze Capitel aufgefordert habe, am Tage nach heil. Drei-Könige, den 7. Januar (1384), um 3 Uhr im Capitelshause zu erscheinen, und ihre Beweise in Betreff der Ländereien in der Stadtmark, jenseits der Düna, Dolen und Stenholm gegenüber, beizubringen etc.

Nach dem Original auf Perg. im äussern Archive des Rig. Rathes abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCCII.

1384.

1384.

Jan. 7. **1418.** Von zwei öffentlichen Notarien, *Ropert Deghen* und *Borchard Wesendal*, ausgestelltes Instrument, des Inhalts, dass die in der Streitsache zwischen dem Capitel und der Stadt Riga ernannten drei Schiedsrichter in dem Capitelshause erklärt, wie sie das Rigische Capitel aufgefordert, die Beweise, zu deren Producirung es sich selbst erboten, am heutigen Tage hier beizubringen; dass jedoch Solches nicht geschehen, vielmehr das Capitel durch den Domherrn *Heinrich von Essende* eine Schrift habe vorlesen und insinuiren lassen, in welcher das Capitel um „apostolos" bittet, worauf die Schiedsrichter und die gegenwärtigen Glieder des Rathes und der Gemeinde der Stadt erwidert: Sie seien Laien, verständen weder die überreichte

*) Darunter ist wahrscheinlich der Hansatag vom Sonntag nach Michaelis (d. 4. October) gemeint, der von Riga aus durch den Rathsherrn *Tidemann Grave* beschickt wurde.

Digitized by Google

Schrift, noch was es heisse: „apostolos" geben, und liessen sich daher gar nicht darauf ein. Dagegen hätten sie es gern gesehen, wenn das Capitel seine Beweise beigebracht hätte. 1384.

Nach dem Original auf Perg. im äussern Archive des Rig. Rathes abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCCIII.

1419. Der zu Podel oder Walk am Sonntag nach der heil. Drei-Königs-Octave abgehaltene Livländische Städtetag (vergl. Reg. 1416) war von Riga aus beschickt worden durch die Rathsherrn *Vrowin Remlingrode* und *Tidemann von der Halle*. Jan. 17.

Gadebusch's Livl. Jahrbb. I, 1, 495 Anm.

1420. Der Meister des D. O. in Livland schreibt dem Revaler Rath: Wir danken Euch freundlichst, dass Ihr, auf unsere Bitte, willig vor Hapsal gezogen seid und wollen es Euch zu allen Zeiten Dank wissen. Nun ersuchen wir Euch, dass Ihr ferner so gut sein, und acht Mann gewaffnet vor die Arensburg senden möget. Jan. 29?

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCIV. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, gehört aber wegen seines offenbaren Zusammenhanges mit der Reg. 1411 unstreitig hierher.

1421. Notariatsinstrument, des Inhalts, dass in der Rigischen Cathedrale die Schiedsrichter in der Sache des Capitels und der Stadt Riga den Procurator des Capitels, Domherrn *Heinrich von Essende*, mit Beziehung auf die Verhandlungen vom 7. Januar (Reg. 1418), zum ersten, zweiten und drittenmal aufgefordert, ihnen eine Copie der damals vorgelesenen Schrift, die sie nicht verstanden, zu behändigen, damit sie dieselbe sich Deutsch (in vulgari) könnten vortragen lassen, indem, wenn dieselbe etwas enthält, was sie von Rechtswegen thun müssten, sie solches gern thun wollten; worauf jedoch gedachter *Heinrich* die verlangte Behändigung zum ersten, zweiten und drittenmale verweigert. Febr. 1.

Nach dem Original auf Perg. im äussern Rig. Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCV.

1422. Notariatszeugniss des Inhalts, dass in der Wohnung des Rigischen Bürgers *Conrad Bruno* die Rigischen Rathsherren *Hermann Hiddenze*, und *Tidemann von Halle*, von Seiten des Rathes und der Gemeinde der Stadt, als deren Procuratoren, den Domherrn *Heinrich von Essende* in derselben Weise (Reg. 1421) um Ausreichung einer Copie der am 7. Januar von ihm verlesenen Schrift gebeten, jedoch gleichfalls von ihm eine abschlägige Antwort erhalten hätten. Febr. 4.

Nach dem Original in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCVI.

1423. Pabst *Urban VI.* schreibt an die Bischöfe von Ratzeburg, Havelberg und Dorpat, das Rigische Domcapitel habe bei ihm nachstehende Beschwerde geführt: Vor einiger Zeit hätten sie den Domherrn *Johann Dorman* mit einigen Hausgenossen (familiares) abgesandt, um im Schlosse Dondangen, und in den Dörfern Anten, Navien, Munieh, Videle, Calten, Irrogen, Domesnes, Barsbeke, Irwemunde und Nabelemunde, in der Curländischen Diöcese, die dem Capitel zugehören, die Früchte und Zinsen einzusammeln und zu erheben. Da habe der Bischof *Otto* von Curland, Ansprüche auf gedachtes Schloss und Dörfer erhebend, und auf die Unterstützung *Wilhelm's*, Meisters des D. O. in Livland, fussend, unter dem Beistande des *Gotthard*, Drosten zu Windau, des *Albert Budel* und einiger Ordensbrüder, so wie seines Beamten (officialis) *Bruno Dronen*, und einiger seiner bewaffneten Unterthanen; den gedachten Domherrn *Johann* und seine Begleiter überfallen, sie gefangen genommen, ihrer Pferde und Effecten beraubt, und in das bischöfliche Schloss März 31.

Digitized by Google

1384. Pilten gebracht, wo dieselben, auf des Bischofs Anordnung, in harter Gefangenschaft mit Hunger, Durst und Kälte gepeinigt wurden. Hierauf seien der Bischof und seine Helfershelfer in das Schlossgebiet und die gedachten Dörfer eingedrungen, hätten Vieh, Getreide, Heu und Honig in Menge abgeführt, und den dortigen Unterthanen des Capitels an ihren Personen, wie an ihren Gütern, vielfachen Schaden zugefügt. Da nun das Capitel gegen die Uebermacht des Bischofs nichts habe ausrichten können, habe es den Pabst um Abhülfe gebeten. Demnach trage er, *Urban VI.*, den Addressaten, die vom päbstlichen Stuhle zu Conservatoren der Rigischen Kirche ernannt seien, auf, gegen den Bischof *Otto* und alle übrigen Bedränger des Rigischen Capitels in der Stadt Lübeck, oder wo sie es sonst für zweckmässig befinden sollten, das gesetzliche Verfahren zu eröffnen, und dieselben direct oder durch öffentlich anzuschlagende Edicte vorzuladen etc.

Nach dem Original auf Perg., welches in dem Archiv des Ministeriums des Innern zu St. Petersburg (früher im Jesuiter-Collegium zu Polozk) asservirt wird, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCVII.

Mai 1. **1424.** Der Revaler Rath bekennt, dass vor ihm ein Knappe erschienen, geheissen *Johann Brekelenveld*, anders genannt *Marolf*, und einen unbesiegelten Brief überreicht, der von dem Rigischen Rathe lautete, jedoch machtlos war; daher er, der Knappe, 5 Wochen „aufgesetzt" (?) wurde, also dass er sich bei seinem Halse verwillkürte, dass er binnen einem halben Jahre einen andern Brief holen wolle, was er jedoch nicht gethan.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuch II, 25 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCVIII.

Juni 15. **1425.** *Otto*, Bischof von Curland, *Nicolaus*, Probst, und *Bernhard*, Decan, belehnen *Wedege von der Osten* mit einem beflossenen (beflate) Land Perkunekalven, zwischen dem Libau'schen und Perkunenbach in Bihavelank, nebst einem daselbst belegenen Dorfe. Gegeben am Tage Viti und Modesti 1384.

Eine Abschrift in der *Stenden*'schen Brieflade. Vorstehende Notizen im Inland 1845 Nr. 51 Sp. 873 und 1846 Nr. 33 Sp. 779.

Juni 23. **1426.** Der Revaler Rath ertheilt dem *Johann Yachouwe*, Prior des Klosters vom Orden der Predigerbrüder in Reval, ein vortheilhaftes Zeugniss über seinen Lebenswandel und empfiehlt ihn Allen, zu denen er gelangen sollte.

Nach dem Concept im Revaler Denkelbuche II, 43, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCIX. Ein gleiches Zeugniss ward (später) dem Prior *Johann Vrolingh* ausgefertigt.

Juli 15. **1427.** Der Revaler Rath schreibt an den Rath zu Lübeck: Unser Bürger *Hinse von der Smitten* hat vor einiger Zeit in des Schiffers *Weyenberg* Schiffe 24 Leichensteine verschifft, die ihm zugehörten, dem Schiffer dafür die volle Fracht und Gewinngeld (winnegelt) gegeben, und unserm Bürger *Sivert Kribbegel* empfohlen, die Steine Euern Bürgern *Thid. Nagele* und *Michael Stenvorde* auszuliefern. Nun werden ihm jene Steine von Euren Bürgern, bei denen sie sich befinden, und denen sie nicht gehören, streitig gemacht, wodurch dem *Hinse* viele Mühe und Kosten verursacht worden, wie Ihr wohl aus unserem Briefe vernommen habt. Daher bitten wir Euch, Eure Bürger anzuhalten, dass sie ihm seine Steine oder den Erlös dafür ohne Hinderniss und weiteren Verzug wieder ausliefern, weil sie ihm, und keinem Andern, gehören, wie wir wahrhaft bezeugen und Euch wegen aller Nachmahnungen und Ansprüche schadlos halten wollen etc.

Nach dem Concept im Revaler Denkelbuche II, 19 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCX. Die Addresse ist hier nicht angegeben, ergiebt sich aber aus nachstehender Notiz, die sich in demselben

Digitized by Google

Denkelbuche II, 23, b findet: Dominus *Gerhardus Witte* et *Nicolaus Sukouwe* fideiusserunt pari manu pro huiusmodi XXIV lapidibus tumulares (sic), extorsis per *Hinricum van der Smitten* pro secundaria monitione in Lubeke. 1384.

1428. *Derselbe* schreibt an *denselben:* Unser Mitbürger, *Thid. Hoyer*, hat seinen vierten Theil der bei Euch in der Depenouwe-Strasse belegenen drei Buden, welche ihm einst von *Tidemann Stockestorp* angewiesen worden, unserm Mitbürger *Stephan von Vytzen* zum erblichen Besitz überlassen und aufgetragen. Wir stehen dafür ein, dass, wenn jener Budenantheil dem *Stephan von Vytzen* von Euch zugeschrieben sein wird (asscripta fuerit), Ihr deshalb weder von *Th. Hoyer*, noch von seinen Erben in Anspruch genommen werden sollt, indem wir von *Hoyer* eine genügende Caution dafür empfangen haben. Juli 15.

Nach dem Concept in dems. Denkelbuche a. a. O. im Livl. U.B. Nr. MCCXI.

1429. Pabst *Urban VI.* excommunicirt alle Personen, wes Standes und Würde sie seien, die in der Diöcese und Stadt Riga, unter dem Vorwande eines Krieges, Kirchen und Geistliche ihrer Güter und Einkünfte berauben oder anderweitiges Unrecht ihnen zufügen, desgleichen Alle, welche solchen Uebelthätern mit Rath und Hülfe beistehen, oder dergleichen Uebelthaten veranlassen oder gut heissen; die Absolution von solchem Banne aber bleibt ausschliesslich dem apostolischen Stuhl vorbehalten: Datum Lucenae, cal. Aug., pontif. anno VII. Aug. 1.

Das Original befand sich in dem ehemaligen erzbischöfl. Rigischen Archiv: Mittheill. III, 77 Nr. 124.

1430. Der Revaler Rath schreibt an den zu Lübeck: *Tideke Hoyer* ist von wegen seiner Ehefrau und ihres Bruders, des Pfaffen *Kersten Kremer*, angeklagt worden wegen einer Erbschichtung, wie er eine Frau gehabt, die eine Krämerin (kremersche) war, mündig Kaufmannsgut zu kaufen und zu verkaufen, und über 20 Jahre mit ihm in der Ehe und im Krame auf ihrem Stuhle gesessen, indem alle Krämerinnen im Lübischen Rechte mündig sind; auch habe er vor guten Leuten bekannt, dass er mit der Frau 105 Mark genommen, von welchem Gelde noch (ein Theil) in dem gesammten Haufen übrig sei. Wenn er es leugnen sollte, wollten sie es mit so guten Leuten, als sie dazu bedürfen, bezeugen; und dass das Geld nirgends vergewissert sei. Auch habe er stehende Erbe, liegenden Grund und Garten mit der Frau und den Kindern in dem samenden Haufen genommen, und das Erbe verkauft und die Frau wieder in andere Erbe gebracht, ohne dass die unmündigen Kinder es vor dem Gerichte oder vor dem Rathe aufgelassen; den Kindern aber sei bei Lebzeiten der Frau von ihrem väterlichen Erbe nie Rechenschaft gethan, ob er das Gut mit den Kindern zur Hälfte theilen sollte, es sei solches Gut binnen oder ausserhalb Landes belegen, oder wie es sonst das Lübische Recht vorschreibt. Hierauf antwortete ihm *Kersten*, er wolle ihm Alles thun, was das Lübische Recht verordnet. Dess sprachen wir das Urtheil aus: Da er Alles thun will, was das Lübische Recht verordnet, so soll er dies nehmen; habe er etwas Besonderes von ihm zu fordern, so solle Solches den Weg Rechtens fort gehen. — Dies Urtheil hat *Tideke Hoyer* an Euch bescholten, daher wir Euch bitten, sie (die Parteien) nach Eurem edlen Rechte ohne Verzögerung zu entscheiden. O. J. Aug. 16?

Nach dem Original im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXII. Dem Schreiben fehlt die Jahrzahl: es ist aber hierher gestellt worden, weil es von der Hand des damaligen Revalschen Stadtsecretärs (Stadtschreibers) herrührt, und der Appellant, *Tideke Hoyer*, unstreitig derselbe ist, dessen in der Reg. 1428 Erwähnung geschieht. Daraus, dass die Originalausfertigung, an der noch die deutliche Spur des Siegels sich findet, womit es verschlossen gewesen, im Revaler Archiv asservirt ist, muss gefolgert werden, dass dieses Schreiben gar nicht nach Lübeck abgegangen.

Digitized by Google

1384. Sept. 29. **1431.** Bursprake des Rigischen Rathes.

Nach dem Original auf einer Pergamentrolle im äussern Archive des Rig. Rathes abgedruckt in *v. Bunge's* Archiv IV, 183. In das U.B. Nr. MCCXIII sind bloss die im Vergleich zu der Bursprake vom Jahr 1376 (Reg. 1331) abgeänderten oder neu hinzugefügten Artikel aufgenommen.

Oct. 31. **1432.** Der Revaler Rath bezeugt, dass der Vasall *Gerhard Zoie* sich vor ihm verbindlich gemacht, im Laufe der nächsten drei Jahre seine gegen die Strasse über dem Keller belegene Wohnstube (aestuarium) von Stein aufzubauen; geschieht es nicht, so soll der Rath das Haus in Besitz nehmen (se domui intromittere).

Aus dem Denkelbuche des Revaler Rathes II, 48, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXIV.

Nov. 11. **1433.** *Johann Lutteke Grimmen* vergleicht sich mit *Peter Torwesterson* in Betreff ihrer in Reval belegenen, an einander gränzenden Häuser dahin: 1) die Mauer zwischen beiden Häusern sollen sie beide gebrauchen. 2) Das Fenster, welches aus *Grimmen's* Kammer über der Wohnstube (dornsche) in *Peter's* Hof geht, soll *Johann Grimmen* zuhalten mit einem Pergamentfenster, darin mag er ein kleines Guckfenster haben, und darf ihm *Peter* dies Fenster nicht verbauen, wodurch er ihm sein Licht benehmen könnte. 3) Die Rinne, die das Wasser aus ihrer beider Hofe von ihrer beider Mauern ableitet (drecht), soll *Peter* verlängern quer über die „Stellinge" auf der Strasse. Die Reparaturkosten der Rinne tragen beide Theile.

Nach dem Concept auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXV.

Oct. 9. u. Nov. 18. **1434.** Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen: Wir haben kürzlich, am Abend Martin Bischofs (d. 10. November), nachstehendes Schreiben der Rathssendeboten der Seestädte aus Falsterboden in Schonen vom 9. October empfangen: Wir haben beschlossen, am nächsten Sonntag Oculi (d. 5. März 1385) eine Tagfahrt zu Lübeck zu halten, um über nachstehende Gegenstände zu verhandeln: ob die Schlösser in Schonen wieder abgegeben werden sollen oder nicht; über die vielen Schäden, die dem gemeinen Kaufmann von Dänemark angefügt sind; ob die Städte ihre bisherige Conföderation oder Liga fortsetzen oder auflösen sollen; über die Berechnung des Pfundgeldes und des Schonischen Zolls; ob das Pfundgeld im künftigen Jahre erhoben werden soll oder nicht; endlich ob die Städte im nächsten Jahre die Friedensschiffe aussenden (expedire) wollen oder nicht. Wir ersuchen Euch daher, zu dieser Tagfahrt in Betreff der erwähnten Gegenstände vollständig bevollmächtigte Rathssendeboten zu schicken. Die Städte, welche keine Sendeboten schicken, müssen sich in die Beschlüsse derjenigen, welche auf der Tagfahrt vertreten sein werden, unbedingt fügen. Die Verhandlungen über *Langlowe* und die Mahnungen (monitiones) der Herren *Peter Stromekendorp* und *Wulfard Wulflam* bleiben bis zu derselben Tagfahrt ausgesetzt. Uebrigens mag in jeder Stadt der Rath darüber verhandeln, dass in keiner Stadt Köcher (pixides sagittariae) zum Gebrauch derer, welche ausserhalb der Städte wohnen, gegossen oder verfertigt werden sollen. — Wir bitten Euch — fährt der Rigische Rath fort — über die berührten Gegenstände reiflich zu berathen und uns Eure Meinung ohne Aufenthalt mitzutheilen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXVI. In beiden Schreiben fehlt zwar die Angabe der Jahrzahl, über diese bleibt aber nach den angegebenen Daten des Hansatages zu Falsterboden (9. October 1384) kein Zweifel übrig. Die verabredete Tagfahrt zu Lübeck wurde übrigens im Jahr 1385 nicht am Sonntage Oculi, sondern am Sonntage Lätare (d. 12. März) gehalten.

Dec. 29. **1435.** Der Revaler Rath bezeugt, dass in seiner Gegenwart Herr (Rathsherr) *Johann*

Digitized by Google

Bulemann und der beeidigte Stadtwäger mit ihrem Eide rechtlich und vollkommen bezeugt und das Kreuz darauf geküsst, dass das Salz, um dessen Willen *Matve Druckelewe*, der Russe, *Wennemer Drogen* vor Gericht ausgeklagt, hier zu Reval mit unserem „Punder“ sonder Arglist gewogen worden, und nach unserem Gewicht 10 Last und nicht weniger hält. 1384.

Aus dem Revaler Denkelbuche II, 18 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXVII. Diese Urkunde kann übrigens, wenn das darin angegebene Jahr 1384 ein Weihnachtsjahr ist, noch in das Januarjahr 1383 gehören.

1385. 1385.

1436. *Johannes*, Erzbischof von Riga, gründet die Stadt Lemsal und verleiht ihr gewisse Freiheiten. O. T.

Das Original befand sich im ehemaligen erzbischöfl. Rigischen Archiv: Mittheill. III, 77 Nr. 123.

1437. Notariatsinstrument über einen Rechtshandel zwischen dem Erzbischof *Johannes IV.* von Riga und seinen Vasallen, Gebrüdern *Henneke* und *Otto Pitkever*, welche, namentlich *Henneke*, der Felonie, der Tödtung und Verstümmelung von erzbischöflichen Unterthanen etc. beschuldigt werden. Die Sache wird schliesslich durch einen Vergleich beigelegt. Jan. 10.

Nach dem Original abgedr. bei *Dogiel* V, 80 Nr. LIX und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCXVIII, wo die vielen Incorrectheiten, besonders in den Namen, nach Möglichkeit zurechtgestellt sind. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in *v. Bunge's* Brieflade I, 49 Nr. 67.

1438. Der Ordensmarschall schreibt an den Landmarschall in Livland: Der Herr Bischof von Oesel hat durch den Probst beim Hochmeister um die Erlaubniss nachgesucht, in Preussen consecrirt zu werden. Der Hochmeister hat es gestattet, und den alten Procurator, Bruder *Heinrich*, zu den Preussischen Bischöfen geschickt, welche auch darin gewilligt, und da er und seine Freunde wünschen, dass die Consecration in Königsberg geschehe, so ist auch der Bischof von Samland bereit, sie zu vollziehen. Hiervon haben wir auch vorlängst den Bischof von Oesel brieflich benachrichtigt, wissen aber nicht, ob er unsern Brief empfangen. — Demnächst bitten wir, dass Ihr uns mittheilen möget, wie es um die Boten steht, die Ihr gen Litthauen gesandt, um dort zu unterhandeln und ob die Unterhandlung stattgefunden hat und die Boten wieder heimgekehrt sind. Auch wünschen wir Nachricht über die Boten, die von Livland zu uns ins Land kommen sollen, wie Ihr nun, nach dem Tode des Gebietigers von Livland (Ordensmeisters *Wilhelm von Vrimersheim*), geschrieben habt, zu welcher Zeit namentlich sie zu uns kommen werden. März 28.

Nach einer Abschrift im geh. Ordensarchiv zu Königsberg gedr. in *Voigt's* Codex dipl. IV, 35 Nr. XXIX und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCXIX. Die Einweihung geschah zu Pfingsten (den 21. Mai) 1325. *Johann Lindenblatt's* Jahrbb. S. 57.

1439. *Henneke Karlevere*, Voigt des Weichbilds zu Wesenberg, bezeugt, dass vor ihm erschienen *Tile Rode* und *Claus Lopor* und den *Cort Ulenbruke* und *Hinke Hirvel* bevollmächtigt, in der Sache wegen der ihnen von der Frau von *Thoys* zugefallenen Erbschaft zu thun und zu lassen, als wenn sie, die Vollmachtgeber, selbst gegenwärtig wären. April 9.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXX.

1440. *Derselbe* bezeugt, dass vor ihm erschienen *Wilken Lugenhusen* mit *Bernd Muede* und den *Hinke Hirvel* ermächtigt, seine von der Frau von *Thoys* ihm zugefallene Erbschaft einzufordern etc. April 16.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXI.

1441. Der Rath der Stadt Vellin bekennt, dass Frau *Aleit*, des *Hermann von Hyrvel* O. J. u. T.

Digitized by Google

1385. Tochter, vor ihm gewesen und Vollmacht ertheilt habe *Williken Luggenhusen* und *Cort Ulenbruk*, das Gut zu fordern, das ihr angestorben ist von ihres Vaters Schwester, der Ehefrau des *Gert Toyz*.

Nach dem Original auf Perg. in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXII.

O. J. u. T. **1442.** Der Hauscomthur zu Wittenstein theilt dem Revaler Rathe mit, dass die Frau *Gertrud*, des *Hermann von Hervel* Tochter, *Cort Ulenbruke* und *Willeke Lugenhusen* ermächtigt habe, das Gut zu fordern von *Gert Toyse's* Ehefrau.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXIII.

Juni. **1443.** Auf dem zu Lübeck abgehaltenen Hansatage waren Rathssendeboten aus Riga und Dorpat anwesend.

Juni 6. **1444.** Notariatsinstrument des Inhalts, dass, auf Bitte des Rigischen Probstes *Johannes* und seines Capitels, der Erzbischof *Johannes IV.* von Riga nachstehende, die Besitzungen des Capitels in Curland betreffende Urkunden transsumiren lassen: 1) die Urkunde des Bischofs *Nicolaus* von Riga vom Jahr 1245, Reg. 201, a (oben S. 13); 2) der Bischöfe *Peter* von Alba und *Wilhelm* von Sabina vom 3. März 1251, Reg. 247; 3) des Pabstes *Innocenz IV.* vom 14. März 1251, Reg. 250; 4) des Bischofs *Emund* von Curland vom 10. Mai 1290, Reg. 610, und 5) eine undatirte Urkunde des Bischofs *Heinrich I.* von Curland, in welcher er die Schenkung, welche Bischof *Nicolaus* von Riga seinem Capitel in Betreff von 100 Haken in Curland in Donedange und Targele gemacht, und der Pabst bestätigt, anerkennt, und dem Capitel die Macht ertheilt, in den gedachten Gränzen durch Vermehrung (multiplicatio) der Haken und sonst ihrer Kirche Vortheile zu verschaffen.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXIV. Die bisher noch ungedruckte Urkunde des Bischofs *Heinrich* von Curland, welche an den Probst *H.*, den Prior *H.*, und das ganze Rigische Capitel gerichtet ist, ist wahrscheinlich noch im Jahr 1251 oder bald nachher ausgestellt. Der Probst *Hermann* von Riga erscheint in Urkunden zuerst im Jahr 1254 (U.B. Nr. CCLXIV), ein Prior gleiches Namens erst im Jahr 1263 (U.B. Nr. CCCLXXVIII).

Juli 30. **1445.** Der zu Podel oder Walk am Sonntag nach Jacobi abgehaltene Livländische Städtetag (s. unten Reg. 1450) wurde von Riga aus beschickt durch die Rathssendeboten *Wolfard von Ravenschlage* und *Tidemann von der Halle*.

Gadebusch's Livl. Jahrbb. I, 1, 495 Anm. m.

O. T. **1446.** In diesem Jahre wurde von den Livländischen Städten noch eine zweite Tagfahrt zu Wolmar gehalten, auf welcher Riga durch die Rathssendeboten *Meinhard von Sandbocheim* und *Wolfard von Ravenschlage* vertreten war.

Gadebusch a. a. O.

Aug. 7? **1447.** *Nicze Jonesson*, genannt der *schwarze Schoning*, schreibt an *Ludeke Schinckel*, *Bertold Quas* und *Thomes*, dass er das Schiff, welches er von ihnen erhalten, dem Schiffer *Claus Sukouwe* verkauft, und diesen mit dem Schiffe in den Oresund sicher geleitet (geveleget). Er bittet demnächst die Addressaten, den gedachten Schiffer zu fördern, wie sie können und mögen.

Nach einer Abschrift im Denkelbuche des Revaler Rathes II, 25, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXV. Im Denkelbuche ist zugleich bemerkt, dass *Nicolaus Sukouwe* am 15. Januar 1386 diesen Brief dem Revaler Rath übergeben. Das Datum: „mandages vor sente Laversdage" (dieser Name ist offenbar abgekürzt, denn über dem *r* ist ein Schnörkel angebracht) bedeutet wahrscheinlich: Montags vor St. Laurentius.

Digitized by Google

1448. *Andreas*, König in Ploscovien (Polozk), bekennt, dass er freiwillig und mit Zustimmung seiner Erben und seiner Räthe, namentlich seines Voigts *Werzile* und dessen Bruders *Foder*, Obersten seiner Grossen (baronum superior), das Königreich Polozk, welches sein Vater *Algird*, weiland König von Litthauen, bei seinen Lebzeiten ihm angewiesen, und nach dessen Tode seine Brüder ihm abgetreten, dem Meister und den Brüdern des D. O. in Livland übergebe und zum ewigen freien Besitz auflasse, mit allen Herrschaften, Rechten, Freiheiten, Zubehörungen etc., wie er es bisher besessen. Zugleich unterwirft er sich und seine Erben dem Schutze des Ordens, der ihm, wenn Jemand ihn aus dem Reiche Polozk sollte vertreiben wollen, beistehen und ihn vertheidigen soll. 1385. Octbr. 10.

Nach einer Abschrift im Formularbuch des geh. Ordensarchivs zu Königsberg (Index Nr. 445, 1) abgedr. in *Voigt's* Codex IV, 39 Nr. XXXIII, a und im Livl. U.B. Nr. MCCXXVI.

1449. *Derselbe* meldet dem Hochmeister, dass er, in einer am 10. Octbr. mit dem Livländischen Ordensmeister zu Nedritsen gepflogenen Unterhandlung, demselben sein ganzes Königreich übergeben und aufgelassen, darauf aber dasselbe von ihm und dem Orden für sich und seine Erben auf ewige Zeiten wieder zu Lehn empfangen habe, dergestalt, dass Meister und Orden ihn und seine Kinder schützen und vertheidigen sollen. Schliesslich bittet er auch den Hochmeister um dessen Beistand, indem er sich und seine Kinder ganz seiner Gnade unterwerfe. Oct. 11.

Ebendaher abgedr. bei *Voigt* l. c. S. 40 Nr. XXXIII, b und im Livl. U.B. Nr. MCCXXVII.

1450. Der Dorpater Rath schreibt dem Revaler, er habe ein an alle Städte dieser Provinz gerichtetes Schreiben des Lübischen Rathes vom 27. Septbr. d. J. erbrochen, bitte Solches nicht für ungut zu nehmen, und theile davon nachstehend Abschrift mit: Wir haben heute Euer aus Podel, vom Sonntag nach Jacobi (d. 30. Juli) datirtes Schreiben erhalten, in welchem Ihr unter Anderm schreibt, Ihr wüsstet nicht, ob Eure beiden früher abgesandten Schreiben zu unserer Kenntniss gelangt. Hierauf erwidern wir, dass wir jene beiden Schreiben, betreffend die Beisteuer in die Büchse mit den Gothländern, um Pfingsten (den 21. Mai) empfangen und durch unsere Rathssendeboten nach Stralsund geschickt haben. Dort wurden sie den zu Johannis zur Tagfahrt versammelten Rathssendeboten sämmtlicher gemeinen Städte in Gegenwart der Gothländischen Rathssendeboten vorgetragen, und diese letztern nahmen das sie Betreffende an sich, mit dem Versprechen, ihrem Rathe Solches vorzulegen und dann uns für die gemeinen Städte die Antwort zukommen zu lassen. Da nun die Gothländischen Sendeboten, wie wir vernommen, erst kürzlich nach Hause zurückgekehrt sind, so dass wir noch keine Antwort von ihnen haben, so haben wir ihnen Euern andern Brief mit der Bitte um Antwort zugestellt, und werden nicht säumen, Euch mit dieser Antwort, sobald sie eingeht, bekannt zu machen. Sofern Ihr ferner schreibt, es wundere Euch, dass Euch bis jetzt nichts vom Zoll des Landes Schonen zugekommen, so antworten wir, dass Hr. *Henning von Pudbucz* jährlich 1000 Mark Pfennige Sundisch für die Beaufsichtigung und Instandhaltung der Schonischen Schlösser erhält, und dass bedeutende Summen (mille pecuniae) unter die Städte vertheilt sind, jedoch bloss unter diejenigen, welche zum Besten der Schlösser in Auslage gewesen. Sobald unter sämmtliche Städte zu vertheilende Gelder eingegangen sein werden, wird Eurer zuversichtlich gedacht werden. — In Betreff dessen, dass Euch nichts mitgetheilt ist über die Verrichtungen der Rathssendeboten in Frankreich, England, Flandern etc., erwidern wir, dass der gemeine Kaufmann wiederholt beschlossen, dass, wegen verschiedener Mängel und Hemmnisse, auf die Oct. 31.

1385. sie dort stossen, Gesandte (ambaxiatores) und Rathssendeboten auf Kosten des gemeinen Kaufmanns hingesandt werden mögen; die hingeschickten Rathssendeboten haben jedoch, um des Erfolgs sicherer zu sein, Alles nur nach dem Rathe des gemeinen Kaufmanns in Brügge, und nichts ohne dessen Zustimmung, verhandelt, und glaubten, solche Verhandlungen seien Euch durch die dort weilenden ältesten Kaufleute Eurer Provinz, welche genaue Kenntniss davon haben, mitgetheilt worden. Da dies nun nicht geschehen, so theilen wir Euch mit, dass gedachte Sendeboten zur Abstellung der gedachten Mängel beim Grafen von Flandern alles Mögliche gethan haben. Ebenso haben die an den König von Frankreich abgeschickten Sendeboten nach Kräften wegen der Güter unterhandelt, welche den Kaufleuten wiederholt durch Normannen abgenommen sind, und deren Erstattung vom Könige begehrt. Vom König von England haben sie die Abschaffung des von ihm eingeführten neuen Zolles ausgewirkt, wie Euch über dies Alles *Hinse Vorste*, der damals in Brügge war und sich jetzt in Eurem Lande aufhält, Auskunft ertheilen kann.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXVIII. Die dem Schreiben fehlende Jahrzahl ergiebt sich daraus, dass der in demselben erwähnte Hansatag in Stralsund im Jahr 1385 gehalten wurde.

Decbr. 17. **1451.** *Diedrich von Wülborch,* Comthur zu Mitau, gesteht mit Zustimmung des Meisters und Rath der Gebietiger allen Kaufleuten (aus Russland?), welche auf geradem Wege zu ihm (nach Curland?) kommen wollen, Sicherheit zu vor dem Ordensheere, den Räubern, Jägern und andern Leuten, von denen sie beunruhigt werden könnten; so dass wenn ein Kaufmann von einem Ordensangehörigen oder Untergebenen beraubt, gefangen genommen oder erschlagen (percussus) werden sollte, der Schaden nicht die Kaufleute, sondern den Orden treffen, und letzterer erstere schadlos halten will.

Nach dem Original auf Perg. in der Kaiserl. Bibliothek zu St. Petersburg (aus dem ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv) abgedr. in den Mittheill. V, 400 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCXXIX. Der Festtag des heil. Lazarus, von dem diese Urkunde datirt ist, wird übrigens nicht nur den 17. Decb.r, sondern auch den 25. Febr. gefeiert. — Der Urkunde fehlt jegliche Addresse, obschon sie offenbar an einen Landesherrn oder an eine Stadt gerichtet ist; daher es ungewiss bleibt, zu Gunsten welcher Kaufleute sie ausgestellt ist.

O. J. u. T. **1452.** Der Voigt von Wesenberg schreibt an den Revaler Rath: Der Rath von Wesenberg ist vor uns erschienen und hat uns zu wissen gegeben, dass sie schwer verfolgt würden von *Volquin*, der gegenwärtig bei Euch wohnt; auch hat er dem Kirchherrn zu Wesenberg so grosses Unrecht gethan, dass wir selbst hinzukommen mussten, um Frieden zu stiften, und überdies den Kirchherrn beim Bischof verklagt. In der Sache mit dem Rathe zu Wesenberg, welche er nun anhängig machen will, ist, um guter Leute Willen, ihm so grosse Gnade geschehen, dass er mit einer Geldbusse abgekommen, indem er es hätte mit dem Leben bezahlen müssen. Unser Drost und viele gute Leute waren dabei zugegen, wie Euch die Ueberbringer dieses Schreibens, *Henneke Wardes* und *Cord Ulenbroch*, berichten sollen. Daher bitten wir Euch, den *Volquin* zu vermögen, dass er unsere armen Leute in Wesenberg fortan unangefochten lasse.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXX. Dem Schreiben fehlt das Datum; es ist hierher gesetzt, weil die beiden Ueberbringer um diese Zeit in anderweiten Urkunden vorkommen: *Cord Ulenbroch* im Jahr 1385, *Henneke Wardes* im Jahr 1391.

O. J. Juni 29. **1453.** Der Revaler Rath schreibt an den Rath zu Unna wegen einer Forderung, welche

Herr *Lambrecht der Ruwe* an den Revaler Rathsherrn *Heinrich Krouwel* formirt, und sucht die Grundlosigkeit dieser Forderung darzuthun. 1385.

Nach dem Concept auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXXI. Für die Zeitbestimmung — da die Jahrzahl fehlt — kann nur die Erwähnung des Rathsherrn *Heinrich Krouwel* dienen, unter welchem ohne Zweifel der dritte dieses Namens zu verstehen ist (da zur Zeit der beiden älteren Papier noch wenig gebraucht wurde), und welcher in den Jahren 1381 bis 1390 im Revaler Rathe sass.

1386.

1386.

1454. *Otto*, Bischof von Curland, belehnt, im Verein mit *Niclas*, Probst, *Bernhard*, Decan, und dem ganzen Capitel der Curländ. Kirche, den *Arnold Lyndalis* und alle seine rechten, wahren Erben, um seines treuen Dienstes Willen, mit nachstehenden Landen, Dörfern und Gütern im Gebiete zu Sacken, als: Gudden, Ulmalen, Osteleyden, Suwene, Stembre, Sacken, mit dem dazu gehörigen Hofe, Ewangen und Sareyken, und giebt ihm, „auf Bitte meines würdigen Herrn und Bruders *Wilhelm von Frymersheim* und anderer Brüder," dieselben Gränzen, in welchen *Albin von Jodingen* gedachte Dörfer besessen. O. T.

Nach einer alten Abschrift in der *Stenden*'schen Brieflade abgedr. im Inland 1846 Nr. 33 Sp. 778 und im Livl. U.B. Nr. MCCXXXII.

1455. Bruder *Nicolaus*, Prior, und der ganze Convent der Predigerbrüder in Riga transsumiren die beiden Urkunden des Königs Andreas von Polozk v. 10. u. 11. Octbr. 1385 (Reg. 1448 und 1449). Am Schlusse heisst es: Praedictas itaque litteras vidimus et legimus in minori refectorio castri Rigensis, anno Dom. MCCCLXXXVI, indictione IX, mensis Martii die XIII, hora vesperorum vel quasi, pontificatus s. in Christo patris et domini, domini Urbani, Dei gratiae papae VI, anno octavo; praesentibus honorabilibus viris et dominis *Johanne Minthe*, *Bartholomaeo Pellifice*, presbiteris in castro Rigensi vicariis, et *Johanne Lowen*, presbitero diocesis Colmiensis, testibus, ad praemissa vocatis et specialiter requisitis, et per notarium publicum subscriptum in hanc publicam formam conscribi et litteram de Theutonico in Latinum transferri fecimus, quam sigilli nostri appensione in evidentius testimonium fecimus muniri. Et ego *Woldemarus de Havesforden*, clericus Revaliensis diocesis, publ. imp. auct. not. etc. März 13.

Das Original auf Perg. in dem geh. Ordensarchiv zu Königsberg, Index Nr. 445.

1456. Des D. O. Voigt zu Narva schreibt an den Revaler Rath: *Grote's* Kinder, unsere Bürger, haben uns geklagt, dass *Scherscheling* ihr Geld, 100 Mark, für welche sie ihr Schiff an *Hinze Vorkenbeke* verkauft, in Eurer Stadt mit Beschlag belegt, ohne dass sie wissen, weshalb er dies gethan. Wenn er es wegen der 60 Stücke Silbers gethan, mit denen sie unser Meister *Robin* mit Vollwort der Gebietiger begnadigt, so wisset, dass *Grote's* Kinder ihn vor Bürgermeister und Rath in dieser Hinsicht vollständig zufriedengestellt, so dass er sie aller Ansprüche wegen jener 60 St. ledig und los gelassen. Daher bitten wir Euch, unsern Bürgern ihr Geld folgen zu lassen. März 30.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXXIII. Das Schreiben, dem die Jahrzahl fehlt, gehört höchst wahrscheinlich hierher. Denn in dem Original war der Ordensmeister ursprünglich *Wilhelm (von Vrimersheim)* genannt gewesen, mit dem Zusatz: „dem Gott gnädig sei," d. h. der verstorbene, selige. Da nun dieser Name ausgestrichen und *Robin* drüber geschrieben ist, so liegt die Annahme nahe, dass das Schreiben im Anfange der Regierung *Robin's* ausgefertigt ist. Wann diese begonnen, ist freilich bisher zweifelhaft gewesen (vgl. die Mitthll. V, 474), lässt sich jedoch mit Hülfe der in diesem U.B. gelieferten Documente ziemlich genau bestimmen. Es gedenkt nämlich der Ordensmarschall in seinem Schreiben an den

Digitized by Google

1386. Landmarschall in Livland vom 28. März 1385 (Reg. 1434) des Todes des Gebietigers von Livland, worunter nur der Ordensmeister *Wilhelm von Vrimersheim* verstanden werden kann, in einer Weise, dass man daraus folgern muss, dieser Todesfall sei vor nicht langer Zeit, also wahrscheinlich zu Anfang des Jahres 1385, erfolgt; zugleich ergiebt sich aber auch aus diesem Schreiben, dass damals das Ordensmeisteramt noch nicht wieder besetzt war. Das erste darauf folgende Document, welches *Wilhelm's* Nachfolger namentlich aufführt, ist nun freilich das in Rede stehende Schreiben des Voigts von Narva (Reg. 1456). Dass er aber sein Amt schon früher angetreten, beweisen unwiderleglich die beiden Urkunden des Königs *Andreas* von Polozk von 10. und 11. Octbr. (Reg. 1448 und 49): denn wer anders kann der Meister, mit welchem *Andreas* damals zu Nedritzen verhandelt, gewesen sein, als *Wilhelm's* Nachfolger: *Robin von Eltz*. Dieser muss daher frühestens im Frühjahr und spätestens im Spätsommer des J. 1385 zur Ordensmeisterwürde gelangt sein. Ist daher unser Schreiben, wie sehr wahrscheinlich, im ersten Jahre des Meisters *Robin* ausgefertigt, so hat es nur hier seine Stelle erhalten können.

O. J. u. T. **1457.** Die Rathmannen des Weichbildes zur Narva schreiben an den Revaler Rath: Es geschah „zu Jahre," dass *Heinrich Scherseling*, unser Mitbürger zur Narva, sein Erbe, Haus und Hof, mit allem Zubehör, frei und unverpfändet etc., dem *Claus Grote*, auch unserm Mitbürger, für die verabredete Summe Geldes verkaufte, und zugleich versprach, dass er, *Grote*, von wegen seiner, des *Scherseling*, Ehefrau und Kinder keine Beisprache leiden solle; als Zeugen waren zu diesem Geschäft unser Hr. Voigt, andere Herren vom Schlosse und wir eingeladen worden. Nun erschien vor Kurzem (in korten dagen) vor uns, als wir zu Gericht sassen, *Tidemann Grube*, und erhob wegen jenes Erbe Beisprache von wegen der Ehefrau des *Scherseling*. Darauf kam *Tidemann Grube* wieder und bat den Drosten von dem Schloss und uns, dass wir ihm ein Gericht sitzen mögen, und als wir „in des Gerichtes Achte" sassen, erschienen vor uns *Tidemann Grube* und *Claus Grote*. Es dünkte uns, nach *Grube's* Beisprache und *Clausen's* Antwort und nach der zwischen *Heinrich Scherseling* und *Claus* getroffenen Verabredung, dass *Claus* näher sei, das Erbe zu behalten, als Jemand es ihm abzusprechen. Dieses Urtheil ist gescholten an den Rath zu Reval, und wir bitten Euch daher, uns Euren weisen Rath mitzutheilen, und zu schreiben, was Ihr meinet.

Nach dem undatirten Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXXIV, und hierher gestellt wegen seines muthmasslichen Zusammenhanges mit der vorhergehenden Regeste 1456.

Juli 13. **1458.** Zu dem am Margarethentage zu Lübeck gehaltenen Hansatage erschien aus Riga als Rathssendebote *Tidemann von der Halle*. Auf diesen Hansatag bezieht sich wahrscheinlich die in der *Köhler*'schen Sammlung der Hansischen Geschichte beim J. 1386 befindliche Nachricht: „Auch ist ferner eine Legation nach Neugard geschickt, der Muscowitischen Freiheiten wegen, mit Veranlassung, da die Freiheiten nicht sollten continuirt werden, ob man mit den Russen nirgend anders als zu Dörpt handeln könne."

Willebrandt's Hansische Chronik II, 192 und *Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 1, 488 und 495 Anm.

Aug. 23. **1459.** *Friedrich*, Erzbischof von Cöln etc., nebst dem Erzbischof von Magdeburg und dem Bischof von Utrecht vom Pabst zum Richter und Conservator in der in Rede stehenden Sache ernannt, lässt die Bulle Pabst *Johannes XXII.* vom 12. Juli 1319 (Reg. 782) transsumiren, und übersendet das Transsumt, weil er selbst durch dringende Geschäfte verhindert ist, den Bischöfen von Ermeland und Havelberg, so wie dem Probst von Greifswald, indem er sie zu seinen Stellvertretern in dieser Angelegenheit ernennt, und ihnen aufträgt, auf Bitte des Deutschen Ordens in Livland darnach zu verfahren.

Nach dem Orig. auf Perg. im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm (vergl. den Index Nr. 3356) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXXV. Ein früherer Abdruck, unrichtig vom J. 1387 datirt, mit

Digitized by Google

der Urkunde des Probstes *Eberhard von Wampen* vom 25. Febr. 1387 (Reg. 1468) abgedr. bei 1386.
Dogiel V, 84 Nr. LX. Die Zweifel, welche *Gadebusch* (Livl. Jahrbb. I, 1, 489 fgg.) wider die Echtheit dieser Urkunde und der darin transsumirten Bulle aufwirft, sind nur durch die Fehler im *Dogiel*'schen Abdruck hervorgerufen, und erledigen sich durch den Originaltext.

1460. *Robin von Eltzen*, D. O.-Meister zu Livland, verleiht den Bürgern Goldingen's Oct. 20.
und der Stadt selbst etliche vor der letztern belegene Aecker, welche die Wittwe des sel. *Bramhorn* besessen, und einen Theil der Heide bei jenen Aeckern, in den durch Kreuze und Gruben (kulen) bezeichneten Gränzen.

Nach der zur Regeste 1129 angeführten Abschrift abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXXVI. Das in diesem Texte undeutliche Datum wird in *Arndt's* Chronik II, 113 so angegeben: am Tage vor dem Fest der 11,000 Jungfrauen.

1461. *Derselbe* belehnt, mit Bewilligung der Ordensbrüder, *Nicolaus Bolen* und dessen Oct. 21.
Erben mit einem früher von *Masune* besessenen, in Wangen, im Gebiete des Schlosses Walteten, belegenen, zwischen dem Dorfe Carmese-sip, dem Wege der alten Dörfer Aynesip, der Wiese Scaldyn und dem Flusse Ywande abgegränzten Grundstück von vier Haken, und überdies mit einem Felde von vier Loof Aussaat. Dat. Goldingen, 1386, in festo undecim millium virginum.

Nach einem Transsumt des Bischofs *Johann* von Curland, d.d. Pilten, Ipsa die Dominica, qua Dei in ecclesia cantatur Invocavit (d. 7. März), von welchem eine nach dem Original der Zierauschen Briefl. genommene Abschrift in der Urkundensammlung des Curl. Provincialmuseums sich findet.

1462. *Hermann Uexküll* vergleicht sich und seine Ehefrau, seines verstorbenen Bruders Novbr. 1.
Henneke Tochter, mit seiner Schwägerin, des verstorbenen Bruders *Otto* Wittwe, wegen verschiedener Güter und Dörfer, wobei *Hermann Uexküll* das Schloss Uexküll für sich und seine Frau behält. Geg. auf dem Schlosse Odenpä, am Allerheiligentage 1386.

Eine Abschrift in der Brieflade des Gutes Fickel. Vorstehende Anzeige des Inhalts in den Mittbll. IV, 158 und in *v. Bunge's* und *v. Toll's* Brieflade I, 53 Nr. 68.

1387. 1387.

1463. Der in diesem Jahre, wahrscheinlich zu Anfang desselben (vergl. Reg. 1470), zu O T.
Podel (Walk) abgehaltene Livländische Städtetag war vom Rig. Rathe durch dessen Glieder *Tidemann von der Halle* und *Conrad Durkop* beschickt.

Gadebusch's Livl. Jahrbb. I, 1, 495 Anm.

1464. Im J. 1387 überliess Hr. *Johann Bulmann*, Rathsherr zu Reval, dem Rathe seine O. T.
Badstube an der Stadtmauer bei dem Mägdethurm, mit der Bedingung, dass, zu seiner Seelen Heil durch Gott, arme Leute jeden Donnerstag frei darin baden könnten und dort gut gepflegt würden, gleich andern Leuten, die um ihr Geld dort baden. Die Kämmerer sollen darauf sehen, wenn sie von Gott den Lohn dafür empfangen wollen.

Aus einem Revaler Denkelbuch angeführt von *W. Arndt* in *v. Bunge's* Archiv II, 82.

1465. Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Reval bekennen, von dem sel. Ordens- Jan. 13.
meister *Wilhelm von Vrymersem* ein Darlehn von 2000 Mark Rig. zum Besten der Stadt erhalten zu haben, welches der gegenwärtige Ordensmeister *Robbyn von Elzen* ihnen, mit Rath seines Gebietigers, dergestalt gelassen, dass sie von heute ab um 9 Jahr 1000, und abermals nach 9 Jahren die andern 1000 Mark bezahlen.

Nach dem Orig. auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXXXVII. Die Originalurkunde ist durchschnitten und das Siegel abgenommen.

1387. Jan. 17. u. Mai 24. **1466.** *Heinrich*, Bischof von Ermeland und vom päbstlichen Stuhl dazu ernannter Commissar, eröffnet dem Erzbischof von Cöln, als Reichscanzler, und allen Erzbischöfen, Bischöfen und sonstigen Geistlichen in Deutschland, Böhmen, Ungarn, Polen, Dänemark, Schweden, Norwegen, und wohin dieses Schreiben sonst gelangen sollte, wie der Bruder *Heinrich von Brunna*, einst Procurator des Deutschen Ordens am Römischen Hofe, ihm die Bulle Pabst *Alexander's IV.* vom 11. Jan. 1261 (Reg. 401) vorgelegt, und klagend angebracht, wie einige Hauptleute und deren Beamte im Königreich Polen, mit Hinweisung auf Befehle ihrer Obern, den Pilgern, welche aus Andacht und zur Busse dem D. O. in Livland und Preussen gegen die Ungläubigen zu Hülfe ziehen, Hindernisse in den Weg legen. Er, Bischof Heinrich, trage daher den Addressaten auf, Alle, die sich dergleichen zu thun unterstehen, mit geistlichen Strafen, Interdict, Suspension und Excommunication, zu belegen, und unterwirft sie, die Addressaten, selbst dem Banne, falls sie diesem Auftrage nicht Genüge leisten.

Nach einer Abschrift im Formularbuche des geh. Ordensarchivs zu Königsberg (Index Nr. 447) abgedr. in *Voigt's* Codex dipl. IV, 55 Nr. XLVI und im Livl. U.B. Nr. MCCXXXVIII.

Jan. 17. **1467.** *Derselbe* wendet sich mit einem Schreiben gleichen Inhalts an den Erzbischof von Gnesen und die Bischöfe von Ploczk, Krakau, Posen, Leslau und Breslau.

Eine Abschrift in demselben Formularbuche. Vergl. *Voigt's* Preuss. Gesch. V, 490.

Febr. 25. **1468.** *Eberhard von Wampen*, Probst zu Greifswald, von dem Reichscanzler *Friedrich*, Erzbischof zu Cöln und Richter und Conservator des D. O. in Livland, zum Richter und Unterconservator ernannt, eröffnet der gesammten Geistlichkeit der Provinzen und Diöcesen von Bremen, Lübeck, Ratzeburg, Zwerin, Camin, Magdeburg, Brandenburg, Havelberg, Lubuk (?), Culm, Ermeland, Riga, Dorpat, Oesel, Curland, Samland und Reval: Der Meister des D. O. in Livland, *Robyn von Elzen*, *Albert von Brynke*, Comthur zu Riga, und *Goswin von Hattenicke*, Comthur zu Dünamünde, hätten ihm nachstehendes Schreiben des Erzbischofs *Friedrich* von Cöln (folgt das unter Nr. 1459 registrirte Schreiben) überreicht, und ihn durch ihren Procurator *Johannes* gebeten, er möge den *Johann Klendenest* (bei Dogiel unrichtig: Kendenest), Probst, so wie den Decan und das Capitel der Lübischen Kirche nach der Form Rechtens vorladen. Nachdem dies geschehen, und *Johann Rekelink*, Bevollmächtigter des D. O. in Livland, so wie *Heinrich Oltena*, Procurator des Lübischen Probstes und Capitels, vor ihm erschienen, habe der erstere eine öffentliche Urkunde vorgestellt und verlesen lassen, der letztere aber ein Blatt Papier, auf welchem eine das Forum ablehnende Einrede verzeichnet war, überreicht. Nachdem diese Einrede dem klagenden Theile zur Widerlegung übergeben worden, sei von dem Procurator des Lübischen Capitels eine unbeglaubigte Abschrift einer Urkunde des Bischofs von Westerås, betreffend einen von dem Erzbischof von Arles wider den Orden auf Antrag des Erzbischofs und Capitels von Riga wegen Uebergabe der Stadt Riga an den Pabst ergangenen Bannspruch, producirt und um dessen Vollziehung gebeten worden. Nach Verlesung dieser Urkunde hätte der Ordensprocurator erklärt, dass alle in der angegebenen Angelegenheit von dem Bischof von Westerås und Andern ergangenen Bannsprüche durch den Cardinalpriester vom Titel des heil. Marcus, *Franciscus*, als dazu ernannten Commissar, widerrufen und aufgehoben seien, und zugleich um Anberaumung eines Termins zur Beibringung der Aufhebungsurkunde, so wie darum gebeten, den Procurator *Heinrich von Oltena* zu demselben Termin vorzuladen, damit er den Vortrag dieser Urkunde anhöre. Zu dem in

Digitized by Google

Folge dessen anberaumten Termin habe sich der Procurator des Ordens *Johannes* eingefunden, 1387.
Heinrich von Oltena dagegen sei ausgeblieben, und auf des erstern Antrag in die Strafe der Contumaz verurtheilt worden. Die von dem Procurator *Johannes* beigebrachte, zu Avignon am 27. Decbr. 1360 (1359?), in der 13. Indiction und dem 7. Jahre der päbstlichen Regierung ausgestellte Urkunde des Cardinals *Franciscus* ist zunächst an die Geistlichkeit Livlands, Lettlands, Semgallens, Esthlands, Preussens und Deutschlands gerichtet und lautet dahin: Pabst *Innocenz VI.* habe dem Aussteller mündlich aufgetragen, alle wider den D. O. in Livland auf Anhalten des Erzbischofs *Fromhold* von Riga ergangenen kirchlichen Strafsentenzen aufzuheben und zu widerrufen, und Alle, die in solche verfallen seien, wenn sie darum bitten würden, zu absolviren, was er denn auch, nachdem beide Theile vor ihm erschienen, namentlich auch in Betreff der Bannsprüche des Bischofs von Westerås, gethan habe, demnach den Addressaten aufgebe, dass solches geschehen, in ihren Kirchen öffentlich zu verkündigen. — Nachdem sodann der Procurator des Lübischen Probstes und Capitels abermals vorgeladen worden, um seine etwanigen Einwendungen gegen die Widerrufsurkunde vorzubringen, jedoch wiederum ausgeblieben, sei er für sachfällig erkannt worden. Demnach trägt, auf das Gesuch des Ordensprocurators, zur Execution vorzuschreiten, der Probst *Eberhard* allen Addressaten desmittelst bei Strafe der Excommunication auf, jene Widerrufs- und Aufhebungsurkunde des Cardinals *Franciscus* allgemein bekannt zu machen und ihm über das Geschehene zu berichten.

Nach dem Originaltranssumt (?) im ehemaligen Litthauischen Archiv abgedr. bei *Dogiel* V, 83, Nr. LX u. darnach im Livl. U.B. Nr. MCCXXXIX. Wenngleich die Zweifel gegen die dieser Urkunde inserirte Urkunde des Erzb. *Friedrich* von Cöln vom 23. August 1386 beseitigt sind (Reg. 1459), so erscheint doch die andere, hier aufgenommene Urk. des Cardinals *Franciscus* verdächtig, indem sie nicht nur mit andern um dieselbe Zeit in dieser Angelegenheit ergangenen Urkunden (Reg. 1152, 1154, 59 und 79) schwer zu vereinigen ist, sondern auch in den verschiedenen Daten dieser Urk. Widersprüche enthalten sind, indem das J. 1360 nicht das siebente, sondern das achte Pontificatsjahr *Innocenz's VI.* war; es sei denn, dass man die Indiction mit dem 25. Decbr. beginnen lässt, in welchem Falle denn die Urkunde in das Jahr 1359 gehören würde, und unmittelbar auf die Reg. 1152 gefolgt wäre. Bei dieser Annahme scheinen alle Zweifel zu schwinden.

1469. *Conrad Zolner von Rotenstein*, Hochmeister des D. O., thut kund: Bei seinem April?
Regierungsantritt, um Michaelis 1382, sei mit den Königen von Litthauen, Gebrüdern *Jagalo* und *Skirgail*, verabredet worden, auf dem Dobizen-Werder einen Tag zu halten. Weil aber gleichzeitig der Markgraf von Brandenburg und König von Ungarn, *Segemund*, den Hochmeister zu einer Zusammenkunft aufgefordert, sei der Hochmeister dieser letztern Einladung gefolgt, und habe zu *Jagalo* gesendet den Grosscomthur *Rotger von Elner*, den obersten Marschall *Conrad von Walrodt*, den Comthur zu Balga, *Marquard von Larem* und andere Gebietiger, auch den Livländischen Ordensmeister *Wilhelm von Frymersheim*, nebst dem Livländischen Landmarschall *Rubyn von Els*, *Albrecht*, Comthur zu Pernau, und *Ramoch*, Comthur zu Windau. Diese hätten sechs Tage Namens des Hochmeisters mit *Skirgail* und *Hannike von Rige*, welche von *Jagal's* wegen erschienen, unterhandelt, und sich über einen Frieden von Weihnacht an auf vier Jahre geeinigt, und beschlossen, dass die Urkunde von dem Hochmeister und den sonst nicht zugegen gewesenen obersten Gebietigern, dem obersten Spittler, dem Trapier und dem Tressler, auf einem spätern Tage besiegelt werden solle. Nachdem man über den Termin übereingekommen, sei der Hochmeister mit den Seinen zu Schiffe so weit gefahren, bis er wegen Seichtigkeit des Wassers nicht weiter konnte, etwa 3—4 Meilen

1387. von *Jagal's* Aufenthaltsorte. Da sei *Skirgail* zu ihnen gekommen, und diesen habe der Meister ersucht, seinen Bruder zu bewegen, zu ihm herabzukommen, da er zum Reiten keine Pferde habe. Auf *Skirgail's* Bitte habe sodann mit diesem der oberste Marschall sich zu *Jagal* begeben, um demselben des Meisters Gesuch vorzutragen. *Jagal* habe sich jedoch hartnäckig geweigert, diesem Gesuche zu willfahren, unter dem Vorwande, dass seine „Herren" (Räthe) es ihm nicht gestatteten. So habe denn der Hochmeister unverrichteter Sache zurückreisen müssen. Auch sonst habe *Jagal* dem Orden von Tage zu Tage mehr Unrecht gethan, wie sich aus folgenden Artikeln ergebe: 1) *Jagal* und *Skirgail* haben jede Zusammenkunft mit dem Hochmeister, um den Frieden allendlich abzuschliessen, vereitelt, obschon sie fünfmal dazu aufgefordert worden. 2) *Jagal* habe aus Hoffahrt nicht drei oder vier Meilen zum Hochmeister herabkommen wollen, als dieser nicht im Stande war, weiter zu reisen. 3) Derselbe halte die Gefangenen aus dem Ordensheere zurück und verkaufe sie den Russen als Leibeigene, da doch die Auslieferung der Gefangenen verabredet worden. Der Hochmeister habe ihm die seinigen, mehr als 1200 Schock Groschen im Lösewerth, sofort frei gegeben, wogegen er nur 21 schlechte Leute, jeder zu 4 Schock, ausgeliefert. 4) *Jagal* unterwinde sich des Landes Sameiten, obschon es dem Orden abgetreten sei; 5) er habe die Christen in Mazovien während des Friedens verheert, worüber der Orden bei dem Könige von Ungarn in Verdacht gekommen, während doch verabredet worden, er solle ohne des Ordens Wissen und Willen keinen Krieg anheben. 6) *Jagal* habe verboten, dem zu ihm als Boten gesandten Comthur von Ragnit irgend eine Antwort zu geben. 7) Der Hochmeister habe den Ordensmarschall zu ihm gesandt: den wollte *Skirgail* nicht hören, auch nie dazu kommen. Endlich 8) habe er dem *Jagal* auf sein Begehren neue Friedebriefe auf 14 Tage gesandt und ebensolche von ihm begehrt, aber nicht erhalten können. Aus diesen Gründen habe der Hochmeister, nach Rath seiner Gebietiger, dem *Jagal* am 15. August 1383 den Frieden aufgesagt.

Nach dem Orig. auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 441) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXL. Ein früherer Abdruck in *Baczko's* Annalen des Königreichs Preussen, Quartal II. B. 5. S. 29. Die Angabe des Datums der Friedensaufkündigung am Schluss der Urkunde hat wahrscheinlich dazu Veranlassung gegeben, dass man sie in das J. 1383 setzte. Sie ist vielmehr undatirt, und kann nicht vor dem J. 1387 ausgefertigt sein, da unter den am Schlusse genannten Ordensgebietigern nur einer bereits im J. 1383 sein Amt bekleidete, und namentlich *Conrad von Walrodt* erst am 25. März 1387 Gross-Comthur wurde. Vergl. *J. Voigt's* Namen-Codex der Deutschen Ordensbeamten S. 6, 8, 10, 12, 14 und *dessen* Geschichte Preussen's, IV, 420, Anm. 1. — Uebrigens ist der Absagebrief (nach einer Abschrift im Königsb. Ordensarchiv abgedr. in *Baczko's* Annalen a. a. O. S. 26 und in *dessen* Geschichte Preussens II, 237) nicht vom 15. August, sondern: Marienburg, 1383, Donnerstags nach Jacobi, d. i. den 30. Juli, datirt.

April 25. O. J. 1470. Der Rath zu Wisby schreibt an den zu Reval: Wir haben den Brief der jüngst zu Podel versammelt gewesenen Boten Eurer Städte, wegen der Kosten und des Schosses zu Flandern in die Büchse, empfangen, und wollen, wie wir Euch früher geschrieben, das, was die Städte auf dem Hansatage zu Lübeck beschlossen, halten. Wir haben die von Schweden sowohl brieflich, als auch mündlich, durch ihre Rathleute, die bei uns waren, dringend ermahnt: sie haben uns aber wegen der Berichtigung (beredinge) ihres Antheils keine Antwort gegeben. Unser Geld hat in Flandern gelegen und ist lange bereit gewesen, nach dem Inhalt des Recesses, welchen unsere Boten aus Lübeck mitgebracht, und von dem wir Euch hierbei eine wörtliche Abschrift senden. Wir wollen den letzten Artikel desselben

Digitized by Google

so gern halten, wie den ersten. Ihr schreibt uns ja zu um Bezahlung des Geldes und nicht um Erhöhung des Schosses. 1387.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXLI. Dies Schreiben, dem die Jahresangabe fehlt, ist hierher gesetzt worden, weil es sich wahrscheinlich auf den Städtetag, der in diesem Jahre zu Podel gehalten wurde (Reg. 1463), bezieht. Im vorhergehenden Jahre, 1386, wurden in Lübeck drei Hansatage gehalten, auf deren einen wohl das Schreiben hindeuten mag.

1471. *Derselbe* schreibt an denselben: Unser Mitbürger *Arnold von Bure* und der Stettiner Bürger *Reineke von Borken*, der Jüngere, haben uns angezeigt, dass der Schiffer *Johann Rysenowe* aus Stettin kürzlich bei Euch gestorben und in Eurem Hafen ein Schiff und dazu gehöriges Geld hinterlassen. Von diesem Schiffe gehöre ein Viertel dem Hrn. *Reinhold von Borken*, Rathsherrn zu Stettin, Vater des *Reineke*, und ein Viertel dem *Arnold von Bure*. Von der übrigen Hälfte schuldet *Johann Rysenowe* 240 Mark Pfennige dreien Pupillen, seinen Stiefkindern, deren Vormünder die genannten *Reinhold* und *Reineke von Borken* sind. Demnach haben *Arnold von Bure* und *Reinekin von Borken* den Vorzeiger dieses, *Albert von Borken*, ermächtigt, das Schiff, nebst dazu gehörigem Gelde und Effecten, in Empfang zu nehmen, und gelobt, Alles, was er in Betreff desselben thun werde, genehm zu halten. Wir bitten daher, ihm das Schiff etc. auszuliefern, und wollen Euch vor aller Verantwortung bewahren, da uns von unserm Rathsgliede *Johann Swarte* und unserm Mitbürger *Gerlach Cruse* genügende Caution geleistet worden. Mai 1. ?

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXLII.

1472. *Derselbe* schreibt an denselben: Im vorigen Herbste schrieben wir Euch, dass das Geld, das wir zu zahlen haben, wie es die Städte zu Lübeck abgesprochen, seit jener Zeit in Flandern bei *Heinrich von Wedderden* bereit liegt, und von demjenigen, den Ihr dazu ermächtigt, empfangen werden kann. Wir wiederholen die Bitte, dass Ihr Solches den Städten in Livland mittheilet; denn da selbige Städte uns deshalb kürzlich durch Sendeboden gemahnt haben, so scheint es, dass Ihr jenen unsern Brief nicht erhalten habt. Auch spricht der Artikel (in dem Hansarecess?), dass der Schoss erhöhet werden solle; denn der gegenwärtige Schoss ist geringfügig. Mai 6.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXLIII. Das mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben ist hierher gestellt, weil es mit der Reg. 1470 im Zusammenhange zu stehen scheint.

1473. Zu wissen, dass die Briefe, welche von dem Bischof von Oesel und *Johann Scherembeke* bei diesem Rathe (zu Reval) beigebracht worden, mit ihrer beiderseitigen Einwilligung von Hrn. *Curd Kegeler* dem Meister am 29. Juni 1386 ausgeantwortet worden. Nunmehr hat *Johann Scherembeke* den Rath von der Nachmahnung der Briefe vor dem Meister ledig und los gelassen. Dies ist geschehen auf dem Tage bei der langen Brücke, im Jahr 87, auf den Tag der heil. Dreifaltigkeit. Juni 2.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche I, 83, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXLIV.

1474. *Robin von Eltz*, D. O.Meister in Livland, thut kund, dass er mit dem Grossherzoge von Litthauen, *Skirgailo*, auf dem Felde Curtzem einen Tag gehalten, und zwischen diesem und den ihm und dem Fürsten *Wladislaus* (früher *Jagal*) gehörigen Ländern Litthauen's und Russland's einerseits, und dem Ordensmeister, dem Landmarschall und den übrigen Ordensgebietigern, desgleichen sämmtlichen Landesherren Liv-, Esth- und Curlands, und Juli 9.

Digitized by Google

1387. den ihnen allen gehörigen Ländern, andererseits, ein Waffenstillstand bis Weihnachten um ein Jahr abgeschlossen. Zugleich wird den Bürgern von Polozk*) und Wilna gestattet, mit ihren Waaren während des Stillstandes nur (dumtaxat) nach Riga zu kommen und dort zu handeln, und wird ihnen zu dem Zweck sichere Hin- und Rückreise zugesagt.

Nach dem perg. Original in der öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg abgedr. in den Mittheill. V, 401 Nr. 4 und darnach im U.B. Nr. MCCXLV.

Juli 23. **1475.** Der Wisby'sche Rath schreibt an den zu Reval: Euer Schreiben wegen dringender Mahnung derer von Stockholm (Holme) in Betreff des Geldes von der Büchse in Flandern haben wir wohl vernommen, desgleichen die mündlichen Anträge Eures Bürgermeisters, Hrn. *Johann Stoltevot*, und des Hrn. *Peter von dem Weghe*, Compans des Raths zu Dorpat. So wisset denn, dass wir von den Stockholmern nachstehende Antwort erhalten haben:

Euren Brief, wegen Auszahlung unseres Antheils von dem Gelde von der Büchse in Flandern an die Livländischen Städte, haben wir empfangen. So wisset denn, dass wir es zur Zeit nicht leisten (vort bringen) können. Wenn Gott will, dass wir mit Gewissheit erfahren (vor ware weten), wo der gemeine Kaufmann bleiben will, so wollen wir dazu thun das Beste, nach unserem Vermögen. Darum wiederholen wir unsere Bitte, uns zu verantworten und unser Bestes wahrzunehmen etc. Stockholm, Mittwochs nach Petri-Pauli (d. 3. Juli?).

Wir können, was die in der vorstehenden Antwort enthaltene Bitte anlangt, die Stockholmer zu verantworten etc., nichts Besseres thun, als sie an Euch befördern (scheten), da es ganz bei Euch steht, ob Ihr mit ihnen Geduld haben wollt oder nicht; und bitten Euch, die Livländischen Städte von dem Inhalte dieses Briefes in Kenntniss zu setzen.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXLVI. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, steht aber mit dem unter Nr. 1470 registrirten offenbar im nächsten Zusammenhange und ist daher an diesen Ort gestellt worden.

Juli 25. **1476.** *Diedrich*, Bischof von Dorpat, thut allen geistlichen und weltlichen Fürsten und allen Christgläubigen kund, dass, obschon der Meister, die Gebietiger und Brüder des D. O. in Livland sich stets eines guten Rufes erfreut und sich durch viele Tugenden ausgezeichnet, so hätten doch einige Friedensstörer unter dem Namen des Bischofs, der Ritterbürtigen seines Stifts und der Bürger seiner Stadt Dorpat, an den Pabst Schmähschriften wider den Orden gerichtet, an welchen er, der Bischof, durchaus unschuldig sei, worüber er Gott zum Zeugen anrufe, wie er sich bereits vor dem Erzbischof *Johannes* von Riga und dem Bischof *Winrich* von Oesel, den von beiden Theilen erwählten Vermittlern, deshalb entschuldigt. Er bittet daher die Addressaten, solchen Schmähschriften keinen Glauben zu schenken, und ihm keine Schuld deshalb beizumessen etc.

Aus dem Codex Olivienais im geh. Staatsarchiv zu Berlin abgedr. in *Voigt's* Codex dipl. IV, 51 Nr. XLIII und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCXLVII.

Aug. 23. — Die bei *Dogiel* V, 84 Nr. LX von diesem Tage datirte Urkunde gehört zum J. 1386. S. oben Reg. 1459.

Septbr. **1477.** Process des Procurators des Rigischen Capitels wider den Bischof *Otto* von Curland, wegen der Besitznahme gewisser Güter, welche um das Schloss Dondangen belegen, geführt vor den Unterconservatoren und Unterdelegaten des Bischofs *Gerhard* von Ratzeburg,

---

*) Im Original steht zwar Plescovia, Pleskow, aber offenbar irrthümlich statt Ploscovia, Polozk.

Digitized by Google

apostolischen Commissars und Conservators des Rigischen Capitels, vom 18. April bis zum 30. September. Datum Lubecae, anno MCCLXXXVII. 1387.

Diese Inhaltsanzeige des Originals, welches im Rigischen erzbischöflichen Archiv aufbewahrt wurde, findet sich in den Mittheill. III, 77 N. 126. S. die folgende Regeste 1478.

1478. *Gottschalk Warendorp*, Tressler der Lübischen Kirche, thut kund: In Folge mehrfacher Klagen des Probstes und Capitels der Rigischen Kirche, dass sie von weltlichen und geistlichen Personen in ihren Besitzungen, Rechten etc. bedrängt werden, seien vom Pabst *Urban VI.* die Bischöfe von Dorpat, Ratzeburg und Havelberg zu Conservatoren und Richtern der Supplicanten ernannt worden. Da nun *Otto*, Bischof von Curland, Suffragan der Rigischen Kirche, *Nicolaus*, Probst, *Bernhard*, Decan, und die übrigen Domherren des Curländischen Capitels, ferner *Diedrich Hevermann*, Comthur von Goldingen, und *Reinbold* von Windau, *Eberhard*, Voigt von Candau, *Albert Budel*, *Gotthard*, vormals Truchsess zu Windau, und *Johann Hanzee*, Brüder des D. O. in Livland, *Bruno Dronen*, weltlicher Official des Bischofs von Curland, *Andreas von Kuren* und *Heinrich*, seine Notarien, *Hartung Schellendorp*, *Ceslow*, *Johann Kule*, *Johann Cleys* und *Mathias*, Hausgenossen (familiares) desselben, nebst mehreren andern Brüdern, Hausgenossen und Unterthanen des Bischofs und Capitels etc., in das dem Rigischen Domcapitel gehörige Schloss Dondange in der Curischen Diöcese, in dessen Gränzen und die dazu gehörigen Güter mit Gewalt eingedrungen und dieselben in Besitz genommen, und andere Unbilden daselbst begangen, das Rigische Domcapitel aber darüber Klage geführt, habe der Pabst den genannten Conservatoren, und namentlich dem Bischof *Gerhard* von Ratzeburg, den behufigen Auftrag ertheilt, in dieser Sache das gesetzliche Verfahren einzuleiten. Bischof *Gerhard*, anderweitig abgehalten, habe damit den Probst zum h. Anschar in Bremen, *Heinrich Woler*, und den Aussteller dieser Urkunde, *Gottschalk*, Tressler zu Lübeck, beauftragt. Nachdem Ersterer an die Beklagten die erforderliche Ladung erlassen, dann aber, da er Lübeck verlassen müssen, Letzterem die weitere Verhandlung der Sache übertragen, sei in dem anberaumten Termin der Procurator der Kläger, *Johannes*, erschienen, habe die Insinuation der Ladung an die Beklagten nachgewiesen, und, da sie nicht erschienen, sie der Contumaz beschuldigt. Als nach Anberaumung eines neuen Termins die Beklagten abermals ausblieben, habe der Syndicus und Procurator des Rigischen Capitels nachstehende Klage wider die obgenannten Individuen und alle ihre Mitschuldigen überreicht: Oct. 17.

Obschon seit 10, 20, 30, 40, 50, 60 Jahren, und mehr, und überhaupt seit Menschengedenken, in der Curländischen Diöcese ein befestigtes Schloss, Dondange genannt, zu welchem viele Dörfer, Höfe, Ländereien, Leute etc. gehören, und namentlich die Dörfer Gavesen, Sirspun, Iisen, Suden*), Patzen, Walpene, Sumeren, Sosterne, Cantimas, Sepdangen, Calten, Navien, Munien, Videle, Anten, am kleineren Irwa-Flusse belegen, Azen, Osten, Barsbeke, Domesnes, Klein-Irwa und Sigkeragke, das Land und das Dorf Targele, das Dorf Colen, nebst einigen andern in demselben Lande belegenen Dörfern, die Höfe von Gaylun, Prekezadde und seinen Söhnen und Pretzemes, und andere mehr, welche sämmtlich bestimmte Gränzen haben, mit bebautem und unbebautem Lande, Aeckern, Wäldern, Bienenbäumen, wilden Thieren aller Art, Wiesen, Heuschlägen, Gewässern und Fischereien, Steinbrüchen, darunter Bernstein gefunden wird, — obschon dies

*) Hiervon scheint das gleich darauf folgende: „villam Australem" nur eine Uebersetzung zu sein.

1387. Schloss nebst Zubehörungen, mit der hohen und niedern, weltlichen und geistlichen Gerichtsbarkeit, mit allen Rechten und Gerechtigkeiten dem Probst und Capitel der Rigischen Kirche gehört und in deren ungestörtem Besitz sich befunden habe, sie auch daraus durch die eingesetzten Verwalter bedeutende Einkünfte bezogen, wie solches Alles den Beklagten bekannt gewesen und von ihnen, wie sie auch thun mussten, geduldet und anerkannt worden; — so habe doch der Bischof *Otto* von Curland, uneingedenk des seinem Metropoliten geleisteten Eides etc., im Juni 1383, unter Zustimmung und Mitwirkung der übrigen obgenannten Beklagten, mit einem bewaffneten Heerhaufen das gedachte Schloss Dondange nebst Zubehörungen überfallen und in Besitz genommen, namentlich auch nachstehende Dörfer, Höfe und Güter: Calten, Videle, Munien, Navien, Azen, Osten, Ancen, Sigkeragke, und den ganzen Meeresstrand von dem Dorfe Barsbeke bis Sigkeragke, auf einer Ausdehnung von mehr denn 7 Meilen, desgleichen das Land Targele mit den zugehörigen Höfen und Dörfern, namentlich auch den Heuschlägen Vulvelang und Trumpeken und dem Calten'schen Walde; die dort wohnenden Leute haben sie unterdrückt, aus dem Schlosse die Pferde, Ochsen, Schafe, Schweine und allerhand Geräthschaften geraubt, den Hof Barsbeke zerstört, und die daselbst befindlichen Mobilien, 30 Mark an Werth, zu sich abführen lassen. Aus diesen Besitzungen habe das Capitel vor deren Entreissung an Einkünften, ein Jahr in das andere gerechnet, bezogen: 5 Last Honig, zu 20 Mark Rig. die Last; an Getreide (annona, bladum et frumentum) gegen 10 Last, zu 3 Mark; für Seefische bis 25 Mark; an Hausthieren 20 Ochsen, 30 Schafe und 16 fette Schweine, jeden Ochsen zu 24 Schill. Lüb. Pfenn., ein Schaf zu 4 und ein Schwein zu 23 Schill. gerechnet; an Pacht für Kühe und Ochsen und an Schafwolle 15 Mark Rig.; ferner 300 Hühner, welche die dort wohnenden Leute auf das Schloss als Zins lieferten, das 100 zu 45*) Schill. Lüb. Pf.; 2 Schiffpfund Wachs, das Schiffpfund zu 13 Mark Rig. gerechnet; an Pelzwerk, von Smerlingen (? smerlingi ?), Hermelinen, Mardern und andern wilden Thieren, 2000 Stück, jedes 1000 zu 12 Mark zu verkaufen; aus den Steinbrüchen und (Bernstein) vom Meeresufer für den Werth von 10 Mark Rig.; an Victengeld, Lettisch Yscaxten genannt**), welches die Neubekehrten von der Sense und vom Heu zahlen, 6 Mark Rig. und 12 Schill. Lüb. Pf.; von den für das Schloss bestimmten Wiesen 500 Fuder Heu, das Fuder zu 18 Pfenn. Lüb. gerechnet; an Fischen aus den Seen, Stauungen, Bächen und andern Gewässern für den Werth von 15 Mark Rig.; aus den Wäldern und Hainen an Holz und Jagdertrag, von Schenken (? propinationes et encenia ?) und andern Einnahmequellen (deriramina) 10 Mark und mehr; in Allem jährlich für 313 Mark Rig. und mehr. Alle diese Producte hätten die Gegner seit dem Eindrang bezogen und zu Gelde gemacht, wie sie sich selbst dessen gerühmt. (Vor dem Eindrange habe die Mark Rigisch drei gute Goldgulden gegolten, jeden zu 12 Schill. Lüb. gerechnet, wie sie noch im täglichen Verkehr gelte.) Als im Juni 1383 das Rigische Capitel seinen Domherrn *Johann Dorman*, nebst *Heinrich Holthusen*, Geistlichem der Rigischen, und *Hermann Tekelenborch*, Geistlichem der Curländischen Diöcese, *Nicolaus Trumpeken*, Landknecht (landfamulus), den weltlichen Vasallen des Capitels, *Arnold* und *Jacob von Dondange*, und den Hausgenossen des obgedachten Domherrn, mit acht Pferden nach Dondangen gesandt hatte, um aus ihren genannten Besitzungen und Gütern die Früchte

*) In der Abschrift des Livl. Ritt.-Archivs findet sich XIV statt XLV.

**) Iskapts heisst Lettisch die Sense, und Wiggad hat dieselbe Bedeutung im Esthnischen.

Digitized by Google

und Einkünfte einzuheben und andere ihnen aufgetragene Geschäfte zu besorgen, und diese Personen friedlich die öffentliche Strasse entlang geritten und dann nach dem Dorfe Ancen abgebogen, hätten *Albert Budel*, *Gotthard*, vormals Truchsess zu Windau, *Johann Hanze*, Bruder des D. O., der Notar *Andreas*, *Hartung Schellendorp*, *Johann Kule* und *Mathias*, mit mehreren Andern, den gedachten Domherrn und dessen Begleiter mit bewaffneter Hand in dem Dorfe Ancen feindlich überfallen, sie gefangen genommen, und die acht Pferde, über 120 Goldgulden an Werth, eine silberne Tasse nebst silbernen Löffeln, verschiedene Kleinodien, Kleider und andere Sachen, für den Werth von mehr als 90 Goldgulden, ihnen geraubt; die Gefangenen mit den geraubten Effecten auf das Schloss Pilten, wo der Bischof von Curland zu residiren pflegt, mit Gewalt hingebracht und eingeschlossen, und den Domherrn *Johann* gefesselt Jahr und Tag, den Geistlichen *Hermann Tekelenborch* fast zwei Jahre in der Gefangenschaft gehalten, und zwar den letztern nebst dem *Nicolaus Trumpeken* in einem Diebsgefängniss, die andern mit Hand- und Fusseisen (in compedibus et manicis ferreis, atque cippis et truncis) gefesselt, dem Hunger und der Kälte ausgesetzt und überhaupt unmenschlich behandelt. Alles dieses sei im Auftrage des Bischofs und der Brüder und ihrer Helfershelfer geschehen, wie sie sich selbst dessen öffentlich gerühmt. Diese Unbilden müssten Probst und Capitel der Rigischen Kirche, obschon sie gern zuzahlen wollten, wenn dieselben nicht geschehen wären, auf mindestens 20 Mark, und die durch die Störung der Abgesandten in ihrem Geschäfte herbeigeführten Schäden auf mehr denn 60 Mark Rig. schätzen. — Im Juli 1383 hätten der Probst und die Domherren zu Riga ihren Hausgenossen (domesticus familiaris) *Johann Pyghe*, der ihr Geschäftsführer und Factor gewesen, nebst mehreren andern Leuten, mit fünf Pferden, nebst Sätteln, Zäumen und übrigem Geschirr, 20 Mark Rig. an Werth, mit Leinwand, Stahl, Hüten, zinnernen Bechern, Handschuhen, einer silbernen Büchse zur Aufbewahrung der Sacramente, zinnernen Kirchen-Leuchtern, Stiefeln (caligae), einem Kessel (caldarium), mit Silber ausgelegten Messern, einem Halsband (monile), einer Tasche (pera) mit Rigischen Pfennigen, nach Dondange geschickt. Diesen *Pyghe* und seine Gefährten habe obgedachter *Albert Budel* mit seinen Genossen, mit Wissen und im Auftrage des Bischofs, auf öffentlicher Strasse mit gewaffneter Gewalt überfallen, der Pferde und übrigen Sachen beraubt und diese dem Bischof zugebracht. — Der Voigt zu Dondange pflegte herkömmlich den dortigen Unterthanen Getreide verschiedener Art zur Saat vorzustrecken, und hatte vom Anfange des gedachten Jahres an bis zum Einfall der Gegner den Bauern 14 Last Roggen, 11 Last Gerste und 8 Last Hafer, Namens der Herrschaft, gegeben, für den Werth von 100 Mark Rig.; Bischof *Otto* und seine Hausgenossen aber hätten das Getreide den Bauern entrissen und mit sich geführt. Das Vieh und andere Thiere, welche jene Bauern zum Gebrauch des Schlosses und Voigtes gehalten, hätten der Bischof und die Seinen im Juli und August 1383 geraubt und heimgebracht, auch den Bauern verschiedene Arbeiten, und Steuern an Fischen, Thieren, Getreide etc., auferlegt und ihnen über 200 Mark Schaden verursacht. — Der Voigt des erzstiftischen Capitels habe ferner im Dondangen'schen Gebiete die volle hohe und niedere Gerichtsbarkeit ausgeübt, auch die Gerichtsgefälle erhoben, und an solchen der Herrschaft durchschnittlich 20 Mark jährlich eingeliefert; jetzt, seitdem die Gegner das Gebiet in Besitz genommen, hinderten sie ihn auf alle Weise in der Ausübung seines Berufes. — Vor dem Einbrechen der Gegner habe das Dondangen'sche Gebiet die erforderliche Anzahl 1387.

1387. Menschen gehabt, welche die Arbeiten für das Schloss, den Voigt und die Wächter leisteten, namentlich die Felder bestellten, das Heu mäheten und abführten, Holz hieben etc., und seien jährlich neun Lasten Getreide, nämlich 4 L. Roggen, 2 L. Gerste und 3 L. Hafer ausgesäet worden. Diese Menschen seien von dem Bischof und seinen Mitschuldigen theils vertrieben, theils mit Arbeiten und andern Leistungen so überlastet worden, dass sie entflohen sind; aus den Dörfern Calcen, Vydele, Navien und andern hätten die Gegner Bauern auf ihre Besitzungen versetzt, in Folge dessen würden von den übriggebliebenen Leuten nur drei Lasten jährlich ausgesäet, wodurch das Domcapitel jährlich einen Schaden von 24 Mark Rig. erleide. — Ueberhaupt suchten der Bischof, desgleichen *Albert Budel*, *Gotthard* und *Johannes Hanzee* und ihre Genossen, den Probst und das Capitel ihrer Metropolitankirche auf alle Weise zu verfolgen, und um ihren Vorsatz vollends zu erfüllen, so hätte im November 1383, nachdem zwischen ihnen und dem Rigischen Domcapitel ein Waffenstillstand verabredet worden, der Bischof von Curland zur Nachtzeit den *Albert Budel, Gotthard* und *Johannes Hanzee,* nebst einigen Andern, bewaffnet und mit Leitern und andern Instrumenten gegen das Schloss Dondange geschickt, um es zu erobern, und sei selbst in der Nähe geblieben, um den Erfolg abzuwarten; der den Klägern durch diesen Ueberfall verursachte Schaden belaufe sich auf 30 Mark Rig. — Das Gebiet des Rigischen Domcapitels sei genau abgegränzt und durch Gränzzeichen, namentlich durch künstlich in die Bäume geschnitzte Lilien, bezeichnet gewesen; die Beklagten hätten nunmehr im Juni 1385 die Gränzen verrückt, die Zeichen ausgeschnitten und vertilgt, ihre Gränzen in einer Ausdehnung von 7 Meilen in die Länge und 4 Meilen in die Breite erweitert, und neue Gränzzeichen, nämlich eines Kreuzes von Seiten des Ordens, eines Bischofsstabes von Seiten des Bischofs, eines Horns, als Zeichen des Comthurs von Windau, dreier Kerbstöcke (dicae), als Zeichen des Comthurs von Goldingen, angebracht, und den Klägern einen Schaden von 100 Mark Rig. zugefügt. — Im Februar 1383 reisten ein gewisser *Egghard,* Haus- und Tischgenosse der Domherren, und ein in ihren Diensten stehender Schuster, Namens *Bard,* in ihren Geschäften mit einem Pferde, 12 Gulden werth, mit 40 Paar Schuhen, Leinwand, Schwertern, Geld und andern Sachen, für den Werth von 24 Goldgulden. Diese seien in dem Kirchspielsdorfe (dos parochialis ecclesiae) Arwale in der Curländischen Diöcese von einem gewissen *Johannes,* Hausgenossen des Bischofs von Curland, räuberisch überfallen, ergriffen, nach dem Schloss Pilten geführt, dort eingekerkert und über 5 Monat gefangen gehalten und mit verschiedenen Strafen belegt, ihr Pferd und ihre Effecten aber dem Bischof und *Albert Budel* abgegeben worden. — Bei dem Schlosse Dondange habe sich ein gleichnamiges Dorf und in diesem eine Kirchspiels- und Pfarrkirche befunden, welche von einem Pfarrer bedient gewesen, der Capellan der Domherren war. Der derzeitige Pfarrer, *Nicolaus,* habe im Juni 1383 1½ Schiffpfund Hopfen geerntet gehabt und besessen. Diesen Hopfen hätten der gedachte Bischof und *Albert* ihm gewaltsam abgenommen und auf einem mit zwei Pferden, die 36 Goldgulden kosteten, bespannten Wagen zu sich weggeführt. — Als der Hochmeister des D. O. *Conrad* von der dem Rigischen Capitel angethanen Gewalt Kenntniss erhalten, habe er, mit Einwilligung beider Theile, zur Beilegung der Sache einen Tag in Riga anberaumt, und sollten während dieser Zeit der Bischof und seine Genossen gegen das Capitel nichts unternehmen. Nachdem der Bischof mit seinen Gefährten auf dem Ordensschloss zu Riga angelangt, hätten einige der Letztern, mit des Bischofs Wissen und in seinem Auftrag, einen Hausgenossen des Rigischen

Capitels, Namens *Stente*, welcher über ihre einzelnen Gewaltthaten genauere Auskunft geben konnte, zur Nachtzeit in seinem Hause überfallen und umgebracht; wodurch das Capitel einen Schaden von 30 Mark erlitten, obschon es selbst so viel zahlen wollte, wenn dieser so nützliche Diener nicht umgebracht wäre. Der Rigische Rath habe übrigens von diesem Mord Kenntniss genommen, und die Mörder aus der Stadt verwiesen. — Im December 1383 habe ein Dieb, *Nicolaus* genannt, vor dem Schloss Dondange ein geschirrtes Pferd, 5 Mark Rig. an Werth, gestohlen und zu dem bischöflichen Voigt *Albert* nach Pilten gebracht, der ihn gehehlt und in Schutz genommen, während der Bischof, wegen Wiedererstattung des Gestohlenen angegangen, das Recht verweigert. — Im Februar 1383 sei der obgenannte *Johannes Pyghe* mit zwei Pferden, 7 Mark an Werth, und 5 Zimmern Pelzwerk, für den Werth von 3 Mark, die dem Rigischen Capitel gehört, gereist, und beim Dorf Roye (Rope?) von Hausgenossen des Bischofs, die mit Schwertern, Messern und Speeren bewaffnet waren, überfallen und beraubt worden. — Bereits zur Zeit des unmittelbaren Vorgängers des Bischofs *Otto*, des Curländischen Bischofs *Jacob Bome* (?), habe das Capitel bei dem Dorfe Irwemunde, zu beiden Seiten des Flusses Irwe, nach dem Meere zu, den Heuschlag Angeren besessen, desgleichen die Dörfer Petzemede und Acmewirpe, jedes mit zwei Höfen, den Hof Janckens in Lowemunde, im Dorfe Amelen drei Höfe, einen Heuschlag oder Acker in der Nähe des Dorfes Walpene bei Sateken und über die Hälfte des Dorfes Gipkewalme, sämmtlich in der Curländischen Diöces belegen. Diese Besitzungen habe bereits genannter Bischof *Jacob*, mit Rath und Hülfe seines Capitels, gewaltsam in Besitz genommen, und Bischof *Otto* habe aus denselben, obschon er um das Spolium gewusst, seit Jahren die Früchte und Einkünfte erhoben und in seinen Nutzen verwendet, zusammen für den Betrag von mehr denn 300 Mark. — Ausser diesen Artikeln, welche meist — wie überall angegeben — auf Notorietät beruhen, hätten die Beklagten den Klägern auf andere Weise noch für den Betrag von mehr als 400 Mark Schäden zugefügt, und die vielen Kränkungen und Beleidigungen müssten sie auf mindestens 600 Mark schätzen. — Auf Grundlage alles Vorstehenden bitte demnach der Procurator und Syndicus, in Betreff der einzelnen Artikel, je nachdem sie auf Notorietät beruhen, oder weiterer Untersuchung etc. bedürftig seien, nach der Form Rechtens zu verfahren, und dahin allendlich zu erkennen, dass die obgedachten Besitzungen, Dörfer, Güter etc. dem Rigischen Domcapitel eigenthümlich zugehören etc. *). 1387.

Hiernach wird vom Aussteller dieser Urkunde, dem Domherrn *Gottschalk Warendorp*, ausführlich dargestellt, wie die Beklagten in allen ihnen zur Erklärung, zur Beweisführung etc. anberaumten peremtorischen Terminen ausgeblieben, daher er, nach reiflicher Erwägung der Sache und nach Einziehung des Rathes von Rechtskundigen, dasjenige, weshalb sich die Kläger auf Notorietät berufen, da solche dargethan worden, für begründet erkannt, und darauf einen neuen Termin zur Anhörung des Endurtheils anberaumt. Da auch in diesem nur der klägerische Procurator erschienen, so fälle er, nach Prüfung der beigebrachten Documente etc., Berathung mit Rechtskundigen, Erwägung aller Umstände etc. sein Endurtheil dahin: dass alle in der Klage aufgeführten Dörfer, Höfe, Besitzungen und andere Güter und Rechte, nebst ihren Zubehörungen, Früchten und Einkünften, dem Rigischen Probst, Decan und Capitel und

*) Die ferneren Petita brauchen hier nicht aufgeführt zu werden, da am Schluss der Urkunde fast wörtlich nach denselben erkannt wird.

Digitized by Google

1387. ihrer Kirche eigenthümlich zugehören, und nicht dem Bischof und Capitel der Curländischen Kirche, welche dieselben überfallen und spoliirt, daher sie letzteren und ihren Helfershelfern abzusprechen und den Klägern zu adjudiciren, die Beklagten auch, wenn sie Ansprüche an jene Güter sollten formiren wollen oder können, derer für verlustig zu erklären seien. Den Beklagten ist demnach ewiges Stillschweigen aufzuerlegen, sie sind in den Ersatz des taxirten Schadens zu verurtheilen, aus den gewaltsam eingenommenen Besitzungen zu entfernen und die Kläger in dieselben wiedereinzusetzen und darin zu schützen. Die gewaltsamen Handlungen der Beklagten werden für rechtswidrig, frevelhaft etc. erklärt; die Beklagten sollen von jeglicher Wiederholung derselben abgehalten werden und sich nicht unterfangen, das Rigische Capitel ferner zu beunruhigen. Zugleich werden sie, als Spoliatoren, in den vierfachen Betrag der verursachten Schäden verurtheilt, und, als Kirchenräuber, mit der Excommunication belegt, von welcher sie nicht gelöst werden sollen, bis sie die Römische Kirche deshalb angegangen und derselben Genüge geleistet. Schliesslich werden sie in den Kostenersatz condemnirt.

Nach dem Original auf acht Pergamentblättern im Königl. Staatsarchiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXLVIII. Es ist ohne Zweifel dieselbe Urkunde, welche in den Mittheill. III, 78 Nr. 129 zum J. 1388 angegeben ist und von welcher eine Originalausfertigung sich im Archiv des ehemaligen Erzstifts Riga befunden. Dieselbe Urkunde ist auch, nach einer „authentischen Abschrift im Livländischen Ritterschafts-Archive Vol. 68“ abgedr. in den Mittheill. VI, 357–413.

O. J. **1479.** Der Meister D. O. in Livland schreibt an den Ordensprocurator in Rom: Gleichzeitig mit Eurem Briefe, den Ihr uns neulich durch *Paulus* gesendet, erhielten wir einen Brief des Hochmeisters, welchem Euer Brief an den alten Procurator beigeschlossen war, sammt dem Briefe und den Artikeln, von Meister *Ty(motheus?)*, unserm „Junsten“ (Juristen?), gesandt. Ihr schreibt dem alten Procurator, dass Meister *Ty.* einen neuen Krieg von den alten Sachen wiedererwecken wolle. Dies darf er eigenmächtig nicht thun, da in den ausführlichen Verhandlungen, die er darüber mit dem Hochmeister und uns in Preussen gepflogen, beschlossen war, er solle nichts der Art ohne des Hochmeisters, unsern und unserer Livländischen Mitgebietiger Rath und Einwilligung unternehmen, sondern mit Eurem Rathe und Anweisung sich bestreben, es zu verhindern, dass der Rigische Erzbischof und sein Capitel uns und unsern Orden für Gebannte halten. Wir hofften, dass die Sache durch die Verhandlungen in Preussen ein heilsames Ende genommen habe: aus Eurem Briefe ersehen wir aber, dass dies nicht der Fall, und hier in Livland erklären uns Erzbischof und Capitel für excommunicirt, verweigern uns den Eintritt in ihre Kirchen und die Theilnahme am Gottesdienst; ja sie begnügen sich damit nicht, sondern „ächten und beschämen“ uns auch an fremden Orten. Wir haben Euch zweimal geschrieben und haben Euch gebeten, „dass Ihr uns in der vorigen Sache von einer nothhaftigen Wandelung und Widerbusse versehen wollet“, und der alte Procurator hat bereits unserm Vorgänger geschrieben und uns zweimal gesagt, dass die alten Sachen zwischen dem Erzbischof und seinem Capitel und uns beigelegt und erledigt seien, und dass sie uns mit Unrecht zu Lübeck bannen liessen. Wir sandten unsern Capellan, *Johannes Rekel*, deshalb nach Lübeck, der, wie Ihr wisst, die Sentenz vernichtet hat (vergl. Reg. 1468). Daher verdriesst es unsere Mitgebietiger in Livland sehr, dass die Sentenz, nachdem sie zweimal aufgehoben worden, dennoch nicht in allen ihren Theilen vernichtet worden. Wisset ferner, dass, als wir wegen gewisser Geschäfte den Voigt von Jerwen an den Hochmeister gesandt,

Digitized by Google

und dort die Rede auf unsern Bann in Livland gekommen, der alte Procurator einen förmlichen Absolutionsbrief beigebracht hat. Als uns der Voigt diesen Brief brachte, fanden wir bei uns in Livland zwei gleichlautende Briefe, und sandten dieselben durch den Voigt von Wenden und Meister *Ty.* an den Erzbischof und das Capitel, und liessen sie bitten, uns ferner nicht für excommunicirt zu verkünden und von unserer Aechtung und Beschämung abzustehen. Sie gaben auch zu, dass die Sache, von welcher der Absolutionsbrief handle, erledigt sei, erklärten, jener Brief sei zweimal in der Rigischen Kirche verkündet worden; allein sie behaupteten zugleich, einen andern Brief erhalten zu haben, durch welchen wir und unser Orden in Livland von Neuem in den Bann gethan sei. Eine Copie dieses letztern Briefes, die der Voigt von Wenden und Meister *Ty.* auf ihre Bitte erhalten, fügen wir, zusammt dem vom alten Procurator erhaltenen Absolutionsbriefe, hier bei, und bitten Euch inständigst, uns zu schreiben, was wir zur Beseitigung des Bannes zu thun haben, indem wir Eurem Rathe zu folgen bereit sind. Gleichzeitig schreiben wir an den Hochmeister, und wenn es sein Wille ist, dass wir fortdauernd in der Acht des Erzbischofs und Capitels bleiben sollen, so wollen wir, wie es unsere Pflicht ist, ihm darin gerne folgsam sein. 1387.

Nach einer Abschrift in dem auf dem geh. Archiv zu Königsberg liegenden Buche, das den Titel führt: „Dis sint die privilegia von Leyfland her", abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXLIX. Das Schreiben hat weder Orts-, noch Zeitangabe, gehört über — wegen seiner Beziehung auf Reg. 1468 — ohne Zweifel an den Schluss dieses, oder in das folgende Jahr.

1388. 1388.

1480. *Otto Pitkever* verkauft das Dorf Vattendorf dem Rigischen Probst und Capitel. O. T.

Das Original befand sich im ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv: Mittheil. III, 77 Nr. 125.

1481. An diesem Tage (Sondages na twelften) wurde zu Pernau ein Städtetag gehalten, zu welchem aus Riga als Sendeboten abgeschickt waren die Rathsherren *Wolfard van Ravenschlage* und *Johann von Collen.* Jan. 12.

S. unten Reg. 1483 und 84, und *Gadebusch's* Livl. Jahrbb. I, 1, 496, wo als Datum ungenau das Fest der Erscheinung Christi angegeben wird.

1482. Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen: Ihr wisst, dass wir zu Lande einen Boten an die Herren zu Lübeck gesandt, welcher erst am Donnerstag nach Laetare (d. 12. März) mit einem Brief der gedachten Herren, nachstehenden Inhalts, zurückgekehrt ist: O. J. Febr. 8. u. März 12.

Euern Brief haben wir empfangen, und wollen sofort, Eurem Wunsche gemäss, wegen der Sache Boten an den Hochmeister in Preussen senden. An den Herzog von Holland haben wir bereits unsern Schreiber gesandt: was ihm dort widerfährt, wollen wir Euch zu wissen geben. Auch ist hier beschlossen, dass die gemeinen Städte auf den St. Philippi-Jacobi-Tag d. J. einen Tag halten sollen, und würden wir gern sehen, dass Ihr die Eurigen dazu sendet.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCL. Die Angabe, dass zu Phil.-Jacob ein Hansatag gehalten werden solle, entscheidet über das in dem Schreiben unerwähnt gelassene Jahr; der Ausstellungstag ist wahrscheinlich derselbe, an welchem das Lübische Schreiben eingegangen, d. i. der 12. März, oder doch einer der nächstfolgenden Tage.

1483. Der Revaler Rath urkundet, dass er seinem Compan *Albrecht von Rode* 27 Mark Rig., 19 Oer und 4 Pf. Lüb. ausgezahlt zur Abgabe an Hrn. *Johann Bevermann*, Rathmann zu Dorpat, um damit die 1000 Mark frei und quitt zu machen, die man denen von Lübeck schuldig war, wie die gemeinen Städte auf der Tagfahrt zu Pernau, am 12. Januar d. J., sich Febr. 20.

Digitized by Google

1388. darüber geeinigt; für welches Geld man alle Jahr von dem Russischen Schosse 2 Mark Rig. Rente auf den Sonntag nach heil. drei Könige geben soll.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 30 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLI.

O. J. März 3. **1484.** Der Rigische Rath schreibt an den zu Reval: Ihr habt wohl von unsern Rathssendeboten, die letzthin auf dem Tage zu Pernau waren (Reg. 1481), vernommen, dass die dort versammelt gewesenen Rathssendeboten der Städte dieses Landes sich dahin geeinigt haben, ihre Boten nach Lübeck zu der auf St. Philippi und Jacobi anberaumten Tagfahrt hinüberzusenden. So wollen wir denn unseres Rathes Boten senden, es sei zu Lande oder zu Wasser, und bitten Euch, es so einzurichten, dass auch Eure Boten zur angegebenen Zeit dort gegenwärtig sind, um die Angelegenheiten dieses Landes und der Städte dort zu verhandeln und zu fördern; denn Hr. *Wolter von der Borg*, Bürgermeister zu Dorpat, hat uns mitgetheilt, sie hätten zu Dorpat von den Euren vernommen, dass Ihr meinet, Eure Boten sollen hinübersegeln. Darum füget es also, dass die Euren ja rechtzeitig auf den Tag kommen, wie man dess eins geworden ist.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLII. Ueber die dem Schreiben mangelnde Jahrzahl kann, wegen dessen Zusammenhangs mit den Reg. 1481 u. 82, kein Zweifel sein.

O. J. März 5. **1485.** Der Meister D. O. schreibt dem Revaler Rath: Wir haben einen Boten nach Nowgorod gesandt, welcher mit ihnen übereingekommen, zum bevorstehenden St. Georgstage einen freundlichen Tag zu Narwa zu halten. Wenn einem von Euch durch sie Unglück oder Schaden geschehen, der komme zur angegebenen Zeit nach Narwa, und wir wollen ihm nach Kräften behülflich sein, dass ihm Recht und Billigkeit widerfahre. Denn unser Bote ist also von ihnen geschieden, dass sie zum obgedachten Tage mit vollkommener Macht und Gewalt erscheinen, uns und den Unsern über die Ihren Recht zu geben und dagegen von uns und den Unsern für die Ihren Recht zu nehmen.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLIII. Ueber die Zeitbestimmung s. die Anm. zur folgenden Regeste Nr. 1486.

O. J. März 8. **1486.** Derselbe schreibt an den Comthur zu Reval: Wie Ihr wisst, sind die Städte versammelt gewesen zu Pernau, wegen „Eintracht" der Münze hier im Lande. Nun haben uns die Herren *Tidemann von der Halle*, Bürgermeister, und *Hermann Winkel*, Rathmann zu Riga, einen Brief überantwortet, der ihnen geschrieben ist von Dorpat, mit einem neuen Pfennige, der zu Dorpat geschlagen ist, welchen Brief und Pfennig wir Euch hier eingeschlossen übersenden, und Euch bitten, dass Ihr Euch darnach richtet mit der Reval'schen Münze, und Euch mit dem Reval'schen Rathe darüber einigt, dass man auch ein Beizeichen in die Pfennige schlage, bei welchem sie bleiben wollen, und woran man prüfen mag, welche Münze von der andern im Gewicht sich unterscheidet. — Wisset auch, dass Nowgoroder nach Narwa gekommen sind, als *Ignate* mit seiner Gesellschaft, die laden zum Tage Hrn. *Conrad Kegelere* und die Vormünder der Kinder des Hrn. *Hermann von dem Hove*. Auch klagen *Matfey* und *Condrat* und *Demiter* und Andere, mit ihrer Gesellschaft, über *Hans von Rode* und *Bruneke* und *Hans*, der Aeltermann war, und Hrn. *Bernhard von Halteren* und Hrn. *Gerhard Witte*. Daher bitten wir Euch, diesen Allen sagen zu lassen, dass sie auf dem zu St. Georg in Narwa zu haltenden Tage sich einfinden, und bereit seien, auf die Klagen der Russen zu antworten.

Digitized by Google

Schliesslich ersuchen wir Euch, wenn Ihr Nachrichten aus Schweden habt, uns solche ohne Verzug mitzutheilen. 1388.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLIV. Dem Schreiben fehlt, wie dem vorhergehenden, die Angabe des Jahres; dass sie aber beide demselben Jahre angehören, ist wegen des in beiden erwähnten Tages zu Narwa wohl so gut, wie gewiss. Die in der Reg. 1486 aufgeführten Namen Rigischer und Reval'scher Rathsglieder, welche sämmtlich dem Ende des 14. Jahrh. und namentlich dem 9. und 10. Jahrzehend desselben angehören, die Erwähnung der unmündigen Kinder des *Hermann v. d. Hove*, der bis 1377 als Reval'scher Rathsherr vorkommt, und die Verweisung auf den Städtetag zu Pernau (vergl. Reg. 1481, 83, 84), — alle diese Umstände machen es wahrscheinlich, dass beide Schreiben in dieses Jahr gehören. Wenigstens können sie nicht älter sein; vielleicht etwas jünger; denn in Pernau wurden auch in den Jahren 1389, 94, 96 u. 98 Städtetage gehalten. Auf dem im Januar 1408 ebendaselbst stattgefundenen Tage bildete zwar auch das Münzwesen einen Gegenstand der Verhandlungen; allein in so späte Zeit können unsere Schreiben, wegen der darin vorkommenden Personennamen, nicht gesetzt werden.

1487. Auf dem zu Lübeck zu Philippi und Jacobi abgehaltenen Hansatage war von Seiten der Stadt Riga der Rathmann *Johann Calmar* anwesend. Auf diesem Hansatage wurde beschlossen, dass, da die Städte grossen Schaden von den Russen erlitten haben, alle Fahrt nach Russland eingestellt und aller Handel dahin aufgehoben sein soll. Die dorthin abzufertigenden Hansischen Deputirten aber sollen, mit Rath der Livländischen Städte, die Macht haben, den Kaufmann aus Russland zu ziehen, und anzuordnen, wie und wann dieses Land verlassen werden, und der Handel mit diesem Volke zu Wasser und zu Lande, etwa bei Strafe des Lebens und der Confiscation des Gutes, gemieden werden möge. Wie sie aber darüber mit einander eins werden, das sollen sie nach Lübeck melden, damit Jeder die Seinigen unterrichte, vor Schaden sich zu hüten. Eben deshalb wurden auch Schreiben an den König von Schweden, an die Vögte von Wiburg und Åbo, so wie an die von Stockholm und an die Preussen erlassen, damit jeder Theil sich der Fahrt enthalte und zu keinem Schaden komme. Ferner sollten Deputirte von Gothland, Lübeck und den Livländischen Städten an den Livländ. Ordensmeister und die dortigen Bischöfe abgesandt werden, um ihnen obigen Beschluss mitzutheilen und von ihnen zu begehren, dass sie dies mit „vollborden" und mit den Ihrigen halten. Zugleich sollen die Deputirten von Lübeck und Gothland bei dem Meister, den Bischöfen und den Städten Livlands werben, dass man die Düna „mit alle" zuschliesse; wollen sie nicht darin willigen, so sollen sie ferner begehren, dass der Kaufmann gleich den Ihrigen die Düna hinauffahren (upvaren) dürfe, und wenn sie auch das nicht zugestehen wollen, dass er sie hinauffahren dürfe, wie die von Riga. Endlich sollen die Boten auch mit den Bischöfen, dem Meister und den Gebietigern in Livland reden, wie man es bewahren möge, dass kein Gold und Silber auf Russland geführt werde. — In einem Streite eines gewissen *Hintze* mit dem Comptoir zu Nowgorod entschied der Hansatag, dass er des Hansischen Rechts verlustig sein solle, und zwar deshalb, weil er Silber „umb land gevoret" (nach Russland geführt), und weil, als er zu Reval angekommen, und man den Nowgorod'schen Schoss von ihm gefordert, er sich dessen geweigert habe. — Wegen der Preussischen Städte wurde festgestellt, dass sie zwar unbezweifelt des Kaufmannsrechts zu Nowgorod sich bedienen dürfen; allein sie sollen keines geistlichen oder weltlichen Herrn oder sonst eines Fremden Geld in diesem Verkehr anwenden, der in das gemeine Kaufmannsrecht nicht gehöre. Dieser Schluss wurde auch dem Hochmeister mitgetheilt. — Auf diesem Tage ward auch aller Verkehr der Hanseaten mit Flandern untersagt. Mai 1.

Nach den aus der Sammlung der Hansarecesse in der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen ge-

Digitized by Google

1388. schöpften Notizen in *Sartorius'* Geschichte des Hanseatischen Bundes II, 433. 34. 38. 46—48. 53. 59. 61 u. 96 fg. Vergl. auch *Köhler* in *Willebrandt's* Hanseat. Chronik II, 192.

Mai 13. **1488.** *Otto Pitkever* errichtet ein Testament, in welchem er seiner Ehefrau, *Wendele*, ausser ihrer Mitgift und Morgengabe, 200 Mark Rig. zu Seelmessen vermacht, und in Betreff der übrigen Gaben ihr anheimstellt, so zu handeln, wie er es ihr vertraut.

Nach dem Original auf Perg., früher im erzbischöfl.-Rig. Archive (Mittheill. III, 78 Nr. 127), gegenwärtig in der Litthauischen Metrika beim Senate in St. Petersburg, abgedr. in *v. Bunge's* Archiv V, 297 und im Livl. U.B. Nr. MCCLV. Deutsch in *v. Bunge's* Briefl̄ade I, 54 Nr. 69.

Mai 26. **1489.** *Nicolaus Glezeri*, Ermländischer Cleriker und öffentlicher Notar, bezeugt, dass in seiner Gegenwart *Robin von Elcze*, Meister D. O. in Livland, durch die Person des *Theoderich von Ole*, Domherrn der Kirche zum heil. Georg in Cöln, nachstehende päbstliche Bullen des Pabstes *Innocenz IV.* habe vorlegen und transsumiren lassen: 1) vom 21. August 1253, Reg. 289; 2) vom 3. September 1254, Reg. 307; 3) von dems. Datum, Reg. 308, und 4) vom 20. September 1254, Reg. 311. Acta sunt haec in castro Rigensi magistri et ordinis saepedicti, anno etc. MCCCLXXXVIII, indictione undecima, die XXVI. mensis Maii, pontificatus etc. Urbani papae VI. undecimo, praesentibus discretis et honestis, domino Iohanne Warnow, presbitero, clerico Rigensis diocesis, et Ottone dicto Longus, laico Mindensis diocesis, testibus etc.

Das Original auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg. Index Nr. 453.

Mai 26. **1490.** *Derselbe* bezeugt das in gleicher Veranlassung etc. geschehene Transsumt nachstehender Urkunden: 1) der Bulle *Alexander's IV.* vom 7. März 1255, worin er den Bischof *Christian* von Litthauen und dessen Kirche dem Schutze und der Vertheidigung des Königs von Litthauen, *Myndowe*, empfiehlt; 2) die Bulle desselben vom 25. Januar 1260, Reg. 388; 3) *Myndowe's* Urk. v. 12. März 1254 (Reg. 298), und 4) Bischof *Christian's* von Litthauen Urk. v. 6. April 1254, Reg. 301. Das Datum gleichlautend mit dem des vorhergehenden Transsumts.

Das Original auf Perg. ebendas. Index Nr. 454.

Juni 10. **1491.** *Gerhard*, Bischof von Ratzeburg, vom apostolischen Stuhl ernannter Richter und Conservator der Rigischen Kirche, delegirt an seine Stelle den Bischof von Reval und die Aebte von Valkena und Padis, desgleichen den Probst und den Decan der Dörptschen Kirche, auf dass sie gemeinsam oder einzeln verfahren. Datum in castro Schonenberg, diocesis Raceburgensis, die X. Iunii, anno MCCCLXXXVIII.

Das Original befand sich ehedem im erzbischöfl.-Rigischen Archiv: Mittheill. III, 78 Nr. 128.

Juni 16. **1492.** Urkunde, enthaltend gewisse Verträge (tractatus) über die Dörfer C a l e n (Calten?), R i t n a v e n (?), M u n i e n, U r d e l e (Videle?), L u c e n (Ancen?) und den Meeresstrand, zwischen dem Bischof *Otto* von Curland und dem Rigischen Capitel. Datum XVI. Iunii, anno MCCCLXXXVIII.

So lautet in den Mittheill. III, 77 Nr. 121 die Anzeige über das Original, welches in dem ehemal. erzbischöflich-Rigischen Archiv asservirt wurde. Vergl. oben Reg. 1478.

Juni 25. **1493.** Notariatsinstrument, worin bezeugt wird, dass an diesem Tage zu R o w e n e b o r g (Ronneburg) vor den Erzbischof *Johannes* von Riga getreten sei Hr. *Johannes Rekeling*, Priester, Capellan und Sendebote des Livländ. O.M. *Robin von Elts*, und im Namen dieses seines Herrn, so wie des anwesenden und ihm beistimmenden Ritters *Hermann von Ixculle*, nachstehend sprach: Ehrwürdiger Vater und Herr! Der gegenwärtige Hr. Ritter *Hermann von Ixculle* schuldet dem Orden seit langer Zeit ein ihm dargeliehenes Capital von 4000 Mark Rig.,

Digitized by Google

welches ihm der Orden nicht länger lassen will, ohne hinlänglich sichergestellt zu sein, da er seine Schuld nicht bezahlen kann, und überhaupt so verschuldet ist, dass er genöthigt ist, seine Lehn- und andere Güter, und namentlich sein Schloss Ixculle und die dazu gehörigen Güter, zu verpfänden (was er in solchem Nothfall von Rechtswegen und auf Grundlage des alten Herkommens zu thun befugt sei), wie er auch Solches Euch, Hr. Erzbischof, bereits mehrmals erklärt. Daher hat sich Hr. *Hermann* mit dem Orden dahin geeinigt, dass er letzterem Schloss und Güter zu Ixculle, mit allen Zubehörungen, Einkünften etc. mündlich überlassen und übergeben, um es als Pfand in Besitz zu nehmen und so lange zu behalten, bis die Schuld, nebst den auf Schloss und Güter bis zum Zahlungstage zu verwendenden Kosten, bezahlt sei. Wenn aber Ihr, ehrw. Vater, jetzt jene Summe für Hrn. *Hermann* dem Orden zahlen wollt, so wird letzterer Schloss und Güter unangefochten lassen. Obige Einigung ist demnach nicht zu Eurem und Eurer Kirche Präjudiz, sondern zur Sicherstellung des Ordens erfolgt. — Dem Allen stimmte der Ritter *Hermann* bei, und fügte hinzu: Ew. Gnaden ist es bekannt, wie ich Euch mehrmals Schloss und Güter zu Ixculle angeboten, um mich dadurch von meinen Schulden zu befreien, Ihr mich aber stets abschläglich beschieden habt. — Hierauf erklärte der Erzbischof: obschon gedachter Ritter ihm das genannte Schloss und die Güter angeboten, so habe er doch nur von 1100 oder 1050 Mark gesprochen, die er dem Orden schuldig sei; er wolle und beabsichtige daher nicht, jene 4000 Mark für den Ritter oder für Schloss und Güter desselben zu zahlen; es gefalle ihm aber auch nicht, dass Meister und Orden das Schloss nebst Zubehörungen in der angegebenen Weise in Besitz erhalten; daher er dem widerspreche, so weit er vermöge; und wenn die Vasallen seiner Kirche ihn darin nicht unterstützten, wolle er die Sache an seine Obern bringen. 1388.

Nach einer Abschrift in einem Registranten des geh. Archivs zu Königsberg (Index Nr. 455) abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCCLVI.

1494. Notariatsinstrument des Inhalts, dass in der Wohnung des Rigischen Probstes zu Riga vor den Herren *Johann Sost*, Probst, *Gottfried Monek*, Decan, *Johann Witten*, *Johann Ludovici*, *Heinrich von Essende*, *Nicolaus Worthmann*, *Friedrich Grympen*, *Johann von Emberen* und *Johann Bothem*, welche daselbst durch den Gerichtsboten zum Capitel versammelt waren, der Magister *Theoderich von Ole*, Licentiat der Rechte, mit Einwilligung des Hauscomthurs zu Riga, im Namen des Ordensmeisters *Robin von Ellix*, und in Gegenwart des Ritters *Hermann von Ixculle*, einen Antrag gemacht, fast wörtlich übereinstimmend mit dem des *Johann Rekeling* in der Reg. 1493. Der Probst antwortete darauf im eigenen, wie in des Decans und Capitels Namen, dass der Ritter *Hermann* dem Hrn. Erzbischof das Schloss etc. zwar angeboten, dass aber das Capitel jene Summe dafür zu zahlen sich geweigert, und dass es ihnen missfiele, dass der Orden das Schloss und die Güter hätte und haben sollte. Juni 27.

Nach der Abschrift eines Transsumts vom 15. Februar 1392 in demselben Registranten abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLVII. Deutsch in der Brieflade I, 54 Nr. 70.

1495. Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen: Wir bitten Euch, vollmächtige Boten Eures Rathes zum bevorstehenden Feste der Himmelfahrt Mariae nach Wenden zu schicken, wo, auf Grundlage des letzten Recesses der gemeinen Städte zu Lübeck, über die Nowgorod'sche und Russische Fahrt verhandelt werden soll. Es werden auch die aus Lübeck O. J. Juli 23.

Digitized by Google

1388. und Gothland gesandten überseeischen Boten zu diesem Zweck nach Wenden hinkommen. Darum unterlasset ja nicht die Absendung Eurer Boten.

Nach dem Orig. auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLVIII. Dem Schreiben fehlt die Angabe des Jahres: es ist jedoch wegen seines wahrscheinlichen Zusammenhanges mit der Reg. 1487 an dieser Stelle aufgenommen worden. Uebrigens kann es auch in das Jahr 1391 gehören, in welchem eine Botschaft der Hansastädte nach Nowgorod ging. S. *Willebrandt*, Hanseat. Chron. II, 51, und *Gadebusch's* Jahrbb. I, 1, 502.

Aug. 10. **1496.** *Hermann von Ixkule*, Ritter, bekennt, dass er verpfändet und aufgelassen habe sein Schloss zu Ixcule mit Zubehörungen dem Livländ. O.M. *Robin von Eltz* und seinen Gebietigern, für die Summe von 4000 Mark Rig. etc.

Nach einer Copie in dem Registranten des geh. Archivs zu Königsberg (Index Nr. 457) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLIX. Deutsch in der Brieflade I, 56 Nr. 71.

Sept. 29. **1497.** *Berthold*, Abt von Padis, transsumirt die Urkunde *Conrad Preen's* etc. vom 30. Juli 1340 (Reg. 936).

Das Original auf Perg. im Estländ. Ritterschaftsarchiv.

Oct. 17. — Die unter diesem Datum in den Mittheill. III, 78 Nr. 129 angeführte Urkunde gehört zum Jahr 1387. S. oben Reg. 1478.

Novbr. 6. u. 27. **1498.** Der Rath zu Reval bekennt, dass er am 27. November einen Brief des Rathes zu Åbo vom 6. November empfangen, worin dieser bezeugt, dass *Carl Magnussen*, Voigt auf Åbohus, von wegen *Jeppe Deken's* freiwillig das Gut ausgeantwortet, welches *Diedrich Marschalk*, der Voigt zu Kastelholm in Åland vor *Jeppe Deken* war, für Feindesgut bekümmert hatte, und welches etlichen Bürgern zu Gothland gehörte, was *Diedrich* nicht wusste. Solches Gut ist seitdem den Åbo'schen Bürgern *Volquin Zwarten*, *Henneke Kyzebard*, *Tidemann Limborg* und *Peter Blüwel* unbeschadet ausgeliefert worden, nach Anleitung der Briefe angesehener (bederve) Leute von Gothland, durch welche die Åbo'schen Bürger zum Empfang etc. ermächtigt worden. Darum werden alle guten Leute ersucht, dem *Diedrich Marschalk* wegen des gedachten Gutes keine Schwierigkeiten zu machen.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 101, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLX.

1389.

1389.

März 20. **1499.** *Henning von Hamersleve*, Cleriker der Halberstadt'schen Dioces, öffentlicher Notar, transsumirt auf Verlangen des *Johannes*, Priors des Klosters zu Pades, in Gegenwart des Bischofs *Winrich* von Oesel, die Urkunde des Comthurs *Reimar* von Weissenstein vom 30. September 1314 (Reg. 755): Anno etc. millesimo tricentesimo octuagesimo nono, XX. die mensis Martii, ind. XII., pontif. — Urbani VI. anno XI., hora nonarum v. q., Hapesellis in minori castro. — — — Praesentibus honorabil. et discr. viris, dominis *Johanne Gulen*, scolastico et canonico eccl. Osil., nec non *Wilhelmo de Kniprode*, milite, *Johanne Eldagessen*, curato in Goldenbeke, Osil. diocesis, et *Nicolao Kele*, Reval. dioc., testibus etc.

Das Original auf Perg. in dem Königl. Staatsarchiv zu Stockholm.

März 28. **1500.** *Heinrich Maydel*, *Henneke's* Sohn, verkauft, mit seiner Mutter *Margarethe*, einem Esthen, Namens *Claweke*, des *Lembyn* Sohn von Torokas, und den Kindern seines Bruders *Lembyn*, den Horst Rannywomes, wie ihn die Esthen von Altersher gebraucht und besessen, auf ihre Descendenz zu vererben. Wenn sie erblos versterben, so sollen *Heinrich Maydel*

Digitized by Google

und seine Erben, ohne Richters Zwang, und ohne dass seine Herrschaft, wer sie auch sei, es verwehren darf, sich wieder in den Besitz des Horstes setzen dürfen. 1389.

Nach dem Original auf Perg. in dem v. *Toll-Kuckers*'schen Familienarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXI. Deutsch in der Brieflade I, 56 Nr. 72.

1501. Der Streit zwischen dem Capitel der Kirche zu Reval einerseits, und Hrn. *Gerd von der Beke,* Rathmann zu Reval, und *Godeke von dem Berge* andererseits, von wegen des Decans *Ludolph von Renteln*, wird durch die Herren: *Heinrich Krouwel*, Bürgermeister, *Gottschalk Schotelmund* und *Johann Scheper*, Rathmannen zu Reval, von wegen des Decans *Ludolph,* und *Curd Kegeler* und *Johann Stoltevoet,* Bürgermeister, und *Johann Hamer,* Rathmann daselbst, von wegen des Capitels, dahin vermittelt: Die Schulden, welche der Kirche und dem Capitel durch Decan *Ludolph* verursacht worden, werden annullirt (doet gesproken), dergestalt, dass *Gerd v. d. Beke* und *Godeke v. d. Berge* dasjenige, was sie aus des Decans Hofe und dem Gute weggebracht, behalten sollen; nur das Heergewäte (gherwete), den Kelch und das Buch, das *Kabelgel* zugehört, müssen sie wieder ausantworten. Ferner sollen sie des Decans *Ludolph* Schulden bezahlen, und die Freunde von desselben *Ludolph's* wegen vergnügen, so dass das Capitel deshalb keine Noth weiter leide. Diesen Vergleich (deihedinge) haben Hr. *Johann Stalbiter*, Decan der Kirche zu Reval, Namens des Capitels, einerseits, *Gerd v. d. Beke* und *Godeke v. d. Berge* anderntheils stät und fest zu halten gelobt. April 1.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 28 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXII.

1502. *Diedrich*, Bischof von Dorpat, bezeugt, dass *Godeke Koskull*, als Vormund des unmündigen *Mauritius Koskull,* Sohnes des *Berend K.*, dem *Johann Stackelberg*, des jungen *Arnold St.* Sohne, den Hof zu Zelgel und die Dörfer Melesdorp und Oszipendorp, zusammen 13 Haken Landes, verkauft, und belehnt mit diesen Gütern den *Johann St.* und seine Nachkommen. Geg. auf dem Schloss zu Dorpat, im Jahr 1389, des ersten Sonntags nach Ostern. April 25.

Eine Abschrift in der Brieflade des Gutes Hallinap; vergl. *v. Bunge's* Brieflade I, 57 Nr. 73.

1503. *Bartholomäus von Tisenhusen*, Ritter, vertauscht seinen Hof Parmel in der Wieck, die Dörfer zu Parmele, Laleppe und Hopeselle, die Hofstätte, die Mühle und das Dorf zu Sickenkoschka, an *Hinke Live* und seine rechten Erben, gegen dessen Hof zu Niggesten an der Düna, bei dem Schlosse zu Barsone gelegen, die Paggasten zu Vestran und zu Reddele, und das Land vor der Stadt Kokenhusen. Mitbesiegelt von des *Bartholomäus v. T.* Söhnen: *Nicolaus v. T.*, Ritter, und *Hermann v. T.*, Knecht. Geg. auf dem Hause zu der Barsone, im Jahr 1389, am Tage der Apostel Peter und Paul. Juni 29.

Eine Abschrift in der Brieflade des Gutes Parmel; vergl. *v. Bunge's* Briefl. I, 57 Nr. 74.

1504. Zu dem auf Laurentii zu Pernau gehaltenen Städtetage waren von Riga aus deputirt die Glieder des Rathes *Tidemann Grave* (Grane?) und *Conrad Durkop.* Aug. 10.

Gadebusch's Livl. Jahrbb. I, 1, 497, nach Rigischen Archivnachrichten.

1505. *Johann Bulemann*, Rathmann zu Reval, errichtet, mächtig seiner Sinne und gesund am Leibe, sein Testament und letzten Willen, und setzt Legate in Renten aus: Der Domkirche zu Reval, der Nonnenkirche, jeder Klosterjungfrau, desgleichen jedem Bruder zu St. Catharinen eine Gabe „in ihre Hand"; die 4 Mark Rente in *Jorden Elten's* Hause zu einer Vicarie in der St. Nicolai-Kirche, deren Lehnware der Rath haben und einen Priester aus des Testators Freunden damit belehnen soll. Wenn der Bischof von Reval oder sein Capitel oder irgend Aug. 10.

Digitized by Google

1389. eine geistliche Gewalt die Vicarie in Anspruch nehmen sollte, soll der Rath das Capital sammt der Rente unter Arme vertheilen, in Gottes Ehre. Die Mark Geldes in *Detmer Remensleger's* Erbe wird zu zwei Kerzen in der St. Nicolaikirche bestimmt; zwei Mark Rente in *Joh. Schutten's* Hause den armen Siechen in dem Siechenhause, welches Hr. *Joh. von Herforde* auf dem Hofe des heil. Geistes baut. Seinem Sohne, dem Priester *Rembold*, vermacht der Testator 10 Mark jährlicher Rente und die vier Haken im Dorfe Paynpe, beides als Leibgedinge, und soll er von den Haken der Herrschaft vollthun. Von aller fahrenden Habe, Hausgeräth und Ingedöm, Kleinodien und Geschmeide ausgenommen, erhält *Rembold* Kindestheil. Des Hrn. *Curd Palborn* (seines Schwiegersohns) zwei Töchtern, jeder — sobald sie berathen werden — 50 Mark, eine Fibel (? hoyken-splinde *)) und einen goldenen Fingerring. Folgen noch mehrere Legate, worunter hervorzuheben: „Von den Schulden, die mir die Schuhmacher schuldig sind, 200 Paar Schuhe armen Leuten zu geben. — — Von aller meiner Rente, die ich auf Erben nach Wikbelderecht habe, soll man nach meinem Tode nicht mehr nehmen, als von 15 Mark 3½ Ferd. Rig. Rente." — Zu Testamentsvormündern werden ernannt: der Bürgermeister *Johann von der Molen*, die Rathmannen *Joh. Hamer*, *Joh. Scheper* und *Curd Padelborn*. Wenn einer von ihnen vor Ausrichtung des Testamentes stirbt, sollen die übrigen einen Nachfolger wählen. Zu Zeugen sind erbeten die Rathmannen *Joh. Vasolt* und *Berend von Haltern*, welche das Testament, neben dem Testator und den Vormündern, besiegeln.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXIII.

O. J. u. T. 1506. *Johann Bulmann* giebt als sein Vermögen an: zwei Häuser, baar 166 Mark Rig.; 20 Mark löthiges Silber an Geschmeide; 500 Mark in (ausstehenden) Schulden und mehr; 31 Lasten Salz; 500 Reep louwendes (? grobe Leinwand ?); 17 Decher Bock- und Ziegenfell; zu Dorpat 16 Decher dergl. in *Ludeke Warendorp's* Hause, und 6 Fass Seelber (? Seehundsthran ?). Meine Tochter, Hrn. *Curd Palburn's* Ehefrau, hat 4 Soden-Düke (?) und 2 Düke mit Unschem Golde (?). Mit Hrn. *Gerd v. d. Beke* habe ich 6 Lasten Salz und 2 Schiffpfund „von anekindes wegen" (?); mit Hrn. *Curd Palborn* eine Tonne Pelzwerk, und Lasten (?) und Hermelin, für den Werth von 240 Mark; diese Tonne ist in Hrn. *Bertold Kerckring's* Keller zu Lübeck; mit *Johann Bychel* zu Narwa 132 Mark. Ferner habe ich 10 Pfannen, und in meinem Keller einen „Bodem" Wachs von ½ Schiffpfund. Ferner Erbe und Garten; Ingedöme, Hausgeräth und andere Habe: das weiset sich selbst wohl. — Ferner sei zu wissen, dass mir *Lorenz von der Helle* gegeben hat von wegen der „Wedderlegginge", die er von mir hatte, 100 Mark Rig. und 16½ Stück Silbers, das Stück für 7 Ferd. und 2 Oer, und dies ist auf gute Rechenschaft.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Blatt Papier von der Hand des damaligen Stadtsecretärs im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXIV. Undatirt, jedoch wahrscheinlich ziemlich gleichzeitig mit obigem Testamente, Reg. 1505.

Sept. 29. 1507. Die zu Michaelis in Lübeck abgehaltene Hanseatische Tagfahrt ward von Riga aus durch den Rathmann *Heinrich Durkop* beschickt. Die hier versammelten Sendeboten erliessen ein

---

*) Splinde ist zunächst ein plattes Eisen mit einer Feder, welches man durch das Loch eines Riegels steckt, um denselben festzuhalten (Brem.-Nieders. W.B. IV, 957). In der Zusammensetzung mit hoyken, Mantel, kann es daher wohl nichts Anderes bedeuten, als eine Fibel oder Breze, durch welche der Mantel am Halse oder auf der Brust zusammengehalten wird.

Digitized by Google

Schreiben an die Livländischen Städte, worin es heisst: *Albrecht Oltbrekevelt* *) habe einen Bericht über die Russen abgestattet, und man habe beschlossen: Wollten die Russen mit den Livländischen Städten einen Tag zur Unterhandlung halten, und Satisfaction für die erlittene Schande und den zugefügten Schaden geben, so wolle man weiter sich äussern. 1389.

Gadebusch's Livl. Jahrbb. I, 1, 497 Anm. r, nach Rigischen Archivnachrichten. *Sartorius*, Geschichte des Hanseat. Bundes II, 462 Anm. 36, nach der Kopenhagener Handschrift der Hansarecesse. Es ist wohl dasselbe gemeint in der Relation *Köhler's* (*Willebrandt* II, 193): „In dem 1389. Jahre schickte der Herzog von Burgund und das Land Flandern Deputirte etc. Hierbei war noch eine besondere Notul einer Bestätigung, die der Herzog und das Land Russland (? soll wohl heissen Flandern) den Städten gegeben, versiegelt. Ferner erklärte sich der Moskowiter sehr gütlich gegen die Städte: zu diesem Ende ward den Rigensern die Handlung vorzunehmen befohlen, und Alles zu melden, was dabei vorfallen würde."

1508. *Conrad Zolner von Rotenstein*, Hochmeister des D. O., ertheilt dem *Everd von Zoie* und zweien seiner Freunde, von wegen des Schadens und Unglimpfs, den *Everd* von den Ordensgebietigern in Livland, wie er geschrieben, erfahren, sicheres Geleit, um zum Hochmeister zu kommen und wieder heimzukehren, bis zum bevorstehenden Osterfest. Nov. 13.

Nach einer Copie in dem geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 462) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXV. Deutsch in *v. Bunge's* und *v. Toll's* Brieflade I, 57 Nr. 75.

1509. *Derselbe* schreibt an *Evert Soie* und verlangt von ihm ein genaues Detail seiner Beschwerden über die namhaft zu machenden Livländischen Ordensgebietiger. Nov. 13?

Eine Abschrift in dems. Archiv. Vergl. den Index a. a. O.

1390. 1390.

1510. *Angelus*, Cardinal vom Titel des h. Laurentius in Damascus, vom apostolischen Stuhl ernannter Richter und Commissar, ladet mittelst öffentlichen Edicts den Meister und Orden vor, wegen Besitznahme der der Rigischen Kirche zugehörigen Güter. Geg. zu Rom. Jan. 10.

Das Original befand sich im ehemaligen erzbischöflich-Rigischen Archiv: Mittheill. III, 78 Nr. 131.

1511. *Marinus*, Cardinaldiacon vom Titel s. Mariae novae, Cämmerer des Pabstes, bezeugt, dass *Johannes*, Bischof von Reval, einen Theil seines servitium commune **), welches er in Betreff seiner Kirche der apostolischen Kammer schuldet, 43 Goldgulden, 37 Schill. 6 Pf. Röm. Münze, und einen Theil der vier servitia minuta **) mit 10 Goldgulden, durch *Heinrich Lange*, Reval'schen Decan, rechtzeitig einzahlen lassen. März 17.

Nach dem Originaltranssumt auf Perg. vom 26. September 1398 in dem Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 527, 1) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXVI.

1512. *Franciscus*, Cardinaldiacon vom Titel d. h. Eustachius, Cämmerer des Cardinalcollegiums, bezeugt, dass *Johannes*, Bischof von Reval, einen Theil des dem Collegium zustehenden servitium commune mit 43 Goldgulden, 37 Schill. 6 Pf. Röm. Münze, und des servitium minutum mit 2½ Goldgulden, durch *Heinrich Lange* rechtzeitig entrichten lassen. März 17.

Nach dems. Transsumt (Index Nr. 527, 2) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXVII.

1513. Die Aelterleute des gemeinen Kaufmanns von der Deutschen Hanse, nun zu Dordrecht anwesend, bescheinigen, dass vor ihnen *Johann Havekink* gezeigt (getoget) und wahr- April 9.

---

*) *Albr. Oldenbrekelvelde* kommt in den Jahren 1402 und 1405 als Rathsglied in Dorpat vor, und war es vermuthlich schon jetzt, und als solcher Dörpt'scher Sendebote zu Lübeck.

**) So heisst die Abgabe, welche die neu geweihten Bischöfe an die päbstliche Kammer entrichten mussten, und welche bis zum Betrage eines Jahreseinkommens sich belief. Mit ihr standen die servitia minuta, d. i. die Sporteln für das Römische Canzleipersonal, in Verbindung.

Digitized by Google

1390. gemacht ein Stück Tuch (wand) und 6 Ballen (terling) Tuch, eine Tonne und drei Hundert Salz; desgl. *Arnd Sachteleven* drei Tonnen und 2 Terlinge Tuch; *Cord von Rode* 100 Salz, 2 Fässer (bote) Wein und 1 Terling Tuch, und *Hildebrand Vockinchusen* 2 Terling Tuch. Dieses Gut ist geschifft in *Lyfart Lambertssohns* (Schiffe) und gekauft zu dem Stapel zu Dordrecht, nach dem Gebote und der Ordinanz der gemeinen Oster'schen Städte. Ferner haben geschifft in *Gobel Rosing's* (Schiffe) *Joh. Harkink* 2 Terling Tuch, *Cord von Rode* 1 Terling Tuch und 1/2 Hundert Salz, und *Hildebrand Vockinchusen* 12 Bote Wein, welches Gut nach der obgedachten Ordinanz gekauft ist.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXVIII.

April 8. u. 10. **1514 u. 15.** Zwei ähnliche Zeugnisse, worin als Verschiffer genannt werden, im ersten: *Frowin Soltrump* und *Heinrich Riegesberch*, im zweiten: *Johann Bredenschede.* Schiffer sind dieselben, wie in der Reg. 1513.

Die Originale auf Papier in dems. Archive.

Juni 10. **1516.** Pabst *Bonifacius IX.* bestätigt die Fundationsurkunde des Rigischen Erzbisthums vom Pabst *Alexander IV.* vom 31. März 1255 (Reg. 318) und deren Confirmation durch Pabst *Clemens IV.* vom 14. März 1267 (Reg. 456), und nimmt beide in seine Bulle wörtlich auf: Datum Romae, apud s. Petrum, quarto idus Iunii, pontif. nostri anno primo.

Eine Abschrift in dem Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 467). Das Original befand sich im ehemal. erzbischöfl.-Rigischen Archive (Mittheill. III, 78 Nr. 130. Vergl. auch Nr. 133). Ein Abdruck bei *Dogiel* V, 90 Nr. LXI, mit der unrichtigen Jahrzahl 1389.

Juni 24. **1517.** Auf dem zu St. Johannis in Lübeck abgehaltenen Hansatage war als Rigischer Rathssendebote anwesend *Johann Durkop.*

Gadebusch I, 1, 501, nach Rigischen Archivnachrichten.

Aug. 17. **1518.** *Johann Stoltevoet*, Reval'scher Bürgermeister, schreibt von Riga aus an den Revaler Rath: Ich habe, wie Ihr es uns, als den Herren *Cord Kegeler, Detmar von Elten* und mir, geschrieben habt, meinem Herrn, dem Meister, eindringlich vorgestellt, wie es wünschenswerth sei, dass die bei Reval besessenen Leute, die „in die Reise" sollen, zu Hause geblieben wären, um das grosse Haus besser zu beschützen. Darauf antwortete mir mein Herr, dass er wohl vieler guten Leute bedürfe, daher wünsche, dass ihrer mehr zu ihm kämen, und hoffe, dass bei Euch, von Gottes wegen, kein Bedürfniss sei. Auch hatte mein Herr, der Comthur, meinem Herrn, dem Meister, seinen Willen geschrieben und Neuigkeiten aus Schweden gemeldet. Darauf hat der Herr Meister dem Comthur geantwortet, ehe ich mit ihm gesprochen, und ihm aufgetragen, mit Euch das Beste zu berathen. So thut denn Solches, und sprecht wegen der Steine, was es Euch werden mag, dass wir die Mauer vollenden; dies ist auch des Meisters Wille. Mein Herr, der Meister, reitet am Freitag nach Mariae Himmelfahrt (den 19. August) aus in die Reise (d. i. Heereszug nach Litthauen). — Nachschrift. Die Russischen Boten sind nach Preussen gesegelt. Ihr Geschäft ist dieses: Der König von Moskow lässt holen aus Preussen *Vitaut's* Tochter, die er zum Weibe haben will. Auch wollen sie dem Könige von Smolensk helfen, der in Preussen gefangen ist, dass er ausgelöset werde. — Die von Dorpat beabsichtigen, Euch eine Abschrift des Recesses zu schicken; sonst hätte ich Euch eine von Riga aus gesendet.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXIX. Dem Schreiben fehlt zwar die Jahrzahl: allein die Nachricht über die Werbung des Grossfürsten

Digitized by Google

Wassilij Dmitriewitsch um *Witaut's* Tochter *Sophie* lässt darüber keinen Zweifel. Vergl. *Karamsin* V, 73 fg. (Russ. Ausg. von *Einerling*). S. auch noch *Joh. Lindenblatt's* Jahrbücher beim Jahr 1390, S. 72 fgg., und über den Kriegszug nach Litthauen: *Voigt's* Preuss. Gesch. V, 536 fg. 542 fg. 1390.

1519. *Woldemar von Rosen*, Ritter, stellt dem Erzbischof *Johannes* von Riga eine Schuldverschreibung über 100 Mark Rig. aus. Aug. 24.

Nach dem Original auf Perg., einstmals im erzbischöfl.-Rigischen Archiv (Mittheill. III, 79 Nr. 132, gegenwärtig in der Kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXX. Deutsch in der Brieflade I, 58 Nr. 76.

1520. *Johann Stoltevoet*, Bürgermeister, schreibt von Dorpat aus an den Revaler Rath: Ich sende Euch, Herren und lieben Freunde, durch den Fuhrmann *Gherken* 12 Stachelweggen (Weizenbrödte mit stachligen Enden?); nehmet sie als Freundschaftsgabe auf und verschreret sie zusammen um meiner Liebe Willen. — Hier sind noch keine Nachrichten von der Reise (d. i. dem Heereszuge des Ordensmeisters nach Litthauen): Gott gebe uns gute Nachrichten! Fahrt wohl etc. Sept. 28.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXI.

1521. Der Rath (der Stadt Reval) ist darüber einig geworden, dass die Schüler kein Convivium halten sollen, weder zu den „Meenden" (?), noch im Sommer auf dem Felde. Sept. 29.

Nach einer Aufzeichnung in dems. Archiv abgedr. in *v. Bunge's* Archiv III, 84 und im Livl. U.B. Nr. MCCLXXII.

1522. Im Revaler Denkelbuche ist unter diesem Datum verzeichnet: Die Mühlen vor der Vieh- (Karri-) und der Lehmpforte hat gewonnen *Albrecht von Bünde*, und soll geben für jede Mühle 9 Oer wöchentlich. Dies Geld hat er zu zahlen viermal jährlich: zu Weihnacht, zu Ostern, zu St. Johannis und zu St. Michaelis. Die Vierteljahrssumme für beide Mühlen beträgt 5 Mark 6 Oer. Ausserdem ist er schuldig ½ Mark für eine Kuh auf Ostern zu zahlen. — Die Mühle vor der Schmiedepforte hat *Nicolaus* (*Thid.*) *Molner* (der Müller?) gemiethet, für welchen *Everd Gruter* gut gesagt. Er zahlt 8 Mark jährlich. — Die Bäcker zahlen ihren Zins jährlich zu Ostern; im Jahr 1390 zu St. Michaelis. — *Thidemann Gruter* hat einen Keller empfangen unter dem Steinhause bei (durch?) Hrn. *Gerd Witte*, für 1 Mark ein Jahr. — *Johann Sempernos* hat auch einen Keller unter demselben Steinhause für 1 Mark etc. Folgen noch mehrere Kellermiethen der Art. Sept. 29.

Nach der Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 32, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXIII.

1523. Der Rath zu Reval bekennt, dass er dem Herrn *Wenemar Bruggenoy*, Meister zu Livland, schuldig ist: 1) 1000 Mark Rig. in Pfennigen, dieses Landes gewöhnlicher Münze, welche weiland O.M. *Arnd von Vitinghof* dem Rathe in die Münze baar dargeliehen; 2) 2000 Mark ebensolcher Münze, welche weiland O.M. *Wilhelm von Vrymersheim* zur Besserung und zum Nutzen der Stadt baar dargeliehen. Diese 3000 Mark habe nunmehr Hr. *Wenemar Bruggenoy*, mit Vollwort seiner Gebietiger, dem Rathe fernerhin gelassen, bis zu nachstehenden Zahlungsterminen: nächst kommenden Johannis Baptistentag um 4 Jahre 200 Mark, und von da an jährlich in demselben Termin je 200 Mark, bis die 3000 Mark vollständig bezahlt sind. Diese Zahlungstermine gelobt der Rath für sich und seine Nachkommen und für die ganze Stadt wahrhaftiglich zu halten. — Auf der Rückseite der Urkunde ist die Zahlung der beiden ersten Raten, am 24. Juni 1395 und 96, bemerkt. Novbr. 1.

Nach dem mehrfach eingeschnittenen Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXIV.

Digitized by Google

1390. Nov. 10. **1524.** *Bartholomäus*, Cardinalpriester vom Titel der h. Potentia, vom Pabst ernannter Richter, Executor oder Commissar in Sachen des Rigischen Erzbischofs wider den Meister und Orden in Livland, thut kund: Nachdem im Jahr 1359 der Cardinal *Franciscus* über die Herrschaft der Stadt Riga zwischen dem Erzbischof und Orden ein Endurtheil und eine Declaration desselben erlassen (aus beiden [Reg. 1145] wird ausführlich referirt), und dieses Urtheil die Rechtskraft beschritten, dessen Execution vom Pabst dem Erzbischof *Stephan* von Arles übertragen worden, dieser auch die Erfüllung der Sentenz dem Orden bei Strafe der Excommunication aufgegeben, habe Letzterer solches Gebot unerfüllt gelassen, sich dadurch den Bann zugezogen und in demselben nunmehr dreissig Jahre lang verharret. Da nunmehr der Erzbischof *Johannes* von Riga den Pabst gebeten, er möge durch Verschärfung des Bannspruchs den Orden zur Erfüllung der obgedachten Entscheidung des Cardinals *Franciscus* zwingen lassen, habe der Pabst *Bonifaz IX.* dem Aussteller dieser Urkunde den betreffenden Auftrag ertheilt. Nachdem er, *Bartholomäus*, die erforderlichen Auskünfte über die Sache eingezogen, sei er von dem Magister *Hermann Keyser*, Procurator des Rigischen Erzbischofs am Römischen Hofe, gebeten worden, mit der Verschärfung des Bannspruchs gegen den Orden vorzuschreiten. Demnach befehle er, das gegenwärtige Edict an die Thüren der St. Michaelis-, so wie der St. Petrikirche in Rom, desgleichen den obgedachten Bannspruch in Lübeck und Stralsund öffentlich anzuschlagen. Zugleich warne er desmittelst alle Christen, bei Strafe der Excommunication, jeden Umgang und jede Gemeinschaft mit dem Orden und seinen einzelnen Gliedern zu meiden, und trage der Geistlichkeit aller Grade auf, gleichfalls bei Strafe der Excommunication, den Bannspruch wider den Orden in allen Kirchen während des Gottesdienstes öffentlich und feierlich zu verkünden etc.

Nach dem Original, von welchem sich in dem ehemal. erzbischöfl. - Rigischen Archiv, wie es scheint, mehrere Ausfertigungen befanden (Mittheill. III, 79 Nr. 134—136), abgedr. bei *Dogiel* V, 92 Nr. LXII und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCLXXV.

Decbr. 18. **1525.** „Mit Hülfe des Rathes zu Riga" verfasste Schra einer von Hrn. *Diedrich Kregge* daselbst „bedichteten" Gesellschaft, welche, aus Deutschen bestehend, sich in dem von *Diedrich K.* aufgemauerten Hause zu geselliger Unterhaltung versammelte.

Nach dem Original abgedr. in den Monum. Livon. ant. IV, ccxi Nr. 86 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCLXXVI. Der Originaltext der Schra nimmt in einem aus 6 Pergamentblättern bestehenden Hefte, welches in der Lade des Rigischen Maureramtes aufbewahrt wird, die ersten 7 Seiten ein. Auf der achten und neunten Seite schliesst sich die älteste Schra des Rigischen Maureramtes an, mit den Worten: „Item nadem de erwerdige rad boven alle desse vorgeschreven articule und gesette de overste hand heft, so heft de rad am negesten fridage na s. Annen dage in dem negen und vifftigesten jare (d. i. den 27. Juli 1459) eindrechtliken gesloten und den mürmeisteren und eren gesellen ein gesette gesat, stede unvorbroken to holden in dusser nageschreven pene." Da nun auch in der vorangehenden Schra, vom Jahr 1390, mehrere Bestimmungen vorkommen, welche sich auf eine Handwerkszunft beziehen, so möchte man befugt sein anzunehmen, dass auch die Gesellschaft, für welche sie gegeben war, eine Handwerkszunft war, und die Bemerkung im Eingange, dass *Diedr. Kregge* das Haus der Gesellschaft „aufgemauert", die Annahme bestärken, dass es das Rigische Maureramt gewesen. Ueber den angeblichen Zusammenhang dieser Gesellschaft und ihres Hauses mit der Rigischen Schwarzenhäupter Gesellschaft und deren Hause s. *G. Tielemann*, Geschichte der Schwarzenhäupter in Riga (Riga 1831, fol.) S. 7 und *Napiersky* in den Monum. a. a. O. S. LXII fgg.

Dec. 20. **1526.** *Marinus*, Cardinaldiacon, bescheinigt, dass *Johannes*, Bischof von Reval, wiederum (s. Reg. 1511) einen Theil seines servitium commune mit 43 Goldgulden, 2 Schill. u. 5 Pf. Röm. Münze und für Rechnung der servitia minuta 11 Goldg., 5 Schill. u. 4 Pf. durch den

Digitized by Google

Bischof *Nicolaus* von Culm eingezahlt, und stundet die Zahlung des Restes bis zum nächsten Feste der Himmelfahrt Mariae. 1390.

Nach dem Originaltranssumt im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 527, 5) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXVII.

1527. *Heinrich*, Cardinalpriester vom Titel der h. Anastasia, Kämmerer des Cardinalcollegiums, bescheinigt, dass derselbe Bischof *Johannes* zum Besten des Cardinalcollegiums eingezahlt habe für Rechnung des servitium commune 43 Goldg., 2 Schill. u. 9 Pf. und des servitium minutum 2 Goldg., 38 Schill. u. 10 Pf. Dec. 20.

Nach dems. Transsumt (Index Nr. 527, 6) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXVIII.

Um das Jahr 1390. Um 1390.

1528. *Hermann Kluyt* schreibt dem Revaler Rathe, er sei in Sacken von einer Augenkrankheit heimgesucht worden und habe deshalb nicht weiter reiten können; er sende daher die ihm von den Herren von Hamburg gegebene gute „Beweisung" (Nächstenzeugniss) hierbei durch den Diener der Junker *von Sacken*, *Heinrich*, und bitte den Rath, sein Bestes wahrzunehmen. Ausser der beifolgenden Beweisung könnten auch die Herren *Johann Stalbiter* und *Detmar Kegeler* in Reval bezeugen, dass sein Vater ein Schwestersohn des Hrn. *Hilmer von Vicsen* gewesen. O. J. Jan. 6.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXIX. *Hilmer von Vicsen* sass in den Jahren 1349—73 im Revaler Rathe; *Johann Stalbiter* kommt im Jahr 1389 (Reg. 1450) als Reval'scher Decan vor: daher ist das Schreiben ungefähr in diese Zeit zu setzen.

1529. *Wilhelm von Kniprode*, Ritter, bittet den Revaler Rath, demjenigen, was seine Diener *Gerd Valke* und *Peter Rone* mündlich vorbringen werden, gleichen Glauben beizumessen, als wenn er es ihnen selbst sagte. O. J. u. T.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXX. *Wilhelm von Kniprode*, vermuthlich ein naher Verwandter des Bischofs von Oesel, *Winrich von Kniprode*, kommt im Jahr 1389 in Hapsal vor (Reg. 1499); daher dieses und die beiden folgenden Schreiben hierher gestellt worden.

1530. *Derselbe* bittet den Revaler Rath, dem *Luteke Holdinge*, den er ermächtigt habe, seine Sache wider den *Alf von Mollen* zu betreiben, dabei nach Massgabe des Rechts behülflich zu sein. O. J. u. T.

Nach dem Original in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXXI. Wegen *L. Holdinge* vergl. Regeste 1379 u. 80.

1531. *Derselbe*, Ritter zu Lode, schreibt an den Revaler Rath: Ihr habt versprochen, mir zu antworten, sobald ihr von Euren Obersten eine Antwort habt; bisher habe ich aber vergebens gewartet. Ueberdies scheint es mir, dass ich Eures Berichtes (berichtinge) nicht geniessen kann, da *Gerd von der Beke* und *Heinrich Parenbeke*, Eures Stuhls Rathsbrüder, nicht halten wollen, was sie mir mit Hand und Mund gelobt haben. Darum muss ich sie auf Deutsch mahnen lassen, bis sie ihr Versprechen halten und mir allen Schaden ersetzen. Auch dünkt mir, wäre den Goldgräbern von Reval ihr verdienter Lohn geworden, so wäre Euch und mir dieses Platzes keine Noth. Wisset endlich, dass ich ihnen zu Rechte stehen will: sollte ich übrigens noch eine Antwort erhalten, so nähme ich sie gerne entgegen. Geschrieben Montags nach Mittfasten. O. J. März.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXXII. *Gerd v. d. Beke* kommt als Revaler Rathsherr 1380—1410, *Heinrich Parembeke* als solcher noch 1410 vor.

Digitized by Google

Um 1390. O. J. März. 1532. *Winrich*, Bischof von Oesel, schreibt an den Revaler Rath: *Bartholomäus Velyn*, und *Nicolaus* und *Hermann*, Gebrüder *Houwenpe*, haben uns vorgetragen, wie der Ritter *Christian Scherenbeke* und der Knappe *Otto von Lode* Eurem Rathe 150 Mark Rig. übergeben, von welchen Ihr acht Mark jährlicher Rente zu einer ewigen Messe in der Kirchspielskirche zu Mergema für das Seelenheil der erschlagenen *Nicolaus von Lode* und *Tilo Houwenpe* entrichten solltet. Wir bitten Euch daher diese Rente, sammt dem Capital, mit Beschlag zu belegen, indem wir sie hierdurch arrestiren, und aufzubewahren, bis wir Euch ein Anderes darüber schreiben.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXXIII. Deutsch in *v. Bunge's* und *B. v. Toll's* Brieflade I, 58 Nr. 77. Die Zeitbestimmung hat, da die Jahrzahl nicht angegeben ist, einige Schwierigkeit, da das hier in Rede stehende Capital offenbar dasselbe ist, welches der Revaler Rath bereits in den Jahren 1381 u. 83 auszahlte (Reg. 1388), und *Winrich*, der sich hier bereits Bischof von Oesel nennt, erst am 21. Mai 1385 zum Bischof geweiht wurde (Reg. 1438). *Bartholomäus Velyn* kommt im J. 1383 in einer Urkunde vor (Reg. 1411). Die Brüder *Nicolaus* und *Hermann Houwenpe* werden im Reval'schen Pfandbuche beim J. 1392 erwähnt.

April 4. 1533. Die in Dordrecht anwesenden Aelterleute und der gemeine Kaufmann der Deutschen Hansa daselbst schreiben an den Revaler Rath: Ein *Johann ....schede*, von dem sie nicht wüssten, ob er Reval'scher oder Dörpt'scher Bürger ist, habe auf dem Markte zu Andorpe Pelzwerk verkauft und sein Geld wieder in Flämischen Laken und anderer Waare angelegt, die er in das Schiff des *Johann Gustrowe*, des Ueberbringers dieses Schreibens, verladen. Da dies nun der Ordinanz der gemeinen Städte entgegen ist, so haben wir dem *Gustrowe* befohlen, die Waaren nicht aus dem Schiffe herauszugeben, als bis er dieses Schreiben an Euch abgegeben; Euch aber bitten wir, in der Sache nach Ausweis der Ordinanz zu verfahren. Wir haben hiermit gleichzeitig auch an den Dörpt'schen Rath geschrieben, und werden auch den Städten darüber berichten.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXXIV. Dieses Schreiben gehört in dieses oder eines der beiden nächstfolgenden Jahre, da im Jahr 1389 das Hansische Comptoir aus Brügge nach Dordrecht verlegt wurde und erst im Jahr 1392 dahin zurückkehrte. *Sartorius*, Gesch. des Hans. Bundes II, 496 fgg.

O. J. Mai. 1534. Der Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath: *Möreke* hat hier zu Riga uns geklagt, wie *Hermann Hemerden* von seinetwegen Eurem Bürger *Hannes Reymer* Laken verkauft und dem Letztern zuvor gesagt, wie es um die Laken sei, worauf *Reymer* geantwortet, er wolle sein Ebenteur mit den Laken stehen. So sagt *Möreke* und beruft sich deshalb auf das Zeugniss des Weichbilds zur Narva. Ist dem also, so dünkt es uns redlich, dass *Reymer* dem *Möreke* sein Geld gebe. Ferner sagt man zu Reval, das Gut sei besetzt von unseretwegen. Nun wisset, dass wir um das Gut befragt worden, ob man es besetzen solle oder nicht; und dass wir darauf geantwortet: Ginge es uns an, wären unsere Knechte mit unserem Gute besetzt zu Novgarden, so wollten wir das Gut wieder besetzen. Wollt Ihr das Gut *Möreken* wiedergeben, so haben wir nichts dagegen: Ihr vergeht Euch damit nicht wider uns.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXXV. Nach den Schriftzügen ist dies mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben ungefähr hierher zu setzen. Uebrigens steht es vielleicht mit der Reg. 1378 im Zusammenhange, und wäre dann etwa um ein Jahrzehend früher zu datiren.

O. J. Mai. 1535. *Albert von Caspel* schreibt aus Raseborch an den Revaler Rath: Ich bitte Euch zu wissen, dass ich den *Claus Jetevere*, was Gott geklagt sei, erschlagen: es ist dies in der

Digitized by Google

Nothwehr geschehen, wie aus Folgendem sich ergiebt. *Jetevere* war nämlich in einem Speicher und hatte Feuer darin. Ich ging zu ihm in Liebe und Freundschaft und setzte mich auf sein Bette. Da traf es sich, dass wir mit Worten an einander kamen: er griff mich beim Halse, warf mich unter sich und schlug mich Blut und Blau, ohne dass ich mich wehren konnte. Ich bat: „Lieber Claus! Lass mich los! Lass es gut sein!" Er wollte aber nicht ablassen, fasste mich bei den Haaren, und stiess mich mit dem Kopfe gegen das Bette und sprach: (der folgende Ausruf — offenbar eine Schmähung enthaltend — ist im Einzelnen unverständlich.) Nun dünkte es mir allzumal Zeit, dass ich mich wehrte, wollte ich bei Ehren bleiben. Dess half mir Gott, dass ich ihn (er)schlug. Wisset auch, dass mancher Mann mir, als ich daher kam, ansah, wie ich beschaffen war, am Haupt und an den Händen, blutig und verwundet. Daher bitte ich Euch, dass Ihr meinen Herrn, den Kummelter (Comthur?), vermöget, dass er mir, um meines langen treuen Dienstes Willen, sicheres Geleit nach und von Reval gebe, um mich zu verantworten, und will bleiben bei meinem Herrn, dem Meister, und bei meinem Herrn, dem Kummelter, und bei all den Gebietigern im Lande, und bei Euch, Bürgermeister und Rathmannen, in welcher Masse, wie Ihr mir heisset, dass ich mich verantworten soll. Schliesslich bitte ich, mir eine Antwort hierauf baldigst zukommen zu lassen, und dieselbe an *Lambert Scimeneger* zu addressiren. Um 1390.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXXVI. Auch dieses Schreiben ist nur nach den Schriftzügen hierher gestellt worden.

1536. Der Rath des Weichbildes zu Wesenberg schreibt an den Rath zu Reval: Vor unserem sitzenden Stuhle des Rathes haben die festen Männer *Henneke Karlevere*, *Henneke Wardes* und *Heideke Rochte* bezeugt, dass die Hausfrauen von *Hans Engelken, Vicke Wrangel* und *Stötker* rechte echte Schwestern, von Vater und Mutter, seien. O. J. Juni.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXXVII. Hochdeutsch in *v. Bunge's* Brieflade I, 58 Nr. 78. Dass dieses Schreiben in diese Zeit gehört, ergiebt sich aus der Regeste 1560 vom 13. November 1391.

1537. *Erengisel Nickelsson*, Hauptmann zu Wiborg, schreibt an den Revaler Rath: Ich habe Euren Brief empfangen, worin Ihr mir schreibt, dass Eure Bürger *Nitze Nickelsson* und *Merten Vischer* Euch geklagt haben, wie Wettersnoth sie in die Zeistere gebracht, und sie dort aus Unwissenheit Handel getrieben, übrigens nur 4 Liespfund Salz gekauft hätten. Sie haben Euch jedoch falsch berichtet: sie gewannen einen Mann auf Ketlingen, der sie in das „Deep" brachte, wo sie mit Werk, 6 Tonnen Roggen, 1 Fass Seile (? seles — Seehundsthran?), 100 (Stück) Leinwand und anderer Waare kaufschlagten. Hier in der Stadt darf Niemand, auch von den Meinen, solches thun, bei Verlust alles Gutes, das er bei sich hat, und 40 Mark dazu. Um Gottes Willen und aus Freundschaft für Euch habe ich ihnen ihr Schiff und einen Theil ihrer Waare wiedergegeben, und wenn sie sagen, dass sie es aus Unwissenheit gethan, so ist dem nicht also; denn Euer Bürger *Hans Maxlassch* weiss recht wohl, dass es nicht geschehen durfte. O. J. u. T.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXXVIII. Dies Schreiben hat hier Platz gefunden, weil *Erengisel Nickelsson* um diese Zeit als Hauptmann von Wiburg in Archivnachrichten vorkommt.

1538. Der Comthur zu Velin schreibt dem Comthur zu Reval, der Voigt von Wenden habe dem Voigt von Carkus Nachstehendes geschrieben: O. J. Aug. 25.

Um 1390. Hr. *Otto von Rosen* ist zu uns gekommen und hat uns verstehen lassen, dass dem alten Herrn *Johann von Rosen* in dem Hofe zu Moyan ein Unglück geschehen sei: *Woldemar von Rosen* sei mit zwei Knappen in den Hof gekommen, und hätten Hrn. *Johann* also weh gethan, dass sie vermuthen (gissen), er werde nicht am Leben bleiben. Der eine Knecht heisst *Wesenberg*, der *Brakel* (er)schlug, der andere war ein Schneider. Als sie über dieser Mordthat waren, denn sie wollten ihn ermorden, kam ein kleines Mädchen dazu, das durchstachen sie mit einem Schwerte. Auf die Bitte des Hrn. *Otto von Rosen*, ihm zwei Personen mitzugeben, den Thatbestand in Augenschein zu nehmen und die Wahrheit zu erforschen, sandten wir *Heinrich Witte*, unseren Cumpan, und den Marschall mit Hrn. *Otto* zum alten Hrn. *Johann von Rosen*, ihn in seiner Krankheit zu verhören, wessen die Schuld sei. Herr *Johann* gab keinem Andern die Schuld, als seinem Sohne, Hrn. *Johann von Rosen*, dass er sie dazu „gesteuert und gehalten" habe. Als dies geschehen war, ritt *Woldemar* in den Hof zu Keyr, wo sie Hrn. *Johann* und *Claus von Rosen* trafen. Als *Claus* vernahm, was sich begeben hatte, ritt er zu seinem Vater und entschuldigte sich dieser Sache, wie denn auch der Vater ihn für unschuldig hält. *Claus* meint, dass sie nach Deutschland, und, wenn solches nicht angeht, nach Russland ziehen wollen. Auch fürchten Hr. *Otto* und *Claus*, dass, wenn sie hinkommen, nichts Gutes herauskommen würde. Darum scheint es rathsam, wenn Ihr sie erkundet, sie einzufangen, bis man sieht, wie man damit fährt. Schreibt deshalb auch an den Comthur von Velin, dass auch er ein Gleiches thue, und dass man die Häfen zu Reval und zu Pernau bewache (bestelt), damit sie nicht aus dem Lande kommen können.

Zum Schluss bittet der Comthur zu Velin, der Comthur zu Reval möge das Beste in der Sache thun, die er aus dem Briefe vernehme und worüber ihm *Hans Lyntorp* wohl berichten soll.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCLXXXIX. Der alte *Johann von Rosen* wird wohl derselbe sein, der bereits in Urkunden vom J. 1362 u. 66 (U.B. Nr. CMXCI, MXXVIII, MXXXIII) vorkommt; *Otto v. R.* kommt im J. 1388 (U.B. Nr. MCCLIX), *Woldemar v. R.* 1390 (Nr. MCCLXX) vor; s. auch noch die Urk. Nr. MLXXXIII. *Hans Lyntorp* wird in Urkk. vom J. 1401 genannt. Daher wird unser Schreiben ungefähr in diese Zeit gehören.

O. J. Sept. 18. **1539.** Der Rath zu Wisby schreibt an den zu Reval: *Jacob Prenselowe* hat uns geklagt, dass *Peter Kolhase* ihn und seine andern Frachtleute beschuldigt, dass sie ihm sein Schiff bei Nacht dieblich entsegelt hätten, was nicht der Fall sei, indem sie sich aus unserem Hafen warfen des Morgens, bei lichtem Tage, als die Mönche bei uns Messe hielten, was vielen guten Leuten bekannt ist. Zwei Mundriche *), Namens *Jacob Vischer* und *Jacob Krook*, unsere Bürger, die denselben Schiffer *Kolhase* in einem Bote auf sein Schiff in unserem Hafen übersetzten, haben eidlich ausgesagt, dass *Kolhase* seinen Frachtleuten erlaubt habe, „zu Profit und nach ihrem Willen" zu segeln, und dies wieder oft widerrufen (? weder wende), wodurch grosse Zwietracht zwischen ihnen entstanden.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXC.

O. J. Novbr. **1540.** Der Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath: Als Hr. *Heinrich von der Hoye*, Euer Rathmann, letzthin bei uns in Riga war, mit uns von wegen Eurer Münze zu rechnen, sprach er in Eurem Namen das Begehren aus, dass wir Euch mehr Silbers kaufen möchten.

*) So heissen noch gegenwärtig in Reval die Leute, welche mit ihren Böten Waaren aus den Schiffen auf die Hafenbrücke führen, und umgekehrt.

Wisset denn, dass hier in Riga nicht sehr viel Silber ist und auch nicht herkommt, ausser was die Reichsten haben, und diese wollen es nicht anders geben, als das Stück zu 9 Ferdingen und 3 Oeren. Wollt Ihr es dafür haben, so lasst es uns ungesäumt wissen, da wir es, ohne Euer Wissen und Willen, nicht so theuer an uns nehmen dürfen. Auch bitten wir, dass Ihr das Geld, das Ihr uns von der Münze schuldig geblieben seid, als genannter Hr. *Heinrich von der Hoye* letzthin mit uns rechnete, uns mit dem ersten Schlittenwege schicket. Um 1390.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCCXCI. *Heinrich v. d. Hoye* war in den Jahren 1380—1401 Rathsherr zu Reval.

1541. Der Voigt von Jerwen schreibt an die Bürgermeister zu Reval: Wir bitten Euch, dass Ihr die Leute in Reval, die uns schuldig sind, anhaltet, uns zu rechter Zeit zu bezahlen; indem unser Diener *Heine* klagt, dass es von ihnen schlecht eingeht, und wir dadurch grossen Schaden nehmen. O. J. u. T.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXCII.

1542. Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen: Wir bezeugen hierdurch, dass vor uns *Hermann von den Vanen* mit dem Mitgliede unseres Rathes, *Johann von der Bever* und dem Sohne unseres verstorbenen Bürgers *Johann von den Vanen*, wegen der Güter, welche gedachter *Hermann* unter Eurem Bürgermeister *Heinrich Crowel* bisher in Arrest gehalten, sich dahin verglichen, dass er jene arrestirten Güter dem genannten Herrn *Johann Bevermann* und seinem Stiefsohne, dem Sohne des *Johann von den Vanen*, frei und quitt überlassen. O. J. u. T.

Nach dem Original auf Papier in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXCIII. *Johann von der Bever* oder *Bevermann* war in den Jahren 1388—1402 Glied des Dörpt'schen Rathes und *Heinrich Krowel* 1388—90 Bürgermeister zu Reval.

1391. 1391.

1543. Auf der in diesem Jahre zu Podel auf dem Walke abgehaltenen Tagefahrt der Livländischen Städte war Riga durch die Rathssendeboten *Wolfard von Ravenschlage* und *Tidemann Grave* vertreten. O. T.

Gadebusch, Livl. Jahrbb. I, 1, 502, nach Rigischen Archivnachrichten.

1544. *Hermann More*, Richter zu Wierland, bezeugt mit seinen Beisitzern, *Henneke Virkes*, *Clausen's* Sohn, und *Henneke Aytes*, dass, als sie das Gericht des Hochmeisters in Preussen, in Gegenwart des Hrn. *Hermann Vincke*, Voigts zu Wesenberg, gehegt, vor ihnen erschienen sei *Hinke Maydell*, des *Henneke* Sohn, und dem *Henneke Asserye*, *Wilken's* Sohne, und seinen rechten Erben, das ganze Dorf zu Kavell, welches 12 Haken Landes enthält, mit seiner ganzen Mark, frei, quitt und friedsam, als rechtes Erbe, zu ewigen Zeiten zu besitzen aufgelassen habe, mit allen Rechten und Zubehörungen, bebauten und zu bebauenden Aeckern, Wiesen (wisschen), Weiden, Heuschlägen, Hölzungen, Büschen, Brüchen, mit Wald und Heide, Wässern, Teichen, Dämmen, mit aller Fischerei, sowohl in der Narowa, als in der Kavel'schen Mark etc., wie es *H. Maydell* und seine Eltern gebraucht und besessen. Hiermit verzichtete (vorsakede) *H. Maydell* auf alle Gerechtigkeit, die er und die Seinen je an gedachtem Gute gehabt, und erklärte alle alten Briefe — sie seien erhalten oder verletzt — für machtlos, die diesem Auflassbriefe entgegen sind. Schliesslich leistet er ihm wegen aller Ansprüche, von Freund oder Feind, die Gewähr. März 28.

Nach dem Original auf Perg. in dem *v. Toll-Kuckers*'schen Familienarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXCIV.

Digitized by Google

1391. April 6. **1545.** *Wennemar von Bruggenoye,* Meister D. O. in Livland, belehnt, mit Zustimmung der Ordensbrüder, *Imkymo Lesekenzee*, neben andern, demselben von früheren Meistern verliehenen Ländereien, mit drei Haken im Dorfe Lesekenzee, welche derselbe bisher gegen einen jährlichen Zins (sub annuo censu) besessen hat. Dat. Goldingen, anno MCCCXCI, feria V. post Dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti.

Das Original befindet sich in der Brieflade des Gutes Planezen; eine Abschrift in der Urkundensammlung des Curländ. Provincialmuseums.

April 9. **1546.** In der Uebereinkunft, welche die Bevollmächtigten des Königs *Wladislaw* von Polen und des Hochmeisters *Conrad von Wallenrod,* zu Marienburg, Sonntags nach Ambrosius, abschliessen, und durch welche eine Zusammenkunft von Schiedsmännern von beiden Seiten zur Ausgleichung der gegenseitigen Differenzen, und dann der Vollmachtgeber selbst zur Abschliessung des Friedens verabredet und zu diesem Behuf ein Waffenstillstand vom bevorstehenden Pfingstfeste an bis 14 Tage nach Mariae Magdalenae eingegangen wird, heisst es: „Unter Anderm wollen wir besonders, dass das Land Livland auch in den Waffenstillstand eingeschlossen sei, und zwar mit der Bedingung, dass der Hochmeister unverzüglich nach Livland schreibe, und ihnen ankündige, dass sie den Stillstand ohne List und Betrug halten sollen."

Das Original auf Perg. im geh. Archiv zu Königsberg: Index Nr. 471. Der Abdruck der ganzen, Livland im Uebrigen nicht betreffenden Urkunde erschien überflüssig.

Mai 10. **1547.** Pabst *Bonifaz IX.* thut kund, *Johannes,* Erzbischof von Riga, Probst, Decan und Capitel der Rigischen Kirche hätten ihm angezeigt, wie einige Edle und Vasallen der Kirche, welche von letzterer Lehen empfangen und unter des Erzbischofs und der Kirche weltlicher Herrschaft verschiedene unbewegliche Güter besitzen, desgleichen andere mittelbare und unmittelbare Unterthanen des Erzbischofs und der Kirche, böslicher und betrügerischer Weise solche Lehen und Güter an mächtigere Personen, an Gemeinheiten der Städte, Schlösser und Dörfer, so wie an Capitel und Collegien geistlicher und weltlicher Personen, welche ausserhalb der Herrschaft des Erzbischofs und der Kirche stehen, und aus deren Händen die Zurückerwerbung nicht möglich ist, unter dem Titel der Verpfändung, des Verkaufs, des Tausches, der Verarendirung und dergl. m., ohne Genehmigung des Erzbischofs, veräussern und an dieselben übertragen, wodurch die Rigische Kirche beeinträchtigt und entkräftet werde. Auf die Bitte des Erzbischofs und Capitels verbiete daher er, der Pabst, den Edlen, Vasallen und andern Unterthanen des Erzstifts dergleichen Veräusserungen, ohne vorgängige Genehmigung des Erzbischofs und Capitels; desgleichen untersage er den obgedachten Personen, Capiteln, Collegien und Gemeinheiten, von den erzbischöflichen Vasallen und Unterthanen Lehen und unbewegliche Güter unter den angegebenen Titeln zu erwerben und zu empfangen; widrigenfalls sollen die Veräusserer ohne Weiteres in den grossen Bann verfallen sein und die veräusserten Lehen und Güter an den Erzbischof und die Kirche heimfallen, die Erwerber aber verpflichtet sein, solche Lehen und Güter dem Erzbischof und der Kirche auszuliefern; wenn sie sich dessen weigern, verfallen die einzelnen Personen in den Bann, die Collegien und Capitel aber werden mit der Strafe der Suspension und des Interdicts belegt. Die Absolution in allen diesen Fällen wird ausschliesslich dem Pabste vorbehalten.

Nach dem Original abgedr. bei *Dogiel* V, 102 Nr. LXV und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCXCV.

Mai 22. **1548.** *Wennemar von Bruggenoye*, Meister D. O. in Livland, belehnt, mit Zustimmung seiner Mitgebietiger, *Cantebuten* und dessen Söhne auf ewige Zeiten mit einem, von dem-

Digitized by Google

selben schon im Besitz gehaltenen Grundstücke am Flusse Abowe, und überdies mit einem Acker von 8 Loof Aussaat, auch mit der Hälfte eines Heuschlages an demselben Flusse. 1391.

Nach dem Original auf Perg. im Curländ. Provincialmuseum (Index Nr. 3359, woselbst das Datum unrichtig angegeben) abgedr. in den Mittheill. VI, 413 Nr. 32 und im Livl. U.B. Nr. MCCXCVI.

1549. *Johannes IV.*, Erzbischof von Riga, lässt, auf Bitte seines Capitels, die Urkunde Bischof *Albert's* vom 25. Juli 1211 (Reg. 26), betreffend die Ueberlassung eines Grundstückes an das Domcapitel, transsumiren und bestätigt dieselbe. Juni 5.

Aus dem Litthauischen Archiv abgedr. bei *Dogiel* V, 101 Nr. LXIV und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCXCVII.

1550. *Johannes von Pulmon* (später auch *Dulmon* genannt), Auditor der h. Pfalz (s. palatii), genehmigt das Urtheil, welches *Hermann von Biliveth*, gleichfalls Auditor der h. Pfalz wegen der Kirche zu St. Paul wider die Stadt Riga für das Rigische Domcapitel gefällt, und verurtheilt die Rigischen in die Kosten. Geg. zu Rom, d. 3. Juli. Juli 3.

Das Original befand sich in dem ehemaligen Rigisch-erzbischöfl. Archiv: Mittheill. III, 79 Nr. 137.

1551. *Sylvester*, erwählter Bischof von Turin (? Trunensis?) und Auditor d. h. Pfalz, genehmigt, im Auftrage des Pabstes *Bonifaz IX.*, dasselbe Urtheil. Geg. zu Rom, d. 5. Juli. Juli 5.

Das Original befand sich ebendas. Mittheill. a. a. O. Nr. 139.

1552. Notariatsinstrument über den bei der Römischen Curie verhandelten Process zwischen dem Capitel und der Stadt Riga, in Betreff der St. Paulskirche, bis zur allendlichen Entscheidung des *Hermann von Vilvalo* (Biliveth?), Auditors der Curie, und nebst der Schätzung der Processkosten durch *Thomas von Valkingran*, gleichfalls Auditor der Curie. Geg. zu Rom. Juli 5.

Das Original ebendas. Mittheill. a. a. O. Nr. 140 u. 141.

1553. *Winrich*, Bischof von Oesel, verleiht der Stadt Hapsal und ihren Bürgern nachstehende Freiheiten: 1) Sie sollen gebrauchen, gleich unsern Domherren, die Freiheit in Hölzungen und Heuschlägen, an Viehtrift und Fischereien, wie sie solche von Alters her gehabt, so dass weder unsere Bauern, noch unsere Domherren, noch Vicarien, noch unsere Mannen, noch sonst Jemand von der Domherren und der Stadt Mark zum herrschaftlichen Bedarf oder zum Kauf Holz hauen oder führen darf. Was aber ein Domherr und ein Bürger mit seinen täglichen Boten und seinem täglichen Vieh führen will, oder mag, das darf er thun. Wer dawider handelt, den soll man pfänden auf 1 Ferding und er verliert das Holz. — Ebenso darf Niemand Gras mähen, dem Capitel oder den Bürgern zum Verfange; wer dagegen handelt, wird gleichmässig gepfändet. — 2) Unsere Domherren und Bürger sollen eine gemeine Koppel haben (von dem Baumgarten an, unter dem Freudenberge, auf der Seite bis an unsere Mühle zu Rausel), darin sie ihre Pferde halten. — 3) Rath und Voigt sollen in der Stadt das Gericht hegen mit unserm Drosten: was sie richten und verhandeln, soll stät und fest bleiben, und von den Gerichtsgefällen erhalten wir die eine, die Stadt die andere Hälfte. Was auch Voigt und Rath thun oder lassen, geben oder vergeben oder übersehen, mit Vollwort unseres Drosten, soll stät und fest bleiben. — 4) Die Landvögte, Domherren oder Stiftsmannen dürfen sich in die Angelegenheiten der Bürger und ihres Gerichts in der Stadt nicht mischen, noch sie darin beengen. — 5) Wenn ein Bürger in der Stadt bruchfällig (brochafftich) wird, den soll man richten in der Stadt nach Bürgerrecht, so dass unser Voigt, Drost oder Unter- Juli 16.

w*

1391. drost den bruchfälligen Mann nicht auf unserem Schloss in Haft setzen darf, sondern er soll sitzen im Stadtgefängniss. — 6) Die Bürger sind nicht verpflichtet, Arbeiten als Boten oder zum Besten des Schlosses zu Hapsal oder sonst zu leisten; ausser dass die Fischer in der Stadt unsere Boten nach Nucke oder Worms oder anders wohin führen sollen, wenn es nöthig ist und unser Landvoigt oder Drost sie darum bitten oder bitten lassen. Die Hapsal'schen Fischer, die Bürger sind, haben freie Fischerei unter Worms und Nucke, unter dem Eyland und Ransel und unter der Stadt Mark, Pullenpe, Pferdeholm, und wo sie wollen und mögen, ohne einen Zehnten zu zahlen, vorbehalten die Züge, die uns sonderlich gehören können. — 7) Wenn ein Bauer vom Lande, wem er auch zugehören möge, in der Stadt oder deren Mark einen Todtschlag oder Mord verübt, oder einen Diebstahl begeht, und in der Stadt oder deren Mark ergriffen wird, so soll er im Stadtgefängniss gehalten und über ihn nach Stadtrecht gerichtet werden. — 8) Verwundet ein Bauer den andern und entkommt, kommt dann aber wieder in die Stadt ohne Geleit und ehe er sich mit der Stadt verglichen, so soll man seines Herrn oder seiner Freunde darnach nicht warten (? beiden). — 9) Wenn unser Diener oder ein Diener unseres Voigts, unserer Domherren, Vicarien oder Stiftsmannen Jemand in der Stadt erschlägt oder verwundet, oder Hausgewalt verübt, dass der Stadt Freiheit damit gebrochen wird, und die Nachbarn oben und unten es gehört haben, und man es beweisen kann; werden sie aufgehalten, so soll man sie richten nach Stadtrecht und unser und der Unsern dabei nicht schonen. — 10) Endlich geben wir ihnen frei zu brauchen der Stadt Recht, nach rechtem Recht zu richten, wie das Rigische Recht ausweiset.

Nach einer Abschrift in dem sog. Hapsal'schen Buche, einer handschriftlichen Sammlung von Rechtsquellen im Hapsal'schen Rathsarchiv (v. *Bunge's* Archiv IV, 21 fgg.) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCXCVIII.

Aug. 8. **1554.** *Petrus von Florenz*, Doctor decretorum, Capellan des Pabstes und Auditor der apostolischen Pfalz, urkundet, der Pabst *Bonifaz IX.* habe ihm nachstehende Supplik des Capitels der Rigischen Kirche zugestellt:

Probst, Decan und Capitel der Rigischen Kirche vom Orden des h. Augustin, beschweren sich darüber, dass, während des zwischen ihnen und der Stadt Riga bei dem apostolischen Hofe wegen verschiedener Gewaltthätigkeiten schwebenden Streites, in welchem das Capitel neun Definitivurtheile wider seine Gegner errungen, dennoch die Bürgermeister und Rathsherren, so wie die Gemeinde der Stadt Riga, und insbesondere die Herren *Theoderich von Halle*, *Wolfard Ravensclach* und *Cäsarius Fockenhusen*, Bürgermeister, *Wolfard Staden*, Voigt, *Johann von Calmar*, *Johann von Cöln*, *Theoderich Grave*, *Theoderich Nyenbrugge* und *Lubert Wickenborch*, Rathsherren, so wie ein gewisser *Hermann von Straten*, Laie aus der Münsterschen Diöcese, und viele andere Bürger und Einwohner der Stadt Riga, mit ihren Genossen und Gönnern, oder vielmehr die Gemeinde der Stadt durch ihre obgedachten Glieder, ihnen, den Beschwerdeführern, nachstehende Unbilden zugefügt: Das Capitel besitze in der Stadt mehrere Häuser, welche es seit undenklicher Zeit den Einwohnern der Stadt gegen einen jährlichen Zins zu vermiethen pflege. Nun hätten die Beklagten den Bewohnern jener Häuser bei hoher Geldstrafe befohlen, jene Häuser zu verlassen, und Jedermann verboten, sie zu beziehen, in Folge dessen die Häuser leer stehen und die Beschwerdeführer einen Schaden von 200 Gulden jährlich erleiden. Demnächst seien die Gegner mit gewaffneter Hand gegen die Rigische Kirche eingeschritten, hätten einen in deren Bereiche liegenden Keller erbrochen

Digitized by Google

und geöffnet, daraus verschiedene Sachen genommen und weggebracht, und einen Geistlichen, Namens *Johann Bard*, daselbst ergriffen, weggeführt, eingekerkert und in Fesseln geschlagen, in denen er, wie man glaubt, noch gegenwärtig schmachtet. Ferner hätten sie die Schlüssel zu zwei Pforten des Hofes gedachter Kirche, auf welchem die Wohnungen des Probstes, des Decans und einzelner Domherren und anderer Geistlichen und Angehörigen der Kirche, so wie die Viehställe sich befinden, und welche Pforten Nachts verschlossen zu sein pflegen, durch offene Gewalt und Drohungen den Domherren abgenommen, und die Beschwerdeführer dergestalt ausser Stand gesetzt, gedachte Pforten zu schliessen; sie hätten vielmehr diese Pforten zur Nachtzeit geöffnet, seien mit einer Menge Bewaffneter ein- und ausgegangen, und hätten so den Gott geweihten Hof in einen öffentlichen und profanen Ort verwandelt, so dass die Domherren hinter unverschlossenen Thüren wohnen und Jedem freier Zutritt zu ihnen offen steht; kurz, sie hätten den Domherren so viele Gewaltthätigkeiten und Beleidigungen zugefügt, dass dieselben sich innerhalb der Mauern der Kirche nicht sicher gefühlt und sich daher genöthigt gesehen hätten, sich aus der Kirche zurückzuziehen, und — um ihr Leben zu retten — in gewisse Befestigungen zu flüchten. Ueberdies hätten die Beklagten den Beschwerdeführern verschiedene Güter, Besitzungen und Sachen geraubt, und ihnen vielfache Unbilden und Gewaltthätigkeiten zugefügt. Sie bäten daher den Pabst, einigen Auditoren aufzutragen, sich von den angegebenen Thatsachen durch summarische Erkundung zu überzeugen, und dann den Beklagten die Zurechtstellung des Geschehenen aufzugeben, so wie die Leistung einer Caution, dass dergleichen nicht weiter geschehen solle, damit die Beschwerdeführer wieder heimkehren könnten; überhaupt aber die gedachten Auditoren zum gesetzlichen Verfahren wider die Beklagten zu ermächtigen. 1391.

Vorstehende Supplik sei, mit dem Auftrage des Pabstes, das gesetzliche Verfahren einzuleiten, an ihn, *Peter von Florenz*, gediehen, und zugleich habe Hr. *Hermann Keysz* (*Keyser*), Procurator des Rigischen Capitels am Römischen Hofe, ihn gebeten, die Beklagten durch ein im Römischen Hofe und in den Städten Lemmeselle und Cokenhusen der Rigischen Diöcese zu affigirendes und zu publicirendes Edict vorzuladen. Nachdem er, Auditor *Peter*, sich zuvor durch eine summarische Erkundung von der Wahrheit der in der Beschwerdeschrift angegebenen Thatumstände überzeugt habe, erlasse er das gegenwärtige Edict, welches in dem päbstlichen Gerichtshof (audientia publica litterarum contradictarum domini papae) verlesen und an die Thüren der St. Petrikirche in Rom, so wie der Kirchen in Lemmeselle und Cokenhusen angeschlagen werden soll, und fordre desmittelst die Beklagten, *Theoderich von Halle* etc., auf, bei Strafe der Excommunication und einer Pön von 2000 Goldgulden (zur Hälfte zum Besten der päbstlichen Kammer, zur Hälfte des Rigischen Capitels), binnen 60 Tagen das in der Supplik gedachte Mandat zu widerrufen, den eingekerkerten Geistlichen in Freiheit zu setzen, die Pfortenschlüssel zurückzugeben und dem Capitel eine genügende Caution zu leisten, dass sie zu ihrer Kirche und ihren Häusern zurückkehren dürfen und keine derartige Gewalt weiter zu befürchten haben, auch ihnen die weggenommenen Sachen wieder auszuliefern und die zugefügten Schäden zu ersetzen. Für den Fall, dass sie Solches im Termin nicht erfüllen würden, werden sie desmittelst für excommunicirt erklärt. Zugleich werden desmittelst die Beklagten, nach Ablauf jenes Termins, vorgeladen, am hundertsten Tage nach Bekanntmachung dieses Edicts, oder — wenn dies kein Gerichtstag ist — an dem darauf zu-

1391. nächst folgenden Gerichtstage, vor dem apostolischen Gerichtshofe in Rom zu erscheinen, und zwar die einzeln genannten Beklagten persönlich, die Stadtgemeinde durch gehörige Procuratoren vertreten, um zu erklären, aus welchen rechtlichen Gründen sie der angedrohten Bann- und Geldstrafe etwa nicht unterliegen. Im Falle die dergestalt Vorgeladenen im Termin ausbleiben, soll ohne Rücksicht darauf weiter verfahren werden. Zugleich werden Alle und Jede gewarnt, das Capitel auf keine Weise im friedlichen Besitze und Genusse seiner Rechte, Einkünfte etc. zu behindern oder behindern zu lassen, widrigenfalls gegen Alle dawider Handelnden, so wie Alle, welche dem Capitel gehörige Güter und Sachen vergeben oder annehmen, desmittelst die Strafe der Excommunication ausgesprochen wird. Schliesslich behält *Peter v. F.* die Absolution der in allen diesen Fällen Excommunicirten sich und seinem Vorgesetzten allein vor.

Nach dem Original auf Perg. in der Kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg (vor Zeiten im erzbischöfl. Rigischen Archiv: Mittheill. III, 80 Nr. 142) abgedr. in den Mittheill. VII, 433 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCXCIX.

Aug. 8. **1555.** Ein Edict desselben *Peter von Florenz*, in derselben Sache, in welchem, mit Weglassung der übrigen Strafmandate, die beklagten Glieder des Rigischen Raths und die Gemeinde der Stadt vor den päbstlichen Gerichtshof geladen werden; mit dem vorhergehenden (Reg. **1554**) meist wörtlich übereinstimmend.

Nach dem ebendas. befindlichen Original abgedr. in den Mittheill. a. a. O. und im Livl. U.B. Nr. MCCC.

Oct. 3. **1556.** Pabst *Bonifaz IX.* schreibt an die Bischöfe von .....*) und Schwerin: Der Probst *Johannes*, der Decan und das Capitel der Rigischen Kirche vom Orden des h. Augustin hätten nachstehende Bitte an ihn gerichtet: Während die Befugniss, eine Schule in dem grössern Umgange der Domkirche, und eine andere in der Nähe des Kirchhofes der Parochialkirche zu St. Petri in Riga zu halten und halten zu lassen, und darin den Schülern Unterricht in der Grammatik, Logik, Musik und andern freien Künsten und Wissenschaften zu ertheilen und ertheilen zu lassen, nach alter Gewohnheit, die bis jetzt ungestört beobachtet worden, ausschliesslich dem Probst, Decan und Capitel zugestanden, und sie seit undenklichen Zeiten im Besitz oder Quasibesitz dieses Rechts gewesen, — hätten neuerdings *Theoderich von Halle* und *Wolfard Ravenslach*, Bürgermeister, *Hermann Wintermast*, *Theoderich Grave* und *Hermann von Hidensee*, Rathsherren, so wie die Gemeinde der Stadt Riga, die unrichtige Behauptung aufgestellt, die Befugniss zur Ernennung des Rectors der Schule beim St. Petrikirchhofe gebühre ihnen, den Probst und das Capitel ihres Rechts beraubt und einen Rector jener Schule ernannt, auch angeordnet, dass Alle, welche in Riga in Künsten und Wissenschaften Unterricht empfangen wollen, nicht die Schule im Umgange der Domkirche, sondern die beim St. Petrikirchhofe besuchen sollen. Ueberdies hätten sie verschiedene Vorschriften erlassen, vermöge welcher sie die dem zuwider Handelnden mit verschiedenen Strafen bedrohen und belegen. Der Pabst *Urban VI.* habe die Verhandlung des hierüber entstandenen Rechtsstreites seinem Capellan und Auditor *Hermann de Insula* übertragen, obschon diese Sache ihrer Natur nach nicht vor die Römische Curie gehörte. Nachdem Pabst *Urban*

*) Der bei *Dogiel* angegebene Name der Diöces: „Sibiricensis“ ist so entstellt, dass der wahre Name schwer errathen werden kann.

bald darauf verstorben, und er, *Bonifaz*, zur päbstlichen Würde gelangt, habe er den Auditoren aufgetragen, die bei ihnen anhängig gewordenen Rechtssachen zu fördern, und so seien denn vor dem Auditor *Hermann* erschienen der Magister *Jacob de Subinago*, den der Procurator des Rigischen Capitels, *Hermann Keyser*, substituirt, und *Johann Gaeztolw*, Procurator des Rathes und der Gemeinde der Stadt Riga, hätten die erforderlichen Libelle übergeben, den Eid für die Gefährde und der Wahrheit geleistet, und einige Positionen und Artikel überreicht, auch der Procurator *Johann* wider die gegnerischen Positionen und Artikel Einreden erhoben; zuletzt hätten beide verschiedene Documente und andere Beweise producirt, gegen welche beide Theile gegenseitig exceptivisch verfahren. Sodann habe der Pabst die Sache aus gewissen Gründen seinem Capellan, dem Auditor *Hermann von Bikwelt*, zur schliesslichen Verhandlung übertragen, vor welchem der Procurator *Jacob* um das Conclusum gebeten, was der Procurator *Johann* unterlassen, worauf der Auditor mit *Jacob* concludirt und sodann beiden Theilen einen peremtorischen Termin zur Anhörung des Endurtheils angesetzt. In diesem Termin sei *Jacob* erschienen, und habe gebeten, den ausgebliebenen Procurator *Johannes* in contumaciam zu verurtheilen, was denn auch habe geschehen müssen, worauf, nach Berathung der Sache mit den Coauditoren und mit deren Zustimmung, *Hermann von Bikwelt* das Endurtheil dahin ausgesprochen: dass die Anordnungen, Vorschriften, Strafandrohungen des Rigischen Raths und der Gemeinde etc. gesetzwidrig und zu annulliren, dass ihnen die Befugniss, den Rector der Schule beim St. Petrikirchhofe anzustellen, abzunehmen, und Probst, Decan und Capitel in den Besitz oder Quasibesitz dieses Rechtes wieder zu restituiren seien, den Beklagten sei solche Anmassung für die Zukunft zu verbieten, und ihnen der Ersatz der Kosten aufzuerlegen. Von diesem Urtheil wurde Seitens der genannten Bürgermeister, Rathsherren und Gemeinde an den apostolischen Stuhl appellirt, und die Appellationssache dem *Petrus*, Elect von Sagona, der Zeit päbstlichem Capellan und Auditor, zur Verhandlung und Entscheidung übertragen, vor welchem der obgedachte *Jacob* von Seiten des Capitels und von Seiten der Stadt der Magister *Friedrich Rathard*, den der Procurator *Johannes* substituirt hatte, die Sache führte. Dieser Richter, *Petrus*, bestätigte, nach gehöriger Verhandlung der Sache (deren einzelne Momente, als rein formell, hier übergangen werden), in allen Punkten das Urtheil der ersten Instanz. Als auch von diesem Urtheile die Stadt appellirte, übertrug der Pabst die Sache seinem Capellan und Auditor, Magister *Nicolaus de Unnanis*, welcher, nachdem dieselben Substituten vor ihm verfahren, die Entscheidungen beider früheren Instanzen in Allem bestätigte, und die Sachfälligen in die Kosten verurtheilte. Hierauf seien die Kosten abgeschätzt worden, für die erste Instanz auf 70, für die zweite auf 45, für die dritte auf 25 Goldgulden. Unter Bestätigung aller dieser Entscheidungen und der Kostentaxation trage nunmehr Pabst *Bonifaz* den Addressaten die Vollziehung der Urtheile und Beitreibung der Kosten von den Rigischen Rathsgliedern und der Gemeinde auf. 1391.

Aus dem Litthauischen Archiv abgedr. bei *Dogiel* V, 97 Nr. LXIII und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCI.

1557. *Marinus*, Cardinaldiacon, bescheinigt, dass *Johannes*, Bischof von Reval, abermals (s. Reg. 1526) einen Theil seines servitium commune mit 39 Goldgulden, 23 Schill. und 4 Pf. Röm. M., und für Rechnung der servitia minuta 10 Goldg., 6 Schill. und 18 Pf., durch *Nicolaus von Dantzch*, D. O.-Procurator, eingezahlt, entbindet ihn, den Bischof, von Octbr. 21.

1391. dem Banne, in welchen er durch nicht zeitige Zahlung verfallen, und stundet die Zahlung des Restes bis zum nächsten Feste der Geburt Maria's.

Nach dem Originaltranssumte im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 527, 3) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCII.

Oct. 21. **1558.** *Heinrich*, Cardinalpriester, Kämmerer des Cardinalcollegiums, bescheinigt, dass derselbe Bischof *Johannes* zum Besten des Cardinalcollegiums entrichtet habe: für Rechnung des servititium commune 39 Goldg., 23 Schill. u. 4 Pf. und des servitium minutum 2 Goldg., 26 Schill. u. 8 Pf. Entbindung vom Banne und Stundung, wie in Reg. 1557.

Nach dems. Transsumte (Index Nr. 527, 4) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCIII.

Nov. 11. **1559.** Auf dem zu Hamburg gehaltenen Hansatage wurde wegen der zu Pleskau confiscirten Tücher durch die Vorsteher daselbst beschlossen (wahrscheinlich wegen des damaligen Zwistes mit Flandern, wo der Verkehr mit allen Flandrischen Producten untersagt war): dass man den Kaufleuten, welche Briefe von den Livländischen Städten oder von den Boten von Gothland und Lübeck, die jetzt in Russland seien, zu ihrer Rechtfertigung beibringen, die ihnen genommenen Tücher wieder herausgeben solle.

Nach der Relation bei *Sartorius*, Gesch. des Hanseat. Bundes II, 438 Anm.

Nov. 13. **1560.** Die Rathmannen des Weichbildes zu Wesenberg schreiben dem Rathe zu Reval: Vor uns, als wir sassen in unserem sitzenden Stuhle des Rathes, haben *Henneke Karlevere*, *Henneke Wardes* und *Henneke von Ulsen* mit gestabten Eiden und aufgerichteten Fingern zu den Heiligen geschworen und bezeugt, dass der bei Euch verstorbene *Claus Purkel* und *Mechtild*, des Weissenstein'schen Einwohners *Hans Sorsever* Hausfrau, und *Hinko Kastorp*, Voigt zu Lenwarden, und *Claus Pallmule*, *Asser's* Sohn, volle Schwesterkinder von Vater und Mutter, echt und recht geboren, und die nächsten Erbnehmer zu dem von *Claus Purkel* hinterlassenen Gute sind. Darum haben sie, nämlich *Mechtild*, *Hinke* und *Claus*, vor uns Euren Bürger *Wilhelm von Recz* bevollmächtigt, den Nachlass des *Claus Purkel*, der ihnen erblich angefallen und angestorben, einzufordern etc. Schliesslich übernimmt der Wesenberg'sche Rath wegen aller Nachforderungen die Verantwortung, indem er sich von den Vollmachtgebern genügende Caution (wisseneheit) habe leisten lassen.

Nach dem Original auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCIV.

Nov. 28. **1561.** *Augustin*, Bischof von Perusia, von dem apostolischen Stuhle zum Commissar und Executor der wider die Rigischen Bürger ergangenen Definitiv-Sentenzen ernannt, befiehlt gedachten Bürgern, dass sie binnen dreissig Tagen nach Empfang dieses von dem Besitze der St. Paulskirche abstehen und das Rigische Capitel zum friedlichen Besitze derselben zulassen; sofern sie seinem Befehle nicht gehorsamen, werden sie desmittelst excommunicirt. Geg. zu Rom.

Das Original befand sich in dem erzbischöflich-Rigischen Archiv. Obige Inhaltsanzeige ist entnommen aus den Mittheill. III, 80 Nr. 145.

1392.

1392.

O. T. **1562.** Auf der in diesem Jahre zu Dorpat abgehaltenen Tagfahrt der Livländischen Städte war von Riga *Tidemann von der Nienbrugge* gegenwärtig.

Gadebusch's Jahrbb. I, 1, 507, nach Rig. Archivnachrichten.

O. T. **1563.** Schragen des Bäckeramtes zu Riga.

Da weder die Urschrift, noch eine alte Copie in Riga zu ermitteln war, so ist dem Abdruck im

Digitized by Google

U.B. Nr. MCCCV der in dem beim Rigischen Amtsgericht asservirten Schragenbuche, aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, befindliche Hochdeutsche Text zum Grunde gelegt worden. 1300

1564. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Ordensprocurator zu Rom: Ihr wisst, welche und wie viele Beleidigungen, Beschimpfungen und unglaubliche Plackereien (tribulationes) der Erzbischof und das Capitel der Rigischen Kirche unserem Orden angethan haben und anzuthun nicht aufhören, indem sie bald beigelegte Streitigkeiten von Neuem anregen, bald neue Bosheiten erfinden. Seit der Entfernung des Erzbischofs aus dem Lande und seiner Ankunft in Lübeck ist unser Orden in Lübeck und den Seestädten für excommunicirt erklärt worden, wir wissen nicht, Kraft welcher Processe und durch wessen Autorität, da wir, aller Bemühungen ungeachtet, von den Processen keine Abschrift haben erhalten können, wie dem Bischof von Reval, dem Meister *Theoderich von Olen* und vielen andern glaubwürdigen Personen sattsam bekannt ist. Da nun der Erzbischof sich der zugesagten Zusammenkunft in Danzig, wo die Zwistigkeiten beigelegt werden sollten, Furcht vorgebend, entzogen, weiss man nicht, was er beansprucht, es sei denn, die Ehre unseres Ordens überall anzuschwärzen, den Ruf desselben zu untergraben und Fürsten und Herren zum Kriege gegen den Orden aufzuhetzen, wie aus seinen im Jubeljahre vor dem Pabste im öffentlichen Consistorium gemachten Propositionen erhellt. Wir jedoch, die Furcht Gottes und die Ehrfurcht gegen den apostolischen Stuhl im Auge habend, haben uns durch das ununterbrochene Geschrei unserer Brüder nach gerechter Rache nicht aufreizen lassen (non efferbuimus), warten vielmehr die verdiente Genugthuung für die erlittenen Unbilden geduldig ab, und wehren, trotz allen auf unsern Schultern ruhenden Sorgen, nach Kräften, dass die vielfach bedrohte junge Pflanzung des Glaubens in Livland nicht zu Grunde gehe, da sie von feindseligen Heiden und Schismatikern begränzt, und so verödet ist, dass es ihr an Vertheidigern mangelt, diesen auch, bei der Abwesenheit des Erzbischofs, die Sacramente selten oder gar nicht gereicht werden. Die Erhaltung des Vaterlandes, die Ausbreitung des Glaubens und die Vorbeugung grösserer Gefahr wünschend, wollen wir die Schlösser und Länder des Rigischen Stifts in unsern Schutz nehmen, wozu uns der Erzbischof selbst bei seinem Abzuge schriftlich aufgefordert. Einige Schlösser haben wir bereits in Besitz genommen und einige unserer Gebietiger zu Vögten eingesetzt, welche über sämmtliche Inventarien und Einkünfte Rechnung ablegen müssen; die vollständigen Einkünfte sollen aber für die päbstliche Kammer getreulich zurückgelegt werden. Daher bitten wir Euch, über alles Vorstehende Euch mit den Freunden des Ordens zu berathen, und den Pabst zu bitten, er möge den gegenwärtigen (modernum) Erzbischof versetzen und die Rigische Kirche einem friedfertigen Manne anvertrauen, dem das Wohl des Vaterlandes und die Erhaltung der Kirche am Herzen liegt, oder er möge die Kirche sich selbst reserviren: wir wollen ihm für alle Einkünfte getreulich einstehen. Er möge uns einen Bischof senden, der die Sacramente administrirt, das Wort Gottes predigt und dem Volke in geistlichen Dingen vorsteht, den wir mit allen Bedürfnissen und einer bestimmten Jahressumme versorgen, die überschüssigen Einkünfte aber der päbstlichen Kammer reserviren wollen. Denn es droht, wenn der Pabst nicht mit heilsamen Mitteln uns unterstützt, der Rigischen Kirche und dem ganzen Vaterlande unersetzlicher Schaden. Auch sind einige Domherren, so wie der Probst, die ersten Urheber des ganzen Zwistes, gefangen genommen worden. Wenn hierauf die Rede kommt, so sprecht für uns, wie wir Euch vollkommen vertrauen. O. J. u. T.

Nach einer gleichzeitigen Copie auf Papier im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 1740).

1392. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCVI. Das undatirte Schreiben muss, seinem Inhalte nach, bald nach der Flucht des Erzbischofs *Johannes von Sinten*, also im Anfange des J. 1392, wo nicht schon gegen Ende 1391, geschrieben sein. Vergl. die Chronik des Lesemeisters *Detmar* in *Grautoff's* Lüb. Chroniken I, 355, *J. Lindenblatt's* Jahrbb. S. 89 fg., *Willebrand's* Hanseat. Chronik II, 52 und unten Reg. 1568. 69. 72. 75—79. 86—88. 90—94. 98. 99. 1602 etc. S. auch *Voigt's* Preussische Geschichte V, 626 fgg.

Jan. 15. **1565.** *Wennemar Brugghenoye*, D. O. Meister zu Livland, giebt den Gebrüdern *Oughuten* und *Curen* einen Lehnbrief über die Hälfte eines Stücks Landes am Flusse Abowe. D. d. Riga, anno MCCCXCII, feria secunda post octavas Epiphaniae Domini.

Nach dem Excerpt in *Brotze's* Sylloge diplom. II, 284.

Febr. 5. **1566.** *Nicolaus von Pantelliczc*, Geistlicher der Roskilder Diöces und öffentlicher Notar, transsumirt, auf Verlangen des Livländ. O. M. *Wenemar von Bruggenoie*, das Notariatsinstrument vom 27. Juni 1388, Reg. 1494 etc. D. d. im Schlosse zu Riga, im J. 1392, der 15. Indiction, am 5. Februar, in des Pabstes Bonifaz IX. drittem Jahre. Zeugen: die Herren *Ludwig Steenwech*, Rigischer, und *Jacob Langhen*, Lübischer Priester, und die Laien *Johannes Cloet* aus der Cölnischen und *Nicolaus Tolk* aus der Rigischen Diöces.

Eine Copie im geh. Ordensarchiv zu Königsberg: Index Nr. 472 (hier irrig vom 15. Febr. datirt).

Febr. 12. **1567.** Der Lübische Rath schreibt an die Preussischen Städte, dass er Boten nach Livland zur Verhandlung mit den Russen senden werde, die zu einer Sühne geneigt seien, und bittet, da es zu ihrem, der Preussen, Nutzen sei, die Schifffahrt nach dem Nu (Newa) zu unterlassen.

Aus dem Danziger Stadtbuch II, 118 im dortigen Rathsarchiv.

O. J. Febr. 16. **1568.** *Bernhard*, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, schreibt an den Pabst: Er habe in Erfahrung gebracht, dass der Deutsche Orden, der zur Beschützung der Rigischen Kirche in Livland eingesetzt sei, dieselbe jetzt in aller Art unterdrücke, dass er den Erzbischof vertrieben, die Domherren ins Gefängniss gesetzt, und die Schlösser und Ländereien des Stiftes, wie alle be- und unbeweglichen Sachen, bis auf die Bischofsmütze und den Bischofsstab, sich mit Gewalt angeeignet habe. Da seine, des Herzogs, Vorfahren ihr Blut für die Gründung der Rigischen Kirche vergossen, auch dieselbe mit geistlichen Beneficien und anderen Besitungen in ihrem Territorium dotirt hätten, so bitte er den Pabst, sich des verfolgten Prälaten anzunehmen und ihn wieder in seine Rechte einzusetzen.

Nach einer Copie aus dem 15. Jahrh. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 474) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCVII. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, gehört aber unstreitig in dieses Jahr. S. oben die Anm. zur Reg. 1564. Uebrigens können manche, diesen Gegenstand betreffende, in dieses Jahr gesetzte undatirte Briefschaften auch möglicher Weise erst dem folgenden Jahre angehören. S. auch über diese ganze Angelegenheit *Voigt's* Preuss. Geschichte V, 625—635.

O. J. u. T. **1569.** *Erich*, Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Herr zu Loveborg und Erzmarschall des h. Römischen Reiches, richtet ein dem vorstehenden ähnliches Gesuch an den Pabst.

Nach einer Copie auf Papier in demselben Archiv (Index Nr. 489) abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCCCVIII. Das undatirte Schreiben ist vermuthlich mit dem vorhergehenden ziemlich gleichzeitig erlassen, daher hierher gestellt.

Febr. 19. **1570.** Notariatsinstrument, wodurch bezeugt wird, dass vor den auf einem allgemeinen Landtage (cōmmunis dies placitorum) in der Stadt Lembsel, nach Landesgewohnheit, zahlreich versammelten Rittern, Knechten und Wapenern, Vasallen der Rigischen Kirche, der Bruder *Franko* genannt *Spede*, D. O. Voigt zu Wenden, Namens der Rigischen Diöcese und

Digitized by Google

von wegen des Livländischen Ordensmeisters, Hrn. *Wennemar von Bruggenoye*, seiner Gebietiger und Brüder desselben Ordens, die obgedachten Ritter etc. bat, ihn zu unterrichten, was sie von ihren Vorfahren vernommen, und was Rechtens und Herkommens gewesen und noch sei in dem Falle, wenn ein Vasall der Rigischen Kirche so schwer mit Schulden belastet ist, dass er nichts hat, wovon er leben und seine Gläubiger befriedigen kann, es sei denn, dass er seine Lehngüter verpfändet und so sich seiner Schulden entledigt, und seine Ehre und seinen Leib löst: ob ihm in solcher Noth Solches zu thun frei stehe? Nachdem die Vasallen sich reiflich berathen, antwortete, mit ihrer aller Uebereinstimmung und in ihrem Auftrage, Hr. *Bartholomäus von Tisenhusen*, Ritter, Vasall der Rigischen, Dörpt'schen und Oesel'schen Dioeces, ein Greis von 80 Jahren, klug und weise, und sprach aus: Seit 10, 20, 30, 40, 50 und 60 Jahren und überhaupt seit Menschengedenken ist es in der Provinz Livland, und insbesondere in der Rigischen Dioeces, für Recht erachtet und als durch Herkommen und anerkannte Gewohnheit begründet angesehen worden, und wird allgemein noch heut zu Tage von sämmtlichen Vasallen dafür erachtet und angesehen, dass, wenn einer von ihnen dermassen verarmt, oder mit so schweren Schulden belastet ist, dass er nicht hat, womit er die Lebensbedürfnisse befriedigen oder seine Schulden bezahlen kann, — er in solchem offenbaren Nothstande eigenmächtig seine Lehngüter theilweise oder ganz für gewisse Geldsummen verpfänden darf Jedem von seines gleichen, einem Nachbarn oder andern Bewohner der Rigischen Diöcese, ohne seines (Lehns-)Herrn noch sonst Jemandes Einwilligung zu bedürfen. Wenn er aber seine Lehngüter Jemandem ausserhalb der Dioeces verpfänden will, so muss er sie zuvor dem Lehnsherrn für diejenige Summe Geldes anbieten, für welche er sie einem Fremden verpfänden will und kann. Wenn dann der Lehnsherr sie in Pfand zu nehmen sich weigert, so kann der Verpfänder sie Jedem, innerhalb und ausserhalb der Diöcese, wem er will, zu Pfande geben, ohne der Genehmigung des Lehnsherrn, noch irgend eines Andern, zu bedürfen. Dies wollen sie, die Vasallen, auch für die Zukunft als Recht und Gewohnheit sich und ihren Erben erhalten und unverbrüchlich beobachten. 1392.

Nach einer Abschrift im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 473, mit dem unrichtigen Datum: d. 15. Febr.) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCIX.

1571. *Otto von Ixcule*, *Friedrich von Rope* und *Thiderich Vitingh*, Ritter, *Ludekin Holsten*, *Theoderich von Rope*, *Johann Lechtes*, *Tilekin Kyvel*, *Heinrich Walmes*, *Daniel von Brakele* und *Goswin Hanen*, Knappen der Dörpt'schen, Oesel'schen und Reval'schen Diöcese, recognosciren das vorgedachte Notariatsinstrument (Reg. 1570), als gegenwärtig gewesene Zeugen, neben den Notarien *Theoderich von Letzen*, Geistlichem der Camin'schen, und *Nicolaus de Curia*, der Ermeländischen Diöcese. Febr. 19.

Eine Abschrift in dems. Archiv (Index Nr. 475). Ein Abdruck erscheint überflüssig, da die Urkunde, bis auf die Verschiedenheit der Zeugen, mit der unter Nr. 1570 registrirten vollkommen gleichlautend ist.

1572. *Eberhard*, Bischof von Lübeck, berichtet dem Pabste, wie der Meister und die Brüder des D. O. in Livland die Rigische Kirche in vielfacher Weise bedrückt, deren Schlösser besetzt, das bewegliche und unbewegliche Gut gewaltsam genommen, den Probst und alle Domherren, welche sie in den Befestigungen (fortalitia) des Capitels irgend ergreifen konnten, gefangen genommen und gleichsam in Pharaonischer Knechtschaft in ihren härtesten Kerkern halten. Einige Domherren haben sich ihren Verfolgern durch die Flucht, zum Theil in die O. J. März 4.

1392. Länder von Heiden und Schismatikern, entzogen und irren in der Fremde umher. Er, Bischof *Eberhard*, bittet daher den Pabst, dem Erzstift Riga Schutz und Hülfe angedeihen zu lassen: denn, wenn dies nicht geschieht, so würden, nach dem Untergange der Rigischen Metropole, auch die Suffragankirchen in Kurzem ein Ende erreichen etc.

Nach einer Copie in dems. Archiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCX. Dies Schreiben ohne Jahresangabe steht in genauer Beziehung mit den Reg. 1568 und 69.

März 8. **1573.** Der Preussische Städtetag theilt dem Lübischen Rathe mit, dass der Hochmeister und die Preussischen Städte Sendeboten nach Livland geschickt haben, und man sich erst nach deren Rückkunft über die Russen erklären könne (Reg. 1567). D. d. Marienburg, feria VI. ante Reminiscere, anno MCCCXCII.

Nach dem Danziger Stadtbuche III, 118.

März 16. **1574.** *Johannes*, Bischof von Reval, thut kund, dass in seiner, so wie mehrerer andern Zeugen (darunter namentlich des Abtes *Johannes* von Padis und des Reval'schen Decans *Heinrich*) Gegenwart, die in der Domkirche zu Reval versammelt gewesen, der Ordensmeister *Wennemar von Bruggenoye*, nachstehende Vasallen der Rigischen Kirche: *Otto* und *Woldemar von Rosen*, Ritter, *Detlev*, *Brendeke* und *Andreas von Kuskulen*, *Woldemar von Rosen*, *Friedrich von Orghes* und *Nicolaus von Swartenhof*, Knappen (famuli et armigeri), über die am 19. Februar d. J. zu Lemsel stattgehabten Verhandlungen (Reg. 1570) befragt habe, worauf der obgedachte Knappe *Woldemar von Rosen*, Richter (generalis iudex) der Rigischen Diöcese, Namens der übrigen, die damals von dem Ritter *Bartholomäus von Tisenhusen* gegebene Auskunft fast wörtlich wiederholt.

Nach einer Copie im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 477) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXI.

O. J. April 3. **1575.** Der Hochmeister des D. O. schreibt an den Erzbischof von Riga: Wir sind mit unsern Gebietigern übereingekommen, durch einen derselben eine Botschaft an Euch zu thun, und bitten Euch daher, uns ohne Säumen eine bequeme Statt und einen bestimmten Tag anzuberaumen, an welchem der Gebietiger zu Euch kommen kann. Wir sähen zumal gern, dass der Gebietiger (d. i. Ordensmeister) von Livland dabei wäre, wenn unsere Botschaft an Euch geworben wird. Am liebsten wäre es uns, wenn unser Gebietiger am Sonntag Cantate (im J. 1392 der 12. Mai) an eine bequeme Statt, die Ihr ihm bescheidet, zu Euch käme etc.

Aus dem ältesten Hochmeister-Registranten im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 465) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXII. Dies Schreiben ohne Jahrzahl, im Index a. a. O. ins Jahr 1390 gesetzt, gehört ohne Zweifel erst in dieses oder in das folgende Jahr, wo der Hochmeister, durch die vielen Verwendungen für den Erzbischof gedrängt, mit demselben gütliche Unterhandlungen mochte einleiten wollen (vergl. auch noch oben Reg. 1564, unten Reg. 1594 und *Voigt's* Preuss. Gesch. V, 626 Anm. 3). Ist das Schreiben vom J. 1393, so muss es vom 28. März datirt werden. — Die Angabe im Index a. a. O., dass der Hochmeister eine Botschaft „nach Riga" senden wolle, ist unrichtig.

April 12. **1576.** *Johannes*, Erzbischof von Riga, ernennt den Rigischen Domherrn, Magister *Hermann Keizer* (*Keiser*), zu seinem Procurator, um bei der Römischen Curie die ihm und seiner Kirche von dem Deutschen Orden zugefügten Unbilden (iniuriae) zu verfolgen. Gegeben zu Lübeck, den 12. April 1392.

Nach dem Register des ehemal. erzbischöfl. Archivs in den Mittheill. III, 80 Nr. 146.

O. J. April 20. **1577.** *Derselbe* berichtet dem Pabste von Lübeck aus, im Wesentlichen übereinstimmend mit dem Bischof von Lübeck (Reg. 1572), über die Anfeindungen des Deutschen Ordens in Livland,

Digitized by Google

entschuldigt sich, dass er wegen seines Alters und vieler Arbeit nicht persönlich erscheine, und fleht den Pabst um Schutz und Hülfe an. 1393.

Nach einer Copie im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 478); abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXIII; auch in den Mittheill. VI, 417 Nr. 33. Auch diesem Schreiben fehlt die Angabe des Jahres, welches hier aber wohl gar nicht zweifelhaft ist.

1578. *Wladislaw,* König von Polen, schreibt an den Erzbischof von Riga, er habe sein Schreiben empfangen, und sowohl daraus, als aus der durch *Nicolaus Drambrow,* Bürger von Cracau, ihm hinterbrachten Botschaft entnommen, in welcher Weise Meister und Brüder des D. O. wider ihn, den Erzbischof, und die Prälaten und Domherren der Rigischen Kirche verfahren etc., und wie er, der Erzbischof, in Rom dahin arbeite, dass Pabst *Bonifacius* den König und seine Brüder, die Herzöge von Litthauen und Russland, zu Executoren ernenne, um dem Erzbischof zur Wiedererlangung des Besitzes seiner Kirche zu verhelfen. Hierzu sei er, der König, gern bereit, und ebenso willfahre er der Bitte des Erzbischofs, die wider den Orden ergangenen Processe und Sentenzen in Polen promulgiren zu dürfen. Den Boten, welche der Erzbischof an die Herzöge von Litthauen und Russland zu senden gedenkt, will er auf ihrer Durchreise sicheres Geleit, und, wenn nöthig, eine militärische Begleitung geben. Nach einer heftigen Invective auf den Orden in Preussen, theilt er ferner mit, dass der Pabst den Bischof von Messina senden wolle, um die Streitpunkte zwischen dem Orden und dem Könige zu untersuchen. Schliesslich ladet er den Erzbischof angelegentlichst zu einem Besuche ein. April 28.

Nach einer Copie in dems. Archiv (Index Nr. 479) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXIV.

1579. *Wenceslaus,* des Römischen Reiches und Böhmens König, schreibt dem Probst und den Domherren der Rigischen Kirche: Da der Rigische Erzbischof *Johannes,* des h. Reiches Fürst, wegen aller zwischen ihm und seinem Capitel einerseits und dem Meister und den Brüdern des D. O. in Livland andererseits obwaltenden Differenzen etc., auf ihn, den Römischen König, compromittirt und sich seiner Entscheidung zu unterwerfen gelobt und darüber eine Urkunde ausgestellt, so trage er ihnen, dem Probst und Capitel, auf, auch ihrerseits eine compromissarische Urkunde auszustellen, und solche dem Ueberbringer dieses einzuhändigen, damit sie, sobald sie aus der Gefangenschaft befreit sein werden, vor ihm sich ungesäumt persönlich stellen; inzwischen sollen sie sich weder bei der Römischen Curie, noch sonst vor einer päbstlichen Behörde, einlassen. Mai 2.

Nach dem Original abgedr. bei *Dogiel* V, 107 Nr. LXVII und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCXV.

1580. Vortrag der Preussischen Städte an den Hochmeister über den Stand der Verhandlungen mit *Johann Niebur* und Lübeck, wegen der Rechte der Preussen in Nowgorod. Was die Städte an den Hochmeister auf einer zu Jacobi (d. 25. Juli) anzusetzenden Verhandlung zu fordern haben, wird angegeben. Mai 2.

Aus dem Danziger Stadtbuche II, 119 und 126.

1581. Notariatsinstrument, durch welches bezeugt wird, dass der Bischof *Otto* von Curland und der Hochmeister *Conrad von Wallenrode* zu Memel über einen zu Jacobi (den 25. Juli) abzuhaltenden Termin verhandelt, in welchem die Differenzen in Betreff einiger Länder, welche noch nicht zwischen der Curländischen Kirche und dem Orden getheilt sind, erledigt werden sollen. Es sollen zu diesem Zweck von jedem Theile vier Männer erwählt und mit genügender Vollmacht zum gedachten Termin nach Memel abgefertigt werden, von wo sie Juni 12.

1392. sich nach den noch ungetheilten Ländern zu begeben und bis zum Mariae-Himmelfahrtsfeste (den 15. August) solche Länder in drei gleiche Theile allendlich theilen sollen. Nachdem dies geschehen sein wird, sollen beide Theile zum Feste der Geburt Mariae (den 8. September) Männer nach Memel senden, welche über die getheilten Länder das Loos werfen, und was dann das Loos entscheidet, dabei wollen sich beide Theile beruhigen. Schliesslich wird festgesetzt, dass diejenige von den Parteien, welche sich der durch das Loos geschehenen Entscheidung nicht unterwirft, ihren Antheil des Landes zur Strafe verlieren solle.

Nach dem Original auf Perg. in dem geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 480) abgedr. in den Mittheill. VII, 345 Nr. 34 und im Livl. U.B. Nr. MCCCXVI.

Juni 12. 1582. Notariatsinstrument des Inhalts, dass zu Memel versammelt gewesen der Bischof *Otto* von Curland, mit dem Probste *Nicolaus* und dem Decan *Jacobus* einerseits, und der Hochmeister *Conrad von Wallenrode*, der Livländische O.M. *Wennemar von Bruggenoie*, der Grosscomthur *Wilhelm von Helfinstein*, Obermarschall *Engilhard Rabe*, Tressler *Conrad von Jungingen*, *Conrad von Witinhove*, Comthur zu Ascherad, *Conrad von Lichtinstein*, Voigt von Samland, *Johann von Pfirten*, Comthur zu Memel, nebst mehreren andern Ordensherren, andererseits, und der Hochmeister dem Bischof nachstehenden Vorschlag gemacht: Urkundlich gehörten von der Stadt Memel ein Drittheil dem Bischof, zwei Drittheile dem Orden. Letzterer habe bisher die Stadt mit grossen Kosten erhalten: da indess die Provinz Samland, von wo aus dies geschehen, durch Sterblichkeit und andere Unglücksfälle so sehr verödet und verarmt sei, dass sie nichts mehr für die Stadt thun könne, so schlage er dem Bischof vor, die dem Orden gehörigen zwei Theile der Stadt für einen durch unparteiische Männer abzuschätzenden Preis durch Kauf an sich zu bringen, oder den bischöflichen Theil dem Orden in derselben Weise zu verkaufen. Auf die ablehnende Antwort des Bischofs — weil es ihm an den Mitteln dazu fehle — erklärte der Hochmeister: Da Ihr weder unsere beiden Theile der Stadt kaufen, noch uns Euern Antheil verkaufen wollet, wir aber die Einwohner der Stadt nicht den denselben drohenden Gefahren aussetzen wollen, so haben wir es, mit Rath unserer Mitgebietiger, für nothwendig erachtet, die Stadt mit einer Mauer zu umgeben. Daher bitten wir Euch, dass Ihr zur Mauer den dritten Stein liefert und überhaupt den dritten Theil der Baukosten traget. Der Bischof erwiderte hierauf: Dazu reichten seine Mittel nicht hin, besonders wegen des Processes, der zwischen ihm und dem Rigischen Domcapitel bei der Römischen Curie anhängig sei. Der Hochmeister aber sprach sich dahin aus: Da Ihr in keinen der vorgedachten Vorschläge willigt, so wollen wir die Mauer auf eigene Kosten aufführen und über solche Kosten genaue Rechnung führen.

Nach dem Original auf Perg. in dems. Archiv (Index Nr. 481) abgedr. in den Mittheill. VII, 349 Nr. 35 und im Livl. U.B. Nr. MCCCXVII.

Juni 15. 1583. *Otto*, Bischof von Curland, lässt in der Cathedrale zu Azenputte durch den Kaiserlichen Notar *Nicolaus von Pantellitz* transsumiren: 1) die Urk. des Hochmeisters *Wilhelm von Urenbach* vom 7. Mai 1251 (1223? Reg. 252) und 2) des Bischofs *Heinrich* von Oesel vom 19. April 1252 (Reg. 264). Als Zeugen werden genannt: *Hillebold*, Bürger (oppidanus) in Azenputte, und *Heinrich von Wyda*, aus der Osnabrüggischen Diöces.

Das Original auf Perg. in dems. Archiv. Index Nr. 482.

Juni 27. 1584. *Franciscus*, Cardinalpriester vom Titel der h. Susanna, von dem Pabste in der nachstehend bezeichneten Sache zum Richter und Commissar ernannt, thut kund, dass der

Digitized by Google

Erzbischof, Probst, Decan und das Capitel der Rigischen Kirche dem Pabste *Bonifacius IX.* vorgestellt: Der Ritter *Hermann von Ixkule*, der vom Erzbischof und der Kirche das Schloss Ixkul in der Rigischen Diöcese, nebst dazu gehörigen Landen etc., zu Lehn gehabt, habe, obschon er wusste, dass der Meister, der Convent und die Brüder des D. O. in Livland Widersacher und Feinde des Erzbischofs und der Kirche seien, seiner Vasallenpflichten uneingedenk, wider Willen und Wissen des Erzbischofs und Capitels, unter verschiedenen fingirten Vorwänden, jenes Schloss nebst Zubehörungen gedachtem Meister und Orden, die ohne Zweifel von dem Lehnsnexus des Ritters *Hermann* Kenntniss gehabt, übergeben, und der Meister, Convent und Brüder hätten dasselbe in Besitz genommen und halten es noch besetzt, zum grössten Schaden des Erzbischofs, des Capitels und der Kirche, da dadurch auch ihr Nutzungseigenthum (dominium utile) beschränkt werde. Sie hätten daher gebeten, die Verhandlung und Entscheidung dieser Sache einem der Cardinäle zu übertragen, und zwar wo möglich dem Cardinal von Reate, dem bereits mehrere damit im Zusammenhange stehende Aufträge ertheilt seien. Demzufolge habe der Pabst ihm, dem Cardinal *Franciscus*, den behufigen Auftrag ertheilt, worauf der Syndicus und Procurator des Erzbischofs und Capitels, *Hermann Kaiser* (Caesaris), ihn gebeten, die erforderliche Citation des Ritters *Hermann Ixkul*, so wie des Meisters und der Brüder des D. O. auszufertigen, damit dieselbe in der Römischen Curie und in benachbarten Stätten, ausserhalb der Rigischen Provinz, affigirt werde. Da nun durch Zeugenaussagen constatirt worden, dass die Bewerkstelligung der gedachten Citation in der Rigischen Dioeces und Provinz nicht mit Sicherheit geschehen könne, so erlasse er, *Franciscus*, dieses öffentliche Edict (welches im päbstlichen Audienzsaal zu verlesen, und an die Thüren der St. Petrikirche und des päbstlichen Justizpalastes [palatium causarum apostolicum], desgleichen in der Rigischen Provinz benachbarten Gegenden, namentlich an die Thüren der Cathedrale zu Lübeck und der Parochialkirchen zur h. Maria zu Rostock und zum h. Nicolaus in Stralsund, zu affigiren ist), und lade desmittelst den Ritter *Hermann von Ixkul*, so wie den Meister, Convent und Brüder des D. O. vor, binnen 100 Tagen nach Verlesung und Affigirung dieses Edictes, in Rom oder wo sonst die päbstliche Curie residiren wird, persönlich oder durch gehörig instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, und, unter Beibringung aller etwanigen Acten, Documente und Beweise etc., auf die wider sie erhobene Klage zu antworten, und überhaupt in Allem, wie erforderlich, bis zur Schlusssentenz zu verfahren, bei der Androhung, dass, sie mögen erscheinen oder nicht, auf Antrag des comparirenden Theiles verfahren werden wird, ohne Rücksicht auf ihr Ausbleiben etc. 1392.

Nach dem Orig. abgedr. bei *Dogiel* V, 104 Nr. LXVI und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCXVIII.

1393. *Otto*, Bischof von Curland, thut kund, es habe zwischen dem D. O. und seiner Kirche lange ein Streit bestanden wegen einiger beiden Theilen gemeinsam zugehörigen Lande, die ungetheilt gewesen, daher lange Zeit wüst gelegen und weder dem Orden, noch der Kirche Nutzen gebracht, auch sei, wegen mangelnder Schutzmittel dort am Strande mancher Christenmensch umgebracht und gefangen worden etc. Daher habe er, mit Rath seines Probstes *Niclos* und seines Capitels, und weil die Kirche zu schwach ist, um diese Lande zu bewältigen und vor der Heidenschaft zu schützen, dem Hochmeister *Conrad von Wallenrod* und seinen Gebietigern, auch mit dem Livländ. O.M. *Wennemar von Bruggenoy* und dessen Gebietigern, so wie dem ganzen Orden, das der Kirche und dem Capitel zustehende Drittheil Juni 30.

Digitized by Google

1392. an dem in den nachstehenden Gränzen belegenen Lande abgetreten: die Heilige Aa, von ihrer Mündung hinaufzugehen, bis zu ihrem Ursprunge, von da in geradester Richtung auf das Feld zu Lobe, dann in der nächsten Linie nach der Windau zu, diese hinauf bis zu ihrem Ursprunge, also, dass alle Länder zwischen den genannten Gränzen zur Rechten, den Litthauischen Landen, der Memel und dem Curischen Haff beschlossen, dem Orden zugehören sollen. Was zur Linken der gedachten Gränze belegen, gehört denen zu, die Recht dazu haben. Demnach verzichtet der Bischof für seine Kirche und sein Capitel auf alle Herrschaft, Eigenthum (eigenschaft) und Rechte an gedachten Ländern, mit Ausnahme jedoch der geistlichen Gewalt, begiebt sich aller Einreden, der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, und erklärt alle ältern, das Eigenthum dieser Länder betreffenden Urkunden, von wem sie auch herrühren mögen, für kraftlos, übergiebt sie auch dem Hochmeister, mit Zurückbehaltung jedoch derer, welche zugleich andere Ländereien betreffen, bis auch diese zwischen ihm und dem Orden geschieden sein werden. Dagegen hat der Hochmeister dem Bischof und seiner Kirche das Schloss Neuhausen (Nuwehues), zwei Meilen von Azenput belegen, mit allen Zubehörungen, aller Herrschaft, Mannschaft, Eigenthum, Rechte, Freiheiten etc., wie die vom Orden darüber ihm ausgereichten Briefe innehalten, überlassen, wie er dasselbe denn auch bereits in körperlichen (liplichen) Besitz erhalten. Auch haben sich beide Theile geeinigt, dass die Ufer der Heiligen Aa beiden Theilen gemein sein sollen, so dass sie Brücken über dieselbe schlagen dürfen, auch wenn ein Theil auf seinem Ufer Dämme anlegen will, er die Erde dazu von beiden Ufern nehmen mag.

Zwei ganz gleichlautende Originalausfertigungen auf Perg. im geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 483), darnach der Abdruck im Livl. U.B. Nr. MCCCXIX, und schon früher in den Mittheill. VII, 353 Nr. 36. Mit der päbstlichen Bestätigung, d.d. Romae, Cal. April. MCCCXCIV, gedr. in der Sammlung einiger Denkw. v. Memel, I, 43—51.

O. J. Juli 18? **1586.** Der Procurator des D. O. zu Rom schreibt dem Hochmeister: Wisset, dass der Bischof von Colmensee in dem Hofe zu Rom vor dem Cardinal von Monopolis geäussert, wie unser Orden und seine Regel von dem Römischen Stuhle nicht bestätigt sei; dasselbe hat er auch dem Meister des St. Johannis-Ordens gesagt und ohne Zweifel weiss auch unser heiliger Vater davon. Diese Worte möchten dem Orden in den jetzigen Zeitläuften sehr schaden; man könnte uns sagen: wie soll man die Kirche zu Riga incorporiren dem Orden, der nicht bestätigt ist! — Erfahren habe ich dieses durch Hrn. *Bartholomäus von Novaria*, unseres Ordens Advocat: Dieser war in der Rigischen Sache vor dem Cardinal von Monopolis, der sprach: „Der Deutsche Orden ist mächtig und reich, und thut keine Verehrung (erunge, Geschenk) dem heiligen Vater. Dies wundert mich. Und doch ist er nicht bestätigt von der heil. Kirche und möchte doch nun die Bestätigung wohl erhalten.“ Da antwortete Hr. *Bartholomäus*: „Lieber Vater! Glaubet das nicht.“ Worauf der Cardinal erwiderte: „Ich weiss es wohl für wahr, dass er nicht bestätigt ist, da der Bischof von Colmensee es mir gesagt.“ Hr. *Bartholomäus* berichtete es mir sofort und ich beeile mich, es Euch mitzutheilen.

Nach dem Original auf dem geh. Archiv zu Königsberg in dem Folianten, betitelt: „Dis sint die Privilegia von Leyflant her“ (Index Nr. 1742), abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXX. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, gehört jedoch ohne Zweifel, seinem Inhalte nach, in diese Zeit. S. auch *Voigt's* Preuss. Geschichte V, 632.

O. J. Juli 24. **1587.** *Derselbe* schreibt an denselben: Dass die Rigische Sache keinen Fortgang hat, habe ich Euch früher gemeldet. Der Orden musste daher andere Massregeln ergreifen,

namentlich an dem Hofe Freundschaft sich erwerben, wie die der Cardinäle von Monopolis und Neapolis, des Meisters des St. Johannisordens, des Vicecanzlers, der ein grosser Freund des Ordens ist, und anderen heimlichen Freunde, die man aber ohne „Verehrung" nicht halten kann. Denn beim Hofe ist es jetzt leider so bestellt: Wer da hat und giebt, der behält und gewinnt. — Uebrigens denkt der Pabst täglich daran, aus Rom wegzuziehen; indess kann Niemand aus noch ein, da wohl fünf Galeeren aus Catalonien auf dem Meere liegen, die Keinen hinaus-, noch hineinlassen, und gleichermassen steht es auf dem Lande. Darum habe ich mich auf ein ganzes Jahr mit Heu und Stroh versorgt: das bleibt Alles hinter mir. Auch habe ich nicht mehr, denn zwei Pferde. Ihr könnt Euch vorstellen, welche Kosten ich habe, und werdet, wie ich hoffe, mich gnädiglich bedenken, damit ich meine Stellung einnehme, wie meine Vorfahren. Das Reisen in Welschen Landen ist sehr kostspielig. 1398.

Nach dem Original in dems. Folianten (Index Nr. 1741) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXI. Auch ohne Jahrzahl, jedoch unbedenklich mit Reg. 1586 zusammenhängend, und daher in diese Zeit zu setzen. Vergl. noch *Voigt* a. a. O. IV, 246 Anm. 2.

1588. *Derselbe* schreibt an denselben: Ich sende Euch mancherlei Propositionen und Klagen, welche die von Riga gegen den Orden vorgebracht, indem sie dahin arbeiten, den Orden nicht nur an seinem Leumund zu schwächen, sondern auch ganz zu unterdrücken; zu dem Zweck haben sie vieler Herren Briefe dem Pabste zugestellt, von denen ich Ew. Gnaden durch *Nickel*, den Läufer, Abschriften gesendet. Ebensolche Briefe haben sie dem Collegium der Cardinäle zugestellt, die dadurch sehr bewegt sind. Auch sende ich Euch die Antwort des Ordens auf ihre Propositionen und Klage. Ein Richter ist in der Sache übrigens noch nicht ernannt, vielmehr hat der Pabst gesagt, er habe seinen Legaten nach Livland gesendet, dessen Antwort er abwarten will. Da übrigens durch mancherlei Klagen und Schreien die Richter befangen werden, so wäre es gut, wenn der Orden nicht unthätig bliebe. Ich hielte es für nützlich, wenn man von den Fürsten, sonderlich vom Römischen Könige, Briefe hätte, die den Orden entschuldigen; ferner wenn alle Eure Bischöfe, ihre Capitel und Collegia, andere Prälaten und Pfarrer an den päbstlichen Hof schrieben, wie man es in den Landen mit dem Gottesdienste und den Predigten hält. Denn sie haben wider den Orden vorgebracht, als wenn er die Wahrheit des Evangeliums nicht wolle predigen hören, und dass darum zwei achtbare Leute, Priester des Ordens, aus unserem Orden in einen anderen getreten. Dies ist eine schwere Beschuldigung: daher schreibe ich auch dem Meister zu Livland, dass er ein Gleiches thue. Auch sprechen sie, es seien Seeräuber in dem Lande „dirfahren". Daher wäre es gut, wenn man den Pabst und die Cardinäle unterwiese, wie die Dänen und die Schweden manche Stunde auf der See geraubt haben, namentlich ein gewisser *Schellenberke*; ihre Namen, wenn man sie erführe, wären anzugeben, und anzuführen, dass der Hafen zu Salcz, den sie Saletza nennen, verstopft ist, um ganz Livland zu retten, nachdem der Erzbischof ohne Noth aus dem Lande gezogen und jenen Hafen ohne Schutz gelassen. Auch (könnt Ihr anführen) hat sich das Capitel und die Stadt zu Riga „etwan" (d. h. voreinst) mit dem Dänenkönige *Erwin* (? soll heissen: *Erich*) ewiglich wider den Orden verbunden*) und haben O. J. Juli 24.

*) Die im Text hierauf folgenden Worte: „der noch nicht geendet ist" müssen wahrscheinlich auf das Bündniss — nicht auf den Orden — bezogen werden.

1392. Jenem alle Güter gegeben, die sie dem Orden mit starker Hand abgewinnen würden*). Die Abschrift des Bündnisses sende ich Euch. Auch habe sich der Bischof und sein Capitel mit dem Könige von Litthauen wider den Orden verbündet, so lange die Sonne auf und nieder geht. Dies seien die Ursachen, weshalb sich der Gebietiger zu Livland des Stiftes unterwunden, nicht zum eigenen, sondern zum gemeinen Nutzen. Auch mögt Ihr noch Anderes hinzufügen: je mehr, je besser. — Ferner behaupten sie, die Litthauer und Russen wären längst Christen geworden, hätte der Orden sie nicht täglich angefochten. Hier wäre es gut, wenn Ihr den heil. Vater und die Cardinäle unterwieset, wie oft der Orden von ihnen jetzt und früher betrogen worden. Denn diese Beschuldigung kommt aus dem Haupte der Polen, die den Rigischen am Hofe mächtig beistehen; ich hoffe jedoch, mit den Freunden des Ordens sie zu besiegen. Auch (könnt Ihr anführen), dass die Russen seit jeher den Glauben gehabt haben, wie die Könige zu Smalentz, zu Pleczkow und zu Plotzkow, und die andern Russischen Fürsten, die ich nicht nennen kann, und Anderes mehr, was ich mit dem Advocaten des Ordens nicht vollständig ausgeführt habe, wie Ihr es in den Schriften findet, und will ich Eure Anweisung gern aufnehmen. Der Advocat hat in der Sache gar getreulich gearbeitet; bedenkt ihn daher, da er einen grossen Dank verdient hat. — Mir aber vergebt, dass ich Euch zur Zeit nicht eigenhändig schreibe; dies macht meine Krankheit, die ich jetzt mit Gottes Hülfe überstanden; hoffe auch, Ihr werdet die Kosten erkennen, die ich dadurch gehabt. Diese Briefe sende ich mit dem Boten, den ich mit meinem Gelde abfertige, und der mein Diener und Vetter ist. Ich wusste keinen getreueren in der Sache zu senden, und bitte Euch, ihn säuberlich wieder von Euch zu weisen mit Zehrung, wenn es nöthig, und auch mit Kleidern.

Dies interessante Schreiben — vielleicht aus der Feder des darin erwähnten Advocaten — befindet sich in Abschrift in dems. Archive und Folianten (Index Nr. 484); darnach abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXII.

Aug. 9. 1589. *Heinrich von der Hoye*, Rathsherr zu Reval, vergleicht vor dem Revaler Rathe mit den Russen *Perepetz* und *Vodere* (*Fedor*) *Besborede*, einen Streit wegen 18 Lasten und eines Sackes Salz, und wegen Salz „zwischen *Arnd von Halteren*", indem die Russen bekennen, dass *H. v. d. Hoye* sie vollständig befriedigt; worauf sie das Kreuz küssten, dass sie nimmer wider *H. v. d. Hoye*, noch wider *A. v. Halteren* und deren Erben, noch wider uns und unsere Bürger Ansprüche erheben (saken) würden. Ferner offenbarten dieselben Russen, wie sie das Salz geschiffet hätten nach der Nu, und meinten, dass sie der Schiffer nicht sicher seien, ihr Gut in die Nu bringen. Darauf antwortete der Rath: Die Schiffe, die Ihr gewonnen habt, dass sie Euch Euer Gut bringen, wohin Ihr sie gewonnen habt, das sehen wir gern: anders pflegen wir für keine Schiffe zu geloben.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuch II, 29, b abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXIII.

O. J. Sept. 12. 1590. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Hochmeister: Euern Brief, so wie den des Procurators, haben wir empfangen, worin Ihr unter Anderm verlangt, dass wir Euch Abschriften von der Confirmation des Ordens und der Regel senden sollen „unter einer offenbaren Hand". Ich hoffe, dass unser Orden confirmirt ist, da ich den Auszug aus den Privilegien, den ich Euch hierbei in einem Büchlein sende, mir habe vortragen lassen, woraus

*) Dies geht wohl auf das Bündniss vom 12. Juni 1298, Reg. 655 u. 56.

Digitized by Google

zu ersehen, dass die Päbste, welche die Privilegien gegeben, unserer Regel mehrfach gedenken; wo die Privilegien in den Häusern in den Deutschen Landen liegen, ist in dem Buche angegeben. Wir überlassen daher Euch, als unserem Obern, die fernere Sorge, und bitten Euch, bemühet zu sein, dass diese Sache Fortgang habe, und auch kein Geld, wo es nöthig, zu schonen, da wir Euch, so Gott will, mit Dank bezahlen wollen. — Sofern der Procurator schreibt, dass er den Briefen, die die Herzoge und Grafen dem Pabste gesandt, misstraut, müsste man zu erfahren suchen, wie die Domherren so leicht die Briefe erworben. Wir glauben, dass sie sie von den Canzlern erhalten haben. Schreibt daher an die Herzoge und Grafen, oder an Personen, die über sie vermögen und von ihnen erfahren können, die auch des Ordens Freunde sind, ob die Klagebriefe auf ihr Geheiss geschrieben sind oder nicht, da sie des Ordens freundliche Gönner und Beschirmer gewesen. 1392.

Nach einer Copie aus dem oben (Reg. 1586) angeführten Folianten des Königsb. geh. Archivs (Index Nr. 485) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXIV. Dies Schreiben, auch ohne Jahrzahl, steht offenbar in Beziehung zur Reg. 1586.

1591. *Derselbe* schreibt an denselben: Euern und des Procurators aus Rom Briefe haben wir empfangen. Was der Procurator von dem Zweifel in Betreff des Landes und Werders Zelen schreibt, so wissen wir hier zu Livland von keinem andern Lande, das man Zelen nennt, als jenes, welches weiland König *Mindow* dem Orden gegeben, wie die von letzterm darüber ausgestellten und von dem Pabste bestätigten Briefe lauten, von welchen Briefen wir dem Procurator eine mit den Siegeln einiger Prälaten dieses Landes versehene, von öffentlichen Schreibern angefertigte Abschrift nach Rom gesandt haben. Das Land ist jenseits der Düna, nach Litthauen zu, belegen, und mag in den Artikeln verschieden benannt sein, als Zelen, Zelonia, Selen, Selonia, was aber immer dasselbe Land bezeichnet. — In Betreff des Meisters *Nicolaus Czertil* wissen wir Euch keinen Rath zu geben. Wenn Ihr jedoch dort im Lande von seinen Freunden oder Verwandten welche erkunden könntet, die ihm mit Hülfe und Rath beistünden, und ihn dazu stärketen, dass er dem Orden „verdriesslich sein sollte, als er ist, oder ihm Geld und Gut sende aus dem Lande an den Hof zu Rom", so bitten wir Euch, solches möglichst zu steuern, dass es nicht mehr geschehe. Wir haben es *Woldemar* befohlen und auch dem Voigt von Wenden geschrieben, dass, wenn sie zum Procurator nach Rom kommen, sie mit ihm arbeiten, dass desselben Meisters *Nicolaus* Präbende (profane), die er in der Kirche zu Darbt hat, einem jungen Mann hier aus dem Lande behalten werde, und hoffen auch, dass es geschieht. O. J. Sept. 13.

Aus demselben Folianten (Index Nr. 486) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXV.

1592. Angabe der Gränzen des Landes Zelonia, grösstentheils nach Flüssen und Seen angegeben. Am Schluss wird angeführt, dass Zelonien folgende Landschaften (terrulae) umfasst: Meddene, Polone, Maleyzine und Touwraxe. O. J. u. T.

Nach einem Pergamentblatte, welches die Königl. Bibliothek zu Königsberg aufbewahrt (Index Nr. 1815) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXVI. Auf der Rückseite steht von einer hundert Jahr jüngeren Hand: *„Grenitze bei dem Hamersteyne."* Da die Handschrift dem 14. Jahrhundert angehört und die Aufzeichnung möglicher Weise mit der vorhergehenden Urkunde (Reg. 1591) im Zusammenhange steht, so ist sie an diesem Orte aufgenommen. Vergl. auch noch Reg. 406.

1593. *Balthasar von Caments* richtet, Namens des Römischen Königs *Wenczlaw*, nachstehende Addresse an den Hochmeister: Da mein Herr, der König, auf einen an Euch wegen des Erzbischofs von Riga gesandten Brief weder von Euch, noch von Euren Gebietigern eine Sept. 14.

1393. Antwort erhalten, so hat er, der König, mich zu Euch gesandt, Euch zu sagen, dass der Erzbischof bei ihm und bei andern geistlichen und weltlichen Fürsten schwere Klage geführt, dass Euer Gebietiger zu Livland seine Kirche verderbt, die Domherren gefangen und vertrieben und aus der Kirche die Messgewänder, Kelche, Bücher und was sonst darin gewesen weggenommen, desgleichen aus ihren Häusern. Zugleich hat der Erzbischof aus den von den alten Kaisern ertheilten Briefen nachgewiesen, dass er seine Schlösser und weltlichen Lehen von dem heil. Reiche habe. Da nun Euer Gebietiger und Unterthan dies gethan, ihr aber und der Orden unter dem heil. Reiche stehet, so begehrt mein Herr ernstlich, dass ihr sofort die Freilassung der gefangenen und die ungehinderte Rückkehr der andern Domherren zur Kirche, so wie die Rückgabe alles dessen, was genommen ist, und aller Schlösser und aller Festen, deren sich der Meister von Livland unterwunden hat, und die vom heil. Reiche zu Lehn geben, anordnet. Zugleich begehrt mein Herr ernstlich, dass ihr einen oder zwei Eurer Gebietiger abordnet, um die Schlösser mir, zu des Römischen Königs Hand, zu überantworten. Wollt Ihr diesem Befehl gehorsamen, so soll ich mit den Euern hinreiten. Was Euer Wille hierin sei, das möget Ihr thun. Auch meint mein Herr, dass man die versenkten Häfen wieder öffnen solle.

Nach einer Abschrift in demselben Folianten (Index Nr. 487) abgedruckt im Livländ. U.B. Nr. MCCCXXVII.

O. J. u. T. Septbr.? **1394.** Auf vorstehende Addresse antwortet der Hochmeister dem Römischen Könige: Als Ew. Gnaden erster Brief mir Tages nach Johannis Baptistae überreicht ward, sandte ich ihn sofort dem Gebietiger von Livland und schrieb ihm: „Wir senden Euch den eingeschlossenen etc. Brief. Wenn Ihr ihn gelesen, übersehet Eure Privilegien und Bücher und befraget Eure ältesten Brüder und Gebietiger, so wie die Aeltesten vom Lande, wie alle Sachen zwischen dem Hrn. Erzbischof von Riga, dem Capitel und dem Stifte einer-, und zwischen Euch, dem Orden, dem Lande und Euren Vorfahren andererseits von Alters her gekommen sind. Und wenn Ihr es erfahren, so schreibt es uns, auf dass wir dem etc. Römischen Könige antworten können.“ Eine Antwort darauf habe ich bisher nicht erhalten, und zog es daher vor, Ew. Gnaden lieber nicht zu schreiben, da mir die Sache wahrlich unbekannt ist, der Krieg mehr denn hundert Jahr vor mir beim Hofe zu Rom gestanden hat und ich erst kürzlich in das Amt gekommen bin. Darum bitte ich Ew. Gnaden um Geduld, da der Gebietiger von Livland und ich beabsichtigen, in Kurzem unsere ehrbare Botschaft an Euch zu senden, die Ew. Gnaden, wie ich hoffe, über diese und andere Sachen die erforderliche Auskunft ertheilen wird.

Nach einer ebensolchen Abschrift ebendas. abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXVIII. Diese undatirte Antwort ist ohne Zweifel sehr bald auf die Addresse gefolgt.

O. J. u. T. **1395.** Der Hochmeister schreibt an die Königin *Margareta* von Dänemark: Die durch Euern getreuen Diener *Johannes Blume* an uns gerichtete Botschaft haben wir vernommen, wie namentlich der Erzbischof von Riga Euch öfters Boten gesendet und auch in eigener Person bei Euer Gnaden gewesen und über den Gebietiger und Orden zu Livland schwere Klage wegen des ihm zugefügten Unrechts geführt. Auch hat Euer Bote uns zu erkennen gegeben, dass Ew. Gnaden ihm keine Antwort auf seine Klage geben wollten, bevor Ihr uns über die Sache gehört, wofür wir Ew. fleissiglich und inniglich danken. Weil Ihr die Wahrheit erkennt, senden wir Ew. den beigeschlossenen Zettel, aus dem Ihr vernehmen werdet,

Digitized by Google

wie die Sachen zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Gebietiger und Orden in Livland stehen und entstanden sind. Sonderlich hat Euer Bote uns von Euretwegen unterrichtet, dass wir zwischen beiden Theilen als Mittler auftreten sollen. Für Eure Botschaft danken wir Euch sehr, und bitten, dass Ihr „das Recht bietet" dem Erzbischof über den Gebietiger und Orden zu Livland, bis an uns, nach Ausweis der beigeschlossenen „Copie". Wisset auch, dass wenn sich der Erzbischof von Riga, sein Capitel und seine Kirche am Recht wollen genügen lassen, oder an Liebe oder an Freundschaft, wir dazu nach Ausweis der Copie so viel thun wollen, dass er weder Ew. Gnaden, noch anderen Fürsten, Herren, Rittern und Knechten, noch sonst Jemand klagen darf, dass ihm Gewalt oder Unrecht geschehe, oder dass ihm nicht Recht geschehen könne etc. 1392.

Nach dem Concept im ältesten Hochmeister-Registranten im Königsb. Ordensarchiv (Index Nr. 463) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXIX. Im Index wird dies undatirte Schreiben ohne genügenden Grund ins Jahr 1389 gesetzt, da es doch offenbar in diese Zeit gehört. S. auch *Voigt's* Preuss. Gesch. V, 627 fg. Vielleicht ist auch das unter Nr. 1575 registrirte Schreiben des Hochmeisters durch diese Botschaft *Margareten's* veranlasst worden.

1596. *Johann Niebur* von Lübeck, *Heinrich von Vlandern* und *Godeke Cur* aus Gothland, *Tidemann von der Nienbruggen* von Riga, *Hermann Kegeler* und *Winold Klinkrode* von Dorpat und *Gerd Witte* von Reval, sind gekommen als Boten des gemeinen Kaufmanns von wegen der Deutschen Hansa, von jenseits und diesseits der See, nach Nowgorod, und haben bei dem Burggrafen (Possadnik) *Timofei Jurgewitz* und dem Herzoge (Tyssiatskij) *Mitika Fedorowitz* und dem ganzen gemeinen Nowgorod Folgendes geworben: Obgleich wir mit Euch einen sonderlichen Frieden haben, so habt Ihr doch unserm Kaufmanne, denen von Dorpat und andern diesseits der See, sein Gut zu Nowgorod genommen, wider den Geleitsbrief, den Ihr uns, von dem Burggrafen *Wassilij Iwanowitz* und dem Herzog *Grigorij Iwanowitz* besiegelt, gesendet habt. — Die Burggrafen, Herzoge und ganz Gross-Nowgorod übersahen die alten überseeischen Briefe und fanden darin die Kreuzküssung und den Geleitsbrief; erklärten aber, weil der Nowgoroder Gut zu Narwa gepfändet sei, hätten sie den Deutschen deren Gut in Nowgorod nehmen und ihren Brüdern *Fodor*, *Michailo*, *Wassilij*, *Terentij*, *Simeon*, *Sidor* und *Ilja's* Kindern geben lassen. — Hierauf entgegneten die Deutchen Sendeboten: Sie möchten sich deshalb an die Schuldigen halten (sik vorweten mit den sakewolden) und die von Narwa in Anspruch nehmen, und diejenigen, die ihrem Kaufmann das Gut genommen. Den Geleitsbrief, den der Burggraf *Wassilij Iwanowitz* und der Herzog *Grigorij Iwanowitz* ausgestellt, gaben die Deutschen Kaufleute Nowgorod zurück, und Nowgorod spricht um den andern Brief, den Bischof *Alexei* mit dem Burggrafen *Wassilij Fedorowitz* und dem Herzog *Bogdan Bakunowitz* besiegelt haben, den Brief solle man Hrn. *Johann Niebur* und seiner Gesellschaft wieder geben, und wenn man den ersten Brief findet, soll man den wieder geben. Findet man ihn aber nicht, so soll der Deutsche Kaufmann, der überseeische, wie der diesseits der See, nimmer daran denken, und ebenso wenig auf *Fedor*, *Michailo* und deren Kumpane denken, noch auf ihre Freunde und Verwandten. Und was von des Kaufmanns wegen auf beiden Seiten geschehen, soll todt sein, und wenn hiernach was geschieht, so soll sich Jeder an seinen Gegner halten (sal sik sakewolde mit sakewolden vor weten) und einem Jeden soll man Recht geben nach der Kreuzküssung, auf beiden Seiten, wie es von Alters her gewesen. Was die Beschwerde *Joh. Niebur's* und seiner Gesellschaft anlangt, dass ihr

O. T. Septbr. ?

1392. Hof verbrannt und ihrer Kirche grosser Schaden geschehen ist, so soll man nach den Dieben suchen, sie nach der Kreuzküssung richten, und das gestohlene Gut den Deutschen zurückgeben; findet man aber die Diebe und das gestohlene Gut nicht, so hat Nowgorod dafür nicht zu verantworten. Dagegen sollen *Joh. Niebur* und seine Gesellschaft nach den Räubern forschen, welche *Matfei*, dessen Söhne und Kumpane, auf der Newa erschlagen, sie richten, und das von ihnen geraubte Gut den Nowgorodern wiedergeben; findet man aber die Räuber und das Gut nicht, so sollen die Deutschen dafür nicht verantworten. — Wo sich ein Zwist erhebt, da soll man ihn endigen. Sollte Gross-Nowgorod in Streit gerathen mit dem König von Schweden, oder mit den Gottesrittern, oder mit den Bischöfen von Riga, Dorpat oder Oesel, oder mit denen von Narwa, oder mit den Seeräubern, so soll der Kaufmann nicht darunter leiden. Der Deutsche Kaufmann soll einen reinen Weg haben durch der Nowgoroder Land, zu Lande und zu Wasser, auf der Hin- und Rückreise. Ebenso sollen die Nowgoroder einen reinen Weg haben nach Gothland und in die Lande des Bischofs von Dorpat, dessen Städte und Schlösser, namentlich auch über die Balken (Blöcke, Bäume), die beim Schlosse Werbeke über die Embeke gelegt (gesloten, gessoten) sind.

Die Urschrift dieses Friedensvertrages war in Russischer Sprache abgefasst; das Revaler Rathsarchiv bewahrt nur zwei vollständige Niederdeutsche Uebersetzungen, und von einer dritten ein Bruchstück, die kleinere zweite Hälfte, die im Ausdruck vielfach von einander abweichen und daher insgesammt im Livl. U.B. Nr. MCCCXXX abgedruckt sind. Der erste dieser Texte hält sich offenbar ängstlich an das Original, der letzte, defecte, ist am fliessendsten übersetzt, und auch deshalb von Wichtigkeit, weil er allein am Schlusse die Jahrzahl der Ausstellung, und zwar dreifach, angiebt. Der erste Text, auf Pergament geschrieben, enthält am Schluss eine Bemerkung, die ihn ausdrücklich als eine Uebersetzung aus dem Russischen bezeichnet, mit dem Zusatz, dass den Russischen Brief „die Herren von Gothland versiegelt halten." Aus den Reg. 1567, 73 u. 80 muss man übrigens schliessen, dass dieser Vertrag nicht vor dem Herbste dieses Jahres geschlossen ist. *Karamsin* (Russ. Gesch. Bd. V. Anm. 169) referirt aus einer Nowgoroder Chronik nachstehend: „In demselben Herbste (1391) sandten die Nowgoroder zu einer Zusammenkunft mit den Deutschen nach Isborsk die Possadnike *Wassilij Feodorowitsch*, *Feodor Timofejewitsch* und *Bogdan Awwakumowitsch*, den Tyssiatskij *Jossif Falalejewitsch* und den *Wassilij Borissowitsch*; die Deutschen Gesandten aber kamen von jenseits des Meeres, aus Lübeck und vom Gothischen Ufer, und aus Riga, Jurjew (Dorpat) und Kolywan (Reval), und sie schlossen Frieden mit einander. Dieselben Deutschen Gesandten kamen hierauf nach Nowgorod, empfingen ihre Waaren und küssten das Kreuz, und fingen an, ihre Höfe von Neuem aufzubauen; bis dahin war sieben Jahre Unfrieden gewesen." Sollte dies sich auf unsere Urkunde selbst oder auf den darin angeführten, von dem (Erz-)Bischof *Alexei*, dem Possadnik *Wassilij Fedorow* und dem Tyssiatskij *Bogdan Abakumow* besiegelten Brief beziehen? Gegen Ersteres streitet das Jahr (in dessen Angabe freilich die Nowgoroder Chroniken nicht immer zuverlässig sind), gegen Letzteres der Umstand, dass die Chronik des Erzbischofs *Alexei* nicht erwähnt, der übrigens auch schon im J. 1388 sein Amt niedergelegt hatte. *Karamsin* a. a. O. Anm. 137. Vergl. noch ebendas. Anm. 197, wo von einem Frieden die Rede ist, den die Nowgoroder im J. 1392 mit den Deutschen schlossen und von welchem die Pskower ausgeschlossen wurden, welche letztere daher einen Separatfrieden mit den Deutschen errichteten. — Von den Nowgorodischen Machthabern, deren unsere Urkunde erwähnt, bekleideten ihre Aemter: der Erzbischof *Alexei* von 1359—88, der Possadnik *Wassilij Fedorowitsch* 1366—92, *Bogdan Awakumowitsch* kommt vor in den Jahren 1385—94 (im letzten Jahr wurde er Possadnik), *Wassilij Iwanowitsch* 1388—1405, *Grigorij Iwanowitsch* 1389, *Timofei Jurjewitsch* 1386—1409, *Nikita Fedorowitsch* 1392 u. 93.

O. J. u. T. 1597. Der Erzbischof von Nowgorod, der Burggraf *Jesif*, der Herzog, *Wassilij Jesif's* Sohn, alle Burggrafen und Herzoge, der gemeine Kaufmann und des gemeinen Kaufmanns Kinder und ganz Gross-Nowgorod, an Bürgermeister und Rath von Darbt und die von Darbt überhaupt: Ihr habt an uns gesendet *Hans* den Dolmetscher (tolk) mit Eurem Briefe, und thun zu wissen, als Hr. *Johann Niebur* mit seiner Gesellschaft zu Nowgorod war, da sie das

Digitized by Google

Kreuz küsseten und der Friede befestigt ward nach der Kreuzküssung, hat Nowgorod einen Unfrieden mit Euch gehabt. Nowgorod will den Frieden und die Kreuzküssung halten: Eurer Kaufleute Kinder kommen zu uns und die unsrigen zu Euch in Euer Land, und kaufschlagen von beiden Seiten nach der Kreuzküssung. Wir wollen Euren Gast verwahren gleich dem unsern nach der Kreuzküssung und verwahret Ihr unsern Gast nach der Kreuzküssung. Bleibt gesund. Diesen Brief *Wassili Uze* der Burggraf und der Herzog *Jesif Sacharina* — — — 1302.

Nach einer Abschrift auf der Rückseite des Pergamentblattes, welches den Text Nr. II von dem unter Nr. 1596 registrirten Vertrage enthält, abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXXI. Das undatirte Schreiben ist wegen seines Zusammenhanges mit der vorhergehenden Reg. hierher gesetzt, und scheint bald darauf erfolgt zu sein, wie auch die Namen des Burggrafen und Herzogs (welche aber am Schluss verwechselt zu sein scheinen) beweisen.

1598. *Bertold von Cokenhusen*, zwar alt und krank, jedoch seiner Sinne mächtig, macht zu Riga auf seinen Todesfall sein Testament, und vermacht zunächst den Rigischen Kirchen zum Bau: unserer lieben Frauen 3 Mark Rig.; St. Peter 2 Mark und zwei Legenden, die er neu angeschafft (getuget); St. Jacob 1 Mark, den singenden Frauen 1 Mark, und jeder Klosterfrau 6 Oer und der Aebtissin 1 Mark; St. Catharinen 1 Mark und jedem Bruder das. 6 Oer; ebendahin 30 Mark zu einer ewigen Vicarie, auf dass unter der Orgel ein Altar zu Ehren des heil. Bartholomäus erbaut und an demselben eine ewige Messe gehalten werde; und noch 5 Mark zur Anschaffung einer Tafel auf den Altar. Hierauf sollen meine Vormünder von den Brüdern, wenn sie die Gabe empfangen wollen, einen offenen Brief nehmen. Dem Bruder *Conrad*, *Methen's* Sohn, gebe ich 2 Mark und dem Gardian 1 Mark. Ferner St. Johannis 1 Mark und jedem Bruder daselbst 6 Oer. Dem heil. Geiste 1 Mark, und jedem Siechen in beiden Siechenhäusern 6 Oer. Zu St. Jürgen 1 Mark, jedem Siechen daselbst 6 Oer. Dem Beguinen- (Becgynen-) Convente 1 Mark und jeder Beguine 6 Oer, auch der *Krullinge*'schen und *Alheid* jeder 1 Mark. Ferner der St. Paulskirche zu Cokenhusen 2 Mark zum Bau, 30 Mark zu Kleidern und Schuhen, unter Arme zu vertheilen. Ferner habe ich von *Claus Laggis* gepfändet (geweddet) acht Haken Landes, die stehen mir 115 Mark Rig.; diese Haken habe ich überlassen *Johann von der Gaden* für dasselbe Geld, und ist er mir überdies noch 30 Mark schuldig. Hierzu sollen meine Vormünder noch 5 Mark legen, und solche 150 Mark bestimme ich zu einer ewigen Officiatie, welche in meiner Capelle auf St. Peters Kirchhofe zu Riga zu halten ist, und soll der Priester von der Rente jenes Capitals 6 Mark jährlich erhalten, die andere Rente aber auf die Capelle verwendet werden. Diese Officiatie sollen meine Vormünder verlehnen, mit Vollwort meiner nächsten Erben bis ins fünfte Glied, die männlichen Geschlechts sind. Sind ihrer keine mehr, so soll sie der Rigische Rath verlehnen. Und sollte die geistliche Gewalt (acht) ihre Hand darnach strecken, so sollen meine Vormünder mächtig sein, obiges Geld und Gut, nach ihrem Ermessen, in Gottes Ehre zu geben. Auch soll man zu meiner Capelle ein gutes Messbuch schreiben lassen von meinem Gute. Ferner habe ich gepfändet von *Arnd Lagais* 16 Haken Landes, die zur Vewe liegen und 220 Mark Rig. stehen. Diese 220 Mark gebe ich meinen drei Schwesterkindern, *Conrad*, *Bertold* und *Rembold*, wie ich sie ihnen bereits vor den Mannen meines Herrn von Riga auf dem gemeinen Manntage aufgelassen, und füge noch 80 Mark hinzu. Was meine Schwesterkinder mir schuldig sind, soll man von dieser Gabe abziehen. *Rembolden* gebe ich noch besonders, als sein eigen Gut, 30 Mark, und soll man diese 30 und jene 80 Mark suchen an Sept. 24.

Digitized by Google

1399. dem Hause der *Wreder*'sche. Ferner gebe ich meiner Vaterschwester (? veddere) 15 Mark Rig. zu Spielpfennigen etc., und meiner Mutterschwester (? meddere) ebensoviel zur Aussteuer, dazu was in dem Hause der *Wreder*'sche an Kleidern und an Betten ist. Ihrer Mutter *Catharina* 8 Mark. Es folgt noch eine Reihe von Legaten, darunter je 8 Mark an zwei Frauen, um je ein halb Laken dafür zu kaufen und um des Testators Willen zu tragen. — — Zur Stadtmauer zu Riga 5 Mark. — — Den Gesellen in der Loetgilde eine halbe Last guten Biers. — — Meine Vormünder, deren jedem ich ein Ohm Weines gebe, sollen von meinem Gute machen 1½ Mark Rente, meine Jahrzeit damit zu begehen. Was nach Ausrichtung dieses Testamentes von meinem Gute übrig bleibt, sollen meine Vormünder unter meine armen (Bluts-) Freunde vertheilen, denen ich nichts beschieden habe und in Gottes und seiner Mutter Maria Ehre verwenden. Zu Vormündern erwähle ich die Herren *Tidemann Grane, Tidemann Nyenbrugghe, Curd Visch* und *Johann Cok*, Rathmannen der Stadt Riga, dass sie dies Testament, seinem Inhalte nach, getreulich ausrichten. Ich aber will dies Testament stät und fest halten, es sei denn, dass ich es mit lebendiger Stimme wissentlich widerrufe. Zeugen: Bürgermeister *Czories Vockinchusen* und Rathsherr *Johann von Calmarn*, die ihr Siegel an dies Testament gehangen.

Nach dem Original abgedruckt in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. XVII, 93 und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCXXXII.

O. J. Oct. 12. 1399. Der Meister D. O. zu Livland schreibt dem Pabste: Der D. O. sei stets dem Pabste treu unterthänig und ergeben gewesen und habe für die Beschirmung des Christlichen Glaubens sein Blut vergossen. Der Erzbischof und die Domherren zu Riga hätten jedoch denselben aus Hass in Verbindung mit Heiden und andern Feinden des Kreuzes Christi vielfach „betrübt", in Kriege verwickelt und beim päbstlichen Stuhle verleumdet, so dass viele Ordensglieder, auf jener Zureden, dem Orden entsagt und zu den Gegnern übergetreten seien. Damit nicht zufrieden, hätten Erzbischof und Domherren durch Lügen, Bestechung etc. Briefe von Fürsten erlangt und solche an den Pabst gebracht, um den Orden demselben zu entfremden, und dem Orden lästerlich erdachte, unglaubliche Sachen angedichtet, als Unglauben, Ketzerei, Meineid, Mord, Verrath etc. Der Pabst möge daher diesen erschlichenen Fürstlichen Briefen keinen Glauben schenken, vielmehr den Orden in seinen Schutz nehmen, indem er der Beschuldigungen, die man ihm andichte, nie theilhaftig geworden. Der päbstliche Gesandte, *Johannes*, Bischof von Massanien, der von dem Orden sehnlichst erwartet werde, werde, wenn er sich in Livland selbst von dem Stande der Angelegenheiten und der Unschuld des Ordens überzeugt haben wird, dem Pabste darüber berichten. Nach dem „unberathenen" Abzuge des Erzbischofs von seinen Häusern und seinem Stifte, habe der Meister es für seine Pflicht erachtet, sich des Landes und des Stiftes anzunehmen, damit die Häuser (Schlösser) nicht ohne Schutz bleiben, zumal an den feindlichen Gränzen. Darum habe der Meister das Stift, mit dessen Häusern, etlichen Festen und Dörfern eingenommen, nicht als Raub, wie die Gegner angeben, sondern zur Behütung derselben, und um Alles, was man daselbst vorgefunden, nach Abzug der nothdürftigen Zehrung, der päbstlichen Kammer auszuantworten. Wir bitten dagegen nur um eine Zusicherung dessen, dass der Erzbischof und die Domherren keine Bündnisse mit den Heiden, den Russen und andern Feinden wider uns abschliessen, wie sie vormals mit den Litthauern und dem Könige von Dänemark gethan, und neuerdings mit

by Google

dem Könige von Polen, wie aus den zwischen ihnen gewechselten Briefen (vergl. Reg. 1578) sich ergiebt, zu thun beabsichtigt. Sonst wird das ganze Christliche Livland den Heiden, den Russen, oder den Seeräubern, welche nun aufs Freventlichste rauben und herrschen, unterworfen werden. Es haben sich an 1500 Seeräuber an unsern Küsten (zeelanden) gesammelt, und um ihretwillen ist der Hafen zu Salcza, worüber die Gegner Klage führen, verstopft worden, worüber unser Procurator zu Rom bereits berichtet hat, und wenn es nöthig sein sollte, noch genauer berichten wird. 1392.

Nach einer Abschrift einer Deutschen Uebersetzung in dem Folianten: „Dis sint die privilegia etc." in dem geh. Ordensarchiv zu Königsberg (Index Nr. 488) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXXIII.

1600. *Derselbe* schreibt an den Ordensprocurator zu Rom: Obgleich Ihr, wie wir hoffen, von unseren Handlungen durch den Voigt von Wenden, und unsern ehemaligen Notar *Woldemar*, die wir an den Römischen Hof gesendet, vollständig unterrichtet seid, so schicken wir Euch doch zu grösserer Sicherheit einige Briefe (nebst Abschriften derselben für Euch), um sie, wenn Ihr und unser Advocat *Bartholomäus* es für nützlich erachtet, den nachstehend genannten Personen zu überreichen: einen dem Pabste, den zweiten dem Meister des St. Johannis-Ordens, die vier übrigen den in Euerem jüngsten Briefe an uns genannten vier Cardinälen, nämlich von Magnopolis, von Neapolis, von Bononia und dem Vicecanzler; sämmtliche Briefe sind durchaus gleichlautend, nur der an den Meister des Johannis-Ordens enthält am Schlusse eine Clausel, derentwegen nichts zu besorgen ist. Die Addressen hat unser Notar weggelassen, weil ihm die Titulaturen nicht bekannt waren: lasst solche daher ergänzen. Auch senden wir Euch die Copie eines Briefes des Königs von Krakau, unseres Feindes, an den Erzbischof von Riga, welchen Ihr mit dem Advocaten erwägen und nach Möglichkeit nützen möget. — Mit Euern und des Advocaten *Bartholomäus* Bemühungen am Hofe sind wir zufrieden. Die namentlich gegen mich, Meister *Wennemar*, und den Bruder *Bruno*, Comthur zu Vellin, von unsern Gegnern erhobenen Beschuldigungen, dass wir dem Gegenpabst angehangen und zum Tode des ehemaligen Bischofs zu Oesel mitgewirkt, sind erlogen, und werden mich deshalb seiner Zeit die Bischöfe und Capitel zu Dorpat und Oesel rechtfertigen. Denn damals hielt ich mich in Riga auf und war Kumpan des Ordensmeisters von Livland, meines unmittelbaren Vorgängers. Auf den ersten der gegen uns vorgebrachten Artikel habt Ihr genügend geantwortet, desgleichen auf den zweiten. Denn es sind, wie wir dem Pabste schrieben (Reg. 1599), in unserer Gegend etwa 1500 Seeräuber versammelt, welche beim Bisthum Reval einzudringen suchen, und deren Hauptleute nachstehende Namen führen: *Henning Manduvel, Zilkauwe, Berkelich, Kraseke, Kule, Preyn, Olav Schutke, Gunnar, Arnold Stuke, Nicolaus Gylge, Heyno Schutke* u. A. Ihre Zahl vermehrt sich ununterbrochen. Denn sie sollen öffentlich bekannt gemacht haben, dass alle Uebelthäter, Flüchtlinge und Verbannte sicher zu ihnen kommen könnten, um in ihren Städten, Schlössern und Orten sich niederzulassen. Diese Seeräuber nennen sich Victualienbrüder, schonen Niemand, überfallen und plündern Jedermann, auch die Unsern. Kürzlich haben sie mit einem unsern Unterthanen sammt der Ladung abgenommenen Schiffe den Bischof von Strengnäs, der mit vielen Gütern und Volk zur See reiste, feindlich überfallen und mit seiner Mannschaft gefangen genommen, und sollen ihn noch jetzt, am Halse und an den Füssen gefesselt, halten. Dadurch ist die Behauptung der Gegner, dass in den angränzenden Ländern keine Seeräuber seien, widerlegt. — In Beziehung O. J. u. T. Oct. 12 ?

1600. auf den dritten Artikel wisset, dass, wenn wir etwas der Art thun, solches aus Vorsorge für das Land, nicht in der von den Gegnern unterlegten Absicht geschieht. Sonst habt Ihr zur Aufklärung des dritten und vierten Artikels gut geantwortet. In Betreff der Gefangenhaltung des Probstes und der Domherren jedoch müsst Ihr wissen, dass wir aus Furcht vor Verschwörungen, welche sie zum Untergange des Ordens, wie früher geschehen, anzetteln könnten, den Probst und einige seiner Domherren an einem anständigen Orte halten, wo sie liebevoll behandelt werden, bis wir eine genügende Caution erhalten, dass sie keine derartigen Verschwörungen, Lästerungen und Aufwiegelung weltlicher Fürsten wider den Orden weiter unternehmen. Dabei werden wir beharren, bis etwas Anderes geboten wird oder unsere Absichten reiferem Rathe weichen; denn der päbstliche Legat ist noch nicht in unsere Gegenden gekommen, und wir wissen nicht, wohin er sich gewendet. — Warum wir die Schlösser etc. in unsern Verwahr genommen, ist von Euch genügend ausgeführt und wird auch in unserm Briefe an den Pabst (Reg. 1599) berührt. Was sie sagen, dass ihr einziges Schloss von uns mit einem starken Heere belagert werde, ist unwahr; könnte aber geschehen, wenn, wie früher vorgekommen, die Besatzung den Unsrigen Schaden zufügen sollte. Durch das Vorstehende seid Ihr in Betreff des fünften und siebenten Artikels instruirt. Der sechste Artikel enthält lauter Lügen; nur das ausgenommen, dass wir, nach den verfälschten Briefen suchend, mit denen sie uns schon lange hintergehen, aus dem Archive (libraria) der Gegner Bücher nach dem Schlosse zu Riga haben bringen lassen, wo sie noch aufbewahrt werden, nicht als Raub, sondern damit die Gegner sie nicht verkaufen, und mit dem Gelde unser Recht verdrehen. Mit den in der Kirche befindlichen Sachen haben wir uns nicht befasst, und wenn die Capläne der Domherren uns Oblationen angeboten, so haben wir dieselben den Domherren zu ausserordentlichen Ausgaben geschickt. Ueber alles Uebrige seid Ihr wohl unterrichtet, wie aus den für uns entgegengesetzten Antworten zu ersehen. — Durch das Vorstehende und Dasjenige, was der Voigt von Wenden und *Woldemar* Euch, wie wir meinen, mitgetheilt, seid Ihr hinlänglich instruirt, um uns zu vertheidigen, ohne übrigens von dem Obigen das uns etwa Nachtheilige zu bekennen. Demnächst wollen wir von den Fürsten und insbesondere vom Römischen Könige, an den wir Gesandte (ambasiatores) geschickt, entschuldigende Briefe erwirken, und, sobald wir sie erhalten, Euch durch einen Boten zustellen. — Als Neuigkeit wisset, dass die Russen an den Gränzen unserer Lande und insbesondere zur Narve 80 Meilen von uns stehen, um einen Einfall zu thun, da sie wissen, dass wir durch diese Angelegenheiten beschäftigt und in Sorgen sind. Neuerlich haben sie einige unserer Unterthanen, Männer und Weiber, gehenkt, mehrere gefangen genommen und geplündert, ohne dass wir ihnen, da wir das Stift Riga bewachen müssen, in unserer Ohnmacht Widerstand leisten können. Arbeitet übrigens getreulich für den Widerruf der neuerdings wider uns ausgewirkten Processe.

Dieses undatirte Schreiben — nach einem gleichzeitigen Papier in demselben Archiv (Index Nr. 507) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXXIV — ist augenscheinlich mit dem voranstehenden (Reg. 1599) gleichzeitig erlassen und beide sind zusammen abgefertigt. Veranlasst sind beide offenbar durch das Schreiben des Ordensprocurators Reg. 1588.

Oct. 13. **1601.** *Nicolaus Kremer*, Priester des Samländischen Stifts und Kaiserl. öffentlicher Notar, transsumirt auf Verlangen des Livländ. O.M. *Wennemar* das Privilegium Kaiser *Ludwig's IV.* vom 8. Mai 1332 (Reg. 886). Geg. zu Wenden, im Jahr. 1392, in der ersten Indiction, den 13. October, im 3. Jahre der Regierung des Pabstes *Bonifaz IX.*, in dem kleineren Remter,

Digitized by Google

in Gegenwart des Meisters *Marquard von Warsten*, Priesters, *Nicolaus Heme*, Pfarrers im Gebiet Wenden, *Heinrich's Dulken* und *Johannes Dambeken*, Schüler der Stifter zu Colm, Riga und Camyn. 1392.

Eine Deutsche Uebersetzung dieses Transsumts in dem bei der Reg. 1599 angeführten Folianten des Königsb. Archivs (Index Nr. 490).

1602. *Simon Taite* errichtet sein Testament. Oct. 26.

Nach dem Original auf Perg. in der Litthauischen Metrika beim Senate zu St. Petersburg abgedr. in *v. Bunge's* Archiv V, 298 und im Livl. U.B. Nr. MCCCXXXV. Eine Hochdeutsche Uebersetzung in der Brieflade I, 60 Nr. 80.

1603. Pabst *Bonifacius IX.* schreibt an den Erzbischof von Prag und die Bischöfe von Lübeck und Camin: es sei bei ihm von vielen Seiten geklagt worden, dass in der Stadt Riga und der Rigischen Diöcese einige Söhne der Bosheit (iniquitatis), unter dem Vorwande von Kriegen, jene Stadt und Diöcese vielfach belästigen, und dortige Welt- und Klostergeistliche, auch Würdenträger, welche sich nicht in Kriegshändel mischen, gefangen nehmen, einkerkern, peinigen, geisseln, verwunden und tödten, die Kirchen, Klöster, Hospitäler und andere fromme Stiftungen überfallen, erbrechen, einnehmen, zerstören und verbrennen, Bücher, Kelche, Kreuze, Reliquien und andere dem Gottesdienste gewidmete Sachen daraus rauben, auch Sachen und Güter anderer Personen gewaltsam wegnehmen und davon führen, dadurch die Geistlichen zur Flucht gezwungen haben, so dass die Christen der Sacramente und die Armen der Unterstützung in Hospitälern entbehren; ferner, dass einige Andere die gefangenen Personen und geraubten Sachen in ihre Städte und Schlösser aufnehmen, noch Andere solche Schandthaten gutheissen, den Uebelthätern mit Rath und Hülfe beistehen, und zwar sei dies Alles dort so notorisch, dass es auf keine Weise abgeleugnet werden könne. Daher trägt *Bonifaz* den Addressaten auf, selbst oder durch Andere, die Schuldigen in allen Kirchen und Orten als vom Pabste excommunicirt zu proclamiren, und sie zu ermahnen, dass sie in einem ihnen anzusetzenden Termin die Gefangenen freilassen und die geraubten Sachen zurückerstatten, und den Verletzten Genugthuung leisten, widrigenfalls sie mit der allgemeinen Excommunication, und die Länder, Städte etc. mit dem geistlichen Interdict belegt werden sollen u. s. w. Oct. 29.

Das Orig. auf Perg. im Königl. geh. Archiv zu Stockholm abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXXVI.

1604. Bruder *Nicolaus*, Prior des Predigerconventes in Riga, und *Heinrich*, Gardian der Minoriten daselbst, bezeugen, dass in ihrer und des öffentlichen Notars *Nicolaus von Pantellitz* Gegenwart, der Bruder *Johannes vom Velde*, Generalprocurator des D. O., durch den Meister *Marquard von Waersteen*, Priester und Baccalaureus des Canonischen Rechts, die Schenkungsurkunde des Königs *Myndowe* von Litthauen vom Juni 1260 (Reg. 396) verlesen und darauf transsumiren lassen. Geg. zu Riga, im grösseren Refectorium des Ordensschlosses, im Jahr 1392, in der ersten Indiction, den 17. December, im vierten Jahre der Regierung Pabst *Bonifaz IX.* — Zeugen, ausser den obgenannten, noch: *Nicolaus Sundoman* und *Heinrich Westfael*, Vicarpriester in gedachtem Schlosse. Dec. 17.

Nach dem Original auf Perg. im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 1743).

1393. 1393.

1605. Der Revaler Rath urkundet, dass *Ludeke von Elten*, Bürger zu Dorpat, und *Johann Sempernos*, Bürger zu Reval, mit aufgerichteten Fingern und mit gestäbten Eiden in den Jan. 27.

1393. Heiligen bezeugt, dass *Johannes von Elten* zu Dordrecht, von ihnen und andern guten Leuten befragt, wer nach seinem Tode sein Erbnehmer sein werde, oder wem er sein Gut gönne, geantwortet: Er gönne sein Gut Keinem lieber, als Hrn. *Detmar von Elten* (Rathsherrn zu Reval), da er mit seinen Kindern der nächste dazu sei.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 35 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXXVII.

Jan. 30. 1606. *Wenceslaus,* Römischer und Böhmen's König, urkundet, dass *Johannes,* Erzbischof von Riga, sein und des heil. Reiches Fürst, vor ihm persönlich bekannt, wie seine Kirche, als Glied des Reiches, ihm, dem Römischen Könige und dem heil. Reiche hinsichtlich der Regalien oder Lehen unmittelbar untergeben sei, so dass sowohl er, als seine Nachfolger, solche Regalien oder Lehen, so oft es erforderlich, vom Könige und seinen Nachfolgern feierlich zu empfangen gehalten sind, und dass er mittelst darüber ausgestellter Urkunde versprochen, mit seinen Schlössern, Vasallen und Unterthanen dem Könige beizustehen. Daher nehme er — mit Zustimmung seiner Fürsten und Getreuen — den Erzbischof, dessen Kirche, Prälaten, Geistliche und Güter in seinen und des Reiches Schutz und Schirm auf, bestätige alle ihm und seiner Kirche von seinen Vorfahren ertheilten Privilegien, Freiheiten etc. und verspreche, dieselben, wo nöthig, von Neuem zu verleihen.

Nach einem Transsumt vom Jahr 1519 abgedr. bei *Dogiel* V, 173 Nr. XCVIII und darnach im Livl. U.B. Nr. MCCCXXXVIII. Das Original befand sich im ehemal. erzbischöfl. Archiv zu Riga: Mittheill. III, 81 Nr. 150.

Febr. 3. 1607. Der Dorpater Rath theilt dem zu Reval mit, dass der dortige Bürger *Gerd von Camen* über die letzte Willenserklärung des *Johann von Elten* ein eidliches Zeugniss — im Wesentlichen ganz übereinstimmend mit dem in der Reg. 1605 — abgelegt. Es wird bemerkt, dass *J. v. Elten* die Erklärung wohl 14 Tage vor seinem Tode gethan, als er noch ging und stand in Kirchen und Strassen, obschon er körperlich unwohl war.

Nach einer Abschrift im Revaler Denkelbuche II, 35 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXXXIX.

Febr. 28. 1608. *Eberhard,* Bischof von Lübeck, lässt den vom Römischen Könige *Heinrich* dem Bischof *Albert* von Livland ertheilten Investiturbrief vom 1. December 1224 (Reg. 77) transsumiren. D.d. Lübeck, im Jahr 1393, den letzten Februar.

Nach dem Original auf Perg. im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 493) abgedr. bei *C. E. Napiersky,* disquisitio de diplomate, quo Albertus etc. S. 5—9.

März 10. — Die von *Arndt* II, 113 und *Gadebusch* I, 1, 507 angeführte Bulle des Pabstes *Bonifaz IX.* gehört ins Jahr 1394. S. unten Reg. 1635 und vergl. *Voigt's* Preuss. Geschichte V, 642 Anm. 3.

O. J. März 17. 1609. *Johann Stoltevut,* Bürgermeister zu Reval, schreibt an den Revaler Rath: Dies ist eine Abschrift der von uns denen von Rostock und von Wismar übergebenen Aufgabe des Schadens, den man noch rückständig ist aus den drei Schiffen von *Jacob Johannssohn, Jacob Dubbelsohn* und *Hermann Paulsohn,* die aus Livland gesegelt sind. Die Summe des Schadens beläuft sich auf 15,000 Mark, und des *Jacob Dubbelsohn* eigener Schade ist dabei noch nicht mit gerechnet. In andern Zeiten und Schiffen in Freundes Land, die in rechter Kauffahrt genommen sind, dass ein Theil gekommen ist nach Holme, ist der Schade 1824 Pfd. Gr., in Lübischem Gelde 7200 Mark. Hierauf folgen noch mehrere Details über die durch Seeräuber erlittenen Schäden, so wie über dasjenige, was gerettet worden ist. — Dann heisst es: Lasst auch *Wulfert Rosendael* verstehen, dass ich wegen seines Gutes sprach; da antworteten sie

Digitized by Google

mir, sie wüssten wohl, dass er ein Erbe binnen Reval habe, aber er sei Bürger zu Åbo, wohne dort mit Weib und Kindern, habe dort eigenen Rauch und sei Bürgermeister daselbst; daher sei er ein Feind, und so konnte ich ihn nicht vertheidigen etc. Ferner sagt *Ludeke Dunevar*, dass wegen seines Osemunds und anderen Gutes, das in dem Schiffe war, welches in die Trave segeln sollte, an den Herzog von Bart ein Brief von den Städten gesandt wurde und ein Rathmann von Stralsund, der das Gut fordern sollte, welches er, der Herzog, geleitet haben sollte. Darauf antwortete der Herzog den Städten, er habe das Gut nicht geleitet, wer das behaupte, thue Unrecht daran. — Endlich haben wir zwei Gesellen gesandt nach Rostock und Wismar, sie möchten, wenn sie vom Nowgorod'schen Gute etwas vernehmen, es in Anspruch nehmen. Die von Rostock und Wismar haben uns gelobt, was vor Augen sei, das wollten sie wiedergeben. 1393.

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCCCXL. Dies undatirte Schreiben ist an dieser Stelle aufgenommen, weil es mit der Reg. 1634 im Zusammenhange steht. Es könnte übrigens auch zum folgenden Jahre gehören, und dann wäre v. 30. März 1394.

1610. *Wladislaw,* König von Polen und Grossfürst von Litthauen, thut kund: *Johannes,* Bischof von Massanien, Referendar des Pabstes und apostolischer Nuntius, beauftragt die Zwistigkeiten zwischen ihm, dem Könige, einer-, und dem Hochmeister von Preussen und dem Gebietiger in Livland andererseits, zu untersuchen und so einen dauernden Frieden zwischen beiden Theilen vorzubereiten, habe eine Zusammenkunft derselben auf den 6. Mai d. J. festgesetzt, und zwar solle der König sich dann in seiner Stadt Ini-Wladislaw (Neu-Leslau), der Hochmeister und der Gebietiger aber in Thorn einfinden; auch solle 40 Tage vor und ebenso lange nach dem Termin ein Waffenstillstand beobachtet werden. Diesen letzteren getreulich zu halten, verpflichtet sich der König kraft dieser Urkunde. April 1.

Nach dem Original auf Perg. im Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 495) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXLI.

1611. Transsumt der Urkunde des Römischen Königs *Wenceslaus* vom 30. Januar d. J. Reg. **1606.** April 9.

Das Original befand sich in dem erzbischöflich-Rigischen Archiv: Mittheill. III, 81 Nr. 151.

1612. Notariatsinstrument über die vom Bischof von Massanien dem Hochmeister ertheilte Erlaubniss, sich von dem zur Unterhandlung mit dem König von Polen angewiesenen Orte wegzubegeben, da der König von Polen sich von dem ihm bestimmten Orte entfernt hätte. Geg. im Kloster des Predigerordens vor Thorn, im J. 1393, der ersten Indiction, am 17. Mai etc. Zeugen: Bischof *Johannes* von Reval, *Johann Ryman,* Domherr der Pomesanischen und *Petrus Liise* der Cruswik'schen Kirche. Mai 17.

Das Original auf Perg. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 496. Die Urkunde ist sonst für Livland von keinem Interesse, daher in das U.B. nicht aufgenommen.

1613. *Johannes,* Bischof von Massanien, lässt auf Bitte des *Nicolaus Crapin,* Bruders D. O. in Preussen, und des *Marquard von Guversten,* Magisters der Künste und Baccalaureus des Canonischen Rechts, Priester und Generalprocuratoren des Livländischen Ordensmeisters, transsumiren: 1) *Mindowe's* Urkunde vom October 1255 über die Schenkung des Landes Selen (Reg. 322), und 2) deren Bestätigung durch Pabst *Alexander IV.* vom 13. Juli 1257 (Reg. 345), nebst 3) der Bitte *Mindowe's* um Bestätigung (Reg. 323). Zeugen: *Petrus Lise* von Culm, Priester *Paul, Peter's* Sohn *von Sarigh* (*Garigh*), der Zagrab'schen Diöces, *Johannes* Mai 18.

1393. *von Pontremulo* der Lunischen Diöces, und *Thomasii von Gabrielis*. Notar *Christoph Johannini von Manfredinis* aus Parma. Geg. zu Thorn, im J. 1393, der ersten Indiction, am 18. Mai etc.

Das Original auf Perg. im Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 497.)

Mai 18. **1614.** *Derselbe* lässt in derselben Veranlassung, unter demselben Datum und durch denselben Notar, die Schenkungsurkunde *Mindowe's* vom Juni 1260 (Reg. 386) transsumiren. Auch die Zeugen sind dieselben, nur dass die beiden letztgenannten hier (wohl richtiger) in einen Namen zusammengezogen sind: *Johannes Thomasii von Pontremulo.*

Das Original auf Perg. ebendas. Index Nr. 498.

Mai 29. **1615.** *Nicolaus von Pantellits*, öffentlicher Notar, transsumirt auf Veranlassung des Livl. O.M. *Wennemar von Bruggenoye* die Bulle *Innocenz's IV.* vom 23. Mai 1254 (Reg. 304). Darunter haben die Bischöfe *Heinrich* von Wladislaw und *Johannes* von Reval, so wie *Johannes*, Abt von Pölplin, ihre Zeugnisse auf besondere Pergamentblätter beigefügt. (Geg. zu Marienburg.)

Das Original auf Perg. ebendas. Index Nr. 499 Anm.

Mai 29. **1616.** *Derselbe* transsumirt in derselben Veranlassung, auf Schloss Marienburg: 1) u. 2) Pabst *Alexander's IV.* zwei Bullen vom 11. Mai 1258 (Reg. 366 und 367), 3) u. 4) Pabst *Innocenz's IV.* Bullen vom 1. October 1243 (Reg. 198) und vom 7. März 1245 (Reg. 206). Zeugen dieselben.

Das Original auf Perg. ebendas. Index Nr. 500.

Mai 29. **1617.** *Derselbe* transsumirt ebenso die Bullen: 1) *Alexander's IV.* vom 8. März 1257 (Reg. 331), 2) *Benedict's XII.* vom 22. April 1337, enthaltend eine Bestätigung der Ordensprivilegien und 3) *Bonifaz's VIII.* vom 15. Februar 1300 (Reg. 672).

Das Original auf Perg. ebendas. Index Nr. 501.

Mai 29. **1618.** *Derselbe* transsumirt in gleicher Weise die Urkunden von den Jahren 1211 (Reg. 23) und 1212 (Reg. 28).

Das Original auf Perg. ebendas. Index Nr. 502.

Mai 29. **1619.** *Derselbe* transsumirt 1) die Bulle *Alexanders IV.* vom 10. Mai 1258 (Reg. 364) und 2) die Urkunde vom 24. Februar 1251 (Reg. 246).

Das Original auf Perg. ebendas. Index Nr. 503.

Mai 29. **1620.** *Derselbe* transsumirt 1—4) die Bullen *Alexanders IV.* vom 15. Juni 1257 (ins U.B. nicht aufgenommen, als für Livland ohne Interesse), vom 9. Februar 1258 (Reg. 360) und zwei vom 25. Januar 1260 (Reg. 386 u. 87), und 5) die Bulle *Urban's IV.* vom 20. August 1264 (Reg. 430).

Das Original auf Perg. ebendas. Index Nr. 504.

Mai 29. **1621.** *Derselbe* transsumirt die Bullen 1—3) *Clemens' IV.* vom 18. December und 29. November 1265 und vom 4. Juni 1266 (Reg. 444, 443, 453); 4) *Innocenz's IV.* vom 23. August 1253 (Reg. 290) und 5) *Gregor's IX.* vom 30. Mai 1237 (Reg. 170).

Das Original auf Perg. ebendas. Index Nr. 505.

Mai 29. **1622.** *Derselbe* transsumirt die Urkunden der Kaiser: 1) *Otto's IV.* vom 7. Juli 1212 (Reg. 30), 2) und 3) *Rudolph's I.* vom 14. November 1273 und vom 17. Juni 1279 (Reg. 497 und 523).

Das Original auf Perg. ebendas.

Digitized by Google

1023. *Theoderich Ole*, Licentiat der Rechte, schreibt an den Livländischen Ordensmeister *Wennemar:* Am 1. Juni bin ich mit meinen Dienern, Pferden und anderen Sachen wohlbehalten in Rom angelangt, nebst Eurem Procurator, Hrn. *Johannes de Campo*, der sich geweigert, mir anständige Kleider zu kaufen, weil er dazu, wie er sagte, keinen Auftrag hat. Wollet Ihr, dass ich bleibe, so ordnet an, dass ich Alles, was ich nöthig habe, bekomme, nebst einem Diener und einem Pferde. Denn Alles ist hier theuer, und die Person bedarf wöchentlich zum Essen und Trinken zwei und ein Pferd einen Gulden, überdies Kleider und andere Lebensbedürfnisse. — Wenige Tage vor meiner Ankunft hat der Pabst aus besonderer Gunst alle Rigischen Sachen, desgleichen die des Bischofs von Curland, bis St. Michaelis aufgeschoben, und wird, wie ich glaube, zwei Prälaten in partibus beauftragen, die Sachen in Güte oder durch einen Rechtsspruch beizulegen, und, wenn dies nicht gelingt, dem Pabste zu berichten. Des Pabstes Meinung scheint zu sein, dass die Rigische Kirche mit zwei und der Orden mit dem dritten Theile der Länder Lettland und Livland zufrieden sein solle, so übrigens, dass das Getheilte getheilt bleibe, das Ungetheilte getheilt werde. Schreibt mir, ob Ihr damit zufrieden seid, sonst werde ich einen andern Weg einschlagen, den Ihr mir anweiset. — Ich habe die Copie des Regestrum Eurer Sachen gefunden, mehr denn 60 Buch Papiers enthaltend; 70 Bogen sind jedoch noch zu ergänzen. — In Betreff S e l o n i e n's sollen, wie Euer Advocat mir sagte, wir, und nicht die Gegner, den Besitz des Landes beweisen. Um den Process der Gegner in dieser Sache zu zerstören, gedenke ich die Einrede anzubringen, dass der Bischof dafür, weil er die Oesel'sche Kirche der Kelche, Patenen, Ornamente, Bücher und des Schatzes mit bewaffneter Hand beraubt, excommunicirt werde (worden?). Schreibt mir baldigst, wann, wo und durch wen dies Spolium verübt worden, nebst Specification der spoliirten Sachen, und schliesst ein Bündniss (liga) mit dem Bischof von Oesel und seinem Capitel, damit sie sich in dieser Sache mit dem Erzbischof ohne Eure Einwilligung nicht vergleichen. Will der Erzbischof das Spoliirte oder dessen Werth erstatten, so möge der Bischof von Oesel es nicht anders, als mit Genehmigung des Pabstes annehmen, damit die Absolution der Spoliatoren öffentlich in den Kirchen verkündet werde, oder man doch Documente erhält, durch welche wir das Spolium und die Excommunication gründlich beweisen können. Uebrigens werde ich diese Einrede, da sie sehr gehässig ist, nur anbringen, wenn Ihr mir es brieflich auftragt. Zum Beweise des Spoliums müsste ein Auftrag an die Parteien (? remissio ad partes) geschehen. Noch besser wäre es aber, wenn drei Domherren oder Vicare der Oesel'schen Kirche oder andere ehrhafte Männer unter einem anderen Vorwande an den Römischen Hof gesandt würden, welche ich dann als Zeugen citiren lassen würde; indess darf ihnen nicht entdeckt werden, dass sie hierher kommen, um Zeugniss abzulegen, weil sie sich sonst ohne Ladung zugedrängt hätten und ihr Zeugniss verdächtig und ungültig wäre; überdies müssen ihre Aussagen, namentlich darüber, warum sie nach Rom gekommen, wahr sein. Verfahrt daher mit der Hersendung dieser Zeugen vorsichtig. — Im Gerichte werde ich bis St. Michaelis Nichts thun können, und werde daher in dieser Zeit mit dem Advocaten, der ein weiser und guter Mann zu sein scheint, alles Nöthige vorbereiten. Er, der Advocat, ist übrigens in keiner Sache vollständig instruirt, und kann sich nicht genug darüber wundern, dass die von mir ihm gegebenen Aufklärungen ihm nicht schon längst suppeditirt sind, indem dadurch Vieles versäumt worden. — Das an den Kirchenthüren zu Prag

1393. O. J. Juni 6.

Digitized by Google

1393. angeschlagene Mandat (Reg. 1603) ist vom Gegentheil während der Anwesenheit des Bischofs von Culm, zwei Monat vor seiner Abreise, ausgewirkt worden. — Meine zwei Pferde habe ich für 86 Ducaten verkauft. Meinen Diener *Nicolaus Slenken*, dessen ich nicht befarf, schicke ich mit diesem Briefe Euch zu, und bitte Euch, gegen ihn gnädig zu sein, da er mir gut gedient hat. Empfehlt mich allen Gebietigern, Eurem Schaffer, Vicecomthur, den Priestern und Eurem Secretär *Nicolaus*, desgleichen dem *Wolmar*. Säumet nicht mit Eurer Antwort, wenn Ihr in Euren Sachen den Sieg davon tragen wollet, schreibt mir auch weiterhin öfters über die Vorfälle im Lande, und sendet mir eine Copie der in der Quadragesima zu Kokenhusen publicirten Instruction (litterae informationum).

Das Original auf Papier in dem Königsb. geh. Ordensarchiv (Index Nr. 1744) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXLII. Die fehlende Jahrzahl ergiebt sich aus dem Inhalt, insbesondere aus der Beziehung auf die Reg. 1603. Uebrigens könnte das Schreiben auch vom J. 1394 sein, da darin des Aufschubes bis Michaëlis gedacht wird. (Reg. 1637.)

Aug. 15. **1624.** Schragen, von dem Revaler Rathe dem dortigen Goldschmiede-Amte auf zehn Jahre ertheilt.

Nach der Originalaufzeichnung auf Perg. im Revaler Rathsarchiv abgedruckt im Livländ. U.B. Nr. MCCCXLIII.

Sept. 13? **1625.** Die auf dem Hansatage zu Wismar anwesenden Danziger Sendeboten bitten die Stadt Danzig, die Hanseatischen Schiffer, auch die Livländischen, vor dem Herzog *Johann* (von Meklenburg) zu warnen. Geg. zu Wismar, am h. Kreuzesabend 1393.

Nach einer Abschrift im Danziger Stadtbuch II, 152. Unter dem Kreuzestag kann sowohl der 3. Mai, als der 14. September verstanden werden; übrigens kommt in den bekannten Verzeichnissen der Hansatage keiner von diesem Datum vor.

Sept. 22. **1626.** Der Bischof von Lübeck transsumirt die Executoriales des Bischofs *Engelbert* von Dorpat vom 15. November 1336 (Reg. 920).

Notiz in *Brotze's* Sylloge diplomatum.

Sept. 24. **1627.** Pabst *Bonifacius IX.* thut kund: Der Livländische Ordensmeister *Wennemar* habe ihm vorgestellt, dass, als der Patriarch von Alexandrien *) seine und der Rigischen Kirche Städte, Schlösser, Festen und Dörfer schutzlos zurückliess und in die Fremde ging, er, *Wennemar*, mit Hülfe einiger Ordensbrüder und anderer Personen, sowohl jene, als auch einige Städte, Schlösser, Festen und Dörfer des Probstes und Capitels der Rigischen Kirche, die in der Nachbarschaft der Russen und Ungläubigen belegen, um sie nicht in deren oder anderer Feinde Hände gerathen zu lassen, in Besitz genommen, nachdem er über die Temporalien Inventarien anfertigen lassen. Weil nun bei der Besitznahme der Meister, die Brüder und andere Personen einige Geistliche und Andere gefangen genommen und sonst Gewalt gegen sie gebraucht, und gegen den Erzbischof, den Probst, das Capitel und deren Anhänger mancherlei Excesse verübt, seien gegen jene Excommunications-, Suspensions- und Interdict-Erkenntnisse erfolgt. Reuig bitte er daher gegenwärtig um die Absolution von diesen Sentenzen. Der Pabst giebt dieser Bitte Gehör, vergiebt dem Meister und Orden Alles, was sie wider den Erzbischof von Riga und das Capitel jetzt und früher verschuldet, und hebt alle in Veranlassung dieser Zwistigkeiten gegen den Orden ergangenen Strafsentenzen

*) Zu dieser Würde war der bisherige Erzbischof von Riga, *Johann Sinten*, in diesem Jahre befördert worden. *J. Lindenblatt's* Jahrbb. S. 94.

Digitized by Google

auf; sagt ihnen auch zu, dass sie wegen dieser Vergehen nie, von wem es auch sei, in Anspruch genommen werden sollen. 1393.

Nach einer oft bis zur Unverständlichkeit entstellten Abschrift in *Hiärn's* Collectaneen I, 282—84 (Index Nr. 3360) abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXLIV.

1628. *Johannes*, Erzbischof von Riga, schenkt einige der Rigischen Kirche in Deutschland gehörige Güter, Zehnten und Lehen, auf Bitte *Gerhard's*, Bischofs von Hildesheim, und des Probstes und Capitels von Reichenberg, dem Kloster Reichenberg, dem diese Güter bequem liegen, da hingegen dieselben von dem Erzbischof, wegen ihrer Entlegenheit und seiner anderweitigen Geschäfte, nicht gehörig übersehen werden können, auch viele schon in Vergessenheit gerathen und von Fremden occupirt sind. Jedoch soll dafür das Kloster Reichenberg, welches, so wie die Rigische Kirche, von der Regel des h. Augustin ist, sich der Rigischen Kirche unterwerfen und incorporiren lassen. Datum Pragae, in collegio regis Wenceslai, domo habitationis nostrae, anno Dom. MCCCXCIII, die quinta mensis Octobris. Oct. 5.

Diesen Auszug aus dem pergam. Original liefert *Brotze*, Sylloge diplom. I, 59.

1629. *Wenemar von Bruggenoie*, O.M. zu Livland, vergleicht, mit Zuziehung mehrerer Mitgebietiger, den Bischof von Reval, *Johann Rekelyng*, mit dem Abt *Johannes* von Padis wegen der Viehweide über dem Bache zu Sagentaken dahin, dass der Abt und Convent für die Lebenszeit des Bischofs *Johannes* gestatten, dass dessen in der Gegend zu Sagentaken angesessene Leute die Viehweide über dem genannten Bache auf der linken Seite des Heileweges im Westen bis an die erste Steinbrücke gebrauchen mögen. Uebrigens sollen sie ihr Vieh über gedachten Bach nicht treiben zwischen Pfingsten und unserer Frauen Messe der ersten (d. i. Mariae Himmelfahrt, den 15. August) und wenn ihr Vieh den Leuten des Conventes Schaden thut, so mag man sie dafür pfänden, wie es in dem Lande Sitte ist. Oct. 13.

Nach dem Original auf Perg. im Königl. Archiv zu Stockholm abgedruckt im Livl. U.B. Nr. MCCCXLV. Eine sehr fehlerhafte Abschrift bei *Hiärn* I, 271 (Index Nr. 3362) und darnach eine Uebersetzung in der Brieflade I, 61 Nr. 81.

1630. Die Danziger Sendeboten schreiben an den Rath zu Danzig, sie hofften, wie die meisten Preussischen Güter, so auch die geraubten Livländischen, von dem Herzog *Johann* (von Meklenburg) loszumachen. D. d. (Wismar?) Sonnabends vor Martini 1393. Nov. 8.

Nach einer Aufzeichnung im Danziger Stadtbuche II, 152.

1631. Der Rath zu Reval hat sich in Betreff der Rathssendeboten, die man von der Stadt wegen zum Capitel der Landesherren oder zu den Städtetagen sendet, dahin geeinigt: Wenn ein Rathmann nach Narwa versandt wird, 6 Mark, werden zwei gesandt, zusammen 10 Mark. Nach Dorpat zwei Männern 7, einem 4 Mark. Nach Walck zweien 8, einem 5 Mark, nach Wolmar ebensoviel. Nach Wenden zweien 12, einem 7 Mark, nach Riga ebensoviel. Nach Pernau oder Velin zweien 6, einem 4 Mark. Von diesem Gelde soll man auch die Knappen ausrüsten, und die Beköstigung (koste) an Kraut und Getränken davon bestreiten. Wer sein eigenes Pferd mitführt, erhält 2 Punt Hafer für das Pferd. Solches Geld sollen ihnen die Kämmerer antworten zu Gewinn und Verlust. — (Darunter steht mit anderer Tinte:) In demselben Jahre wurde der Rath einig wegen der „Köste zu Hynckepeve". Wenn die Herren die „Koste" haben, soll man sie halten zu des Schaffers Haus, aber zwei Mahlzeiten den Tag. — Ferner einigte sich der Rath am Dionysius-Abend (d. 8. October) desselben Jahres, dass diejenigen, die mit Seehundsthran (? Sele) umgehen, von jedem Schiff- Nov. 17.

1393. pfund 8 Artige zahlen sollen, und dies soll anstehen auf künftigen Ostern, wo man schreibt (13)94.

Nach der Aufzeichnung im Revaler Denkelbuche II, 50 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXLVI. Vergl. v. *Bunge's* Archiv III, 86.

O. J. Nov. 27. 1632. *Johann Stoltevoit*, Bürgermeister zu Reval, schreibt aus Danzig an den Revaler Rath: Der Rath von Danzig hat mich einen Brief lesen lassen, den ihre Sendeboten von dem Hansatage abgefertigt, darin stand, dass die Königin von Dänemark die drei Schiffe, die sie genommen, mit dem Gute wiedergegeben, und was davon genommen ist, will sie bezahlen. Der Tag ist ohne Schluss beendet, und was ihnen mehr widerfahren, wollen sie bei ihrer Heimkehr berichten. Sie hoffen, es werde Alles gut werden und sind nach Wismar gezogen, wegen des dem Kaufmann genommenen Gutes zu sprechen. Man sagt uns hier, sie hätten mit dem Herzog und denen von Wismar unterhandelt und es so weit gebracht, dass sie das nach Preussen und Livland gehörige Gut wiedergegeben (Reg. 1630), und, was von dem in der „Vlote" genommenen Gut „verrucht" ist, zu bezahlen gelobt haben. Was aber nach Lübeck und Campen zu Hause gehört, wollen sie nicht wiedergeben. — Man sagt uns, dass die Boten aus Preussen in 4—5 Tagen hier sein werden, daher ich sie erwarten will, um mich mit ihnen zu verständigen (beweten), was zunächst gut und nütze ist, und ob ich darnach von unserm Herrn, dem Hochmeister, der am St. Andreastage (d. 30. Novbr.) gewählt werden soll, „Forderniss" nehmen solle. (Der Schluss — einige Privatangelegenheiten betreffend — ist nicht ganz deutlich.)

Nach dem Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXLVII. Die dem Briefe fehlende Jahrzahl ist durch die Beziehung auf die Hochmeisterwahl nicht zweifelhaft: am St. Andreastage 1393 wurde *Conrad von Jungingen* zum Hochmeister des D. O. gewählt. *Lindenblatt's* Jahrbücher S. 94.

Nov. 30. 1633. Der Rigische Rath verleiht seinem Mitgliede, Hrn. *Lubbert Wittenborg*, ein in der Feldmark der Stadt jenseits der Düna belegenes Grundstück (dessen Gränzen genau beschrieben werden), so dass er und seine Erbnehmer dasselbe räumen und zu ewigen Zeiten nach Bürgerrecht besitzen und gebrauchen sollen. Uebrigens soll das Grundstück ungetheilt bleiben, und sowohl *Lubbert*, als seine Erbnehmer und diejenigen, auf die es vererben oder denen es verkauft werden sollte, der Stadt Riga zu ewigen Zeiten jährlich den Zehnten von Allem geben, was auf dem Grundstück gewonnen wird.

Nach der Originalaufzeichnung in dem in der Rigischen Stadtbibliothek asservirten Denkelbuche des Rigischen Rathes S. 86 abgedr. im Livl. U.B. Nr. MCCCXLVIII.

Digitized by Google

Liv-, Esth- und Curländisches

Urkundenbuch.

III. A. Nachträge zu Band I u. II.

B. Fortsetzung 1368—1393. № MXLV—MCCCXLVIII.

Digitized by Google

Nachträge
zu den zwei ersten Bänden des Urkundenbuchs.

I, a.

Erich Eiegod, König der Dänen, fundirt ein Nonnenkloster Cistercienser Ordens zur Ehre des h. Michael, den 16. August 1093?

Ericus, van der gnade Godes der Denen und der Wenden koninck, hertoge to Estlande, alle den jennen, de dusse jegenwordigen scriffte seen, ewich heill in Gode! Wi doen apenbar allen luden, dat wi doen witlick to wetende allen jegewordigen unde to kunftigen, dat uns dorch Gotliker apenbarunge bi nacht tiden de schepper aller dinge und de selichmaker unser minslicheit, do wi de stath Praga belecht hadden, dat de sik uns gans wunderliken geapenbaret hefft, geliker wiss offte he were an ein crutze gehenget. Deme wi do vrageden, worumme he sik hadde ander werff gecrucigen laten, unde he uns ein antwort gegeven hefft, als eineme sundere, als wi weren: wo dat unse sunde ene crucigeden, unde besunder, wo wi nicht bouwen en leten eine kercke in de ere sines hilgen mertelers sunte Wenzelai und seines ertzenengels sunte Michels, so en solde wi nicht krugen vorgevinge van unsen sunden. Hir umme wi gans swarlicken vorwecket und gensliken vorveret geworden sint. Und hir en boven wist wi nicht de rechte grunt, wor de recht schuldige stede wesen schulde. Darna do wi in sodaneme twivele weren: so ist uns Gotliken apenbaret also: up welckere stede snee midden im sommer gesniet were bet an dat enckel, alse men mit einer pilen schote lanck unde breit scheten muchte, unde dat wi dar de sulve vorben. kercke schulden bouwen laten, und darsulvest ock ein kloster des ordens sancti Benedicti von Cistercien stichten salden. Worumme wi anmerkende weren de minslike dotheit vormiddelst maninge des almechtigen Godes van den vorgencklichen dingen, wol to doende vormiddelst medewerkinge Gotliker gnade, begerende to vordenende dat ewige gud: so hebbe wi deme almechtigen Gode to love und to eren rede buwen laten de kercke und ein juncfrouwen kloster darbi, welcke juncfrouwen als des ordens Cistercien dar sulvest Gode von hemmele denen solen. Hir en boven so geve wi den sulven juncfrouwen veerdusent gulden, to kopende hoeffe und dorpere, und offte se hernhamals riker worden, so mogen se sick hoevne und dorpere meer kopen na erem vormoge, und de sulven hoeve mit den dorpere so vri und vredesam besitten, als de, de se nu in jegenwordicheit hebben und besitten. So bede wi unsen vogeden und eren amptluden, dat se sin vorvechtere und beschermere den sulven juncfrouwen kegen de gewalt unde hindernisse aller bosen lude, also verne als se unse konincklike wrake willen vormiden. Hirumme dat alle desse vorgerorden sake hebben de starckede der ewigen bevestinge, so hebben wi in eine tuchnisse unse ingesegel dusser jegenwordigen scrifft angehangen. Gegeven in den jaren unses Heren dusent unde in deme dre unde negentichsteme jare, des mondages na unser leven frouwen hemmelvart, in unser jegenwordicheit.

Digitized by Google

X, a.

Pabst Clemens III. bewilligt Denen Indulgenzen, welche in Livland den Heiden predigen wollen, um das Jahr 1190.

Clemens III. etc. Livoniensi episcopo etc. Quam sit laudabile etc. (Et infra:) Tuis, frater episcope, petitionibus annuentes, tibi tuisque sociis, quum ad praedicandam [a]) Christi fidem paganis exibitis [b]), apostolica auctoritate concedimus, ut vobis his cibis cum modestia et gratiarum actione, servata temporum qualitate iuxta canonicas sanctiones, uti liceat, qui vobis ab ipsis infidelibus apponuntur. Insuper indulgemus, ut quicunque religiosi [c]) seu clerici, idonei ad annuntiandum [d]) gentibus evangelicam veritatem, requisita et habita praelatorum suorum licentia, tibi [e]) voluerint adhaerere, id [f]) absque contradictione qualibet [g]) liberam exsequendi habeant auctoritate apostolica facultatem.

XV, a.

Pabst Innocenz III. nimmt den König der Dänen, Waldemar II., wegen der von ihm beabsichtigten Züchtigung eines ungläubigen Volkes, in seinen Schutz, den 7. Mai 1210.

Innocentius III. etc. Waldemaro, Danorum regi, etc. — — — quod, orthodoxae fidei zelo succensus, ad laudem Divini nominis et Christianae religionis honorem, signo crucis assumto, ad reprimendam feritatem incredulae nationis, regalis exerere decrevisti gladium potestatis, pium devotionis tuae propositum in Domino commendamus, illudque favoris apostolici gratia prosequentes, persosonam et regnum tuum cum omnibus bonis tuis sub b. Petri et nostra protectione suscipimus, statuentes, ut, quamdiu vacaveris operibus huiusmodi pietatis, integra remaneant, et a cuiuslibet temeritatis incursu quieta consistant etc. Datum Laterani, nonas Maii, pontif. nostri anno XIII.

a) Al.: vos ad praedicandum.
b) Al.: exhibitis.
c) Al.: viri seu monachi, — al.: viri monachi.
d) Al.: annuntiandam.
e) Al.: ubi, — al.: si.
f) Al.: ac.
g) Al.: contrarietate aliqua.

XLI, a.

Pabst Honorius III. gestattet demselben, die den Heiden abzunehmenden Länder seinem Reiche einzuverleiben etc., den 9. October 1218.

Honorius III. etc. carissimo in Christo filio, . . . illustri regi Danorum, salutem etc. Magnitudinis tuae litteras consueta benignitate recepimus, et quae continebantur in eis notavimus diligenter. Sane regia celsitudo a nobis humiliter postulavit, ut terram, quam de paganorum manibus eripere poteris, tuis et tuorum laboribus et expensis, regno tuo et eius ecclesiis applicare de clementia sedis apostolicae dignaremur. Sic enim dominus in Romanam ecclesiam per b. Petri merita sua dona diffudit, sic eius privilegium ampliavit, ut quantumlibet in alios fuerit liberalis, nec detrimentum tamen honoris timeat, nec dispendium potestatis, utpote quae nihil sibi subtrahit, cum aliquibus maxima etiam elargitur, nec aufert, quod confert, nec quod donat amittit. Huius igitur liberalitatis participem fieri te volentes, qui petitiones tuas, quantum cum Deo possumus, exaudire disponimus, ut gens illa, cuius mentem tenebrarum angelus excoecavit, ad agnitionem veri luminis, per tuae sollicitudinis studium, Divina cooperante gratia, valeat pervenire, ac laborem tuum profectus utilis sequebatur, regalibus in hac parte precibus duximus annuendum, postulata tibi auctoritate praesentium concedentes. Datum Laterani, VII. idus Octobris (anno tertio).

XLII, a.

Kaiser Friedrich II. schenkt dem Erzbischof von Magdeburg alle Länder der Heiden jenseits und an den Gränzen Livlands, den 23. März 1219.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Fride-

Digitized by Google

ricus, Divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Siciliae. Gratitudo regia nunquam pulcrius elucescit, nisi cum gratiae nostrae munificentia in profectus extenditur devotorum, maxime quando ipsorum merita postulant et requirunt. Cum igitur Magdeburgensis ecclesia et dilectus princeps noster Albertus, archiepiscopus eiusdem ecclesiae, a principio promotionis nostrae ita in devotione nostra constanter exstiterit, ut nulla unquam ipsos a nobis vel potuerint damna dividere, seu tribulatio separare, honoribus et profectibus eorundem tanto propensius tenemur intendere, quanto ab ipsis obsequia percepimus gratiora. Oportet igitur, nos illis minora concedere, quibus maxima non debemus in tempore opportuno negare. Ideoque notum esse volumus tam praesentibus, quam futuris, quando nos eidem archiepiscopo et successoribus eius, ac praedictae Magdeburgensi ecclesiae, in perpetuum regia auctoritate donamus omnes terras et provincias paganorum, ultra Livoniam et circa ipsius terminos constitutos, quae ipso praesente vel comparante ad fidem conversi fuerint Christianam, hoc nostro sancientes edicto, ut nec possessiones, nec iurisdictiones aliquis possideat in eisdem, nisi ea de gratia Magdeburgensis valeat impetrare. Quando archiepiscopos et episcopos in terra contigerit ordinari, a Magdeburgensi archiepiscopo regalia illi suscipiant reverenter. Omnes quoque terras Christianas, a Romani imperii alienas, quae in illis finibus praefato archiepiscopo praesente vel promovente fuerint imperio subiugatae, ipsi ac ipsius nihilominus ecclesiae subiicimus ac donamus, cum omni plenitudine iuris praedicti; ius autem, quodcunque terris illis aut incolis eorundem memoratus archiepiscopus concesserit, salvum semper ipsis permaneat sub quibuslibet archiepiscopis ecclesiae nominatae. Ut autem praedicta donatio inconvulsa semper maneat, ecclesiae saepe dictae praesens privilegium super ea conscribi praecepimus, et imaginis regiae impressione communiri; statuentes, ut nulla omnino persona alta vel humilis hanc donationem nostram praesumat infringere vel ei aliquo modo contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumserit, centum libras auri componat, quarum medietas fisco cedat, reliqua medietas passis iniuriam persolvatur, cum restitutione damnorum. Testes huius rei sunt: Everhardus, Salzburgensis archiepiscopus, Heinricus, episcopus Basiliensis, Hugo, Morbacensis abbas, Hermannus, marchio de Balniis, Wilhelmus, marchio de Montis Ferrati, comes Ernestus de Felsecke, Theodericus de Trebetz, Anselmus, marschalcus curiae nostrae, Richardus, camerarius noster, et alii quam plures. Signum domini Friderici secundi, Romanorum regis invictissimi, ego Conradus Metensis, imperialis aulae cancellarius, vice domini Moguntinensis archiepiscopi, totius Germaniae archicancellarii, recognovi. Acta sunt haec anno ab incarnatione Domini MCCXVIII., indictione VII., regnante domino Friderico secundo, Romanorum rege gloriosissimo. Datum Hagenowe, X. cal. Aprilis.

LXXIII, a.

Der Legat, B. Wilhelm, unterordnet die St. Jacobikirche in Wisby dem Bischof von Riga, den 6. Juli 1225.

Willelmus, miseratione Divina Mutinensis episcopus, apostolicae sedis legatus, universis Christi fidelibus, per Gutlandiam — — — — — — — — — undare. Cum in Livonia, Gutlandia et ceteris regionibus, quae in aquilone legationis officio fungeremur. Venerabilis pater et Livoniensis episcopus suas — — — — — — — cando, quatinus ecclesiae s. Iacobi in Wisby sibi specialiter pertinenti, qua aliam dotem et beneficium temporale non habet, concederemus et auctoritate apostolica — — — — — — veros, quos libere colligere possit et docere, ac hospites adventantes, qui voluerint et elegerint in confessione, communione ac sepultura, sine contradictione recipere — — — locorum circumstantiis diligentius circumspectis, eiusdem venerabilis episcopi petitiones, cum nec iuri obvient,

Digitized by Google

nec dissonent rationi, favorabiliter duximus admittendas — — — ecclesia libertatem habeat, in scolis suis erudiendi cuiuscunque nationis scolares, hospites quoque recipiendi — — — invenientes in verbo praedicationis oblationibus — — — iis et sacerdos, eidem ecclesiae per tempora deserviens, omnibus advenis, volentibus ab ipso, communionis et sepulturae sacramenta possit libere ministrare. Si quis autem etc. Datum in Wisby, II. non. — —.

LXXIII, b.

Derselbe entscheidet den Streit zwischen dem Bischof von Riga und dem Schwertorden über deren Jurisdictionsverhältnisse, im Aug. 1225.

Coram nobis Willielmo, Divina miseratione Mutinensi episcopo, apostolicae sedis legato, ex tenore quarundam litterarum, in quibus continebatur de donatione tertiae partis Livoniae et Lettiae, quam venerabilis frater noster, Albertus, Livoniensis episcopus, fecerat magistro militiae Christi et fratribus suis, super iurisdictione ipsius tertiae partis inter praedictum episcopum et magistrum dictae militiae dubitatio vertebatur. Praefatus episcopus, super hiis interrogatus, respondit, dicens: quod si de persona magistri querimonia fieret, ipse deberet sub episcopo respondere, et clerici magistri, cuiuscunque religionis sint, in spiritualibus debent sub ipso episcopo respondere. Fratres autem respondere debent tantummodo sub magistro. Homines etiam, habitantes in tertia parte magistri, sub ipso magistro debent solummodo respondere, ita quod a diffinitiva sententia, si voluerint, possint ad eundem episcopum appellare. Omnes autem spirituales causae debent per ipsum episcopum diffiniri. Super quibus interrogatus, magister respondebat, in omnibus ita esse. Visis igitur et auditis litteris, confessionibus et allegationibus utriusque partis, habito etiam sapientum consilio, iudicamus et pronuntiamus, ut supra, videlicet: quod magister respondeat sub episcopo; clerici magistri in spiritualibus tantummodo respondeant sub episcopo, et omnes causas spirituales idem episcopus audiat; fratres autem, et omnes, habitantes in parte magistri, sub magistro solummodo respondeant, salvo eo, quod possunt, ut superius dictum est, a diffinitiva sententia, si voluerint, ad episcopum appellare. Et haec omnia apostolica auctoritate, qua fungimur, praecipimus inviolabiliter observari. Lata est haec sententia in Riga, in ecclesia s. Iacobi, anno Domini MCCXXV, mense Augusti, XIII. indictionis.

LXXIV.

Derselbe entscheidet einen gleichen Streit zwischen dem Bischof von Leal und dem Orden, im August 1225.

Coram nobis Guillelmo, miseratione Divina episcopo Mutinensi, apostolicae sedis legato, inter Hermannum, episcopum Lealensem, sive Iohannem, praepositum Rigensem, procuratorem dicti episcopi, secundum quod per patentes litteras eiusdem episcopi apparebat, ex una parte, et Volchinum, magistrum militiae Christi, ex altera, quaestio huiuscemodi vertebatur: Petebat namque dictus magister, quandam concordiam, factam inter se et dictum episcopum super divisione regionum Estoniae, quae sunt in episcopatu suo, confirmari secundum formam litterarum ipsius episcopi, quorum tenor talis erat: (*folgt die Urk. vom 23. Juli 1224 Nr. LXII*). Ex adverso respondebat praepositus, procurator eiusdem episcopi, quod dicta concordia debebat confirmari non secundum formam litterarum supradictarum, sed secundum formam litterarum Al(berti), Rigensis episcopi, quorum tenor talis erat: (*folgt die Urk. vom 24. Juli 1224 Nr. LXIII*). Dubitationem facere videbatur diversitas litterarum, et quia in primis non fuerat appositum, quod in secundis videbatur expressum; item quia litterae, quae dicebantur et ex ipsa verborum serie videbantur ultimae, inspecta litterarum data, primae potius videbantur, unde allegabatur,

Digitized by Google

intervenisse scriptoris errorem. Movebat etiam, quod in litteris episcopi Hermanni de quodam autentico mentio habebatur, sed dubitabatur, de quo autentico diceretur. Super hiis interrogatus procurator episcopi, respondebat, quod litterae verae essent, sed verbum quoddam iurisdictionis, ibi expressum, non debuisset litteris taliter insertum fuisse. Magister vero, super verbo iurisdictionis interrogatus, respondit, quod si de persona sua vel alterius magistri, pro tempore exsistentis, querimonia fieret, ipse magister teneretur, sub episcopo respondere. Clerici vero magistri, sive eiusdem religionis fuerint, sive non, debent sub episcopo in spiritualibus tantummodo respondere. Causae vero spirituales debent sub episcopo difiniri. Fratres autem tenentur respondere solummodo sub magistro. Homines etiam, habitantes in parte magistri, debent sub magistro similiter respondere, ita tamen, quod, si sentirent in difinitiva sententia se gravatos, possint ad dominum episcopum, si voluerint, appellare. Super quibus procurator interrogatus, respondit, in omnibus ita esse. Visis igitur et auditis utriusque partis instrumentis, attestationibus et rationibus, habito etiam sapientum consilio, firmam et ratam praedictam concordiam iudicamus, et ipsam insuper auctoritate, qua fungimur, confirmamus. Super verbo autem iurisdictionis iudicamus et pronuntiamus ut supra, videlicet: Quod magister tantum teneatur, sub episcopo respondere. Clerici magistri, cuiuscunque ordinis vel religionis sint, debeant episcopo tantum in spiritualibus respondere. Omnes causae spirituales debeant sub episcopo cognosci. Fratres autem sub magistro respondeant, et homines de parte ipsius magistri debeant sub ipso magistro in omnibus temporalibus respondere, ita quod possint a difinitiva sententia ad episcopum appellare. Lata etc. (*Der Schluss ist, bis auf ein Paar ganz unwesentliche orthographische Abweichungen, richtig.*)

LXXXII.

Derselbe spricht das Patronatrecht über die St. Jacobikirche in Riga dem Bischof Albert zu etc., den 5. April 1226.

Coram nobis Willelmo etc. (*s. Bd. I, Sp. 97 bis zu den Worten:*) Ecclesia autem s. Georgii omnino sit libera tam a iure patronatus, quam a iure parochiali, ab omni persona, ita quod clerici, per tempora servientes in ea, quando tempestivius voluerint, pulsare possint possint omnes horas, die ac nocte, et surgere ad horas suas, et alias matutinas in aurora ad opus fratrum infirmorum et familiae possint, si eis placuerit, celebrare, et missas celebrent, quando voluerint, in aurora. Item mane, qua hora voluerint, diebus processionum circa ecclesiam suam processionem faciant. Item, quando eis placuerit, liceat eis, in sua ecclesia, nisi quando episcopus praedicat, publice praedicare. Neminem de ecclesia sua expellant, nisi excommunicatum vel publice interdictum. Sed omnes homines, sive de ipsa civitate sive aliunde, volentes interesse missis et officiis, eorum et omnium oblationes recipere possint omni tempore et omni die, salvo iure parochialis ecclesiae in die nativitatis Domini et pascae et pentecostes, et propter hoc vel recepti vel recipientes nullo modo excommunicari valeant vel etiam interdici, cum tertiam partem parochiae, quam iuste et pacifice possederant et habebant, parochiali ecclesiae s. Mariae dimiserint absolute, retinentes suam s. Georgii ecclesiam liberam, et, ut dictum est, absolutam. Parochiam autem nullam habet ecclesia s. Georgii supradicta in civitate vel extra. Corpora vero defunctorum, qui in eiusdem ecclesiae cimiterio sepulturas egerint, libere eis liceat recipere, salva iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Fratres autem et confratres etiam in matrimonio habentes in eorum possint cimiterio libere sepelire. Scolam vero et scolares, tam de fratribus, quam de alienis, liceat dictis fratribus et in ecclesia et in domibus suis, sicut

Digitized by Google

voluerint, sine alicuius contradictione tenere. In sabbato autem pascae et in sabbato pentecostes liceat praedictis fratribus infantem unum in sua ecclesia baptizare, ut totum officium illorum dierum possint, sicut eis placuerit, adimplere. Et quod pro supradictis capitularibus non debeant excommunicari, vel ad alicuius instantiam interdici. Datum in Riga, anno Domini MCCXXVI, nonas Aprilis, praesentibus domino Lamberto, Semigalliae episcopo, domino Thiderico, abbate Dunemundensi, magistro Siffrido, Hildenhemensi canonico, magistro Ludolpho, Lubecensi canonico, et aliis quam pluribus.

LXXXII, a.

Derselbe entscheidet die Frage, wie es mit den zeitweilig in Riga sich aufhaltenden Pilgern in kirchlichen Angelegenheiten zu halten, den 10. April 1226.

Coram nobis Willielmo, Divina miseratione Mutinensi episcopo, apostolicae sedis legato, inter praepositum I(ohannem) Rigensem et W(olquinum), magistrum militiae Christi, quaestio et dubitatio orta fuit, utrum mercatores et peregrini, hiemantes sive ad annum vel quantoque amplius commorantes in civitate Rigensi, non habentes ibi domum propriam, nec firmatum propositum habitandi, teneantur iure parochiali in audiendis officiis, poenitentiis accipiendis, communicatione eucharistiae et oblationibus faciendis, tanquam perpetui cives, quod totum ita esse debere ex parte praepositi firmiter dicebatur. Magister vero asserebat, eos liberos esse in omnibus supradictis, unde dicebat, mercatores et advenas et peregrinos posse in sua ecclesia s. Georgii libere praedicta recipere sacramenta. Nos igitur attendentes, quod si peregrini et mercatores praedictae subiicerentur obedientiae seu obligationi, possit in diminutionem terrae et praedictorum scandalum redundare. Considerata praeterea consuetudine clericorum in Romana curia, nec non scolarium, Bononiae commorantium, inter praedictos praepositum et magistrum taliter sententiando diffinimus: Quod dum mercatores et peregrini ambulant supra pedes suos, liberi et absoluti sunt in omnibus supradictis. Si autem decubuerint infirmantes, illius, cuius est domus, quam inhabitant, quasi inhaerentes domui, parochiam sortiantur. Itaque quod oleum unctionis et eucharistiam recipiant a parochiali ecclesia, et sepeliantur apud eam, nisi alibi elegerint sepeliri, quod fieri liceat, parochialis ecclesiae iustitia semper salva. Poenitentiam semper accipiant unde velint, consilium parochiani etiam implorantes. Datum in Riga, anno Domini MCCXXVI, IV. idus Aprilis.

LXXXV, a.

Derselbe entscheidet die Frage, ob der Rigische Probst Ordensbrüder excommuniciren dürfe, den 28. April 1226.

Coram nobis Willielmo, Divina miseratione etc. inter praepositum Iohannem Rigensem et W(olquinum), magistrum militiae Christi, quaestio huiuscemodi vertebatur. Conquerebatur namque magister, quod praepositus iniuriatus sibi fuerat et fratribus suis, excommunicando quendam fratrem suum, cum nullam habeat iurisdictionem in magistrum et fratrem eius, sed sunt de iurisdictione episcopi tantum. Cui respondebat praepositus, se iuste excommunicasse fratrem magistri, eo quod deliquisset incidendo quasdem arbores in parochia sua Cubbesele, quam ab episcopo Rigensi tam spiritualiter quam temporaliter obtinet pleno iure, et ideo, quicunque delinquens in parochia illa efficitur de foro suo ratione delicti. Cui respondebat magister: quod licet parochia sit praepositi, tamen de foro episcopi, nec habet praepositus forum, sicut nec in civitate Rigensi, ubi licet synodum faciat et parochia pleno iure obtineat curam quidem animarum, tamen forum iurisdictionis nequaquam contractus causa vel ratione delicti, similiter (in) magistrum vel fratres eius, nec teneretur

Digitized by Google

sub aliquo, sed (nisi ?) sub episcopo respondere. Visis igitur et auditis instrumentis utriusque partis et allegationibus et rationibus et plurium sapientum disputationibus, habito quoque consilio a sententiando, pronuntiamus dictam sententiam: non tenere nec posse praepositum magistrum vel fratres eius quam eorum iudex excommunicare, nec tunc potuisse. Datum in Dunemunde, praesentibus partibus, anno Domini MCCXXVI, IV. cal. Maii.

LXXXVII, a.

Derselbe spricht dem Schwertorden gewisse zwischen Sakkala und Unganien belegene Güter zu, den 7. Mai 1226.

Coram nobis Willielmo etc. inter praepositum Iohannem Rigensem, procuratorem domini Hermanni, Lealensis episcopi, nomine ipsius episcopi, ex una, et W(olquinum), magistrum, parte altera, quaestio huiusmodi vertebatur. Petebat siquidem magister praedictus, dirimi et terminari fines inter ipsum et praedictum episcopum Hermannum inter Sackalam et Huganiam, in terris, quae dicuntur: Rupenia, Kyriania et Humularia. Ad quod respondebat praepositus, quod praedictae terrae deberent esse de parte et sorte episcopi supradicti, eo quod essent in terminis Huganiae, quae totaliter episcopo pertinet cum suis attinentiis. Praetendens etiam, dominum episcopum supradictas terras possidere pacifice et quiete, et, quod praedictae terrae de terminis Hunganiae, per dicta suorum testium asserebat. Magister autem eorum (e contra ?) asserebat, praedictas terras ad se totaliter pertinere, eo quod essent in terminis Sackalae, quae est in sorte et parte magistri, cum omnibus attinentiis suis. Praetendens etiam se praedictarum terrarum possessorem, et, quod dictae terrae essent de terminis Sackalae, per suos testes manifeste probatum est et per testes etiam adversae partis; dicens insuper, quod testibus adversae partis non sit fides adhibenda pro parte sua, eo quod sibi ad invicem contradicant. De Hugania autem et Sackala ambae partes interrogatae, de pleno confitebantur, quod Hungania cum suis attinentiis ad episcopum pertinet et Sackala cum attinentiis ad magistrum. Visis igitur super praemissis litteris concordiae super divisione praedictarum (terrarum), pro utraque parte productis, diligenter inspectis et auditis confessionibus, rationibus et allegationibus utriusque partis, dato ad pronuntiandum peremtorio et habito consilio, praesentibus partibus, adiudicamus, supradictas terras pertinere ad magistrum, et esse de parte et sorte magistri, eo maxime, quod probantur esse in terminis regionis Sackalae supradictae, et praepositum praedictum, procuratorem episcopi Hermanni, et ipsum episcopum, ut magistro supradictas terras pacifice et quiete dimittat, condemnamus. Lata est haec sententia Dunemunde, praesentibus partibus etc., anno Domini MCCXXVI, nonas Maii.

LXXXVII, b.

Derselbe entscheidet den Streit zwischen dem Abt von Dünamünde und dem Ordensmeister über den Zins des Landes Winkelhorst, den 13. Mai 1226.

Willelmus etc., omnibus, praesentes litteras audituris, in vero salutari salutem. Cum auctore Domino, nobis mediantibus, concordia facta esset inter abbatem Dunemundensem et magistrum militiae Christi de censu terrarum Winkelhorst, ut pro eis tantum unum talentum siliginis abbas magistro annis singulis responderet, de consensu abbatis et fratrum eius sic interpretati sumus, ut de quarta parte decimae sive census, quem habet Rigensis episcopus in terris magistri, respondeat abbas pro terris in Winkelhorst episcopo memorato. Magister autem liberum habeat supradictum talentum, et si de hoc episcopus magistrum pro quarta inquietaret, abbas ipsum magistrum super hoc quoad quartam census reservet indemnem. Datum in Dunemunde, anno Domini MCCXXVI, III. idus Maii.

Digitized by Google

XCII, a.

Pabst Honorius III. bestätigt die Entscheidung des Legaten Wilhelm über den Jurisdictionsstreit zwischen dem Schwertorden und dem Bischof von Riga, den 10. December 1226.

Honorius episcopus etc. dilectis filiis, magistro et fratribus militiae Christi in Livonia, salutem etc. Ea, quae iudicio vel concordia terminantur, firma debent et illibata consistere, et, ne in recidivae contentionis scrupulum relabantur, apostolico convenit praesidio communiri. Ea propter, dilecti filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, diffinitivam sententiam, quam pro vobis venerabilis frater noster, W(ilhelmus), Mutinensis episcopus, apostolicae sedis legatus, contra venerabilem fratrem nostrum, Rigensem episcopum, super eo, quod in vobis iurisdictionem se proponebat habere, auctoritate legationis suae, cognitis causae meritis, promulgavit, sicut est iusta, nec legitima provocatione suspensa, auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Ad maiorem autem rei evidentiam tenorem ipsius sententiae de verbo ad verbum praesentibus duximus inserendum. Qui talis est: (*folgt die Urk. des Legaten Wilhelm vom August 1225, oben Nr. LXXIII, b.*). Nulli ergo etc. Datum Laterani, IV. idus Decembris, pontif. nostri anno XI.

XCIII, a.

Pabst Honorius III. bestätigt den vom Bischof von Riga zwischen dem Schwertorden und dem Bischof von Leal vermittelten Vergleich über einige streitige Ländereien, den 11. December 1226.

Honorius etc. magistro et fratribus militiae Christi etc. Ea, quae iudicio vel concordia statuuntur, firma debent et illibata consistere, et ne in recidivae contentionis scrupulum relabantur, apostolico convenit praesidio communiri. Ea propter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, compositionem, quae inter vos ex parte una et venerabilem fratrem nostrum ...., Lealensem episcopum ex altera, super quibusdam terris, mediantibus venerabili fratre nostro, Rigensi episcopo, et eius collegio amicabiliter intervenit, prout in litteris inde confectis plenius continetur, sicut rite sine pravitate facta est, provide et ab utraque parte sponte recepta, auctoritate apostolica confirmamus et praesenti patrocinio communimus. Ad maiorem autem rei evidentiam tenorem litterarum ipsarum de verbo ad verbum praesentibus duximus apponendum. (*Folgt die Urk. des Bischofs Hermann vom 23. Juli 1224 Nr. LXII.*) Nulli ergo etc. Datum Laterani, III. idus Decembris, pontif. nostri anno undecimo.

XCIII, b.

Friedrich II., Römischer Kaiser, bestätigt die Besitzungen des Schwertordens, und verleiht ihm in denselben das Bergregal, im Januar 1227.

Fr(idericus), Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierosolimae et Siciliae rex. Inter cetera pietatis opera, ad quae solius maiestatis Divinae providentia nos inducit, illud creatori nostro fore credimus valde gratum, quod ministris eius impendimus, et illis praecipue, qui honestate morum et observantia sanctae religionis praefulgent. Hinc est igitur, quod notum esse volumus universis imperii nostri fidelibus, tam praesentibus quam futuris, quod nos ad supplicationem venerabilis magistri domus militiae Christi in Livonia et fratrum eius, nostrorum fidelium, omnes possessiones et iura, quae a Livoniensi ac Lealensi episcopis in partibus illis iuste possident, et in futurum iusto titulo poterunt adipisci, ipsis in perpetuum confirmamus. De abundantiori quoque gratia nostra concedimus et donamus eis, cunctisque eorum successoribus in perpetuum, ut quodcunque genus sive materiam metalli sub terra vel etiam super terram in districtu et terminis suis

de cetero poterunt invenire, quod ad cameram imperialem pertineat vel pertinere posset, sine contradictione qualibet accipere debeant et habere ad usum proprium et utilitatem domus suae. Statuentes, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, contra privilegii huius nostri tenorem, eundem magistrum, fratres et successores suos, super praedictis confirmatione, concessione et donatione nostra perturbare temere seu molestare praesumat. Quod qui praesumserit, indignationem nostram se noverit incursurum. Ad huius itaque confirmationis, concessionis et donationis nostrae memoriam et robur perpetuo valiturum, praesens privilegium fieri et sigillo maiestatis nostrae iussimus communiri. Huius autem rei testes sunt: Ber., venerabilis Panormit. archiepiscopus, I., Boianensis episcopus, comes Henricus, R. marescalcus, et Riccardus camerarius, et alii quamplures.

Signum domini nostri Friderici secundi, Dei gratia invictissimus Romanorum imperator, semper augustus, Ierosolimae et Siciliae rex. **(L. S.)** Acta sunt haec anno Dominicae incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense Ianuarii, quintae decimae indictionis, imperante domino nostro Friderico, Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore, semper augusto, Ierosolimae et Siciliae rege; imperii eius anno septimo, regni Ierosolimitani secundo, regni vero Siciliensis vicesimo nono, feliciter Amen. Datum Cathaniae, anno, mense et indictione praescriptis.

XCVII, a.

Pabst Gregor IX. schützt den Convent zu Dünamünde wider ungerechte Beschuldigungen, im Jahr 1227?

Gregorius episcopus etc. dilectis filiis, . . abbati et conventui de Dunemunde, Cisterciensis ordinis, Rigensis diocesis, salutem etc. Cum Cisterciensis ordinis titulus per Dei gratiam adeo sit insignis, quod vix credatur ab hiis, qui contra vos litteras impetraverint, sine malitia subiiceri, nos, et illorum fraudibus obviare, ac innocentiam vestram volentes favorabiliter confovere, auctoritate vobis praesentium indulgemus, ut nequatis per litteras apostolicas conveniri, quae de Cisterciensi ordine non fecerunt mentionem.

XCVIII, a.

Derselbe bestätigt die Entscheidung des Legaten Wilhelm über die Theilung der zu erobernden Länder zwischen dem Orden und dem Bischof von Riga etc., den 23. Januar 1228.

Gregorius etc. dilectis filiis, . . magistro et fratribus militiae Christi de Livonia, salutem etc. Ea, quae iudicio vel concordia terminantur, firma debent et illibata consistere, et ne in recidivae contentionis scrupulum relabantur, apostolico convenit praesidio communiri. Quapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, compositionem, quae inter vos ex parte una, et venerabilem fratrem nostrum, . . episcopum Livoniensem, . . praepositum Rigensem, nobilem virum B., comitem de Aldenburg, et quosdam alios vasallos Rigensis ecclesiae ac cives Rigenses ex altera, super divisione terrarum acquirendarum de cetero de Livonia, mediante venerabili fratre nostro, . . Mutinensi episcopo, tunc apostolicae sedis legato, amicabiliter intervenit, prout in litteris extremum confectis plenius continetur, sicut sine pravitate facta est, ab utraque parte sponte recepta et hactenus pacifice observata, auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Ad maiorem autem rei evidentiam tenorem litterarum ipsarum de verbo ad verbum praesentibus duximus inserendum, qui est talis: (*folgt die Urk. vom 11. April 1226 Nr. LXXXIII*). Nulli ergo etc. Datum Laterani, X. cal. Februarii, pontif. nostri anno primo.

Digitized by Google

XCIX, a.

Gottfried, Bischof von Oesel, einigt sich mit dem Schwertorden über Länderbesitzungen etc., den 29. Juni 1228.

In nomine s. et individuae Trinitatis. Godefridus, Osiliensis episcopus, cunctis Christi fidelibus in perpetuum. Notum esse volumus tam futuris, quam praesentibus, quod cum consilio venerabilis domini Alberti, Rigensis episcopi, et suae ecclesiae, peregrinorum, quoque civium Rigensium, cum fratribus militiae Christi de Livonia talem fecimus compositionem: ut videlicet a nobis et a nostris successoribus ipsi teneant in Osilia, Mona et aliis insulis omnibus episcopatus nostri, tertiam partem, iurisdictione civili perpetue possidendam, cum ecclesiis, decimis et omni emolumento temporali, salvo in omnibus nobis iure spirituali. In hiis igitur insulis per ecclesias suas personas idoneas instituent et eas investiendas nobis seu nostris successoribus praesentabunt. Pro hiis autem terris nullum nobis aliud temporale servitium exhibebunt, nisi quod pro episcopatu nostro contra incursus hostium iugiter decertabunt et in spiritualibus nobis obedient, et cum, ratione officii episcopalis, ecclesias eorum visitabimus, expensas nobis necessarias cum duodecim equitaturis bis in anno ministrabunt, sive archidiacono nostro, cum septem equitaturis venienti. Ne quis autem super hac nostra concessione malitiosum afferat impedimentum, sub anathematis interminatione prohibemus, et, ut factum nostrum robur obtineat, hanc cartam conscribi et sigillo nostro ac domini Rigensis episcopi et ecclesiae suae muniri fecimus. Testes etc. Datum anno Domini MCC vicesimo octavo, III. cal. Iulii.

C, a.

Pabst Gregor IX. befiehlt dem Bischof von Riga etc., den Handel mit den der Finnländischen Kirche feindlichen Russen zu verhindern, den 23. Januar 1229.

Gregorius etc. venerabili fratri, episcopo, et dilectis filiis, praeposito Rigensi et abbati de Dunemunde Cisterciensis ordinis, Rigensis diocesis, salutem etc. Attendens ille evangelicus paterfamilias, quod messis est multa, operarii autem pauci, adhuc quasi undecima hora vineae suae deputat vinitores. Inter quos venerabilis frater noster, Finlandensis episcopus, in Finlandia et terris vicinis magnum populum, idolatriae cultui servientem, evangelicando nomen domini nostri Iesu Christi de novo, ut dicitur, acquisivit eidem. Denique Rutheni, qui propinqui sunt eis, minimum (nimirum?) abhorrentes ipsos pro eo, quod fidem catholicam susceperunt, multipliciter desaeviunt in ipsos, modis quibus possunt, ad eorum interitum et dispendium intendendo. Cum vero universi fideles reputare debeant, in se ipsos fieri, quod in eundem acquisitionis populum committitur a praedictis, qui Dei sunt et fidei catholicae inimici, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus mercatores de partibus vestris, ne mercimonia cum illis exerceant, donec desinant persequi de novo conversos ad fidem in terris eisdem, monitione praemissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, cogatis. Quod si non omnes hiis exsequendis potueritis interesse, tamen, frater episcope, cum eorum altero ea nihilominus exsequaris. Datum Perusii, X. cal. Februarii, pontif. nostri anno II.

CI, a.

Johannes von Lude, Syndicus des Bischofs Gottfried von Oesel, urkundet über eine vom gedachten Bischof dem Kloster Dünamünde gemachte Schenkung, den 26. Juli 1229.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Anno gratiae MCCXXIX, indictione secunda, mense Iulio.

Digitized by Google

Dominus Godefridus, primus Asiliensis (Osiliensis) episcopus, considerans, fratres de Dunemunde non parvam pati panis penuriam, quippe quos arenarum numerositas, maris spaciositas, silvarum vastitas et miricae sterilitas, hinc inde conclusos, necessaria privat fructuum uberitate, duas villas in sua diocesi, quascunque praeter sedem habitationis vellent eligere, et V. aratrorum terram, ad faciendum alodium, eisdem coram multis testibus, quorum inferius nomina leguntur, ad paupertatis eorum solatium pia contulit largitate. Acta sunt haec in Dunemunde, piae memoriae domino Alberone, tunc priore et non longe post martire, curam domus agente, quare praefatus episcopus, cum ante episcopatum ordinatus fuisset ibidem in abbatem, nondum in abbatia quemquam acceperat successorem. Testes interfuerunt praesentes: Conradus, magister operis, Arnoldus, camerarius, Iohannes, monachi; Heinricus, Wilbernus, Hermannus, Iohannes, conversi, et alii plures monachi et conversi, qui martirio triumpharunt. Iohannes de Lude, Theodericus de Cockenhusen, Iohannes de Bardewisch, Heinricus de Brackele et alii plures seculares. Ego autem, Iohannes de Lude, cum memorati syndicus essem episcopi, mihique mandasset, ut praedictos fratres in villarum, quas elegissent, possessionem mitterem, assumtis duobus ex eorum numero, Hermanno scilicet et Iohanne, de loco ad locum et de villa ad villam per totam Maritimam cum eis circuivi, dans eis facultatem eligendi, tandemque venientes ad villas, Quevele et Wendecole vocatas, dixi, quod istis vix essent aliae meliores. Quas acceptantes praenominati fratres, eas nomine et a parte sui monasterii possederunt. Cumque et locum ad faciendum alodium eis demonstrarem, nimis parum esse dixerunt, et sic usque hodie tali munere carent, nisi benevolentia pontificum, qui sibi pro tempore succedent, adhuc eis quod promissum fuerat impleatur. Datum Dunemunde, septimo cal. Augusti.

CVI, a.

Auszug aus dem Zehntenregister des Bisthums Ratzeburg, ums Jahr 1230.

Ista sunt beneficia, praestita ab episcopo in terra Dartsowe.

In parochia Dartsowe.

Mansi:

VIII. Dartsowe. I. Hermannus advocatus.

V. in alodio militum Christi dim. dec. habet episcopus.

VI. Sethorp decanus Lubicensis habet beneficium etc.

CXXV, a.

J. und G. von Plote schenken dem Kloster zu Arnesse 42 Hufen Landes in Netzeband, den 2. Mai 1232.

Notum sit — — —, quod nos Iohannes et Gevehardus de Plote ecclesiae in Arnesse, ad sustentationem monialium, XLII mansos cum omni iure contulimus, tam in pascuis, quam in agris et paludibus et aquis et silvis. — Isti mansi iacent inter Nyzzebant et dominum abbatem de Dunemunde, super Timenitze fluvium. Datum in Wusterhuse. Anno incarnationis Domini MCCXXXII, VI. nonas Maii.

CXXVIII, a.

Pabst Gregor IX. ermahnt die nach Preussen abgesandten Prediger des Göttlichen Wortes, ihre Wirksamkeit nicht auf Livland auszudehnen, den 18. April 1233.

Gregorius etc. universis praedicatoribus verbi Dei, neophitorum Prusciae subsidio deputatis. Venerabili fratri nostro, Semigalliensi episcopo, accepimus intimante, quod, cum praedicandi auctoritas in subsidium neophitorum Prusciae vobis in certis locis sit ab apostolica sede concessa, vos, locorum ipsorum finibus non contenti, falcem in messem mittitis alienam, exercendo videlicet huiusmodi

auctoritatem in locis ad praedicandum pro subsidio neophitorum Livoniae, ipsi episcopo deputatis. Volentes igitur, ut vestrum impleatis, sicut decet, ministerium inoffense, mandamus, quatenus vestris contenti finibus exsistatis. Datum Laterani, XIV. cal. Maii, anno septimo.

CXLI, a.

Heinrich, B. von Oesel, genehmigt die Uebertragung des dritten Landestheils von Oesel an den Schwertorden, den 23. März 1235.

Frater Henricus, de ordine praedicatorum, Divina miseratione Osiliensis episcopus, omnibus praesentes litteras inspecturis salutem in Christo Ihesu. Inspecto et intellecto rescripto sanctae memoriae venerabilis patris Innocentii, papae, tertii, in quo continebatur expresse, quod fratres militiae Christi de Livonia possent cum creandis episcopis de terris suarum diocesum concordare, recipiendo ab ipsis episcopis in feudum partem, secundum quod convenit inter eos; intellecto insuper, quod antecessor noster, episcopus Godefridus, tertiam partem Osiliae praedictis fratribus in feodum concesserit, prout in littera praedicti episcopi apertius continetur; nos, ut in ore duorum vel trium testium stet omne verbum, auctoritate praedictarum litterarum apostolicae sedis suffulti, confortati etiam venerabilis patris nostri, Willehelmi, episcopi quondam Mutinensis, tunc in regionibus illis apostolicae sedis legati, cuius consilio et auctoritate haec et plura alia fecimus, gratia et favore, praedictis fratribus dictam partem concessimus et modis omnibus confirmamus. Pro parte sua insuper eisdem fratribus specialiter assignantes: Morne (Mone), Horele et trecentos uncos in Kylegunde, cum insulis et piscationibus et cum omnibus attinentibus, qui incipient numerari, ubi centum unci, qui inter dictos uncos et Sworve iacent, terminantur. Has siquidem partes cum iurisdictione civili, ecclesiis, decimis et omni emolumento temporali, salvo in omnibus nobis iure spirituali, concessimus iure perpetuo possidendas. In hiis igitur terminis per ecclesias suas personas idoneas instituant et eas investiandas nobis seu nostris successoribus praesentabunt. Pro hiis autem terris nullum nobis temporale aliud servitium exhibebunt, nisi quod pro episcopatu nostro contra incursus hostium iugiter decertabunt, et in spiritualibus nobis obedient, et, cum ratione officii episcopalis ecclesias eorum visitabimus, expensas necessarias nobis cum duodecim equitaturis bis in anno ministrabunt, sive archidiacono nostro, cum septem equitaturis venienti. Datum Rigae, anno Dominicae incarn. MCCXXXV, nono cal. Aprilis.

CXLVII, a.

Pabst Gregor IX. nimmt das Kloster Dünamünde in Livland in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen im Meklenburgischen, den 23. December 1236.

Gregorius etc. dilectis filiis, abbati et conventui monasterii Dunemunde de Livonia, Cisterciensis ordinis, Rigensis diocesis, salutem etc. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assuetae pietatis officio propensius diligere consuevit, et ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia mater suae protectionis munimine confovere: eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et monasterium de Dunamunde in Livonia, in quo Divino vacatis obsequio, cum omnibus bonis, quae in praesentiarum rationabiliter possidet, aut in futurum iustis modis, praestante Domino, poterit adipisci, sub b. Petri et nostra protectione suscipimus, specialiter autem de Bentuwisk, ... ne Wostrowe et Indagine Volquini terras, possessiones, redditus, aliaque bona vestra, sicut ea omnia iusto titulo possidetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus, et sigilli nostri patrocinio communimus. Nulli ergo etc. Datum Viterbii, X. cal. Ianuari, pontif. nostri anno nono.

Digitized by Google

CLII, a.

Witzilaus, Fürst der Rujaner, verleiht der Marienkirche in Riga 6 Hufen in Gusdin etc., den 16. September 1237.

Wisszylaus, Dei gratia Ruianorum princeps, cunctis fidelibus in perpetuum. Ea, quae fidelium pia devotione geruntur, robur efficacius obtinent firmitatis, si provida cautione litterarum testimonio fuerint roborata. Quapropter praesentes nosse volumus et futuros, quod nos, gratia annuente Divina, pro remedio nostrorum peccatorum et uxoris nostrae Margarethae, felicis memoriae, nec non filiorum nostrorum, cum consensu ipsorum, contulimus ecclesiae s. Dei genitricis et virginis Mariae et conventui in Riga sex mansos in Gusdin. Alios autem sex dominus Albertus, Rigensis episcopus, quos ibidem a nobis in elemosina habuit, eidem conventui de nostra voluntate dimisit. Ecclesia igitur et conventus memoratus duodecim mansos in Gusdin iure perenni et libertate perpetua possidebit, et homines, ex parte ecclesiae ibidem manentes, immunes erunt penitus et exemti ab exactione qualibet et onere servitii ac dominii temporalis ab expeditionibus, nisi forte pro defensione terrae fuerint faciendae. Similiter liberi erunt ab aedificandis castris et pontibus et aliis operibus, ad quae facienda ceteri homines de mandato domini terrae aliquotiens evocantur. Supremo iudicio, quod est ad manum sive collum, advocatus noster praesidebit, et quicquid exinde provenerit emolumenti, iudex recipiet duas partes, ecclesia tertiam obtinebit. Ceterum si, necessitate cogente vel utilitate poscente, Rigensis ecclesia voluerit bona vendere supradicta, nobis ea primitus exhibebit, et, si pretio competenti ipsa nobis non placuerint comparare, requisito ad hoc nostro consensu, licebit ea vendere alii ecclesiae vel personae. Ut ergo haec omnia, prout dicta sunt et scripta, integra maneant et rata, praesentem paginam nostro et filii nostri Petri sigillis fecimus communiri. Testes huius facti sunt: filii nostri, Iarwezlaus, princeps Ruianorum et Tribuses, Petrus, Ierumarus, Wissezlaus; Bertoldus, monachus de Novo Campo; Alexander, sacerdos in Charenz; Helmicus subdiaconus; Nicolaus dapifer; Tessemar Lizcicowitiz, Dirsik, Zobezlaus, Martinus, Sum. Datum in Charenz, anno Dominicae incarnationis MCCXXXVII, XVI. cal. Octobris.

CLV, a.

Johann und Otto, Markgrafen von Brandenburg, schenken dem Kloster Dünamünde je 30 Hufen in Trampiz und Rogelin, den 6. Jan. 1238.

Iohannes et Otto, marchiones de Brandenborg, omnibus hoc scriptum visuris in perpetuum. Cum principalis munificentiae multi largis saepe laetentur beneficiis, eorum propensiori studio succurrendum est indigentiae, qui se arctius Divinae servitutis cultui manciparunt. Inde est quod universis praesentibus et futuris notum esse volumus, quod ad petitionem familiarium nostrorum, Iohannis et Gevehardi fratrum de Plote ius proprietatis, quod ad nos pertinebat, super triginta mansis in Trampiz itemque super triginta mansis in Rogelin cum pertinentiis eorum, quos memorati viri Iohannes et Gevehardus fratres de Plote a nobis in feodo possidebant, abbati et conventui fratrum de Dunemunde contulimus cum omni plenitudine potestatis. Volumus ergo, ut nullus advocatorum nostrorum, nullus eorum, qui nostro parent vel posterorum nostrorum parebunt dominio, praedictos abbatem et conventum vel homines ipsorum in praemissis bonis aliquo modo molestare praesumat, sed liberi et absoluti ab omni coacto servitio, privilegio suae gaudeant libertatis. Ut autem huius nostrae largitionis auctoritas inconcussam apud omnes habeat firmitatem, cum appensione sigillorum nostrorum eorum, qui praesentes fuerunt, nominibus conscriptis hanc paginam duximus roborandam. Testes: Iohannes et Gevehardus fratres de Plote, Conradus prior, Arnoldus sacerdos et monachus, Iohannes, Ditmarus, con-

Digitized by Google

versi Dunemundenses, Ludolfus notarius noster. Acta sunt haec in Rapin anno Dominicae incarnationis MCCXXXVIII, VIII. idus Ianuarii, indictione XI., regnante domino Friderico Romanorum imperatore glorioso.

CLVI.

Heinrich, B. von Oesel, publicirt seinen mit dem Orden über die Abtretung eines Theils der Wieck etc. abgeschlossenen Vertrag, den 28. Februar 1238.

Frater Henricus, miseratione Divina episcopus Osiliae et Maritimae, universis, praesentem paginam inspecturis, salutem in Domino Iesu Christo. Desiderio desiderantes sponsam ecclesiam, nobis licet indignis creditam, rudem adhuc et tenellam, ad cultum provehere meliorem, quo magis in oculis coelestis sponsi fieret gratiosa, plurimum fuimus impediti, multis nobis inique adversantibus, et praecipue vasallis nostris, qui bona multa ecclesiae nostrae violenter contra iustitiam detinendo et censuram ecclesiasticam pro nihilo reputando, iuri parere penitus recusarunt. Vidimus itaque et liquido cognovimus, alienata ad ius ecclesiae revocari, tirannidem adversantium refrenari, et ecclesiam in multis promoveri non posse per alios, quam per fratres s. Mariae de Theutonica domo, et de consilio et consensu venerabilis patris, W(ilhelmi), episcopi quondam Mutinensis, poenitentiarii domini papae, apostolicae sedis legati, confoederati fuimus in forma subscripta cum fratre Hermanno, magistro in Livonia, et fratribus eius memorati ordinis, ut videlicet fratres ex donatione nostra quartam habeant partem in Maritima, in septem scilicet kyligundis, et quinquaginta uncos in Maritima vel Osilia, prout nobis placuerit, et ubi eos voluerimus assignare, cum omni decimatione et iurisdictione et libertate, tam in habitis quam habendis, et in piscationibus et aliis universis, nisi quod nos et successores nostri ibidem debemus spiritualia procurare. Verumtamen excepimus primo trecentos uncos, quos pro fundanda cathedrali ecclesia retinemus, quorum tamen redditus in aedificatione castri, quod dicitur Stenberch, per triennium expendantur. Hiidem autem trecenti unci de mediocribus debebunt nostro arbitrio terminari, vel contrario praememorati magister et fratres donaverunt nobis in omnibus villis et terris de Monc libere quartam partem, ita quod praedicta bona omnia non dividantur, sed communiter possideantur usque ad decem annos, sic tamen, ut infra tempus memoratum, post tres tamen annos, infra quos omnia ad communes cedent expensas, de redditibus et de iudicio recipiemus nostras tres partes, et fratres suam quartam. In hoc etiam convenimus, ut molendina et alodia, iam facta et infra decennium facienda, communibus fiant expensis et aequaliter dividantur. Similiter et praedictum castrum cum suburbio communibus aedificetur expensis et aequaliter dividatur, et pro media parte a fratribus conservetur, et tam ex parte nostra, quam ex parte fratrum, in conservatione castri sint ad minus decem personae, ad defensionem congruentes et expeditae, ex quibus sex sint fratres. Turris autem et porta castri ad nos pertinebunt, nec fratres unquam in sua parte turrim construent, sine nostra et successorum nostrorum licentia speciali. In circuitu vero castri ad marchiam eius pertineat usque ad dimidium miliare, sine praeiudicio rusticorum. In hoc praeterea convenimus, ut si infra miliare a castro sive alias videbitur villa forensis vel munitio construenda, fiat communibus expensis, et aequaliter dividatur. Divisio autem post decennium, secundum quod sors dederit, terminetur. Supradictam confoederationem fecimus cum fratribus hac de causa, ut ipsi fratres defendant et tueantur nos et successores nostros, homines et res nostras, sicut suas proprias, etiam brachio seculari, et hoc promiserunt magister et sui fratres se perpetuo servaturos. Item promiserunt, nobis et successoribus nostris armata manu assistere contra omnes, qui, a legitimo iudice iudicati

et excommunicati, per annum et mensem in excommunicatione persistentes, bona ecclesiae nostrae contumaciter detinerent. Alodia vero et molendina, de quibus supradictum est, cum agris, pratis et aliis pertinentiis suis, tempore suo aequaliter dividantur. Ut autem ista ordinatio robur perpetuae firmitatis obtineat, praesentem paginam sigilli nostri appensione duximus roborandam. Datum in Maritima, anno Dominicae incarnationis MCCXXXVIII, pridie cal. Martii.

CLIX, a.

Nicolaus, B. von Riga, vergleicht sich mit dem Orden wegen des dem Bischof aus dem Ordensantheile gebührenden vierten Theils des Zehnten, den 21. April 1238.

N(icolaus), D. g. Rigensis episcopus, dilectis in Christo omnibus, ad quos litterae istae pervenerint, in vero salutari salutem. Cum auctoritate summi pontificis concordatum fuisset inter A(lbertum), Rigensem episcopum, et fratres militiae Christi de Livonia in hanc formam, ut praedicti fratres tertiam partem terrarum Letthiae et Livoniae cum omni decimatione haberent, sic tamen, quod in illa tertia retineret episcopus decimae quartam partem, contingebat frequenter, propter difficultatem colligendi et dividendi praedictam quartam, quod exinde quaestiones oriebantur et lites. Propter quod pepigimus cum praedictis fratribus, ut omnibus diebus vitae nostrae pro praedicta quarta decimae, nobis debita, singulis annis redderent nobis VII. last annonae vel duodecim marcas argenti. Volentes igitur etiam in posterum utilitati nostrae ecclesiae providere, apparentibus nobis possessionibus venalibus pro ducentis marcis, quae erant arbitrio bonorum virorum in duplo redditibus meliores, cessimus praedictis fratribus de praedicta decimae quarta parte, acceptis ab eisdem ducentis marcis examinati argenti in possessionibus valde utilibus continuo integraliter convertendis, praecipue cum in litteris apostolicis de praedicta concordia licentiam hoc faciendi nobis concessam manifeste viderimus contineri; hoc etiam adiecto inter nos et supradictos fratres, quod, si successor noster contra praedictam cessionem, concessionem et concordiam, quam fecimus, infringere niteretur, ducentas marcas, quas pro dicta concordia accepimus, fratribus reddere teneatur. Et si fructus perceptos a fratribus de praedicta quarta repetierit, teneatur fratribus restituere praedictas possessiones, cum fructibus perceptis, quae emtae fuerunt de pecunia supradicta. Ad maiorem autem utriusque partis cautelam, possessiones, de praedictis ducentis marcis comparatas, nominatim duximus describendas: Quadraginta octo videlicet uncos in villis Pallele et Orenpere et alio Orenpere, quos emimus a domino Iohanne de Reddikisdhorpe pro CVI marcis argenti; item triginta sex uncos in villa Laugele et aliis duabus villis attinentibus, a domino Engelberto de Hasendhorpe emtos, cum duobus last annonae, quae ab eodem Engelberto et de eadem pecunia emimus, pro septuaginta marcis argenti. Debent autem hae praedictae possessiones fratribus praelibatis assignari a successore nostro, ut ipsi eas habeant, possideant et eis utantur cum omni iure, quo eas dicti Iohannes et Engelbertus a nobis et Rigensi episcopatu tenuerunt, si factum nostrum contigerit aliquo modo in posterum revocari. Duo autem last annonae supranominata debent successores nostri de curia singulis annis dare fratribus, sicut nos eas de curia nostra singulis annis dedimus Engelberto, si factum nostrum fuerit revocatum. Ut autem haec nostra cessio, concessio et concordia stabilis et firma permaneat, praescriptum scriptum ipsis fratribus fecimus, sigilli nostri munimine roboratum. Huius autem rei testes sunt: de ordine praedicatorum frater Iohannes, frater Tidericus, frater Paulus, frater Anfridus, frater Hermannus; de ordine fratrum domus Theutonicorum: frater Hermannus, in Livonia praeceptor, frater Iohannes et frater Hermannus, sacerdotes; frater Rodolphus de Casle, frater Berbertus Wridik, frater Rutche-

Digitized by Google

rus, marscalcus, frater Heidenricus, advocatus noster, et frater Conradus, dapifer noster; de ordine fratrum minorum frater Wiricus, frater Iohannes, frater Conradus, frater Hinricus et alii quam plures. Acta sunt haec praesente et consentiente domino W(ilhelmo), quondam Mutinensi episcopo, apostolicae sedis legato, anno ab incarnatione Domini MCCXXXVIII, XI. cal. Maii.

CLXIX.

Andreas von Velven, Meister des D. O. in Livland, schliesst mit den abgefallen gewesenen Oeselern, Namens des Bischofs von Oesel, einen Friedensvertrag, im Jahr 1241.

In nomine Domini nostri, Iesu Christi, Amen. Anno Dominicae incarnationis MCCXLI, venerabili domino H., episcopo Osiliae et Maritimae, pro suis agendis ad sedem apostolicam iter agente, qui negotia episcopatus sui magistro et fratribus domus Theutonicorum in Livonia plene commiserat et devote, acciderunt ea, quae sunt inferius adnotata. Ego frater Andreas de Velven, domus Theutonicorum tunc magister in Livonia, cum essem in Maritima, Osiliani apostatae, qui Christianis nimis infesti et nocivi exstiterant, in mari, terris et insulis cismarinis, ordinatione Divinae gratiae nuntios suos pro attemptanda compositione in Maritimam transmiserunt. Multis itaque placitis et interlocutoriis hinc inde habitis, praedicti apostatae in hoc tandem universaliter et finaliter convenerunt: quod si ecclesia subscriptam formam sine qualibet permutatione violenta in perpetuum ab ipsis acceptare dignaretur, vellent redire devoto animo et prompta voluntate ad catholicae fidei, a qua diabolico instinctu recesserant, unitatem. Forma autem talis erat: Pro censu dimidiam mensuram siliginis, quod vulgariter dicitur *punt*, de quolibet unco dare promiserunt et in coggam inferre, quam episcopus eorum seu magister Rigensis propriis sumtibus procurabunt. Si vero coggam habere non potuerint, naves et gubernatores in ipsa terra conducent, quae ab ipsis Osilianis in Rigam seu Maritimam deducentur. Advocatum ad secularia iudicia semel in anno, eo scilicet tempore, quo census colligitur, recipient, qui de seniorum terrae consilio iudicabit, quae fuerint iudicanda. Pro occisione pueri tres oserinch ad poenam dabunt, et mater ipsa novem diebus Dominicis nuda in cimiterio recipiet disciplinas. Iterum si quis ritu gentili immolaverit et qui immolari fecerit, uterque dimidiam marcam argenti dabit; ipse autem, qui sic immolat, tribus diebus Dominicis nudus in cimiterio vapulabit. Si quis in sexta feria, vel quadragesima, vigiliis apostolorum seu quatuor temporibus carnes comederit, dimidiam marcam argenti persolvet. Si homicidium inter ipsos et homines alterius terrae contigerit, decem marcis argenti redimetur. Clericis parochianis et ecclesiis praebendam dabunt, quam ante apostasiam dare consueverant, cum restitutione omnium ablatorum. Cognito igitur, quod praedicti Osiliani fidelibus, in circuito suo positis, nimis fuerant importuni, quodque profectum et incrementum fidei in partibus Livoniae vehementer impediebant; ego, praedictus frater A., magister Rigensis, de consilio fratrum meorum et clericorum, vasallorumque de Maritima et aliorum multorum fidelium, Theutonicorum et Estonum, necessitate urgente et utilitate permaxima suadente, praedictam formam, salvo iure dioecesani episcopi in omnibus, acceptavi, praesentes litteras, super ratificatione et confirmatione praedictorum, conventus nostri sigilli munimine perpetuo roborando. Testes sunt: dominus Nicolaus, qui tunc gerebat vices episcopi; Waltherus, sacerdos; commendator in Maritima, tunc dictus Robertus; frater Fridericus Stultus, frater Henricus Stultus, marscalcus, frater Iohannes Camerarius, et plures alii fratres de domo Theutonica; Sinderammus, frater ordinis praedicatorum, Conradus, Thidericus, fratres de ordine nudipedum; vasalli ecclesiae: Iohannes de Bardawich, Heidenricus de Bekeshoveth, Heinricus de Brachle, Gerbertus, frater

Digitized by Google

episcopi, Iohannes de Huxaria, Thidericus de Pallele, Th. Ezzeke, et seniores de Hstonibus Maritimae, et alii quam plures.

CLXIX, a.

Heinrich, B. von Oesel, vergleicht sich mit dem D. O. über die Gerichtsbarkeit in den zwischen Esthland und Russland belegenen Ländern, den 13. April 1241.

Frater H(enricus), de ordine praedicatorum, Osiliae et Maritimae Divina miseratione episcopus, cunctis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem in Domino Ihesu Christo. Ne labantur cum tempore, quae geruntur in tempore, perennari solent litteris, ac testibus roborari. Notum ergo facimus tam posteris, quam praesentibus, quod fratres domus s. Mariae Theuton. in Livonia nobiscum concordaverunt, cum a sede apostolica postularent, iurisdictionem nostram extendi ad terras inter Estoniam iam conversam et Rutiam, in terris videlicet Watlande, Nouve, Ingriae et Carelae, de quibus spes erat conversionis ad fidem Christi, cum iam occupatae essent a praedictis fratribus per quoddam castrum, multorum de ipsis terris consensu, sub hac forma compositionis, ut videlicet nos, in spiritualibus in terris illis providentes, decimam decimae perciperemus in omnigenis proventibus, exceptis variis pelliculis, ipsis autem fratribus omne reliquum cederemus emolumentum, tam in iure patronatus ecclesiarum, quam piscationibus, advocatiis et ceteris imperalibus (temporalibus?), pro eo, quod ipsis incumberet labor, expensa et periculum in barbarorum subiugatione. Neque vero possit in posterum suboriri calumnia, compositionem nostram litteris mandari fecimus, sigillo nostro communitis ac testibus, qui praesentes fuerunt, cum haec fierent, fratres Siderammus, Hugo, ordinis praedicatorum; frater Henricus et frater Wernerus, ordinis fratrum minorum; fratres domus s. Mariae Theuton. Andreas, commendator, Wernerus, marscalcus, Gerardus, camerarius, Remboldus et alii quam plures. Actum publice in Riga, Dominicae incarnationis anno MCCXLI, idus Aprilis. Insuper iam infeodati Theutonici in eodem castro ab agrorum suorum decimis sint exemti; et insuper fratrum de domo Theutonica agricultura.

CLXXIX, a.

Nicolaus, B. von Riga, verleiht der St. Marienkirche zu Riga 200 Haken Landes in Curland, im Jahr 1245.

Nicolaus, D. g. Rigensis episcopus, universis, hanc litteram inspecturis, salutem in nomine Ihesu Christi. Ut ea, quae geruntur in tempore, non labantur cum tempore, oportet ut, quae iuste facta sunt, et ordinabiliter ad memoriam futurorum sub sigilli attestatione et privilegii confirmatione roborentur. Ea propter, vestram scire dilectionem cupientes, universitati vestrae innotescimus, quod, cum ecclesia nostra cathedralis b. Mariae virginis in Riga, de cuius gremio lumen fidei primitus illuxit gentibus, quae etiam fuit et est fundamentum et caput totius novellae plantationis in Livonia, ita rebus esset attenuata, quod fratribus, in ea pro tempore Domino Iesu Christo et piissimae matri eius famulantibus, sufficienter non posset vitae necessaria subministrare, nos, eiusdem inopiae, tanquam matris et filiae in Christo piae et paternae misericordiae visceribus compatientes, pro remissione nostrorum peccaminum, contulimus eidem ecclesiae in subsidium in parte Curoniae, quae nobis a venerabili patre ac domino W(ilhelmo), apostolicae sedis legato, quondam Mutinensi episcopo, fuerat assignata et est perpetuo possidenda collata, ducentos uncos, regionem videlicet Donedange, cum tota marchia sua, item in regione Targele Gavesne, cum tota marchia sua, praeter ista XVI uncos in cognatione (?) Gribune et Viliames, et in villa, quae Padere vocatur, integraliter cum omni iure. Istam subscribentes confirmationem, quod si numerus praedictorum uncorum aliquo forte eventu fuerit minutus, nos ad restitu-

Digitized by Google

tionem aliorum non teneamur. Si autem numerus idem, Domino largiente, subcreverit in praedictis regionibus, nullus vel auferre aliquos de his, qui accreverint, vel ecclesiam in ipsis bonis audeat molestare. Testes huius donationis sunt: Arnoldus, praepositus, Hardwicus, prior, Meinhardus, Alexander, custos, Iohannes, cantor, Lambertus, cellerarius, canonici eiusdem ecclesiae, Theodericus de Kukanois, Iohannes de Bardewisch, Theodericus de Kyvele, milites, vasalli nostri, Albertus, miles de Kukanois, Wedekinus et Gerlacus, vasalli nostri, qui ex parte nostra in possessionem praenominatam ecclesiam introduxerunt, Heidenricus, advocatus, Conradus, dapifer noster, et alii quam plures. Datum in Rigis, anno Domini MCCXLV, pontificatus nostri anno XV.

CLXXXIX, a.

Pabst Innocenz IV. fordert die Klostervorsteher etc. auf, die neugegründete Kirche in Preussen und Livland mit Büchern zu unterstützen, den 26. April 1246.

Innocentius etc. dilectis filiis, universis abbatibus, prioribus et aliis regularibus, ad quos litterae praesentes pervenerint, salutem etc. Cum bona ecclesiastica speciali domino Ihesu Christo titulo sint ascripta, utpote qui ea in suo sanguine acquisivit, nunquam possunt in meliores usus expendi, quam cum ad evangelizandum eundem et lucrifaciendum sibi animas pietatis studio erogantur, quin etiam non possunt sine ipsius iniuria denegari, quotiens huiusmodi exiguntur obtentu, quia ipso contrectantur invito, quando non offeruntur exposita indigenti, quamquam ea liberaliter largientibus non desit meritum, apud Deum praemio gratuito munerandum. Sane cum soror nostra ecclesia, quam in partibus Prusciae, Livoniae et Estoniae sibi Dominus adoptavit, adhuc parvula sit et ubera non habeat, quibus lac doctrinae valeat parvulis exhibere, utpote cui etiam libri desunt, universitatem vestram rogamus et monemus attente, per apostolica scripta mandantes, ac in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de libris vestris subveniatis eisdem de abundantiis vestris, eorum inopiam relevantes, vel scriptores eorum in vestris retinetis expensis, cartarum eis etiam auxilium impendatis; ita quod sic caritatis debitum exsolventes, vobis apud Deum meritum comparetis et nos devotionem vestram possimus merito commendare. Datum Lugduni, VI. cal. Maii, pontificatus nostri anno tertio.

CXCV, a.

Derselbe gestattet dem König von Dänemark, zu den Kosten eines Feldzuges gegen die Esthland beunruhigenden Heiden einen Theil des Lundischen Kirchenzehntens zu verwenden, den 26. November 1247.

Innocentius etc. carissimo in Christo filio, . . illustri regi Daciae, salutem etc. Benivolentiae specialis affectum, quem circa personam tuam gerimus, per effectum operis exponentes, serenitati tuae concessisse dicimur, ut, cum tu, accensus zelo devotionis ac fidei, contra paganos ac barbaros, qui neophytos in partibus Estoniae constitutos multipliciter molestabant, potenter proficisci proponeres, decimarum tertiam, fabricis ecclesiarum Lundensis provinciae deputatam, pro subsidio expensarum tuarum in huiusmodi servitio Ihesu Christi, usque ad sex annorum spatium obtineres, ita tamen, quod de ipsa decimarum tertia pro dictis fabricis sartatectis et luminaribus congrua relinqueretur portio ecclesiis memoratis. Cum autem nostri sit desiderii, honestatem et ordinem in cunctis rebus ecclesiasticis observari, venerabili fratri nostro, archiepiscopo Lundensi, nostris dedimus litteris in mandatis, ut eandem decimarum tertiam per ecclesiasticas personas, Deum timentes et providas, fideliter colligi faciat, et subducta exinde portione pro supradictis fabricis sartatectis et luminaribus, ac etiam pro solvendis debitis, quibus eaedem ecclesiae pro ipsarum necessitatibus

Digitized by Google

sunt medio tempore obligatae, residuam praedictae tertiae tibi, dummodo contra paganos eosdem potenti brachio fidei negotium prosequaris, procuret integre assignari. Quocirca celsitudinem tuam affectione paterna rogamus, quatinus intentionis rectitudinem, quam circa huiusmodi negotium gerimus, gratam tuo cordi constituas, et gratia, quam in hac parte tibi fecimus iuxta modum expositum in praemissis, contentus exsistas, praesertim cum dignum sit et concedens, tuum super hiis sic impleri desiderium, quod etiam ecclesiarum profectui et ipsius praelati consulatur honori. Datum Lugduni, VI. cal. Decembris, anno quinto.

CC, a.

Bruder N., Vicelegat des Legaten, Erzbischofs Albert, urkundet über die Theilung des der Dörpt'schen Kirche geschenkten Reiches Plescekowe zwischen dem Bisthum Dorpat und dem Deutschen Orden etc., den 3. October 1248.

Universis Christi fidelibus, praesentem paginam inspecturis, frater N., quondam dictus abbas in Dargun, venerabilis patris, domini A(lberti), Livoniae archiepiscopi, Estoniae, Prutiae et Rutiae apostolici sedis legati, vice legatus, salutem in praesenti et gloriam in futuro. Humanae memoriae fragilitas utiliter scripturae iuvatur testimonio, ne lapsu temporis et subita mutatione mortalium id, quod nunc certum est, fiat dubium, et quod rationabiliter gestum est, oblivionis nebula obfuscetur. Hac ergo consideratione habita, notum fieri volumus universis et singulis huius scripti inspectoribus, quod nos de communi consilio et unanimi voluntate capituli Tharbatensis, domini H., advocati, et vasallorum eiusdem ecclesiae, fratribus domus Theutonicae, una nobiscum vero regi servientibus, ac aequalem prompte obedientiae militiam sub vexillo s. crucis baculantibus, dimidietatem regni, quod Plescekowe nominatur, a rege Ghereslawo, eiusdem regni herede, supradictae ecclesiae Tharbatensi collati, cum omnibus attinentiis suis, auctoritate domini A(lberti), archiepiscopi et apostolicae sedis legati, conferimus cum omni iure, quo cetera bona ipsorum tenent ab ecclesiae praememorata. Praeterea terras quaslibet, ex ista parte Dunae exsistentes, quas quocunque modo Christianae religioni contigerit subiugari, aequali sorte dominus archiepiscopus (sic!) ecclesia Tharbatensis et fratres inter se partientur sub tali forma, ut quidquid aedificandum vel locandum fuerit in ipsis terris, in castris sive in civitatibus, de communi consilio, expensis et laboribus aedificetur, ne magnitudo coepti operis alterius brachii aminiculo destituta, humeros opprimat subportantis. Obsides autem, ratione praedictarum terrarum datas, dominus archiepiscopus unum et fratres alterum aequaliter sibi vindicabunt. Si vero dominum archiepiscopum ad curiam citari vel alias de supradictis terris placitare contigerit, sicut uniformis erit utilitas proventuum de obtentu, ita et aequalis erit liberatio expensarum et laborum de promotu. Et non solum in hiis, sed in omnibus controversiis, eidem supra memorato archiepiscopo et praedictae ecclesiae exoriri valentibus, si magistri ac fratrum in colloquiis ac placitis requisita fuerit praesentia, tanquam si sit causa eorum propria, murum defensionis se opponent, et etiam, si necessitas exigerit, manuali exercitio tale obstaculum removeri clypeo militari se obiicient, ut alter alterius auxilio fulciatur. Verum quia praedicti fratres, tanquam regni coelestis negotiatores et fidei propugnatores, in talium exstinctione fantasmatum pro saepedicto archiepiscopo suisque se primos et novissimos esse sponderunt, dignum et iustum arbitramur, ut dominus archiepiscopus versa vice, de mera liberalitate, in recognitionem dilectionis, auctoritatem, ab apostolica sede sibi indultam, gratanter eis inpertiatur, et, tanquam dilectos filios et favorabiles, sub alas suae protectionis recipiens, omni sollicitudinis studio circumcingat. Ne autem hoc rationabile factum, auctoritate, qua fungimur, confirmatum, cuiuspiam audeat confringere temeritas,

Digitized by Google

cedulam hanc sigilli nostri et capituli Tharbatensis, nec non domini H., eiusdem civitatis advocati, sigillorum impressione roboramus, et cunctis contravenientibus ac infringentibus districti iudicis censuram, conservantibus vero aeternae retributionis mercedem non defuturam denuntiamus. Huius rei testes sunt: Willebrandus, praepositus, Borchardus, decanus, Daniel, thesaurarius, totumque capitulum Tharbatense, Heinricus, advocatus, Lippoldus, Iohannes de Dolen, Godeschalcus de Kere, Heinricus de Bracle, Gerardus de Dwerge, Heinricus de Tysenhusen, milites, Andreas, magister, Ludolphus, commendator, Heinricus, marschalcus, Heinricus Holzatus, Everardus advocatus, Hermannus Stedingensis, Bernardus de Monasterio, fratres de Velin, Wernerus advocatus, Hermannus de Karchus et ceteri quam plures, tam clerici quam laici. Acta sunt haec prope pontem longum, qui ducit Velin, anno Domini MCCXLVIII, V. nonas Octobris.

CCXII, a.

Pabst Innocenz IV. ertheilt dem Erzbischof von Magdeburg den Befehl, diejenigen streng zu bestrafen, welche dem Orden die sog. Lösungsgelder entziehen, im Jahr 1249.

Innocentius etc. venerabili fratri, archiepiscopo Magdeburgensi, salutem etc. Significarunt nobis dilecti filii, frater Theodericus, magister, et fratres hosp. s. Mariae Theuton. in Almania, quod, licet eis a sede apostolica sit indultum, ut redemtiones votorum crucesignatorum Alamaniae in subsidium Prusciae et Livoniae recipere possint, pro ipsarum defensione terrarum, nonnulli tamen clerici et laici de partibus illis, qui nomine Domini in vacuum recipere non formidant, dictos magistrum et fratres, ne redemtiones huiusmodi possint recipere, praesumentes temere impedire, ipsas dictis magistro et fratribus fraudulenter subtrahunt et in proprios usus convertere non verentur, non sine animarum suarum periculo et negotii fidei, quod in illis partibus agitur, maximo detrimento. Quia vero idem magister et fratres super hoc duxerunt, ad sedis apostolicae providentiam recurrendum, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, eosdem clericos et laicos, quod ab impedimento eorundem magistri et fratrum super praemissis et ipsarum redemtionum subtractione desistant, ac etiam quod eis plene satisfaciant de subtractis, monitione praemissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, cognita veritate, compellas; non obstante, si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod suspendi vel interdici aut excommunicari non possint, nisi de indulto huiusmodi sibi concesso plena et expressa seu de verbo ad verbum in nostris litteris mentio habeatur, vel constitutione, de duabus dietis edita in concilio generali, ita quod ultra tertiam vel quartam aliquis extra suam diocesim auctoritate praesentium ad iudicium non trahatur — — — —.

CCXVI, a.

Reiseroute aus Schonen durch die Ostsee nach Esthland, aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts.

Navigatio ex Dania per mare Balticum ad Estoniam.

De Utlengi usque Calmarne X ukaesio. Deinde usque Skaeggenes II ukae. Hinc usque Waldö IV et si placet ire per latus terrae, potest ire de Waldö usque Runö, quaeque distat a Waldö ad I ukaesio. Inde usque Klineskaer vel Diuraeholtsnub I. Inde usque Geishammer I. Inde usque Roxhammer I. Inde usque Aefra I. Inde usque Winö I.

De Kalmarne usque Dyur IX. Hinc usque Winö III. Hinc usque Sporae III. Hinc usque Hambrae II et unum cum Hambrae. Hinc usque Askö I et per Askö I et de Askö usque Quetnae I. Hinc usque Örsund II. Hinc usque Waeggi I et

per Waeggi I. Inde usque Ulfsund I. Hinc usque Rotaesund I. Inde usque Alrecki II. Hinc usque Brawic I. Brawic durat in longum VI ukaesio. Primo cum pertransitur trans Brawic, occurrit quaedam insula, Winterclasae nomine, et tunc Alör; deinde Rugö, deinde Rinzö, deinde Leckae, deinde Askö, deinde Raeveskaer, deinde Thorö, deinde Haeribammaer. De . . . .*) usque Maethelsten II. Inde usque Alaesnap II. Inde usque Gardö II. Inde usque Windö II et cum Windö II et a Windö versus austrum iacet Rudini. Inde Uthö, deinde Maethelsten, deinde Cuitam, deinde Olae, deinde Ornae; inde . . Neffö, inde Rudini, inde Strömsö, inde Eldö, inde Sandö, inde Brunsö, inde Erikö, inde Haerö, inde Stellö, inde Myghi, inde Saersor, inde Husarn, inde Enlang, inde Linter, inde Sicmar, inde Firnör, inde Öslae, inde Hoxbals, inde Widör, inde Raefnes, inde Arnholm. Et ultima Brawic usque Fimersund II. Inde usque Örstbac usque Rugö I et per Rugö I. Inde usque Stendersund. Inde usque Siviaesund I. Inde usque Hafö I. Inde usque Tifang I. Inde usque Swethersund I. Inde usque Ekiholm I. Inde usque Oslaesund I et per Oslaesund I. Inde usque Ikernsund I. Inde usque Gardö I. Inde usque Dalernsund I. Inde usque Harustik I. Inde usque litle Swethiuthae I. Inde usque Stokholm I et de litlae Swethiuthae usque Wiraesund I. Inde usque Malaegstag I. Inde usque Krampesund III. Inde usque Weddesund I. Inde usque Arnholm II. Atque notandum est, quod processus de Utleng versus Arnholm magis habeat se ad aquilonem, quam ad orientem. E Arnholm trans mare Aland usque Lynaebötae VI. Inde usque Thiyckekarl VIII. Notandum est, quod inter Thiyckaekarl ad Linöbötae multae iacent insulae, Fyghelde nomine. Inde usque Aspaesund VI. et ibi sunt tres insulae, quarum una est Aspö, secunda Refholm, tertia Malmö, et Ucrima iacet ultima ab eis versus australem plagam et proxima mari. De Aspö usque Örsund VI. Inde usque Hangethe III et notandum est, quod de Arnholm usque Lynaebetae itur medio inter orientem et aquilonem, et si prosper est ventus ab occidente, potest velificari directa linea de Arnholm usque Hangethe et de Hangethe, quae Finnice dicitur Cumiupe, usque Lowicsund II. Inde usque Karienkaskae I. Inde usque Iuxarae II. Inde Horinsarae, quod Danice dicitur Hestö II. Inde usque Purkal III. Et ad hanc insulam de Hangethe itur versus orientem et aliquantulum tamen versus aquilonem. Item de Purkal usque Narigeth ultra mare Estonum VI. Inde usque Karlsö I et dimidia. Inde usque Raevelburgh dimidia. Et notandum, quod de Purkalae usque Raevelburgh velificandum est inter australem plagam et orientalem. Praeterea notandum est, quod, si placet, potest velificari de Hangethe usque Hothensholm cum vento aquiloniae versus australem plagam et orientalem. Atque ibi habet mare VIII ukaesio.

*) Eine Lücke, vielleicht fehlt: Brawic.

CCXVII, a.

Wilhelm, B. von Sabina, erläutert seinen Ausspruch, dass Curland ein Bestandtheil Preussens sei, den 21. Februar 1251?

Willelmus, miseratione Divina Sabinensis episcopus, dilectis in Christo fratribus omnibus, praesentes litteras inspecturis, salutem in nomine Ihesu Christi. Meminimus nos olim, dum legationis officio fungeremur in Pruscia, auctoritate domini papae nobis iniuncta, fratribus hospitalis s. Mariae Theuton. concessisse, ut, sicut ex gratia sedis apostolicae de tota terra Prusciae duas partes detinent dicti fratres, ita simili modo per omnia duas partes de tota Curonia seu Curlandia cum omni iure ac proventu ipsarum integre retinerent, adiicientes, certum esse omni homini, habenti terrarum illarum notitiam, quod Curonia seu Curlandia inter regiones Prusciae totaliter computatur, sicut in litteris nostris, inde confectis et postmodum per dominum papam confirmatis, plenius continetur. Sane licet in iisdem litteris continea-

tur, quod Curonia seu Curlandia pars Prusciae dicatur, et ab hoc malitiosi homines et dolosi forsan captiose nitantur interpretari illum articulum, ubi Curonia seu Curlandia memoratur infra Prusciae terminos constituta; quia tamen in hiis et similibus non est malitiis hominum indulgendum, nos, volentes totius ambiguitatis scrupulum ab erroneis interpretationibus circa ea, quae praemissa sunt, amputare, pro certo dicimus, quod praetaxata regio Curonia seu Curlandia inter partes Prusciae legitime computatur, quare sine omni dubitatione easdem partes seu portiones, quas quiete et libere per apostolicae sedis concessionem percipiunt in Pruscia, easdem a simili per omnia percipere debent in praefata Curonia seu Curlandia dicti fratres. Et ne huiusmodi interpretatio a quoquam calumniari possit in posterum, praesentis scripti patrocinio, sigilli nostri munimine roborati, saepedictis fratribus duximus praecavendum. Datum Lugduni, IX. cal. Martii.

CCXVIII.

Peter, B. von Alba, Wilhelm, B. von Sabina, und Johannes, Cardinalpriester, vergleichen den Erzb. Albert mit dem D. O., den 24. Febr. 1251.

Petrus, miseratione Divina Albanensis, et Willelmus, Sabinensis episcopi, et Iohannes eadem gratia tituli s. Laurentii in Lucina presbiter cardinalis, universis Christi fidelibus, praesentem paginam inspecturis, salutem in nomine Iesu Christi. Ut ex concordia animorum salus proveniat animarum, inter venerabilem patrem Albertum, archiepiscopum Livoniae et Prusciae, et Theodericum, magistrum, et fratres hospitalis s. Mariae Theuton., in Pruscia et Curonia constitutos, nobis mediantibus, super diversis quaestionum articulis et iurium in hunc modum amicabilis compositio intercessit. Primo quidem, quod omnes iniurias et damna, hinc inde illata archiepiscopo et suae familiae a fratribus, et e converso sibi pro se et suis familiis, mutuo ex corde puro remittent, et archiepiscopus permittet, fratres redemtiones votorum accipere, sicut hactenus perceperunt et sicut eis per litteras apostolicas est indultum, et ipse archiepiscopus, in quibuscunque potuerit, praedicando et consulendo, crucis et fidei negotium fideliter promovebit, nec impugnabit de cetero privilegia et libertates, fratribus ab apostolica sede concessas, sed libere absque contradictione uti permittet, omnia ea rata habendo, quaecunque per venerabilem patrem Willelmum, Sabinensem, quondam Mutinensem episcopum, tunc in supradictis partibus apostolicae sedis legatum, per interpretationem vel alio modo ordinata exsistunt, consentiendo insuper et rata habendo expresse, quod praedicti fratres duas partes terrarum cum decimis habeant in Prusciae et Curoniae partibus memoratis. Similiter facient fratres de gratiis et indulgentiis, archiepiscopo ab apostolica sede concessis extra Curoniam et Prusciam, excepta iurisdictione archiepiscopali, quam per totam suam provinciam libere exercebit. Nec ipse archiepiscopus procurabit malum fratrum, per se vel per alios, litteris, opere vel sermone, nec unquam cum aliquo vel aliquibus, Christianis vel paganis, societatem contrahet vel amicitiam contra fratres. Saepedicti autem fratres memoratum archiepiscopum, sicut convenit et iustum fuerit, honorabunt, nec fovebunt contra iustitiam excommunicatos et denuntiatos ab ipso, sed vitabunt eos, sicut de iure fuerit faciendum. Praeterea si pagani alicuius terrae ad fidem converti voluerint, archiepiscopus cum episcopis et fratribus eos communiter et benigne suscipiant sub conditionibus tolerabilibus et honestis, in quorum receptione, si praedicti archiepiscopi copia haberi non possit, loco sui aliquis de suis suffraganeis assumatur a fratribus, qui cum ipsis fratribus negotium prosequatur. Salvis tamen in omnibus supradictis privilegiis, ipsis fratribus ab apostolica sede concessis. Ut autem haec omnia rata et inconvulsa permaneant, partes hinc inde fide data perstrinximus, ea in perpetuum fideliter observare. Et ob hoc sigilla nostra

Digitized by Google

ad perpetuum robur firmitatis cum sigillis partium duximus apponenda. Acta Lugduni, anno Domini millesimo CC quinquagesimo primo, VI. cal. Martii, pontificatus domini Innocentii papae quarti anno octavo.

CCXLV, a.

Gottfried, Abt von Valkena, verzichtet in seinem und des Conventes Namen auf alle Ansprüche an das Dorf Wawe, den 10. März 1253.

Universis Christi fidelibus, ad quod praesens scriptum pervenerit, Godefridus, Dei gratia abbas in Valkena, salutem in filio Dei vivi. Ne gesta modernorum, digna memoria posterorum, frustrentur ignorantia, scripti munimine sunt memoriae commendanda. Noverit igitur universitas vestra, quod nos cum omni conventu nostro in Valkena renuntiamus omni actioni, quae nobis competere posset de villa, quae dicitur Wawe, et hoc ideo, quia magister et fratres Theutonicorum domus in Livonia nobis licentiam dederunt, ut nobis ea bona, quae fuerunt Henrici Balke, quae sita sunt in Gerwia, compararemus. In huius itaque facti perennem memoriam, ne qua super praemissis in posterum quaestio vel ambiguitas oriatur, praesentem paginam, super hiis conscriptam, sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum in Riga, anno Dom. MCCLIII, sexto idus Martii, praesentibus fratre Bernhardo, nostro celerario, patre Bertoldo, priore, fratre Henrico, fratre C., priore de Dunemunde, et quam pluribus aliis.

CCLVIII, a.

Eberhard von Seyne, Deutschmeister etc., urkundet über die Abtretung mehrerer Dörfer an den Bischof von Reval an Stelle des Zehntens, den 23. Septbr. 1253.

Frater Everhardus de Seyne, praeceptor fratrum hospitalis s. Mariae domus Theuton. per Alemanniam ac vices magistri generalis gerens per Livoniam, universis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem in omnium salvatore. Quum certior habetur rerum gestarum cognitio, si scripturarum testimonio receperit firmamentum, tenore praesentium constare volumus universis, quod nos, accedente consilio et consensu fratrum nostrorum de Livonia, venerabili domino Thorkyllo, Revaliensi episcopo, pro decimis Gerwiae assignavimus villas subscriptas, scilicet Wawe, Lauthe, Kappeliz, Karuwenkawe, Pueme, cum omnibus pertinentiis suis, agris, pratis, aquis, silvis, pascuis, et in Gerweselle XX uncos, cum omnibus pertinentiis suis, cum omni iure et libertatibus, quibus antea fruebantur libere, edictione expeditionum sibi relicta, tradentes sibi corporalem possessionem et plenum dominium, possidendi, retinendi, commutandi, vendendi, pro suae arbitrio voluntatis; reservato tamen eidem domino Th(orkyllo) episcopo iure synodalium procurationum et aliis, quae sibi competunt ex ratione, et domus nostrae libertatibus etiam reservatis. In cuius rei testimonium praesentem paginam, super hiis conscriptam, sigilli nostri munimine duximus roborandam. Acta sunt haec in Ample, praesentibus fratre Drullo ordinis Cisterciensis, domino Wikberto de Revalia, domino Heinrico de Weysenberg, domino Hermanno de Terevestevere sacerdotibus, domino Amelungo de Ample, domino Friderico de Keytingen, domino Luthero de Embere sacerdotibus in Gerwia, fratribus ordinis nostri, fratre Christiano sacerdote, fratre Heinrico Holsato, fratre Heinrico Svevo, Mathia Risebith et aliis quam pluribus. Anno Domini MCCLIII, IX. cal. Octobris.

CCLXI, a.

Innocenz IV. setzt an Stelle des bisherigen Verwalters des Bisthums Lübeck, Erzb. Albert, den Bischof Johann von Samland zum Bischof von Lübeck ein, den 4. März 1254.

Innocentius IV. etc. Petro, s. Georgii ad velum aureum diacono cardinali etc. Cum venerabilis frater noster, archiepiscopus Prusciae, cui episco-

patum Lubicense pro sui sustentatione iam dudum commendavimus, in loco idoneo, ubi et residere, ac de proventibus archiepiscopalibus commode sustentari posset, erexerit, sicut accepimus, sedem suam, nos, volentes de ipso episcopatu venerabili fratri nostro I(ohanni) de Diest, ordinis fratrum minorum, episcopo Sambiensi, pro quo, ad instantiam carissimi in Christo filii nostri, W(ilhelmi), regis Romanorum illustris, alias scripsimus, providere, mandamus, quatenus eundem episcopum, absolvens a vinculo, quo tenetur ecclesiae Sambiensi, praeficias ipsum, auctoritate nostra, Lubicensi ecclesiae in episcopum et pastorem, plena sibi spiritualium et temporalium eiusdem ecclesiae administratione commissa, et concessa eo nichilominus licentia, se ad ipsam ecclesiam transferendi, ac facias per te vel per alium a capitulo et clero civitatis et diocesis Lubicensis obedientiam et reverentiam debitam exhiberi. Contradictores etc. Non obstante, si aliquibus de partibus illis, quod excommunicari, suspendi, vel interdici aut conveniri extra certa loca non valeant, a sede apostolica sit indultum, et constitutione de duabus diaetis edita in concilio generali. Datum Laterani, quarto nonas Martii, anno undecimo.

CCLXX.

Thorkill, Bischof von Reval, vergleicht sich mit dem Abt und Convent von Dünamünde wegen der Mühle zu Sagentake, den 1. Juni 1254.

Th(orkillus), Dei gratia Revaliensis episcopus, omnibus Christi fidelibus, hoc scriptum visuris, salutem in Domino Iesu Christo. Universitati vestrae notum esse volumus, quod causa, quae vertebatur inter nos, parte ex una, et dominum abbatem et conventum de Dunemunde, ex parte altera, super molendino, quod in Sagentake exstructum fuerat, mediantibus et arbitrantibus viris honorabilibus et discretis, vasallis domini regis, quatuor hinc et quatuor inde, et super eos domino Saxone, capitaneo, constituto, de consensu partium tali modo decisam finem accepit. Omnes iniuriae, damna et vulnera, quae inter homines utriusque partis contingerant, in pace dimissa, aeterno silentio conticescent. Nobis autem et hominibus nostris de Sagentake gurgustia facere in flumine, ubi molendinum fuerat, licebit, sicut ab antiquo facere solebamus. Similiter hominibus de Raseke in eodem flumine facere gurgustia permittitur, sicut ab antiquo solebant. Pro annona etiam decimali, quam per aliquos annos retentam diximus, quatuor talenta mellis ante festum s. Michaelis nobis persolvent, et quicquid de praeterito in solvenda nobis annona per oblivionem vel per negligentiam, vel quocunque modo alio neglectum fuerat vel obmissum, perpetuo relaxamus. Praeterea omnes querelas, quas contra praedictos abbatem et conventum et homines ipsorum usque ad illum diem habuimus, similiter indulgemus. Et nos ipsorum, abbatis scilicet et conventus de Dunemunde, orationibus commendantes, pacem cum ipsis et concordiam libenter volumus conservare. Testes huius rei sunt: dominus Saxo, capitaneus Revaliensis, Theodericus et Henricus, frater eius, de Kyvele, Hinricus de Bixhovede, Wogene, Ekbertus, Wilhelmus de Brema, milites, Conradus de Storke, vasalli domini regis; dominus Conradus, abbas, Alardus, sacerdos et monachus, Seghenandus et Walderus, conversi Dunemundenses. Acta sunt haec anno Domini MCCLIV, cal. Iunii.

CCLXXVIII, a.

Pabst Alexander IV. nimmt den Cistercienser-Orden gegen Bedrückungen und Erpressungen von Seiten der hohen Geistlichkeit in Schutz, zwischen 1255 und 1261.

Alexander etc. dilectis filiis, abbati Cistercii eiusque coabbatibus et conventibus universis Cisterciensis ordinis salutem etc. Circa sacrum et famosum ordinem vestrum illius sinceritatis affectum gerimus, quod semper ipsius iusta desideria libentissime procuramus et sumus ad ea solliciti, per

quae virtutum Domino possitis devotius et quietius famulari. Sane lecta coram nobis vestra petitio continebat, quod licet legati et nuntii apostolicae sedis ac etiam diocesanorum locorum archiepiscopi et episcopi, nec non et alii ecclesiarum praelati, quotiens ad monasteria et domos ordinis vestri divertunt, honeste admittantur in eis et caritative tractentur, quandoque tamen iidem praelati ac diocesani auctoritate propria, interdum vero dicti legati ac nuntii praetextu litterarum praefatae sedis, in quibus aliquando continetur, quod ab exemtis et non exemtis, non obstante indulgentia, Cisterciensibus vel aliis quibuscunque concessa, in procuratione pecuniaria provideatur eisdem, procurationem huiusmodi et alia plura, contra indulta, quae praedicta sedes concessit vobis communiter vel divisim, a vobis et praedictis monasteriis ac domibus exigere et extorquere, ac alias vos et monasteria vestra seu domos multipliciter molestare praesumunt, in ea interdicti et in personas eorum suspensionis et excommunicationis sententias proferendo, in vestrum praeiudicium et ipsius ordinis detrimentum. Cum itaque dilectus filius noster I(ohannes), tituli s. Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, qui semper ad hoc intentus esse dinoscitur, ut ordo vester prosperitatis affluentiam consequatur, a nobis affectuose petiverit, ut super praemissis providere paterna diligentia curaremus, nos, eiusdem cardinalis et vestris precibus annuentes, quod eisdem legatis et nuntiis per supradictas vel quascunque alias apostolicae sedis litteras, ac etiam praedictis archiepiscopis et episcopis seu praelatis, in procuratione pecuniaria non tenemini providere, vobis auctoritate praesentium indulgemus; decernentes, quod huiusmodi sententiae, si quas in vos vel in aliquem vestrum taliter contigerit de cetero promulgari, sint irritae penitus et inanes. Decernimus ergo, ut nulli hominum liceat praefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre, vel ablata retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolicae auctoritate. Si quis igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostrae constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire tentaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se Divino iudicio exsistere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore et sanguine Dei et domini redemtoris nostri, Iesu Christi, aliena fiat, atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem, eidem loco sua iura servantibus, sit pax Domini nostri, Iesu Christi. Amen.

CCLXXIX, a.

Derselbe ermahnt den König der Litthauer, den Bischof Christian von Litthauen gegen die Einfälle der Heiden etc. zu schützen, den 7. März 1255.

Alexander etc. carissimo in Christo filio, illustri regi Lethoviae, salutem etc. In tua mente versari confidimus, quod in Divinae maiestatis oculis placeas per opera pietatis, maxime cum — — — . . . . bili benignitate pervenerit, quod ad fidei catholicae pervenisti titulum, relicta perfidia. — Cum itaque venerabilis frater noster Christianus, episcopus Lethoviae, ordinis — — hosp. s. Mariae Theuton. pro eo potissime apud te favoris benigni gratiam debeat invenire, quia tuis olim serviens fideliter astitit et pro conversione tua ad notitiam — — omnis, prout accepimus, sollicite laboravit, serenitatem tuam affectuose rogandam duximus et monendam, in remissionem tui peccaminum iniungentes, quatinus eundem episcopum, nullo mediante apostolicae sedi subiectum, pro Divina et nostra reverentia in suis necessitatibus habeas commendatum, eumque contra paganorum, suam diocesim undique impugnantium, et aliorum invasorum incursus, item contra tuae iurisdictioni subiectos protegas et defendas, quod ipse in exsecu-

tione pastoralis officii possit iuxta votum, auctore Domini, prosperari, et tibi exinde benedictionis Divinae praemium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum Neapoli, nonas Martii, pontificatus nostri anno primo.

CCLXXXIII, a.

Derselbe ertheilt dem Marienkloster zu St. Jacob in Riga die Cistercienserregel und verschiedene Privilegien, den 2. August 1255.

Alexander etc. dilectis in Christo filiabus, priorissae monasterii s. Iacobi Rigensis eiusque sororibus, tam praesentibus, quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuam memoriam. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse subsidium, ne forte cuiusvis temeritatis incursus aut eas a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacrae religionis enervet. Eapropter, dilectae in Christo filiae, vestris iustis postulationibus clementer annuimus, et monasterium s. Dei genitricis et virginis Mariae ac s. Iacobi Rigensis, in quo Divino estis obsequio mancipatae, sub b. Petri et nostra protectione suscipimus et praesentis scripti privilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui, secundum Deúm et b. Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum, a vobis post concilium generale susceptam, in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Praeterea quascunque possessiones, quaecunque bona idem monasterium in praesentiarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium vel aliis iustis modis, praestante Domino, poterit adipisci, firma vobis, et eis, qui vobis successerint, et illibata permaneant. In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo praefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, in diocesi Rigensi; in contrata, quae Semigallia nominatur, quinquaginta uncos terrarum; in contrata, quae dicitur Opemelle, eiusdem diocesis, quinquaginta uncos terrarum; in contrata, quae Gerceke nuncupatur, dictae diocesis, quinquaginta uncos terrarum; in diocesi Lubicensi medietatem decimarum, quam habetis in parochia, quae dicitur Beceberge; medietatem molendini, quod situm est in flumine, Buarchole vulgariter appellato, — cum suis pratis, nemoribus, usuagiis et pascuis in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, quae propriis sumtibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de hortis et virgultis et piscationibus vestris, seu de nutrimentis animalium vestrorum, nullus a vobis decimas exigere vel extorquere praesumat. Liceat quoque vobis, personas liberas et absolutas, e seculo fugientes, ad conversionem recipere et eas absque contradictione aliqua recipere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum, post factam in monasterio vestro professionem, fas sit, sine priorissae suae licentia de eodem loco discedere, discedentem, absque communium litterarum vestrarum cautione, nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium, ecclesiae vestrae collatum, liceat alicui personaliter dari seu alio modo alienari, absque consensu totius capituli, vel maioris aut sanioris partis ipsius. Si quae vero donationes aut alienationes aliter, quam dictum est, factae fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quaelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos iure vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subiacere compellat, nec ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi, vel aliquos conventus publicos convocandi, venire praesumat, nec regularem electionem priorissae vestrae impediat, aut de instituenda vel removenda ea, quae pro tempore fuerit, contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. De consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum, sive

Digitized by Google

pro oleo sancto vel quolibet ecclesiastico sacramento, nullus a vobis, sub obtentu consuetudinis, vel alio modo, quicquam audeat extorquere, sed haec omnia gratis vobis diocesanus episcopus impendat. Alioqui liceat vobis, quemcunque malueritis catholicum adire antistitem, gratiam et communionem apostolicae sedis habentem, qui, nostra fretus auctoritate, vobis, quod postulatur, impendat. Quodsi sedes diocesani episcopi forte vacuerit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen, ut ex hoc in posterum proprio episcopo nullum praeiudicium generetur. Quia vero interdum proprii episcopi copiam non habetis, si quem episcopum, Romanae sedis, ut diximus, gratiam et communicationem habentem, et de quo plenam notitiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eodem benedictionem vasorum et vestium monialium, consecrationem altarium, auctoritate sedis apostolicae recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum, vel personas inibi constitutas, suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercenarios vestros pro eo, quod decimas, sicut dictum est, non persolvitis, sive aliqua occasione eorum, quae ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo, quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate praestiterint vel ad laborandum adiuverint in illis diebus, in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam, tamquam contra sedis apostolicae indulta prolatam, decernimus irritandam, nec litterae illae firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis ordinis et contra indulta apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Praeterea cum commune interdictum terrae fuerit, liceat vobis nihilominus in vestro monasterio, exclusis excommunicatis et interdictis, Divina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestrae paterna in posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut, infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum, nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Praeterea omnes libertates et immunitates, a praedecessoribus nostris, Romanis pontificibus, ordini vestro concessas, nec non libertates et exemtiones secularium exactionum, a regibus vel principibus, vel aliis fidelibus, rationabiliter vobis indultas, auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat, praefatum monasterium temere perturbare, aut eius possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, earum, pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolicae auctoritate, et, in praedictis decimis, moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostrae constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire tentaverit, secundo tertiove commonita, nisi erratum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se Divino iudicio exsistere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei, et Domini redemtoris nostri, Iesu Christi, aliena fiat, atque in extremo examine districtae subiaceat ultioni. Cunctis autem, eidem loco sua iura servantibus, sit pax Domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bonae actionis percipiant et apud districtum iudicem praemia aeternae pacis inveniant. Ego Alexander, catholicae ecclesiae episcopus. Ego frater Iohannes, ecclesiae s. Laurentii in Lucina presbyter cardinalis. Ego frater Hugo, ecclesiae s. Sabinae presbyter cardinalis. Ego Addo, Tusculanus episcopus. Ego Stephanus, Praenestinus episcopus. Ego Ricardus, s. Angeli diaconus cardinalis. Ego Petrus, s. Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis. Ego Iohannes, s. Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis. Datum Anagniae, per

manum Guillielmi, magistri scolarum Parmensium, s. Rom. ecclesiae vicecancellarii, IV. non. Aug., indictione XIII, incarnationis Dominicae anno MCCLX, pontif. vero D. Alexandri papae IV. anno primo.

CCLXXXIII, b.

Pabst Alexander IV. gestattet dem Erzbischof Albert von Riga für Watland, Ingrien und Carelien einen besondern Bischof zu ernennen, den 3. August 1255.

Alexander etc. archiepiscopo Rigensi etc. Ex parte tua fuit nobis humiliter supplicatum, ut, cum pagani Wathlandiae, Ingriae et Careliae tuae provinciae, inspirante illo, qui omnem hominem in hunc mundum illuminat venientem, apertis intelligentiae oculis, idolorum cultu relicto, baptismi velint suscipere sacramentum, praeficiendi eis, postquam baptizati fuerint, aliquem virum, ad hoc idoneum, in episcopum et pastorem, qui eos verbis et exemplis salutaribus instruens, animas lucrifaciat eorundem; maxime cum iidem pagani id a te, sicut asseris, instanter exposcant, licentiam tibi concedere curaremus. De tua igitur circumspectione plenam in Domino fiduciam obtinentes, licentiam tibi auctoritate praesentium postulatam concedimus, sine iuris praeiudicio alieni. Datum Anagniae, III. non. Augusti, anno I.

CCXCIX.

Saxo, Königl. Hauptmann zu Reval, urkundet über die zwischen den Besitzungen des Klosters Dünamünde in Padis und dem Dorfe Atten veranstaltete Gränzbestimmung, den 28. April 1257.

Universis Christi fidelibus, ad quorum notitiam praesens scriptum pervenerit, dominus S(axo), capitaneus domini regis et iudex in Revalia, salutem et pacem in Domino Iesu Christo. Facilis est casus hominum et labilis est memoria omnium viventium, nam omnia, quae aguntur in tempore, cum tempore labuntur, nisi fuerint viva voce vel scripturarum testimonio roborata. Hinc est, quod omnes vos scire volumus, quod causa, quae vertebatur inter dominum abbatem et conventum de Dunemunde et homines ipsorum, qui morantur in Padis, ex parte una, et Henricum de Kiwele et habitatores villae, quae vocatur Atten, ex parte altera, super piscaria et rebus aliis, de consensu partium tali modo decisa, finem accepit. Fratres de Dunemunde et homines ipsorum, qui morantur in Padis, a parvo rivulo, qui fluit de palude ad rivum, qui transit iuxta Atten, usque ad eum locum, ubi idem rivus decurrit in mare, in terminis suis a ripa iam dicti fluminis contra medium ad mensuram unius cubiti, quod vulgo filum vocatur, quod scilicet filum ibidem in arbore excisum habetur, piscandi et gurgustia faciendi liberam ex una parte habebunt facultatem, nam et illi de Atten eundem modum ex altera parte tenebunt; ita tamen, quod neutra pars in gurgustiis lapidibus vel aliqua strue lignorum naviculae, debenti transire, iter intercludat. Praeterea nec istis, nec illis fossatos ad ponendas sportas in terminis suis facere licebit. Hinrico vero, et illis de Atten, ab eo loco, quo primo dictus rivulus in rivum memoratum decurrit, supra eundem locum piscari et gurgustia facere non prohibetur. Ceterum vero lignorum secationem, animalium venationem, arborum melligerorum exstructionem, foeni incisionem, et omnium rerum communionem fratres de Dunemunde et homines eorum, qui morantur in Padis, cum illis de Atten ex utraque parte fluminis libere possidebunt, excepto quod illi de Atten ex una parte iam dicti fluminis pratum unum speciale habere permittuntur. Ordinata sunt haec coram vasallis domini regis in Revalia, anno Domini MCCLVII, in die b. Vitalis martiris. Testes interfuerunt dominus T. Ballison, Th. de Kivele, Egbertus, Io. de Holtele, Wil. de Brema, milites Revaliae, Io., gener domini Saxonis, Robekinus de Nogardia, Io. de Thoredia, Albertus Rubikinus, Io., prior de Dunemunde, frater God.,

Digitized by Google

fr. Sigmandus, et dominus Woghene miles, et alii quam plures.

CCCXXXVIII, a.

Pabst Alexander IV. wiederholt die dem Marienkloster zu St. Jacob in Riga ertheilten Privilegien und benennt dessen Besitzungen, im Februar 1259.

Alexander etc. dilectis in Christo filiabus, abbatissae monasterii s. Iacobi Rigensis, eiusque sororibus, tam praesentibus, quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuam memoriam. Religiosam vitam eligentibus etc. (*gleichlautend mit der Bulle vom 2. Aug. 1255, Nr. CCLXXXIII, a, bis zu den Worten:*) In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum, in quo praefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis. Terras, quas habetis in loco, qui dicitur Thamegal. Grangias duas cum pertinentiis earundem, quas habetis in loco, qui dicitur Blumendal. Insulam, quae vulgariter Dünelholm appellatur, quam habetis iuxta civitatem Rigensem. Agros, quos habetis prope civitatem eandem, in loco Ukedesol vulgariter appellato. Decimas, terras, possessiones, prata, nemora et pascua, quae habetis in villa, quae dicitur Paepolde. Terram, quam habetis prope fluvium, qui nominatur Duna, quinquaginta mensuras terrarum, quae unci vulgariter nominantur, quas habetis in loco, Herseke communiter appellato, et totidem mensuras in loco, qui Upemelle nominatur. Centum uncos in Semigallia, in locis, Gascegole et Serpen vulgariter nominatis, cum pratis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. (*Das Uebrige wieder gleichlautend mit Nr. CCLXXXIII, a, nur dass die Priorin jetzt Aebtissin genannt wird.*) Ego Alexander, catholicae ecclesiae episcopus. Ego frater Iohannes, eccl. s. Laurentii in Lucina presbyter cardinalis. Ego fr. Hugo, eccl. s. Sabinae presbyter cardinalis. Ego Odo, Tusculanus episcopus. Ego Stephanus, Praenestinus episcopus. Ego Richardus, s. Angeli diaconus cardinalis. Ego Octavianus, s. Mariae, Occobonus, s. Adriani diaconus cardinalis. Datum Anagniae, per manum magistri Iordani, s. Romanae ecclesiae vicecancellarii et notarii, . . Februarii, indictione II., incarnationis Dominicae anno MCCLIX, pontificatus vero domini Alexandri papae IV. . . . .

CCCLXXIV, a.

Pabst Urban IV. trägt dem Bischof von Ermeland auf, den Priesterbruder des D. O. Emund von Werd oder einen andern D. Ordensbruder als Bischof von Curland einzusetzen, den 5. März 1263.

Urbanus etc. episcopo Warmiensi, apostolicae sedis legato. In nostra sollicite mente versatur, ut praecipue illis ecclesiis per nos perveniat salutaris provisionis auxilium, quas, terris paganorum conterminas, carere perspicimus regimine praelatorum. Cum itaque nos pridem venerabilem fratrem nostrum, Henricum de Luzemburg, quondam episcopum Curoniensem, absolventes a vinculo, quo Curoniensi episcopatui tenebatur adstrictus, eum ad regimen episcopatus Kymen, tunc pastore vacantis, duxerimus transferendum, dictusque Curoniensis episcopatus propter hoc vacat ad praesens, nos dignum esse providimus, ut in pastorem sibi de persona idonea consulamus. Hinc est, quod nos, obtentu dilecti filii A(nnonis de Sangershausen), magistri hosp. s. Mariae Theuton. Ierosol., cuius principaliter super hoc volumus honorare personam, ac etiam intuitu dilectorum filiorum, magistri Iohannis de Capua, notarii, et Wulfardi, capellani ac poenitentiarii, nec non Hermanni de Livonia, hostiarii nostrorum, hospitalis eiusdem fratrum, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus ad requisitionem ipsius magistri A. dilectum filium, Emundum de Werd, presbyterum,

fratrem hospitalis eiusdem, virum utique per ipsos de litterarum scientia et honestate morum, ac de circumspecta industria commendatum, seu aliquem alium de fratribus clericis ipsius hospitalis, qui tanto congruat oneri et honori, auctoritate nostra praeficias eidem episcopatui Curoniensi, nulla propter hoc ecclesia Rigensis metropolitani loci passura praeiudicium, in episcopum et pastorem, ac, adscitis tibi duobus vel tribus episcopis, ei munus consecrationis impendens, facias, sibi a suis subditis obedientiam et reverentiam exhiberi debitam, nec non de ipsius episcopatus fructibus et proventibus, sibi debitis, responderi. Contradictores etc. — — compescendo. Proviso, quod idem frater Emundus vel quicumque alius idoneus de fratribus memoratis, postquam fuerit iuxta praemissi mandati nostri tenorem in Curoniensem episcopum consecratus, se venerabili fratri nostro, Rigensi archiepiscopo repraesentet, exhibiturus eo, tanquam metropolitano suo, fidelitatis solitae iuramentum. Nos enim nihilominus ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super dicto episcopatu Curoniensi ab aliquo fuerit attemptatum. Datum apud Urbem Veterem, tertio nonas Martii, anno secundo.

CCCLXXV, a.

Alexander, Abt von Neuenkamp, und der ganze Convent vergleichen sich mit dem Rigischen Probst Hermann über verschiedene Irrungen, den 7. Mai 1263.

Frater, Alexander dictus, abbas, totusque conventus in Novo Campo omnibus, hoc scriptum visuris, in perpetuum. Quaecunque actio nec scripti ammuniculo, nec voce testium aeternatur, malitia hominum accedente de facili corrumpitur et mutatur. Ea propter noverint universi, quod, cum venerabilis dominus Hermannus, Rigensis praepositus, ecclesiam nostram impeteret super parte piscaturae novi molendini nostri, et de submersione pascuorum suorum, et fossato, et nos super distinctione terminorum villarum Papenhagen et Vulveshagen violentiam et iniuriam nobis fieri quereremur, statutis arbitris, ex deliberatione utriusque partis composuimus sub hac forma: Quod pro omni impetitione pascua nostra, quae infra Muggenhole et Gusdin iacent circum fossa, ad aquam tendentia, in restaurum habebunt perpetua libertate, nec ulli hominum nostrorum liceat, a littore ipsorum usque ad alveum ligna caedere, nisi de ipsorum licentia speciali. De palude autem et pascuis, infra aggerem sitis, nullum omnino ipsis praeiudicium faciemus, dummodo in aggere nostro circa ipsum fodiendo non inferant nobis damnum. Contulimus etiam iis, ut fratres ipsorum, quoad usque grangiam in Vulveshaghen vel Gusdin habuerint et manserint, molant in molendino nostro libere viginti et quatuor tremodia annonae singulis annis, a festo omnium sanctorum usque in Pascha, tempore congruenti; ita tamen, quod, si venditionis, permutationis vel locationis titulo renuntiaverint ipsis bonis, nulli hominum, sive clerico, sive laico, huiusmodi astringamur libertate, et sic de fovea tantum terrae debemus accipere, ut ad meliorandum aggerem nostrum nobis sufficiat abundanter. Ceterum distinctio terminorum, quae inter Papenhagen et Vulveshagen per dominum praepositum et nos, mediantibus priore nostro et advocato de Rikenberghe, iam facta est, perpetuo perseveret. Acta sunt haec in Rikenberghe, anno Domini MCCLXIII, nonas Maii, praesentibus testibus: Reynero, priore nostro, Eustachio, sacerdote de Rikenberghe, Iohanne Buddone, milite, advocato nostro, et aliis quam pluribus. In cuius rei memoriam praesentem paginam conscribi fecimus, sigilli nostri munimine roborantes.

CCCXCI, a.

Wissezlav, Fürst von Rügen, bestätigt der Marienkirche zu Riga den väterlichen Verzicht auf die frühere Beschränkung der Verleihung des Dorfes Gusdin auf 12 Hufen, im Jahr 1266.

Wissezlaus, Dei gratia Ruianorum princeps, omnibus fidelibus in perpetuum. Ea, quae fidelium pia devotione geruntur, robur efficacius obtinent firmitatis, si cautione provida litterarum testimonio fuerint roborata. Qua propter praesentibus notum esse volumus et futuris, quod Wissezlaus, avus noster bonae memoriae, gratia annuente Divina, pro remedio peccatorum suorum et uxoris suae, Margarethae, cum consensu filiorum suorum, contulit conventui s. Dei genitricis et virginis Mariae in Riga villam Gusdin, cum omnibus attinentiis suis et terminis, ea nihilominus conditione apposita, quod quicquid ultra XII mansos infra terminos eiusdem villae inveniri posset, sibi ac suis heredibus remaneret. Felicis igitur recordationis pater noster Ieromarus, sicut multis est cognitum, tam ipsorum saluti, tam suo et suorum profectui cavere in omnibus cupiens, ne tanti ac tales viri plus XII mansis tenere in sui praeiudicium viderentur, campum praedicti loci metiri mandavit, et, veritate de saepedictis mansis in omnibus comperta, cum ipsis concordavit per omnia sub hac forma, ut quicquid terrae, nemoris, vel paludis inveniatur praedictae villulae terminis comprehendi, usque ad rivulum, Campeniz vulgariter appellatum, qui rivulus in parte illa dividit bona monasterii Novi Campi et dictae villae, sine laesione aliqua seu mensura, conventus possideret in perpetuum saepedictus. Nos itaque, bona patrum nostrorum opera, sicut decet, favorabiliter approbantes, donationem ipsam seu ordinationem ratam et gratam habentes, villam ipsam Gusdin, cum omnibus attinentiis et terminis, hactenus observatis, cum ea libertatis forma, qua in privilegiis progenitorum nostrorum manifestius est expressa, saepedicto conventui praesentis scripti et sigilli nostri munimine confirmamus. Datum anno Domini MCCLXVI.

CCCXCIX, a.

Erich Glipping, König der Dänen, bestätigt dem Kloster Dünamünde alle Besitzungen desselben in Esthland etc., den 4. October 1266.

E(ricus), Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dominus Estoniae, omnibus Christi fidelibus, praesentes litteras inspecturis, salutem in vero salutari. Constare volumus praesentibus et futuris, quod nos latoribus praesentium, viris religiosis, dominis abbati et suis fratribus de Dynemunde, Cisterciensium ordinis, Rigensis diocesis, bona omnia, quae a felicis memoriae rege quondam Waldemaro, et a filiis suis, regibus Daciae, successive quiete et libere habuerunt, videlicet Pongete, Raseke, Sanne et Pandis (Padis?), cum omnibus terminis suis, hactenus quiete possessis, prout in privilegiis eorundem regum, super hoc confectis, plenius continetur, simili modo dimittimus et tenore praesentium confirmamus, hanc etiam gratiam eis concedentes in posterum, si ab ipsis regibus eandem prius habuerunt, quod infra terminos possessionum et villarum suarum licite possint silvas exstirpare, et uncos suos infra terminos proprios dilatare, prout eis viderint expedire. In cuius facti testimonium praesentes litteras sub sigillo nostro eisdem dedimus ad cautelam. Datum Lundis, anno Dom. MCCLXVI, in die b. Francisci confessoris. Teste domino Burglanensi.

CCCXCIX, b.

Das Rigische Domcapitel bestätigt den zwischen seinem Probst und dem Kloster Neuenkamp abgeschlossenen Vergleich etc., den 14. October 1266.

Iohannes, Dei gratia praepositus, totumque capitulum in Riga s. Mariae virginis, universis, hoc scriptum cernentibus, in perpetuum. Rerum rite gestarum ordinem, ne vel oblivionis negligentur

Digitized by Google

nebula, vel malitiosorum hominum pervicax calumnia possit irritare, contra utriusque huius pestis morbidam insolentiam prudentum sollers industria commodum profecto adinvenit remedium, scripto videlicet easdem perhennare, quod sibi commissa et firmiter retineat et fideliter repraesentet. Huius igitur rationis intuitu notum esse volumus universis et singulis, praesentibus et futuris, quod conventionem, quae inter dominum Hermannum, praedecessorem nostrum, et conventum ecclesiae nostrae ex parte una, et inter dominum abbatem et conventum Novi Campi ex altera, facta est, et, prudentum consilio mediante, concorditer ordinata, prout et eiusdem Hermanni et ipsi(us) capituli privilegium, super eadem conventione cum sigillorum instrumentis plene et integraliter digestum, evidentius protestatur, praesenti confirmatione ratam omnino habere volumus et perhennem; promittentes bona fide, sub nomine nostro et totius capituli nostri, universa et singula capitula dicti privilegii irrefragabiliter observari, nec arte aliqua eisdem, per nos vel per alios ex parte nostri, quoquomodo contrairi. Et ut omnis controversiae et tergiversationis, quae super hoc in posterum aliquo modo fieri possit, de medio tollatur occasio, dictus dominus abbas, cum communi sui conventus consensu et consilio, pro omni impetitione, quam vel super parte piscaturae novi molendini ipsorum vel de submersione pascuorum nostrorum in ipsam ecclesiam habuimus, agros quosdam, certis terminorum distinctionibus inter Mugenhole et Gusdin duobus fossatis circumspectos et consignatos, ecclesiae nostrae libere et absque omnis contradictionis calumnia perpetuo assignavit possidendos. Insuper et terminos infra Papenhagen et Vulveshagen, per collicolos terrae a nobis ibidem egestos, et per lineam directe descendentem usque in Vulvesbeken eadem conditione nobis duxit dimittendos. Silva autem, quae infra istos terminos continetur, cum ad culturam pervenerit, aequaliter inter nos dividetur. Protestamur etiam praesentibus, quod querimonia dicti abbatis et conventus super confractione aggeris novi molendini, et dispersione piscinae eiusdem aggeris, et diminutione proventus molendini, in quibus damnum se recepisse amplius quam ad octoginta marcas testabantur, sub istius conditionis formula sopita sit omnino et pacata. Et, ut haec nostrae conditionis conventio ab omni dolositatis scrupulo in perpetuum libera maneat, praesens scriptum sigilli nostri et capituli nostri munimine duximus roborandam. Testes autem, qui huic facto praesentes affuerunt, sunt hii: Rodolphus, prior de Hilda, Fridericus, prior Novi Campi, Iohannes de Calendis et Eylardus, monachi eiusdem domus, Martinus, canonicus Rigensis, Eustachius, sacerdos in Rickenbergh; milites autem: Reinfridus et Ernestus, frater eius, de Peniz, Iohannes Buddo et alii quam plures. Datum anno gratiae MCCLXVI, die b. Calixti papae.

CCCXCIX, c.

Johannes, Rigischer Probst, verspricht dem Kloster Neuenkamp zu bewirken, dass sein Convent vorstehenden Vergleich mit untersiegele, den 14. October 1266.

Iohannes, Dei gratia Rigensis ecclesiae praepositus, universis, praesentes litteras inspecturis, salutem in Domino sempiternam. Universis constare volumus, nos cum domino abbate et conventu Novi Campi plene et perfecte de omnibus terminis nostris et aliis, quae aliquam dissensionem redolere poterant, sub authentico litterarum et bonorum (hominum) testimonio composuisse. In cuius rei evidentiam praesentem litteram eisdem sub sigillo nostro duximus relinquendam, promittentes, conventum nostrum ad hoc inducere, ut privilegium, quod de praedictis inter nos confectum, sigilli sui, sicut et nostri, appensione debeant roborare. Datum anno gratiae MCCLXVI, in die s. Calixti papae.

Digitized by Google

CDIX, a.

Johannes von Ratzeburg, Comthur von Krankow, giebt der Bauerschaft zu Quale das Holz und das Gras in dem Fischteiche zu Petersdorf, den 27. October 1268.

Frater Iohannes, dictus de Ratzeborch, commendator domus in Crancow, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem in vero salutari. Omne factum mentitur effectum, si in eo nihil invenitur contrarium rationi; quapropter innotescat tam futuris, quam praesentibus, nos, de consilio fratris Henrici dicti Holsati, quondam commendatoris, et aliorum fratrum in Crancow, civibus in Quale ad usus suos in piscina Peterstorpe sive piscatura ligna cum graminibus usque ad disterminationem agrorum suorum per medium aquae perpetualiter contulisse, ita vero, si piscina praedicta post in agros fructuosos fuerit redacta, eodem modo perfruatur. Ut autem hoc in posterum nullus valeat retractare, praesentem paginam roboravimus sigilli nostri munitione. Testes huius rei sunt: frater Henricus, dictus Holsatus, frater Adolphus, frater Iohannes, frater Albertus, frater Hermannus, sacerdotes, et alii quam plures. Datum in Crancow, in vigilia Simonis et Iudae, anno gratiae millesimo ducentesimo LXVIII.

CDXVII, a.

Das Kloster Dünamünde verkauft die Dörfer Siklekow und Crucen an das Kloster Reinevelde, im Jahr 1270.

Frater Thidericus dictus, abbas de Dunemunde, totusque conventus ibidem universis, hoc scriptum visuris, in perpetuum. Notum esse volumus tam praesentibus, quam futuris, quod nos de pleno ac benivolo consensu vendidimus domino Heinrico, abbati, et conventui de Reynevelde villas duas Siklecowe et Crucen, prope Parchem sitas, cum curia nostra et molendino et omnibus ipsarum villarum attinentiis, sicut termini demonstrantur, pro septingentis et octoginta marcis Lubicensium denariorum. In cuius rei testimonium praesentem paginam sigillo nostro duximus roborandam. Acta sunt haec anno Domini MCCLXX.

CDXVII, b.

Gunzelin III., Graf von Schwerin, bestätigt dem Kloster Reinfelden den Besitz der vom Kloster Dünamünde gekauften Dörfer Siklekow und Crucen, im Jahr 1270.

Guncelinus, Dei gratia comes de Zwerin, et filius eius Helmoldus universis, hoc scriptum visuris, in perpetuum. Cum ea, quae rationabiliter a viris honestis ac religiosis ordinata fuerint, per nos merito debeant approbata confirmari, notum esse volumus universis, quod dominus Thidericus, abbas de Dunemunde, ac suus conventus vendiderunt domino . . abbati et conventui de Reynevelde, nostro mediante benivolo consensu, duas villas, prope civitatem Parchem siats, unam, quae vocatur Siklecowe, et alteram, quae Crucen vocatur, cum curia et molendino, cum terminis et disterminationibus, sicut distincti ab antiquo iacuerunt, et sicut vadunt a piscina molendini in rivulum, Sabele dictum, in alium rivulum, qui dicitur Siklecowe, et sic procedunt in Eldenam, cum omnibus suis attinentiis, silvis, pratis, pascuis, aquis, piscariis, pro septingentis et octoginta marcis Lubicensium denariorum, quam venditionem, rationabiliter factam, acceptam et ratam habemus ac tenemus, ac privilegio nostro praesenti fratribus de Reynevelde easdem villas integraliter ac proprie perpetuo possidendas assignamus et confirmamus, cum omni utilitate ac pleno iure, iudicio videlicet capitis ac manus, et omni culparum correptione, colonos ipsorum ab omni onere advocatiae, petitionibus et exactionibus penitus excipientes, sicut cetera bona sua in nostro dinoscuntur dominio possidere. Ne autem in posterum valeat calumnia suboriri, praesentem paginam sigillo nostro et sigillo filii nostri fecimus communiri. Actum anno Domini MCCLXX.

Digitized by Google

CDXXI, a.

Heinrich, Bischof von Havelberg, schenkt dem Kloster zu Reinevelde den Zehnten des Dorfes Crucen etc., den 22. Februar 1271.

In nomine s. Trinitatis, amen. Hinricus, Dei gratia episcopus Havelbergensis, omnibus in perpetuum. Notum facimus tam praesentibus, quam futuris, quod decimam villae Crucen, XXIV mansos continentem, ob dilectionem Dei ac gloriosae virginis Mariae, fratribus in Reynevelde, ordinis Cisterciensis, Lubicensis diocesis, donavimus, iure perpetuo possidendam; insuper et decimam villae Siklecowe, adiacentis eisdem fratribus de Reynevelde, sicut eandem decimam fratres de Dunemunde a nobis hactenus possederant, confirmamus. In cuius rei testimonium praesentem paginam sigillo nostro duximus muniendam, ut exinde memoria nostra ad Dominum apud praedictos fratres iugis maneat et perennis. Datum in Wiztok, anno Domini MCCLXXI, cathedra Petri.

CDXXIII, a.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht, aus Liebe zu seiner Livländischen Adoptivtochter, dem Kloster zu Rene über zwei Hufen in Parpurth das Eigenthum etc., den 25. Mai 1271.

In nomine s. et individuae Trinitatis. Hinricus, Dei gratia dominus Magnopolensis, omnibus, praesens scriptum visuris, in perpetuum in Salvatore omnium salutem. Expedit, authenticis ea scriptis commendare, quae nec modernos, nec posteros volumus ignorare. Constare igitur volumus universis, praesentem litteram inspecturis, quod nos claustro ancillarum Christi in Rene, ob reverentiam retributoris omnium bonorum et ob dilectionem dilectae filiae nostrae adoptivae, quam, de paganis parentibus generatam, et ad sinum sacrosanctae matris ecclesiae per baptismum in nostrae peregrinationis militia revocatam, et deinde iam dicto claustro tradidimus, b. virgini quoad vixerit servituram, facta commutatione cum domino Ulrico de Blugcher, advocato nostro in Godebuz, cum duobus mansis in villa Parpurth, quos ipse a nobis possederat feodo castrensi, quod vulgariter borglên nuncupatur, pro aliis duobus mansis, in villa Luthzowe positis, proprietatem praedictorum duorum mansorum in Parpurth, a castrensi feodo per dictam commutationem penitus abstractorum, quos etiam venerabilis vir, dominus Hinricus, eiusdem claustri praepositus, a domino Ulrico de Blugcher pro octaginta marcis denariorum emtione iusta et rationabili comparavit, libenti animo contulimus, cum eodem iure et libertate, qua saepedictum claustrum alios quatuor mansos in eadem villa possidet, a nobis cum praememorata filia nostra sibi collatos, in tranquillitate perpetua possidendam. Ut talem ergo donationem nostram nullus heredum aut successorum nostrorum malignitate aliqua possit calumniari, praesentem litteram eidem claustro contulimus, asscriptis testium nominibus, cum sigilli nostri munimine firmiter roboratam. Testes vero sunt: Ludolfus Moltzan, Conradus Berkhane, Ulricus de Blugcher, Thetwich de Ortz, Theodericus de Quithzowe, David de Greben et Theodericus Clawe, milites nostri, et alii quamplures, tam clerici, quam laici. Datum Wismariae, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo primo, secunda feria infra octavam ascensionis Domini, per manum Gozscalci, notarii nostri, Henrico praeposito id agente.

CDXXVI.

Das Rigische Capitel überlässt dem Orden unter gewissen Bedingungen eines seiner Schlösser in Semgallen, den 27. August 1271.

Iohannes, Dei gratia praepositus, totumque s. Rigensis ecclesiae capitulum, universis s. matris ecclesiae filiis, praesentes litteras inspecturis, salutem in Domino, cum orationibus indefessis. Praesentibus recognoscimus et fatemur, quod nos cum magistro et fratribus de domo Theutonica convenimus in hunc modum. Si magister et fratres

Digitized by Google

castrum Therwetene vel aliud in parte sua infra annum, a festo b. Michaelis proximo numerandum, aedificant, ut per hoc Semigallia reducatur ad cultum catholicae fidei, et subiiciatur s. Rigensis ecclesiae dominio, sicut prius, nos praepositus et capitulum pro omnibus laboribus et expensis, perpetuo faciendis ad castrum, unum de castris nostris, quodcunque voluerimus, Dobene scilicet aut Sparnene, cum terminis suis, conferimus fratribus antedictis, ita videlicet, ut, quando per gratiam Dei fuerit divisio facienda, si alterum altero plus abundat in terminis, adiiciatur alteri, ut sic fiat aequalitas hinc et inde, electione inter castra praedicta per omnia nobis salva. Porro centum quinquaginta unci, quos eis olim ad aedificationem castri contulisse meminimus, in divisionem communem sicut et ceteri deducentur. Fratres etiam ibidem infeodatis a nobis de media parte feodi providebunt. Sane pro istis bonis residuam partem nostram, sicut propriam terram suam, tenebuntur defendere fideliter ac tueri. Quicquid etiam ex nunc in antea de nostra totali tertiana quocunque modo provenire potuerit, nobiscum perpetuo divident fideliter et aequaliter, ut oportet. Ceterum si tempore praefinito praedictum castrum non aedificaverint, aut forte, quod absit, crebrescentibus malis aedificatum et possessum iterato perdiderint, nisi, cum primum potuerint, Domino concedente, reaedificaverint, aut si sponte a castro recesserint, vel si quicquam amplius a nobis super id, quod eis modo contulimus, umquam pro reaedificatione petierint, praefatum castrum, cum suis attinentiis, ipsis collatum a nobis, mox in ius et proprietatem nostram sine contradictione aliqua revertetur, non obstantibus litteris aliquibus, aut aliqua praescriptione canonica vel civili. Ut autem haec omnia et singula firmiter observentur, praesentem paginam sigillorum nostrorum, fratrum praedicatorum et minorum, nec non et civitatis Rigensis duximus munimine roborandam. Actum anno Domini MCCLXXI, VI. cal. Septembris. Si etiam dicti fratres de altero castrorum domini archiepiscopi in eadem provincia secundum formam praescriptam cum ipso potuerint convenire, ratum et gratum habebimus et habemus.

CDXXIX, a.

Heinrich, Bischof zu Linköping, vergiebt die unter dem Erzbischof von Riga stehende Pfarre zu St. Jacobi in Wisby, den 28. Juni 1272.

Universis, praesentes litteras inspecturis, He., Dei gratia Lincopensis episcopus, salutem etc. Constare volumus omnibus, quod, mota nobis a domino Rigensi archiepiscopo quaestione super capella b. Iacobi Wisby, in nostra sita diocesi, et nobis petentibus privilegia, si qua penes ipsum essent, quibus intentionem suam posset sufficienter communire, elapso longo tempore, cum nec aliquam personam idoneam ad ipsam capellam nobis iure patronatus praesentaret, nec alicuius exemtionis a iure communi privilegia nobis ostenderet, licet ei sufficienter commonito super hiis diutius deferremus, sicut etiam ore ad os domino Dorpatensi episcopo, tunc tutori Rigensis ecclesiae, fuimus colloquuti, nos ipsam dictam capellam pro derelicta habentem intelligentes, ne diutius cultui Divino, qui in ipsa fieri consuevit observantia debita, subtrahatur, praefatam capellam domino He., plebano ecclesiae s. Trinitatis Wisby, praesentium auctoritate in spiritualibus et temporalibus commendamus, firmiter inhibentes, ne quis ipsum super ea praesumat aliquatenus molestare. In cuius rei testimonium praesentes litteras eidem contulimus, sigilli nostri munimine roboratas. Datum Kasterloeso, anno Domini MCCLXX secundo, in vigilia apostolorum Petri et Pauli.

CDXXXIX, a.

Margaretha, Königin der Dänen, belehnt den Johann, Undelempe's Sohn, mit einem Alodium im Dorfe Pugaete, den 29. September 1274.

M(argaretha), Dei gratia Danorum Sclavorumque regina, domina Estoniae, omnibus, praesens scri-

ptum cernentibus, salutem in Domino. Constare volumus universis, nos concessisse latori praesentium, Iohanni, filio Undelempi, alodium unum in villa, quae dicitur Pugaete, ac curiam unam in castro Revaliensi, quae pater suus bonae memoriae, Undelempe nominis, prius a regno Daciae in feodum tenuit, cum suis attinentiis universis, tam in agris, pratis, pascuis, silvis, quam in aquis seu piscaturis, libere pro voluntate sua iure feodali in perpetuum possidenda. In cuius rei evidentiam sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Nykoeping, anno Domini MCCLXXIV, in die b. Michaelis.

CDXXXIX, b.

Hermann, Bischof von Oesel, und Letgast, Königl. Hauptmann zu Reval, urkunden über die Gränze zwischen Harrien und der Wieck, zwischen den Jahren 1275 und 1285.

Dominus episcopus Hermannus [a]), tempore, quo Rusce erat advocatus suus, cum capitaneo Letgast inter diocesim Osiliensem et terram regis equitavit disterminium in hunc modum. Primo incipiens a Toresso [b]), processit ad flumen Mustoya [c]), abhinc ad fluvium parvum Nitepinde [d]), a quo ad molendinum [e]) Kirrevere, quondam domini Odvardi de Loden submersi, quod in media parte, quae tetigit terram regis, fuit destructum, pars vero altera, tangens diocesim, supermansit. A quo molendino processit ad fluvium Surekolima [f]), a quo ad viam Karente [g]), a qua ad magnam paludem [h]), a qua ad Zuren Alliken [i]), a quo ad flumen Sawoia [k]), quod quandoque solet desiccari; a quo ad Fenckenso [l]), a quo ad Gowudz [m]), id est *un-*

a) Hermannus primus fundator monasterii in Leale.

b) Toresso, palude, sita supra villam Walkede versus Harriam.

c) Mustoya inter bona illorum de Lode et villam Capell.

d) Nitepinde inter villas Aggemule et Vertevilae.

e) Molendinum, situm inter villas Lummede et Kirrievere, quod molendinum quondam spectabat ad Odvardum de Loden.

f) Inter villas Ruskeszalle et Payke.

g) Vel Kagherante, se inter iam dictas villas extendentem.

h) Sitam inter villas Thonate et Warax.

i) Theutonice *to dem groten borne*, situm inter villas iam praedictas.

k) Et est inter villas Kerethemeke et Lenechte.

l) Paludem, sitam inter villas Hellenbeke et Lenechte.

m) Vel Wisselle, se extendens usque ad magnam arbo*rem*, e qua baculus episcopalis fuit excisus. Ab hinc us-

Eine uthschrift der schedinge twischen Harrien und der Wieck [a]). In deme namen Gades, amen. Dit is ein gelieck oft uthschrift eines breves oft privilegii up de schedinge twischen der Wieck und Harrien, de ludende is van worden to worden, alse hir na geschreven steit. Herr Hermen, bischop van Ozell, ein besteder des klosters to Leall, in den tieden, do broder Rusce [b]) sin vagt was to Leal, mit deme hovetmanne to Revell, geheten Leetgast, twischen dem stichte Ozell und deme lande des koninges ret de schede in desser wise. Int erste hoff he an van deme broke Torresso, belegen baven deme dorpe Walkede to Harrien vart; dar na volgede he to deme vlete Mustoya, twischen den guidern van Loden und deme [c]) dorpe Cappele, van dar to einen klenen vlete Nitrupede [d]), twischen den dorpern Aggemulle [e]), Veterville, darto van der molen Kirivere, gelegen twischen dem dorpe Lümmede [f]) und Kirivere, de vorbenomede mole was wandages Odert van Loden, de geslagen was, welke mole in dem halven parte, dat dar roerde dat ertrike des konings, was to broken, und dat ander deel, dat dar horde deme stichte, blef bestande; van welkerer

a) Dieser Eingang fehlt im Riesenberg'schen Text.

b) Ruste.

c) Die Worte: „deme vlete — — — — und deme" fehlen; für „deme" steht jedoch „der".

d) Eltruppede.

e) Aghemalle.

f) Tunnede (undeutlich).

Digitized by Google

geverde. Ibi ad magnam arborem secabatur baculus episcopalis, quae arbor, mortuo dicto episcopo, a parrochianis de Herchele est destructa. Ab hinc vero od silvam Neytepe, id est *en nes,* a qua ad Kaypenkoya ruten, et illum locum Esto [n]) diocesis [o]), nomine gaudens de Cokenmede, obtinuit iudicio candentis ferri. Ab hinc ad mare.

molen he vort toch to deme vlete Suren Kalma, twischen den dorperen Ruskexalle [g]) und Payke, van dar to deme wege Kagerantes, de twischen vorbenomeden dorperen ut gestrecket, van deme wege to einen groten broke tuschen den dorpern Toriate [h]) und Warax. Van dar to Suren Hallika, to Düde gesecht to deme groten borne, belegen twischen den dorpern vorbenomet. Dar van to deme vlete Sawoya [i]), dat under wilen plecht droge to werdende, und is tuschen den dorpern Korentemekoy und Lenechten [k]). Van dar to deme broke Fekenso [l]), belegen tuschen den dorpern Hellenbeke und Lenchte [m]). Van dar to Wissele, dat is so vele als ungeverde, und is strekende bis to eineme groten bome, in welkeme bome wart gehouven des bischoppes staff, welkern boem, de vorbenomede bischop dot was, is van den kerspels luden van Hertole verstort. Van dar to den dorperen Kuyscyarve [n]) und Kryveiarve, belegen baven deme dorp Leppespe to Harrien wart. Van dar to Kyvenomme [o]), dar eine vorhoginge is des ertrikes an deme wolde, nomliken geheten eine rugge, und dar was wandages ein dorp, und tuschen deme dorpe Kuvyeke [p]) und den gudern des abbates to Padys [q]). Van dar to eineme vlete Callameky, und van dar bes Castladne, dat dar is ein deel des woldes. Van dar to deme busche Neytepe [r]), dat is ein Nos [s]). Van dar to deme sode Kapenkayo, und de stede de helt ene Este, des stichtes buer, geheten Mandes to Komeki, vormiddelst deme richte des berneden isers. Van dar bet an meer etc.

CDXL, a.

Eilard, Hauptmann zu Reval, spricht dem Kloster Dünamünde ein streitig gewesenes Stück Landes zwischen Sagae und Pogaetae zu, den 28. März 1275.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Eylardus, capitaneus Revaliensis, salutem in Domino sempiternam. Quum labilis memoria hominum oblivionis caligine faciliter sepelitur, ideo, ne gesta tempore tractu temporis revocentur, ut ab antiquis proinde est decretum, debent aut litterarum indiciis, aut vocibus testium, aut utrisque firmiter mancipari, ut ab ipso trahant involubile firmamentum. Hinc est, quod tam posteris, quam praesentibus, constare volumus, quod latores praesentium, monachi de Dynemynde, quandam terram, inter Sagae et Pogaetae sitam, super qua terra inter ipsos monachos et dominam Elsaebe, relictam domini Odwardi, in glacie interfecti, magna contentio vertebatur, secundum leges terrae, scilicet

que ad villam Kungerve, sitam supra villam Leppespe, versus Harriam. Deinde usque ad Kyvimme, ubi est quaedam elevatio terrae in nemore, vulgo dicta *en rugge*, et olim fuit ibi villa et inter villam Kannyecke et bona abbati(s) de Paidis. Ab hinc usque ad flumen Callamyecke, et dehinc usque ad Casegiste Ladne, quod est pars nemoris, deinde ad silvam Neytepe.

n) Vel Estonicus quidam.

o) Scilicet Osiliensis.

g) Rustesalle.

h) Teriate.

i) Sameoya.

k) Korentemeky und Levechte.

l) groten broke Recken-so.

m) Hellencke und Levechte.

n) Kuy-sayarve.

o) Kuienomme.

p) Kunicke.

q) Pades.

r) Ueyttepeh.

s) nes.

Digitized by Google

ferrum portando, quaesiverunt, quiete ac libere iure perpetuo possidendam. Ne igitur eisdem super terra saepedicta aliqua poterit in posterum calumnia suboriri, praesentes litteras, sibi in testimonium et cautelam collatas, sigillo nostro una cum sigillis aliorum dominorum praesentium, videlicet Odwardi de Loden, Iohannis de Loysen (Toys?), Henrici de Ulsen, Iohannis de Wesenberg, Segaebodde et Conradi de Estorp, fecimus communiri. Datum Revaliae, anno Dom. MCCLXXV, feria quarta in passione Domini.

CDLIII, a.

Kilard, Hauptmann zu Reval, bezeugt, dass das Kloster Dünamünde das eine Alodium im Dorfe Pugete von Johan, Uldelempe's Sohn, gekauft, den 4. Juni 1277.

Universis Christi fidelibus, praesens scriptum pervisuris, Ey(lardus), illustris regis Daciae capitaneus per Estoniam, Narwiam atque Revaliam, salutem in Domino sempiternam. Quoniam quae temporaliter geruntur, penitus annullantur ea, praeter quae litterarum apicibus communita sequacium memoriae relinquuntur; hinc est, quod nos constare volumus omnibus, tam praesentibus, quam futuris, quod dominus H(enricus), abbas, totusque conventus Dunemundi, unanimi cum consensu emerunt alodium unum, quod est situm in villa fratrum eorundem, quae dicitur Pugete, contra Iohannem, filium quondam Uldelempe, cum omnibus attinentiis suis, in agris videlicet, pratis, pascuis, silvis, aquis atque piscaturis, cultis et incultis, pro centum marcis argenti examinati et una last brasii, atque una last avenae, rationabiliter et consulte. Isdem quoque Io(hannes) praescriptis bonis renuntiavit in manibus nostris, et nos deinceps ipsa haec omnia resignavimus in manus praedicti domini H., abbatis, ac trium fratrum suorum, fratris videlicet Alberti, Conradi et Arnoldi. Huius rei testes sunt: dominus Io. de Loyse (Toys?), dominus Sifridus de Brakele, milites, dominus Io. de Nikopinge, H. Rotstock, plebanus Revaliensis, Engel. Purdis, Robertus de Engdis, H. dictus Westval, Henke, filius Leonis, Yaldis de Loys (Toys?), et alii quam plures idonei et honesti. Ut autem huiusmodi contractus ratus et inconvulsus perpetuo perseveret, praesentem pagellam nostro et aliorum fide dignorum militum atque clericorum sigillis duximus roborandam. Acta sunt haec Revaliae, anno Dom. MCCLXXVII, pridie nonas Iunii.

CDLXXV, a.

Wynand, Abt von Valkana, bezeugt, dass das Kloster Valkana das Alodium in Alpie gegen andere Güter an den D. O. vertauscht, den 3. Jan. 1282.

Frater Wynandus dictus, abbas in Valkana, universis Christi fidelibus, praesens scriptum intuentibus, salutem in salutis auctore. Notum esse volumus et constare tam praesentibus, quam futuris, quod nos, de communi consensu et unanimi voluntate totius nostri capituli, alodium et molendinum in Alpie, cum subscriptis villis, videlicet Alpie, Teysevere, Kodere, Suckolopo, Wosele, cum omnibus suis pertinentiis, ad manus fratris Halthonis, advocati in Gerwya, nomine fratris Ernesti, magistri domus s. Mariae in Livonia, eo iure, quo nos eas in parochia Ample possedimus, resignavimus perpetuo possidendos; advocatus vero praenotatus, vice praedictarum villarum, nomine concambii, subnotatas villas, auctoritate et mandato praefati magistri, fratris Ernesti, ac omnium fratrum concordi voluntate et consensu, videlicet partem villae Lykewalde non infeodatam, prout fratres eam possederant, cum areis et agris quondam villae Vyavire; villam Nummekulle, cum quondam villula Villis, villam Pypen, cum quondam villula Pandevire, quinque hereditates in villa Rüchte, ab area Uldeles ab ascensu fluvii, cum omnibus suis terminis et pertinentiis, secundum

Digitized by Google

quod fratres in parochia Koykele possederant eo iure, quo nos memoratas villas Alpie possedimus, cum omni iure ac commodo temporali et omnibus utilitatibus, quae nunc sunt et in posterum potuerint quomodo libet provenire, ad manus nostras resignavit perpetuo possidendas. Sane nos, in praedicto concambio pacem et concordiam ampliorem inter nos et praedictos fratres, quos speciali favore et amore amplectimur, in futurum plenius habituros, sicut rationabiliter inter nos est ordinatum, idem concambium ratum, gratum gerimus et acceptum praesentis scripti patrocinio, nostro sigillo roborato, cum authenticis testibus communimus, quorum ista sunt nomina: dominus Iohannes, dominus Theodericus, dicti de Orthen, milites, frater Lambertus, prior, magister conversorum, frater Wennemarus, frater Iohannes, cellerarius, frater Theodericus, infirmarius, frater Lambertus, magister in Alpie, frater Theodericus, magister in Methepe, frater Iohannes Carpentarius, monachi et conversi in Valkana, et alii quam plures. Acta sunt haec anno Dom. MCCLXXXI, III. nonas Ianuarii.

CDLXXV, a.

Johannes, Bischof von Reval, und der Abt und Convent zu Dünamünde vergleichen den über die Capelle von Padis geführten Streit, den 20. März 1282.

Iohannes, Dei gratia Revaliensis episcopus, universis Christi fidelibus, praesentes litteras inspecturis, salutem et benedictionem a domino Iesu Christo. Cum olim inter venerabilem patrem, felicis memoriae Thurgotum, quondam Revaliensem episcopum, praedecessorem nostrum, ex parte una, et dilectos nobis in Christo, abbatem et conventum in Dunemunde, Cisterciensis ordinis, ex altera, super capella de Padis diu mota fuisset materia quaestionis, ac, lite pendente praefato praedecessore nostro sublato de medio, eadem quaestio terminata non fuerit aut decisa, nos, qui eidem in honore successimus et honore, praedictae quaestioni finem cupientes imponere, mediantibus venerabili fratre et coepiscopo nostro quondam Warmiensi, Iohanne, ac honorabili viro, praeposito Conrado de Erne, ac magistro Henrico, Tharbatensi canonico, domino Henrico, dicto Rostoc, Revaliensi canonico, et domino Everhardo, milite, dicto de Cummis (Cumnis?), cum praedictis abbate et conventu composuimus amicabiliter in hunc modum: ut videlicet capella praedicta parochiali ecclesiae de Hertele annexa esse ammodo teneatur, ita sane, ut abbati et conventui iam praedictis, nec non et ipsorum hominibus nullum omnino praeiudicium vel gravamen debeat ex annexione huiusmodi generari, vel contra libertates et iura ipsorum aliquid proinde indebite attemptari. Porro plebanus, qui in matricem ecclesialiam (l. ecclesiam) de Hertele pro tempore fuerit ordinatus, per se vel capellanum ipsius, in praedicta capella diebus Dominicis et festivis faciet Divina officia celebrari et alia sacramenta ecclesiastica ibidem commoranti populo ministrari. Idem quoque populus sinodum frequentabit in Hertele, et nobis ac successoribus nostris ibidem in sinodalibus, et plebano, sicut alii parochiales ipsorum, de iustitia canonica iuxta communem consuetudinem patriae respondebit. Ut autem haec ordinatio firmiter observetur, sigillum nostrum, nec non et capituli nostri, una cum sigillis eorum, qui mediatores fuerunt, praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Dom. MCCLXXXI, XIII. cal. Aprilis.

CDLXXXI, a.

Wizlav, Fürst der Rujaner, schenkt der Kirche zu Riga das höchste Gericht in ihren Rügenschen Gütern etc., den 8. September 1282.

In nomine s. et individuae Trinitatis, amen. Wizslaus, Dei gratia Ruyanorum princeps, universis Christi fidelibus, tam praesentibus quam futuris, in salutis auctore salutem. Quae manifesta sunt et oculis obiecta, fidelibus non oportet multis

narrationum probationibus explicari. Veritas enim sufficit, et veritas, amica simplicitatis, absque velamine prodit in publicum, ut simpliciter cognoscatur. Manifestissimis igitur constat indiciis, quod ecclesia Rigensis, in fundamento fidei radicata et fundata, quasi titulus triumphalis finitimarum gentium posita est in sublimi, ut ad eam, tanquam ad matrem, respiciant, et solatium inveniant omnes in circuitu nationes. Conveniens est igitur, ut eam omnes sublevent et honorent, qui ab uberibus consolationis eius, tam temporaliter quam spiritualiter, cupiunt refoveri. Nam per subsidium eiusdem ecclesiae, mediante Divina clementia, propagata est fides catholica, gentilitas paganorum profligata, et super omnia Divinae religionis cultus frequentatur in ea, propter quae omnia decet, ipsam ecclesiam congruis honoribus ampliari et beneficiis attollere, ut et ipsa possit benefactores suos pro loco et tempore sublimare. Hac igitur consideratione permoti, ut quid aliis persuademus ipsi promto animo faciamus, primi esse volumus, qui manum sibi porrigat adiutricem. Quam ob rem in bonis suis Guzdin, Wolveshagen, in indagine s. Mariae, et indagine, quae Linderi nuncupatur, quae a progenitoribus nostris ipsi ecclesiae sunt collata, supremum iudicium, quod ad manum vel ad collum pertinet, damus in munere, ut de cetero eisdem bonis pleno iure gaudeat, quod hactenus non habebat. Et non solum in bonis, quae nunc in praesentiarum possidet, verum etiam in villa, quae Caput dicitur, si hanc, successu temporis, emtionis titulo poterit adipisci. Ceterum vero promittimus, quod, cum primum de partibus Livoniae, Domino concedente, ad propria reversi fuerimus, terminos eorundem bonorum, secundum quod in eorum privilegiis plenius est expressum, et secundum quod dominus Reynfridus de Peniz et Olricus, quondam noster advocatus, distinxerunt, ita volumus utiliter expedire, quod hoc pro bono et grato merito recipere debebit et tenere. Hanc quoque donationem, quam, ob reverentiam benedictae virginis, tam liberaliter fecimus, ipsi ecclesiae quatenus possimus confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus. Testes huius donationis sunt, qui praesentes fuerunt, venerabilis pater, dominus Io(hannes), Rigensis archiepiscopus, dominus Iohannes, praepositus, Hermannus, prior, et plures de conventu ecclesiae Rigensis; dominus Iohannes de Wrangele, Rudolfus de Ungaria, Otto et Waldemarus, fratres, dominus Richardus, dominus Volquinus, et Gerlacus, consules et cives Rigenses, et alii quam plures. Datum et actum anno millesimo CC octogesimo secundo, in nativitate virginis, in choro Rigensi.

CDLXXXVI, a.

Erich Glipping, König der Dänen, bestätigt dem Kloster Dünamünde dessen Besitzungen in Esthland, den 25. Juni 1283.

Ericus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex et dux Estoniae, omnibus, hoc scriptum cernentibus, in Domino salutem. Scire volumus universis, quod nos religiosis viris, monachis de Dyneminde, omnia bona, quae emerant in Estonia, in villis videlicet Raseke, Thestekenkyne, Sackelevere, Kallisenkawe, Kanchele, Puchete, Iarwesele, Kurkele, Pades, Melenkyle, Hyrenkule, Kalametse, Cullensele, Wiliawade, Mogeren, Metsenkyle et insulam Rogoy, prout ea a progenitoribus nostris habuerant, una cum villa Ykevere, quam de novo emerant, dimittimus et appropriamus ac adiudicamus, cum attinentiis suis universis, videlicet agris, pratis, pascuis, silvis et aquis seu piscaturis, cum terris cultis et incultis, iure perpetuo possidenda. Prohibentes districte per gratiam nostram, ne quis advocatorum nostrorum vel eorundem officialium, seu quisquam alius, ipsos contra tenorem praesentium praesumat aliquatenus impedire vel indebite molestare, prout regiam vitare voluerit ultionem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus litteris duximus apponendum. Datum Holbek, anno Dom. MCC octogesimo

Digitized by Google

tertio, in crastino b. Iohannis Bapt. Praesentibus dominis Iohanne, episcopo Revaliensi, Odwardo, advocato nostro, et multis aliis fide dignis.

CDLXXXVII, a.

Wizslaw, Fürst der Rujaner, bestätigt dem Capitel zu Riga und der Stadt Riga ihre Güter und Rechte, den 28. December 1283.

Nos Wizslavus, Dei gratia Ruyanorum princeps, omnibus praesentum paginam inspecturis, salutem in Domino. Noverint praesentes et futuri, quod, in feodatione, qua invictissimus Rudolfus, Romanorum rex, nos praerogitive extulit, nos dominum archiepiscopum venerabilem s. Rigensis ecclesiae et eiusdem ecclesiae capitulum, et praedictae civitatis burgenses, bona, nunc habita et antea etiam possessa, quiete et pacifice velle, quemadmodum habuerunt hactenus, ulterius possidere, nec libertate eorum quacunque hactenus habita ipsis exinde praeiudicium generari. Ad cuius rei testimonium praesens scriptum sigillo nostro proprio et illustris principis, sororii nostri, Hinrici, ducis de Bruneswich, comitis de Velpia, nobilis viri Defbolt, et civitatis Lubicensis fecimus communiri. Datum Lubeke, anno Dom. millesimo CCLXXXIII, in die Innocentum.

CDXCVIII, a.

Wynand, Abt von Valkana, urkundet über einen Austausch von Gütern in Jerwen zwischen dem Kloster und dem Deutschen Orden, den 21. September 1285.

Universis, praesens scriptum visuris et audituris, frater Wynandus dictus, abbas, totusque in Valkana conventus salutem in omnium salvatore. Noveritis, quod, cum inter venerabiles viros et religiosos, fratrem Willikinum de Endorp, praeceptorem domus Theuton. per Livoniam, et suos fratres ex parte una, et nos ex altera, quaedam altercationis materia verteretur super quibusdam limitibus sive terminis cuiusdam territorii, siti in Gerwia, tandem nos, hinc inde paci et concordiae intendentes, ut omnis inter nos dissensio sopiretur, amice et concorditer convenimus in hunc modum: videlicet, quod nos, de consensu et voluntate nostri capituli, praedictis fratri Wilkino, magistro Livoniae, et suis fratribus eorumque successoribus dedimus et reliquimus simpliciter et de plano uncos et agros, magnos et parvos, divisos et indivisos, quos habuimus in terminis villae, Ruchle nomine, sitae in Gerwia, cum omni iure et iurisdictione temporali, pascuis et pratis, aquis, silvis et nemoribus, et omnibus aliis pertinentiis, prout ad nos notorium fuerat pertinere. In cuius proprietatis recompensam praecordati magister et sui fratres reddiderunt nobis simpliciter et de plano proprietatem eorum feodalium bonorum, quae Theoderico de Goldembeke et suis legitimis heredibus a saepedictis fratribus domus Theuton. feodali iure concessa fuerunt in villa Lichewolde; ita denique, quod si nos supradictorum bonorum redditus et proventus, quae *urbure* dicuntur, nostro claustro a praefatis heredibus Theoderici adipisci et comparare poterimus quoquo modo, ex tunc eadem bona possideamus et teneamus, in silvis, nemoribus, aquis, pratis et pascuis, nec non et in omnibus eorum attinentiis et pertinentiis, cum omni iure et iurisdictione temporali, sicut ad memoratum Theodericum dinoscebantur omnia pertinere; tali apposita conditione, quod nos et nostri successores ac homines nostri supradictis fratribus de bonis antedictis tale ius faciemus et servabimus, quale de reliquis bonis nostris, in Gerwia habitis, facere sumus consueti. Ut autem praemissa firma et illibata permaneant et subsistant, sigillum nostrum duximus praesentibus apponendum. Praemissis interfuerunt frater Iohannes, prior, frater Theodericus, cellerarius, frater Olricus de Hyldensem, monachi de Valkana, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in Dypen, anno Dom. MCCLXXX quinto, in festo b. Mathaei apostoli et evangelistae.

DVI. a.

Nicolaus, Graf von Schwerin, bestätigt dem Rigischen Capitel das demselben von seinem Vater Gunzelin III., verliehene Patronat der Kirche zu Cithecowe, im Jahr 1286.

In nomine s. et individuae Trinitatis. Nicolaus, Dei gratia comes Cwerinensis, universis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem. Ad perpetuam rei memoriam praesentibus protestamur, quod, cum post mortem domini Simonis bonae memoriae, quondam canonici Cweriensis et plebani in Cithecowe, super iure patronatus eiusdem ecclesiae inter nos, ex parte una, et ecclesiam Rigensem, ex altera, mota foret materia quaestionis, instructi tandem, qualiter felicis recordationis pater noster Guncelinus, quondam comes Cwerinensis, idem ius patronatus memoratae Rigensi ecclesiae in remedium suae animae ac suorum parentum ac heredum devota liberalitate contulerit, ne patris nostri piis operibus derogare videamur, eidem collationi gratam voluntatem apponimus et consensum, volentes, ut ad praepositum et conventum praenarratae Rigensis ecclesiae in futurum pertineat, quicquid iuris in praetacta ecclesia Cithecowe ad nos et nostros heredes hactenus pertinebat. Datum anno Dom. MCCLXXXVI.

DVI. b.

Das Kloster Neuenkamp vergleicht sich mit der Kirche zu Riga wegen des Zehnten in den Kirchdörfern etc., im Jahr 1286?

Universis Christi fidelibus, praesens scriptum cernentibus, frater Arnoldus dictus, abbas Novicampi, sinceram in Domino caritatem. Notum facimus tam praesentibus, quam futuris, quod, cum venerabilis pater et dominus Hermannus, Zwerinensis episcopus, de consensu sui capituli, sicut in eorum continetur litteris, quas habemus, decimas, tam infeodatas quam absolutas, villarum videlicet Wolveshagen, Lendershagen et Guzdin, prout ad Zwerinensem ecclesiam de iure vel consuetudine pertinebant, nostro duxerit monasterio in possessionem perpetuam integraliter conferendas, et super eisdem decimis inter ecclesiam Rigensem, ad quam praedictae villae pertinere noscuntur, ex parte una, et nos ac nostrum monasterium, ex parte altera, multiplex esset saepius quaestionis exorta materia, praesente tandem venerabili patre nostro et domino Iohanne, iam dictae Rigensis ecclesiae archiepiscopo, et domino Henrico, abbate in Dunemunde, Iohannes, prior, Iohannes de Oldenborgh et magister Wedekinus, eiusdem ecclesiae canonici, tunc apud nos exsistentes, ex parte sui capituli, nobiscum compositionis formam amicabilem inierunt, talem videlicet, quod per universos agros indaginum Wolveshagen et Lendershagen duabus partibus decimae, prout memorata Rigensis ecclesia hactenus possedit, eidem ecclesiae cum omni fructu et utilitate perpetuo permansuris, pars tertia cedet monasterio perpetuo possidenda, quinque mansis in Wolveshagen, quos titulo locationis praefata possedit ecclesia, duntaxat exceptis, quorum decimas integraliter, absque omni contradictionis obstaculo, libere retinebit. De agris quoque villae Guzdin medietas decimarum, sicut eam ab antiquo possedisse dinoscitur, cedet ecclesiae saepedictae, medietate reliqua nobis ac nostro monasterio perpetuo permansura. Praeterea molendinum nostrum, Nygenmolen nuncupatum, quod sine ipsorum detrimento in villam Voghedestorp transponi non potuit, tali nobis conditione transponere concesserunt, ut, quantum de ipsorum pascuis per ascensum aquae, qua idem molendinum ducitur, occupari vel perire contigerit, tantum de nostris agris fertilibus et a decimis liberis ipsis loco convenienti cedere debeat in restaurum. Approbamus etiam universa et singula, tam praemissa, quam ea, quae de eodem molendino in privilegiis venerabilium praepositorum iam dictae ecclesiae, domini Hermanni, piae memoriae, et domini Iohannis, ac totius capituli, plenius expressa sunt, ab omnibus debere firmiter observari. Renuntiantes omni impetitioni, quae ......

Digitized by Google

DVIII, a.

Heinrich der Jüngere, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Erzbisthum Riga das demselben von seinen Vorfahren verliehene Gut Thatecowe, den 26. Juli 1286.

In nomine s. et indiv. Trinitatis. Henricus, Dei gratia dominus Magnipolensis, universis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, in perpetuum. Ne rerum acta temporalium temporis evanescant ab elapsu, per scripturarum testimonia commendari memoriae consueverunt. Sane igitur quod illustris Borwinus, quondam dominus Magnipolensis, de voluntate filii sui, domini Henrici dicti de Werle, nostri proavi piae memoriae, subsequente etiam consensu domini Iohannis, nostri avi, et Henrici, patris nostri felicis recordationis, praedium in Thatecowe, cum omni iure ad ipsos pertinente et cum terminis, quos iam dictum praedium ab antiquo possedit, qui etiam in ipsorum privilegiis manifestius exprimuntur, ecclesiae s. Mariae Rigensi ex pia devotione in perpetuam elemosinam dinoscitur contulisse, ne felicibus parentum nostrorum operibus derogare videamur, ob salutem animarum ipsorum, nec non propter participationem bonorum operum, quae ad honorem Dei in memorata fiunt ecclesia, una cum matre nostra Anastasia et fratre nostro Iohanne, praefatae donationi gratam voluntatem apponimus et consensum, rogantes universos et singulos, qui pro nobis facere vel dimittere voluerint, quatenus saepedictam ecclesiam in huiusmodi elemosina non impediant, sed potius promoveant causa nostri. In cuius rei perpetuam firmitatem nostrum sigillum praesentibus duximus apponendum. Datum anno incarnationis Dominicae millesimo CCLXXXVI, proxima sexta feria post festum s. Iacobi.

DXXI, a.

Winand, Abt von Valkena, urkundet über die Abtretung des Hofes Alpie an den Deutschen Orden gegen andere Güter, als Lykewalde etc., den 3. Februar 1288.

Universis, praesentes litteras inspecturis et audituris, Winhandus, Dei promissione abbas in Valkenha, totusque eius conventus ordinis Cisterciensis, Tarbatensis diocesis, salutem in eo, qui cunctis viventibus dat salutem. Quia plerumque praedecessorum facta a posteris per ignorantiam cassantur, nisi scriptura memoriae commendentur, ideo praesenti scripto protestamur, quod nos unanimi consensu et consona voluntate cum viris honorabilibus et religiosis, . . praeceptore et fratribus domus Theutonicae in Livonia, pensatis hinc inde locorum et statuum commodis et profectibus, iuste et rationabiliter, omnique cavellationis scrupulo cessante, amice concambium in bonis fecimus infrascriptis, tale videlicet, quod nos eisdem praeceptori et fratribus alodium et molendinum, Alpie vocata, infra Ierwam sita, et omnia bona nostra, quae in parochia Ample possederamus vel habebamus, cum omni utilitate et commodo, iure et iurisdictione, iudiciis et aliis proventibus quibuscunque, quocunque vocabulo nuncupentur, sicut ad nos liquebat pertinere, tradidimus simpliciter et de plano, perpetuo libere possidenda, eadem bona cum omnibus supradictis ad manus ordinis eorum libere et voluntarie resignantes, nichil nobis in eisdem bonis iuris aut proprietatis, utilitatis, commodi seu dominii reservando. Memorati quoque . . praeceptor et fratres domus Theutonicae antedictae, in praedictorum bonorum recompensam, nobis et nostro ordini aequali consensu, concordique voluntate, sollemni praehabito tractatu, bona notata inferius reddiderunt, videlicet integram villam, Lykewalde dictam, cum vacua villatura, Vyavere dicta, quae *wůste dorpsůkinge* dicitur, cum omnibus suis terminis et pertinentiis, agris, pratis, pascuis, silvis, nemoribus, saltibus et virgultis, aquis, ripis et aliis attinentiis quibuscunque, quo-

Digitized by Google

cunque nomine censeantur; item Nummekule, cum vacua villatura, Vylles vocata, quae *wůste-dorpsůkinge* vulgariter appellatur; item Pypen, cum villula Pandevere, quae similiter *wůste-dorpsůkinge* generaliter nuncupatur, cum omnibus dictarum villarum terminis et pertinentiis, omnibusque superius enarratis, prout ipsi praeceptor et fratres ea possederunt et tenuerunt, perpetuo libere possidenda, transferentes in nos et ordinem nostrum omne ius et proprietatem praefatorum bonorum, cum omnibus iudiciis seu iurisdictionibus, cum omni iure, communitate, utilitate, commodo, et proventibus quibuscunque praesentibus, et futuris, nullo sibi in eis prorsus iure aut dominio reservato. Hoc tamen excepto, quod homines nostri, in terminis memoratorum bonorum habitantes nunc ad praesens, aut in posterum habitaturi, parati erunt ad expeditiones et malvas exercendas, quae vulgo reise, herevarde et malowe appellantur; item ad structuras ecclesiarum, urbium et viarum iuvabunt, quotienscumque et quandocumque necesse fuerit, secundum aliorum Hestonum saepedictorum praeceptoris et fratrum, in Ierwia habitantium, consuetudinem generalem. In cuius rei testimonium praesens scriptum sigilli nostri appensione in perpetuam evidentiam et cautelam duximus muniendum. Actum et datum anno Domini millesimo ducentesimo octuagesimo septimo, in crastino purificationis b. virginis.

DXXII, a.

Erich Menved, König der Dänen, bestätigt dem Kloster Dünamünde dessen Besitzungen in Esthland, den 23. Juni 1288.

E(ricus), Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, hoc scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos religiosis viris, monachis de Dynemunde omnia bona, quae emerant in Estonia, in villis videlicet Raseke, Testelekive, Sakalevere, Kalsekave, Kangele, Pukete, Iarwasale, Korkale, Pades, Melenkyle, Hyrenkylle, Kalametse, Cullensale, Wiliawalde, Megeren, Meltsenkule, et insulam Rogøy, una cum curia quadam in Revalia, et villa Ykevere, prout ea a dilecto patre nostro, clarae memoriae, habuerunt, dimittimus et appropriamus ac adiudicamus, cum attinentiis suis universis, videlicet agris, pratis, pascuis, silvis et aquis seu etiam piscaturis, cum terris cultis et incultis, iure perpetuo possidenda, prohibentes districte per gratiam nostram, ne quis advocatorum nostrorum vel eorundem officialium seu quisquam alius ipsos contra tenorem praesentium praesumat aliquatenus impedire vel indebite molestare, prout regiam vitare voluerit ultionem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Nykoping, anno Dom. MCCLXXXVIII, in vigilia nativitatis b. Iohannis Bapt. In praesentia dilectae matris nostrae, testibus dominis Wendeslavo, principe Ruyanensi, Petro, dapifero nostro, Iohanne Selandesvar, capitaneo Revaliensi, et aliis consiliariis nostris.

DXXIII, a.

Rath und Bürgerschaft der Stadt Wisby unterwerfen sich dem Könige von Schweden, und geloben, dafür die Bürgschaft der Wendischen Städte und Riga's beizubringen etc., den 9. August 1288.

Omnibus, praesentes litteras inspecturis, advocati et consules tam Gotenensium quam Theutonicorum et communitas civium de Visby salutem in Domino. Ad notitiam singulorum volumus devenire, quod, quoniam contra dominum nostrum, regem Sweorum Gothorumque deliquimus, cui semper subiecti esse volumus in omnibus, ut tenemur, promittimus bona fide, quod propter iniuriam, quam sibi fecisse videmur, ex eo videlicet, quod muros civitati nostrae circumdedimus et in rurenses terrae Gotlandiae, propulsando aliquos strepitus, fecimus insultus, irrequisita regia maie-

Digitized by Google

state, duo millia marcarum puri et examinati argenti Gotenensis ponderis, cum quingentis marcis argenti usualis monetae, sine contradictione et reclamatione qualibet, terminis inferius annotatis sibi plenarie persolvemus, ita videlicet, quod quingentas marcas argenti usualis monetae in autumno iam instanti, et quingentas marcas puri et examinati argenti quindena post festum Penthecostes, et mille quingentas marcas puri et examinati argenti in festo b. Iohannis Baptistae anni tunc proximo subsequentis (persolvamus), quam pecuniam statutis terminis et temporibus Calmariam apportabimus in propriis periculis et expensis, eandem advocato eiusdem domini nostri regis vel suorum heredum, ibidem tunc existenti, integraliter commiss uri. Praeterea promittimus, quod, si aliqua discordia casu sinistro inter nos et Gotenenses terrae Gotlandiae exorta fuerit, ipsam, si bono modo poterimus, sedabimus per nos, et si hoc bono modo fieri non poterit, antequam dominum nostrum regem super hoc requisierimus, ad vindictam aliquam contra eos non procedemus, nisi ipsi in nos ita subito irruerint, quod vim vi repellere compellamur. Etiam si praefati Gotenenses nuntios suos ad dominum nostrum regem destinare voluerint, ipsos impedire nullatenus praesumemus. Promittimus insuper bona fide, quod nullum praeter regem Sweciae, qui pro tempore fuerit, unquam eligemus. Et si contigerit, praefatos Gotenenses aliquem extraneum sibi in principem aut dominum eligere, vel in praeiudicium dicti domini nostri regis vel nostrum ausu temerario advocare, portas civitatis nostrae domino nostro regi seu quibuscunque fidelibus nuntiis suis, ad hoc specialiter deputatis, liberaliter aperiemus, et fideliter astabimus pro posse nostro ad talem extraneum dominum, ab eis rurensibus introductum, cum suis fautoribus et complicibus expellendum. Si vero saepedicti Gotenenses eundem dominum nostrum in iure suo ausu temerario perturbare praesumserint, vel in aliquo rebelles extiterint, nos, per litteras eiusdem domini nostri moniti, nuntios suos, si quos ad nos destinandos duxerit, honestiori modo, quo poterimus, colligemus, iuvando ipsos infra muros civitatis nostrae consiliis et auxiliis, quibus poterimus, pro iustitia ab iisdem rurensibus extorquenda. Item si aliquos de regno Sweciae ad civitatem nostram declinare contigerit, quos manifestum et notorium est, regiam maiestatem offendisse, et si litteras a domino nostro rege super hoc receperimus, illos, si infra mensem, per nos moniti, recedere noluerint, et gratiam regiam non rehabuerint, extunc a civitate nostra totis nisibus expellemus. Procurabimus etiam a civitatibus Lybeke, Wismere, Rostok, Gripeswald, Stralesundh et Righa litteras fideiussorias, continentes, quod, si aliquem extraneum principem seu dominum praeter regem Sweciae eligere praesumserimus vel praemissa fideliter non servaverimus, dictae civitates ipsum dominum nostrum, regem Sweciae, contra nos ad destructionem nostram totis viribus adiuvabunt. Procurabimus insuper in expensis propriis litteras a sede apostolica, in quibus continebitur, quod, si saepedictum dominum, nostrum regem Sweciae, in praemissis offenderimus, ipso facto, si legaliter convicti fuerimus, excommunicationis sententiam incurramus, nihilominus iurisdictioni nos domini Lincopensis supponentes, ut, si in huiusmodi deliquerimus, plenariam auctoritatem habeat in nos excommunicationis sententiam promulgandi. Si etiam saepedicto domino nostro, (regi) Sweciae, placuerit, ad nos venire, civitatem nostram ac terram Gotlandensem gratia visitandi, ipsum, sicut vero domino recipi et honorari debet et tenetur, cum debita humilitate et reverentia recipere curabimus, et, sicut maiestatem decet regiam, pertractare. Promittimus etiam fide firmissima, quod, si unquam inventi fuerimus, in praemissis seu in aliquo praemissorum deliquisse, poenae decem millium marcarum puri et examinati argenti nos subiicimus per praesentes, summam pecuniae ipsi dilectissimo regi nostro soluturi, pro suae libito voluntatis. Ne igitur in praemissis omnibus quem-

Digitized by Google

piam de cetero vacillare contingat, sigilla nostra huic scripto ad evidentiam pleniorem duximus supponenda. Datum Nycopiae, anno Domini MCCLXXXVIII, in vigilia s. Laurentii martiris.

DXXXI, a.

Wizlav, Fürst der Rujaner, verpflichtet sich, wegen des Nachlasses des Bischofs Friedrich von Dorpat in Stralsund zu Recht zu stehen, den 8. März 1290.

Nos Wizlavus, Dei gratia Ruyanorum princeps, recognoscimus per praesentes publice universis, visuris et audituris praesentem paginam, protestando, nos quorumcunque interest bona, quae per obitum piae recordationis domini Frederici, Tharbatensis episcopi, relicta fuere, iusto requisitionis titulo repetere, omnibus respondere pro eisdem, nec non, sicut expedit, in civitate nostra Stralessundis de obiiciendis ex parte dictorum bonorum omnibus iuri stare, aut propria in persona, seu per idoneum vel legitimum responsalem, prout iuris ordo postulat et requirit: protestantes nichilominus, quod consules civitatis nostrae praedictae et communitatis eiusdem super bonis praefatis non possint per ius aliquod, nec canonicum nec legale, aliqualiter conveniri, cum in tali articulo et casu in rebus huiusmodi sint insontes. Datum Rostok, anno Domin. incarnationis MCCXC, in crastino Perpetuae, virginis.

DXL, a.

Marquard, genannt Truchsess, Ritter, entsagt allen Ansprüchen aus den bisherigen Streitigkeiten über den Nachlass des Bischofs Friedrich von Dorpat, den 17. März 1291.

In Dei nomine amen. Omnibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, Marquardus, miles, dictus dapifer, salutem in Domino. Ad universorum notitiam, tam praesentium quam futurorum, cupio pervenire, quod in dissensione, quae vertebatur inter illustrem dominum W(izlaum), principem Ruianorum, et civitatem Stralessundensem et burgenses ibidem, ex una parte, et me, ex parte altera, super bonis piae recordationis domini Frederici de Haseldorpe, quondam episcopi Tharbatensis, talis compositio intervenerit, quod ego dictum principem et civitatem Stralessundensem et quoslibet eius inhabitatores de dictis bonis omnino dimisi quitos, liberos ac solutos, renuntians omni impetitioni et actioni, quae mihi competere poterit gratia praemissorum. Unde sigillum meum, in evidens testimonium, duxi praesentibus apponendum. Datum anno Dom. MCCXCI, Gertrudis virginis.

DXL, b.

Das Kloster Himmelpforten entsagt gleichfalls allen Ansprüchen der Art, den 17. März 1291.

In Dei nomine amen. Omnibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, abbatissa, priorissa, totusque conventus ancillarum Christi monasterii Celi-Portae salutem in Domino. Ad universorum, tam praesentium quam futurorum, notitiam cupimus pervenire, quod in dissensione, quae vertebatur inter illustrem dominum Wizlaum, principem Ruianorum, et civitatem Stralessundensem et cives ibidem, parte ex una, et nos, ex parte altera, super bonis domini Frederici de Haseldorpe, piae recordationis, quondam episcopi Tharbatensis, talis compositio intervenerit, quod nos ipsum principem et civitatem Stralessundensem et quoslibet cives ibidem de dictis bonis omnino quitos dimittimus, ac liberos et solutos, renuntiantes omni impetitioni et actioni, quae nobis competere potuit gratia praemissorum. Unde nos, in evidens testimonium, praesens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno Dom. MCCXCI, Gertrudis virginis.

Digitized by Google

DXLI, a.

Erich Menved, König der Dänen, verleiht dem Kloster Dünamünde das Dorf Arenculle, den 18. Juli 1291.

Ericus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, in Domino salutem. Notum facimus universis, quod nos exhibitoribus praesentium, fratribus in Dunemunde, omnia bona in villa Arenculle, Pinisele, quae iusto emtionis titulo a domino Petro Saxaeson habuerunt, et quae idem dominus Petrus iuste a dilecto patre nostro, clarae memoriae, in feodum tenuit, iure concedimus feodali, cum attinentiis suis universis, videlicet agris, pratis, pascuis, silvis et aquis, seu etiam piscaturis, in perpetuum possidenda. Unde sub obtentu gratiae nostrae districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum vel eorum officialium, seu quisquam alius, ipsos seu ipsorum heredes contra tenorem praesentium audeat molestare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Ripis, anno Domini MCCXC primo, feria quarta ante festum b. Mariae Magdalenae. In praesentia dilectae matris nostrae, testibus dominis Petro Niclesson, quondam dapifero, Skielm Stighson, dapifero, Ottone dicto Rosen, Nicolao Absolonsson et Odwardo de Revalia.

DLII, a.

Meinhard von Querenvord, Landmeister von Preussen, schreibt an die Städte Rostock, Greifswald und Stralsund, dass er sich an den König von Dänemark wegen Aufrechthaltung der Handelsprivilegien der Kaufleute gewendet, den 18. April 1294?

Honorabilibus viris, . . schultetis et consulibus civitatum Rozstoc, Gripeswolde et Stralessunde, frater Meinherus de Querenvord, ordinis s. Mariae Theuton. Ierosol. magister terrarum Prusciae, ceterique commendatores et fratres ibidem universi, cum devotis orationibus et sincero cordis affectu, quicquid possunt. Quia vestri gratia ordinem nostrum et nos, ac omnia, nos contingentia, favore, amicitia et promotione estis semper hactenus prosequuti, specialiterque, quia nuper ad vos missum nostrum nuntium, fratrem Wilhelmum dilectum, benigne receptum et benivole tractatum ad nos amicabiliter remisistis, toto corde ad multarum vocis gratiarum assurgimus ubertatem. Ceterum receptis litteris vestris in partibus terrarum nostrarum, ubi fiunt insultus frequentius paganorum, praepediti ibidem hiis et aliis negotiis diversis, non poteramus tam cito cum civitatum nostrarum civibus convenire, ut vobis de communi consilio super vestris litteris rescriberemus, et quod interim vestrum nuntium detinuimus, nobis vestra discretio petimus non habeat pro ingrato. Verum quanto poteramus citius convenimus cum civibus et consulibus civitatum nostrarum Thorun, Colmen, Elbinge et aliarum, ibique nostri et praedictorum consulum omnium consensus fuit et bona voluntas, ut vestris petitionibus et litteris in omnibus annuamus. Et scripsimus domino regi Daciae tam nos, quam praedicti consules nostri litteras efficaces, et, quanto plus poteramus, motivas, ut quoslibet mercatores in regni sui terminis non permittat inauditis statutis et theloneis, ac quibuslibet aliis iniuriis ammodo praegravari, ac privilegia, super naufragiis et aliis quibuscunque per ipsum et patrem ac progenitores suos data, aequaliter non infringat, sed foveat in iuribus et gratiis, prout servatum exstitit ab antiquo. Si vero preces principum et dominorum, nostras, vestrasque, ac aliarum civitatum, sibi super hiis supplicantium, noluerit exaudire, et si forte pro reformandis hiis necessarium fuerit, labores aggredi et expensas, cives nostri supradicti vobis astabunt et auxilium exhibebunt, ad quos nos ipsos vestri causa volumus benivole promovere, cupientes in praemissis et quibuslibet aliis facere, quaecunque fuerint vobis grata. Datum Elbingi, in die Paschae.

Digitized by Google

DLVI, a.

Der Rath zu Reval erklärt dem Rathe zu Lübeck, dass er sich hinsichtlich des Zugrechts von Nowgorod nach Lübeck dem Beschlusse des gemeinen Kaufmanns unterwerfen wolle, um's J. 1295.

Viris honorabilibus ac semper in Christo reverendis, dominis consulibus in Lubeke, consules Revalienses sui parati servitii promtitudinem obsequiosam. Nobis vestra dilectio transscripsit de iudicio requirendo communium mercatorum, Nagardensem curiam visitantium, si apud vos iudiciales causae secundum civitatum adoptionem et communium mercatorum requirendae, sicuti ab antiquo consuetum est, nos vobis nostrae voluntatis affectum transscriberemus postulastis. Noscat ergo super hiis vestra discreta dilectio, quicquid vos cum communitate communium mercatorum decreveritis, nos omnimode gratum et ratum servaturos. Vestris semper servitiis nostra capita inclinamus.

DLX, a.

Daniel, Abt von Valkana urkundet über die Beilegung eines Gränzstreits zwischen den Besitzungen des Klosters (in Jerwen) und denen des Deutschen Ordens, den 5. August 1295.

Universis Christi fidelibus, quibus praesens scriptum exhibitum fuerit et ostensum, Daniel, abbas, totusque conventus in Valkana, ordinis Cisterciensis, salutem in filio virginis crucifixo. Ut res, rationabiliter actae, contra oblivionis, cavillationis ac sinistrae interpretationis incommodum perpetua firmitate secure consistant, necesse est, eas tenore litterarum ad futurorum transferre notitiam, ut ex hoc vivax sit eorum memoria et perennis. Hinc est, quod, cum inter dilectos nobis in Christo fratrem Henricum de Dincelaghe, magistrum fratrum domus Theutonicorum per Livoniam, et fratres suos, ac eorum Estones de Hagge et Laynas, ex una, ac nos et nostros Estones de Hardowe et Kyrivere, ex parte altera, dissensio super terminorum limitibus oriretur, nos, una cum priore nostro . . ac domino Nicholao, nec non et fratre Willikino, confratribus nostris, praesentibus fratre Godefrido, advocato de Weyglxle (sic!), et socio suo, fratre Roberto, auditis confessionibus et attestationibus utriusque partis, invenimus, dictorum terminorum limites per antecessores nostros antea fuisse distinctos in hunc modum, videlicet: a cruce, posita super fluvium seu rivulum, qui Leppenoye dicitur, inde directe per ascensum in paludem, quae Melyenso appellatur, et iterum a praedicta cruce per descensum in paludem, quae Kayenso nuncupatur, et inde directe in fluvium, qui Hagge dicitur. Ita quod quicquid fuerit in dictis terminis versus villas Hagge et Laynas, superius nominatas, magistri et suorum hominum erit; quicquid vero fuerit versus villas Hardowe et Kirivere, nos cum nostro conventu et nostris hominibus pro elemosina, a magistro et fratribus domus Theuton. nobis data, possidebimus perpetuo libere et quiete, excepto prato dictorum magistri et fratrum, quod eorum homines, sicut hactenus possederunt, et in praesentiarum possident in praedictis nostris terminis, perpetuo libere possidebunt. In fluvio vero praefato Hagge Estones utriusque partis gurgustia nulla facient, sed, ubicunque ipsis placuerit, tam hii, quam illi, libere piscabuntur. Ut autem haec ordinatio et antiquae distinctionis renovatio futuris temporibus inconvulsa permaneat, praesentem litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum in Velyn, anno Domini MCCXC quinto in festo s. Dominici, confessoris.

DLXII, a.

Die Gesammtheit der Dänischen Vasallen in Esthland ersucht den König Erich von Dänemark, die Rückgabe der den Kaufleuten weggenommenen Güter zu verfügen, den 14. Febr. 1296.

Illustri ac magnifico principi, domino suo E(rico), Dei gratia Danorum Slavorumque regi, duci Estoniae, universitas vasallorum suorum, in Estonia constituta, obsequium promptissimum ad omnia

Digitized by Google

debitum ac fidele. Summa nobis, immo et generaliter advocatis vestris, gravi conquestione mercatores intimarunt, quod ipsis bona sua trans Narwiam in iurisdictione Rutenica sint ablata et ad septa castrorum vestrorum deducta, super quibus domino Henrico de Orghys et suis complicibus culpam realem impingunt. Cum igitur leges et iura terrae vestrae per huiusmodi factum infirmari plus, quam debeant, dignoscantur, et ab ipsis Rutenis hostilis insultus periculum suboriri multiplex videatur, supplicamus ingenuitati vestrae, rogantes humiliter ac devote, quatenus sic in praemissis ordinare dignemini, ut, quod actum est illicite, revocetur, et terra vestra mercatoresque praedicti consueta libertate sua uti valeant et gaudere. Quod autem dominus Helmoldus de Lode, praesentium exhibitor, nuntius noster, in hiis egerit, ex parte omnium nostrum fieri cognoscatis, super quo sigilla nostra praesentibus duximus apponenda. Datum Revaliae, in die b. Valentini.

DLXIII, a.

Erich Menved, König der Dänen, ertheilt dem Helmold Lode sicheres Geleit zum Königlichen Hoflager, so wie zur Rückreise, den 15. April 1296.

Ericus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod nos exhibitori praesentium, domino Helmoldo de Lode, et suis sequacibus omnibus plenam concedimus securitatem et securum conductum, ad nos veniendi, apud nos morandi et iterum ad propria redeundi, ab hinc usque ad festum b. Michaelis proximum, pro nobis, fratre nostro, nostris omnibus, et aliis, volentibus aliquid facere vel omittere causa nostri. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Alaeburg, anno Dom. MCCXCVI, in Dominica, qua cantatur Iubilate, praesentibus consiliariis nostris.

DLXIII, b.

Helmold von Lode, Ritter, ertheilt den Lübeckern Befreiung vom Zoll und Ungeld, so wie vom Strandrecht, den 25. Mai 1296.

In Dei nomine, amen. Omnibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, Helmoldus, miles, dictus de Lodhe, in perpetuum. Ad omnium tam praesentium, quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos in portubus, aquis, aquarum fundis et ripis, nobis subiectis, et intra bona nostra, meritis exigentibus honestorum consulum in Lubeke, ipsi civitati Lubicensi et omnibus eius praesentis et futuri temporis inhabitatoribus eam concedimus libertatem, quod ibidem ab omnibus theloneis et ungeldis liberi sint penitus et exemti, et si, quod absit, in dictis locis aut in eorum aliquo naufragium patientur, eis libere bona post naufragium in omni iure pertineant, quibus ante naufragium pertinebant, dummodo nobis, et praesentis et futuri temporis opidorum et civitatum nostrarum, scilicet Lodenrodhe et Cokgele, inhabitatoribus, eaedem libertates in omnibus articulis et conditionibus antedictis, et generaliter civitatibus nostris sine diminutione qualibet observentur. In cuius rei testimonium praesens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Lubeke, anno Domini MCC nonagesimo sexto, Urbani papae.

DLXIX, a.

Nicolaus Ubbison, Hauptmann zu Reval, und die Königl. Räthe in Esthland bestätigen die Urkunde des Hauptmanns Eylard vom 27. März 1275, den 21. Februar 1298.

Omnibus, hoc scriptum cernentibus, Nicholaus Ubbison, capitaneus Revaliensis, Ascerus Wongenson, Henricus de Loden senior, Thidericus de Kivele, Iohannes de Mex, Hedenricus de Bexhoewede, Helmoldus de Loden, Waldemarus de Rosen, Bruno de Dalem, Thidericus de Thoyz, Henricus de Loden iunior, Hermannus Risbith et Nicholaus

de Dolen, milites, consiliarii domini regis in Estonia iurati, salutem in Domino. Noverint universi, Vulfardum, advocatum conventus de Dunemunde, coram nobis, una cum testibus legitimis, produxisse sigillatas litteras, de verbo ad verbum integras in hunc modum: (*Folgt die Urk. des Hauptmanns Eylard vom 27. März 1275 Nr. CDXL, a*). Nos itaque Nicholaus Ubbison praedictus, capitaneus Revaliensis, hiis visis et auditis, ipsam causam dictis dominis consiliariis terminandam dimisimus, et sicut ipsi praenotatis monachis supradictam terram adiudicarunt, ita et nos, praetextu litterarum praesentium similiter et testium, ipsis adiudicamus firmiter obtinendam. In cuius rei testimonium sigilla nostra praesentibus litteris duximus apponenda. Datum Revaliae, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, in die b. Matthiae apostoli.

DLXXIV, a.

Erich Menved, König der Dänen, ratificirt die vorstehende Bestimmung des Hauptmanns und der Königl. Räthe in Esthland, den 3. August 1298.

E(ricus), Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos exhibitoribus praesentium, monachis de Dynemunde, quandam terram inter Sage et Pugete sitam, super qua inter ipsos monachos et dominam Elseby, relictam domini Odwardi, in glacie interfecti, magna contentio vertebatur, secundum leges terrae per capitaneum Revaliensem et consiliarios nostros in Estonia eis legaliter adiudicatam, adiudicamus, et iudicium praedictorum rite factum tenore praesentium confirmamus, prohibentes districte, sub obtentu gratiae nostrae, ne quis dictos monachos super ipsa terra, eis sic rite adiudicata, in perpetuum possidenda, audeat aliquatenus molestare, sicut indignationem nostram et ultionem regiam voluerit evitare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Roskildis, teste domino N. Ubbyson, anno Domini MCCXC octavo, in die inventionis s. Stephani.

DLXXX, a.

Bernhard, Bischof von Dorpat, bestätigt dem Deutschen Orden die Schenkung eines Theils des Königreiches Pleskau, den 8. Febr. 1299.

B(ernhardus), Dei gratia Tharbatensis ecclesiae episcopus, universis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, salutem et sinceram in Domino caritatem. Quoniam in tribulationibus et angustiis, quas a crudeli tyrannide Ruthenorum sine culpa indebite sustinemus, qui magnam partem nostrae diocesis devastaverunt incendiis et rapinis, fratres de domo Theutonica, una nobiscum ponentes se murum defensionis pro ecclesia nostra, exhibuerunt se semper benivolos et paratos, collationem, eisdem ab antecessoribus nostris factam, duximus renovandam, sicut in litteris inde confectis plenius continetur, quarum tenor talis est: (*Folgt die Urkunde vom 3. October 1248 Nr. CC, a*). Cuius collationis beneficium de voluntate et consensu Io., praepositi, H., decani, totiusque capituli, tenore praesentium roboramus ac in perpetuum confirmamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum cum sigillo capituli nostri praesentibus est appensum. Datum in Tharbato, anno Domini MCCXCIX *), Dominica post purificationem b. Mariae virginis gloriosae.

*) In der Originalurkunde ist die Jahrzahl nicht deutlich zu lesen. Ursprünglich scheint „MCCXXXIX" geschrieben gewesen zu sein, welcher offenbare Schreibfehler aber nachher corrigirt worden, aber so ungenau, dass die frühere Zahl XXX noch ziemlich hervortritt, und die Correctur so undeutlich ist, dass man die Zahl XC fast nur errathen kann.

Digitized by Google

DLXXXVI, a.

Die Gebrüder Preen verkaufen dem Rigischen Domcapitel das halbe Dorf Hövet, den 11. November 1299.

Universis Christi fidelibus, hoc scriptum visuris, Goscalcus, miles, Vicko, Conradus, Georgius, fratres dicti Preen, salutem in Domino. Tenore praesentium protestamur, quod nos dimidietatem villae nostrae, quae Hovet dicitur, positae in terra Tribeses, quam villam pater noster bonae memoriae pro mille et quatuor marcis Slavicalis monetae emisse dinoscitur, honorabilibus viris, praeposito et capitulo s. Rigensis ecclesiae, pro quingentis et duabus marcis eiusdem monetae vendidimus, cum omni integritate et iure, possessionibus et pertinentiis, pascuis et silvis, perpetuo possidendam; ita sane, quod, cum praedicta villa centum marcas praetactas singulis annis in redditibus habeat, memorati domini, praepositus et capitulum, dictorum redituum medietatem in parte illa, quae ipsis apud villam ipsorum Vulveshagen vicinius adiacet, prout ipsis demonstrata fuerit, tenebunt et recipient, parte vero residua sive medietate alia nobis et nostris heredibus remanente. Unde iam dictus praepositus et capitulum in ipsa sua villae medietate iudicium et fructus iudicii pacifice possidebunt. In communibus autem nobis et ipsis, silvis, piscinis, pascuis, si iudiciorum equitatos et fructus pertractari contigerit, medio dividentur. Verum etiam quod, si in sua parte praedicta sive praeiudicium, si et per labores aut favores hominum, in praetacta villa sub ipsis morantium, aliquas sibi utilitates seu proventus ulteriores constituere poterint, hoc liberum ipsis erit, et nobis etiam et nostris heredibus id ipsum in nostra parte faciendum liberum remanebit. Nos etiam de omnibus decimis praedictae villae apud venerabiles dominos, episcopum et capitulum Zwerinensem, si per ipsos aut nomine ipsorum aliquid quaestionis super dictis decimis exortum fuerit, ex toto tenebimur respondere. Adiicimus etiam supradictis, quod, si partem nostram, quam adhuc in praedicta villa tenemus, fortassis in futuro vendere voluerimus pro tanto pretio, sicut partem priorem, sic et istam memoratis dominis dare tenebimur. Ipsi etiam nobis hanc gratiam faciunt, quod, si partem, eis venditam, infra annum reemere potuerimus, nobis pro tanta pecunia, quantam ab eis recepimus, vendere teneantur; ita sane, quod praedictam summam, videlicet quingentas et duas marcas, infra terminos videlicet s. Martini et festum nativitatis Domini proxime futuros, in civitate Sundensi, absque occasione et dilatione aliqua, in parata et numerata pecunia eisdem totaliter tenemur persolvere, quod sive in toto sive in parte non fecerimus, medietatem, quam praemisimus, a nobis emtam praedicta emtione, legitime perpetuo retinebunt. Testes sunt, qui praesentibus affuerunt et praemissa servari fide data promiserunt: dominus Georgius Molteke, Matthaeus Molteke, Conradus Dotenberch, Bertoldus de Osten, Thomas Cum Torace, Marquardus Cum Torace, Raven Buc, milites, quorum sigilla cum sigillo meo, Gotscalci Preen, militis, quia nos fratres praemissi adhuc sigillum non habemus, praesentibus sunt appensa. Datum in Sundis, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, in die s. Martini, episcopi.

DCIII, a.

Heinrich Postoc, Reval'scher Domherr, und A. bitten den Voigt zu Jerwen, vom Bischof von Reval nicht mehr zu fordern, als er nach der Urkunde vom 23. September 1253 zu leisten hat, ums Jahr 1300.

Hinricus dictus Postoc, canonicus Revaliensis, Odwardus dictus de Lode, Thidericus dictus de Kele, Thidericus dictus de Thoys, advocati (advocato?) Yerwiae salutem in Domino sempiternam. Noveritis, nos vidisse litteras fratris Everhardi et ordinis vestri, datas domino episcopo Revaliensi in hunc modum: (*Folgt die Urkunde Eberhard's*

von Seyne vom 23. Septbr. 1253, Nr. CCLVIII, a). Hinc est, quod rogamus, quatenus Dei intuitu et nostri servitii interventu de bonis dicti domini nostri episcopi non magis requiratis, quam sui praedecessores solvere consueverunt.

DCIV, a.

Gottfried, Meister D. O. in Livland, bestätigt dem Gerhard Ruffus die vom O.M. Willikin demselben zu Lehn gegebenen zwei Haken in Ratowe, den 8. März 1301.

Universis Christi fidelibus, quibus praesens scriptum fuerit recitatum, frater Godefridus, magister fratrum domus Theuton. per Livoniam, in omnium salvatore salutem. Protestamur praesentibus, cupientes, omnibus fore liquidum, quod piae recordationis magister Willekinus, noster antecessor, non sine fratrum discretorum consilio, ostensori praesentium, Gherardo Ruffo, et suis legitimis heredibus contulit in pheodo duos uncos, sitos in campo Ratowe (Racowe?), cum prato, quod dicitur Guddenpewe, cum omni iure et derivamibus quibuslibet, iure pheodali perpetualiter possidendos. Hanc igitur donationem, a nostris praedecessoribus rationabiliter factam, ratificantes, volentes, eandem inviolabiliter observari, praesentis scripti patrocinio, cum sigilli nostri appensione, communimus. Datum in Wenden, anno Dominicae incarnationis MCCCI, feria quarta post Dominicam Oculi mei semper ad Deum.

DCIV, b.

Pabst Bonifacius VIII. befiehlt dem Meister und den Brüdern D. O. in Livland, dem neuernannten Erzbischof von Riga, Isarn, die in des Ordens Besitz befindlichen erzbischöflichen Schlösser, Güter etc. zurückzugeben, d. 18. Mai 1301.

Bonifacius etc. dilectis filiis, magistro et fratribus domus b. Mariae Theuton. in Livonia, salutem etc. Manet nostri pectoris archivo recondita firma credulitas, spesque nobis indubia pollicetur, quod vos, tanquam benedictionis et obedientiae filii, et ad opera pietatis intenti erga Romanam matrem ecclesiam, quem vos et ordinem vestrum gerere noscitur in visceribus cartatis ingentis (?) devotionis affectum, et zelum habentes reverentiae specialis, ea vigilantibus studiis exercere satagitis, quae ipsius votis adhaereant, eiusque beneplacitis obsecundent. Sane divulgantis famae relatibus, quae litterarum et nuntiorum de more praevenit missionem, ad vestram, ut credimus, missionem iam pervenit, qualiter hactenus Rigensis ecclesia per obitum bonae memoriae Iohannis, Rigensis archiepiscopi, apud sedem apostolicam decedentis, solatio destituta pastoris. Nos, ad ipsius ecclesiae statum felicem et prosperum, prout pastoralis officii debitum exigit, benignius intendentes, et considerantes attentius probitatis merita grandia et virtutum dotes multiplices, quibus venerabilis frater noster Ysarnus, archiepiscopus Rigensis, noscitur insignitus, ac volentes propterea personam eius, tantis et tam claris praesidiis communitam, specialis munere gratiae honorare, ipsum, tunc capellanorum nostrorum consortio aggregatum, eidem Rigensi ecclesiae de fratrum nostrorum consilio et apostolicae plenitudine potestatis, in archiepiscopum praefecimus et pastorem, curam et administrationem ipsius sibi spiritualiter et temporaliter committentes, firma ducti fiducia, quod praefata ecclesia, eius provido directa regimine, successibus laetabitur prosperis et votivis proficiet incrementis. Cum igitur, sicut fide digna et nostris ab olim auribus inculcata relatio profitetur, vos nonnullas munitiones, castra, villas, possessiones, bona et iura, quae ad archiepiscopum, qui exsistit pro tempore, ac Rigensi ecclesiae pertinere noscuntur, praetextu cuiusdam compositionis illicitae, inter vos et praefatum Iohannem archiepiscopum, dum adhuc viveret, sicut asseritur, habitae, quae in grave praeiudicium, iniurias et iacturas multiplices ecclesiae redundare conspicitur supradictae, iam longi temporis spatio detinueritis

occupata, fructus, proventus, redditus et obventiones percipiendo interim ex eisdem; nos, quibus ecclesiarum omnium cura imminet generalis, nolentes, sicuti non debemus, tantum et tam grave dispendium, tantumque praeiudicium et gravamen archiepiscopi et ecclesiae praedictae aequanimiter tolerare, vestraeque salutis profectibus paternae sollicitudinis studio providere volentes, discretioni vestrae per apostolica scripta in virtute obedientiae districte praecipiendo mandamus, quatinus, si est ita, salubri consilio, tanquam viri religiosi et providi, adhaerentes, et considerantes attentius, quod tam indigna, tam reproba, tamque iniusta detentio munitionum, castrorum, villarum, possessionum, bonorum et iurium eorundem Deo displicet, salutis vestrae commodis derogat, famae titulis detrahit, multorumque fidelium animos scandalizat, — munitiones, castra, villas et alia omnia supradicta, sublato difficultatis et dilationis obiectu, memorato Ysarno archiepiscopo, vel eius vicario seu procuratori, suo et eius Rigensis ecclesiae nomine integre restituere procuretis, sibique, vel dicto vicario sive procuratori pro ipso, de fructibus, proventibus, redditibus et obventionibus, medio tempore perceptis ex eis, satisfactionem plenam et debitam impendatis. Sic vos in hiis, prout speramus et cupimus, efficaciter habituri, ut proinde vobis praemium ex alto proveniat, et, praeter laudis humanae praeconium, nostrum et eiusdem sedis favorem et gratiam possitis uberius promereri; non obstantibus, si vobis et ordini vestro, communiter vel divisim, a sede sit indultum eadem, quod interdici, suspendi vel excommunicari per ipsius sedis litteras nequeatis, non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem. Alioquin venerabili fratri nostro, episcopo Revaliensi, et dilectis filiis, Revaliensis ac Lubicensis ecclesiarum decanis, per alias nostras iniungimus litteras, ut, si vos huiusmodi mandatis nostris infra certum competentem terminum, per eos vel eorum aliquem vobis praefigendum, non curaveritis, ut praemittitur, efficaciter obedire, ipsi extunc vos et vestrum quemlibet in locis, in quibus expedire cognoverint, cum ex parte ipsius Ysarni archiepiscopi fuerint requisiti, excommunicatos publice nuntient, et faciant, ab omnibus arctius evitari. Datum Laterani, XIV. cal. Maii, anno septimo.

DCIV, c.

Derselbe ertheilt in derselben Angelegenheit ein Mandat dem Bischof von Reval, dem Revalschen und dem Lübeck'schen Decan, den 18. Mai 1301.

Bonifacius etc. venerabili fratri, episcopo Revaliensi, et dilectis filiis, Revaliensis et Lubicensis ecclesiarum decanis etc. Manet nostri pectoris etc. (*Mutatis mutandis übereinstimmend mit der vorhergehenden Bulle Nr. DCIV, b, bis zu den Worten :*) de indulto huiusmodi mentionem. Quocirca discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo, aut unus vestrum, per vos vel per alium seu alios, si praefati magister et fratres huiusmodi mandatis nostris infra certum competentem terminum, per vos vel per aliquem vestrum praefigendum eisdem, non curaverint, sicut praemittitur, efficaciter obedire, ipsos et eorum singulos in locis, de quibus expedire videritis, cum ex parte praefati Ysarni archiepiscopi fueritis requisiti, excommunicatos publice nuntietis, et faciatis, ab omnibus arctius evitari. Contradictores etc. Datum Laterani, XIV. cal. Maii, anno septimo.

DCVII, a.

Birger, König von Schweden, urkundet, unter welchen Bedingungen er den Lübeckern die Fahrt nach der Newa gestattet, den 16. Nov. 1303.

Birgerus, Dei gratia Sweorum Gothorumque rex, discretis viris, consulibus et universitati civium de Lubek, sinceram in Domino dilectionem, cum salute in vero salutari. Accedens ad praesentiam nostram vir discretus, Iohannes dictus de Dowaie,

Digitized by Google

nobis ex parte vestra negotium sibi commissum fideliter exposuit, et efficaciter, quantum in ipso fuit, procuravit. Nos vero, cognitis vestris supplicationibus, et cum fratribus nostris carissimis et aliorum de consilio nostro nobilium cum intentione discussis, petitionem vestram in hac parte taliter duximus admittendam, quod omnibus et singulis de vestra civitate versus Nyu ad Nogardiam cum mercibus suis navigare volentibus, liberam auctoritate praesentium transeundi concedimus facultatem, ita videlicet, quod nullus eorum secum arma, ferrum, calibem vel expensas quascunque, praeterquam ad usus personae propriae, ferre praesumat; nec etiam aliquid attemptabit de facto vel consilio, per se vel per alios, occulte vel manifeste, quod in nostrum aut regni nostri praeiudicium cadere possit vel gravamen. Hanc licentiam, vobis, ut praemissum est, concessam, durare volumus a festo Pentecostes nunc proximo usque ad sequens festum Pentecostes, proximo tunc futurum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tertio, sexto decimo cal. Decembris.

DCXIV, a.

Libertus, Abt von Dünamünde, und Ditmar, Abt von Valkena, urkunden über den Verkauf des Hauses Dünamünde an den Deutschen Orden, im Jahr 1305.

Nos fratres Libertus de Dunemunde et Ditmarus de Valkena dicti abbates, Iohannes, quondam celerarius in Amelungbesborne, et Th., quondam hospitalarius in Porta, auctoritate nostri capituli generalis, super causa translationis domus Dunemundensis, de qua anno Domini MCCCIII in ipso generali capitulo apud Cistercium fuit diffinitum, et sub sigillo dicti capituli domino abbati Morimundensi commissum in plenaria ordinis potestate, quam ipsum capitulum auctoritate sedis apostolicae dinoscitur habere super mutationibus, translationibus abbatiarum ac omnium proprietatum nostri ordinis universi, quam scilicet potestatem dictus dominus abbas Morimundi dictis fratribus Io. et Th. eadem auctoritate recommisit, praesentibus protestamur ac fideiussorie nos obligamus, ratum haberi a prioribus nostri ordinis universi contractum, quem fecimus cum magistro et fratribus hospitalis s. Mariae per Livoniam sub hac forma. Quia pagani dictam domum Dunemundensem dudum expugnaverunt et conventum ibidem interfecerunt et in rebus ac personis post haec etiam multa damna intulerunt, et eisdem paganis ulterius resistere non est, cum dicta domus aedificiis ac proventibus deficere comprobetur; nos, de consilio et consensu totius conventus Dunemunde, tam conversorum quam monachorum, dictis magistro et fratribus iusta venditione dimisimus dictam domum Dunemundensem, cum omnibus suis bonis immobilibus, quae ipsa domus possidet inter Semegalera, Thoreidera, circa districtum territorii civitatis Rigensis, sive in civitate, sive extra civitatem, areas scilicet et domos in civitate et extra civitatem, agros et prata, silvas et aquas, molendina et piscationes, et omnia immobilia, praeter sedes ligneas oratorii conversorum; cum omni iure proprietatis, sicut ordo noster possederat, perpetuo possidenda, tali interveniente pacto, quod nos in ipsa domo Dunemundensi libere retinebimus abbatiae titulum, et commoda loca pro collegio conventuali tredecim monachorum cum abbate; possidebimus enim in primis capellam b. virginis consecratam, capellam etiam b. Katerinae et totum cimiterium consecratum; item capellam infirmorum et totum infirmitorium, cum curia et orto suo, et domo lapidea, quae est inter infirmitorium et exteriorem murum. Item hospitium abbatis et omnia aedificia, quae sunt inter domum sutoriam et domum infirmorum. Verum in voluntate dicti magistri et suorum fratrum erit, si ostium, quod hactenus ad dictam capellam b. virginis, obstruere et a parte cimiterii ostium ponere velint. VII servientes ibidem habebimus, sive velimus intra, sive velimus extra domum. Feuum et pascua libere habebimus pro XX equis

Digitized by Google

et vaccis, et domum et curiam extra murum, pro receptaculo dictorum iumentorum. Ligna et piscationes habebimus libere ad usum dictarum XX personarum; panem et cerevisiam accipiemus de pistorio et braxatorio dictorum magistri et fratrum in pondere et mensura sufficienter pro dicto collegio conventuali, de nostra anno (annona?) recompensandum aequaliter, secundum conscientiam fidedignorum pistorum et braxatorum. In aliis autem victualibus et necessariis, de nostris proventibus comparandis, dicti magister et fratres nos et nostros ita fideliter promovebunt, sicut Deo debent reddere rationem. Cum igitur dictum magistrum ac fratres ad dictae domus possessionem, sicut supra notatum est, admittemus, praesentabunt nobis in Valkena mille marcas argenti puri ad pondus Coloniense. Quando vero dictum conventum nostrum ad alium locum transferre voluerimus, mille marcas, quas tunc dare debent, promptas non poterunt habere, sufficientem cautionem nobis facient de eisdem; ita, ut pro singulis mille marcis ponant nobis uncos, aequevalentes omnibus bonis, quae monasterium de Valkena possidet in terra Ierwige, et quae nostrum monasterium Dunemunde possidet in diocesi Tharbatensi et Curonensi; eo pacto, ut, quando dictum conventum nostrum transferemus, si dicta duo millia marcarum, prout superius notatum est, plenariter non persolverint, extunc in praedictis uncis, nobis positis, ius habebimus percipiendi fructus, quousque ipsa duo millia marcarum plenarie sint soluta. Porro ultimas mille marcas dicti magister et fratres exsolvere poterunt additamento Rigensis argenti, ad pondus Coloniense. Secundum quae iam ab eisdem percepimus mille marcas ex principali contractu, quem cum ipsis fecimus, praedictae venditorum addendo eis bona nostra in terra Ierwige et in diocesi Tharbatensi ad nos libere revertentur. Et commemoratio nostrorum defunctorum fratrum fideliter a praedictis fratribus servabitur, sicut in ipsis principalibus instrumentis continetur, praesertim quum venditionem hanc fecimus ob reverentiam Divini cultus, qui ibi stare non potest per nos, nec per aliquos alios, nisi per dictum magistrum et fratres suos, per quos Divinos cultus per totam terram Livoniam stare scimus. Huius facti testes sunt: dominus B., praepositus ecclesiae Curonensis, et fratres Io. sacerdos dictus de Paystele, H. dictus de Ek, advocatus de Ierwige, Hoyerus dictus de Woldenburg, quondam commendator in Velin, Gerhardus, commendator ibidem, Volmarus, advocatus in Sakkele, Reynbertus, advocatus Trans-Palen, et alii fidedigni. Acta sunt haec anno Domini MCCCV.

DCXVI, a.

Der Rath zu Lübeck schreibt an den Rath zu Osnabrück wegen einer Zusammenkunft in Lübeck in Betreff der Beschwerden der Deutschen Kaufleute in Flandern, Dänemark und Norwegen, den 2. October 1305.

Honestis viris, dominis consulibus Osnabrugensibus, consules Lubicenses honoris et obsequii, quantum possumus. Fuerunt nuper in Wismaria civitatum Slaviae nuntii congregati, ubi, cum super diversis articulis, mercatoribus diversarum civitatum incumbentibus, tractatus multiplices haberentur, ibidem inter se decreverunt, quod mediantibus discretis nuntiis in vigilia s. Martini, proxime ventura, in nostram velint civitatem convenire, sollicite consiliando super inconvenientia, quae in Flandria fit in pagamento et ibidem in diversis iuribus, illic usitatis, et etiam super gravaminibus, accurrentibus in Dacia et ibidem in capturis allecium, et etiam in Norwegia, ac super multis aliis, qualiter in hiis omnibus salubre possit remedium inveniri. Quare cum vestros et nostros et civitatum Westfaliae mercatores respiciant haec praemissa, desiderant et petunt una nobiscum dictae civitates Slaviae, quod in dictis die et loco vestros habere velitis nuntios, ut super hiis omnibus consilium habeatur, an pro hiis expediendis nuntii mittantur, vel quid aliud oportune expediat in hac

Digitized by Google

parte. Quae singula civitatibus Monasterio, Tremoniae et Susato dignemini declarare. Super hiis autem rebus petimus remandari. Datum anno Dom. MCCCV, sabato post Michaelis.

In dorso: Honestis viris, dominis consulibus Osnabrugensibus.

DCXXVI, a.

Erich Menved, König der Dänen, verstattet den Lübeckern freie Fahrt durch sein Reich, besonders aber durch Esthland, den 15. Sept. 1307.

E(ricus), Dei gratia Danorum Slavorumque rex, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, tam praesentibus quam futuris, quod nos viris providis et discretis, dilectis nobis consulibus, civibus ac mercatoribus civitatis Lybicensis, ac eorum nuntiis, per quoscunque regni nostri terminos versus Flandriam aut alias partes seu provincias quascunque per Mare Occidentale, ac etiam per Mare Orientale, in singulis regni terminis, et specialiter in tota Estonia et Wironia, usque ad fluvium Narowe, et sic versus Nogardiam, sive in praemissis via aquatica vel terrestri eis fuerit opportunum, transeundi secure et mercimonia exercendi sua sub salvo conductu, plenam et liberam concedimus facultatem, et similiter id ipsum undique in regno nostro, ubi voluerint, faciendi, et inde ad propria redeundi, prae nobis, advocatis nostris, eorundem officialibus, nec non aliis quibuscunque, qui nostris astricti sunt voluntatibus et mandatis. Declaramus nihilominus per praesentes, quod, si dicti cives aut eorum nuntii infra terminos regni nostri bona aliqua, quod absit, spolio vel rapina amiserint, contra ipsorum iniuriatores in iustitiae rigore debito usque ad condignam satisfactionem vel plenariam restitutionem, ac si bona nostra propria aut res per huiusmodi violentias rapuissent, utique procedemus. Ceterum indulgemus eisdem gratiose, ut, si ipsos aut eorum quemquam alicubi infra limites aut terminos totius regni nostri naufragium, quod absit, pati contingat, quamdiu res suas et naves per se ipsos seu per alios salvare poterint, id ipsum faciendi plenam et liberam habeant facultatem, nec super eo per advocatos nostros, eorundem officiales seu quosquam alios regni nostri incolas, quocumque nomine censeantur, debeant aliqualiter impediri. Unde sub obtentu gratiae nostrae districtius inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum, ipsorum officialium, seu quisquam alius, cuiuscunque conditionis aut status exsistat, ipsos aut eorum aliquem in praemissis aut praemissorum aliquo contra tenorem praesentium molestare praesumat seu aliqualiter impedire, sicut indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Othknaelyng, anno Domini M(CCCVII), in octava nativitatis b. virginis, praesentibus venerabilibus patribus, dominis Olavo Roskildensi, Esgero Arusiensi episcopis, et ceteris nostris consiliariis.

DCXXXIV, a.

Derselbe bestätigt dem Prior und Convent des Klosters Dünamünde dessen Besitzungen in Esthland und verleiht ihm 30 Haken in den Dörfern Pitke und Nurmes, den 21. März 1311.

E(ricus), Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod nos omnem rancorem et indignationem, quos contra exhibitores praesentium, religiosos viros, dominos priorem et conventum de Dynemunde, ratione venditionis claustri sui Dynemunde habuimus, ipsis ex corde radicitus indulgemus, eosdem ad gratiam nostram pristinam et favorem gratiosius colligentes, dimittendo et resignando libere ipsis, dominis priori et conventui, omnia bona sua, in terra nostra Estonia sita, quae, causa dictae venditionis claustri Dynemundi, pro tempore occupari mandavimus, ab omni solutione

iuris regii libera pariter et exemta, prout ea in retroactis temporibus a corona regni Daciae tenuerunt. Insuper conferimus memoratis dominis, priori et conventui, triginta uncorum proprietatem, in villis Pitke et Nurmes sitorum, cum omni usufructu et commodo temporali, in agris, pratis, pascuis, silvis, aquis et piscaturis, consimili libertate perpetuo possidendam. Unde per gratiam nostram districte prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium, seu quisquam alius, cuiuscunque sit conditionis, ipsos contra tenorem praesentium impediat in aliquo vel molestet, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Wiborgis, anno Domini MCCCXI, Dominica mediae Quadragesimae, praesentibus consiliariis nostris.

DCXL, a.

Arnold von Vitzen, Voigt der dem h. Geist-Spital zu Lübeck gehörenden Güter in Kumerow etc., verkauft die zu einer demolirten Mühle gehörigen Grundstücke, welche er von der Kirche zu Riga etc. in Erbpacht gehabt etc., den 26. Juli 1312.

Universis, quibus hoc scriptum pervenerit, Arnoldus, miles, dictus de Vizen, advocatus bonorum s. Spiritus Lubecensis in Kumerowe, Velegast et Bursin, salutem in Dei filio. Evanescunt simul cum tempore, quae in tempore peraguntur, nisi dictis testium et scripti memoria recipiant fundamentum. Quapropter notum esse cupio tam praesentibus, quam futuris, quod hereditatem seu fundum molendini Wůstemölen, siti iuxta Velegast, nec non mansum adiacentem eidem, ac fundum piscinae sive inundationis totius, quae super dictum molendinum detineri consuevit, quae vulgariter *stowinge* dicitur, quam hereditatem seu fundum dictarum rerum ego aliquamdiu iusto titulo possederam emtionis, pensionem tamen debitam (ut) inde solverem, vendidi libere et absolute civibus in Velegast et in Lendershagen, meis veris heredibus consentientibus et uxore; et ego, destruens ipsum molendinum, dictarum villarum civibus omnem fundum supradictum resignavi, ut eum ad pascua sua ponant, vel alio modo quocunque ad omnem utilitatem suam ordinent et disponant perhenniter, prout ipsis visum fuerit expedire. Longitudo autem huius fundi venditi protenditur a loco, ubi situm fuerat molendinum, sursum ad locum, qui vulgariter dicitur Lůttekeberdeke, et latitudo eiusdem protenditur ex utraque parte rivi, dicti Berdeke, usque ad agros, qui ante destructionem molendini et inundationis consueverant seminari. Praeterea venit in conditionem, ut cives in Velegast etiam perhenniter sine alicuius contradictione perfruantur pascuis, quae sunt supra locum, dictum Lůttekeberdeke, sitis tamen infra suas metas in nemoribus, pratis, paludibus et rubetis. Hanc vero venditionem feci consensu provisoris bonorum in Weveshagen (Vulveshagen?), Withgeri, suique socii Iohannis, canonicorum Rigensium, nec non consensu magistri ceterorumque fratrum ac provisorum domus s. Spiritus in Lubeke, qui canonici Rigenses ac fratres Lubecenses proprietatem et annuos redditus in saepedicto molendino hactenus habuerunt, quibus est in praemissis eorum proventibus satis cautum, ita videlicet, quod cives in Lendershagen dominis suis, memoratis canonicis, tria tremodia annonae, unum siliginis, unum ordeacei brasei et unum avenacei brasei, in festo Martini annis singulis exsolvant, et cives in Velgast, possidentes mansum, quondam adiacentem molendino, annuatim solvant domui s. Spiritus Lubecensis lastam annonae, prius in ipso habitam molendino. Praeterea iidem cives communiter promiserunt, quod plebano suo pro IV tremodiis, sibi debitis ex eodem molendino, satisfaciant, ita quod suus episcopus sit contentus. Hiis itaque placitatis consenserunt praenominati domini Rigenses et fratres Lubecenses, ut nunquam in fundo, a me vendito, reaedificent molendinum, et nichil de ipso in mensuram mansorum cadat,

si forte in posterum metae sive mansi ipsarum villarum fuerint mensurati. In cuius rei evidentiam sigillum meum duxi praesentibus apponendum. Testes sunt: Eyco, vice praepositus terrae Tribuses; Conradus Dotenberch, Walterus de Peniz, Iohannes Plote, milites; Otto de Crempe, Nicholaus Kummerow et plures alii fide digni. Datum Velegast, anno Domini MCCCXII, crastino Iacobi apostoli, praesentibus omnibus civibus in Velegast et Lendershagen.

DCXLII, a.

Johann Ruffus bekennt, in Brügge von dem Dorpater Domherrn Johannes Friso 30 grosse Goldgulden aufgenommen zu haben, und verspricht deren Rückzahlung in Lübeck, den 10. Februar 1313.

Ego Iohannes, dictus Ruffus, praesentium testimonio recognosco, publice protestando, me, missum in negotiis civitatis Lubicensis, recepisse in Brugis a domino Iohanne Frisone, canonico Tharbatensi, ad usus sumtuum meorum triginta magnos florenos aureos, in Lubeke sine difficultate qualibet in florenis similibus aut valore ipsorum, prout convenienter infra quatuor vel quinque septimanas a data praesentium valere poterint, persolvendos, quos si domini consules civitatis supradictae non persolverint expedite, me obligo praesentibus dicto domino Iohanni super omni periculo, quod occasione praedictae solutionis sustinuerit, responsurum. In cuius rei evidentiam sigillum meum praesentibus est appensum. Datum anno Dom. MCCCXIII, Scolasticae virginis.

DCXLV, a.

Gerhard, D. O. Meister zu Livland, benachrichtigt die Stadt Lübeck, dass die Streitigkeiten des Ordens mit der Stadt Riga beigelegt seien etc., den 13. Juni 1313.

Viris honorabilibus, providis et discretis, . . advocato, proconsulibus, consulibus et civibus universis Lubicensis civitatis, frater Gerhardus, magister Theutonicorum fratrum in Livonia, promotionis et honoris, quantum potest. Quoniam ex Divina clementia per curam et sollicitudinem dominorum et patrum, Revaliensis et Osiliensis ecclesiarum pontificum, . . capitanei Revaliensis, ac aliorum nobilium et burgensium Livoniensis provinciae, inter nos et cives Rigenses omnis rancoris, indignationis et contentionis materia penitus ac funditus est sopita, et vera concordia, pax et unio, nullis unquam violanda temporibus, intervenit, universitatem vestram intime exhortantes in Domino, requirimus et rogamus, quatinus eosdem Rigenses et ipsorum quemlibet, quorum salutem, commodum et honorem spiritu et corde medullitus affectamus, semper et ubilibet honorare dignemini, diligere et fovere, in quo nobis gratum et recordandum beneficium nobis reputabimus fore factum, gratuite utique rependendum pro nostris viribus atque posse. Data Dunemunde, anno Domini MCCCXIII, IV. feria post diem s. Trinitatis.

DCXLV, b.

Der Rigische Rath schreibt an den Rath zu Lübeck in derselben Angelegenheit, den 15. Juni 1313.

Honorabilibus viris et discretis, dominis consulibus civitatis Lubicensis, . . advocatus et consules civitatis Rigensis, quantum possunt, cum dilectione sincera servitii et honoris. Quia per industriam et laborem venerabilium patrum et dominorum, Revaliensis et Osiliensis ecclesiae episcoporum, capitanei Revaliensis, aliorumque nobilium, per Livoniam et Estoniam constitutorum, militum et burgensium, discordia damnabili, inter magistrum et fratres domus Theutonicae ac nos et cives nostros a longis retroactis temporibus habita, ex instinctu spiritus sancti sedata penitus et sopita, cum dictis fratribus, omni controversiae materia semota, sumus reformati per formam compositionis amicabilis in pacis et concordiae stabilem

Digitized by Google

unionem, cautione tali hinc et inde praestita et recepta, quod utraque pars plenarie est contenta, dictamque pacis et amicitiae unionem initam speramus favente Domino inconcussam perpetuis temporibus inviolabiliter duraturam: universitatem vestram tenore praesentium rogamus et requirimus instantia, qua possumus, ampliori, exaudiri ex animo cupientes, quatenus memoratos fratres et eorum quemlibet, ubicunque ad vos venerint seu diverterint, amicabiliter fovere et efficaciter promovere dignemini consiliis et auxiliis opportunis. Quod apud vos et quemlibet vestrum efficaciter deservire cupimus, si contigerit loco et tempore se in consequentibus offerente. Quicquid enim ipsis favoris et benevolentiae amore nostri feceritis seu impenderitis, nobis et nostris civibus factum reputabimus et impensum. Datum Rigae, anno Dom. MCCCXIII, in die Viti et Modesti.

DCXLV, c.

Birger, König der Schweden, verleiht den Kaufleuten die Freiheit, mit nicht verbotenen Waaren durch die Newa nach Russland zu fahren, zwischen dem 24. Juni und 4. August 1313.

Universis, praesentes litteras inspecturis, Birgerus, Dei gratia Sveorum Gothorumque rex, salutem in Domino sempiternam. Dignum arbitramur et consentaneum rationi, ut subditorum nobis omnium, praecipue quos pura fides et experta semper devotionis integritas nobis acceptos multipliciter repraesentant, iustis petitionibus faveamus. Igitur notum facimus universis, quod accedentes ad praesentiam nostram discreti viri, cives Wisbyenses, nobis humiliter supplicarunt, quod tam ipsis, quam aliis mercatoribus universis, transeundi per flumen, dictum Ny, ad partes Rusciae, ubicunque placuerit, pro libito voluntatis mercandi gratia, licentiam concederemus ex gratia speciali. Nos igitur, eorum supplicationibus inclinati, licentiam eandem, merces deferendi, duntaxat a iure non inhibitas, ipsis duximus perpetuo concedendam, volentes et mandantes, ut in eundo ex redeundo per fluvium memoratum plena securitate in rebus pariter et personis ac pacis praesidio firmissimo potiantur. Probibemus igitur firmiter et districte omnibus et singulis, volentibus aliquid facere vel omittere causa nostri, ne quis ipsos mercatores praedictos, per aquam saepedictam venientes mercandi gratia, ut praedictum est, ac etiam redeuntes, impedire quoque modo vel molestare praesumat, sicut regiam nostram effugere voluerit ultionem. In cuius facti nostri evidentiam et perpetuam memoriam sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Asparsund, anno Domini MCCCXIII, Dominica Deus omnium.

DCLXXVI.

Hartung, Bischof von Oesel, beauftragt seinen Scholaren, Gottfried von Memel, zur Klage gegen den O.M. Gerhard beim Pabst, wegen verübter Gewaltthätigkeiten, den 23. August 1320.

In nomine Domini, amen. Anno eiusdem MCCCXX, indictione tertia, mensis Augusti die XXIII. Noverint universi, praesentes litteras inspecturi, quod nos Hartungus, episcopus, ac Iohannes, praepositus, ac Conradus, decanus, totumque capitulum Osiliensis ecclesiae, hac praesenti die, propter hoc specialiter congregati in Hapisal in ecclesia Osiliensi, fecimus et facimus et constituimus, creamus et ordinamus omnimodo, nostrum et dictae nostrae ecclesiae et cuiuslibet nostrum procuratorem, actorem et nuntium specialem, Godfridum de Memela, scolarem nostrum, ad deferendum, denuntiandum, exponendum, significandum et proponendum coram summo pontifice et collegio dominorum cardinalium, nec non auditoribus seu auditore, deputatis vel deputandis ab ipso summo pontifice, et aliis quibuscunque iudicibus ordinariis vel delegatis et delegandis, fratrem Gerhardum, magistrum ordinis s. Mariae Theuton., et omnes et singulos praeceptores, commendatores et alios rectores et officiales, quocunque nomine

Digitized by Google

censeantur, et etiam singulares fratres domorum praeceptoriarum et conventuum dicti ordinis, et contra ipsos et ipsorum quemlibet, varia, multa et diversa gravamina, iniurias, molestias, persecutiones, occisiones et aggravationes, intemperantias et insolentias, crimina et delicta, quae et quas dicti magister, praeceptores, commendatores, rectores, officiales fratrum et eorum quilibet, praedictis ecclesiae, episcopo et capitulo Osiliensi et Christianitati et Christianis gentibus, ac ecclesiis catholicis et bonis earum intulerunt, et de die in diem inferre non cessant, et ipsas iniurias, molestationes, turbationes, homicidia, gravamina et delicta prosequendum, et, si necesse fuerit, ad inscribendum se pro eis et nomine eorum et etiam principaliter pro se ipso, omni modo et forma, quibus inscriptio fieri debebit, ad omnem et quamlibet poenam, tam iuris communis, quam arbitrarii iudicantis, contra praedictos et singulos eorundem, et ad petendum, exigendum et recipiendum, tam in iudicio quam extra, omnia et singula iura, eisdem episcopo, praeposito, decano, canonicis et ecclesiae Osiliensi debitis et debendis, et cuilibet eorum, contra quascunque personas et a quibuscunque personis, collegiis, universitatibus, conventibus et personis aliis quibuscunque singularibus, tam religiosis, quam ecclesiasticis vel secularibus, nec non ad exponendum, significandum et denuntiandum eisdem dominis papae, collegio et auditoribus, datis vel dandis, omnia et singula, per quae ipsa Osiliensis diocesis et ecclesia et eius subiecti reformari possunt et debent, et ipsam informationem et reformationem petendum et postulandum, tam contra ipsos magistrum, fratres, praeceptores, rectores, officiales et commendatores dicti ordinis et alios quoscunque et cuiuscunque generis, status, conditionis et eminentiae, et ad agendum et defendendum, ponendum et articulandum super praedictis et singulis praedictorum, contra ipsos magistrum, praeceptores, commendatores, rectores et officiales et fratres dicti ordinis. Promittentes bona fide et alias omni modo, quo melius possumus, nos et quilibet nostrum, sub obligatione bonorum nostrorum et ecclesiae et cuiuslibet nostrum, perpetuo ratum et firmum habere, quicquid per dictum procuratorem ac substituendum ab eo actum et procuratum fuerit in praemissis et quolibet praemissorum; dantes et concedentes eidem procuratori plenam, generalem et liberam potestatem, alium vel alios procuratorem seu procuratores substituendi, et substituendis ab eo plenam, generalem et liberam potestatem, obiiciendi et alias etiam opponendi crimina et defectus contra praedictos et singulos eorundem, et iurandi et de calumnia et de veritate dicenda, et cuiuslibet alterius generis iuramentum, semel et pluries, praestandum et repetendum et delatum suscipiendum, et omnia alia et singula faciendum, quae in praedictis et circa praedicta et quodlibet eorundem fuerint facienda, etiam si mandatum exigant speciale. Et volentes dictum procuratorem ac substituendum ab eo relevare ab omni onere satisdandi, promittimus bona fide et alias omni modo, quo melius possumus, iudicio sisti et iudicatum solvi pro praedicto, sub obligatione omnium bonorum nostrorum et cuiuslibet nostrum. In quorum omnium testimonium nostrum una cum sigillo nostri capituli praesentibus sunt appensa. Actum et datum Hapizalis, in praedicta nostra Osiliensi ecclesia, anno, indictione, mense et die praedictis.

DCCVII, a.

Peter Jonsson, Voigt zu Wiborg, thut kund, dass, nach hergestelltem Frieden zwischen Schweden und Nowgorod, der Verkehr nach Nowgorod wieder geöffnet sei, den 16. October 1324.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Petrus Jonsson, advocatus Wiborgensis, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod pax stabilis et firma inter regnum nostrum Sveciae et dominum Georgium, regem Nogardiae, communitatemque ibidem est posita, perpetuo duratura, in qua pace est obligatum et apta concordia placitatum, quod communes mercatores de Lybik, de Visby, et

Digitized by Google

undecunque fuerint, per flumen Ny cum suis mercibus et bonis debent transire, venire Nogardiam et redire, tam per terram, quam per aquam, absque omni impedimento, cum facultate et tranquillitate libera et secura. Idcirco volo, ut dicti mercatores, huiusmodi passagium sive transitum in Nogardiam pro libito suae voluntatis exercentes, veniendo, morando et redeundo, tam in aquis, quam in terris, tam in rebus, quam personis, prae me et omnibus meis, sub castro Wiborgensi constitutis et astrictis, meis obedire mandatis, et aliis omnibus, causa mei facere vel dimittere volentibus, liberi semper permaneant et securi. In cuius rei evidentiam firmiorem, sigillum meum praesentibus est appensum. Scriptum Stokholmis, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, feria tertia ante diem b. Lucae, evangelistae.

DCCXIII, a.

Diedrich Clod, Comthur zu Pernau, urkundet über das wider den Gerhard von Moden, der den Heinrich Lucowe überfallen und verwundet, ausgesprochene Todesurtheil, vor dem Juli 1325.

Omnibus, praesens scriptum intuentibus, frater Thidericus Clod, commendator in Perona, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium publice protestamur, quod quidam latro, dictus Gerardus de Moden, tanquam salutis suae immemor, exhibitorem praesentium, . . Luchowen, clandestine et hostiliter deorsum invasit, infingens eidem sex vulnera cum cultello. Qui, videns se turpiter egisse, fugitivus et profugus abscessit. Tandem a familia ordinis deprehensus, in carceralem custodiam domus nostrae, prout malefactorem condecet, mancipatur. Elapso itaque aliquo tempore, idem Luchowe, per donum et gratiam Dei ac remedium discretorum ad pristinam sanitatem quodammodo reductus, praemissum latronem ac malefactorem secundum iuris formam exegit, ipsum pro maleficiis perpetratis publice inculpando. Nos autem, universis querimoniam moventibus, incolis et advenis, divitibus et egenis, volentes fieri supplementum iustitiae, praeconceptum sanguinis fusorem iudicio astare fecimus, et hoc omnibus civibus ac hospitibus convocatis. Mota vero quaestionis materia et causa, ex utraque parte per causidicos legitime proposita, idem malefactor, sententialiter devictus, per diffinitivam sententiam decollatur. In huius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est impensum.

DCCXIII, b.

Iwar Rof, Voigt zu Bavehus in Norwegen, urkundet, dass Heinrich Lucowe den Gottfried von Moden in der Nothwehr getödtet und dafür die Busse erlegt habe, den 22. Juli 1325.

Omnibus Christi fidelibus, praesentem litteram visuris seu audituris, Iwarus, dictus Rof, miles, advocatus illustris regis Norwegiae in Bavehus, salutem in Domino sempiternam. Accidit, quod quidam Gerardus capitalis (*sic*) sententia fuit decollatus in Perona, per malefactionem, factam Hinrico Lucowen. Sic adveniens suus cognatus, nomine Godfridus, quidam sartor, et minabatur, praedictum Hinricum interficere, omni iure postposito, propter illam decollationem. Tunc idem Hinricus quaesivit a praedicto Godfrido, si sibi minaretur, qui respondebat, quod ipsum vellet privare de vita, ubicumque eum inveniret; item inhibuit sibi terram Flandriae, Hollandiae, Sconiae et Norwegiae. Post haec contigit quodam tempore, quod antedictus Hinricus in portu Moldesunde invenit dictum Godfridum, ignoranter stantem super terram, suis armis praemunitum, et Hinricum Lucowen cupiens occidere absque aliquo iure, et eum invasit pugnando. Sic Hinricus praenominatus fecit defensionem necessariam et Godfridum interfecit. Quo facto ego Iwarus Rof, ac alii iudices, michi subditi, accusantes Hinricum Lucowen de tali facto, tunc Iohannes Copman, consul Rigensis, et Godfridus de Unna, consul in Revele, et Bertoldus Krukenbergh, protestati sunt

Digitized by Google

iuramentis suis coram nobis, quod Hinricus Lucowe ivit ad Godfridum praenotatum, dum vixit, et quaesivit benigno animo, si sibi minaretur, qui respondebat, quod ipsum vellet privare de vita sua, ubicumque eum invenerit; ceterum inhibuit sibi quatuor terras praenotatas, et ei dedixit, sicut verus inimicus inimico, et quod tale factum fecisset propter veram necessitatem corporis et necessariam defensionem, quod Theutonice dicitur *nodwere*. Hoc testatu Hinricus Lucowe emendavit illud homicidium, secundum ius illustris regis Norwegiae et totius terrae. Ad huius rei evidentiam sigillum meum praesentibus est appensum, una cum sigillo Iohannis Copman, consulis Rigensis, Godfridi de Unna, consulis in Revele, Wolteri de Memele, consulis in Gripeswold, Bertoldi Krukenbergh, et Iohannis Langhe, civis in Lubeke, quibus haec omnia sunt manifesta, et aliis pluribus fidedignis, quibus praemissa sunt bene nota. Datum et actum in Moldesunde, anno Dom. MCCCXXV, in die b. Mariae Magdalenae.

DCCXXVII, a.

Helmold von Saghen, Ritter, überlässt dem Kloster Pades ein Grundstück, welches er von Johann von Lode zu Lehn gehabt, und dotirt einen Altar zu Seelmessen, den 13. Dec. 1326.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis, amen. Universis Christi fidelibus, praesentem litteram visuris seu audituris, Helmoldus de Saghen, miles, salutem in Domino sempiternam. Cum mors omnium rerum sit finis, et ea, quae geruntur ab hominibus, similiter cum hominibus moriuntur, nisi litteris authenticis et testium memoriae perhennentur, noveritis igitur, quod ego, compos meorum quinque sensuum, cum consensu et voluntate plenaria domini Iohannis de Lode, militis, nec non et uxoris meae, dominae Adelheydis, et omnium heredum meorum, dimidietatem fluminis Wasemule, vulgariter dictam *Middestromes*, cum terra, uncis et incolis, versus claustrum Pades ex alia parte eiusdem fluminis adiacentibus, prout rite et rationabiliter in pheodo possedi ab eodem domino Iohanne de Lode cum omni iure, terminibus et redditibus universis, videlicet agris, pratis, pascuis, arboribus melligeris, silvis, nemoribus, piscariis, omnino dimisi, sine cuiuslibet impetitione, devotis et religiosis viris, domino abbati et conventui eiusdem claustri de Pades, ordinis Cisterciensis, in honorem Dei omnipotentis, gloriosaeque matris suae, virginis Mariae, et sanctae crucis. In cuius honore ibidem dotavi altare, ob salutem tam animarum nostrarum, quam progenitorum nostrorum omnium et heredum, quorum memoria singulis diebus et anniversariis singulis annis in perpetuum peragatur. Ob maiorem vero huius memoriae devotionem confero de speciali gratia supradictis ipsorum incolis cum omni iure communitatem, veluti habebant antea ab antiquo, ex altera parte supradicti fluminis possidendam, et de ipsa decimam claustro dandam, sed nullam vice versa communitatem habebunt incolae ex adversa parte eiusdem fluminis, sitae in communitate incolum praedictorum, nisi solummodo resecatio lignorum pro villa *) Wasemule ex utraque parte fluminis communis debet esse, prout fuerat ex antiquo, et non ultra. Ut ergo haec omnia et singula praemissa firma et inconvulsa lucidius perseverent, praesentem litteram, meo sigillo primitus roboratam, una cum sigillis discretorum virorum militum et huius rei testium, dominorum videlicet Iohannis de Lode antescripti, Frederici de Wrangele, Bartholomaei de Velin, Nicolai de Risebite, contuli eodem domino abbati de Pades et suo conventui, cum plurimorum fide dignorum notitia in munimen. Datum et actum in Pades, sub anno Domini MCCC vicesimo sexto, die Luciae, virginis gloriosae.

---

*) In dem Transsumt heisst es: „lignorum in terminis villae."

DCCXXIX, a.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, nimmt den dem D. O. überlassenen Raum seines Hofes in Wismar wieder zurück etc., den 12. Juni 1327.

Universis Christi fidelibus, praesentia visuris vel audituris, Henricus, Dei gratia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstock dominus, salutem in omnium salvatore. Ne ea, quae fiunt sub tempore, simul cum temporis fluxu evanescant et transeant, expedit eorum transitum litterarum caractere et testimonio fidelium refrenari. Nos igitur ad universorum, tam praesentium, quam futurorum, notitiam cupimus lucidius pervenire, protestantes, nos spatium curiae nostrae in Wismar, honorabilibus viris, commendatori et fratribus sacrae domus Theutonicae, per nos erogatum, omnimodo resumsisse, volentes talem donationem nunc et in futurum habere irritam et inanem. Amplius quidem de profectibus et commodis nostris, nostrorumque heredum, plenius informati, nihilominus bonum nostrorum consulum et civitatis Wismariae diligentius intuentes, iuxta nostrorum fidelium consilia et praedictorum consulum monitiones, decrevimus et tenore praesentium promittimus, quod nunquam per eventum aliquem spatium aliquod aut partem quampiam praedictae curiae in Wismaria debemus, sicut nec volumus, aliquibus personis regularibus, ecclesiasticis aut secularibus concedere, vendere vel donare, sed ipsam totam et integram pro nostris nostrorumque heredum aut successorum usibus pariter et in commodum et in honorem domini Magnopolensis volumus potissime reservare, nolentes certe litteris aut privilegiis nostris, prius consulibus praehabitis donatis et traditis, per praesentem constitutionem nostram in aliquo derogari. Ut autem omnia et singula praemissa perpetuo gaudeant firmitatis robore, praesentes nostro sigillo dedimus firmiter communitas. Testes huius facti sunt: Wypertus Lutzowe, Godfridus de Bulow, Hinricus Scarpenberg, Eghardus Hardenacke, Iohannes de Plesse et Thidericus de Klawe, milites, Rothgerus, ecclesiae s. Mariae in Rozstock rector, protonotarius noster, et Hinricus Bonsack, famulus, nostri consiliarii, et plures alii fide digni. Datum Sternebergh, anno Domini MCCCXXVII, in crastino Barnabae apostoli.

DCCXXXII, a.

Olaus, Bischof von Reval, und mehrere andere Prälaten und Ritter Livlands nehmen den Deutschen Orden daselbst wider die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in Schutz, den 15. September 1327.

Nos Olavus, miseratione Divina et apostolicae sedis providentia Revaliensis episcopus, Hermannus, abbas in Valkena, Cisterciensis ordinis, Florentius, decanus Tarbatensis, Bernardus, canonicus Revaliensis, clerici, Fredericus de Wrangele, Iohannes de Tisenhusen, Woldemarus et Otto de Rosen, Otto de Bixhovede, Rodolphus de Ungaria, milites, super articulis infrascriptis, videlicet quod . . magister et fratres Livoniae fidem et Christianitatem illarum partium totaliter destruunt, infidelium conversionem impediunt, neophitos temere concutiunt, ipsa, quae in contemptum apostolicae sedis cedunt, faciunt, ecclesias illarum partium destruunt et praelatos omnemque religionem dissolvunt, humano foederi contradicunt, mores corrumpunt et in Christianos inducunt quandam barbaricam feritatem, praesentibus de veritate dicenda respondemus, recognoscimus publice et fatemur, nunquam ab aliquo mortalium audivisse, vel etiam in factis percepisse, praedictos . . magistrum et fratres in praemissis vel in aliquo praemissorum obnoxios seu irretitos, sed ab hiis fore omnino immunes, immo potius articulorum praedictorum contrarium sunt totaliter effectores, tanquam viri boni testimonii, et vere, sicut sunt, religiosi. In horum evidentiam sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum apud castrum Thoreiden, tempore placitorum generalium, anno Domini MCCCXXVII, in octava nativitatis b. virginis Mariae.

Digitized by Google

DCCXXXII, b.

Engelbert, Bischof von Dorpat, vergleicht den Bischof Jacob von Oesel mit dem Orden, wegen gewisser Güter in der Wieck, den 24. Februar 1328.

Engelbertus, Dei gratia Tarbatensis episcopus, praesentibus recognoscimus et fatemur, quod, cum inter venerabilem fratrem nostrum, dominum Iacobum, episcopum Osiliensem, ex parte una, et . . , magistrum Livoniae, ex parte altera, super quarta parte quorundam bonorum in Maritima quaestio verteretur, et hinc inde aliqualis discordia fuisset suborta, nobis mediantibus, et domino Florentio, nostrae ecclesiae decano, talis amicabilis compositio intercessit, quod, salvis iuribus utriusque partis, quaestio praedicta per modum concambii vel per mutationem, usque ad Dominicam proximam post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum est dilata; medio tempore tractatores duo, a qualibet parte electi, de singulis ad faciliorem huiusmodi negotii expeditionem cuncta rimabuntur et perquirant, ut dies statuta, si per alios fieri non poterit, per nos et nobis adiunctos, favente Domino, negotium terminetur amicabiliter, si quo modo fieri poterit et decidatur, nichilominus tamen iidem tractatores probationibus interim visis utrarumque partium auctoritatem et posse habeant, ius dicendi, retinendi et restituendi de bonis apprehensis partibus memoratis, probatis tamen antea, quoad restitutionem faciendam in suo robore duraturis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum et actum in castro Lealis, anno Domini MCCC vicesimo septimo, feria quarta post Dominicam Invocavit.

DCCXXXIV, a.

Helmold von Zaghen, Ritter, bekennt vor dem Königlichen Richter in Esthland, dass er die Güter beim Fluss Wasemule dem Kloster Pades aufgelassen, den 14. October 1328.

In nomine Domini, amen. Notum sit omnibus in perpetuum, praesens scriptum cernentibus, quod constitutus coram nobis, Bertramo de Parenbeke, milite, ubi iudicio ex parte domini regis Danorum praesidebamus, Helmoldus de Zaghen, miles, recognovit, quod omnia bona in pratis, silvis, aquis, agris et piscaturis, sita infra medium amni seu aquae, dicti Wasemule *), resignavit religiosis viris, domino abbati et conventui in Pades, in perpetuum libere possidenda, in praesentia domini Iohannis de Lode, militis bonae memoriae, in figura iudicii ipsius et suorum assessorum, dominorum Bartholomaei de Velin et Hermanni de Thoys, militum, prout ipsa bona ab eodem domino Iohanne in feodo possidebat, de ipsius domini Iohannis consensu et suorum heredum plena voluntate. Hoc ipsum dicti domini Bartholomaeus et Hermannus coram nobis, praesentibus assessoribus nostris in eodem regio iudicio, Tilone de Thoys, Tilone de Kele, et aliis quam pluribus fide dignis, secundum iuris viam fuerunt legitime protestati. In cuius rei testimonium sigillum nostrum cum sigillo domini Helmoldi praedicti et testium praedictorum praesentibus sunt appensa. Datum in Revalia, anno Domini MCCCXXVIII, in die b. Calixti, papae.

DCCXLII, a.

Der Rath zu Wismar gestattet dem D. O. und namentlich dem Comthur von Krankow die Erwerbung eines Hofes in der Stadt Wismar zu Lübischem Rechte, den 11. April 1330.

In dem namen der hilligen drevaldicheit, amen. Al den jennen, de desse jegenwardige scrift kumpt to seende ofte to horende, si witlick, dat wi ratmanne to der Wismer, beide olde unde nye, bekennen openbare an desser jegenwardigen scrift und betugen, dat wi hebben gelaten den achtbaren herren van dem Dudeschen husz, beschedeliken broder Everde, de en meister is to Liff-

---

*) Das Transsumt vom 22. August 1330 fügt hier hinzu: „excepta communitate lignorum, ex utraque parte eiusdem amni ab antiquo habita, et ad villam Wasemule pertinente, resignasset religiosis etc.“

Digitized by Google

lande, und broder Wynande, deme komthure to Kranckow, und eren nakomelingen einen hof an unser stat to der Wismer ewelicken to beholdende und besittende, mit alsodannegem underschede und vorworden, alse hir na screven is: Desse hof schal liggen to allem Lubeschen rechte, als de anderen monnekenhöfe, de in unser stat belegen sint, beschedeliken der monnecken van Doberan van sunte Bernhardes orden, und van dem Cysmar van sunte Benedictus orden. In deme hove scholen se efte erer nakomelinge inich nicht buwen, dat der stat schedelick si ofte unsem rechte. Eine capelle moten se wol dar inne buwen und hebben, doch all ane kerckhofe, und al gebuwete, in deme sulven hove to buwende, scholen se und ere nakomelinge buwen na unsem und unser nakomelingen rade, moelicken und wolbehage; wanne se aver mogen hebben van unsen gnaden ofte unser nakomelinge, und willen einen kerckhof to der vorbenomeden capellen, so nemen se en gehren, und anders scholen se des nicht hebben und en mogen. Vortmer heren, ritter ofte andere personen scholen se nicht herbergen in deme sulven hove, sunder alleinen heren und broder van erem orden, de moten se wol beherbergen. Vortmer in deme sulven hove scholen wesen veer brodere inne to wanende und ein kummenture, und nicht mer, de scholen jo mit uns und mit unsen nakomelingen endrachtich wesen, und se scholen ock vor uns und unse stat und vor unse nakomelinge truwelicken arbeiden und riden, dar idt mogelick is to wervende unse werf, und unser stat, doch up unser stat koste. Worde ock unse stat belegert, dat God nicht wolde, dar scholen se helpe to don, alse andere begevende lude, de in unse stat wanende sint. Vor ander plicht unser stat to donde scholen se geven jewelckes jares to jewelckem sunte Martens dage twe marck penninge Lubescher munte uns und unsen nakomelingen ewelcken. So scholen se ock stenbruggen maken und beteren umme den sulven hof, gelick anderen unsen borgeren. Ock enscholen se jenigen erer nabure darto driven, dat se mit en hoger muren wenne glindes hoch. Vortmer scholen se ofte ere nakomelinge den sulven hof nemende vorkopen, vorsetten, vorgeven edder an genigen dingen voranderen, wen allenen unsen borgeren, mit witscop und mit volborte unser und unser nakomelinge. Vortmer so scholen wi und unse borgere und unse nakomelinge sunderlick vordernisse hebben ewelicken van dem vorbenomeden broder Everde und broder Wynande und van eren nakomelingen und van all den jenen, de dar eren willen icht don und laten willen, und geven uns de gnade, dat wi in allen enden erer lande scholen mit vrede und mit gemacke vri bruken sunder jeniges mannes hinder unses schipbrokenen godes, wor it to lande drift. Vortmer so scholen se efte ere nakomelinge binnen unser stat to der Wismer oder buten der stat vriheit oder rechticheit nener hande wurde edder erve, edder nener hande acker, ingelt efte gulde kopen, ane mit unser efte unser nakomelinge witscop, mit volbort und mit willen. Uppe dat alle desse word und stucke, de hir vore screven stat, vast und stede ewigliken bliven und dar nicht gemenges efte twivels ankome, so hebben wi ratmanne desse sulven scrift heten scriven und maken van unser wegene und unser menen borger, und hebben de geven den vorbenomeden broder Everde und broder Wynande und eren nakomelingen, besegelt mit unser stat ingesegele, in deme jare na der bort unses heren Godes dusent jar drehundert jar an deme druttegesten jare, des mitweckens in den hilligen dagen to Paschen.

DCCXLII, b.

Eberhard von Monheim, O.M. zu Livland, und Wynand, Comthur von Krankow, stellen über denselben Gegenstand eine Gegenschrift aus, den 11. April 1330.

In dem namen der hilgen Drevaldicheit, amen. Allen den genen, den desse jegenwerdige scrift kumt to seende ofte to horende, si witlick, dat

Digitized by Google

wi, broder Evert, van dem orden der brodere van deme Dudeschen huse, und meister to Liflande, und broder Wynant, van deme sulven orden, kummendur to Krankow, bekennen apenbar in desser jegenwardigen scrift und betuget, dat de ackbaren, wisen ratmanne van der stat tor Wismer hebben gelaten dor leve willen, de se hebben to unsem orden, enen hof in erer stat to der Wismer evelik to beholdende und to besittende, mit alsodanem underschede und vorworden, alse hir na bescreven is: Desse hof schall liggen to allem Lubeschen rechte, also de anderen monnekenhove, de in erer stat belegen sint, beschedelicken de monike van Doberan van sunte Berendes orden, und van deme Cysmer van sunte Benedictus orden. In deme sulven hove scholen wi ofte ienich man na uns nicht buwen, dat der stat schedelich si, ofte ereme rechte. Ene capelle moten wi wol dar inne buwen und hebben, doch ane kerkhove, und al gebuwete in deme sulven hove to buwende scholen wi und unse nakomelinge buwen eweliken na rade und na wolbehagede der sulven radmanne; wan wi aver mogen hebben van der sulven radmanne gnaden und willen enen kerchhof to der vorbenomeden capellen, so neme wi den gerne, und anders scholen wi des nicht hebben, noch enmogen. Vortmer heren, rittere ofte andere personen scholen wi nicht herbergen in deme sulven hove, sunder allene bruder van unseme orden, de mote wi wol herbergen. Vortmer in deme sulven hove scholen wesen veer broder in to wanende und en kommendure, und nicht mer, de scholen wesen endrachtich mit den ratmannen, de vorbenomet sint, und scholen vor de sulven ratmanne und vor ere stat truweliken arbeiden und riden ere werf, dar it mogelik is, up der stat kost. Worde ok de stat belegert, des God nicht en wille, dar schole wi helpe to don, alse andere begevende lude, de in erer stat wanen. Vor andere plicht der stat to donde scholen wi geven jewelkes jares to jewelken sunte Mertens dage twe marck penninge Lubescher munte den vorbenomeden (ratmannen). So schole wi ock stenbrugge maken umme den sulven hof und beteren, lik anderen borgeren. Ock en schole wi jenigen unser nabure dar to driven, dat se mit uns noger (hoger?) muren, dan glindes hoch. Vortmer so schole wi ofte unse nakomelinge den sulven hof nemende vorkopen, vorsetten, vorgeven edder an jenigen dingen vorandern, wen allene borgeren to der Wismer, mit witschop und mit volbort und na rade und willen der sulven ratmanne to der Wismer. Vortmer de sulven ratmanne und ere borgere scholen sunderlike vordernisse hebben van uns und van unsen nakomelingen, und van allen den jenen, de dar unsen willen icht don und laten willen, und geven in de gnade, dat se in allen enden unser lande scholen mit vrede und mit gemake vri bruken sunder jeniges mannes hinder eres schipbroken godes, wor it to lande drift. Vortmer so schole wi oft unse nakomelinge in der stat to der Wismer edder in der sulven stat vriheit edder rechticheit nenerhande worde ofte erven edder nenerhande acker, ofte ingelt, oft gulde kopen, it en si mit witschop, mit volbort und mit willen der selven ratmanne der stat to der Wismer. Uppe dat alle desse wort und stucke, de hir vor bescreven stan, vast und stede bliven, und dar nicht gemenges ofte twiveles ankome, de sulven stucke ofte wort to hindernde an jenigen dingen, so hebbe wi broder Evert und broder Wynant hir vorbenomet desse sulven scrift heten scriven und gemaket um unser wegen und unses ordens, und hebben de gegeven den vorbenomeden ratmannen, besegelt mit unser twe ingesegelen, in dem iare na der bort unses heren Godes dusent jar, drehundert jar in deme drittegesten jare, des middewekens an den hilgen dagen to Paschen.

DCCL, a.

Helmold von Saghen, Ritter, trägt vor dem Königlichen Gericht in Esthland dem Kloster Padex die jährliche Leistung einer halben Last Korns in der Mühle Wasemule auf etc., den 9. Mai 1332.

Universis, praesentia visuris vel audituris, Marquardus Breydha, capitaneus Revaliensis, salutem in Domino sempiternam. Comparuit coram me, iudicio regio, cum assessoribus meis, dominis Bartholomaeo de Velin, Hinrico de Parembek, militibus, Tilone de Kele ac Iohanne Hawenpe, praesidente, strenuus vir, dominus Helmoldus de Saghen, miles, cum consensu uxoris suae et omnium heredum suorum, libero arbitrio et bona voluntate, resignans et dans singulis annis, temporibus vitae suae, dimidiam lastam durae annonae in molendino Wasemule reverendis et religiosis viris, monachis Cisterciensis ordinis in coenobio Padis, per ipsum, dictum militem, memoratis monachis, absque impedimento aliquo, singulis annis exsolvendam. Post obitum vero domini Helmoldi saepedicti praelibati monachi de Pades dictum molendinum ex utraque parte littoris fluminis Wasemule aedificare poterint, ubicunque videbitur eis expedire, ac libere in perpetuum loco proprietatis obtinebunt, absque aliqua contradictione seu pensione, ad usus suos ordinandum et habendum. E converso neophiti, villam Wasemule inhabitantes, trans amnem fluminis Wasemule, in terminis monachorum de Pades, agros arare et colere, et foenum metere et resecare, sicut prius in praedictis terminis habuerunt, deinceps plenissimam potestatem obtinebunt, tali conditione, quod singulis annis, tempore messis, saepedictis monachis memorati Estones de villa Wasemule de omnibus fructibus et foeno decimam dare sunt astricti, neque in terminis prius dictis aedificia aut villas seu habitacula aliqua in praeiudicium ecclesiae Padensis aedificare debeant quoquomodo, nec dictam ecclesiam Padensem de cetero in aliquo molestare debeant vel praesumant. Super quo sigillum meum, una cum sigillo domini Helmoldi, militis antedicti, et sigillis assessorum meorum supradictorum praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXXX secundo, sabbato post Dominicam Misericordia Domini.

DCCLII, a.

Pabst Johannes XXII. beauftragt Friedrich, Erzbischof von Riga, das Kloster zu Dubravnik in Mähren zu visitiren etc., den 14. Janr. 1333.

Iohannes episcopus etc. venerabili fratri Frederico, archiepiscopo Rigensi, salutem etc. Salutis et prosperitatis commoda ecclesiarum et monasteriorum omnium, quorum vigilantia curis nostris est superni dispensatoris provisione commissa, summis desideriis affectantes opem et operam, quatenus nobis gratia Divina concedit, prout debemus, libenter impendimus, ut in ecclesiis ac monasteriis ipsis adeo vigor vigeat debitae disciplinae, quod apud illa Divini cultus celebritas floreat, ecclesiasticae ac regularis honestatis observantia niteat, felicisque temporalis status duratura continentia non obsistat. Exhibita siquidem nobis petitionis tuae series in nostram notitiam introduxit, quatenus quaedam neptis tua, Ofka nomine, monasterii s. crucis in Dubravnik, ordinis s. Augustini, Olomucensis diocesis, quod progenitores tui, ut asseris, construxerunt et dotarunt, et in eo ius obtinent patronatus, fore dinoscitur abbatissa; quodque abbatissa eadem, prout ad te pervenit relatibus fide dignis, sic exorbitat in moribus, ut verisimiliter praesumatur, ipsam praebuisse ac praebere deviationis causam monialibus monasterii antedicti, et abbatissa praefata curam spiritualium et temporalium eiusdem monasterii adeo negligit, quod in eo religionis observantia non habetur, et ibidem alimentorum necessitas reperitur. Cum igitur praemissa, ex quibus non immerito te affligi percepimus, correctionis apostolicae licentiam et providentiam opportunam exposcere videantur, nos super hiis officii nostri debitum, prout tenemur,

Digitized by Google

exsolvere, ac indemnitati dicti monasterii occurrere salubriter intendentes, tuis etiam humilibus et devotis supplicationibus inclinati, fraternitati tuae auctoritate nostra visitandi, corrigendi et reformandi praedictum monasterium, tam in capite, quam in membris, per te vel aliquam personam idoneam, quam ad haec duxeris deputandam, quae tu vel persona ipsa visitationis, correctionis et reformationis officio reperitis indigere, dictoque monasterio de statu salubri et prospero providendi, contradictores quoque per censuram ecclesiasticam, sublato appellationis obstaculo, compescendi. Non obstante, si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici non possint, per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, plenam atque liberam tenore praesentium concedimus potestatem. Datum Avinione, XIX. cal. Februarii, anno XVII.

DCCLVI, a.

Otto, Junker von Dänemark, berichtet dem Kaiser Ludwig IV. über die Ueberlassung Esthlands an den Markgrafen Ludwig von Brandenburg, den 6. October 1333.

Excellentissimo principi et domino, domino Ludovico, Romanorum imperatori invictissimo, semper augusto, Otto, Dei gratia Danorum domicellus, Estoniae et Lalandiae dux, servitium suum in omnibus tam benivolum, quam paratum. Vestrae excellentissimae et invictissimae dominationi cupimus fore notum, quod ob aspectum matrimonii, quod illustris Ludovicus, marchio Brandenburgensis, vester primogenitus, sororius noster dilectus, cum dilectissima sorore nostra Margaretha contraxit, nos terram Revaliensem, ius praesentandi episcopum et quidquid iuris ad dictum episcopatum habemus, cum omnibus munitionibus, infra dictae terrae districtum iacentibus, videlicet Revale castrum et civitatem, Wesenberge castrum et civitatem, ac Narve castrum et civitatem, in terra Estoniae sitas, cum mero et libero consensu Woldemari, fratris nostri, ac procerum nostrorum consilio, ipsi Ludovico, marchioni Brandenburgensi, vestro primogenito, sororio nostro carissimo, suisque veris heredibus, dedimus et praesentibus donamus, dimittimus atque resignamus cum omni iure, libertate atque proprietate, pertinentiis omnibus, usufructibus ac servitiis, sicut nostri progenitores, reges Daciae, ipsam terram Revaliensem, ius praesentandi episcopum et quidquid iuris ad ipsum pertinet et ad dictum episcopatum Revaliensem habemus, cum omnibus supradictis habuerunt et possederunt, libere et quiete possidendam; ita tamen, quod praefatus Ludovicus, marchio Brandenburgensis, vester primogenitus praedictus, noster sororius carissimus, ipsam terram Revaliensem cum omnibus munitionibus, ad ipsam terram pertinentibus, vendere, donare, permutare et in quemcumque usum et in quascunque personas, cuiuscunque conditionis et status fuerint, poterit transferre. (*Das Uebrige ist mit der Urk. DCCLVI fast wörtlich übereinstimmend.*) Datum Saxkoping, anno Domini MCCCXXXIII, quarta feria ante festum b. Dionysii et sociorum eius.

DCCLXXX, a.

Helmold von Saghe, Ritter, schenkt dem Kloster zu Pades die Mühle zu Wasemule etc., den 16. Januar 1337.

Universis, praesens scriptum cernentibus, Helmoldus de Saghe, miles, salutem in Domino sempiternam. Ad notitiam omnium, tam praesentium quam futurorum, cupio devenire, quod ego, sanus et incolumis mente et corpore, de consensu pleno uxoris meae, dominae Alheydis, ac omnium heredum meorum, videlicet Hinrici, Helmoldi, Hermanni, Duseri, molendinum meum, in Wasemule situm, ob salutem animarum nostrarum ac progenitorum nostrorum, do, dimitto et assigno religiosis viris, dominis . . abbati, conventui et monasterio de Pades, libere et absque aliqua pensione

Digitized by Google

perpetuo possidendum, ac pro suis usibus secundum voluntatem ipsorum libere disponendum. Habebunt insuper iidem religiosi viri praedictum molendinum ex utraque parte fluminis Wasemule iam dicti, prout ipsis magis expediens visum fuerit, plenariam facultatem de novo construendi, ad quam novam structuram ego seu mei heredes praemissi dimidietatem omnium laborum, sumtuum et expensarum, in salutem animarum nostrarum, devoto animo faciemus. Praeterea omnem terram meam, a medio gurgitis praefati fluminis Wasemule versus praedictum monasterium de Pades sitam, praefati religiosi in perpetuum obtinebunt, tali conditione, quod nec ipsi, nec ego seu mei heredes, colonos ad inhabitandam ipsam terram locabimus, sed nec aliqua aedificia ibidem construemus. Villani autem de Wasemule eandem terram colent, et de omnibus frugibus seu etiam foeno decimam praedicto monasterio de Pades singulis annis in perpetuum eiusdem terrae dare tenebuntur, prout in litteris resignationis, super praemissis confectis, plenius continetur. Horum autem omnium praemissorum testes sunt: Iohannes de Hawenpe et Hinricus de Thoreyda, armigeri fidedigni. Ut autem omnia et singula praemissa perpetuis temporibus maneant inconvulsa, sigillum meum, una cum sigillis heredum meorum ac testium praescriptorum praesentibus est appensum. Datum in Pades anno Dom. MCCCXXXVII, ipso die Marcelli, papae et martiris.

DCCCIV, a.

Odward von Kummus und Eberhard Mekes verpfänden vor dem Königlichen Gericht in Esthland dem Revaler Rathsherrn Gerlach Lebart einen Haken im Dorf Wassemule, den 12. Mai 1341.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Gerhardus de Toys salutem in Domino sempiternam. Comparuerunt coram me, iudicio regio praesidente, et assessoribus meis, Hinrico Sorsevere et Hinrico Enbeke, Odwardus de Kummus (Kunmus?) et Everhardus de Mekes, rite et legaliter, de suarum uxorum et heredum suorum pleno consensu, iuris ordine in omnibus servato, ratione pignoris obligantes unum uncum, in villa Wassemule situm, Melendes dictum, cum omni iure ac attinentiis suis universis, honesto viro, domino Gerlaco Lebart, consuli Revaliensi, suaeque uxori et eorum veris heredibus, pro octo marcis argenti, in proximo purificationis festo pro eadem pecunia redimendum, vel ipso termino Revaliam manu coadunata fidetenus intrabunt, inde, donec dicta soluta integraliter fuerit pecunia, nullatenus exituri, et tamen idem dominus Gerlacus Lebart et sui heredes antedicti dictum uncum tam diu in sua tenebunt potestate, donec pecunia totaliter soluta sit praelibata. Si vero damnum sive violentia aliqua per dictos Odwardum et Everhardum aut suos eidem domino Gerlaco Lebart et suis heredibus praenotatis in praefato illata fuerint unco, ex tunc requisiti infra quindenam Revaliam unata manu fideque data intrabunt, non egressuri, quam (l. quin) pro damno et debitis et praefixa pecunia plenarie fuerit satisfactum. Si vero aliquis ipsorum medio tempore mori contigerit, quod Deus avertat, ex tunc alius, aeque dignus, in locum defuncti infra quindenam statuetur a superstite requisito. Huius fidei promissum ego Gerhardus de Toys et Hinricus Sorsevere praedicti suscepimus ad manus domini Gerlaci Lebart et suorum heredum praedictorum. In cuius rei testimonium sigillum meum, una cum sigillis assessorum meorum et Odwardi de Kummus ac Everhardi de Mekes praedictorum, praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Domini millesimo CCCXL primo, sabbato ante festum ascensionis Domini.

DCCCV, a.

Johann, Bischof von Curland, bestimmt die Leistungen der Schwedischen Bauern auf der Insel Runö, den 28. Juni 1341.

Iohannes, van Gades und des apostolischen stuls

gnaden biscop to Curland, allen, welchen disse jegenwardige scrift vorkumpt, gnade und heil in Christo Iesu. Kund sei jedermennichlik, dat den Swedischen luden, dede dat beflaten eiland Runen bewanen, hebben wi gnediglich forgunnet, dat se scholen ere guder na Swedischem rechte besitten: 1) van welken allen se scholen schuldich sin, den teinden der frucht to geven; 2) se scholen och geven den teinden van lammeren und zichelen; 3) averst van einem jederen kalve und ein idtliken valen, so de het up pingsten levendige blive, drei markpund botter; 4) und aver dat van ein idtliche koe, dede melck is, scholen se geven drei markpund botter. Item 5) van einem idtliken ferken, dat levendich gebaren wirt, einen Lubeschen pennik; 6) van den meereflschen aver, de se intgemene nömen, und van allen andern fischen, de se fangen aver de nodtorft to etende, scholen se den teinden geven; 7) et scholen auch de vorbenomede lude twe ore na wacken- edder paggast-recht van einem idtliken haken krume to geven schuldich sin. Gegeven in Pylthen, im jar des Heren MCCCXLI, den aven der hilgen Petri et Pauli.

DCCCVI, a.

Helmold von Zaghe, Ritter, verpfändet dem Odward Fredenbeke drei Haken in dem Dorfe Wasemule für 30 Mark Silb. Rigisch, den 6. Februar 1342.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Helmoldus de Zaghe, miles, suique filii Henricus et Helmoldus, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, nos rite et legaliter de nostrum heredum pleno consensu tres uncos, in villa Wasemule sitos, Melemes, Koneke et Meleke dictos, cum omni iure et attinentiis suis universis, quibus eas a domino nostro rege pheodali iure susceptos possedisse dinoscimur, Odewardo de Fredenbeke, suaeque uxori et veris heredibus eorundem, pro triginta marcis Rigensis argenti ratione pignoris obligasse, ab instanti purificationis festo usque ad idem festum, duobus annis immediate sequentibus revolutis, pro eadem pecunia redimendos, vel in eodem termino Revaliam manu coadunata fidetenus intrabimus, inde, donec dicta soluta fuerit pecunia, seu de ipsorum sit favore, nullatenus exituri; hoc adiecto, quod Odewardus et sui supradicti praefatos uncos tam diu tenebunt potestate, donec praescripta pecunia integraliter persolvatur. Si vero eidem Odewardo et suis antedictis in praescriptis uncis damnum aliquod aut iniuria per nos vel nostros illata fuerint, quod absit, ex tunc requisiti Revaliam sub pacto praefixo infra quindenam intrabimus, non egressuri, quin sibi tam de damno quam pecunia plenarie per nos fuerit satisfactum. Insuper Odewardus et sui saepedicti omnia semina, per ipsos seminata, tempore redemtionis praenominatorum uncorum libere deportabunt. Si vero aliquem nostrum medio tempore mori contigerit, quod absit, ex tunc alius aeque dignus in locum defuncti statuetur infra quindenam a superstite requisito. Huius fidei promissum Bertoldus Svarte, Heyno de Fredenbeke et Tylo de Casewolde susceperunt a nobis cum Odewardo de Fredenbeke memorato. In cuius rei testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum anno Domini MCCCXL secundo, feria quarta ante Quinquagesima Dominicam.

DCCCXVIII.

Tylo von Kele, Königl. Richter, urkundet über die Verpfändung der Güter des Ritters Hermann von Toys, den 12. September 1343.

Universis, praesens scriptum cernentibus, Tylo de Kele salutem in Domino sempiternam. Comparuit coram me, iudicio regio praesidente, et assessoribus meis, videlicet dominis Henrico de Virkis et Iohanne de Parenbeke, militibus, nec non et praesentibus aliis vasallis domini regis Daciae per Estoniam quam plurimis, honestus vir, dominus Hermannus de Toys, miles, de omnium heredum suorum pleno consensu, rite et legaliter, iuris

Digitized by Google

ordine in omnibus servato, venerabili in Christo patri et domino, domino Nicholao, abbati de Padis, totique conventui ibidem, ordinis Cisterciensis, omnia bona sua super littore maris, quod dicitur *strant*, et in parochia Lodenrode sita, quae prius ad marchiam Laydis pertinebant, cum omni iure et universitatibus, videlicet agris, pratis, pascuis, silvis, nemoribus et arboribus melligeris, aquis et etiam piscaturis, ac suis attinentiis universis, prout ipsa dinoscitur verius possedisse et habuisse, pro sexaginta marcis argenti, ratione pigneris obligavit, addens, quod isdem Hermannus de Toys, miles, dictis, videlicet abbati et conventui de Pades, bona praehabita secundum cursum terrae debent assecurare, quod dicitur *warendare*, quousque ipsa bona per dominum regem Daciae saepedictis abbati et conventui de Pades fuerint appropriata. In quorum omnium praemissorum testimonium et cautelam firmiorem sigillum meum, una cum sigillis domini Hermanni de Toys, militis praedicti, et praescriptorum meorum assessorum, praesentibus duxi apponendum. Datum et actum Revaliae, anno Domini MCCCXL tertio, proxima VI. feria post festum nativitatis b. Mariae virginis.

DCCCXXII, a.

Waldemar III., König der Dänen, bittet den D. O. in Livland, die für den König in Besitz genommenen Schlösser etc. in Esthland dem neu ernannten Hauptmann, Ritter Stigot Anderson, zu übergeben etc., den 24. Juni 1344.

Woldemarus,* Dei gratia Danorum Slavorumque rex et dux Estoniae, honorabilibus et religiosis viris, sibi in Christo dilectis, dominis magistro et commendatoribus fratrum Theutonicorum Ierosolimitarum per Livoniam, sinceram dilectionis suae constantiam et favorem. Vobis regratiamur multimodo non immerito pro fidelitatibus et obsequiis vestris, progenitoribus nostris multotiens impensis, ac nobis et coronae regni nostri Daciae non minus factis et ostensis, in hoc, quod castra nostra et munimina, per Estoniam sita, in gravi periculo ingruenti vobis sponte assumsistis, ad manus nostras reservanda, nuntiantes nobis saepius scriptis vestris, quod, cum primitus certum vobis nuntium mitteremus, ei ex parte nostra ipsa castra velletis libere resignare. Quare nos, potiorum nostrorum habito colloquio, maturo ducti consilio, virum circumspectum et nobilem, dominum Stigotum Andersson, militem, consiliarium nostrum dilectum, vobis destinamus, instituentes ipsum in capitaneum terrae nostrae ibi, prout vasalli nostri Estoniae a nobis saepissime petierunt, et dantes sibi singulas auctoritates nostras regias, nomine nostro faciendi et omittendi libere, quod est iuris, unde obnixius et attentius vos rogamus, ut eidem domino Stigoto, certo nostro nuntio, castra nostra et munimina singula supradicta nostro nomine velitis libere assignare, qui ea, iuxta vestrum fidele consilium et aliorum nostrorum fidelium, libenter regere debeat, et statum terrae in melius ordinare, quod si feceritis, vos et vestros successores ab impetitione nostra et heredum nostrorum per praesentes dimittimus quittos et penitus excusatos. Ceterum adhaereatis sibi vestris consiliis et auxiliis, cooperantes humaniter una secum, ut pacis, iustitiae et fidei calles in illa patria poterint innovari; tenemini etiam familiarius et ultra alios, nobis et coronae Dacianae fidelitatis obsequia impendere, ad quod vos inducat non solum vestra praeexperta fidelitas, verum etiam debita nobis reverentia; estis enim ad hoc nobis, si vultis advertere, obligati. Datum Alburgis, nostro sub sigillo, anno Domini MCCCXL quarto, die b. Iohannis Baptistae.

DCCCXXVII, a.

Der Königliche Rath und die Ritterschaft in Esthland verpfänden dem D. O. für die auf die Pacificirung des Landes verwendeten Kosten das Schloss Narva, den 24. Januar 1345.

Universis, ad quos praesentia audienda pervenerint et videnda, Hinricus de Lode, Thidericus Tolk,

Hinricus de Lechtes, Christianus Scerenbeke et Godekinus Parenbeke, milites, Iohannes Meekes, Iohannes Wacke, Ascerus de Nova Curia, Hinricus Bixhoveden, Hinricus Havesvørde, Thidericus Birkes (Virkes), consiliarii illustris regis Daciae, in Estonia commorantes, nec non et Willekinus Todewen, Iohannes Parenbeke, Odwardus Sorsevere et Bernhardus Thoreiden, pro isto nunc ex parte communitatis ad consilium vocati et electi in praesenti negotio, totaque communitas vasallorum dicti domini regis terrae eiusdem, salutem in Domino sempiternam. Ad universorum notitiam volumus devenire, quod nos diversa supplicia et varias diversorum poenas, consanguineis nostris, parentibus et propinquis per infideles Estones, Christi nomen abnegantes, miserabiliter inflicta, eorumque insultationem temerariam et inhumanam, per quam bona eorum et fere totam Harriam ipsi Estones desolarunt funditus, non immerito praecordialiter attendentes, et ne similia ad haec in aliis terrae Estoniae partibus, prout timemus, contingere possint, custodiam castris ipsius terrae per alios, cum in propriis viribus deficimus, diligenti animo volumus adhibere, honorabilibus viris et religiosis, domino Borchardo de Dreynleve, magistro domus Theutonicorum Livoniae, et ordini humiliter supplicavimus et instanter, ut castrum Narvyae, cum fructibus, redditibus et attinentiis suis universis, sibi assumat, quod etiam sibi ex nunc unanimiter et concorditer committimus et assignamus, a festo purificationis b. virginis nunc instanti, ad idem festum anni revoluti, pro corona regni Daciae et terrae ducatus Estoniae fideliter conservandum. Si vero pecuniam suam, videlicet mille et quadringentas ac viginti tres marcas argenti Rigensis, dicti magister et ordo, in quibus sibi rationabiliter obligamur, in festo purificationis b. virginis anni immediate sequentis, plenarie et integre a nobis solutam non habuerint, ex tunc hii, qui pro ea promiserant, civitatem Velynensem intrare teneantur, et facere secundum tenorem litterarum, super hoc confectarum. Nichilominus tamen dictis domino magistro et ordini iterum supplicare volumus, et ex nunc supplicamus, ut dictum castrum Narvyae, cum attinentiis suis, ut praemittitur, donec dicti argenti summa eis per nos et heredes nostros integre soluta fuerit, in sua potestate libere teneant et conservent pro corona et terra memoratis, hac adiecta conditione, quod, soluta eis praefati argenti summa integre, quandocumque dictum castrum Narvyae ab ipsis repetierimus, absque omni pravae artis ingenio, statim immediate infra mensem ipsum nobis libere resignabunt; expensis, quas ultra redditus castri ibidem medio tempore fecerint, et damnis, si qua circa conservationem castri eiusdem sustinuerint, nobis minime computatis. In quorum omnium evidens testimonium sigilla nostra praesentibus duximus apponenda. Datum et actum Revaliae, in profesto conversionis s. Pauli apostoli, anno Domini millesimo CCCXL quinto, in placito generali.

DCCCXXIX, a.

Heino Wredenbecke verkauft dem Rotcher, Lorenz und Syghibör den Hof zur Laydes zu Schwedischem Recht, den 2. April 1345.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Heyno Wredenbecke et filius suus Hinko in Domino salutem sempiternam. Recognoscimus per praesentes, nos, consensu omnium successorum nostrorum, rite ac legali iusto vendicationis (venditionis?) titulo vendidisse curiam nostram, dictam to der Layden, cum tota terra, curiae iam terrae (dictae?) adiacente, praesentium ostensoribus, Rotchero, Laurentio et Syghibör, cum eorum veris heredibus, pro triginta marcis argenteis, de eisdem bonis ius Svecicum nobis facientibus, cum pertinentiis suis quibuscunque, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, nemoribus, aquis et piscaturis, molendino et pomerio duntaxat excepto, quod ad usus nostros nobis reservemus. De qua quidem pecunia tres marcas argenteas proximo festo Pentecostes nobis exsolvere tenentur expedite et parate;

Digitized by Google

prorsus proximo festo b. Michaelis tres marcas argenteas nobis solvere sunt astricti, et sic singulis annis semper in festo Michaelis sex marcas argenteas nobis solvere tenentur, donec memorata XXX marcae integraliter fuerint exsolutae. Ne igitur super huiusmodi vendicationis gratia praefatis hominibus a nobis et heredibus nostris aliqua erroris materia possit aut debeat suboriri, praesens scriptum ipsis contulimus, in testimonium et cautelam, sigillis nostris confirmare et sigillatum habere volumus. Datum anno Domini MCCCXL quinto, sabbato ante Dominicam in albis, i. e. Quasimodogeniti.

DCCCXXV, a.

Stigot Anderson, Hauptmann von Reval, urkundet über die Verpfändung von neun Haken im Dorf Wazemule von Seiten Odwards von Kummus an den Decan Gottfried von Reval etc., den 28. Decbr. 1344.

Universis, ad quos praesens scriptum pervenerit, Stigotus miles Anderson, capitaneus Revaliensis, salutem in omnium salvatore. Noverint universi, quod coram me, iudicio regio praesidente, in praesentia omnium consiliariorum domini mei, regis Daciae, tam militum, quam armigerorum, in Estonia, assessorum meorum, comparuit honestus famulus Odwardus de Kummus, armiger, cum pleno consensu suae uxoris et omnium suorum heredum, sine contradictione cuiuscunque, rite et rationabiliter, iuris ordine in omnibus observato, secundum leges huius patriae, modo et forma, qua potuit et debuit meliori, impignorans et libere resignans novem uncos, in villa Wazemule sitos, cum omnibus iuribus, videlicet agris, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis et aquarum decursibus, piscaturis ac aliis attinentiis suis singulis et universis, honorabili viro, domino Godfrido, decano ecclesiae Revaliensis, et suis fratruelibus, praesentium ostensoribus, Godfrido et Iohanni, fratribus, dictis Pernowe, ac sorori eorum, Christinae dictae, ac heredibus eorundem, pro nonaginta marcis Rig. arg., in bona pecunia et dativa, prout eos a domino Helmoldo, milite de Zaghe, et suis heredibus pro pignere nonaginta marcarum argenti Rigensis habuerat multis annis. Ne igitur aliqua litis materia seu adversantium calumnia praedicto domino decano vel suis fratruelibus in posterum de praedicta eorum libera pecunia aliquo modo oriatur vel possit suboriri, praesentes litteras, sigilli mei munimine roboratas, in regiam confirmationem et defensionem, ac sufficiens testimonium feci pariter et cautelam, una cum sigillis honorabilium dominorum (militum) et armigerorum, assessorum meorum, scilicet Hinrici de Lode, Christierni de Scherembek, Thiderici Tolk et Godfridi de Parembek, militum, nec non Iohannes de Mekes, Thiderici de Kele ac Odwardi de Kummus supradicti. Datum et actum Revaliae, anno Domini millesimo CCC quadragesimo quinto, die innocentum martirum beatorum.

DCCCXXXII, a.

Erich, König der Dänen, bestätigt dem St. Michaelis-Nonnenkloster in Reval dessen Güter und Besitzungen, den 17. Mai 1345.

Ericus, Dei gratia Danorum Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Cum lapsu primi parentis humano generi communiter infligitur, ut temporis lapsu gestarum rerum series labatur a memoria, proinde providit laudanda patrum sollertia, eam scripturarum testimonio perennari. Quamobrem constare volumus praesentibus et futuris, quod nos Deo devotas dominas, abbatissam et conventum sanctimonialium ordinis Cisterciensis monasterii s. Michaelis in Revalia pio favore volentes prosequi, et, Divinae remunerationis intuitu, gratia regia auctius honorare, ipsis super bonis suis omnibus, primo in villis Cuiwemetze, Tomias, Kayu, Karitzote, Saluntaken, Cosowande, Palkomas, Mudike, Venedevere, Usicule,

Womes, Teutu, Wackowomes, Sorcke, Nemente, Tammespe, cum piscaturis, cum insula Monasaar, cum stagno et cum aliis insulis, et portum cum influvio, proprietatem et libertatem, sicut in aliis bonis ipsarum, (a) progenitoribus nostris et nobis dinoscuntur hactenus habuisse, videlicet in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, silvis et nemoribus. Unde per gratiam nostram districtius prohibemus, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium, seu quisquam alius, cuiuscunque conditionis aut status exsistat, ipsas dominas, abbatissam et conventum, in praemissis vel aliquo praemissorum contra praesentem gratiam, eis a nobis indultam, impediat, seu molestare praesumat, prout indignationem nostram et ultionem regiam duxerit evitandam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Wortingborch, anno Domini MCCCXLV, feria tertia Pentecostes, in praesentia nostra.

DCCCXLI, a.

Waldemar III., König der Dänen, bestätigt dem St. Michaeliskloster zu Reval das Parochialrecht über die Olaikirche etc., den 20. Janr. 1346.

Woldemarus, Dei gratia Danorum, Sclavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Cum lapsu primi parentis humano generi communiter infligitur, ne temporis lapsu gestarum rerum series labatur memoria, proinde providit laudanda patrum sollertia, eam scripturae testimonio perhennari. Quamobrem constare volumus praesentibus et futuris, quod nos Deo devotas dominas, abbatissam et conventum sanctimonialium ordinis Cisterciensis monasterii s. Michaelis Revaliae, pio favore prosequi affectantes, et Divinae remunerationis intuitu regali gratia auctius honorare, cupimus eisdem gratiam, liberaliter eis factam, et a nostris piis progenitoribus iam hactenus indultam, in sublevationem inopiae ipsarum, ecclesiam s. Olavi in Revalia cum toto iure parochiali pro suis usibus habere et eandem cuicunque clericorum conferre voluerint, auctoritate regia praesentibus indulgemus. Insuper proprietatem molendini, siti prope Revaliam, inter molendinum domini Agonis Saxison et molendinum quondam domini Iohannis de Hildensem, collati conventui eiusdem loci per dominum Henricum de Brakele cum duabus filiabus suis, dictis abbatissae et conventui concedimus, damus et appropriamus, cum attinentiis suis omnibus in terris et aquis, iure perpetuo possidendam, volentes ratum et stabile hoc factum, sicut in aliis litteris earum, super hoc plenius confectis, libenti animo rationabiliter confirmare. Prohibemus insuper firmiter et districte, sub obtentu gratiae nostrae, ne aliquis advocatorum nostrorum vel eorum officialium, seu quivis alius, dictas sanctimoniales vel earum advocatos super praemissis audeat quomodolibet impedire seu aliqualiter molestare, sicut indignationem nostram et ultionem regiam voluerit evitare. Ut igitur praemissa omnia robur habeant perpetuae firmitatis, praesentes litteras, nostro secreto roboratas, eisdem contulimus in testimonium et cautelam, volentes, dictum secretum nostrum plenam habere efficaciam et vigorem sufficientem. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXLVI, die conversionis apostoli Pauli. Teste domino Stigoto Anderson, consiliario nostro et capitaneo Revaliensi.

DCCCXLI, a.

Arnold Plate und sein Sohn Tylo, Knappen, verpfänden die ihnen vom Könige der Dänen verliehenen Güter Ylmensalo u. a. dem Kloster Padis, den 5. Februar 1346.

Universis, praesentia visuris vel audituris, Arnoldus, dictus Plate, et filius eius Tylo, armigeri, salutem in Domino. Noveritis, quod nos, debita super hoc deliberatione praehabita, de nostrorum heredum omnium pleno consensu, bona infrascripta, videlicet alodium Ylmensalo et villulas Kallathe,

Digitized by Google

Lodenrode, Amunde et Langhe, quae per mortem Rolonis de Ylmensalo ad dominum nostrum, regem Daciae, iure regio devoluta fuerant, et ab eodem domino nostro rege, auctoritate sua regia, postmodum collata nobis exstiterunt, sicut ea hactenus auctoritate regia praedicta pacifice possedimus, cum libertatibus, iuribus et attinentiis suis omnibus, agris, pratis, pascuis, silvis, aquis et piscaturis, ita haec ipsa omnia praedicta venerabili ac religioso viro, domino fratri Nicolao, Dei gratia abbati Padensi, suoque monasterio seu conventui, Cisterciensis ordinis, pro trecentis marcis argenti Rigensis ratione pigneris obligavimus, dantes eisdem abbati et monasterio praedictis plenam potestatem, ordinandi et disponendi, faciendi et dimittendi in ipsis et de ipsis iam dictis bonis, quicquid et qualiter voluntati placuerit eorundem. Datum et actum Revaliae, anno Domini MCCCXLVI, in die b. Agathae virginis et martiris, praesentibus discretis viris, Iordano Plate, Everhardo Kyrkutey, Woldemaro Rysbith et Iohanne Walliges, quorum sigilla una cum sigillis nostris praesentibus sunt appensa, in testimonium et robur omnium praemissorum, praesentibus etiam Arnoldo Colneri, consule Revaliensi, Iohanne Mekes, Hermanno Risbith et aliis quam pluribus fidedignis.

DCCCXLVI, a.

Lippold von Alwen, Königl. Richter in Esthland, urkundet über die Verpfändung der Landschaft Amynde etc. von Seiten des Hermann Risbith an Reineke Crowel und Albert von Renten, den 29. April 1346.

Omnibus, ad quos praesens scriptum fuerit deductum, Lippoldus de Alwen, iudex, a domino Stigoto constitutus et electus, aeternam in Domini salutem. Constitutus in praesentia mea, ubi iudicio regio praesidebam, praesentibus personis meis iudiciariis, dominis Thiderico Tolk et Hinrico de Lechtes, militibus, honestus vir Hermannus Risbith, qui bona voluntate et consensu omnium heredum suorum coram dicto iudicio loco pigneris obligans discretis et idoneis viris, domino Reynekino Crowel, proconsuli Revaliae, et Alberto de Renten, eorum uxoribus et omnibus heredibus eorundem, provinciam quandam, dictam Amynde in Langhe et in villa Langhe duos uncos, et quendam, Hermannum nomine, qui moratur in Amynde, et in Culletendorpe duos uncos, pro triginta marcis argenti Rigensis, cum omni iure, agris cultis et incultis, pascuis, pratis, silvis, aquis, paludibus et piscaturis. Si vero, quod absit, per Hermannum Risbith vel nuntios (?) suos in bonis iam dictis aliqua violentia facta fuerit viris supradictis et hominibus, quod absit, quandocunque Hermanno intimatum fuerit, infra quindenam post insinuationem fide data Revaliam intrabit, et cum eo Conradus Parembeke et Iohannes Risbith manu coadunata, inde non exituri, nisi praedictis domino Reinekino et Alberto et eorum heredibus satisfactum fuerit pro violentia et damno; et bona semper in eorum potestate tenebunt, cum omnibus iuribus, donec eis novissimus nummus integraliter sit solutus, et omnia, quae in dictis bonis Estonibus mutuo concesserint, sive sit annona, sive pecora vel equi, vel aedificia inibi struxerint, ante redemtionem uncorum omnia ipsos libere et sine contradictione cuiuscumque sequuntur. Promissum supradictae fidei susceperunt dominus Wernerus Calmer et Iohannes Witte ad manus hominum praedictorum. In cuius rei testimonium sigillum meum cum sigillis Hermanni Risbith, Conradi Parembeke et Iohannis Risbith et assessorum meorum praedictorum praesentibus est appensum. Datum anno Dominicae incarnationis MCCCXL sexto, sabbato post Dominicam in albis.

DCCCXLVIII, a.

Waldemar III., König der Dänen, verleiht dem Kloster zu Padis die Güter, welche an ihn durch den Tod des Rolo von Ylmezal heimgefallen, den 24. Mai 1346.

Waldemarus, Dei gratia Danorum Slavorumque

Digitized by Google

rex, et dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, in Domino salutem. Noverint tam praesentes quam futuri, quod omnia et singula bona, quae per mortem Rolønis de Ylmezal ad nos devoluta erant, videlicet alodium Ylmezallo et villulas Cullate, Loden-Röde, Aamunde et Lange, cum omnibus iuribus et attinentiis suis, agris, pratis, pascuis, silvis, aquis seu piscaturis, dilectis nobis in Christo monachis de Padis, Cisterciensis ordinis, Revaliensis diocesis, ob remedium animae nostrae damus et concedimus, libere perpetuo possidenda. Ut igitur haec donatio nostra robur perpetuae firmitatis habeat, coram iudice nostro in terra Estoniae, Iohanne de Mekes dicto, et assessoribus suis, Willikino de Parenbeke et Hermanno de Pasike, in iudicio secundum leges patriae illius per nobilem virum, dominum Stygotum Andersson, militem, dilectum capitaneum nostrum, ibidem fecimus ista sub infallibili duratione procurari. Datum Revaliae, anno Domini millesimo CCC quadragesimo sexto, in vigilia ascensionis domini nostri Iesu Christi, nostro sub sigillo.

DCCCXLVIII, b.

Stigot Andersson, Hauptmann zu Reval, trägt dem Gottfried Perona, Decan zu Reval, drei Haken in dem Dorfe Wasemule als Pfand auf, den 24. Mai 1346.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Iohannes, dictus de Mekes, iudex, salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod famosus miles, dominus Stygotus Andersson, capitaneus Revaliensis, coram me, una cum meis assessoribus, Willikino de Parenbeke et Hermanno de Paseke, in iudicio regio praesidente, constitutus, recognovit, honorabilem virum, dominum Godfridum, dictum Perona, decanum ecclesiae Revaliensis, sibi ex parte regis Danorum illustris satisfecisse pro triginta marcis Rigensis argenti, quae per mortem Odwardi, dicti de Vredenbeke, in tribus uncis villae, dictae Wasemule, parochiae ecclesiae dictae Keghele, sitis, legaliter et iure regio ad dictum dominum, regem Daciae, fuerant devolutae, prout consiliarii ipsius regis in Estonia, secundum leges patriae suae, sibi, domino regi, eas certitudinaliter adiudicarunt, domino Stygoto ex parte regis antedicto sententialiter ostendendo, quapropter idem dominus Stygotus ex parte ipsius regis eidem domino Godfrido, decano antedicto, et suis heredibus, vel cui nominatam pecuniam assignaverit, eosdem tres uncos villae Wasemule, secundum omnia iura terrae Estoniae, libertates et conditiones ibidem antiquitus et noviter inventa vel invenienda possidendos libere resignavit et appropriavit, et ipsum ad eosdem praesentialiter investivit cum omni iure, forma et modo, quo valuit meliori, quousque praedictas triginta marcas argenti ab heredibus domini Helmoldi de Zaghe, militis, rehabuerit, qui saepefatos tres uncos pro dictis triginta marcis argenti memorato Odwardo impignerando obligavit. In cuius rei evidens testimonium et cautelam firmiorem sigillum praedicti domini, Stygoti Andersson, militis, et mei, Iohannis de Mekes, iudicis, una cum sigillis meorum assessorum iam dictorum, praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Domini MCCCXL sexto, in vigilia ascensionis domini nostri, Iesu Christi.

DCCCLXXII.

Die Gebrüder Christian und Willekin von Skerembeke bestimmen die Gränze der Dörfer Marthe, Puggete und Jaruselle, d. 28. Mai 1347.

Universis Christi fidelibus, ad quos praesentes litterae pervenerint, nos Christianus, miles, et Willekinus, armiger, fratres dicti de Skerembeke, salutem in Domino et subscriptorum noscere veritatem. Ad futurorum notitiam cupimus devenire, quod nos sub anno incarnationis Domini nostri MCCCXL septimo, vicesima octava die mensis Maii, propter bonum pacis et concordiae, ad instantias religiosorum virorum, dominorum fra-

Digitized by Google

trum ordinis Cisterciensis, scilicet fratris Nicholai, abbatis, et sui conventus in Pades, Revaliensis diocesis, innovavimus certos terminos et limites villarum, scilicet Marthe, parte ex una, et Puggete et Iaruselle, parte ex altera, ita quod veri termini villarum praedictarum extendunt se a fossato, quod est distinctio terminorum curiae Taghe et praedictarum villarum Puggete et Iaruselle, quod fossatum nominatur Lembyvaba Cayvanda, quod fossatum se extendit ad orientalem partem villae Marthe, et sic iuxta agros curiae Taghe ad partem meridionalem declinat se fossatum ad unum locum, qui dicitur Lembyvaba Catko, et sic directe de acervo lapidum usque ad acervum semper procedendo ad locum, qui dicitur Tytterden Mecke Catko, et sic descendendo ad paludem, ad locum, qui dicitur Karirwomes, quae scilicet terra Karirwomes spectat ad villam Marthe antedictam, sed per fossatum ulterius procedendo usque ad locum in palude, qui dicitur Lepoyo; fossatum vero praedictum erit et permanebit distinctio certa et indubitabilis perpetueque duratura, sine lite et controversia quorumcunque. Ne igitur haec distinctio terminorum a nobis vel nostris successoribus in posterum infringatur, vel praedicti religiosi molestentur, praesentes litteras sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri, in testimonium et cautelam, praesentibus honorabilibus viris Godfrido, decano ecclesiae Revaliensis, Rodulfo sacerdote, et Hermanno Rysbith, armigero, quorum sigilla ad rogatum nostrum praesentibus sunt appensa. Datum et actum in villa Yaruselle memorata, anno et die supradictis.

DCCCLXXXII, a.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, hebt, nach dem Verkaufe des Landes Reval an den D. O., die zwischen ihm und dem Könige der Dänen bestandenen Dienstverbindlichkeiten auf, den 8. December 1347.

Nos Ludovicus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusatiae marchio, comes palatinus Rheni, Bavariae et Karinthiae dux, sacrique Romani imperii archicamerarius, Tyrolis et Goritiae comes, omnibus, praesens scriptum cernentibus, constare volumus evidenter, quod, cum venditio terrae Revaliensis, inter nos et magistrum generalem domus s. Mariae Theuton. Ierosolim. quondam firmata litteris ac concepta, iam actu seu de facto processum habuerit, serenum et illustrem principem, dominum Woldemarum, regem Danorum, de omni iuramento et servitio, quo vel quibus nobis confoederatus fuit et obstrictus, quitum praesentibus dimittimus et excusatum. Sic e contrario de omnibus servitiis, dicto domino Woldemaro, nostro swagero dilecto, promissis, penitus esse volumus excusati. In cuius testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Testes sunt strenui viri, Fridericus de Lochen, noster capitaneus, Hasso de Wedel, Gryffeko de Gryffenberg, Wilhelmus de Bombrecht, pincerna, milites, Gerke Wolf, cum ceteris fide dignis. Actum Merienborch, datum vero Berlyn, anno Domini MCCCXL septimo, sabbato post diem b. Nicolai confessoris.

DCCCLXXXVII, a.

Waldemar III., König der Dänen, bestätigt dem Cistercienser-Nonnenkloster zu Reval dessen Besitzungen, den 11. Juni 1348.

Woldemarus, Dei gratia Danorum Slavorumque rex, dux Estoniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, salutem in Domino sempiternam. Quum non solum pro servando statu domus Domini, verum etiam et sollicitari continuo pro cultu Divini nominis ampliando, et cooperari ad sustentationem et statum bonum in eadem servientium Deo personarum, nos claustrum sanctimonialium ordinis Cisterciensium Revaliae et personas, ibidem servientes Deo, favore regio prosequi volentes, et gratia speciali eis libertatem et proprietatem super locum, in quo resident, cum ortis et Dayda, quae adiacet claustro, earum pomeriis, puteis, et ceteris, quae ipsi monasterio ab antiquo

adiacuerant et adiacent, et cum hoc, quod in communi silva ligna secandi et foenum falcandi in prato communi plenam et liberam habeant facultatem, praesentibus indulgemus, specialiter autem terras, possessiones, redditus et alia bona, quae in nostra terra Estoniae sunt situatae, quae sic sunt appellata, ut inferius annotatur. Primo villas Palkemes, Mudike, Venedevere, Usiculle, Womes, Teuto, Wackewomes, Sorcke cum Nemente et Tammespe, et aqua cum Videnso, et stagnum cum insula Monasaar, et cum aliis insulis, et portum et munde cum influvio, una cum singulis bonis earum et attinentiis suis universis, videlicet agris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis et piscaturis, ac etiam triginta uncis, adhuc per ipsas emendis, de nostra licentia eis data, cum universis et singulis gratiis, eisdem a nostris piis progenitoribus liberius concessis et indultis, concedimus, damus et appropriamus, iure perpetuo possidendis. Quare mandamus districte, praecipientes sub obtentu gratiae nostrae, quatenus super libertatibus horum bonorum, et triginta uncorum, adhuc comparandorum, prout cantat littera nostra, ipsis ad hoc data, nulla praesumtione attemptet aliquis impedire, prout indignationem effugere voluerit regiae maiestatis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Nyburgh, anno Domini MCCCXLVIII, quarta feria Pentecostes.

DCCCXC, a.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, überlassen dem Marquard Stove das Eigenthumsrecht über die Dörfer der Comthurei Krankow etc., den 31. Decbr. 1348.

Wi Albrecht und Iohann, von Godes gnaden hertogen to Mekelenborch, to Stargarde und to Rostock heren, bekennen und betugen in desme breve, dat wi und unse erven, mit guden willen und mit rade unser truwen raatgeven, laten und geven deme beschedenen manne Marquarde van Stove dem olderen und sinen erven de gantzen bede, teindenpenningk, denst und mit allem egendome, mit allem hogesten rechte, und mit aller vrigheit, alse unse vader und unse olderen und wi vrigest gehat hebben mit rechte edder mit wanheit, over den hoff to Krankouwe und aver alle de dorp, hoven und molen, de dar to liggen, und aver al dat gued, dat in unser herschop dar to hoert, beschedelken aver desse dorpe: Krankouwe, Hermenshagen, Vredebernshagen, Quale, Scimerstorpe, Jebendorpe, mit alle deme gude, dat dar to licht, wo me dat nomen mach; ock so vorbinde wi uns dar to in guden truwen, alle hantvestinge und alle breve, welkerwiis wi und unse olderen se den Gadesridderen van dem Dudeschen hus uppe dat vorbenomede gued gegeven hebben, wanne Marquard und sine erven se van den Gadesridderen werven mogen, dat wi dem sulven Marquarde und sinen erven gansliken und an vuller macht holden willen und scholen, liker wiis eft de bref Marquarde vorbenomet und sinen erven tospreken. To ener bekantnisse desser dinck so hebben wi laten hengen to desme breve unse ingesegele. Desse bref is gegeven und schreven to Rostock, na Godes bort drutteyen hundert jar in deme negen und vertigesten iare, in sunte Silvesters dage, des hilgen pawestes. Hir an und aver hebben gewesen: her Eggerd van Bibouw, her Raven Barnekouwe, her Bertolt, unse kentzeler, Hinrik van Bulouw und Volrad Lutszouwe.

DCCCXCI, a.

Goswin von Herike, Meister D. O. in Livland, verleiht dem Godekin von Gynnikvelde ein Stück Land und einen Heuschlag in Curland, den 4. Mai 1349.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, frater Goswinus de Herike, magister fratrum domus Theuton. per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. Universitati vestrae notum facimus, quod cum consilio et consensu discretorum fra-

Digitized by Google

trum nostrorum, contulimus Godikino de Gynnikvelde ac eius legitimis heredibus, praesentium exhibitoribus, fidelitatis ipsius obsequiis promerentibus, terram, in his limitationibus sitam: de duabus quercibus transeundo, crucibus signatis, penes rivum Kemale stantibus, sive ascendendo de distinctione agrorum, vulgariter *Pirde* dicta, ad distinctionem usque ad quandam crucem, et ab illa cruce directe transeundo per paludem quandam, usque ad quandam quercum, sitam in agris, cruce signatam, de qua quercu de cruce ad crucem usque ad nemus, ubi ultima crux est posita, de qua cruce transversive procedendo ante dictum nemus, usque ad paludem, quae iacet super primis suis agris, in agris, pratis, pascuis, cultis et incultis, nemoribus ac omnibus suis iuribus et pertinentiis, iure feodali perpetuo possidendam. Insuper donavimus atque contulimus libere atque iure feodali iugiter possidendum praefato Godikino ac eius heredibus foenicidium, situm supra rivum, Goldingischebeke vulgariter dictum, cum omnibus eius proventibus, sicut antea sibi fuerat assignatum; illud vero foenicidium prius tributarie tenebat. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Wendae, anno Domini MCCCXL nono, in crastino inventionis s. crucis.

DCCCXCV.

Goswin von Herike, Meister D. O. in Livland, transsumirt zwei Urkunden des Hochmeisters Heinrich Tusmer, über die Privilegien Esthlands, den 4. Octbr. 1349.

In nomine Domini, amen. Nos frater Goswinus de Herike, ordinis hosp. s. Mariae domus Theuton. Ierus. magister per Livoniam, fratres Bernhardus de Oldendorp, lantmarscalcus, Rodolfus Tork in Velin, Arnoldus de Vitynghove in Revalia (commendatores), Thidericus de Warmsdorp, advocatus Ierwiae, Gerlacus de Haren in Goldingen, Iohannes de Wyden in Venda, Willekinus de Ylsede in Dynemunde, Ernestus de Ylsede in Segevalde, Hermannus Godacker in Perona, Andreas de Stenbergh in Vinda, Hillebrandus de Leuthen in Mythovia commendatores, fratres Otto Scatke (Stacke seu Scacke?) in Overpalen, Iohannes de Lechtes in Sackelen, ac Detmarus in Carchus advocati, honorabilibus et famosis viris, consiliariis, militibus, militaribus ac universis vasallis et subditis ordinis nostri, Hargiam et Wironiam inhabitantibus, salutem in filio virginis gloriosae. Quoniam plene nobis constat, quod venerabilis et religiosus vir, Hinricus Tusmer, ordinis nostri generalis magister, vobis suas litteras patentes dedit et erogavit, quarum tenor per ordinem sequitur in haec verba: *Hier folgt die Urk. Tusmer's vom 3. Juni 1347 Nr. DCCCLXXIV. Dann heisst es:* Secundae litterae tenor talis erat. *Es folgt Tusmer's allgemeine Privilegienbestätigung von demselben Datum Nr. DCCCLXXIII. Dann führt das Transsumt fort:* Nos vero, praefatis litteris et singulis in eis contentis et approbatis, maturo consilio praehabito, unanimiter consentientes, ipsas et ipsa praesentis scripti munimine approbamus et ratificamus, volentes atque ordinantes, ut a nostris successoribus et confratribus inviolabiliter perpetuo observentur. In quorum omnium evidens et inviolabile testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum et actum Wendae, in capitulo nostro celebrato, anno Domini millesimo CCC quadragesimo nono, ipso die b. Francisci confessoris.

CMXXXVII, a.

Magnus, König von Schweden, verleiht dem Kloster zu Padis das Patronatrecht über die Kirche zu Borga, den 2. April 1351.

Magnus, D. g. rex Sveciae, Norwegiae et Scaniae, omnibus, praesens scriptum cernentibus, in Domino salutem sempiternam. Quoniam ea, quae in tempore geruntur, a memoria posterorum saepius labi ac annullari videntur, nisi litteris et probamentis evidentibus confirmentur, et id nostra in

praesenti deposcat intentio, per quod Deo et matri suae sanctae honor et maior reverentia, in salutem et remedium animarum nostrae, dilectae consortis nostrae, Blancae, progenitorum nostrorum bonae memoriae, ac liberorum nostrorum carissimorum, impendi valeat et augeri: hinc est, quod, consideratis honorabilis patris, amici nostri dilecti, domini Nicolai, abbatis in Pades, ac conventus sui, fidelibus servitiis, nobis et omnibus nostris multotiens exhibitis et impensis, ac exigentibus eorundem abbatis et conventus devotionis affectu, quo nos et regnum nostrum prosequuntur favoribus benivolis et paratis, nos praedicto domino abbati et eius in dicto monasterio Pades successoribus merum ius patronatus, quod nobis ad ecclesiam Borga, Aboensis diocesis, ab antiquo competierat, modo simili, quo nos idem ius in praesens habueramus, damus et concedimus per praesentes, transferentes in ipsos, per nos et successores nostros, plenam auctoritatem, ad eandem ecclesiam confratres suos, personas idoneas, cum et quotiens opus fuerit, salvo semper iure diocesani ibidem, praesentandi, instituendi, ac de praefata ecclesia, sicut iuris fuerit, faciendi. In cuius evidentiam firmiorem secretum nostrum, sigillo nostro non praesente, praesentibus est appensum. Datum Hapesalis, anno Dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, sabbato ante Dominicam passionis.

CMXXXVIII, a.

Derselbe bestätigt diese Schenkung, mit Zustimmung des Bischofs von Åbo, den 13. Mai 1351.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Magnus, D. g. rex Sveciae etc., salutem etc. Cupientes, ut religiosi viri, abbas et fratres monasterii Pades, Revaliensis diocesis, eo liberius et devotius Deo deserviant, quo competentius eis fuerit de vitae necessariis provisum, ius patronatus et omne aliud, quod nobis et coronae regni Sveciae in ecclesia Borga et duabus capellis, eidem annexis, Aboensis diocesis, et ad ea quovis modo competit et competierat, dicto monasterio Pades ac abbati et fratribus, qui nunc sunt ibidem vel pro tempore fuerint, donantes dimittimus et in perpetuum assignamus; volentes, quod idem abbas et conventus ecclesiam ipsam cum capellis ex nunc pro suis utilitatibus, prout melius voluerint et de iure potuerint, regant, ordinent et disponant. In cuius donationis evidentiam sigillum nostrum, una cum sigillis venerabilis in Christo patris, domini Hemmingi, Dei gratia Aboensis episcopi, et capituli sui, praesentibus sunt appensa. Datum in sacristia ecclesiae Aboensis, anno Dom. MCCCL primo, die Veneris ante festum b. Erici.

CMXXXVIII, b.

Derselbe eröffnet den Eingepfarrten von Borga, dass sie dem Abt und Kloster zu Pades Gehorsam zu leisten haben etc., den 13. Mai 1351.

Magnus, D. g. rex Sveciae, Norwegiae et Scaniae, dilectis sibi omnibus, parrochiam Borgha, cum duabus capellis, sibi annexis, inhabitantibus, dilectionem in Domino, gratiam et salutem. Cum nos ius patronatus et aliud quodvis, nobis in dicta ecclesia Borgha et capellis, sibi annexis, competens, religiosis viris, abbati et conventui et monasterio in Pades, Revaliensis diocesis, donaverimus ac in perpetuum dimiserimus, prout in aliis nostris litteris, super hoc confectis, plenius continetur, vobis et vestrum cuilibet praecipimus per praesentes, quatenus ipsis super eisdem iuribus curetis, eis humiliter parere et efficaciter respondere, proviso quod idem abbas et fratres vos ad nova et maiora onera non adstringant, quam aliis curatis vestris hactenus facere consuevistis. Datum in sacristia ecclesiae Aboensis, anno MCCCL primo, die Veneris ante festum b. Erici, regis et martiris.

Digitized by Google

CMXXXVIII, c.

Derselbe verleiht dem Kloster Pades das Recht der Fischerei in den zur Borga'schen Kirche gehörenden Gewässern, den 15. Mai 1351.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Magnus, D. g. rex Sveciae etc., salutem etc. Cum nos religiosis viris, domino Nicolao, abbati, et domui monasterii in Pades, ac successoribus suis, ius patronatus in ecclesia Borgha et capellis sibi annexis, Aboensis diocesis, ad nos de iure et de antiqua consuetudine pertinens, cum consensu venerabilis patris et domini Hemmingi, Divina miseratione episcopi Aboensis, nec non et capituli ibidem, cum omni iure, ad ipsas ab antiquo spectante, dimisimus in perpetuum, prout in litteris nostris, super hoc alias confectis, clarius continetur; ipsos fratres religiosos ampliori gratia prosequi volumus per hunc modum, ita scilicet, quod ipsis piscarias, ad fundum presbiteralem ibidem pertinentes, damus et concedimus perpetuo possidendas. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in castro Aboensi, anno Domini MCCCL primo, Dominica ante festum b. Erici regis et martiris, nostro sub sigillo.

CMXXXVIII, d.

Magnus, König von Schweden, verleiht dem Kloster Padis den Lachsfang in Helsingaa, den 15. Mai 1351.

Magnus, Dei gratia rex Sveciae, Norwegiae et Scaniae, universis, praesentes litteras inspecturis, salutem in Domino sempiternam. Quoniam reverendi et religiosi viri, domini et fratres, Nicolaus, abbas in Padis, ordinis Cisterciensis, diocesis Revaliensis, et correligiosi sui ibidem, nobis et nostris obsequia et familiaritates magnas impenderant, ideo intuitu Dei et suorum meritorum, ac ob remedium animarum nostri, dilectae consortis nostrae, Blancae, progenitorum nostrorum bonae memoriae, ac liberorum nostrorum carissimorum, pro eorum sustentatione, piscaturam salmonum in Helsingaa, Aboensis diocesis, cum omni iure nostro regio, inferius et superius, quo nos dictam piscariam possidemus, regendam et tenendam, ex liberalitate regia duximus (dedimus?) perpetuis temporibus possidendam, prohibentes sub obtentu gratiae nostrae firmiter et districte, ne quis advocatorum nostrorum, eorundem officialium, seu quisquam alius, cuiuscunque conditionis ac status exsistat, praedictum dominum abbatem aut eius monachos, seu eorum mandatarium, in dicta piscaria, contra hanc nostram paginam, praesumat impetere vel turbare, prout indignationem nostram et regiam vitare voluerit ultionem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in castro nostro Aboensi, anno Dom. MCCCL(I), Dominica ante festum b. Erici, regis et martiris.

CMXXXVIII, e.

Goswin von Herike, Meister D. O. in Livland, verleiht dem Maseyke zwei Haken Landes in Ylgen, den 15. Mai 1351.

Universis, praesentia visuris seu audituris, frater Goswinus de Hericke, magister fratrum domus Theuton. Ierosol. per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. Praesentibus publice profitemur, quod de consensu et consilio discretorum fratrum nostrorum, Maseyken suisque veris heredibus, praesentium ostensoribus, duos uncos in limitationibus hiis infrascriptis sitos: primo ascendendo de palude, dicta Alandes bruec, per unum rivum secundum cruces signatas, easdem cruces sequendo cum solis cursu per campum, dictum Ylgen, easdem cruces iterum sequendo usque ad flumen, Alandesbeke dictum, contulimus in loco, Ylgen nominato, in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, arboribus melligeris, nemoribus, ac omnibus suis iuribus et pertinentiis, iure feodali perpetuo possidendos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Wendae, anno Domini MCCC quinquagesimo primo, Dominica Cantate Domino.

Digitized by Google

CMXLI, a.

Vergleich zwischen den Erben der Herren Johann und Hermann Papen und den Testamentsexecutoren der Letztern, vom Jahr 1352.

Notandum, quod anno Domini MCCC quinquagesimo secundo lis et discordia, quae inter heredes dominorum, scilicet domini Iohannis et domini Hermanni, fratrum, dictorum Papen, parte ex una, et provisores dictorum dominorum, parte ex altera, vertebatur, amicabiliter est composita, scilicet de bonis heredibus, post obitum dictorum dominorum involutis, terminata et sopita in hunc modum, quod heredes veri debent uti redditibus omnibus, in Tarbato exsistentibus, et possidere, quos domini praedicti ibidem habuerunt, et ad hoc provisores antedicti dederunt veris heredibus ducentas marcas, scilicet centum marcas Novgardenses et centum marcas Rigenses. Alia vero bona omnia, sive sint bona mobilia aut immobilia, sive in hereditatibus, sive in iacentibus fundis, sive in torfagh eghen, sive in redditibus sint, etiam quocunque fuerint, in civitate Rigensi, vel extra civitatem, absque hereditate, in qua praedicti domini bonae memoriae sueverunt commorare, heredibus sit libera. Alia bona etiam omnia, sive sint in Zosato, vel in aliis locis, extra terram istam iacentia, provisores obtinere debent libere et quiete, vendendo, commutando, permutando, in elemosinas convertendo, secundum testamentum dictorum dominorum, super hiis confectum, pauperibus distribuendo, et faciendo pro eorum voluntate cum eis, secundum beneplacitum eorum. Et bona talia, quae pueris sunt data secundum testamentum dictorum dominorum, pueri libere possidebunt et hereditabunt suis puerorum pueris. Et cum hiis omnia sint finita et terminata. Et hereditatem, in qua sueverunt commorare domini praedicti, provisores heredibus resignaverunt, et heredes provisoribus omnia alia praemissa bona resignaverunt.

CMXLII, a.

Nicolaus, Abt von Padis, vertheidigt das von dem Bischof von Åbo angefochtene Patronatrecht seines Klosters an der Kirche zu Borga, ums Jahr 1352.

Cum reverentia et honore, humili salutatione praehabita. Noscat vestra paternitas, nos litteram vestram, nobis misericordia Domini praesentatam, sanius percepisse, in qua nos ultra quam decet et debuit hucusque de ecclesia Borgha, nec non capellis, ibidem nobis donatis, sustulisse demandastis; cum tamen paternitati vestrae non lateat, quod a capellano praedictae ecclesiae et capellis praefecto L marcae Sveciae annuatim nobis perpetue deberent procurari, ex quibus tamen, Deo teste et propria conscientia, XXX marcas Sveciae tantum sustulimus usque in hunc diem. Ceterum litteram, nobis super beneficio eodem nobis collato (datam), non fore authenticam et invalidam, ex aliorum forsitan relatu affirmastis, de quo plene mirari non sufficimus, cum profecto praefati privilegii littera sigillo domini regis Sveciae, nec non vestri sigillo et totius capituli, fuerit et veraciter sit communita. Quare paternitati vestrae humiliter supplicamus, quatenus, propter ordinis reverentiam et propriam vestram honestatem, beneficium, nobis in honorem Dei, nec non genitricis eius Mariae, ad sublevamen nostrae paupertatis et indigentiae collatum, non aligenetis, sed, tanquam religiosis vestris filiis, promotionem vestram nobis fideliter impendatis: cum nimirum dissonum rationi reputaretur, si tam famosorum dominorum sigillata privilegia et devote super munere elemosinario donata ac dotata, tam subito, imo leviter, cassarentur. Insuper vestrae laudandae reverentiae supplicamus devote et attente, quatenus praetactum vicarium seu capellanum, quem de saepe dicta ecclesia, prout percepimus, amovistis, ad gradum seu ad curam praefatae nostrae ecclesiae dignemini modo debito clementer revocare; ne tam generosi domini, utpote regis Sveciae, et totae (l. totius) coronae memoria, honori-

Digitized by Google

ſce circa religiosos in publicum vulgata, deficiat et penitus decrescat. Valete in domino Iesu Christo. Super hoc nobis responsum quantotius reformari.

H(umilis) frater Nicolaus, abbas in Padis.

CMXLIV, a.

Goswin von Herike, Meister D. O. zu Livland, verleiht der Gertrud, Ehefrau des Godekin Gunningvelt, ein Stück Land zum Niessbrauch, den 28. October 1352.

Universis, praesentium notitiam habituris, frater Goswinus de Herike, magister fratrum domus Theuton. Ierosol. per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. Praesentibus recognoscimus manifeste, quod, de consensu et consilio nostrorum fratrum discretorum, honestae matronae Gertrudi, uxori Godekini, dicti Gunningvelt, civis in Goldingen, terram, quam Iacobus Grimeke, pater eiusdem Gertrudis, a magistro Livoniae tenuit in pheodum, contulimus in usufructum, quamdiu vixerit, in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, arboribus melligeris, nemoribus, ac omnibus suis iuribus et pertinentiis, possidendo. In cuius rei evidentiam praesentia nostro sigillo appenso duximus communiri. Datum Rigis, anno Domini millesimo CCCL secundo, die apostolorum Simonis et Iudae beatorum.

CMXLVIII, a.

Ludwig, Bischof von Reval, thut kund, dass ihm der D. O. fünf Haken im Dorfe Gendele auf Widerruf überlassen, den 15. October 1353.

Noverint universi, reverendos viros et religiosos, fratrem Godswinum de Hereke, magistrum Livoniae, et ordinem suum, nobis, fratri Ludewico, Dei et apostolicae sedis gratia episcopo Revaliensi, quinque uncos in villa Gendele, sibi et ordini suo attinentes, pro hospitio nostro ibidem cum necesse fuerit habendo, causa amicitiae concessisse, quos quidem uncos eisdem ad requisitionem eorum, cum eis placuerit, restituere debeamus. In cuius testimonium sigillum nostrum, una cum sigillo capituli nostri, praesentibus est appensum. Datum et actum anno Domini millesimo CCCL tertio, feria tertia proxima ante Lucae evangelistae.

CMLI, a.

Johannes, Abt von Valkana, thut kund, dass das Kloster sechs Haken in Arwekulle dem D. O. gegen ebensoviel Haken in Meckere und Lakeden abgetreten, den 31. Mai 1354.

Universis, praesentia visuris ac audituris, frater Iohannes, abbas in Valkana, salutem in Domino sempiternam. Ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod, de consilio et consensu nostri conventus, renuntiamus omni proprietati et iuri, quam et quod hucusque habuimus in sex uncis terrae, in villa Arwekulle in parochia Cattele sitis, pro sex uncis terrae, quorum tres in villa Meckere et alii tres in villa Lakeden in parochia Yeve sunt locati, quos Tilo de Virxes et sui veri heredes de consensu et voluntate fratris Gotswini, magistri domus Theutonicorum in Livonia, nobis dederunt, permutationem nobiscum facientes; ita quod nos ac conventus nostri fratres ius et proprietatem in eisdem sex uncis villarum dictarum, videlicet Meckere et Lakede reacceptamus et obtinebimus deinceps et omnino. Datum Valkana, anno Domini MCCC quinquagesimo quarto, in vigilia Pentecostes. In quorum evidentiam et munimen nostro sigillo praesentia sunt signata.

CMLXVI, a.

Notariatsinstrument, betreffend einige zwischen der Stadt Riga und dem Domcapitel streitige Ländereien bei Dolen, vom 30. Juli 1359.

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo CCCLIX., indictione XII., pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Innocentii, Divina providentia papae VI., anno septimo, mensis Iulii die tricesima, hora nondum tertiarum, in refectorio hiemali fratrum ordinis

Digitized by Google

praedicatorum in Riga, in praesentia mei, notarii, et testium subscriptorum, quidam Livones, in insula Dolen commorantes, quorum unus Kunne vocabatur, alter vero Kerstian, tertius Rycke, quartus Kale, quintus vero quidam coecus, una cum proconsulibus, videlicet domino Wilhelmo Vurnholt ac domino Conrado Korneberch, constituti, qui quidam Livones per proconsulem civitatis, videlicet dominum Wilhelmum antedictum, nomine civitatis interrogati fuerant sub hiis verbis: vos boni homines, quid in hiis verbis michi per vos in domo mea propria sero relatis exstat veritatis, nomine civitatis peto, coram honorabilibus viris hiis eam adhuc reiterare. Confestim unus ex hiis antedictis, Kunne dictus, animo tamen deliberato, pluries sponte fatebatur tam sua lingua materna, quam Theutunica, complosis et erectis manibus, petens ita iuvamen a beata virgine Maria, videlicet, quod haec postulatio agrorum seu bonorum, quae civitas ultra Dunam, ex opposito castri Dolen, habere dinoscitur, quam ipsi domini consules nunc a domino praeposito ac capitulo Rigensi impeterent seu postularent, tertia in sua esset memoria suaeque vitae temporibus. Alter vero, Kerstianus dictus, post eundem fatebatur, se recordari, temporibus Meynardi, advocati domini archiepiscopi Rigensis, qui tunc super Dunam permanserat, quod dominus Hinricus Tralow, consul Rigensis, nomine civitatis inter ceteros dictam civitatis marchiam usque ad aquam Misse pertransierat, clavos ad arbores, prout adhuc fixura clavium (l. clavorum) apparet, imprimendo. Quibus sic factis et hinc inde dictis, idem dominus Wilhelmus Vurnholt, proconsul Rigensis, voluit sibi per me, notarium infrascriptum, de praemissis omnibus et singulis unum vel plura fieri instrumenta. Acta sunt haec in civitate Rigensi, anno Domini, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco praenotatis, praesentibus honorabilibus viris et religiosis fratribus, domino Iohanne Dunen, cum sociis vel confratribus suis, subpriore ordinis fratrum praedicatorum iam dictorum, et fratre Iohanne Odenpe cum socio ordinis fratrum minorum, domino Iohanne Monasterii, curato in s. Spiritu, domino Hinrico Vincken, vicario castri Rigensis, nec non Tidemanno Tespel ac Hermanno Schonehals, civibus Lubecensibus, et aliis quam pluribus fidedignis.

Et ego Iohannes Walteri de Sinten, clericus Warmiensis diocesis, publicus sacrosancti Romani imperii auctoritate notarius suprascriptus, requisitionibus ac responsionibus, ac omnibus et singulis, dum sic agerentur, una cum suprascriptis testibus, praesens interfui, meoque signo et nomine consuetis signavi et in hanc publicam formam redegi, in testimonium praemissorum, ad hoc vocatus specialiter et rogatus.

CMLXXXIII, a.

Die Rathssendeboten der Städte Lübeck, Stralsund und Greifswald schreiben an den Revaler Rath in Betreff des Pfundgeldes, um das J. 1360.

Salutatione obsequiosa cum sincera complacendi voluntate praemissa. Amici dilecti! Non latet prudentias vestras, quomodo nuper in festo nativ. b. Iohannis Bapt. proxime praeterito, per communium civitatum consules, in Stralessunt ad placitum congregatos, ob diversas expensas et praesertim liburnorum, mare tunc pacificantium, tractatum exstitit et concordatum, super deliberatione tamen civitatum de pecunia librali recipienda, quam vos, prout tenore litterarum vestrarum didicimus, secundum eandem concordantiam benivole recipere decrevistis; prout et nos libenter recepissemus eandem. Verum quia sunt nonnullae civitates, nobis confines, nondum de huiusmodi librali pecunia recipienda deliberare, non videtur nobis expedire, quod huiusmodi libralis pecunia in tanta discordia aliquatenus recipiatur, sed quum ob plures causas, quae ex huiusmodi discordia possent generari, dictae libralis pecuniae receptio usque ad instans festum nativ. b. Iohannis Bapt.,

Digitized by Google

in quo dictae communes civitates Lubeke congregabuntur, amicabiliter prorogetur, ut tunc super huiusmodi negotio plenius tractetur ibidem. Quemadmodum civitatibus Prusciae et de mari meridiano consimiles litteras curavimus destinare, supplicamus dilectionibus vestris precibus studiosis, quatenus, praemissa pro ingrato non gerentes, dictam receptionem libralis pecuniae usque ad dictum terminum b. Iohannis benigne deferatis, sperantesque, vos pro tunc plene de hiis per nos informandos, quod nulla in vobis contra nos displicentia debeat suscitari, nullam culpam nobis abinde Deo volente impingendo. Dominus vos sanos conservet, nobis praecipientes. Scriptum Lubeke, Dominica Iudica sub secr. Lubicensi.

Consules civitatum Lubeke, Stralessunt et in Grypeswolt.

Addresse: Honorabilibus et providis viris, dominis procons. et cons. civitatis Revaliensis, nostris sinceris amicis, praesentetur.

CMLXXXIII, b.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, nimmt die Bauern des Dorfes Heiligengeisteshagen in seinen Schutz, im Jahr 1361.

Wi Albert, van der gnade Gades etc., bekennen openbare in desser scrif, dat wi de bure van dem Hilgengeystesthagen, meniken alse dar wanen, hebben genamen und nemen in unsen vrede und usen gnade, und willen se vorhegen und vordegedingen und bescermen vör alle welde und unrechte walt, und vorbeden al den genen, de dor usen willen don und laten willen, bi usen gnaden, und sunderliken den vogeden und den undervogeden, und den lantrideren meneliken in useme lande, dat se de vorbenomeden bur in nenerleye stucke beswaren, edder se bescatten tegen recht; were dat jenige vogede edder lantridere se panden wolden tegen recht, den scolen und mogen se pandes vorseggen wente an us.

CMLXXXIX, a.

Der Lübeck'sche Rath schreibt an den Reval'schen, das Pfundgeld solle noch ferner erhoben werden, den 15. Mai 1362?

Salutatione amicabili cum dilectione sincera praemissa. Prudentes amici dilecti! Scire dignemini, dominos nuntios consulares communium civitatum, alias in Dominica, qua cantatur Misericordia Domini, Stralessundis ad placita congregatos, concorditer ita decrevisse, quod in universis civitatibus, et etiam in civitate vestra, debeat ammodo pecunia libralis sublevari sub praestitis eorum, qui contribuunt, iuramentis. Haec propterea significamus vobis, ut ipsam pecuniam libralem secundum decretum civitatensium de cetero vobiscum sic sub iuramentis sublevari cum diligentia faciatis. Dominus vos in aevum conservet, ut optamus. Scriptum Dominica Cantate, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Addr.: Honor. et discr. viris, dominis procons. et consul. Revaliens., amicis nostris sincere dilectis.

CMLXXXIX, b.

Nicolaus Thuresson, Drost des Königs von Schweden, verzichtet auf sein Recht am Lachsfang in Borga, den 23. Mai 1362.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Nicolaus Thuresson, miles, dapifer regis Sveciae, in Domino salutem. Ex quo magnifici principes et domini mei, Domini Magnus, Dei gratia rex Sveciae, Norwegiae et Scaniae, et primogenitus suus Ericus, eadem gratia rex Svevorum et dominus terrae Scaniae, abbati et conventui monasterii Pades, ordinis Cisterciensis, quandam piscaturam salmonum in Borgha contulerant perpetuis temporibus possidendam et pro suis usibus libere ordinandam, eisdem totum ius, quod mihi in eadem competerit, dimitto, affirmans firmiter per praesentes, quod huiusmodi piscaturam pro ipsis nullo unquam tempore de cetero impetere debeam vel quomodolibet

impedire. Scriptum sub sigillo meo, anno Domini MCCCLXII, feria II. proxima ante ascensionem Domini.

CMXCIII, a.

Suno Haquonsson berichtigt die vorstehende Urkunde dahin, dass sie von dem Lachsfang in Helsinga zu verstehen sei, den 16. Sept. 1362.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Suno Haquonsson, advocatus Wiborgensis, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium coram omnibus nunc protestor, quod dominus Nicolaus Thuresson praecepit clerico suo, quod scriberet in littera sua, cui mea littera nunc affixa est, piscaturam salmonum in Helsingha, ubi scripsit Borgha, quod ipsam conventui monasterii Pades omnino dimisit, ex quo magnifici principes, dominus Magnus, Dei gratia rex Sveciae, Norwegiae et Scaniae, ac primogenitus suus Ericus, eadem gratia condam rex Svevorum et dominus terrae Scaniae, praedicto monasterio contulerunt, perpetuis temporibus possidendam. Scriptum anno Domini MCCCLXII, sexta feria proxima post exaltationem s. crucis.

CMXCV, a.

Der Dorpater Rath bittet den zu Reval dem Johann Grulle und seinen Gefährten bei ihren Handelsunternehmungen nicht hinderlich zu sein, um das Jahr 1362.

Constantia merae dilectionis et obsequii proni praemissa salute. Litteras, nobis directas, noveritis nos sane intellexisse ac gratanter recepisse, honestati vestrae speciali rescribentes, quod nostri concives, videlicet Iohannes Grulle et sui consocii, qui botia eorum ad vestram civitatem velificando adduxerunt ante diem placitorum, iuxta iussum nostrum hoc fecerunt, quae fuit in civitate Gripeswoldis; sed scitote, sicut nos recolimus, per civitates omnes, ibidem congregatas, pro tunc fuit concordatum, conceptum et finitum, quod nulla bona duci deberent versus Daciam, exceptis cerevisia et humulo, sed diversae mercimoniae possent exerceri inter civitates et mitti, quae sunt in hansa Theutonicorum ab ista parte portuum, videlicet Noressund, Beltessund, Gronessund et Vemersunt, et hoc deberet stare usque ad quatuor septimanas post festum paschae, novissime praeteritum. Ideo petimus multum fideliter, nostros concives in nullo perturbari ratione praefatae causae; hoc gratanter volumus remereri, quia oportet nos, concordantiam civitatum tenere et servare, donec aliud habuerimus ab ipsis in mandatis. Datum nostro sub secreto, feria quarta ante festum Pentecostes.

Ex parte consulum *) . . . . . .

Addr.: Honorandis viris et discretis, dominis consulibus civitatis Revaliensis, amicis et fautoribus nostris specialibus et dilectis, praesentetur cum reverentia.

MII.

Arnold von Vitinghof, Meister D. O. in Livland, schenkt dem Kloster zu Pades drei Dörfer, an Stelle der von seinem Vorgänger, Gerhard von Jorke, conferirten, den 23. April 1364.

Universis, praesentia visuris seu audituris, Arnoldus de Vitinghove, magister fratrum ordinis hosp. s. Mariae domus Theuton. Ierosol. per Livoniam, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium publice profitemur, quod frater Gerhardus de Yorke, b. m. olim magister in Livonia etc. — — — dedit et contulit pure, libere, simpliciter et irrevocabiliter ad fabricam et structuram monasterii in Pades, Cisterciensis ordinis, Revaliensis diocesis, in quo conventus quondam Dunemundensis sibi elegerat mansionem, duas villas, videlicet Caskenenne et Metzenkulle dictas, in diocesi Osiliensi positas, generaliter cum omnibus pertinentiis suis et cum omni iure, quod ordini nostro competebat, ita ut fundator illius mo-

*) Das Uebrige ist abgerissen; allein das an dem Schreiben befindliche Siegel ergiebt, dass jenes vom Dörptschen Rathe ausgefertigt worden.

Digitized by Google

nasterii perpetuis futuris temporibus haberetur. Nos igitur, eiusdem praedecessoris nostri vestigiis inhaerentes, considerato, quod Dei obsequia et eius cultus augmentari convenit, non minui, de voluntate et consensu nostrorum fratrum seniorum, ac etiam affectu et instantia reverendi patris et domini, fratris Nicolai Ryzebiter, abbatis, et conventus sui, loco praedictarum villarum, pro commodo et utilitate eiusdem monasterii donamus et assignamus alias tres villas, videlicet Hemmere, Karyeleppe et Wazemule, sitas in Revaliensi diocesi, cum agris etc. — — — Datum Wendae, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, die s. Georgii martiris, tempore capituli.

MXXXIII, a.

Der Rigische Rath installirt einen Armbrustirer für die Stadt Riga, den 14. Mai 1366.

Wi Gherart Meye und Egbrecht Gripeswold, ratlude to Ryge, hebben over en gedregen van unser stat wegene mit Iohannes Elvinghe, dem arnborsterere to Dantzike, in desser wise, dat men eme scal geven alle jar twe mark Ryges und ene halve last roghen. Dar to scal men ene cleden like des stades knapen. Ok scal he vrig sin van ungelde, dat unse borgere utgevet, alse van wachte und van schote, und scal hebben vrige husbure. Des schal he alle jar up antworden up dat rathus to Ryge ver gude bank arnborste. Vortmer scalme eme lonen, dat redelick und tidelik is, wat he betert van olden arnborsten und van notstallen. Desse ding sint geschen to Dantzike, na Godes bort druttein hundert jar und sos und sostich jar, in dem dage unses Heren hemmelvart, in jegenwordicheit unser borgere Ludbrecht Ostinchusen und Timme Holsten.

MXL, a.

Conrad, Bischof von Oesel, transsumirt eine — wie es scheint, Gränzregulirungen betreffende — Urkunde vom 21. Juli 1341, den 25. (?) August 1367.

Universis ac singulis, praesentes litteras inspecturis, nos Conradus, Divina et apostolicae sedis gratia Osiliensis ecclesiae episcopus, salutem in filio virginis gloriosae. Praesentium declaratione patenti recognoscimus, quod anno Dominicae incarnationis MCCCLXVII, in generalibus placitis nostris, in Kyrponere ecclesia, feria post festum s. Bartholomaei apostoli, cum nostris canonicis et vasallis observatis, honorabilis vir, dominus Andreas Koskulle, thesaurarius nostrae ecclesiae Osiliensis, quandam litteram, tangentem ordinationem et descriptionem Esthonum de Taibele, parte ex una, et Esthonum Iohannis Tittevere, videlicet ex Nithra et Trunnevere, parte ex altera, habuit et produxit, cuius tenor sequitur in haec verba: Universis Christi fidelibus, hoc scriptum intuentibus, Hartungus, officialis et canonicus ecclesiae Osiliensis, et Iohannes, dominus de Palle, eiusdem ecclesiae vasallus, salutem — — —. Acta sunt anno incarn. Dom. MCCCXLI, XII. cal. Augusti.

Digitized by Google

Zweiter Nachtrag.

DCCLXVI, a.

Der Rigische Rath bekennt, dass er dem Woldemar von Rosen die Leistung der bürgerlichen Lasten von einem ihm in Riga gehörigen Erbe erlassen habe, im Jahr 1336.

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, consules civitatis Rigensis salutem in Domino sempiternam etc. Recognoscimus praesentibus, publice protestando, nos honorabilem virum, dominum Woldemarum de Rosen, militem, suosque heredes veros, ex parte hereditatis suae, iuxta Ratporten sitae, quae quondam domino Conrado a Morum attinebat, cum spatio adiacenti, quod dominus Wolmarus a relicta Meinardi emebat, ab omni exactione, vigitatione, ungelto quolibet civili, quo ceteri nostri cives astringuntur, liberum in perpetuum dimisisse et solutum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum anno MCCCXXXVI.

DCCCV, aa.

Ludolph Lyve, Rigischer Vasall, verpflichtet sich, sein Erbe in Riga niemals in geistliche Hände gelangen zu lassen, den 26. Juni 1341.

Omnibus, hoc scriptum cernentibus, Ludolphus Lyve, vasallus et feudalis domini archiepiscopi ecclesiae Rigensis, salutem in domino Iesu Christo. Praesentibus in his scriptis recognosco, me et meos veros heredes arbitrasse, satisfacere in singulis iustitiis, caeteri sicut cives, de hereditate nostra, quam a Henrico Crusen comparavimus, sitam apud cemeterium ecclesiae s. Petri, et eam nequaquam possessionibus religiosorum promittimus devenire. In quorum testimonium praesens scriptum meo sigillo communivi. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo, die ss. martirum Iohannis et Pauli.

DCCCXLIX, a.

Detlev von Pale verpflichtet sich, von seinem Erbe in Riga alle durch das Stadtrecht gebotenen Leistungen zu entrichten, den 24. Juni 1346.

Universis, ad quos praesens scriptum pervenerit, ego Detlev de Pale, venerabilis domini nostri, archiepiscopi Rigensis vasallus, salutem in Domino sempiternam. Recognosco tenore praesentium ac publice protestor, me meisque cum heredibus veris ad hoc astrinxisse, quod de hereditate mea, quae sita est iuxta s. Iacobum in Riga, et prope hereditatem domini Delmari Domcrussen locata est, volo et debeo satisfacere, prout ius civile postulat et requirit. In huius rei testimonium sigillum meum praesentibus duxi appendendum. Datum Rigae, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, die b. Iohannis Baptistae.

DCCCLXXXII, aa.

Woldemar von Rosen verpflichtet sich, seinen Hof in Riga nie in geistliche Hände gelangen zu lassen und die darauf ruhenden bürgerlichen Lasten zu tragen, den 19. November 1347.

Universis, ad quos praesens scriptum pervenerit, Woldemarus de Rosis, miles, salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus praesentibus in scriptis ac publice protestamur, quod coram honorandis viris et discretis, dominis consulibus in Riga, arbitravimus et firma promissione nos astrinximus, quod nec nos, nec heredes nostri veri, aream, una cum bodis, ibi desuper aedificatis, nobis a filiis Anepoysis (?) designatam, prope ecclesiam s. Petri in Riga sitam, in manus religiosas nullatenus velimus vendere vel quomodolibet aliter asportare; etiam, quod exactionibus et aliis angariis et iustitiis civitatis interesse velimus, prout ius civile postulat de eisdem; tali tamen conditione adiecta, quod quocunque dictas bodas cum area alicui civi Rigensi vendiderimus, a tali promissione

Digitized by Google

et arbitrio liberi esse debeamus et soluti. In huius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Rigae, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, in die Elisabethae, viduae gloriosae.

DCCCXCV, a.

Thidemann Pitkever stellt eine ebensolche Verbindungsschrift wegen des von ihm in Riga erworbenen Erbes aus, den 4. December 1349.

Omnibus, audituris praesentia seu visuris, Thidemannus Pitkever, venerabilis patris ac domini, domini s. Rigensis ecclesiae archiepiscopi, vasallus, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognosco publice protestando, quod coram honorandis viris et discretis, dominis consulibus in Riga, arbitratus sum et firma promissione me, cum heredibus meis veris, ad hoc astrinxi, quod hereditatem nostram, a Gerhardo et Henrico, fratribus, dictis de Poppen, nobis resignatam, sitam apud hereditatem domini Iohannis de Warendorp, bonae memoriae, nec ego, nec heredes mei dicti, vendere velimus aut quomodolibet aliter asportare in manus religiosorum sive spiritualium personarum; etiam quod exactionibus et aliis angariis et omnibus iustitiis velimus satisfacere civitati, prout ius civile postulat de eadem. In cuius rei testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Datum Rigae, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, in die b. Barbarae, virginis ac martiris gloriosae.

DCCCXCV, b.

Ludeke Lyve gelobt, sein Erbe in der Stadt Riga nicht in geistliche Hände zu veräussern, den 22. Januar 1350.

Omnibus, audituris praesentia seu visuris, Ludeke Lyve, venerabilis patris ac domini, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopi, vasallus, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognosco publice protestando, quod coram honorandis viris et discretis, dominis consulibus in Riga, arbitratus sum et firma promissione me et heredes meos ad hoc astrinxi, quod hereditatem nostram, nobis a Iohanne de Lubeke, cive Rigensi, pistore, resignatam, sitam apud Denewarden, in platea *Righemudes strate*, vendere non debeamus nec velimus, nec quomodolibet aliter asportare in manus religiosorum aut spiritualium personarum, et quod in exactionibus et aliis angariis et iustitiis velimus satisfacere civitati Rigensi, prout ius civile postulat de eadem. In cuius rei testimonium sigillum meum praesentibus est appensum. Anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, die b. Vincentii, martiris.

MIII, a.

Arnold von Vitinghof, D. O. Meister zu Livland, bekennt, dass der Rigische Rath dem Friedrich Papendorp, früher Kirchherrn zu Wenden, gestattet habe, unter gewissen Bedingungen ein Erbe in Riga zu acquiriren, den 23. April 1364.

Broder Arnold van dem Vytinghove, meister der brodere des Dudeschen huses van Ierusalem over Liefflaud, bescheret al den genen, de bekannesse hebben desses breves nafolginge der vronde Godes. Wi bekennen in dem iegenwordigen breve und betuget openbare, dat de erliken lude, borgermeistere und ratlude to Rige dorch unser bede willen unsere sunderliken leven her Vrederike Papendorpe, ickswanne kerckheren to Wenden, volle und gause macht gegeven, en erve, dat gelegen is bi s. Peters kerkhave, to sime levende to kopende, to besittende und in to wonende, steit (mit ?) alsulken underscheden und volborden vaste to holdende, die hir na stat gescreven. Also, dat na deme dode des her Vrederikes dat erve to niner begevenen edder gestlicker lude hande edder besittinge scal komen, mer allene to deme edder to den, de mit den burgeren to Rige wil edder willen gut und quat liden und burgerrecht

Digitized by Google

wil edder willen don underholden van deme erve. Ock scal de wesen burger edder se scolen wesen burgere to Rige, also dat recht to segt van den erven to Rige. Ock scal de her Vrederick don und holden alle burgerrecht van deme vorscrevenen erve, alse schot to gevende, wacht to holdende und menliken alle ding und jewelicke ding van des erves wegene to donde, de en borger to Rige doit van sine erve. In betuchnisse alle desser vorscrevenen dinge hebbe wi unse ingesegel mit deme ingesegele des vorscrevenen her Vredericks, alle enes bekenners aller vorscrevenen dinge und enes vorbinders und lavers, sigh alle vorscrevene ding vaste to holdende, vor dessen bref laten gehenget. Und is gescreven und gegeven na Gades bort drittein hundert iar und ver und sostich jar, an deme dag edes hilgen mertelers s. Iurgians.

MXLIV, a.

Notizen, grösstentheils financiellen Inhalts, die Stadt Riga betreffend, aus dem ältesten Schuldbuche des Rigischen Rathes, aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts.

1. Notandum, quod camerarii praesentarunt Con. de Essende de II Yprens. pannis VI marcas, sicut sibi cessit, et Gerhardo de Essende partem suam de XII marcis, quas levaverant consules de domina Iohannis Pulcri, et de V marcis, quas consules levaverant de Io. Kemenade.

---

2. MCCCXIX. Notandum, quod Iohannes Sasse et suus frater Conradus recognoverunt, se in omnibus suis bonis amicabiliter esse divisos, ita quod unus alium liberum dimittit et solutum.

---

3. Notandum, quod civitas exposuit X marcas pro quodam viro, videlicet Lethwino, de Swirene redemto in Ascrade ex parte et rogatu regis Lethowiae.

4. Item camerarii exposuerunt ex parte Plikken et Surkanten XXX marcas Ij *) fert. minus.

5. Item expenderunt ex parte regis Lethowiae domino Siffrido Hogheman X marcas.

6. It. exposuerunt ex parte regis ad vestitum nuntiorum IIIj marcas.

7. It. dederunt uxori Nicolai, qui est in Lethowis, I fertonem.

8. It. dederunt pro nuntiis ad expensas IX marc. et XII solidos.

9. It. Thi. de Soldwedele exposuit pro nuntiis Leth., qui fuerunt in Dacia, XII marc., illas de consulibus recepit.

10. It. Hinrico Greve Hoyer XII marcas.

11. MCCCXXIII. Item XX marc., quum Andreas erat nuntius ad curiam.

12. Ex parte regis Hinrico de Kalterei (?) VII marcas.

---

13. Notandum, quod civitas primo expendit in expensis erga dominum et venerabilem patrem Fredericum, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopum: It. in clenodiis, sibi datis, videlicet in argenteis vasis, CCXXX m. — It. XIII timber varii operis, quod constabat fert. minus quam X m. — It. dictus archiepiscopus ex parte civitatis receperat centum marc. denar. Lub., quas sibi praesentaverat dominus Iacobus de Bremis. — It. recepit in Brughis a Gotmaro de Ostinchusen II^m et sexcentos aureos parvos ex parte civitatis.

14. Istam pecuniam consumsit Goscalcus in ultima reisa versus curiam Romanam, ex parte domini F., archiepiscopi Rigensis. Primo consules sibi dederunt ad viam XX m. Rig. Posthaec praesentatae erant sibi in Flandria LX m. arg. Deinde missi erant sibi a domino Giselero et domino Io. Langheside L magni aurei ad curiam. It. cursoribus illi dederunt novem aureos magnos. It., ut credimus, tunc dominus Iacobus de Bremis praesentavit sibi XXXIV m. Lub. De hac pecunia com-

*) In Ermangelung des betreffenden Schriftzeichens, eines durchstrichenen J, zur Bezeichnung von ½ in Römischen Ziffern, ist statt dessen hier, wie überall in der Folge, ein j gesetzt worden, welches daher so viel als ½ bedeuten soll.

Digitized by Google

putatae ad praedictam videlicet VI^m et trecentos aureos, prius expositos.

15. It. dominus Henricus de Mytovia praesentaverat dicto archiepiscopo in Poycers (?) quingentos magnos aureos.

16. It. dominus Io. Langheside praesentavit Hermanno Crullinch ad manus dicti archiepiscopi CCCC parvos aureos.

17. It. modo hoc anno cives nostri praesentabunt seu exponunt in Flandria ad manus dicti archiepiscopi CC parvos aureos, anno Domini MCCCIX.

18. It. anno Dom. MCCCXVII consules miserunt domino archiepiscopo Rigensi, domino Frederico, L marcas, XXXVI sol. pro marca computando.

19. It. anno Dom. MCCCXVIII consules miserunt sibi CCC parvos florenos, qui constiterunt C marc. denariorum numero.

20. It. anno Dom. MCCCXIX dominus Hel. Myter praesentavit sibi C parvos florenos.

21. It. anno Dom. MCCCXX dom. Ioh. Langheside destinavit sibi versus Flandriam C parvos florenos.

---

22. Notandum, quod ex lagena Thidemanni Vrede et Iohannis Beringher acceperunt consules CCC marc. puri arg. in pondere Lub. Insuper acceperunt LXVIj m. puri arg. in pondere Rigensi. Item acceperunt LIII m. et XVI oras denariorum numero. Isti denarii fuerunt in sacco signato. Item in caliga fuerant XXV marcae, minus X oris. It. in marsubio fuerunt XVIII marc. denar. num. It. XXX marcae den. num. fuerunt ibidem, fertone minus. Item purum argentum Io. de Werle XXIIj Rigensis ponderis. Quum purum argentum praenotatum per Rigense pondus computaveris ad LV oras, tunc summa de omnibus praemissis CCCC marcae et LXXXV marcae, minus VIIIj oris.

23. Praeterea solvimus Beringero XL marcas arg. num. denar. et circa carnisprivium eidem XXX marcas.

24. Not., quod camerarii Thidemanno Vrede praesentarunt C marc. Lub. arg. in pondere Lub. Item sibi praesentarunt XXXIIIj marc. cum VIII denar. Lub. Item consules sibi tenebantur in LXVIj marcis Lub. arg. in pondere Rig., de quibus civitas obtinuit suam partem, et sibi solverunt L marc. et IIIj fert., cum XII den. Lub. den. Item camerarii praesentarunt domino Hermanno de Dolen XVIj marc., cum IV (solidis*)) arg. denar. num. Item ex parte Copenhaven Beringero sunt praesentatae XII marc. den. num. Item praesentarunt dicto Beringero III marc. cum II sol. num. denar. It. camerarii praesentaverunt Io. de Werle XV marcas puri argenti, LVI oras pro marca.

MXLIV, b.

Inscriptionen aus dem ältesten Schuldbuche des Rigischen Rathes, aus den Jahren 1286—1345.

A.

1. Dominus Arnoldus Christinae tenetur domino Alberto Winman XIV marcas et I fertonem.

2. Alanus de Memela tenetur domino Hildeboldo I marcam.

3. Arnoldus, habens domini Eggehardi relictam, tenetur Hildegero de Witzensteine VIIj marc. arg., Paschae solvet. Actum anno LXXXVI, in nativitate Dominae nostrae.

4. Andreas, socius Pluceken in Cokenhusen, tenetur domino Iohanni de Monasterio Vj marc. arg., Paschae solvet.

5. VIII (1288). Albertus Cocus tenetur Hermanno Vunken II marc., pro quibus sibi suam obligavit hereditatem, Iacobi solvet.

6. IX (1289). Arnoldus Hogeman tenetur dominae Christinae Wimannes X marc. arg., Michaelis solvet, pro liburna.

7. IX. Domina Alheydis de Ykesclere et Iohannes et Willekinus de Bardewisch tenentur coniuncta manu Iohanni de Ostinchusen XXII marc. arg., I fertone minus. Michaelis solvent.

8. XC (1290). Albertus Institor tenetur Heil-

*) Dies Wort ist wieder ausgestrichen.

Digitized by Google

wico de Lune duo navalia talenta cerae, in quatuor frustis. Si Albertus defuerit, eius gener Rotcherus Michaelis solvet.

9. XC. Arnoldus Niger tenetur domino Conrado de Morr II marc. arg.; in autumno solvet.

10. XCII. Andre Cagrype, Steppan et Cocene tenentur coniuncta manu domino Conrado de Moren I scippunt et II livespunt cerae non resolutae. Laetare solvent.

11. XCI. Idem quatuor an. et ter tenentur coniuncta manu Christiano Beltero IIj marcas. In assumtione solvent.

12. XCI. Idem quatuor an. tenentur communi manu Hermanno Estoni XI fert. et I loth, in nativ. dominae nostrae solvent.

13. XCII. Arnoldus Hogeman tenetur erogare ex parte Siffridi Hogeman in Flandria tantam pecuniam, quantam duae librae cerae ibidem solvent.

14. XCII. Arnoldus Las tenetur domino Iohanni de Arnesbergh XII mrc. arg., in autumno solvet, cum redierit.

15. XCIII. Arnoldus apud domum vinariam tenetur domino Tralowe I scippunt cerae resolutae, in duobus frustis, Paschae solvet.

16. XCV. Arnoldus Mutere (?) et sui pueri tenentur advocato Gerwiae LXX mrc. arg.

17. XCVI. Aspelanus tenetur camerario in Wenda L mrc. arg., modo in Godlandia solvet.

18. XCVI. Domina Alheidis Dangmersche ac sui pueri tenentur dominae Elizabet, relictae de Osilia, VIII mrc. arg.; quatuor solvent nunc in Pascha futuro; reliquum solvat ultra ad annum.

19. XCVII. Dominus Albertus Winman tenetur advocato Ierwiae, fratri Brunoni, LX mrc. arg. Rig. Mich.

20. CCCII. Albertus tenetur domino Tidemanno Advocati et Hinrico Copman et Hinrico Cnoken V scippunt cerae non *smelt* in Pascha.

21. CCCVIII. Albertus et Dethardus Cluseneri, fratres, tenentur domino Theoder., filio Advocati, XX mrc., minus j marcam, XLVIII horas pro marca, pro quibus suam posuerunt hereditatem. Mich. solvent.

22. (Vor CCCXIX.) Arnoldus de Busen et Ger. de Toys ac Th. Crudener tenentur in solidum dominis Sifrido Papen et Iohanni de Warendorp duas lastas siliginis. In Christi nativitate solvent.

23. CCCXIX. Andreas de Beveren tenetur Dethardo de Beveren X mrc. denar. num., de quibus sibi dabit annuatim j marcam, pro quo obligavit hereditatem parvam, in qua Albertus Sellator quondam residebat. Reemere potest.

24. CCCXXVIII. Notandum, quod Arnoldus Copman fecit denominationem suis pueris de prima sua uxore, ita quod ipsi habent in aure (ante?) XXX mrc. in *padengelde*, quas ipsis in sua hereditate assignavit. Item habent in ante X marcas contra X marcas, quas consumsi in nuptiis meis, quum duxi uxorem meam, sororem Ioannis de Ripen, quas similiter ipsis in sua hereditate assignavit.

25. Albertus Sartor assignavit suae filiae Heyle ex parte matris C mrc. et quadraginta, pro quibus sibi suam hereditatem, et omnia, quae possidet, pignoris nomine obligavit.

B.

26. VII (1287). Bruno Medicus tenetur Hermanno Plumbom I navale talentum cerae in II frustis; Paschae solvet. Pro quo hereditatem suam sibi obligavit. Idem quoque Hermannus, si in dicto termino sibi non fuerit persolutum, se de ipsa hereditate intromittet, reservata tamen supra dicto Brunoni pro dicto debito redimendi, cum voluerit, facultate. Verum si ipse Hermannus dictam hereditatem alicui locaverit, idem non poterit amoveri, nisi anno integraliter revoluto.

27. Notum sit, quod Bernardus, maritus dominae Hildegundis, suam pistrinam taliter resignavit domino Gerhardo Magno, ut quidquid idem Gerhardus cum ea fecerit, praedictus Bernardus ratum et stabile retinebit. Actum anno Domini MCCLXXXIX, feria V. post Quasimodogeniti.

Digitized by Google

28. XC. Bruno Medicus tenetur Hermanno Plumbom X marcas arg., quas sibi absque dubio in festo Paschae persolvet, pro quibus sibi suam obligavit hereditatem taliter, si interim venalis efficitur, idem Hermannus erit propior, quam aliquis alius, ad emendum. Si vero non persolverit, aut de domo exibit, aut in Herm. amicitia permanebit. Hermanno vero absente, Bruno debet eam suae legitimae exhibere.

29. XCII. Bogedan et Lazar tenentur coniuncta manu Iohanni Campsori I mrc. arg. Martini solvent.

30. XXVII. Bernardus Dersowe tenetur ad vicariam, quam domina Mechtildis Rapesylversche fundavit, sexaginta marcas, XXXVI sol. pro marca, pro quibus provisoribus eiusdem dominae hereditatem suam propriam pignoris nomine obligavit.

C.

31. XCII. Civitas Rigensis tenetur filiae Iohannis de Dolen, civis Rigensis, LIX marc. arg., in festo Paschae solvet, proxime nunc venturo, pro quibus domini Conradus de Moren, Iohannes de Rigemunde, Helmicus et Tralowe fideiusserunt.

32. XCVIII. Conradus de Thoreidia, Semigallus, tenetur Ludiken Moringen I last siliginis, assumtio solvet.

33. XCIX. Conradus Penesticus tenetur Iohanni Crispo IV marc., secundum num. denar. Si idem Iohannes medio tempore morietur, extunc Iohannes Belterus et Hinricus Vraz tollent praedictas IV marcas.

34. Conradus Kuken tenetur Ioseph duo Livonica talenta cerae, unum cum pede, aliud sine pede; in Pascha solvet.

35. Conradus de Celle tenetur domino Sifrido Hogheman XIIIj marc. arg. vel L or. pro marca.

D.

36. CCCXVII. Drydeke, relicta Andreae Magni, tenetur Dethardo de Beveren III. marc. denar. num., pro quibus sibi hereditatem suam, in qua personaliter residet, obligavit, ita, quod debet esse primus, qui recipiet dictam pecuniam de hereditate memorata, quum debet vendi.

37. CCCXXXIII. Dethardus de Beveren tenetur Gerhardo Tonsori II marcas, XXXVI sol. pro marca computando, pro quibus sibi hereditatem suam, sitam in platea mercatorum, pignoris nomine obligavit.

E.

38. VIII. (1288). Domina Elizabeth Wessenhartdesche tenetur matri suae Margaretae XI marc. arg., pro quibus sibi suam obligavit hereditatem, in antiqua civitate sitam; cum pecuniam restituerit, hereditas libera permanebit.

39. IX. (1289). Notum sit, quod Everhardus solus liburnam persolvit, quam cum Iohanne Stoken emerat, et inde adhuc solvere tenetur Iohanni Albo IV marc. arg. Martini solvet.

40. IX. Everhardus de Odenpe tenetur domino Conrado de Moren V navalia talenta cerae in Ruthenicis capere, infra hinc et mediam XL (gesimam?) solvet, pro quibus sibi domum cum VII turribus obligavit. Actum Philippi et Iacobi.

41. XCI. Engelbertus Crispus tenetur domino Mauritio I navale talentum cerae, in duobus frustis, Michaelis solvet; pro quibus dominus Goscalcus Curo et Arnoldus fideiusserunt, sicut pro iusta pecunia, pro quo etiam ipse E(ngelbertus Crispus) praedictis duobus suam partem hereditatis obligavit.

42. Notandum, quod Tidericus Redepenninch a patre suo Ertmaro et a suis fratribus de omnibus rebus mobilibus separatus est amirabiliter et divisus, absque tamen caldario uno et hereditatibus eorum, quibus particeps debet esse. Actum est istud anno Dom. MCCCXLII, feria secunda ante festum nativitatis Christi.

F.

43. Anno dom. MCCLXXXVI. Dominus Fredericus de Lune tenetur domino Iohanni Copman XL marc. arg. Michaelis solvet. De quo debito ad hereditatem suam respectum habebit.

44. Notum sit, quod Fredericus Institor tenetur pueris Tiderici de Plescowe L marc. Rig. arg., de quibus pueros tenebit, quod nec lucrari debent,

Digitized by Google

nec perditionem aliquam sustinere. Iidem pueri habent in Riga in promta pecunia CLIj marc. Rig. arg. Actum anno Domini MCCLXXXIX, in octava Pentecostes.

45. XCVI. Fredericus Bunghe solvat, cum redierit, Iohanni Hogheman unam marcam arg., II marc. arg. Martini, tres in festo Iohannis sint persolutae.

H.

46. CCC. Hermannus de Gotlandia tenetur domino Sifrido Hogeman Ij scippunt liquidae cerae in III frustis, in Pentec. festo solvendum, pro quibus posuit VII lastas salis, quod stat in celario domini Henrici de Mytowia.

47. CCCI. Dominus Hermannus Copman tenetur I scippunt cerae, ut in Flandria solvit domino Iohanni Cluvero; sed omne *ungelt* dominus Cluverus persolvet.

48. CCCII. Henricus Cnoke tenetur pueris Iohannis de Lubeke, sui sororii, XII marc. arg., reddendas eis, dum consules ab eo repetierint, et quam diu dictam pecuniam sub se habuerit, pueris inde quolibet anno I marcam dabit, et pro totali pecunia suam eis hereditatem apud puteum posuit. Philippi scriptum.

49. CCCII. Hermannus Copman exposuit hereditatem suam domino Iohanni de Arnesberch et Giselero Wimanno pro XX marcis.

50. Hinricus Cernekov tenetur Lamberto de Gotlandia j scippunt cerae, scilicet *smolten was*; in Pascha solvet, et si Lambertus hic tunc non fuerit, ex tunc Ioh. Pape aut Herm. Pape praedicta cera praesentabitur.

51. CCCIII. Hinricus Curo tenetur Iohanni de Toycen XIX last siliginis, lastam pro V marcis, innativ. virg. solvet.

52. Hermannus de Tarvest et Hermannus de Reynen tenentur coniuncta manu Hermanno et Tidemanno Quarnehamel VIII marc. arg. dabunt aut L or. pro marca Michaelis solvent.

I.

53. VII (1287). Iohannes dictus Cruckeman tenetur puellulae Walburgi, nomine filiae videlicet Iohannis Calvi II marc. Iohannes solvet eidem, cum nubilem devenerit ad aetatem.

54. Iohannes de Widenrode tenetur domino Volquino de Ostinchusen II marc. pro una lasta avene ad sata, eadem quoque sata sibi pro dicta pecunia obligavit, nec idem Iohannes aliquid de ipsis alienabit satis, nisi prius dicta domino Volquino pecunia fuerit persoluta. Actum anno Dom. LXXXVI, post Pascha.

55. VII. Iohannes de Sosato, civis Cokenhus., tenetur dominae Yuttae de Sassendorp Vj marc., in nativ. Dom. solvet.

56. Iohannes Hogeman tenetur Hermanno Plumbom X marc., pro quarum qualibet idem Iohannes, dum naves de Riga in Flandriam venierint, XII sol. et III denar. num. dabit sterlingorum; verum si dicto ipse dictam non persolverit pecuniam ibidem, quidquid in hoc dictus Hermannus damni receperit, hoc dictus Iohannes tenebitur restaurare. Actum anno LXXXVI, post Pascha.

57. VI. Iohannes de Zverin tenetur Helmico de Wenda IX marc., pro qua pecunia Hartwicus Proloquutor eidem Helmico domum suam obligavit; ad quod etiam, si in domo quicquid defecerit, idem Hartwicus et Iohannes Cuprifaber compromiserunt.

58. VI. Dominus Iohannes Hogheman tenetur Iohanni de Bachove tot marcas sterlingorum, in Flandria pagandas, quot marcas unum navale talentum cerae secundum pondus Rigense ibidem valere poterit; damnum etiam, si quod inde receperit, refusurus.

59. VII. Dominus Ioh. de Beveren praesentabit Iohanni de Stoltenberg in portum Gotlandiae libere VIj lastam cinerum, libratam cum vasis, infra Pascha et Pentecosten, proxime nunc venturam, persolvendam, nisi necessitas impedierit.

60. Iohannes Curo, stupanator, tenetur Vrowino IV pram lignorum; per primam aquam solvet.

61. Iohannes de Dolen, filius Engelberti de Dolen tenetur domino Heinrico Tralowe V marc. arg., in purificatione solvet, anno LXXXIX.

Digitized by Google

62. Notum sit, quod Iohannes de Dolen mutavit Gerhardo de Staden et suae uxori Sophiae V mrc. arg. per integrum annum, ne id a memoria hominum labatur, hereditatem suam sibi pro eisdem obligavit. Actum a. D. MCCLXXXVIII in Pascha.

63. Iohannes Scoduvel fideiussit pro matertera sua, domina Greta, X marc. arg. et pro se ipso IV marc. Hermanno Mirkele, et pro uno pare streparum argentearum.

64. XC. Iohannes Semigallus, qui fuerat servus domini Everhardi*) tenetur Iohanni Vlessenbarth IV marc. arg. et I fert. Carnisprivio solvet.

65. XCI. Iohannes Hogeman tenetur Gotscalco de Nestwede j nav. tal. cerae; Michaelis solvet, prout in Flandria solverit, pro quo sibi suam obligavit hereditatem, sitam in platea sutorum.

66. XCI. Dominus Iohannes Dovinch fideiussit pro domino Ottone de Rosis et suo fratre Ludolpho de Wenda, pro XIX marc. Martini solvet.

67. Iohannes Mutere tenetur domui Aschradensi V marc. et VIII or., in assumtione solvet.

68. XCII. Iohannes Swenesche tenetur Iacobo, aurifabro regis Lettowiae, VIII marc. et Iacobus Swenische IX marc. et dimidiam. Si aurifaber decesserit, fratri suo, Wichmanno, dabitur pecunia supradicta, et si W. decesserit, dabitur consilio domini Swederi propter Deum.

69. Iohannes Dobelene tenetur Hermanno Vunken et Hermanno de Woldemer IX marc. et dim., pro quibus eis obligavit omnem hereditatem, sibi a sua domina obligatam, et insuper suam hereditatem, ipsi personaliter attinentem.

70. Dominus Iohannes Dovinch et Ertmarus Vundenguth tenentur communi manu magistro de domo Theutonica XL marc., cum rehabere voluerit, ipsi solvent.

71. Iacobus ante portem Rutenorum in Wenda tenetur Hermanno de Peyna V marc. Iohannis Bapt. solvet.

*) Später *Everhardus de Odenpe* (ohne das Epitheton *dominus*) genannt.

72. XCVII. Iohannes de Slahthus tenetur Vrowino II scippunt *smoltenes talges*; hereditas est pignus.

73. CCC. Iohannes Creys de Kokenhusen tenetur Henrico de Odenpe I scippunt cerae liquidae in duobus frustis, ad Pascha solvendum. Et cum Iohannes Henrico ceram praesentaverit, tunc Henricus ei, Iohanni, IV marc., I fert. minus, solvet, et si post terminum Henricus damnum incurrerit de dilatione, Iohannes illud supplere tenetur.

74. CCCI. Iohannes Bremere tenetur Iohanni Keien IV scippunt canapi, in prima via solvet.

75. CCCIII. Iohannes Vridach et Herbordus Albus tenentur Iohanni Coquo V marc. secundum numerum denariorum; in Michaelis solvet. Si vero praedictus Iohannes morietur aut submersus fuerit, tunc praescriptae V marcae per ecclesias in Riga distribuantur.

76. Iohannes de Ungaria non potest commutare sive vendere hereditatem, quae sibi cessit de fratre uxoris suae, antequam pueri domini Iohannis Dovinc bonae memoriae sint de agro, quem eis vendidit praefatus Iohannes de Ungaria, certificati.

77. CCCV. Iohannes Rubeus, textor, et Aleydis, uxor eius, tenentur XIII fert., domino Henr. Tralow, pro quibus ponunt banculos (?) areae, quae area est Tralow. Michaelis solvet.

78. Ioh. de Ungaria tenetur domino Siffrido Hogeman XXX marc. arg. Rig., infra nativ. et purif. solvendas, pro quibus ponit hereditatem suam in civitate; et si termino non fuerit solutum, tunc duobus amicis proximis notificabit ad vendendum dictam hereditatem, et si in hereditate impeditus (?) fuerit, pro eo promiserunt Gerb. de Ungaria et Iohannes Institor satisfacere.

79. CCCVI. Iohannes Dives cum fratre suo Henrico, et Henricus de Stakilberg tenentur Ernesto et Hermanno de Monasterio CC marcas cum XIV marcis et loto, cum quibus dominus Henricus de Beverm communi manu promisit, in carnisprivio.

80. CCCVII. Iacobus Parvus et Henricus Ni-

Digitized by Google

ger tenentur Lamberto XII marc. arg., quinquaginta unam horam pro marca, communi manu, b. Martini.

81. Ioh. de Peine tenetur Henrico Sapienti VI marcas, XLVIII horas pro marca, pro quibus posuit ei hereditatem suam, de qua solvet sibi annis singulis j marcam, quamdiu non solvet istas VI marcas.

82. Ioh. Seyse, Rutenus, tenetur I scippunt cerae non resolutae et I timmer lusch Henrico Calemer, Arnoldo Copman, Iohanni Man, in prima aqua.

83. Iohannes Rodehose tenetur Iohanni dicto Heket et Hinrico dicto Rogghe Ij talentum cerae non resolutae, pro quo obligavit linum suum eisdem, quod est in scelario. Ceram solvet in carnisprivio.

84. CCCXIV. Iohannes de Peyne tenetur solvere annuatim Ludolfo de Morum de sua hereditate j marc., XLVIII or. pro marca, in quolibet festo nativitatis Christi; redimere potest pro VII marcis, XLVIII or. pro marca.

85. Ioh. Malohm impignoravit suam hereditatem Thidemanno Advocati pro VI marcis, XLVIII oras pro marca.

86. Ioh. de Velin tradidit Conrado de Celle XX marc., XLVIII or. pro marca, quas ducit ad lucrum ipsorum amborum.

87. CCCXV. Dominus Ioh. Langeside concessit genero suo, Hinrico Roggen, VIIIj marc. denar. numero, cum hereditatem suam comparavit, quas sibi ab instanti festo nativitatis Christi ad annum solvere tenetur. Quod si non fecerit, ex tunc dictus dominus Iohannes eas in praedicta hereditate, quam a Nicolao Langen emit, retinebit, et facere potest cum hereditate antedicta id, quod sibi placet.

88. CCCXVIII. Iacobus, filius domini Iacobi Parvi, tenetur Hinrico Horrendochterhusen j navale talentum cerae *ungesmolten*, in festo Paschae solvet; quod si non fecerit, tunc idem Hinricus pecuniam suam quaeret in parte hereditatis dicti Iacobi sibi tangentis, sitae iuxta portam consulum, una cum damno, si quod ex eo sumserit.

89. CCCXXVII. Iohannes Mederic tenetur Hinrico Rese X marcas et Iohanni Tralowe X marc. denar. num., pro quibus ipsis medietatem hereditatum suarum, quas sumsit cum sua uxore, pignoris nomine obligavit.

90. CCCXXXII. Ioh. Coupman tenetur domino Bodoni Las XXX marcas, XXXVI solidos pro marca, pro quibus sibi dimidietatem suae hereditatis lapideae, in qua dictus Ioh. Coupman moratur, cum dimidio orto, sibi attinente, pignoris nomine obligavit.

91. CCCXXXVI. Ioh. Grevesmolen tenetur svagero suo, domino Ludolfo Longo, XV marc. denar. num., pro quibus sibi hereditatem suam, in qua personaliter residet, cum orto trans Rigam et domicilibus pignoris nomine obligavit.

92. CCCXXXVIII. Ioh. Grote tenetur puero filiae Hinrici Iunge XXI marcas, de quibus dicto puero expensas dabit, ita quod dicta pecunia non minuetur, ad hoc dictus puer sibi dabit j marc. annuatim ad expensas; sed vestimenta praetactus puer persolvet personaliter. Pro quibus XXI marc. suam hereditatem pignoris nomine obligavit; sed cum voluerit, tunc potest dictam pecuniam exponere in festo Paschae, et si puer maritaretur, tunc etiam debet dictam pecuniam erogare, eodem tempore Paschae, et sic esse quitus.

93. Ioh. Dersowe tenetur puero filiae Hinrici Iunge VII marc., pro quibus sibi hereditatem Pusken pignoris nomine obligavit; sed tenetur dicto puero annis singulis dare j marcam in quolibet festo Paschae, et quum voluerit et etiam quum puer maritaretur, tunc potest dictam pecuniam erogare in festo Paschae.

K.

94. CCC. Ketelberne (de Hapisala) tenetur Iohanni Albo in platea Rigemunde VIIj fert., pro quibus suam quartam partem liburnae proposuit; in nativ. Domini solvet.

Digitized by Google

L.

95. (CCLXXXVI.) Lubbertus de Susdale tenetur Godeschalco Campsori VII marc. arg., de quibus secundo loco post dominum Svederum ad hereditatem suam respectum habebit.

96. Not. sit, quod hereditas Lubberti de Susdale domino Mauritio usque ad festum b. Michaelis obligatur, hoc pacto videlicet, ut eam postmodum vendere possit, quum sibi placuerit.

97. (IX.) Ludbertus Seymo, inst., tenetur Hermanno Plumbom j lastam salis et VII Livon. tal. Hoc debitum tangit filium Godekini de Iasow; cum de Flandria redierit, solvet.

98. IX. Ludekinus Seymo tenetur domino Alberto Winman III marc. et j fert. pro CCCC *watmal,* et ad hoc IV funes *watmal,* I ulna minus. Pannus iste *watmal* emptus stat (fuit?) ad III fert. et I sathm (fathm?). In nativitate Domini debet solvisse.

99. XCI. Ludbertus Cremun tenetur domino Conrado de Mor duo navalia talenta cerae in Ruthenicis *cap,* quam sibi concessit. Michael. solvet.

100. XCI. Ludeke Crulleman tenetur Helmico de Lune j navale talentum cerae, dictae *crogwas;* Paschae solvet.

101. XCIII. Lule tenetur Henrico de Mythowe VI marc. ex parte hereditatis, quae Ludolphi Divitis fuerat. Paschae solvet.

102. Ludekinus Crudener tenetur Everhardo de Werle I scippunt cerae in duobus frustis; Paschae solvet. Si Everhardus tunc praesens non fuerit, domino Helmico tenebitur praesentare.

103. Ludeke Crudener tenetur domino Walthero Rogghe tantam pecuniam, quantam j scippunt cerae in Lubec solvere poterit, ibidem persolvendum.

104. XCVIII. Dominus Lambertus Seymo et Iohannes de Rigemunde et Volmarus Dovinch senior tenentur domino Henrico de Verdene de Revalia et suis sociis XXIV marc. Rig., I fert. minus. Etiam tenentur isti eidem V marc. et I fert., XLVIII oras pro marca, praesentabunt itaque pecuniam patentes litteras consulum Revaliae portanti et eiusdem Henrici de Verdene.

105. CCCIV. Lambertus Sutor tenetur Ertmaro iuxta domum vini V scippunt albi lini, quod vulgariter *kabelgar* dicitur, in festo nativ. persolvendos.

106. CCCI. Lubbertus Godecumpan (vergl. Nr. 110) tenetur Hinrico Tralowe VIII marc. et I fert., secundum numerum argenti, in carnibrevio solvet.

107. Idem Lubbertus tenetur eidem Hinrico VI m. arg., in nativ. Dom. solvet, pro quibus habet VIII punt coci (?) in vadio.

108. CCCII. Notandum, quod Loyteke vendidit Ketelberne quartam partem liburnae ad suam quartam partem, ita quod praedictus Ketelberne pro ipsa quarta parte Loytekino solvere tenetur VII marc. et j fert. in tribus temporibus aestatis, videlicet X fert. in Pascha, in festo Iohannis Bapt. tantum et in festo Michaelis tantumdem, sub tali conditione, quod, si dictus Ketelberne pecuniam tempore statuto non persolverit, ut ex tunc suam quartam partem se sciat perdidisse.

109. Laurentius tenetur Alberto Sachtelevent XIj marc. secundum num. denar., pro quibus domum suam lapideam, quae est in acie, exposuit, et cellarium sub eadem domo, quam domum in nativitate Domini sibi praesentabit, et cellarium in Pascha, et etiam aliud cellarium, in qua scilicet domo et cellario dictus Albertus omnem utilitatem suam faciet.

110. CCCIII. Lubbertus Bonus Socius et frater suus Albertus tenentur communi manu Arnoldo cum Buce XX marc. arg. Iacobi solvent.

111. Ludolphus de Morum tenetur pueris suis, quos habet ex filia Arnoldi de Renten, XII marc. arg., quas dabit de hereditate sua.

112. (CCCX?) Ludolphus Crudener et Thidericus Crudener tenentur manu communi cuidam Rutheno X marc. arg. Iohannis solvent.

113. CCCXIV. Ludolphus, filius Vrowini, tenetur Thidekino Coco II marc. denarior. num.,

Digitized by Google

de quibus dabit annuatim j fert., quod si non fecerit, ille ferto ascendet ad pecuniam principalem, pro quibus sibi hereditatem suam impignoravit.

P.

114. XCIII. Pluceke et Hildebrandus tenentur communi manu Iohanni Keye VIII marc. arg., minus j fert.; cum de Ploske redierint, solvent.

115. XCIV. Dominus Petrus, decanus Revaliensis, tenetur dominis Ioh. et Henr., dictis de Beveren, V marc. arg., minus I fert.

116. CCCXXXIV. Pueri Iohannis Unnkersch tenentur domino Bodoni Las IX fert. denar. num., pro quibus sibi unam partem plateae *Sacstrate* pignoris nomine obligarunt.

117. XXXVI. Pueri Iohannis Sost tenentur Godscalco Lupo VIIj marc. Rig., pro quibus provisores dictorum puerorum partem suae hereditatis, in qua dominus Iohannes de Beveren residet, pignoris nomine obligarunt.

R.

118. Anno CCLXXXVI. Rotherus de Lippia tenetur domino Winando, clerico de Gotland, j navale talentum cerae, Paschae solvet.

119. Rolekinus Kistenbuc et Bole, gener Hermanni Home, tenentur communi manu domino Hildeboldo II naval. tal. cerae non resolutae, per primam aquam solvendae in festo Paschae.

120. XC. Reynekinus Pistor in nova civitate tenetur Tymmoni de Wenda VIII marc., in nativ. Dom. debet solvisse.

121. XCII. Rex tenetur Iohanni Penestico I scippunt sepi; dimid. solvet Michael. et j debet Martini solvisse. Conf. Nr. 129.

122. CCCI. Reimarus Piscator tenetur Ludolpho Moringen II marc. arg.; I solvet in Pascha, I in Penth.; quod si non fecerit, dabit quolibet anno I fert., donec redimat.

S.

123. LXXXVII. Sifridus de Ykeschole tenetur domino Godescalco Curoni j nav. tal. cerae, in carnisprivio solvisse.

124. IX. Sedile de Plescow tenetur Henrico de Mythowe I navale tal. cerae resolutae et V Livon. tal. non (?) resolutae; pro quibus fideiussit Ambrosius. Paschae solvet.

125. IX. Sifridus Westphalus habet de bonis Iohannis Wiman XX marc. arg. et dimidiam in societate, quas idem Sifridus ducit. Si perduntur, quod absit, dimidium sibi solvet.

126. Domus s. Spiritus tenetur domino Arnoldo Crispo et Andreae Parvo ex parte ecclesiae b. virginis in Smalencike XII marc. arg. Quum repoposcerint, in octo diebus sequentibus solvere debent.

127. Sedegovde et suus filius tenentur domino Gerhardo Magno Ij marc. arg. Per primam viam vehiculorum solvent.

128. XC. Swederus de Mythowia tenetur domui Ascheradensi III marc. arg., it. XI *ferthones*, pro quibus fideiussit ex parte Gotfridi, sui generi, et eius uxoris. Michaelis solvet.

129. XCII. Rex tenetur Iohanni Penestico I scippunt sepi; dimidium solvet Michaelis, dimidium debet Martini solvisse. Conf. Nr. 121.

130. XCIII. Sifridus Hogheman et Henricus Magnus tenentur communi manu magistro domus Theutonicae C Rigens. arg. Michael. solvent.

131. XCVI. Sifridus Cerdo habet sub se XVI marc. arg. pueri sui fratris, pro quibus obligavit suam hereditatem.

132. XCIX. Sifridus Pape tenetur domino Friderico Institori V lastas siliginis, a nunc natali ad annum solvet, in propriis debitis.

133. CCCXXXVIII. Sanderus, gener domini Ertmari de Vinario, tenetur Gerardo de Ungeren in VII marc. den. num., pro quibus sibi medietatem hereditatis lapideae, quae quondam domino Ertmaro antedicto attinebat, pignoris nomine obligavit. Solvet in festo b. virginis gloriosae, proxime affuturo.

T.

134. LXXXVI. Tridde tenetur Thiderico de Brakele IIIj Livon. tal. cerae et X pelles vabias, et II marcas tenetur et XV horas. Paschae solvet.

Digitized by Google

135. Thid. de Ungaria ten. Herm. de Molendino j nav. tal. cerae in I frusto. Paschae solvet.

136. VIII. Thidericus Eghardi tenetur suae matri et suo vitrico III marc. arg., pro quibus eis suam obligavit hereditatem.

137. XCI. Thidericus Leversalige tenetur Christiano Beltero j nav. tal. et XV markpunt cerae resolutae, Paschae solvet, pro quo ad suum linum respectum habebit.

138. XCII. Thid. Leversalige tenetur Godscalco Campsori V marc. cum fertone, Michaelis solvet, pro quibus sibi IV pannos de Marchia et lagenam sulphuris obligavit.

139. XCIII. Thid. Bucowe ten. Henr. Smaleside VI marc. Rig. arg., pro quibus sibi dabit in Stralesundis XVIII marc. Slavicalium denarior.

140. Thid. de Walco et Henr. Dives ten. comm. manu Hermanno Raceborgh XIj marc. arg. vel I scippunt cerae resolutae; optionem habebit dictus Hermannus; in assumt. b. virginis solvent.

141. XCIV. Thid. Leverselige ten. Gerhardo de Mithowe VI Livon. talenta cerae, in medio XLae solvet, pro quibus impignoravit utensilia domus suae.

142. XCVI. Thid. Leverselige ten. Gerhardo de Mithowe VIIj fert., Michael. solvet, quod si non fecerit, Gerhardus erit potens ad vendendum utensilia, quae sibi posuit.

143. CCCII. Tilo Crudener et Bertoldus de Walmus promiserunt domino Hilleboldo pro II scippunt cerae in IV frustis; in Laetare solvent.

144. CCCIV. Tidemannus Cure et Tidemannus Deymecule tenentur domino Henr. de Mitowia VIIj marc. in solidum, cum vehicula transeunt persolvendas.

145. CCCV. Tidemannus Rex tenetur solus Hermanno Bone et suis heredibus II marc. numer. denar. ad sex annos solvere, quod si non possit, sibi per . . . . . . donec possit solvere.

146. MCCCX. Thidemannus Starkenberch tenetur pueris Iohannis Schelen, piscatoris, bonae memoriae, V marc., pro quibus obligavit tertiam partem hereditatis, quam habet in hereditate dicti Iohannis; cum vero exposuerit dictas V marc., eadem tertia pars ad ipsum Th. redibit; cum hoc dictus Th. habet sartaginem, pueris attinentem.

147. CCCXVI. Thidemannus Cocus, Dethmarus Gerwere et Ioh. Vorman fideiusserunt in solidum pro Gise Vorman Xj marc. denar. num., quas exponere debent ad usum puellae, quandocunque domini consules voluerint, eodem die, pro quo idem Gise proprias suas duas hereditates, sitas in platea *Reders*, libere impignoravit.

148. XXXVI. Tebele, uxor Conradi Smethusen, tenetur domino Arnoldo Longo et Iohanni Paschedach et Hermanno Nigro VII marcas, VIII oras minus, pro quibus, cum consensu Henrici, filii sui, ortum suum, situm iuxta ortum domini Hermanni Roden ante portam b. Iacobi, pignoris nomine obligavit in inventione s. crucis.

V.

149. LXXXVI. Woldemarus, domicellus de Lenewarden, tenetur Iohanni Domeniz IV marc. arg.

150. XCI. Wassil et Zacharie tenentur communi manu domino Hermanno Copman III timber lasten et I tendelinch et III timber albarum pellium leporum, in nativ. Domini nostri solvent.

151. XCII. Wescelus de Walmis tenetur Laurentio II lastas brasii Estonici et I lastam siliginis, per viam vehiculorum solvet.

152. Wigant et Conradus Keye tenentur comm. manu domino Tralowe IX fert., Paschae solvent. Wigand dixit, si ipse non redierit, Henricus cum naso tantum de bonis suis habet, ut bene persolvat.

153. XCIV. Domini Walterus Rogge, Volmarus Dovinch et Ertmarus tenentur comm. manu magistro domus Theutonicorum XL marc. arg., in nativ. Dom. solvent.

154. XCV. Wigant et Ludeke tenentur comm. manu Vulberno j scippunt cerae Letticae; Paschae solvent.

155. XCVI. Wichman Lodeberch tenetur Iohanni Copman X marc., pro quibus posuit here-

Digitized by Google

ditatem, et dabit quolibet anno I marc., marca de XLVIII or.

156. XCIX. Wernerus, filius domini Arnoldi de Osenbrugge, tenetur Rodolpho de Monasterio III marc. arg.; Iacobi apostoli solvet; quod si non fecerit, damnum et pecuniam solvet principalem.

157. CCC. Idem Wernerus tenetur Tidemanno Henene V timmer hermele Estonici bonarum et pagibilium, penthec. solvet.

158. Willekinus Dives tenetur pueris Friderici Divitis XXIII marc., j fert. minus, quae pecunia non crescet, nec decrescet.

159. CCCVII. Wynant et Wobla de Aschradis concesserunt Littoni (?) ante portam arenae VI marc. anno et die; si interea hereditas sua venderetur, q.. propinquior sit eis.

160. CCCIX. Wasile Ruto tenetur domino Henrico de Mytowia decem millia operis Wimensis et Scarpunse, in festo Paschae solvet.

161. Wichmannus tenetur Bernhardo Letteschepapen IX marc. et j marc., pro quibus hereditates suas ei obligavit, et solvet in festo Michaelis. Quod si dictae hereditates deteriores essent, quam dicta pecunia, ex tunc Lubbertus Godecumpan et Henricus Vilebom promiserunt, communi manu defectum, si qui haberetur, adimplere.

162. CCCXIV. Wassil et Ioachim tenentur domino Herbordo Bornes I navale talentum cerae sine pede; in festo Paschae solvent.

163. CCCXVII. Wernerus de Gotlandia et uxor sua tenentur Henrico Bornes II marc. arg. in denar., pro quibus sibi ortum suum, situm iuxta montem arenae, obligavit.

164. CCCXVIII. Wernerus de Gotlandia tenetur Hermanno de Ymckyle VIII marc. denar. num. cum fertone, pro quibus sibi hereditatem suam sitam iuxta Vundengudesche obligavit, in festo b. Mich. persolvendas proximo; quod si non persolverit, ex tunc idem Hermannus j marc. redditus in praetacta hereditate obtinebit, in festo Paschae, proxime subsequente, erogandam, et sic deinceps annis singulis.

165. XXXVI. Vicke Vorsprake tenetur domui Dynemunde X marc. denar. num., in festo assumtionis b. virginis persolvendas.

X.

166. XCI. Xpianus (Christianus) de Cavebur et Helyas, suus socius, tenentur communi manu domino Wolmaro Dovinch VIII marc. arg., post festum Paschae cum primis navibus solvent.

Y.

167. XCII. Ywan et Paulus tenentur communi manu Henrico de Mythowia XIV marc.; in carnisprivio solvent, si prius redierint, prius solvent.

168. XCIV. Yodo tenetur Iohanni Keye II marc. et IX arth. arg., per primam viam vehiculorum solvet.

Z.

169. XCIV. Zacharie et Wassil tenentur communi manu Wulberno j lispunt cerae et IV timbria lasten; in carnisprivio solvent.

Pagina domini Alberti Winman et domini Richardi, fratris sui.

170. LXXXVII. Notum sit, quod Meynekinus Portitor et uxor sua vendiderunt domino Alberto Winman in hereditate sua, in nova civitate sita, censum annualem unius marcae arg., in festo b. Michaelis annis singulis persolvendae.

171. Ego Iohannes Winman mutuavi domino Henrico, decano Tarbatensi, XX marc. arg., pro quibus Albertus Winman fideiussit.

Pagina domini Iohannis de Monasterio et domini Hermanni dicti (?).

172. Iohannes de Dolen, filius Engelberti de Dolen, tenentur domino Iohanni de Monasterio X marc. arg., in Purificatione solvet, anno Domini MCCLXXXIX.

173. Dominus Andreas de Tarbato, miles, frater Alexandri de Thoreida, tenetur domino Iohanni de Monasterio VI marc. et Ij fert.

Digitized by Google

Pagina domini Brunonis de Colonia cum sequenti.

174. LXXXIX. Hence de Ykescule tenetur ei VII fert., Martini solvet, pro quibus Nicolaus de Kokenhusen fideiussit.

175. XCII. Wilbrandus VIj fert. de conductione domus.

Pagina domini Gerlaci Gygantis cum duobus.

176. Heidebo et Vilse, gener suus, tenentur sibi VII fert., Paschae solvent, anno Dom. LXXXVI.

Pagina domini Helmici iuxta portam consulum.

177. LXXXVIII. Iohannes, filius domini Alexandri, tenetur XXII marc. arg., pro quibus Daniel secum fideiussit, data fide; in nativ. Dom. debet persolvisse.

178. XCV. Bertoldus de Velin LX marc. arg., de illis habebunt Ludolpus et Albertus dom. Helmici XXIII marc. arg.

179. Idem tenetur peregrinis XXI marc., pro quibus fideiussit dom. Helmicus.

Pagina domini Swederi de Monasterio, cum quatuor foliis sequentibus.

180. Nicolaus, dictus Wolk, centum marc. arg., cum tribus marc. arg. et I fert.; Paschae solvet anno LXXXVII.

181. Idem Nicolaus se adhuc obligavit, quod terram Susdale non intrabit.

182. LXXXIX. Domina Greta Ludolphi tenetur domino Svedero V marc. arg., Iohannis Bapt. solvet, pro quibus sibi redditus unius marcae arg. in nova civitate obligavit. Si vero praedictas V marc. determinato tempore non persolverit, domini Svederi erunt redditus supradicti.

183. XCI. Iohannes Sarleyne tenetur ei XIIIj marcas arg., pro primis aquensibus Iohannis Bapt. solvet.

184. XCVI. Everhardus Swede, qui moratur in Tarbato, XIV marc. Rig. arg. de IV longis pannis Ypersch. Michaelis solvet.

185. Albertus Institor tenetur domino Swedero et Conrado de Moren XI marcas, quas sument ab Herbordo Polono de Wenda, quae continentur in libro civitatis, hoc ex parte dicti Alberti.

186. Kuken tenetur domino Svedero XXIIj marc. arg., pro quibus suam posuit hereditatem et sartaginem; dimidium solvet in nativ., dimidium in carnisprivio.

MXLV.

Der Rath zu Stralsund bittet den zu Reval, die bei jenem anhängige Sache zwischen Vukelo und Hundebeke bei sich nicht zu verhandeln, den 26. Januar 1368 (Reg. 1237).

Salutatione amicabili praemissa cum hiis, quibus sinceritatis et dilectionis constantia comprobatur et peraugetur. Dilectioni et honestati vestrae notum facimus praesentium per tenorem, nos causam, pendentem coram nobis in iu . . . . . rigore inter Gotschalcum Vukelo ex una ac Hundebeken parte ex altera, iudicasse, ac in eadem causa per nos fore processum iuridice quasi ad finem, videlicet ad praestitionem iuramentorum per dictum Hundebeke faciendam, quae iuramenta nos de consensu partium praedictarum et plena voluntate ipsorum detulimus et indilato statuimus tenenda et habenda usque ad festum nativ. b. Iohannis Bapt. proxime affuturum, salvo iure partium utrarumque. Nunc vero intelleximus, ipsam causam praedictam, via iuris inconsueta, per Hundebeken praedictum coram vobis in vestra civitate, contra continuationem nostram et per nos factam, ut narratur, fore motam et vulneratam. Rogamus igitur amicitias et honestates vestras, nobis gratas et acceptas, quatenus vos de huiusmodi causa non intromittetis iudicanda, cum ipsa causa pendet coram nobis iudicanda, ulterius decidenda et terminanda, via iuris; remittentesque ipsam ad nos in eo statu, in quo est coram nobis, decidendam et iuridice terminandam, pro quo vobis et vestris ad similia viceversa tenebimur requisiti. Valete in altissimo, nobis praecepturi confidenter. Datum nostro sub secreto. Anno Dom. MCCCLXVIII, sequenti die conversionis b. Pauli apostoli.

Per consules civitatis Stralessundis.

Addresse: Honor., prud. et discr. viris, dom. conss. civ. Revele, nostris amicis, nobis praes. dilectis, detur haec littera.

MXLVI.

Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen Nachrichten mit über Beschlüsse der Rathssendeboten zu Pernau etc., den 15. Febr. 1368? (Reg. 1238).

Condigna et amicabili salutatione praemissa. Domini et amici carissimi! Scire cupimus vestram honestatem, quod, postquam nuntii vestri de nuntiis civitatum huius patriae in Perona congregatis recesserunt, dictis nuntiis innotuit, compositionem inter regem Danorum et ducem Magnopolensem fore factam. Ideoque ut tamen decretum et concordatum fuit, quod naves, per Norssunt velificare volentes, deberent in Golintze congregari, revocatum fuit, nec videbatur expedire, videlicet quod in Prutzia prope Heyle debent congregari uniformiter est concordatum, et id ipsum domini consules Tarbatenses, consules Peronae de consensu suo asscripserunt, ita quod in hoc uniformiter concordamus. Etiam terminus constitutus, videl. Dominica palmarum, nuntios in Riga congregandi, debentes magistrum generalem visitare, videtur nobis prolixus fore, sed quod Dominica Laetare sint in Riga constituti videtur nobis utilius expedire; secundum hoc petimus, ut vos regatis. Item sciatis, quod dominus Hermannus de Hove, proconsul vester, de Prutzia seorsum scripsit, quod nihil aliud, quam quod ex litteris de Pruscia missis intelleximus, potuit perscrutari, sed solum, quod Gotlandenses non pro Danis, sed pro mercatoribus Theutonicis servare volunt et tenere. Valete in Christo, nobis praecepturi. Scripta sequenti die b. Valentini martiris, nostro sub secreto.

Per consules Rigenses.

Addresse: Viris prudentibus et honestis, dominis consulibus civitatis Revaliensis, nostris dilectis amicis praesentetur.

Digitized by Google

MXLVII.

Der Rigische Rath theilt dem zu Reval ein Schreiben der zu Copenhaven versammelten Rathssendeboten vom 14. Juni mit, den 2. Juli 1368 (Reg. 1239).

Placabilis amicitiae et servitii salutatione praemissa. Sciatis, nos die b. martirum Processi et Martiniani litteras dominorum consulum et capitaneorum, in Copenhaven congregatorum, recepisse, in hac forma:

Den wisen vromen heren, dem rade to der Rige, de grote wi menen ratman und hovetlude der menen stede, de nu vorgaddert sin an desser tit to Copenhaven, mit unsem deneste. Wi bidden ju witlich to wesende, dat wi mit willen und mit endracht uppe dessen dach hebben orlof gegeven, to segelende juwelkem manne, wor he wil und werf heft; und bidden, dat gi dit laten vort scriven an andre stede und havene. Were ok, dat jeman vor desser tit dar gekomen were und gesegelt, de unser breve edder orlof nicht en hadde, dat he bewisen mochte, dat gi dat richten, also unser aller ordinantie to seget. Valete in Christo. Anno Dom. MCCCLXVIII, feria quarta infra festum corporis Christi. Sub sigillo domini Brunonis Warendorp, consulis civitatis Lubicensis.

Haec illa cavebat. Dominus vos conservet, nobis praecipientes. Copiata eadem die, qua recepta. Nostro sub secreto.

Per consules Rigenses.

Addresse: Prudentibus et honestis viris, dominis consulibus civit. Reval., nostris dil. amicis, dd.

MXLVIII.

Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten bitten den Revaler Rath, das in Reval gesammelte Pfundgeld zu Michaelis nach Stralsund zu übersenden, den 24. Juni 1368 (Reg. 1241).

Salutatione multum amicabili, cum omnis boni desiderio, praemissa. Singulares amici dilecti! Supplicamus vobis, quatenus pecuniam libralem, quam adhuc obtinetis vobiscum collectam, cum dominis nuntiis vestris consularibus ad terminum placitorum proximo, festo b. Michaelis archangeli Stralessundis observandum, studeatis translegare. Si vero nuntios vestros consulares non contigeret, quod absit, ad hunc terminum venire, nichilominus hoc nullatenus omissuri curetis, ibidem praetactam pecuniam libralem cum diligentia destinare. Dominus vos conservet, ut optamus. Scriptum festo nativ. b. Iohannis Bapt., sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in praesenti.

Consules civitatum maritimarum, in data praesentium Lubecae ad placita congregati.

Addr.: Honor. et discr. viris, dom. proconss. et conss. Revaliensibus, amicis nostris dilectis detur.

MXLIX.

Richard Rike, Rathsherr zu Reval, theilt dem Reval'schen Rathe verschiedene Nachrichten über die Verhandlungen auf dem zu Johannis in Lübeck gehaltenen Hansatage mit, den 13. Juli 1368 (Reg. 1242).

Honorabili seu amicabili salutatione praemissa. Gi erliken heren borgemestere und ratmanne! Weten solen gi, dat ich hebbe genomen to Lubeke to des koggen behof van Iohannes van Staden und van Hencen Wulve payment uppe II^{c} mrc. Rig. to s. Martins dage, de to komen is, to Darbite efte to Revele an Darbescheme paymente sonder togeringe to betalene her Hinrik Kruwele und her Hinrik Wulve van Revele, und weret sake, dat et dan nicht betalet en worde, koste und hindernisse moste men uprichten, welden se se hebben; dar hebbe ich minen openen bref to Lubeke up gegeven. Vortmer hebbe ich genomen van Claws van Kamen, minem werde to Lubeke, payment uppe X mark lodich und C Lubeschen wichte, to s. Martins dach to betalene her Hermann van der Hove sonder hindernisse, also alse dat erste to des kog-

Digitized by Google

gen behof, dar hebbe ich aver minen openen bref up gegeven, und weret sake, dat gi des eines worden mit heren Herman van der Hove, dat gi eme rede penninge wolden geven, de solde gi eme geven to s. Michaelis dage; und dit latet scriven den van Darbite, dat se sich ok dar to reden, und heren Iohanne Dorekop hebbe ich et bevolen to der Rige wort. Vortmer sole gi weten, dat dat pundgelt wart nicht gedelet to s. Johannes dage to Lubeke; mer en grot dach sal wesen to dem Sunde achte dage na s. Michaelis dage, und dar solen se komen van allen steden vulmechtich, und dar sal men dann alle dat pundgeld van dem somer, beide, dat erste mit dem lesten van allen steden bringen, und dar sal me et dann delen. Hir umme so provet dar to, wen gi dar senden mit dem pundgelde, de vulmechtich si van juwer wegene, wente dar sint grote sake dan to handelene, also ju to weten wert van der Rige, wente de hebbet dat recesse, dar inne screven sin alle de sake, de to s. Johannes dage to Lubeke van den menen steden gehandelt worden und ordineret, und enen dach mote gi holden mit juwen steden dar binnen landes. Und to s. Jacobs dage wert de Sconesche reise gekundeget in allen steden und ok de vriheit van Schone wert ju to wetene van den van der Rige, de hebbet dar en utscrift van. Vortmer wetet, dat de van Prutzen uns scult geven also van der segelinge wegene dor den Noressunt vor den menen steden, und dat vorantwordede ich dat beste, dat ich kunde, dat se dar van seten. Vortmer de van Lubeke sakeden uppe uns van der Ny reise, det vorantwordede ich al dat beste, dat ich kunde. Vortmer de van Gotlande hebbet uns sere vorachtet to Kolne und ok in Flanderen van der bussen wegene, also et ju wol to wetene wert. Und des klagede ok ere rades kumpan, her Arnold Haverstro, uppe uns vor den menen steden, und dat vorantwordede wi dat beste, dat wi mochten. Des wart uns geseget van der menen stede wegene aldus: Uns dunket dat nutte wesen, dat gi van Gotlande senden juwe boden to den steden van Liflande, und komen mit en over svaerliken, wo gi et mit der bussen holden willen, wente et en doch nicht lenger to stane (?); aldus und anders nicht wart uns gedelet. Vortmer spreke wi van den Vlameschen priveleigen, und klageden uppe de van Gotlande, wo se en angekomen weren. Des was dar de borgemester van dem Gripeswolde tot antwordene, und sprak, dat de stede menliken des weren over en gedregen, dat de privelege van unser wegene solde men to Gotlande nederlegen, do en wiste wi nicht, wat wi dar mer van spreken solden. Mer des ramet under ju, wan gi tosamene komen. Valete in Christo. Scriptum die festo b. Margaretae virginis gloriosae (anno Dom. MCCCLXVIII), in Lubeke, per me Richardum Riken. Vester totus.

Addresse: Proconss. et conss. Reval. d.

ML.

Albrecht, König der Schweden und Gothen, ertheilt mehreren Städten, namentlich auch Riga, Dorpat, Reval und Pernau, und allen dem D. O. unterworfenen Städten, Handelsprivilegien, den 25. Juli 1368 (Reg. 1243).

Wi Albert, van Godes Gnaden der Sweden und der Goten koninch, und here des landes to Schone, bekennen und betugen openbare in desme breve, dat wi, na rade und mit volbort user biscope und uses rades, vor us und vor alle usen erven und nakomelinge, mit wol vordachten beraden mude, dessen na bescrevenen bescheidenen luden, als den ratmannen, den burgeren und der ganzen meenheit desser nabenomeden stede: Lubeke, Rozstock, Stralessund, Wismer, Gripeswold, Stetin, Colberg, Stargarde, Colmen, Thorun, Elvinge, Danzike, Koningesberch, Brunsberch, und alle den, de under deme heren, deme homestere van Prutzen wonen; vortmer Rige, Darpte, Revele, Pernowe, und alle den, de under deme mestere van Lyflande beseten sin; vortmer Colne, Dort-

munde, Zozact, Münster, Osenbrugge, Brunswike, Magdeborch, Hildensem, Honovere, Luneborch, Bremen, Staden, Hamborch und Kyl; Utrecht, Swolle, Hasselt, Deventer, Zütphen, Elborch, und alle den, de in desme krige, den wi und desse vorbenomede stede nu mit usen vianden hebben, und der vorbenomeden stede hulpere sint, und alle de, de in der Dudeschen hense sint, gegeven und gelaten hebben, und geven und laten en in desme breve, desse na bescrevene vriheit ewichliken und brukeliken to besittende und to hebbende. (1.) To deme ersten, dat ere burgere, koopludе und gesinde, mogen soken dat rike to Denemarken und dat lant to Schone, wor wi edder de use des vorbenomeden rikes und landes, binnen der tit, als wi mit den vorbenomeden steden in der vorbindinge sitten, de wi nu mit en hebben, mechtich werden; und dat se mogen to lande und to watere varen und keren in alle den jegenen mit erme gude und kopenschop, ane jenigerleie hinder to brukene, wes se hebben, und ere kopenschop to övene. (2.) Ok scholen se den seestrant meinliken vri hebben in deme rike to Denemarken, und in alle deme lande to Schone to ewigen tiden, van allem schipbrokegen gude, id heite wrak edder seevunt edder wo id heite, in desser wis. Were dat jenige lude van dessen vorbenomeden steden edder eren hulperen schipbrokich worden in jenigen enden des vorbenomeden rikes edder landes, edder ere schipbrokege gut, wrak, edder wo id genomet werde, to deme rike und lande vorbenomen in jenigen ende der lande dreve edder queme, dat gut mogen se bi sik edder mit hulpe anderer lude bergen efte bergen laten, und bruken des na eren willen, sonder hinder. Were ok, dat se arbeides lude behoef hedden, de mogen se winnen umb ere penninge, wor se de hebben mogen, sonder broke edder hinder, und ne schal ok nicht wesen jegen us und use ammetlude. Were ok, dat sodanich schipbrokich gut to desme vorsprokenen rike und lande to sloge edder dreve, und de lude vordrunken edder vorgaan weren, dat gut schal de negeste voget, edder de dar weldich is, bergen laten, und wat des geberget wert, dat schal he mit witschop bederver lude in de negeste kerken bringen laten, und laten dat bescriven, wat des gudes si, und bewaren dat truwelike to der hant der erven, edder der jennen, de dat gut mit rechte vorderen mogen, wo se binnen jare und binnen dage bewisinge bringen mit erer stat breve, dar se borgere inne sin, dat se rechte erven sin to deme sulven gude, edder dat se dat mit rechte vorderen mogen: den schal men dat antworden unbeworren, und geven den arbeidesluden redelik loon. Were jement in desme vorsprokenen rike edder lande, de sick alsodaniges schipbrokiges gudes underwunde mit unrechte, dar schal men over richten an sin hogest, und geven dat gut weder deme, de dar recht to heft. (3.) Vortmer mogen de vorscrevene stede erer sulves vogede setten op eren vitten to Schonöre und to Valsterboden, und wor id en evene kompt in alle deme lande to Schone; und de vogede mogen richten over alle de jene, de mit en op eren vitten liggen, und vort over alle ere borgere und ere gesinde, se liggen wor se liggen, und alle sake und broke to richtene, ane sake und broke, de na Lubeschem rechte gaan in hant und in hals. Vortmer mach op eren vitten mit en liggen, weme se des gunnen, van den, de van oldinges mit en gelegen hebben. (4.) Vortmer schal men numende laden, dat *kallen* in Denschem rechte het, vor dat Densche recht; men wil men wene schuldigen, den schal men schuldigen vor sinem Dudeschen vogede, mit siner stad rechte. Vortmer wolde men wene schuldigen umbe tichte, den schal men schuldigen vor sinem Dudeschen vogede, de schal eme richten na siner stad rechte. (5.) Vortmer mogen se hebben op eren vitten eigene croge, und mogen dar op tappen mede, win und bire, und sin dar nicht af plichtich. (6.) Were dat jeniger stad vitte vorbuwet were, dat de stad bewisen mochte mit breven edder mit eren eldesten borgeren, de uppe dat lant komen, dat buw schal men af bre-

Digitized by Google

ken. Were dat men dat mit willen nicht af en breke, so mach de voget, op des vitte id is, edder sine borgere dat af breken, sonder broke. Ok scholen ere vitten bliven und wesen in eren scheide, also se je geweset hebben, dat se bewisen mogen mit breven edder mit eren eldesten borgeren, de up dat lant komen. (7.) Vortmer mogen se gemeinliken op eren vitten verkopen want und lawant bi lakenen edder bi repen, edder bi stuven, sunder broke. Vortmer mogen se in den wantboden sniden want und lawant bi der elen, und sint dar nicht af plichtich. Vortmer mogen de schomakere, kremere und knokenhowere und allerleie ambachtlude bruken erer veilinge und eres ambachtes, und sint dar nicht af plichtich. Vortmer mogen hebben meinliken de vorscrevene koplude eigene schuten und vischere dar to Schone, und mogen der bruken und vischen na erem willen, und geven dar van einer jewelken schuten ene halve marck Schonesch und nicht mere, de wile dat se dar wesen willen. Vortmer mogen se hebben eigene wagene meinliken de kopman, und geven van jewelken wagen ene halve marck und nicht mere, dewile dat se to Schonöre und to Valsterboden sint, und eres vorewerkes to brukende in vrede. (8.) Vortmer were dat jenich wagen umme stortede und schaden dede, den wagen mit den perden mach men beholden bi deme gude, also lange wente deme kopmanne vor den schaden vul scheen is. Vortmer want und win, dat vire perde teen moten, dar schal men van geven ene halve marck Schonesch deme jenen, de dar to settet were; weret dat he schaden dar an dede, de dat gut op voret, den schaden schal he deme kopmanne weder leggen. Wat twe perde op teen mogen, dat mach een jewelich op voren laten, als he sachtest mach. (9.) Vortmer mach een jewelich kopman op und ut schepen, wanne he wil, des it bi dage si. (10.) Ock mach een jewelich kopman sine wapene dregen, wanne he op dat lant komt, went in sine herberge; des gelike, wann he to wedder to schepe geit, sonder broke. Broke he ock dar an, dat he dar bavene sine wapene droge, dat schal he beteren mit einer mark Schonesch. (11.) Vortmer mach een jewelich kopman schepen bort over bort, ut eineme schepe in dat andere, in den havenen des vorscrevenen rikes und landes, sunder broke. Vortmer mogen se hebben egene prame und luchteschuten, und geven van dem prame ene halve mark Schonesch, und van der schuten twe öre; dar mede mogen se op und ut voren, wanne id en evene kompt. (12.) Vortmer schal neman vor den andern beteren, men we se brect, de schal vor sich suluen beteren; dar ne schal ock neman des andern untgelden. (13.) Ock ne schal men neinen torgartich geven. (14.) Ock schal nein knecht sines heren gut vorslaan edder vorbreken. (15.) Vortmer vörede de kopman jenich gut binnen landes van den einen markede in den anderen, dar ne schal men neinen tolne van geven. (16.) Vortmer schal des koniges nie munte nicht eer gaan, eer achte dage vor sente Michele. En jewelich kopman schal kopen mit des koninges munte; breke dar we an, den men dar mede begrepe, de schal dat beteren mit vif mark Schonesch. (17.) Ock schal der bunden market, de to Valsterboden is, wesen oppe der Sundeschen vitten, dar he je geweset heft, und anders nergene. (18.) Vortmer is dit de tolne, den allerleie gut geven schal. To den ersten van haringe binnen landes, van der last twintich Schonesche penninge. De harinch, den man schepet umme lant, dor den Oeresund, de is neines tolnes plichtich; men dat schip, dar men den harinch in schepet, dat gift to tolne elven schillinge grote, vire grote min. Dar mede es de harinch vri. Van einer last soltes van deme lande twintich penninge Schonesch to tolne. Een decker ossenhude edder kohude teen Schonesche penninge. Een pund speckes to tollen teen Schonesche penninge. Eine tunne kovlesches twe penninge Schonesche. Eine tunne boteren to tolne teen Schonesch penninge. Vor ein levendich rint, dat men over de see voren

Digitized by Google

wil, teen Schonesche penninge. Eine schimmese twintich Schonesche penninge to tolne. Een pert to tolne, dat boven twintich mark gekoft is, twe öre. Dat pert, dat beneden twintich mark gekoft is, twe artich. Een stucke wandes van twintich lakenen edder dar bovene schal geven to tolne twe öre; een stucke wandes beneden twintich lakenen een öre to tolne. (19.) Vortmer alle Dudesche koplude, de dar to Schonöre und to Valsterboden eigene erde hebben, de scholen der bruken vri und unbeworen. (20.) Vortmer were dat jemand storve in dem vorbenomeden rike und lande, so mach ere Dudesche voget, edder we de mogenste van en is, des doden mannes gut antworden dem rechten erfnamen. Edder weren dar neine erfnamen jegenwardich, so mach he dat voren to lande, und antworden dat den, de dar recht to hebben. (21.) Vortmer schal desse bref nicht hinderlik wesen allen eren anderen breven und vriheit, de se van koningen hebben, und der scholen se bruken und alle desser vorscrevenen vriheit schal waren to ewigen tiden. Und to tuge aller vorscrevenen stucke hebben wi, koninch Albert vorbenomed, mit vulbort uses rikes rade use ingesegele mit user nascrevenen ratgeven ingesegelen gehenget an dessen bref. Vortmer wi Karle Olfsun van Tustům, Timo (al. Tuno) Ghallen, Karle Ulfsun van Wulfasum, Anders Jakobsun, Erik Karlsun, riddere, Arweder Gustaversun, Hasse Tuvessun und Fyniwider Findessun, knapen, betugen, dat wi over dessen vorscrevenen degedingen sint gewesen, und dat us desse degedinge witlik sint. Und des to tuge hebbe wi use ingesegele mit uses vorbenomeden heren koninch Albertes ingesegele gehenget an dessen bref, de geven is to Valsterboden, na Godes bort drutteinhundert jare, in deme acht und sestigesten jare, in sente Jacobs dage, des hilgen Apostols.

MLI.

Albrecht, König der Schweden etc., urkundet über ein mit dem Bischof Conrad von Oesel geschlossenes Bündniss, den 30. Juli 1368 (Reg. 1244).

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Albertus, Dei gratia Svecorum Gotorumque rex ac dominus terrae Scaniae, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium constare volumus universis, quod nos reverendum patrem, dominum Conradum, episcopum Oziliensem, ecclesiam suam, canonicos et vasallos, et ceteros sibi subiectos, in nostram regiam protectionem recipimus per praesentes, a quibuscunque iniuriis et molestiis specialiter defendendos, iniungentes seriose sub obtentu gratiae nostrae omnibus et singulis capitaneis, advocatis et praefectis regni nostri, seu eorum loca tenentibus, praesertim in Abo et Wiborg capitaneis, ne in castris, suburbiis aut aliis locis regni nostri aliquos aemulos seu profugos eiusdem domini episcopi aut suorum, aut de ipsis conquerentes, cuiuscunque etiam conditionis exstiterint, contra eundem dominum episcopum vel suos foveant vel defendant, publice vel occulte, directe vel indirecte, sed eos absque omni dolo et fraude de regno nostro removeant et expellant cum effectu. Et hoc idem dictus dominus episcopus certius (?) profugos et aemulos regni nostri, ad suam diocesim fugientes, facere tenebitur viceversa. Volumus etiam, ut homines ipsius domini episcopi Oziliensis, ad quaecunque loca regni nostri pervenerint, ibi poterunt emere et vendere mercaturas, equis dumtaxat exceptis, et eas adducere et deducere libere et quiete, sicut homines regni nostri, prout antiquitus est consuetum, absque impedimento aliquali nostrorum advocatorum praefatorum. In quorum evidentiam secretum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum in castris nostris, apud ecclesiam Aggatorp in Scania, anno Domini millesimo CCCLX octavo, penultima die mensis Iulii.

MLII.

Das Rigische Capitel berichtet dem Erzbischof Fromhold über die Wahl des Domherrn Dietrich von Freden zum Probst, den 19. August 1368 (Reg. 1245).

Reverendissimo in Christo patri et domino eorum generosissimo, domino Vromoldo, digna Dei providentia s. Rigensis ecclesiae archiepiscopo, Laurentius prior, Hinricus cantor, Gotfridus thesaurarius, totumque eiusdem ecclesiae capitulum, cum obedientia debita et reverentia assiduos in Domino deprecatus. Vestrae reverendissimae paternitati cupimus fore notum, quod nuper, videlicet anno Domini MCCCLXVIII, III. die mens. Augusti, vacante praepositura Rigensis ecclesiae per obitum venerabilis viri, domini Arnoldi, piae memoriae quondam eiusdem ecclesiae praepositi, traditoque quarta die mensis eiusdem corpore ipsius ecclesiasticae sepulturae, cum enim causae plurimae de die in diem emergant, quae nos, capitulum vestrae ecclesiae, plurimum conturbant, et mora sit ipsi capitulo nimium damnosa, de communi consensu capituli eiusdem diem praefiximus, videlicet XIX diem mensis supradicti, ad electionem futuri praepositi celebrandam, facientes omnes et singulos, qui vocandi erant, ad supradictum terminum evocari. Convenientibus igitur capitulariter nobis omnibus in huiusmodi termino in choro dictae ecclesiae, nullo se penitus absentante, prior supradictus, mandato super hoc a nobis omnibus et singulis recepto, monuit omnes et singulos ac mandavit, ut, si aliqui ex nobis essent suspensi, interdicti vel excommunicati, quod recederent de capitulo, alios libere eligere permittentes; volebamus enim, quod talium voces et facta pro non habitis nec factis haberentur, nec afferrent alicui suffragium aut praestarent alicui nocumentum. Quibus itaque gestis, deliberatione praehabita, et post diversos tractus, habitos inter nos, ac nominationes diversarum personarum simplices, et discussiones et inquisitiones multiplices, tandem placuit nobis universis et singulis, per viam compromissi nostrae ecclesiae de electione futuri praepositi providere. Unde dedimus unanimiter, nullo penitus discrepante, honorabilibus viris et discretis, dominis Laurentio, priori praedicto, Iohanni Bortzoven et Thiderico Vrygensten, nostris canonicis, liberam, generalem ac plenam potestatem, eligendi praepositum de se vel de aliis ipsius ecclesiae canonicis, in quem ipsi unanimiter consentirent, ita tamen, quod, postquam de persona idonea eligenda secundum formam eis datam concordes fierent, unus ipsorum, de aliorum mandato, vice sua sociorumque suorum ac totius capituli, personam eligeret in communi, et provideret ipsi ecclesiae de eadem, promittentes universi et singuli nostrum, quod ipsum reciperemus in nostrum praepositum, quem ipsi, ut praemissum est, ducerent eligendum, vel de quo ipsi ecclesiae providerent. Quam potestatem, per nos ipsis traditam, acceptantes, et in partem secedentes, Deum, ut praesumimus, prae oculis firmiter habentes, et deliberatione inter se habita diligenti, prout postmodum nobis retulerunt, tandem praedicti compromissarii in honorabilem virum, dominum Thidericum de Freden, nostrum canonicum, unanimiter convenerunt, virum utique plenae et maturae aetatis, virumque sufficientem et idoneum, de matrimonio legitimo procreatum et in sacris ordinibus constitutum, moribus, vitae et litterarum scientia merito commendandum. Quem supradictus dominus prior, unus de tribus compromissariis, secundum formam et infra tempus in compromisso expressis, in praesentia omnium nostrorum praedictorum elegit solemniter in praepositum nostrae ecclesiae Rigensis in hunc modum: In nomine patris, filii et spiritus sancti, amen. Anno Domini MCCCLXVIII, die XIX. mensis Augusti, ego, Laurentius, prior s. Rigensis ecclesiae, unus de tribus compromissariis, in quos per capitulum nostrum exstitit compromissum, pro facienda electione futuri praepositi, forma compromissi diligenter servata in omnibus, ac collatione praemissa, de voluntate, consensu et mandato discretorum dominorum, virorum Iohannis Bortzowen,

celerarii, ac Thiderici Vrygensten, rectoris ecclesiae s. Iacobi in Riga, collegarum meorum, vice mea et ipsorum collegarum ac aliorum omnium, in electione ius habentium, ex potestate, mihi et meis collegis tradita, et per dictos dominos Iohannem et Thidericum, collegas meos, in me transfusa et translata, invocata spiritus sancti gratia ad laudem summae et individuae Trinitatis et gloriosae genitricis Dei Mariae, in cuius honore nostra ecclesia, cuius negotium agitur, est fundata, omniumque sanctorum, discretum virum, dominum Thidericum de Freden, nostrum canonicum, in quem ego et dicti domini Iohannes et Thidericus consensimus et convenimus, in nostrum et ecclesiae nostrae eligo praepositum, et ipsi ecclesiae et capitulo nostro provideo de eodem, et ipsam electionem pronuntio in his scriptis, et solemniter publico in communi. Electionem autem ipsam, sic canonice et solemniter celebratam, omnes et singuli eam approbavimus, gratam et ratam, sine qualibet contradictione, acceptantes. Tandem eodem die, hora vesperorum vel quasi, electione huiusmodi dicto electo per nos pronunciata in choro dictae ecclesiae nostrae, et petito ab eo, ut electioni de se factae suum praeberet consensum, ipse, deliberatione praehabita et spiritus sancti gratia invocata, nobis vehementer instantibus, timens Divinis dispositionibus contraire, annuit votis nostris, electioni de se factae consentiens, non minus timide, quam devote. Quapropter reverendissimae paternitati vestrae voto unanimi humiliter ac devote supplicamus, quatenus ipsam electionem, sic canonice et solemniter celebratam, dignemini approbare, et electo nostro munus confirmationis paterne et gratiose impertiri, taliter vos in his exhibentes, ut Deum, retributorem omnium bonorum, vobis ex eo placabilem faciatis. Ut autem vestra gratiosissima paternitas vota omnium et singulorum nostrorum cognoscat evidentius, ac in praemissis omnibus et singulis unanimiter concordasse, et in praesenti petitione exsistere unanimes et concordes, praesens electionis nostrae decretum vestrae reverendissimae paternitati transmittimus, sigillo nostri capituli roboratum, ac manu Iohannis de Biscoperode, notarii publici subscripti, conscriptum. Actum et datum Rigae, anno die et loco praedictis, hora VI vel quasi, indictione sexta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae V., anno VI., praesentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Sifrido Thekeneborch et Hinrico Luchowen, perpetuis vicariis in supradicta Rigensi ecclesia, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iohannes de Biscoperode, clericus Mindensis dioecesis, publicus imperiali auctoritate notarius etc.

MLIII.

Pabst Urban V. ertheilt einigen Ordensgebietigern die Erlaubniss, bei ihren Kriegszügen gegen die Heiden vor Anbruch des Tages Messe halten zu lassen, im August 1368 (Reg. 1246).

Urbanus episcopus etc. ad perpetuam rei memoriam. Dum in mente revolvimus labores assiduos et pericula infinita, quibus dilecti filii, magister, praeceptores et fratres hospitalis b. Mariae Theuton. Ierusal., velut athletae Christi et intrepidi pugiles, contra paganos et infideles partium Livoniae et Prusciae pro defensione et exaltatione ac incremento catholicae fidei se indesinenter exponant, dignum reputamus et congruum, ut petitionibus suis, illis praesertim, quas ex devotionis fervore prodire conspicimus, favorabiliter annuamus. Exhibita nobis siquidem dictorum magistri et fratrum petitio continebat, quod dilecti filii Livoniae in Dunemunde, in Christburg, in Raghnite, in Brandenburg, in Osterode, in Balge, in Elbing, in Danczk, in Swetz, in Thorun, in Lipa, in Strasberg, in Segewalde, in Wenden, in Goldingen, in Iervia, in Velin, in Revalia et in Narvia praeceptores dicti hospitalis, partium Prusciae et Livoniae, Sambiensis, Pomezaniensis, Warmiensis, Wladislaviensis, Culmensis, Rigensis, Curoniensis, Tarbatensis et Revaliensis civitatum et diocesum,

Digitized by Google

tum) pro defensione, ex(altatione, et incremento huiusmodi, cum exercitibus suis) *) expeditiones armorum contra infideles, scismaticos et paganos faciunt, non (poterant ortum diei pro audienda missa etc. exspectare etc.) *). Fratres praedicti nobis humiliter supplicarunt, ut praeceptores praedictos in hac parte gratiose prosequi de apostolicae sedis clementia dignaremur. Nos itaque, magistri et fratrum praedictorum supplicationibus inclinati, quod praeceptores ipsi, qui sunt et erunt pro tempore, propriis utentes *banderiis* seu vexillis, cum in expeditione armorum contra infideles scismaticos et paganos exstiterint, possent missas per proprios vel alios sacerdotes idoneos, in locis tamen congruis et honestis, antequam illucescat dies, circa tamen diurnam lucem, cum qualitas negotiorum, pro tempore ingruentium, id exegerit, in eorum praesentia facere celebrari, ita quod id nec iis, nec sacerdotibus, taliter celebrantibus, ad culpam valeat imputari, praefatis praeceptoribus auctoritate praesentium de speciali gratia indulgemus. Proviso, quod ipsi praeceptores p.... huiusmodi concessione utantur, quia cum in altaris officio immoletur Dominus noster, Dei filius, Ihesus, qui candor est lucis externae, congruit, hoc non in noctis tenebris fieri, sed in luce. Nulli ergo etc. Datum apud Montemflasconem, — cal. Septembris, pontif. nostri anno sexto.

MLIV.

Derselbe ertheilt einigen Ordensgebietigern die Erlaubniss, bei ihren Kriegszügen die Frühmette auf einem tragbaren Altare halten zu lassen, den 3. September 1368 (Reg. 1247).

Urbanus episcopus etc. Ad perpetuam memoriam. Dum in mente etc. (*wie Nr. MLIII bis*) annuamus. Olim siquidem pro parte dicti magistri nobis exposito, quod dicti filii Livoniae, in Dunemunde, in Christburgh, in Ragnite, in Brandenburg, in Osterrode, in Balge, in Elbing, in Danczk, in Swecza, in Thorun, in Lipa, in Strasberg, in Segewalde, in Wenden, in Goldingen, in Ierwia, in Velin, in Revalia et in Narvia praeceptores dicti hospitalis partium Prusciae, Livoniae, Sambiensis, Pomezaniensis, Warmiensis, Wladislaviensis, Culmensis, Rigensis, Curoniensis, Tarbatensis et Revaliensis civitatum et diocesum, tum pro defensione, exaltatione et incremento huiusmodi, cum exercitibus suis expeditiones armorum contra infideles, scismaticos et paganos faciebant, non poterant ortum die pro audienda missa, propter itinerum et morae pericula exspectare, nos praefatis praeceptoribus, quod praeceptores ipsi, qui tunc erant et essent pro tempore, propriis utentes *banderiis* seu vexillis, cum in expeditione armorum contra infideles, scismaticos et paganos essent, possent super altari portatili missas per proprios vel alios sacerdotes idoneos, in locis tamen congruis et honestis, antequam illucesceret dies, circa tamen tamen diurnam lucem, cum qualitas negotiorum pro tempore ingruentium id exigeret, in eorum praesentia facere celebrari, per nostras litteras duximus indulgendum, prout in eisdem litteris plenius continetur. Nos igitur, volentes praefatos praeceptores favore prosequi gratiae amplioris, ipsorum magistri et fratrum in hac parte supplicationibus inclinati, ut liceat cuilibet dictorum praeceptorum, qui sunt et erunt pro tempore, propriis utentium banderiis seu vexillis, cum in expeditione armorum contra infideles scismaticos et paganos exstiterint, ut praefertur, habere altare portatile cum debita reverentia et honore, super quo in locis, ad hoc congruentibus et honestis, possint per proprium vel alium sacerdotem idoneum missam et alia Divina officia, sine iuris alieni praeiudicio, in cuiuslibet eorum praesentia facere celebrari, praefatis praeceptoribus auctoritate praesentium de speciali gratia indulgemus. Nulli ergo etc. Datum apud Montemflasconem, III. nonas Septembris, pontificatus nostri anno sexto.

---

*) Vergl. wegen dieser Lücken die folgende Urkunde Nr. MLIV.

Digitized by Google

MLV.

Auszug aus dem Recess der Hansastädte zu Stralsund, vom 6. October 1368 (Reg. 1248).

Anno Domini MCCCLXVIII, octava die s. Michaelis archangeli, congregati sunt in Stralessund domini consules civitatum maritimarum. Primo de latere Slavico, videlicet de Lubek: Iacobus Plescow etc. — — — Item de Livonia, videlicet de Riga: Hinricus Berner et Arnoldus Vorwerk; de Tarbato: Wolterus van der Borch; de Revalia: Richardus Rike. Item de Pruscia etc.

— — — — — — — — — —

Haec est prima computatio civitatum de pecunia librali, quam civitates isto anno praesenti de mercatoribus in suis civitatibus (et) in Schania sublevarunt, facta Stralessund anno LXVIII, octava Michaelis. Primo Lubicenses sublevaverunt in sua civitate a primaevo tempore institutionis huius pecuniae libralis, scilicet a carnisprivio, novissime praeterito, usque ad festum Michaelis proximum XIV^{C} marcas Lubicensium denariorum etc. — — — — — Item summa civitatum Livoniae a principio usque ad nativitatis Mariae DLXXXI marc. et IV sol. Lubicens. den., scilicet Rigenses CCL marc. et XI marc. Lub., Revalienses CC et XXI marc. et IV sol. Lubicenses, Peronenses XC marc. Lub., Lemmesellenses IX marc. Lub. — — — — — Summa totalis omnium praemissorum de tota pecunia librali, per civitates Slavici lateris, Livoniae, Prusciae, Campen et Zuderzee collecta et hic pro nunc computata, extendit se ad X^{m} CDXCV marc. et IX sol. Lubic. denar. De hac ultima summa debent illi de Pruscia tollere et habere super eorum D viris MCDXXVII et dimidiam marc. Lub. den., et sic, defalcata sua pecunia librali, quam iam sublevaverunt, cuius summa, ut praescriptum est, sunt MCCVI marcae, deficiunt eis CCXXI et dimidia marca. Summa Campensium et illorum de Zuderzee super eorum CDXXV viris, quam habere debent MCCXIII marc. et VI sol., et sic, defalcata sua pecunia librali, cuius summa est CMLXXXIV marcae, quas iam perceperunt, deficiunt eis adhuc CCXXIX marcae Lub. den. Et sic, colligendo istas duas summas simul, illi de Pruscia, de Campen et Zuderzee debent habere de tota pecunia librali super eorum CMXXV viris II^{m} DCXL marc. et XIV sol., videlicet semper super C viris CCLXXXV et dimidiam marcas computando. Colligendo etiam ambas summas, ipsis utrisque deficientes, ipsi de Pruscia et Campen et Zuderzee debent adhuc habere a civitatibus lateris Slavici et Livoniae CDL marc. et VIII sol. Summa residua de parte Slavica et Livonia super eorum mille et XL viris, quam debent habere de pecunia II^{m} DCCCLV marcae, super C viris CCLXXIV et dim. marcas computando. De hac summa residua erit summa Lubicensium super suis CCC viris DCCCXXIII et dim. marc. etc. — — — Summa civitatum Livoniae super suis centum viris CCLXXIV et dimidia marcae, quibus eis defalcatis, tunc adhuc de pecunia librali, quam sublevaverunt, cuius summa, ut scriptum est supra, est DLXXXI marcae et IV solidi, addens aliis CCCVI marcas et XII solidos. De summa Lubicensium, aliis addenda, quae, ut supra scriptum est, extendit se ad DCCXIV marcas, percipient hii, qui subscribuntur, tantum, quantum sequitur: (*Folgt die Angabe der Antheile daran von Rostock, Stralsund, Wismar etc.*). Item illi de Pruscia, Campen et Zuderzee percipient ab illis de Livonia CCCVI marcas et XII solidos. —

MLVI.

Wilhelm von Vrimersheim, O.M., ermächtigt den Rath der Stadt Goldingen zur Erhebung eines Schosses, den 6. November 1368 (Reg. 1249).

Allen, de desse gegenwordige schrift sehen und hören, wi broder Wilhelm van Vrymersen, meister der broder Dütschen ordenshuses van Ierusalem över Lifland, ewigen heil in Gode. Bekennên apenbar mit dem lude desser schrift, dat (wi), van dem rade und dem vulwort unser vorsichtigen broder, unsern leven ratmannen in Goldingen desse

sunderlicke gewalt gegeven hebben, dat wo sacken vor dem nutt unser vorbenomeden stad se erkennen, setten und utspreken van geschott, van dem sick nemand an erer vriheit wonhaftich entheven sall: sondern he sall dat geschott mit goden willen, ane nenerleie weddersprekinge, geven den vorbenomeden ratmannen. In tügnisse desser dinge is unse ingesegel gehangen an dessen jegenwerdigen bref. Gegeben to Wenden, in dem jartal unses Heren dusent dre hundert in deme acht und sostichsten jare, den mandag na aller Godes heiligen dage.

MLVII.

Aufzeichnung (des Revaler Rathes?), betreffend das Testament des Reval'schen Rathsherrn Brand Stalbiter, nach dem Jahr 1368 (Reg. 1250).

Witlik si, dat her Brand Stalbiter an sineme testamente bescheden hadde sineme kinde IV erve und I garden und I verdendeel van ener wantboden, und dar to L mark Rig. an reden gelde; dat war tosamene over al also gut alse CCL mrk. Rig. Des hebben de vormundere des kindes und sine negesten erven nu uppet nige tosamene wesen mit degedingen, dorch ener gantzen endracht willen, und hebben gemaket, dat men deme kinde boven desse vorgescrevenen summen schal antworden und to siner hand holden van dem gude, dat her Brand nagelaten heft, CXIIJ mark Rig., mit dessen vorworden: Wan dat kind to sinen jaren kumt, wil id denne de C mark und XIIj mark geven an de ere Godes vor sines vader sele, alse he an sineme testamente bescreven hadde, ofte wer dat kind se beholden wil to siner egenen nottroft, dat schal an em stan. Were aver dat sake, dat dat kind storve, er it to sinen jaren queme, desse sulven vorword scholden an sinen erfnamen stan. Item de L mark, de em sin vader to geschreven hadde, de heft her Hildemer under sik, de is he deme kinde schuldich. It. dat solt is gerekent uppe LXX mark Rig., wes it beter is, dat hort half den almissen und half dem kinde. Item is an rente LXXV mark Rig., de stan in des stades boke. Item so hebben de vormundere alrede utegeven an almissen und mit der vicarie CCCXXX mark Rig. Hir en boven scholen se noch utgeven an de ere Godes XXXIIj mark Rig. — Item so is dar an schuld by LXXX mark Rig., de schal her Arnd van Renten helpen inmanen, und wes en dar af betalet wert, des schal her Arnd hebben dat derdendeel, und dat kind dat derdendeel, und de almissen dat derdendeel.

MLVIII.

Conrad, B. von Oesel, excommunicirt den sich Decan der Dörpt'schen Kirche nennenden Gotfried Warendorp, den 20. Januar 1369 (1251).

Conradus, miseratione Divina episcopus Osiliensis, iudex et commissarius unicus, a reverendo in Christo patre, domino Arnoldo archiepiscopo Anzanensi, domini nostri papae camerario, partibus infrascriptis specialiter deputatus, reverendis in Christo patribus, dominis Trevirensi, Moguntinensi, Coloniensi, Magdeburgensi, Bremensi et Rigensi archiepiscopis, Monasteriensi, Osnabrugensi, Paderbornensi, Mindensi, Swerinensi, Lubicensi, Raceburgensi, Caminensi, Halberstadensi, Hildensemensi, Tharbatensi, Revaliensi, Curoniensi episcopis, abbatibus, prioribus, praepositis, decanis, canonicis ac rectoribus parochialium ecclesiarum, vicerectoribus, officialibus, presbyteris, cappellanis, sacristis, clericis ac notariis publicis, per dictarum ecclesiarum dioeceses et civitates ac alias ubilibet constitutis, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem in Domino, cum mandatis nostris, immo verius dicti domini nostri papae camerarii, firmiter obedire. Litteras eiusdem reverendissimi in Christo patris, domini Arnoldi archiepiscopi, non vitiatas, non corruptas, nec in aliqua sui parte suspectas, nos cum debita reverentia nuper noveritis recepisse, sub hac forma: Reverendo etc. (*Hier folgt das Schreiben des Erzbischofs Arnold an den B. von Oesel vom*

Digitized by Google

5. Juni 1366. Dann heisst es weiter:) Cum nos itaque auctoritate supradicti reverendi in Christo patris, domini Arnoldi, archiepiscopi Anxanensis, nobis in hac parte commissa, praenominatum dominum Gotfridum per nostras certi tenoris litteras citari fecimus et requiri, quod certis peremtoriis terminis coram nobis in castro Lehalis nostrae dioecesis procuraret legitime compareret, libello pro parte dicti domini Bartholomaei militis coram nobis in iudicio oblato, ac eius procuratori de iustitia recensurus*) et aliter facturus et recepturus, prout iustitia suaderet, alioquin contra eum, si nostris in hac parte contemneret obedire mandatis, ad prolationem sententiae excommunicationis et ulterius, prout iuris ordo promitteret, eius exigentiam continue procedere curaremus; dictusque Gotfridus nec ipse nec per alium curaverit coram nobis in dictis sibi assignatis terminis comparere, et comparente coram nobis in iudicio discreto viro, domino Thiderico de Hamme, canonico Tharbatensi, procuratore dicti domini Bartholomaei, militis, et ipsius citati contumaciam accusante, nos, eius exigente contumacia, eum pronuntiamus contumacem et excommunicandum fore propter huiusmodi contumaciam et contemtum. Postmodum autem, ne ipse Gotfridus de sua contumacia gloriaretur, nos, ad eiusdem domini Thiderici procuratoris requisitionem, eundem Gotfridum, in eius contumacia temere persistentem, canonica monitione praemissa, excommunicationis vinculo in scriptis duximus connodandum. Cumque per nostras litteras, sigilli nostri munimine roboratas, per diversa loca mandavimus, singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis et demum extinctis, prout est moris, excommunicatum publice nuntiari, et ab omnibus Christi fidelibus arctius evitari, tamdiu, quousque nostris et ecclesiae veniret parere mandatis, et mereretur beneficium absolutionis obtinere, prout haec et alia in eisdem nostris litteris plenius continentur. Ceterum cum, prout ad nostram pervenit notitiam, praefatus Gotfridus censuram ecclesiasticam non timens, huiusmodi nostras sententias in animae ipsius periculum temere sustinuit et adhuc sustinet animo indurato, et quia crescente continuo terrestrae rebus (?) et poena, nos supra biis, ut tenemur, de remedio oportuno providere volentes, et ne ipsius perversitas et malitia a praesumtoribus trahatur in exemplum, discretioni vestrae tenore praesentium, auctoritate apostolica et dicti domini nostri papae camerarii, qua fungimur in hac parte, committimus vobis, in virtute sanctae obedientiae et sub excommunicationis poena, quam in vos et quemvis vestrum trium dierum peremtoria et canonica monitione praemissa, postquam requisiti fueritis, ferimus in hiis scriptis, si mandatum nostrum huiusmodi, immo verius apostolicum et dicti domini nostri papae camerarii, contemseritis adimplere, districte praecipiendo mandantes, quatenus vos vel alter vestrum, qui pro parte dicti militis fueritis requisiti, seu fuerit requisitus, omnes ac singulos, tam mares quam feminas, amicos, vicinos, domesticos et propinquos ipsius excommunicati nominatim et expresse, illis duntaxat exceptis, qui a iure in casibus huiusmodi excluduntur, ex parte nostra monere curetis, eis nichilominus sub excommunicationis poena districte praecipiendo mandantes, ut nullus eorum cum dicto excommunicato in cibo, potu, loquela, emendo, vendendo, coquendo, molendo, ignem vel aquam ei dando, vel alio quocunque modo participare praesumant, alioquin tales cum eo participantes, si sint moniti, infra quatuor dies ab ipsius participatione non cessaverint, quos participantes ex nunc prout ex tunc tenore praesentium, canonica monitione praemissa, excommunicamus in hiis scriptis, singulis diebus dominicis et festivis in ecclesiis vestris et alibi, ubi expedire videritis, et fueritis requisiti, pulsatis campanis et candelis accensis et demum extinctis, prout in talibus est fieri consuetum, infra missarum sollemnia exeuntibus populis ad Divina, et

*) Kann auch „reversurus" gelesen werden.

parte nostra excommunicatos publice nuntietis et per alios nuntiari faciatis. Quod si praefatus Gotfridus per decem dies post publicationem praesentium immediate sequentes insolita rebellione seu pertinacia perstiterit, in ipsius Gotfridi praesentia et ad tres dies post eius decessum immediate sequentes, etiam cessetis et cessare faciatis a Divinis, ipsumque Gotfridum de ecclesiis et locis vestris ac domis, tamquam ovem morbidam et infectam, ne aliae ab ipso maculam trahant corruptivam, eiiciatis et expellatis, vitetis, et deiici, expelli et arctius vitari faciatis, quousque verecundiae robore confusus, ecclesiae et nostris venerit parere mandatis et absolutionis beneficium meruerit obtinere, et a nobis aliud receperitis super hiis in mandatis. Quidquid autem in hiis duxeritis faciendum, nobis per instrumentum publicum vel litteras vestras, vestrorum sigillorum appensione munitas, harum seriem continentes, curetis facere plenam fidem. In quorum omnium testimonium praesens instrumentum publicum per notarium publicum infrascriptum scribi et publicari mandavimus, nostrique sigilli munimine roborari. Datum et actum in castro nostro Lehalis, Osiliensis dioecesis, sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo sexuagesimo nono, indictione septima, mensis Ianuarii die vicesima, hora sexta vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani papae quinti, anno septimo, praesentibus discretis viris dominis Iohanne Velthen, rectore parochialis ecclesiae in Papendorpe, Rigensis dioecesis, et Iohanne de Biscoperode, perpetuo vicario in ecclesia Rigensi, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

(L. S. not.) Et ego Bernardus Dusterwalt, clericus Lubicensis, publicus imperiali auctoritate notarius, prolationi dictarum sententiarum excommunicationis in scriptis, mandatis, monitionibus ac omnibus aliis et singulis, dum sic per supradictum dominum episcopum commissarium, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus, praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, et de mandato dicti domini commissarii in hanc publici instrumenti formam redegi, una cum appensione sigilli eiusdem, signoque et nomine meis solitis consignari requisitus, in certitudinem et evidentiam praemissorum pleniores.

MLIX.

Der Rigische Rath empfiehlt dem Rathe zu Lübeck den Bertram von Hildensem, als Bevollmächtigten der Erben des Stephan Moses, den 25. Juli 1369 (Reg. 1254).

Honorabilibus et discretis viris, nostris amicis sincere dilectis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubecensis, proconsules et consules civitatis Rigae sincerae amicitiae constantiam, cum obsequio indefesso. Sciatis, quod constitutus coram nobis Bertramus de Hildensem, praesentium exhibitor, concivis noster, una cum aeque vicinis coheredibus cuiusdam Stephani Moses, apud vos defuncti, exponeret, bona, quae idem Stephanus post se reliquit, ad ipsos iure hereditario fore devoluta per obitum eius, tanquam ad heredes proximiores, qui quidem aeque vicini coheredes pro parte sua, tanquam pro sua propria, praesentium (osten)sorem, Bertramum, suum verum et legitimum faciebant procuratorem, dicta bona petendum, promovendum et sublevandum, et singula circa praemissa faciendum, quae ipsi constituentes facere possent, si personaliter praesentes essent, promittentes, se gratum et ratum habituros, quidcumque per dictum suum procuratorem actum seu factum fuerit in praemissis. Igitur honestatem vestram petimus affectanter, quatenus dicto Bertramo manum porrigatis adiutricem ad praemissa, facientes sibi, quantum in vobis est, singula bona dicti Stephani praesentari, cupientes grata vicissitudine requisiti promereri, habentes ad nos seu cuiuscunque interest habeat*) respectum firmum et st-

*) Dieses Wort scheint überflüssig.

Digitized by Google

curum. Quidquid in hac parte saepedicto Bertramo fuerit praesentatum, de illis nulla posterior actio seu impetitio ab aliquo subsequetur, super quo sufficientem recepimus cautionem, ita quod proinde, si necesse fuerit, respondere volumus, tanquam iuris ad obiecta. Valete in Christo, nobis praecipientes. Scripta anno Dom. MCCCLXIX, die b. Iacobi apostoli, nostro sub secreto, praesentibus tergotenus affixo in testimonium praemissorum.

MLX.

Der Lübeck'sche Rath giebt dem zu Reval Nachricht über den von den Hansastädten mit dem Könige von Norwegen geschlossenen Waffenstillstand, im August 1369 (Reg. 1256).

Amicabili praemissa salutatione. Sciat vestra dilectio, quod cum legatis regis Norwegiae fecimus treugas pacificas, duraturas usque ad festum nativitatis b. Iohannis Baptistae futurum, inter praedictum regem et sua regna ex una, et nos et civitates nostras parte ex altera, super quibus treugis litterae factae sunt utrobique, et nos ad nostras litteras apposuimus sigillum nostrae civitatis, pro vobis, sicut pro nobis ipsis. Quapropter rogamus studiose vestram discretionem, quatenus istud concivibus vestris generaliter intimetis, ut nobis in hoc caveatur, ne subditis aut alicui, qui dicto regi attinet, per vestros aliqua damna inferantur, stricte etiam praecipiendo omnibus vestris, ne dictum regem Norwegiae visitent, antequam concorditer aliquod tempus ad hoc decreverimus, quo nobis communiter conveniat, dictum regnum visitare. Valete in Christo. Datum nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Addr.: Prudentibus viris, amicis nostris, consulibus civitatis Revaliensis praesentetur.

MLXI.

Der Rath zu Dorpat theilt dem zu Reval Abschriften mehrerer, hauptsächlich den Krieg der Hansa mit Dänemark betreffender Briefe mit, den 1. September 1369 (Reg. 1257).

Salutatione praeaccepta totius caritatis ad desideria omnis boni. Noveritis domini et amici diligendi, nos litteras dominorum consulum Rigensium recepisse, continentes, quod litteras nostrorum capitaneorum recepissent, in quibus continebatur, quod mutuo sumsissent a domino Nicolao Smekini, consulis Woldemariensis, pro usu et necessitate huius patriae trecentas marcas Lubicenses, dicto domino Nicolao ad beneplacitum suum persolvendas, IIIj septimanis elapsis, postquam litterae nobis fuerint praesentatae, rogantes. Alias litteras dictorum dominorum consulum Rigensium recepimus tenoris infrascripti:

Amicabili salutatione praemissa. Sciatis, nos crastina die beati Bartholomaei apostoli litteras a capitaneo nostro, Bernardo Hoppener, recepisse, sub hac forma:

Willichen grut to voren. An de erbaren heren borgermestere und raetmannen to der Rige. Iuer erbarcheit do ik to wetene, dat dat her toch van Helsingborg in dat hub des dingsedages vor unser vrowen to wortze wie, und worden to rade, dat se den Linthoim wolden bestallen und ver buwen, und ik toch over to Lubic to den dage. und dut wol und enbedet uns to van den puntgelde, wo vele des si in der summe van dem gantzen lande, dat wi dar mogen rekenscap van doen, dat uns dat werde to wetene to dem Sunde to sente Micheles dage to dem dage, und gi mogen dat gelt wol dar beholden, wente wi menen wol gelt to hebbene und in Liflande weder ut to gevene. Got si mit iu. Gescr. to Lubic, des sunnavendes na unser vrowen dage to werzen wie. God si mit iu. Per me Bernardum Hoppener.

Item aliam litteram recepimus, de positione castri Helsingborg, tenoris subscripti:

In Gods namen, amen. Wi Vicke Molteke,

ridder, und Hartwich Kale, knecht, bekennen und doen witlic alle den jenen, de dessen bref seen eder horen lesen, dat wi mit wol vordachtigen mode und na rade unser vrunt hebben gedegedinget umme dat hus to Helsingborg mit deme vorluchtigen vorsten, hertoge Hinrik van Mekelenborg, und mit den erbaren luden, borgermesteren und raetmannen der seestede, also Lubic, Rostok, Stralessund, Wismar, Gripeswolt, Stetin, Colberg und Rige, de up dem velde vor Helsingborg sin, in desser wise, alse hir na stet gescreven, dat wi solen und willen nu to unser (vrowen) dage, alse se geboren wart, de nu negest kumt, dat hus to Helsingborg mit al deme resscope und mit aller were, de oppe dem slote sin, und to dem slote horen, und meneliken mit alle deme, dat unse here koning Woldemar van Denemarken up deme slote heft, antworden deme vorbenomeden hertoge Hinrik eder sinen erven und den van den seesteden vorbenomet, sunder argelist und sunder lenger vorteringe und hulpe rede, und solen dar deger kein recht ane to hulpe nemen, it were geistlich eder werlich, und geven uns over in dessen breve, efte wi jenerhande hulperede, nye eder olt, eder jenerhande recht, it were geistlick eder werlich, to hulpe krigen konden hir ane, de uns jenerhande wis helpen mochten, dat wi des io nenerleie wis doen en mochten, und solen noch en willen, men ane alle drogene und valsch sole wi en dat vorben. hus to der vorben. tiit und in der wis antworden, also vorescreven is, it en were, dat unse here koning Woldemar vorben. eder sine hulpere also mechtich worden, dat se de hogheboren vorsten koning Albrechte van Sweden, hertogen Albrechte van Mekelenborg und Hinrik und Magnus, sine sone, hertogen van Mekelenborg, und al ere hulpere, und de edlen lude Hinric und Claves, greven to Holsten, und alle ere hulpere, und de van den seesteden und al ere hulpere, mit macht ut dem rike to Denemarken dreven, dat se nergen dar inne hereden mit macht to lande eder to watere, tuschen hir und unser vorben. vrowen dage, alse se geboren wart, nu negest kumt, eder it were, dat binnen dusser vorben. tiit, alse hir und unser vrowen dage, alse se geboren wart, nu negest to komende, den vorbenomeden hertogen Albrechte, und Hinrik und Magnus, sine sone, und den van den seesteden vorbenomet also danne degedinge weder vore und vol togen und endiget worden op jeneger siden der see, dar en allen ane genogede und dar wi ane los gedegedinget worden, so scal dat vorbenomede hus to Helsingborg gereddet und ensettet wesen. Schege over desser twier stucke nen, so en sole wi eder en willen dar deger nicht anders vor then und dar deger nicht ok ane to hulpe nemen, wi en solen dem vorben. hertogen Hinric eder sinen erven und den van den vorben. seesteden eder den jenen, de se dar to senden, dat se dat vorben. hus to Helsingborg in nemen solen, jo dat hus to Helsingborg ane list antworden, alse vorescr. is, und were, dat de vorben. hertoge eder sine erven und de van den seesteden vorben. de ere den wi dat vorben. hus to Helsingborg van erer wegen antworden, solen up unser vrowen vorben. vrowen dag, alse se geboren wart, nu negest to komende, it nicht ensanden to uns, eder dat se nicht to uns komen en konden eder en quemen, in welker mat dat to queme, so solden wi dat vorben. hus to Helsingborg ane argelist holden und waren to des vorben. hertogen und siner erven und to der van den seesteden truwer hant also lange, dat se dat van uns esschen eder eschen laten, bi also danen luden, de sunderlike bewisinge dar to hebben van dem hertoge eder van sinen erven eder van den seesteden vorben., und dat vor desse vorben. stucke stede vast und gans und unvreliken solen und willen den vorben. Hinrik und sinen erven und den van den seesteden sunder argelist und hulperede in aller wise also vorscreven is. Love wi vorben. Vicke Molteke, ridder, und Hartwich Kale, knecht, und Vicke Molteke und Arnt Molteke, Johan Mandemel, Ane Wesselesson, rid-

Digitized by Google

dere, Tunne Meienstorp, Evert Molteke, Heine Wittebeke, Peter Walke, Zabel van Helpte, Reimer Kale, Henneke Tzepelin, Hartwich van dem Lo, Claus Babbe, Tideke Tesmer, Godscalk Barnecowe, Henniuk Meynerstorp, Henneke Kempe, Kros Lassebeke, Henneke van Ortze, Gerke Deuwel, Herman Valkenberg, Jordan Krowe, Henneke Hauwesolt, Braneswit, Johan Stake und Johan Kale, knapen, mit und vor dem vorben. heren Vicken und Kalen und vor her Vicke und Hartwich Kale vorben. mit den unsen und se mit uns, bi unsen truwen und bi unsen eren, dem vorben. hertogen Albrechte, und Hinrik und Magnus, sinen sonen, hertogen to Mekelenborg, und eren erven, und de van seesteden, alse den erbaren luden, hern Brun Warendorp, borgermester, und her Thomas Morkerken, raetmannen to Lubeke, Bussen vorm Howe, hovetman van Rostock, her Arnd Sosate, raetmanne van me Stralessund, her Kropelin und her Hinrik Wessele, raetluden van der Wismer, her Cruert (Evert?) van Lubeke, raetman to Gripeswolde, her Thideman Wakker, raetman van Stettin, her Detlef Vortheman, raetman van Colberge, und her Bernt Hoppener, raetman to der Rige, und to erer hant den strengen luden Thuve Gallen, Andres Jacobesson, Willeken van Helpede, Joh. Plessen, Anders Poppe, Jonse Thuvesson, riddere, Hinrik Prene, Gert Vassenitzen, Gisen van Helpede, Otto Babben, Nickels Hak, Truwels Haas, Gregors Nicklesson, Magnus Esbernson, Tuve Nickelsson, Age Peterson, Ebelen Heidbreken, Borcharde van Bure, Henneken Busscowen, Bertolde Prene, Reimer Barnecowe, Luder van Blucghere, Henneken Bulolk. Und to vorderer bewaringe und to seker man lenen swere wi alle und eslik besundergen mit uprichteden vingern und mit stadeden eden in den hilgen, dat wi deger ane drogene und ane alle argelist alle desse vorgescr. stucke gentzeliken holden und vol teen solen und willen, alse voreser. is. To tuge alle desser openbarer stucke, hebbe wi, her Vicke und Kale vorben., und wi vorben. mede lovere unse ingesegele mit unsen willen und mit unser witscop hengen heten und laten vor dessen bref, den wi twe besegelt hebben, geven, und der nergen ein dem andern to scaden komen sal, men se solen beide bi ere gantzen macht bliven. Gegeven und gescreven vor dem hus to Helsingborg, anno Domini MCCCLXIX in profesto b. Mariae Magdalenae.

Valete in Christo. Scriptum die Dominica post festum b. Bartholomaei apostoli, nostro sub secreto. Per consules Rigenses.

Ceterum sciatis, quod domini consules Rigenses nobis scire dabant, quod nuntii consulares civitates (l. civitatum) huius patriae velint et debeant diem pronare*) placitorum in Podele, die Dominica proxima post exaltationis sanctae crucis, ubi vestros nuntios petimus habere constitutos, et summam puntgeld, in vestra civitate collectam, ibidem faciatis intimari. Vivite in Christo, praecipientes nobis. Scripta sabbato post decollationis b. Iohannis Baptistae.

Per consules in Tarbato.

In dorso: Honor. viris et discretis, dominis proconsulibus civitatis Revaliensis, dentur, nostris amicis specialibus.

MLXII.

Der Reichshauptmann Henning Putbusk und die weltlichen Reichsräthe des Königreichs Dänemark urkunden über den mit den Hansastädten geschlossenen Frieden, den 30. November 1369 (Reg. 1260).

In Gades namen, amen. Witlick si allen den jenen, de dessen bref seen und horen lesen, dat wie Henning von Putbusk, hovetman des rikes to Denemarken, Hannes Theerbach, hovetman to Wordingborch, Vicke Molteke, hovetman to Nebbe, Peter Grubbe, Jacob Olavusson, Olaf Bornson, Benedict Bugghe, hovetman to Holebeke, Niclas Clementson,

*) Ein schwer zu entzifferndes Wort: wie es scheint „procurare".

Otze Buddebaggh van Jungeshovede, Sten Basse, riddere; Jacob Niclisson, hovetman to Zeborch und to Gorghe, Ruyt, hovetman to Korsöre, Erik Niclisson van Horningesholm, Rycmannus, knapen, geseten in Zelande; Nicliss Mus, hovetman to Kalfö, Kersten Wendelbo, hovetman to Schandelenborch, Jonss Anderson, hovetman to Bygghe-holm, riddere, geseten in Jutlande; Heyne Kabolt, ridder, und Henning Kotelbergh, hovetlude to Oerkell, Henneke Molteke, hovetman to Nuborgh, und Henneke Voghet, Thuve Niclisson, knapen, geseten in Vüne; Henning Meynerstorp, ridder, hovetman to Traneker, in Langelande, Kersten Kule, ridder, hovetman to Aleholm in Lalande, Cord Molteke, hovetman to Wardberge in Hallande, Hinrik van der Ost, hovetman to Weseborgh uppe Zamsö; rahtgeven unses gnedigen heren, des hogheboren vorsten, koning Waldemers, des rikes to Denemarken, mit hete, willen und vulbort unses heren vorbinomet und sines rikes, und mit unses sülves wolbedachten mode und vrien willen, hebben gedegedinget und up en gedregen mit den staden, alse: Lubek, Rozstock, Stralessund, Wismer, Gripeswold, Stetin, Colberg, Nien Stargarden, Colne, Hamburg und Bremen; in Prucen: Colmer, Thorun, Elbingh, Danczk, Konninghesbergh, Brunsbergh; in Liflande: Righe, Darbate, Revele, Pernowe; in der Zudersee: Campen, Deventer, Ytrecht, Swolle, Hasslet, Gronynghe, Zyrixen, Brele, Middelborgh, Arremunde, Herderwyk, Zutphen, Elborgh, Stavern, Dordrecht, Amsterdamme: alse umme mengherleie schaden, den se und ere borgere genomen hebben in jaren, de vorgan sin vor dessen orloge, dat se scholen vor den schaden hebben de twedeel und unse here de koning und dat rike to Denemarken dat derdendeel alle der nud und orbar, de se vellet to Schonör, to Valsterbude, to deme Elenbogen und to Helsingborg, to sostein jaren, dat si van tollen, van schuten, pramen, wagenen, van richte, van allen buden, de wes plichtig sin to gewende, und darto alle de nud, de dar velit in dem minsten und in dem mesten. Und um dat se dat mit vrede besitten und mit vrede upbören desse sostein jar, so scholen se to biwaringe hebben desse sostein jar over Helsingborgh, Elenbogen, Schonör und Valsterbude, mit allen dorperen, herden und vogedien, de darto horen, alse Lütghudeherde, Süderasboherde*), Runebergherde, Odensherde, Hardagheherde, desse herde horen to Helsingborgh; Schotzherde hort to Schonör und Valsterbude; och so hort Vrösteherde to Helsingborgh. Desse herde mit aller nud und tobihöringe horen to den sloten vorbinomet, utgenomen de kerkleen. Und wann desse sostein jare ummekomen, so scholen desse vorschreven stede unseme heren dem koninge und dem rike to Denemarken desse slote wedder antworden. Were aver, des God nicht en wille, da en desse slote binnen desser tid afgewunnen edder afgedrungen wörden, dat schal en ane verwyt wesen. Und dar to schal unse here de koning und wi helpen en mit ganzer truwen und vuller macht, dat se en wedder werden in ere were, und se uns wedder, und dat unse here, de koning, und wi mit em den vorbinomden steden vrigen mit minnen und mit guden. Dat de vorscr. slote mit ere tobehoringe und mit de nud des markedes to Schone, alse vorscreven is, in ere ganze were komen, und de sostein jar in ere were bliven, darvor settet en unse here und wi mit em dat slot to Wardberge in Hallande, mit alle sinen tobehoringen de sostein jar ut. Umme dat en jenich wedderstall daran weddervöre edder gebrek van all dem, dat twischen unseme heren, dem koning, und uns und dem rike und den steden is gedegedinget und bisegelt, so scholde sik Cort Molteke mit den, den id mit em bivolen is, mit dem slote Wardberge und mit alle siner tobehoringe holden to den steden alse lange, dat den steden dat wedder dahn is. Vortmer schal unse here koning Waldemer den steden desse vorbescr. stucke mit sine grote ingesigel besiglen, eft he

---

*) Dahlmann's Geschichte Dänemark's II 38 Anm.

Digitized by Google

bi sinem rike bliven wil, mit den biscopen, riddern und knapen des rikes to Denemarken, de de stede darto hebben willen. Vortmer, were dat unse here koning Waldemer bi sinem levende to sinem rike to Denemarken tosteden wolde enen anderen heren, den scholde wi nicht tosteden, id en si bi der stede rade, und he en hebbe den steden ere vriheit mit sinen groten ingesegele besegelt, mit biscopen, riddern und knapen, de se darto hebben willen. In der sülven wise schal me dat holden, eft de vorbenomede unse here, de koning, afginge, dar eme God vore biware, dat wi nenen heren scholen untfangen, id en si bi rade der stede, alse vorscreven is. To mer betügnisse und vullenkomene bekantnüsse, so hebbe wi, her Henning van Putbusk, hovetman des rikes to Denemarken, und wi riddere und knapen, alse vorscreven stan, mit wil und witschop unseren jewelich sin ingesegel an dessen bref gehenget. Alle desse vorscrevene stucke und articuln, und iwelk bi sick, love wi bi eren und in guden trouwen, ane argelist und jenegerleie hulprede, beide gestlick und werltlick, stede und vaste und ungebroken to holdende. Gegeven und gescreven tome Stralsunde, na Gades bord drutteinhundert jar in dem negen und sostegesten jare, in sunte Andreas dage, des hilgen apostels.

MLXIII.

Cord Molteke, Hauptmann des Schlosses Wardberge, stellt den Hansastädten wegen des ihnen verpfändeten Schlosses Wardberge eine Versicherungsschrift aus, den 30. November 1369 (Reg. 1261).

In Gades namen, amen. Witlick si allen den genen, de dessen bref seen und horen lesen, dat ick Cort Molteke, hovetman to Wardberge in Halland, bikenne und betuge openbare in desseme breve umme alle de degedinge und handlinge, alse de begrepen sin twischen mineme heren koning Woldemare, her Henning Pudbusk, des rikes to Denemarken hovetman, und andern hovetluden und ratgeven des sulven rikes, alse her Vicke Molteke etc. (*folgen die Namen der in der Urk. Nr. MLXII angeführten Hauptmänner, Ritter und Knapen*), dat ick de sunderliken vulborde und bejaworde, na mines heren hete vorbenomet und des hovetmannes, und na alle der vorscreven wille und rade des rikes to Denemarken, und darto mit mines sulves vrigen willen, und tuschen den steden, alse Lubek etc. (*folgen die Namen der Städte, wie in der Urk. Nr. MLXII*), alse efte den vorbenomeden eren borgeren und gesinde jenig wedderstall edder gebrek weddervore binnen sestein jaren in all, dat en to bisegelt is van des rikes rade, dat ick mit dem slote to Wardberge, mit alle sinen tobehoringe, alse ick dat inne hebbe, van mines heren wegen, des koninges, verbinde to den steden, und holden schal to den steden, und dat id si ere apene slot to al eren noden also lange, denn en sulk wedderstall und gebrek wedder dan si. Vortmer, were dat miner, Cort Molteke, gekurt wurde binnen dessen sostein jaren, so schal min sone Evert Molteke, und Claves, scriver, in der sulven bewaringe sitten in dem slote und siner tobehoringe, to der stede behof, alse ick mi to en verbunden hebbe. To ener merer bewaringe und ener gantzen sekerheit der stucke, de vorscreven stan, love ick bi eren und bi truwe, ane argelist und ane allerleie hulprede, beide gestlick und werltlick, stede und vast und ungebroken to holdende. Dess hebbe ick, Cort Molteke, min ingesegel, und wi Henning Pudbusk, hovetman des rikes to Denemarken, und alle riddere und knapen, alse vorscreven stan, unser ein jewelik, sin ingesegel vor dessen bref gehenget. De gegeven is tom Stralsunde und geschreven na Gades bord drutteinhundert jar in dem negen und sostigesten jare, in sunte Andreas dage, des hilgen apostels.

Digitized by Google

MLXIV.

Die Königlich Dänischen Räthe bewilligen den Hansastädten, namentlich auch den Livländischen, verschiedene Handelsfreiheiten, den 30. November 1369 (Reg. 1262).

In Godes namen amen. Witlick si alle den jenen, de dessen breff seen und horen lesen, dat wi, Hennink von Pudbusk, hovetman des rikes to Denemarkenn, Hannes Teerbach, hovetman to Wordyngborch, Vicke Molteke, hovetman to Nebbe, Peter Grubbe, Jacob Olauveson, Olaff Bornson, Bendt Bugghe, hovetman to Holebeke, Nicles Clemenson, Otze van Budelsbach van Jungeshovede, Sten Basse, riddere, Jacob Niclesson, hovetman to Seborch und to Gorgo, Ruyt, hovetman to Korsore, Erik Niclisson von Horninghesholm, knapen, gesethen in Seelande; Nicles Mus, hovetman to Kalfo, Kersten Wendelbo, hovetman to Schandelenborch, Yons Anderson, hovetman to Buggeholm, riddere, gesetten in Juttlande; Heyno Kabolt, ridder, und Henningh Kotelberch, hovetluede to Orkele, Henneke Molteke, hovetman to Nuborch, und Henneke Voget, Thuve Niklesson, knapen, gesetten in Vüne, Henning Meynestorp, ridder, hovetman to Tranecker in Langelande, Kersten Küle, ridder, hovetman to Alleholm in Lalande, Cordt Molteke, hovetman to Wardberghe in Hallande, Hinrik van der Osten, ridder, hovetman to Weseborgh in Samse, rathgeven unses gnedigen heren, des hogheborn heren und vorsten, konig Waldemers, des rikes to Denemarken, bi heete, willen und vulbort unses heren vorbinomet, und mid unses sulves wolbidachten mode und vrigen willen, und mid rade des menen rikes, hebben up een gedragen und gedegedinget eine vaste, gantze, stede, ewige söhne und ende alles des kriges, schelinge und twidracht, de gewesen sint twuschen unseme heren, sineme rike, und siner manne und helpere, uppe ene side, und den steden, also in Prutzen: Colmen, Thorun, Elbyngh, Danzke, Koningesbergk, Brunsberg, und alle den steden, in Prutzen gelegen; in Lifflande: Righe, Darbate, Revele, Pernowe, und den anderen steden, gelegen in Lifflande, und erer herscap; und Lubeck, Rostock, Stralesunde, Wismer, Gripeswolde, Stetin, Colberghe, Nien-Stargarde, Colne, Hamborch und Bremen; an der Sudersee: Campen, Deventer, Utricht, Swolle, Haselett, Groninghen, Cirixsee, Brele, Middelborch, Arromunde, Herderwick, Sutphen, Elborch, Stovern, Dordrecht, Ambsterdamme, und dar to alle de andern stede, borgeren, copluden, und erem gesinde, de mid en in erem orlyghe bigrepen sin, und in erem rechte, up de andern side, in allerwise also hir nascreven steit. To dem ersten, dat alle borgere, coplude, und er gesinde und de in erem rechte sin, de nu sin und noch tokomende sin, mogen suken dat rike to Denemarken und dat lant to Schone in allen enden und gegenen, und dat se mogen to lande und to watere varen und keren in allen jegenen mit erem gude und copenscop, ane jenegerlei hinder, to brukende, wes se hebben, und ere kopenscop to ovende, doch eren rechten tollen to gevende, wor se des plichtich sien, also de hir nagescreven steit. Ock sculen se den seestrandt menlicken vrig hebben in alle deme rike to Denemarken und in al deme lande to Schone to ewigen tiden van allem scipbrokigen gude, id heete wrak, edder seevunt, edder wo it heete, in desser wis: were dat jenege lude van dessen vorbinomeden steden scipbrokich worden in jenegen enden des vorbinomeden rikes edder landes, edder ere schipbrokige gud, wrak, edder wo id genomen wurde, to dem rike und lande vorbinomet, in jenegen enden der lande to dreve edder queme, dat gud mogen se bi sich edder mid helpe andern lude bergen edder bergen laten, und bruken des na erem willen, sunder hinder. Were ock dat se arbeidslude bihoff hadden, de mogen se winnen umme ere peninge, wor se de hebben mogen, sunder broke edder hinder. Dat en schal och nicht wesen jegen unsen heren, den koningk, und dat rike und ere ammetlude. Were ock, dat also danich schipbrokig gud to dessem vorsproken

rike edder lande thosloge edder dreve, und de lude vordruncken edder vorgan weren, dat gud schal de negeste voget, edder de dar weldich is, bergen laten, und wat des geborget werd, dat schal he mit witschap bederver lude in de negesten kerken bringen laten, und laten dat biscriven, wat des gudes si, und biwaren dat truweliken to der handt der erven, edder der genen, de dat gud mit rechte vordern mogen, wo se binnen jare und dage bewisinge bringen mit erer stad breve, dar se borger inne sin, dat se rechte erven sin to dem selven gude, edder dat se dat mit rechte vorderen mogen; den scal me dat antworden umbiworen, und geven den arbeidesluden redelich lohn. Were iemant in desseme vorsproken rike edder lande, de sich alsodanen schipbrokigen gudes underwunden, und dat nicht wedder geven wolde deme, de dar recht to hadde, dat schal me richten in sin levent, na rechte, und dat mid neneme gude to legernde und deme ock nen gnade to dunde, ane vulbort des klegers, sunder argelist, und geven dat gud wedder deme, de dar recht to hefft. Were ock, dat iennig schipere ankere edder tuwe staen lete in der see, edder havene, van nod wegen, dat mach he luchten edder luchten laten sunder broke to siner bihoff, wan he will. Vortmer mogen de vorscrevene stede eres sulves vogede setten up eren vitten to Schonöre und to Valsterbode, und wor se vitten hebben to Denemarken, und de vogede mogen richten over alle de genen, de mid en up eren vitten liggen, und over alle ere borgere und ere gesinne, de liggen wor se liggen, und alle sake und broke to richtende, ane sake und broke, de na Lubeschem rechte gan in hals und in hant, und ane vulkomene wunden, de mid egge und orde wracht sin; id en were, dat welke stadt hogere bewisinge hadde mit konninge breven to Denemarken, de scolde des bruken. Vortmer mach up eren vitten mid en liggen, weme se vergunnen, van den, de oldinges mid en gelegen hebben, und scholen bruken dessulven rechtes und vriheit, des se bruken. Vortmehr schal me nymande laden, dat *Rallen* in Denschem rechte het, vor dat Densche recht; men will me weme sculdegen, den scall me sculdegen vor sineme Dudeschen vogede, mid siner stad rechte. Vortmer wolde me wene sculdigen umme tichte, den scal me sculdigen vor sineme Dudeschen vogede, de schal em richten na siner stad rechte. Vortmer mogen se hebben up eren vitten söes kroege, uppe iewelker vitten, to bere und to mede; men win mach me tappen und setten uppe der vitten, wor me will, und is dar af nicht plichtig. Were ock dat iennich vitte vorbuwet were, dat de stadt biwisen mochte mid breven, edder mit eren eltesten borgeren, de uppe dat lant komen, dat buw schal men affbrecken. Were dat me dat mit willen nicht affbreke, so mach de voget, up des vitten id is, edder sine borgere dat affbreken, sunder broke. Ock scholen ere vitten bliven und wesen in eren scheden, alse se gi gewesen hebben, dat se bewisen mogen mid breven edder mid eren eltesten borgeren, de uppe dat lant komen. Vortmer mogen se menliken up eren vitten verkopen want und linnewant bi lakenen und bi repen, edder bi stuven, sunder broke. Vortmer mogen se in den wantbueden sniden want und linnewant bi der elen, und geven van ieweliker bode enen schilling grote und nicht mehr. Vortmer mogen de knokenhavere, schomakere, kremere, peltere und allerlei ametlude, bruken erer veilinge und eres ambachtes, und geven van iewelker bode enen schilling grote und nicht mer. Dit is to vorstaend van den, de uppe den vitten nicht en liggen. Vortmer mogen de vorscrevene borgere und copluede menlicken hebben egene schuten und vischere dar to Schone, und mogen der bruken und vischen na eren willen, und geven dar van ener iewelker schuten enen schilling grote und nicht mer, dewile dat se dar wesen willen. Ock mogen se menliken egene waggene hebben und eres vurwerkes bruken na erem willen, und geven van eneme ieweliken wagene achte grote und

Digitized by Google

nicht mer, dewile dat se dar wesen willen. Vortmer were dat ienich wagen umme stortede, und schaden dede, den wagen mid den perden mach me biholden bi dem gude also lange, wente deme kopmanne vor den schaden vulscheen is. Vortmehr want und win, dat veer perde teen mögen, dar schal me van geven ene halve Schonische mark dem genen, de dar to saet werd; were dat he schaden darane dede, de dat gud opvöret, den schaden schal he dem kopmanne wedder legen. Dat twee perde upteen mogen, dat mach en jewelich upvoren laten, alse he sachtest mach. Vortmer mach en jewelich copman up und ut schepen, wann he wil, de se id bi dage si. Ock mach een jewelke copman sine wapene dregen, wen he up dat lant kumpt, went in sine herberge, des gelikes wen he wedder to schepe geit, sunder broke. Breke he ock daran, dat he dar bovene sine wapene dröge, dat scal he beteren mid ener Schoneschen mark. Vortmer mach en jewelich copman scepen bord over bord, ut enem schepe in dat andere, in den havenen des vorscrevenen rikes und landes, sunder bröke. Vortmer moget se hebben eggene prame und luchte schuten, und geven van dem prame ene Schonesche mark und van der luchte schuten ene halve Schonesche mark. Darmede mogen se up und ut schepen, wen id en kumpt evene. Vortmer schal neman vor den andern beteren, men we se bricht, de schal vor sich sulven beteren. Dar schal ock neman des anderen untgelden. Ock schal nen knecht sines heren gud vorslaen edder vorbreken. Vortmer vorde de kopman jennich god twischen Schonöre und Valsterbode, dat gifft me nicht af, men wor me id anders vuret binnen landes uppe wagenen, so gifft de wagen enen artich penninge. Vortmer schal unses heren des koniges nye munte nicht eer utgan, eer achte dage vor s. Michelis dage. Ock schal en jewelik kopman kopen mit des koniges munte, breke dar we ane, de dar mede apenbar begrepen, de schal dat beteren mit vif mark Schonesch. Ock schal der bunden market, de to Valsterbode is, wesen uppe der Sundeschen vitten, dar he gi gewesen hefft, und anders nergen. Vortmer dit is de tolne, den allerleie gud geven schall. To dem ersten van heringe binnen landes, van der last twintich Schonesche penninge; de heringe, de me schepet umme land dor den Oressunt, de is nenen tollen plichtich. Men dat schip, dar men den herinch inne schepet, dat gifft to toln elven schillingen grote, vere grote min, mid groten edder mit Engelschen, edder mid Lubeschen penningen, alse de genge und geve sint, to bitalende; darmede is de hering vrig. Van ener last soltes van dem lande twintich Schonische penning to tolne. En deker ossenhuede edder kuhuede tein Schonesche penninge. En pund spekes twintich Schonesche penninge. Ene tunnen boteren twintich Schonesche penninge. Des geliches honnich und alle vete ware twintich Schonesche penninge. Eene tunne kuflesches viff penninge Schonesch. Een peerd, dat boven twintich mark gekofft is, twe öre. En pert, dat binedden twintich marken kofft is, twe artich. Een stuke wandes van twintich lakenen edder dar bovene schal geven twe öre to tolne. Een stuke wandes bineden twintich lakenen een öre to tolne. Vor matten, beddecledern, und vor kisten darf me nene tolne geven. Vortmer alle Dudesche koepl ude, de dar to Schonör und to Valsterbude egene erden hebben, de scholen des bruken vrig und unbiworren, dat is to vorstande uppe Deuscher erde, de butten den vitten licht. Vortmer were dat jemant storve in dem vorbinomeden rike und lande, so mach ere Dudesche voget, edder we de moggendeste van en is, des doden mannes gud antwarden den rechten erfnamen, edder weren dar nene erfnamen jegenwardich, so mach he dat gud voren to lande, und antwarden dat den, de dar recht to hebben. Vortmer so schal desse bref nicht hinderlick wesen alle eren andern breven und vrigheit, de se edder erer iennich von koningen van Denemarken hebben, und der scholen se bruken, und de scholen bi erer vollen macht bliven,

Digitized by Google

und alle desse vorscrevene vrigheit de scal waren to ewigen tiden, und dar bovene schall me nemende bischatten, und ock nicht mer afeschen, und enen jewelken to latende bi alle dem rechte und vrigheit, also vorscreven steit. Und wor me tollen schall, also vorscreven steit, dar mach me geven enen Lubischen vor twe Schonesche. Vortmer alle desse vorbenomeden stucke und articule und en jewelick bi sich, love wi bi eren und bi guden truwen ane argelist vor unsen heren, den koning, und sine nakomelinge, vor uns und vor unse nakomelinge, und vor alle inwonre dessulven rikes, jegenwardich und tokomende, dat dat to ewigen tieden vorbinomeden steden, und eren borgeren, kopluden, und gesinde, vaste, stede, und ungebroken geholden schal werden, ane allerleie hulperede, beide geistlik und wertlik. Vortmer scall mid dessen vorbinomeden stucken alle twidracht und schelinge, de twuschen unseme heren, deme koninge, deme rike to Denemarken, uppe ene siede, und den vorbenomeden steden und eren borgeren, uppe de anderen side, gewest hebben, scholen gelegerd und gesonet wesen to ewigen tiden. Und dor merer biwaringe willen und sekerheit, so hebbe wi, her Henning van Putbusk, hovetman des rikes to Denemarken, und riddere, und knapen, alse vorscreven stan, unser en jewelick sin ingesegel vor dessen breff mit witscop und willen angehenget. De geven und gescreven is to dem Stralesunde, na Godes bort drutteinhundert jar in dem negen und sostigsten jare, in sunte Andreas dage, des hiligen apostels.

MLXVI.

Der Wisby'sche Rath empfiehlt dem Reval'schen den Rembold Duppen, als Bevollmächtigten der Christina, Erbin des Volquin Duppen, den 4. December 1369 (Reg. 1264).

Honorabilibus viris et multum discretis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, proconsules et consules civitatis Wisby, sincerae dilectionis constantiam, cum promtitudine famulandi. Constituta coram nobis Kristina, relicta Ruthgeri Berkers, nostra civis, nobis exposuit, Volquinum Duppen, avunculum suum, hiis diebus apud vos defunctum, cuius animam Deus salvet, et quod bona, per dictum Volquinum relicta, sibi iure debentur successionis, ratione proximioris lineae consanguinitatis. Nam satis manifestum est apud nos, quod idem Volquinus verus et legitimus frater erat matris dictae Kristinae, quae etiam Kristina de thoro legitimo procreata, unde exhibitorem praesentium, Remboldum Duppen, suum verum procuratorem constituit et ordinavit, ad petendum, exigendum et levandum omnia huiusmodi bona, quae et qualia fuerint; et promisit, se gratum gerere et habere, quidquid per dictum suum procuratorem in ipsis et circa ipsa actum, gestum et procuratum fuerit ac debite terminatum. Quare honestatem vestram attente rogamus, quatenus intuitu Dei et iustitiae et nostrae petitionis, dictum procuratorem promotione vestra dirigere dignemini, ad consequendum et habendum dicta bona, et ea sibi, iure vestro docente, integraliter iubeatis praesentari. Assecuramus vos et omnes, quorum interest vel intererit, quod nulla monitio vel actio subsequetur pro bonis et rebus huiusmodi sibi assignatis, super quo certum respectum ad nos habeatis, quia volumus vos proinde indemnes conservare. In cuius testimonium secretum civitatis nostrae praesentibus a tergo est impressum. Datum Wisby, anno Dom. MCCCLX nono, die b. Barbarae, virginis et martiris gloriosae.

MLXVII.

Aufzeichnung des Reval'schen Rathes, den verfesteten Hofmann Brendeke Kagers betreffend, vom Jahr 1370 (Reg. 1265).

Witlick si, dat in dem jare na der gebort unses heren Christi int jar MCCCLXX geschach, dat en hoveman, Brendeke Kagers geheten, de vervestet

Digitized by Google

was in unsem rechte alse wide, alse unses stades termin keret, und de selve Brendeke Kagers quam ridende binnen den tunen unses stades, und wolde hebben gereden uppe dat slot tu Revele, tu dem gemenen dage.

MLXVIII.

Der Comthur von Vellin bittet den Revaler Rath, dem vom König Albrecht von Schweden empfohlenen Haquin, Gereken's Sohne, sicheres Geleit zu ertheilen, den 10. März 1370 (Reg. 1267).

Commendator de Velin.

Nach vruntliker grote. So scole gi weten, mine leven vrunde, dat min here van Mekelenborch und min here koning Albrecht van Zweden, und greve Hinrik von Holsten de hebben uns ere breve gesant, und bidden uns vlitliken, und manen uns der vruntscap, de se bi uns deden, do wi weren bi en to der Wysmer und to Swerin, dat wi dar an dencken und geven Haquine, Gherekens sone, geleide und velicheit bitte sunte Jurians dage, de nu to komende is. Nu bidde wi ju vruntleken und vlitleken, dat gi unse bede nemen, und geven em geleide und velicheit in juwer stat und in juweme termente. Dat wil wi tegen juwe stat und tegen ju vordenen, wor wi kunnen und mogen, und desgeliken wil wi gerne weder don, wanne juwe bede tho uns gebort. Datum in Velin, anno Dom. MCCCLXX, Dominica Reminiscere.

Addr.: Honestis viris consulibus ac ....
civibus civitatis Revaliensis ......

MLXIX.

Die geistlichen und weltlichen Dänischen Reichsräthe wiederholen den mit den Städten im Jahr 1369 abgeschlossenen Frieden, den 24. Mai 1370 (Reg. 1268).

In Godes namen, amen. Witlik si alle den genen, de dessen bref seen und horen lesen, dat wi Henning van Pudbusk, hovetman des rikes to Denemarken, Nicolaus, ertzebischop to Lunden, Ericus, bischop to Odenzee, Nicolaus, bischop to Roskylde, Johannes Tyrbagh, hovetman to Werdingenborg, Vicko Molteke, hovetman to Nebbe, Jacob Olavisson, Bent Bugghe, hovetman to Holenbeke, Otte van Budelsbagh van Jungeshovede, Jacob Nickelsson, hovetmanne to Zeborg und to Gorgö, Ruyt, hovetman to Korsöre, Hinrik Jonsson, Yentzeke Parys, riddere in Zelande, Jons Peele, hovetman to Kalvö in Jutlande, Heyno Cabold, Henning Kötelsbergh, riddere, hovetlude in Orkele, Henneke Molteke, knecht, hovetman to Nuborgh, Jons Askillsson, ridder, Henning Meynerstorp, ridder, hovetman to Trancker in Langhelande, Kerstan Kule, hovetman to Aleholm in Lalande, Cord Molteke, hovetman to Wardberge in Hallande, Hinrik van der Osten, ridder, hovetman to Wezeborgh van Samsö, Offe Basse, ridder, Ricmannus van der Lanken, Peter Eskilsson, hovetman to Lagheholm, Tuke Poder, hovetman to Oersteen, Peter Nickelsson, hovetman to dem Lintholme, Torkill Nickelsson, hovetman to Ahusen, Peter Aysselsson van Biernsholme, Bosse Parys und Peter Valke, knapen, radgeven unses gnedigen heren etc. (*Das Folgende wörtlich übereinstimmend mit der Urk. vom 30. November 1369 Nr. MLXII, bis zum Worte* „kerkleen". *Dann heisst es:*) Vortmer is dessen herden, de se en bescheden sin to den sloten vorbenom., scholen alle de genne van gestliken luden und riddern und knechten, de dar gud inne hebben und dar inne wonen, in alle den jegenen, de se in eren weren hebben, bi rechte bliven vor si und allen, de dorch eren willen don und laten willen, to beholdende den sloten vorben., wes me en van rechtes wegen plichtich is. Und wanne etc. (*Von hier an bis zum Schluss wiederum ganz gleichlautend mit obangeführter Urkunde, nur dass überall, wo in derselben von 16 Jahren die Rede ist, hier 15 Jahre* (veftein jar) *angegeben sind. Auch finden sich gegen das Ende ein Paar unwesentliche Wiederholungen und Verstellungen. Unter denen, die die Urkunde*

Digitized by Google

besiegeln, werden auch der „Erzbischof und die Bischöfe vorgenannt“ aufgeführt.) — — De gegeven und screven is to dem Stralessunde, na Godes bord drutteinhundert jar, in deme soventigesten jare, des negesten dages na der hochtid Godes himmelvard.

MLXX.

Die Hansastädte urkunden über die vom König Waldemar zu vollziehende Bestätigung des mit den Reichsräthen geschlossenen Friedens, den 24. Mai 1370 (Reg. 1270).

In Godes namen, amen. Wi radmanne der stede Lubeke etc. (*die Namen der Städte, wie in Nr. MLXII*) bekennen und betugen openbar in desser schrift, dat wi gedegedinget hebben mit den erbaren heren, des rikes rade to Denemarken, und den eddelen mannen, als hern Henninge van Putbusk, hovetmanne dessulven rikes to Denemarken etc. (*die Namen der Dänen, wie in Nr. MLXXIII u. a.*) umme alse unse schelinge und twidracht, krig und orloge, de twischen dem erluchteden vorsten und heren Woldemare, dem koning to Denemarken, und den sinen up ene siden, und uns, unse borgere und de unse up de andere siden, gewesen hebben, enen ganzen ende und enen ganzen vrede, und ene ewige zune, alse ere breve spreken, de se uns dar up gegeven und besegelt hebben, dat wi de stede und vaste holden willen to ewigen tiden in desser wis, dat de koning Woldemar vorben. alle de zune und alle de degedinge besegelen schal mit sinem groten ingesegel, und antwerden de uns besegelt umbeworren twischen hir und s. Michelsdage, de negest to kumt vort over en jar, dat dar negest volget, de sines rikes rad vorben. uns bebrevet und besegelt hebben. Were id aver, dat he denne des binnen desser tid nicht en dede, so schal dat stan an unsen willen und wilkören, oft wi de zune und de degedinge holden willen, und nicht an en. Were id ok, dat wi de zune denne nicht holden en wolden, so schal dat jodoch vort stan an veligen, sekeren dagen, bet to dem negesten Paschen darna. Were aver dat wi de sane balden wolden, oft de koning W. to Denemarken de breve nicht bezegelte, so scholen de vorben. heren, des rikes rad, und dat rik vorben. alle de degedinge, alle de stucke und alle de zune stede und vaste holden, de se uns hebben bezegelt, und wi en wedder. — Ginge de koning Waldemar von Denemarken af, eer he desse breve bezegelde, dat God afkere, binnen der tid de vorscreven is, so scholen desse degedinge und zune stede und vaste bliven. Des gelikes wolde de sulves koning W. enem anderen steden, to dessem rike vorben. koning to wesende, so scholen alle de stucke, alle de degedinge und alle de zune stede und vaste bliven in aller der wis, alse de breve spreken, de uns de heren und des rikes rad vorben. vore gegeven und bezegelt hebben mit eren ingezegelen. Weret aver also, dat uns de koning W. to Denemarken desse vorscr. breve bezegelte binnen der tid vorben., edder oft he der nicht en bezegelde, edder oft he binnen der tid afginge, edder enem anderen to stedede bi sinem levende, und wi de zune doch holden wolden, so schole wi alle de degedinge und alle de stucke, und alle de zune bezegelen mit unsen groten ingesegel, na lude der breve, de hir na gescreven stan, de aldus luden van worden to worden. (*Folgen zwei für den angenommenen Fall projectirte Briefe, wodurch 1) den Dänischen Unterthanen der Verkehr in den Städten nach dem Alten zugesichert und 2) die Rückgabe der verpfändeten Schlösser etc. nach Ablauf der 15 Jahre versprochen wird.*) To merer bewaringe und tuginge alle desser stucke und artikele, de vorscreven stan, so hebbe wi ratmanne der stad to deme Stralessunde unse grote ingezegel mit unser witschop, na bede und mit vulborde, hete und jaworde aller der stede vorbenomet, vor dessen bref hengen laten, de gegeven und bescreven is to dem Stralessunde, na Godes bord druttein hundert jar, in deme soventigesten jare,

Digitized by Google

des negesten dages der werden hochtid Godes himmelvard.

MLXXI.

Aufzeichnung in der Nowgoroder Scra über eine Gesandtschaft Lübeck's und Wisby's nach Nowgorod, um den 24. Juni 1370 (Reg. 1271).

Anno Domini MCCCLXX, circa Iohannis Baptistae, hadde orlege gewesen tuschen den heren van dem lande und den Russen; dat hadde twe jar und lenk (geduret). Do worden de heren van Lubeke des to rade mit dem rade van Gotlande, dat se senden to Tarbate erlike boden: alse her Johann Scepenstede van Lubeke und her Daniel van der Heyde van Gotlande. Do sulves was de kerke to Nogarden to sloten, und de kopman was van denne varen und nam mit sick sunte Peters smide, sine missewede, böke, breve und de olden scra: des antwardede de kopman dit gud den boden to Tarbate. Do vanden se in der scra, dat dar etlike blade weren utgesneden, und over etlelke scrift was gescreven. Ok vanden se dar etlelke stucke und sake ingescreven van uwetenden luden, de dar nicht en bord in to wesende, und dar ok over gescreven was. Des worden desse vorbenomeden boden to rade, und duchte en nutte und gud wesen, dat se dat buk der olden scra vernygeden und verscreven. Des beden se und setten ernestaftigen to holdende, dat sik de olderlude dar vor bewaren bi X marken sulvers, und nicht to latende, dat men in desse scra nicht scriven late, men dat redelk und blivende si. Wer dat sake, dat jemend also dumkune were, de hir en blad utsnede, edder over jenege scrif screve, des en scolde he nicht weten, ef he mit dem live edder mit dem gude betern mochte: dat gerichte scal stan an dem kopmanne, wo se dat richten willen.

MLXXII.

Die Abgeordneten der Hansastädte urkunden über den mit dem König Hakon von Norwegen geschlossenen Frieden, den 1. Juli 1370 (Reg. 1272).

Nos Hermannus de Osenbrugge et Gerhardus de Attendoren, consules civitatis Lubicensis, Borchardus Plotze, consul Stralessundensis, ex parte civitatum Lubek, Stralessund, Hamborch, Bremen, Rostok, Wismer, Gripeswold, Stetin, Colberge, Novestargard, nec non ex parte civitatum Livoniae, videlicet Righae, Tarbati, Revaliae et Peronae, et ex parte aliarum civitatum circumvicinarum, et ego Iohannes Volmesten de Elbinghe ex parte civitatum Prusciae, videlicet Culminis, Thorun, Elbinghe, Danczeke, Konningesberg, Brunsberg, et aliarum, ipsis attinentium, et nos Goswinus Lodekinsson et Everhardus Böze, scabini de Campis, ac aliis, in diocesi Traiectensi sitis; et ego, Hugo de Lockim, de civitatibus Zeelandiae, videlicet Sirixe, Middelborch et Arremuden; et ego, Simon Friderikesson, ex parte civitatis Brele; et ego, Iohannes Coppenssou, ex parte civitatum Hollandiae, videl. Dordraci, Amsterledamme, Enchusen et Wiringhen; et ego, Hinricus de Heirden, ex parte civitatum Harderwiik et Hindelop; et ego, Gerhardus de Brincke, ex parte civitatum Zutphaniae et Elborch; et ego, Arnoldus Hinriksson, ex parte civitatis Stauriae, nec non ego, Iohannes Pawemund, ex parte civitatis Deventer, — recognoscimus, publice protestantes in hiis scriptis, quod de commissa nobis generali et omnimoda potestate ex parte civitatum praedictarum, super concipiendis amicalibus tractatibus et placitationibus cum magnifico principe, domino Haquino, rege Norwegiae et Sveciae, ac ipsius hominibus, talia, quae sequuntur, cum eodem domino rege et suis consiliariis placita et pacta feceramus, accedente ad hoc omnium nostrum supranominatorum consilio, beneplacito et consensu. Ita videlicet, quod super omnibus dissensionibus, controversiis, litigiis et discordiis, hinc inde et hucusque motis quomodolibet et subortis, pax et amicabiles treugae sub plena securitate stare

Digitized by Google

debeant et durare inter memoratum principem, homines suos, servitores et subditos, ac auxiliatores suos quoscunque, regnum eius Norwegiae ac ceteras terras suas et dominia, ex una, ac inter praedictas civitates, earum cives, mercatores et quoscunque illarum familiares ac adiutores, parte ex altera, usque ad proximum festum nativitatis s. Iohannis Baptistae, quemadmodum alias fuit placitatum, et sic deinceps ab illo festo ad IV. annos continuos, proxime subsequentes, per utramque partem absque omni dolo firmiter et inviolabiliter observandae. Sic, quod interim et medio tempore eiusdem domini regis mercatores, cives, burgenses, familiares et subditi poterunt civitates et iurisdictiones nostras causa mercandi vel negotiandi secure et libere visitare, ibique bonis mercibus et aliis rebus suis pacifice frui, essendo pro nobis et civibus ac servitoribus nostris, nec non pro omnibus nostri atque civitatum nostrarum causa quidquam facere seu omittere volentibus, tam in accedendo, quam morando ac etiam recedendo, tuti, tranquilli et securi, tam in ipsorum personis, quam in eorum bonis sive rebus. Debent etiam in tempore treugarum mercatores et subditi eiusdem domini regis infra civitates praedictas et in earum portubus et districtibus quibuscunque uti, gaudere omnibus et singulis suis libertatibus et privilegiis, quibus ibi unquam liberius utebantur. (*Folgen einige speciell Rostock und Wismar betreffende Bestimmungen.*) Praemissas treugas una cum omnibus et singulis articulis et conditionibus supradictis ex parte supradictarum civitatum, absque dolo et fraude promittimus eidem domino regi et suis hominibus et regno et terris suis, bona fide, firmiter et inviolabiliter observari. Unde in praemissorum evidens testimonium sigilla nostra et cuiuslibet nostrum sub forma, quae superius exprimitur, praesentibus litteris duximus apponenda. Actum et datum in castro Bavahus, anno Domini millesimo CCCLXX, in octava nativitatis s. Iohannis Baptistae.

MLXXIII.

Hakon, König von Norwegen, stellt über den mit den Städten geschlossenen Frieden eine Gegenurkunde aus, den 1. Juli 1370 (Reg. 1273).

Nos Haquinus, Dei gratia Norvegiae et Sveciae rex, universis et singulis, praesentes litteras visuris seu audituris, notum esse volumus, publice protestantes in hiis scriptis, nos in persona propria ac dilectos et fideles consiliarios nostros et homines, nunc praesentes, cum honorabilibus viris, legatis consularibus civitatum maritimarum infra scriptarum, plenam earundem civitatum quoad hoc posse habentibus, super omnibus et singulis controversiis, guerris et dissensionibus, antea inter nos, homines nostros, regnum nostrum Norwegiae, ac ceteras terras nostras, ex una, ac inter ipsas civitates et earum cives, mercatores, et ipsorum familiares quoscunque, parte ex altera, motis quomodolibet et subortis, placitasse, tractasse et finaliter concordasse, ita quod ex parte nostra, regni nostri Norwegiae, ac aliarum terrarum nostrarum, cum consiliariorum consilio et plena voluntate dilectorum et fidelium nostrorum consiliariorum, recepimus et firmavimus cum praedictis civitatum legatis pacem et amicabiles treugas inter nos, vasallos et homines nostros, servitores et subiectos quoscunque ac eorum auxiliatores et quoslibet incolas regni nostri praedicti ac aliarum terrarum nostrarum, ex una, nec non inter consules, cives, mercatores, familiares, subditos et adiutores ipsarum civitatum maritimarum, videlicet Lubeke, Hamborch etc. (*folgen die Namen der in der Urkunde Nr. MLXXII genannten Städte*), nec non civitatum Stauriae et Hindelop, ac inter omnes quoscunque, comprehensos in iure et confoederatione civitatum praedictarum et aliarum suarum adiutricum, parte ex altera, de tempore dato praesentium usque ad festum nativitatis s. Iohannis Baptistae, proxime venturum, et deinceps quatuor annos continuos, proxime subsequentes, inviolabiliter duraturos. Ita quod interim et medio tem-

Digitized by Google

pore praedicti cives, mercatores et eorum familiares et quicunque alii, ad eos pertinentes, nostrum regnum Norwegiae ac ceteras terras nostras, civitates et villas nostras, portus et districtus nostros secure et libere visitare, ibique secure morari et abinde secure recedere, quando placet, ibique suas mercaturas et negotiationes, prout ab antiquo et hucusque consuetum fuerat, exercere, ac alia eorum agere negotia ubicunque, quotiens et quandocunque ipsis visum fuerit, expedire. Debent etiam interim bonis suis et mercibus ac omnibus aliis rebus suis libere uti, pro suae libito voluntatis. Nec debent a nobis aut ab aliquo advocatorum, officialium vel subditorum nostrorum in ipsorum rebus vel corporibus quomodolibet impediri, sed a nobis et ab omnibus nostris favorabiliter promoveri cum effectu. Ceterum debent ipsi et eorum quilibet omnibus suis iustitiis et singulis consuetudinibus, libertatibus et privilegiis suis, praedictis civitatibus aut eorum alicui coniunctim vel divisim a carissimo domino nostro et patre, domino rege Magno, et ab aliis nostris progenitoribus et praedecessoribus, ac a nobis, quomodolibet indultis et concessis, in omnibus finibus ipsius regni nostri Norwegiae ac terrarum nostrarum quorsumcunque uti libere et gaudere, eo modo, quo ipsi unquam antea liberius usi sunt et gavisi, quemadmodum etiam libertates huiusmodi et privilegia per se docent etc. (*Hier folgt die in der Urk. Nr. MLXXII erwähnte Clausel in Betreff Rostock's und Wismar's.*) Praeterea de restitutione pecuniarum et bonorum, mercatoribus facienda, et similiter de debitis, ipsis adhuc persolvendis, taliter faciemus, quemadmodum in prioribus nostris litteris, ipsis super hoc nuper datis, plenius continetur. Praemissas igitur treugas una cum omnibus et singulis articulis et conditionibus suprascriptis, una cum dilectis et fidelibus consiliariis et compromissoribus nostris, ex parte nostra, regni nostri praedicti, ac terrarum nostrarum aliarum, promittimus bona fide praedictis civitatibus firmiter et inviolabiliter, absque omni dolo et fraude, observari. Et nos, Botulphus, Dei gratia Stauangrensis, Halvardus, Oslöensis, Gotscalcus, Lyncopensis, et Magnus, Hammarensis ecclesiarum episcopi, Agmundus Findzsson, dapifer, Iohannes Haffthorsson, Ericus Kixtisson, marscalcus, Iohannes Hieme, Narwo Ingewaldzson, Ulpho Holdeesson et Ulpho Ionsson, milites, Haquinus Ionsson, Hermannus de Owen, Geuto Eriksson, Ludovicus Evindasson, Henricus Mikhelstorp, Kalpernus Koetilsson, Erlendus Philippusson, Otto Römer et Gerardus Kind, armigeri, pro supradictis treugis et earum circumstantiis quibuscunque, ac pro omnibus et singulis aliis articulis suprascriptis, firmiter et absque omni dolo observandis, una cum eodem domino nostro rege, compromittimus bona fide, sigilla nostra, una cum sigillo ipsius domini nostri regis, praesentibus litteris in testimonium et maiorem evidentiam apponentes. Actum et datum in castro nostro Bawahus, anno Domini millesimo CCCLXX, in octava nativitatis s. Iohannis Baptistae.

MLXXIV.

Albrecht, König von Schweden, beglaubigt seinen Gesandten an den Revaler Rath, Johann Grevesmölle etc., ums Jahr 1370 (Reg. 1274).

Albertus, Dei gratia Sweorum Gothorumque rex, dux Magnopolitanus, comes Zwerinensis etc. Salute in Domino praemissa. Noveritis, proconsules et consules Revaliae, quod latori praesentium, Iohanni Grevesmölle, aliqua negotia nostra pro parte nostra vobis commisimus referenda. Ideo vos rogamus, caritative de vobis habere volentes, quatenus in hiis, quae ad praesens vobis ex parte nostra retulerit, adhibeatis sibi firmam fidem, ac si eadem vobis persona ipsissima diceremus; in hiis facientes, sicut de vobis de bono fiduciam reportamus. In Domino valete nunc et semper. Scriptum Stocholmis, Dominica, qua cantatur Oculi, nostro sub secreto.

Addresse: Prov. ac circumsp. viris, dominis procons. et consul. civit. Revaliae, amicis nostris dd.

Digitized by Google

MLXXV.

Derselbe empfiehlt dem Revaler Rath, dem Hans von Bremen in dessen Geschäften für den König förderlich zu sein, ums Jahr 1370 (Reg. 1276).

Albertus, Dei gratia Sveorum Gothorumque rex, dux Magnopolensis, comes Zwerinensis etc. Favore nostro semper sincero praemisso. Vorsichtigen, bederven lude! Wi bidden ju gotliken, dat gi dessen jegenwardigen, unsen leven getruwen, Hanse van Bremen, vorderen an unsem werve, wor gi konnen und mogen. Dat wil wi gerne gotliken mit ju vorschulden. Datum castro nostro Stockholm, feria sexta post ascensionis Domini, nostro sub secreto.

Addr.: Providis viris, procons. et cons. Revaliensibus, amicis nostris sincere dilectis, littera praesentetur.

MLXXVI.

Rechenschaft über verschiedene Bauten, zunächst für das St. Johannis-Spital zu Reval, ums Jahr 1370 (Reg. 1277).

In den namen Godes, amen. Witlik si, dat mi her Hildemer van Viecsen antworde van des spittales wegen IV Lubescen, min dan XXVIII or, und IV Lubescen vant ik in den blolken; vortmer so wisede he mi in Hans Langen huse, dat nu Grusebeken tohort, ene mark geldes; vortmer ene mark geldes in Johans Clintes huse, dar nu inne wonet her Hinrik van der Beke; vortmer so wisede he mi en stenhus in der smede straten, dat hort dem spittale to, bi Cort Swertfeger negest, und II dorpe, de ene het to Patteke und de ander het to Runge, und ok antworde he mi en olde vorbrande pannen, dar se plegen dunneber in to sedende.

Vortmer so hebbe ik gebuwet de kerke van guder lude almese in de hilgen sunte Johans ere; de kerke heft gekostet mit al der to behoringe, mit al der syringe der kerken, beide van beken und mit ander syringe, de dar to behort to der hilgen kerken, dat hevet kostet also vel als hundert mark Rig., min IV mark. Vortmer up dat vorder side der kerken de wonhus, de dar steit, und de dornsen dar in, und de schunen koste XIV mark to buwen; de marstal dar bi koste III mark to buwen. Vortmer so hebbe ik gebuwet I proffat, de is XIV vademe wit und twier vademe dep, und is mit twe welften over gewelvet, und dar is en gesete boven van stenen. Vortmer dar bi so hebbe ik gebuwet en stoven van stenen, wol gewelvet, und dar to en vorhus, wol gewelvet, und dar en gut scorsten boven; de proffat, und de stove und det vorhus koste XLV mark to buwen. Dit hebbe ik gedan umme eres besten willen. Vortmer so hebbe ik enen balgen getuget in den stoven, de koste XVI or und III mark; dit hebbe ik gedan umme eres besten willen, ofte se de holten stoven vorbrenden efte vorroteden, also et wol geschen is, dat se wiss to vlucht hedden to der stenen stoven. Vortmer so hebbe ik gegeven vor IV stoven XX mark Rig., de vorrotet sin und vorbrant sin, de ik tor hast moste wedder tugen. Des hebbe ik gegeven vor en vangen kasten III mark sulvers. Vortmer so hebbe ik gegeven vor de molen, de dar vor vallen is, XLVI mark Rig., boven dat mi de bischop her Lodewich dar to gaf. Vortmer so hebbe ik vorteret mit den hoveluden bi XV mark, als umme des lantkiffes willen, dat wol LXX jar ut des spittales were hadde gewesen en lant, het Kadinsalve, dar dat meiste part van al Hargen ridder und knechte weren mede wol to dren tiden, Got danke unsen heren her Hinrik Eppenhusen, und sinem kumpan her Tolner, und dem erbaren rade to Revel, dat se uns dar to holpen, dat uns dat lant mit der hulpe Godes wedder wart, dat wol LXX jare hadde ute wesen. Ok hebbe ik en tegel spiker up gesat to Patteke, dat kostede VI mark.

De summa hir af II und en half hundert mark, V ferding und IV or.

Digitized by Google

MLXXVII.

J. Scepenstede und D. von der Heide, Sendeboten von Lübeck und Wisby, melden dem Rathe zu Reval, dass beschlossen worden sei, kein Russisches Gut aus dem Lande zu führen, d. 11. März 1371 (Reg. 1278).

Amicabilis servitii et salutationis condignae eulogio praegustato. Juwe beschedenheit scal weten, dat wi mit vuller endracht des menen kopmannes van over see und mit vulbord des rades to Tarbate enes sind geworden, dat men nin Rusch gud sal ut dem lande voren, noch van der Pernowe, id si ok van wenne dat id si. Hir umme so bidde wi juwe wisheit vrontliken, dat gi dat ok maken mit den juwen, eft dar jenich Rusch gud gescepet si van den juwen edder van anderen kopluden, dat id wedder up gescepet werde. Desse ding to holdende sunder argelist und jenigerhande behendegheit, hir vor warnet de juwe. Wer dat jenich Rusch gud over de se queme, dat wil wi also bewaren mit breven, dat id scole vorvaren gud wesen, id si ok van wenne dat id si, de in des kopmannes rechte si. Dit is gedan dor des gudes willen, dat to der Pernowe is besad. Ok so bidde wi ju, konde gi wat gudes dar to don, dat dat gud to der Pernowe to male vrig und los worde, dat dar besad is, dat sege wi gerne, dor der van Tarbate willen. In Domino feliciter valete et vivite. Responsum petimus nobis rescribi. Scriptum in profesto b. Gregorii papae et confess.

Per nos Johannem Scepenstede et Danielem van der Heyde, in Tarbato.

Addresse: Prudentibus et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et cons civitatis Revaliensis, nostris dilectis, littera detur.

MLXXVIII.

Dieselben fassen Beschlüsse über den Handel und die Rechtsverhältnisse des Kaufmanns zu Nowgorod, den 6. April 1371 (Reg. 1279).

Anno Domini MCCCLXXI, circa Pasca, sedden de boden van over see, her Johan Scepenstede und her Daniel van der Heyde, mit vulbord des kopmannes, dit recht vastelken to holdende. 1) Wan er de kopman to Nogarden besat is, dat neman scal op se varen mit kopenscap, id si to lande efte to watere, edder jenegen wech to, bi live efte bi gude, wente id dicke groten scaden dan heft; hadde we to vard gedan, dit to richtende to Nogarden van dem kopmanne bi eden. 2) Item so setten se und beden to holdende: we vorklaget edder bisproken werd mit jenegen saken, dat he gebroken heft an sunte Peters recht, dat de olderlude und de kopman to Nogarden des machtich sin to ladende, dat he kome in den hof to Nogarden binnen VI wekene, is he binnen landes, sik to vorantwertende. Is he ok over see, dat he kome binnen jar und dage to Nogarden, sik to untsculdigende.

MLXXIX.

Der Rigische Rath theilt dem zu Reval ein Schreiben der hanseatischen Sendeboten aus Stralsund v. 25. Mai 1371 mit, worin über die Verhandlungen auf diesem Hansatage Nachricht gegeben wird (Reg. 1280).

Prudentibus viris ac amicis nostris dilectis, dominis consulibus civitatis Revaliae, consules civitatis Rigae in omnibus benivolam voluntatem complacendi. Noveritis, nobis litteram de Sundis transmissam, cuius tenor talibus verbis continetur.

Nostrum benivolum in omnibus complacendi ac optimum, cum servitii et honoris praegustatu. Noveritis, quod nos, generaliter super dato praesentium in Stralessund congregati, placitabamus cum rege Danorum et suis pro placitis, nomine sui per ipsius consiliarios in anno praeterito cum communibus civitatibus placitatis et sigillatis, in quibus nobis bene videtur, quod idem rex nondum velit huiusmodi placita sigillo proprio sigillare. Nos tamen ignoramus, cuiusmodi voluntatis praedictorum ipse fieri poterit infra hinc et festum Michaelis proxime futurum. Sed episcopi, milites

Digitized by Google

et famuli dixerunt, tamquam probos viros se velle haec placita, quae nobis sigillarunt, in integrum observare. Praeterea si usque festum Michaelis praefixum talia placita non sigillaverit, seu aliquod aliud interim in hoc factum fuerit, per nos vobis transscribatur. Supplicantes vobis multum seriose, quatenus vestros nuntios ad placita, per communes civitates super proximum veniens festum s. Michaelis in Stralessund observanda, absque omni dubio ibidem habeatis constitutos, istud nullatenus dimittentes. Denuo sciatis, nos pro librali pecunia in modum subscriptum universaliter concordasse: Dat ein jewelik stat desses vorbundes sal puntgelt nemen van alle den, de nine borgere sin der stede welk, de in dessen vorbunde sin; also dat ok de ȝene, de borgere kumpane sin, und ere wedderlegginge hebben, ofte se selven nene borgere sin, de sullen puntgelt geven van erem dele, bi sworen eden. Hedde wi ok sendeve, dat gesten tohorde, de sal ok puntgelt geven dar van, unde wemen des nicht loven wil, dat he borger si, de sal dat bewisen mit siner stat breve. Desse stucke sal ein jewelick stat truweliken und vastliken holden, wente to der tit, dat men anders wes to rade werde int gemene. Desse schrift sal men antworden den tolneren in allen steden, de dat puntgelt upboren, uppe dat se dit aldus holden. Ok sal men nemen to puntgelde also vele, als de ordenunge inne heft, de to Colne gemaket wart. Altissimus vos praeservet nobis jugiter praecipientes. Datum festo Pentecostes, sub dominorum consulum Sundensium secreto, quo omnes utimur praesentes.

Per consules civitatum maritimarum, videl. Slavici lateris, terrae Prutiae, Campen, et maris meridionalis, pro nunc Stralessundis congregatos.

Addr.: S. t. consulibus civitatis Revaliae.

MLXXX.

Wilhelm von Vrimersheim, Meister D. O., urkundet über die Abtretung eines Theils der Revaler Stadtmark an den Orden, etc., den 24. Juni 1371 (Reg. 1281).

Allen Cristelovegen luden, de dessen jegenwardigen bref seen ofte horen lesen, enbede wi broder Wilhelm van Vrimersheym, meister der brodere des Dutschen huses unser vrowen sunte Marien van Iherusalem in Liflande, ewige salicheit und heil an Gade. Wi bekennen openbar und betugen an dessem breve, dat de erlike vader an Gade, her Lodewich, bischop der kerken to Revele, und sin capittel, und raatgevere edder sworen unses landes tho Revele, und hovelude darsulves, de borchgesete up deme groten hus to Revele hebben, den dat to borde, und unse Raatlude und borgere tho Revele, en deel van des stades marke tho Revele, van der hoge enes berges, de dat hoge hoved genomet is, dar de steen licht, mit deme cruce gemercket, vort snorrecht to gaende, wente uppe den ord der verschen see, de Harker see genomet is, dat deel dat to unseme hove to Harke wart gelegen is, dat hebben se uns und unseme orden gelaten, also beschedelike, dat an to kommender tid boven desse vorscrevenen schede, unseme orden nene hande rechticheit edder egendom an der vorbenömeden marke scall meer an vallende wesen, unde dessen dingen nicht hinderlik edder enjegen to wesende, offte unseme orden, meer borchleen, jenigerleie wiis, an tokomender tid, up deme groten hus to Revele anvallende sien, dar en scall desse bref van unseme orden, ofte van jenigen minschen anders nicht mede gebroken werden, behalven unse commendor to Revele mach bruken der veedrift mit den borgeren to Revele, und de up deme groten hus wonen; sunder he en scal sin quik nicht vorder driven laten, wen se dat ere laten driven, dar ere hoislach unde holtinge mede ergert und vorhindert mochte werden; und ok mach he howen laten, also vele

Digitized by Google

tunholtes up des stades marke, als he behovet to des hoves behof to tünende, de under deme lütteken hus gelegen is. Und de overste mole schal hebben to erer nottrofft vri holtinge und weide, liik den borgeren und de up deme groten hus wonen. Hir umme van endrechtigeme rade und vulbord unser bedegere und unses ganzen capittels vulborde wi und stedegen den vorschrevenen borchgeseten unnd raatlüden und borgern to Revele de ganczen stades marke to Revele, alse de anders al umme binnen erer schede und markinge gelegen is, mit aller vrucht und nuttecheit, alse hoi to stande und to vergadderende, holt to howende und to vorend, und mit allen to behoringen, to erer bequemicheit ganczliken vri unde vredesam, ewige tid to besittende und to brukende, sunder alle vorder ansprake unses orden, und sunder alle anvechtinge jeniges minschen, en to vorvange, bezwarnisse edder scaden, und de marke vestige wi en an desseme jegenwardigen breve. To groter bekantnisse und witlicheit, alle desse ding stede und vast ewichlik to blivende, so hebbe wi unse ingesegel vor dessen bref gehenget. Geschen und gegeven to deme Nyenhus, Vrowenborch genomet, in deme jare der bord unses Heren dusent drehundert, an deme een und seventegesten jare, in sunte Johannis Baptisten dage, alse he geboren wart.

MLXXXI.

Cardinal Johann beauftragt die gesammte Geistlichkeit des Rigischen Erzstifts, den D. O. in Livland zur Herausgabe der dem Erzstifte entzogenen Güter aufzufordern etc., den 1. Juli 1371 (Reg. 1283).

Reverendis in Christo patribus, dominis Dei gratia episcopis et abbatibus, nec non venerabilibus et circumspectis viris, prioribus, praepositis, decanis, scolasticis, thesaurariis, ecclesiarum cathedralium et collegiatarum canonicis, ecclesiarum rectoribus, presbiterisque curatis et non curatis, ac tabellionibus publicis per civitatem et diocesem ac provinciam Rigensem, et alias ubilibet constitutis, ad quos praesentes nostrae litterae pervenerint, Iohannes, miseratione Divina tituli s. Marci presbiter cardinalis, vulgariter dictus cardinalis Nemausensis, commissarius et iudex, causae et partibus infrascriptis per dominum nostrum papam specialiter deputatus, salutem in Domino, et mandatis nostris, immo verius apostolicis, firmiter obedire. Nuper felicis recordationis domino Urbano papae sexto pro parte reverendi patris, domini Sifridi, archiepiscopi ecclesiae Rigensis, exposito, quod, licet reverendissimi in Christo patres et domini, domini Egidius, tunc tituli s. Martini in Montibus presbiter, nunc vero episcopus Tusculanus, et b. m. Guillielmus, tituli s. Laurentii presbiter cardinalis, religiosis viris, generali ac in Livonia magistris, nec non praeceptoribus, commendatoribus, fratribus, capitulo et conventui ordinis b. Mariae Theuton. Ierosol., de mandato dicti quondam Urbani papae, vivae vocis oraculo eius facto, suis litteris, eorum sigillis sigillatis, inhibuerint et mandaverint, ne archiepiscopum, capitulum vel ecclesiam Rigensem, vel ipsorum vasallos, homines officiatos et subditos in aliquo molestare seu gravare per se, alium seu alios, directe vel indirecte, publice vel occulte, praesumerent, sub certis poenis, tamen praefati magistri, praeceptores, commendatores et fratres, contra inhibitionem et mandata huiusmodi venientes, archiepiscopum, capitulum et ecclesiam praedictos et eorum vasallos, homines officiatos et subditos, quam pluribus terris, possessionibus, fructibus, redditibus et proventibus, et iuribus, in quorum possessionibus seu quasi a tempore et a temporibus fundationis Christianitatis in illis partibus fuerunt, in terris et districtibus terrarum Zeloniae et Olinae (Olivae?), de novo spoliarunt, et eos detinuerunt et detinent spoliatos, et alias iniurias, damna et oppressiones quamplurimas intulerunt et inferunt eisdem, propter quae supplicatum erat*) domino quondam Urbano papae per

---

*) So scheint die Abbreviatur: „supp. to e." gelesen werden zu müssen.

Digitized by Google

eundem archiepiscopum, quod sibi, ecclesiae, vasallis, hominibus officiatis et subditis praedictis, super praemissis de oportuno dignaretur remedio providere. Idem quondam dominus Urbanus, papa praedictus b. m., domino Bernardo, basilicae XII apostolorum presbitero cardinali, vivae vocis oraculo commisit et iniunxit, ut archiepiscopo et ecclesiae et ipsorum vasallis, hominibus officiatis et subditis supradictis circa praemissa et similia de remedio oportuno omnibus melioribus modis, quibus de iure fieri possit, auctoritate apostolica provideret et faceret provideri. Cuius quidem commissionis vigore litteris monitoriis et citatoriis super praemissis per praefatum quondam dominum Bernardum cardinalem, commissarium, ad instantiam praefati domini Sifridi, archiepiscopi, ac magistri Conradi de Cassele, procuratoris capituli Rigensis, contra magistros, praeceptores, commendatores et fratres praedictos concessis, ac subsequenter eisdem litteris adhuc minime executis, tam Urbano papa, quam Bernardo cardinali, sicut Domino placuit, de medio sublatis, ac sanctissimo in Christo patre et domino, domino Gregorio, Divina providentia papa XI., ad apicem summi apostolatus assumto, idem dominus noster, dominus Gregorius papa, quandam supplicationis*) seu commissionis cedulam per discretum virum, Petrum Monyoy, cursorem suum, nobis, Iohanni, cardinali praedicto, praesentari mandavit et fecit, tenorem, qui sequitur, continentem: Beatissime pater! Dignetur sanctitas vestra causam et causas super quibusdam spoliationibus, oppressionibus, iniuriis et damnis, b. m. quondam domino Neapolitano cardinali sub certis modis et provisionibus commissas, inter archiepiscopum et ecclesiam Rigensem et eorum vasallos, homines officiatos et subditos ex una, et magistrum generalem (et) in Livonia, nec non praeceptores, commendatores et fratres ordinis s. Mariae Theuton. parte ex altera, qui dominus Neapol., provisione et citatione, per eum factis et decretis et nondum executis, obiit, committere in eo statu, in quo coram eo remanserunt, et cum eadem commissione, quam ipse dominus Neapol. habuit, reverendissimo in Christo patri ac domino, domino Nemausensi cardinali, cui etiam aliae causae inter dictas partes sunt commissae; quarum commissionum tenores et ipsarum causarum statum dignemini habere pro expressis, ne continentiae causarum dividantur, et cum omnibus emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis. In fine vero praefatae suppositionis seu commissionis cedulae scripta erant de alia manu, littera, superiori litterae omnino dissimili, haec verba, videlicet: De mandato domini nostri papae audiat idem reverendus pater, dominus cardinalis Nemaus. — Subsequenter*) vero coram nobis domino Sifrido archiepiscopo, et dictae suae Rigensi ecclesiae, ac magistro Conrado de Cassele, dicti capituli procuratore praedictis, et procuratorio nomine constitutis ac petentibus, quod, cum magistri, praeceptores, commendatores et fratres praedicti, spoliationes, iniurias, damna et oppressiones praedictas irrogaverint, et se iactaverint et iactent, quod praedictis archiepiscopo, ecclesiae ac capitulo Rigensi de novis litibus et causis tantum facient, quod, eis occupati, de antiquis et praeteritis causis, de cetero oblivione interveniente, ipsis cura non erit, quod iisdem de oportuno remedio secundum tenores commissionum praedictarum provideremus; nos igitur Iohannes, cardinalis, iudex et commissarius antedictus, circa praemissa providere de opportuno remedio, quantum possumus, cupientes, litteras dictorum dominorum cardinalium mandantium et inhibentium, magistris, praeceptoribus, commendatoribus et fratribus praedictis, sub poenis excommunicationis et infractionis, ac amissionis privilegiorum suorum, et omnis lucri, commodi et utilitatis, si quod vel quae ex sententia, per quondam b. m. dominum cardinalem Florentinum lata, et eius declarationibus reptare

*) Im Original: „supp. nis."

*) Im Original wohl irrig: „subsequentur."

Digitized by Google

(sic) possent, ne archiepiscopum, capitulum, ecclesiam Rigensem, et eorum vasallos, homines officiatos et subditos in aliquo molestare seu gravare praesumerent, recensuimus et examinavimus diligenter. Et quia iuxta ipsarum litterarum seriem et tenorem, si praemissa exposita vera sunt, eosdem magistrum, praeceptores, commendatores, capitulum et conventus poenas praescriptas non est dubium incurrisse, ea propter omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet, qui super hoc fueritis requisiti seu fuerit requisitus, praecipimus et mandamus, vobis nichilominus et cuilibet vestrum, in virtute s. obedientiae et sub excommunicationis poena, quam in vos et vestrum quemlibet ferimus in hiis scriptis, nisi feceritis, quae vobis in hac parte committimus, districte praecipiendo mandamus, quatinus infra VI dierum spatium, postquam pro parte dictorum dominorum archiepiscopi et capituli fueritis requisiti, seu alter vestrum fuerit requisitus, quorum dierum duos pro primo, duos pro secundo, et reliquos duos vobis universis et singulis pro tertio et peremtorio termino ac monitione canonica assignamus auctoritate apostolica, nobis in hac parte commissa, et nostri parte moneatis et requiratis magistros, praeceptores, commendatores et fratres praedictos, quos nos etiam tenore praesentium requirimus et monemus, quatinus infra LX dierum spatium, a notificatione praesentium eis facta computandorum, quorum dierum XX pro primo, XX pro secundo et reliquos XX pro tertio et peremtorio termino ac monitione canonica eis et eorum cuilibet assignamus, et vos etiam assignetis, eisdem terras, possessiones, fructus, redditus et proventus praedictos restituant, et de ablatis et perceptis ex eis, et de iniuriis praedictis satisfaciant archiepiscopo, ecclesiae, vasallis, officiatis hominibus et subditis antedictis, et ab huiusmodi oppressionibus et damnis ac iniuriis de cetero abstineant, nec archiepiscopum, ecclesiam, capitulum, vasallos, officiatos homines et subditos praedictos super castris, villis, bonis, rebus et iuribus, fructibus, redditibus et proventibus in aliquo perturbent, gravent, impediant vel molestent, neque colonis, agricultoribus et hominibus ipsorum inhibeant, quominus messes facere, blada colligere, foena metere, et fructus, redditus et proventus ab ipsorum agris, etiam in quibuscunque consistant, percipere valeant. Alioquin elapso dicto termino, auctoritate nostra, immo verius apostolica, supradicta, citetis eosdem magistros, praeceptores, commendatores et fratres, quos nos etiam tenore praesentium citamus, quatinus centesima die post citationem huiusmodi, per vos factam, immediate sequente, si iuridica fuerit, et nos, vel alter loco nostri forsitan subrogandus, ad iura reddendum pro tribunali sedebimus vel sedebit, alioquin proxima die iuridica, extunc immediate sequente, qua nos vel subrogandum praedictum ad iura reddendum pro tribunali sedere contigerit, compareant in iudicio legitime coram nobis vel subrogando praedicto, in Avinione vel alibi, ubi tunc dominus noster papa cum sua curia residebit, in domo habitationis nostrae vel ipsius subrogandi, cum omnibus privilegiis et exemtionibus, si quas et si quae habent, audituri per nos revocare gravamina et iniurias antedictas, allegaturique causam rationabilem, si quam habent, quare pronuntiari non debent incidisse poenas suprascriptas, ac declarationem nostram super hoc audituri, et super omnibus et singulis praemissis de iustitia responsuri, aliasque dicturi, facturi et recepturi, prout ordo dictaverit rationis; certificantes eosdem citatos, quod, sive in dicto citationis termino comparere curaverint, sive non, nos nichilominus sive subrogandus praedictus ad poenas praedictas et alias, prout de iure poterimus, procedemus ac procedet, dictorum citatorum absentia seu contumacia non obstante. Diem vero monitionis, requisitionis et citationis nostrae huiusmodi atque formam, et quidquid in praemissis feceritis, et vobis relatione dignum occurrerit, nobis per vestras patentes litteras seu instrumentum publicum, harum seriem continentes seu continens, remissis praesentibus, quantocitius poteritis, curetis fideliter intimare. Abso-

Digitized by Google

lationem omnium et singulorum, qui praefatas nostras sententias sive earum aliquam incurrerint seu incurrerit quoquomodo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservata. In quorum omnium testimonium praesentes nostras litteras seu praesens publicum instrumentum, per Arnoldum, notarium et scribam nostrum infrascriptum, subscribi et publicari mandavimus, nostrique sigilli iussimus appensione muniri. Datum et actum Avinione, in hospitio habitationis nostrae, anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, indictione nona, die prima mensis Iulii, pontificatus praefati domini Gregorii papae XI anno primo, praesentibus religiosis viris, fratribus Guillielmo Demerii, procuratore generali, et Guillaelmo de Anserolio, ordinis minorum, ac Nicolao Taverii, clerico Cameracensis diocesis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Arnoldus Prel de Heppenart, clericus Leodiensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius, nec non praefati reverendissimi patris et domini, domini Iohannis, tituli s. Marci presbiteri cardinalis, commissarii et iudicis praedicti, et huiusmodi causae scriba, praemissis omnibus et singulis, dum sic, ut praemittitur, per praefatum dominum Iohannem cardinalem commissarium et coram eo fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus, interfui, et de mandato et auctoritate ipsius domini cardinalis commissarii hoc instrumentum publicum exinde retinui, quod, aliis occupatus, per alium scribi feci, hicque me manu propria subscripsi, et signum meum consuetum apposui, rogatus, in testimonium eorundem.

MLXXXII.

Der Rath der Stadt Dorpat meldet dem der Stadt Reval die Rückkehr der überseeischen Sendeboten aus Nowgorod, den von ihnen projectirten Frieden etc., den 22. August 1371 (Reg. 1285).

Salutatione praemissa sincera et devota. Domini dilecti et amici! Noveritis per praesentes, quod nuntii civitatum ultramarinarum, dominus Iohannes Schepesteden et dominus Daniel, sunt de Nowgardia reversi, nullius pacis firmitate seu crucis osculo a Ruthenis, ita quod mercatores valeant pacifice commode et licite Nogardiam visitare, adipisci seu habere. Adduxerunt quidem dicti nuntii et coram nobis exhibuerunt litteras, in Ruthenico scriptas, quas a Ruthenis volebant sigillari. Sed ipsi hoc facere renuerunt. Tenor vero litterarum praemissarum, de Ruthenico transsumtus in Theutonicum, sequitur in haec verba:

Van deme ersenbisscope van Nowerden Alexe und van des groten koninges hovetmannes wegene Andre, und van des borchgreven wegen Jurge, und des hertogen wegen Marke, und van der kopłude, olderlude wegene Sidere und Jereme, und van den gemen kopluden Nowerdern, dat gekomen is dar her Johan Schepenstede vor bode van Lubeke und her Danel van Godlande .... und van den gemenen copmanne van over see und hebben geendiget (*soll wohl heissen*: gedegedinget) mitten Nowerdern und mitten Overseschen gaste na den olden breven. Se solen hebben einen reinen wech to lande und to watere dor der Nowerder lant, beide to lande und to water. Weret dat eme jenich ungemach geschege deme Overseschen gaste in der Nowerder lande, dat solen de Nowerder saken na der cruce kussinge na den olden breven. Weret dat wes geschege, dat were van slactinge eder van morde, dar ensolde de Dussche kopman nein doent mede hebben; des gelikes en solen ok de Nowerschen dar nein doent mede hebben; men sakewolde solde sich mit sakewolden beweten, und na der crucekussinge sal men recht geven, und de gast sal hebben enen reinen wech sunder hindernitze und sunder pendinge, beide de Dusschen und de Nowerder, to lande und to watere. Weret dat de Nowerder hedden en orloge mitten koninge van Sveden edder mitten van der Narwe, edder mitten Darbeschen, edder mitten orden, edder mitten ersebisscoppe van der Rige,

Digitized by Google

edder mitten bisscope van Osele, dar en sal de Dussche kopman nein doent mede hebben, und se solen enen reinen wech hebben, beide to lande und to watere und sunder hindernitze in der Nowerder lande. Welk ungemak gescheen is in der Nu eder to me Stocholmen deme Nowerschen gaste, dat si to lande eder to watere, dat si gescheen wor it gescheen is, dar en sal de Dussche kopman mede hebben nein doent, dat si wor it si, und welck scade, de gescheen is dem Dusschen gaste, dat si wor it si, dar en sal de Nowersche gast nein doen mede hebben. Und juwe koplude de en solen nicht stan up unser brugge to beidentsiden vor unseme hove, und en solen nene stocke in de plancken slaen und en solen nene husinge setten up unse wort, und ok nene husinge dar op kin . . . ren und nen hoie (? holt ?) dar voren, und welk husinge dar oppe staen oppe unser wort de . . . . gi afsetten weder. Und juwe brodere en solen nicht kopslagen in unseme hove mit eren schiin secken und des gelikes op unser bruggen, dar wi dat sulver vore geven. Und de wonet sal men holden na den olden breven na der crucekussinge. Und men sal nicht nies maken oppen Dusschen gast. Und welk ungemak gescheen is in der Goten hove, dat hebbe wi geendiget mit unsen nabure van sunte Michels strate in vruntscop. Und de vorlude solen nemen na der wonet XV kunen van der luttiken lodien und van der groten. Und juwe gast (?) sal weldich wesen sines dinges to Godlande und des gelikes juwe boden na der olden crucekussinge. Boven al de hovetman, und de borchgreve und de hertoge und de gemeine Nowerderes hebbet dat cruce kusset den Dusschen, des gelikes de Dusschen boden, her Johann Scepenstede und her Danel, hebbet dat cruce kusset to den Nowerderes vor alle ere brodere und vruntscop und oppe rechtigheit na den olden breven.

Cum igitur in praemissis litteris de itineris, aditus et recessus securitate tantum mercatoribus ultramarinis, ac non mercatoribus civitatum*) Livoniae et Estoniae caveatur, ac si sigillarentur litterae praemissae, ac etiam dominus Iohannes Scepenstede mandatum (?) fecit, ne quis Nogardiam visitet quovis modo, nobis consultum et maxime utile videtur, quod nuntii civitatum huius patriae congregentur. Nos seriosius supplicamus, quatenus vestros nuntios feria quarta ante festum nativitatis sanctissimae virginis Mariae apud nos dignemini habere constitutos, cum mercatores civitatum Livoniae et Estoniae apud nos iaceant, quod tractatus fiant ad ipsorum utilitatem et profectum. Cum moram proinde habere dinosc . . . et mora vix in istis non exsistat, praemissa dominis consulibus Rigensibus transscripsimus . . . . vos rogantes . . . . Valete in Domino, praecipiendo nobis. Script. feria sexta ante b. Bartholomaei apostoli.

Consules in Tharbato.

Addr.: Honor. viris et procons. et cons. Revaliensibus etc.

MLXXXIII.

Henneke von Rosen verkauft seine Mannschaft und Güter in Harrien und Alentaken seinem Bruder Otto von Rosen, den 5. Februar 1372 (Reg. 1287).

Alle de gene, de seen und horen dessen bref, de let groten Henneke van Rosen, hern Woldemars sone van Rosen, mit heile an Gode. Ik bekenne und betuge openbare in desseme breve, dat ik und mine rechten erven mit vrigen wilkore, redelken und rechtliken gelaten und vorkoft hebben mineme brodere, hern Otten van Rosen, eineme ridder, und sinen rechten erven al de manscop und al dat gut, dat ik hadde to Haringhen und to Alentaken, dat noch to delende steit mit unsem veddern, hern Johanne, einem ridder van Rosen, unvorsumet her Woldemere, unses broders, sines

*) Im Original offenbar aus Versehen: civitatibus.

Digitized by Google

rechts, dat he dar ane heft. Dit gut hebbe ik mineme brodere, hern Otten, gelaten, und sinen rechten erven, ewichliken to brukende, mit aller nut, mit richte und mit alleme rechte, also dat he mi und minen rechten erven darvor geven schal drehundert mark Riges, tom welkeme Paschen hundert mark, alse sin bref tosegt. To einer betugnisse desser vorscrevenen stucke, so hebbe ik min ingesegel vor dessen bref gehangen, de gescreven und utgegeven is in deme hove to Roysenbeke, na der boirt unses Heren dusent jar und dre hundert jar in deme twe und seventegesten jare, in sunte Aghaten dage, der heiligen juncvrowen.

MLXXXIV.

Der Rath der Stadt Lübeck schreibt an den Deutschen Kaufmann in Nowgorod über mehrere, den Deutschen Hof daselbst betreffende Angelegenheiten etc., d. 25. April 1372? (Reg. 1288.)

Mercatoribus in Nogardia. Totius complacentiae, favoris et benivolentiae amorifera salutationis dulcedine praelibata. Dilecti amici! Vestrae discretionis litteras, nobis destinatas, una cum negotiis discreti viri, Iohannis Nyebur, ambassiatoris vestri, coram nobis distincte propositis, amice recepimus intelleximusque satis, clarae prudentiae vestrae nostras reformantes inde responsiones articulatim. — In primis quidem super eo, quod scribitis, quomodo quidam Iohannes Mintenschede, nec non Albertus Sundesbrok a sententia, contra eos pro eo, quod ipsi statutum et edictum legatorum civitatum, prout scribitis, transgressi fuerant, per vos iuridice, rite et debite lata, ad diffinitionem seu decretum dominorum consulum Wisbycensium atque nostram seu nostrum appellarunt, vestrae industriae sic duximus rescribendum: nos ad dictos dominos consules Wisbycenses nostras iam misisse litteras, petentes, ut sua ad nos translegentur (per) nuntios consulares, quorum adventum sic exspectamus; quibus ad nos perventis, ex tunc una cum eis super dicta causa consiliabimur et tractabimus, et quid ac quantum oporteat, ad id faciemus; quid autem ex tunc inde fiet et continget, vobis bene postmodum innotescet. — Praeterea, sicuti scribitis, quod Rutheni Nogardenses imposuerint et fecerint nova et abusiva statuta, vergentia contra vos et libertates vestras, vobis rescribimus: nos de hoc dolere et dolenter hoc ferre, vos in illis esse gravatos, volentes hoc etiam cum illis de Gotlandia benivole pertractare, et si aliquid boni ad hoc excogitare possimus, libenter faciemus. — Rursum quemadmodum scribitis de pluralitate pannorum et aliorum bonorum, ad praesens in curia Nogardensi constitutorum', et quoniam timetis, quod veniens ad vos hospes aestivalis, hoc est *somergast*, faciat vobis et bonis vestris praeiudicium et detrimentum; — super eo vobis remandamus: quod et nobis hoc videretur inutile, si ita contigeret, unde itidem cum illis de Gotlandia, quos utique in brevi venturos esse speramus, diligenter pertractabimus, quid inde expediat faciendum; scripsimus etiam illud mercatoribus in Livonia, ut et ipsi loquantur cum civitatibus illis, ad inveniendum vias et modos, ad hoc oportunos, ne utraque pars, videlicet tam ipsi, quam vos, exinde damnificentur. — Insuper super illo, quod scribitis de treugis, stantibus inter mercatorem et Ruthenos non ultra quam usque ad instans festum nativitatis s. Iohannis Baptistae duraturis, taliter vobis rescribimus, quod apparet nobis, praedictas treugarum dies esse nimis breves, unde desideramus, ut utamini maturis consiliis episcopi Tarbetensis et consulum Tarbetensium et aliorum, quos ad hoc invitare decreveritis, qui vobis ad id prodesse valeant, laborando, quod treugae huiusmodi usque ad aliud tempus longius et mercatori congruum, immo quanto prolixius fieri possit, prolongentur. — Medio tempore loqui volumus cum illis de Gotlandia, quos exspectamus, super omnibus articulis suprascriptis, et etiam super impetitionibus ipsorum Nogardensium, quibus nos incusant, sperantes, nos de hoc bene nos velle expurgare, quod in hoc nullam adversus eos culpam

Digitized by Google

habeamus. Postquam autem cum illis de Gotlandia super praemissis locuti fuerimus, ex tunc voluntatem habemus, mittendi ad vos nuntios nostros ob causas praemissas, quemadmodum desideratis, consulentes et affectantes summopere, quatenus mox et ab instanti pro prolongatione praedictarum treugarum fideliter et cum omni diligentia, prout efficacius possitis, insistatis et laboretis. — Ceterum rogamus vos affectuose, quatenus taliter efficere curetis, quod pecuniae illae, quas dominus Iohannes Schepenstede, noster consularis, et Daniel van der Heyde, consul Wisbycensis, legati et ambassiatores civitatum, in reisa Nogardensi nuper consumserant, et praecipue illae ante omnia pecuniae, quas eis dominus episcopus Tarbitensis mutuaverat ibidem, nec non illae centum marcae Rigenses, quas ipsis consules Tarbitenses concesserant, eisdem de pecunia mercatoris amice et indubie persolvantur. — Dominus Deus vos conservet feliciter et longaeve. Datum die Dominica, qua cantatur Cantate, nostro sub secreto.

MLXXXV.

Der Rigische Rath empfiehlt dem Reval'schen, den Städtetag kurz vor dem „Capitel der Herren" zu halten, d. 1. Septbr. 1372? (Reg. 1289.)

Salutatione amicabili et sincera praemissa. Domini et amici dilecti! Secundum vestrae litterae desiderium nobis utile et consultum videtur, ut terminus et dies placitorum, per nos celebrandus, ad duos dies ante futurum capitulum dominorum, et in loco, ubi erit capitulum, servetur et celebretur, ut expensae et labores eo sint minores et moderatiores; et quando terminus capituli erit, vos ita cito sicut nos percipietis. Quare vestrae prudentiae et dilectioni supplicamus studiose, quatenus vestros conconsules et nuntios, illic mittendos, de pixide in Flandria tenenda, nec non de expensis et sumtibus, hic in partibus factis et faciendis, qualiter cum illis sit tenendum et faciendum, reddatis et faciatis plenipotentes, ut de praemissis, et ceteris nobis incumbentibus ad finem loqui valeamus. Valete in filio virginis gloriosae, nobis praecipiendo. Nostrae civitatis sub secreto, ipso die Remigii.

Consules Rigenses formant haec.

Addr.: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus in Revalia, praesens littera detur.

MLXXXVI.

Der Revaler Rath erklärt sich mit der Anordnung eines in die Büchse zu Flandern von den Waaren zu erlegenden Zolles einverstanden, den 6. Februar 1373? (Reg. 1290.)

Consulibus Tharbatensibus.

Respectiva omnis boni atque honoris salutatione in Deo praemandata. Ex relatu nostrorum legatorum, nuperrime apud vos constitutorum, noveritis nos intellexisse, quod nuntii transmarini et vos pro utilitate et commodo proficuis elegistis, ut mercatores huius terrae cum illis de Gotlandia, cum ad Flandriam pervenerint, in pixidem unam hoc a proximo festo Paschae ultra quinque annis sine interpolatione sequentibus durando, de bonis suis debeant talliare, quod nostrae voluntatis et beneplaciti bene est, si vestrae praesertim circumspectioni conveniens fore videatur. Valete in Christo. Scriptum ipso die b. Dorotheae virginis ac martiris gloriosae.

MLXXXVII.

Willeke, Henneke und Hinke von Luggenhusen vergleichen sich mit Hinke von Wedewes und den Gebrüdern Lippold und Henneke von Eytes über die Gränzen zwischen ihren Besitzungen, den 6. März 1373 (Reg. 1291).

Alle, de desen bref seen eder horen lesen, de let groten Willeken, Henneke und Hinke van Luggenhusen und wunschet en heil in Gode. Witlik si, dat alle de scelinge und twidracht, dede was twischen uns und unsen erven, und unsen Esten up ein side, Hinken van Wedewes, Lippolde und Henneken, brodere, geheiten van Eytes, und ere

erven, und ere Esten up ander side, umme ichtwelke schedinge vruntliken gescheden und gelikent is, also dat er schedinge is und sal bliven alse me tuet van der kerken den winterwech to Eytes, van deme sulven winter wege vort an einen grenen boem, van deme bome wente an einen sten, dar ein cruce an gehowen is; vort van stene to stene, dar cruce an gehowen sint, und vort van berge to bergen, went an den holwech, dar ein dam is up geworpen. Vort mer wat to der vorderen hant is des vorbenomeden winter weges, dat sal unser beider menheit bliven. Vortmer wan de *kesent* up de tid is, so moge we unser beider vedrift to samende holden, sunder jengerhande wedersprake. So dat dese vorscrevene schedinge stede und vast blive, so hebbe we unse ingesegele hir an gehangen, mit der guder lude ingesegele, de hir mede over waren, also Henneke van Lode, Ropeke Mor und Sander Mekes. Gegeven na Goddes bort dusent und dre hundert jar in deme dre und seventegesten jare, des sondages to vastelavende.

MLXXXVIII.

Verzeichniss der Einkünfte der Stadt Reval, vom 17. April 1373 (Reg. 1292).

Anno Dom. MCCCLXX tertio, in festo Paschae, inceptus est iste liber, de diversis articulis.

Primo de redditibus civitatis:

Sutores et penestici et alii, bodas seu domos civitatis inhabitantes, dimidietatem census in festo Paschae, et aliam dimidietatem in festo b. Michaelis dare debent.

Item quicumque faber, qui angariam suam, vulgariter *notstal* dictam, in platea tenet aedificatam, in quolibet festo b. Michaelis octo or dare debet.

It. census de ianuis, vulgariter *wortins* dictus, in vigilia b. Thomae exsolvi solet.

Eodem tempore etiam carnifices censum de macellis dare solent.

It. pecunia, vulgariter *hoorgeld* dicta, post festum b. Michaelis dari solet.

It. pistores solent suum censum post festum Paschae dare.

It. Albertus Harpe debet annuatim dare de tribus suis domibus, iuxta forum situatis, pro censu arearum I marc. Rig. et VI oras pro *horpenninge.*

It. Gotfridus rasor dare debet I marc. de boda, in qua solet radere, in festo Paschae.

It. Werner van deme Hagene hevet en steenhus under deme alden raethus, dar he van geven scal van lechtmisse to lechtmisse XXXII ore*).

Redditus civitatis, quos camerarii annuatim sublevare debent: Notandum, quod de molendinis, in fossatis civitatis situatis, dimidietas et cum hoc una octava pars attinet civitati, et alia octava pars pertinet domino Hinrico de Beke, et quarta pars filiis domini Reinekini Krowel dinoscitur attinere. It. de infimo molendino dantur annuatim VII marc. Rig., it. de medio molendino dantur annuatim IX marc. Rig., it. de superiori molendino dantur annuatim V marc. Rig. De praedictis molendinis censum in quatuor temporibus, videl. Paschae, nativ. b. Iohannis Bapt., b. Michaelis et nativ. Christi dare debent, et quicquid molendinariis, in praedictis molendinis habitantibus, defecerit in rotis aut instrumentis ferreis, illum defectum sub suis propriis expensis ipsi molendinarii meliorari teneantur, sed ligna, quibus ad praemissa indigeant, ipsis dari debebunt et praesentari; si vero molendinarii aquam ita alte sustentarent, quod littus aliquod, vulgariter *dam* dictum, in superiori parte peioraretur aut frangeretur, hoc etiam teneantur sub suis reficere expensis.

Item pecunia focae solet in festo b. Michaelis exsolvi.

It. de domo librae dantur annuatim VIII**) marc. Rig., dimidietatem in festo Paschae et aliam dimidietatem in festo b. Michaelis.

*) Dies ist ein späterer Zusatz.

**) Diese Zahl ist wieder ausgestrichen, und ebenso die darüber geschriebenen Zahlen X u. XII; die zuletzt geschriebene Zahl XI ist undurchstrichen stehen geblieben.

MLXXXIX.

Henneke von Tisenhusen bekennt, von Johann von Sinten, Prior des Rigischen Erzstiftes, 1400 Mark Rig. ausgezahlt erhalten zu haben, den 28. April? 1373 (Reg. 1293).

Alle, de dessen bref sen edder horen, de let gruten Henneke, hern Bartholomeus sone, van Thyzenhusen, enes ridders und lenmannes der hilgen kerken to der Rige, und unbeten heyl vorwerven (?) an Gode. Ik bekenne und betuge mit desser schrift, dat ik hebbe op geboret und untphangen, van mines vaders wegen und aller siner erfnamen, bei deme erbaren heren, hern Iohanne van Synten, einem prior des stichtes und der hilgen kerken to der Rige, und vicarius mines heren, hern Dyner (?) des erczebischoppes van der Rige, verteinhundert mark Rigesch an redeme und geteldeme gelde, also dat mi müget (?) vor de losinge des huses und des landes to Sunteselle, dat mine vader und erfname seinet (?) to enem pande vor dat selve geld, als de bref to secht, de op dat sulve gelt van hern Vromolde, des erczebischoppes, und sineme capitel is besegelt. Ok dit vorbenumede gelt hebbe ik opgeboret, gelellt (?) und gekoren und van Treyden gebürt (?) mit den erbaren knechten und manne mines vaders, als Gert Schuitte, Godeken van dem Nyenhus, genwordechen der erbaren heren, hern Diderik Generis (?), eins domheren van der Rige, und hern Hinnikes Wittenborch, eins domheren van Darpte und kercheren van Lemeselle, und Hinrik Orges, des vogedes van Treyden, und Egbin van Honorden, des drosten to Treyden, und vel diner mins heren van der Rige. To ener betuchnisse desser vorbeschrevenen dinge so hebbe ik min ingesegel hangen vor dessen bref. Dit is gescheen in den jaren unses Heren tusent drehundert in deme dre und seventichsten, ene in s. Vacalis (Vitalis?) dage, in der jegenwordicheit der erbaren heren und knapen, als se vorgeschreven stan.

MXC.

Der Revaler Rath rechtfertigt beim Pabst Gregor XI. den D. Orden wegen der wider denselben erhobenen Beschuldigungen, d. 13. Mai 1373 (Reg. 1294).

Sanctissimo in Christo patri ac domino nostro, domino Gregorio, summo pontifici, consules et commune civitatis Revaliensis, devoti vestri, ac aemuli venerabilium virorum, magistri et fratrum ordinis b. Mariae Theuton. Ierosol. per Livoniam, devota pedum oscula beatorum. Intelleximus, quod quidam sinistre sanctitati vestrae ac sacro collegio reverendissimorum patrum, dominorum cardinalium sacrosanctae ecclesiae Romanae, litteras direxerint, quod magister et fratres praedicti ecclesias et episcopos in partibus Livoniae destruxissent et destruant, et etiam bona earundem ecclesiarum et homines supprimerent et supprimant, et quod privilegiis apostolicis fidem adhibere nollent, sed ea dicerent non valere, et sacerdotes earundem suppeditarent et multa alia committerent et committant contra clerum et ecclesias et eorum praelatos. Quae tamen vera non sunt, et nos unquam talia supernarrata vidimus seu videmus, nec a parentibus nostris audivimus. Sed temporibus nostris ac parentum nostrorum populus Osiliensis ac Revaliensis dioecesum, non tamen eodem tempore, sed divisis temporibus, a fide Christiana discesserunt, populum Christianum et clerum crudeliter in eisdem diocesibus ac ducatu Revaliensi diversis mortibus interfecerunt, quibus resisti non poterant per dominos tunc diocesum praedictarum, nec ducem, seu per nos; quos magister et fratres praedicti, ad petitionem episcoporum ac dominorum praedictorum et nostram, manu armata invaserunt, et quamplures lites cum eisdem infidelibus inierunt et obtinuerunt, multis tamen fratribus et eorum sequacibus in eisdem bellis interfectis. Fuit etiam tanta multitudo infidelium praedictorum et discedentium, quod magister Livoniae praedictus subsidium a generali suo magistro necessitate exigente postulavit, qui sibi multos

armatos, eiusdem ordinis professos, direxit, ex quibus etiam plures ex principalioribus ipsius exercitus fuerunt occisi, quod multis ex nobis constat, qui tunc viximus et recordamur. Videmus etiam de die in diem eos construere novas ecclesias et dotare, nec unquam auditum est, quod litterae apostolicae per eosdem magistrum et fratres sint repulsae seu reiectae, sed videmus hodie eorum conversationem sanctam fore ac religionem, et quod ipsi ad constructionem ecclesiarum intendunt et pro fide Christiana augmentanda toto die sanguinem fundunt et exponunt res et personas; ac sine eorum defensione et protectione nullomodo etiam ad modicum tempus clerus et populus in nostris partibus Livoniae, ac ipsa fides Christiana posset subsistere seu durare, et tota patria per infideles occuparetur, quod est notorium nobis et omnibus, in dicta patriare cte sapientibus ac volentibus exprimere veritatem. Quare humiliter vestram petimus sanctitatem, quatenus dictis litteris, sinistre confictis ac contra veritatem conscriptis, fidem non adhibeatis, cum minus verae sint, sed eidem sanctitati vestrae ac sacro collegio reverendissimorum patrum, dominorum cardinalium, eorum sanctam conversationem ac religionem humiliter ac devote commendamus. In cuius rei certitudinem et evidentiam pleniorem sigillum nostrae civitatis praesentibus est appensum. Datum Revaliae, anno Dom. MCCC septuagesimo tertio, ipso die Servatii, martiris gloriosi.

MXCI.

Elisabeth, Aebtissin des Nonnenklosters zu Reval, bescheinigt, dass der Revaler Rath eine dem Kloster zu zahlende Rente abgelöst, d. 4. Juni 1373 (Reg. 1295).

Omnibus et singulis, praesentes litteras inspecturis vel audituris, Elisabeth, abbatissa, totusque conventus sanctimonialium Revaliensium, salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium recognoscimus publice et protestamur, honorabiles viros, consules Revalienses, de redditibus unius marcae Rigensis quibusdam temporibus olim nobis annuatim solvere consuetos, quos etiam redditus ab ipsis nitebantur extorquere, nobis integraliter et ex toto satisfecisse, omnino principalem summam, cum eius redditibus supradictis, nobis plenarie persolvisse. Dimittentes eosdem consules eorumque successores perpetuis temporibus de summa et redditibus supradictis liberos penitus et solutos, ita ut aliquae impetitiones seu monitiones a nobis aut nostris successoribus quovis modo super praemissis in posterum ad eos venire non debebunt. Revocantes nihilominus, cassantes et anichilantes omnes litteras, qualescunque fuerint super summa principali atque redditibus antedictis datae et sigillatae, postmodum inveniantur, volentes eas in perpetuum nullius firmitatis esse seu vigoris. In cuius testimonium conventus nostri sigillum praesentibus duximus appendendum. Datum anno Domini M° CCC^mo^ LXX° tertio, in vigilia Pentecostes.

MXCII.

Henneke Höwepe bekennt, dass er die Hofstelle im Dorfe Laydes mehreren Personen nach Schwedischem Recht verkauft habe, d. 24. Juli 1373 (Reg. 1296).

Omnibus, praesens scriptum cernentibus, Henneke Höwepe salutem in Domino sempiternam. Tenore praesentium lucide recognosco, me vendidisse locum curiae in villa Laydes, ubi prius residebat Segeboldus Wredenbäcke, discretis viris Holmenstein et Iulben Gollensson, et Assmut et Holveter, et eorum veris heredibus, cum agris, silvis, pratis, aquis, piscaturis, nemoribus, et cum omnibus utensilibus et pertinentiis, sicut idem Segéboldus prius possidebat, secundum modum et ius Sveciae, in perpetuum possidere. In cuius rei testimonium sigillum meum est appensum. Datum anno Domini M. CCC. LXXIII., in vigilia s. Iacobi apostoli.

Digitized by Google

MXCIII.

Hinke von Wedewis, Lippolt und Henneke von Aytes vergleichen sich mit Otto und Henneke von Lode über die Gränzen ihrer Besitzungen, den 24. August 1373 (Reg. 1297).

Alle, de dessen bref seen eder horen lesen, do wi Hinke van Wedewis, Lippolt und Henneke, brodere, geheten van Aytes, groten, und wunschen en heil in Godde. Witlik si allen guden luden, dat de schelinge und twidracht, dede ichtes wanne was twischen uns und unsen luden van Aytes af ene halve, und Otten und Henneken, broderen, geheten van Lode, und deme dorpe to Odryes eren luden, af ander halve, gantzliken und al gescheden is in desser wis, dat wi und unse lude van Aytes alle de holtmarke, dede is twischen uns und middelst der Tordele, dar dat syp hen geit, dalewort went in de Rote, und vortmer upwort went an de heide, dar en cule gegraven is, van der culen vort an enen vuren bom, dar en cruce an gehouwen is, van deme bome vort an enen wech langes want an de marke to Workeins, eweliken und rowelken besitten scullen, ane jenerleie hinder eder wedersprake, und dar en scullen uns de van Lode eder ore lude mit nichte ane engen. Vortmer so scullen de van Lode und ore lude af ander sid des sypes, weges und schedinge, alse vorgescreven is, to Odryes wort, ok der holtmarke bruken rowelken und ewelken, ane jenegerleie hinder eder wedersprake, und dar en sculle wi noch unse lude se mit nichte ane engen. To ener betuginge, so hebbe wi dessen bref besegelt mit unsen ingesegeln, de schedinge, als vorscreven is, stede, vast und brokelken to holdende. Und wi her Peter Lodew, riddere, Engelke Tuve, Robeke und Hinke Mor, knapen, bekennen, dat wi over desser schedinge west hebben. Des to ene orkunde, so hebbe wi unse ingesegele ok gehangen an dessen bref. Na Goddes bort dusent jar, drehundert jar, an deme dre und seventigesten jare, in sunte Bartholomeus dage.

MXCIV.

Pabst Gregor XI. gestattet dem Erzbischof und Capitel der Rigischen Kirche die bisher gebrauchte weisse Prämonstratensertracht mit der schwarzen Tracht der regulirten Chorherren zu vertauschen, den 10. Octbr. 1373 (Reg. 1298).

Gregorius episcopus etc., ad perpetuam rei memoriam. Copiosus in misericordia Dominus, et in cunctis suis operibus gloriosus, insufficientiae nostrae universalis ecclesiae, sponsae suae inclitae, regimen sua pia dignatione committens, et collo debilitatis nostrae iugum imponens apostolicae servitutis, ad hoc solium excelsum nos conscendere voluit, ut libenter et solerter exsequamur, quae ad Divini nominis gloriam et honorem et prosperi status religionis conservationem tendere dinoscuntur, et tanquam de supremi vertice montis nostrum ad infima reflectentes intuitum, quid ecclesiasticarum personarum, et praesertim sub regulari observantia vacantium, studio piae vitae earumque congruo statui conveniat, solicite prospicere debeamus. Sane nuper ex relatione venerabilis fratris nostri Sifridi, archiepiscopi Rigensis, percepimus, quod olim, in prima fundatione Rigensis ecclesiae, praepositus, canonici et capitulum eiusdem ecclesiae sub ordine et nigro habitu canonicorum regularium s. Augustini, in honorem Dei sub vocabulo b. Mariae, virginis gloriosae, legitime instituti fuerunt; quodque subsequenter canonicis ipsis, laudabiliter viventibus, quidam Albertus, episcopus Rigensis, antequam eadem Rigensis ecclesia in metropolitanam erigeretur, huiusmodi brunum seu nigrum habitum, quem iidem praepositus, canonici et capitulum tunc deferebant, in album commutavit, propter quod ipsi praepositus, canonici et capitulum Praemonstratensis ordinis titulum assumpserunt, et sub illo nonullas libertates et privilegia, tam a nonullis Romanis pontificibus, praedecessoribus nostris, quam pluribus apostolicae sedis legatis ac aliis praelatis, sunt legitime assecuti, et in signum priorum institutionis et habitus, ad instar canonicorum regularium, cami-

Digitized by Google

seas lineas subtus loco scapularis adhuc deferunt de praesenti. Quare pro parte dicti archiepiscopi nobis fuit humiliter supplicatum, ut, cum in tota Rigensi provincia non sit aliud monasterium sive domus dicti Praemonstratensis ordinis, ac habitus canonicorum regularium sit honestior et expedientior praefati (praefatae?) Rigensi ecclesiae, quam habitus praedicti Praemonstratensis ordinis, multique, de quibus ecclesia plurimum indiget, religionem ipsam propter eundem habitum, qui ibidem quodammodo despectiosus exsistit, intrare non velint, providere in praemissis de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque, huiusmodi supplicationibus inclinati, huiusmodi album habitum, quoad ipsum archiepiscopum, qui eiusdem religionis professor exsistit, et etiam quoad praepositum, canonicos et capitulum Rigensis ecclesiae supradictos, commutamus, ipsisque et eorum successoribus huiusmodi brunum habitum sub forma et scissura canonicorum regularium praedicti ordinis s. Augustini et primaevae institutionis dictae ecclesiae, ita quod huiusmodi habitu nigro in ecclesia ipsa et extra eam semper utantur, auctoritate apostolica concedimus per praesentes, ac volumus eisque nihilominus tenore praesentium indulgemus, ut ipsi et eorum ecclesia praedicta omnibus privilegiis, libertatibus, immunitatibus, indulgentiis, possessionibus, terris et gratiis, ipsis et eorum cuilibet, dum sub nomine praedicti Praemonstratensis ordinis degebant, a praefata sede apostolica seu eius legatis aut aliis quibuscunque datis sive concessis, gaudeant et utantur, sicut ante datum praesentium gaudere poterant et debebant. Nulli ergo omnino hominum etc. Datum Avinione, VI idus Octobris, pontificatus nostri anno tertio.

MXCV.

Beschlüsse des gemeinen Deutschen Kaufmanns zu Nowgorod, den Handel dorthin und die Verfassung des Hofes betreffend, nach dem Jahre 1373 (Reg. 1299).

1) Witlik si al den genen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat nemant meer na desser tid kopen en sal to Nogarden to varende uppe de Russen, noch to Gotlande, to der Rige, to Darpte, to Revele, to der Pernowe eder nergen here in dit lant, nenerhande snedene lakene den Russen to verkopende, se sin wor se gemaket sin, ane Engelsche lakene, de mood ein juwelik gudman wol vōren, wente wi van dessen snedenen lakenen vele schaden und vorwites van den Russen gehad hebben, also van groveliker korte wegen, und van twierleie wande und varwe in eme lakene. — 2) Vortmer so heft de mene Dudesche kopman meenliken over ein gedregen und gewilkoret, dat neman na desser tid ok uppe de Russen voren en sal nenerleie scarlaken gelisted edder ungelisted, se en hebben eren vullen grenen. Hir beware sik ein juwelik man vore, dat he in ninen scaden kome, und we desser vorscr. kore breke, de scolde vorbord hebben alsodanne want to sunte Peters behof und X Mark sulv. — 3) Vortmer witlik si, dat al de gene, den lakene werden udgesad hir to Nogarden in sunte Peters rechte, nergen beholden sollen de lakene mid erme rechte, dan hir to Nogarden in s. Peters rechte, dat en were also, dat ein man were, de nicht to Nogarden plege to varende, dat he mach gan .... in ener stad, de in des kopmans rechte is, und vrien se dar mit sime eede ... wan de rad eren bref here senden under erme segele, so sollet de laken loos wesen. Des gelik sal et wesen vor deme kopmanne to Brugge und desser bewisenge sal io schein to Nogarden binnen jare und dage. Were dat sake, dat he des nicht en dede, so solden de lakene vorboret wesen to s. Peters behof. — 4) Vortmer we s. Peters olderluden gekoren werden, de sullet ere eede don in ener menen steven, aldus ludende: dat en God also helpe und gude her s. Peter, dat se alle s. Peters recht bewaren solen na erer samitlicheit, also dat in desseme boke gescreven steit, und helpen eme juwelkeme to sime rechte, alse se best kunnen und mogen, und richten na genaden. Item de olde olderman

Digitized by Google

sal deme nigen den eit steven, also hir vorscreven steit. — 5) Vortmer so scolen de olderlude, wan se udvaren, rekenscap don in ener menen stevene, wat se upgebort hebben und udgegeven van der tid, de wile dat se dar bi weset hebben. Wer dat (ein olde)rman alleine udvore, de sal des gelikes don in ener menen stevene, und desse re(kenscap) sal men screven in dat bok, dat dar to gemaket is, und des nicht to late . . . . . — 6) Item alse — — — — — — — — ern dat alle drunke afgeleget was dat duchte uns to — — — — — — — — nu des aldus geramet, dat de olderlude, de g — — — — — — — — dat se to der weken hebben mogen I tunne medes dat ja — — — und mer nicht bi erme ede, dat en were, dat de koning queme, dat se da — — — koste mede hebben solden; bir boven sal nemande olderlude bewa — — — to vullende to wege word eder wan de lude er tunne treden. — 7) Item so setten wi, we vor bode gesand werd to Nogarden, he si van wanne dat he si, de in des kopman rechte is, de en sal noch sine knechte nenerleie kopenscap hanteren, noch to borge, noch umme rede, sunder argelist bi live und bi gude. — 8) Item in dem jare unses Heren MCCCLXXIII, in s. Michalis dage, do wer hir to Nogarden vorboden van over see, also her Jacob Plescowe und her Johann Luneborg van Lubeke, her Gerd von Wedderden und her Bode Volte van Godland, de sik do entschuldigeden tegen de Russen alse umme ere rovede gud der Russen, dat se clageden, dat en genomen were vor der Nu, und to me Holmen. Dar do de selven vorbenomeden boden umme derselven schuldinge van den Russen scheden mid rechte, also dat et einen gansen enden nam, und de Russen en de sake vordrogen. Dar bevoren in deme selven jare, in s. Philippe und Jacobi dage, do hedden de meine stede ene vorgadderinge to Lubeke, dar quam vor de stede vele klage van Nogarders varen, de sik beklageden van deme rechte, dat to Nogarden geschein was, van der verbodene reise wegen, also dat de stede des to rade worden, dat se boden senden wolden, de alle ding rechtvordigen solden van dem gerichte, und dat de van der Rige und van Darpte und van Revele ere boden dar to senden sollen. Des weren se hir uppe desser selven tid to samene mid dessen vorbenomeden boden, also her Brun Koveld van der Rige, her Herbord Kurler van Darpte, her Conrad Kegeler van Revele, de mid den vorbenomeden boden alle dink gerechtvordiget hebben, und hebbet dit bok hoord overlesen, und al dat vulborden, dat in desseme boke gescreven steit, und wi willen, dat men dit vaste holden sal, sunder jenerhande weddersprake, ane her Brun Koveld van der Rige, de en hevet des nicht vulbord, also mit den twen oldermanne, wente si den derden hebben wolden, und kunde des noch nicht eines werden mit den van Lubeke und van Godlande. — 9) It. so wille wi und bodet, dat men dit bok truweliken und wol bewaren sol, also dat neman hir nicht in scriven late, noch ud den late ane vulbort der vorbenomeden V stede, bi L mark und bi des hoves rechte, und des jo nicht to latende. — 10) Neman sal breve werven, dar de kopman beswaret mach werden. Vortmer were dat sake, dat jeman, de in des kopmans rechte wesen wolde, jenegerleie breve van landesheren werve, dat tegen des kopmans recht were, de solde gebroken hebben L mark und des hoves recht.

MXCVI.

Die zu Dorpat versammelten Sendeboten der Livländischen Landesherren und Städte verbieten die Einfuhr schlechter Münzen, den 30. Juni 1374 (Reg. 1300).

In den jaren nach Godes bort dusent drehundert veer und seventich jaer, oppem dag commemorationis sunte Paules, to Darbete vorgadert weren erlike lude und hern, her Arnold van Herike, cummendur, und her Constantin, huscummendur to Velin, und her Robin, voget to Karkes, her Johan van Sinten, vicarius des erzenbiscopes van

Digitized by Google

der Rige, her Frederik van der Rope, en ridder, Eilard van Wrangele, voget des stichtes to Darbete, Lambrecht van Alen, van des bisscopes wegene to Darbete; van der stede wegen: boden van der Rige, her Godscalk Wigenchusen, her Herman Wintermast, van Darbete her Gobele van der Heide, her Evert Gildehus Vockinchusen, her Herbort Curler, her Iohan Vorste, her Wolter van der Borgh; van Revele her Herman van der Hove; van Wenden her Rolef Ricbode, van Velin her Milies Raet, van Woldemer her Alef; und sint des enes worden van al des landes wegen Liflande und Estlande, und hebben over en dregen, stede und vast to holdene, dat neman sal snode und quat gelt in desse lande bringen. Werdet we dar mede begrepen, de snode und quat gelt in desse lande brochte, de sal lif und gut vorboret hebben, und en jewelik sal geven deme anderen gut gelt, als genge und geve is in dessen landen und gaen hevet; weret dat welk minssche deme andern Dusschen edder Undusschen gevet gelt, dat nicht gut und geve were, bringet he eme dat weder, he sal it eme schicken und gut gelt geven. Ist dat sik de untseegen wil, de dat gelt solde utegeven hebben, dat mach he doen mit sime ede vor eme gesworen manne van den steden. Und dit sal men witlic doen in allen steden desser lande to ener openbaren bursprake, des sunendages vor sunte Margareten dage.

MXCVII.

Wilhelm von Vrymersheim, O. M., verleiht den Bürgern des Weichbildes Narva verschiedene Privilegien, d. 31. Octbr. 1374 (Reg. 1301).

Allen Christen lovigen luden, de dessen breif ansen oft horen lesen, enbeide wi, broder Wilhelm van Vrymersheim, mester der brodere des Dutschen huses van Iherusalem to Liefflande, ewigen heil an Gode. Wante vorgenklik is der lude danke, und van olders wegene alle dink vorvallet: hir umme si witlik allen luden, dat wi, mit vulbort und mit willen unser wisen brodere, unsen leven borgeren to der Narwe sunderlike gnade don, als hir na steit gescreven. To dem ersten male so geve wi deme wikbelde to der Narwe to ener meynen vedrift und meinheit alle den acker, gebuwet und ungebuwet, hoislach und holtinge, weide und vedrift, de dar is to der vorderen hand ut to ridende van der Wierschen porten, dar en cruce an enen steen is gehouwen, den rechten wech to Reval wart, went op enen sip, dar en steen steit gecruciget, dat geheten is Vunken cruce, und was van oldinges ene schedinge twischen des huses velde van der Narwe und van den van Czerendorpe; vort van dem cruce to der vorderen hand, den sip dael to gande, van crucen to crucen, van stenen to stenen, und van kulen to kulen, bet op enen sip, dat geheten is Maroie, und ene schedinge is twischen den van der Narwe und den van Wepzendorpe, densulven sip nedder to gande went an de Narwe; ewichliken mit aller vriheit und mit rechte to besittende, mit sodanen vorworden, dat des huses ve und queck binnen der sulven vriheit und schedinge ok sal hebben ere weide, allene dat ut genomen: wert dat de voget des huses der Narwe stens, lemens of sandes behovede van erer marke, des en solen se eme nicht vorseggen. Ok geve wi en vriheit und recht, gelik unsen borgeren van Revale; dar wi ok ut nemen al unse huse und erve, de wi dar binnen hebben oft mogen winnen, dat de schotvri ewichliken bliven solen. Ok dat des wicbildes voget nen richte sal sitten, de voget des huses der Narwe en si dar mede edder en ander in siner stede, und de helfte van allen broken sal oppet hus tor Narwe, de ander helfte sal dem wicbilde. Ok begnade wi se, dat se meine und vri holtinge hebben solen mit der herschop in dem gellenden wolde. Wert aver, dat des huses voget sunderliken holt hegede, of hegen wolde, so en solen se eme dar nicht inne holten. Ok so gunne wi en des, dat se vri leger hebben mogen oppe der beke, de geheten is Hackejecke, und

dar to komende und to heir kopende und mit redem gelde of mit bere. In desser wise wat se mogen verkopen mit ketelen, of mit kannen, of mit schalen, des wille wi en wol gunnen; gansse tunne over to vorkopende edder opwart to vorende, des en solen se nicht don bi ereme broke. Wat dar vallet van broke of van richtgude, dat sal des huses voget van der Narwe allene beholden, als to vorne. Ok utgenomen, of welke knapen, de des orden dener sin, oppe der sulven beke Hackejecke kopslagen wolden, dar ne sal nemant ane hinderen ofte schaden. Ok vorbeide wi den van Darpte und anderen vromeden gesten, dat se unsen vorbenomeden borgenen van der Narwe, dat se en oppe der sulven beke Hackejecke nicht solen wesen to vorvange in ereme kope. Ok geve wi unsen vorbenomeden borgeren van der Narwe vri to vischende in der gemeinen vischerie, boven dem huse tor Narwe und beneden dem huse, van ener munde bit in de andere. Vortmer beschede wi dar ut alle de jennen, de van oldes vischerie dar inne hebben gehat an vlomvischen of an aele, dat se dar ane van unsen vorbenomeden borgeren tor Narwe bliven ungehindert. Sunder den negenogen tegeden und ens in dem jare den nachtvank der negenogen, wenner de voget des huses hebben wil, und de helfte der store, de se vaer oppe dat hus tor Narwe to gevende, als to vorne. Ok en solen se des somers nene lasgarne utsetten vor sunte Jacopes dage, se en don dat mit orlove des vogedes van dem huse. To ener ewigen dechtnisse und betuchnisse alle desse vorgeschreven stucke und dinge hebben wi unse ingesegele vor dessen bref gehangen. Geschen und gegeven to Wenden, na der bort unses Heren M. CCC. in dem verundeseventigesten jare, in alle Godes hilgen avende.

MXCVIII.

Derselbe bestimmt dem Convent zu Goldingen eine jährliche Summe zur Anschaffung des Reitzeugs, den 4. Novbr. 1374 (Reg. 1302).

Nos frater Wilhelmus de Vrimersheym, magister Livoniae, praesentibus protestamur, quod sex marcae Rigenses per commendatorem Goldingensem, per advocatum Osiliae tantum, et per advocatum de Candow sex marcae eiusdem pagamenti fratribus conventualibus, in castro Goldingen commorantibus, perpetuis temporibus dabuntur annuatim, in relevamen et subsidium pro necessariis ad cellas et frena spectantibus comparandis. In huius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Rigae, anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, sabbato post festum omnium sanctorum.

MXCIX.

Albrecht, König der Schweden, urkundet über ein mit dem Livländischen Ordensmeister geschlossenes Schutz- und Trutzbündniss, den 6. Juli 1375 (Reg. 1303).

Albrecht, van der genade Godes koningk der Sweden und der Goten, don witlik allen luden und bekennen openbare in dessem breve, dat wi mit volbord unses leven vaders, hertich Albrecht van Mekelenborgh, und des rikes rade van Sweden vollenkomen hebben gededinget mit den erliken heren, dem meister und sinen orden van Liflande in dusser wis, als hir na gescreven steit. Dat alle dingk, de dar weren geschein twischen uns an beidentsiden an vrentschop und an vientschop, wo de dingk gescheen weren, so sint se na desser tiit ewiliken verlikent und sint begraven, also, dat wi des nicht mer denken willen, und laten dat gant ut unsen herten. Ok wille wi und loven alle de vruntschop und endracht, de vredesam und volenkomen holden voet (?wort?) van oldinges, bi des hochgebornen vorsten tiiden koningk Mag-

Digitized by Google

uns und siner olderen, tuschen dem rike van Sweden und siner andern herschop, und den heren van Lyfland und erer herschop und eren vorvaren, und ok bi koningk Woldemarus tiiden van Denemarcken und siner oldern, do se beseten dat land to Estlande, de endracht und vrentschop wille wi ewiliken holden. Were aver dat jenige lude eder undersate ut unsen landen und herschop weren, de in unsen landen in der mate breken, dat se umme vruchten und umme angestes willen overtogen in dat land der heren van Lyflande, so solden de lude enen sekeren und toganck hebben to den heren van Lyflande, und solden dar bliven vor uns und des vredes bruken also lange, alse nichten doen mit worden edder mit werken, dat to vorvange deme rike to Sweden si, edder den genen, de dar inne wonen; sunder openbare mordere eder hemelike mordere, verredere edder dive edder ander lude, de bevunden worden an lesterliken broken: desse lude solen des vredes nicht bruken bi den heren van Lyflande und an erer herschop. Des gelike scholen der heren lude van Lyflande und undersaten wedder bevinden bi uns und an unsem lande. Weer ok, dat de Russen edder de Lettouwen edder ok andere lude uns edder unsem lande wolden kif edder moyenge to bringen, edder wi wolden en des geliken wedder don in rechten saken, also efte wi dat bewisen mochten, dat se ere lovede nicht helden, als se scholden, so scholden uns de vorbenomeden heren van Lyflande an nenerleye dingk hinderen, noch mit worden, noch mit werken, hemeliken edder openbare, sunder se sullen uns vorderen in allen mogeliken dingen, de se mogen doen mit eren. Dat selve sullen wi en wedder doen mit vlite. Weer ok, dat de lude, de under den heren wonden, edder ok andere, umme unser willen wat doen wolden, und uns behelplik wolden wesen tegen de ungelovegen heiden, und wolden teen dor der heren lant van Lyflande, des sullen de heren en gunnen, und mogen doen mit orlove, und mogen dar kopen spise na erer notdorft, und wes se behoven, dar solen de vorbenomeden heren nicht tegen wesen an nenerleige dingen, dar desse lude mochten ane werden gehindert, sunder se solen se vorderen in allen mogeliken dingen. Dat selve solen wi wedder doen den here van Lyflande, eft unse lude edder ander luden helpen wolden tegen de ungelovegen heiden. Ok so mogen unse lude, vogede, undersaten, ammetlude, roegen und spise kopen in der heren lant van Lyfland umme unse penninge, als dicke als uns des behuf is, und desse ding, de se aldus kopen, de mogen se vri vuren ute de heren lant van Lyfland, sunder hindernisse der vorbenomeden heren. Des geliken solen der heren lude und undersaten doen in unsen landen und in unser herschop. Dusse vorbenomede artikle, und de dinge, de hir vorgescreven staen, de hebbe wi gededinget in der jegenwordicheit hertich Albrecht, unses leven vaders, und der erliken lude, des rikes radgevers van Sweden, dar over und an sin gewesen, und mit er volbord, alse is Erenghisel jerl, her Karl van Tuften, her Philippson Benedicht, her Hartwich Ghostafson, her Stephan Olavesson, riddere, Bo Jonesson, Vin Dewichson und Laurens Borusson, knapen, wille wi vaste und stede holden in allerleie wis, alse hir vore screven steit. In cuius rei testimonium et evidentiam firmiorem sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum. Datum Stockholmis, anno Domini M. CCC. septuagesimo quinto, in octava Petri et Pauli, apostolorum Christi.

MC.

Die Aelterleute und der gemeine Kaufmann des Hofes zu Nowgorod melden dem Revaler Rathe, dass sie arretirt worden etc., d. 27. Juli 1375 (Reg. 1304).

Salutatione amicabili in Christo praemissa etc. Iuwer acbarcheit do we witlik, also dat we busaat sin und mogen nergen theen, ok moge we nergen unse gut senden, wenne se seggen, dat ere bro-

dere sin uppe holden to Darpte, also Oppake, unde segget, dat em sin gut si untwelget, ok seggen se, dat eren brodere mit iu ere gut is untwelget, unde dat gi se holden an deme iseren. Dor umme so hebben se uns hir busaat, wenne to der tiit, dat ere boden weder komen. Bringen se nein gut antworde, so menen se, dat we hir scolen bliven. Hir umme so bidde we iu dorch iuwer acbarcheit, dat gi dar unse beste bi proven. In Christo vivite et valete. Scriptum feria sexta post Iacobi.

Per nos oldermannos ac communem mercatorem curiae Nogardiae.

Addresse: Discretis viris ac honestis dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliae, littera detur.

MCI.

Dieselben wiederholen obige Benachrichtigung und bitten um Rath, den 9. August 1375 (Reg. 1305).

Continui nostri servitii sinceritatem in Domino. Juwer acbarcheit do we witlik, als we iu enboden umme de busettinge, als we iu unboden hadden, dat we busaat weren, wente to der tiit, dat ere boden to hus quemen. Nu sint se to hus komen; nu holden se uns noch harder, wenne se vore deden. Dit dun se dorch Obaken willen, deme sin gut entwelget is to Darpte, ok dorch der Russen willen, als se seggen, de gi mit ju holden an deme torne und an deme isern, und segget, dat se de sunt willen to hus hebben und ok mit ereme gude to hus hebben, ere se geneman willen laten waren. Als so leten se rupen dort market, dat van eren brodern nummet scal varen to Darpte edder to Revele. Hir umme so bidde we iu dorch iuwer acbarcheit willen, dat gi dar to keren iuwen wisen rat, wat uns mach wesen nutte und deme meinen kopman; uf dat iuwer wisheit buhogede, weren dar Russen mit iu, dat gi de wedder uphelden. Hir umme so bidde we ein antworde wedder, also gi irst mogen. In Christo valete. Scriptum feria quinta ante festum beati Laurentii Martiris.

Per nos oldermannos ac communem mercatorem curiae Nogardiae.

Addresse: Discretis viris et honestis dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliae, littera detur.

MCII.

Carl IV., Römischer Kaiser, nimmt Bartholomäus und Johannes Tiesenhausen in die Zahl seines Dienst- und Hausgesindes und seiner Tafelgenossen auf, den 30. Octbr. 1375 (Reg. 1306).

Carolus quartus, Divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus, et Bohemorum rex, nobilibus Bartolomaeo militi et Iohanni eius patruo de Tiesenhausen, familiaribus domesticis suis, ac fidelibus dilectis, gratiam suam ac omne bonum. Consideratis gratiose fidelitatis obsequiis, quibus operosa diligentia vos atque vestri progenitores nobis ac sacro Romano complacuistis imperio, atque gratioribus fruentibus desideriis complacere poteritis et debebitis per amplius in futurum, animo deliberato, ex nostra certa scientia, vos et quemlibet vestrum in nostros familiares domesticos commensales tenore praesentium gratiose recipimus, et caeterorum familiarium nostrorum domesticorum commensalium coetui gratiosius aggregamus: Decernentes et hoc imperiali statuentes edicto, ut omnibus et singulis privilegiis, iuris indultis, gratiis, libertatibus, immunitatibus, exemtionibus et honoribus, quibuscunque uti frui et gaudere debeatis perpetuo, quibus caeteri nostri familiares commensales usi, freti, potiti seu gavisi sunt hactenus, in iudicio vel extra, et in praesentiarum utuntur, fruuntur, gaudent, aut quo modo libet potiuntur. Vosque praefatos Bartholomaeum et Iohannem, vestros liberos praesentes et futuros, nec non homines, villas, possessiones, bona, reditus et census, cum omnibus eorum pertinentiis, in nostram et imperii sacri protectionem, tuitionem

Digitized by Google

et defensionem, autoritate caesarea et tenore praesentium recipimus, gratiose mandantes universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, proceribus, militibus, clientibus, communitatibus, civitatibus, locorum ordinariis iudicibus, caeterisque nostris et imperii sacri subditis et fidelibus dilectis, quatenus ubique locorum tanquam nostros familiares teneant et honore condigno pertractent; quodque vos praedictos, vestros liberos et haeredes, in vestris hominibus, villis, possessionibus, bonis, reditibus, censibus et eorum pertinentiis, quas et quae rite possidetis et iusto titulo possidebitis in futurum, contra praemissam nostram protectionis, tuitionis et defensionis receptionem indebite gravare, molestare, invadere, occupare, turbare aut inquietare non praesumant aliqualiter, sed potius in praemissis vos manuteneant favorabiliter et defendant, sub poena indignationis nostrae, quam pro motu nostri culminis duxerit nostra severitas in contra facientibus infligendam, praesentium sub imperialis nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Lybeck, anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, indictione tredecima, penultima die Octobris, regnorum nostrorum anno Bohemiae tricesimo, imperii vero vicesimo primo.

MCIII.

Der Dorpater Rath theilt dem zu Reval ein Schreiben des Handelshofes zu Nowgorod vom 5. November mit, betreffend die daselbst dem Johann Brunswik widerfahrene Gewalt, den 3. Decbr. 1375 (Reg. 1307).

Cum puritate affectus obsequendi et complacendi, vobis, honestis viris et amicis nostris specialibus, intimamus, quod litteras mercatorum curiae Nogardiensis recepimus, in haec verba:

Salutatione amicabili praemissa, cum promtitudine complacentiae servitudinis et honoris. Juwer bescedenheit und juwer wisheit do wi to wetene, dat Johannes Brunswik und sin geselscap quemen to Nowerden oppe de olden crucekussinge, als wi alle varen. Des quam Maxime Obakenen cumpan mit II prestaven, de hadde em geven de hertoge und de borchgreve, und nam Johannes Brunswikes gud und siner geselscap mit gewelde und mit macht, und vorden ene ane sinen dank in de lodien und slogen ene und stoten ene als enen misdedere, und dat gut vorden se in sunte Johannes kerken und vorden Joh. Brunswike in Obakenen hof. Do dat geschen was des morgens vro, do genge wi also vort vor den biscop van Nowerden, dem klagede wi, wo ovele men uns handelde und deme was it let, und gaf uns sinen prestaven vort mede an den borchgreven, unse klage to vorklarne vor den borchgreven. De antworde uns also: he wolde beboden de heren und se wolden sik bespreken. Do wart uns ene antworde weder, dat de biscop und de rat van Darbete helden Obakene to unrechte und sin gut, wente he were alrede recht worden vor deme richte to Darbete. Dar enboven hedden de biscop und de rat van Darbete sin gut besloten islik mit eme slotele und besegelet, also dat he sines gudes nicht gebruken mochte. Dess umme doen se dessen anevank weder und segeden uns, also wan er broder Obakene gesunt queme to Nowerden mit sime gude, so solde unse broder Johannes Brunswik mit deme gude ok quit wesen, und er nicht, und dit vorvolgede . . . . . . manichworve, dat uns anders nein antworde werden ene kunde. Dess was dat vorbenom . . . . en opper solene do en dat to wetene wart do bedechte . . . . gut vor der flu . . . . uns to borge den man und al dat gut op ene tid . . . . . . dat wi dat gut dregen solden. Des en wolde wi nicht don. Wente Brunswik und sin geselscap . . . . . . were an dessen saken und dit blef aldus stande wol an den tenden dach. Do worde wi under uns to rade mit Johannes Brunswikes vulbort und bedechten, dat dat gut vorderflik were, und wi angest hedden vor scaden des vorderfliken gudes, und borgeden mit sime gude op ene tid in to brin-

Digitized by Google

gende beide (gude weder in to bringende beide) man und gut, wente se eren scaden rekenden op Johannes Brunswike, wente he sik hevet vor andert to Darbete, und ander gut siner selscap hebben se weder geven sunder borgetucht und se seggen aldus. Ist . . se to klene hebben dar Brunswikes gude, se wellen gudes genoch nemen, dat si van Darbete, wente se nemande de scult en geven, dan den van Darbete. Hir op weset bedachtich, wo men dar mede vare, dat neman anders bescadet werde. Wentet uns en ummaten sware sake dunket wesen. Hir mede blivet gesunt in Gode und gebedet eweliken to uns. Gescr. des manendages vor sunte Mertine. Per nos oldermannos et communem mercatorem curiae Nogardiensis, formantur haec.

Omnibus ut praeferuntur intellectis, Ruthenos, quorum IV sunt apud nos existentes, detinuimus et detinemus, quousque temporalia discamus, saniora vestra consilia utilia nobis super eo quantocitius referenda implorantes. Et si nobis contingat, Ruthenos usque ad octavam Epiphaniae detinere, vestros extunc nuntios informare dignemini ad placita apud nos . . . anda dirigendos, quomodo ordinetur, ne damna inde oriantur incommoda et ex . . . . . In Domino vivite, praecipiendo nobis semper. Scriptum in profesto beatae Barbarae virginis.

Per consules Tarbatenses.

Addr.: P . . . . . . et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis specialibus, detur.

MCIV.

Otto, Bischof von Curland, giebt einigen Kunöern ein Empfehlungsschreiben zur Erlangung des ihnen für die Bergung der Waaren eines gestrandeten Danziger Schiffes zukommenden Bergelohns, zwischen den ahren 1374 und 1398 (Reg. 1309).

Alle den jenen, di dissen bref sen und horen, wi brudir Otto, van Godis genaden und vorsichticheit des bobistlichen stulis tu Rome bischop tu Curlande, bidden ewigen heil in Gode. Wi don kont und witlich uwir meinschap und allen richteren, dat Herman Runghe, ein burger tu Danzke, mit sime schepe und mit alle deme gude, dat dar inne was, vorgangen is undir der Rune. Di dar dach tu lande quemen, als Eduard Fryso und Herman, inwoner tu der Rige, und ander ere gesellen, de sik de vorgenomeden gudis ganzlich getrostit hadden und overgeven. Tu leste worden se des to rade, dat se de Runer beden, unse undirsaten, dat se nach deme gude arbeiden wolden in dem mere, wes se bergen mochten, dar wolden se en dat derde part willeclich und gerne afgeven; sundir van packen und kisten: dar loveden se en arbeides lon vor tu gevende. Do dat gud geberget was, di vorgenomeden hovetlude geven den sulven Runeren nach vorworden, wes en gunden, dar den Runeren wol an genugede. Hir boven so sint ander lude gekomen tu der olden Pernow, und hebben der Runer gelt besat und bekummert bi Bernt Smyt, mit des richters twange. Hir umme so bidde wi mit allem vlite, dat gi den armen Runeren, unsen undersaten, und den truwen nothelperen allere guden luden, er woldat nicht entgelden laten, und laten en er gud volgen, dar se godis recht tu hebben, also verre, als hir negest echt guden luden helpen sulden. Hir bowiset uch an, als wi tu allen tiden uns gerne bewisen willen. Gescreven in deme dorpe tu Vydelen, an sunte Nicolaus dage, tu der tertien tiid, undir unserme angedrocteme secreto.

MCV.

Der Dorpater Rath schreibt an den Rath zu Reval, wegen des von dem Revaler Rathsherrn Arnd von Renten verlangten Ersatzes seiner Kosten in einer Appellationssache, ums Jahr 1375 (Reg. 1310).

Vruntlike grote vorescreven. Ju, unsen leven

vrunden, do wi wetene und geven to kennende, dat wi dessen sede holden und vor uns vunden to holdene hir ane, als wi en ut gaende recht hebben tor Rige. Ist dar umme aldus, dat lude komet vor richte und de sake queme in en besceldeu ordel tor Rige, so we dat besceldet, de moet under uns leggen VIII mark Riges. Ist dat he dat ordel vorluset, so antworde wi sime wedersate V mark vor sine koste und vorteringe, und wi beholden III mark vor de besceldinge. Ok ist dat he dat ordel tor Rige winnet, so antworde wi eme sin gelt al weder. Nu gescag dit, dat her Arnt van Renten ein sake an slog vor mer richte in unser stat van sines brodere wegene, de geslagen was; des besceldeu sine wedersaten en ordel tor Rige und vorloren dat ordel. Des antworde wi hern Arnt de V mark van den VIII marken Riges, als sin wedersaten under uns leget hadden. Des menet her Arnt, dat he mer geldes ege vor sine koste und is mer geldes esscheden. Wor umme wi juwe erbarcheit bidden deger und mit alme vlite, dat gi willen so wol doen, und berichten hern Arnde, dat he dar af vortie und late. Weret dat gi des nicht doen kunnen, ist dat he dan to uns wil komen und wene besculdigen, wi willen eme alles rechtes gunnen und nenes rechtes weigeren, so wes he mit rechte winnen moge. Blivet gesunt to Gode, enbedet to uns.

Bi uns borgermesteren und ratmanne to Darbete.

Addresse: Circumspectis et honor. viris, dominis procons. et cons. civitatis Revaliensis, amicis nostris corde caris, dentur haec.

MCVI.

Der Wisby'sche Rath empfiehlt dem Reval'schen seinen Sendeboten, den Rathsherrn Jordan Köning, ums Jahr 1375 (Reg. 1311).

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis eorum singularibus, proconsules et consules utriusque linguae Wisbycenses, obsequiosam ad quemque eorum beneplacita voluntatem. Rogamus vestram quam maxime honorificentiam, omni precium instantia, qua valemus, quatenus, quidcunque vobis ostensor praesentium, dominus Jordanus Köningh, dilectus nostri consulatus socius et nuntius specialis, nostro nomine retulerit pro nunc, fidem plenariam dignemini adhibere, tanquam vestris personis loqueremur unanimiter viva voce. Eidem, dum per ipsum requisiti fueritis, nostri perennis servitii intuitu, in suis negotiis, ex parte civitatis nostrae peragendis, fiducialiter assistatis. Quod erga vos et vestros similibus et amplioribus volumus remereri. Dominus omnipotens vos conservet. Nobis in singulis vestris beneplacitis fideliter praecepturi. Scriptum sub nostro secreto, die bb. Viti et Modesti martirum.

MCVII.

Der Rath der Stadt Dorpat setzt den Reval'schen von den Anträgen des Wisby'schen Rathsherrn Jordan Koning in Kenntniss, ums Jahr 1375 (Reg. 1312).

Honorandis viris prudentibus et discretis, amicis eorum singularibus, dominis consulibus civitatis Revaliensis, consules civitatis Tarbati sincerum in complacendo affectum. Vestrae pateat honestati per praesentes, dominum Jordanum, dictum Koninc, virum honestum, consulem Wisbyensem, apud nos fuisse, qui a nobis in profesto beatae Margaretae virginis et martiris gloriosae ad dominum Osiliensem pertransivit, referens nobis, in Riga et Wenden, Woldemar et Rupa se fuisse, nobis consensum et voluntatem ipsorum exponenda: ipsis omnibus et singulis utile videtur et nobis, quod conventum faciamus in Vellin in festo assumtionis beatae Mariae virginis proximo, a dato praesentium computato, ibidemque diem placiti celebrando super iustitia communis mercatoris in Flandria, videlicet Alemanniae, et aliis nobis immi-

Digitized by Google

nentibus tractaturi, salvo vestro consilio meliori. Quid igitur vestrae discretioni magis expedire videtur, nobis quantocius reformetis. Dominus vos conservet per tempora longaeva. Datum nostro sub secreto, in profesto beatae Margaretae virginis et martiris gloriosae.

Addr.: Honor. viris et discretis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, littera praesentetur.

MCVIII.

Der Rath zu Dorpat theilt dem Reval'schen mit, welche Antwort er dem gemeinen Kaufmann zu Brügge in Betreff verschiedener Anforderungen desselben ertheilt, um das Jahr 1375 (Reg. 1313).

Commendabilibus viris multum et honestis dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliae, nostris amicis praesinceris, consules civitatis Tarbati ex intimis affectibus paratum animum complacendi. Noveritis, nos litteras honestorum virorum, videlicet oldermannorum ac communis mercatoris Theutonici, Bruggae in Flandria tunc exsistentium, scriptas proxima Dominica post Epiphaniam Domini, in festo sanctae et individuae Trinitatis, diversos articulos querimoniae in se continentes, recepisse, quarum similes vobis misisse nobis scripserunt, totumque tenorem Teutonice posuerunt. Quibus rescripsimus super aliquibus causis pro inso(?) Teutonice, sicut ipsi nobis: Gy heren und lieven vrende. Wetet, dat wi iuwe breve nicht er entfingen, dan in der hilgen drevaldecheit avende, und umme de korten tiit, als up sunte Jacobes dach, mit den steden van Estlande nicht en mogen to samene komen, umme raet to nemende uppe de sake, de gi uns gescreven hebben. Wanne wi dat don mogen, so wille wi in unse antworde up alle sake gerne scriven. Vortmer so screve gi uns, dat wi unse borger dar to holden, dat se ere schot willechliken ut geven. Wetet, dat wi ju nenes schotes bistan, mer unse derden del to holende mit den van Gotlande, ut gesteken de nigen werghe wan de to comet. So wat gude dar umme wegen wert, dat sol betalen gelike also dar up gesat wert to ener tiit. Hür umme so bidde wi juwe erafteheit, dat gi unsen kopman hir en boven nicht en besweren umme gerleige schot ut to gevene. Dat wille wi vordenen mit dem wi mogen. Got si mit ju und gebedet over uns. Gescreven in dem sulven avende der hilgen drevaldecheit under unsem hemeliken ingesegel. Quid igitur in hiis et omnibus vobis expedire videtur, nobis petimus reformari. Dominus vos conservet, nobis firmiter praecepturi. Datum tempore praenotato, nostro sub sigillo.

Addr.: Commendabilibus viris et honestis dominis, consulibus Revaliae, littera praesentetur.

MCIX.

Derselbe theilt demselben einen Beschluss der überseeischen Kaufleute in Betreff der in Livland befindlichen Russischen Güter mit, ums Jahr 1375 (Reg. 1314).

Salutatione praemissa sincera et condigna. Domini et amici diligendi! Noveritis, quod domini nuntii partium ultramarinarum et omnes mercatores partium earundem concordiam inierunt, facientes, quod omnia bona Ruthenica, sint in quibuscunque locis huius patriae, ibidem ubi sint, manere et teneri debeant, et ea concordia facta nobis id ipsum explicabant. Quod nos consensimus, rogitantes quam obnixe, quatinus nostros cives, si qui apud vos fuerint, in praemissis commonitos habere dignemini, ne damna ipsis inde oriantur. Valete in Domino, praecipiendo nobis semper. Scripta in profesto beati Gregorii confessoris.

Per consules in Tarbato.

Addr.: Honor. et discr. viris, dom. procons. et cons. civitatis Revaliensis, amicis caris nostris, detur.

Digitized by Google

MCX.

Derselbe theilt demselben den aus Riga erhaltenen Entwurf eines Schreibens mit, welches wegen der Trogenizen und Poppelen an die Russen in Nowgorod gerichtet werden soll, ums Jahr 1375 (Reg. 1315).

Salutatione sincera et amicabili praemissa. Noveritis carissimi, nos litteras dominorum consulum Rigensium recepisse, inter cetera continentes, quomodo eis oldermanni curiae Nogardiensis occasione Trogenizen et Poppelen litteras asscripsissent, et mercatores decrevissent, ut littera tenoris infrascripti Ruthenis destinaretur, si ipsis dominis consulibus Rigensibus utile videretur et expediens. Cuius litterae tenor in haec verba dinoscatur:

Wetet, dat gi ju dicke beklaget hebben, beide hir vor uns und to Nowerden vor den Dusschen kinderen, dat de juwe groten schaden hebben als van den *Trogenitzen* und *Poppelen*, dat men der van ju nichten kofte. Und dat was geschreven an de oversesche stede, und de hebben dar umme gespreken, und hebbet hir an uns gescreven und an den kopman, dat wi dat hir mit ju solden endigen na deme hete der stede van oversee. Und also hadde wi hir enen dach vorgaddert mit den steden van binnen landes und mittem kopmanne, und dar so hadde wi ju to um . . en, dat gi dar gude lude gesant hedden, de des mechtich hedden gewesen, mit uns to sprekende als umme de *Trogenitzen*. Und des en dede gi nicht, und wo gi des doch nicht gedaen hebben nochten (?) so seghe wi dat gerne gued, up dat it nene vormenginge en were. Undes so hebben wi desse sake den Dusschen kinderen unboden, wo dat uns dat overseeschen stede to gescreven hedden; und wo wi hir over en dregen hebben, dat solen se iu witlik doen. Und ist dat sake, dat gi dar an willen, also wi ene to enbeden, so endiget et mit en und bevestet dat, also dat dar vorder nene vormenginge in en kome. Und en wille gi des nicht, so en solen de de Dudesschen kindere dar anders nicht to doen vordere, dan overseschen stede und wi over en hebben gedregen.

Quare, amici cari et dilecti, litteris praemissis, Ruthenis, ut praemittitur, dirigendis, intellectis, petimus vestram nobis rescribere voluntatem super beneplacito vestro et consilio potiori, cum domini consules Rigenses velint, eas sub nostro secreto Ruthenis transmitti et ordinari. In Domino vivite et praecipite nobis, rursum sine mora nobis f . . . rogi . . . . de praem . . . . .

Per consules in Tarbato.

Addr.: Prudentibus et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, detur.

MCXI.

Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath, die Rücksendung eines dem Reval'schen Bürger Ludeke Wilde verkauften Weibes zu veranlassen, ums Jahr 1375 (Reg. 1316).

Sincerissimae salutationis . . . . . . cepto. Juwer erbercheit do wi witlik, dat Ludeke Wilde, juwe borgere, hevet (ein w)if gekoft van unsem vorvaren. Seder der tit is ere man to deme Crist(endom)e komen mit gudem willen, und is unse truwe und nutte letzage, dat he v . . . wiset heft. Dor umme bidde wi ju vlitliken, dat gi wol don um unsen willen, und berichten juwen borgere mit juwer wisheit, dat he wol do und scicke dat wif to der Narwen to ereme manne; wante wi eme gerne weder geven willen sin gelt, dat he dar vore geven heft, eder twe wif weder in de stede, weker dat he wil. Dat wil wi vorschulden, wor wi mogen. Eins beschreven antwordes bidde wi. In Christo vivite et valete. Datum nostro sub sigillo.

Advocatus Narwiae.

Ein hineingelegter Zettel lautet: Hoc adiecto. Wi bidden ju, dat gi wol don und spreken also mit der vrowen, oft er man, Ludeke Wilde, nicht to hus en si, dat dat wif jo to der Narwen kome,

Digitized by Google

want wi dar vore don willen, als in desseme breve geschreven is.

Addr.: Prudentibus ac honestis dominis, procons. ac cons. Revaliens., dd.

MCXII.

Heinrich von Eppenhusen, D. O. Comthur zu Reval, urkundet über eine von dem Ritter Helmold von Sagha zu Reval gestiftete Vicarie, den 3. Januar 1376 (Reg. 1317).

Nos Heinricus de Eppenhusen, frater ordinis Theotonicorum commendator Revaliae, cum humili recommendatione orationes in Christo salutares. Constare volumus universis tam posteris, quam modernis, nos a discretis viris, dilectis nostris consulibus civitatis Revaliae, sigillatam recepisse litteram, loquentem super vicariam beate Barbarae virginis, in capella in cimiterio beati Nicolai in Revalia, per honorabilem virum, quondam dominum Helmoldum de Sagha, militem, felicis recordationis, de centum marcis argenti comparatam et dotatam, pro quibus iam dictus dominus Helmoldus de Sagha decem uncos, in villa Loole sitos, impignoravit, cuius vicariae domini consules de Revalia ius patronatus, personam praesentandi, libere dinoscuntur obtinere. Quapropter scituri, nos praedictos decem uncos a dictis dominis consulibus Revaliae pro summula pecuniae supramemoratae, videlicet pro centum marcis argenti, deliberasse, atque eandem pecuniam ad manus eorundem praesentasse. Si vero dominus episcopus Revaliensis vel capitulum suum, aut aliquis clericorum, Deo nolente, dictam vicariam usurpare seu quovis modo impedire praesumerent, extunc dicti domini consules Revalienses praememoratas centum marcas argenti pauperibus et egenis in honorem Dei manifeste distribuere poterunt, ubicumque ipsis melius videbitur expedire, prout littera sigillata expressius declarat et testatur. In testimonium praemissorum sigillum nostrum praesentibus duximus appendendum. Datum in castro Revaliae, et actum praesentibus honorabilibus viris, confratribus nostris, Iohanne Tholner, socio nostro, Hinrico de Herik, vicecommendatore castri, sub anno Dominicae incarnationis millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, feria quinta proxima post festum circumcisionis Domini.

MCXIII.

Notariatsinstrument, enthaltend ein Urtheil des Erzbischofs Johannes IV. von Riga, durch welches dem Tilo Ruffi eine Vicarie entzogen wird, vom 27. März 1376 (Reg. 1320).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo LXX sexto, indictione XIV, mensis Martii die XXVII, hora primarum vel quasi, reverendissimus in Christo pater, dominus Iohannes, archiepiscopus Rigensis, in castro Thoreydensi Rigensis dioceseos, in loco suo solito pro tribunali sedendo, quandam cedulam papiream, sententiam privationis continentem, in manu sua tenuit et legit, dictamque sententiam in scriptis promulgavit, cuius tenor fuit et est talis. Iohannes, miseratione Divina, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, universis et singulis, ad quos praesentia pervenerint, salutem in Domino. Dum discretum virum, Tilonem Ruffi, clericum Warmiensis diocesis, praetendentem, se perpetuam vicariam, quam quondam bonae memoriae Iohannes de Biscoperode, presbiter in ecclesia Rigensi, dum vixit, obtinebat, per et post eiusdem Iohannis obitum, in Romana curia defuncti, vacantem, a sede apostolica impetrasse, qui quidem Tilo, post impetrationem huiusmodi et provisionem sedis apostolicae, de eadem vicaria subsecutam, nobis litteras huiusmodi nomine publicare seu per se aut alium idoneum huiusmodi vicariae deservire curabat, ipsam ecclesiam Rigensem debitis obsequiis per vicarios, pro tempore dictae vicariae praesidentes, exhiberi et fieri consuetis, defraudando ac etiam penitus deserendo, in partibus moram trahit et morari proponit alienis; nolentes cultum Divinum

Digitized by Google

nostris diminui, sed potius augmentari, nec ipsam ecclesiam Rigensem debitis seu consuetis vicariorum officiis, prout ad nos spectat, defraudari, auctoritate ordinaria requisivimus, monuimus, eidemque districte praecipiendo mandavimus, quatenus infra spatium sex mensium proxime futurorum, sibi pro termino peremtorio ac monitione canonica per nos assignatorum, comparere in ecclesia Rigensi coram nobis, ostensurus et exhibiturus litteras apostolicas, de et super gratia et provisione supradictis confectas, atque docturus coram nobis de iure suo, quod se habere praetendebat ad vicariam antedictam, in quam de iure suo constaret aut constare posset, saltem ultime in eadem ecclesia residentiam faceret personalem, Deo et ecclesiae Rigensi iuxta exigentiam onerum ipsius vicariae serviturus; alioquin lapso dicto termino providentibus de dicta vicaria personae idoneae, quae in ea residendo valeret et vellet Domino famulari; idemque Tilo, licet ipsum monuerimus, requisiverimus et vocaverimus sub poenis antedictis, ac non solum per sex menses, imo per duodecim menses, continue deinceps exspectavimus, et infra eundem terminum dilegenter ex superabundanti perscrutatione (perscrutari?) fecerimus, an ipse Tilo aut aliquis eius nomine comparuisset in dicta ecclesia, vel saltem se ostendisset ad deserviendum ecclesiae et vicariae supradictae, tamen infra dictos XII menses ipse Tilo coram nobis aut in dicta Rigensi ecclesia per se vel alium idoneum contumaciter comparere, aut aliquam rationabilem causam, quare dictae nostrae vocationi parere seu huiusmodi vicariae deservire minime posset aut teneretur, nobis notificare contemnebat. Qua propter eundem Tilonem quoad praemissa, exigente iustitia, reputavimus et reputamus iniuncto contumacem, et in eius contumaciae poena, in dictae nostrae citationis seu vocationis edicto contenta, fore condemnandum et puniendum, ac aliter contra ipsum procedendum, prout iuris fuerit et rationis. Nos igitur Iohannes, archiepiscopus memoratus, attentis praemissis ac aliis, attentionem nostram ad hoc monentibus et inducentibus, Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes, et habentes prae oculis solum Deum, adhibito nobis iurisperitorum consilio et assessu (assensu?), per hanc nostram sententiam, non obstante dicti Tilonis absentia, quam Divina suppleat praesentia, in his scriptis pronuntiamus, decernimus et declaramus, praefatum Tilonem, per nos, ut praemittitur, ultime vocatum ad vicariam antedictam et eius possessionem, contumaciter venire contemnentem, nec de iure suo, si quod sibi ad dictam vicariam ecclesiae, provisione sedis apostolicae aut alio quomodo libet, competebat, docere curantem ecclesiae et ex causa contumaciae contemtus et absentiae praedictorum ipsam vicariam, in quam ad ipsum spectabat aut spectare poterat, de iure provocandum et de ea amovendum, ipsumque dicta vicaria provocamus et de ea amovemus, eidemque Tiloni, praemissorum occasione, nullum ius competere de cetero ad vicariam antedictam; ipsam vicariam ad nos nostramque possessionem ea occasione fore et esse devolutam, ac per nos de ea ad praesens debere providere. Supra qua quidem lectione et sententiae promulgatione idem dominus archiepiscopus me, notarium infrascriptum, requisivit, quatenus sibi super his unum vel plura conficerem instrumenta. In quorum omnium et singulorum testimonium praefatus dominus archiepiscopus sigillum suum praesentibus duxit appendendum. Acta sunt haec anno, indictione, mense, die, hora, loco, pontifice, quibus supra, praesentibus discretis viris, Iohanne dicto Brockenhus, presbitero Curonensis dioceseos, et Iohanne Ludovici, clerico Razeburgensis dioceseos, publico imperiali auctoritate notario, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Albertus Honesche, clericus Traiectensis dioceseos, publicus imperiali auctoritate notarius, quia praefatae cedulae per ipsum dominum archiepiscopum lectioni in scriptis ac sententiae promulgationi, omnibus aliis et singulis supra scriptis, dum per praefatum archiepiscopum fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens

fui, eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque per me in praesentem formam publicam sunt redacta, signo et nomine meis solitis signata, una cum appensione sigilli domini archiepiscopi memorati, in testimonium praemissorum.

MCXIV.

Der Dorpater Rath meldet dem zu Reval, wie die Sache wegen des Obakene beendigt und welche Beschlüsse wegen des Handels mit Nowgorod gefasst worden, d. 6. Mai 1376 (Reg. 1321).

Salutatione praemissa obsequiosa. Gi, ersame heren und leven vrunde, wol vornomen hebben, wo de sake tuschen Vroberdrunken und Obakenen, deme Russen, is to eme ende gesproken to Velin, also dat de Russe gevet deme Vroberdrunken iij^{c} stucke. Dar hevet he eme al rede genochte vor doen und is mit den boden, de bi uns weren, to Nowerden varen, und de boden hebben er hant dar op gedaen vor unseme heren, dat he Obakene, noch jeman van siner wegene, ne sole anevank doen to Nowerden an jenichen manne. Ist dat he wat doen wille, dat sole he vorvolgen mit rechte na der crucekussinge sunder argelist. Vortmer so hebben de sulven boden daen ere hant dar op vor unseme heren, dat de kopman, de nu to Nowerden is, moge velich van dennen varen vri und quit, und we welle de moge velich af und to varen und teen, und de kopman sole hebben enen veligen weg sunder argelist, de van binnen landes so wol als de overseesche. Vortmer mit deme kopmanne hebbe wi it op en ende gesproken van me hardinge aldus, dat hardink sal kopen als men to voren dede, tuschen hir und Paschen, und na Paschen en sal men nein hardink kopen. Dat en si als it Got geven hevet, ame ledere efte ummecaret, men sal al hardink in sinen wesene laten, nicht limen, noch besceren, noch beplucken, noch blien, noch in binden, noch lappen, noch de hovede, noch de vote af sniden und sal wesen sunder allerleie falscheit. Item to Nowerden sal sik dit de kopman bevestigen laten, und wes dar ane sche, dat sal uns de kopman enbeden weder scriven sunder unterlat, men hir under so sal men kein hardink kopen, noch de kopman sal to Nowerden varen, er dit al vul togen wert. Wes wi hir af vor nemen, dat wille wi ju wol to scriven. Blivet gesunt to Gode, enbedet to uns. Scripta in die Iohannis ante portam Latinam.

Per consules in Tarbato.

In dorso: Prudentibus et hon. viris, dominis procons. et cons. civitatis Revaliensis, amicis nostris caris, detur.

MCXV.

Testament des Reval'schen Bürgers Gerhard Kuesvelt, vom 12. Mai 1376 (Reg. 1322).

In nomine Domini, amen. Anno incarnationis eiusdem MCCCLXXVI, ipso die bb. Nerei et Achillei, martirum. Ego, Gerhardus Kuesvelt, civis Revaliensis, compos mente et rationis, licet corporis aegritudine aliquantulum oneratus, volens futuris adhibere cautelam, ne post vitae meae decessum de bonis meis, mihi a Deo comparatis, perplexio suboriri valeat aliqualis, meum testamentum seu ultimam voluntatem dispono, et fieri volo in hunc modum. Primo do et assigno duobus filiis meis, videlicet Iohanni et Nicolao, cuilibet ipsorum octuaginta marcas Rig., et cum hoc per spatium duorum annorum cum matre in uno cumulo bonorum perseverent; tali autem conditione adiecta, quod si quis illorum puerorum suprascriptorum se non honeste et inprovide gereret vel egeret, tantummodo quinquaginta marcas Rig. obtinere deberet et diffinite ab omnibus bonis cum istis L marcis supradictis separare. Item lego filiae meae Margaretae centum marcas Rig., cum meo singulo argenteo ad crinale dictae puellae, et cum matre sua usque ad annos pubertatis suae in integris bonis permanente. Item lego uxori meae Helenae domum atque hereditatem meam,

Digitized by Google

cum omnibus suis attinentiis et utensilibus, in vulgo *husgerede*, cum ortu et cum omnibus supellectilibus et clenodiis, tam in magnis, quam in parvis. Item lego ad structuram b. Olavi unam marc. Rig., item plebano ibidem unam marcam Rig., item cuilibet vicario et capellano ibidem dimidium fertonem. It. lego ad structuram s. Spiritus intra murum dimid. marc. It. lego ad structuram b. Nicolai dimid. marc. Si autem bona mea non sufficerent, vel per ignem laesa fuerint, aut ex eventu alii infortunii minorentur, quod Deus avertat, ad expediendum praemissa legata; extunc volo, quod tam in maximis, quam in minimis legatis praemissis defectus sit secundum numerum marcarum. Haec omnia praemissa legata grata et rata observando, nisi voce viva et sana contradicam. In provisores huius testamenti eligo discretos viros, dominum Iohannem Duderstat et dominum Richardum Riken, consules Revaliae, et volo, ut, uno de ipsis de medio sublato, alius supervivens sibi alium in locum eligat. Ut autem meum praesens testamentum stabile maneat firmum, petii honorabiles viros, dominum Thidemannum Wickeden et dominum Albertum de Verden, consules Revalienses, in testimonium convocari, nec non praesentia cum sigillo meo, una cum sigillis praedictorum provisorum, in confirmationem communiri. Datum Revaliae, praesentibus suprascriptis, anno et die, quo supra.

MCXVI.

Der Aeltermann und die Kaufleute des Livländischen Sechstheils zu Brügge legen Rechenschaft ab über die von ihnen in den J. 1370—75 verausgabten Summen, d. 24. Mai 1376 (Reg. 1323).

Vruntlike grote vorscr. mit unsen wilgen denste. Gi heren und gi leven vrunde! Juwer bescheidenheit geleife to wetene, dat uns de van der Rige hebbet enen bref gesand, den hebbe wi vruntlike entfangen und clarliken vorstan, und se begeren, dat wi scriven ju over de alinge summa van dem gelde, dat wi allene utgegeven hebben vor dat ganse derdendel, beide vor dei van Gotlande und vor uns van Liflande, seder der tit, dat de dachvart to Colne vorleden was, dar na dat uns de twe derdendel segeden over recht, dat wi scheten solden mit den van Gotlande in ene bussen. Als na vorclaringe des breves, de quam uter dachvart van Colne, als wi ju wol er gescreven hebben, dat wi uns des nicht erweren en kunnen, wi en moten dat alinge gelt utleggen, ofte scheten mit en in ene bussen. Hir umme, gi heren, so wetet, dat wiit ju over scriven, so verre als wiit weten und vorstan hebben. In dem jare, als men screef LXX, do wart utgegeven vor unse ganse derdendel XXXIX *tt.* gr. V sl. und IV gr. Vortmer in dem jare, als men scref LXXI, do wart ut gegeven vor unse ganse derdendel III *tt.* gr. XVI sl. Wart do mer ut gegeven, dar love wi wol, dat Tideman Brendeschede wol weit. Vortmer in dem jare, als men scref LXXII, wart ut gegeven vor unse ganse derdendel XVIII *tt.* gr. Vortmer als men scref LXXIII, wart utgegeven vor unse ganse derdendel XXI *tt.* gr.; des geven uns de van Gotlande weder IX *tt.* gr., na den breven, de quemen ute der dachvart van Lubeke und dar na, als dar gedegedinget was. Vortmer, gi heren, als gi wol weten, dat gi uns screven in dem jare, als men scref LXXIV, dat wi schot op nemen solden van allem gude, dat to Liflande to behorde, dat hebbe wi gedan na juwen breven, und noch don. Under disseme jare wart ut gegeven v. u. g. d. XXVII *tt.* gr. XIII sl. und V gr. Vortmer in dem jare, als men scref LXXV, do weren de heren de sendeboden der gemeinen stede hir in Vlandern; do wart utgegeven v. u. g. d. CLXXII *tt.* gr. X sl. und VI gr. Hir van is over coft oppe iuwe stede, als ju wol to screven is, CL *tt.* gr. und VI *tt.* gr. De summa van alle, dat wi weten, dat utgegeven is vor unse ganse derdendel in dissen vorscreven jaren, is CC und LXXIII *tt.* gr. V sl. und III gr., und van disser vorscr. summa geldes is en del geleent und en del ute der bussen nomen van deme schote, und dat andere is oppe ju stede coft,

Digitized by Google

als vorser. is. Und alse gi nu uns gescreven hebben, dat gi des eines sint geworden bi juwen dren steden, dat wi nein gelt mer oppe ju en kopen, wente gi des nicht betalen willen, und wiet ute der bussen nemen eder lenen. Hir umme, gi heren, so wetet, dat ute der bussen so vele geldes nicht en komet, dar enege macht ane is, dat ganse derdendel mede op to holdene van coste und van ongelde, dat dar op komet. Und als gi scriven, dat wi gelt lenen solden, hedde wi dar van juwen willen eer geweten, wi woldent gerne gelent hebben, dat beste dat wi hedden kunt. Nu is it gekoft oppe ju stede, und wi bidden ju vruntliken, dat gi et to danken betalen, wente wi des nicht beteren en kunden, wente wi dat gelt haestegen mosten hebben, to behof der heren der sendeboden der meinen stede, und to behof des meinen kopmans, wente he nu sunderliken grote koste gedan heft mit den sendeboden, umme proflet und nutschap des gemeinen kopmannes. Vortmer, gi heren, so duchte uns dit beter wesen, dat wi dit gelt oppe ju stede kochten, dan wi dat schot vorhoget hedden, ofte wiet van vele luden lenet hedden, wente wi hopen, dat dit gelt nicht na bliven sole, und de van Gotlande ere helfte weder moten betalen, und wi menet, dat it aldus beter si, dan of it in ander mate utgelecht were. Und wert sake, dat gi dit vorser. gelt nicht en betalden, dat wi oppe ju gekoft hebben, so wert swar in unsen sestendele to wesene, wente uns duchtet, dat dar vele gesellen ute unsen derdendele gaen solden. Hirumme, gi heren, so keret juwen wisen rat dar to, dat disse sake to eme guden enden komen. Got si mit ju. Gebedet to uns. Scripta in sabbato post festum ascensionis Domini.

Bi dem oldermanne und den kopluden van Liflandes sestendele to Brugge in Vlandern.

Addr.: An s. t. heren borgerm. und ratlude to Revele.

MCXVII.

Pabst Gregor XI. ertheilt dem Deutschen Orden alle Freiheiten und Vorrechte des Johanniterordens, den 16. Juni 1376 (Reg. 1325).

Gregorius, episcopus etc. dilectis filiis, magistro et fratribus hosp. b. Mariae Theuton. Iheros., salutem etc. Dum inter religiones aliquas, quas coelestis agricola in agro plantavit ecclesiae rigavitque rore suae benedictionis et gratiae, ut fructus producerent ampliores, religionem hospitalis b. Mariae Theuton. Iherosol., cuius professores, experientiae militari studentes, contra hostes fidei orthodoxae, tamquam bellatores fortes et intrepidi, dimicare, ut de militia terrena, quam gerunt, exercitui coelestis aggregentur militiae, non metuunt, internae considerationis oculis intuemur, dignum et consonum rationi arbitramur, ut religionem eandem, inter nostra et apostolicae sedis praecordia recumbentem, oportunis prosequi favoribus et gratiis procuremus. Hinc est, quod nos, vestris devotis supplicationibus grato concurrentes assensu, ad instar felicis recordationis Alexandri papae IV., praedecessoris nostri, omnes libertates, immunitates ac indulgentias, domibus fratrum hospitalis s. Iohannis Hierosolimitani ab apostolica sede concessis, dummodo sint rationabiles et a iure non fuerunt revocatae, domui vestrae concedimus, et ut eis utamini libere, sicut illi, auctoritate praesentium indulgemus. Nulli ergo etc. Datum Avinioni, XVI cal. Iulii, pontificatus nostri anno sexto.

MCXVIII.

Johannes Schütte, Oesel'scher Probst, vergleicht den B. Ludwig von Reval und den Abt Nicolaus von Padis wegen der Weideberechtigung am Flusse Sayentake, den 17. Juni 1376 (Reg. 1326).

Universis, praesentia visuris seu audituris, Iohannes Schütte, Osiliensis ecclesiae praepositus, inter partes, scilicet reverendum patrem, dominum Lodovicum, episcopum Revaliensem, parte ex una,

nec non venerabilem patrem, dominum Nicolaum, abbatem, eiusque conventum in Pades, parte ex altera, super dissensionibus pascuarum, iuxta amnem Sayentacken sitarum, de quibus discordiae et contentiones inter neophitos dictarum partium versabantur, mediator et arbiter, voluntario arbitrio partium earundem constitutus, salutem in Domino sempiternam. Noveritis, quod, pacem et concordiam desiderans, dissensiones huiusmodi pacare duxi in hunc modum et sopire, videlicet quod pecora et pecudes Estonum praefati domini episcopi Revaliensis ultra medietatem antedictae amnis, memoratum dominum de Padis tangentis, pro pascuis capiendis omni anno, quousque secundum patriae consuetudinem, ob accrescentiam foenorum, pecoribus et pecudibus pratorum ingressus solent prohiberi et non ultra ire valeant et reverti. Praeterea si iumenta, taliter ob amicitiam in terminos antedicti domini de Pades euntia, Estonibus eiusdem damna aliqua fecerint, quousque illa concordata fuerint, firmiter tenebuntur. Haec autem ordinatio non propter aliquam iuris proprietatem, sed re vera ob puram amicitiae sinceritatem facta est, nec diutius, nisi quousque idem dominus Lodovicus, episcopus Revaliensis, vixerit, perdurabit. Hos enim articulos praemissos ipse dominus Lodovicus episcopus antedictus sic servandos esse dictis affirmavit, apertamque litteram, sigillo suo sigillatam, super hoc saepedicto domino abbati suoque conventui in Pades dare promisit veraciter cum effectu. In huius rei testimonium sigillum meum una cum sigillis domini Conradi Lennow, perpetui Osiliensis ecclesiae vicarii, nec non Alberti Vimel, armigeri, qui ambo ordinationi huiusmodi praesentialiter affuerunt, praesentibus est appensum. Datum anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, feria tertia ante nativitatem Iohannis Baptistae.

MCXIX.

Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Seestädte melden dem Revaler Rathe den wegen Erhebung des Pfundgeldes gefassten Beschluss, den 21. Juni 1376 (Reg. 1327).

Salutatione favoris, amicitiae et dilectionis cum benivola complacendi voluntate praemissa. Noscat vestra dilectio, nos nostros nuntios consulares ex nobis versus regnum Daciae transmisisse, pro libertatibus et privilegiis nostris a domino rege Daciae obtinendis et sigillandis; ac etiam versus Norwegiam, cum ipso domino rege Norwegiae placitando pro pace et concordia inter ipsum et nos ac communes mercatores facienda. Nec non unanimiter decrevisse, propter expensas, in huiusmodi reisis et negotiis necessario faciendis, ac etiam propter sumtus et expensas liburnorum nostrorum mare pacificantium, qui per totam aestatem in mari exstiterunt et adhuc exsistunt, communes mercatores defendendo, contributionem libralem, proprie *puntgelt*, ab omnibus mercatoribus colligere et recipere, incipiendo a festo purificationis b. Mariae virginis, proxime nunc venturo, et deinde ad annum, ac etiam ultra, si opus fuerit, in hunc modum videlicet, quod pro qualibet libra grossorum Flandrensium unus sterlingus de Anglia, et pro V marcis Lubicens. III denarii Lub. solvi et recipi debebunt. Et si quis solverit et dederit dictam contributionem in civitate, ex qua navigavit, non tenetur solvere in alia, ad quam pervenierit, antequam ex ea voluerit navigare, dum tamen litteram secum portaverit de civitate, ex qua navigavit. Naucleri vero de navibus suis dimidiam contributionem, proprie *half puntgelt*, solvere et dare debebunt. Et haec singuli ad suos consulatus deducent, finaliter tirando et dominis consulibus Lubicensibus rescribendo. Quare ut prius poteritis de praemissis finaliter tirando cogitetis, ut fiat, prout per nos unanimiter concordatum exsistit, dictis consulibus Lubicensibus perfectam (?) voluntatem rescribentes. Dominus vos conservet, et nobis praecipiatis confidenter. Scriptum Strales-

Digitized by Google

sundis, die nativ. s. Iohannis Bapt., sub secreto Stralessundensi, quo utimur omnes praesenti.

Consules communium maritimarum civitatum, in data praesentium Stralessund congregati.

Addr.: Honestis et discr. viris, dom. consulibus Reval., amicis suis singularibus, multum sincere dilectis, praesentetur.

MCXX.

Heinrich von Oppenhusen, Comthur zu Reval, transsumirt die Urkunde des Reval'schen Hauptmanns Saxo vom 27. April 1257, d. 29. Juni 1376 (Reg. 1328).

Universis, praesentia visuris seu audituris, nos, frater Henricus de Oppenhusen, commendator Revaliae, salutem in eo, qui ex nihilo condidit universum. Noscant singuli praesentes et futuri, nos, una cum Odwardo de Kele, iudice vasallorum per Hargiam, assessore nostro, vidisse, audivisse ac integre examinasse quandam litteram domini Saxonis, militis et capitanei domini regis Daciae ac iudicis Revaliae, eius vero sigillo, una cum duobus sigillis suorum testium, sigillatam, non vitiatam, non cancellatam, nec in aliqua parte suspectam, sed omni vitio et suspicione carentem, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur in hunc modum: (*Hier folgt die Urk. vom 27. April 1257 U.B. Nr. CCXCIX.*) In quorum testimonium et certitudinem firmiorem praesentem paginam per notarium publicum infrascriptum scribi et publicari mandavimus, et sigilli nostri, una cum sigilli Odwardi de Kele supradicti, fecimus appensione muniri. Datum et actum in minori castro Revaliae, anno Domini millesimo trecentesimo LXXVI, ipso die bb. Petri et Pauli apostolorum, praesentibus quam pluribus fidedignis, in multitudine copiosa.

Et ego Dethbernus Hevenstrid, clericus Slesvicensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huius litterae praesentationi ac examinationi praesens interfui, dum omnia et singula supradicta sic agerentur, eaque in hanc publicam formam redegi, signoque meo solito et consueto signavi, rogatus, in testimonium praemissorum.

MCXXI.

Olaf, König der Dänen, bestätigt den von Waldemar III. mit den Hansastädten geschlossenen Frieden, den 16. Aug. 1376 (Reg. 1329).

In Godes namen, amen. Witlik si al den genen, di dessen bref seen ofte horen lesen, dat wi Oleff, van Godes genaden der Denen, der Wenden und der Ghoten koning, bekennen und betugen apenbare an dessen breve, dat wi, mit willen und mit beradene mude und vulbort unser leven getruwen ratgeven, alle de dagedinge, sone und handelunge und articule, de gedegedinget und besegelet sint to deme Stralessunde in den jaren Godes dritteinhundert in deme seventigisten jare, des negesten dages na Godes hemmelvart, bi hern Henninge van Pudbusken, de nu unse droste is, und do hovetman was bi unsen leven heren und eldervaders tiden, koning Waldemars, koning to Denemarken, deme God genedich si, den he dar sulven to seet hadde, Nicolaus, erczebiscop to Lunden, Erik, biscop to Odenzee, Nicolaus, biscop to Roskilde, Johannes Tyrbach, hovetman to Wordingenborch, Vycke Molteke, hovetman to Nebbe, Jacob Olavissen, Bent Bugge, hovetman to Holebeke, Olze van Budelsbach van Jungeschoved, Jacob Niclesson, hovetman to Zeborch und to Gorge, Ruth, hovetman to Korschere, Hinrich Yonssone, Yentzeke Parys, riddere in Zeelande, Yons Pele, hovetman to Kalve in Jutlande, Heyne Kabold, Henning Kotelsberg, riddere, hovetlude to Orkel, Henneke Molteke, knecht, hovetman to Nuborch, Yons Askisson, ridder, Henning Meynerstorp, ridder, hovetman to Traveker in Langelande, Kersten Kule, ridder, hovetman to Aleholme in Lalande, Curdt Molteke, hovetman to Wardberge in Hallande, Hinrik van der Osten, ridder, hovetman to Wezeborch to Sampso, Oske Basse, ridder, Rynman von der Lanke, Peter Eskelsson, hovetman to Langeholme, Tuke Poder, hovetman to

Orsten, Peter Niclesson, hovetman to dem Lintholme, Torkel Niclesson, hovetman to Ahnzen, Peter Askelsson von Bornholm, Bosse van Parys und Peter Valke, knapen, mit den ratmannen der menen stede, alse Lubeke, Rostoke, Stralessunt, Wismer, Gripeswold, Stetin, Colberg, Nyenstargarde, Colne, Hamborg und Bremen; in Pruczen: Colme, Thorun, Elvinge, Danczike, Koningsberg, Brunsberch, und allen den steden, in Pruczen gelegen; in Lyflande: Ryghe, Darbete, Revele, Pernow, und den andern steden, in Lyflande gelegen; an der Zuederzee: Campen, Deventer, Utrecht, Swollen, Hasseln, Groninge, Syrixen, Brele, Middelborch, Arremude, Herderwigh, Zutphen, Elborg, Stoveren, Dordrecht und Amsterdamme; dar to mit den andern steden, de mit en begrepen sint in erer endracht und vorbunde, und in erem rechte sint, de de vorbenomte unse here und unse eldervader den sulven steden scolde mit sineme groten ingesegele besegelet hebben, de he doch mit sinem segele besegelt, gevestiget und gestediget heft, dar de crone inne steit, in allen stucken und articulen, de de sulven breve inne beholden, stedegen, vestegen und confirmiren an desser schrift, und desse bref scal nicht hinderlich wesen allen eren anderen breven und vrigheiden, de se edder erer jenich van konigen van Denemarken hebben; und der scolen se bruken, und de scolen bi erer vulmacht bliven to ewigen tiden. Tuge desser ding, de hir vor wezen hebben, dat sint unse leven getruwen, her Henning von Pudbusken, unse und unses rikes droste to Denemarken, Nicolaus, erczebiscop to Lunden, Nicolaus, biscop to Roskilde, unse und unses rikes kenczeler, Johannes, biscop to Rypen, Oleff, biscop to Arehuzen, Jacob, biscop to Wyberghe, her Evert Molteke, unse und unses rikes marschalke, her Thuve Galle, her Andres Jebssen, her Golgher Gregoriussen, Hinrik Josepessen, hovetman to dem Lyntholme, her Torborn Petersson, Torkel Niclesson, Nicles Gogge, Jacob Axelsson, her Jacob Olavisson, hovetman to Kallingenborch, her Olaff Borusson, hovetman to Gorge, her Peter Grubbe, Curdt Molteke, hovetman to Werdingenborch, Erik Niclesson, hovetman to Zeborch und to Scandelingenborch, her Bent Bugge, her Vycke Molteke van Kuse, Yesse Ruth van Strobue, Claus Holste, hovetman van Korshöre, Henning von der Lange Jungeschoved, Degener Buggenhagen, hovetman to der Ravensborch, Henning Schacht, hovetman to Aleholme, Bycmanus von der Lamke, Johann Wyttekopp, hovetman to Wittekelde und to Hadersleve, rathgeven und manne, und hebben to tuchnisse, bekantnisse und merer bewaringe unse grote ingesegel mit ganczen willen und witscop an dessen bref gehenget laten, de gegeven und schreven is to Korshöre in Zeelande, na Godes bord drittein hundert jaer in dem ses und seventigesten jare, des negesten dages na unser vrouwen dach, alze to Hemmel voer.

MCXXII.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Lübischen Rathes vom 7. September 1376 mit, betreffend den von den Hansastädten mit Norwegen und Dänemark abgeschlossenen Frieden etc., den 21. October 1376 (Reg. 1330).

Salutatione decenti praemissa et sincera. Carissimi! Noveritis, nos litteras dominorum consulum Lubicensium recepisse in haec verba:

Salutatione obsequiosa cum benivola complacendi voluntate praemissa. Amici sinceri! Scire vestram cupimus dilectionem, quod pridem, videlicet in vigilia assumptionis beatae Mariae, virginis gloriosae, proxime praeterita, honorabiles viri, domini Iacobus Plescow et Hermannus de Osenbrugge, conconsulares nostri, una cum aliquibus aliis nuntiis consularibus communium civitatum maritimarum, in regno Daciae ad placita congregatis, constituti, semotis et postpositis universis dissensionibus, gwerris, iniuriis, damnis et discordiis, amicabilem composuerunt et perpetuam pacem

cum gloriosis principibus et dominis, dominis Haquino, Norwegiae, et Olavo, Daciae regibus, ac suis terris et hominibus de expresso beneplacito et consensu suorum fidelium consiliariorum, nomine communium civitatum maritimarum fecerunt et inierunt, ab eisdemque omni(um) libertatum, privilegiorum, iustitiarum ac consuetudinum antiquarum, ab olim Norwegiae et Daciae regibus dictis civitatibus communiter vel divisim qualitercunque datarum et concessarum, confirmationes obtinuerunt. Quare compositionis, pacis et confirmationum litteras, apud nos sub fida custodia ad usum communium civitatum depositas obtinemus, supplicantes affectando studiose, quatinus, si huiusmodi paci et compositioni interesse, ac dictis confirmationibus uti et gaudere volueritis, vestras patentes litteras secundum tenorem notarum super hoc conceptarum, praesentibus inclusarum de verbo ad verbum, quantocius poteritis, nobis destinare curetis, ut ipsas ulterius infra hinc et instans festum sancti Michaelis archangeli deinde ulterius ad annum dictis dominis regibus, prout cum ipso domino rege Norwegiae exsistit placitatum, vestri nomine transmittere valeamus. Dominus vos conservet et nobis praecipiatis confidenter. Scripta Lubeke, in profesto nativitatis beatae Mariae, virginis gloriosae, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Scitote insuper nos huiusmodi litteras in subscriptione huiusmodi, videlicet: »Honorabilibus et circumspectis viris, dominis consulibus civitatum Livoniae, videlicet Rigensis', Tarbatensis, Revaliensis et Peronae, amicis nostris sincere dilectis, detur« — recepisse, quas aperuimus, petentes, id non haberi pro ingrato. In Domino benevalete, praecepturi nobis semper. Scripta in die undecim millium virginum, nostro sub secreto.

Per consules in Tarbato.

In dorso: Circumspectis viris et honestis, dominis procons. et cons. civitatis Revaliensis, nostris amicis singularibus, dentur haec.

Die beiden Beilagen zu vorstehendem Schreiben des Lübischen Rathes lauten wie folgt:

1. Copia litterae, sigillandae et transmittendae domino Haquino, regi Norwegiae.

Universis et singulis, ad quos praesentes litterae perveniunt, consules civitatis . . . . . notum facimus in hiis scriptis, praesentibus protestando, quod nos omnia et singula pacta et placita, perpetuam pacem et amicabilem compositionem, quae et quas pridem, videlicet de anno Domini MCCCLXXVI, in vigilia assumtionis beatae Mariae, virg. gloriosae, honorandi viri, domini Iacobus Plescov, Hermannus de Osenbrugge de Lubeke, Bertramus Wulflam, Iohannes Ruge de Stralessunt, Hinricus Scupelenberg de Gripeswolt, Iohannes Volmesten de Elbingo, Everhardus Bose de Campen et Iohannes Meynardesson de Amsterdamme, nuntii consulares plenipotentes et ambasiatores communium civitatum maritimarum, videlicet Lubeke, Stralessunt, Hamborg, Bremen, Rozstok, Wismar, Gripeswolt, Stetin, Anclem, Colberg, Novaestargardiae, et aliarum civitatum ipsis adiacentium, item civitatum Livoniae, videlicet Rigae, Tarbati, Revaliae et Peronae et aliarum circumvicinarum, item civitatum Prutiae, videlicet Colmis, Thorun, Elbing, Dantzik, Coningesberg, Brunsberg et aliarum ipsis adiacentium, item civitatum de mari australi, videlicet Campen et aliarum in diocesi Traiectensi sitarum, ac etiam civitatum Zelandiae, scilicet Sirixe, Brele, Middelenberg et Arremunde, civitatumque Hollandiae, videlicet Dordraci, Amsterdammae, Enthusen, Woringen, et aliarum in comitatu Hollandiae et Zelandiae iacentium; item civitatum Geldriae, videl. Herderwyk, Sutphaniae, Elborg, Deventer, nec non civitatum Stauriae et Hindelop, ac omnium aliarum et singularium civitatum, in ipsarum iure et confoederatione comprehensarum, ac nomine earundem, cum glorioso principe et domino, domino Haquino, rege Norwegiae et Sweciae, in Kalmborg ad placita congregati, cum eodem domino rege et suis

Digitized by Google

consiliariis fecerunt, ordinaverunt et terminaverunt, grata et rata, ac gratas et ratas observare volumus et habere, iuxta tenorem, qui sequitur in hunc modum, ita quod de et super omnibus et singulis causis, dissensionibus, litigiis, controversiis, adversitatibus, indignationibus, gwerris et discordiis, inter dictum dominum Haquinum, regem Norwegiae et Sweciae, ac regnum suum Norwegiae, terras, dominia, homines, familiares, subditos, incolas, auxiliatores et fautores ex una, et inter civitatem nostram . . . . . , cives, mercatores et quoscunque familiares et adiutores nostros parte ex altera, hucusque motis quolibet et subortis, ac iniuriis, damnis et dispendiis quibuscunque, hinc inde ex utraque parte receptis, perpetua pax, amicabilis compositio et concordia esse debeat et perdurare, et inviolabiliter per utramque partem observari inter praedictum regem Haquinum, suosque heredes et successores, ipsiusque regnum, terras, dominia, incolas, familiares, subditos et adiutores ex una, ac praedictam civitatem nostram . . . . , cives, mercatores, familiares, nuntios et adiutores parte ex altera; sic quod deinceps in perpetuum praelibatus dominus rex Haquinus et ipsius regni homines, incolae, mercatores, familiares et subditi poterunt praedictam nostram civitatem . . . . ac portus et limites eiusdem causa mercandi vel negotiandi tam per terras, quam per aquas, libere et secure visitare, ibique bonis mercibus et rebus suis pacifice frui, emendo pro nobis, civibus et servitoribus nostris, ac aliis, causa nostri quidquam facere vel omittere volentibus, tam in accedendo et morando, quam etiam recedendo, tuti, tranquilli et securi, tam in ipsorum personis quam bonis et rebus suis, ac utendo et gaudendo in dicta civitate, portu ac districtibus nostris omnibus et singulis suis libertatibus, iustitiis, privilegiis et antiquis consuetudinibus, quibus ibi unquam liberius utebantur. Praemissas igitur perpetuam pacem, amicabilem compositionem et concordiam, cum omnibus et singulis suis articulis et conditionibus supradictis, absque dolo et fraude, promittimus eidem domino regi et suis heredibus ac terris bona fide pro civitate nostra . . . . ac nobis et nostris firmiter et inviolabiliter observari. Unde in evidens testimonium omnium praemissorum sigillum nostrae civitatis praesentibus litteris duximus apponendum. Datum et actum . . . . Anno Domini MCCC etc.

2. Copia litterae sigillandae et transmittendae domino Olavo, regi Daciae.

Witlik si al den genen, de dessen bref seen, ofte horen lesen, dat wi ratmanne der stat . . . . bekennen und betugen openbare in desser scrift, dat wi alle de handelinge und dedinge, de in vortiden twischen itzwanne hern Woldemare, koning to Denemarken, und dem rike, ertzbiscope, biscopen, hovetmannen, riddern und knapen, dessulven rikes ratgeven, van der enen side, und den menen sesteden und uns van der andern siden gemaket, gescreven und besegelt sint, beide umme de ewige sone und umme de slote uppe Schone, mit al den articlen, de dar an utgedrucket sint, stede, vast und untobroken holden willen mit den erluchtigen vorsten und heren, heren Olave, koning to Dennemarken und sinem rike, also wi de mit dem vorben. koning Woldemare, sinen oldervadere, geholden scolden hebben, na utwisinge unser openen breve, de wi eme dar op gegeven hadden; utgenomen jodoch also umme den kore des koninges und dat slot to Wardberg, dat mit guden willen der stede overgeven is. Und to orkunde und merer bewaringe desser vorscr. stucke, so hebbe wi unser stat ingesegel vor dessen bref gehenget, de gegeven und gescreven is in den jaren unses Heren druttenhundert in den sesse und seventigesten jare etc.

Digitized by Google

MCXXIII.

Aelteste Bursprake des Rigischen Rathes vom 29. Septbr. 1376 (Reg. 1331).

Civiloquium, factum a dominis consulibus anno Domini MCCCLXXVI, in festo Michaelis.

1. De rad verbut idliken manne sulfrecht to doende, bi sinem live.

2. Ok but de rad, dat nimand den andern beschermen schal to vorvange des rechtes, bi sinem live.

3. Vort so but de rad, dat nemand deme rechte to vorvange si, bi III mrk.

(4. Vortmer so but de rad, so we vorvluchtich wert in de vriheit, dat nicht en tret an de hant noch an den hals, de schal ein jar buten der stat bliven.)*)

5. Vortmer so but de rad, weret dat imand vorvluchtich worde in de vriheit, de enen mord gedan hedde, de eme holt edder sleit in der vlucht, de ne schal dar nene noet umme liden.

6. V. s. b. d. r., weret dat imand vorvluchtig worde van schult wegene, heft he gud bi sik ider enwech geschicket, wert he begrepen, he hevet sin lif vorboret.

7. V. b. d. r., dat nimand timmerholt ne kope, dat he vort verkopen wil, bi ener halven mark, behalven wat he to siner notorft koft, dat mot he wol kopen.

8. Ok en sal nement des andern holt nemen, he en do dat witlik deme genen, deme dat tohoret, eder deme vogede; doit he des nicht, he is des holtes en deef.

9. Vort so but de rad, dat nimand pramholt ne houwe, it en si tein vote lank; is it korter, he sal betern I fert.

10. Vort so ne schal nimand nenerleie gud kopen buten der porten, bi ener halven mark; behalven ut den schepen, und dar en schal nemand utkopen vor werklocken, bi I mrk.**) Ok dat nemand ut der porten ga umme kopenschop, bi ener mark.

11. Ok so en schal nen knokenhouwer noch nimand mer beden vor queck, noch vor ander gud, wen he darvor geven wil, bi ½ mark.

12. Ok so scolen unse borger bruken eres olden rechtes mit den knokenhouwern, als van dem queke, und des nicht to vorseigende bi ½ mark; ok en scolen de knokenhouwer nen quek kopen III weken vor s. Michaelis dage und III weken na, it en si vorstaen den borgeren, bi ½ mark.

13. Vortmer so verbut de rad den vorkopers, dat se nen quek en kopen, dar se bate van nemen wille, und ok nen gelt dar up to settene, weneer dat men dar umme dabeld.

14. Ok en sal men nicht dobbelen umme jenigerhande gut, dat de lantman to deme markede bringet, er dat gekopt is, bi ½ mark.

15. Und en juwelik copslage mit deme lantmanne, dat dar nene clage van ne kome.

(16. Ok but de rad, dat man den lantman vrig scal laten then, wor dat he wil, ungeholden, nicht to thende bi der baltern und bi deme tome, und ok nicht sin gud to splitende ut sineme sacke eder sleden, sunder sinen willen, bi ½ mark.)

17. Vort so sehe ein jewelik man, wat gudes he ut dem lande vore, dat he des over see en nenen schaden ne kome, und wat beteringe he over see dar vor deit, de sal he hir twivolt don.

18. Ok so we korn koft, dat boven beter is wenne nedene, de sal dat beholden, dat dar gemeten is, und dat ander weddergeven.

19. Vort so ne schal nen gast gud kopen, dat he hir weder verkopen wil, bi III marken.

(20. Ok vorbut de rad allen vorkop mit Dutschen und Undutschen, bi ener halven mark.)

21. Vort so ne schal nen gast utmeten want noch linnewant bi der elen, und solt, noch he-

*) Das Eingeklammerte ist im Original wieder ausgestrichen.

**) Am Rande findet sich noch der Zusatz: „Ok so en schal nemant int schep varen, eer dat stech gemaket is, bi III marken.

ring (noch ozemunt) verkopen beneden ener halven last, bi III marken.

22. Vort so verbut de rad, dat nen schroder schal want ut sniden, de elen boven IV ore, bi ener mark.

23. Ok so sehe ein jewelk man to sinem vuere, dat dar nen schade van ne kome, und efte dar en vuer upstunde, dat God vorbede, dar brenge ein jewelk spanne und ketele to, und helpe dar to, dat it geleschet werde.

24. Vort so we mit ammeten umme gan, de leen dat den luden drechliken; is it, dat dar clage van komet, de rad willet richten.

25. Vort so but de rad, we mit mate und mit wichte umme gan, dat he vul geve und malk see to sineme besmer und to sinem lope, dat se recht sin.

26. Ok so but de rad, were dat sake, dat jemand worde begrepen in enes anderen garden, worde he doet geschlagen, det scalde wesen sunder beteringe; worde he beholden eder queme dat ut, we he west hebbe, den schal man richten.

(27. Ok but de rad, dat quek van allen porten to bringende uppe den market, bi I mark; aver komet jemande quek in sin hus, dat mot he wol kopen.)

28. Vortmer van dem pagemente, dat nemand quat pagement in dit land bringen sal, bi live und bi gude, und dat hir in deme lande is, dat schal gan, behalven coppere und to broken.

29. Vort de timmerlude und de murmester, dat se nicht mer vordingen, den se doen mogen, bi ½ mark.

30. Vort werit sake, dat jemand smide her brechte van buten eder van binnen to vorkopen, des en schal nemant kopen, eer dat beseen is van den werkmestern der goldsmede.

(31. Vor so but de rad, dat men den kop van allen dingen schal laten komen to deme markede und bisunderliken allerleie quek. Mer wil we mid vrigen willen vrige laden und vrige togen in de herberge then, de mach dat don; wert ok, dat jemand den andern intoge eder lode, de schal betern I mark.)

(32. Vort so schal alle quek to deme markede komen, und nemant in der herberge kopen bi I mark.)

(33. Item so schal men geven eneme murmester van jajs (?) stenes XIV ore, ene maltit des dags und II penninge to vordrinkende.)

(34. Item to dachlone VII art., ene maltit und II denar. to vordrinkende. Dit but de rad to holdene eneme idliken murmester, bi der stades woninge. Went ok dat en de gene mer geve, de se winnet, dat will de rad hebben gebetert.)

35. Vortmer so bud de rad, dat nene ledige maget up sik sulven varen schal, se en hebbe tein mark Rig., bi I mark.

36. Vortmer so verbut de rad allen den genen, de denen umme loen, dat se en scholen dregen noch stekemest edder bazeler; we er welk droge, de schallet hebben vorboret und I mark.

37. Vortmer we des avendes upper straten gan wil, de se dar to, dat he hoveschlike ga, und neen geschrei noch krischen on make. Wert sake, dat hir jemant mede begrepen worde, de rad wolde dat met eme so richten, dat id en ander bewaren scholde.

38. Vortmer so gebut de rad, we se holt heft stande bi der Rige, de schal id II vademe afsetten van der nien bruggen, wente an sundages garden. Ok so but de rad, we sin bolwerk vor sineme garden betern schal, dat he id so beter, dat dat water nicht daraver en stige.

39. Vortmer so but de rad, dat nen borger en kope holt und brede und droge vische, dat men tellet anders, dan ses stige vor dat hundert, bi I mark Rigisch.

40. Vortmer so but de rad, werit dat jenich hoker efte vorkoper butten edder droge vische kofte gesamendes kopes, de he vort vorkopen wolde, und dar jenich borger to queme, de der vische behovede to siner kost, de mach der vische

Digitized by Google

nemen so vele, alse he er behovet, und dar nicht wedder to sprekende, bi ener halven mark.

41. Vortmer so but de rad, welk man sin wif kledet met bunte, dat he schal tugen en vul barnast binnen eine jare, bi III marken.

42. Vortmer so but de rad, dat nimand hering vorkope anders, den in deme name, alse he gevangen und gesolten si, und ok nen want anders, den in deme namen, alset gemaket si.

MCXXIV.

Arnold, Abt des Klosters Gutvalia, stellt die Versicherung aus, dass die in Reval vom Kloster begonnenen Bauten dem Rathe nicht nachtheilig sein sollen, d. 11. Novbr. 1376 (Reg. 1332).

Universis, praesentes litteras inspecturis, nos frater Arnoldus, abbas, totusque conventus monasterii Gutvaliae, ordinis Cisterciensis, in Domino salutem. Notum fieri cupimus praesentibus et futuris, quod in fundis nostris et areis, intra moenia civitatis Revaliensis situatis, ad usus nostros iam cepimus aedificare, et Deo disponente ex lignis et lapidibus perficere proponimus, in nullum praeiudicium seu cuiuscunque incommoditatis, iniuriarum vel discordiarum honorabilium virorum, dominorum consulum ac universitatis civitatis Revaliensis praefatae nocumentum; sed sincerae pacis et concordiae fulcimentum singulare. Datum in Gutlandia in nostro monasterio Gutvaliae praedicto, anno Dom. MCCCLXXVI, ipso die b. Martini episcopi, nostris sigillis inferius annexis in testimonium praemissorum.

MCXXV.

Der Revaler Rath schreibt nach Nowgorod wegen des an der Embachmündung begangenen Unfugs, d. 18. Januar 1377 (Reg. 1333).

Anno Dom. MCCCLXX septimo, Dominica post octavam Epiphaniae Domini, istae litterae sunt transscriptae versus Novgardiam.

Erbarliken grut etc. Juwer wisheit begere wi to wetende, dat bi uns sint gewesen koplude van den Dutschen, de gi verloveden ut to varende, und geven uns to kennende, dat gi nicht en wisten, bi wat saken, dat de lude, de den schaden gedan hebben in der Embeken munde, und dat gut, dat se dar nemen, geholden und gevredet sint hir in dem lande, und ok wo dat geschen si mit wetende und mit volbort unses heren, des mesters, und des orden, und der stede hir binnen landes. Wor umme dat gi weten sullen verwar und in warheiden gantzliken, dat it unsem hern dem mestere und dem orden unwitlik was, mit volbort und mit hulpe, und uns dat innichliken leit was und noch leit is, dat de schade geschen is, und to erst dat uns dat to wetende wart, do bearbeide wi dat mit kreften, als wi best mochten, dat dat gut, dat dar noch nicht gesplittert ne was, geveleget und geleidet wart, dor leve und dor nutticheit willen des kopmannes, of gi wes to dem gude to sprekende hebben, dat gi dat wisten, wor gi dat gut vinden mochten, und uns verwundert sere, alse wise lude, als gi sint, und alse wide dat juwe wisheit beruchtit is, dat gi desse dingk und sake nicht andirs vervolget ne hebben, er gi den kopman besetten und aldus bekummerden. Blivet gesont etc. Scriptum die, quo supra.

MCXXVI.

Der Revaler Rath schreibt an den Deutschen Kaufmann zu Nowgorod wegen der aus Reval dahin zur Zeit der Arrestirung des Kaufmanns abgereisten Kaufleute, zu Anfang des J. 1377 (Reg. 1334).

Salutatione etc. Witlik si juwer beschedenheit, dat wi warachtegen vernomen hebben, dat gi bekummert hebben und beswaret koplude gut, de van binne varen sint, beide geste und borger gut, umme dat sie sullen gekomen wesen to ju in de besettinge. Worumme wetet, leven vrende, dat juwe bref, de uns openbarede, dat gi in beset-

Digitized by Google

tinge weren to Novgarden, dat de uns quam na der tit, dat desse lude ute varen weren to Novgarden wart, unde hir umme so bidde wi ju, dat gi hir up vordachtich sin, wante desse vart alsus reddeliken to komen is, und laten en des eren bruken, uppe dat it gen schade mer en neghe. Und hir bewiset ju so vruntliken ane, als wi ju des to beloven, und gi willen, dat wi uns an juwen saken bewisen sullen. Valete etc.

Addresse fehlt.

MCXXVII.

Derselbe schreibt in derselben Angelegenheit an die Räthe der Städte Lübeck und Wisby, d. 16. März 1377? (Reg. 1335).

Caritativa salutatione cum virtuosis affectibus praelibata. Juwer beschedenheit don wi to wetende, dat koplude van Revele, van Gotlande und van anderen steden voeren van Revele mit ereme gude to der Narwe, vort van der Narwe to Novgarden, als bi Epiphaniae Domini up die olden crucekussinge. Als die selven koplude to Novgarden quemen, do was die kopman to Novgarden besat, und die kopman makede dar eine stevene, und vunden dar den kopluden to rechte einen groten broke dar umme, dat sie in de besettinge gevaren weren, des so beden uns die koplude in einem breve, de to Novgarden beswaret weren van sente Petirs wegene, dat wi unse witschop schriven wolden to Novgarden in den kopman, in wat tiden se gevaren weren, und schreven uns mede eme copien, wo dat it en vore gevallen were to Novgarden, und de utschrift der copien sende wi ju in unsem breve, dat gi ju dar ane deste bat verweten an den saken, wo sie to Novgarden up gestan sin. Als wi des kopmannes bref untfingen van Novgarden, dar sie uns inne to schreven, dat de kopman besat were, na der tit so ne voer ein mensche van Revele nicht. Des so schreve wi unse witlicheit na der klage, de uns to geschreven de van Revele utgevaren weren to Novgarden, und des sanden wi unsen bref an den kopman, dat sie lange vor dem bode, dat uns quam van der besettinge to Novgarden gevaren weren. Des gelik tuget die voget van der Narwe und die rat des wickbildes, das sie van der Narve gevaren vif dage vor dem bode, dat van Novgarden quam. Umme unse breve und unse bewisinge und des vogedes, dar ne was dem kopmanne nicht umme, und hir umme so bidde wi juwer erbarcheit, dat gi den kopman berichten to Novgarden, dat he den kopman bi rechte late, de to Novgarden gekomen is in die besettinge sunder argelist up die olden crucekussinge; wante werliken den unsen schut vele to kort to Novgarden, dar umme so sendet juwe breve to Novgarden, dat die kopman, de dar licht uns to unrechte unbesweret late. Scriptum feria secunda post Iudica.

Istud est transscriptum versus Lubic et Gotlandiam.

MCXXVIII.

Derselbe bescheinigt, dass Hermann von der Hove den Zoll für seine Waaren entrichtet, d. 13. April 1377 (Reg. 1377).

Nos consules civitatis Revaliae protestamur per praesentes, Hermannum van der Hove de suis bonis, CMXXX marcis Lub. computatis, secundum concordantiam civitatum suum theoloneum sub suis praestitis iuramentis plenarie expagasse. Datum anno Dom. MCCCLXX septimo, feria II post Dominicam Misericordia Domini, nostro sub secreto.

MCXXIX.

Derselbe stellt eine gleiche Bescheinigung dem Thid. Prutzen aus, d. 14. April 1377 (Reg. 1338).

Nos consules Revaliae praesentibus protestamur, Thid. Prutzen, ostensori praesentium, nobis de suis bonis in siligine, computatis in valore trecentas marcas Lub., iuxta ordinationem civitatum et suis iuramentis suum theoloneum plenarie persol-

Digitized by Google

visse. Datum anno Dom. MCCCLXX septimo, feria tertia post Domin. Miseric. Dom., nostro sub secreto.

MCXXX.

Derselbe bescheinigt ein Gleiches dem Thid. Rulloquerde, d. 17. April 1377 (Reg. 1339).

Nos consules Revaliae protestamur per praesentes, Tid. Rulloquerde nobis de suis bonis, videlicet quingentis et L marcis Lub. computatis, suum tallium plenarie exsolvisse. Datum anno Dom. MCCCLXX septimo, feria VI post Dom. Miseric. Dom., nostro sub secreto.

MCXXXI.

Das Curländische Domcapitel gründet die Stadt Hasenpot, verleiht ihr das Rigische Recht etc., d. 17. März 1378 (Reg. 1340).

Universis Christi fidelibus, audituris praesentes litteras seu visuris, nos frater Nicolaus Kemnitz, vicepraepositus, frater Heinricus, frater Herbordus, et frater Bernhardus Wernere, canonici, et capitulum ecclesiae Curoniensis, salutem in Domino sempiternam exoptamus et imprecamur. Quum humana memoria labilis sit et caduca, expedit, ut, quae ordinantur in tempore, literarum testimonio perennentur atque corroborantur. Hinc est, quod nos de maturo consilio reverendi in Christo patris ac domini, domini nostri clementissimi, Ottonis, episcopi ecclesiae Curoniensis praenotatae, ac nostrorum omnium consilio, invicem in nostro capitulo praehabito, ac bona super hoc deliberatione praehabita, nec non de plena voluntate nostrorum omnium et consensu, ex favore et gratia speciali, dilectis nobis civibus, in Asenputte morantibus, eorumque veris haeredibus et successoribus, locum ad civitatem construendam, videlicet a fossato ante murum praeurbii, vulgariter der *Vorburgk* dicti, ipsius castri Asenputt, usque ad fossatum versus campum sive agros, sitos ibidem ante oppidum, ac ius Rigense, ut ipso iure Rigensi ipsi cives supradicti, eorumque veri haeredes et successores, pro eorum libertate, utilitate, sicuti cives Goldingenses, nec non cives in Windaa, illud praedictum ius Rigense libere habeant et possideant, plenarie et libere perfruantur, donamus et dedimus, concedimus ac contulimus, perpetuis temporibus duraturum perpetuo possidendo. Talibus tamen interiectis conditionibus infrascriptis: Quod nos ac successores nostri canonici et capitulum Curoniensis ecclesiae, a nostro iure, quod ad nos spectat et nos tangit, per ipsos cives nostros in Asenputte antedictos, ac per veros haeredes et successores eorundem, nullo modo alienemur seu nullatenus excludamur. Simili modo volumus et ordinamus, ut etiam cives nostri in Asenputte praenotati, eorumque veri haeredes et successores a iure eorum, quod ad ipsos spectat et ipsos tangit, per nos et per successores nostros canonicos et capitulum praefatae Curoniensis ecclesiae, nullo modo alienentur, seu nullatenus excludantur. Caeterum quodque cives Goldingenses et cives in Windaa suis dominis, videlicet commendatori in Goldingen et commendatori in Windaa, de iure faciunt seu facere obligantur, hoc ipsi quoque cives nostri in Asenputte verique heredes ac successores eorundem nobis et successoribus nostris, canonicis et capitulo Curoniensis ecclesiae suprascriptae, de iure faciant seu de iure facere teneantur. Etiam tali conditione praehabita, quod nobis, ac nostris successoribus, canonicis et capitulo Curoniensis ecclesiae antedictae, specialia habitationum loca, seu dominorum spatia, a fossato ante murum praeurbii castri Asenputt praenotati in parte dextra, ubi itur per plateam ad ecclesiam parochialem s. Iohannis Evangelistae, usque ad cimiterium ipsius ecclesiae antedictae, pro nostra utilitate et commodo volumus retinere, quae nobis et successoribus nostris, canonicis et capitulo Curoniensis ecclesiae antescriptae, propria et libera debeant remanere: ita tamen, quod homines, qui in eisdem habitationum seu domorum

Digitized by Google

locis seu spatiis praedictis habitaverint, seu habitationes aut domos habuerint, cives esse debent eiusdem civitatis Asenputtensis antedictae, et sub iure ipsius civitatis, scilicet iure Rigensi perfruendo, esse debeant constituti. Item notum facimus universis, quod nos eisdem dilectis nostris civibus in Asenputt antedictis, verisque haeredibus ac successoribus eorundem, terram infrascriptam, sitam in terminis infrascriptis, videlicet a fossato magno retro horreum sive domum lateritium, vulgariter die *Tegelschune*, incipiendo, ab illo fossato directe eundo usque ad viam versus Appetes, per eandem viam eundo, usque in rivum sive flumen Laszge, per eundem rivum sive flumen Laszge ascendendo, usque ad terminos, crucibus signatos, inter Asenputt et Boyseme; per eosdem terminos eundo usque in rivum sive flumen Tebbere, et per eundem rivum sive flumen Tebbere descendendo usque ad fossatum magnum supradictum, retro horreum lateritium praenotatum, pro pascuis et agris, et communibus usibus ac utilitatibus, proventibus, commodis, agris cultis et incultis, pratis, cum omnibus suis pertinentiis, cumque omni iure, assignavimus, dedimus, ac contulimus, perpetuis temporibus libere possidendam. Ut autem haec omnia suprascripta inconvulsa, firma, ac rata permaneant, nec a quoquam in posterum permutari valeant aut infringi, praesentes litteras, sigilli nostri capituli Curoniensis ecclesiae antedictae fecimus munimine roborari. Acta sunt haec in castro nostro Asenputtensi, anno Domini millesimo tricentesimo septuagesimo octavo, feria quarta proxima post Dominicam, qua cantatur Reminiscere.

MCXXXII.

Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Seestädte schreiben an den Revaler Rath über die Fehde zwischen H. Hozang und A. Lewerk, den 30. Mai 1378 (Reg. 1341).

Salutatione sincerae dilectionis praemissa. Amici dilecti! Gravem querelam Hermanni Hozang, mercatoris iuris nostri, coram nobis constituti, nos recepisse noveritis, continentem, quod Arnoldus Lewerk, nobis et iuri nostro contrarius et rebellis, sibi diffidatorie significavit, se velle quocunque poterit eundem Hermannum per se et suos complices in hac parte in persona et rebus suis perturbare, impedire et damnificare, pro eo, ut intelleximus, quod idem Hermannus .... etiam communi mercatori iuris nostri, Bruggis in Flandria moram facienti, praefuit strenue et satis iuste privilegia, iura, libertates .... eundem Arnoldum laudabiliter et honeste de consensu communis mercatoris defendendo. Verum quia idem Hermannus se .... obtulit et offert super omnibus, per dictum Arnoldum seu quemcunque alium sibi obiiciendis, velle stare iuri coram nobis aut communi mercatore iuris nostri, decrevimus unanimiter, matura deliberatione praemissa, quod si dictus Hermannus in persona vel rebus suis non dictum Arnoldum Lewerk et suos, quod absit, ultra praemissa impeditus, perturbatus seu damnificatus fuerit graviter, duximus vid ...... Arnoldo et suis in hac parte complicibus, nullo conductu seu securitate proinde in aliqua civitatum nostrae confoederationis se gaudentibus vel utentibus pro ..... nostro studiose exorantes, quatenus praemissa dicto Arnoldo aut suis amicis, quos habere poteritis, intimare velitis, ea nichilominus vobiscum firmiter observantes, pro quo vobis grata vicissitudine cupimus complacere. Valete, praecipientes nobis. Datum Sundis, Dominica proxima ante festum Pentecostes, sub secreto consulum Stralessundensium, quo omnes ista vice ad praemissa utimur.

Nuntii consulares communium civitatum maritimarum, in dato praesentium in Stralessund congregati.

Addr.: Magnae discretionis viris, dominis consulibus civitatis Revaliensis, amicis singularibus, detur.

Digitized by Google

MCXXXIII.

Pabst Urban VI. befiehlt dem Livländischen Ordensmeister, den vom Gegenpabst zum Bischof von Dorpat bestätigten Albert Hecht gefangen nehmen zu lassen etc., den 21. Decbr. 1378 (Reg. 1343).

Urbanus, episcopus etc., dilecto filio, magistro hosp. s. Mariae Theutun. in Livonia, salutem etc. Ad nostram pervenit audientiam, quod quidam iniquitatis filius, nomine Albertus Hecht, asserens, se a perditionis alumno, Roberto, olim basilicae XII. apostolorum presbitero cardinali, nunc antipapa, ad ecclesiam Tarbatensem promotum, associatis sibi quibusdam suis in hac parte complicibus, nonnulla castra dictae ecclesiae temere occupavit et occupata detinere praesumit, et quam plura enormia et ignominiosa etiam contra nostrum et Romanae ecclesiae honorem et statum publice asserere et scisma in partibus illis ponere non veretur, in animae suae periculum et scandalum plurimorum. Quocirca prudentiam tuam attente rogamus, requirimus et hortamur, ut, tanquam fortis athleta catholicae fidei, et nostri ac praedictae Romanae ecclesiae honoris et status fervens zelator, contra dictum Albertum scismaticum vehementer insurgens, tam ipsum, quam etiam eius complices, capi facias et artis carceribus mancipari, ipsosque tam diu detineri captivos, donec a nobis aliud super haec receperis in mandatis. Ceterum devotionem tuam hortamur attentius, ut venerabilem fratrem nostrum, episcopum Tarbatensem, dudum per nos ad dictam Tarbatensem ecclesiam promotum, ad eandem ecclesiam, Divinae remunerationis intuitu, ac pro nostra et apostolicae sedis reverentia, habeas propensius commendatum. Datum Romae, apud s. Petrum, cal. Ianuarii, pontificatus nostri etc.

MCXXXIV.

Winrich von Kniprode, Hochmeister des D. O., entschuldigt beim Pabst die Abwesenheit des Ordensprocurators von Rom mit dessen Sendung nach Livland, im . 1379 (Reg. 1344).

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Urbano, sacrosanctae Romanae ecclesiae summo pontifici, frater Winricus Kniprode, ordinis hosp. s. Mariae domus Theuton. Ierusal., cum filiali recommendatione se prostratum ad devota pedum oscula beatorum. Beatissime pater! V. S. qualiter fratrem Hinricum Brunner, procuratorem mei ordinis generalem, varia ac ardua propter negotia ad partes Almaniae, nec non Livoniae, licet ab itinere partium Livoniae, commissis sibi negotiis incompletis, bina vice necessario sit regressus, necessitas mittere me coegit, humiliter me expono, quare praefatae V. S. supplico, quatinus eum una mecum et cum meis sua de reversione ad V. S. curiam prolongata habere dignemini excusatos, nam expleto sibi commisso in partibus Livoniae, ad quas adhuc iturus est, negotio, ad V. S. curiam mox, Divina sibi adhaerente gratia, remeabit. Sanctissime pater! S. V. humiliter et devote supplico praesentibus, quibus (?) possum, quatinus dilecto secretario meo, Petro Grotkow, nullum habenti beneficium, gratiam sub exspectatione canonicatus et praebendae maioris vel mediae in ecclesia Warmiensi et sub data anni S. V. primi misericorditer velitis facere specialem. Beatissime pater! In omnibus causis et negotiis me et ordinem meum alis vestrae sanctitatis et protectionis humiliter submitto etc.

MCXXXV.

Henneke Lusze und andere Zeugen urkunden über einen Vergleich zwischen Lutgard, Sander Smed's Wittwe, und dem Hannes Gudjar, über den Nachlass des Claus Korsenworter, den 28. Febr. 1379 (Reg. 1345).

Vor ju erbaren luden, borgermeistern und rat-

Digitized by Google

mannen to Revele, bekenne wi, also ik Henneke Lusze, ein vormunder Lutgard, Sander Smedes wives, gewesen to Touvel, XII mile af gensit Darpde, un ik her Johann Fabri, kerkhere to Touvel, und ik Clawes Wythman, des stichtes man to Darpde, und ik Henneke Peper, ein borger to Darpde, openbare an desser scrift, dat Hannes Gudjar, ein borger to Hapesel, deme van sines wives wegene angestorven is Claves Korsenworters gud, eines borgers gewesen to Revele, is redeliken ein geworden mit Lutgard, Sander Smedes wives, deme Got gnedich si, vorgescreven, also dat se em heft redeliken und gantzliken upgelaten ere del des vorsprokenen gudes des vorscrevenen Claveses, eines borgers gewesen to Revele, deme God gnedich si, dat Hannes Gudjar vorscr. dat gut van Lutgardes wegene vorscr. und van sines wives wegene gantzliken upboren schal. Vortmer bekenne ik Henneke Lusze, ein vormunder der vorscr. Lutgard, openbare an desser scrift, dat de brif, den ik ju erbaren hern borgermestern und ratmannen to Revele gesant hadde um de versprokene sake, neine macht mer hebben en schal, und ok deme vorscr. Hannes Gudjar nicht binderen to einer steden vestinge desser vorscrevenen sake. So hebbe wi vorscrevenen tuge desser dinge unse ingesegele, ein islik dat sin, gehenget witliken vor dessen brif, de de screven is und geven na Godes bort dusent und drehundert jar an dem negen und seventigesten jare, des irsten mandages in der vasten.

MCXXXVI.

Der Lübische Rath bittet den Reval'schen, den in Reval erhobenen Pfundzoll den Lübischen Rathsherrn G. Travelmann und G. Dartzow auszuzahlen etc., d. 30. März 1379 (Reg. 1346).

Salutatione amicitiae et sinceri beneplaciti praemissa. Amici dilecti! Noveritis, nos ex parte et commissione omnium civitatum maritimarum, ad usum liburnorum pacis, dominis Godfrido Travelman et Gerhardo Dartzow, nostris consularibus, omnem libralem pecuniam, in patria vestra collectam et adhuc usque ad festum pentecostes colligendam, vendidisse, quam iam nobis in parte amicabiliter persolverunt. Discretiones vestras studiose deprecamur, quatenus omnem libralem pecuniam, in civitate vestra collectam de anno Dom. MCCCLXXVIII praeterito et de anno nunc praesenti et adhuc usque ad dictum festum pentecostes colligendam, sine aliqua dilatione domino Alberto de Verden et Everhardo de Borch ad usum praefatorum emtorum assignetis praesentando; recipientes nihilominus libralem pecuniam de anno nunc praesenti, prout hactenus recepistis, et quemadmodum per communes civitates unanimiter est concordatum, donec a communibus civitatibus aliud litteratorie receperitis in commisso. Ceterum prout alius scripserimus, denuo notificamus, quatenus in proximo termino placitorum, in festo nativ. b. Iohannis Bapt. nobiscum in Lubeke per communes civitates observando, nuntios vestros plenipotentes indubie habeatis constitutos, tam propter Flandriae et Angliae ac alia plura negotia protunc, Domino concedente, pertractanda. Dominus vos conservet, nobis praecipientes. Scriptum Lubeke, IV. feria post Iudica, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.

Addr. Prudentibus etc. procons. et consul. Revaliensibus etc.

MCXXXVII.

Der Dorpater Rath urkundet, dass Arnold Koning die Gebrüder Arnold und Albert Elphinchusen ermächtigt, eine Forderung desselben an den Nachlass des Arnold von Bodeke beizutreiben, den 13. April 1379 (Reg. 1347).

Vobis prudentibus et honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliae, proconsules et consules civitatis Tarbatensis sinceram et paratam in omni complacentia voluntatem. Domini amici! Vestrae prudentiae et honestati praesentibus significamus, Arnoldum Koning nostra in

Digitized by Google

praesentia comparuisse nobis oretenus ac exposuisse, quomodo et qualiter in temporibus quibusdam dilapsis Arnoldo de Bodeke quadraginta quatuor florenos personaliter praesentasset, quos quidem florenos ipse memoratus Arnoldus de Bodeke sibi hic in partibus restituisse debuisset et persolvisse; sed ipse Arnoldus de Bodeke ante florenorum huiusmodi persolutionem humanum debitum, Domino volente, exsolvebat, ita quod ipsi Arnoldo Koning praefato sui floreni non fuerant persoluti, quod coram nobis suo pleno iuramento, erectis digitis, confirmavit. Eapropter ipse Arnoldus Koning praedictus Arnoldum Elphinchusen et Albertum Elphinchusen, eius fratrem, suos veros et plenipotentes coram nobis fecit procuratores, ad exigendum, emonendum pariter et sublevandum huiusmodi florenorum summam; ratum pariter et gratum id, quod per suos actum fuerit procuratores praefatos, ac si praemissis omnibus personaliter interesset, habiturum. Quamobrem vestrae amicitiae speciali duximus praesentibus attente supplicandum, quatenus iustitiae nostrique ob intuitum famulatus illis personis, ab ipso Arnoldo Koning in suos procuratores constitutis et ordinatis, favore vestroque animo dignemini pie adesse promotivo, quod erga vos vel vestros tempore se offerente cupimus promereri. In testimonium praemissorum nostrae civitatis secretum praesentibus est tergotenus impressum, sub anno Dom. millesimo trecentesimo septuagesimo nono, feria quarta post Paschae festum.

MCXXXVIII.

Der Lübische Rath theilt dem Reval'schen mit, dass Dietrich Bysping den Godeke von Wesene ermächtigt habe, seine Forderung an den Nachlass des Beneke von Solden geltend zu machen etc., den 5. Mai 1379 (Reg. 1348).

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis suis dilectis, consules civitatis Lubicensis. Cupimus fore notum publice protestando, quod constitutus coram nobis dilectus noster concivis, Tidericus Bysping, nobis significavit, bonae memoriae Beneken de Selden sibi, dum viveret, in LXII marcis Lub. ex iusto et vero debito obligatum fore, qui quidem Beneke, proh dolor, ut dicitur, in mari submersus, quandam petiam pannorum, inter alia bona naufraga salvatam, dereliquit, in ecclesia b. Olavi vobiscum sub fida custodia depositam et contentam, ad usum atque manum, ut speramus, heredum et creditorum suorum. Unde cum creditores heredibus in solutione de iure sint praeferendi, ipseque Tidericus, noster concivis huiusmodi debitorum extortioni personaliter nequeat interesse, meliori modo, quo poterit, fecit, constituit et ordinavit ostensorem praesentium, Godekinum de Wesene praesentem in suum verum, legitimum et plenipotentem procuratorem et nuntium specialem, dans et concedens eidem plenam et liberam potestatem ac mandatum speciale, ad impetendum, arrestari faciendum et via iuris prosequendum dictam petiam pannorum, usque ad integram solutionem debitorum praedictorum, videlicet LXII marcas superius expressas, nec non easdem recipiendum, sublevandum et tollendum; et generaliter omnia alia et singula faciendum, quae ipsimet facere posset, si personaliter praesens esset; et quae in praemissis necessaria fuerint seu opportuna, gratum et ratum habiturus, quidcunque per dictum suum procuratorem factum fuerit in praemissis. Quare discretiones vestras studiose deprecamur, quatenus, amore Dei et iustitiae ac precum nostrarum intuitu, praedictum procuratorem in huiusmodi negotio, quantum poteritis, adiutum et promotum habeatis, exhibentes vos in hoc, prout de vobis plene confidimus, pro quo vobis et vestris grata vicissitudine cupimus complacere. Scriptum Lubeke, anno Domini MCCCLXXIX, in profesto b. Iohannis ante portam Latinam, nostro sub secreto praesentibus in omnium praemissorum testimonium tergotenus affixo.

Digitized by Google

MCXXXIX.

Johann Schermbeke bekennt, ein Erbe in der Vorstadt Revals unter gewissen, gegen den Rath eingegangenen Verpflichtungen gekauft zu haben, d. 13. Juni 1379 (Reg. 1349).

Allen den genen, de dessen jegenworden bref sen und horen lesen, den wunsche ick Iohannes Schermbeke, knappe, heil in Gode. In desser jegenworden schrift bekenne ick openbare und betuge, dat ick mit gunsten und mit leefliker volbord der ersamen heren borgermesteren und ratmannen tu Revele hebbe gekoft en erve, vor der Karienporten gelegen, dat orthus und einen garden, gelegen buten derselven porten vorbenomet, van Gertrude, Iohannes Loren wedewen, und van eren vormunderen, rechte und reddeliken tu brukende, und nach des stades rechte dar vore vol tu doende mit schotene und mit wakene in allen dingen, als dat den andern inwonliken borgeren tu Revele plicht und recht to toende is, sunder jenegerhande wedderrede. Und nicht tu vorvange, noch tu beswaringe der stad, noch an timber, noch an gebuwe des huses und des garden, anders, wen als dat den gemenen borgeren na stades rechte bewoneliken erer erve tu buwene is. Weret ok dat in nakomenden tiden de vorbenomeden heren, de radmanne van Revele, mi edder minen erfnamen nicht lenger des vorbenom. erves und des garden gunnende weren, und eischende weren van uns, so solde wi en dat erve und den garden vorlaten und antworden, sunder jenegerhande weddersprake, umme alsodane gelt, alse dat erbare gude lude, unse borgere, koren und setten in mogentliker achte in beident siden. Und uns dat erve und den garden vorben. nimande tu versettende, noch tu vorgevende, noch tu vorkopende, buten der stad vrenden, noch vromeden, dat en si mit gunsten und mit volbort der heren der radmanne van Revele vorben. Alle desse vorbeschrevene stucke und artikele love ik Iohannes Schermbeke vorben. und mine rechten erfnamen wissentliken und unbrekeliken gantz und vast tu holdende bi guden truwen. Gegeven nach der bord unses Heren dusent dre hundert in dem negen und seventigesten jare, des manendages na des hilgen lichames dage. So hebb ik min ingesegel an dessen bref gehangen tu betuchnisse desser vorbeschrevenen dinge.

MCXL.

Wilhelm von Vrymersheim, Meister D. O. zu Livland, berichtet dem Pabst in Beziehung auf dessen Befehl wegen Verhaftung des Albert Hecht, den 29. Juni 1379 (Reg. 1350).

Cum omnimoda obedientia et reverentia ac humillima recommendatione devotissima oscula pedum beatorum. Nuper S. V. litteras ea, qua decuit, reverentia recepi de et super amotione et captione cuiusdam Alberti Hecht, in ecclesia Tarbatensi intrusi, et suorum in hac parte complicium, ac ipsius domini Theodorici Damerow, per S. V. provisi, de corporalis possessionis praedictae ecclesiae inductione, confectas. Beatissime pater! Heu, dolens refero, quod mandatum vestrum in hac parte implere non valeo, neque possum. Occupat enim iam dictus Albertus castra totius patriae fortissima, quae in confinibus Ruthenorum infidelium scismaticorum sunt sita. Contra quem si insurgerem, ipse cum praedictis scismaticis colligaret, coadiuvaret et associaret, ac totam patriam radicitus devastaret, quae heu! iam ultra, quam dici potest, per mortalitatem ac pestilentiam graviter adeo est desolata et destructa, quod vix decimus homo superstes remansit, quae tamen nondum ad praelibatos scismaticos Ruthenos pervenit. Si vero cum meis superstitibus, iuxta mandati vestri continentiam, pro amotione ipsius Alberti diocesem Tarbatensem intrarem, ipsam totaliter, me etiam invito et nolente, destrui contingeret, quia conpraeceptores et homines mei in tantum distant a diocesi Tarbatensi, quod nullatenus possunt victualia ad tantum tempus secum sumere; licet tamen minus utiliter et proficue, cum possessiones tam fortium castrorum in brevi tempore nequeunt reacquiri. Ceterum, sanctissime pater, quando cum

Digitized by Google

mea persona starem pro expulsione memorati Alberti in diocesi Tarbatensi, tunc valde removerer a partibus meis Dunae et Curoniae, quae confiniunt cum paganis crudelibus, quas idem Litwini, in casu, quo scirent meam absentiam, sine omni metu et formidine invadere possent, ipsas funditus devastando, unde mihi ac toti meo ordini non solum periculum, verum etiam infinita et inenarrabilia incommoda imminerent. Ceterum, beatissime pater, tanquam gratiosissimo et praecipuo meo, nec non totius ordinis mei in Livonia domino et conservatori, conqueror flebiliter et dolenter, quod S. v. s. provisus me et ordinem meum in Livonia malitiose, turpiter, false et minus iusta, scriptis et dictis, ad praelatos, ad principes ecclesiasticos et seculares, atque ad alios complures infamavit, meam et ordinis mei in Livonia famam, quae hactenus floruit, cupiens obfuscare, asserens, me licet false et minus iusta esse de parte Roberti Gebenensis, olim basilicae duodecim apostolorum presbiteri cardinalis, cum tamen S. V. semper verum, solum et unicum papam, ac verum Iesu Christi in terris vicarium professus sum et recognovi, ac profiteor et recognosco. Eapropter S. V. mihi et ordini meo indignanter et displicenter non dignetur imponere, quod dictam diocesim Tarbatensem pro evulsione saepedicti Alberti nondum intravi. Cum tamen semper et ubilibet S. V. in omnibus mandatis et beneplacitis tanquam humillima vestra factura obediens esse et paratus volo, ut teneor et debeo, volo etiam me corpore et rebus exponere possetenus, quantum vires et scientia suppetunt, pro amotione et expulsione Alberti praenarrati, et ut castra, per eundem detenta et occupata, ad manus V. S. reducantur. Non displiceat S. V., quod pro ipso domino episcopo Tarbatensi non laboro, quia ipse est meus et ordinis mei in huiusmodi capitalis inimicus, et nisi specialissime propter V. S. eidem hucusque esset indultum, desuper et insuper iniuriis, mihi et ordini meo in Livonia per eum minus iuste et de falso illatis, vindictam dudum habuissem de eodem. Fratres enim ordinis adeo commoti et indignati contra ipsum exsistunt, quod, me invito et nolente, etiam infamationem, quam mihi et ordini meo in Livonia false intulit, nolunt sine dissilitione (dissimulatione?) pertransire. Procurator meus S. V. de hiis latius informabit. Altissimus V. S. conservet ad vindictam rebellium scismaticorum et ad honorem nominis sui sancti. Amen. Datum in castro meo Rigae, penultima die Iunii, meo sub sigillo roboratum.

MCXLI.

Der Revaler Rath urkundet über einen von dem Schiffer Johannes Johannesson verübten Todschlag etc., den 1. Aug. 1379 (Reg. 1351).

Universis et singulis, praesentia visuris seu audituris, proconsules et consules civitatis Revaliae salutem in Domino. Tenore praesentium recognoscimus lucidius protestando circa homicidium, quod Iohannes Iohannesson, nauclerus, in aditu nostri portus fecerat et perpetravit, unde profugit et profugum se fecerat super maius castrum Revaliae, ubi se libertati gaudebat. Et verisimiliter pro huiusmodi homicidio perpetrato et facto in omnibus suis bonis, navi et aliis bonis, apud nos habentibus, excessit. Quae bona omnia et singula pro huiusmodi nephas secundum exigentiam nostri iuris fuerant arrestata. Eapropter saepedictus Iohannes Iohannesson nauclerus una cum domino nostro commendatore et nobiscum regularem atque firmam introierat compositionem, ita quod ipse nomine et ex parte nostri iuris cum quadam summula pecuniae, prout concordavimus, nobis satisfecit et se explanavit, sicque navis ac alia sua bona fore dinoscuntur per ipsum quitata atque soluta; denique quod ingressus eius nostrae civitatis et libertatis de cetero ad centum annos et circa certitudinaliter et de iure nostro erit evitandus. Datum et actum Revaliae, anno Domini MCCCLXX nono, ipso die ad vincula b. Petri

Digitized by Google

apostoli, nostro sub secreto, praesentibus forinsecus affixo in testimonium praemissorum.

MCXLII.

Pabst Urban VI. ernennt die Bischöfe von Dorpat, Ratzeburg und Havelberg zu Conservatoren und Richtern des Erzbischofs von Riga, den 5. August 1379 (Reg. 1352).

Urbanus episcopus etc. venerabilibus fratribus, Tarbatensi, Ratzeburgensi et Havelbergensi episcopis salutem etc. Ad hoc nos Deus praetulit in familiam domus suae, ut opportuna singulis provisionis auxilia fidelis servitutis innuente prudentia, pro tempore dispensantes, eorum praesertim necessitatibus intendamus et occurramus dispendiis, ipsosque ab oppressionibus relevemus, qui assumti in partem sollicitudinis, potioris sunt dignitatis titulo insigniti. Sane venerabilis fratris nostri, archiepiscopi Rigensis, conquestione percipimus, quod nonulli archiepiscopi, episcopi aliique ecclesiarum praelati et clerici ac ecclesiasticae personae, tam religiosae quam seculares, nec non duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici, communia civitatum, universitates oppidorum, castrorum, villarum et aliorum locorum, et aliae singulares personae civitatum et diocesium et aliarum partium diversarum, occuparunt et occupari fecerunt castra, villas et alia loca, terras, domus, possessiones, iura et iurisdictiones, nec non fructus, census, reditus et proventus, et nonulla alia bona mobilia et immobilia, spiritualia et temporalia, ad eundem archiepiscopum et mensam suam archiepiscopalem Rigensem spectantia, et ea detinent indebite occupata, seu ea detinentibus praestant auxilium, consilium vel favorem. Nonulli etiam civitatum, diocesium et partium praedictarum, qui nomen Domini in vanum recipere non formidant, eidem archiepiscopo super praedictis castris, villis et locis aliis, terris, domibus, possessionibus, iuribus et iurisdictionibus, fructibus, censibus, reditibus et proventibus eorundem, et quibuscunque aliis bonis mobilibus et immobilibus, spiritualibus et temporalibus, ac aliis rebus, ad archiepiscopum et mensam suam archiepiscopalem praedictos spectantibus, multiplices molestias et iniurias inferunt et iacturas. Quare dictus archiepiscopus nobis humiliter supplicavit, ut, cum eidem valde reddatur difficile, pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere sibi super hoc paterna diligentia curaremus. Nos igitur adversus occupatores, detentores, praesumtores, molestatores et iniuriatores huiusmodi illo volentes eidem archiepiscopo remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas, et aliis aditus committendi similia praecludatur, fraternitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus vos, vel duo, aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis conservatores et iudices, praefato episcopo efficacis defensionis praesidio assistentes, non permittatis, eundem super his et quibuslibet aliis bonis et iuribus, ad ipsum et mensam suam archiepiscopalem praedictam spectantibus, ab eisdem vel quibusvis aliis indebite molestari, vel eis gravamina seu damna vel iniurias irrogari, facturi dicto archiepiscopo, cum ab eo aut procuratoribus vel vicariis suis aut eorum aliquo fueritis requisiti de praedictis et aliis personis quibuslibet, super restitutione huiusmodi castrorum, villarum, terrarum et aliorum locorum, iurisdictionum, iurium et bonorum mobilium et immobilium, redituum quoque ac proventuum et aliorum quorumcunque bonorum, nec non de quibuslibet molestiis, iniuriis atque damnis praesentibus et futuris, in illis videlicet, quae iudicialem requirunt indaginem, summarie et de plano, sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas eorum exegerit, iustitiae complementum, occupatores, detentores seu praesumtores, molestatores et iniuriatores huiusmodi, nec non contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscunque dignitatis, status, ordinis vel conditionis exstiterint, quandocunque et quotiescunque expedierit, per censuram ecclesiasticam auctoritate no-

Digitized by Google

stra, appellatione postposita, compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii papae octavi, praedecessoris nostri (litteris), in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam a fine suae diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores, a sede deputati praedicta, extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere, seu alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere praesumant, dum modo ultra duas dietas aliquis auctoritate praesentium non trahatur, seu quod de aliis, quam de manifestis iniuriis et violentiis, et aliis, quae iudicialem indaginem exigunt, poenis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis, conservatores se nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque constitutionibus, a praedecessoribus nostris, Romanis pontificibus, tam de iudicibus delegatis et conservatoribus, quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis editis, quae iure possent in hac parte iurisdictioni aut potestati, eiusque libero exercitio quomodolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a praedicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici, seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint, per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressum ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et earum personis ac locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem, et qualibet alia dictae sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris exsistat, per quam praesentibus non expressa vel totaliter non inserta iurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valet articulum, etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico praepeditus, quodque a data praesentium sit vobis et unicuique vestrum in praemissis omnibus et eorum singulis, coeptis et non coeptis, praesentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in praemissis omnibus coeptis et non coeptis, praesentibus et futuris, et pro praedictis procedere, ac si praedicta omnia et singula coram vobis coepta fuissent, et iurisdictio nostra cuiuslibet vestrum in praedictis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum exstitisset, constitutione praedicta super conservatoribus, et alia qualibet, in contrarium edita, non obstante, praesentibus post decennium minime valituris. Datum Romae, apud s. Petrum, nona Augusti, pontificatus nostri anno secundo.

MCXLIII.

Der Lübische Rath meldet dem Reval'schen, dass Christina Woltdorp ihren Antheil am Nachlasse ihres zu Reval verstorbenen Bruders Tidekin Woltdorp ihrem Bruder Winekin Woltdorp geschenkt etc., d. 25. August 1379 (Reg. 1363).

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis praedilectis, consules civitatis Lubicensis. Cupimus fore notum publice protestando per praesentes, quod constituta coram nobis honesta domina Christina Woltdorpes, nostra dilecta concivissa, causa donationis pure, libere, simpliciter et irrevocabiliter, nec non ex certa et deliberata voluntate, mente, et scientia et animo, inter vivos transtulit, dedit, cessit et donavit per suos curatores discreto viro Winekino Woltdorp, ipsius fratri, praesentium exhibitori, omnia et singula bona, per bonae memoriae quondam Tidekini Woltdorp, fratris sui, vestri concivis, obitum ad eandem Christinam iure hereditariae successionis legitime devoluta, constituitque per suos curatores eundem Winekinum Woltdorp praesentem in eius verum, legitimum et ple(ni)potentem procuratorem) ....

..ns eum pure simpliciter ac irrevocabiliter, sine omni dolo, fraude, pacto, conventione ac co ... . dando et concedendo per suos curatores eidem plenam et liberam potestatem ac mandatum speciale, ita quod ...... et deinceps possit bona praedicta, sicut praemittitur, ad eam devoluta, quocunque et qualiacunque fuerint, suo nomine petere, monere, exigere, extorquere, recipere et sublevare, et generaliter omnia alia et singula faciendum et dimittendum, quae ipsamet per suos curatores facere posset, si personaliter praesens esset. Et quae in praemissis et circa praemissa et praemissorum quolibet et quodlibet necessaria fuerint, seu quomodolibet oportuna, gratum et ratum habitura per suos curatores, quicquam per dictum ipsius procuratorem factum seu dimissum fuerit in praemissis. Promittebat etiam per suos curatores, huiusmodi cessionem et donationem nulla causa vel ingratitudine seu alio quovis modo ullo unquam tempore, directe vel indirecte, publice vel occulte, per se vel per alium vel alios, retractare aut revocare. Datum Lubeke, anno Dom. millesimo tricentesimo septuagesimo nono, in crastino b. Bartholomaei apostoli, nostro sub secreto, praesentibus in omnium praemissorum testimonium tergotenus impresso.

MCXLIV.

Wilhelm von Vrymersheim, D. O. Meister zu Livland, stattet dem Pabst einen zweiten Bericht über Albert Hecht ab, im J. 1379 (Reg. 1354).

Cum humillima recommendatione et omni obedientia et reverentia devotissimam genuflectionem ad beatissimorum oscula pedum. Beatissime pater! Mandatum vestrum, mihi alias directum, de et super amotione et captione cuiusdam Alberti Hecht, in ecclesiam Tarbatensem intrusi, ac suorum in ea parte complicium, nec non de et super castrorum et aliarum possessionum reacquisitione, per eundem occupatarum et occupatorum, adimplere et realiter exequi non potui, propter diversas causas, quas S. V. asscripsi. Medio autem tempore, in quantum vires et scientia suppetebant et possetenus, pro expulsione et amotione praedicti intrusi, ac pro rehabitione ac reacquisitione castrorum et possessionum, nec non pro fidei Christianae reformatione et eradicatione scismaticorum diligenter laboravi. Cum tamen minime perficere possem, terminum placitorum cum praedicto intruso tenui, ac ipso cum suis complicibus ad dictum terminum veniendi praestiti securitatem, ubi cum eodem per intermedias personas tractavi et interlocutus fui de et super sua amotione, nec non occupatione et detentione diocesis Tarbatensis minus iusta, et quod, iuxta mandati vestri continentiam, mihi directi, nullo modo sub dissimulatione et silentio possem pertransire. Quidem (? quod ?) idem intrusus modicum et nihil reputans asseruit: antequam dicta castra et possessiones cuiquam restitueret vel resignaret, ipsa castra et possessiones potius Ruthenis et vicinis venderet et associaret, qui iam sibi innumerabilem pecuniae summam pro solo uno castro quodam, (quod) volgariter Novum Castrum et volgarius Vrowenburg appellatur, situm in confinio Ruthenorum iuxta ad unam leucham vel quasi, et est fortissimum et munitissimum in tota patria, dare spopondissent ac promisissent; adiungens, quod dicti Rutheni, dummodo praetactum castrum eis pro summa pecunia adunaret et assignaret, eum, quocunque se divertere auderet, cum potenti manu sequi vellent, ipsumque contra quoscunque impugnantes insurgere et defensare; superaddens, quod antequam praedicta castra cum suis possessionibus cuiquam restitueret vel resignaret, ipse se potius cum suis in hac parte complicibus morti traderet, et totam patriam per colligationem et cohaerentiam Ruthenorum, licet in animae suae perpetuum vergeret periculum et gravamen, devastaret. Ego tamen semper mandatum vestrum, etiam si corpus proprium et res ordinis periculo subiacere oporteret, exsequi proposui, quod tamen idem Albertus nihil reputavit. Beatissime pater! Hiis itaque gestis et auditis

Digitized by Google

angustiis et moeroribus non modicis perplexus, inscius, quid essem super hiis facturus, tandem, initis consiliis cum conpraeceptoribus et aliis ordinis fratribus discretioribus, placuit, ut potius ego sibi pecuniam, ut patria a futuris gravioribus periculis praeservaretur, pro ipsius amotione et castrorum et possessionum recuperatione darem, quam quod tota patria devastaretur et irrecuperabili periculo subiaceret et consequenter in manus infidelium deveniret. Sic quod mediante consilio conpraeceptorum et fratrum meorum sibi summam pecuniae dare decrevi, quam tamen ipse pro tunc recipere omnino recusavit, nisi sui in hac parte complices vasalli et ei adhaerentes ab omni periculo corporum, rerum et honorum immunes et indemnes, quae eis occasione praedicti Alberti possent evenire, per me conservarentur et a sententia excommunicationis, in quam inciderunt, me procurante, absolutionem obtinerent, quod tunc, S. V. voluntatem et beneplacitum ignorans, inire, facere et assumere non audebam. Demum, consiliis iterato initis, concordatum fuit et conclusum, melius esse, ista omnia promittere, quam fidem Christianam exulare et errori supponere, ac patriam in desolatione dimitti et inenarrabili periculo subiacere. Huiusmodi promissa sibi feci et summam pecuniae sibi pro rehabitione castrorum et possessionum donavi, castraque et possessiones ad me recepi et ipsum intrusum abire sivi, prout haec in tractatibus, super hoc habitis, erat conclusum. Sciat itaque V. S., quod huiusmodi castra et possessiones ad manus S. V. recepi, non ad manus domini Theoderici, per S. V. provisi, qui meus et ordinis mei in Livonia capitalis est inimicus. Non displiceat S. V., quod taliter, ut praemittitur, in facto isto sit processum, quia id, quod in hoc est attemptatum, pro conservatione fidei Christianae et patriae, ac pro eradicatione scismaticorum factum est et actum. S. pater! Insuper si S. V. provisus, dominus Theodericus, pacificam possessionem fuerit assecutus, ipse totam diocesim destruet, dissipabit et annihilabit; non enim veretur offendere me et ordinem meum in Livonia, licet false et malitiose, meis et ordinis de meritis non deposcentibus, adeo quod vix vel nunquam quiete et commode poterit reconciliari. Supplico igitur S. V. obnixe et studiose, quatinus huiusmodi promissa, quae pro conservatione fidei Christianae et patriae ac evulsione scismaticorum feci, dignemini misericorditer ratificare et auctorisare gratiose, ac ipsum dominum Theodericum, S. V. provisum, revocare vel saltem ad aliam diocesem transferre, qui sine scandalo et gravissimo periculo in diocesi Tarbatensi mecum et cum ordine in Livonia residere non potest commode et tranquille. Omnipotens vos conservet ad honorem sui sancti nominis et ad rebellium scismaticorum subversionem et vindictam. Datum Rigae castro etc.

Vestra humilis factura et devota, frater Wilhelmus, magister hospitalis s. Mariae Theutunicorum in Livonia etc.

MCXLV.

Winrich von Kniprode, Hochmeister des D. O., entschuldigt beim Pabste die fortdauernde Abwesenheit des Ordensprocurators von Rom und empfiehlt seinen Brudersohn Winrich, im J. 1379 (Reg. 1355).

Sanctissimo etc. Beatissime pater! Generalem procuratorem ordinis mei erga V. S. humiliter excuso, quem variis in negotiis, multum necessariis, ad diversas transmisi regiones, specialiter ad Almaniam, ad venerabilem patrem, dominum P., ad illustrem regem Ungariae, ceteraque per loca plurima, et ultimo in Livonia, pro eliminatione illius intrusi, dicti Alberti, in ecclesiam Tarbatensem, ubi praefatus procurator hodie fore dinoscitur, me et ipso nesciente, quod iam amotus fuerat, Deo operante, quare cum per Dei gratiam ordo in V. S. curia iam non habet delatores et sua maligne non sit prothelata praesentia, V. S. ipsum habere dignetur excusatum, quem tamen, quam cito de praedictis partibus Livoniae revene-

Digitized by Google

rit, ad V. S. curiam, nisi aliqua multum ardua impediant, remittere non tardabo. Fratruelem meum, Winricum, licentiatum in artibus, V. S. humiliter recommendo, offerens me cum meis et ordinem ad V. S. beneplacita toto corde. Dominus V. S. conservet obedientibus in proficuum, rebellibus in vindictam.

MCXLVI.

Derselbe schreibt an den Pabst in der Angelegenheit desBisthums Dorpat, im J. 1379 (Reg. 1356).

Sanctissimo etc. Beatissime pater! Informatus litteraliter per praeceptorem Livoniae, S. V. humiliter expono, quomodo idem praeceptor quendam, Albertum Hecht nomine, invasorem Tarbatensis ecclesiae, qui traditorie quaedam castra eiusdem ecclesiae minus rationabiliter occupavit, quem sua potentia faciliter, propter fortitudinem castrorum et aliorum formidinem periculorum, ut alias V. S. informabitur, vincere non potuit, iuxta V. S. complacentiam, ne, in detrimentum praefatae ecclesiae ac illarum partium totalium, praedicta castra ad manus Ruthenorum et infidelium per traditionem et venditionem illius sacrilegi devenirent, pecuniarum datione de praedictis castris, immo de tota provincia sagaciter eliminavit, se nomine V. S. castris de praedictis intromittens, complicesque suos ad fidei unitatem, quantum potuit, revocando, tali cum conditione subsequente, quod V. S. praedictos complices, qui ut plurimum sunt neophiti et pertinaces, a laqueis et sententiis, quibus, ob adhaesionem rebellionum processuumque variorum, contra eos factorum, ligati noscuntur, absolvere dignaretur etiam ipsis per aliquem venerabilem patrem in partibus Livoniae exsistentem, ne eos de partibus periculose pro absolutionibus evagari contingat, misericorditer dispensando, quare et praedicti in sua pertinacia et rebellione contra salutem illarum partium et maxime suarum animarum permaneant, V. S. una cum omnibus meis humiliter supplico et devote, quatenus V. S. de remedio, ut praescribitur, eis dignetur misericorditer providere. Nihilominus me cum meis et toto ordine pedibus V. S. subpono.

MCXLVII.

Derselbe schreibt dem Pabste abermals in dieser Angelegenheit, im J. 1379 (Reg. 1357).

Sanctissimo etc. Beatissime pater! Prout litteraliter a praeceptore Livoniae didici, qualiter dominus Theodericus Dammerow, ecclesiae Tarbatensis episcopus, totum ordinem meum, maxime praeceptorem Livoniae, fratresque meos, inibi exsistentes, multis infamationibus litteraliter erga principes et nobiles, verbaliterque et litteraliter in partibus Livoniae indebite et iniuriose diffamavit, expono, propter quod inter eos ignis, ut timetur, inexstinguibilis, et dissensionis plantula irradicabilis damnabiliter insurrexerunt. Sed quia, ut vestra noscit sanctitas, quod omnia, ubi inter regentes concordia, spiritualia et temporalia noscitur pax, unitas et suscipiunt incrementa, quae ex dissensionibus cuncta pereunt, permaxime in hiis partibus, quasi de novo conversis, scandalis et multiformibus pro evitandis, quod absit, instantibus periculis. V. S. una cum omnibus meis instantissime supplico et devote, ut V. S. praedictum dominum episcopum Tarbatensem dignetur revocare, ipsum ad aliam ecclesiam transferendo, praedictae vero ecclesiae, iam heu depauperatae, de alia persona utili et circumspecta paternaliter providere. Insuper ordinem meum, una cum meis, alis vestrae protectionis submitto. Datum etc.

MCXLVIII.

Derselbe bittet den Pabst, seinem Bruderssohn Winrich von Kniprode, die Erwerbung der juristischen Doctorwürde in Bologna zu gestatten, ums J. 1379 (Reg. 1358).

Sanctissimo in Christo patri humilis et devotus frater Winricus Kn(iprode) etc. cum humillima re-

commendatione se prostratum humiliter ad pedum oscula beatorum. Beatissime pater! Prout ex veridica Winrici, filii fratris mei, licentiati in iure civili, aliorumque fidedignorum relatione didici, expono V. S., qualiter sua in licentiatura iuris civilis peracte regentes studium Aurelianense suis forsitan ex statutis, ne alibi doctoratum recipiat, immo etiam ut nec pro dispensatione papali huius causae laboret, iuramento est astrictus. Cum igitur praedictum, ne eorum contra sedem apostolicam rebellionem, quam exercent, adhaereret, declinavit studium, ubi forsitan sibi in dedecus in abvolam (?), si ibi praedictam necessitaretur recipere publicam possent ad praefatam causam ei exhibere voluntatem. Supplicando ergo V. S. me offero, quatinus cum praedicto Winrico, super dicto iuramento, cum sibimet forte pro dispensatione ratione iuramenti laborare, ut praefertur, non convenit, ut in Bononia doctoratum recipere valeat in iure civili, vestra beatitudo, de plenitudine potestatis, proprio motu dignetur misericorditer dispensare. Me nichilominus cum personis et causis mei ordinis V. S. humiliter recommendo. Datum etc.

MCXLIX.

Derselbe empfiehlt seinen Brudersohn Winrich dem Pabste zur Versorgung mit einem Bisthum, um das J. 1379 (Reg. 1359).

Sanctissimo in Christo patri etc. humili et devotus vester, frater Winricus de K(niprode), hospitalis s. Mariae Theutun. Ierusal. magister generalis, cum humillima recommendatione se prostratum ad pedum oscula beatorum. Winricum, filium fratris mei, de quo, ut debeo, sollicitor, qui in iure civili licentiatus dinoscitur, devotius recommendo, exponens praefatae V. S., qualiter a sua praebenda, quam a papali provisione in ecclesia Maguntinensi habere dinoscitur, pro eo, quod a veritatis tramite et a popali obedientia, ipsorum rebellioni adhaerendo, nunquam discedere disposuit, fructum nunquam est assecutus aliquem. Quoniam etiam studio de Bononiensi, ob rebellionem quondam contra apostolicam sedem ibidem morantium, Aurelianis perficiendi causa studii se transtulit. Novissime tamen ab eodem, ubi inter Alemannos quasi principalis reputabatur, discedens studio, ne aliquam inobedientiae notulam V. S. incurreret, magis laboribus vexari et expensis cupiens, quam adhaerere commorando V. S. rebellibus, in Bononiam, ut in iure canonico studeat, remeavit. Quare, beatissime pater, vestra causa Dei mei meorumque in ordine exsistentium suae bonae voluntatis propositum benigne advertat sanctitas, quae de aliqua ecclesia sive episcopatu, loco alicubi se offerente, sibi dignetur misericorditer providere. Insuper me et ordinem meum cum omnibus causis ordinis oculis V. S. benigne dignentur intueri. Datum feria tertia etc.

MCL.

Wilhelm von Vrimersheim, O.M., belehnt den Heinrich Scherselink mit der Insel Leppenzaer in der Narowa, den 4. Septbr. 1379 (Reg. 1360).

All den, de disse jegenwordige schrift werden seende edder horende, broder Wilhelm van Vrimersheym, mester der broder Dudsches ordens des huses to Jerusalem in Liflande, ewigen heil in den Heren. Bekennen mit desser jegenwordigen schrift openbaer, dat wi, mit rade und vulbort unsir beschedenen brodere, wisere disses breves, Hinrik geheten Scherselink, und sinen waren erven hebben vorlent und gegeven enen holm, belegen under dem slote tor Narwe, in deme water, geheten de Narwe, welke holm gemenliken wert geheten Leppenzaer, mit aller nutsamheit des sulven holmes, dar van komende, to ewigen tiden vri und vredesam to besittende, jodoch de vischerie all umme lank den holm buten bescheden, de wi sunderlink to unsem slote Narwe willen bliven. In welker dinges tuchnisse is unse ingesegel hir vor gehangen. Geg. up unserem slote tor Narwe, im jar na der bort unses Heren dusent dre hun-

Digitized by Google

dert negen und seventich, des sundages vor dem feste der gebort unser leven vrowen.

MCLI.

Der Revaler Rath urkundet über eine von Johann von Kamen für Tyle von Kyvele übernommene Bürgschaft, d. 22. Jan. 1380 (Reg. 1361).

Witlik si, dat Johannes van Kamen hevet gelovet vor de twe leste heringes, de Thyle van Kyvele untfing ut her Johan Spechtes kelre van des gesellen wegen, de dar starf mit her Joh. Spechte; also dat Thyle van Kyvele sal so vele geldes inbringen to Revele twischen hir und mitvasten, als de hering werdich was, of dar imant to to sakende hebbe. Actum LXXX, ipso die b. Vincentii martiris.

MCLII.

Der Meister des D. O. zu Livland schliesst mit Jagello, König von Litthauen und Polozk, einen Waffenstillstand bis zum nächsten Pfingstfeste ab, d. 27. Februar 1380 (Reg. 1362).

Notum sit universis, quod nos, magister Livoniae, cum consilio et consensu nostrorum praeceptorum, per nuntium nostrum Hermannum, pacem et treugas ordinari fecimus inter nos ac terram nostram et magnum regem Lettoviae Iagellonem et suam terram et illos de Ploczek, usque ad festum Pentecostes firmiter duraturas, ita videlicet, quod praedictus rex Iagello*), sive pedester, sive per curocinium, proprie *stroderie***), de terra nostra ad terram praedicti regis Iagellonis et Polossensem debeat transire, nec aliquid damni infra praescriptum festum Pentecostes praefatis terris inferemus; similiter nos et terra nostra Livoniae et Curoniae penitus securi esse debemus pro rege Iagellone et omnibus suis, ac pro illis de Ploczek, ita quod nullus exercitus equester sive pedester, sive per curocinium, proprie *stroderie***), de terra Iagellonis et illorum de Ploczek ad terram nostram Livoniam et Curoniam debent transire, nec aliquod damnum nostris praedictis terris debeant inferre, sed ordinatio pacis et treugarum firmiter durabit inter nos et terras nostras Livoniensem et Curoniensem, et regem Iagellonem, terram suam et illos de Ploczek, usque ad festum Pentecostes supradictum. Ab istis vero pace et treugis rex Keystuten, sui ac terrae suae, ac illi de Samoythen omnino esse debeant exclusi, ita quod nullas pacem et treugas inter praedictos regem Keystuten et illos de Samoythen volumus obtinere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in castro nostro Rigae, anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo, feria proxima, qua cantatur Oculi, post Dominicam.

*) Hier scheinen offenbar einige Worte zu fehlen. S. weiter unten.

**) Bei *Dogiel* offenbar irrig: „stroderie."

MCLIII.

Jagello, König von Litthauen, sagt dem Hochmeister und dem ganzen Orden in Preussen und Livland einen ewigen Frieden zu, d. 31. Mai 1380 (Reg. 1364).

Wir Iagel, obirster kung der Littouwen, gelobin dem erwirdigen fursten und herren, bruder Wynrich von Kniprode, homeister Dutsches ordens und sinen nachkomelingen, und sinem ganczen orden czu Prusen und czu Lifland, fride und sicherheit, das wir iren landen noch iren luten keinen schaden thun wellin an keinir herunge, noch an keinir hande dingen, dovon em adir iren luten adir iren landen, von uns adir von unsern luten, schade geschen mochte. Sundir ab das geschege, das si mit eime here in unsers vettern Kinstutten adir in siner kinder land quemen mit eime here, und dorinne herten, ab wir do czu jagetin mit unsirn luten adir unser lute ane uns, do mite solde unser gelobde und unsir brief nicht sien gebrochin. Doch so sulle wir noch unsir lute keinis strites wedir si beginnen, noch keinen schaden tun mit strite. Wurde ouch keinir irre lute van unsern luten gevangen, di sulde wir en lediglich ane

Digitized by Google

schaczunge wedir geben. Were ouch, das si adir ire lute unwissens in unsir land sich vorrentin, so si in unsirs vettern Kinstutten adir in siner kinder lande herten, und uns etwas schaden tetin an brande adir an anderm schaden, adir unsir lute etczlichen vingin, do mite salde ir gelobde und ir brif ouch nicht sin gebrochin. Doch sulden si uns unsir lute ane keinirhande schaczunge und ane gelt und ane gut wedir gebin. Sundir ein wort also si, der gevangene sal also vil gebin uf das, das man dis deste minre merken moge, abir kein gelt noch gut sal man von beiden sieten vor keinen gevangenen nemen. Dis vorgeschrebene ding und allis das uns der vorgenannte herre, der homeister und sine gebiteger in irem brife uns gelobt haben, das gelobe wir im wedir und sinen nachkomelingen und sinem ganczen orden czu halden im ganczen guten truwen, ane allirlei list. Diser dinge in einer steten sicherheit habe wir unser ingesigel an diesen kegenwertigen brief lasen hengen, der gegeben ist uf dem velde Dandiske, in den jaren unses Herren tusend drihundirt in dem achtzisten jare, am achten tage des heiligen lichams.

MCLIV.

Der Revaler Rath bekennt, vom Ordensmeister die Erlaubniss zur Errichtung eines steinernen Thores am Fusse des langen Dombergs erhalten zu haben etc., den 17. August 1380 (Reg. 1365).

Nos proconsules ac consules civitatis Revaliae tenore praesentium publice profitemur, quod venerabilis dominus, dominus noster magister Livoniae, dominus Wilhelmus de Vrimershem, eo quod commodum et profectum nostrum ac civitatis praedictae respicimus, suae benevolentiae gratia prosequi cupiens, nobis ac civitati praefatae, ex speciali sua gratia annuit et permisit, quod sub longo monte, per quem per civitatem ad castrum ascenditur, ubi quaedam phala lignea est, unam valvam murare et ex lapidibus extruere valeamus, ita tamen, quod huiusmodi valva nullis munitionibus, nec moenibus, nec propugnaculis debet esse munita. Quod si vero huiusmodi valva futuris temporibus domino nostro magistro praenarrato vel suo successori, qui pro tempore fuerit, displicuerit, extunc nos et nostri successores eam destruere debebimus ac penitus dissipare, ad domini nostri magistri beneplacitum et voluntatem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in castro Kercholm. Anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo, feria VI. post festum assumtionis b. Mariae, virginis gloriosae.

MCLV.

Heinrich, Bischof von Oesel, schreibt dem Revaler Rathe wegen der ihm durch M. Crunbeke zugefügten Schäden, ums J. 1380 (Reg. 1366).

Per Hinricum, Dei gratia episcopum Osiliensem.

Amicabili salutatione praemissa. Rogamus vos, proconsules et consules civitatis Revaliensis, quatenus litteram nostram, super magnis iniuriis et damnis, illatis nobis et ecclesiae nostrae per Marquardum Crunbeken, legendam vobis per latorem praesentium patienter et attente audiatis et nostram innocentiam secundum eam allegetis. Praeterea quidam barbitonsor, qui nobis fideliter servire promiserat, furtim a nobis recessit et secum deportavit clenodia, ad officium suum spectantia, ad usum nostrum sibi tradita. Quare dignemini ipsum informare et artare, ut ad nos redeat secure; alias iustitiam contra ipsum secundum querelam famuli nostri, cui in hoc credatis, debite faciatis. Facientes in hoc, ut a nobis in simili fieri volueritis. Valete! Scriptum in Lehal, in die b. Marcelli martiris, nostro sub secreto.

Addr.: Providis ac circumsp. viris, dominis proconsul. et consul. civ. Reval., amicis nostris.

Digitized by Google

MCLVI.

Heinrich Berenstert, Domherr zu Lübeck und Oesel, bittet den Revaler Rath, den Bischof von Oesel zur Herausgabe seiner Pfründe zu vermögen etc., ums J. 1380 (Reg. 1367).

Cum omni ment. servitio sincerissima salutatione praemissa. Leven heren! Juwer groter erbarecheit do ik witlik und clage, dat de bisscop van Osel mi mine proven und min gut ovel vor untholt, de ik em unvorpandet und unverset, quit und vri, in guden loven antwerdet hadde, und he mi hadde lovet, dat he mine sculde van der proven betalen wolde. Nu holt he sin loes wif Drudeken Pattynen Mekers van minen gude, dar he gude lude mede betalen scolde, alse he mi lovet hadde. Hir umme bidde ik ju vruntliken, dat gi ene berichten, dat he min gut unbekummert late, und late van der rente juen borgeren betalen, den ik sculdich bin, went he, noch sin meigersche, to minem gude neen recht en hebben. Wolde he des nicht don, so scal dat witlik wesen, dat mi dat leet is, und wil dat grofliker clagen, wen it noth do, went ik desse sake lank wen en jar mit gude vervolget hebbe. Valete in virginis filio, feliciter et longaeve, mihi in omnibus praecipientes. Scriptum in Stocholmis, in die nativitatis beatissimae Mariae virginis.

Vester in omnibus Hinricus Berenstert, Lubic. et Osil. ecclesiarum canonicus.

Addr.: Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis procons. et cons. civit. Revaliensis etc.

MCLVII.

Der Livländische Ordensmeister schreibt an die Bürgermeister zu Reval wegen eines von Seeräubern genommenen, von Riga ausgesegelten Schiffes etc., um das Jahr 1380 (Reg. 1368).

Mester van Liflande.

Bewisinge aller gunste und vruntscap to voren. Leven borgermestere*)! Juwer sunderliker truwe und leve der geve we to vorstande, wo dat unse borgere van der Rige en schip geladen hadden mit ereme gude, dat vuret en, de is genomet Clawes Oem, und we hadden ok gud mede in dem sulven schepe tegen Prutzen to sendende. Dit schip, alse uns de tidinge komet, scal mit dem gude genomen sin van Stuken und siner selscap, de in den Swedischen scheren ligget. Und up dat unse borgere van der Rige bi ere gud wedder mochten komen, so hebbe we unse breve screven an her Knute Boyonssoen und dar to an Jacob Deken, an den we uns vormoden, dat se dar wat gudes to helpen mochten, und hebben vortmer umme bede willen unser vorscr. borgere van der Rige sunderlike vorder breve screven an den vorbenomeden hern Knute bi eneme, de het Gert Ebbinghusen, de herwart kumpt, und vort over wil mit unsem breve, to arbeidende van siner und der andern borgere wegen van Rige, dat em dit gud wedder kunde werden. Nu is uns sodder der tijd wol to weten doen, dat de van Darpte scolet vuste gud mede gehat hebben in dem schepe, und vorseen uns wol, so verne alset also were, dat se lichte bekoren de hertogen, de to Darpte binnet ligget, dat de vor en scrivende werdet an Stucken vorbenomet und an de genen, de ene vormoget umme wedder gevinge desses genomen gudes und sunderliken eres deles. Woer umme so bidde we juw, leven getruwen und sunderlike vrunde, mit allem vlite, doet wol umme unser leve willen, den we uns untwifliken a iuw vormoden, ift dessen hertogen breve herwart quemen, edder van jemande anders, den van uns, de an Stucken, an sine selscop edder an ere hovetlude, und an de gene, dar se an hovet und to suken screven weren, dat gi de nicht steden over to vurende, udgenomen allenigen sodane breve, als we oversenden, unde hebbet dar to sunderlike ruke, dat iuw nemant endwischere, gi en sin des mannes wiss und ok der breve, dat he dues dane breve an de vorscreven lude nicht en vure. Dit sulve moge gi ok dem vorbenomeden Gerde

*) Hier stand noch „und radmanne," welche Worte aber wieder ausgestrichen sind.

Digitized by Google

Ebbinghusen wol vore leggen, dat he sik ok dar ane vorwete, ift em anders jenige breve mede daen weren over to bringende, den de unse, den we an her Knute scriven. Leven vrunde, helpet uns hir mede up trachten, wo me dit best vorware, wente we besorgen uns des, dat lichte desse vorscreven hertogen, ifte ere hulpere breve edder boden senden mochten an dit volk, dat noch up der see licht, und se tegen de vorjaer to sik laten komen, dat se lichte gerne deden, wente se en deles dessen heren landlude und manne sind, und weren des vro, als we vornomen hebben, dat se wor entholden und tolaten mochten, und van en wo se hir in quemen, mochte uns und dem lande deste groter arbeid endstan und unvrowe. Dar umme is es nod, dat me dar vore si, allerleie wis, wo me best mach. Got late iuw gesund. Screven tor Rige, in unser leven vrowen dage conceptionis.

In dorso: Den ersamen unsen leven getruwen, borgermeisteren to Revele, ane sumen, detur.

MCLVIII.

Derselbe beauftragt den Revaler Rath, ein Schreiben an Knut Bo-Jonsson zu befördern etc., ums Jahr 1380 (Reg. 1369).

Magister ordinis Theutonicorum per Livoniam. Salute ac sincera in Domino caritate praemissa. We bidden iuw, leven vrunde, dessen ingeslotenen bref schicket uns over an her Knute to Sweden wart, als iuw dat erst stedet, wente uns is dar macht ane, und scrivet uns wedder, wo id si umme dat gud, dat her Knutes voget hir over gesand hebbe, dar we iuw van screven, dat gi dat van uns wegen besetten scolden, wes gi dar bi gedan hebbet edder nicht, dat latet uns weten. In domino Deo valete. Scriptae in castro Rigae, sabbato proximo post diem beatae Luciae virginis.

In dorso: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermesteren und rade to Revele scal de bref, unsen leven und getruwen vrunden.

MCLIX.

Bo Jonsson, Generalofficial des Reichs Schweden, empfiehlt dem Revaler Rath den in Geschäften hingesandten Münzmeister Johann Colne, um's J. 1380 (Reg. 1370).

Caritative et amicabili recommendatione in Deo semper praemissa. Vos providos viros et honestos, dominos meos dilectos, proconsules et consules Revalienses, rogo sinceriter et exoro, quatenus virum honestum et discretum, Iohannem Colne, monetarium Stocholmensem, familiarem meum dilectum, in negotiis, quae vobiscum ad praesens nomine meo fovere debet et dirigere, velitis sibi esse in auxilio et . . . . . cum idem Iohannes emissus est super utensilibus castri Viborgensis et aliis diversis negotiis, quae toti regno Sveciae incumbunt et per ipsum Iohannem nomine meo ista vice sunt omnino procuranda. Quod erga vos et omnes ipsius promotores grata vicissitudine volo et cupio promereri viceversa requisitus. In Domino vigeat et valeat honor vester. Scriptum Sudercopiae, die b. Michaelis archangeli, sub sigillo meo.

Bo Jonsson, officialis generalis regni Sveciae ac Osterlandiarum capitaneus.

Addr. S. T. Proconsul. et consul. Revaliensibus.

MCLX.

Der Comthur von Reval bittet den Dorpater Rath, die Münzerknechte, welche den Dienst des Ordens verlassen, nicht aufzunehmen, um das J. 1380 (Reg. 1371).

Commendator Revaliae versus Tharbatum.

Condigna et amicabili salutatione subaudita. Juwe grote beschedenheit wille weten, dat de welke van unsen munterknechten up unsen kosten her over gekomen sint tue uns, und uns nu in homode verwassen; warumme dat wi van ju begeren und bidden, dat gi der knapen, de in unser munte gedenet hebben, nicht untfaen, umme des orden willen, und bewiset ju hir ane, als wi ju to beloven, und wi wol weten, dat gi gerne doet.

Digitized by Google

In Christo bene valete. Scripta ipso die b. Benedicti abbatis, nostro sub sigillo.

MCLXI.

Der Voigt zu Narva bestellt bei Henneke Munte in Reval ein Schiffpfund Vickel-Flachs etc., ums J. 1380 (Reg. 1372).

Sincera et amicabili salutatione praemissa. Leve vrend! Wi bidden ju, dat gi uns willen kopen en half scippunt vickel vlasses, dat gud si; wente wi des tomale wol behoven to unsem schowerke, und en kunnen anders nein vlas dar to hebben, dat dar to gedelich si, und sendet uns dat bi unsen karen, iset dat dar karen von unser wegene komen; is dat dar neine en komen, so wille wi dar sunderlik eine karen nasenden, de dat hale. Vortmer so bid wi ju vrentliken, dat gi den borgermeisteren seggen van unser wegene, dat se vorbeden den genen, de dat Russche gud voren mit schepen van Revale tor Narwe ward, dat se dat nicht up en schepen to dem Russchen dorpe, up dat se dar in neinen schaden umme en komen, wente unse meister vorboden hevet, dat men dar nein gud up schepen en sal, alse id en selven ok wol witlich is. Valete iugiter.

Advocatus Narwiae.

Addresse: An Henneken Munte to Revale.

MCLXII.

Der Comthur zu Leal bittet den Revaler Rath, dem Kloster zu Leal bei der Erhebung einer Forderung in Reval behülflich zu sein, ums J. 1380 (Reg. 1373).

Vruntlike grote to aller tid vorgescreven. Witlik si ju, erbaren heren borgermeistere und rat, dat sik to hope hadden gedan her Ludel Reye (Rene?), de kerkher was to Karhusen, unde sin suster Alheid, mit vulbord des meisters von Liflande: were dat sake, dat God dede dat erste bi her Ludel, so solde de kumptur van Lehal nemen de helfte

van sinem nalate, na utwisinge des meisters breve, de ander helfte de blef siner suster. Dar mede gaf se sik in dat closter to Lehal, sunderlich mid den dortich marken, de se hir to Revel hadde stande, dar nam ik so vele .... entkegen. Hir umme doet wol umme unser bede willen, und weset dem closter und den juncvruwen behulplik, dat en dat gelt volgehaftich werde, wente dar nemant beter recht to hevet, wenne se, alse wi der kennen mogen, wente se moten dar Gode vul don vor ere sele to dage und to nachte .... eren bede und hebbet er vul gedan. Nicht mer uppe desse tid. Blivet gesunt ewich in Gode.

Kumpthur to Lehal.

Addr.: An de erbaren heren borgermeistere und rat to Revel schal desse jegenwerdige bref.

MCLXIII.

Gerhard, Bischof von Hildesheim, schreibt an den Revaler Rath wegen des Nachlasses des Degenhard von Alvelde, ums Jahr 1380 (Reg. 1374).

Gerhardus, Dei gratia Hildesemensis ecclesiae episcopus. Salutis incrementum cum benevolentia complacendi. Honorabiles et dilecti amici nostri! Noveritis, quod Henricus Hensen, parrochianus in Wallensen, nostrae diocesis, coram nobis traxit in causam Henneken Asseman, parrochianum in Veltberge dictae nostrae diocesis, pro eo, quod in praeiudicium suum et suorum in prosecutione hereditatis fratris sui carnalis et legitimi, Degenhardi, vulgariter dicti de Alvelde, in Revalia, ubi per longa tempora moram traxisset, et tandem diem suae vitae extremum conclusisset, ipse Henneke Asseman, intellecta morte praefati Degenhardi, finxisset se heredem ipsius Degenhardi et fratrem ipsius, et super hoc quasdam litteras impetrasset, per falsi suggestionem aliquorum complicum suorum in hac parte, a consulibus opidi Hamelensis, Mindensis diocesis, ubi nulla notitia dicti Degenhardi et parentelae suae habebatur, petens sibi fieri iustitiam a nobis, tanquam ordinario

iudice dictarum partium. Nos vero, nulli earundem partium in iustitia deficere volentes, nec alicui praeiudicium fieri, cognitionem huiusmodi negotii commisimus honorabili viro, domino Engelfredo, plebano in Alvelde eiusdem nostrae diocesis, in quo loco dictus Degenhardus maiorem partem habuit suae parentelae et de cuius loci vicinitate duxisset originem. Qui quidem plebanus, commissarius noster et iudex, partibus praedictis ad iudicium evocatis, servatis terminis servandis, cognitione huiusmodi negotii diligenti praehabita, ex productis in iudicio et confessione partium, ac dictis testium fidedignorum plurimorum, productorum, iuratorum et diligenter examinatorum, apparuit et constabat et constat nobis, dictum Degenhardum defunctum fuisse, dum vixit, fratrem carnalem et legitimum dicti Henrici Hensen, ac ipsum Henricum Hensen esse verum et legitimum heredum eiusdem defuncti, nec aliquem esse proximiorem nec concurrentem, dictumque Henneken Asseman malitiose se finxisse fratrem dicti defuncti, ob questum et lucrum habendos de bonis, per dictum Degenhardum derelictis, ipsumque Henneken non fuisse nec esse de consanguinitate seu cognatione dicti defuncti in aliquo gradu. Quare vobis de omnibus et singulis praemissis, prout in nostro iudicio deducta sunt et notoria in nostra diocesi, praesentibus fidem facimus, rogantes instanter, quatenus, zelo iustitiae et nostrarum precium intuitu, auxiliis, consiliis et favoribus singularibus dicto Henrico Hensen in prosecutione iuris sui ad dictam hereditatem fratris . . . . orsione ipsius assistere dignemini generose, exhibentesque vos in hiis, ut vestra iustitia ac preces nostrae inst. . . . . . . sentiat profuisse et prout a nobis recipere velletis, si talis casus vestris in partibus nostris occu . . . . . . vel in maiori. Scriptum in castro nostro Sturewald, sabbato post Dominicam Cantate.

Addr.: Honestis ac circumspectis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris carissimis, detur.

MCLXIV.

Vorschriften für die Kannen- und Gropengiesser in den Seestädten, ums Jahr 1380 (Reg. 1375).

De kannengetere in den sesteden sullen de kannen geten van den dren parten tenes, und dat verde part blyes; men standen flasschen, schotelen und zalsere sullen se geten van puren tene; und de hantgrepele und de wervele sullen wesen half van tene und half van blye.

Vortmer so sullen de gropengetere ere gropen geten van twen delen hardes koppers und ein deel wekes koppers, bi X mark sulvers, und dat wedde van den wandelbaren gropen III mark sulvers.

MCLXV.

Wägertaxe für Reval, ums Jahr 1380 (Reg. 1376).

Dit is des wegers sette vor de wichte. Int erste upper schalen tu wegene vor dat schippunt I Lub. De Russen IV art. vor dat schippunt wasses, und de Russen vor de last soltes IV art., und wil em de Dutsche dat solt vrien, so sal de Dutsche de IV art. utgeven, und de Pleskouwere IV or vor de last. It. van den Dutschen van der last soltes I art., und van dem schippunde en half Lub., und wor he twe punt der an sleit, dat si wat gut dat si, II art., und van der tunnen werk I art. und van dem schippunt wasses I Lub. Und dit sol men holden bi gesworen eden.

MCLXVI.

Brodtaxe für Reval, ums Jahr 1380 (Reg. 1377).

So wenne de weyte gelt XVI mark Lub., so sullen twe wegge wegen IX ferd.

Wenne de weyte gelt XV mark Lub., so sullen twe (wegge) wegen X ferd. min I loth.

Wenne de weyte gelt XII mark, so sullen twe wegge wegen III mark.

Wenne de rogge gelt XII mark, so sal de

Digitized by Google

schone rogge wegen III punt mark, und de grove rogge IV und ene halve mark.

Wenne de rogge gelt IX mark, so sal de schone rogge wegen IV mark und de grove roggen VI markpunt.

MCLXVII.

Der Revaler Rath schreibt dem Ordensmeister, dass der Deutsche Kaufmann zu Nowgorod wieder arrestirt sei etc., den 19. Januar 1381 (Reg. 1378).

Anno LXXX primo litterae destinatae magistro Livoniae. Salutatione humiliter et devota cum promtitudine nostri servitii et honoris praemissa. Hochgeminnedé und lovesame here! Juwe bescheidenheit sal weten, dat de Dutsche kopman to Nouwerden getogert und besat is, als wi vernomen hebben, umme der Russen willen, de to Wyrlande van Hinken Wende und van Moringen upgeholden sind. Worumme, leve here, dat wi bidden juwer groten ersamecheit, vorsichtich to wesende in dessen dingen, und an de ding, de hir van schehen mogen, wante der unsen dar nu almeistich sint, und de Russen segget also, is dat de Russen alsus blivet in der togeringe, so willet se den andern kopman laten varen, und willet de van Revele so lange holden mit ereme gude, wante to der tid, dat de ere vri und quit werden mit ereme gude. Ock wetet, hochgeminnede here, dat hir ein loper over gekomen is ut Sweden, van Boo Jonesson, und hevet breve gebracht dem bischoppe van Osele in die hant to antwordene, edder de breve wedder to rügge to bringene, und de bode is alrede vort an thut om wart. Und wes wi birnegest vernemen, dat wil wi ju gerne to schriven. Optimus vos praeservet salvum et felicem per tempora longiora. Scriptum in profesto bb. Fabiani et Sebastiani, martirum gloriosorum, nostro sub secreto.

MCLXVIII.

Der Revaler Rath bezeugt, dass die Diener des Bischofs von Oesel von Seiten des Stifts wegen ihrer Forderungen befriedigt worden, den 19. Februar 1381 (Reg. 1379).

In jar nach der gebort unses heren Christi dusent dre hundert in deme ein achtintegisten jare, des dinxedages na s. Valentini-dage, do weren vor dem erbaren rade to Revele in der predekerbruder kerken to sexte tiit des dages, de ersame manne, her Jacob Hapesel, dumhere, und Henneke Mekes, voget in der Wyk to Osele, mit den eren, van des stichtes wegene van Osele, und de guden knapen mit en, de denere hadden gewesen des bischoppes van Osele, alsus genomet, als Bernd Ters, Herman Naghel, Joh. Sack, Hinr. Lippe, Hannes Lokwysch, Hinr. Loshaghen, Herman Grube, Arnd Kure, Ludeke Holdungen, Reineke Berghstede, und bekanden, dat se wol betalet weren als van den degedingen, de to Hapesel gedegedinget was twischen en und deme stichte, also dat se em dankeden, sunder dewelke, de sick noch beklageden van oldes denstes wegene.

MCLXIX.

Aufzeichnung eines Beamten des Oesel'schen Stifts gleichen Inhalts, wahrscheinlich von demselben Tage (Reg. 1380).

Dit sint der denre namen, de bi min heren van Osele sint gewesen.

Bernd Ters. Hermen Naghel. Joh. Sack. Hinrik Lyppe. Hannes Lokwisch. Hinr. Loshagen. Hermen Grube. Arnt Kure. Ludeke Holdingen, und de sulve heft besegelt van Hermen Stotes wegen, und van Bertold Gunowen, Reineke Bergstede und de sulve heft besegelt vor Hinr. Holsten. Loynard Langhen. Eler Grevenstorp und vor Bertold Gunow.

MCLXX.

Das Oesel'sche Domcapitel trägt dem Pabst seine Fehde mit dem verstorbenen Bischof Heinrich vor, und bittet um Anordnung einer Untersuchung der Sache, im Jahr 1381 (Reg. 1381).

Cum humillima nostri recommendatione ac genuflectione pedum oscula beatorum. S. pater! Cum dominus noster Osiliensis quondam, scilicet Hinricus, homo octuagenarius et ex senio delirans, ecclesiam nostram Osiliensem, yocalium et bonorum clenodiorum ecclesiae alienatione(m), privilegiorum, statutorum iuratorum et aliarum libertatum oppressionibus, incendiis, reddituum subtractionibus, diffidationibus quam plurimis ex regno Sveciae et aliis terrarum partibus, per eum insurgentibus, et aliis infinitis gravaminibus, multipliciter et inverecunde, quasi salutis propriae immemor *). Nuntium exponi fecimus, qui intime super praedicta dolens et ecclesiae nostrae compatiens, se ipsum dictum episcopum nostrum, fraterno more, prout fecit, correctivum (?) efficaciter (?) promittebat, sed ipsum fore in minimo puncto indirigibilem rescribebat, et, ut cum patientia obtemperando tolleraremus, quia aliud remedium non restabat, consuluit. Tamenque nos, utendo suo consilio, quasi per biennium post hoc, huiusmodi mala et de die in diem peiora, cum infinito et insupportabili taedio et angustiis non modicis pateremur. Ipse idem episcopus noster, angustias angustiis accumulando, claves b. Petri S. V. coacte concessas asserens, fautores antipapae, de ecclesia nostra cathedrali per nos expulsos, in capella sua privata infra missarum solemnia et ad mensam colligere non formidabat; castraque ecclesiae alienare et ad manus exterorum et ignotorum transferre, et eis alienatis ab ecclesia omnibus collectis pecuniis recedere proponebat. Nos, haec intelligentes et periculum esse in mora considerantes, ipsum cum reverentia debita accessimus, humiliter supplicando, quod, cum ecclesiam minus bene regeret, immo penitus in suis delirationibus et dilapidationibus devastaret, coadiutores assumere dignaretur, quos sibi usque ad consultationem V. S. deputavimus. Qui, haec audiens, furioso animo et spiritu diabolico repletus, et quasi flammas, ut ita dixerimus, ex ore mittens, tirannisando more suo solito clamavit: »Nequaquam, nequaquam! sed modo castra et omnia alia ibunt et utor mea voluntate, vobis penitus inconsultis, et vos omnes ad furcas suspendam!« Hiis et aliis verbis malis utendo, suos famulos, ut nos occiderent, secretius procuravit. Cum haec perpenderemus, subito commendatori Revaliae, qui a nobis per duas dietas distabat, humiliter etiam per certas nostras litteras supplicavimus, ut, ad famulorum praedicti episcopi furorem compescendum, incendia castri nostri cum curiis nostris canonicalibus perpetrare volentium, succurrere dignaretur. Qui commendator, audita tam lamentabili materia, etiam ne sanguis noster tam crudeliter funderetur et innocenter periremus, pro bono pacis et conservatione personarum et ecclesiae, ad ipsum locum cathedralem quarta die post accessum huiusmodi veniens, tanquam Christi miles et Christianae fidei propugnator, ipsos familiares ab huiusmodi proposito verbis pacificis revocavit, quibus sic sedatis et peractis, praedictus commendator, episcopo nostro nec viso nec audito, statim ad propria remeavit. Unde, S. pater, cum apud clementiam e. S. V. magister Livoniae et ordo fratrum hosp. s. Mariae Theuton., et praecipue praefatus commendator Revaliae atque nos super conficta captione et mortificatione dicti domini episcopi graviter per quosdam veritatis detractores, dicti ordinis et nostros aemulos, sumus infamati et delati, supplicamus e. S. V. deflectis poplicibus, quatinus ipsum magistrum Livoniae, ordinem, et praecipue commendatorem Revaliae, atque nos excusatos habendo, e. S. V. dignetur, tam super excessu, quam super obitu ac super omnibus aliis praedictis, causam committere archiepiscopo Upsalensi aut episcopo Stregoniensi, seu abbati de

*) Hier scheinen einige Worte zu fehlen. S. die Regesten.

Pades et decano Revaliensi, vel aliis praelatis non suspectis, Deum et veritatem diligentibus, qui se de praemissis, ad locum, ubi dictus episcopus mortuus fuit, accedendo, informant, ac iuxta canonicas sententias (? sanctiones ?) diffinitive in huiusmodi negotio procedant, quia revera aliter, quam praemisso modo, veritas nequaquam poterit provenire. Nichilominus acta et munimenta huius gesti et rei gestae, veritatem continentia, certis nostris procuratoribus, cum appensione (oppositione ?) annexa, transmisimus ad V. S. curiam, ne quasi inobedientes et rebelles contra stimulum recalcitrando transgredi videamur. Paucorum enim residentia et viarum discrimina, propter capitales inimicitias cum consanguineis ipsius episcopi, infirmitas etiam aliquorum ex nobis et senium, nos a personali comparitione merentur invito excusare. Alioquin ipsa ecclesia et diocesis ruinae damnabili irrecuperabiliter subiacebit, quod nullatenus vestrae placere credimus sanctitati, cum haec nova fidei plantatio seu ipsa ecclesia est quasi in infidelium ferocium faucibus situata.

MCLXXI.

Der Revaler Rath ratificirt eine am 24. Juni 1381 von den Rathssendeboten der Städte Wisby, Riga, Dorpat und Reval ausgestellte Schuldverschreibung an den Lübischen Rath (Reg. 1382).

Allen den genen, de dessen jegenworden bref sehn edder horen lesen, begere wi borgermeistere und ratmanne der stat to Revele willick to wesende, bekennen und betugen openbare in dessem jegenworden breve, dat wi mit vollen beradenen mode und mit gantzer eindracht vulborden den bref, geschr. na Godes bort dortinhundert jar dar na in dem ein und achtendigesten jare, up s. Johannis dach Baptisten to middensomere, den de erbaren manne, her Gerd van Weddern und her Johann Swarte, radessendeboden van Gotlande, her Vrouwin Remmelingk van der Rige, her Wolter van der Borgh, radessendeboden von Darbte, und her Gosschalk Schotelmunt, unse radessendebode, besegelt hebben den erbaren mannen, heren radmannen der stat Lubeke, uppe de dusent mark Lub., de se to Lubek up schaden genomen hebben, de men noch schuldich is van den olden kosten und teringe, de der stede sendeboden deden umme nut willen des kopmannes, de to Novgarden varen. Als dat wi den ergenomeden bref schullen und willen holden in allen sinen artiklen, also se en hebben besegelt, und wi loven den erbaren mannen, heren ratmannen der stat Lubeke vorschreven, dat wi se van unses andeles wegene der dusent mark und der rente, de men dar van geven sal jewelkes jares, willen gentzlich schadelos holden. To merer bewaringe und vollenkomener betuchnisse alle desser vorbeschr. stucke, so hebbe wi borgermestere und ratmanne der stat Revel unser stat grote ingesegel etc. Datum etc.

MCLXXII.

Pabst Urban VI. trägt dem Erzbischof von Riga die Untersuchung der Sache, betreffend den Tod des Bischofs Heinrich von Oesel, auf, den 5. Juli 1381 (Reg. 1383).

Urbanus episcopus etc. venerabili fratri, archiepiscopo Rigensi, salutem etc. Ad nostrum non absque multa mentis turbatione pervenit auditum, quod olim Hermannus Bolne, canonicus Osiliensis, qui est in presbiteratus ordine constitutus, diabolico spiritu instigatus, associatis sibi quibusdam suis in hac parte complicibus, bonae memoriae Henricum, episcopum Osiliensem, ausu sacrilego et proditorie capere et carceribus mancipare, ac tandem turpiter et crudeliter ipsum iugulare et morti tradere praesumsit. Nos igitur, nolentes, prout nec velle debemus, quod tanti excessus atrocitas transeat inpunita, fraternitati tuae, de qua in hiis et aliis specialem fiduciam in Domino obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus, vocatis praedicto Hermanno

Digitized by Google

et aliis, qui fuerint evocandi super praemissis, etiam ex officio inquiras auctoritate nostra diligentius veritatem, et si per inquisitionem huiusmodi repereris, praedictum Hermannum de morte praedicti episcopi fuisse culpabilem, ipsum eadem auctoritate, prout iustum fuerit, punias iuxta canonicas sanctiones; contradictores, eadem auctoritate, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii papae VIII., praedecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesin, nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam a fine suae diocesis, ad iudicium evocetur; seu ne iudices, a sede apostolica deputati, ultra unam dietam a fine diocesium eorundem trahere praesumant, et de duabus dietis in concilio generali, quam aliis constitutionibus apostolicis quibuscunque; seu si praefato Hermanno vel quibusvis aliis, communiter vel divisim, a sede sit praedicta indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari, aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Romae, apud s. Petrum, III. nonas Iulii, pontificatus nostri anno quarto.

MCLXXIII.

Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen, dass J. Lunenborch dem Friedrich von Zoeste ein in Reval belegenes Grundstück aufgetragen, den 19. Juli 1381 (Reg. 1384).

Vos honorabiles ac discretos viros, dominos proconsules et consules civitatis Revaliensis, amicos nostros sinceros, nos consules civitatis Tarbatensis amice in Domino salutamus. Vestram ...... discretio et honestas, quod constitutus in nostra praesentia Iohannes Lunenborch supportavit et resignavit ore et manu Frederico de Zoeste, vestro concivi, praesentium exhibitori, suam aream, vobiscum sitam vestra in civitate. In huius testimonium secretum nostrae civitatis praesentibus a tergo est affixum. Sub anno Domini MCCC octuagesimo primo, feria sexta ante festum s. Mariae Magdalenae ...... vos praesentibus protestamur.

MCLXXIV.

Der Hamburger Rath bittet den Reval'schen, den Bürgermeister H. Krowel zu veranlassen, das Geld, welches er von dem verstorbenen Bischof Heinrich von Oesel empfangen, dessen Schwester Alheid zuzustellen, vor dem August 1381 (Reg. 1385).

Totius reverentiae et obsequii caritativi salute praemissa. Domini et amici nobis singulares! Ad audientiam vestram deducimus, quod domina Alheydis, relicta Nicolai Molenbrugen, quondam concivis nostri bonae memoriae, legitima soror germana et proxima heres quondam reverendi in Christo patris et domini, domini Hinrici, episcopi Osiliensis, piae recordationis, constituta in nostra praesentia, quendam proconsulum vestrorum, nomine dominum Hinricum Krowel, ex parte domini episcopi praedicti, fratris ipsius Alheydis, septingentas marcas denariorum Lubec. sublevasse, et eas adhuc apud se et in sua possessione retinere, prout ipsa Alheydis percepit, quibusdam benenotis in Revele, nomine Iohanni Kulen et Platen, plane constare nobis duxerit iudicandum. Quare honorabiles vestras discretiones rogamus precibus attentis, quatenus dictum dominum Hinricum informare, rogare et ita habere dignemini, ut quidquid de septingentis marcis praedictis apud et per eundem, secundum relatum praedictae dominae Alheydis, sic retentum et conservatum, de iure eam contingere poterit, ex quo ipsa proxima heres dicti quondam episcopi, fratris sui ex utroque parente procreati fore, apud nos dinoscitur, idem dominus Hinricus transmittere dignetur domino Iacobo Plescowen, proconsuli Lubicensi, ad manus et usus praefatae dominae Alheydis praesentandi. Pro quibus vestratibus benivolo nostro servitio toto

Digitized by Google

conamine quantum possumus volemus complacere. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto.

Consules Hamburgenses.

Addr.: Providis etc. proconsul. et consul. in Revele etc.

MCLXXV.

Rechnung über die Unkosten des Livländischen Drittheils für die Jahre 1369—78, dem Revaler Rathe vorgelegt den 9. Septbr. 1381 (Reg. 1386).

Van Gotlande und van Sveden.

Dit is de rekenschop der koste des Liflandeschen derdendeles, als wi des berichtet sin van den Westfeleschen derdendele.

Anno Dom. MCCCLXIX in dem jare was dat derdendel to kost up XXXV ℳ. XX gr. II engel., anno MCCCLXX II ℳ. XVI sl., anno LXX primo VIII ℳ. IV sl., anno LXXII XXII ℳ XI gr., anno LXXIII XIX ℳ. II sl. VIII d., anno LXXIV XXV ℳ. X sl. et X d., anno LXXV CLXXIII ℳ. XVII sl. II d. Dit was, do de boden weren in Flandern, her Simon und her Hartwich Betheken. Anno LXXVI XXIV ℳ. VIII sl. IV d., anno LXXVII XV ℳ. VIII sl., anno LXXVIII XXV ℳ. IX sl. I d. Summa CCC ℳ. LI ℳ. XVIII sl. VIII gr. II d. engelsch. — Ista exposita est computatio et conscripta in una cedula papirea, reservata in promtuario proconsulum, quam quidem cedulam dominus Gosse. Schotelmunt dominis consulibus praesentavit anno LXXX primo, feria II post nat. b. Mariae virg.

Zur Seite ist noch bemerkt: De summa over al de, de van der Rige und van Darbte over schreven in eren breven to Gotlande III^{C} lib. XXVI lib. und V gr., anno LXXX secundo, ipso die b. Egidii.

MCLXXVI.

Der Revaler Rath urkundet über eine mit dem B. Ludwig von Reval in Betreff einer Monstranz in der heil. Geistkirche zu Reval getroffene Uebereinkunft, den 29. Septbr. 1381 (Reg. 1387).

Notandum, quod sub anno Domin. incarnat. MCCCLXXX primo, ipso festo b. Michaelis, so hebbe wi borgermestere und ratmanne der stat to Revele gantzliken eindrachtich sint geworden mit dem erw. vader in Gode und heren bisschop Lodewige der kerken to Revele, as umme de monstrantia mit dem hilgen lichamme in dem stenen ciborio in der kerken des hilgen geistes binnen Revele, dat de monstrantia dar staende bliven sal openbare to ewigen tiden, it en were, dat bischop Lodewich vorbenom. mit sime rechte dat gesenge legerde over de stat to Revele, so sal men de monstrantia bedecken. Weret aver, dat dat senge van buten to gelegert werde, als van dem pawese edder anderen geistliken herschaft, so sal de monstrantia mit dem hilgen lichamme openbare staende bliven unverdecket.

MCLXXVII.

Derselbe verfügt über die Renten der Lode'schen Vicarie zu Merjema, den 29. September 1381 (Reg. 1388).

In dem iare als men schref na der bort unses Heren MCCCLXXXI, up sunte Micheles dach, do was de rat van Revele XVI mark Rig. schuldich tho Loden misse, de to Meryenmaa bewedemet is, do wart Loden togesecht, dat de rat des geldes nicht lenger vortinsen, dor des swarliken manens willen, de lude (Lode?) dar umme dede. Jodoch so hevet de rat eime bederven papen gegeven van den XVI marken III mark, de de vicarien geofficiert heft I jar; ock weret, dat men is nicht enberen wolde, so dat men dat vortinsen solde, so hebbe wi van dem hovetgelde geantwordet C mark to Rodewyden vicarien, (und de viftich mark hebben under sik her Hinrik Krouwel und Johann

Digitized by Google

Kule, de dat vertinsen sullen *). Hir betalede wi mede de C mark, de wi hadden van Rodewyden vicarie **).

Anno Dom. MCCCLXXX tertio, ipso festo Paschae, domini camerarii exposuerunt sacerdoti eiusdem vicariae XXI marcas Rig., et sic totus census est persolutus de supercessis redditibus.

MCLXXVIII.

Johannes, Erzbischof von Riga, trägt der Geistlichkeit seines erzbischöflichen Sprengels auf, den ehemaligen Oesel'schen Domherrn Hermann Bolne vorzuladen, den 9. Decbr. 1381 (Reg. 1389).

Iohannes, Dei et apostolicae sedis gratia s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, iudex et inquisitor ad infrascripta ab eadem sede specialiter deputatus, honorabilibus et discretis viris, dominis . . praepositis, . . decanis . . . scolasticis, . . cantoribus, . . vicariis . . et altaristis, nec non plebanis, ecclesiarum rectoribus, vel eorum loca tenentibus, tabellionibus, et aliis tam cathedralium, quam collegiatarum ecclesiarum et monasteriorum regularium et secularium clericis quibuscunque, per civitates et dioceses Rigensem, Tarbatensem, Revaliensem, Curoniensem et Osiliensem, ac alias ubilibet constitutis, praesertim honorabilibus viris, dominis Lamberto, decano, Iohanni Wytzendorp et magistro Iohanni Brunonis, canonicis ecclesiae Osiliensis, nec non Henningo Hamersleve, Hinrico Dartzo, Theoderico Bomhover et Hinrico Seyterande, perpetuis vicariis eiusdem ecclesiae Osiliensis, ac Meynardo in Hapeselle apud s. spiritum, et Iohanni Mekes in Mergemma ecclesiarum rectoribus, salutem in Domino, et nostris, immo verius apostolicis firmiter obedire mandatis. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae sexti, eius vera bulla plumbea in filo canapino more Romanae curiae bullatas, salvas, sanas et integras, ac omni prorsus vitio et suspicione carentes, nos recepisse noveritis, sub hiis verbis: Urbanus etc. (*Hier folgt die Bulle Urban's VI. vom 5. Juli 1381 Nr. MCLXXII.*) Nos itaque, iudex et inquisitor praefatus, volentes, tanquam filius obedientiae, iniunctum nobis officium debite exsequi, ut tenemur, auctoritat eapostolica, nobis in hac parte commissa, vobis omnibus et singulis suprascriptis, maxime vobis, dominis: Lamberto, decano, Iohanni Wytzendorp et magistro Iohanni Brunonis, nec non Henningo Hamersleve, Hinrico Dartzow, Theoderico Bomhover et Hinrico Veyterande, ac Meynardo et Iohanni Mekes, in virtute s. obedientiae et sub excommunicationis poena, quam in vos et vestrum quemlibet, trium tamen dierum spatio pro trina et canonica monitione vobis et cuilibet vestrum praefixo, in Dei nominis ferimus in hiis scriptis, si, quod mandamus, recusaveritis seu neglexeritis cum effectu adimplere, districte praecipiendo mandamus, quatenus vos omnes vel singuli, vel saltem unus aut duo vestrum, ad quem seu quos praesentes nostrae litterae, immo verius apostolicae pervenerint, si commodo poteritis interesse, accedatis, ubi propter hoc fuerit accedendum, ac sub sufficiente testimonio, uno edicto pro tribus, et peremtorie, citatis Hermannum Bolne, quondam canonicum ecclesiae Osiliensis, si eius copiam personalem commode habere poteritis. Alioquin in ecclesia cathedrali Osiliensi ipsam citationis litteram et ipsius copiae ad fores ecclesiae affixionem pronuncietis, insinuetis et publicetis coram plebis multitudine, adeo palam et notorie, quod ignorantiam in hac parte praetendere non valeat, quem etiam et nos peremtorie sic citamus per praesentes, ut proxima die vicesima quarta, a notificatione seu insinuatione praesentium sibi facta, si ipsa dies vicesima quarta iuridica fuerit, alioquin die iuridica tunc proxime sequenti, coram nobis in castro nostro Thoreyda, nostrae diocesis, personaliter compareat, quosdam articulos et capi-

---

*) Die eingeklammerten Worte sind wieder ausgestrichen.

**) Dieser letzte Satz ist später hinzugefügt.

Digitized by Google

tula, de et super quibus inquisitio per nos contra eum facienda fuerit, auditurus, nec non visurus et auditurus iurare quosdam testes, in huiusmodi inquisitionis negotio producendos, aliasque processurus et per nos procedi visurus et auditurus, ad alios actus legitimos, usque ad sententiam diffinitam inclusive, cum intimatione, quod, si non comparuerit, nos nihilominus in dicto inquisitionis negotio et ad praedictos actus procedemus, eius contumacia in aliquo non obstante. Volumus insuper, quod, si ipsa citatio in praesentia ipsius Hermanni commode legi vel publicari non poterit, quod ex tunc eius lectio vel publicatio facta in ecclesia et ipsius copiae ad fores ecclesiae affixio proinde valeat, et ipsum Hermannum artet, ac si in praesentia ipsius lecta seu quomodolibet insinuata fuisset. In signum debitae executionis reddatis litteram hanc sigillatam, vestris sub appensis sigillis, diem et horam executionis cum testibus in cedulis, hic appendentibus, fideliter conscribentes*), poenis et monitionibus sub praedictis. Datum in castro nostro Rownenborgh, nostrae diocesis, anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, mensis Decembris die nona, nostro sigillo praesentibus sub appenso.

MCLXXIX.

Meinhard Rodenborch, Pfarrer in Hapsal, berichtet dem Erzbischof von Riga, dass er den gewesenen Oesel'schen Domherrn H. Bolne citirt habe, den 27. December 1381 (Reg. 1390).

Reverendissime pater! Sciatis, quod ego, Meynardus Rodenborch, rector ecclesiae s. spiritus in Hapesellis, praesens vestrum mandatum sum fideliter executus, et ipsum Hermannum Bolne, personaliter apprehensum in curia habitationis suae, citavi, prout forma vestri mandati continebat. Anno Domini MCCCLXXXI, ipso die Iohannis evangelistae, hora tertiarum vel quasi, praesentibus notario, testibus pluribus fidedignis. In signum executionis per me factae sigillum meum praesenti cedulae est appensum.

MCLXXX.

Birger, Erzbischof von Upsala, urkundet über die Ansprüche des Deutschen Ordens an den Zehnten vom Hofe Arista in Schweden, den 15. September 1382 (Reg. 1393).

Noverint universi, praesentes litteras inspecturi, quod nos Birgerus, permissione Divina archiepiscopus Upsalensis, testimonium veritati perhibentes, dicimus et publice praesentibus confitemur, nos, cum olim essemus canonicus Strengenensis, et ecclesiam parochialem Oestrahaninge ut curatus teneremus, decimas praediales, ad curatum spectantes, de curia Arista annuatim isto modo levasse, quod duobus annis ex quadam conventione, facta inter nos et virum religiosum, dominum Laurentium dictum Trogh, cruciferum, pro tunc commendatorem ordinis s. Mariae Theutonicorum, quolibet videlicet dictorum duorum annorum percepimus quatuor pund annonae et duo pund siliginis: postmodum vero, de conventione praemissa non contenti, recessimus ab eadem. Tertio autem anno et ultimo nostro ibi idem commendator nobis decimas illas in agris dimisit levandas; ex quibus recepimus decem talenta, tam in siligine et tritico, quam annona. Indubitanter etiam scimus et possumus in verbo dicere veritatis, quod dominus Frenderus, canonicus Strengenensis, et dominus Ulpho, praedecessores nostri, curati dictae ecclesiae, nosque et dominus Hartlevus, nunc episcopus Arosiensis, qui nobis immediate successit, praenotatas decimas de praefata curia Arista eodem iure, quo de aliis praediis eiusdem parochiae, levavimus per viginti quinque annos et ultra, in pacifica semper exsistentes possessione percipiendi easdem, nullo commendatore, dapifero aut alio quoquam ex parte dicti ordinis ullo unquam tempore reclamante, tacite vel ex-

---

*) S. die folgende Urkunde Nr. MCLXXIX.

Digitized by Google

presse. In cuius nostrae confessionis evidentiam sigillum nostrum praesentibus duximus appendendum. Datum Stocholmis anno Domini MCCCLXXX secundo, in crastino exaltationis s. crucis.

MCLXXXI.

Der Revaler Rath bekennt, dem Livländischen Orden die Summe von 1000 Mark Rigisch schuldig zu sein, den 29. Sept. 1382 (Reg. 1394).

Allen den jenen, de desen brif seen — — — — — — — stere und ratmanne to Revele wunschen ewigen h — — — — iden, dat wi vorbenomeden borgermeistere und ratman — — — — schuldich sint mit unsir allir und jewelkes witschop deme erbaren — — — heren Wilhelm van Vrimersheim, unsem heren, und sinem ordin van re — — — dir schult wegene dusent mark Rigisch an penningen, de de erbare — — — her Arnolt van Vitinghove, wandages meister gudir dechtnisse, uns in de munte gelenet heft an reden penningen, und wi untfangen und up geboret hebben. Dese irscr. dusent mark wil wi und loven, unsem heren, deme meister, edir sinem ordin, wen her gud dunket und wol behagit, na willen to danke to betalende. In ein tuchnisse hebbe wi der stad to Revele ingesegil vor desen brif gehangen, de gegeven is to Rige, na Godes bort dusint drehundert jar an deme LXXXII jare, up s. Michalis dag.

MCLXXXII.

Erbtheilungsrecess zwischen Bartholomäus und Johann von Tisenhusen, und zwar zunächst den Erla'schen Theil betreffend, vom 16. October 1382 (Reg. 1395).

In nomine Domini. Anno Domini MCCCLXXII, up St. Gallen dach, do wart de tweilegginge geschreven twischen de heren van Tissenhussen, her Bartholomaeus und her Johann, riddern, gebeten van Tissenhussen und eren rechten erven. To dem ersten in dem parten tor Erle, so in der pagesten tor Jummerden, LX haken. Item in der pagesten tor Melten XXXVII haken. It. in der pagesten tor Aiken XLII haken. It. in der pagesten tor Erle XLVI haken. It. in der pagesten tor Vetallen XXXVIII haken. It. in der pagesten tor Odtsen XXXII h. It. to de Shelen IX h. It. to dem Russchen dorpe XXVI h. It. Siman vor de Porten II h. Wer de haken beholt, dem sall men I mark tokeren. It. dat landt, dat uns angestorven is van Kawlonhorst, dat sall bliven to dem parte tor Erle. It. dat hoi, dat nu gewunnen is to Kokenhussen, dat sall bliven na der Erle, sunder v. Stacken, de solen na der Berson dit jar. It. so is gelecht to demsulvigen parte tor Erle. It. up dem huse to Kokenhussen is gelecht na der Erle, de bavense gewelvede herberge und dat olde rembder und dat fleschhus dar buten, und dat malhus darunder, und de twe gewelvede kelder, und Henning's kamer, und de helfte van dem rume, dar de bollen dornsse up steit, und ok de koke, mit dem backofen; wenn dat rum entwei getogen wart na fremden rat, so sall de helfte van dem rume, de to der Persse wart is, bliven to der Bersone, und de ander helfte bliven tor Erle. It. de dornsse und koke mit dem backofen to beiden siden to bruken in fruntschop wente to s. Johannes dage to midden somer. Were et ok sake, dat erer ein ok buwen wolde sin rum, dar up de dornsse und koke steit, so solen se de middelmuire to hope bekostigen. It. den gefangentorn to brukende to erer beiden bedorf. Item in dem vorwerk to Kokenhussen dat stenhus mit dem hove likehalf, de helfte to dem slote wart is gelecht to der Bersone, und de ander helfte to der stadt wart is gelecht to dem andern parte tor Erle. It. de Poussillen-heide to beiden siden to brukende to des slotes behof to Kokenhussen. Item de garden under dem huse und dat land vor der stadt, und dat land, dat Bartholomaeus to pande stunt, und des hoves land ever der Perse, et si in welker mate dat et si, dat is bevolen Gerharde und Hinricus Rygen, dat se dat scheden und delen, so se likest konnen und mogen. Item wat malk von schul-

Digitized by Google

den findet in dem boke in sine deelzeddel, dat sal he beholden, sunder kornschult van dissem jare. It. dat quick, dat de luide hebben umme de huire, dat sal men entwei delen, so men likest mach. It. de wehre to dem Russchendorpe dat blift en beiden, und de eine sal dat slan des einen jares, und de ander des andern jares, und se solen delen alle jar, dat darut wert. It. so is de mole to Jerslaw bi den Shelen, de is gelecht to dem parte tor Erle. It. so sint dar kameren boven, der boven vor dem fleschhuse, de sal men delen half und half. It. de löven vor dem olden rembder sal men bruken to beiden siden. It. de wintersat, de nu geseiget is, sal men delen half, und de si wor se si. — It. dit sint de manschop, de belenet sint van dem parte tor Erle: Hans Engelkens mit LXXX haken, it. Hans Hermen mit VI h., it. Lambert, sin broder, mit IV h., it. de Gobelsche IV h., it. Hinrich Rigen dochter mit IV haken.

MCLXXXIII.

Schragen des Schmiedeamts zu Riga, vom October 1382 (Reg. 1396).

Der smede schra.

In deme namen Godes, amen. In den jaren unses Heren dusent drehundert in dem tweundetachtegesten jare, na s. Gallen dage, des hilgen biscoppes, do worde wi smede to Rige des enes, also dat wi ene schra begunt und gemaket hebben, na rade und gantzer vulbord des rades to Rige, ludende in desser wise hir nagescreven. 1. To dem ersten so wil de cumpanie, dat ein jewelk man gud iseren smede, und ok dat nemant dat iseren en smede, dat geheten is de halve mane, he en menget denne mit guden iseren, also dat guden luden dar vul mede schee, und were ok, dat des nichten schege, und wi des na quemen, de man scholde beteren der cumpanie VI markpunt wasses. 2. Vortmer weret ok sake, dat de halve mane jemant smedede, de buten deme werke were, und he nen gud iseren dar to en dede, queme wi da na, den man, de hir mede bevunden wert, scholen wi vor den voget bringen, de scholde dat richten. 3. Vortmer so begeret de cumpanie des, in welker tid in der weke dar de werkmestere umme gan willen und beseen dat werk, dat rechtverdich si, und wat unrechtverdich si, bi welken manne men vindet, dat nicht rechtverdich is, de in unser cumpanie is, de schal der cumpanie beteren VI markpunt wasses; und wor men werk vindet bi enem manne, de in unser cumpanie nicht en is, dat werk scholen de werkmestere bringen vor den voget. 4. Vortmer so begere wi des, dat nemant in unse cumpanie ga, he en si echte und rechte, und si unberuchtet, beide, he und sin wiff. 5. V. were welk bederve man, de unser cumpanie begerde, de schal hebben dre mark egens geldes, ungeborget und ungelenet, und schal hebben sin vulle towe und sin vulle harnsch to sinem egenen live, und also alse he entfangen is, so schal he geven III ore to den lichten to hulpe. 6. V. wen he entfangen is, so schal he gan mit den werkmesteren vor den rad to Rige und don sin recht dar to, alse hir vore geschreven is, und alse en ander vore gedaen heft. 7. V. so schal he sine koste don, wanner dat id de werkmestere van em hebben willen. To deme ersten schal he geven enen gude drogen schinken, und twe gude braden und ene tunne beres; vortmer brot, bekere und licht also vele, alse men dar to bedarf, und twe kese. Dit scholen de werkmestere alsulven kopen. 8. V. so vake alse he der werkmestere bot vorsit, so schal he beteren I markpunt wasses to den lichten. 9. V. weret sake, dat welk man enen anderen in unse cumpanie brechte, de er nicht werdich were, de scholde beteren VI markpunt wasses der cumpanie. 10. V. were welk man, de de werkmestere vortornede in unser cumpanie, de scholde beteren to den lichten II markpunt wasses, und welk man de meine cumpanie vortornet, en half livespunt wasses. 11. V. were welk man in unser cumpanie, de sche-

Digitized by Google

linge uppe den andern hedden, und de man umme sinen dolen muet lepe vor den voged und vorsmade dat recht, dat de rad der meinen cumpanie geven heft, de schal beteren der cumpanie twe markpunt wasses. 12. V. welk man entfeit enen jungen to jaren, de schal der cumpanie geven ene tunne beres, wenner dat eme de werkmestere toseggen. 13. V. so schal nemant deme andern sinen knecht entmeden, eer to rechten tiden, alse III wekene vor s. Michele und III wekene vor Paschen; we des nicht en holt, de schal beteren vif markpunt wasses. 14. Vortmer dat nemant kolen kopen en sal, he kope se bi tunnen; weret dat se we inschudde ungemeten, de scholde beteren der cumpanie II tunnen beres. 15. V. welk man ud unser cumpanie, de en vuder kolen kofte, und queme dar to en ander man, de ok ud unser cumpanie were, und bede, dat he eme van deme vudere lete ene tunne holen umme sin gelt, und worde eme dat geweigerd, de de weigeringe dede, he scholde beteren I markpunt wasses. 16. V. wenner dat de rad enbüt den werkmesteren, dat se umme gan und seggen dem amte, dat malk berede si met sinem harnsche uppe den orden, we dat gebot vorsit, und wo vake dat he id vorsit, so breket he IV markpunt wasses to den lichten. 17. V. so begere wi, dat de twe, de lest in unse cumpanie komen sint, scholen schenken wente to der tid, dat dar andere lude in dat werk komen. Also vake alse se dat wedderspreken, so scholen se breken malk III markpunt wasses. 18. V. wan de cumpanie ere drunke drinken wil, so scholen de werkmesters kesen twe schaffers to den drunken. De twe man scholen innemen alle ungelt, wente to der negesten steven. Weret dat se is nicht don en wolden, de men dar to kore, se scholen dar mede breken malk III markpunt wasses, so vake alse se id wedderspreken. 19. Und vortmer dat dar nemant stekemeste en drege in der drunke, und weret, dat der jemant een druge und de werkmestere eme dat mest ave escheden, und dede he en dat mest nicht, he breke dar mede I markpunt wasses. 20. V. welk man in unse cumpanie nichten kumt to der bigraft enes likes, dat ut unser cumpanie vorstervet, de schal beteren I markpunt wasses. 21. V. de jungesten twe, de lest in de cumpanie komen sint, de scholen de licht bewaren, wente to der tid, dat andere lude in dat amt komen. We ed vorsumet, he breket I markpunt wasses. 22. V. alle de vorscrevene saken schal de cumpanie mit den heren, de dar bi sitten, macht hebben to richten, sunder blaw und blud: dat schal men vor den voget bringen und de schal et richten, und boven al beholden deme rade to Rige, de overste hand to hebbende in allen dessen saken. 23.*) V. so ne schal nen denst knecht in unseme amte sines sulves werden, he en hebbe hir gedenet en jar; und vortmer wanner he sines sulves werden wil, is he en grofsmedeknecht, he schal smeden, eer he sines sulves wert, en gud timmerbiil und schal smeden ene gude sadelexen und en gud hufiseren. Und is he en clensmideknecht, he schal smeden, eer he sines sulves wert, en gud par sporen und en gud par stegereppe und schal maken en gud slod van dren crusen, dat de dre stucke jo unstraffelke sin. Und is he en messersmede knecht, he schal smeden en gud weidemest, en gud stekemest und en gud brodmest, dat desse dre jo unstraffelke stan. Dit scholen desse vorscr. dre smeden in des werkemesters hus, welker de sines sulves werden wil. 24. V. dat nemant in unsem amte knechte holden schal umme weken lon; he schole se meden to enem halven jare, id si grofsmid, clensmet edder messersmid. 25. V. so schal nemant in unser cumpanie enen knecht to stellen umme half to arbeidende, de knecht en hebbe danne dat werk und borgerschop gewunnen. 26. De cumpanie de is des enes geworden mit unsen

*) Dieser und die folgenden Artikel sind ohne Zweifel spätere Zusätze, da sie in der muthmasslichen Originalausfertigung mit anderer Tinte und von andern Händen geschrieben sind; und zwar in dreien Serien: 20—25 von einer, 26 von einer zweiten, 27—30 von einer dritten Hand.

Digitized by Google

heren van deme rade, de bi uns plegen to sitten, welk man ene markpunt wasses breket in unser cumpanie, de schal dat betalen vor enen schilling. 27. Item welk coppersmid sines sulves werden wil, de schal smeden III gude ketele, de de unstraflek sin. 28. It. welk swertveger sines sulves werden wil, de schal bereden III swerde, de unstraflek sin und sin egen sin. 29. It. welk platensleger sines sulves werden wil, de schal maken ene gude platen und en par beenwapen und en par wapenhansken, desse dre scholen unstraflek sin. 30. It. welk man enen knecht holdet bi der weken, de schal beteren ene tunne beres der cumpanie; wo vake dat he dat doit, also vake schal he dat beteren.

MCLXXXIV.

Jagal, König von Litthauen, und Skirgal, Herzog zu Tracken, verpflichten sich gegen den Hochmeister und den Meister von Livland zu einem Of- und Defensivbündniss auf vier Jahre, den 31. October 1382 (Reg. 1397).

Wir Jagal, von Gotis gnaden, groser koning zcu Littauwen, und wir Skirgal, hertzoge zcu Tracken, gebrudere, mit einegem willen und rifem rate aller unser andern brudere, gelobin und voreinegin uns deme erwirdigin geistlichin heren, bruder Conrad Zolner van Rotinsteyn, homeister des ordens des Dutschen huses von Iherusalem, mit allen sinen gebitigern, und auch deme erbern geistlichin manne, brudir Wilhelm von Vrymirscheim, meister czu Liefland, und sinen gebitigern, das wir in binnen desin vier jaren, die sich nun neest zcu wynachten anhebin, und vort dan vier jar weren sullen, helfin wellen wedir alle di, di in wedir sin, adir sich wedir si setzen. Und wir gelobin ouch dar mete deme vorgeschrebin homeister, sinen gebitigern und den brudern des ordens, das wir binnen desin vir jaren keinerlei orlege, noch krig mit nimande anslan noch dirhebin wellin, is en si zcuvor mit irem rate, gewissen und willen. Des glich si uns ouch hinwedir gelobet habin, in iren brifen, und wenne is so verre kommt, das uns de egenante homeister Dutsches ordens und sine gebitigere, ire lute uns zcu hulfe kegin Littauwen senden, die sullen von heime ire eigne kost an essin und trinken, an habir und how, bis zcu der Wilne habin. Vort dan von der Wilne welle wir in die kost an essin und an trinken, und habir und how, besorgin und schicken. Desir dinge ewiglich zcu gedenken, han wir unse ingesegel an desin brif lasen hengen, der uf Dobisin werder gegebin ist, in den jaren unses Herin tusent drihundirt im zcwei und achtzegestin jare, in aller heiligin abünde. Gezeug sint unser liben geborin brudere, Cariebut, Langwenne, Carigal, Wygant, Swetregal, und Hannike, burger zcur Wilne, unser getruwir diner, und andere vil ersame lute.

MCLXXXV.

Dieselben versprechen dem Hochmeister und dem Meister von Livland, sich im Laufe von vier Jahren taufen zu lassen, den 31. Octbr. 1382 (Reg. 1398).

Wir Jagal etc. und wir Skirgal etc. gelobin etc. (*wie Nr. MCLXXXIV bis:*) meister zcu Lifland und sinen gebitigern, und allen iren landen zcu Preusin und Lifland, einen guten, steten, sichern vrede, nu neest von wynachten vort obir vir jar zcu werinde, das si und alle de ire von uns und von allen den unsern binnen der zcit keinerlei wis mit herre eder ouch struterie obir geretin, noch beschediget sullen werden, ane trogene und arge list. Und wir gelobin ouch dar mete bi truwen und warheit und bi unsern erin, das wir mit allen den unsern binnen desin vir jaren getouft und Cristen wellen werden. Desir dinge zcu gezcügnisse han wir unse ingesegele an desin brif lasin hengen, der uf Dobisin werder gegeben ist, in den jaren unsers Herin drizenhundert und zcweiundachtzegestin jare, in aller heiligen abunde.

Digitized by Google

Das gezeugin unsir liben geborin bruder hir nach geschrebin: Cariebut, Langwenne, Carigal, Wygant, Swetregal, und Hannike, burgir czur Wilne, unsir getruwer diner.

MCLXXXVI.

Dieselben treten dem D. O. das ganze Land zwischen den Ordensländern und der Dubitza ab, den 31. October 1382 (Reg. 1399).

Wir Jagal, von Gotis gnadin grossir konig czu Littowen, und wir Skirgal, herczog zu Tracken, gebruder, allen kegenwertigen und czukunftigen, die dessen brif ansehen, lesin adir horen, grus und heil, und di warheit czu dirkennen deser undirgeschrebener dinge. Wandt di beweisunge der werke czeichene sint der libe, des han wir angesehen fruntliche beweisunge, rath, hulfe, arbeit und mancherleie müe, di die erbern geistlichen bruder des ordens des Dutschen huses von Iherusalem, czu Prussen und czu Liefland, uns und den unsern mit libe und mit gute bewiset haben, des wir uns ouch noch allewege czu in sein vormuten. Hirumb so haben wir mit wolbedachtem mute, frei, unbetwungen, und mit rathe, metewissen und volbort unser liben muter Julianne, der grossen koniginnen czu Littowen, und dessir undergeschribener unsir brudere, alse Cariebut, Langwenne, Carigal, Wigant, Swetregal, und unsers getruwen rathes, gegeben den vorgenanten erbern geistlichen brudern und irem ganczen orden alle di lant und jegenot, besaczt und unbesaczt, czwischen des ordens landen und der Dobyes gelegen, anczuheben im mittelstrome der Dobissen, als si in die Mymmel vellet, ufczugehen bis dar si czum ersten entspringet, mit allem nutze, hirschaft, vreiheit, mit allem fromen und rechte, ewiglich frei czu besitzen, gleicher weis als si ire andere land besitzen; und wir vorczeien uns ouch do mete und unsere rechte erben und nachkomelinge allirlei ansproche, allir herschaft, eigenschaft und rechtis, geistlichs und werltlichs, di uns adir unsern nachkomenden czu frommen und czu nutze mochten komen, di wir an dem lande haben gehat ader haben mochten. Czu ewigem gedechtnisse dessir dinge han wir unsere ingesegele an dessen brif lassen hangen, der uf Dobysen werder gegeben ist, in den jaren unsers Herren tusent drihundert im czwei und achczigsten jare, im allir heiligen obinde. Geczeug sint unsere liben geborne bruder, hirnach geschreben: Cariebut, Langwenne, Carigal, Wygant, Swetregal, und Hannike, burger czur Wilne, unser getruwer diner.

MCLXXXVII.

Bruchstück einer Klagschrift der Oesel'schen Domherrn über den Erzbischof von Riga und die von ihm erlittenen Beleidigungen ihres Bischofs Heinrich wegen, vom J. 1382 (Reg. 1400).

§ Contra omnem veritatem praetendens et fingens, dictos canonicos episcopum cepisse carceribus, mancipasse et demum iugulasse atque morti tradidisse. § Non citatos, non monitos, nec convictos, neque confessos, propter praemissa conficta, propria temeritate excommunicavit. § Et quod peius est, nos beneficiis nostris, licet de facto, non de iure, privavit et inhabilitavit ad habenda. Nec scrupulo occasionis carebat, quia dictus dominus archiepiscopus cum memorato H(enrico), episcopo Osiliensi, vicissim mutuo se consilio et auxilio iuvando, iuramento et conspiratione cum quibusdam aliis astrinxerant. § Ipse dominus archiepiscopus, gravamina gravaminibus et iniurias iniuriis accumulans, merito fuit et est suspectus propter praemissas captiones, detentiones et alias insidias, quas nobis intulit et inferre non desistit. § Cum sit periculosum, coram suspecto iudice litigare seu litigantes coram suspectis iudicibus deportare. § Manu armata, latenter, traditorie, violenter et more praedonico, clandestine vel nonnullis assissinis ad interficiendum assignatis, § praebendas nostras ausu sacrilego rapuerunt, ceperunt,

Digitized by Google

habuerunt et occuparunt et detinent occupatas, § ruptis portis et serraturis nostris et clavibus violenter ablatis, nequiter spoliarunt. § Et, quod horrendum est dictu, criminum peractores et sacrilegi cappas nostras corales, superpellicia et almucia et birreta induerunt, et cum illis in larvis ad portarum castrorum custodias et ad tabernas publicas, in contemtum et vilipendium totius status clericalis, concurrerunt. § Et notarius id quod placuit canebat, et quod sibi displicuit, tacebat. § Et episcopus Rigensis cum praemissis iniuriis, violentiis, rapinis et spoliis, nos ultra M florenorum damnificavit per raptores et assissinos antedictos, et cum hiis peiora procurans. § Ut veritas facti magis illucescat et pro tuitione iuris mei nolo aequaliter resilire, si volo firmari, prosequi et roborari. § Ex quorum observantia Deus offenditur, proximus gravatur, vera iustitia et aequitas rumpitur, canones et leges contemnuntur enormiter, rectum iudicium subvertitur, veritas impugnatur, contra bonos mores et legem vere agitur, dehonestatur honestas, libertas ecclesiastica conculcatur, et, quod deterius est, apostolica denegatur potestas et veritati catholicae fidei derogatur. § Sane nonnulla fide digna et admodum molesta pluriesque inculcata relatio plurimorum ad nostrum perduxit auditum, quod in Saxoniae ac nonnullis aliis partibus quaedam detestabilia scripta, leges seu speculum Saxonicum volgariter appellata, apud nonnullos, tam nobiles, quam plebeios reperiuntur, quae iudices et incolae partium earundem, obmissis canonibus aliisque scripturis sacris, contemtisque iure et civilibus legibus et bonis moribus proculpulsis, a longis citra temporibus observarunt et servant de praesenti. Ex quorum observantia Deus offenditur, proximus gravatur etc., ut supra.

MCLXXXVIII.

Aufzeichnung über den Waffenstillstand, welchen die Hansastädte mit mehreren Seeräubern ums Jahr 1382 geschlossen (Reg. 1401).

Dage sint genomen bet to unser irsten vrowen dage mit den hir na bescreven staen, alse Henneke Grubendal, dar heft vor lovet Henneke Molteke, vor Vicken Grubendale heft gelovet Clawes Stopenitze und Velthusen; desse sulven dre hebben gelovet vor Henneken van Ortzen. Vor Hinrik Wardenberge und vor Paschedage heft gelovet sin veddere Frederik Wardenberch und lange Borchart Schinkel. De hir na bescreven staen, hebben enen vrede bet to lichtmissen: Detlef Künd, dar heft vor lovet Lodewich, Eler Ransowe, dar heft vor gelovet Wolter Altenae, Ludeke Schinkel; vor swarte Scheninge lovete Hinrik Andersson. Dit lovede van en allen hebbe wi vor dessen vrede entfangen to der stede hand, her Hennig van Pudbusche, droste, her Degenert Bugghenhagen, Curd Molteke de eldere, und de rat van den steden, de dar weren. Van den steden dar weren: van Lubeke her Symon Swerting, her Hinrik Ozenbrugghe, van Rozstoc her Johan van der Aa und her Hinrik Witte, van deme Sunde her Bertram Wulflam und van der Wismer her Hinric Wessel. De hebben dessen loveren und seeroveren wedder gelovet van der stede wegen. De gene, dar wi den korteren dach mede hebben genomen, also hir vor screven is, de hebben gerne lenger dage had; men dar umme, dat se mest hebben to vorlesende, dar umme wolde wi en nene lenger dage geven, men to unser vrowen dage, wente id denne noch vro nuch is, weret dat gi umme juwen schaden wat dochten to donde. Den andern, de nicht to vorlesende hebben, den hebbe wi de lengeren dage geven, alse bet to lichtmissen. Und dar na we deme anderen wat don wil, de schal em den vrede vier weken to voren up seggen. De seerovere scholen den vrede upseggen deme rade to Lubeke edder to deme Sunde, und willen de stede den vrede upseggen, so scholen se ere breve senden, dar se ene mede up seggen, deme drosten, de schal se vort an scikken malk de sine.

Digitized by Google

MCLXXXIX.

Conrad Zolner von Rotenstein, Hochmeister des D. O., erklärt dem Grossherzog Jagal von Litthauen den Krieg, am 30. Juli 1383 (Reg. 1402).

Brudir Conrat Zcolner vom Rotinsteyn, homeister Deutsches ordens, entpiten Jagaln, deme grosin herczogin zu Littouwin, unsirn gewonlichen grus. Wisse, Jagal, also als wir dir vormals czwir zcugeschrebin habin, und unsir gebitiger ouch czweir zcu dir santen, und dich lisen bitten, das du uns zcu fruntlichen tagen quemest, do wir unsern gebrechin von des ordins und der Cristenheit wegin mit dir hetten us mojin redin, dor uf du uns nykein antwort woldist entpiten, do wir uns mochtin noch richten. Sunder nu letzt worest du zcu rate wordin, uns in dinen brifen schribende, das du gerne zcu uns komen weldest, wobin wir selbin weldin. Den brifen und dinen worten gelubten wir genczlich, und furen bin uf bis zcu Kirsmemel, und weren gerne vorbas uf die Dobyes gefaren, hette wir mit unsern schiffen dohin mogin komen, went das wasser alzcu sichte was, als du selbin wol weist, und ouch Skirgal, din bruder, wol hat gesehen. Des wurde wir zcu rate und santen unsern marschalk zcu dir, und lisen dich fruntlich bitten, zcu uns ken Kirsmemel zcu komen, das du vor grosem obirmuete und vor obirger hochfart uns zcu rechtem wedirdrise nicht tuen woldest, sunder du vorsmeets uns und hast uns den luten in den munt gegebin, doran uns leide gnuk ist gescheen. Hirumme so wisse, nu du uns nicht zcu tagen kumest, noch komen woldest, das wir do bi nicht gutis gemerken noch geprufen kunnen, und is ist uns eine schelunge an dir, noch dem mole, das unsir gebitiger mit dinem bruder Skirgal geteidingt und geredt habin, die brife sprechin zcu voran von unser wegin, und wir mit etzlichen unsern gebitigern, di do nicht mit woren, ouch soldin unser ingesegil an di brife hengin, durch des wille, und ouch durch andir sache wille were wir gerne mit dir zcu tagin komen, und ouch durch unser armen gefangen willen, di du uns mit gewalt vorheldest und mit unrechte; alleine wir doch dir dine gefangen gar gutlich wedir gobin, di do veil besser woren, wen di unsern, di du uns vorheldest, und lest si verkoufln ken Rusen, do si in mosen sin, des wir sunde habin ken Gote, und schande von den luten. Ouch so weistu wol, das di brife inne habin, di du und din bruder Skirgal vorsegelt habin, das das lant zcu Sameyten sulde unsir sin bis uf die Dobiez. Des undir windestu dich und schribest uns in dinen brifen, se haben sich dir dirgoben und dinme liebin bruder Skirgal, und wir sulden ir uns in keiner weise zcu zein. Ouch hastu di Cristenheit geheret in der Masow, und du doch wol weist, das dine brife sprechin, di du uns gegeben und vorsegelt hast, das du kein orlouge mit nimande soldest anhebin, is en were denne mit unsirm wissen und willen. Domit brengst du uns in ein vordechtnisse und in einen bosen lünemunt. Ouch hatte wir den komthur von Rangnit in botschaft zcu dir gesant, der uns geklaget und gesaget hat, das du vorbotin hettest beide, unsirn lüten und ouch den dinen, das im nimant ein wort muste zcusprechin. Des wir bis doher gar ungewonët gewest sin, und merken wol, das der geloube gar crang ist, den du zcu uns hast, und hetten wol gehoft, das unsir ordin und wir bessers ume dich und dine bruder hetten verdinet, beide von Liflant und ouch von Prusen. Ouch nimmest du uns das unser, als das lant Sameytin, das vor vil jaren unserm ordin zcu gehort hat, des wir gute brive und ingesegil habin. Das ist die fruntschaft, die du uns bewiest, wedir den dinst, den wir dir getan habin. Den grosen homut und unrechte gewalt welle wir noch enmogin nicht lengir von dir liden. Hirumme so wisse, Jagal, mit dinen brudirn, sint der zcit, das wir keinen glouben noch stete truwe an dir vinden, so sage wir dir den frede uf, von der Liflender wegin und ouch von unser und unsirs ganczen ordens wegin, und wellen noch

Digitized by Google

desim tage keinen frede me mit dir haldin. Des zcu eime grosirn und offinbarn bekentnis habe wir unsir ingesegil an disen brif lasen drucken, der gegeben ist zcu Marienburg, in der jarczal unsirs Herin tusunt drihundert im dri und achzcigsten jare, am neesten donrstage nach Jacobi apostoli.

MCXC.

Notariatsinstrument über die Wahl dreier Schiedsrichter in der Streitsache zwischen dem Capitel und der Stadt Riga wegen der gegenüber Dolen belegenen Ländereien, vom 1. August 1383 (Reg. 1403).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo tricentesimo octogesimo tertio, indictione sexta, mensis Augusti die prima, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae sexti, anno sexto, in choro b. Mariae virginis, ante summum altare s. cathedralis ecclesiae Rigensis, et mei notarii publici testiumque subscriptorum praesentia, constituti honorabiles viri et domini: Iohannes, s. Rigensis ecclesiae praepositus, Iohannes Crumwater, canonicus ecclesiae Osiliensis, et rector parochialis ecclesiae in Lemselle, Rigensis diocesis, vices reverendissimi patris et domini, s. ecclesiae Rigensis archiepiscopi, in hac parte gerens, ac religiosus vir, frater Albertus de Brinken, commendator de Perona, vices magistri fratrum ordinis de domo Theotonica per Livoniam in hac causa gerens, parte ex una; et circumspecti viri et domini, videlicet Meinardus de Sandbocheim, Arnoldus Placgal, Vrowinus de Remlingrode, proconsules, atque Wulfhardus de Stadis, advocatus civitatis Rigensis, cum aliis eiusdem civitatis consulibus, parte ex altera. Ubi praedictus dominus praepositus Rigensis, nomine sui et aliorum, videlicet Iohannis Crumwater, vices domini archiepiscopi Rigensis, ac Alberti commendatoris, vices magistri Livoniensis in hac causa gerentium, proposuit haec verba, dicens: Quamvis secundum ordinationes Mutinensis episcopi, super marchiam civitatis Rigensis editas, nulla electio hactenus habita est neque facta, nunc autem, propter bonum pacis, maiorem amicitiam et concordiam consequendam, stamus hic congregati ad eligendum tres personas, prout desiderastis ex parte civitatis, ad huiusmodi dissensiones bonorum et agrorum dubitationes, ultra Dunam contra Dolen infra marchiam civitatis Rigensis exsistentes, iuxta ipsius Mutinensis privilegium, super marchiam editum, terminandas, iuribus tamen s. ecclesiae Rigensis semper salvis. Et eligimus communiter Meinardum de Sandbocheim, Petrum de Emmern et Wulfhardum de Stadis. Exinde praenominatus Meinardus de Sandbocheim, vice et nomine sui et aliorum, in hac parte sociorum, cum ipso, forma ut praemittitur, ad praemissas dubitationes agrorum et bonorum terminandas electorum, clara et intelligibili voce interrogavit dominum Iohannem Crumwater supradictum, utrum ex parte domini archiepiscopi plenam iuxta episcopi Mutinensis ordinationes eligendi et electioni factae consentiendi haberet auctoritatem. Saepedictus dominus Iohannes respondit: Ita, talem habeo auctoritatem. Praeterea praenotatus Meinardus forma iam praemissa interrogavit fratrem Albertum antedictum, utrum ex parte magistri Livoniensis fratrum ordinis de domo Theotonica plenam in praemissis eligendi et electioni consentiendi haberet potestatem. Idem frater Albertus respondit, asserens, se talem habere potestatem. Insuper saepedictus Meinardus nomine sui et aliorum, cum ipso, ut praemittitur, electorum, dixit in haec verba: Circa huiusmodi causas, ad quas, secundum ordinationes domini Wilhelmi, Mutinensis episcopi, super marchiam civitatis Rigensis editas, electi sumus, faciemus omnia et singula, quae iuxta conscientiae nostrae cognitionem consona videntur rationi. Quibus omnibus itaque factis et dictis, antedictus Meinardus de Sandbocheim cum suis coelectis requisivit me, notarium

Digitized by Google

publicum infra scriptum, ut sibi de praemissis unum vel plura conficerem publica instrumentum vel instrumenta. Acta sunt haec anno, indictione, mense, die, hora, pontificatu et loco, quibus supra, praesentibus circumspectis viris: domino Wulfhardo de Buren, rectore parochialis ecclesiae in Helmede, Tarbatensis diocesis, domino Nicolao Vryenwold, presbitero, et Syperto Zuring, clerico Caminensis diocesis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Borchardus Wesendal, clericus Brandenburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, praedictae constitutioni, personarum electioni etc. praesens interfui etc.

MCXCI.

Notariatsinstrument über die Eidesleistung der laut der voranstehenden Urkunde erwählten Schiedsrichter, vom 7. August 1383 (Reg. 1404).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo tricentesimo octogesimo tertio, indictione sexta, mensis Augusti die septima, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae sexti, anno sexto, in choro ante summum altare b. Mariae virginis s. cathedralis ecclesiae Rigensis, et in mei, notarii publici testiumque subscriptorum praesentia, constituti, circumspecti viri, videlicet Arnoldus Plaggal et Vrowinus de Remlingrode, proconsules civitatis Rigensis, cum aliis eiusdem civitatis consulibus, parte ex una, et honorabiles viri ac domini, Iohannes, s. Rigensis ecclesiae praepositus, et frater Albertus de Brinken, commendator de Perona, parte ex altera. Ubi dictus Vrowinus proconsul nomine civitatis Rigensis dominum praepositum rogavit antedictum, quatenus suos dominos canonicos et capitulum ecclesiae praememoratae ad praesentiam in hac causa infrascripta vocare et exigere dignaretur. Idem dominus praepositus respondit, quod non esset opus, et quod praedicti domini canonici et capitulum ad praesentiam venire nollent. Insuper antedictus Vrowinus proconsul dixit in haec verba: Sabbato proxime praeterito Iohannes Crumwater, ex parte reverendissimi patris et domini nostri, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopi, et vos, domine praeposite, ex parte vestrae propriae personae, atque vos, frater Alberte, nomine et ex parte domini Wilhelmi, fratrum ordinis de domo Theotonica in Livonia magistri, in hac causa eligendi potestatem habentes, hic in eodem loco congregati, de pari consensu ex nostro consulatu tres communiter elegistis personas, ad huiusmodi dissensiones bonorum et agrorum dubitationes, infra marchiam civitatis Rigensis ultra Dunam, contra Dolen et Steenholmen sitorum, secundum privilegium reverendi patris et domini, Wilhelmi, Mutinensis episcopi, apostolicae sedis quondam in Livonia legati, super marchiam civitatis Rigensis editum et factum, terminandas et discutiendas, sicut inter vos, dominum praepositum, canonicos et capitulum ecclesiae saepedictae, ex una, et nos, vice et nomine civitatis Rigensis, parte ex altera, dudum steterunt et vertebantur; et supradictae electioni quaedam aggravamina ultra praememorati domini Wilhelmi ordinationes per vos, dominum praepositum, apponebantur, quibus pro tunc et ex nunc nullum adhibuimus et adhibemus consensum. Praeterea idem Vrowinus proconsul ad praemissos, videlicet dominum praepositum et fratrem Albertum, haec proposuit verba, dicens: Si ab hiis tribus personis, ex nostro consulatu ad praemissas agrorum dubitationes terminandas electis, quidpiam fieri desideraveritis, paratos se offerent, iuxta praenotati domini Mutinensis ordinationes facturos. Ad haec praedictus dominus praepositus, pleno praefati fratris Alberti cum consensu, respondit, dicens: Nichil aliud nisi iuramentum, prout in ipsius domini Wilhelmi, Mutinensis episcopi, ordinationibus est obtentum, nobis super praemissis causis ab ipsis electis exigimus faciendum. Exinde circumspecti viri, videlicet Meinardus de Sandbocheim,

Digitized by Google

proconsul, Wulfhardus de Stadis, advocatus, Petrus de Emmeren, consul civitatis saepedictae, ad supradictas agrorum dubitationes finaliter terminandas electi, saepedicto domino praeposito ipsis praedicente, corporale in hunc modum praestiterunt iuramentum, dicentes: Huiusmodi controversias bonorum et agrorum dubitationes, infra marchiam civitatis Rigensis, ultra Dunam exsistentes, ad quas iuxta privilegium et ordinationes domini Wilhelmi, Mutinensis episcopi, apostolicae sedis legati, terminandas electi sumus, easdem dubitationes volumus iuxta rationabilem conscientiae nostrae cognitionem discutere finaliterque terminare, secundum dicti privilegii tenorem, prout nobis cum Deo possibile videtur, nulli partium gratia odii vel amoris quidquam in contrarium faciendo quodlibet aut dimittendo, sic Deus nos adiuvat et sancti eius. Quibus omnibus praemissis itaque dictis et gestis, supradictus Vrowinus proconsul, vice et nomine civitatis Rigensis supradictae, requisivit me, notarium publicum subscriptum, ut sibi de praemissis unum vel plura conficerem instrumentum vel instrumenta. Acta sunt haec anno, indictione etc. ut supra, praesentibus providis viris: domino Nicolao Vrienwold, presbitero, Siperto Zuring, clerico Caminensis diocesis, et Hinrico Brodhagen, Detlevo Vorstenow, Wladislaviensis diocesis laicis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Borchardus Wesendal, clericus Brandenburgensis diocesis, publ. etc. notarius etc.

MCXCII.

Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Einladungsschreiben des Lübischen Rathes vom 22. Juli zu einer Tagfahrt mit, den 9. August 1383? (Reg. 1405).

Salutatione amicabili in beneplacitis sinceriter praemissa. Domini et amici! Vestras scire volumus discretiones, nos quandam litteram dominorum consulum Lubicensium feria tertia post vincula Petri apostoli, nunc proxime elapsa, recepisse in haec verba:

Salutatione complacibili cum amicitia dilectionali praemissa. Commendabiles amici dilecti! Scire dignemini, quendam terminum placitorum conceptum fore, per communes civitatenses observandum hic in civitate nostra, in festo b. Michaelis archangeli proxime futuro, ad quem civitatenses Prutziae nuntios eorum plenipotentes proponunt indubie translegare, propter habere relationes et tractatus super arduis negotiis et causis plurimis, incumbentibus nobis omnibus et communi mercatori, partibus Angliae et Flandriae, nec non in locis aliis quamdiversis. Ob hoc dilectiones vestras exoramus, quatenus vos et ceteri civitatenses Livoniae nuntios vestros plenipotentes ad pertractandum praemissa cum civitatensibus, hic congregandis in eodem termino constitutos habere velitis. Utique pecuniam libralem, vobiscum collectam, et etiam ex eadem computationem nobis ante tempus hiemis nunc adventurae transformando, propter sustentare naves defensorias, quas in mari sub magnis expensis et sumtibus hoc anno tenuimus et adhuc tenemus. Supplicamus itaque, quod dignemini, cum ceteris civitatensibus, quos concernit, sic disponere, quod tallia Novgardiae concepta nobis istac per vos destinetur, quatenus illi redditus de mille marcis Lubicensibus nobis cum receptis cum summa principali possint finaliter exsolvi; ne forsan in processu diuturni temporis exinde damna maiora concrescere contingat. Responsum vestrum de praemissis cupimus reformari. Dominus vos conservet nobis praecipientes. Scriptum die b. Mariae Magdalenae, nostro sub secreto. Praemissa confinibus vestris intimetis.

Consules civitatis Lubicensis.

Amici carissimi! Propter praemissa opus fuisset, ut nuntii consulares huius patriae Livoniensis prius diem placitorum hic in partibus observassent, ad pertractandum quosdam articulos et negotia, has civitates Livonienses concernentia, quod propter temporum brevitatem complere non potuimus,

Digitized by Google

sicut vos personaliter considerare poteritis. Nam si terminum placitorum inter nos hic in partibus prius ob praemissa celebrare deberemus, extunc nuntios nostros ad terminum placitorum supradictum in Lubeke observandum translegare non possimus, nobis ut apparet. Unde, amici carissimi, scientes, quod nostrae civitatis nuntium consularem ad praescriptum placitorum terminum, in Lubeke per communes civitates observandum, translegemus, rogitantes, quatenus vestrae civitatis nuntios consulares ad eundem terminum illac plenipotentes cum articulis et negotiis, quae huius patriae civitates concernunt, ibidem in consilio negotiandis et pertractandis mittere dignemini, quia nobis omnibus pro nunc maxime opus est, insimul placita observare. Etiam scire dignemini, quod eidem nuntio nostro, ad praemissa mittendo, dabimus in commisso, ut unum virum nomine civitatis nostrae plenipotentem constituat, qui huiusmodi partem pecuniae, ad nos pertinentem, ab ipsis de Gotlandia, in Flandria aut ubicumque mercatores Almaniae congregati moram traxerint, sublevet, si Gotlandenses ipsam pecuniam exponere voluerint. Hoc idem nuntiis vestris, Lubecam mittendis, committere poteritis, si placet, ut pari concordia ab ipsis de Gotlandia huiusmodi pecunia, sicut nobis tenentur, exsolvatur. Et si quidquid specialius in dicto termino placitorum vestra providentia cognoscit fore negotiandum, id nuntiis vestris committatis transmittendis, quod simili modo nostro nuntio consulari etiam dabimus dicendum. Divina clementia vos conservet, nobis firmiter praecipientes. Scriptum Rigae, in vigilia b. Laurentii martiris, nostro sub secreto.

Consules Rigenses haec formant.

Addr.: Honorandis et circumspectis viris, dominis proconsulibus ac consulibus Revaliensibus, amicis nostris quam dilectis, haec praesentetur littera, sine mora.

MCXCIII.

Der Dorpater Rath theilt dem zu Reval ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, betreffend den in Lübeck zu Michaelis zu haltenden Hansetag, den 19. August 1383? (Reg. 1406).

Praemissis salutatione et amore. Domini et amici singulares! Nos quandam litteram dominorum consulum Rigensium feria quarta ante festum assumtionis Mariae virginis beatae noveritis recepisse, cuius tenor verbotenus sequitur talis.

Salutatione praemissa diligenti. Domini et amici. Vestras scire discretiones volumus, nos quandam litteram dominorum Lubicensium feria tertia post Petri ad vincula, nunc proxime elapsa, recepisse in haec verba. (*Hier folgt wörtlich das schon in Nr. MCXLII mitgetheilte Schreiben des Lübischen Rathes vom 22. Juli. Dann heisst es weiter:*) Amici dilecti, noveritis, quod nuntium nostrum consularem ad supradictum placitorum terminum in civitate Lubecensi per communes civitates in festo Michaelis antedicto observanda transmittemus, quare discretiones vestras attente exoramus, quatinus nuntios vestros consulares plenipotentes illac ad eundem terminum placitorum cum articulis ex parte civitatum huius provinciae ibidem in consilio negotiandis transmittere curetis, quia nunc nobis omnibus maxime opus est, placita observare. Etiam petimus, quatinus tallia Novgardiae percepta, si aliquam sublevastis, per eosdem nuntios vestros ad placita mittendos transportetur, ut illi reditus in Lubeke finaliter exsolvantur, prout scitis, de M marcis Lub. in Lubeke receptis, et quandam copiam hon. vestris litterae ipsis de Godlandia missae per nos transmittimus, praesenti scripto interclusas et, sciatis quod, nuntio nostro ad praemissa placita mittendo dabimus in commisso, ut in Lubeke unum virum nomine nostrae civitatis plenipotentem constituat, qui ab ipsis de Godlandia partem pecuniae nos concernentem sublevet in partibus Flandriae vel ubi mercatores Almanniae congregati moram traxerint, quod nuntio nostro etiam committere poteritis, si placet. Praeterea,

Digitized by Google

amici, noveritis, quod libenter vobiscum et aliis huius provinciae civitatibus unum concepissemus placitorum terminum inter nos prius celebrandum, quod vero propter brevitatem temporis complere non potuimus, sicut per vos bene considerare poteritis. Valete in Christo. Scriptum vigilia Laurentii sancti, nostro sub secreto.

Consules civitatis Rigensis.

Insuper, dilecti amici, scitote, quod nostrum nuntium consularem ad memoratum terminum placitorum transmittemus. Valete in Dei filio, nobis praecipiendo. Scriptum nostro sub secreto die Magni martiris.

Consules Tarbatenses.

In dorso: Honorandis et discretis viris, procons. et cons. Revaliensibus, amicis nostris sincere dilectis, praesent. haec.

MCXCIV.

Der Revaler Rath bezeugt, dass Jacob Kallevier sich verbindlich gemacht, sein Haus binnen vier Jahren von Stein aufzubauen, den 29. August 1383 (Reg. 1407).

Anno Domini MCCCLXXX tertio, ipso festo decollationis b. Iohannis Baptistae, coram nobis Iacobus Kallevier subarbitravit, quod domum suam, quam emebat a Frederico Kursenwerter, debet aedificare de lapidibus infra cursum quatuor annorum, proxime subsequentium. Quod si non fecerit, extunc dicta domus secundum ius Estonicum civitati hereditarie debebitur.

MCXCV.

Die Sendeboten der Seestädte fordern den Rigischen Rath auf, dafür zu sorgen, dass der gemeine Kaufmann die freie Benutzung der Düna ungestört geniesse, d. 4. Octbr. 1383 (Reg. 1408).

Sincerae dilectionis et amicitiae salutem, cum perennis boni desiderio, praemissis. Commendabiles amici dilecti! Liquet honorificentiis vestris, quod a temporibus pristinis hucusque communis noster mercator obtinuerit in flumine, dicto Dune, liberam facultatem, divertendi undiquaque pro commodo, nec non utilitate sua disponenda. Praeterea commendabiles honorificentias vestras amicabiliter et confidentia singulari rogitamus, quatenus amore nostri dignemini taliter efficere, benigneque prodesse, quod communis mercator noster, una cum viatoribus, deinceps et ulterius obtineat liberam facultatem, in flumine Dune undiquaque divertendi pro negotiationibus et profectibus eius, ibidem peragendis, quemadmodum bonae memoriae quondam dominus Iacobus Plescow et alii nuntii consulares civitatum, diebus antelapsis apud vos constituti, vobiscum placitabant. Omnipotens vos conservet, quod optamus. Scriptum Lubeke, Dominica proxima post festum b. Michaelis archangeli, sub secreto civitatis Lubecensis, quo nos omnes utimus in praesenti.

Nuntii consulares communium civitatum maritimarum, in data praesentium Lubecae ad placita congregati.

Addr. Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Rigensibus, amicis nostris dilectis dentur.

MCXCVI.

Notariatsinstrument, betreffend die von Seiten des Capitels und der Stadt Riga erhobenen gegenseitigen Ansprüche auf die Aecker jenseits der Düna, gegenüber Dolen, vom 31. Octbr. 1383 (Reg. 1410).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo tricentesimo octogesimo tertio, indictione sexta, mensis Octobris die ultima, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae sexti, anno sexto, in aestuario seu refectorio hiemali honorabilis viri et domini, praepositi s. ecclesiae Rigensis, et in mei, notarii publici, testiumque subscriptorum praesentia, constituti circumspecti viri, videlicet Meinardus

de Sandbocheim, Arnoldus Placgal et Wulfhardus de Stadis, secundum ordinationes Mutinensis electi et iurati, honorabilibus viris et dominis, Iohanne praeposito, Godekino decano, canonicis totoque capitulo s. cathedralis ecclesiae Rigensis, parte ex una, et providis viris, Vrowino de Remlingrode, proconsule, una cum aliis consulibus civitatis Rigensis, ac Iohanne Haghen, Ottone Rotermunt, Hermanno Wynman, civibus, cum quibusdam aliis dictae civitatis concivibus, parte ex altera, praesentibus. Supradictus Meinardus, nomine sui et Arnoldi atque Wulfhardi praedictorum, proposuit haec verba dicens: Constat et satis notorium est, quod Arnoldus Plaggal et Wulfhardus de Stadis et ego ex parte domini archiepiscopi Rigensis, et a domino praeposito Rigensi, ac ex parte magistri Livoniensis, secundum ordinationes domini Wilhelmi, Mutinensis episcopi, apostolicae sedis quondam in Livonia legati, super marchiam civitatis Rigensis editas, communiter electi et iurati sumus ad huiusmodi dissensiones bonorum et agrorum dubitationes terminandas, sicut inter dominum praepositum, canonicos et capitulum ecclesiae Rigensis, ex una, et consules, cives et commune civitatis antedictae, parte ex altera, infra saepedictae civitatis marchiam ultra Dunam, contra Dolen et Steenholme, exsistunt. Praeterea idem Meinardus, nomine sui et aliorum, cum eo electorum et iuratorum, interrogavit dominum praepositum saepedictum, canonicos et capitulum praesentes ecclesiae antedictae, qua demonstrationis causa iuris et rationis huiusmodi agros et bona, infra saepedictae civitatis marchiam ultra Dunam sitos et sita, vellent defendere et obtinere. Insuper praedictus Meinardus Vrowinum proconsulem et alios, nomine civitatis praesentes exsistentes, interrogavit, quo demonstrationis iure nomine civitatis possent praemissos agros et bona impetere, defendere et obtinere. Praedictus Vrowinus proconsul, vice et nomine civitatis saepedictae, respondit in hunc modum, dicens: Civitas Rigensis habet unam marchiam, sibi in domini Mutinensis episcopi, apostolicae sedis quondam in Livonia legati, ordinationibus asscriptam et deputatam, a Rumula incipiendo ultra Dunam linealiter ad aquam, quae Meysse dicitur, transeundo, sicut ad eandem aquam citius pervenitur, et ab illo loco linealiter procedendo ad locum illum, ubi flumen Semigallorum iungitur ad Babat, et sic per medium fluminis, eiusdem usque ad mare, et per terram usque ad terminos Dunemundenses. Infra dictos autem marchiae terminos, sicut in opposito Dolen et Steenholmen, praememorati domini, videlicet praepositus et capitulares ecclesiae Rigensis et eorum subditi se intromiserunt et intromittunt manu violenta et minus iuste de agris, pratis, nemoribus et locis incultis, plus quam eis in dictis Mutinensis ordinationibus est observatum. Exinde praedictus dominus praepositus, vice et nomine sui et capituli ecclesiae antedictae, replicavit in hunc modum: Quod talia bona, sicut infra dictos marchiae terminos ultra Dunam haberent, et quibus uterentur ibidem, eadem bona ante et infra tempora ordinationis domini Mutinensis ecclesia Rigensis, praepositus et capitulum hucusque sub possessione habuissent pacifica, quod ipsi sigillatis litteris et vivorum hominum testimonio possent probare et protestari. Ad haec Vrowinus proconsul, vice et nomine civitatis saepedictae, respondit, quod civitas non consentiret nec astaret ecclesiae, praeposito seu capitulo, quod unquam infra dictos marchiae terminos ultra Dunam possessionem aliquam vel domum, curiam seu aedificium, aut quidquam proprii habuissent seu haberent, plus quam iniustam agrorum et bonorum occupationem et usurpationem violentam. Quibus omnibus itaque dictis et gestis, praememorati electi et iurati requisiverunt me, notarium publicum subscriptum, ut sibi super praemissis unum vel plura conficerem publicum vel publica instrumentum vel instrumenta. Acta sunt haec anno, indictione, mense, die, hora, pontificatu et loco, quibus supra, praesentibus discretis viris: domino Wulfhardo de Buren, rectore

et plebano ecclesiae in Helmede, Tarbatensis diocesis, Siperto Suring, clerico Caminensis diocesis, ac Iohanne Poet, Coloniensis diocesis, et Conrado Tzanderi, Padelbornensis diocesis laicis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Borchardus Wesendal, clericus Brandenburgensis diocesis etc.

MCXCVII.

Das Capitel und die Vasallen der Oesel'schen Kirche urkunden über den Ueberfall des Schlosses zu Hapsal durch Diedrich Ixcul und die vom Ordensmeister zugesagte Hülfe, den 15. November 1383 (Reg. 1411).

Universis singulariter et singulis, quibus nosse fuerit opportunum, nos, videlicet infrascripti, Hermannus, praepositus, Iohannes Lovenborch, vicedecanus, Godfridus Messepul, Iacobus Hapesellis, Iohannes Gracianich et Hinricus Bernstert, canonici, ac capitulum, nec non Nicolaus Udenculle, miles, Clawes und Iohannes Wytten, fratres, Evert Herkel, alias dictus Paschedach, Vicko Wrangbel, Bartholomaeus Vellyn, Iohannes Tyttevere, Henneke Rüther, Gerardus Tuve, Tyle Palle, Arnoldus Udenculle, Kersten Cusleve, Hinricus Tyttevere et Henneke Lennow, vasalli ecclesiae Osiliensis, tam praesentibus, quam futuris, hoc scripto notificamus, quod post mortem quondam venerabilis patris, domini Henrici, episcopi Osiliensis, multae dissensiones in ecclesia Osiliensi inter canonicos, vasallos et extraneos permixtim hinc inde oriebantur, ita quod canonici castro et curiis canonicalibus, libris et omnibus bonis spoliabantur, et quidam ex eis capiebantur, et multa mala inde sequebantur. Tandem videntes tam canonici, quam vasalli, quod necessarium incumberet remedium, ne tota diocesis destrueretur, archiepiscopum Rigensem accesserunt, ut ipse magistrum peteret pro pace ecclesiae Osiliensis procuranda. Qui magister, cum suis praeceptoribus, ad supplicationem archiepiscopi, misericordia motus, in Woldemaria cum magnis laboribus venit et expensis, et ibi multas supplicationes tam Rigensium, Tarbatensium et Osiliensium capitulorum et vasallorum lacrimando audivit, et sic cum archiepiscopo Rigensi, de consensu omnium partium praedictarum, pacem facere decrevit et bannivit in hunc modum, ut nullus alium offenderet, in dicta diocesi Osiliensi invaderet, spoliaret aut cremaret, seu castra ascenderet spoliando, sub privatione corporum delinquentium et bonorum, quousque verus episcopus, per dominum nostrum papam provisus, superveniret. In quod bannum et decretum omnes supradicti, et praesertim Iohannes Scherenbeke pro se ipso et suis expresse consenserunt, et multas gratiarum actiones tam archiepiscopo Rigensi, quam magistro, gaudentes retulerunt. Et sic stipendiariis dimissis ac persolutis, Thidericus Ixculle, propria in persona et Iohannis Scherenbeken nomine, cum complicibus suis, vagis et extraneis, castrum Hapesellis, ubi ecclesia cathedralis est sita, noctis tempore contra decretum et bannum, in quod dictus Thidericus et Iohannes Scherenbeke antea consenserunt, indiffidanter, latenter schalis ascendit et plures in dicto castro crudeliter occidit, clericos quoque et laicos captivavit, mutilavit et vulneravit, ecclesiam et armarium spoliavit, totumque castrum maius et omnes curias canonicales cremavit. Propter quas causas et tribulationes dictos archiepiscum et magistrum per nuntios nostros speciales accessimus, eis dicta nepharia cum cordis amaritudine proponentes, quod in decretis suis et bannis ecclesia Osiliensis esset damnificata, petentes, ut ipsi de remedio oportuno providerent, ne omnino devastaretur. Qui magister respondit pie, quod contra tales vagas personas et ecclesiarum spoliatores facere vellet, quantum posset, pro iuribus et possessionibus ecclesiae conservandis, archiepiscopus autem, super omnibus praemissis dissimulavit, ita quod nisi magister se interponeret, tota diocesis destrueretur. Scriptum et actum anno Domini MCCCLXXXIII, decima quinta die mensis Novem-

Digitized by Google

bris, praemissorum sub sigillis. Et nos Henneke Mekes, Rodgherus Bremis et Nicolaus Ixcule, vasalli dictae Osiliensis diocesis, praesentem litteram, ratificando et approbando eam, nostris sigillis fecimus communiri.

MCXCVIII.

Das Oesel'sche Capitel verspricht, den Livländischen Ordensmeister für die zugesagte Hülfe zu entschädigen, den 15. November 1383 (Reg. 1413).

Universis singulariter et singulis, quibus nosse fuerit oportunum, nos Hermannus, praepositus, Iohannes Lovenborch, vicedecanus, Godfridus Messepul, Iacobus Hapesellis, Iohannes Gracianinch et Hinricus Bernstert, canonici, et capitulum ecclesiae Osiliensis, tam praesentibus, quam futuris, hoc scripto notificamus etc. (*Von hier an gleichlautend mit der vorhergehenden Urkunde Nr. MCXCVII, bis zu den Worten:*) tota diocesis destrueretur. Et si quod damnum dicti magister et fratres spiritualiter et temporaliter propter dictas causas incurrerent, ipsos tenebimur indemnos ab omni onere observare. Scriptum et actum anno Domini MCCCLXXXIII, decima quinta die mensis Novembris, nostri capituli maiori sub sigillo.

MCXCIX.

Notariatsinstrument, betreffend die Festsetzung eines Termins zur Entscheidung der Streitsache zwischen dem Capitel und der Stadt Riga, vom 11. December 1383 (Reg. 1414).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo tricentesimo LXXX tertio, indictione sexta, mensis Decembris die undecima, hora nonarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae VI., anno sexto, in choro Mariae virginis gloriosae s. cathedralis ecclesiae Rigensis, et in mei, notarii publici, testiumque subscriptorum praesentia, constituti honorabiles viri et domini: Iohannes, praepositus, et Godekinus, decanus ecclesiae praedictae, ex una, et circumspecti viri, videlicet Meinardus de Sandbocheim, Arnoldus Placgal et Wulfhardus de Stadis, parte ex altera. Praememoratus Meinardus, nomine sui et aliorum, videlicet Arnoldi et Wulfhardi praedictorum, ad praefatos dominos, praepositum et decanum dixit sub his verbis: Scitis bene ac etiam domini in capitulo vestro sciunt, quod Arnoldus Placgal et Wulfhardus de Stadis et ego a domino nostro archiepiscopo, et a vobis, domino praeposito, atque a magistro Livoniae, secundum ordinationes domini Wilhelmi, Mutinensis episcopi, apostolicae sedis quondam in Livonia legati, communiter electi sumus atque iurati, ad huiusmodi dissensiones bonorum et agrorum dubitationes terminandas, sicut inter vos, dominum praepositum, et capitulum ecclesiae Rigensis, ex una, et consules atque commune civitatis Rigensis, parte ex altera, infra terminos marchiae civitatis praedictae ultra Dunam exsistunt. Quapropter consules atque commune civitatis Rigensis saepedictae rogaverunt et requisiverunt nos iuratos per iuramentum nostrum ad hoc faciendum, quatenus super praemissis dubitationibus terminandis pronuntiationem facere et finem dare dignaremur. Et propter hoc, matura deliberatione inter nos habita super die, hora et loco, decrevimus dictis consulibus et civibus Rigensibus terminum pronuntiandi praefigendum, utpote feria secunda proxime futura, hora tertiarum vel quasi, in domo capitulari, in ambitu ecclesiae Rigensis antedictae sita, ubi pro tunc super dictas dissensiones bonorum et agrorum dubitationes terminandas, ad quas secundum ordinationes Mutinensis episcopi, apostolicae sedis legati, electi et iurati sumus, pronuntiationem iuxta conscientiae nostrae cognitionem faciemus et facere concepimus, quod vobis, dominis videlicet praeposito et decano, patefacimus, et rogamus, quatenus die, hora et loco praefixis, una cum dominis vestris concapitularibus, ad praemissum terminum personaliter venire et adesse velitis, ut in praemissis

Digitized by Google

bonorum et agrorum dubitationibus finem dare consequi valeamus et habere. Quibus omnibus sic gestis et dictis, electi et iurati supradicti requisiverunt me, notarium publicum subscriptum, ut eis super praemissis omnibus publicum vel publica conficerem instrumentum vel instrumenta. Acta sunt haec anno, indictione etc., quibus supra, praesentibus discretis viris: Lamberto Prutzen, Wladislaviensis diocesis, et Petro de Urbe, Slezevicensis diocesis laicis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Borchardus Wesendal etc.

MCC.

Notariatsinstrument, enthaltend das von den Schiedsrichtern in der Streitsache zwischen dem Capitel und der Stadt Riga wegen einiger in der Stadtmark belegenen Ländereien ausgesprochene Erkenntniss, vom 14. Decbr. 1383 (Reg. 1415).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo tricentesimo octogesimo tertio, indictione sexta, mensis Decembris die decima quarta, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae sexti, anno sexto, in domo capitulari, in ambitu s. cathedralis ecclesiae Rigensis sita, et in mei, notarii publici, testiumque subscriptorum praesentia, constituti circumspecti viri, videlicet Meinardus de Sandbocheim, Arnoldus Plaggal et Wulfhardus de Stadis, secundum ordinationes Wilhelmi, Mutinensis episcopi, apostolicae sedis quondam in Livonia legati, super marchiam civitatis Rigensis editas, communiter electi et iurati, honorabili viro, domino Hinrico de Essende, dictae ecclesiae canonico, parte ex una, et Vrowino de Remlingrode, proconsule, cum aliis consulibus atque civibus civitatis Rigensis sub multitudine copiosa, nomine ipsius civitatis, ex altera, praesentibus. Praedictus vero Meinardus, nomine sui et aliorum, videlicet Arnoldi et Wulfhardi, electorum et iuratorum, interrogavit supradictum dominum Hinricum de Essende, utrum ex parte domini praepositi, decani, canonicorum et capituli s. ecclesiae Rigensis ibi venisset, omnimodam integramque habens plenipotentiam ad audiendum ab eis pronuntiationem huiusmodi dissensionum bonorum et agrorum dubitationum terminandarum, ad quas electi essent atque iurati. Ad hanc interrogationem praedictus dominus Hinricus de Essende consentiendo respondit, asserens vice et nomine dominorum praefatorum et capituli, in hac causa omnimodam audiendi habere se potestatem. Praeterea antedictus Meinardus, vice et nomine sui et aliorum cum ipso electorum et iuratorum, dixit in hunc modum: Satis clarum est, quod a domino nostro, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopo, eiusdem ecclesiae praeposito, et a magistro Livoniensi, secundum ordinationes domini Wilhelmi, Mutinensis episcopi, eligendi auctoritatem habentibus, communiter electi sumus atque iurati ad huiusmodi dissensiones bonorum et agrorum dubitationes terminandas, sicut inter dominum praepositum, decanum, canonicos et capitulum ecclesiae saepedictae, parte ex una, et consules atque commune civitatis Rigensis, ex altera, ultra Dunam contra Dolen et Steenholmen, infra dictae civitatis marchiam esse dinoscuntur. Quare antedicti consules atque commune civitatis praenarratae rogaverunt nos iuratos per iuramentum nostrum ad hoc factum et requisiverunt, quatenus ipsis super praemissis agrorum dubitationibus terminandis et discutiendis pronuntiationem facere dignaremur. Quapropter, maturo nostro consilio praehabito super die, hora et loco, sicut iam praesentibus, decrevimus ipsis terminum pronuntiandi praefigendum, quem domino praeposito et decano ecclesiae praedictae insinuavimus, eos rogantes, requirentes et vocantes, quatenus una cum canonicis eorum et capitulo personaliter nunc praesentes esse dignarentur, ad huiusmodi pronuntiationem faciendam et percipiendam, sicut hic audiri poterit. Supradicti vero electi et iurati quandam pergameni cedulam, pronuntiationem ipso-

Digitized by Google

rum in se continentem, produxerunt, quam per Wulfhardum de Stadis, ipsorum coelectum et iuratum, legi publice fecerunt et insinuari, in haec verba:

Indictione*) sexta, mensis Octobris die ultima, hora tertiarum vel quasi, tunc nos tres congregati eramus in aestuario praepositi, ubi praepositus et decanus atque capitulum s. ecclesiae Rigensis praesentes erant, parte ex una, et proconsul ac consules atque quaedam pars civium de Riga, parte ex altera, propter dissensiones, dudum habitas inter partes has ambas, ex parte terrae ultra Donam contra Dolen et contra Steenholmen, et interrogavimus ipsum proconsulem, quo iure consules atque commune hanc terram impeterent, ad quod proconsul ex parte civitatis respondit sic: Quod marchia civitatis ascripta esset civitati, in qua praepositus atque capitulum et eorum subditi manum immisissent ultra iustitiam, in agris, in pratis et in nemoribus, plus quam eis in positionibus Mutinensis est deputatum. Tunc interrogavimus praepositum atque capitulum, quid ad haec responderent. Praepositus, ex parte sui et capituli, respondit sic: Quod ipsi hanc terram contra Dolen et contra Steenholmen possedissent ante tempus, quo ipsa marchia sic divisa erat, quod vellent probare litteris et vivis cum hominibus. Quapropter super impetitionem et responsionem partium utrarumque nostrum habuimus consilium, sicut iustitialius et rationabilius potuimus, secundum iustitiam Dei et optimam nostram conscientiam. Et dicimus sic ad istas causas, quod invenimus tres articulos in privilegiis, super marchiam civitatis factis. Unus articulus est iste, quod quilibet, quem hoc oportere poterit, iuxta educumentum privilegiorum octo annis de inculta marchia colere poterit. Secundus articulus est iste, si aliqui Zelones aut alii homines sederent infra ipsam marchiam. Tertius articulus est iste de possessione et quidquid quilibet tunc sub cultura habuit. Ad primum articulum praedictum respondemus sic: quod quilibet, quem hoc oportere poterit, sicut supradictum est, colere poterit de inculta marchia, ubi et in quantum ipse velit, et poterit integraliter fructus et

---

*) *Das Deutsche Originalconcept des Urtheils lautet so:* In der sesten indictien, des manen Octobris des lesten dages, to tertie tiid ofte dar bi, do were wi dre vorsamelt in des provestes dorneschen, dar jegenwardich was de provest und deken und dat capittel der hilgen kerken to Rige, up ene side, und borgermester und de raet und en deel der borgere van Rige, up de andere siden, umme de twidracht, de lange weset is twischen den parten twen van des landes wegene over der Dune jegen Dolen und jegen deme Stenholme, und vrageden den borgermester, mit wat rechte de raet und de meenheit dat lant anspreken; dar antworde de borgermester van der stat wegen aldus to, dat des stades marke togescreven were der stat, dar hedde de provest und dat capittel und ere undersaten ingestadet boven recht in ackeren, in wisschen und in wolden, mer, wen en tobescheden is in der settinge Mutinensis. Do vragede wi den provest und dat capittel, wat se dar to antworden. De provest van siner wegen und des capittels antworde aldus, dat se dat lant jegen Dolen und jegen Stenholmen hedden beseten eer der tiid, dat de marke also gescheden wart: dat wolden se bewisen mit breven und mit levendigen luden. Hir umme uppe clage und antworde beider part hebbe wi unsen raet gehat, alse wi aller rechtes und aller redelikes künnen, na Godes rechte und na unser alderbesten samwitlicheit, und spreken aldus to desen saken: Dat wi vinden drierleie stucke in den privilegien, de dor gemaket sint uppe de marke der stat. Dat ene stucke is dit, dat en jewelic, deme dat boren mach, na utwisinge der privilegien achte jar van der ungebuweden marke buwen mach. Dat andere stucke is dit, ofte jenege Zelen ofte andere luden seten binnen der marke. Dat derde stucke is dit, van der besittinge und wat en jewelc do hadde under der ovinge. To deme ersten genomeden stucke antworde wi aldus: Dat en jewelic, deme dat boren mach, alse vore sproken is, buwen mach van der ungebuweden marke, wor und wo vele he wil, und mach dar gensliken de vrucht vrien af untfaen. Hir umme heft welc van desen parten aldus gebruket der ungebuweden marke achte jar edder lenc, de schal dar nu tins af geven der stat. To deme andern genomeden stucke antworde wi aldus: Were dat jenege Zelen ofte andere lude woneden binnen der marke, de deme mestere ofte anders wene tins gegeven hebben, de scholen hir nagest der stat den tins geven. To deme derden stucke antworde wi aldus: Wat en jewelic do under der ovinge hadde, dat de des vrieliken bruken mach. Und na den male dat de provest sprak vor sik und vor dat capittel, dat se dat bewisen wolden mit breven und mit levendigen luden, dat se dat lant beseten hadden eer den privilegien, so seege wi aldus dar to: Moge se dat bewisen mit nogaftigen breven und mit levendigen luden, van rechte mogen se des landes bruken; mogen se aver des nicht bewisen, so scholen de gene des landes bruken, den dat van rechte boren mach na utwisinge der privilegien.

Digitized by Google

libere inde percipere. Eapropter si quisquam ab ipsis partibus sic ipsa inculta marchia fructus est octo annis aut diutius, ex nunc censum inde dare debet civitati. Ad secundum articulum praedictum respondemus sic: Si aliqui Zelones aut alii homines morarentur infra ipsam marchiam, qui magistro aut alii censum dederunt, nunc proxime civitati censum dare debent. Ad tertium articulum respondemus sic: Quidquid quilibet tunc sub cultura habuit, quod hiis libere frui poterit. Et ex quo praepositus loquebatur pro se et capitulo, quod vellent probare, quod ipsi hanc terram possedissent ante ipsa privilegia, respondemus ad haec sic: Si potuerint illud probare sufficientibus litteris et vivis cum hominibus, de iure possint istis terris frui; si autem haec probare non potuerint, extunc illi hiis terris frui debeant, quorum de iure interest, iuxta edocumentum ipsorum privilegiorum. Quibus omnibus sic, ut praemittitur, dictis, gestis et praemissa pronuntiatione facta et finita, ipsi electi et iurati supradicti, ex una, et Vrowinus proconsul, vice et nomine consulum atque communitatis civium civitatis Rigensis, requisiverunt me, notarium publicum subscriptum, ut eis super praemissis omnibus publicum vel publica conficerem instrumentum vel instrumenta. Acta sunt haec anno, indictione, mense, die, hora pontificatu et loco, quibus supra, praesentibus providis viris: Kerstantio Everhardi, Traiectensis diocesis, Iohanne Nurenberch, Wladislaviensis diocesis, et Tidekino Naschard, Coloniensis diocesis laicis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Borchardus Wesendal etc.

MCCI.

Der Rigische Rath bittet den Reval'schen, zu der auf den 17. Januar anberaumten Tagfahrt zu Walk seine bevollmächtigten Sendeboten zu schicken, d. 17. Decbr. 1383 (Reg. 1416).

Obsequiosa dilectionis et honoris salutatione praeambula. Domini et amici carissimi! Discretionibus vestris significamus, quod propter quosdam articulos, recessui civitatensium in ultimo placitorum termino Lubeke celebrato inscriptos, ac etiam ob causam mercatoris in Novgardia constituti, et quaevis alia, huius patriae civitates concernentia, unum terminum placitorum a civitatensibus huius terrae concepimus observandum, Dominica proxima post octavas Epiphaniae Domini, proxime profutura, in Podelis, quod aliter dicitur up den Valk, et celebrandum. Quare discretiones non modicas rogitamus vestras, quatenus nuntios vestros consulares plenipotentes ad praemissum terminum mittere et habere dignemini, omni protractione remota. Et scientes, quod ob praemissas causas prius bene debuissemus unum placitorum terminum inter nos habuisse et celebrasse, quod non est factum propter hanc causam, quia hucusque semper speravimus aliquas litteras et nova temporalia a civitatibus transmarinis debere percipere, unde tamen nihil percepimus. Divina vos conservet gratia sospitate longaeva. Scriptum feria quinta post Luciae virg., nostro sub secreto.

Procons. ac cons. civitatis Rigensis haec.

Addr.: Honor. viris, dominis procons. ac cons. civit. Reval. etc.

MCCII.

Notariatsinstrument über die von den Schiedsrichtern in Sachen des Capitels und der Stadt Riga dem ersteren anberaumte Frist zur Beibringung seiner Beweise, vom 23. Decbr. 1383 (Reg. 1417).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo tricentesimo octogesimo tertio, indictione sexta, mensis Decembris die vicesima tertia, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae sexti, anno sexto, in aestuario honorabilis viri et domini, praepositi s. ecclesiae Rigensis, ego notarius infrascriptus per

circumspectos viros, videlicet Meinardum de Sandbocheim, Arnoldum Plaggal et Wulfhardum de Stadis, secundum ordinationes reverendi patris et domini Wilhelmi, Mutinensis episcopi, apostolicae sedis quondam in Livonia legati, super marchiam civitatis Rigensis editas, electos et iuratos, ad hanc causam electionis (vocatus, missus et*) requisitus, coram testibus subscriptis requisivi, vocavi et rogavi honorabiles viros et dominos, praepositum, decanum, canonicos et capitulum ecclesiae antedictae, ad veniendum et adessendum sequenti die Epiphaniae Domini, quae septima est (mensis) Ianuarii, hora tertiarum vel quasi, in domo capitulari in ambitu s. cathedralis ecclesiae Rigensis sita, ad producendum ibidem munimenta et probationes sufficientes, si quae vel quos haberent, super terras (et agros*), infra dictae civitatis marchiae terminos ultra Dunam contra Dolen et Steenholmen sitas, de quibus dissensio (et dubitatio*) habetur, sicut constat (quod praepositus, decanus et canonici supradicti*) se ad producendum voluntarie obtulerunt, prout etiam praedictis dominis, praeposito, decano, canonicis et capitulo ecclesiae dictae in pronuntiatione, per supradictos electos et iuratos coram honorabili viro, domino Hinrico de Essende, saepedictae ecclesiae canonico, vices praepositi et capituli praememorati in hac parte habente, facta, super praedictarum terrarum dissensione terminanda alias est deputatum, sicut in instrumentis, super hiis confectis clarius apparebit. Quibus itaque factis et gestis, praememorati electi et iurati requisiverunt me, notarium publicum infra scriptum, ut sibi de praemissis unum vel plura conficerem instrumentum vel instrumenta. Acta sunt haec anno, indictione etc., quibus supra, coram providis viris: Kerstantio Everhardi, Traiectensis diocesis, et Godschalco Staelbiter, Coloniensis diocesis laicis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Borchardus Wesendal etc.

*) Die eingeklammerten Wörter sind im Original zwischen die Zeilen geschrieben.

MCCIII.

Notariatsinstrument, betreffend die von dem Rigischen Domcapitel unterlassene Beweisführung in seiner Streitsache mit der Stadt Riga, vom 7. Januar 1384 (Reg. 1418).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem MCCCLXXXIV, indictione septima, mensis Ianuarii die septima, hora tertiarum vel quasi, pontif. sanctiss. in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae sexti, anno sexto, in domo capitulari, in ambitu s. cathedralis ecclesiae Rigensis sita, et mei, notarii, et connotarii mei, testiumque subscriptorum praesentia, constituti circumspecti viri, videlicet Meinardus de Sandbocheim, Arnoldus Plaggal et Wulfhardus de Stadis, secundum ordinationes rev. patris et domini Wilhelmi, Mutinensis episcopi, apostolicae sedis in Livonia quondam legati, super marchiam civitatis Rigensis editas, electi communiter et iurati, publice protestati sunt: Quod honorabiles viros et dominos, praepositum, decanum, canonicos et capitulum ecclesiae supradictae, alias requiri, vocari et rogari fecerunt, quatenus die, hora et loco supradictis venire et praesentialiter adesse dignarentur, ad producendum munimenta et probationes, si quae vel quas haberent, sufficientes super terras, infra dictae civitatis terminos ultra Dunam contra Dolen et Steenholmen sitas, de quibus dissensio habetur, sicut antedicti domini alias libera voluntate se producere obtulerunt, prout in pronuntiatione, per dictos electos et iuratos facta super earundem terrarum dissensione terminanda, eis etiam est deputatum, quemadmodum in instrumentis, super hiis confectis, plenius apparebit. Quae munimenta et probationes saepedicti domini, praepositus, decanus, canonici et capitulum, tamen minime producere curaverunt, sed quoddam scriptum, per dominum Henricum de Essende, dictae ecclesiae canonicum, die, hora et loco antedictis productum, legi et insinuari fecerunt, in quo apostolos petierunt. Praedicti vero electi et iurati, ac etiam consules et commune

Digitized by Google

civitatis Rigensis, praesentes exsistentes, responderunt in hunc modum, dicentes: Laici sumus, et hoc scriptum, nobis hic lectum, et quid hoc sit: apostolos dare, non intelligimus, et ergo ad hoc nullum adhibemus consensum, nec de ipso nos intromittimus. Sed si munimenta et probationes vestra et vestras voluissetis produxisse, libenter vidissemus. Hiis itaque gestis et dictis, supradicti electi et iurati requisierunt me, notarium publicum infrascriptum, quatenus eis una cum connotario meo subscripto de praemissis unum vel plura conficerem instrumentum vel instrumenta. Acta sunt haec anno, indictione etc., quibus supra, praesentibus honorabilibus viris et fratribus: Nicolao, priore, et Arnoldo Tolner, conventuali fratre ordinis praedicatorum in Riga, Iohanne, gardiano, et Hinrico Aurifabri, vicegardiano ordinis minorum ibidem, ac domino Wulfardo de Buren, rectore parochialis ecclesiae in Helmede, Tarbatensis diocesis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Ropertus Deghen, clericus Tarbatensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, praedictarum personarum constitutioni et protestationi, verborum prolationi, omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut praemittitur fierent et agerentur, una cum praenotatis testibus praesens interfui, et ea sic fieri vidi et audivi, et in hanc publicam formam, propriis manibus scriptam, cum connotario meo infrascripto fideliter scribendo redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi, vocatus specialiter et requisitus in testimonium praemissorum.

Et ego Borchardus Wesendal, clericus Brandenburgensis diocesis, publ. imp. auctoritate notarius, etc. (*wie oben, bis:*) agerentur, una cum connotario meo praescripto et testibus praenotatis praesens interfui, et ea sic fieri vidi et audivi. Idcirco praesens instrumentum, per connotarium meum scriptum, in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi, in omnium et singulorum praemissorum testimonium vocatus specialiter et rogatus.

MCCIV.

Der Meister des D. O. in Livland dankt dem Revaler Rath für die bei der Belagerung Hapsals geleistete Hülfe etc., den 29. Januar 1384? (Reg. 1420).

Meister Dutschins ordins to Lifland.

Unse gunst und leve to voren. Wi danken ju frundliken sere, dat gi willichliken togen vor Hapeselle, um unsir bede willen, des wil wi ju to allen tiden dank weten! Und wi biden ju, dat gi vort wol doen um unsir bede willen, und sendet achte man gewapent vor de Arnsburg, dar doe gi uns denkliken an. Varet wol. Screven to Rige, des mitwekens vor lichtmissen.

Addr.: Honorabilibus viris, proconsulibus et consulibus in Revalia, dilectis nostris, detur sine omni mora.

MCCV.

Notariatsinstrument über die vom Rigischen Capitel verweigerte Einlieferung einer Abschrift seiner Appellationsanmelduug wider das schiedsrichterliche Erkenntniss in seiner Streitsache mit der Stadt Riga, vom 1. Febr. 1381 (Reg. 1421).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo tricentesimo octogesimo quarto, indictione septima, mensis Februarii die prima, hora tertiarum vel quasi, pontif. s. in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae sexti, anno sexto, in s. cathedrali ecclesia Rigensi, et in mei, notarii publici, testiumque subscriptorum praesentia, constituti circumspecti viri, Meinardus de Sandbocheim, Arnoldus Plaggal et Wulfhardus de Stadis, secundum ordinationes etc. (*wie Nr. MCCIII*) communiter electi et iurati, parte ex una, et honorabilis vir, dominus Hinricus de Essende, dictae ecclesiae canonicus et procurator capituli, ex altera. Praedicti vero electi et

Digitized by Google

iurati domino Hinrico de Essende, procuratori praedicto, proposuerunt verba, dicentes: Nuper quum eramus in domo capitulari, hic in ecclesiae ambitu sita, congregati, in termino ad hoc praefixo, ad audiendum a domino praeposito, decano, canonicis et capitulo s. ecclesiae Rigensis probationes super terras, infra civitatis Rigensis marchiae terminos ultra Dunam sitas, ad quas producendas, prout de hoc constat, se voluntarie, non coacti, obtulerunt, tunc vos quoddam scriptum ex parte praepositi, decani, canonicorum et capituli ecclesiae saepedictae produxistis, quod publice nobis legi et insinuari fecistis, et apostolos vobis dari petivistis. Cuius vero scripti tenorem, et quid hoc sit: »apostolos dare«, vero non intelleximus, nec ex eo, quod laici sumus, intelligimus. Quare a vobis ipsius scripti copiam, ex quo vestri interest ipsam dare, pro primo, secundo et tertio exigimus nobis porrigendam, ut in vulgari videre, intelligere poterimus et auscultare. Si in ipso quidquam continentur scripto, ad quod de iure nos aliquid facere oporteat, id libenter faciemus. Praememoratus vero dominus Henricus, procurator, ipsam copiam primo, secundo et tertio praedictis electis et iuratis dare publice denegavit. Hiis itaque dictis et gestis, supradicti electi et iurati requisiverunt me, notarium etc. (*wie Nr. MCCIII*), praesentibus providis viris: Alberto de Hallis, Hildesemensis diocesis, et Iohanne Berngher, Rigensis diocesis laicis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego, Borchardus Wesendal etc.

MCCVI.

Notariatsinstrument über eine wiederholte Weigerung des Rigischen Capitels, denselben Gegenstand betreffend, vom 4. Febr. 1384 (Reg. 1422).

In nomine Domini, amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo octogesimo quarto, indictione septima, mensis Februarii die quarta, hora vesperarum vel quasi, pontif. etc. Urbani VI. anno sexto, in domo habitationis Conradi Brunonis, civis civitatis Rigensis, et in mei, notarii publici, testiumque infrascriptorum praesentia, constituti prudentes viri, Hermannus Hiddenze et Tidemannus de Hallis, consules Rigenses, ex parte consulum atque communitatis civium civitatis antedictae in hac causa procuratores deputati, parte ex una, et honorabilis vir, dominus Hinricus de Essende, s. cathedralis ecclesiae Rigensis canonicus et procurator capituli, ex altera. Praedicti vero, vice et nomine consulum et communitatis civium civitatis saepedictae procuratores, eidem domino Hinrico, canonico et procuratori praedicto, per haec loquebantur verba: Nuper quum domini consules et commune civitatis Rigensis congregati erant in domo capitulari, in ambitu s. cathedralis ecclesiae praenarratae sita, tunc vos quoddam scriptum ex parte dominorum praepositi, decani, canonicorum et capituli ecclesiae saepedictae produxistis, quod publice legi et insinuari fecistis, apostolosque vobis dari petivistis. Cuius vero scripti tenorem, et quid hoc sit: »apostolos dare«, non intelleximus, nec intelligimus, ex eo, quod omnes laici sumus. Quare vice et nomine consulum atque communitatis civium civitatis supradictae a vobis unam ipsius scripti copiam postulamus nobis porrigendam, ut in vulgari auscultare valeamus et intelligere, utrum in ipso quidquam contineatur scripto, ad quod de iure nos aliquid facere oporteat, quod benivoli faciemus. Praememoratus vero dominus Hinricus, procurator, ipsam copiam primo, secundo et tertio praedictae civitatis procuratoribus dare, publice denegavit. Quibus omnibus ita dictis et gestis etc. (*wie Nr. MCCIII*), praesentibus discretis viris: Everhardo de Henphorde, Traiectensis diocesis, et Arnoldo Colner, Coloniensis diocesis laicis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Borchardus Wesendal etc.

Digitized by Google

MCCVII.

Pabst Urban VI. trägt den Bischöfen von Ratzeburg, Havelberg und Dorpat auf, wider den Bischof Otto von Curland und seine Helfershelfer, auf die Klage des Rigischen Domcapitels, das gesetzliche Verfahren einzuleiten, den 31. März 1384 (Reg. 1423).

Urbanus episcopus etc. venerabilibus fratribus, Razeburgensi et Havelbergensi ac Tarbatensi episcopis, salutem etc. Gravem dilectorum filiorum, praepositi, decani et capituli ecclesiae Rigensis, ordinis s. Augustini, querelam accepimus, continentem, quod, cum olim ipsi dilectum filium Iohannem Dorman, canonicum dictae ecclesiae, cum quibusdam eius familiaribus, ad colligendum, levandum et exigendum nonnullos redditus et census, provenientes ex fructibus, excrescentibus in castro de Dondanghe, et in de Anten, in de Navien, in de Munien, in de Videle, in de Calten, in de Irrogen, in de Domesnes, in de Barsbeke, in de Irwemunde et in de Nabelemunde villis et earum territoriis, Curoniensis diocesis, et ex quibusdam arboribus fructiferis, pascuis, pratis, agris et aliis possessionibus, et lacubus, ac littore maris, in dicta diocesi consistentibus, ac ad eosdem praepositum, decanum et capitulum ac ecclesiam iusto titulo pertinentibus, et in quorum possessione iidem praepositus, decanus et capitulum tunc exsistebant, destinassent, — Otto, episcopus Curoniensis, minus veraciter praetendens, castrum, villas, territoria, arbores, pascua, prata, agros et possessiones, lacus, litus maris, flumina et ripas huiusmodi ad se pertinere, ac suffultus potentia dilecti filii Wilhelmi, magistri hosp. b. Mariae Theuton. in Livonia, et associatis sibi Godehardo, dapifero in Wynda, et Alberto Budel, et quibusdam aliis fratribus dicti hospitalis, nec non Brunone Dronen, officiali suo, et aliis gentibus armigeris et subditis eiusdem episcopi, more hostili, diversis armorum generibus armati, in eundem Iohannem canonicum et quosdam suos familiares, ibidem secum exsistentes, irruerunt, ac ipsos canonicum et familiares ausu sacrilego ceperunt, ac eos equis et nonnullis bonis et rebus eorum, quae tunc penes se habebant, spoliarunt, ac per nemora et diversa alia loca usque ad castrum Pilten dictae diocesis, ad eundem episcopum pertinens, captivos duxerunt, dictoque episcopo id mandante, eos diris carceribus mancipari, ac fame, frigore, siti et aliis poenis diversis cruciari fecerunt. Et nihilominus iidem episcopus, fratres, gentes, armigeri ac subditi, praemissis malis non contenti, sed ad peiora aspirantes, quasdam possessiones et bona immobilia, infra territorium dicti castri de Dondanghe et eius advocatiam consistentes, ac villas praefatas potenter et manu armata intrantes, ipsos praepositum, decanum et capitulum eisdem villis, territoriis, possessionibus et iure piscandi in mari ac lacubus, fluminibus et ripis, quod quidem ius etiam ad ipsos praepositum, decanum et capitulum infra certos limites in eadem diocesi exsistentes dinoscitur pertinere, et quibusdam equis, pecoribus, foeni, bladi et mellis magnis quantitatibus, et aliis bonis mobilibus, in eisdem villis, pratis, pascuis, et possessionibus et agris repertis, indebite spoliarunt et ipsos detinent. Et alias Otto, episcopus, fratres et subditi praedicti eisdem praeposito, decano et capitulo, canonicis ac hominibus et subditis eorum multas violentias, iniurias et damna in personis et bonis eorum irrogarunt et cotidie irrogare non cessant indebite et iniuste, in animarum suarum periculum et ipsorum praepositi, decani et capituli, canonicorum, ac hominum et subditorum ipsorum non modicum praeiudicium et gravamen. Quare pro parte ipsorum praepositi, decani et capituli nobis fuit humiliter supplicatum, ut, cum ipsi contra Ottonem episcopum, nec non fratres et complices praedictos, propter eorum potentiam et malitiam ac tyrannidem, in diocesi Curoniensi ac provincia Rigensi, super praemissis non sperent, se posse consequi iustitiae complementum, nec processus super hiis contra eos faciendos iuibi facere publicari, providere ipsis super hoc de oportuno remedio digna-

Digitized by Google

remur. Nos itaque, huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati vestrae, qui, ut asseritur, praeposito, decano et capitulo praefatis conservatores a sede apostolica, per ipsius sedis litteras, contra inferentes eisdem praeposito, decano et capitulo in bonis et rebus eorum iniurias et iacturas, estis deputati, et cognoscendi de hiis, quae iudicialem indaginem exigunt, specialem per easdem litteras potestatem habetis, per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, contra Ottonem episcopum et fratres et complices praedictos et alios villarum, territoriorum, possessionum, agrorum, pratorum, pascuorum, arborum, iuris piscandi ac foenum ac mel praedicta colligendi, et aliorum bonorum immobilium et mobilium huiusmodi detentores et occupatores, super detentionibus, occupationibus et aliis praemissis, nec non contra quoscunque alios, ipsos praepositum, decanum et capitulum impedientes, quominus ipsis huiusmodi villae, territoria, possessiones, ius piscandi, prata et pascua libere dimittantur, et quominus ea possint pacifice possidere seu eis bona ablata praedicta cum integritate restituantur per episcopum ac fratres, et eorum subditos ac detentores et occupatores antedictos, iuxta tenorem et formam earundem litterarum, in quibus, ut praefertur, conservatores deputati estis, in civitate Lubicensi libere procedatis. Et nihilominus monitiones, requisitiones, citationes et processus, quas seu quos praemissorum occasione per vos haberi contigerit in eadem civitate aut alibi, ubi magis expedire vobis videbitur, de quo sit verisimilis coniectura, quod ad ipsorum monitorum, requisitorum et citatorum notitiam valeant pervenire per edictum publicum affigendum et publicandum faciendi, vobis tenore praesentium concedimus potestatem, et volumus, quod monitiones, requisitiones et citationes huiusmodi perinde ipsos monitos, requisitos et citatos artent, ac si eis praesentialiter et personaliter intimatae exstitissent. Non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii papae VIII., praedecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesin, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine suae diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores, a sede deputati praedicta, extra civitatem vel diocesin, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere, sive alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere praesumant, et de duabus dietis in concilio generali, quam aliis constitutionibus apostolicis contrariis quibuscunque; seu si eisdem Ottoni episcopo ac fratribus et complicibus, vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede praedicta sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari, seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari, aut ipsius hospitalis loca interdici non possint, per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia dictae sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris exsistat, per quam praesentibus non expressim vel totaliter non insertam nostrae iurisdictionis explicatio in hac parte valeat, quomodolibet impediri, quae quoad hoc eis nolumus in aliquo suffragari. Datum Neapoli, apud maiorem ecclesiam Neapolitanam, II. cal. Aprilis, pontificatus nostri anno sexto.

MCCVIII.

Der Revaler Rath urkundet über eine Brieffälschung, die sich der Knappe Johann Brekelenveld zu Schulden kommen lassen, den 1. Mai 1384 (Reg. 1424).

Anno Dom. MCCCLXXXIV, circa festum b. Philippi et Iacobi apostolorum, do quam hir ein knape vor den rad, de was geheten Johann Brekelenveld, andirs Marolf genomet, und antworde dem rade einen unbesegelden bref, de ludende was van dem rade van der Rige, und de bref was machtlos, und de knape wart darumme upgesat V weken, also dat he sik verwilkorde bi sime

Digitized by Google

halse *), dat he binnen einem halven jare beter breve halen wolde, des ne heft he nicht gedan.

MCCIX.

Der Revaler Rath ertheilt dem Johann Jachouwe, Prior des Klosters der Predigerbrüder zu Reval, ein Empfehlungsschreiben, d. 23. Juni 1384 (Reg. 1426).

Universis et singulis, ad quorum notitiam praesentia pervenerint. Nos proconsules et consules Revaliae praesentibus fratrem et dominum Iohannem Yachouwen, priorem nuper claustri fratrum ordinis praedicatorum in Revalia, se laudabiliter et honeste, bonae famae et conversationis nobiscum rexisse et regitasse, ita quod grates sibi referimus multiformes, et nichil aliud de eo scientes, nisi quod de honesto ac famoso viro scire debeat. Quare rogamus omnes et singulos, tam seculares quam spirituales, ad quos se dictus dominus Iohannes Yachouwe diverterit, ipsum promovere et promotum circa vos habere, pro quo vobis, diligenter requisiti, curabimus complacere. Datum anno Dom. MCCCLXXX quarto, in vigilia nativ. b. Iohannis Baptistae, nostro sub secreto, praesentibus a tergo affixo.

Darunter steht mit anderer Tinte, offenbar aus späterer Zeit:

Consimilis tenoris huius litterae fuerat etiam data fratri Iohanni Vrolingk, priori.

MCCX.

Der Revaler Rath bittet den Lübischen, dem Hinse van der Smitten zu seinen 24 Leichensteinen zu verhelfen, den 15. Juli 1384 (Reg. 1427).

Ersame heren und leve sunderlike vrende, borgermestere und radmanne der stat Lubeke! Iuwer groten beschedenheit geve wi borgermestere und radmanne der stad Revele odmodichliken to kennende und betugen warhachtigliken in desseme jegenwordigen breve, dat in vorganden tiden Hinse van der Smitten, unse getruwe borger, desse brefwiser, schepede XXIV lykstene in schipheren Weyenberg schepe, de Godes und sin eigen weren, und noch em eigen behoret, und anders nimande, dar Hinse van der Smitten dem schipheren sine volle vrucht und winnegelt vore gaf, und de selven stene beval to truwer hant Siverd Kribbegel, de de unse borger was, de stene to antwordene Thid. Nagele und Michel Stenvorde, juwen borgeren, Hinsen beste darbi to donde van der Smitten. Dar eme nu wedderstat ane gedan wert van juwen borgere, de se under heft, dem se nicht to horen, dar Hinse van der Smitten vele arbeides umme gedan heft, und grote koste upgedregen hevet, als gi wol vernomen hebben in unsen breve. Worumme dat wi vrentliken bidden juwer beschedenheit, Got und de rechticheit antosehende, und unse bede, dat gi juwen borger dar ane berichten und dwingen, dat he eme sine stene volgen late und antworde, eder dat gut, dat dar af gekomen is, sunder wedderstal und sunder lenger vortogeringe, wante se unsem borger Hinsen to behoret und anders nimande; dat is uns witlik und tugen dat waer. Und bewiset uns hir vrentschop ane, des wil wi tegen ju und de juwe verschulden, wor gi des an uns begerende sint, in der gelik edder in eime groteren, und wi loven ju und alle de gene vri und quid und schadelos to holdene vor alle namaninge und ansprake; wes dat men eme antworden, des sint wi gentzliken vernuget. Datum anno Dom. MCCCLXXX quarto, ipso festo divisionis apostolorum, nostro sub secreto, praesentibus a tergo affixo, in testimonium praemissorum.

MCCXI.

Derselbe theilt demselben mit, dass Thid. Hoyer seinen Antheil an dreien Buden in Lübeck dem Stephan von Vytzen überlassen, den 15. Juli 1384 (Reg. 1428).

Vobis commendabilibus et discretis viris, dominis

*) Der folgende Schluss ist mit anderer Tinte, wiewohl von derselben Hand, geschrieben.

Digitized by Google

proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris valde dilectis, nos proconsules et consules civitatis Revaliae praesentibus significamus protestando, quod in nostra praesentia constitutus noster concivis, Thid. Hoyer, meliori modo quo poterat dimittens et resignans suam quartam partem et portionem illarum trium bodarum, vobiscum in platea Depenouwe sitarum, ei quondam a Thidemanno Stockestorp assignatam, Stephano van Vytzen, nostro concivi dilecto, omni iure hereditario possidendo, tali libertate, qua dicto Thid. Hoyer fuerat assignata. Respectum firmum secureque creditivum ad nos habituri, quod, cum dicta pars bodarum dicto Stephano van Vitzen per vos asscripta fuerit, nulla nova actio seu secundaria inpetitio vos aut quemquam alium a Thid. Hoyer aut a suis heredibus quomodolibet subsequi debeat in futurum, unde a dicto Thid. Hoyer recepimus sufficientem cautionem. Datum anno Domini MCCCLXXX quarto, ipso festo divisionis apostolorum, nostro sub secreto.

MCCXII.

Der Revaler Rath bittet den zu Lübeck, in Sachen des Kersten Kremer wider Tideke Hoyer, nachdem Letzterer das Urtheil des Reval'schen Rathes bescholten, zu erkennen, den 16. August 1384? (Reg. 1430.)

Sincera et multum obsequiosa salutatione praemissa. Heren und leven vrende! Juwer erezamecheit si to kennende, dat Tideke Hoyer anklagede van siner husvrouwen wegene und van eres bruder, des papen, wegene, Kersten Kremer umme eine erfschichtinge, wo dat he ene vrouwe hadde, de ene kremersche was, mundich to kopende und to verkopende kopmanne gut, und bowen XX jar mit em geseten heft in der esschop und in dem krame up ereme stule, wente alle kremerschen mundich sin in dem Lubeschen rechte buten andern vrouwen, und he ock bekant heft vor guden luden III mark und hundert, de he nam mit der vrouwen, dar noch gelt van is in dem samenden hupen. Of he dar neen wolde vore seggen, dat wolden se tugen mit also guden luden, als se dar to behuven, und dat gelt nergen ane verwissert is, und he upstande erve und liggende grunt und garden mit der vrouwen und mit den kindern in dem samenden hupen nam, und de erve verkoft heft, und de vrouwe wedder in andere erve gebracht heft, und der de unmundigen kindere ny verlaten hebben vor richte, noch vor rade, und den kinderen bi der vrouwen levendigen live ny rekenschop van eren vaderliken erve gedan is, of he den kindern icht mede delen solde dat gut half und half, wor he dat hadde, buten landes edder binnen landes, edder wes dar ein Lubesch recht umme si. — Hir antworde em Kersten Kremer to, he wolde em don alle, des ein Lubesch recht an sick hadde. — Des delede wi en to rechte: Na dem dat he en don wolde alle, des ein Lubesch recht an sick hadde, dat solde he nemen, hedde he wes sunderlikes to em to seggende, dat ginge dar umme vort, als it ein recht were. — Dat beschalt Tideke Hoyer an ju, wor umme dat wi ju vrentliken bidden, dat gi se untscheiden nach juwen eddelen rechte sunder vortogeringe. Regalis Divinitas vos praeservet salvos et incolumes, nobis fiducialiter praecipientes. Scripta feria II. post assumtionis b. Mariae virginis gloriosae, nostro sub secreto.

Per consules Revalienses, vestros ad omnia speciales.

Addr.: Commendabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubecensis, amicis nostris sincere dilectis, haec littera summa cum diligentia praesentetur.

Digitized by Google

MCCXIII.

Bursprake des Rigischen Rathes vom 29. Septbr. 1384 (Reg. 1431).

Civiloquium, factum a dominis consulibus anno Dom. MCCCLXIV*), in festo Michaelis.

Art. 1—3 *gleichlautend mit den Art. 1—3 der Bursprake vom J. 1376 (U.B. Nr. MCXXIII).* 4—8 = *Art. 5—9 v. J. 1376.*

9. Vort so ne schal nimand jenegerleie gud kopen buten der porten, efte ute der porten gan, umme copenschop to drivende, bi ener halven mark Rig., behalven ute den schepen, und dar ne schal nimant ut kopen vor werk klocken, bi ener halven mark Rig. Welk lantman sin gud veile bued up der straten, und to love und to bode kumt, den en schal nemeut in laden, bi III mark.

10—24 = *Art. 11—15 u. 17—26 v. J. 1376.*

25. Vortmer van dem arbedes volke, — und van den murmesters — und van den stades breven — und sin hus hoger vorpandet, dan it wert is. — van den rummen.

26. Ok so ne schal nemant schoduvel edder met vordecken antlate ..... lopen, bi III mark Rig.

27—30 = *28—30 und 35 v. J. 1376.*

31. Vortmer so vorbud de rad alle den genen, de denen umme loen, dat se nene stekemeste noch bazeler en dregen; we er welk druge, de schall et hebben vorboret und I verding dar to.

32. Vortmer we des avendes upper straten gan wil, de se dar to, dat he hovesliken ga, und nen gescrei noch krischen en make. Werit sake, dat hir jemant mede begrepen worde, de rad wolde dat eme so richten, dat id en ander bewaren scholde van deme rechte.

33. Van deme bolte.

34. Van dem wege to der vewere ...

(35 u. 36) = *Art. 38 v. J. 1376.*

37. Vortmer so but de rad, dat nen borger en kope holt edder brede efte droge vische, noch ander gud, dat men tellet anders, den ses stige vor dat hundert, bi ½ mark.

38. Vortmer so vorbud de rad den vrouwen und juncvrouwen allerleie smede und borden, beide gulden und sulvern, behalven knope to den rocken (rocken) und mowen spangen, bi X mark sulvers.

39. Vortmer so bud de rad, werit dat jenich hoker efte vorkoper butten edder droge vische kofte gesamendes kopes, vort to vorkopende, und dar jenich borger to queme, de mach der vische nemen to siner kost also vele, alse he wil, vor sodane gelt, alse se to samen gekoft sin, und dat nicht wedder to sprekende, bi ½ mark.

(40. V. s. b. d. r., welk man sin wif cledet met bunte, dat he schal tugen en vul harnasch to sime live, bi III marken).

41. Ok so vorbud de rad, dat nimant hering vorkope anders, den in deme name, alse he gevangen und gesolten si.

42. V. s. b. d. r., dat nen Undutsche bruwen schole, de nen egen erve en heft, und ok nen kopmannes gud kopen van den Undutschen.

43. Ok so ne schal wedder Dutsche noch Undutsche knechte holden efte wedderleggen, de se kopslagen binnen der stad edder vor der porten.

44. V. s. b. d. r., welk man de brudlacht hebben schal, dat he id holde, alse id de rad gesat heft, und up deme huse gescreven steit.

45. V. s. b. d. r., wenner ene vrowe enes kindes in kerken geit, efte wan men en kind tor kerken bringet, dar en schal neen trecke groter sin, den met ses vrowen, und dar to nene koste doen, bi III marken Rig.

46. Ok so ne schal men juncvrowen vortien to der kerken edder to der blitschop, eer se X jar olt is edder dar enboven, bi III marken.

(47. V. s. b. d. r., welk man brutlacht hebben schal, de en schal nene samelinge edder trecke maken to der brud, efte de brud to deme brudegame, eer dem lesten mende. Ok so en schal

*) Statt der IV, die mit späterer Tinte übergeschrieben ist, hat im Original ursprünglich eine andere, durch Ausstreichen unleserlich gewordene Sylbe (eine Zahl scheint es nicht gewesen zu sein) gestanden.

Digitized by Google

men nenen upslach hebben, und nicht mer den twe tortitzen vor de brud, bi III marken Rig.)

48. Vortmer s. b. d. r., welk vischer versche vische to markede bringet, de schal he verkopen, und nicht wedder afdragen; und werit, dat he se afdragen wolde, so schal men eme de vische nemen und bringen se in den hilgegeist efte int spittal.

49. Ok so vorbud de rad, dat nimant wonen schal in de garden vor der stad, bi III marken Rig.

50. V. s. v. d. r., dat men wedder hering noch holt uppet market leggen schal.

51. Ok so schal neen man met den Russen copslagen, eer se ere gud upgeschopet hebben, bi III marken.

52. V. s. v. d. r., dat men in den schepen nicht copslagen schal, eer de schephere sin stech gemaket hebbe, bi I marken.

(53. V. s. b. d. r., dat en jewelk sin holt wech bringen schal, dat jegen deme nien bolwerke steit, wente men dat bolwerk vullen schal, dat men dar vlotholt to vorjaren sette, wente men) vortmer neen vlotholt in de Rige bringen schal, men mit lodjen.

(54. Vortmer dat nemant timmerholt in de Rige en bringe, he en latet also vort upteen, efte men schallet in den calk oven bringen.)

55. V. s. b. d. r., dat men nen overseesch bier hir tappen schal, bi III marken.

56. V. s. b. d. r., dat men nene swine holden sal in den babhusen vor den doren, bi III marken, und ok nicht eten to gevende bi III marken.

Auf einem in der diese Bursprake enthaltenden Pergamentrolle befindlichen Papierblatte stehen noch folgende Artikel:

57. To dem ersten but de rad enen isliken, dat he enen hoveschen munt hebbe up heren und vorsten etc.

58. Item so bedarf de stad geldes, dat heft de rad vorramet enes schotes (to nemende, van) VI ore to vorschote, und van isliker marken I Lub. marken. Dat schal ut gan vor winachten. We vor winachten nicht en schotet, de schal na winachten twevold schoten.

59. Item but de rad to backende und to bruwende na der tid.

60. Item so se en islic to sinem vuere, dat is vor I sulven.

MCCXIV.

Der Revaler Rath bezeugt, dass Gerhard Zoie sich verpflichtet, seine Wohnstube von Stein aufzubauen, den 31. Octbr. 1384 (Reg. 1432).

Anno LXXX quarto, in vigilia omnium sanctorum, coram nobis Gerhardus Zoie, vasallus, arbitravit, quod infra III annos in medietate (immediate?) subsequentes suum aestuarium versus plateam super collarium de lapidibus aedificare seu construere debebit; quod si non fecerit, ex tunc domini consules se domui intromittere debebunt.

MCCXV.

Uebereinkunft zwischen den Erben des Johann Grimme und dem Peter Torwestersson über verschiedene Dienstbarkeiten ihrer aneinander gränzenden Häuser in Reval, vom 11. Novbr. 1384 (Reg. 1433).

Witlik si als umme de schedinge twischen den erven Johann Lutteke Grimmen und Peter Torwestersson, alse de muren twischen en beiden, der sullen se beide bruken. Vortmer als umme dat vinster, dat dar geit ut Grimmen kamern boven der dornschen in Petirs hof, dat vinster sal Johann Grimmen toholden mit eime perment vinstere, dar mach he dore hebben ein kleine kickvinster. Und alsus so ne sal Peter vorben. dat vinster nergenmede verbuwen, dar he em sin lichte mede benemen moge. Vortmer als umme de renne, de nu is, de dat water drecht ut erer beider hof van erer beider muren, de sal Peter verlengen dwers over der stellinge up den straten, und wenne desse renne vergeit, so sullen erer beider erve de renne bekostigen in beiden siden. Anno LXXX quarto, circa festum b. Martini, facta concordantia.

Digitized by Google

MCCXVI.

Der Rigische Rath fordert den Reval'schen auf, die auf den nächsten Sonntag Oculi angesetzte Tagfahrt der Seestädte in Lübeck zu beschicken etc., d. 18. Novbr. 1384 (Reg. 1434).

Salutatione caritativae amicitiae cum reverentia praeformata. Domini et amici mere dilecti! Litteram dominorum nuntiorum consularium civitatum maritimarum nuper in profesto b. Martini episcopi noveritis nos recepisse in haec verba:

Salutatione dilectionalis amicitiae cum longaevi boni desiderio praemissa. Commendabiles amici dilecti! Significamus vobis, nos hic in congregatione nostra concepisse quendam terminum placitorum, observandum in civitate Lubicensi, die Dominica, qua cantabitur Oculi, proxime futura, ad tractandum et referendum de articulis infrascriptis, videlicet: de castris Schaniae, an civitatenses velint ea dimittere et de manu praesentare super illo tempore, quo litterae suae continent, an ne; et de permagnis damnis, quae communi mercatori sunt e regno Daciae facta, super quo et qualiter hoc civitatenses stare velint facere; de confoederatione et liga, quam civitatenses invicem habuerunt, an ipsam velint prolongare, an permittere resolutam manere; de computatione pecuniae libralis et thelonii Schaniae, quod quilibet inde finalem faciat ibidem computationem; de pecunia librali, an ipsa debeat in anno sublevari futuro, an ne; et etiam ad referendum de navibus defensoriis, an civitatenses eas in anno futuro velint expedire, an ne. Hunc terminum placitorum nos hic congregati communiter acceptavimus, et dilectionibus vestris amicabiliter supplicamus, quatenus ad illum de consilio vestro nuntios iuratos destinare velitis, utique plenipotentes, ad tractandum et terminandum articulos suprascriptos. Idemque terminus est communibus civitatibus intimatus, et si qui forent, qui nuntios suos consulares ad illum non mitterent, extunc civitatenses ibi venturi volent in praemissis articulis hoc, quod melius et magis expedire visum fuerit, attemptare. Si vero facerent in illis aliquid, unde monitiones in posterum contingerent, obinde nolunt ab aliis ibidem non venturis inculpari, nec non monitionis illius quam ad eos habent esse volunt inneglecti. Tractatus de Langlowen et etiam monitiones domini Petri Stromekendorp atque Wulfardi Wulflam manebunt in suspenso usque ad praemissum terminum placitorum. Ceterum quilibet civitatensium vult hoc in consilio suo tractare, quod in nulla civitate pixides sagittariae fundi seu fieri permittantur ad usus eorum, qui resident extra civitates. Dominus vos conservet in aevum, quod optamus. Scriptum sub secreto civitatis Lubicensis, quo nos omnes utimur in praesenti. Nuntii consulares civitatum maritimarum, in die beati Dionisii, Falsterboden in Schania congregati.

Amici speciales dilecti! Supplicamus vobis, quatenus super praemisso civitatum placitorum termino celebrando et huius patriae civitatum nuntiorum consularium ad eundem terminum legatione, atque super articulis antescriptis in consilio vestro deliberationes habere dignemini maturas, et quicquid discretioni vestrae in praemissis magis expedire videbitur, nobis petimus indilate indicetis. Divina vos sospites conservet clementia. Scriptum in profesto Elisabet viduae, nostrae civitatis sub secreto.

Consules civitatis Rigensis haec.

In dorso: Honorabilibus viris et circumspectis ...... et consulibus Revaliensibus, dilectis nost ....

MCCXVII.

Der Revaler Rath giebt Zeugniss über das Gewicht einer auf der Stadtwage gewogenen Quantität Salz, d. 29. Decbr. 1384 (Reg. 1435).

Wi borgermestere und radmanne der stat to Revele bekennen openbare und betugen in desser jegenwordeen schrift, dat in unser jegenwordicheit is gewesen her Iohann Buleman, unses rades kumpan, und unses stades gesvorne weger, und

hebben rechtliken und vullenkomliken getuget mit ereme ede, bi crucekussinge darup gedan, als umme dat solt, dar Matve Druckelewe, de Russe, anklaget Wenemer Drogen, und mit em to rechte geit, dat dat solt hir gewegen wart to Revele mit unsem punder sunder argelist, und behelt nach unsem wicht X leste und nicht min. To einer betuchnisse desser dinge, so hebbe unse secretum to rugge an dessen bref gedrucket, nach der bord unses Heren MCCCLXXX quarto, up den dach sente Thomae Cantuariensis.

MCCXVIII.

Notariatsinstrument über einen Rechtshandel zwischen Johann IV., Erzbischof von Riga, und Henneke Pitkever, seinem Vasallen, Felonie etc. betreffend, vom 10. Januar 1385 (Reg. 1437).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo octuagesimo quinto, indictione octava, mensis Ianuarii die decima, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Urbani, Divina providentia papae sexti, anno septimo. Convenientibus in unum et aggregatis iuxta edictum reverendissimi in Christo patris et domini, domini Iohannis, miseratione Divina s. Rigensis ecclesiae archiepiscopi, praeposito canonicis et vasallis eiusdem ecclesiae, pro servandis placitis in termino consueto, videlicet Dominica proxima post festum Epiphaniae Domini, inter eundem dominum archiepiscopum ex una, et Hennekinum Pitkever, vasallum dictae ecclesiae Rigensis, parte ex altera, de et super nonnullis causis arduis et discordiis, inter ipsos motis, extraiudicialis et multiplex fuit utrobique ante litis ingressum repetita verbalis locutio, adeo quod, propter verborum implicatam multitudinem ac diei brevitatem, tractatus et placita usque in sequentem feriam secundam translata fuerant, ad decidendam causam seu causas huiusmodi, mediante iustitia, ac fine debito terminandas. Sequenti die, iudice videlicet domino Bartholomaeo de Tizenhusen, milite, mane pro tribunali sedente, Andrea Keghel et Woldemaro de Rosen, residente in Rosenbek, vasallis ecclesiae Rigensis, sibi pro assessoribus specialiter deputatis, pro parte domini episcopi contra ipsum Hennekinum fuit propositum et obiectum taliter, quod feudum suum patrimoniale post obitum patris sui, debito tempore, iuxta consuetudinem Rigensis diocesis, a domino suo scienter et pertinaciter, una cum fratre suo Ottone, postulare contempsit et neglexit, cum tamen pater eius et alii sui progenitores id non fecissent, sed feudum suum infra tempus debitum, quod tenebant a dominis suis, exigere et recipere consuevissent. Petebatur igitur pro parte dicti domini archiepiscopi, pronuntiari, decerni et declarari mediante iustitia, an propter negligentiam et contemtum huiusmodi feudum suum amisisset, vel quid iuris esset. Praefatus vero Hennekinus ad hanc impetitionem domini archiepiscopi praecise respondere dissimulans, aliis denique exquisitis auxiliis se iuvare et defendere praetendens, asseruit respondendo, quod dominus suus nunquam repudiasset eum a placitis, tractatibus et consiliis suis, quibus, sicuti et eorum diffinitionibus, sententiarum prolationibus, una cum aliis vasallis semper interfuit, ac cum in colloquis et solatiis tam in mensa, quam alibi, multipliciter celebrasset honorifice, et specialiter eum in exercitu suo aliis praetulisset, ubi principalis exercitus exstiterat, feudo bandorum sive vexillo (?); quae omnia si eum relevare ac ipsum in iure suo conservare non possent, sciret utique dominus suus, quod, cum quadam vice feudum suum exegisset, et se infeudari ab eo postulasset, dixisset sibi, quod in iure suo non deberet esse neglectus, sed deberet circa ius suum permanere. Contra quae cum dominus archiepiscopus replicasset, et (?) ipsius Hennekini negando, rursus impetitio et responsio huiusmodi ad vasallorum atque iudicis decisionem et examen posita fuerat et deducta, vasalli vero praepositum et canonicos Rigenses a se nitebantur excludere, qui tractatibus seu placitis, maxime generalibus,

Digitized by Google

una cum eis semper consueverunt interesse, volentes causas huiusmodi nunc per se duntaxat et non alias definire. Novissime tamen praedictis admissis canonicis, quos forsitan propter antiquam consuetudinem non poterant amovere, simul cum eis praedictarum causarum meritis longa deliberatione pensatis, tandem super his, minus tamen concorditer, ut postmodum apparuit, quandam inter se decreverunt sententiam, quam per Godscalcum de Pale publice pronuntiari fecerunt, talem videlicet: Quod si dictus Hennekinus per duos probos et fide dignos viros, vasallos ecclesiae Rigensis, docere posset, ac dominum archiepiscopum de praedictis verbis convincere, ad obtinendum suum patrimonium esset de iure propior; in qua probatione si deficeret, ex tunc dominus archiepiscopus ad evadendum ipsum, tanquam iure potior, esset sibi praeferendus. Unde cum dominus archiepiscopus diceret, se libenter velle scire et videre testes huiusmodi, subito ad requisitionem ipsius, de mandato iudicis, per ipsum Hennekinum duo testes, in linea seu gradibus consanguinitatis sibi utrobique participes, fuerunt nominati, videlicet Henricus Rese (Rosen?) et Heidekinus Adercas, quos cum dominus archiepiscopus vocaret et interrogaret, quid scirent de auditu et veritate verborum huiusmodi, retulerunt, quod verba praedicta ab eo certis loco et tempore taliter audivissent. Et cum dominus archiepiscopus de ubi et quando quaereret, respondit Heidekinus, quod in castro Rowneborch, ante caminum suum, anno praecedenti quodam tempore, quando fuit dies vasallorum, haec verba dixisset, quibus alius testis assensit. Videns autem et sentiens dominus archiepiscopus, quod praedicti testes non intuitu iustitiae, sed magis ad inductionem et subordinationem ac favorem ipsius Hennekini, eorum consanguinei, nec non fautorum atque amicorum suorum, singula dicerent, eis igitur accersitis ad se, ipsum Henricum Rosen, contra eum stantem, requisivit, dicens: Et tu tamen quid de verbis istis asseris, te de nobis audivisse? Qui licet verbis et dictis ipsius Heidekini se conformaret, addidit tamen ultra attestationes eorum supradictas, quod dominus archiepiscopus haec verba dixisset, praesentibus et audientibus tunc una cum ipsis dominis praeposito Rigensi, Iohanne Vithensi et Iohanne de Monte, canonicis ecclesiae Rigensis, et Henrico Salcze, quondam advocato Thoreidensi, quibus etiam praedictus Heidekinus assensit. Propter quod ex parte domini archiepiscopi quaesitum fuit a iudice, ex quo alii fide digni testes superstites essent, per praefatos duos testes, quod praesentibus et audientibus nominati, ne etiam illi testes pro corroboratione et relevamine iuris sui tantam fidem possent facere ac veritatem dicere, quantum alii praedicti duo testes partem adversam in iure suo iuvare. Fuit insuper in contrarium pro parte ipsius Hennekini quaesitum a iudice supradicto: cum vasalli de consensu partium semel definivissent de duobus testibus iam supranominatis, an ultra illos et eorum dicta alii testes ad perhibendum aliud testimonium deberent admitti, vel quid iuris esset. Sed cum viceversa pro parte domini archiepiscopi negatum fuisset, quod dominus archiepiscopus in illos duos testes, nec in sententiam, utpote iniquam, adhuc nequaquam consensisset, sed instaret et super aliorum testium nominatorum testimonio; erat super his aliquamdiu inter partes ipsas hinc inde magna contentio, quousque dicta causa usque ad sequentem feriam tertiam fuerit protunc de consensu suspensa, manente et stante tali modo praedicta sententia, cui dominus archiepiscopus noluit acquiescere, nec consensum, ut praemittitur, adhibere. — Die itaque tertia, iudice nostro, quo praefertur, rursum praesidente, cum praedicta causa in statu, quo remanserat, de mane reincepta fuisset, surrexerunt ad ultimum, et ad partem atque locum specialem se contulerunt infrascripti venerabiles domini: Iohannes, Rigensis, Ludovicus, Tarbatensis ecclesiarum praepositi, magister Nicolaus, scholasticus eiusdem Tarbatensis ecclesiae, ad preces domini archiepiscopi constituti, Borchardus, commendator Sighewoldensis, et Ger-

Digitized by Google

hardus, advocatus Vendensis, ordinis Theutonicorum, ac strenuus miles, dominus Iohannes de Rosen, dictam causam mediare et partes ad concordiam ordinare volentes. Tandem in ea causa, seu causis huiusmodi feudalibus, civilibus, criminalibus et aliis quibuscunque, per praedictos dominos, partibus utrisque consentientibus, ordinatio et compositio amicabilis facta est in hunc modum: Primo quod dominus Hennekinus, flexis genibus, coram domino suo archiepiscopo ad terram provolutus, gratiae domini sui corpore et bonis se deberet submittere, humiliter supplicando, ut vexationes et offensas, quas verbo vel facto, aut alias contra eum qualitercunque commisisset, sibi remittere dignaretur. Item quod dictus Hennekinus et frater eius Otto, ipsorumque heredes ab impetitione *pagaste* Canemoyse cessare et desistere, ac eam de cetero nunquam impetere deberent. Item quod pro mutilatione et homicidio, et linguae abscissione, et aliorum membrorum truncatione, per ipsum Hennekinum et suos complices in subditos domini archiepiscopi et eius opprobrium mortaliter perpetratis, ipsi mutilato et interfecti consanguineis debent commendando satisfacere, ac pro salute animae dicti interfecti ad structuram ecclesiae parochialis in Lemzelle viginti marcas Rig. erogare. Item si super limitibus terrarum inter dominum suum et ipsum esset discordia, debent super terras huiusmodi cum officialibus domini sui convenire, ac se invicem amicabiliter concordare. Item quivis rancor, persecutio et invidia, quae tam verbo quam facto, in iudicio vel extra, seu ante occasione eorum huiusmodi, qualitercunque et per quoscunque, tam inter officiales et familiares ipsius Hennekini sumsissent exordium, sopita et extincta penitus esse debent. Item si praedictus Hennekinus talia forte facta unquam de cetero contra dominum suum committeret, cum proposito tali, quo praemissa per eum facta sunt, huiusmodi ordinatio et compositio extunc cassa, irrita et nulla esse debebit, illaque, in quibus de novo sic excedetur, simul cum istis, hic nunc sopitis, ad statum pristinum, quo ante ordinationem et compositionem istam fuerant, debebunt integraliter redire, et esse eo modo, si nunquam discussa fuissent. Qua quidem ordinatione et compositione per dictum dominum Iohannem de Rosen publice pronuntiata, pro se et aliorum duorum nomine atque voluntate, praefatus Hennekinus, per ipsum dominum Iohannem de Rosen requisitus de gratificatione et ratihabitione ordinationis et compositionis huiusmodi, respondit, ipsam ordinationem et compositionem ratam et firmam habere et tenere, nec ei vel alicui ipsorum in ipsa contentorum, verbo vel facto contravenire quovis modo, et subito palliorum capucio exuto, ac cingulo et cultello deposito, flexis genibus coram praefato domino seu archiepiscopo ad terram procidens, dando se gratiae suae corpore et bonis, ac complosis manibus reverenter se ad gratiam recipi, et offensas, contra eum verbo vel facto commissas, sibi remitti humiliter supplicavit. Dominus itaque archiepiscopus, cum ad instantiam et petitionem praedictorum dominorum, ceterorumque militum, vasallorum et aliorum multorum circumstantium ac instanter supplicantium, praedicta ordinatio et compositio admissa fuisset, praedictum Hennekinum, coram eo geniculantem et de bonis suis paternis se infeudari petentem, suscepit ad gratiam, ipsumque primo, et fratrem suum Ottonem postmodum, etiam coram eo geniculantem, et similiter, sicut frater suus petierat, supplicantem, de iustis eorum bonis paternis, successive unum post alium, per traditionem osculi infeudavit, et postquam surrexissent, iuxta consuetudinem, erectis digitis, ad pronuntiationem domini Ioannis de Rosen supradicti, iurantes, homagium et fidelitatem domino suo archiepiscopo mutuo praestiterunt. Nos igitur Iohannes et Ludovicus, praepositi, ac Nicolaus scholasticus supradicti, ad requisitionem et petitionem domini nostri, archiepiscopi memorati, pro recognitione et memoria perpetua omnium et singulorum praemissorum, nostra sigilla ex certis nostris scientiis huic litterae seu instrumento

Digitized by Google

publico duximus appendenda. Acta, facta et pronuntiata fuit haec ordinatio et compositio anno, indictione, mense, hora, pontificatu et loco, quibus supra, in nostrorum notariorum publicorum subscriptorum praesentia, qui ad conscribendum acta et facta huiusmodi, ac alia, quae praemissa sunt, per antedictum dominum nostrum archiepiscopum fuimus requisiti. Praesentibus honorabilibus et discretis viris, dominis magistro Iacobo de Ocstenburg, licentiato in legibus, archidiacono Brughen., Friderico Grympe et Henrico de Essen, canonicis ecclesiae Rigensis, Iohanne Crumwater, Tarbatensis et Osiliensis ecclesiarum canonico, strenuo milite Iohanne de Ungharn, Bernardo Ghoes in Treyden, Henrico Kruzen in Kokenhusen advocatis, domino Arnoldo Koopman, plebano ecclesiae parochialis in Uwenerkhe (Nuwenkerke?), Hennekino de Rosis, residente in Ropa, Detlevo et Brunekino Koskul, Godscalko, Ludekino et Detlevo de Pale, Hermanno et Henrico Salcze, Nicolao, ecclesiae Rigensis, Daniele Brakel, vasallo ecclesiae Tarbatensis, Ottone Alempoys et Andrea Patkulle, vasallis ordinis Theutonicorum, aliisque pluribus fide dignis testibus, ad praemissa (vocatis etc.).

Et ego Henricus Helmershuzen, clericus Osiliensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, petitioni, propositioni, seu obiectioni, responsioni, replicationi causarum, et terminorum dilationi sive prolationi, testium duorum ipsius Pitkever et aliorum residuorum nominationi, amicabilis ordinationis et compositionis pronuntiationi, infeudationi, iuramenti de fidelitate praestationi, ac omnibus aliis et singulis praemissis, dum sic, ut praemittitur, agerentur et fierent, una cum praedictis testibus, prasens fui, eaque sic fieri vidi et audivi, unde ad requisitionem et mandatum domini mei, archiepiscopi praedicti, hic una cum aliis notariis me subscripsi, in publicam formam redigendo praesentem litteram, signoque meo solito et consueto signavi, in testimonium omnium et singulor. praemiss., requisitus.

MCCXIX.

Der Ordensmarschall meldet dem Landmarschall in Livland, dass der Hochmeister darin gewilligt, dass der Bischof von Oesel in Preussen consecrirt werde, d. 28. März 1385 (Reg. 1438).

Unsern vruntlich grus etc. Erbar, lieber herre lantmarschalk! Uwer erbirkeit wisse, das der probist von Osel an unsern homeister von des herin bischofs wein geworbin hat, so das her em welde gunnen, das her in unserm lande czu Prusen mochte werden consecriret. Doreczu gab czuhant unser homeister sinen willin, und sante bruder Hinrich, den aldin procurator, czu den herin bischoffen unsirs landes, di gutwillig sin doreczu, das durch unsers homeisters wille czu thunde. Sin und ouch andir siner frunde wille were wol und duchte si gut, das em di consecratio nerne als bequeme were, als czu Kongesberch, doreczu der here bischof von Samelant ouch sinen guten willin hat gegeben. Hir von han wir ouch vor langer czit dem herin bischof von Oesel unser brive geschriben und gesant; ab si em gewordin sin adir nicht, des wissin wir nicht. Ouch, liber herr lantmarschalk, bittin wir uch fruntlich, das ir uns wellet entpitin, wie es si um di boten, di ir ken Littowin hattet gesant, einen tag eins gespreches mit en czu baldin, ab der tag czu gegangen si adir nicht, und ab di boten wedir von Littowen sin gekomen, und ouch um di boten, di czu uns ins lant von Liflande sullen komen, als ir uns nu noch des gebitigers tode von Liflande hat geschriben, dem Got gnade, uf wel czit si czu uns sullen, bitten wir uch vruntlich, das ir uns das ane sumen wellet lasen wissen. Geben czu Konigsberg, am dinstag noch Palmen, anno LXXXV.

Digitized by Google

MCCXX.

Henneke Karlevere, Voigt des Weichbildes zu Wesenberg, bezeugt, dass T. Rode und C. Lopor den C. Ulenbruke und H. Hirvel Vollmacht ertheilt in der Nachlasssache der Frau von Gerd Toys, den 9. April 1385 (Reg. 1439).

Ik Henneke Karlevere, des wikbeldes voget to Wesenberge, bekenne und betuge an desser jegenwordigen schrift, dat vor mi quam Tile Rode und Claves Lopor, und mechtigeden Cort Ulenbruke und Hinke Hirvel, der sake des en angestorven is van der Thoyzgen wegen, der God genedik si, to donde und to latende, likerwise oft se dar sulven jegenwordik weren. To einer tuchnesse so hebbe ik Henneke Karlever min ingesegel to rugge drucket op dessen bref, de schreven is na Godes bort MCCC in dem vif und achtigesten jare, achte dage na Paschen.

MCCXXI.

Derselbe bezeugt, dass in eben dieser Sache W. Lugenhusen und Bernt Muede dem H. Hirvel Vollmacht ertheilt, d. 16. April 1385 (Reg. 1440).

Ik Henneke Karlever, des wikbeldes voget to Wesenberge, bekenne und betuge an desser jegenwordigen schrift, dat vor mi quam Wilken Lugenhusen mit Bernden Muede, und mechtigede Hinke Hirwel de sake to vorderende, de em angestorven sin van der vrowen wegen van Thoiis, der God genedik si, likerwise ofte he dar sulven jegenwordik were. Vortmer so mechtiget he ene vollenkomen to donde und to latende, also he van luden mechtiget is. Tho einer tuchnesse so hebbe ik, Henneke Karlever, min ingesegel to rugge drukket oppe dessen bref, de geschreven is na Godes bort MCCC in dem vif und achtigesten jar, virtein nacht na Paschen.

MCCXXII.

Der Rath der Stadt Vellin bezeugt, dass Frau Aleit von Hyrvel den W. Luggenhusen und C. Ulenbruk in derselben Sache bevollmächtigt, im J. 1385 (Reg. 1441).

Alle de gene, de dessen bref seen efte horen lesen, do wi groten, borgermeistere und ratmanne to Vellin, und bekennen openbar in desseme breve, dat vru Aleit, Hermans dochter van Hyrvel, vor uns is gewest und mechtiget heft Williken Luggenhusen und Kort Ulenbruk, to vorderen dat gut, dat er angestorven is van eres vader suster, Gert Toyz wive, wes er mit rechte mach to boren. To ener betuchnisse hebbe wi unse ingesegel drucket oppe dessen bref.

MCCXXIII.

Der Hauscomthur zu Wittensten bezeugt, dass Gertrud von Hirvel in eben dieser Sache den C. Ulenbruke und W. Lugenhusen bevollmächtigt, im J. 1385 (Reg. 1442).

Vruntlike grote vor gescreven, an de erbare heren to Revel des meinen rades. Witlik si juwer erbarcheit, dat de vrowe Gertrut, Hermen van Hervels dochter, gift moge und macht Cort Ulenbruke und Willeke Luchenhusen, des gudes to vorderen van Gert Toyses wive. Vortmer to ein tuchnisse hebbe wi unse ingesegel hir up gedrucket up dessen brif, to einer beslutinge desses brives, desser vrowen to helpende to all erme rechte, des gudes to vorderende. Blivet gesunt, heil in Gode.

Proprio sub sigillo vicecommendatoris Wittensten.

MCCXXIV.

Johann IV., Erzbischof von Riga, lässt mehrere, die Besitzungen des Rigischen Capitels in Curland betreffende Urkunden transsumiren, d. 6. Juni 1385 (Reg. 1444).

In nomine Domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo tricentesimo octoagesimo quinto,

Digitized by Google

indictione octava, mensis Iunii die sexta, hora tertiarum vel quasi, pontificatu s. in Christo patris et domini, domini Urbani, Divina providentia papae sexti, anno octavo, in castro Thoreydensi, Rigensis diocesis, coram reverendissimo in Christo patre et domino, domino Iohanne, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopo, ac in nostrum, notariorum publicorum subscriptorum, et testium infrascriptorum praesentia, personaliter constitutus venerabilis dominus Iohannes, praepositus, una cum dominis Iohanne Vend', celerario, et Iohanne de Monte, ac magistro Hermanno Caesaris (? ceteris ?), canonicis eiusdem Rigensis ecclesiae, pro se, ecclesia et toto capitulo produxit et in manu sua tenuit quarundam donationum et confirmationum litteras, non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed sanas et integras, ac omni prorsus vitio et suspicione carentes, quas eidem domino archiepiscopo ad legendum, examinandum seu auscultandum exhibuit, supplicans, quatenus, ipsis lectis, examinatis seu auscultatis, diligenter in ipsius ecclesiae et capituli utilitatem et favorem ex hiis fieri et conscribi mandare dignaretur quoddam legale transsumtum et exemplar authenticum, cum interpositione sui decreti, ut idem transsumtum tantam fidem faceret, quantam originales litterae, quas propter viarum discrimina ad partes remotas de loco ad locum in negotiis et causis ecclesiae et capituli praedictorum difficile et minus secure ferre foret. Dominus archiepiscopus, visis antedictis litteris, de quibus et contentis in eis, ut asseruit, sibi plene constabat, nobis subscriptis notariis ad legendum, examinandum, auscultandum, transsumendum seu transscribendum et exemplandum ad nos recipere iussit et mandavit, volens et decernens, quatenus huiusmodi transsumtum et exemplar, quibus, ex certa scientia et auctoritate sua ordinaria, decretum suum tali modo, ut infra narratur apponere voluit et apposuit, ut loco originalium litterarum ex causis antedictis plenam fidem facerent in iudicio vel extra, ubi et quando ac totiens quotiens praefatis praeposito, canonicis et capitulo foret quomodolibet oportunum. Sequitur prima donationis littera etc. (*Hier folgt die Urk. des Bischofs Nicolaus von Riga vom J. 1245 Nr. CLXXIX, a, oben Sp. 34*). Sequitur confirmationis littera etc. (*Bulle Pabst Innocenz IV. vom 14. März 1251, U.B. Nr. CCXXII, und darauf die Urk. der Bischöfe Peter von Alba und Wilhelm von Sabina v. 3. März 1251, U.B. Nr. CCXIX*). Item alia littera ratificationis praedictarum donationis et confirmationis. (*Beschreibung des Siegels.*) Tenor huius litterae de verbo ad verbum sequitur in haec verba: Frater H(enricus), Divina miseratione episcopus Curoniensis, venerabilibus et dilectis in Christo H. praeposito Rigensi, H. priori ac toto eiusdem ecclesiae capitulo, salutem et sinceram in Domino caritatem. Desiderio desiderantes, cum ecclesia vestra venerabili specialem contrahere amicitiam, ac sanctarum orationum vestrarum participationem, annuente Domino, promereri, petitionibus vestris benignum praebentes assensum, collationem ducentorum uncorum, in Curonia in Donedanghe et Targele factam ecclesiae vestrae per venerabilem patrem, dominum N(icolaum), bonae memoriae Rigensem episcopum, et de nostro consensu per sedem apostolicam confirmatam, prout in instrumentis exinde confectis plenius continetur, ratam habemus et gratam, ac volumus inviolabiliter observare; concedentes vobis auctoritate praesentium, ut in terminis praenominatis, sive in multiplicatione uncorum, sive in aliis utilitatibus possitis ecclesiae vestrae commodum libere procurare. — Item alia littera, continens totam et finalem compositionem de omnibus discordiis habitis et de cetero non habendis. (*Hier folgt mit vorgängiger Beschreibung der Siegel die Urk. des Bischofs Emund v. 10. Mai 1290, U.B. Nr. DXXXIV.*) Acta et facta sunt haec anno, indictione, mense, die, hora, pontificatu et loco, quibus supra, praesentibus venerabilibus viris, dominis magistro Nicolao, scolastico Tharbatensis ecclesiae, Iohanne Crumwater, eiusdem Tharbatensis et Osiliensis ecclesiarum canonico, ac valido

viro Bernhardo Ghoes, advocato in Thoreyda, nec non discretis viris, domino Iohanne Brockelhuzen in Thoreyda et Kerstiano in Ropa ecclesiarum parochialium plebanis, ac Simone Tzeghewenghen, presbitero Rigensis diocesis, capellano domini archiepiscopi Rigensis supradicti, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis. Et nos Iohannes, miseratione Divina s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus, in evidentiam et fidem certiorem omnium et singulorum praemissorum, huic instrumento publico sive transsumto, quod fieri et conscribi mandavimus, ad petitionem et requisitionem dominorum praepositi, canonicorum et capituli ecclesiae praedictorum, sigillum nostrum authenticum cum interpositione decreti ex certa nostra scientia appendimus, volentes et decernentes auctoritate nostra ordinaria, quod huiusmodi instrumentum publicum sive transsumtum loco originalium litterarum plenam fidem faciat in iudicio vel extra, ubi et quando ac totiens quotiens praefatis praeposito, canonicis et capitulo fuerit quomodolibet oportunum.

Et ego Bertoldus Volperti, clericus Caminensis diocesis, publicus auctoritate imperiali notarius etc.

Et ego Conradus Palmedach, clericus Brandenburgensis, publicus auct. imp. notarius etc.

MCCXXV.

Nitze Jonesson bekennt, dass er dem Claus Sukouwe ein Schiff verkauft etc., den 7. August 1385 (Reg. 1447).

Anno LXXXVI, feria secunda ante b. Priscae virginis, recepimus hanc litteram a Nicolao Sukouwen, de verbo ad verbum in hunc modum:

Weten schole gi, leven vrendes, als Ludeke Schinckel, Bertold Quas und Thomes, dat ik Nicze Jonesson, de swarte Schoningk geheten is, des bekenne mit mime openbaren breve, dat ik schipheren Clawes Zukouwen dat schip vorkopt hebbe, dat mi van ju wart, und hebbe ene geveleget mit dem schepe in den Oresund, und bidde ju vruntliken, dat gi ene vorderen umme mines denestes willen, wor gi konen und mogen. Dat wil ik gerne tegen ju verdenen, und dut hir bi, als ik ju to belove. Geschr. to Koningesbecke, na Godes bort dusent jar und dre hundert jar in deme vif und achtentigesten jare, des mandages vor sente Laversdage, under mime ingesegele, uppe den rugge gedrucket.

MCCXXVI.

Andreas, Fürst von Polozk, übergiebt dem D. O. in Livland sein ganzes Königreich Polozk, d. 10. Octbr. 1385 (Reg. 1448.)

Andreas, rex in Ploscovia, salutem in Domino sempiternam. In praesentibus publice profitemur, quod nos Christianitatis intuitu et ob respectum amicitiae singularis, quam ad venerabiles religiosos dominos, ad magistrum et fratres ordinis Theutunici in Livonia, gerimus, cum bona voluntate et animo deliberato, et nostrorum heredum consensu accedente, nec non consiliariorum nostrorum, videlicet Werzilen, nostri advocati, ipsiusque fratris, nostrorum baronum superioris, Foder nuncupati, regnum Ploscoviense, quod pater noster Algirde, quondam rex Littoviae, nobis in vita sua assignavit et dedit, et post patris nostri obitum fratres nostri nobis dederunt et assignaverunt, sicut in eorundem fratrum nostrorum patentibus litteris clarius apparet, religiosis dominis, magistro et fratribus ordinis Theutunici in Livonia damus et assignamus, ac rite et rationabiliter resignamus, in perpetuum libere habendum, tenendum et possidendum, sine impetitione qualicunque, cum omnibus dominiis, iuribus, libertatibus, adiacentiis et pertinentiis, scilicet terris, civitatibus, castris, aquis, silvis et ceteris utilitatibus quibuscunque, sicut nos praedictum regnum hucusque possedimus et in praesentia possidemus. Ceterum subiicimus nos et committimus protectioni et defensioni, no-

Digitized by Google

strosque heredes, venerabilis domini magistri et ordinis Theutunici in Livonia, qui nos et nostros heredes, si necesse fuerit, protegant et defendant. Et si quis nos vel nostros heredes in regno Ploscoviensi expellere conetur, ex tunc magister et ordo in Livonia nos seu nostros heredes suo possetenus adiuvabunt et pro obtentione regni nobis seu nostris heredibus suis auxiliis fideliter assistant. Ut omnia haec firma maneant, sigillum nostrum praesentibus duximus appendendum. Datum in Nedritsen, anno Domini MCCCLXXXV, in crastino b. Dionysii martiris.

MCCXXVII.

Derselbe meldet dem Hochmeister, dass er sein Königreich Polozk dem Livländischen Ordensmeister übergeben, und von demselben und vom Orden wieder zu Lehn empfangen, den 11. October 1385 (Reg. 1449.)

Nos Andreas, rex in Ploskow, amicabiliter salutamus dilectum nostrum patrem et amicum amandum, magistrum generalem ordinis Theutunici in Prusia. Dilecte pater et care amice! Scire debetis, quod obtinuimus diem placitorum in Nedritsen cum dilecto nostro fratre, magistro Livoniae, feria tertia post festum b. Dionysii, et cum bona voluntate et deliberato animo, dilectionis et amicitiae ob respectum, dedimus rationabiliter et totaliter resignavimus magistro et ordini totum nostrum regnum in Ploskow, perpetue libere possidendum, cum omnibus dominiis, pertinentiis, sicut pater noster Algirde, quondam rex Littoviae, in vita sua nobis idem regnum dederat, et post patris nostri obitum fratres nostri nobis dederunt, super quo patentes litteras habemus fratrum nostrorum eorundem, et sicut actu praedictum regnum possidemus. Ceterum praedictum regnum in Ploscow in feudum recepimus a magistro Livoniae et ab ordine, perpetue a nobis et a nostris heredibus iure feodali possidendum; nosque ipsos et liberos nostros commisimus et dedimus magistro et ordini: ita quod magister et ordo nos et nostros liberos protegant et defendant, et sua auxilia erga nos et nostros liberos fideliter faciendo, si quis nos et nostros liberos expellere vellet de regno Ploskoviensi, et iuvare nos, quod regnum illud valeamus possidere. Dilecte pater et care amice, magister generalis! Rogamus etiam vos amicabiliter, quatenus nos et nostros liberos protegatis, et iuvare nos, si quis vellet nos vel nostros liberos expellere de regno praedicto, quia totaliter committimus nos et nostros liberos vestrae gratiae. Quod ista ita sint et firma maneant, sigillum nostrum praesentibus appendimus. Datum in Nedritsen, anno Domini MCCCLXXXV, feria quarta post festum b. Dionysii.

MCCXXVIII.

Der Dorpater Rath theilt dem zu Reval ein Schreiben des Lübischen Rathes mit, enthaltend die Beantwortung eines Schreibens der Livländischen Städte in Betreff verschiedener Hanseatischer Angelegenheiten, den 31. Octob. 1385 (Reg. 1450.)

Sincera salutatione cum obsequiis praeparata. Amici carissimi! Noveritis, nos litteras quasdam dominorum consulum Lubicensium recepisse in haec verba:

Salutatione obsequiosa cum benivola complacendi voluntate praemissa. Scire cupimus dilectiones vestras, nos litteras vestras, scriptas in Podele, Dominica proxima post festum sancti Iacobi apostoli proxime praeteritum, die dationis praesentium reverenter recepisse ac evidenter intellexisse, in quibus nobis inter cetera scribere curastis, vos ignorare, an illae duae litterae, alias nobis directae, ad notitiam nostram sint deductae. Ad quod vobis sic duximus respondendum: quod nos dictas duas litteras, de contributione pixidis cum Godlandiensibus, per nos circa festum Pentecostes reverenter receptas, per nuntios nostros consulares

Digitized by Google

versus Stralessund duximus dirigendas, ipsisque ibidem universis communium civitatum nuntiis consularibus, in eodem loco ad placita in festo nativitatis beati Iohannis Baptistae (MCCCLXXXV) congregatis, in praesentia nuntiorum consularium Godlandiensium lectis et publicatis, iidem nuntii consulares Godlandienses in dictis litteris contenta ipsos concernentia ad se recipientes, dixerunt, se talia (suo) consulatui significare, nobisque responsum de ipsis ad usum dictarum communium civitatum demandare(. Sed) quia dicti nuntii consulares de Godlandia breviter nunc, ut intelleximus, domi sunt reversi, sic quod nullum adhuc responsum habuimus ab eisdem, alias litteras nostras dirigere ipsis studuimus, affectando nobis responsum adhuc super praemissis significari, quo habito, vobis, ut prius poterimus, notificare non tardabimus. Item secundo, prout scribitis, quod non modicum ammiramini, quod hucusque nulla vobis de theolonio terrae Scaniae sint directa, sic respondemus: quod omni anno dantur domino Henningo de Pudbucz mille marcae Sundenses denariorum pro conservatione et respectu castrorum in Scania, quodque etiam mille pecuniae inter ..... civitates sunt divisae, postquam ultimo a nobis recessistis, sed duntaxat inter illas civitates, quae antea pecunias suas prop ...... one dictorum castrorum exposuerunt. Sed quamprimum aliquae pecuniae de dicto theolonio pervenerint inter communes civitates divididend .... sincere memorabuntur tamquam nostrum. Ceterum ad hoc, sicut scribitis, quod nihil vobis notum sit seu asscriptum de negotiis, actis (per nuntios) consulares in partibus Franciae, Angliae et Flandriae etc., respondendo vobis significamus, quod communes mercatores pluribus vi(cibus ....) licarunt, ut propter diversos defectus et impedimenta, ipsis in partibus illis incumbentia, aliqui ambaxiatores et nuntii consulares (commu)nium mercatorum expensis ad partes illas transmitterentur, qui quidem nuntii consulares, propter hoc transmissi, omnia sua negotia de expresso consensu et consilio communium mercatorum in Brugge, et nichil sine ipsorum consiliis, prout melius valuerunt, egerunt et expedierunt, opinantes, omnia sua negotia vobis per seniores mercatores provinciae vestrae, in partibus illis existentes, quibus omnia talia negotia, ut dicitur, sunt bene nota, fore scripta et significata. Et quia, ut scribitis, hoc non esse factum, cupimus, vobis fore notum, quod dicti nuntii consulares super diversis defectibus et causis communis mercatoris omnem curam et diligentiam, quam potuerunt, apud dominum Flandriae .. comitem egerunt et adhibuerunt. Item iidem nuntii consulares, apud dominum regem Franciae constituti, egerunt et negotiati fuerunt, prout melius potuerunt, de diversis bonis, pluribus vicibus mercatoribus per Normannos in mari violenter ablatis, quod idem rex Franciae omnibus vementibus et de suis raptoribus seu piratis conquerentibus velit benivole reddere (iustit)iae complementum. Ceterum quia dicti nuntii consulares ad rogatum et instantiam mercatorum communium in Anglia existentium, se ad partes illas sub expensis eorundem mercatorum in Anglia transtulerunt, apud dominum regem Angliae effecerunt et procuraverunt, quod illud novum et inusuale theolonium, impositum per eundem dominum regem Angliae, depositum fuit et abdicatum, ex quo prius communis mercator graviter exstitit oneratus, prout de hiis et aliis Hinse dictus Vorste, qui tunc temporis Bruggae exstitit, nunc autem constitutus in provincia vestra, cui omnia negotia huiusmodi latius credimus bene nota, vos poterit informare, si ipsum super hiis volueritis interrogare. Dominus vos conservet nobis praecepturos. Scripta Lubeke, quarta feria, proxima ante festum sancti Michaelis archangeli proxime praeteritum, nostro sub secreto. Consules civitatis Lubicensis.

Quas quidem litteras, omnibus civitatibus huius patriae missas, nos scitote aperuisse et perlegisse, supplicantes, ne id habeatur pro ingrato. Feliciter in Domino vivite, praecepturi nobis semper. Scriptum nostro sub secreto, in vigilia omnium sanctorum.

Digitized by Google

Addresse: Circumspectis et laudabilibus viris, dominis procons. et cons. civitatis Revaliensis, nostris amicis integre dilectis, dentur haec.

MCCXXIX.

Diedrich von Wülborch, Comthur zu Mitau, gesteht den Kaufleuten (aus Russland?) sichere Reise zu, d. 17. Decbr.? 1385 (Reg. 1451).

Universis, praesentia visuris seu audituris, pateat evidenter. Ego frater Theodericus de Wülborch, commendator in Mytowe, cum consensu magistri et consilio praeceptorum, licentio et viam pacis confirmo omnibus mercatoribus vestris, ad nos in recta via venire volentibus, ab omni exercitu nostro, ab omnibus praedonibus, spoliatoribus, nec non venatoribus nostris, et ab omnibus infestatoribus, quibus infestari possint a nobis et a nostris. Taliter hoc ratum et firmum tenendo, quod si aliquis mercatorum vestrorum spoliatus vel captivatus fuerit, vel percussus a nobis vel a nostris, hoc nostrum damnum et non vestrum imputabimus, et vobis semper super his, si contigerit, satisfaciemus. In cuius rei testimonium nostrum sigillum praesentibus duximus apponendum, sub anno incarnationis Domini MCCC octogesimo quinto, in die b. Lazari.

MCCXXX.

Der Voigt von Wesenberg bittet den Revaler Rath, den Volquin zu vermögen, dass er die Wesenberger, die er mehrfach behelligt, fortan in Ruhe lasse, um's Jahr 1385 (Reg. 1452).

Advocatus de Wesenberg.

Sinceri favoris alloquio cum salutatione et omnis boni desiderio reverenter antelato. Leven vrende! Wetet, dat de rat van Wesenberg vor uns geweset is, und heft uns witlik gedan, wo dat se swarliken vorvolget werden van Volquine, de nu mit ju wonet, und ok unsen kercheren van Wesenberg, dem he so grot unrecht to drep, dat we dar selven to mosten komen, solden se vorliket werden; alse worden dar we selven over und an weren und vele guder lude. Hir bovene heft he unsen kercheren ovele handeld, und vor den biscope vorclaget, dat uns nicht to danke is. Vortmer de sake mit dem rade van Wesenberg, dar he nu up saket, dar scach em so grot gnade bi dor guder lude willen, dat he mit gelde beterde. Wer des nicht gewesen, he moste mit dem live betalet hebben. Dar was unse droste over und an, und vele guder lude, also ju desse brefwiser wol berichten scolen, Henneke Wardes und Cord Ulenbroch. Dor aller bequemicheit willen so bidde we ju vrentliken mit gantzer odmodicheit, dat gi den selven Volquin noch berichten willen in sulker mate, dat he unse armen lude van Wesenberg, se sin we dat se sin, mer unbekummert und ungehindert late na desser tid. Dat willen we gerne vorschulden und vordenen, wor we kunnen und mogen. Schut des nicht, so mote we und willen dar anders to denken. Des en vorkert uns nicht. Hir provet und denket dat beste to, als gi willen, dat we dor juwen willen don scolen, ef gi unser bederven. Valete in filio virginis gloriosae. Datum nostro sub sigillo.

Addr.: Magnae discretionis viris, dominis procons. et cons. civ. Reval. praes.

MCCXXXI.

Der Revaler Rath schreibt an den Rath der Stadt Unna wegen einer Forderung Lambrechts des Ruwen an den Revaler Rathsherrn Heinrich Krouwel, ums Jahr 1385 (Reg. 1453).

Ju ersame, wise, beschedene heren und leve sunderlinges vrende, borgermeistere und radmanne tu Unna, du wi borgermeistere und radmanne der stad Revele mennichlicken sere gruten, mit steder leve, und mit alle, dat wi vormogen. Juwer mennichvoldigen eresamecheit begere wi to wetende, dat wi juwe breve annameliken und klarliken wol vernomen hebben, de dar drapende und sprekende weren umme berichtinge, de wir hern Hinrik

Digitized by Google

Krouwel doen scholden van hern Lambrechtes wegen, des (Ruwen), de sick up em beclagende is van gudes wegene, dat em tobehorende wesen solde. Des so wetet, dat wi ene sproken und berichtet hebben, als wi best und uterlikest konden, wante he sere wol to berichtende is, und hir antwordet he aldus to, dat Herman de Ru, her Lambrechtes bruder, des Ruwen saliger dechtnisse sin geselle, was van gelde, und dede em mede toe sendeve MM troienissen, und MD onnigen und M lasten, de he solde geantwerdet hebben eime knapen, Hinse Rathus genomet, to Brucge edder in Hollant, wor de kopmann liggende were, des he nichten dede, als dat Hinse Rathus selven wedder an hern Hinrik geschreven heft, und dat ock Rutger, deme scheper, juwen borger, wol witlik is, of he bi der rechtecheit bliven wil to seggende, als wi hopen, dat he gerne doe, und he dat to Brugge gelovet hadde. Als wi vernemen, dat he wolde komen mit dem gude to Revele, hedde her Hinrik Krouwel wes to deme gude to tosprekende, he wolde dat gut vorantworden und wolde en minnen und rechtes plegen. Und aldus so quam he to Revele, und her Hinrik sprak em to mit rechte, und umme der lenge willen des rechtes, de dat recht an sick hevet, so quemen bederve lude van Rutgers wegene, des scherirs, und beden hern Hinrick, dat he em des gunde, dat he mochte segelen in de Nuw, und sine kopenschop dar to bedrivende. He solde und wolde em wedder komen, und minnen und rechtes plegen. Dit schach. He quam wedder to Revele, und bot sick em alsto nicht als nerne to, noch to minnen of to rechte, und segelde sine strate, und aldus so quam her Hinrik, do he vernam, dat he wege was, und an degedingede dat gut mit rechte, und krag dat gut in de were mit rechte, ut der were, dar id in gesat was. Hir umme, leven vrende, na dem dat .... reddeliken mede gevaren is, so bidde wi ju (, dat) gi hern Lambrechte den Ruwen dar an berichten, dat he uns und unse borgere unbenodeget und unbeklaget (la)te tegen landesheren und andirs woer, als juwe breve utwisen, des wi vruchtende sint, und der lakene was VI dornse und II dickberudese (?) und des gudes solde vele meer geweset hebben, dar her Hinrik wol recht to hadde vor Gode. Dar umme bidde wi und he biddet umme Got und umme der Gotliker rechticheit willen, dat gi hern Lambrechte berichten umme selige Hermannes sele willen, dat he noch van sinen rechten vaderliken erve hern Hinrike so vele to vuge, dat he sines nicht so groveliken beschadet blive, als he des beschadet is, und bewiset uns hir vrentschop ane, als wi uns vermuden, dat gi gerne doet, und latet uns des verdenen, wor gi gebeden. Got late ju gesunt to langer tit, und gebedet truweliken over uns. Geschreven up den dach der hilgen apostole Petri et Pauli, under unseme secrete.

Bi uns borgermestern und radmannen to Revele, juwen getruwen gunstegeren.

MCCXXXII.

Otto, Bischof von Curland, belehnt Arnold Lyndalis mit mehreren Dörfern im Gebiet zu Sacken, im J. 1386 (Reg. 1454).

Allen den jenigen, de dussen bref sehen elle horen lesen, wunsche wi broder Otte, van Gades gnaden (und) des apostolischen stules bischop to Curlande, samt unsern heren und broderen, Niclas, provest, Bernhardus, decan, und dat ganse capittel, glück und heil etc. So si iderman kunt und openbar, dat wi in biwesen unser medebroder Arnoldo Lyndalis und allen sinen rechten waren erven, sines truwen denstes halven, den he uns und der kerken gedan heft, und in tokomender tid durch hulpe des Heren don wert, geven, gunnen und vorlenen an lant, dorper und guder im gebede to Sacken, nemelik Gudden, Ulmalen, Osteleyden, Suwene, Stembre, Sacken, mit unsem have, dasulvest gelegen, und much den sulfligen mit muren, na sinen wolgefallen, Ewangen, Sareyken. Ok so geven wi eme durch bede unsers

Digitized by Google

werdigen heren und broders Wilhelm Vrymersheym, ok ander broder mer, de sulftige vorgeschrevene schedinge, alse de sulfte Albinus van Jodyngen de vorgedachte dorper gehat und beseten heft etc. etc. Datum Pilten, anno Domini dusent dre hundert sos und achtich.

MCCXXXIII.

Des D. O. Voigt zu Narwa schreibt an den Revaler Rath wegen der Forderung Scherscheling's an die Grote'schen Kinder, den 30. März 1386? (Reg. 1456).

Salutatione sincera cum cuiusvis placentiae promtitudine in Domino praemissa. Leive vrunde! Wi bidden ju to wetende, dat de Groten kindere, unse borgere, vor uns geweset hebben, und hebben uns geklaget, wu dat Scherscheling er gelt hevet besat in juwer stat, als hundert mark, dar se er schip vor vorkoften Hinzen Vorkenbeke, und se nicht en weten, als se uns gesegget hebben, warumme he dat gedan hebbe. Weret dat he dat gedan hedde van der sestich stucke sulvers wegen, dar en unse ersame meister Robin *), deme Got genade, mit vulbort der gemeinen gebediger, begenadigede, isset dat he dit vorbenomt gelt hir umme besat hevet, umme der LX stucke wille, so wetet, dat uns witlik is und vort vor deme borgermeister und deme rade geschen is, dat de Groten kindere ene vornogede to willen, also dat he se ledich und los leit von aller ansprake der LX stucke sulvers. Hir umme so bidde wi ju leifliken und vruntliken, dat gi unsen borgeren er gelt laten volgen, dat des de arme lude in genen schaden en komen, und don hir bi, als wi ju wol to geloven. Scriptum feria VI. post Oculi. Valete in Christo, nobis mandantes confidenter, und wetet, dat dat gut umme nemandes willen wart besat, wen umme der Groten kindere willen.

Advocatus Narwiae.

Addr.: Proconsul. et consul. civit. Revaliae haec praesens littera detur cum reverentia.

*) Hier hatte im Original ursprünglich *Willem* gestanden, welches aber ausgestrichen und *Robin* drüber geschrieben worden. Vermuthlich sollten wohl auch die folgenden Worte: „deme God genade", da sie sich auf *Wilhelm* beziehen, gestrichen werden, sind aber aus Versehen stehen geblieben, obschon sie zu *Robin* nicht passen.

MCCXXXIV.

Der Narwa'sche Rath bittet den Rath zu Reval, eine Näherrechtssache zwischen Claus Grote und Tidemann Grube zu entscheiden, in welcher sein, des Narwa'schen Raths, Urtheil bescholten worden, ums Jahr 1386 (Reg. 1457).

Den erbaren wisen mannen, den ratheren to Revele, scrive wi, ratmanne des wicbildes to der Narwen, unse vruntlike grute mit unseme willegen denste. Et schach to jare, dat Hinrik Schersling, unse medeborgere to der Narwen, vorkofte sin erve to der Narwen, hus und hof, mit aller tobehoringe, vrig und unvorpendet, rowelken to besittende mit alleme rechte, alse he et beseten hedde wente in den dach, Clawese Groten, ok unseme medeborgere, umme ene summen geldes, des he enthallich worden, und lovede eme, dat he an deme sulven erve van sines wives wegen und van siner kinder wegen nene bisprake scolde liden, dar unse here, de voget, und andere heren van deme hus, unde wi to geeschet worden, mede to wetende. Des quam in korten dagen Tideman Grube vor uns, dar wi seten in richte und in rade, und bisprakede dat erve. Des vragede wi: in welker achte und van was wegene, dat he dat erve bisprakede. Dar antworde he to: van Scherslinges wive wegen. Sint den tiden quam Tideman Grube aver, und bat unsen heren, den drosten van deme hus, und uns, dat wi eme en richte wolden sitten. Als wi dar seten in richtes achte, quam Tideman Grube vor uns und Clawes Grote. Des duchte uns, na Gruben siner bisprake und Clawes siner antworde, und na Hinrik Scherslinges und Clawes orer beider vorwort, dat Clawes deme erve neger were

to beholdende, wen ome jemant were aftosprekende. Dit ordel is gesculden an den rat to Revele. Bidden ju, ersamen ratheren, dat gi uns juwen wisen rat mede delen, dorch unses ewigen denestes willen, und scriven uns weder, wat ju sune. Blivet gesunt in Gode und bedet to uns, alse to juwen deneren.

Consules oppidi Narwiae.

Addr.: Den eraftigen wisen mannen, den ratheren to Revele, scal desse bref.

MCCXXXV.

Friedrich, Erzbischof von Cöln, beauftragt die Bischöfe von Ermeland und Havelberg und den Probst von Greifswald mit der Vollziehung der Bulle Johann's XXII. vom 12. Juli 1319 zu Gunsten des Deutschen Ordens, den 23. August 1386 (Reg. 1459).

Fridericus, Dei gratia s. Coloniensis ecclesiae archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, apostolicae sedis legatus, iudex seu conservator, una cum reverendis in Christo patribus, dominis . . archiepiscopo Magdeburgensi, et . . episcopo Traiectensi, ad infrascripta a sede apostolica in solidum delegatus, reverendis in Christo patribus, dominis Wermiensi et Havelbergensi episcopis, nec non . . praeposito de Gripeswaldis, Caminensis diocesis, et eorum cuilibet in solidum, salutem in Domino, cum notitia veritatis. Noveritis, nos quasdam litteras apostolicas, hic insertas, nobis pro parte venerabilium et religiosorum virorum, magistri et fratrum hospitalis s. Mariae domus Theuton. Ierosol. per Livoniam, exhibitas et ostensas, sanas et integras, in nulla sui parte corruptas, vera bulla plumbea et filo canapis bullatas, omnique suspicione carentes, recepisse. Post quarum receptionem fuit nobis pro parte eorundem . . magistri et fratrum supplicatum, ut dictas litteras apostolicas transsumi mandaremus, et ut ipsi transsumto, quia eas in sui primaria forma de loco ad locum, ac de terra ad terram transportare propter multa viarum discrimina et aquarum non est tutum, fides plenaria, tanquam originali earundem, valeat adhiberi, unde, ipsorum supplicationibus inclinati, easdem litteras apostolicas per notarios publicos infrascriptos transsumi et transscribi mandavimus, decrevimus et decernimus per praesentes, quatenus dicto transsumto fides adhibeatur perpetuo, tanquam originali, nostram in praemissis auctoritatem interponentes pariter et decretum, quarum litterarum apostolicarum tenor talis est: (*Es folgt die Bulle Johann's XXII. vom 12. Juli 1319, Reg. 782, vergl. U.B. Nr. DCLXIX.*) Nos igitur Fridericus, archiepiscopus, conservator praedictus, visis et examinatis praefatis litteris apostolicis, et collatione facta debite de eisdem, quia invenimus eas esse veras, omnique suspicione carentes, propter causam praemissam decrevimus in hiis scriptis, dicto transsumto, tanquam suo originali, fidem plenariam esse adhibendam. Verum quia nostris et ecclesiae nostrae Coloniensis arduis negotiis impediti, causis et querelis magistri et fratrum praedictorum, de quibus in ipsis litteris apostolicis fit mentio, ad praesens commode interesse non possumus, ut vellemus, vobis et vestrum cuilibet in solidum, auctoritate litterarum apostolicarum praedictarum, in praemissis omnibus et singulis, tenore praesentium committimus vices nostras plenarie, donec eas ad nos duxerimus revocandas, ipsumque transsumtum, una cum subdelegatione nostra praesenti, per notarios publicos infrascriptos scribi et publicari iussimus et sigillo nostro sigillari in testimonium et evidentiam veritatis. Datum et actum in castro nostro Godesbergh, nostrae diocesis, in camera nostra ibidem, sub anno nativitatis Domini millesimo trecentesimo octogesimo sexto, indictione nona, die vicesima tertia mensis Augusti, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae sexti, anno nono; praesentibus ibidem nobili Bernhardo de Fleckenstein, consanguineo, Iohanne de Xancten, Xanctensis nostrae diocesis, et Iohanne de Orsoya, s. Mariae ad gradus Colo-

Digitized by Google

niensis ecclesiarum canonicis, capellanis nostris dilectis, testibus ad praemissa vocatis etc.

Et quia ego Wilhelmus de Duobusmontibus, Leodiensis diocesis, apostolica et imperiali auctoritatibus sacris publicus, dictique reverendissimi etc. Friderici, Dei gratia archiepiscopi Coloniensis, iuratus notarius et scriba, dictarum litterarum apostolicarum praesentationi etc., una cum praenominatis testibus, praesens fui, ideoque praesentes litteras, per alium scriptas, aliis occupatus negotiis, de mandato dicti etc. Friderici archiepiscopi, una cum discreto viro, magistro Conemanno, notario infrascripto, in formam publicam redegi et una cum appensione sigilli eiusdem domini nostri archiepiscopi me subscripsi, et signum meum consuetum apposui, rogatus et requisitus in testimonium praemissorum.

Et ego Cunemannus Petri de Sobernheim, clericus Moguntinae diocesis, publicus imperiali auctoritate, dictique etc. Friderici etc. notarius iuratus, quia etc. etc. interfui, ideo praesentes litteras, per alium scriptas etc. cum discreto viro, magistro Wilhelmo, notario suprascripto, in formam publicam redegi etc. etc.

MCCXXXVI.

Robin von Eltzen, Meister des D. O. zu Livland, verleiht der Stadt Goldingen einige Aecker etc., den 20. October 1386 (Reg. 1460).

Alle, de disse schrift sehen oder hören, (wunsche) wi broder Robin von Eltzen, meister des Dutschen ordens in Livland, ewigen heil in Gode. Wi wollen, dat dit namen sall to ener ewigen kundschap, dat wi, mit rade und vulwort unser vorsichtigen broder, der einfeltigen gebede unser leven börgere in Goldingen togeneget, und ok dat se en eren denste to leistende werden bereit und getruwe befunden, en und der stadt Goldingen hebben gegeven in ene ewige und ware besittinge und vriheit etlike acker, welkere acker vor der vorbenomeden stadt belegen, de sel. Bramborn nagelatene ehelike husfru gehat und beseten heft, als de met teken und krützen sin geteknet, und ok en del heide, bi demsulven acker gelegen, mit kulen und krützen beteknet, to ewigen tiden, fri von aller ansprake to hebbende und to besittende. In welkerer unserer gegevener tügnisse is unse insegel an dissen breve gehangen. Gegeven to Goldingen, in den iaren unsers Heren MCCCLXXXVI jare, vor dem feste der (elf dusent) heil. Jungfraven.

MCCXXXVII.

Der Rath zu Reval urkundet über ein von dem D. O. erhaltenes Darlehn von 2000 Mark, den 13. Januar 1387 (Reg. 1465).

Allen den jenen, de desen breef seen edder horen lesen, wi borgermeistere und radmanne to Revale wunschen ewigen heil to Gode, und sunderlikes unsem holden heren, hern Robbyn van Elzen, mester to Liflande, und sinem werdigen capittel und sime orden. Witlik si openbare allen luden, dat wi, vorbenomeden borgermestere und radmanne, redeliken und rechtliken schuldich sint mit unser allir und je welkes witschop twe dusent mark Rig. bewoneliker munte, de uns unse erbare here, wandages her Wilm van Vrymersem, saliger dechtnisse mester to Liflande, dorch bede und leve und dorch nut willen des stades lenede; de welke twedusent mark vorbenomet uns unse werdige holde here, her Robbyn van Elzen, mester to Liflande, vort gelenet heft, mit volbort sines erwerdigen bedegers, als nu van desseme jegenwordigen dage, des achten dages na twelften, vord over negen jaren negest anstande uppe denselven dach dusent mark to betalende, und de andern dusent mark vordan, van deme vorbeschrevenen dage over negen jaren anstaende up den selven dach, als des achten dages na twelften wissentliken to betalende, nach willen und wolbehage unses vorschr. heren, des meisters, und des orden. Dit love wi vor uns und unse nakomelinge, und vor de ganze stad wissentliken und warhaftichliken

Digitized by Google

to holdene. To ener bekantnisse und betuchnisse desser vorschr. schulde, so hebbe wi unses stades ingesegel an dessen bref gehangen. Geschreven na der bord unses heren Christi dusent drehundert in dem seven und achtentigesten jare, des achten dages na twelften.

MCCXXXVIII.

Heinrich, Bischof von Ermeland, trägt dem Erzbischof von Cöln etc. auf, Massregeln zu ergreifen, um die Belästigungen der nach Preussen und Livland ziehenden Pilgrimme zu hindern, den 17. Januar und 24. Mai 1387 (Reg. 1466).

Reverendissimo in Christo patri ac domino, domino . . , Dei et apostolicae sedis gratia s. Coloniensis ecclesiae archiepiscopo, ac sacri Romani imperii per Galliam archicancellario, nec non universis et singulis archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, canonicis, tam cathedralium quam collegiatarum ecclesiarum, parochialiumque rectoribus, capellanis, presbiteris, notariis publicis et clericis quibuscunque per Almanniam, Bohemiam, Ungariam, Poloniam, Daciam, Sweciam, Norwegiam, et alias ubilibet constitutis, ad quos praesentes litterae nostrae pervenerint, Heinricus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Warmiensis, commissarius et executor unicus, ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in Domino, et mandatis nostris, immo verius apostolicis, firmiter obedire. Litteras felicis recordationis quondam sanctissimi in Christo patris ac domini, Alexandri quarti, s.s. Romanae ac universalis ecclesiae summi pontificis, more Romanae curiae cum filis sericeis bullatas, salvas, sanas, integras, non rasas, non cancellatas, non abolitas, sed prorsus omni vitio et suspicione carentes, prout prima facie apparebat, per honorabilem et religiosum virum, fratrem Heinricum dictum de Brunna, ordinis s. Mariae de domo Theutunica quondam procuratorem in Romana curia, nobis die XVII. mensis Ianuarii praesentatas, nos cum ea, qua decuit, noveritis reverentia recepisse, quarum tenor sequitur in haec verba: (*Folgt die Bulle Alexander's IV. vom 11. Januar 1261, oben Nr. CCCLVIII.*) Post quarum quidem litterarum praesentationem et receptionem, per nos factam, praedictus frater Heinricus, nomine venerabilis domini magistri generalis ordinis s. Mariae hosp. Ierosol. de domo Theuton., ac praeceptorum et fratrum dicti ordinis, nobis querulose proposuit, quomodo nonnulli capitanei, eorum officiati et commissarii regni Poloniae, superiorum suorum mandata praetendentes, praedictum sanctum negotium, tot, ut praemittitur, expensis et sanguinis effusione promotum, in dispendium fidei orthodoxae, peregrinos, cum suis comitivis Livoniae et Prussiae partes devotionis ac indulgentiarum causa visitare volentes, de facto contra Deum et iustitiam molestent, turbent et impediant, quominus ipsi peregrini cum suis comitivis magistro, praeceptoribus et dicti ordinis fratribus in Livoniae et Prussiae partium praedictarum subsidium contra Litwinos, Ruthenos ac infideles alios venire et eis subvenire possint, omni debita petivit instantia, magistro, praeceptoribus ac praedicti ordinis fratribus supradictis super molestationibus, perturbationibus et impedimentis huiusmodi, de oportuno per nos auctoritate apostolica remedio provideri, et ut ad dictarum litterarum apostolicarum executionem procedere curaremus. Nos igitur, Heinricus, episcopus Warmiensis praedictus, volentes mandatum apostolicum supradictum, nobis in hac parte directum, reverenter et obedienter exsequi, ut tenemur, vos universos et singulos supradictos, qui praesentibus requisiti fueritis vel requisiti fuerint, quos et nos primo, secundo et tertio peremtorio, tenore praesentium requirimus et monemus communiter et divisim, vobis nihilominus et cuilibet vestrum in virtute s. obedientiae s.s. Romanae ecclesiae praedictae et sub excommunicationis poena, quam in vos et quemlibet vestrum singulariter, trina et canonica monitione praemissa, ferimus in hiis scriptis, nisi feceritis,

Digitized by Google

quod mandamus, districte praecipiendo mandantes, quatinus infra sex dierum spatium, post publicationem et praesentationem praesentis nostri processus, ad requisitionem, vobis vel alteri vestrum factam, immediate sequentium, quorum dierum duos pro primo, duos pro secundo, et reliquos duos pro tertio et peremtorio termino ac monitione canonica praefigimus et assignamus, prout vos vel alter vestrum auctoritate praesentis requisiti fueritis vel fuerit requisitus, in dictis vestris metropolitanis, cathedralibus, collegiatis, parochialibus ecclesiis ac religiosorum cuiuscunque ordinis, professionis seu religionis exsistant monasteriis, conventibus et locis, ac per civitates, oppida, villas, communitates et castra regnorum, provinciarum ac partium praedictarum, nostrum processum, praedictarum litterarum apostolicarum in se tenorem continentem, per vos vel alium seu alios publicetis vel publicari faciatis. Monentes per vos vel per alium seu alios monere facientes omnes et singulos Poloniae ac aliorum praedictorum regnorum principes, duces, comites, barones, ministeriales, capitaneos, milites militares, officiatos et commissarios, cuiuscunque praeeminentiae, dignitatis, status, ordinis vel conditionis exsistant, etiam si regia profulgeant maiestate, ac etiam communia regnorum praedictorum quaecunque, quos communes et singulos omnia et singula tenore praesentium sic monemus, ne eorum aliquis seu aliqua communia saepedictos peregrinos cum suis comitivis, devotionis ac indulgentiarum causa, ut praemittitur, ad Livoniae et Prussiae partes magistro, praeceptoribus ac saepedicti ordinis fratribus saepedictis, in eorum et partium saepedictarum subsidium contra infideles praedictos per praedicta regna, partes et provincias transire volentes, per se vel per alium seu alios molestent, perturbent seu spolient aut aliter impediant quovis modo, directe vel indirecte, publice vel occulte, quibuscunque fraude, colore, ingenio aut dolo malo quaesitis, vel molestatoribus, perturbatoribus, spoliatoribus et impedientibus huiusmodi auxilium, consilium praestiterint vel favorem, aut ipsos seu ipsa defensaverint, aut eos in eorum civitatibus, munitionibus, oppidis, villis, castris, seu locis foverint seu per alium vel alios foveri permiserint. Si civitatum, oppidorum, villarum, monitionum, castrorum aliquis seu aliqui quocunque nomine vel quibuscunque nominibus censeantur, vel ipsa communia in culpa praemissorum fuerint, in ipsas, in ipsam, ipsorum et ipsarum ecclesias interdicti, et in praemissorum quemlibet singulariter, quocunque nomine censeantur, qui in praemissis vel aliquo praemissorum culpabilis fuerit, cum lata culpa cuiuslibet tunc praecesserit, excommunicationis sententiam ex nunc prout ex tunc, et ex tunc prout ex nunc, ferimus in hiis scriptis; ac eos, eas et ea sententiis huiusmodi praesentibus innodamus. Vos vero, reverendissimum in Christo patrem ac dominum, praedictae s. ecclesiae Coloniensis archiepiscopum, ac alios reverendissimos in Christo patres archiepiscopos, episcopos supradictos, quibus ob pontificalem dignitatem non est immerito deferendum, nisi infra sex dies post notificationem, publicatioseu requisitionem, vobis vel alteri vestrum factam, per vos vel per alium seu alios praemissa adimpleveritis cum effectu, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos vero duos pro tertio et peremtorio termino ac monitione canonica assignamus, vestrum cuilibet, dicta canonica monitione praemissa, ingressum ecclesiae praesentibus interdicimus. Si vero huiusmodi suspensionis et interdicti ab ingressu ecclesiae sententiam per alios sex dies, praefatos sex immediate sequentes, quos etiam pro peremtorio termino ac monitione canonica vobis et vestrum cuilibet assignamus, sustinueritis, praedicta canonica monitione praemissa vestrum quemlibet singulariter in hiis scriptis suspendimus a Divinis. Verum si huiusmodi interdicti ab ingressu ecclesiae et suspensionis a Divinis sententias infra sex dies, praefatos XII. immediate sequentes, sustinueritis animo, quod absit, indurato, in vestrum quemlibet singulariter cum mora et

Digitized by Google

lata culpa cuiuslibet tunc praecesserit, exnunc prout extunc et extunc prout exnunc, dicta canonica monitione praemissa, excommunicationis sententiam promulgamus, et vestrum quemlibet singulariter excommunicationis sententia praesentibus innodamus. Praeterea vos, reverendissimum in Christo patrem ac dominum, saepedictae s. Coloniensis ecclesiae archiepiscopum, nec non reverendissimos in Christo patres ac dominos, archiepiscopos et episcopos praedictos, auctoritate apostolica, qua supra, monemus, et vestrum cuilibet praecipiendo mandamus poenis sub praedictis, quas praedicta canonica monitione praemissa in vestrum quemlibet, si mandata nostra, immo verius apostolica, implere contumaciter neglexeritis seu recusaveritis, gradatim, ut praemittitur ferimus in hiis scriptis, et eas sic successive unum quemlibet incurrere volumus ipso facto, quatinus praelatos omnes et singulos abbates, praepositos, priores, decanos, archidiaconos, plebanos et clericos alios quoscunque, dignitates, personatus vel officia obtinentes, cuiuscunque praeeminentiae, status, dignitatis, ordinis, religionis, professionis seu conditionis exsistant, quibuscunque nominibus censeantur, per praefatas partes, provincias et regna constitutos, iurisdictionem, censuram ecclesiasticam, ordinariam, delegatam vel subdelegatam habentes vel habere vendicantes, per vos vel per alium seu alios, moneatis, quos omnes et singulos vobis et vestro quolibet singulariter, incluso tenore praesentium sic monemus, ne peregrinos quoscunque cum eorum comitivis a subsidio Livoniae et Prussiae partium praedictarum avertere, vel in magistrum vel praeceptores vel fratres praefati ordinis aut peregrinos eosdem seu quoscunque alios, praetextu praemissi negotii, excommunicationis, suspensionis aut interdicti sententias promulgare praesumseritis aut praesumserint promulgare, nisi vos, reverendissime in Christo pater ac domine, archiepiscope Coloniensis praedicte, et vos reverendissimi in Christo patres ac domini, archiepiscopi, episcopi supradicti, excommunicationis, suspensionis aut interdicti sententias huiusmodi infra XVIII dies, quos ob pontificalem dignitatem, ut prius, vestrum cuilibet pro canonica monitione gradatim et successive praefigimus. Et nisi ipsi praelati, abbates, praepositi, priores, decani, archidiaconi, plebani et clerici alii quicunque, dignitates, personatus seu officia obtinentes, cuiuscunque praeeminentiae, status, dignitatis, ordinis, religionis, professionis seu conditionis exstiterint, iurisdictionem seu censuram ecclesiasticam, ordinariam, delegatam vel subdelegatam habentes seu se praetendentes habere, sententias, ut praemittitur, huiusmodi infra sex dies, sententiarum huiusmodi prolationem immediate sequentes, relaxaverint, quorum dierum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos vero duos pro tertio et peremtorio termino ac canonica monitione eorum cuilibet praefigimus ac etiam assignamus, in vestrum et eorum quemlibet singulariter, praedictis canonicis monitionibus, ut praemittitur, praemissis, interdicti, suspensionis et excommunicationis sententias in hiis scriptis exnunc prout extunc promulgamus, et sententiis huiusmodi ligatos et innodatos praesentibus esse volumus ipso facto, absolutione et relaxatione omnium et singulorum, qui praefatas nostras sententias seu earum aliquam per manifestam resistentiam vel occultam incurrerint, nobis vel superiori nostro tantummodo reservata. Cassantes et irritantes nihilominus, immo cassum et irritum tenore praesentium pronuntiantes, quidquid per vestrum vel eorum quemlibet, per sententias huiusmodi attemptari contigerit aut eorum occasione secutum fuerit ex eisdem. Et in excommunicationis signum vestras patentes litteras, tenorem praesentium in se continentes, sub vestris sigillis, qui in praemissis et ad praemissa requisiti fueritis, vel sub manu publica, nobis infra duos menses, sub poenis praedictis, quas, praedictis canonicis monitionibus praemissis, ut praemittitur, vestrum quemlibet in hiis scriptis ipso facto incurrere volumus, mittere studeatis. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium praesentes litteras nostras

Digitized by Google

per notarium publicum infrascriptum in formam publicam redigi fecimus et nostri sigilli appensione muniri. Acta sunt haec quoad praesentationem nobis, receptionem per nos, et querulosam propositionem nec non quoad petitionem nobis, ut praemittitur in principio, factas, anno Domini MCCCLXXXVII, pontificatus sanctissimi in Christo patri ac domini, domini nostri Urbani, Divina providentia papae VI., anno nono, indictione X., XVII. die mensis Ianuarii, apud ecclesiam nostram Warmiensem, in stuba domus domini Michaelis Visschow, praepositi Warmiensis, hora vesperarum vel quasi, praesentibus honorabilibus viris et dominis, Michaele Visschow, praeposito praedicto, Arnoldo de Ergeste, decano, et Ottone de Rogiten, canonicis Warmiensibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis. Quoad monitiones vero sententiarum, cum canonicis monitionibus, prolationes et earum absolutionum ac relaxationum reservationes (sunt) haec sunt acta anno, indictione, quibus supra, pontificatus autem domini nostri Urbani, papae supradicti, anno decimo, XXIVto die mensis Maii, hora IX. vel quasi, in castro nostro episcopali Heilsberg saepedictae diocesis, praesentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Arnoldo de Gelrn, praeposito in Gutenstad, Heinrico de Vogelsank, rectore ecclesiae parochialis in Warthinberg, officiali nostro, Andrea de Grotkow, plebano in Resil, nostrae diocesis saepefatae, et Petro de Grotkow, plebano in antiqua civitate Danzk, Wladislaviensis diocesis, et Nicolao Tylonis, plebano in Holland, Pomesaniensis diocesis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Conradus de Steynnebuch, clericus Warmiensis diocesis, publicus s. imper. auctoritate notarius etc.

MCCXXXIX.

Eberhard von Wampen, Probst zu Greifswald, vollzieht die Urkunde des Cardinals Franciscus vom 28. December 1360 (1359?), durch welche die Bannsprüche wider den D. O. in Livland widerrufen werden, den 25. Februar 1387 (Reg. 1468).

Everhardus *) de Wampen, praepositus Gripeswaldensis, iudex et subconservator, una cum infrascriptis nostris in hac parte collegis, a reverendissimo in Christo patre ac domino, domino Friderico, s. Coloniensis ecclesiae archiepiscopo, sacri imperii per Italiam archicancellario, apostolicae sedis legato, iudice et conservatore, venerabilibus et religiosis viris, magistro et fratribus hosp. s. Mariae domus Theuton. Ierosol. per Livoniam, a sede apostolica cum suis collegis infrascriptis in solidum ad infrascripta deputato, deputatus, venerabilibus viris ac universis et singulis dominis, religiosis et secularibus, abbatibus, prioribus, praepositis, decanis et archidiaconis, scholasticis, cantoribus, thesaurariis, canonicis, perpetuis vicariis monasteriorum, cathedralium et collegiatarum ecclesiarum, nec non plebanis parochiarum, ecclesiarum, altarium et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum rectoribus et vicerectoribus et eorum locum tenentibus, personis ecclesiasticis, notariis publicis et aliis personis spiritualibus vel ecclesiasticis per Bremensem, Lubicensem, Ratzeburgensem, Zwerinensem, Caminensem, Magdeburgensem, Brandenburgensem, Havelbergensem **), Lubucensem (?), Culmensem, Warmiensem, Rigensem, Tarbatensem, Osiliensem, Curoniensem, Zambiensem, Revaliensem provincias, civitates et dioceses, et alias ubilibet constitutis, ad quos praesentes litterae pervenerint, salutem, et mandatis nostris, immo verius apostolicis, firmiter obedire. Litteras eiusdem rev. in Christo patris, domini Friderici,

---

*) Bei Dogiel: hier „Berhardus", und weiter unten „Eohardus" und „Eochardus".

**) Daselbst offenbar verstümmelt: „Hanerborgensem".

Digitized by Google

Colon. eccl. archiepiscopi, vero eius sigillo cum subscriptione duorum notariorum etc. sigillatas et signatas, sanas et integras etc., nobis pro parte honorabilium virorum, fratris Robyn de Elzen *), magistri summi ordinis b. Mariae domus Theuton. in Livonia, Alberti de Brynke in Riga, Goswini de Hattenicke in Dunemunde commendatoris, coram notario et testibus exhibitas et praesentatas, nos cum ea, qua decuit, reverentia noveritis in haec verba recipisse: Fridericus etc. (*Folgt die Urk. vom 23. Aug. 1386, oben Nr. MCCXXXV.*) Post quarum quidem litterarum, in publicam formam redactarum, praesentationem, receptionem et examinationem, fuimus pro parte praenominatorum per fratrem Iohannem, eorum procuratorem, cum instantia requisiti, ut ad decretum citationis et citationem Iohannis Klendenest, praepositi, decani et capituli ecclesiae Lubicensis, inclusive et consequenter ad alia procedenda, iuxta iuris ordinem procedere curaremus. Nos vero, vigore commissionis, nobis factae, contra Iohannem Klendenest, praepositum, decanum et capitulum eccl. Lubic., pro magistro et fratribus, citandos decrevimus eos et eum, ad certum peremtorie terminum coram nobis comparituros et compariturum, querelis magistri et fratrum responsuros et responsurum, per nostras certi tenoris litteras, manu tabellionis subscriptas, citari mandavimus, in certo comparitionis termino. Fratre Iohanne Rekelink, ordinis s. Mariae domus Theuton. in Livonia, pleno mandato magistri et fratrum ordinis eiusdem, nec non domino Henrico Oltena, pro parte domini Iohannis Klendenest, dicti **) praepositi et decani et capituli Lubicensis ecclesiae procuratoribus, coram nobis, ad iura reddenda pro tribunali sedente, comparentibus, nostra iurisdictione fundata, procurator magistri et fratrum citatorum instrumentum publicum, super eius exsecutione confectum, in medium successive produxit, ac de verbo ad verbum legi fecit, procuratoriis partium litteris et quibusdam protestationibus pro parte reorum praehabitis, idem procurator petitione magistri et fratrum, in et super quibus praepositus, decanus et capitulum ecclesiae Lubicensis invitabantur et invitantur, eisdem inscriptis, obtulit et produxit ac legi fecit, copiisque omnium productorum, et competenti termino ad dicendum contra producta eorum procuratori, ipso procuratore haec petente, per nos decretis. Praefixo in termino procurator praepositi, decani et capituli coram nobis in iudicio, procuratore magistri et fratrum praesente, comparuit, et inter caetera quandam papiri cedulam, in modum exceptionis declinatorii fori conscriptam, produxit. Huiusmodi exceptionis copia procuratori magistri et fratrum, ipso procuratore petente, per nos decreta, et termino parti actrici ad contradicendum statuto et assignato, nobis adhuc pro tribunali sedentibus, dictus procurator praepositi, decani et capituli nos quodam instrumento publico, nullius auctoritate iudicis transsumto, processus venerabilis patris ac domini, Arosiensis episcopi, et excommunicationis, interdictorum et suspensionis sententias ad instantiam archiepiscopi ac praepositi et capituli Rigensis ecclesiae contra magistrum, commendatores et fratres de Livonia, per venerabilem procuratorem, dominum archiepiscopum Arelatensem, eius coexecutorem, latas, de et super ponenda civitate Rigensi ad manus et liberam dispositionem domini nostri papae, in se continente, ad huius instrumenti executionem faciendam requisivit. Quo exhibito et lecto, pro parte magistri et fratrum commendatorum allegatum fuerat, et demum omnes et singulos processus excommunicationis, interdictorum, suspensionis et aliarum censurarum ecclesiasticarum sententias continentes, factas per venerabilem patrem, dominum archiepiscopum Arosiensem et per alios, per eum seu quosvis alios deputatos, de et super ponenda civitate Rigensi ad manus et liberam dispositionem domini nostri papae, contra magistrum, praeceptores, commendatores et fratres, ecclesias, loca, terras et subditos

*) Bei Dogiel unrichtig: „de Estzo".
**) Daselbst: „clerici", was hier keinen Sinn giebt.

Digitized by Google

eorundem, per reverendissimum dominum, dominum Franciscum, tituli s. Marci presbiterum cardinalem, ad haec commissarium specialiter deputatum, fore revocatos, totaliter amotos et sublatos, et eorundem magistri et fratrum procurator petiit, sibi terminum ad producendam revocatoriam per nos statui et assignari, dictumque dominum Hinricum Oltena, procuratorem praepositi etc. ecclesiae Lub., per nos viva voce citari et ad videndum revocatoriam produci, eidem certum terminum ad producendum revocatoriam, de iurisperitorum consilio nobis assidentium statuimus et assignavimus, et eundem dominum, dominum Hinricum Oltena, procuratorem, ad hunc terminum, ad videndum produci revocatoriam, citavimus viva voce. Subsequenter vero fratre Iohanne, procuratore magistri et fratrum, in termino comparente, instante, et contumaciam domini Henrici, procuratoris praepositi, decani et capituli, et ipsorum non comparentium contumaciam accusante; nos, exigente iustitia, ipsos, prout merito erat, reputavimus contumaces, et in eorum contumaciam frater Iohannes, procurator magistri et fratrum quandam revocatoriam processuum, sigillo reverendi domini, domini Francisci, cardinalis supradicti, sigillatam, produxit, et sub hac verborum forma legi fecit:

Universis et singulis archiepiscopis, episcopis, clericis, abbatibus, praelatis, prioribus, decanis, plebanis, ecclesiarum rectoribus, eorum vicariis et loca tenentibus, per Livoniam, Letthiam, Semigalliam, Estoniam, Prussiam, Almaniam, et alibi ubilibet constitutis, ad quos litterae praesentes pervenerint, Franciscus, miseratione Divina tituli s. Marci presbiter cardinalis, ad infrascripta commissarius per sedem apostolicam specialiter deputatus, salutem, sinceram in Domino caritatem, et mandatis nostris, immo verius apostolicis, firmiter obedire. Pridem sanctissimus in Christo pater et dominus noster, dominus Innocentius, Divina providentia papa sextus, nobis inter caetera vocis vivae commisit oraculo, quatenus omnes et singulos processus, censurarum ecclesiasticarum sententias continentes, contra venerabiles et religiosos viros, magistrum, praeceptorem, commendatores et fratres b. Mariae Theuton. in Livonia, ipsorum ecclesias, terras, loca et subditos, ad instantiam venerabilis patris, domini Vromoldi, archiepiscopi, ac praepositi et capituli Rigensis ecclesiae, etiam divisim auctoritate quacunque factos, quidquid exinde secutum est, cum omnibus suis effectu et sequela, suspendere, tollere et revocare, ac quoscunque petentes ab ipsis sententiis ecclesiasticis absolvere, et easdem censuras ecclesiasticas tam interdicti quam alias suspendere et etiam relaxare possemus, etiam ad cautelam, et super his si expediret in partibus commissariorum deputare, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam et alias, prout opportunum fuerit, compescendo. Post quae convocatis et praesentibus coram nobis certa die venerabili patre, domino archiepiscopo praedicto, et procuratore praepositi et capituli iam dictorum, ex una parte, nec non procuratore magistri et fratrum praefatorum ex altera, et eisdem partibus commissionem huiusmodi approbantibus nobis factam, et sponte renuntiantibus omni iuris solemnitati, nos partibus ipsis ad audiendum nostram voluntatem et ordinationem super praemissis assignavimus certam diem, in qua, partibus saepedictis coram nobis in iudicio constitutis, nos Franciscus, cardinalis et commissarius antedictus, procurator dictorum magistri ac fratrum, auctoritate apostolica nobis data, omnes et singulos processus, excommunicationum, interdictorum, suspensionis et aliarum censurarum ecclesiasticarum sententias continentes, factas per venerabilem patrem, dominum episcopum Arosiensem, et alios, per eum seu quosvis alios deputatos, de et super ponenda civitate Rigensi ad manus et liberam dispositionem domini nostri papae praedecessoris, contra magistrum, praeceptorem, commendatores et fratres, ecclesias, loca, terras et subditos eorundem, et alia contra alios etiam ipsorum occasione, auctoritate apostolica quae diversis temporibus emanarunt, vigore

Digitized by Google

quorum si et quatenus ipsi magister, praeceptores, commendatores et fratres, aut alii, faventes eisdem, dictas sententias et omnia interdicta, in quascunque civitates, ecclesias, terras et loca, vigore dictorum processuum promulgata, occasione praefata vel prolata relaxandas et totaliter duximus amovendas per nostras certi tenoris litteras sive instrumentum publicum, ac omnes et singulos, si qui dictas excommunicationum, interdictorum, suspensionis vel alias seu aliqua earum sententias incurrerunt, voluimus et ordinavimus per commissarios, quos ad haec deputaremus, ab eisdem sententiis sine difficultate, si poterint, absolvi, etiam simpliciter ad cautelam, dictosque processus tunc tollendos duximus et totaliter submovendos, ac cessare et conquiescere decrevimus et mandavimus, ne de caetero quisquam vigore vel auctoritate ipsorum processuum ligaretur, inhibentes ipsi domino archiepiscopo et aliis executoribus, super his auctoritate apostolica deputatis, ne deinceps aliqua facerent, vel ad quascunque sententias vel ipsarum denuntiationes procederent, vigore processuum eorundem, ac decernentes ex tunc irritum et inane, quidquid contra praesentem nostram inhibitionem per quoscunque contigerit attentari, ipsius domini episcopi Arosiensis et aliorum executorum potestatem quoad praemissa et auctoritatem revocamus penitus antedictam. Nos itaque Franciscus, cardinalis et commissarius saepedictus, volentes, prout decens esse censemus, huiusmodi sententiarum, interdicti et ipsorum interdictorum ac processuum et censurarum ecclesiasticarum relaxationem, amotionem, sublevationem, ac voluntatem et ordinationem, mandata, inhibitionem, decretum et revocationem, ac omnia et singula suprascripta ad cunctorum, quos tangit vel tangere poterit, devenire notitiam, ut ipsi sibi salubriter consulere possint, et ut Divinus cultus propterea non tardetur; vobis nihilominus in virtute s. obedientiae auctoritate apostolica praedicta mandantes, quatenus, cum litterae praesentes venerint ad vos, et pro parte seu nomine supradictorum magistri, praeceptoris, commendatoris et fratrum, sive eorum procuratoris, aut nuntiis fueritis requisiti, in ecclesia vestra aut aliis ecclesiis, civitatibus, locis, atque terris, in quibus huiusmodi interdicta, occasione praefata posita, ac processus censurae ecclesiasticae quicunque facti et lati fuerint, auctoritate apostolica supradicta sententias interdicti et omnium interdictorum ac processuum et censurarum ecclesiasticarum relaxationem, amotionem, sublationem et submotionem, nec non voluntatem et ordinationem, ac omnia et singula, dicta auctoritate facta et ordinata, sicut praedicitur, per vos vel alium seu alios, quomodo opus fuerit, publicare et intimare curetis, ac publicetis et omnibus publice intimetis, ita quod unus vestrum in his exequendis alium vel alios non exspectet. Committimus vobis insuper et vestrum cuilibet in solidum auctoritate praedicta et in virtute dictae s. obedientiae mandamus, quatenus omnes et singulos, qui forsan supradictas sententias quomodolibet incurrissent et qui a vobis absolutionis beneficium postulabunt, auctoritate praefata etiam simpliciter et ad cautelam sine difficultate qualibet absolvatis. Alioquin si mandatis nostris, immo verius apostolicis, non parueritis cum effectu, contra vos et singulos vestrum per censuram ecclesiasticam et alias, prout iustum fuerit, procedemus. In quorum omnium testimonium praesentes litteras, nostri sigilli munitas appensione, magistro et fratribus memoratis duximus concedendas. Datum Avinione, in hospitio nostrae habitationis, anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione XIII., pontificatus domini nostri papae anno septimo, die XXVIII. mensis Decembris.

Qua lecta et diligenter examinata, idem frater Iohannes, procurator, ex superabundanti quoddam inscriptum publicum, manu Erhardi Ruszen de Elbinge tabellionis conscriptum, in iudicium exhibuit, per quod fidem fecit, et sententias censurarum ecclesiasticarum per reverendum in Christo patrem, dominum Stephanum, archiepiscopum Arelatensem, coexecutorem, contra magistrum,

commendatores et fratres de Livonia, de et super ponenda civitate Rigensi, ut superius, latas, per eundem in Christo patrem, dominum Stephanum, archiepiscopum Arelatensem, esse revocatas, quam revocatoriam petiit exsequi et executioni demandari. His exhibitis et productis, decrevimus utrumque mandatum, primo processum episcopi Arosiensis, deinde revocatoriam processuum dicti episcopi Arosiensis, et aliorum executioni fore mandandum, quae per magistrum Gerardum Schedink, capellanum nostrum in nostra ecclesia Gripesvaldensi, fecimus executioni demandari. Demum ad instantiam dicti fratris Iohannis, procuratoris, dominum Henricum Oltena, procuratorem venerabilis domini Iohannis Klendenst, olim praepositi, decani et capituli ecclesiae Lub., coram nobis constitutum, nobis pro tribunali sedente, viva voce ad certum peremtorium terminum, cum dierum competentibus intervallis, citavimus, ad dicendum, allegandum et opponendum contra revocatoriam quidquam, nomine praepositi, decani et capituli, si contra revocatoriam dicere, allegare et opponere voluerit: in huiusmodi termino dictus dominus Iohannes, praepositus, decanus et capitulum, minime per dictum dominum Henricum Oltena, eorum procuratorem, vel per se aut per alium comparere curaverunt. Fratre Iohanne, procuratore, coram nobis comparente, instante, et contumaciam in personam procuratorum citatorum non comparentium accusante, iustitia exigente eos reputavimus contumaces, et in eorum contumaciam revocatoriam processuum, alias productam, produxit, quam nos, prout petitum erat, examinandam diligenter cum nobis assidentibus examinavimus, et eam, ut reperimus, pronuntiavimus et decrevimus non vitiatam, non cancellatam, sed omni prorsus vitio et suspicione carentem, atque per Henningum Vilden, publicum notarium, nostra auctoritate transsumendam et exemplandam et in publicam formam redigendam et executioni demandandam. Post huiusmodi vero pronuntiationem procurator magistri et fratrum nobis humiliter supplicavit, ut ad executionem procedere dignaremur, et eam exsequi faceremus. Nos igitur Enhardus, praepositus, iudex et subconservator, auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, vobis et vestrum cuilibet, in virtute s. obedientiae et sub excommunicationis poena, quam in vos et quemlibet vestrum, et quoslibet alios contradictores et rebelles, trium dierum canonica monitione praemissa, ferimus in Dei nomine in his scriptis, si ea, quae vobis in hac parte praecipimus et committimus, neglexeritis vel recusaveritis, aut plus debito distuleritis contumaciter adimplere, districte praecipiendo mandamus, quatenus vos vel alter vestrum, qui super hoc pro parte magistri et fratrum ordinis b. Mariae domus Theuton. de Livonia fueritis requisiti aut fuerit requisitus, ita quod ad haec agenda unus alterum non exspectet, nec aliter pro reliquo se excuset, infra praedictum trium dierum spatium, quorum dierum pro primo unum, pro secundo alterum, reliquum pro tertio et peremtorio termino ac monitione canonica assignamus, litteras reverendi in Christo patris et domini nostri Francisci, tituli s. Marci presbiteri cardinalis, praeinsertas, solemniter in ecclesiis vestris, dum maior ibi aderit populi multitudo, et in sermonibus publicis et alibi, ubi et quotiens expediens fuerit, diebus Dominicis et festivis publicetis, insinuetis, intimetis et notificetis, quas vobis et cuilibet vestrum publicamus, insinuamus, intimamus, notificamus, et ad vestrum et cuiuslibet vestrum notitiam deducimus et deduci volumus per praesentes, mandantes vobis insuper et vestrum singulis, poena et monitione canonica praemissis, ut processus reverendi patris et domini, Magni *), episcopi Arosiensis, et aliorum, in se continentes sententias excommunicationis, interdictorum et suspensionis, contra magistrum, praeceptorem, commendatores et fratres ordinis s. Mariae domus Theuton. in Livonia, ecclesias, loca, terras et subditos eorundem, ad instantiam archiepiscopi, praepositi et capituli Rigensis ecclesiae

*) Bei Dogiel: „Magistri".

Digitized by Google

latas, de et super ponenda civitate Rigensi ad manus et ad liberam dispositionem domini nostri papae, protunc per antedictum reverendum in Christo patrem, dominum Franciscum, cardinalem, ad haec commissarium a sede apostolica specialiter deputatum, et potestatem executoriam episcopi Arosiensis et aliorum coexecutorum eiusdem revocatas, totaliter amotas et sublatas, revocatam penitus, sublatam et amotam fore, et magistrum, praeceptores, commendatores et fratres ordinis s. Mariae Theuton. in Livonia, praetextu dictorum processuum, in similibus et extra non esse evitandos, singulis Dominicis diebus et festivis in vestris ecclesiis, multitudine populi aggregata, publice nuntietis et nuntiandum faciatis, quos et nos etiam tenore praesentium simili modo denuntiamus. Quidquid autem de et super praemissis feceritis, nobis per vestras certi tenoris litteras authenticas, vestris sigillis sigillatas, aut praesens inscriptum seu praesentia inscripta, harum nostrarum litterarum seriem seu certam designationem continentes seu continentia, cum remissione praesentium, si opus fuerit et requisiti fueritis, fideliter intimare curetis, praefatas quoque litteras et hunc nostrum processum penes dictos magistrum et fratres aut eius procuratorem volumus remanere, et non per vos vel aliquem vestrum aut quemvis alium, contra ipsorum vel procuratoris sui voluntatem, quomodolibet detineri, contrarium vero facientes, trium dierum canonica monitione praemissa, in his scriptis excommunicationis sententia innodamus; absolutionem vero omnium praemissorum nobis et superioribus, modo speciali et expresse reservantes. In quorum omnium fidem et testimonium praesentes litteras seu praesens publicum transsumtum, huiusmodi nostrum processum continens, per notarium publicum infrascriptum scribi et publicari mandavimus ac nostri sigilli fecimus appensione muniri. Datum et actum Grypeswald, anno Domini millesimo trecentesimo LXXXVII., indictione decima, mensis Februarii die XXV., hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae VI., anno nono, praesentibus honorabilibus viris, dominis magistro Iohanne Sundis, presbitero, Iohanne Ioden, Mathia Vokenetzen, Roperto Deghedn et Ulrico Scaden, clericis, notariis publicis Caminensis et Tarbatensis diocesis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Henricus dictus Vilde, clericus Caminensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, praemissis omnibus et singulis, dum sic per venerabilem virum, dominum et magistrum Euchardum de Wampen, praepositum Grypesvaldensem, praefatum, ut praemittitur, agerentur et fierent, una cum praenominatis testibus praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, et de mandato eiusdem domini et magistri Euchardi, praepositi, in hanc publicam formam redegi, quam manu mea propria conscripsi, signoque et nomine meis solitis et consuetis, una cum appensione sigilli dicti domini Euchardi praepositi, signavi et roboravi, rogatus et requisitus, in testimonium omnium et singulorum praemissorum.

MCCXL.

Conrad Zölner von Rothenstein, Hochmeister des D. O., urkundet über die Ursachen, welche ihn bewogen, dem Könige Jagal von Litthauen den Frieden aufzusagen, nach dem März 1387 (Reg. 1469).

Wi brudir Conradt Zolner vom Rotinsteyn, homeister des ordens der bruder des spitals sent Marien des Dutschen huses von Ierusalem, tun kunt allen, die desen brif sehen adir horin lesin, das in den jarin unsers Herin tusint drihundirt czwei und achczig, an s. Michels tage, des erczengels, geschah, do wir an daz homeister ampt quomen, daz czwischen uns und deme orden und Jagalo und sinem brudere Skirgail wort uf genomen ein tag czu halden uf deme Dobizen werder, und also daz is sich fugete von gesichte, daz der durchluchte furste, grosmechtiger here, unser gnediger here margrafe Segemunt von Branden-

Digitized by Google

burg und koning czu Ungern hatte uf die selbe czit, als der tag von uns und deme orden mit Jagalo und Skirgailo was geannamet und begrifen, sine erbaren boten bie uns und brive, dorinne her begernde was, daz wir im enkegin sulden komen, einen tag mit im czu halden. Hirumme so sprochen wir mit unsern gebitigern, noch der rate wir den tag vorjoworten und hilden, also das wir durch des tages wille, den wir mit deme durchluchten fursten, grosmechtigen herin, margraf Segemunt von Brandenburg und koning zu Ungern, den tag, den wir mit Jagalo und Skirgailo, koninge zu Littawen, hatten geannamet, geliebt und gesprochen, noch willen und rate unser gebiteger nicht mochten gehaldin, sunder wir hildin den tag mit deme margrafen in eigner personen, und mit etzlichen andern unsern gebitegern, also das wir do zu rate wurden mit eime gemeinen rate unsers capittels, das wir uns teilten, und santen unsern grosskomthur, bruder Rothger von Elner, mit etzlichen andern unsern gebitegern uf den tag, als bruder Conradt von Walrodt, obirster marschalk, bruder Marquardt von Larem, komthur zur Balige, bruder Albrecht, herczog zu Sachsen und komthur czu Brandenborg, bruder Wygand von Belderscheym, komthur czu Ragnith, bruder Johann von Lorich, voit zu Samelant, und ouch den erwirdigen geistlichen man, bruder Wilhelm von Frymmerscheym, meister und gebiteger zu Liflant, ouch mit etzlichen sinen metegebitegern, als bruder Rubyn von Els, lantmarschalk doselbist, brudir Albrecht, komthur zur Pernouw, brudir Ramoch, komthur zur Windaw. Die selbin vorgenanten gebiteger zogen und hilden den tag mit Skirgailo und Hanniken von Rige uf der Dobiza von Jagals und unser wein, also das sie die tiedinge begriffen mit enander, die do werten sechs gantze tage, und noch veel andern reden, die sich dorundir vorliffen und geschogen also, das sie von beidersyt obireintrugen von guten willin und itzlich von im selbin, und annameten und machten einen frede von beidirsyt czwischen uns, in von winachten anczuhebin vort vier jare zu werende mit sulchen vorworten und undirscheit, als hie noch geschreben steet. Zum ersten das sie geloubten bie eren und bie truwen, mit allen eren landen Cristen zu werden binnen den vier jaren, das sie allis nicht gehaldin habin; zum andirmol um die lantscheidunge, als die Dobiza vellet in die Memel zu mittelstrome uf zu geende bis do sie entspringet, also als die vorsegelten brive von beidirsyt wol uswisen. Die selbin teidinge und brive wurden von unsern gebitegern also begriffen und usgesprochen, daz wir und etzliche ander unser gebiteger, de zu deme tage nicht en woren, die doch in unser capittel gehoren mete und wir zu furderst, sulden die brive und den frede vorsegelen, als der komthur vom Elbinge, obirster spittelir, der comthur von Cristpurg, obirster trapier und der treselier. Des schrebin wir Jagalo und Skirgailo dicke und veel unser brive, bittende in zu uns zu komen uf enen tag, als die teidinge vor begriffen weren, das man die teidinge vollen volfurde und usspreche, und die brive vorsegelte uf ein ende. Des wurden Jagal und Skirgail zu rate und annameten mit uns einen tag zu halden, den selbin tag wir ouch mit in liebten zu halden, und furen hinuf zu in uf den tag, und furen als verre, daz wir mit unsern schiffen, daz wir vor sichtekeit wille des wassers nicht hoger zu in komen mochten, also das wir Jagalo uf dri mile adir vier noe quomen. Des quam Skirgail her ap faren zu uns, do wir legen mit unsern schiffen, und her redte mit uns und wir mit im, und sprochen also: Skirgail, du sist wol, das wir mit unsern schiffen nicht furdir komen mogen, nu tu wol, als unser sunderlicher gonner und frunt, und sich an den dinst und die truwe, die der orden dinem brudir und dir hat getan, und noch gerne tut, beide von Liflant und von Prusen, do ir waret vortrebene koninge und uch der orden furte dri heere, und half uch, daz ir weder quomet in ewer konigriche und in ewer hereschafte; und bitte den koning, das er ansehe dese truwe

und demutige sich, desin kurtzen weg zu uns her ap, want du wol sist, das wir hoger nicht komen mogen. Wir habin ouch bie uns keine pferde, doruf wir zu im mogen riten. Do antworte uns Skirgail und sprach, her welde is gerne tun, sunder ich bitte dich, das du wol tust und losest den marschalk mit mir hin uf faren zum koninge, und das hers ouch selbin werbe zum koninge, so wil ich im helfen. So das wir zu rate wurden und lissen unsern marschalk mit em sitzen in ein schif, und lissen in mit im faren zum koninge, und befalen deme, das her den koning sulde bitten mit Skirgails hulfe, das er wol tete und welde sich herap zu uns demutigen, als hie obgeschreben steet, want Skirgail wol hete geseen und her ouch selbin wol wüste, das wir mit unsern schiffen nicht hoger zu im komen mochten, durch sichtekeit wille des wassers. So das unser marschalk mit Skirgail quam zu deme koninge. Do in der koning liplich hatte entpfangen, noch veel andern reden, die sie mit enander hatten, do sprach der marschalk zu im also: Konig, mich hat der homeister von Prusen und die gebiteger her zu dir gesant, sine botschafte zu werben; tu wol und hore die von mir. Do antwordet im der koning und sprach: Marschalk, ich wil is gerne tun; und sprach: Enthaldt dich, marschalk, ich wil zu mir nemen mine herin und mine herczogen. Des nam her Constantinum, sinen bruder, und Nykelen, Jawnoten son, und Angemunt und Hanniken von Ryge, ouch so was herczog Skirgail aldo, also das der marschalk ouch do czu kegenwertig was mit syme tolke, und hub an und worb sine botschafte und sprach also: Koning! der homeister von Prusen und die gebiteger haben mich zu dir gesant, und losen dich bitten, das du gedenkest an alle frundschafte, die dir und dinem bruder Skirgail sint gescheen, beide von Liflant und ouch von Prussen, und weldest dich durch siner liebe wille und dinstes wille hin ap zu im demutigen, und weldest zu im riten, want her durch sichtekeit wille des wassers furder zu dir nicht komen kan, als din bruder, herczog Skirgail, selbin wol gesehen hat. Der homeister von Prusen spricht, her welle eine ander zit durch diner liebe wille czwir als verre riten ader faren, wo du das von im begerende bist. Do antworte der konig und sprach: Marschalk, enthaldt dich; ich wil mich besprechen, und wil dir eine gutliche antwort dor uf gebin. Also do sich der koning besprochen hatte, do quam der marschalk weder zu im noch siner begeer. Do sprach der koning zu im: Marschalk! wiltu horen, wie ich mich besprochen habe. Do sprach der marschalk: Koning! ich wil is gerne horen. Do sprach der koning: Marschalk! ich welde gerne hin ap zu dem homeister riten noch siner begeer und noch dinem willen, als du wirbest; sunder mine herin die wellin mirs nicht gestaten. Do sprach der marschalk: Liebe koning! tue wol und tue des nicht, und los dir ein wenig nicht schelen, und gedenke an die alden fruntschafte, die der orden dir und dinem bruder dicke hat getaen, und noch gerne tuet, und demutige dich hin ap zum homeister, want her keine pferde hat, das her zu dir moge geriten. Ouch kan her zue vuze her zu dir nicht komen, als du selbin wol weist. Also daz her sich besprach zum andermol und gab deme marschalke die selbin rede und antwort, die her vor zu im hatte gesprochen, also: Ich rete gerne zu deme homeister hin ap, nach siner begeer und dinem willen; mine herin die wollen mich nicht lasen. Also das in der marschalk aber von nuwens bat, so her gutlichest mochte. Die wile ging Skirgail hin und her von verrens, also das her ny zu den teidingen en quam. Do sprach Constantinus: Marschalk! wiltu horen mine antworte? Do sprach der marschalk: Constantine! ich wil sie gerne horen. So wisse, marschalk, ap der koning hin ap welde riten, ich werde syndirt riten. Do sprach der marschalk: Constantine! ich habe dine rede wol gehoret: wiltu horen mine antwort? Do sprach Constantinus: Marschalk! ich wil sie gerne horen. So wisse, das mich

Digitized by Google

der homeister und die gebitiger habin gesant zum koninge und nicht zu dir. Also noch veel reden, die sich do vorliffen und geschogen, das der koning nicht hin ap riten wolde, und das der marschalk weder zu uns quam, das von deme tage nicht en wart, und musten weder ufbrechen und musten ann endes weder von dannen scheidin, also das wirs domete lissen besteen, bis uf unser vrouwen tag assumtionis, und hetten alle ding gerne mit deme bester dirvolget, op sich Jagal und Skirgail in keiner wys hette bedacht, das uns unser gefangen weder werin wurden, und ander teidinge gehaldin werin wurden, die uf deme tage geteidinget wurden, als ouch die vorsegelten brive von beidirsyt wol us wisen, und uns das allis nicht gehelfen mochte, want si uns von tage zu tage jo me und me unrechtes zu trebin, als wol in desin nochgeschrebenen artikeln zu dirkennende ist. Der erste artikel ist, das Jagal und Skirgail ny mit uns zu tagen wolden komen, die sache vollen zu enden, als is zwischen uns begrifen und geteidinget was, so das wir und die andern unser gebiteger, die ufs erste bie den teidingen en woren, noch unser willekür von beidirsyt unser ingesegil ouch an die brive hetten losen hengen; zu deme tage wolden sie ny komen, wie wol wir czwir unser brive und czwir unser boten zu in santen durch des tages wille, und wir selbin zum funftenmol zu in wolden sin gefaren, das uns allis nicht mochte gehelfen. Der andere artikel: Do Jagal uf drie ader vier mile noe zu uns komen was, das her sich vor obiger hoffart den kurzen weg nicht zu uns herap wolde müen, und doch wol wüste, das wir mit unsern schiffen hin uf zu im nicht kunden komen, als Skirgail selbin wol mochte seen. Der dritte artikel: Jagal heldt uns mit unrechter gewalt unser gefangen vor, und let sie ken Rusen vorkoufen, do sie eigen mussen sien, wie wol is geteidinget wart, das her uns alle unser gefangen und wir im ouch die synen an deme ersten tage sulden weder gebin; wir goben im die synen von staden weder, die woren besser wen XII^e schoc groschen, und her gab uns ok XXI man schlechter lute, die man pfleget zu vier schockin zu losen. Der virde artikel: Das sich Jagal des landes zu Sameithen undirwindet, das her selbin und ouch ander koninge von Littauwen, syne vorfarin, deme orden gegeben hat, das wir gute brive habin. Der fünfte artikel: Jagal der heerte die Cristenheit in der Mazaw binnen deme frede, do van deme orden gros vordechtnis von unserm gnedigen herin, dem koninge von Ungern, entstunt; is wart jo geteidinget, das her kein orlouge anhebin sulde ane unser wissin und willin. Der sechste artikel: Wir santen den komthur von Ragnit zu Jagalo in botschafte: do verbot her synen luten und ouch den unsern, die do gefangen worin, das deme komthur nymandt ein wort törste zu sprechen; das was nicht ein zeichin der liebe und fruntlicher meinunge. Der sebinde artikel: Wir santen unsern marschalk zu Jagalo, was wir im hatten befolen zu reden, das wolde Skirgail nicht horen, und wolde ouch ny dorczu komen: darane wir ouch keine fruntschaft dirkanten. Der achte artikel: Wir santen Jagalo noch siner begerunge nuwe frede brive uf XIV tage; des glichen wore wir ouch von im begerende. Die brive kunden uns von im nicht werden, domete er ouch nicht gutes hat gemeinet. Hir umme durch deser obgeschreben rede und artikel wille, do wurde wir zu rate mit unsern gebitegern, das sie das und ouch uns duchte nötze syn durch der Cristenheit wille, der gefangen und des ordens ere und nötz, und durch der unrechten gewalt und des obirmutes wille, den sie uns zuzogen, und uns das nicht hilden, das sie uns vorsegelt und vorbrivet hobin, und saiten in den frede uf in den jaren unses Herin tusunt drihundirt dri und achczig, assumtionis Mariae. Czu ewigem gedechtnis, das deser dinge hir nochmals nicht vergessin werde, haben wir Conradt Zolner vom Rotinstein, homeister Dutsches ordens, unser ingesegil mit desin andern unsern gebitegern ingesegel an desin brif lasen hengen, die hie noch-

Digitized by Google

geschreben steen: bruder Conradt von Walrodt, grosskomthur, bruder Engelhardt Rabe, obirster marschalk, bruder Sifrit Walpot von Bassenheim, obirster spittelir und comthur zum Elbinge, bruder Hans Marschalk von Vrobing, obirster traper und komthur zu Cristpurg, brudir Ulrich von Hachenburg, treselir.

MCCXLI.

Der Wisby'sche Rath schreibt an den zu Reval wegen des Schosses in die Büchse zu Flandern, den 25. April 1387? (Reg. 1470.)

Sincera et amicabili salutatione in Domino praemissa. Juwe erbaricheit wille weten, dat wi den bref der erbaren lyde, der boden van juwen steden, de uppe der Podele vergaddert weren lesten, wol vernomen hebben, alse umme de koste und dat schot to Vlandren in de byssen. Alse wi ju ere togescreven hebben, wes de stede to Lubeke up dem dage afgesproken hebben, dat wil wi holden, also de recess inne heft, de dar up gemaket is. Wi hebbet de van Sweden in unsen breve gemanet, und ok mit den munde ere ratlyde, de bī uns weren, so wi hogelikeste und beste mochten; de hebben uns nen antworde unboden van der beredinge eres deles. Unse gelt heft in Vlandern gelegen und lange bereden gewesen, na deme dat de recess inne heft; de utscrift dar van sende wi juw, in dessen breve besloten, alse unse boden se van Lubeke brachten, van worde to worde. Wi willet den lesten artikel dar van so gerne holden, so den ersten. Gi scrivet uns ja to umme de betalinge des geldes, und nicht umme dat schot to verhogende. Valete in Christo semper, cum salutis incremento. Scriptum in die b. Marci evangelistae, nostro sub secreto.

Per proconsules et consules Wisbycenses.

Addr.: Prov. et circumsp. viris, dom. consul. civ. Revaliae, amicis nostris sincere dilectis, detur.

MCCXLII.

Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den Albert von Borken, welcher Vollmacht erhalten, den Nachlass des in Reval verstorbenen Stettiner Bürgers Johann Rysenowe in Empfang zu nehmen, den 1. Mai 1387 (Reg. 1471).

Vos providos viros, dominos proconsules et consules civitatis Revaliensis, amicos nostros, sincere dilectos, nos proconsules et consules Wisbycenses sincero affectu salutamus. Constituti coram nobis viri discreti, videlicet Arnoldus de Bure, concivis noster, et iunior Reynekinus de Borken, civis Stetynensis, nobis exposuerunt, virum discretum Iohannem Rysenowe, nauclerum, civem quondam Stetynensem, breviter apud vos fore defunctum, cuius animam Deus salvet. Qui reliquit post se in portu vestro unam navem et pecuniam ratione navali pertinentem ad eam. De qua navi una quarta pars ad dominum Reynoldum de Borken, consulem in Stetyn, patrem dicti Reynekini, et etiam una quarta pars eiusdem navis ad dictum Arnoldum de Bure veraciter dinoscuntur pertinere. De reliqua vero dimidietate, etiam eiusdem navis, dictus Iohannes Rysenowe tenetur, ex certo debito, tribus pupillis, privignis suis, ducentes et quadraginta marcas Uniconenses denariorum. Quorum pupillorum tutores et provisores sunt praedicti dominus Reynoldus et filius suus Reynekinus de Borken. Quare fecerunt, constituerunt et ordinaverunt coram nobis dicti Arnoldus de Bure et Reynekinus de Borken exhibitorem praesentium, virum discretum Albertum de Borken, in suum verum et legitimum procuratorem et nuntium specialem, dantes sibi insolidum plenam auctoritatem, se intromittendi, regendi, disponendi de praedicta navi, de pecunia et rebus, ad eam pertinentibus, promittentes gratum gerere perpetuo et habere, quidquid per dictum suum procuratorem in ipsis dispositum fuerit et legaliter factum, ac si ipsi praesentes essent. Navem praedictam, cum pecunia et rebus suis, dicto Alberto procuratori ipsorum, assignari et cum effectu praesentari faciatis. Quo facto

Digitized by Google

assecuramus vos, et omnes, quorum interest vel intererit, quod abinde perpetuo absoluti manebitis et quitati, super quo firmum et securum respectum ad nos et ad has litteras habituri. Promittimus enim, vos indemnes conservare, quia a Iohanne Swarten, nostro conconsule, et a Gerlaco Cruzen, concive nostro, sufficientem inde accepimus cautionem. In cuius testimonium et evidentiam duximus secretum sigillum civitatis nostrae, quo etiam utimur ad causas, praesentibus a tergo apponendum. Datum Wisby, anno Dom. MCCCLXXX septimo, die bb. Philippi et Iacobi apostolorum.

MCCXLIII.

Derselbe schreibt an denselben wegen seiner Schuld an die Livländischen Städte und des Schosses in Flandern, den 6. Mai 1387? (Reg. 1472.)

Sinceram et amicabilem in Domino salutationem. Leven vrunde! Wetet, dat wi juw to herveste negest vergaen santen enen bref, dat dat gelt, dat uns geböret utgeven, also it de stede to Lubeke afgesproken hebben, berede is in Vlandren, bi Hinrike van Wedderden, und sodder herveste berede geweset heft, we dat van juwer wegen upbören sal. Also wi do beden, also bidde wi noch vruntliken, dat gi dit den steden in Liflande unbeden. Nu kortliken sande uns de sendeboden der sulven stede in Liflande breve und manden umme dat sylve gelt; hir umme so schinet, dat juw de bref is nicht geworden; dat vorscr. gelt dat is berede, wo dat dat schot gehoget werde, also de artikel spreket, de dar is up gemaket. Men dat schot, dat nu gesat is, doet dar to clene bate. In Christo varet wol. Scriptum die s. Iohannis ante portam Latinam, nostro sub secreto.

Per procons. et cons. Wisbycenses, vestros sinceros.

Addr.: Honor. viris et circumsp., amicis nostris sinc., dom. proconsulibus et cons. civitatis Revaliensis dd.

MCCXLIV.

Der Revaler Rath urkundet über Briefe, welche vom Bischof von Oesel und von Johann Schermbeke daselbst beigebracht worden, den 2. Juni 1387 (Reg. 1473).

Anno LXXX sexto up s. Petri et Pauli, so si witlik, als umme de breve, de sprekende weren van des bisschoppes wegene van Osele und van Johann Schermbeken wegene, de hir under den rad worden gelecht van beidentsiden, und de breve de antworde her Curd Kegeler dem mestere up den vorbeschr. dach, mit erer volbord int beidentsiden. Aldus so bevet Johann Schermbeke den rad to Revele leddich und los gelaten van namaninge der breve, und dit schach na Godes bord int jar LXXXVII, up den dach der hilgen drevaldicheit, to der langen brucgen, up den dage, vor deme mestere.

MCCXLV.

Robin von Eltz, Meister D. O. in Livland, urkundet über einen zwischen Litthauen und Livland abgeschlossenen Waffenstillstand, den 9. Juli 1387 (Reg. 1474).

Nos frater Robin de Eltz, magister ordinis Theutonici per Livoniam, notum facimus universis, praesentes litteras visuris seu audituris, quod amicabilem conventionis diem cum illustri principe ac domino, domino Skirgailone, supremo duce Lettowiae, in campo Curtzem celebrantes, inter ipsum ac terras Lettowiae ac Russiae, serenissimo principi ac domino, domino Wladislao, ac memorato domino duci subiectas, ab una, et nos, landmarschalcum et ceteros conpraeceptores nostros, nec non universos et singulos dominos, per Livoniam, Estoniam ac Curoniam constitutos, ac terras, nobis et ordini nostro in Livonia, nec non ceteris dominis, ut praefertur, subiectas, parte ab alia, treugas pacis a dato praesentium ad festum nativitatis Christi ad aliud festum nativitatis Christi, immediate subsequens inclusive computando, ordi-

navimus, constituimus et fecimus, firmiter duraturas, promittentes pro nobis, landmarschalco, ac ceteris conpraeceptoribus nostris, nec non universis ante dictarum terrarum dominis, quod dictas treugas pacis, sic, ut praemittitur, per nos ordinatas, sine dolo et fraude tenebimus, firmiter et inviolabiliter observemus, nulla medio tempore damna exercitibus, sive magnis sive parvis, antedictis terris Lettowiae et Russiae inferendo. Ceterum auctoritate praesentium volumus, quod omnibus et singulis de Plescovia et Wilna civibus licitum sit, cum suis mercibus qualibuscunque dictis pacis treugis durantibus venire ad Rigam dumtaxat, et mercatum suum ibidem exercere, securumque habebunt accessum et liberum sine omni impedimento recessum. In cuius ordinationis constitutionisque evidens testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum, praesentibus honorabilibus viris, Iohanne de Ole, landmarschalco, Alberto de Brenken, commendatore Rigensi, Gerhardo Bake, advocato Wendensi, Conrado de Vitinchove, commendatore de Aschraden, Bernhardo Hevelman, commendatore in Duneburg, conpraeceptoribus nostris, testibus ad praemissa. Datum et actum in campo Curtzem, anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, feria tertia post octavas Petri et Pauli, bb. apostolorum.

MCCXLVI.

Der Wisby'sche Rath meldet dem Reval'schen, was die Stockholmer wegen der Zahlung in die Büchse in Flandern geantwortet, den 23. Juli 1387? (Reg. 1475.)

Vruntschap und luttere leve in allen tiden mit Gode to voren. Juwer leve und vruntschap begeren wi to wetende, dat wi juwen bref, den gi uns santen, wol vornomen hebben, alse van deme gelde van der bussen in Vlandern, also dat wi dar ene hogelike maninge scolden umme don den van den Holmen, und ok wol dat sulve vorstan hebben van her Johan Stoltevote, borgermestere mit ju, und van hern Peter van den Weghe, eneme kumpane des rades to Darpete. Hir umme wetet, dat van sodaner maninge is uns geworden sodane antworde van den vanme Holmen, alse hir na gescreven steit.

Vruntlike grote und al leef in Gode tovoren. Juwer erbaricheit bidde wi to wetende, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, alse umme dat gelt, dat wi utgeven scholden den bederven luden ute den steden van Liflande, alse umme unse part van deme gelde van der bussen in Vlandern. Des bidde wi ju to wetende, dat wi des to desser tit nicht vort bringen en konen. Wen Got wil, dat wi dat vor ware weten, wor de meine kopman bliven wil, so wille wi dar to don dat beste na unser macht. Darumme so bidde wi juwe erbaricheit vruntliken, alse wi ju er gebeden hebben, dat gi uns vorantworden und proven unse beste, dat wille wi gerne mit ju vordenen. Bedet to uns alse to juwe vrunden. In Christo vivite et valete. Scriptum Stokholm, feria IV. proxima post festum Petri et Pauli apostolorum, nostro sub secreto. Per nos proconsules et consules Stokholmenses, amicos vestros sinceros.

Leven vrundes! Dit is en utschrift des breves, alse uns de van den Holmen ene antworde schreven desser vorben. sake. It. alse hir vor gescr. steit, dat de van den Holmen van uns begeren, dat wi se vorantworden und ere beste proven in desen sake, dat en kene wi to nemande bet scheten, den to ju, wente et gansliken steit to ju, efte gi dult mit en hebben willen, efte nicht. Wi bidden ok vlitliken, dat gi den sin alsusdaner sake, alse dese bref inne heft, schriven an de Liflandeschen stede. In Christo feliciter et semper valeatis, nobis in omnibus praecipientes. Scriptum Wisbu, ipso die Appollinaris, nostro sub secreto.

Haec proconsules et consules Wisbucenses, vestri caritativi in omnibus et sinceri, formant.

Addr.: S. T. Procons. et cons. civit. Revaliensis etc.

Digitized by Google

MCCXLVII.

Diedrich, Bischof von Dorpat, thut kund, dass er an den unter seinem Namen ausgegangenen Schmähschriften gegen den D. O. unschuldig sei, den 25. Juli 1387 (Reg. 1476).

Reverendissimis, illustribus ac inclitis principibus ecclesiasticis et secularibus, nec non universis et singulis ceteris Christi fidelibus, ad quos praesentes pervenerint, Theodericus, Dei et apostolicae sedis gratia Tarbatensis episcopus, devotas orationes in Christo Ihesu, omnium salvatore. Ad vestras notitias praesentibus deducimus querulose, quod, licet venerabiles et religiosi viri, domini . . magister et praeceptores ac ceteri fratres ordinis hosp. s. Mariae Ierosol. Theuton., per terram Livoniae constituti, semper fuerint et sint bonorum nominis, famae et opinionis, et multifariis virtutum meritis insigniti, prout etiam hoc evidentia operis eorum docet manifeste, nihilominus tamen quidam zizaniorum seminatores perversi, nostri et eorum aemuli, domino nostro, summo pontifici, scripserunt, ut asseritur, sub nostro nomine, nec non sub nominibus militarium diocesis ac civium civitatis nostrae Tarbatensis, litteras, articulos diffamatorios et ignominiosos, quamvis falsos, continentes contra eosdem magistrum, praeceptores et fratres, in denigrationem et obnubilationem bonorum nominis, famae et opinionis eorundem, minus iuste per dictos nostros ac eorum aemulos conceptas et perperam fabricatas, de quibus quidem litteris et eorum contentis, et praecipue infamationibus praemissorum, fuimus et sumus innocentes consilio, facto et auxilio, teste Deo, sicut etiam de eisdem nos secundum ordinationem reverendorum patrum, dominorum Iohannis, archiepiscopi Rigensis, et Winrici, episcopi Osiliensis, tractatorum et amicabilum compositorum, a partibus concorditer electorum, in eorundem tractatorum atque magistri et praeceptorum et fratrum praesentia, tactis praecordiis in nostram conscientiam excusavimus. Quare dominationibus vestris inclitis universorum ac singulorum supplicamus humiliter, caritatem vestram in Domino commonentes, quatenus supradictis litteris et articulis diffamatoriis minime fidem adhibeatis, et nos de eisdem infamationibus habeatis excusatos, cum de ipsis fuimus et sumus innocentes omnino et immunes, atque dictos praeceptores et fratres de omnibus et singulis maculis, in huiusmodi litteris contentis, habeatis et teneatis, etiam prout revera sunt, penitus innocentes. Qui quidem magister, praeceptores et fratres etiam paterno favore consuetae sedis apostolicae misericordiae ac imperiali clementia merito sunt fovendi, cum ipsi propriis sanguine et corporibus terram Livoniae novae plantationis fidei Christianae assiduis laboribus ab infidelibus tueri noscantur, et hostiles invasiones eorundem infidelium saracenorum et sanctam augmentare fidem Christi. Datum in Walk, opido dictae Tarbatensis diocesis, anno Domini XIII^c LXXXVII, ipso die festi b. Iacobi apostoli, nostro sub sigillo, praesentibus appenso.

MCCXLVIII.

Gottschalk Warendorp, Tressler der Lübischen Kirche, entscheidet, als dazu delegirter Richter, in der Klagesache des Rigischen Probstes und Domcapitels wider den Bischof von Curland wegen Dondange und Targele, den 17. October 1387 (Reg. 1478).

In nomine Domini, amen. Ab olim siquidem sanctissimo in Christo patre ac domino nostro, domino Urbano, Divina providentia papa sexto et moderno, ex conquestione venerabilium virorum, dominorum praepositi, decani, canonicorum et capituli ecclesiae Rigensis percipiente, quod nonnulli archiepiscopi, episcopi aliique ecclesiarum praelati et clerici ac ecclesiasticae personae, tam religiosae quam seculares, nec non duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici, communia civitatum, universitatum, opidorum, castrorum, villarum et aliorum locorum et aliae singulares personae civitatum et diocesium et aliarum partium diversarum occuparunt et occupari fecerunt castra, villas et alia loca, terras, domos,

possessiones, iura et iurisdictiones, nec non fructus, redditus, census et proventus et nonnulla alia bona mobilia et immobilia, spiritualia et temporalia, ad praepositum, decanum, capitulum et ecclesiam praedictos spectantia, et ea detinent indebite occupata, seu ea detinentibus praestant auxilium, consilium vel favorem; nonnulli etiam civitatum et diocesium ac partium praedictarum, qui nomen Domini in vacuum recipere non formidant, eisdem praeposito, decano et capitulo super dictis castris, villis et locis aliis, terris, domibus, possessionibus, iuribus et iurisdictionibus, fructibus, censibus, redditibus et proventibus eorundem, et quibuscumque aliis bonis mobilibus et immobilibus, spiritualibus et temporalibus, et aliis bonis, ad ipsos praepositum, decanum, capitulum et ecclesiam spectantibus, multiplices molestias et iniurias inferunt et iacturas; et ipse sibi supplicantibus, ut, cum eisdem redderetur valde difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere eis super hoc paterna diligentia curaret; ipso quoque tunc huiusmodi supplicationi annuente, contra eosdem iniuriatores reverendos in Christo patres, dominos Tarbatensem, Razeburgensem et Havelbergensem episcopos, cum clausula, quatinus vos vel duo aut unus vestrum etc., per suas litteras apostolicas eisdem supplicantibus conservatores atque iudices deputante. Demumque reverendo patre, domino Ottone, episcopo Curoniensi, suffraganeo ecclesiae Rigensis, qui parcere atque deferre debuisset debitumque honorem conservare, ac Nicolao praeposito, Bernardo decano, cum ceteris canonicis capituli ecclesiae Curoniensis, ac etiam Theoderico Heverman de Goldinghe et Reynboldo de Wynda commendatoribus, nec non Everhardo, advocato de Candow, Alberto Budel, Godehardo olim dapifero in Wynda, et Iohanne Hanzee, fratribus ordinis Mariae domus Theotonicorum per Livoniam, et Brunone Dronen, dicti episcopi in temporalibus olim officiali, ac etiam Andrea de Kuren et Hinrico, notariis suis, Hartungho Schellendorp Ceslow, Iohanne Kule, Nicolao Cleys et Mathia, familiaribus eiusdem episcopi, cum nonnullis aliis fratribus, familiaribus ac subditis eorundem episcopi, praepositi, decani, canonicorum et capituli, ac commendatorum, advocati et aliorum fratrum supradictorum, castrum Dondanghe Curoniensis diocesis ac eius limites, terminos, districtus, villasque, et alia bona infrascripta, ad ipsos supplicantes spectantes et spectantia, quarum longam et indubitatam possessionem usque ad tempora iniuriarum infrascriptarum tamquam veri eorum domini pacifice habuerunt, invadentibus, usurpantibus, spoliantibus et alia infra magis specifice deducta temere et violenter et per iniuriam committentibus; ortaque propter haec inter dictos supplicantes parte ex una, et praefatos episcopum et suos complices et eorum occasione ex altera, materia quaestionis, atque eidem domino nostro huiusmodi violentiis et iniuriis expositis pro parte supplicantium eorundem, atque tunc petentibus, ut idem dominus noster huiusmodi causam et causas inter partes easdem specialiter, et cum dicta clausula et alias secundum formam litterarum conservatorialium et aliis clausulis oportunis committere dignaretur. Et quod ipso domino nostro, huiusmodi petitiones tunc admittente, ac eisdem dominis episcopis causas ipsas tunc denuo specialiter per certas litteras suas apostolicas, tamquam conservatoribus alias datas, committente, inter partes memoratas, deinque huiusmodi litteris pro parte ipsas impetrantium venerabili patri domino Gherardo, episcopo Razeburgensi, praesentatis, ac requisito, ut in huiusmodi causis et earum qualibet et inter partes ipsas atque secundum ipsarum formam procedere curaret. Sed ipso domino episcopo tunc, receptis eisdem litteris, ab huiusmodi processu et cognitione causarum ex legitimis causis se excusante, ac cognitionem, decisionem atque executionem huiusmodi causarum nonnullis circumspectis viris, et inter ceteros praeposito s. Anscharii, Bremensis, et mihi, Godschalko, thesaurario Lubicensis ecclesiarum, cum clausula, donec vices suas duxerit

revocandas, committente, dictisque litteris apostolicis et commissionibus pro parte ipsorum impetrantium honorabili viro domino Hinrico Woleri, praeposito s. Anscharii Bremensis, tunc in civitate Lubicensi residenti, ad dictarum causarum cognitionem et decisionem auctoritate apostolica deputati, praesentatis et receptis, eoque tunc ad ipsorum petitionem supplicantium contra dictos episcopum et suos conplices ad certum peremtum terminum, ad dicendum et opponendum, quidquid dicere seu opponere vellent adversus easdem litteras et commissiones, statuente, ac etiam nonnullos testes aufuturos, pro parte eorundem impetrantium productos, in huiusmodi causa et causis recipiente, et infra eundem terminum dicto domino praeposito se longiori spatio, quominus sibi commissis operam dare posset et profectione necessaria et causa rei familiaris intercessura, se de praefata civitate Lubicensi palam absentante, partique dictorum supplicantium, ne ex dilatione longiori et protractu discursiori temporum iactura causarum afficeretur, nobis, Godscalco, praefatas litteras et commissiones praesentando, ac dictam absentiam in veritate exponendo et debite requirendo, ut ipsas litteras et commissiones in et ad nos reciperemus, atque in eisdem causa et causis, secundum ipsarum formam et tenorem et alias legitime procederemus, ipsasque causam et causas resumeremus, et in eo statu, in quo remanserunt ultimo coram domino praeposito, collega nostro antedicto. Attendentes igitur ipsum vere absentem et propter negotiorum suorum qualitatem non sperandam brevi tempore superventionem, neque illa quomodolibet tunc permittere, ut possit iudicio operam dare, ne huiusmodi dilatio foret periculum ipsis causis et iustitiae ablativa, adveniente dicto termino et in eodem comparente tunc coram nobis, in iudicio pro tribunali sedentibus, procuratore supplicantium et actorum praedictorum, ac repraesentante dictam citationem, per praefatum dominum praepositum emissam et eius sigillo sigillatam atque debite executam ad portas ecclesiae Lubicensis, et duo alia publica instrumenta super diversis executionibus eiusdem citationis in Rozstok et Sundis, opidis Swerinensis diocesis, legitime factis, ac partem dictorum episcopi, et suorum in hac parte conplicum, neque per se vel aliquem responsalem legitimum comparentium, accusante et per nos contumacem reputari petente, atque instante, ut ipsas causam et causas in dicto statu resumeremus, ac partibus ad dandum et recipiendum libellum seu libellos sive petitionem summariam hinc et inde terminum peremtorium assignaremus, et alias procederemus in eisdem, etiam divisim, prout de iure foret faciendum, ac nichilominus partem sibi adversam ad eundem et idem citari mandaremus et faceremus. Nos itaque dictam partem adversam, usque ad debitam horam exspectatam, merito reputantes, prout erat, contumacem, dictas causam et causas tunc in eo statu, in quo ultimo coram dicto praeposito remanserunt, cum dicto procuratore actorum resumente resumsimus, in statu antefato recipientes etiam tunc ad cognitionem nostram instruendam nonnullos testes aufuturos, legitime productos per procuratorem memoratum, terminum statuimus petitum et ad idem faciendum per et ad eundem, ad instantiam dicti procuratoris, episcopum et suos consortes praedictos et eorum procuratores, si qui essent in praedicta civitate pro eisdem, ad fores ipsius ecclesiae Lubicensis, et per edictum fecimus evocari et ad hospitium eorundem. In quo termino comparente coram nobis domino Iohanne, procuratore praelibato, procuratorio nomine quo supra, et quandam citationem de nostro mandato ad fores ecclesiae Lubicensis praedictae debite executam et sigillo nostro more solito sigillatam repraesentans, ac citatorum in ipsa nominatorum, non comparentium, contumaciam accusans, atque eos contumaces petens reputari, quos tunc contumaces reputavimus, in eorum contumaciam pro parte sua, huiusmodi satisfaciendo termino, quendam libellum sive petitionem summariam exhibere curavit sub hac forma.

Coram vobis honorabili viro, domino Godscalco

Warendorp, thesaurario ecclesiae Lubicensis, iudice et subconservatore, a reverendo in Christo patre, domino Gherardo, episcopo Razeburgensi, principali iudice sive conservatore, una cum quibusdam aliis suis collegis a sede apostolica deputato, proponit sindicus et procurator sindicatus et procuratio nomine venerabilium virorum dominorum praepositi, decani et capituli ecclesiae Rigensis, ordinis s. Augustini, ac etiam nomine eiusdem ecclesiae, contra reverendum patrem, dominum Ottonem, episcopum Curoniensem, Nicolaum praepositum, Bernardum decanum, et ceteros canonicos et capitulum ecclesiae Curoniensis, ac etiam Theodericum Heverman, de Goldynghe, et Reynboldum, de Wynda commendatores, nec non Everhardum, advocatum de Candow, Albertum Budel, Godehardum, olim dapiferum in Wynda, et Iohannem Hanzee, fratres ordinis domus Theotonicorum per Livoniam, et Brunonem Drone, dicti episcopi in temporalibus olim officialem, ac etiam Andream de Kuren et Hinricum, notarios suos, Hartunghum Schellendorp, Ceslow, Iohannem Kule, Nicolaum Cleys et Mathiam, familiares eiusdem episcopi, et nonnullos alios fratres familiares ac subditos eorundem episcopi, praepositi, decani et canonicorum, commendatorum, advocati et aliorum fratrum supradictorum, et contra noxios patratorum infrascriptos atque iniuriatores, et omnes alios et singulos, quorum interest, et qui sua putaverint interesse, et quamlibet personam et personas, pro eis vel eorum quolibet in iudicio legitime intervenientes, coniunctim vel divisim. Et dicit, quod licet a X. XX. XXX. XL. L. LX. annis, et citra et ultra, et etiam a tanto tempore et per tantum tempus, de cuius contrario memoria hominum non exsistit, in terra Curoniae et in diocesi Curoniensi fuerit, esse consueverit et sit quoddam solenne castrum, congruentibus fortalitiis munitum, vulgariter nuncupatum castrum Dondange, habens plures villas, curias, grangias, casetas et casas, domos, praedia, fundos, areas et alias diversas possessiones et bona alia, et infra eas et in eis plures homines inhabitatores, villanos, rusticos, cultores et alios diversorum officiorum et agricultorum adscriptitios, reddituarios et censitas, spectantes et pertinentes, prout spectaverunt et spectant, ad castrum memoratum, et infra fines, terminos, districtus, territoria et limites eiusdem castri, quarum villarum et curiarum nomina specialia sunt haec sive nuncupationes earundem, videlicet: villam Gavesen, villam Sirspun, villam Ilsen, villam Suden, villam Australem, villam Patzen, villam Walpene, villam Sumeren, villam Sosterne, villam Cantimas, villam Sepdanghen et praesertim villam Calten, villam Navien, villam Munien, villam Videle, villam Anten, prope flumen Irwam minorem situatam, villam Azen, villam Osten, villam Barsbeke, villam Domesnes et villam minor Irwa appellatam, villam Sigkeragke, terram et villam Targhele, villam Colen, cum nonnullis aliis villis et curiis, in eadem terra situatis, item curiam dictam Gaylun (Gaylim ?), curiam Prekezadden et filiorum eius, et curiam Pretzemes et nonnullas alias villas, curias et grangias, fundos et areas, in diversis locis et sitibus constitutas et situatas, aliquas in nemoribus sive silvis, alias iuxta agros sive praedia rustica et culturas eorum, alias etiam iuxta mare et litora eius et super ripas fluminum, rivulorum et aliarum aquarum decursum et piscaturas earum. Quodque huiusmodi villae et quaelibet earum a dictis temporibus et per ipsa tempora et citra habuerunt, habere consueverunt et habent distinctos, certos et limitatos terminos, et speciali signo limitis ab antiquo tempore consueto signatos, et ante violentam iniuriationem et fraudulentam invasionem infrascriptas, atque speciales fines, marchias, districtus et territoria, et infra has terras cultas et incultas, mansos, agros, blada, frumenta et eorum segetes producentes, nemora, lata saltus, lucos densosque, terras spatiosas, ligna caedua et non caedua, arbores fructiferas diversorum fructuum naturalium, et alias apum ministerio melligeras, mel et ceras certas singulis annis fructificantes et pro fructu annuo reddentes; ac in

Digitized by Google

huiusmodi nemoribus, silvis et saltibus variae bestiae silvestres et animalia diversorum generum, naturam ferialem habentium, varias pelles et praesertim vario artificio venatorum atque capientium reddentes et ex eis pro (?) huiusmodi annis provenientes. Et etiam infra metas et terminos huiusmodi lata et spatiosa ac fructuosa prata, amoena foenicidia et foena, gramina, flumina, aquas, decursusque aquarum, piscaturas et venationes sive piscandi et venandi aptitudinem et saltuum habentes, et in litore maris certas lapicidinas et praesertim lapidum, qui ambra dicuntur, sive vulgariter *bernesteyn* nuncupantur. Quodque a dictis temporibus et per ipsa tempora et citra dicti fructus, redditus et proventus ac plures aliae obventiones ac multas (?) commoditates atque utilitates de dictis villis, agris, possessionibus, venationibus, piscationibus et aliis bonis singulis praedictis annis singulis multae provenerunt, provenire consueverunt et proveniunt, et qui pro tempore dictum castrum nomine dictorum dominorum praepositi, canonicorum et capituli tenuerunt atque rexerunt, pro ipsis annis dictos redditus, proventus et alia praedicta, et etiam ab hominibus eorum infra eosdem terminos de gentibus exigerunt, levaverunt et perceperunt, pro dominis suis praedictis, et huiusmodi administrator pro tempore in eorundem usus et pro eorum voluntate disposuit atque convertit usque ad tempus et tempore invasionis et spoliationis infrascriptarum. Et sic a dictis temporibus et per ipsa tempora fuit et est habitum, dictum, assertum et reputatum atque observatum habebatur, dicebatur, asserebatur et reputabatur atque observabatur, haberi, dici, asseri, reputari et observari consuevit, habetur, dicitur, asseritur et reputatur palam, publice, communiter et notorie*). Item quod licet a dictis temporibus et per ipsa tempora et citra omnes et singulae villae praedictae cum omnibus terminis suis, finibus, metis, districtibus atque omnibus et singulis hominibus infrascriptis constitutis, quoad subiectionem, nec non redditibus, fructibus, proventibus et utilitatibus, iure proprietatis et dominii ac dominio, et cum iurisdictione omnimoda, alta et bassa, temporali sive seculari, et quibuscumque aliis obventionibus et iustitiariis et emendationibus et aliis supradictis, et bona et litora ac lapicidinae et lapides inde suffossi, extracti et sublati, qui caro pretio vendi consueverunt, suffoduntur, venduntur et distrahuntur, ac cum omnibus fructibus et pertinentiis suis, atque iuribus quibuscunque et districtibus et utilitatibus suis spectaverunt et pertinuerunt, atque spectari et pertinere consueverunt, spectant et pertinent ad castrum Dondanghe praedictum. Quodque a dictis temporibus et per ipsa tempora et citra omnes et singuli, qui pro tempore tenuerunt et rexerunt ipsum castrum, praefueruntque eidem nomine dictorum dominorum, praepositi, canonicorum, idem castrum cum omnibus praedictis suis iuribus et pertinentiis, finibus et limitibus ac districtibus possiderunt et tenuerunt pacifice et quiete, ac huiusmodi fructus, redditus, proventus et iura praedicta exegerunt, levaverunt et perceperunt, atque de eis disposuerunt, secundum voluntatem et ordinationem dominorum suorum praedictorum et nomine eorundem, usque ad tempus et tempora invasionis, usurpationis, spoliationis, violentiarum et iniuriarum infrascriptarum. Et sic a dictis temporibus et per ipsa tempora et citra fuit etc.*). Item quod licet praepositus, canonici et capitulum et ecclesia praedicti a dictis temporibus et per ipsa tempora et citra habuerunt, habere consueverunt et habent in dicta diocesi Curoniensi constituta et situata nonnulla bona, ad ipsorum mensam spectantia et pertinentia, et inter cetera dictum castrum Dondange, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, et quod dictum castrum a dictis temporibus et per ipsa tempora, cum omnibus et singulis villis suis,

*) Diese Formel kommt im Verfolge — jedoch meist abgekürzt — häufig vor, und ist dort in diesem Abdruck nur mit den Anfangsworten wiedergegeben worden.

*) S. oben Sp. 509 Anm.

Digitized by Google

finibus, limitibus, metis, marchiis, terminis, territoriis, districtibus et hominibus, atque nemoribus, lucis, silvis, saltibus, pratis, pascuis, lapicidinis et certis partibus litoris maris, et terris eidem adiacentibus, venationibus, piscationibus, collationibus mellis et cerae, lignorum, foenorum, bladorum et frumentorum iuribus, iurisdictione alta et bassa, et emendationibus, et quibuscumque aliis infra eosdem terminos et limites a dictis temporibus et per ipsa tempora et citra spectaverunt et pertinuerunt, spectant et pertinent, solidum et insolidum, et iure proprietatis et dominii meri et directi, atque veri ipsique domini praepositus et canonici pro tempore atque capitulum et ecclesia Rigensis et qui pro tempore nomine eorum dictis castro et suis pertinentiis praefuerunt et rexerunt, fuerunt, esse consueverunt, prout esse debent in possessione seu quasi pacifica et quieta ipsius castri et omnium bonorum et iurium, ad id pertinentium, praedictos huiusmodi fructus, redditus et proventus, atque iura pro dictis temporibus et per ipsa tempora et citra per se et suos officiales exegerunt, perceperunt, levaverunt soli et insolidum, ac de illis disposuerunt, ordinaverunt, disponere et ordinare tamquam de suis et solum ad eos pertinentibus quiete consueverunt, usque ad tempus et tempora invasionis, usurpationis, spoliationis, violentiarum et iniuriarum infrascriptarum, episcopo Curoniensi et suo capitulo ac fratribus ordinis Theotonicorum, eorumque conplicibus et aliis fautoribus et familiaribus eorum et adversariis in hac causa, scientibus, patientibus et in nullo contradicentibus, sed volentibus et patientibus, ac gratum et ratum habentibus, prout de iure etiam velle et pati et haec debuerunt et debent. Et sic fuit et est dictum etc. Item quod licet exsistentibus dominis suis praeposito, canonicis et capitulo ecclesiae Rigensis et ipsa ecclesia pro dictis temporibus et per ipsa tempora et citra in plena et pacifica possessione castri Dondanghe et omnium aliorum et singulorum bonorum et iurium praedictorum, ac iuris percipiendi fructus, redditus et proventus antedictos pacifice et quiete, ac illos et illa tamquam veri domini iure proprietatis et dominii tenentibus et possidentibus, habentibus et gaudentibus, reverendus in Christo pater, dominus Otto, episcopus Curoniensis supradictus, suffraganeus ecclesiae Rigensis et eius archiepiscopi pro tempore, qui ex iure debito et virtute iuramenti sui, super hoc specialiter praestiti, ipsam ecclessiam factis, consiliis et auxiliis iuvare tenetur, honorare ac pro posse et nosse defensare, Divino postposito timore, atque immemor sui iuramenti praedicti et suae salutis, de anno Domini millesimo CCC° LXXXIII° et de mense Iunii eiusdem anni, ad hoc suo exercitu sive conplicibus suis ordinatis et ad hoc specialiter congregatis et coactis, ut ipsa damna darentur ac iniuriae et violentiae huiusmodi inferrentur, dolo malo, et praesertim honorabilibus viris, dominis Nicolao praeposito, Bernardo decano et nonnullis aliis canonicis ecclesiae Curoniensis ac etiam capitulo eiusdem ecclesiae gratum et ratum habentibus, ac etiam Theoderico Heverman de Goldynghe et Reynboldo de Wynda commendatoribus, nec non Everhardo, advocato de Candow, Alberto Budel, Godehardo, olim dapifero in Wynda, et Iohanne Hanzee, fratribus ordinis s. Mariae domus Theotonicorum per Livoniam, et Brunone Drone, dicti episcopi in temporalibus olim officiali, ac etiam Andrea de Kuren et Hinrico, notariis suis, Hartungho Schellendorp, Ceslow, Iohanne Kule, Nicolao Cleys et Mathia, familiaribus eiusdem episcopi, et nonnullis aliis fratribus, familiaribus ac subditis eorundem episcopi, praepositi, decani, canonicorum et capituli, et commendatorum, advocati et aliorum fratrum supradictorum, hoc scientibus, volentibus, facientibus, cooperantibus, opem et operam dantibus, vi publica ac manu armata, atque hostili aggressione et violenta oppressione, et dicti conplices cum praedicto episcopo, Deum non timentes, dictam suam ecclesiam metropolitanam temere et iniuriose et praedonico more atque per enormem et violentam iniuriam et animo iniuriandi, usur-

Digitized by Google

pandi, depraedandi atque inique et dolo malo spoliandi, dictum castrum Dondanghe eiusque territorium, districtum, fines, limites, nec non villas, curias, possessiones, ortos et bona, infra eosdem limites consistentes, et tunc consistentia mobilia et immobilia, atque homines et inhabitatores earundem villarum, curiarum et terrarum, potenter et per huiusmodi dolum invaserunt et usurpaverunt atque occupaverunt, et praesertim villas, curias et bona videlicet Calten, Videle, Munien, Navien, Azen, Osten, Ancen, prope flumen Irwam minorem situatam, et ipsum flumen Minor Irwa vocatum, Barsbeke, Domesnes, villam dictam Minor Irwa, Sigkeragke, et totum litus maris, a dicta villa Barsbeke inclusive usque ad villam Sigkeragke etiam inclusive, et totam terram, coniacentem seu cohaerentem per girum occeani, extendentem se ad septem miliaria et ultra, item terram et villam Targhele, villam Colen, et nonnullas alias villas et curias, in eisdem terris Targhele et Dondanghe situatas, et praesertim Gailim (Gailun?) curiam, et curiam Prekezadden et filiorum eius, curiam Pretzemes et filiorum eius, cum omnibus suis marchiis, limitibus, metis, territoriis et aliis pertinentiis et bonis praedictis, et praesertim foenicidiis Vulvelangh et Trumpeken, ac etiam silva praedictae villae Calten, ac hominibus inibi degentibus, a tempore huiusmodi invasionis, usurpationis et occupationis detinuerunt, prout adhuc detinent occupatas, dictosque homines, ad ipsos praepositum, canonicos et capitulum et ecclesiam spectantes, oppresserunt et opprimunt, ac ipsas villas, curias et homines, atque dictum castrum equis, bobus, ovibus, porcis et aliis animalibus multis ac variis utensilibus et aliis bonis mobilibus hostiliter spoliarunt et rapuerunt, atque in invasione huiusmodi quandam curiam Barsbeke, in dicta diocesi Curoniensi situatam, ad ipsos dominos cum suis iuribus et pertinentiis spectantem, praedicto modo invadentes diruerunt, destruxerunt, cum domibus, stabulis atque habitaculis et casis suis penitus desolaverunt, et omnia ibidem inventa mobilia, quae iusta existimatione ad valorem XXX marcarum Rigensium se extendunt, rapiendo deportaverunt et deportando rapuerunt et secum in praedam abduxerunt, ac deportari rapta et abduci mandaverunt et fecerunt ad loca et terras ipsorum raptorum. Quodque dictus episcopus et sui complices iniuriosi et invasores violenti dictas invasiones, usurpationes, occupationes, spoliationes, rapinas et deportationes, ac alias violentias et iniurias, iniuste perperam, dolose et nequiter fecerunt, et per iniuriam perpetraverunt, ac ipsas, eorum mandato et voluntate atque nomine factas et temere perpetratas, gratas et ratas habuerunt et se habere dixerunt, habent et dicunt, et se de hiis iactaverunt pluries et iactant, palam et publice. Sicque fuit et est dictum etc. Item quod licet de villis praedictis ipsarumque possessionibus, agris, mansis, terris, pascuis, pratis, piscariis, aquis, restagnationibus, litoribus, silvis, nemoribus, saltibus, venationibus, lapicidinis, animalibus, arboribus, foenicidiis, lignis et aliis, infra eosdem terminos districtus atque territoria, marchias et limites constitutis, ad dictum castrum deputatis et ad ipsos dominos praepositum, canonicos et capitulum et ecclesiam Rigensem, ut praemittitur, spectantibus, singulis annis, uno cum alio compensatis, pro nunc occupatis, usurpatis violenter et iniuste detentis per episcopum et suos complices et familiares violentos et iniuriosos praedictos, provenerunt, provenire consueverunt et communiter proveniunt huiusmodi redditus, fructus et proventus, videlicet de melle et favo mellis et eorum utilitatibus, pro quolibet anno quinque lastae, quamlibet lastam pro XX marcis Rigensibus computando; de annona vero, blado et frumento ad X lastas, quamlibet lastam ad tres marcas Rigenses communiter taxando; valor vero piscium in litore maris, qui speciali iure spectaverunt et pertinuerunt, spectare et pertinere consueverunt, pertinent et spectant, et ius piscandi a dictis temporibus et per ipsa tempora et citra ad easdem villas et homines ipsorum et inhabitantium atque castrum ipsum et no-

mine ipsorum spoliatorum et iniuriatorum ad XXV marcas Rigenses; de animalibus vero domesticis et in ipsis animalibus atque numero eorum et iumentis XX boves et XXX oves et XVI pingues porci, quemlibet bovem pro XXIV solidis Lubicensium denariorum, ovem pro IV^or solidis, porcum pro XXIII solidis eorundem denariorum legitime existimando; de conductionibus quoque et locationibus vaccarum et boum atque ipsorum usu, de lana etiam ovium, quae et quas pro tempore homines earundem villarum ab advocato sive administratore conduxerunt et conducunt et ipsi illas et illos ac illa eis locant nomine castri et dominorum suorum praedictorum, XV marcas Rigenses. Item III^C pulli, ad dictum castrum per villanos et rusticos sive inhabitatores pro quolibet anno exsolvendi nomine census, quemlibet centenarium pro XLV (XIV?) solidis Lubic. den. computando; de cera etiam duo navalia talenta, quodlibet videlicet talentum pro XIII marcis Rigensibus communiter existimando. De vario vero opere sive de variis pellibus smerlingorum, hermelingorum ac martiriorum, ac aliis animalibus, ibidem occurrentibus et provenientibus, communiter simul computatis duo millenaria, quodlibet millenare pro XII marcis vendendo, ut plurimum; de littore etiam maris et lapicidinis, ad dictum castrum spectantibus, ad valorem X marcarum Rigensium. Insuper etiam de pecunia *victen*, quae vulgari denominatione Lettonica *yscaxten* vocantur, videlicet de falcibus et de foeno neophiticorum, VI marcas Rigenses et XII solidos Lubicensium denariorum. Et ultra haec de pratis ablatis et specialiter ad usum dicti castri deputatis et foeno quingenta plaustra, quodlibet ipsorum plaustrorum pro XVIII denariis Lubicensibus computando; item ex diversis lacubus, restagnationibus, rivulis et aliis aquis, infra eosdem terminos decurrentibus, pisces diversorum generum et specierum, ad valorem XV marcarum Rigensium; de silvis etiam et nemoribus praedictis, de lignis, venationibus, propinationibus et enceniis et aliis derivaminibus X marcas Rigenses et ultra. Quodque omnes et singuli redditus annui supradicti, spectantes, ut praemittitur, ad dictum castrum Dondanghe ac praepositum, decanum, canonicos et capitulum et ecclesiam Rigensem, singulis annis ascenderunt, ascendere consueverunt et ascendunt, communiter simul computati ac in hoc articulo contenti, ad summam et valorem marcarum Rigensium III^C et XIII et ultra. Quodque dictum castrum et eius advocatus atque gubernator nomine dictorum dominorum et ipsi fuerunt, esse consueverunt in possessione seu quasi pacifica et quieta, et ante invasionem, usurpationem, occupationem, spoliationem et alias iniurias praedictas, prout esse debent exigendi, levandi et percipiendi singulisque annis, omnes et singulos fructus, redditus, proventiones, obventiones et iura sua praedicta, et usque ad tempus et tempore invasionis, usurpationis, occupationis, spoliationis et aliarum violentiarum atque iniuriarum praedictarum, illosque tamquam veri domini pro tunc pacifice et quiete pro temporibus competentibus et consuetis exigerunt, levaverunt et suo iure perceperunt, ac exigere, levare et percipere consueverunt, et in suos usus converterunt et de illis disposuerunt, pro arbitrio suae voluntatis et prout eis rationabile et bonum videbatur, scientibus et indubitatam notitiam habentibus episcopo, capitulo ecclesiae Curoniensis et aliis usurpatoribus violentis et spoliatoribus praedictis, et se scire atque huiusmodi notitiam habere dicentibus et non contradicentibus, sed approbantibus atque ratum habentibus palam et publice. Et sic fuit dictum etc. Item quod licet omnes et singuli redditus et proventus praedicti, ad dictos castrum et eius iura atque praefatos dominos spoliatos pertinentes, pro singulis annis ascenderunt et se extenderunt, ascendere et extendere consueverunt, ascendunt et extendunt ad dictam summam, videlicet III^C et XIII marcas Rigenses et ultra. Et quod pro huiusmodi summa et valore pro huiusmodi annis dicti fructus, redditus atque proventus in ipsorum distractione vendi atque distrahi potuerunt, vendi et distrahi consueverunt, vendebantur

Digitized by Google

et distrahebantur. Et ipsi episcopus et complices ac alii iniuriatores vendiderunt post huiusmodi occupationes, usurpationes et spoliationes, atque pro tanta summa reperti fuerunt et reperiri consueverunt ac repericbantur emtores, et ipsi violenti reperierunt, habuerunt et habent, si exstarent aut haberent, prout etiam ipsi de hoc se iactaverunt et iactant communiter notorie. Et sic fuit etc. Quodque etiam dudum ante tempus et et tempore spoliationis et post marca Rigensis valuit, valere consuevit et valet hodie communiter atque communi valore tres florenos auri bonos, quemlibet florenum pro XII solidis Lubicensibus computando, pro talibus fuit et est commutatio et cottidianum cambium et commune et solutiones atque satisfactiones. Et sic a dictis temporibus et per ipsa tempora fuit et est reputatum, repertum et observatum, reputatur et observatur apud homines partium earundem communiter et palam. Item quod licet venerabilem et religiosum virum, dominum Iohannem Dorman, canonicum ecclesiae Rigensis praedictae, ordinis s. Augustini praedicti, de anno Domini MCCCLXXXIII et de mense Iunii eiusdem anni, praedicti domini praepositus, decanus et capitulum Rigense una cum Hinrico Holthusen, clerico Rigensis diocesis, et Hermanno Tekelenborch, clerico Curoniensis diocesis, Nicolao Trumpeken, landfamulo, nec non Arnoldo et Iacobo de Dondanghe, vasallis eorum et laicis, et dicti canonici familiaribus, cum octo equis ad exigendum, colligendum, levandum et recipiendum de dictis eorum villis, terris et possessionibus atque aliis eorum bonis fructus, redditus et proventus atque census, ad ipsos spectantes et pertinentes, et pro aliis negotiis eorum miserunt ad villas suas et castrum praedictum, ac eisdem canonico, clericis et laicis ad expeditionem praedictorum et alia ipsorum negotia atque facta expediendum destinarunt, ac mandatum ad praedicta faciendum speciale dederunt et eis iniunxerunt atque commiserunt. Quodque dicti canonicus et clerici et laici huiusmodi mandatum et commissionem in et ad se susceperunt. Et de anno et mense praedictis iter ad expeditionem praedictorum arripuerunt cum equis et rebus infrascriptis, et via regia incedentes atque strata publica pacifici et modesti et irreprehensibiliter, nullique officiosi aut molesti, neque ad dexteram neque ad sinistram quomodolibet declinantes, innoxio transitu et tamquam viri innocentes equitantes et transeuntes ad dictam villam Ancen, ad ipsos, ut praemittitur, pertinentem declinaverunt et se receperunt. Et quod eisdem anno et mense, diabolo suadente, Albertus Budel, Godehardus, olim dapifer in Wynda, Iohannes Hanze, fratres ordinis domus Theotonicorum, Andreas notarius, Hartunghus Schellendorp, Iohannes Kule et Mathias, cum nonnullis aliis suis complicibus et familiaribus atque suis cooperatoribus praedictis, in hac parte sibi associatis sacrilegis, Deum non timentibus, sacrosque canones aut eorum poenam sive vindictam minime formidantibus, manu armata, hostili aggressione et accurata depraedatione irruerunt et crudeliter invaserunt, ac in ipsos dominum praedictum et clericos tonsura vestibus clericalibus publice incedentes et palam deferentes sacrilegas, pontificalem non modicum dedecorando dignitatem, et in alios suos familiares et comites, privilegium clericale temere violando, et dehonestando dignitatem, manus violentas et iniuriosas violenter publice et iniuriose iniecerunt et palam temere immiserunt in dicta villa Ancen, et omnes ibidem ceperunt atque captiverunt, ipsosque captos, in iniuriam dictorum praepositi, decani, canonicorum, capituli et ecclesiae Rigensis, dictis octo equis, communi existimatione C et XX florenos auri et ultra valentibus, ac quodam cipho argenteo atque tasseis coclearibus argenteis, clenodiis, vestibus atque nonnullis aliis rebus, suis bonis, apud eos tunc ibidem repertis, ad XC florenos auri legitima taxatione existimatis et communiter ultra valentibus, spoliaverunt et ab eis scelerate rapuerunt et more praedonico abstulerunt, dictos dominum Iohannem et clericos ac comites familiares laicos, una cum rebus raptis et vi ablativa iniuste

Digitized by

receptis, ad castrum Pilten Curoniensis diocesis, in quo ipse episcopus fecit, facere consuevit et communiter residentiam facit personalem, invitos et contradicentes deduxerunt captivos, et cum violentia multa ibidem reposuerunt et recluserunt, iniuriasque iniuriis cumulando, animo offendendi, dictos dominos suos praepositum, decanum, canonicos et capitulum praedictos, et eis notorie iniuriandi et grave damnum atque enorme praeiudicium inferendi, et impediendi exactionem et levationem et perceptionem, ipsas et alia negotia sua praedicta opportuna ipsum dominum Iohannem per annum et mensem incarceraverunt, vinculaverunt, atque dictum Hermannum Tekelenborch clericum fere per biennium in captivitate invitos detinuerunt, et amplius ipsum una cum Nicolao Trumpeken antedicto in carceribus furum nec non alios in compedibus et manicis ferreis atque cippis et truncis, ad hoc coaptatis et deputatis, mancipaverunt, vinculaverunt et deputaverunt, memoratosque vinctos, compeditos, manicatos, incippatos et inclusos detinuerunt. Eosque in huiusmodi carceribus et captivationibus fame, frigore, per multa tempora, et aliis variis poenis et incommodis plurimum afflixerunt, et alias inhumaniter pertractaverunt, et abinde eosdem captos et iniuriatos, dictis suis rebus et bonis detinuerunt et detinent iniuriose spoliatos. Ipseque episcopus et fratres ac sui cooperatores et fautores invasionem, usurpationem, captionem, deductionem, detentionem, vinculationem, mancipationem, spoliationem, afflictionem, violentias et iniurias praedictas et alia mala inde secuta fieri et perpetrari mandaverunt et fecerunt, atque inferri praemisso modo ordinaverunt et procuraverunt et voluerunt, et nomine ipsorum attemptari ipsasque et ipsarum quamlibet eorum mandato voluntate ac nomine factas, praesumptas et attemptatas, gratas et ratas habuerunt et se habere dixerunt et iactaverunt, habent, dicunt atque iactant, palam, publice, communiter et notorie; et sic fuit et est verum publicum atque notorium. Item quod licet invasiones, captiones, incippationes, manuum iniectiones, spoliationes, detentiones et alias iniurias praedictas dictus episcopus atque sui complices atque cooperatores, in enormem offensam et iniuriam atque grave praeiudicium et damnum notabile ipsorum dominorum praepositi, decani, canonicorum, capituli et ecclesiae Rigensis, et captivatorum, spoliatorum et iniuriam passorum temere et palam perpetraverunt et perperam et publice fecerunt et nomine eorum factas, gratas et ratas habuerunt, et se habere, ut praemittitur, dixerunt atque iactaverunt, dicunt et iactant. Quodque praefati domini praepositus, decanus, canonici, capitulum et ecclesia Rigensis iniurias et damna, ipsos tangentes et tangentia, concernentes et concernentia, ad animum revocaverunt et revocant, et tamquam graviter iniuriosas et iniuriose graves ad CC marcas Rigenses et ultra existimaverunt et existimant, ac pro huiusmodi pecunia et etiam maiori summa dictas iniurias noluissent fuisse passi aut sustinuisse, pati aut sustinere velle, sed potius pro evitatione et non subitione sive sustinuitione dictarum atrocium iniuriarum de suo expendisse atque expendere. Sicque fuit et est dictum etc. Item quod praefati domini praepositus, decanus, canonici, capitulum et ecclesia Rigensis gravia damna et interesse occasione invasionis, captionis, detentionis, spoliationis et aliarum violentiarum et iniuriarum praedictarum et propter ipsas et alia inde secuta, et praesertim propter inpedimenta negotiorum suorum et factorum, eidem domino Iohanni Dorman, canonico suo, capto et detento, specialiter commissorum et per ipsum expediendorum nomine eorundem, ac retardationem et in expeditionem et propter labores et expensa atque sumtus propter praemissas iniurias sustinuerunt, pertulerunt et fecerunt, et gravati fuerunt atque damnificati, et per dictos iniuriatores tenentur damnificati. Quodque legitima et legali atque vera existimatione ascenderunt et ascendunt ad summam et valorem LX marcarum Rigensium et ultra. Et quod cum huiusmodi summa dicti violentati et spoliati huiusmodi sua damna et interesse, sumtus

et expensas cum praedictae summae pecunia restaurare neque resarcire et ad statum pristinum et debitum reducere non potuerunt, neque restaurare, resarcire aut revocare possunt. Et sic fuit et est verum, publicum et notorium. Item quod licet anno Domini MCCCLXXXIII et in principio mensis Iulii eiusdem anni, et ante et post, et praesertim temporibus invasionis et spoliationis infrascriptorum, dicti domini sui habuerunt et tenuerunt quendam suum domesticum familiarem, nomine Iohannes Pyghe, et negotiorum ipsorum gestorem et factorem, et quod ipsi pro suis factis et negotiis expediendis dictum familiarem suum, cum nonnullis aliis familiaribus suis et subditis eorundem dominorum, cum quinque equis, cum sellis suis, frenis et aliis paramentis suis consuetis, valentibus XX marcas Rigenses, ac lineo panno, calibe, pilleis, vitris stanneis, cirothecis, pixide argentea, pro conservatione dominici corporis emta, candelabris stanneis, pertinentibus ecclesiae, speciebus caligis, caldario, cultellis, argento circumpositis, monili, pera cum promtis denariis de civitate Rigensi, ad dictum castrum Dondanghe destinarunt atque specialiter miserunt. Quodque dicti Albertus Budel et sui complices et fautores praedicti, ipso episcopo sciente, volente et mandante, dictum Iohannem Pyghe, in via publica et in itinere publico transeuntem, et suos praedictos comites, sibi per dominos suos adiunctos, vi armata et more praedonico de anno et mense praedictis violenter et ad iniuriam dictorum dominorum suorum invaserunt, ac ipsos invasos dictis equis, supra existimatis, et aliis rebus praedictis ad extimationem XL marcarum Rigensium depraedaverunt et spoliaverunt, atque huiusmodi rapta et spoliata atque depraedata secum in praedam deportaverunt, abduxerunt, et ad manum atque voluntatem ipsius episcopi posuerunt, et ad suam ordinationem de hiis disposuerunt, dictaeque res spoliatae et spolio vitiosae atque rapina affectae ad ipsum episcopum et eius potestatem et dispositionem pervenerunt. Sicque fuit dictum etc. Item quod licet de usu morum et consuetudine et prout necessitas exigebat et defectus subditorum dicti castri Dondanghe exposcebat, advocatus pro tempore dicti castri Dondange, nomine dictorum dominorum suorum, consuevit singulis annis mutuare et mutuo tradere certa frumenta et blada, siliginem, ordeum et avenam, pro agris seminandis, et prout quilibet in cultura habebat et secundum numerum agrorum et secundum mensuras consuetas. Et quod idem advocatus ab initio anni praedicti usque ad tempus praedictae spoliationis ipsis cultoribus et laborantibus atque subditis suis XIV lastas siliginis et XI (VI ?) lastas ordei ac octo lastas avenae ad culturam et seminationem, nomine dominorum suorum, tradidit et assignavit, ipsique ab eodem advocato mutuo et in debitum receperunt et ad usum antedictum et pro ipso usu, et ad valorem C marcarum Rigensium. Quodque dictus episcopus et familiares sui eius nomine dictos cultores et subditos dictis frumentis spoliarunt et spolia secum deportaverunt, ac ipsa ad dictum episcopum et eius usum pervenerunt, et quod per huiusmodi spoliationem dictos dominos suos in C marcis Rigensibus damnificaverunt et tenent damnificatos, palam et notorie. Item quod homines dicti castri et subditi ante invasionem, violentias et iniurias praedictas tenuerunt, tenere consueverunt et tenere tenentur pecora et alia diversa animalia pro usibus atque necessitatibus eiusdem castri, advocati atque hominum et custodum suorum pro tempore. Et quod dicti episcopus et sui fratres et familiares, eius nomine et de ipsius mandato et voluntate, postquam ipsos castrum, villas et bona et dominos suos invaserunt temere et manu armata, de ao. Dom. MCCCLXXXIII, praesertim de mensibus Iulii et Augusti, depraedando huiusmodi pecoribus et animalibus eos spoliaverunt et spoliantes depraedaverunt, et ad dictum episcopum, haec mandantem et volentem ac recipientem et detinentem, asportaverunt et adduxerunt iniuriose atque notorie, ac iniuriis iniurias accumulans atque magis et magis in dominam suam metropolitanam ecclesiam, ac inpositione

Digitized by Google

diversorum onerum, exactione piscium atque frumentorum, animalium illicita et pecorum extorsione, ac aliorum gravaminum illationibus, in CC marcis et ultra de praedictis anno et mensibus graviter damnificarunt et tenent damnificatos. Sicque fuit etc. Item quod licet a temporibus in primo articulo contentis et per ipsa tempora et citra dictum castrum Doudanghe et eius advocatus pro tempore nomine dictorum dominorum praepositi, canonicorum, capituli et ecclesiae Rigensis habuit et habere consuevit et usque ad tempus et tempore invasionis, usurpationis, expulsionis, ablationis et spoliationis et infra terminos districtus territoria et limites supradictos atque villas et homines habitantes in eis ac omnimodam longam et amplam et altam atque (bassam) iurisdictionem, atque merum et mixtum imperium, ac potestatem iudicandi, distinguendi, pro tribunali sedendi, in quolibet loco solus et in solidum sententiandi, condemnandi atque absolvendi, executiones faciendi, emolimenta et utilitates provenientes ac emendas varias inde exigendi, recipiendi et de eis ordinandi et disponendi libere pacifice et quiete. Et pro ipsis dominis suis praedictis singulis annis, uno cum alio conpensato, exinde obvenerunt et provenerunt, obvenire et provenire consueverunt communiter XX marcae Rigenses. Et quod ipse episcopus et sui complices antedicti, post invasionem, usurpationem, spoliationem, violentias et iniurias praedictas, praedictam summam et ultra violenter ab hominibus et villis praedictis extorserunt, levaverunt et perceperunt, exigunt et extorquent, levant et percipiunt, ac per huiusmodi violentias et iniurias vi turbativa et ablativa ac alias ipsos dominos suos et eorum advocatum sive gubernatorem dicti episcopus et sui complices in huiusmodi iurisdictione atque aliis iuribus suis a tempore invasionis, usurpationis ac aliarum violentiarum et iniuriarum praedictarum perperam perturbaverunt et impediverunt, perturbant et impediunt, feceruntque et faciunt per se et alios omnibus calliditatibus et machinationibus, dolo et fraude, quominus ipsi domini sui possint libere debite frui sua iurisdictione antedicta, ac levare et quiete percipere emolimenta antefata. Et sic fuit etc. Item quod licet olim et ante tempus et tempore invasionis, usurpationis, spoliationis, damnificationis ac aliarum violentiarum et iniuriarum praedictarum, et citra infra dictos limites et districtus praedictos fuit, erat et esse consuevit conveniens hominum multitudo et numerus eorum, ad faciendum labores et negotia, atque facta ipsi castro, advocato pro tempore et aliis id custodientibus et praeessentibus, incumbentes et incumbentia oportunos et oportuna, et praesertim ad arandum agros, mansos et seminandi atque metendi eosdem et alia faciendi, qui temporibus debitis et consuetis spectaverunt et spectant ad agriculturam, ligna etiam secandi, prata et foena metendi, illaque ad debita et consueta loca deportandi, ducendi, vehendi ac in debitis locis et consuetis reponendi, pro usibus et necessitatibus dicti castri, advocati et custodum ipsius praedictorum. Quodque a dictis temporibus, in primo articulo contentis, et per ipsa tempora et citra omni anno, uno cum alio compensato, et singulis annis dicti homines, quorum pro tunc, ut praemissum est, ad hoc fuit competens et sufficiens numerus, de dicto castro et eius frumento in et ad mansos atque agros, ad praefatum castrum pertinentes, et eius agricultores praedicti seminaverunt et sparserunt pro suis temporibus fructus multiplicatos colligendum novem lastas frumentorum, videlicet ordei quatuor lastas, siliginis duas lastas et tres lastas avenae. Et quod ipsi episcopus et complices sui quosdam de hominibus huiusmodi de terra profugaverunt, alios adeo laboribus, officiis atque exactionibus intolerabilibus oneraverunt et aggraverunt, onerant et gravant, quod ob horum impositionem de villis et locis praedictis fugierunt et fugam sine animo revertendi receperunt, praesertim durantibus usurpationibus, occupationibus, violentiis et iniuriis praedictis. Nec non villas et curias praedictas, videlicet Calcen, Vydele, Navien et ceteras, cum earum hominibus

Digitized by Google

a dicto castro et territorio alienarunt et separaverunt, et suae dictioni et potestati atque terris applicuerunt, ac illas a tempore huiusmodi alienationis et separationis detinuerunt, prout detinent occupatas. Quodque propter praemissa numerus dictorum custodum plurimum est diminutus, et propter quam diminutionem ipsorum vix de dicto castro et per homines, qui remanserunt, annuatim tres lastae seminantur. Et quod ex eo dicti domini sui a tempore violentiarum et iniuriarum praedictarum singulis annis per dictum episcopum et suos conplices violentos in XXIV marcis Rigensibus et ultra damnificati fuerunt et damnificantur, palam, publice, communiter et notorie, singulis annis. Item quod idem dominus episcopus et Albertus Budel, Godehardus et Iohannes Hanzee, fratres ordinis memorati, et complices, fautores et familiares eorundem, facientes omnem curam et sollicitudinem, dictos dominos praepositum, decanum, canonicos, capitulum et ecclesiam Rigensem suam metropolitanam, persequendi, destruendi, bona eorum occupandi et ipsos temere spoliandi, et, ut in hiis magis suum propositum effectualiter adinplerent, de anno Domini MCCCLXXXIII et de mense Novembris eiusdem anni, et tempore treugarum, inter ipsos et dictos dominos suos iniuriatos initarum et constitutarum, idem episcopus nocturno tempore et fraudulento silentio cum scalis et aliis instrumentis, ad hoc aptis et oportunis, ad castrum ipsum Dondange et ob illud capiendum et expugnandum atque violenter subiugandum, Albertum Budel, Godehardum et Iohannem Hanzee, fratres ordinis, cum nonnullis aliis complicibus supradictis, armatos destinavit et specialiter transmisit, ipso episcopo non longe distante et eventum spectante et exitum, quem optabat et praedestinaverat, praestolante, et quod huiusmodi armati, ad iussum, mandatum et ordinationem ipsius episcopi, cum dictis instrumentis et animo illud expugnandi eadem nocte pervenerunt, atque hostili congressione, vi publica et violentia armata, stantibus eisdem treugis, perperam invaserunt, scalas ad muros imposuerunt, ac hostilius impugnaverunt, illudque capere et captum detinere nomine eiusdem episcopi fortius attemptaverunt atque conati fuerunt, et per hoc treugas, quas defensat mater ecclesia, temerarie ruperunt. Dictusque episcopus huiusmodi invasionem, impugnationem, violentiam et treugarum ruptionem et alias iniurias, eius mandato atque voluntate praesumtas et attemtatas, gratas et ratas habuit et habere dixit, ac de hiis se plurimum iactavit et iactat, palam et publice. Quodque praefati episcopus et sui complices per huiusmodi invasionem, impugatinonem, iniurias et violentias et perinde secuta dictos dominos iniuriatos in XXX marcas Rigenses damnificavit et detinuit, prout detinet damnificatos. Et sic fuit etc. Item quod licet praedicti domini sui praepositus, canonici, capitulum et ecclesia Rigensis ab antiquis temporibus et etiam in primo articulo designatis, et praesertim dudum ante tempus et tempore invasionis, usurpationis, occupationis, spoliationis, iniuriarum et aliarum violentiarum habuerunt, habere consueverunt, usque ad tempus et tempore ammotionis, abolitionis, mutationis et innovationis infrascriptarum, dictos suos terminos, fines et limites, suo signo antiquo speciali munitos et designatos: ab oriente per rivulos et speciales arbores antiquas et finiales et pro conservatione terminorum et finium, scilicet signo lilii et eius similitudine, ipsis arboribus et cuilibet earum artificialiter insculpto, et per artificium secundum morem patriae antiquitus per homines eorundem dominorum impresso; ab austro per arbores et nemora simili signo signatas; ab occidente etiam per nemora et arbores consimiliter signatas, scientibus et non contradicentibus episcopo pro tempore et aliis vicinis et quorum interfuit vel potuit interesse, sed gratum et ratum habentibus; ab aquilone per mare. Quodque praefati domini sui pro finibus regendis et limitibus distinguendis suis propriis et habendis, et differentiam ponendis et faciendis a terminis, finiationibus atque limitationibus aliorum et vicinorum, dictis nemoribus, rivulis,

Digitized by Google

arboribus signatis et ordinatis, a dictis temporibus et per ipsa tempora et citra pro veris designationibus, apertis discretionibus et publicis differentiis atque patentibus distinctionibus usi fuerunt, uti consueverunt, ac palam et publice utebantur. Quodque, ut praemittitur, dicti episcopus, praepositus, decanus, canonici ecclesiae Curoniensis, commendatores, advocatus, alii fratres et complices sui, anno Domini MCCCLXXXIII et de mense Iunii eiusdem anni, districtum et territorium ac limites praedictos, ad dictos dominos suos et castrum eorum Dondange pertinentes, et vi armata potentiaque multa violenter invaserunt, et per vim, violentiam et iniuriam et pro omni posse et nosse dictos terminos confuderunt, fines immutaverunt, signa impressa exciderunt et ammoverunt, aboleverunt et deleverunt, suosque terminos et fines praetensos ad longitudinem septem miliarium et latitudinem quatuor miliarium ampliaverunt fraudulenter et dolose, in praeiudicium dominorum suorum et castri atque hominum, ad id spectantium, tam in nemoribus, silvis, pascuis, pratis, aquis, aquarum cursibus, arboribus melligeris, et alia et alios fructus et utilitates dilataverunt et amplis terrarum et fundorum adiectionibus multiplicaverunt, et signa sua impressione signorum, videlicet crucis ex parte praedicti ordinis, baculi pastoralis nomine episcopi, cornu pro signo commendatoris de Wynda, ac tres dicas pro signo commendatoris de Goldinge, tunc violenter impresserunt et imposuerunt, et novos limites cum gravi iactura dominorum suorum iniuriose imposuerunt et fecerunt, et in hiis dictum castrum atque dominos suos spoliaverunt et ipsos temere damnificaverunt, atque praedicti episcopus et conplices atque fautores praedictas violentias et iniurias, de mandato et nomine eorum factas et perpetratas, gratas et ratas habuerunt, habent et se habere dixerunt et dicunt palam et publice, atque dictos dominos suos per mutationes, confusiones, abolitiones, invasiones, violentias et alias iniurias praedictas, dictos violentatos, invasos et spoliatos, praeter praemissa in C marcas Rigenses damnificaverunt et detinent damnificatos. Et sic a dictis temporibus et per ipsa tempora fuit et est etc. Item quod licet domini sui memorati de anno Domini MCCCLXXXIII et de mense Februarii eiusdem anni et ante et post habuerunt et tenuerunt unum eorum familiarem, Eghardum nomine, domesticum et continuum commensalem et quemdam sutorem, cognominatum Bard, in eorum servitio existentes, suum transitum in negotiis eorundem cum equo de valore duodecim florenorum per loca publica atque viam publicam cum XL paribus calciorum, panno lineo, gladiis, pecuniis et rebus aliis, valentibus iusta existimatione XXIV florenos auri, ad ipsos dominos suos ac eius familiares praedictos communiter spectantibus facientes. Et quidam Iohannes, familiaris episcopi, cum nonnullis aliis subditis eiusdem de anno et mense praedictis manu armata eos et in dote parrochialis ecclesiae in Arwale, dictae Curoniensis diocesis, praedonice et violenter invaserunt, ceperunt, et abduxerunt ad dictum castrum Pilten, ibique eos incarceraverunt et in carceribus ultra quinque menses detinuerunt, diversis poenis eos affligentes, ac in praeiudicium dictorum dominorum, iniurias supradictas passorum, ipsos Eghardum et sutorem praedictos ac ipsos dominos suos, equo, calciis, pecuniis ac aliis praedictis temere et violenter spoliaverunt et depraedaverunt, et ad ipsum episcopum et Albertum Budel adduxerunt, ipsaeque res raptae ad ipsos pervenerunt, et ad se receperunt, habuerunt ac de eis disposuerunt pro libito voluntatis. Sicque fuit etc. Item quod licet dudum ante invasiones, usurpationes, occupationes, violentias atque alias iniurias praedictas et infrascriptas et tempore ipsarum et citra dicto castro Dondanghe fuit, erat et est quaedam villa adiecta et vicina, etiam communiter nominata villa Dondanghe, et in eadem quaedam ecclesia parrochialis et curata, habens distinctam et limitatam parrochiam, et specialis rector et curatus sive plebanus pro eadem consueta regi et gubernari per specialem rectorem pro tempore. Quodque huius-

Digitized by Google

modi rector fuit esse consuevit et est specialis eorum capellanus, ac continuus familiaris dictorum dominorum suorum, praepositi, decani, canonicorum, capituli et ecclesiae Rigensis, et pro tali et ut talem se habuit, gessit, nominavit et reputavit, habitus, nominatus et reputatus fuit, habebatur, nominabatur et reputabatur, habetur, nominatur et reputatur, habet, nominat et reputat palam et publice. Et quod dominus Nicolaus, rector modernus eiusdem ecclesiae, de anno Domini MCCCLXXXIII et de mense Iunii eiusdem anni collegit et habuit ac tenuit et penes se atque in sua possessione unum talentum navaticum seu navale, secundum morem patriae sic denominatum et communiter appellatum, et dimidium humili. Et quod ipsi episcopus et Albertus suo nomine ac eorum complices violenter et per armatam violentiam atque vim publicam praefatum rectorem, in iniuriam, damnum et praeiudicium dictorum dominorum suorum, invaserunt, ac ipsum dicto humulo, inposito curru sive quadriga, cum duobus equis, valentibus XXXVI florenos auri, spoliaverunt et depraedaverunt, ac in praedam secum abduxerunt ad episcopum antedictum, ipseque episcopus scienter sponte et affectanter huiusmodi res spoliatas ad se recepit et habuit ac in suos usus convertit et in iniuriam dominorum suorum praedictorum. Sicque fuit etc. Item quod licet Conradus, magister generalis dicti ordinis et Prutiae, percipiens, quod dicti episcopus et complices sui dictis dominis praeposito, decano, canonicis, capitulo et ecclesiae Rigensi archiepiscopali et metropolitanae praedictas violentias et alias graves iniurias palam et publice ac turba coadunata et hominibus coactis violenter et iniuriose intulerint, inferrent et inferre non cesserant, quendam certum diem placitorum et tenenda placita in civitate Rigensi, spectante ad ecclesiam Rigensem, licet per fratres de facto occupata et detenta, inter dictas partes et ipsarum consensu, et ad amicabiliter super hiis tractandum, concordandum, placitandum et pacificandum, statuit et ordinavit. Et quod interim dictus episcopus aut sui complices nichil possent aut auderent vel deberent per se vel alios contra eosdem praepositum, decanum et alios, in hac lite ipsorum consortes, quomodolibet attentare. Et quod idem episcopus cum suis complicibus se ad dictam civitatem Rigensem et ad castrum, per ipsos in eadem non sine iniuria ecclesiae et praeiudicium constructum, et in fundo ecclesiae situatum, devenit et se ibidem recepit pro tempore praedicto. Et quod quidam familiares praedicti episcopi, de eius voluntate, scientia et mandato et ipsius nomine, sciverunt et scire se dixerunt, quendam familiarem ipsorum dominorum suorum, nomine Stente, fore in civitate eadem, ipsumque prae ceteris amplius scivisse et novisse pro tunc omnes et singulas violentias et iniurias praedictas ac damna et praeiudicia, ipsis factas et illatas, facta et illata, per episcopum et complices suos praedictos, atque res abductas, spoliatas, limitationes et terminorum fines et signationes earundem et alia praedicta, de nocte et sub noctis silentio et caligine de dicto castro, in ipsa civitate, ut praemittitur, violenter constructo, armata manu, cum gladiis et cultellis ad civitatem Rigensem et habitationem et domum et locum suae habitationis descenderunt atque receperunt, animo interficiendi et morti tradendi per insidias et dictum Stenten, eorum familiarem, ob praedictam causam, et in iniuriam dictorum dominorum suorum et in praeiudicium ibidem huiusmodi factam iniuriose interfecerunt. Et ipse episcopus per dictos homicidas in favorem suum et ad eius mandatum eum occiderunt. Dictusque episcopus et Albertum Budel et eorum complices huiusmodi interfectionem et mortificationem, eorum nomine factas, gratas et ratas habuerunt et habent et se habere dixerunt et dicunt, palam et publice. Quodque dicti domini sui per huiusmodi homicidium et dicti sui familiaris interfectionem et mortificationem damnificati et iniuriati fuerunt et sunt in XXX marcas Rigenses, tantumque eorum interfuit et interest ipsum, qui pro multis temporibus et per ipsa tempora eorum negotia et facta gessit et procuravit, praefuit et

scivit, ipsum non fuisse aut esse interfectum, et tantam summam pecuniae de propriis exponere voluissent atque vellent, quod interfectus non fuisset per siccarios antedictos. Et sic fuit dictum etc. Et adeo et in tantum, quod huiusmodi criminoso homicidio ad notitiam et examen proconsulum, consulum et iudicum Rigensium perducto, ipsi secundum eorum iura municipalia dictos reos homicidas de eadem civitate Rigensi publice et notorie proscripserunt et ob hoc specialiter banniverunt et expulerunt, etiam scientibus episcopo et complicibus suis memoratis. Item quod licet de anno Domini MCCCLXXXIII et de mense Decembris eiusdem anni quidam fur, Nicolaus nomine, quendam equum de valore quinque marcarum Rigensium cum suis paramentis consuetis ante castrum Dondanghe dictis dominis suis furatus fuit et furtim abstraxit et furtive secum abduxit, ac cum re furtiva ad dictum Albertum, eiusdem episcopi advocatum, et ad castrum Pilten confugit, ipseque Albertus, sciens, huiusmodi rem esse furtivam et vitiosam, ipsum furem, cum equo ad se confugientem, recepit atque recollegit, ac in iniuriam dictorum dominorum defensavit, atque retinuit et retinet, etiam nomine domini episcopi praedicti ac gratum et ratum habentis palam et publice, ipsisque dominis suis de praedicto fure et restitutione furtorum iustitiam facere denegavit et denegat. Et sic fuit et est verum, publicum et notorium. Item quod licet de anno Domini MCCCLXXXIII et de mense Februarii eiusdem anni supradictus Iohannes Pyghe habuit et tenuit duos equos de valore VII marcarum Rigensium, et V tymbaria varii operis, III marcas Rigenses valentia, ad capitulum Rigensem spectantes et spectantia, pertinentes et pertinentia, et se recepit ad viam publicam cum equis et vario opere praedictis, atque quietavit et duxit nomine capituli et pro eo et ab ipso specialiter destinatus et in ipsius negotiis constitutus. Quodque dicti episcopus familiares et subditi atque complices de villa Roye, eius nomine et ipso sciente, volente atque mandante, ac gratum et ratum habente, praefatum Iohannem Pyghe in huiusmodi via publica cum gladiis, cultellis atque hastis et aliis armis inimico more violenter invaserunt, ipsumque invasum dictis equis et V tymbariis varii operis ibidem spoliaverunt et rapuerunt, et secum in praedam huiusmodi spoliata et rapta ad dictum episcopum adduxerunt et ad ipsum pervenerunt, et ipsa detinuit atque detinet spoliata et rapta. Sicque fuit et est verum, publicum et notorium. Item quod licet praefati domini praepositus, canonici et capitulum ecclesiae Rigensis ac ipsa ecclesia dudum et ante tempora dicti domini Ottonis, episcopi Curoniensis, et etiam ante tempora invasionis, occupationis, spoliationis et aliarum iniuriarum praedictarum, et praesertim tempore domini Iacobi Bome *), praedecessoris immediati episcopi Curoniensis ipsius Ottonis, et ante tempus et tempore invasionis, usurpationis, atque occupationis, spoliationis et aliarum iniuriarum infrascriptarum, per eundem praedecessorem st' (?), habuerunt, tenuerunt et possiderunt, habere, tenere et possidere consueverunt iure proprietatis et dominii, spectantes et pertinentes ad eosdem, videlicet ad villam Irwemunde cum flumine Irwa et ambabus ripis, descendendo usque ad mare magnum, foenicidium, dictum Angeren, villam Petzemede de duabus curiis, villam Acmewirpe de duabus curiis, curiam Ianekens in Lovemunde, in villa Amelen tres curias, foenicidium seu agrum prope villam Walpene iuxta Sateken, item ultra medietatem villae Gipkewalme situatas et constitutas in Curoniensi diocesi praedicta. Quodque dictus dominus Iacobus, tunc episcopus Curoniensis, volens tradere exemplum suis successoribus, ecclesiam suam metropolitanam invadendi, bona eius usurpandi et usurpata detinendi, prout docuit eventus, turba adunata, dolo malo ac animo, dictos praepositum, canonicos capitulum et ecclesiam damnificandi, temere, hostiliter ac manu armata palam et publice praefatas villas, terminos atque terras ac districtus

*) Mitthll. wohl richtiger: „bonae memoriae".

earum, et foenicidia ac alios redditus eorum invasit, usurpavit et occupavit, atque spoliavit et detinuit spoliatos, communicatus consilio et auxilio capituli sui. Quodque a temporibus invasionis, usurpationis, occupationis et spoliationis, idem praedecessor et post eum idem dominus Otto, nunc episcopus, sciens huiusmodi res fuisse invasas et occupatas et alias vitiosas, ipsi praedecessori suo succedens in vitium, singulis annis fructus, redditus et proventus de eisdem villis, terris et aliis usurpatis successive et quilibet eorum pro tempore exegerunt, levaverunt atque perceperunt, ac in utilitates suas sive ecclesiae suae converterunt, et alias pro libito suae voluntatis disposuerunt, et ipse dominus Otto, successor vitiosus, in praemissis convertit et disposuit. Et quod ipsi redditus et proventus, extorti et levati ab eisdem violentis pro huiusmodi annis, uno cum alio conpensato, valere consueverunt et valent communi existimatione CCC marcas Rigenses et ultra, ac pro huiusmodi valore atque summa reperiebantur et habebantur reperiri et haberi consueverunt communiter emtores, ac reperiuntur et habentur promti comparatores. Et sic a dictis temporibus et per ipsa tempora et citra fuit et est dictum etc. Et licet excessus, violentiae et iniuriae atque forefacta iniuriosa alia supradicta, prout narrata et deducta sunt, nullo modo licuerint, neque permissa fuerint aut sint episcopo, complicibus, familiaribus ac sacrilegis praedictis, immo penitus vetita, omnino interdicta et sub poenis iuris merito prohibita, tamen ipsi contra Deum et iustitiam in tantum proruperunt furoris audaciam et dementiae temeritatem pervenerunt, quod praedicta omnia et singula, Dei timore postposito et iustitia relegata, eo modo, quo supra singulariter et communiter deducuntur, notorie commiserunt, palam perpetraverunt, publice attentaverunt ac manifeste fecerunt, atque se de hiis iactaverunt et iactant; ac alias adeo notoria fuerunt et sunt in villis praedictis et opidis ac municipiis et aliis locis vicinis et in partibus illis, sine alia probatione et per evidentiam facti, quod nulla potuerunt neque possunt tergiversatione celari. Quodque episcopus et complices sui et familiares praedicti ultra praemissas existimationes per praedictos excessus eorum, violentias et iniurias, praedictos dominos praepositum, decanum, canonicos, capitulum et ecclesiam in aliis in CCCC marcas Rigenses et ultra damnificaverunt et tenent damnificatos, ac eorum tantum interfuit et interest, ipsis huiusmodi violentias, rapinas, iniurias et excessus et alia gravamina, antefatos, antefatas et antefata, non fuisse neque esse illatos, illatas et illata. Et quod ipsi domini sui huiusmodi violentas et graves iniurias ad animum revocaverunt et revocant, ac vera et iusta existimatione ad sexcentas marcas Rigenses et ultra existimaverunt et existimant, ac illas pro huiusmodi pecuniis nequaquam pati voluissent neque vellent, sed potius tantumdem de suo dedissent et darent pro evitandis enormibus gravaminibus iniuriosis antedictis, necnon super nonnullis aliis bonis et eorum possessione temere et de facto multipliciter inquietaverunt et molestaverunt, inquietant et molestant, ac de facto, quominus ipsi hiis libere fruantur et eorum valeant pacifica possessione gaudere, per se et alios directe et indirecte impediverunt et impediunt. Petit igitur procurator et syndicus antedictus, nomine praedicto, in hiis, quae notoria vobis existunt, tamquam super notoriis, in hiis vero, quae summariam cognitionem, prout in illis de iure procedendum est, in ceteris autem, quae iudicialem exposcunt indaginem, prout ordo iudiciarius atque figura iudicii requirit, coniunctim et divisim procedi, ac per vos et vestram diffinitivam sententiam pronuntiari, decerni et declarari, villas, terras, fundos, districtus, terminos, limites, curias, possessiones et alia bona praedicta et iura, cum omnibus fructibus, redditibus, proventibus, obventionibus ac iuribus, iurisdictionibus, lapicidinis, foenicidiis, piscationibus, venationibus, et ipsorum terminorum antiquis limitationibus et designationibus, ac emolumentis et pertinentiis illorum universis, ad ipsos dominos, praepositum, decanum,

canonicos et capitulum et ecclesiam Rigensem iure proprietatis et veri dominii spectasse et pertinuisse, ac spectare et pertinere de iure, illosque, illas et illa dictis episcopo et suis complicibus et aliis invasoribus et violentis abiudicandos fore et per vos abiudicari, dictisque dominis suis adiudicandos, adiudicandas et adiudicanda, et per vos adiudicari. Et in casu, in quo ipsi temerarii invasores violenti et occupatores aut eorum aliquis in praefatis rebus seu bonis huiusmodi seu eorum aliqua vel aliquibus aliquoddam dominium aut proprietatem praetendere potuissent, valuissent vel possent aut vellent, ipsos et ipsorum quemlibet ab huiusmodi dominio et propietate de iure cecidisse atque amisisse, et ab illis perpetuo fuisse et esse exclusos et per vos excludi, vel saltim privandos et per vos privari, ac huiusmodi bona cum eorum dominio dictioni dictorum violentiam passorum adiicienda et addici. Et in casu, quo sibi dominium eorum non vendicarent, quemadmodum non possunt, existimationem earundem rerum solvere debere ipsis iniuriatis ac ipsos violentos et ipsorum quemlibet ab huiusmodi rebus et bonis atque iuribus et pertinentiis et eorum possessione ac detentatione et occupatione removendos, amovendos ac expellendos fore, et per vos removeri, amoveri et expelli, et ad dimittendum cohercendos et per vos coherceri, dictosque dominos suos, praepositum, decanum, canonicos et capitulum ac ecclesiam, iniurias passos, ad huiusmodi res et bona, iura et omnia pertinentia et emolimenta restituendos et reintegrandos, ac per vos cum effectu restitui et reintegrari ad pacificam et quietam possessionem omnium et singulorum praedictorum, et in huiusmodi possessione eos tuendos et defendendos et per vos tueri et defendi, ac nequaquam licuisse neque licere praedictis iniuriatoribus aut alicui eorum commisisse aut committere violentias et iniurias supradictas vel earum aliquam, illasque fuisse et esse temerarias, indebitas, iniustas et iniquas, ac iniuriosas atque temerarie, indebite, iniuste, inique et iniuriose praesumtas et attentatas, ac huiusmodi violentos et temerarios praesumtores ab hiis ac inquietationibus, molestationibus et inpedimentis praedictis illatis et comminatis prohibendos et cohercendos, ac per vos prohiberi et coherceri, et provideri, ne in futurum talia vel hiis similia praesumant quomodolibet attentare contra dominos suos saepefatos. Praedictos quoque iniuriatores et ipsorum quemlibet, ita quod si ab altero servari non posset, alter atque alii supplere teneantur et satisfacere pro non habenti collega vel collegis in praedictis summis, ac in existimationibus et ipsarum qualibet, etiam pro iniuriis, damnis et interesse, ac spoliatores eosdem etiam in quadruplum condemnandos fore et per vos condemnari ac condemnatos, compellendos et compelli ad solutionem eorundem, ac nichilominus pronuntiari, decerni atque declarari, dictos episcopum et alios captores dicti canonici et aliorum clericorum fuisse et esse sacrilegos, ipsosque et ipsorum quemlibet sententiam, canonis in tales et taliter delinquentes a iure promulgatam, incidisse, ac eos et eorum quemlibet ligatos et evitandos ac publice excommunicatos denuntiandos et denuntiari, ac eos et eorum quemlibet pro hiis saltem civiliter puniendos et per vos puniri, nec ad beneficium absolutionis admittendos, absolvi et admitti, antequam de huiusmodi iniuriis per ipsos sacrilegos iniuriam passis fuerit et sit integre satisfactum. Nec non ipsis violentis et cuilibet ipsorum super omnibus et singulis rebus et bonis ac iure proprietatis et dominii et eorum iuribus et pertinentiis universis, ac eorum possessione, occupationibus, detentionibus, usurpationibus, violentiis et terminis et iniuriis atque impedimentis praedictis et praedictorum quolibet, perpetuum silentium imponendum et per vos imponi, atque in et super praedictis et praedictorum quolibet etiam divisim secundum naturam cuiuslibet ministrare et facere iustitiae complementum. Et praedicta petit idem procurator et syndicus dicto nomine omnium causa, via, iure, modo et forma, quibus melius et efficacius potest et debet, coniunctim et divisim, et cum omnibus et singulis poenis civilibus, damnis, iniuriis et interesse, ac

Digitized by Google

cum fructibus perceptis et qui percipi poterint, super hiis et ipsorum quolibet vestrum officium implorando, protestandoque in horum persecutione et processu ac eorum discussione, ubi crimina palliatione aliqua tegi poterunt, non intendit processui notoriorum et super notoriis suo modo procedendi in aliquo derogare, neque ubi simpliciter et de plano procedendum fuerit, ab eius finibus et modis quomodolibet discedere. Et in aliis, iudicialem indaginem exposcentibus, ne culpa delinquentium sententiam effugiat iusti examinis, lis suo marte procedat, non astringens partem suam ad superfluam probationem, sed tantum ad ea, ad quae tenetur et fuerunt oportuna pro intentione partis suae. Et quod praemissa possit innovare, corrigere, emendare et de novo dare et libellare, et alias prout fuit et est moris, tam de stilo quam de iure.

Quo oblato dictus procurator, praemissis nonnullis protestationibus, petivit in huiusmodi causa et causis inhiberi. Ad cuius petitionem inhibuimus, prout fuit et est moris.

Enimvero ne pars dictorum episcopi et suorum complicum de nostro processu et modo procedendi secundum qualitatem et naturam ipsarum causarum posset praetendere se quomodolibet praegravatam vel aliqua via circumscriptam, aut errore aliquo circumventam, ipsam mandavimus et fecimus ad certum terminum peremtorium debito modo evocari, eundem etiam statuentes procuratori memorato, ad dicendum contra hunc processum nostrum atque eius formam et modum, si quid dicere vellet, et alia faciendum, quae latius apparent in ipsa citatione. Quo adveniente et huiusmodi citatione legitime executa, nobis, in iudicio pro tribunali sedentibus, praesentata, et comparante tunc coram nobis procuratore actorum praedictorum, et contumaciam dictorum citatorum minime comparentium accusata, usque ad debitam horam expectatorum, nos ipsos citatos merito, prout erant, contumaces reputantes, interloquendo pronuntiavimus, omnia et singula contenta in libello, pro parte ecclesiae Rigensis in huiusmodi causa oblato, quae naturam notorii sapere possunt, fuisse et esse notoria, ea notoritate, quam iura exposcunt et quod notorium fore reputant, et tanquam super illis vere notoriis legitime fuisse et esse processum. Et quod tamquam super talibus diffinitive procedi potest et de iure debet et alia fecimus, quae tunc secundum eiusdem termini exigentiam requirebantur. Et inter ceteros ad ponendum, articulandum et demum ad procedendum omnia videlicet privilegia, instrumenta, litteras, scripturas et iura, quibus partes ipsae in huiusmodi negotio uti intendebant et suam probare intentionem in certis terminis, ad hoc successive ipsis partibus constitutis, et demum productis huiusmodi iuribus pro parte ipsorum actorum in termino antefato, parte ipsorum reorum per contumaciam se absentante, nos alium terminum peremtorium eisdem litigantibus ad dicendum contra producta, si quid dicere vel proponere vellent, et nichilominus ad recognoscendum notarios et sigilla et quod alias illa habere vellemus pro recognitis, assignato, et in eodem termino comparante coram nobis praefato procuratore atque citationem per nos emissam debite executam repraesentante, contumaciamque dictorum citatorum et non comparentium accusante, et tales reputari petente; nos, pro tribunali in iudicio more solito sedentes, ipsos legitime citatos merito, prout erant, ad debitam horam expectatos, contumaces reputantes, instante eodem procuratore ipsos notarios et sigilla, prout de iure tenebamur, habuimus pro recognitis, et, servatis servandis, etiam in aliis terminis super existimatione eorundem bonorum invasorum, usurpatorum et occupatorum per vim et violentiam per dictos episcopum et suos complices, atque super valore, debitum ipsi praedicto procuratori actorum detulimus sacramentum, etiam in contumaciam suae partis adversae. Et quia super nonnullis deductis in libello praefato processimus tamquam super notoriis, prout vidimus de iure merito faciendum, ne tamen tunc super huiusmodi notoriis et processu oriri potuisset

Digitized by Google

aequivocatio seu dubitatio aut diffinitiva sententia per nos ferenda, tamquam super notorio aliquoddam scrupulum vel de facto aliquam pati potuisset inpugnationem, certum alium terminum peremtorium eisdem partibus statuimus, ad audiendum per nos super huiusmodi notorio interloquendo pronuntiari. Quo adveniente et parte dictorum actorum legitime coram nobis comparente, dictis reis se per contumaciam absentantibus, pro tribunali tunc sedentibus, ipsis contumacibus talibus per nos reputatis, in scriptis hoc modo duximus pronuntiandum. Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes et solum Deum prae oculis habentes, per ea, quae vidimus et cognovimus, videmus et cognoscimus de iurisperitorum consilio, habita etiam super hiis nobiscum deliberatione provida, in hiis scriptis sententiamus, decernimus et declaramus, petita et deducta coram nobis pro parte venerabilium virorum, dominorum praepositi, decani, canonicorum, capituli et ecclesiae Rigensis, ac contenta in ipsorum libello et articulis et in actis huiusmodi causae et causarum redacta et contenta, et potissime ea, quae naturam et essentiam notorii sapere poterunt atque possunt, tam in iure quam in facto fuisse et esse notoria et manifesta, atque plurimis nota, et eo modo, quo notorium de iure et de facto probari debuit et debet atque potest, legitime probata et debite persecuta et super talibus legitime processum, ita ut culpa delinquentium sententiam non valeat effugere iusti examinis, et adeo, quod ulteriori non indigent probatione, aut aliquem ordinarium super hiis fieri processum, et in tantum, quod nulla possunt tergiversatione celari, et tamquam super notoriis et notoria existentibus ulterius procedendum, sententiandum et causam et causas ipsas expediendum, et prout alias de iure fuit et est faciendum. Quae sententiae nostrae praedictae in rem transiverunt iudicatam. Et postremo, ad dicti procuratoris instantiam, coram nobis in iudicio comparentis, certum terminum peremtorium partibus ipsis praefiximus ad audiendum in huiusmodi causa nostram fieri diffinitivam sententiam, et partem adversam ad idem citari mandavimus et fecimus. Quo adveniente et praefato procuratore coram nobis in iudicio legitime comparente, ac huiusmodi citationem nostram legitime executam reportante et repraesentante, ipsorumque citatorum contumaciam non comparentium accusante et contumaces reputari petente, et in eorum contumaciam diffinitivam in huiusmodi causa seu causis fieri sententiam per nos pro parte sua, et contra partem adversam, iuxta conclusionem pro eadem parte sua, libelli oblati, cum instantia postulante. Nos, igitur Godscalcus Warendorp, iudex praefatus, partem dictorum episcopi et suorum complicum, legitime citatorum, non comparentem, licet diutius expectatam, quoad actum huiusmodi reputantes contumacem, in eius contumaciam, visis et diligenter inspectis omnibus actis, iuribus, litteris, instrumentis, dispositionibus et probationibus atque munimentis, in huiusmodi causa et causis factis, productis, ac etiam ipsis cum diligentia recensitis et super omnibus et singulis cum nonnullis iurisperitis ac etiam nobiscum super hiis deliberatione praehabita et diligenti per ea, quae vidimus et cognovimus, cognoscimus et videmus, Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes et prae oculis solum Deum habentes, de iurisperitorum consilio, habita etiam nobiscum deliberatione diligenti super omnibus et singulis, coram nobis in iudicio deductis atque actitatis, per ea, quae cognovimus et vidimus, cognoscimus et videmus, ac ea fuisse et esse notoria et tamquam talia probata habita et reputata, per hanc nostram diffinitivam sententiam in hiis scriptis pronuntiamus, decernimus et declaramus: villas, terras, fundos, areas, terminos, limites, curtes, curias, possessiones et alia bona praedicta, in libello ipsorum actorum contenta et inserta, et iura, cum omnibus suis fructibus, redditibus, proventibus, obventionibus et utilitatibus, iuribus, iurisdictionibus, litoribus, lapicidinis, lacubus, rivulis, piscationibus, silvis, nemoribus, saltibus, venationibus, aquis, aquarumque decursibus et emolimentis universis

atque pertinentiis, ad praefatos dominos praepositum, decanum, canonicos et capitulum Rigense et ipsam ecclesiam iure proprietatis atque veri dominii directi et meri spectasse et pertinuisse ac spectare et pertinere, et nequaquam ad episcopum, praepositum, decanum et capitulum ecclesiae Curoniensis, neque ad fratres et complices eorundem antefatos, spoliatores et invasores atque iniuriatores. Illosque, illas et illa dictis episcopo, praeposito, decano et capitulo Curoniensi, fratribus et eorum complicibus praedictis, abiudicandos, abiudicandas et abiudicanda fore, et abiudicamus. Eosque eas et ea praefatis actoribus adiudicandos, adiudicandas et adiudicanda fore et adiudicamus, et in casu, in quo ipsi temerarii invasores seu violenti usurpatores et depraedatores et occupatores, malae fidei detentores aut eorum aliquis in praefatis bonis immobilibus, possessionibus atque rebus aliis aliquoddam dominium vel proprietatem praetendere voluissent ac valuissent, vellent vel valere possent, ipsos et ipsorum quemlibet ab huiusmodi dominio atque proprietate cadere debuisse et amittere, et privandos fore et privamus, et perpetuo excludendos et excludimus. Ipsisque super hiis perpetuum silentium imponendum et imponimus. Et quia huiusmodi dominium neque spectavit aut pertinuit, neque spectat aut pertinet ad eosdem, ipsos in existimatione valoris eorundem bonorum et in summa existimata condemnandos et condemnamus, ipsosque invasores iniuriosos et violentos et ipsorum quemlibet ab huiusmodi bonis omnibus et singulis atque eorum usurpatione, occupatione et detentatione, ac iuribus, iurisdictionibus et pertinentiis universis, removendos et amovendos atque expellendos, de iure removemus, amovemus et expellimus, atque dictum episcopum, praepositum, decanum et capitulum Curoniense, et ipsos fratres atque complices eorum ad eos, eas et ea dimittere cum effectu cohercendos et in quantum possumus et cohercemus, dictosque dominos praepositum, decanum, capitulum et ecclesiam Rigensem, iniuriam, occupationes et spoliationes passos, ad huiusmodi res, bona et iura atque eorum omnium et singulorum possessionem suam restituendos et reintegrandos fore pacificam et quietam, ac restituimus et reintegramus, et ipsos restitutos in sua possessione defendendos et tuendos fore, atque defendimus et tuemur, ac etiam declarari et decerni dictis violentis usurpatoribus aut alicui eorum licuisse aut permissum fuisse, neque licere aut permitti debuisse, invasiones, occupationes, usurpationes, detentationes, captiones, spoliationes et alias violentias et iniurias seu earum aliquam perpetrare, aut in rebus, bonis vel personis quomodolibet attentare excessus memoratos; illasque fuisse et esse indebitas, iniustas et iniquas, temerarias, praesumtuosas et iniuriosas, ac indebite, iniuste et inique, violenter, temerarie, iniuriose, praesumtuose praesumtatas, ac retractandas fore et retractamus; ac violentos invasores et praesumtores temerarios ab hiis et ipsarum qualibet, ac inquietationibus, molestationibus et impedimentis praedictis probibendos et compescendos et interdicendos fore, ac prohibemus et compescimus et interdicimus, ne in futurum talia vel similia praesumant contra ipsos dominos praepositum, decanum, canonicos, capitulum et ecclesiam Rigensem quomodolibet attentare. Praedictos quoque iniuriatores violentos in praedictis summis et ipsarum qualibet, ac in existimationibus, et etiam pro iniuriis, damnis et interesse, ac vi bonorum raptorum et spoliatorum, in quadruplum compellendos, condemnandos atque condemnamus, eosque compellendos ad solutionem atque satisfactionem earundem. Ac nichilominus pronuntiamus, decernimus et declaramus diffinitive, ipsum episcopum Curoniensem et alios invasores, et captivatores, spoliatores et detentores canonici et clericorum praedictorum, fuisse et esse perniciosos sacrilegos, atque sacrilegii crimen commisisse et temere attentasse, ipsosque sacrilegos et ipsorum quemlibet sententiam excommunicationis, in tales et taliter delinquentes a iure promulgata, vere incidisse, ac eos et eorum quemlibet illa ligatos fuisse et

Digitized by Google

asse, atque evitandos et a fidelium communione excludendos et excludimus, ac alias ipsos et ipsorum quemlibet puniendos fore, prout volunt canonicae sanxiones, nec ad beneficium absolutionis admittendos, antequam pro absolutione obtinenda curiam Romanam visitaverint atque satisfecerint, neque alias absolvi debere, per iniuriam huiusmodi offensos et sacrilegium passos ab eisdem. Nec non ipsis violentis et malae fidei detentoribus et cuilibet eorum super omnibus et singulis terris, villis et possessionibus et aliis bonis singulariter singulis, ac super iure proprietatis et et dominii, iuribus et iurisdictionibus, ac omnibus praedictis et pertinentiis suis universis, ac earum possessione sive iniqua detentatione, ac invasionibus, usurpationibus, occupationibus, violentiis, iniuriis, molestationibus, inquietationibus et impedimentis antedictis et ipsorum quolibet, perpetuum silentium imponendum et imponimus, ipsos etiam praesumtores in dictis poenis et earum qualibet et in existimationibus, damnis, iniuriis et interesse, ac in fructibus perceptis et qui percipi potuerunt, per veteres possessores, ipsos actores, et in legitimis expensis, in huiusmodi causa habitis et factis, condemnamus, quarum taxationem nobis in posterum reservamus. In quorum omnium testimonium praesentes nostrae diffinitivae sententiae litteras sive publicum instrumentum, sententiam nostram huiusmodi continens, per Iohannem Zandberch, clericum Razeburgensis diocesis, notarium publicum, nostrumque et praemissarum causae et causarum scribam infrascriptum, publicari mandavimus, nostrique sigilli fecimus appensione muniri. Lecta et lata et in scriptis pronuntiata fuit huiusmodi diffinitiva sententia per nos, Godscalcum Warendorp, subconservatorem et iudicem praefatum, in civitate Lubicensi, in porticu maioris ecclesiae Lubicensis, hora completorii, nobis ibidem pro tribunali sedentibus, sub anno Domini M° CCC° LXXXVII°, indictione decima, die Iovis XVII mensis Octobris, hora completorii vel quasi, pontificatu sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae sexti et moderni, anno suo decimo, praesentibus discretis viris, dominis Hinrico Roden, Hinrico Butow et Hinrico Ozenbrugge, perpetuis vicariis Lubicensis, Iohanne Succentore, Hinrico Oldenborch, Ludolpho de Belendorpe et Hinrico Schütten, presbiteris Halberstadensis, Lubicensis, Razeburgensis et Swerinensis diocesis, Frederico Wandesleve et Iohanne Lenardi, clericis Halberstadensis et Bremensis diocesis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iohannes Zantberch, clericus Razeburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, ac venerabilis et circumspecti viri, domini Godscalci Warendorp, iudicis et subconservatoris supradicti, et praemissarum causae et causarum scriba, praedictae sententiae diffinitivae prolationi, omnibusque aliis et singulis praemissis, una cum praenominatis testibus, dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, praesens interfui, eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi. Ideoque hoc praesens publicum instrumentum, in hiis octo petiis pergameni, cum filis lini combinatis, et in earum combinatione signo meo solito signatis, per alium, me aliis occupato negotiis, conscriptum, exinde confeci et publicavi, ac signo et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli praedicti domini Godscalci, iudicis et subconservatoris, de mandato eiusdem roboravi rogatus et requisitus, in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

MCCXLIX.

Der Livländische Ordensmeister fragt bei dem Ordensprocurator in Rom an, wie es mit der Entbindung des Livländischen Ordens von dem Banne sich verhalte etc., um das Jahr 1387 (Reg. 1479).

Ewig heil im Herrn, mit willikeit und behegelichkeit in allen uwern begerungen bevor! Erbar

Digitized by Google

procurator! Wisset, uns uwer brive, ilrnulichst uns bei Paulo gesant, gesunt haben genomen und wol vornomen. Mit welchin uwirn briven nomen einen brif unses homeisters, in dem wir vunden ingeslossen uwern brif, dem alden procurator gesant, mitzamt dem brive und artikeln, uch von meister Ty(motheus?), unserm iuristen, gesant. Wen ir schribet in uwirn brive dem alden procurator, wi und welcher wis m. Ty. vorgenant einen nuwen krig von der alten zachen welde widerweken, doir von nicht wening betrubet sint, bittende den selbin, das meister Ty. en, wen her uch sotane schreib, nicht ennet, und was wol von rote under unser vulbort, das her uch schribe von der zache alleine, die her uns mitenander wesende czu Prussen gar breit handelten, mancherlei doselbst vor unsem homeister habende gekose von derselbin, und nye noch nye von unsin gedanken was und meinunge, noch meister Ty., das he do mite den gestilleten krig sulde widerwegken, wenn he das von im selbin von siner eigenen ordenunge mit nichte getuen mochte; is were dene, daz der raet und vulbort unses homeisters, mitzamt unsem vulbort und unser mitgebitiger zu Ifland, mite were adir zwischen quome, sunder alleine zu habende uwern gesunden raet und anwizungen, mit welchin die genante zache, mit welcher craft der Rigesche erczbischof und sin capitel uns und unsern orden halten vor gebante, mochte haben zu toten und zu vornichten. Wenne wir hoffeten, das die ding nach der scheidunge und berichtunge in Prussen von der vorgehabten zachen, mit uch vor unsem homeister gescheen und gehabet, ein heilzam und vruchtbar der zachen ende sulde haben genomen, das wir doch in uwirn briven ilrminste vinden, do von wannen die gemeine der mitgebitiger und unser brudere in Iflande, als wol der priester, also ouch der loigen, alzu sere leidiget und zich betrubet, wenn die vorgenante, der erczbischof und das capitel, in ein swere laster und eine zuvorsicht unsers ordens in Iflande uns unsere broder daselbst in iren kirchen under den Gotlichen miden, und als die gebanten nicht en wellen halden. Noch in genuget, erbare procurator, zotane uns zu tuene in disen enden, sunder ouch in allen vremden enden uns echten und beschemen. Und als wir uwer erbarkeit, als wir gedenken, zu zwen molen sorgvellige brive haben geschriben, als wir ouch unsem homeister schriben, und baten, das uwer erbarkeit sorgvellig wesende, vor uns schribe, das ir uns in der vorigen zachen von einer nothaftigen wandelunge und widerbuse vorzeen weldit, und wen der alde procurator unsem vorvarende alczit schreibe, und uns zu zwen molen zaite, das die alden gehabten zachen zwischen dem vorgenanten erczbischove und sim capitel und uns ilrdinge weren geleget und entworren, und das sie mit unrechte uns zu Lubeg liesen bannen, bittende, uns dor zu das zu vornichtunge des ein ende zu Lubeg mit der tot erbeiten sulden. Und wir Johannen Rekel, unserm capplan, mit rote und vulbort und underwizunge unsers homeisters und des alden procuratoris vulleklich angewizet, kegen Lubeg obersanten, der, als ir wisset, von Gotis gnaden die genante sententie vorterbete und zumol doselbst vornichte. Worum unser mitgebitiger in Ifland mit gar grosser vordrissunge sint besworet, do von das czietenmol die sententie us den enden ist vornichtet, das sie in iren enden und teilen und in irer keginwertikeit nicht mag vornichtet werden. Und aber, erbar procurator, uch behage zu wissen, das von zachen und gescheften zu endene und zu usrichtene, den vogt Jerwiae zu unsem homeister santen, der zwischen andern gekosen, von unsern gescheften zwischen zich gehabt, uf die materie der zachen unseres bannes in Ifland indertreten, also das do quam de alde procurator, brengende dem vogte einen brif der entbindunge zu zicherheit, sprechende uns bi dem zere sullen widerheben, wen im die genante zache des bannes vom grunde mogende vordringen und czumole vernichten. Welche brive, wen derselbe vogt uns die zufurte,

Digitized by Google

vunden zu uns in Iflande czwine brive, deme gelich und der inhaldungen mit genem. Und aber der vogt von Wenden mitzampt m. Ty. zu den vorgenanten, dem erczbischove und capitele, mit demselbin uns gebracht santen, welcher mit in do gelesin wart, liessen sie bitten bei denselben, das sie uns vorbas und unser orden vor gebante nicht erweneten, sunder billicher und mogelicher in iren kirchen under den Gotlichen als ander Cristen enthilden, und das sie zu echtende und beschemende uns und unsen orden hernachmals und als bevor abelissen. Die entwortende sprochen, das nach hulfrede und bowisunge der gehaldenen in dem genanten brive der entbindunge zu zicherheit, uns vor gebante nicht hetten, noch in den Gotlichen uns meiden, offenbar bekennende, die zache, in dem brive der entbindunge gehalden, lange zwissen uns sin geslichtet und berichtet, sprechende, das zu zwen molen der genante brif in der Rigeschen kirche was gekundet, noch kenirleien krich ader vrogunge uf die gehaldenen in dem uns in zukunftigen zieten zu regene willen hetten. Sunder si sprochen, sie dornach einen andern haben behalden, mit welchis craft, nu aber von nuwes uns und unsern orden in Iflande in ein sententie des bannes hetten vorstricket. Under des ein vogt von Wenden und m. Ty., die vorgenanten, die copie des brives, also als geret wart, us dem nachgetane behalden von den genanten, dem erczbischove und capitulo, baten und behilden, den wir uch von worte zu worte mit zampt dem brive der entbindunge zu zicherheit, von dem alden procurator genomen, senden den keginwertigen ingeslossen, bittende uwr erbarkeit mit ganzer zorgveldigeit und vlisse, das ir um Gotes willen und unsers ordens libe uns besorget widerschriben, wie und in welch wies in den vorbenanten vorbas vortgien sullen, und was vor zotane betrubunge und anvechtunge zu entwendene und vormidene, uns fuge zutuene, und ab ouch wir mit dem genanten brive der entbindunge vortgien sullen, als iczunt vortgangen ist, ader nicht, und das was dorczu uns uwr erbarkeit gereet, die gereit wir sein zutuene. Also schribe wir ouch und rotevrogen unsern homeister uf die gehabta, und ab is mit sinem willen were, das wir also lenger in der jemerkeit und echtunge der genanten, des erczbischoffes und capitels, sullen stien und bliben, denne jo in deme als in iczlichen sinen geboten und willen, als wir phlichtig sin, gerne im wellen sin gevolgig. mp.

MCCL.

Der Rigische Rath theilt dem zu Reval den Inhalt eines aus Lübeck erhaltenen Schreibens mit, verschiedene Hanseatische Angelegenheiten betreffend, den 12? März 1388 (Reg. 1482).

Caritativa cum totius prosperitatis favore salutatione cordintime praemissa. Amici dilecti! Vestris scimus quod constat discretionibus, quomodo quandam litteram cum uno nuntio per terras dominis Lubicensibus misimus, qui modo feria quinta post Dominicam Laetare reversus est cum praedictorum dominorum littera, scripta in haec verba:

Salutatione multum amicabili cum dilectione sincera praemissa. Leven vrundes! Juwen bref den hebbe wi wol vornomen. Des wetet, dat wi van staden an unsen boden senden willen an den homester van Prutzen, dorch der sake willen, alse gi begerende sin. Vort so wetet, dat wi alrede unsen scriver gesand hebben an den hertogen van Holland, wes em dar weddervart, dat schal ju wol to wetende werden. Ok so is hir geramet, eines dages to holdende bi den gemenen steden uppe sunte Philippi und Jacobi dag negest to komende. Werit also, dat gi de juwen dar bi senden konden, dat sege wi gerne. Altissimus vos in aevum conservet, ut optamus. Scriptum sabbato ante carnisprivium, nostro sub secreto.

Consules civitatis Lubicensis.
Consules civitatis Rige.

Addr.: Commendabil. et prov. viris, dnis procons. et cons. Revaliensibus, haec nostris amicis littera praesentetur dilectis.

Digitized by Google

MCCLI.

Der Revaler Rath urkundet über die Bezahlung einer Schuld der Livländischen Städte an Lübeck, den 20. Februar 1388 (Reg. 1483).

Anno Dom. MCCCLXXXVIII, feria V. ante Dominicam Reminiscere, do antworde wi hern Albrechte van Rode, unses rades kumpan, XXVII mrk. Rig. XIX or und IV d. Lub., to antwordene hern Johan Beverman, radmanne to Darbte, de dusent mark dar mede vri und quit to makende, de men den van Lubek schuldich was, also als des de menen stede enes worden up der dachvard to der Pernouwe, vergaddert in desseme vorbeschr. jare, des sondages na twelften geleden, als vor welk gelt vorbenom. men geven sal alle jar van dem Russchen schote II mrk. Rig. rente, up den sondach na twelften.

MCCLII.

Der Rigische Rath fordert den Reval'schen auf, seine Sendeboten ja rechtzeitig zur Tagfahrt nach Lübeck zu schicken, den 3. März 1388 (Reg. 1484).

Amorigera totius complacentiae et dilectionis salutatione praemissa. Ersamen vrundes! Wy hebbet wol vornomen van unsen rades boden, de nu lest to der Pernow uppen dach weren, dat de rades boden der stede desses landes, dar sulves vorgaddert, enes geworden sin, dat se ere boden over willen senden to Lubek to der dachvard, de van den meinen seesteden uppe sente Philippi und Jacobi dage tokomende geholden schal werden. Dar so wil wy unses rades boden jo senden, dat si to lande edder to watere, und bidden ju, dat gy des nichten laten, gy en schicken dat also, dat juwe boden dar ok jo jegenwordich syn uppe den dach und in der tyd vorgescr., unde dat gewerff desses landes und der stede to wervende und to vordernde, wente her Wolter van der Borg, borgermester to Darbte, heft uns witlike gedan, dat se to Darbte van den juwen vornomen hebben, dat gy meinen juwe boden scholen over segelen. Dar umme so doet wol und vuget dat also, dat de juwen jo up den dach komen, so mens eens geworden is. In Christo valete. Scriptum feria tertia post Dominicam Oculi mei semper, nostro sub sigillo.

Proconsules et consules civitatis Rigensis haec.

In dorso: Honorandis et multa circumspectione praeditis viris, dominis proconsulibus ac consulibus Revaliensibus, amicis nostris amantissimis, dentur haec.

MCCLIII.

Der Livländ. O. M. schreibt an den Reval'schen Rath wegen eines mit den Nowgorodern zu Narwa auf St. Georg zu haltenden Tages, den 5. März 1388? (Reg. 1485.)

Magister Livoniae.

Unsen vruntliken grut mit gunst und vordernisse tu allen tiden vorgescr. Juwer vorsichticheit do wi witlik in dessen iegenwardigen breve, dat wi unsen boden gesant hadden tu Novgarden, de heft einen vruntleken dach miten upgenomen to holdende tur Narwe, in sunte Georgius dage negest tu komende. Weret sake, dat we were van den juwen, dem ungelik edder schade gescheen were van en, de kome tur Narwe up den vorgescr. dach sunte Georgius, dem wil wi umme iuwer leve und vruntschop willen hulplik und vorderlik sin des besten des wi mogen, dat em gelik und recht wedder vare, wente unse bode also van en gescheden is, dat se tu dem vorgescreven dage schollen komen mit vullenkomener macht und gewalt, recht uns und den unsen over de eren tu gevende, unde recht van uns und den unsen wedder vor de eren tu nemende. Dar mede blivet gesunt. Gescr. tu Rige, des donnerdages vor Laetare.

In dorso: Providis ac circumspectis viris, dominis proconsulibus ac consulibus Revaliensibus, fidelibus nostris, detur.

Digitized by Google

MCCLIV.

Derselbe schreibt an den Comthur zu Reval wegen der Münze und wegen des mit den Nowgorodern in Narwa zu haltenden Tages, den 8. März 1388? (Reg. 1486.)

Magister Livoniae.

Ewig heil an Gode tu voren gescreven. Her kumptur. Alse gi wol weten, dat de stede tusamende geweset sint tur Pernowe, umme eendracht willen der munte hir imme lande. Des wetet, dat her Tydeman van der Halle, borgermeister, und her Hermen Winkel, ratman tu Rige, uns einen bref hebben geantwordet, de en gescreven is van Darpte mit eime nyen penninge, de tu Darpte geslagen is, welken bref und pennink wi iuw hir in dessen breve besloten senden, und bidden iuw, dat gi iuw dar na richten mit der Revelschen munte, und werdet des eens mit dem rade tu Revele, dat men ok ein biteiken sla in de penninge, dar se bi bliven willen, dar men denne bi pruven mach, welkere munte scheelet van der anderen in der wicht. Ok wetet, dat Novgardere gekomen sint tur Narwe, alse Ignate mit siner selschap, de esghen to dage hern Conrade Kegelere und de vormundere hern Hermens kinder van me Hove. Ok claget Matfey und Condraet und Demiter und andre, mit erer selschop, over Hans van Rode und Bruneken und Hans, de ein alderman was, und hern Bernharde van Halteren unde hern Gerharde Witten. Hir umme so bidde wi iuw, dat gi dessen vorgescr. laten tu seggen, dat se komen tur Narwe tu dem dage up sunte Georgius dach, dat se sik dar tu saten, dat se dar antworden tu der clage, de en de Russen tu leggen. Ok bidde wi iuw, hebbe gi ienege tidinge van Sweden, de scrivet uns sunder underlat. Blivet gesunt. Gescr. tu Ryge, des sondages Laetare Jerusalem.

In dorso: Commendatori Revaliae detur sine omni mora.

MCCLV.

Testament des Otto Pitkever vom 13. Mai 1388 (Reg. 1488).

Allen guden Cristenen luden, de dissen bref seen ifte horen, den si heil an Got. Ik Otte Pitkever, krank und unmechtech miner sunt und mines lives, jo doch gesund miner sinne und miner vornünptigheit, weret dat ik aflivich worde in disser krankheit, dat God wende, so sette ik vullenkomen min testamentum in desseme breve, also men dat holden scal na minen dode. To deme ersten male si witlik, dat min broder, Henneke Pitkever, und ik geschichtet und gescheden sin in al unsem vaderliken erve mit einem gansen ende, also dat he, ifte dat sine, up mi, ifte dat mine, nenerleie upsprake ifte naclage don ne scal, des gelik ik eme weder. Vortmer si witlik, dat min wif, Wendele, mechtich is, boven er medegift und boven er morgengave, van mines vaders erve hundert mark Riges to gevende vor ere sele, wor se wil, als dar gedegedinget wart, do se mi gelovet wart. To den sulven hundert marken so geve ik hundert mark Riges. De twe hundert mark sal min wif geven vor unser beider sele, Godde to love und to eren, wor er sulven gut dunket. Wat ik mer vorgeven hebbe, dat bevele ik minem wiven, dat eine to dem andern, dat se dat geve, also ik er wol to belove. Dat alle disse vorscrevene sake stede und vast bliven, so hebbe ik, Otte Pitkever vorgescreven, min ingesegel to tuge gehangen laten in disset testamentum, gegeven und gescreven in minen hove, vor den erbaren presteren, her Kersten, kerchere to Treyden, her Johan Mulert, kerchere to Lempselle, her Hinrik van dem Berge, ein prester; vortmer Diderik van Rysbyter, Johan Stakelberch; na Godes bort dusent drihundert jar in deme achten und achtentigesten jare, in deme middeweken vor Pinkesten.

Digitized by Google

MCCLVI.

Notariatsinstrument darüber, dass der Erzbischof von Riga wider die Verpfändung des Schlosses Ixcull durch den Ritter Hermann Ixkull an den D. O. protestirt, vom 25. Juni 1388 (Reg. 1493).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo CCCLXXXVIII, indictione undecima, mense Iunii, die XXV., hora nona vel quasi, pontificatus etc. Urbani etc. papae VI. anno undecimo, coram reverendissimo in Christo patre et domino, domino Iohanne, s. Rigensis ecclesiae archiepiscopo, ac in mei ac Bernhardi Schilling, clerici Rigensis diocesis, notariorum publicorum, ac testium infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum, rogatorum et requisitorum, praesentia, constitutus religiosus vir, dominus Iohannes Rekeling, presbiter, capellanus et nuntius venerabilis Robini de Eliz, magistri terrae Livoniae ord. hosp. s. Mariae Theuton., nomine, et ex parte eiusdem magistri ac praeceptorum suorum et ordinis, nec non strenui militis, domini Hermanni de Ixculle, ibidem praesentis et infrascripta consentientis, animo deliberato proposuit haec verba, vel saltem hiis similia in effectu: Reverendissime pater et domine! Vestrae paternitati significo, quod dominus Hermannus de Ixculle, miles, hic stans, a longis retroactis temporibus tenebatur et adhuc tenetur ex causa veri mutui in summa IV millium marc. Rig. vel circa, quam summam debiti idem magister et ordo non potuerunt neque voluerunt ac volunt diutius carere, nisi eisdem taliter provideretur et provideatur ac certificentur, quod ab eadem summa debiti non excluderentur seu excludantur, cum ipse dominus Hermannus non habuit, neque habet, prout asseruit et asserit, ac etiam notorium est, unde praedictum debitum solveret aut solvat, et eosdem magistrum, praeceptores et ordinem bona providentia certificasset, certificaret, seu certificet de eodem debito, nisi cum castro suo in Ixculle et bonis eiusdem, immo quod tanta paupertate et onere debitorum huiusmodi et etiam aliorum gravatur et oppressus est, quod, sic necessitate compulsus, ipsum oportebat et oportet, omnia bona sua feudalia et alia quaecunque, quae tam de iure, quam consuetudine seu antiqua observantia posset, potuit et potest, huiusmodi necessitate sibi incumbente, pro praedictis suis debitis impignorare, prout etiam idem dominus Hermannus haec omnia vobis, domino archiepiscopo, saepius et latius seriose dixit, exposuit et querulose explicavit. Et ideo idem dominus Hermannus taliter cum praedictis magistro et praeceptoribus suis convenit et concordavit, quod ipse verbaliter dimisit et effectualiter dimittet, tradet, praesentet, obliget et assignet eis praedictum castrum et bona sua in Ixcule, cum universis et singulis pertinentiis, obventionibus et emolumentis, inde provenientibus, ad habendum, tenendum et possidendum loco vadii et pignoris pro supradicto debito, donec et quousque praedictus dominus Hermannus vel sui heredes, aut alii, qui futuris temporibus sua crediderint interesse, supradicti debiti summam praefatis magistro, praeceptoribus et ordini solverit aut solverint, ac de et pro eadem summa integraliter satisfecerit et satisfecerint, cum impensis et expensis, in eisdem castro et bonis et circa eadem, de hinc antea usque ad tempus solutionis eiusdem debiti, per ipsos magistrum et praeceptores ac eorum advocatos et officiales ac ministros quomodolibet faciendis. Et si vos, reverendissime pater et domine, eandem summam nunc pro dicto domino Hermanno solveritis aut solvere velletis praedictis magistro, praeceptoribus et ordini, extunc ipse magister et praeceptores de praefatis castro et bonis se non intromitterent quovismodo. Et sic praedicti magister et praeceptores fecerunt et inierunt cum dicto domino Hermanno huiusmodi concordiam, non tamen in praeiudicium vestrum et ecclesiae vestrae, sed magis, ut et ipsi in praefato suo (debito) ac pecuniis suis non defraudentur, et eis huiusmodi debitum eo tutius persolvatur. Quae omnia et singula, sic per praedictum fratrem Iohannem coram dicto domino archiepiscopo proposita, praefatus miles expresse

Digitized by Google

affirmavit, et dixit, ea esse vera, et quod propter onera suorum debitorum ac evidentem paupertatem suam, oporteret eum praemissa facere et subire, quae alias nunquam fecisset seu faceret, si aliquo bono modo huiusmodi debitum persolvisse potuisset aut solvere posset, seu etiam alias praedictos magistrum et praeceptores de praedictis pecuniis certificasse potuisset et certificare valeret. Adiecit etiam dicendo sic: Reverendissime pater et domine! Novit gratia vestra, quomodo ego pluribus vicibus exhibuerim vobis castrum meum Ixcule, cum omnibus bonis, sibi adiacentibus, ad hoc et ad me pleno iure pertinentibus, ad finem, quod me ab huiusmodi gravissimo onere debitorum meorum liberaretis et eripuisetis, quod vos, reverendissime pater et domine, salva gratia vestra facere recusastis et adhuc recusatis. Ad haec memoratus dominus archiepiscopus respondit et dixit, quod licet praedictus miles sibi castrum et bona praedicta exhibuisset, ut praefertur, tamen huiusmodi magnam summam nunquam explicasset, sed tantum de mille et C aut mille et L marcis Rig. vel citra, in quibus ordini teneretur, dixisset, et quod supranominatam summam pecuniariam, videlicet IV milium marcarum Rigensium, nollet neque intenderet solvere pro eodem domino Hermanno aut castro et bonis suis suprascriptis, quodque etiam displiceret sibi, quod praedictus magister et ordo haberent dictum castrum cum suis pertinentiis et bona modo praemisso, et quod ipse vellet haec contradicere et reclamare, quomodo posset, et nisi vasalli ecclesiae suae sibi in hoc assisterent et eum iuvarent, quod extunc ea vellet suo superiori intimare. Super quibus omnibus et singulis praenominati domini archiepiscopus, frater Iohannes Rekeling et Hermannus de Ixcule, miles, petierunt, sibi per nos infrascriptos, notarios publicos, unum vel plura publicum seu publica fieri instrumenta. Acta sunt haec in castro Roweneborg, Rigensis diocesis, anno, indictione etc., quibus supra, praesentibus discretis viris Iohanne Brinchamer, diacono Rigensi, Hinrico Vischbeke, Monasteriensis, et Paulo Tungen, Warmiensis diocesis clericis, notariis publicis, et quam pluribus aliis fidedignis, clericis et laicis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus de Curia, clericus Warmiensis diocesis, publicus i. a. notarius praemissis etc. interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, ac praesens instrumentum publicum inde confeci, quod manu mea propria scripsi etc.

Et ego Bernhardus Schilling, clericus Rigensis diocesis, publ. i. n. notarius, praemissis interfui etc. et ideo me hic subscripsi etc.

MCCLVII.

Notariatsinstrument über den Protest des Rigischen Domcapitels in Betreff desselben Gegenstandes, vom 27. Juni 1388 (Reg. 1494).

In nomine Domini, Amen. Anno nativitatis eiusdem MCCC octuagesimo VIII., indictione undecima, die XXVII. mensis Iunii, hora tertiarum vel quasi, pontificatus s. in Christo patris et domini nostri, domini Urbani, Divina providentia papae VI., anno undecimo. Coram venerabilibus viris dominis, Iohanne Sost, praeposito, et Gotfrido Monek, decano, Iohanne Witten, Iohanne Lodovici, Hinrico de Essendia, Nicolao Worthmann, Frederico Grympen, Iohanne de Emberen, Iohanne Bothem, capitulariter illic per nuntium congregatis, et coram ipso capitulo atque in praesentia mei, publici notarii, ac testium infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, honestus vir, Theodericus de Ole, licentiatus in legibus, de consensu et ratihabitione vicecommendatoris domus castri Rigensis, nomine et ex parte domini Robin de Elicz, magistri Livoniae ordinis hosp. b. Mariae Ierus. Theuton., ac praeceptorum ordinis huiusmodi, nec non strenui viri, domini Hermanni de Ixcule, militis, illic praesentis, et ad hoc deliberato animo consentientis, taliter proposuit dicendo, quod cum idem dominus Hermannus, miles, longis retroactis temporibus tenebatur et teneretur eisdem magistro et ordini ex causa mutui in summa

Digitized by Google

debiti IV millium marc. Rig., quam summam debiti idem magister et ordo non potuerunt nec poterunt diutius carere, nisi saltem eisdem taliter provideatur, quod ab eadem summa debiti non excludantur. Qui dominus Hermannus non habet, prout notorium est, aliunde unde solvat aut eosdem magistrum et praeceptores bona providentia certificet de eodem debito suo, nisi cum castro et bonis suis in Ixcule, immo tanta paupertate et onere debitorum gravatur, quod etiam feudalia et bona sua alia tam de iure, quam de consuetudine et antiqua observantia terrae Livoniae, posset et potest necessitate incumbente alienare, prout etiam idem dominus Hermannus haec omnia reverendo patri, domino Iohanni, archiepiscopo Rigensi, saepius et latius dixit sive explicavit. Et ideo idem dominus Hermannus taliter cum dictis magistro et praeceptoribus eiusdem ordinis concordavit, quod ipse dimittet, prout iam dimisit eis dictum castrum et bona in Ixcule, cum universis et singulis suis pertinentiis et dependentiis, retinendi per eosdem magistrum et praeceptores possidendi, donec et tam diu, quod ipse dominus Hermannus vel sui heredes supradicti debiti summam eisdem magistro et praeceptoribus solverit vel solverint integraliter, satisfecerit vel satisfecerint de eodem, una cum impensis et expensis, in eisdem castro et bonis et circa eadem usque ad tempus solutionis eiusdem debiti quomodolibet faciendis. Immo si dicti domini, praepositus et capitulum, eandem debiti summam nunc solverent eisdem magistro et praeceptoribus et ordini, ex tunc ipse magister et praeceptores de praefatis castro et bonis se non intromitterent quovismodo. Et iidem magister et praeceptores fecerunt supradictam concordiam ac receptionem possessionis castri et bonorum huiusmodi, ut ipse magister et praeceptores ac ordo a praefato suo debito non defraudantur, sed eis idem debitum tutius persolvatur. Ad praemissa dictus miles sic respondit: Quod omnia et singula, per eundem magistrum Theodericum, ut praefertur, proposita, fuerunt et sunt vera, et propter onera debitorum suorum ac evidentem paupertatem oportuit eum praemissa facere et subire. Supradictus vero praepositus, pro se, decano et capitulo memoratis respondendo ad praemissa, dixit, quod dictus miles exhibuisset domino archiepiscopo Rigensi castrum cum suis pertinentiis et bona huiusmodi; sed ipsi praepositus, decanus et capitulum praefatam pecuniae summam solvere recusarunt pro bonis et castro antedictis, quodque etiam displiceret eis, quod dictus ordo haberet et habere deberet castrum cum suis pertinentiis et bona andicta. Acta sunt haec anno, indictione, die, mense, hora, pontificatu, quibus supra, in domo, qua idem praepositus prope ambitum ecclesiae Rigensis inhabitat; praesentibus discretis viris Woldemaro de Havesforden, Revaliensis, Iohanne Clood, Coloniensis, et Tylekino Wigandi, Rigensis diocesis armigeris, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus Papaw, clericus Culmensis dioc., publicus imper. auct. notarius, suprascriptis etc. praesens interfui etc.

MCCLVIII.

Der Rigische Rath ladet den Reval'schen ein, zu dem am 9. August in Wenden zu haltenden Städtetage Boten zu senden, den 23. Juli 1388? (Reg. 1495.)

Sincera dilectionalis amicitiae salutatione in gratuitis praeformata. Leven vrundes! Wi ju vlitigen bidden, dat gi juwes rades vulmechtige boden de sondages vor unser vrowen dach erer hemmelvart negest tokomende to Wenden senden, und dar jo jegenwerdich hebben willen, umme to handelnde, to sprekende und eendrachtliken to endende, alse umme de Noverdischen und de Russchen vart to holdende, na utwisinge des recesses nu in der lesten dachvart to Lubeke van den meinen steden gemaket. Ok so komen dar to Wenden up de vorgescr. tid de overseeschen boden, alse van Lubek und van Gotlande hir int lant gesand, umme dersulven Russchen vart willen, na

Digitized by Google

rade und vulbord der stede desses landes to endende. Dar umme so vuget dat also, dat juwe vulmechtige radesboden up de tid vorgescr. jo jegenwordich sin. Altissimi gratia vos sospites conservare dignetur ad tempora longiora. Scriptum in crastino Mariae Magdalenae, nostro sub secreto.

Consules Rigenses haec formant.

Addr.: Commendabilibus etc. procons. et cons. Revaliensibus.

MCCLIX.

Hermann von Ixkule, Ritter, verpfändet sein Schloss Ixkul dem Livländ. Orden, den 10. August 1388 (Reg. 1496).

Witlik si allen Cristen luden, dat ik Herman van Ixkule, ritter, bekenne und betuge openbar in dessem brefe, dat ik mit beradene mode, mit gudem willen, umbedwungen, hebbe vorsettet und vorpandat und upgelaten min slot to Ixkulen mit alle sienen scheiden und tobehoringen, als et belegin is, dem erwerdigen heren Robyne von Eltz, meistere Dutsches ordens to Lifflande, und sienen gebedigeren vor veer dusunt mark Rigesch, de ik und mine rechten erven en schuldich sin von rechter redeliker schult, und de mi de sulve meister an reden guden artigen in minen noden gelenet hefft. Dat vorbenomede slot mit siner tobehoringe scholen se beholden und besitten und des gebroken also lange, bet ik und mine rechten erven en de vorbenomeden summen, veer dusunt mark Rigesch, vruntliken to danke wol betalet hebben. Und des to tuge so hebben de erbaren lude, alse here Bartholomeus van Tysenhusen, her Otte van Ixkule, min broder, her Frederik van der Rope, her Dyderik Vytink, und her Otte van Rosen, rittere, Lüdeke Holsste und Dyderik van der Rope, knapen, ut den stichten van Rige, van Revele und van Darpte, ere ingesegele mit mynem ingesegele vor dessen bref gehangen, de gescreven is to Wenden, na Godes geburt durtteinhundert iar dar na in dem achten und achtentigsten jare, in sente Laurentius dage.

MCCLX.

Der Revaler Rath urkundet über einen Brief des Åbo'schen Rathes vom 6. November, welcher bezeugt, dass das Gut, welches der Voigt Diedrich Marschalk irrthümlich bekümmert gehabt, den Eigenthümern wieder zurückerstattet worden, d. 27. Nov. 1388 (Reg. 1498).

Anno MCCCLXXXVIII, feria VI post. b. Catherinae virg. (d. 27. Novbr.), do entfeng de rat to Revele enen bref, besegelt to rucke an gedrücket, ludende van worde to worde, als hir na gescreven steit:

Witlick si allen den genen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wi borgermestere und radmanne to Abo bekennen und betugen openbare in dessem breve, dat Karl Magnussen, voget up Abohus, van Jeppe Deken wegene vruntliken und mit guden willen heft weddergeven und utgeantwordet dat gut, dat Diderick Marschalk, de voget to Kastelholme in Alande van Jeppen Deken vorscr. was, bekummert und hindert hadde vor viende gut, dat ichterwelken borgern to Gotlande to horde, des Diderik do nichten wiste. Dat sulve gut, wat des was, is zodder geantwordet unsen borgeren, als Volquin Zwarten, Henneken Kyzebard, Thideman Lymborge und Peter Blüwel unverderft und ungeschadet, na dat der bederver lude van Gotlande breve inne holden, de se an unsen hovetman sanden, umme eres gudes willen, und zodder an unse borgere sanden, de se mit eren breven mundich und mechtig makeden, van erer wegene to donde und to latende. Hir umme bidde wi alle gude lude, dat se Diderik Marschalke umme des gudes willen nicht en hinderen, wente dat to guder scheringe wedder komen is. To ener beteren betuchnisse desser sake, so is unses stades ingesegel to rugge up dessen bref gedrucket, de gegeven is to Åbo, na Godes bord XIII^C jar in

Digitized by Google

dem LXXXVIII. jare, des vridages na aller Godes hilgen dage.

MCCLXI.

Heinrich Maydel verkauft einem Esthen einen Horst, den 28. März 1389 (Reg. 1500).

Ik Hinrik Maydel, Hennekes sone, und mine muder vor Margrite, de vrowe van Maydel, Hennekens wif, bekennen und betugen openbare in desseme openen breve vor al den jenen, de en seen und horen lesen, dat wi hebben vorkoft eineme Eisten, Lembyn sone van Torokas, Claweken, und sinen broder Lembyn kindere, beide dat wi hebbet, laten eme und sinen rechten erven*) eine horst, geheten to Rannywomes, mit aller tobehoringe, de dar to horst**), und rechticheit to behoringe, alse de Eisten de horst van oldinges ut bruket und beseten hebben, mit sulken vorworden, alse wi mit eme up ein dregen hebben, eme Claweken und sinen brodere eren kinderen to ervene, und wat van den beiden broderen kummet. Weret sake, dat si ervelos storven, so schulde ik, Hinrik Maydel, und mine rechte erven de vorbenumde horst weder antasten sunder richters dwank, sunder enge vorwernisse siner herscop, si weren wi si weren. Tor betuchnisse so hebbe ik Hinrik Maydel min ingesegel vor dessen bref gehangen. Screven na Godes bort dusent jar dri hundert jar inde negen und achtentigesteme jare, des sundages to mitvastene, binnen Vesenberge.

MCCLXII.

Mehrere Glieder des Revaler Raths vergleichen Gerd von der Beke und Godeke von dem Berge mit dem Revalschen Capitel, wegen der vom Decan Ludolph von Renteln gemachten Schulden, den 1. April 1389 (Reg. 1501).

Anno Dom. MCCCLXXX nono, feria quinta ante Dominicam Iudica Domine. So si witlik allen guden luden, de desse jegenwordige schrift seen und horen lesen, dat schelinge was twischen dem capittel des kerken to Revele up de ene side und hern Gerde van der Beke, radmanne to Revele, und Godeken van dem Berge up der anderen side, van deken Ludolfes wegene van Rentelen, under alsusdaneken underschede, dat de deken van Revele, her Johan Stalbiter, mit andern domheren, de des mechtich weren van des capitels wegen und van des bisschoppes wegen, de schelinge und de twidracht is geendet und gelendet, als hir na geschreven steit. Also dat de schulde, de vuret in de kerke und in dat capitel van deken Ludolves wegene vorben., de hebbe wi doet gesproken, aldusdannewiis, wes her Gerd van der Beke und Godeke van dem Berge hebben afgebracht ut des dekens hove und ut dem gude, dat scholet se beholden, ut genomen dar gherwete, den kelk und dat bueck, dat to Kabelgel to hort, scholen se wedder up antworden. Vortmer so scholen se deken Ludolves schulde betalen, und de vrende vernogen van deken Ludolves wegene, also dat dat capitel und de kerke dar nine noot mer umme liden en sal. Und desse deihedinge de hevet her Johann Stalbiter, deken der kerken to Revele, und dat capitel darselves van der enen side, und her Gerd van der Beke und Godeke van dem Berge van der andern side, gelovet in beident siden stede und vast to holdene, sunder alle argelist und nievunde. Und dit hebbet gedegedinget de ersamen lude: her Hinrik Krouwel, borgermester, her Goschalk Schotelmunt und her Johan Scheper, radmanne to Revel, van deken Ludolves wegen van der enen side, und her Curd Kegeler, her Johann Stoltevoet, borgermestere, und her Joh. Hamer, radmann daselves, van des capitels wegene.

*) Das Wort „erve“ ist hier supplirt, da es im Original offenbar aus Flüchtigkeit weggelassen ist.

**) Soll wahrscheinlich „hort“ heissen.

Digitized by Google

MCCLXIII.

Testament des Revaler Rathmanns Johann Bulemann vom 10. August 1389 (Reg. 1505).

In Godes namen Amen. Wante de mensche dat eddelste is allir creaturen, und heft hir kleine tiid tu blivende, und nichten weet de stunde siner afscheidinge und sines dodes, wante se twivelhaftich und unseker is, und iodoch de doot wissentlick is, hir umme so is billich und mogelick, dat de mensche deste meer vruchte und love Got, den schepper allir dingk. Aldus so heb ic Iohan Buleman, radman to Revele, mit guder vorsichticheit miner sinne, und bi der genaden Godes gesunt und wolmachtich mines lives, bewegen und betrachtet dat heil und zalicheit miner zele, und miner oldern, de vor mi verscheiden sint, uppe dat van mime wolgewunnen gude, dat mi Got verliet und gegeven heft, nenerhande twidracht und schelinge volge na mime dode, of ick in desser vart aflivech werde; so wil ick min testament und minen lesten willen to werdende und tu blivende in desser wise. Int erste so bevele ick min liif und mine zele und mine vaart in de hande des Almechtigen Godes und siner hochgeloveden muder und maget Marien, der name gelovet und geeret si sunder ende, Amen. Vort mer geve ick und boschede unser vrouwen kercken toe dem dume to Revele eine m. R. to dem buwe. Vortmer der suster kercken ene m. R. und ieweliker kloster iuncvrouwen dar selves veer or in ere hant tu gevende. Vortmer ieweliken prester bruder tu sente Katherinen ses or, und den andern ieweliken veer or, in ere hant tu gevende. Vortmer boschede ick und geve de veer marc rente in Jordens hus van Elten tu einer vicarien der ersten missen in sente Nicolaus kercken, de her Hinrik Krouwel und ick noch bewaren und holden late, dat Gode anneme si. Weret ock, dat her Hinrik Krouwel sick afbreke und van sinentbalven dar nicht meer tu doen ne wolde, des ick nichten hope, so solde men van mime gude noch dre m. rente dar tu maken, uppe dat de vicarie und de misse blivende si; und deme ersamen rade tu Revele bevele ick und geve de leenware derselven vicarie, tu ewigen dagen na mime dode tu verlenende, und jo einen prester van minen vronden tu lenende, of er welk werdich si. Weret ock dat de bisschop van Revele, edder sin cappittel der domheren, edder jenegerhande geistlicke gewalt und herschop sick der vorbeschr. vicarien an teen und inweldigen wolden, so schal des de rad volmachtich wesen, dat hovetgelt mit der rente desser vicarie gevende und tu delende armen notdroftigen luden in de ere Godes, wor id en allernuttest duncket, dar id bewant si in miner zele heil, und dat se hir dat beste bi doen umme dat loon van Gode. Vortmer beschede ick tu den twen kertzen in sente Nicolaus kercken, als de ene vor dem hilgen lichame, und de andere vor unser vrouwen altare staende, to holdene, de marc geldes in Detmer Remenslegers erve. Vortmer beschede ick de twe marc rente in Johan Schutten huse den armen zeken tu gevende in dem zeeckhuse der ellenden, dat her Johan van Hervorde buwet up dem hove des hilgen geestes. Vortmer beschede ick mime zone, hern Rembolde, den prestere, tein marc rente alle iaer, und de veer haken in dem dorpe tu Paynpe, tu lifgedinge sine dage tu brukende, beide, de X marc rente vorbeschr. und de haken; und van den haken der herschop vol tu doende. Vortmer hern Rembolde mede tu kindes dele tugaende mit allir varende have, husgerede und ingedöme, utgenomen kleinode und smide. Vortmer so beschede ick und geve hern Curdes Palborn twen dochtern, als Wobbeken und Gertrude, ieweliker viftich m., und ein boyken splinde (?) und ein gulden vingerlin, negest den besten, und en desse vorbeschr. gifte tu antwordene, wanne men se beraden schal, und eer nicht. Vortmer geve ick Detmer Hulwalck quit de XXIII marc Rig., de he mi schuldich is. Vortmer geve ick miner moddern, Joh. Vilors wedewen, twintich marc Rig. Vortmer

mime oeme, Herman Walding, twe m. geldes, of he sick erliken holde und wol bewenden will, alle iar tu lifgedinge tu brukende, und ock of he sick verander und em kindere anvalle, so sal he dit gelt erflick hebben, und is des nicht, so scholen de twe marc rente na sime dode wedder vallen up mine rechten erfnamen. Vortmer geve ick Hermen Staken quit, dat he mi schuldich is. Vortmer ut der wurt in der Quappenstrate beschede ick und geve eine marc geldes alle jar dēn armen zeken to dem spitale in ere hant tu gevende. Vortmer van den schulden, de mi de schomaker schuldich sint, CC paar schoe armen luden tu gevende in Godes ere. Vortmer den armen luden int gemeine eine spende tu gevende, einem jeweliken armen menschen enen artich in sine hant. Vortmer beschede ick miner maget Greten dre m. R. Vortmer wil ick, dat men van alle miner rente, de ick hebbe uppe erven na wickbelde rechte, dat men nicht nemen en sal na mime dode, wen van viftein marcken verdehalven ferdingk Rig. rente, und nicht meer. Vortmer beschede ick und geve den vormundern desses testamentes ein gut Ypers. laken, als men dat best veile vinden mach, umme miner leve willen tu slitende. Alle desse vorbeschr. gifte, beschede und alemessen, love ick vast und warhaftich tu blivende, id en si, det ick se sundes lives und reddelicker stemme wedder rede und breke. Tu vormundern desses reddeliken testamentes so hebbe ick gekoren und gebeden de eresame lude: hern Johan van der Molen, borgermeister, her Johan Hamer, und her Johan Scheper und her Curd Padelborn, radmanne tu Revele, hir bi to doende, und also ut tu entrichtende, als se dar vore willen van Gode dat loon untfaen. Weret ock, dat erer welck vermiddelst der tiid der utuntrichtinge desses testamentes aflivich worde, dat Got afkere, so solen de levendigen van den vormundern so erliken guden man, bi anwisinge und volbort des rades, wedder kesen in de vormundeschop, als dar ut verscheiden is. Uppe dat min jegenwordige testament vast, gancz, stede und warhaftick blive, so hebbe ick geladen und gebeden tu betuchnisse de acbaren lude: hern Johan Vasolt und hern Bernde van Haltern, radmanne tu Revele, de ere ingezegele, mit den ingezegelen miner vormunder, und min egen ingezegel an dessen bref gehangen, de gegeven und geschreven is na der bord unses heren Christi int jaer dusent drehundert in dem negen und achtentigsten jare, up den dach sente Laurentii, des heiligen hochgeloveden martelers.

MCCLXIV.

Johann Bulemann, Rathmann zu Reval, verzeichnet sein Vermögen, um das Jahr 1389 (Reg. 1506).

Witlik si, dat ik Johan Buleman mit der genaden unses Heren Christi beholde twe hus, in reden gelde hundert mark und LXV mk. Rig. It. XX. mk. lodiges silvirs in smide. It. D mk. in schulde und bet. It. XXXI leste solt. It. D reeplouwendes. It. XVII deker buckvel und tzegenvel. It. tu Darbte hebb ik XVI deker buckvel und tzegenvel in Ludeken Warendorpes hus, und VI vate seelber, men de liggen in mime kelre. It. so heft min dochter, her Curd Palburnes wif, IV soden düke und II dücke mit Unschen golde. It. so hebb ik mit hern Gerde van der Beke VI leste solt und II schippunt van anekindes wegene. It. hebb ik mit hern Curd Palborne I tunnen werkes und lasten und hermelen, und dit is also gut als CCL mark, min X mark; und desse tunne is in her Berthold Kerckringes kelre tu Lubeke. It. so hebb ik mit Johann Byehel tur Narwe als vele als C mrk. und XXXII mk. Rig. It. hebb ik tein pannen. It. so hebb ik in mime kelre I bodem wasses van en half schippunt. It. erve und garden und ingedoeme, husgerede, und ander have, dat wiset sik selven wol.

Vortmer si witlik, dat mi Lauerens van der Helle heft gegeven als van der wedderlegginge wegene, de he van mi hadde, C mk. Rig. und

und XVI und en half stucke silvirs, dat stucke vor VII ferd. und II or, und dit is up gude rekenschop.

MCCLXV.

Conrad Zolner von Rotenstein, Hochmeister D. O., ertheilt dem Everd Zoie sicheres Geleit, den 13. November 1389 (Reg. 1508).

Wir bruder Conrat Zolner vom Rotensteyn thun kunt und offinbar allen, die desen brief sehen, hören ader lesen, das wir Everde von Zoie und czwene siner frunde, von des schaden und ungelich wegen, den der egeschrebene Everd von unsern gebitigern czu Liefflande, als er uns hat geschreben, entpfangen hat, unser sicher geleite vor uns und wedir von uns, in desem kenwartigen brive, vor alle de jene, die durch unsern willen thun und lasen wellen, czwischen hie und Ostern neestkomende, geben, ane trugniss und allirlei argelist: also wen der ergenante Everd mit czwen sinen frunden ken Danczk wird komen, so sullen si vir wochen sicher und fri vor uns komen, die egeschrebene ire sache uns vorczulegen, sicher und fri wedir von uns czien. Des czu merer sicherheit so han wir unser ingesegel an desen brief lasen drucken. Gegeben uf unserm huse Marienburg, anno LXXXIX, sabbato proximo post Martini episcopi et confessoris.

MCCLXVI.

Marinus, Cardinaldiacon, bezeugt, dass Johannes, Bischof von Reval, einen Theil seiner servitia communia et minuta an die päbstliche Kammer eingezahlt, den 17. März 1390 (Reg. 1511).

Marinus, miseratione Divina s. Mariae novae diaconus cardinalis, domini papae camerarius, universis et singulis, praesentes litteras inspecturis, salutem in Domino. Universitati vestrae notum facimus per praesentes, quod reverendus in Christo pater, dominus Iohannes, Dei gratia episcopus Revaliensis, pro parte partis sui communis servitii, in quo camerae apostolicae, sub certis poenis et sententiis, ratione dictae suae ecclesiae exsistit efficaciter obligatus, quadraginta tres florenos auri de camera, solidos triginta septem, denarios sex monetae Romanae, nobis, et pro parte partis quatuor minutorum servitiorum consuetorum, debitorum pro familiaribus et officialibus dicti domini nostri papae, in quibus similiter exsistit obligatus, decem similes florenos, clericis camerae apostolicae proprio eorum et aliorum familiarium et officialium dicti domini papae nomine recipientibus, per manus honorabilis viri, domini Henrici Lange, decani Revaliensis, die datae praesentium, tempore debito solvi fecit realiter cum effectu. De quibus sic nobis datis et solutis dictum dominum Iohannem episcopum, eiusque heredes et successores, et dictam suam Revaliensem ecclesiam, tenore praesentium quitamus, absolvimus et etiam liberamus. In quorum testimonium praesentes litteras fieri et sigilli nostri camerariatus officii iussimus appensione muniri. Datum Romae, apud s. Petrum, sub anno Dom. millesimo trecentesimo nonagesimo, ind. XIII., die XVII. mensis Martii, pontificatus etc. Bonifacii papae IX. anno primo.

MCCLXVII.

Franciscus, Cardinaldiacon, quittirt über eine ebensolche Zahlung des Bischofs Johannes von Reval an die Kammer des Cardinalcollegiums, den 17. März 1390 (Reg. 1512).

Franciscus, miseratione Divina s. Eustachii diaconus cardinalis, sacri collegii reverendissimorum in Christo patrum, dominorum s. Rom. eccl. cardinalium camerarius, universis et singulis, praesentes litteras inspecturis, salutem in Domino. Universitati vestrae notum facimus per praesentes, quod reverendus in Christo pater, dominus Iohannes, D. g. episcopus Revaliensis, pro parte partis sui communis servitii, in quo camerae collegii dicto-

Digitized by Google

rum dominorum cardinalium sub certis poenis et sententiis ratione dictae suae ecclesiae exstitit efficaciter obligatus, quadraginta tres florenos auri de camera, solidos triginta septem, denarios sex monetae Romanae, et pro parte partis unius minuti servitii consueti, debiti pro familiaribus et officialibus dicti collegii, duos florenos similes cum dimidio nobis, familiaribus et officialibus praedictis, per manus honorabilis viri, domini Hinrici Lange, decani Revaliensis, die datae praesentium debito tempore solvi facit realiter cum effectu. De quibus sic nobis datis et solutis dictum dominum Iohannem episcopum etc. (*bis zum Schluss gleichlautend mit der vorhergehenden Urkunde*).

MCCLXVIII.

Die Aelterleute des gemeinen Kaufmanns der Deutschen Hanse zu Dordrecht stellen mehreren Kaufleuten ein Zeugniss über die von ihnen verschifften Waaren aus, den 9. April 1390 (Reg. 1513).

Kond und kentlik si allen luden, dat gewesen hevet vor uns, alse vor de olderlude des gemeinen kopmans van der Dutschen hense, nu to Dordrecht wesende, Iohann Havekink, getoget und war gemaket alse einen stucke wandes und ses terlinge wandes, ein tonne und dre hundert soltes. Item Arnd Sachteleven dre tonnen und twe terlinge wandes. It. Cord van Rode ein hundert soltes, twe bote wins und ein terling wandes, und Hildebrand Vockinchusen twe terlinge wandes, welk vorscr. gud geschepet is in Lyfart Lambertssone und koft to dem stapel to Dordrecht na dem bode und ordinancie der gemeinen Osterschen stede. Vortmer so heft geschepet in Gobel Rosinge Iohann Havekink twe terlinge wandes. It. Cord van Rode ein terling wandes und ein half hundert soltes, und Hildebrand Vockinchusen twelf bote wins, welk vorscr. gud gekoft is na der ordinancie vorscr. Des to einen tuge der wareit so hebbe wi olderlude vorscr. unse ingesegele binnen gedruckt op dessen breif. Dit was gedan int jar unses Heren MCCC und negentich, opten negensten dach in Appril.

MCCLXIX.

Johann Stoltevoet, Bürgermeister zu Reval, berichtet dem Revaler Rathe von Riga aus über die mit dem Livländ. Ordensmeister gepflogenen Verhandlungen, den 17. August 1390 (Reg. 1518).

Vrentlike grote in unsen heren Gode vorgescr. Heren und leiven vrende! Willet weten, dat ik mime heren den mester hebbe vorstan laten, alse gi uns screven hadden, her Kort Kegheler und her Detmer van Elten und mi, und hebbe et eme utereinen vorstan laten, dat ik wol wolde, dat de lude, de in de reise solen, de bi Revele beseten sin, dat de to hus gebleven weren, dat dat grote hus bit vorward were. Des antworde mi min here, dat he wol vele guder lude behofte, und wolde wol, dat er eme mer quemen, und hopet, dat es bi ju nen behof wesen sole van Godes wegene. Ok badde min her de kumdur mime heren den mester sinen willen gescreven und tidinge ut Sweden. Des hevet min here de mester deme kumdur sinen willen weder gescreven; dit hadde he gedan, er ik eme to sprake quam, und hevet et eme also verliken gescreven, dat he des besten rame mit ju; und, leiven heren, ramet des besten und seet wol to, und bespreket de stenes, wat es ju werden mach, dat wi de muren vollen bringen, dat is ok mins heren wille, des mesters. Und min here de mester rit ut in de reise des vridages na unser leven vruwen dage, alse se to hemel vor. Vart wol to Gode und blivet gesunt. God wetet wol, dat ik leiver bi ju were, dan alsus to dualene. Gebedet to mi, also to juwen dener. Gescreven des middewekens na unser vrowen dage, also se to hemel vor.

Bi mi Johan Stoltevoet, to der Rige.

De Russchen boden sint gesegelt in Prussen.

Digitized by Google

Er werf is dit: de konink van Mosscowe leit halen ut Prusen Vituten dochter, de wil he hebben to wive *); ok willen se deme koninge van Smolenske helpen, dat he geloest werde; de is gevangen in Prussen; anders en is er werf nicht. Und de van Darpate nemen sich to, dat se ju de ut scricht des recesses senden wolden; ik hadde et ju nu anders van de Rige gesant, se bodent mi de heren van der Rige.

In dorso: An de erliken heren, borgermester und rat der stat to Revele detur.

MCCLXX.

Woldemar von Rosen, Ritter, stellt dem Erzbischof Johannes von Riga eine Schuldverschreibung aus, den 24. August 1390 (Reg. 1519).

All den genen, de dessen bref seen und horen, de lat ik groten, Woldemer van Rosen, en ridder, und bede heil van Gode. Ik bekenne openbar in desser scrift, dat ik redeliken sculdich bin minem gnedigen heren Iohanne, erscbiscope der hilgen kerke to der Rige, hundert mark Rigesch, sees und dertich schillinge Lubesch vor de mark to rekende, gudes pagementes, also in dem lande genge und geve. Dat vorgenomete gelt scal ik Woldemer, en ridder vorgenomet, minem vorgenometen gnedigen heren betalen nu to Paschen kumt over ein jar, to willen und to danke, sunder argelist. To enen tuchnisse hebbe ik min ingesegel vor dessen bref gehangen, de gescreven is na der bort Godes dusent drehundert in deme negentichsten jare, an sente Bartolomeus dage, des hilgen aposteles.

MCCLXXI.

Johann Stolteroet schickt dem Rathe zu Reval Weggen aus Dorpat, den 28. Septbr. 1390 (Reg. 1520).

Vrentlike grute in unsern hern Gode vorgescreven. Willet weten, heren und leiven vrende, dat ik ju sende bi Gherken, den vorman, XII stackel wegge, de nemet vor ene vrentschop und etet de to samene umme miner leive willen. Ok so en is hir noch nene tidinge van der reise: God geve uns gude tidinge. Vart wol to Gode und leivet lange mit leive. Gescreven an s. Michales avende, to (Dar)pate *).

Bi mi Johan Stoltevoet.

Addr.: An de erliken heren borgemester und rat der stat Revel, detur.

MCCLXXII.

Willkür des Revaler Rathes vom 29. September 1390 (Reg. 1521).

De rad wart des gantzliken eens, dat se scholre nenen convivium holden ne scholen tu den meenden, und ok tu somere up dem velde.

MCCLXXIII.

Verzeichniss der Einkünfte der Stadt Reval, vom 29. September 1390 (Reg. 1522).

Anno XC a festo b. Michaelis.

Item molendinum ante portam pecorum et molendinum ante lemporten hevet gewunnen Albrecht van Bünde, und sal geven vor jewelke mole IX or vur de weken. Dit gelt sal he ut geven tu IV tiden in dem jare, als tu Winachten, tu Paschen, tu sente Johannisdage und tu sente Michaelis dage. (De summa is V mark VI or vor beide molen tu jewelken verdendel jares.) It. so is he schuldich, ene halve mark vor I ko up Paschen tu betalende.

Item molendinum ante portam fabrorum conduxit Nicolaus **) Molner; dar hevet Everd Gruter

*) S. die Anm. zur Reg. 1518.

*) Die ersten Buchstaben des Namens sind im Original verlöscht; ihre Ergänzung bedarf wohl keiner weitern Rechtfertigung.

**) Dieser Name ist wieder ausgestrichen und „Thid." darüber geschrieben.

vor gelovet vol tu doende; et dabit quolibet anno VIII mark.

Pistores dabunt suum censum annualim super Pascha. Anno XC super festum b. Michaelis.

Thideman Grube hevet enen kelren untfangen under den stenhusen bi her Gerd Witten vor I mark ein jar.

Joh. Sempernos hevet ock enen kelre under denselven stenhusen vor I mark etc. (*Folgen noch mehrere Kellermiethen der Art.*)

MCCLXXIV.

Der Revaler Rath stellt dem Livländischen Ordensmeister Wenemar von Bruggenoy eine Schuldverschreibung über 3000 Mark aus, den 1. November 1390 (Reg. 1523).

Allen den genen, de dessen bref seen edder horen lesen, wi borgermestere und radmanne tu Revele wunschen ewigen heil tu Gode, und sunderlings unsem holden heren, hern Wenemer Bruggenoy, mester tu Liflande, und sime werdigen capittel und sime orden. Witlik si und openbare allen luden, dat wi vorbenom. borgermestere und radmanne reddeliken und rechtliken schuldich sint, mit unser allir und jewelikes witschop, dem erewerdigen heren, hern Wenemer Bruggenoy, unsem heren mester van Liflande, und sinem orden van reddeliker geleneder schult wegene dusent mark Rig. in penningen, desses landes bewonliker munte, de de erbare here, her Arnd van Vitinghove, wandages mester guder dechtnisse, uns in de munte gelenet hevet in reden penningen, und wi untfangen und upgeboret hebben. Vortmer so sint wi borgermestere und radmanne vorben. r. u. r. s. m. u. a. u. j. w. (*wie oben*) unsem holden heren, hern Wenemar Bruggenoy, mester t. L., und sinem orden van reddeliker geleneder schult wegene twe dusent mrk. Rig., in bewonliker munte desses landes an penningen, de uns unse here, her Wilhelm van Vrymersheim, wandages mester t. L., des Got sine sele vrouwe, umme vrentschop und leve willen, tu beteringe und nut der stad, an reden getalden penningen gelenet und geantwerdet hevet und wi untfangen und upgeboret hebben. De welke dre dusent mark Rig. vorbenomet uns unse werdige holde here, her Wenemar Bruggenoy, mester tu L., vort gelenet hevet mit volbord siner erewerdigen bedegeres, uppe jare und uppe dage tu betalende, als hir na geschreven steit. Als up s. Johannes Baptisten dach, alse he geboren wart, tu middensomer negest tu komende vort over veer jaren up denselven dach twehundert mark Rig. tu betalende, und dar na jo des jares uppe denselven dach s. Johannes Bapt. twe hundert mark Rig. tu betalende, bet tu der tid, dat de dre dusent mark Rig. vorbeschr. deger al und gantz wol betalet sint unsem heren, dem mester vorben., und dem orden. Dit love wi vor uns und vor unse nakomelinge, und vor de gantze stad wissentliken und warhaftichliken tu holdene. Tu ener bekantnisse und betuchnisse desser vorschr. schulde so hebbe wi unses stades ingesegel an dessen bref gehangen, de gegeven und geschreven is na der bord unses Heren Christi int jar dusent drehundert und negentigesten jare, up de hochtiid alle Godes hilgen, tu dem capittel tu Wenden.

Auf der Rückseite stehen folgende zwei Notizen:

1) Van der summe geldes, dar desse bref up spreket, wurden nu to s. Johannes Bapt. dach siner gebort twehundert mark betalet, na Godes bord MCCCXCV jare, dar hebbe we en ene quitantien up gegeven.

2) Item dar na vort over en jar up s. Iohannis dach Bapt. siner gebort wurden uns overt twehundert mrk. betalet up de selve scult desses breves, na der bort MCCCXCVI, dar hebbe we en ok ene quitantien bref up gegeven.

Digitized by Google

MCCLXXV.

Cardinal Bartholomäus bestätigt und verstärkt den von dem Cardinal Franciscus im Jahr 1359 gegen den Deutschen Orden in Livland erlassenen Bannspruch, den 10. November 1390 (Reg. 1524).

Universis et singulis Christi fidelibus, et praesertim Almaniae nationis, Bartholomaeus, miseratione Divina tituli s. Potentiae s. Romanae ecclesiae presbiter cardinalis, iudex executor sive commissarius, a domino nostro papa ad infrascripta specialiter deputatus, salutem in Domino sempiternam, et praesentibus fidem indubiam adhibere, nostrisque huiusmodi, immo verius apostolicis firmiter obedire mandatis. Dudum tempore felicis recordationis domini Innocentii, Divina providentia papae VI., coram bonae memoriae domino Francisco, quondam tituli s. Marci presbitero cardinali, ex commissione apostolica, super haec per dictum quondam dominum Innocentium papam sibi facta, inter reverendum in Christo patrem, dominum Vromoldum, quondam archiepiscopum Rigensem, ex parte una, et religiosos viros, magistrum, praeceptores, commendatores et fratres hospitalis b. Mariae Theutonicorum Ierosolimitanensis, per Livoniam constitutos, de et super civitate Rigensi, seu iure dominii eiusdem, et rebus aliis, in ea ipsa deductis, et ipsorum occasione, parte ex altera, orta seu mota causa sive quaestionis materia, tandem ipse quondam dominus Franciscus, cardinalis, iudex et commissarius in ipsa causa seu causis, cum partibus antedictis seu earum legitimis procuratoribus et inter partes ipsas legitime procedens, servatis servandis, suam in causa ipsa infrascriptam tulit definitivam sententiam et promulgavit, per quam inter caetera pronuntiavit, decrevit et declaravit, praedictam civitatem Rigensem pertinuisse et pertinere iure dominii seu quasi ad praedictum dominum archiepiscopum Rigensem et ipsius ecclesiam Rigensem, in spiritualibus et temporalibus, pleno iure, ac praefatos magistrum, praeceptores etc. a possessione et detentione civitatis eiusdem fuisse et esse amovendos, et ipsos finaliter amovit, ac etiam pronuntiavit eosdem magistrum etc. dimittere debere plene et libere ac expedite ipsam civitatem praefato domino archiepiscopo et eius ecclesiae Rigensi, per eosdem archiepiscopum et eius ecclesiam libere et pacifice possidendam, ac ipsos magistrum etc. ad dimissionem huiusmodi dictae civitatis finaliter condemnavit, eisdemque magistro etc. super his silentium perpetuum imposuit. Et deinde idem quondam dominus Franciscus, cardinalis, iudex et commissarius, vigore cuiusdam alterius commissionis apostolicae, sibi super hoc ex post factae, sic primam dictam sententiam inter cetera interpretatus est, et declaravit, quod praefatis magistro, praeceptoribus, commendatoribus et fratribus super suis redditibus, bonis et iuribus, si quae eis forsitan in dicta civitate competerent, dominium tamen dictae civitatis non tangentibus, quae ipsi habebant ante annum Dom. millesimum trecentesimum vicesimum, nullum voluerit praeiudicium generare. Super castro vero, quod dicti magister etc. iure habent et tenent in dicta civitate, pronuntiavit, decrevit et declaravit, quod dictus archiepiscopus infra quatuor annos a die resurrectionis Dominicae festi, tunc immediate sequentis, construeret et reaedificaret saepedictis magistro, pr., c. et f. in loco apud s. Georgium castrum tale sive domum, quale ipsi antea habebant in civitate et loco praemissis, et si dictus archiepiscopus idem castrum praedictum infra dictos quatuor annos non construeret et perficeret, quod extunc dicti magister, p., c. et f. dictum castrum, prout tenent et possident in antea, potuissent tanquam suum proprium tenere, nisi stetisset per ipsos vel ipsi impedimentum praestitissent per se vel alium sive alios quomodolibet, publice vel occulte, directe vel indirecte, quominus dominus archiepiscopus dictum castrum sive domum infra saepedictos quatuor annos construere et reaedificare potuisset, vel si per dictos magistrum etc. steterit, quominus ipsi huiusmodi domum et castrum, quod tunc erat, reaedificandum

Digitized by Google

habere potuissent, quod extunc castrum, quod nunc in dicta civitate tenent et possident, demolire et destruere debent et tenentur suis propriis sumtibus et expensis, prout haec et alia in ipsius bonae memoriae quondam domini Francisci, cardinalis etc. sententia et eius declaratione latius et seriosius continentur. Qua quidem, ut praefertur, lata definitiva sententia, cum sua declaratione, ulla approbatione suspensa, in rem iudicatam transacta, et super ipsa litteris apostolicis executorum, dicto felicis recordationis domino Innocentio papa VI. adhuc in humanis agente, per partem dicti domini archiepiscopi impetratis et obtentis, dictis super haec executoribus deputatis, bonae memoriae dominus Stephanus, quondam Arelatensis archiepiscopus, executor, una cum quibusdam suis in hac parte collegis, cum illa clausula: Quatenus vos vel duo etc., in dictis litteris executorialibus specialiter deputatus, volens mandatum apostolicum huiusmodi, prout tenebatur, debitae executioni demandare, suos super praedictis litteris apostolicis, super dicta executione obtentis, debitos fecit et fieri mandavit processus, per quos auctoritate apostolica, qua fungebatur in hac parte, monuit et requisivit primo, secundo et tertio, peremtorie, communiter et divisim, praefatos magistrum etc., eisque in virtute s. obedientiae et sub excommunicationis poena, quam in ipsos magistrum etc. et eorum quemlibet tulit et promulgavit in scripto, nisi facerent et adimplerent, quae mandabant, districte praecipiendo mandavit, quatenus infra tertium competentem terminum, eis et eorum cuilibet, communiter et divisim, propterea per ipsum dominum archiepiscopum executorem statutum et assignatum, dominium dictae civitatis Rigensis et eius possessionem seu quamlibet eorum, vacuum et expeditum, liberam, vacuam et expeditam, iuxta tenorem et efficaciam supradictae definitivae sententiae ac huiusmodi suorum processuum, prout ad ipsos magistrum, pr., c. et f. et eorum quemlibet pertinebat, penitus dimitterent, quod facere minime curaverint, et dictis monitionibus et mandatis dicti domini quondam executoris, imo verius apostolicis, parere et obedire contemserint, dictam excommunicationis sententiam in eos et quemlibet eorum, ut praemittitur latam, damnabiliter incurrerunt. Quam quidem excommunicationis sententiam ipsi sic excommunicati per triginta annos sustinuerunt, prout adhuc sustinent, in clarum s. matris ecclesiae contemtum omniumque Christi fidelium perniciosum exemplum ac suarum animarum damnabile detrimentum. Deinde vero dicto felicis recordationis domino Innocentio papa VI. ac s. memoriae domino Urbano papa V. et piae recordationis domino Gregorio papa XI., nec non recolendae memoriae domino Urbano papa VI., prout altissimo placuit creatori, successive de medio sublatis, et sanctissimo in Christo patre et domino nostro, domino Bonifacio, Divina providentia papa IX., ad apicem summi apostolatus assumto, ipsique domino nostro papae pro parte reverendi in Christo patris, domini Iohannis, archiepiscopi Rigensis et ipsius ecclesiae in consistorio publico expositio et supplicatio fuit facta, prout et quemadmodum eiusdem expositionis cedula, ipso domino nostro papae porrecta, latius et seriosius continetur, eiusdemque cedulae tenor de verbo ad verbum dinoscitur esse talis:

Beatissime pater! Exponitur sanctitati vestrae pro parte devoti viri, archiepiscopi et ecclesiae suae Rigensis. Licet dudum, scilicet de anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, de mense Octobri, per bonae memoriae dominum Franciscum, tituli s. Marci presbiterum cardinalem, pro eodem archiepiscopo et ecclesia sua Rigensi lata fuit definitiva sententia contra et adversus magistrum, praeceptores, commendatores, conventum et fratres s. Mariae ordinis Theuton., quae, ulla appellatione suspensa, in rem transivit iudicatam, per quam ipsa civitas dicto archiepiscopo et ecclesiae Rigensi in spiritualibus et temporalibus pleno iure fuerat adiudicata, dictique magister, p., c. et f. ad ipsius civitatis liberam et expeditam dimissionem, ipsique archiepiscopo libere possi-

dendam, fuerant condemnati, ipsiusque sententiae declaratio die mensis Decembris anni supradicti per eundem cardinalem fuerat subsecuta, pro cuius executione reverendi patres et domini archiepiscopi Arelatensis, et Arosiensis ac Tarbatensis episcopus, cum clausula: Quatenus vos vel duo etc., fuerint deputati, qui per se et suos subexecutores, coniunctim et divisim, plures et divisos processus contra dictos magistrum etc. pro executione dictae sententiae fulminarunt; quandoquidem processus antedictis magistro etc. de anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo die X. mensis Maii fuerunt solenniter publicati et diligenter intimati, quibus a tempore dictae publicationis et intimationis parere minime curaverunt, sicut adhuc non curant hodierno die, quinimo sententias excommunicationis et poenas dictorum processuum damnabiliter incurrerunt, in quibus usque ad triginta annos notorie sorduerunt et steterunt indurati, quorum processuum vigore iidem magister, p., c. et f. in civitate et diocesi Rigensi, ac in pluribus civitatibus maritimis per nonnulla templa publice denuntiabantur excommunicati et hodie ut tales vitantur in Divinis; quare supplicatur beatitudini vestrae pro parte dicti archiepiscopi et ecclesiae vestrae Rigensis, quatenus alicui de reverendissimis praelatis et dominis cardinalibus committere dignetur et mandare, quatenus dictos processus observet et continuet, observarique et continuari faciat, ipsosque aggravet et reaggravet, ponendo in castro Rigensi, Zegelwaldensi, Vendensi et aliis eorum castris et oppidis diocesis Rigensis ecclesiarum, interdicendo et mandando eisdem sub magna et gravi poena pecuniaria, camerae apostolicae applicanda, ac sub poena infractionis et amissionis omnium suorum privilegiorum, nec non omnis commoditatis et lucri, si quod ex sententia supradicti domini cardinalis quovismodo poterant consequi aut reportare, quatenus dictae sententiae, infra terminum temporis eis praefigendum, realiter et integre pareant, cum potestate insinuandi, publicandi et exequendi processus super haec fulminandos per eandem ecclesiam in locis, distantibus ultra unam vel duas dietas, de quibus tamen verisimile sit, quod huiusmodi publicatio, insinuatio et executio ad dictorum magistri etc. vel suorum procuratorum notitiam poterit pervenire, cum ad ipsos pro huiusmodi processibus exequendis tutus non pateat accessus, non obstantibus constitutionibus de una vel duabus dietis et aliis privilegiis, dicto ordini concessis et indultis, etiamsi de eis expressa mentio foret habenda, ac ceteris in contrarium editis non obstantibus quibuscunque.

Ipse dominus noster papa reverendissimo in Christo patri et domino, domino Bartholomaeo, tituli s. Martini in Montibus presbitero cardinali, Reatensi vulgariter nuncupato, vivae vocis oraculo, super hoc sibi facto, commisit et mandavit, quod super expositis in dicta expositionis sive supplicationis cedula se informaret, si et prout de iure foret; et si magister, pr., c. et f. dicti hosp. s. Mariae Theuton. Ieros., in dicta expositionis sive supplicationis cedula nominati, non venirent absolvendi, quod ipse dominus cardinalis, iudex et commissarius, sententias et processus, de quibus in dicta expositionis cedula mentio haberetur, et in locis, de quibus in praedicta cedula expositionis fit mentio, aggravaret et reaggravaret et aggravari et reaggravari faciat, etiam per edictum, prout in eadem expositionis sive supplicationis cedula exstat petitum. Quo sic dicto domino cardinali Reatino, iudici, executori et commissario, iuxta commissum, antequam ipse dominus cardinalis executor et commissarius in causa seu negotio huiusmodi ad aliquos actus processisset, idem se a curia Romana absentavit, post cuius absentationem praelibatus dominus noster papa reverendissimo in Christo patri et domino, domino Ludovico, s. Adriani s. Romanae ecclesiae diacono cardinali, Flisco nuncupato, propter dicti cardinalis Reatinensis absentiam, causam seu negotium huiusmodi oraculo vivae vocis, super hoc sibi facto, prout domino cardinali Reatinensi, ut praemittitur, ex-

Digitized by Google

stiterat commissum, commisit, et huiusmodi commissione, dicto domino cardinali de Flisco, executori et commissario, ut praemittitur, facta, ipsoque antequam in causa huiusmodi ad aliquem actum procederet, etiam a Romana curia notorie absentato, saepedictus sanctissimus in Christo pater et dominus noster, dominus Bonifacius, Divina providentia papa IX., propter ipsius domini cardinalis de Flisco absentiam, nobis Bartholomaeo, cardinali, iudici, executori sive commissario praefato, causam et negotium huiusmodi nobis commisit resumendum et ulterius exsequendum ac fine debito terminandum, prout et quemadmodum supradictis dominis Reatinensi et de Flisco cardinali successive fuerat commissum, cum omnibus et singulis suis contingentiis, incidentiis, dependentibus et concernentibus. Cuius quidem nobis factae commissionis vigore et auctoritate, nos in causa seu negotio huiusmodi ulterius debite procedere volentes, tandem de et super omnibus et singulis, in praescripta expositionis sive supplicationis cedula contentis et descriptis, et etiam de non tuto accessu, nobis sufficienter et legitime informatis, die et hora inferius annotatis, fuimus per honorabilem virum, magistrum Hermannum Keyser, in curia Romana procuratorem principalem, ac procuratorem et procuratorio nomine supradicti reverendi patris, domini archiepiscopi Rigensis et eius ecclesiae praedictae, prout de suae procurationis mandato nobis legitimam fecit fidem per legitima documenta, circa revocationem procuratorum, alias per ipsum substitutorum, cum instantia debita requisiti, quatinus ad continuationem processuum praedictorum et aggravationem excommunicationis sive sententiae praelibatae procederemus, sibique litteras aggravatorias per edictum publicum, in Romana curia et in vicinis partibus affigendum, in forma solita et consueta decernere et concedere dignaremur. Nos igitur Bartholomaeus, cardinalis, executor et commissarius praefatus, attendentes, requisitionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi, et quia, crescente malitia, crescere debet et poena, et ne ipsi sic excommunicati ulterius in sua malitia glorientur, et ne etiam eorum perversitas aliis transeat in exemplum, auctoritate apostolica supradicta, qua fungimur in hac parte, tenore praesentium et per huiusmodi praesens publicum edictum, in iudicio publico litterarum apostolicarum dicti domini nostri papae publice legendum, ac valvis seu portis ecclesiae s. Michaelis archangeli, pro audientia publica causarum sacri palatii apostolici deputatae, ac basilicae principis apostolorum de urbe, nec non in civitate Lubecensi, in oppido Sundensi, Vermensis diocesis, tanquam in locis vicinis, affigendos supradictos processus et sententiam excommunicationis praedictam, in praedictos magistrum, praeceptores, c. et f., ac eorum quemlibet latam et promulgatam, duximus aggravandos et aggravamus per praesentes. Monemus etiam per idem publicum edictum primo, secundo et tertio peremtorie omnes, universos et singulos Christicolas utriusque sexus, ubicunque constitutos, communiter et divisim, eisque nihilominus et eorum cuilibet in virtute s. obedientiae et poena infrascripta districte praecipiendo mandamus, ne de caetero ipsi vel eorum alter cum praedictis magistro, p., c. et f., seu eorum quolibet, sicut praemittitur, excommunicatis et aggravatis, in aliquo participationis ritu participare seu communicare praesumant seu praesumat, alioquin in ipsos et eorum quemlibet, nisi a participatione huiusmodi infra triginta dierum spatium, a die publicationis et affictionis praesentium computando, omnino desisterent seu desistant, quorum triginta dierum decem pro primo, decem pro secundo, et reliquos decem dies pro tertio et peremtorio termino ac monitione canonica eis universis et singulis praefigimus et assignamus, singulariter in singulos excommunicationis sententiam ferimus in his scriptis, et etiam promulgationis: certificantes nihilominus eosdem sic excommunicatos et aggravatos et alios, cum eisdem contra huiusmodi nostri mandati, imo verius apostolici, tenorem participantes, quod, nisi huiusmodi paruerint mandatis, nos

contra ipsos et eorum quemlibet ad reaggravationem sententiarum huiusmodi et alias arctius procedemus, prout iuris fuerit atque rationis. Loca vero audiendi publice, ac valvarum seu portarum, tanquam publica et idonea ad huiusmodi nostras litteras aggravatorias, ad instar edictorum publicorum, quae olim in albo praetorum scribebantur, duximus eligenda, quae praesentes nostras litteras suo quasi sonoro praeconio et patulo indicio publicabunt, in quibus ipsas nostras litteras praemisso termino decrevimus publicandas, ne praefati, sic excommunicati et aggravati, ac requisiti, vel eorum aliquis, de praedictis et infra scriptis excusationem seu ignorantiam praetendere valeant aliqualem, cum non sit verisimile, apud ipsos incognitum manere, quod tam patenter et notorie omnibus exstitit publicatum. Volentes nihilominus, et praedicta auctoritate apostolica decernentes, quod praedicta omnia et singula praefatos excommunicatos et aggravatos, ac monitos et requisitos sic arceant et adstringant et perinde valeant, ac si in eorum propriis personis huiusmodi nostrae litterae fuissent et essent exsecutae. Mandamus insuper et expresse praecipimus, auctoritate apostolica supradicta, reverendis in Christo patribus et dominis, dominis archiepiscopis, episcopis, nec non universis et singulis dominis abbatibus, prioribus, praepositis, decanis, archidiaconis, thesaurariis, cantoribus, scholasticis, ministris, gardianis, praeceptoribus quibusvis, canonicis tam cathedralium, quam collegiatorum, seu parochialium ecclesiarum rectoribus, vicariis perpetuis, curatis et non curatis, ac loca tenentibus sive vices gerentibus, eorundem capitulis, collegiis, universitatibus, altaristis, caeterisque presbiteris et capellanis, beneficiatis et non beneficiatis, ac notariis sive tabellionibus publicis, ubilibet constitutis, cuiuscunque dignitatis, status, gradus aut conditionis exsistant, et eorum cuilibet in solidum, in virtute s. obedientiae et sub poenis infrascriptis, quatenus infra sex dies post publicationem praesentium, ipsis seu alteri ipsorum factam, immediate sequentes, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies pro tertio et peremtorio termino ac monitione canonica eis universis et singulis praefigimus et assignamus, ut praefatos magistrum, praeceptores, commendatores et fratres, ut praemittitur, excommunicatos et aggravatos, in eorum ecclesiis, dum inibi Divina celebrabuntur officia et fidelis populus ad ipsa Divina audienda ibidem convenerit, campanis pulsatis et candelis accensis et demum exstinctis, palam et publice, singulis diebus Dominicis et festivis denuntient seu denuntiari faciant, quos nos etiam sic tenore praesentium denuntiamus, ut a cunctis Christi fidelibus arctius evitentur et evitari faciant et procurent, et etiam a denuntiatione huiusmodi non cessantes, donec iidem sic excommunicati et aggravati ad gremium s. matris ecclesiae redierint et praedictis mandatis apostolicis paruerint, ac suum absolutionis beneficium meruerint obtinere. Quodsi forte huiusmodi nostris mandatis, imo verius apostolicis, non paruerint, seu eorum alter non paruerit cum effectu, nos in ipsos et eorum quemlibet singulariter et singulos, dicta sex dierum canonica monitione praemissa, exnunc prout extunc, et extunc prout exnunc, excommunicationis sententiam ferimus in his scriptis et etiam promulgamus; dictis vero dominis archiepiscopis et episcopis, quibus deferendum duximus in hac parte, si huiusmodi mandatis non paruerint, seu eorum alter non paruerit, dicta sex dierum canonica monitione praemissa, ipsis et eorum cuilibet ingressum ecclesiae interdicimus in his scriptis; et si huiusmodi interdictum per alios sex dies praedictos immediate sequentes sustinuerint, vel eorum alter sustinuerit, dicta canonica monitione praemissa, ipsos et quemlibet ipsorum non parentium suspendimus a Divinis; verum si praefatos interdicti et suspensionis sententias per alios sex dies, praefatos duodecim immediate sequentes, animo, quod absit, sustinuerint seu alter sustinuerit indurato, eos et quemlibet ipsorum inobedientes, simili canonica monitione

praemissa, in his scriptis excommunicationis sententia innodamus. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui praefatas nostras sententias vel earum aliquam incurrerint quoquo modo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium praemissorum praesentes nostras litteras seu praesens publicum instrumentum exinde fieri et per magistrum Petrum, notarium publicum et scribam nostrum infrascriptum, subscribi et publicari mandavimus, et, in absentia nostri sigilli, cum sigillo reverendissimi in Christo patris et domini, domini Landulfi, s. Laurentii in Carcere Tulliano diaconi cardinalis, duximus appensione muniri. Datum et actum Romae, in hospitio habitationis nostrae, sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo nonagesimo, indictione tertia decima, die decima mensis Novembris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii papae IX. praelibati, anno secundo; praesentibus ibidem reverendo in Christo patre domino Bertrando, episcopo Eugubino, ac venerabilibus ac discretis viris, fratre Benedicto de Terdona, monacho monasterii Nonantulani, et Oswaldo Anselmi, clerico Argestinensi, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Petrus de Avagone, clericus Lamberiensis diocesis, apostolica et imperiali auctoritate notarius etc.

MCCLXXVI.

Schra einer von D. Kreyge in Riga gestifteten Gesellschaft (der Maurer?), vom 18. December 1390 (Reg. 1525).

In Godes namen, Amen. Na Godes bort MCCCXC jare, des sundages vor Wynachten. Dit hebbe wi bescreven mit der hulpe des rades to Rige.

1. Her Diderichk Kreyge, de dat hus upmurede hir to Rige, de bedichtede ene kumpanie, und alle de Dudeschen, de dar mede weren, de geven der kumpanie 1 boldiek, den se hude uppe dessen dach hebben; se helden dat in eren und in dogeden. Also wil wi ok gerne vort don.

2. Vortmer de kumpenie to drinkende to alle Godes hilgen dage, welk zcelle de kumpenie wunnen heft, de kome dar to drinkende. Weret sake also verne, dat he hir in der stat were und queme he dar nicht, so scal he allike vul betalen. Were, dat he dar buten were, is he dar mede over, wen men de drunke kost, thut he den ut, so scal he allike vul betalen.

3. Vortmer nein geselle, de vromede hir binnen lande kome, neine werck to dingende, he hebbe ein jar hir in der stat gewesen, dat wi denne seen, wat sin handelinge mach wesen. Is he denne ein bederve knecht*), und is der kumpenie begerende, so scal men ene gerne untfan, mit vulbort der meinen kumpenie. So scal he hebben dre mark Rig. unvorborgen.

4. Vortmer welk geselle geit up des anderen dingedes werk sunder sine vulbort, de scal beteren en half punt wasses den lichten to hulpe.

5. Vortmer wen de olderman in der kumpenie bebodet to der stevene, vorsumet he dat, de scal beteren en mark wasses, den lichten to hulpe; weigert he pandes, so sal he twe schat beteren.

6. Vortmer worde dar jement bebodet van der kumpenie wegen, und he dat vorsumede, der dar na sant worde, de scal de sulven beteren.

7. Vortmer we me kust to oldermanne, de scal wesen twe jar.

8. Vortmer sprek he dar entegen, so scal he beteren en lispunt wasses, also dicke also he dar wedder spreke, so scal he beteren en lispunt wasses.

9. Vortmer wen men de gerdelude kust, de scolen willichliken dat don bi eme half lispunt wasses, to schenkende deme enen also wol also

---

*) Am unteren Rande der Seite ist hier mit blasserer Tinte bemerkt: „Ok de ene to werke nimt, de scal geven II mark wasses.“

Digitized by Google

deme andern, neimant to vorsmaende, he si arm eder rike.

10. Welk vrowe, der ere man afstervet, de in der kumpenie si, wil se de kumpenie holden, so scal se geven twe art. to plicht. Is dat sake, dat se dar mede wil drinken, so geve se enen schillinch ut.

11. Vortmer welk man enen beker vorgut, den men mit den vote nicht kan bedecken, de scal geven twe art. Breket dat kint, so scal de vader vor dat kint beteren.

12. Weret sake dat jennich man den anderen smelike wort geve edder einer vrowen, de scal beteren eine mark wasses, eder untuchtege wort, dat si vrowe edder man.

13. Vortmer dede to der bigraft nicht en kumt, dat si vrowe edder man, se scal beteren II mark wasses.

14. Ok so mach en man enen leer jungen untfan, so en scal he nicht untfan, he dot vor der menen kumpenie. Nein man scal Undudesche jungen untfan to lerende, bi enen halven punt*) wasses, to den lichten to hulpe.

15. Welk man enen jungen untfeit, de scal geven ene tunne beres, also vro alse he den jungen untfeit.

16. Nein man twe jungen to nemende, bi enen lispunt wasses**).

17. Vortmer welk man ein stekemest drecht in der kumpenie, de scal beteren dre mark wasses also dicke de kumpenie to hope geit.

18. Vortmer we den olderman edder sine kumpane vor tornet, de scal beteren en half lispunt wasses.

19. Welk man sik vornederget mit enen wive, de scal der kumpenie nicht werdich wesen.

20. Vortmer men scal nin beer to hus senden, dat si wif edder man, men scal vragen deme oldermanne.

*) Von einer andern Hand übergeschrieben: „lispunt".

**) Dieser Satz ist am untern Rande hinzugeschrieben.

21. Welk man de gerdeman is, deme boret de lichte to bewarende, de dar to gekoren sin, to untfengende, und to des hilgen kersten nacht und to allen tiden, dor Godes ere und unser leven vrowen und alle Godes hilgen to lovende und to erende. Vorsumet he dat enes, so scal he beteren III mark wasses.

22. Welk man dede kivet in der kumpenie, dat dar clage kome vor den olderman, de scal enen scillinch leggen; welk man recht hebbe, de neme sinen scillinch wedder to sick.

23. Deme de licht werden utantwerdet, de scolen wesen heel, also scal he se wedder heel utantwerden.

24. De vrowen, wen de to gaste werden gebeden in de kumpenie, de scolen gan sitten drinken, und maken sik godes hogen; dat ein der anderen untuchtege wort to spreke, de scolde beteren twe mark wasses.

25. Vortmer dede in der kumpenie werden kivende edder twedracht hebben, de scolen sik vorliken in der kumpenie, sunder blot, sunder blaw, des genen, des de schult is, de scal beteren en half punt wasses na der scra.

26. Welk vrowe komt in de stevene lopen, de scal beteren twe mark wasses.

27. Welk man, de enen jungen na sik heft volgende, deme scal men schenken und laten en gan; is dat he ene leet gan sitten, so scal he vor em so wol betalen, also vor sik solven.

28. Welk zcelle dede kumpenie wint, de scal ok de burscop winnen.

29. Welk man, de des beres also vele to sik nimt in der dortzen binnen in der drunke, dat he wedder gift, de scal beteren en half lispunt wasses; ist in dem huse, vif mark wasses; ist in deme hove, twe mark wasses.

30. Welk man enen leer jungen heft und he em in den lere jaren untgeit, und en ander ene to sik nimt sunder sines mesters orlof, de scal geven en half lispunt wasses to den lichten to hulpe.

31. Wen de kumpenie to hope drinket, so

Digitized by Google

scolen de gerdelude nemen und untfengen de licht und cleden de baare. Vortmer scolen se gan to beide, vrowen und man, bi twen mark wasses, dat si vrowe edder man.

32. Vortmer we de kumpenie wint, de scal geven ene mark wasses to voren to den lichten to hulpe, dat he der kumpenie also na do, also en andere to voren heft gedan.

33. Welk zcelle, de dar buten landes is, also menich jar, also he buten is, also meniche mark wasses sal he geven to den lichten to hulpe.

34. De licht schal men nicht utantwerden sunder des oldermans volbort.

35. Vortmer welk man de dar brecht, de scal sinen broke also vort utgeven edder he scal enen*) borgen setten.

36. Vortmer de de kumpenie wint, de scal geven ene tunne beres, enen schinken, twe gude braden; vortmer also vele brodes, also se mogen eten, und twe gude keese; vortmer ok de bekere und de licht.

37. Vortmer de ene tunne beres gift vor sinen jungen, de scal deme oldermanne vragen, wor men dat beer drincken scal. Men scal nicht utgeven, men vrage erst deme oldermanne bi enem halven lispunt wasses, und wen de olderman dar to kust, deit he des nicht, de scal beteren dre mark wasses.

38. Vortmer wen en lere junge sine jar utgedenet heft, de scal nin werk winnen dingen, he hebbe de kumpenie gewunnen.

39. Vortmer dede in der kumpenien wil und broder werden und unse amtbriefen, gelycke also andere unse brodere dun, sal geven uns en half liispunt wasses na der sera**).

40. Wen de olderman orlof gift, so scolen se altomale to hus gan, bi dren mark wasses.

*) Von anderer Hand ist dazwischen geschrieben: „pant of".

**) Dieser Artikel ist im Original auf einer ausgekratzen Stelle sehr schlecht übergeschrieben.

41. Vortmer de den gerdeluden vordret deit, de scal beteren dre mark wasses.

42. Vortmer boven alle de articula, de hir vore gescreven stan, scal de rat hebben de overste hant*). Ok nen man schal sinen leer jungen lenen enem anderen gesellen, de buten deme werke is, und de de kumpenie nicht gewunnen heft, bi dren marken wasses, so dicke alse he dat doit, so vakene sal he beteren III mark wasses.

MCCLXXVII.

Marinus, Cardinaldiacon, bezeugt, dass Johannes, Bischof von Reval, abermals einen Theil seiner servitia communia et minuta an die päbstliche Kammer eingezahlt, den 20. December 1390 (Reg. 1526).

Marinus, miseratione Divina s. Mariae novae diaconus cardinalis, domini nostri papae camerarius etc. (*wie Nr. MCCLXVI.*) — — notum facimus per praesentes, quod etc. dominus Iohannes, D. g. episcopus Revaliensis, pro parte partis sui communis servitii etc. — — quadraginta tres florenos auri de camera, solidos duos et denarios quinque monetae Romanae nobis, et pro parte partis quatuor minutorum servitiorum etc. florenos undecim, solidos quinque et denarios quatuor etc., per manus reverendi patris, domini Nicolai, episcopi Culmensis, die datae praesentium tempore debito solvi fecit etc. (*bis zu den Worten:* eliam liberamus). Verum intellecta mole gravaminum, pro parte dicti reverendi patris, domini Iohannis episcopi, coram nobis exposita, quae ipsum ad solvendum id, in quo camerae praedictae pro residuo dictorum communis et quatuor minutorum servitiorum remanet adhuc efficaciter obligatus, reddunt verisimiliter impotentem, auctoritate apostolica, nobis in hac parte concessa, terminum faciendae solutionis ipsorum servitiorum usque ad festum

*) Der folgende Satz ist von späterer Hand hinzugeschrieben.

Digitized by Google

assumtionis b. Mariae virginis, proxime venturum, prorogamus et de novo assignamus eidem. Ita tamen, quod si in solutione huiusmodi defecerit in termino, sibi de novo constituto, poenis et sententiis, quibus antea ligabatur, sit astrictus, et eum in hiis scriptis declaramus astringi et ipsum in easdem reincidere ipso facto. In quorum testimonium praesentes litteras fieri et sigillum nostri camerariatus officii iussimus appensione muniri. Datum Romae, apud s. Petrum, sub anno Dom. MCCC nonagesimo, indictione tertia decima, die vicesima mensis Decembris, pontificatus etc. Bonifacii papae noni anno secundo.

MCCLXXVIII.

Heinrich, Cardinalpriester, quittirt über eine ebensolche zweite Zahlung des Bischofs Johannes von Reval an die Kammer des Cardinalcollegiums, den 20. December 1390 (Reg. 1527).

Henricus, miseratione Divina tituli s. Anastasiae presbiter cardinalis, sacri collegii etc. cardinalium camerarius etc. (*wie Nr. MCCLXVII.*) — — notum facimus etc. quod — — Iohannes, D. g. episcopus Revaliensis, pro parte partis sui communis servitii, etc. quadraginta tres florenos auri de camera, solidos duos, denarios novem mon. Rom., et pro parte partis unius minuti servitii etc. duos sileres florenos, solidos triginta octo, denarios decem dictae mon. nobis etc. per manus etc. Nicolai, ep. Culmensis, solvi fecit etc. (*Von hier an bis zum Schluss,* mutatis mutandis, *gleichlautend mit Nr. MCCLXXVII.*)

MCCLXXIX.

Hermann Kluyt schreibt an den Revaler Rath wegen einer ihm zustehenden Erbschaft, um das Jahr 1390 (Reg. 1528).

Minen willigen denst und allent dat ik gudes vormach. Juwe genoge to weten, leven heren borgermeister und rat der stat Revele, dat ik Herman Kluyt quam to Sacken, des mandages vor der hilligen drier koninge dage, in groter krankheit an minen ogen und an minem live, und vermuchte leider vordan nicht to riden; hadde mi de krankheit nicht gedan, dat guden luden witlik is, ik wulde VIII dage er miner tid bi ju gewest sin. Des wetet, dat de erbaren heren van Hamborch mi hebben gude bewisinge geven und de bewisinge sende ik ju bi der junker dener van Sacken, Hinrike, und bidde ju, erbaren heren, dat gi so wol doen und vor seen min best, dar ik recht to hebbe, und latet mi dat ewichliken an ju vordenen. Dar mede sid God ewichliken bevolen und und gebedet to mi als to juweme dener. Dat erste dat mi God helpet, dat ik gesunt werde, so wil ik bi ju wesen med den ersten. Boven des bewisinge so sit dar, gi erbaren heren, her Johan Stalbiter und her Detmar Kegeler, de dat beide sollen seggen, dat min vader is her Hilmer van Viczen siner suster son. Gescreven in der hilgen drier koninge dage to Sacken.

Herman Kluyt.

In dorso: Den erwerdigen heren borgermeister und rat der stat to Revel sal desse bref med aller werdicheit.

MCCLXXX.

Wilhelm von Kniprode, Ritter, empfiehlt dem Revaler Rathe seine Diener G. Valke und P. Rone, ums Jahr 1390 (Reg. 1529).

Vruntliken grot vorgescreven und wes ik gudes vormach to juwer beheglicheit. Leven erbaren heren und guden vrundes! Ik bidde ju vruntliken, wes ju Gerdt Valke und Peter Rone, mine deners, muntliken segen van miner wegen, dat gi en des gansliken und vullenkomen loeven, also eft ik sulven dar jegenwordich si. Anders nicht, wen bedet to mi, alsto to juwem vrunde etc.

Willem van Knyprode, ritter.

Digitized by Google

MCCLXXXI.

Derselbe empfiehlt demselben seinen Bevollmächtigten, L. Holdinge, ums Jahr 1390 (Reg. 1530).

Vruntliken grot mit aller beheigelicheit to allen tiden. Leven hern und vrunde! Ik bidde ju mit allen vlite, dat gi wol doen und wesen behulplik Luteken Holdinge an den saken, de he to doende heft van miner wegen mit Alve van Mollen, dat mi sche also vele, also juwe recht utsecht und utwiset, went ik en mechtich gemaket hebbe, to doende und to latende van miner wegen alder der sake, und he vorder mechtich maken mach ander lude van miner wegen, isset dat des not is, liker wis alse ik dar sulven jegenwardich si. Leven vrende! Bewiset ju hir wol ane und latet mi dat alle wege vordeinen an sodannen geliken efte an einem meiren, und he ju aller sake muntliken wol berichten schal, de alto lank to scrivende weren. Und blivet gesunt to langer tid, und bedet to mi, also to juwen sunderken vrunde.

Willem van Knyprode, ritter.

MCCLXXXII.

Derselbe schreibt an den Revaler Rath wegen seiner Forderung an die Rathsherren G. v. d. Beke und H. Parenbeke, ums Jahr 1390 (Reg. 1531).

Vruntliken grot vorgeschreven. Heren borgermeistere und ratmanne! Wetet, alse gi mi nu screven in juwem breve, dat gi mi en antwerde scriven wolden, wan gi en antwerde weder hadden van juwen översten, und des antwerde hebbe ik lange beidet. Vortmer dunket mi, dat ik juwer berichtinge nicht en neten kan, also dat mi Gert van der Becke und Hinrik Parenbecke, nu to desser tid juwes stoles ratbroders, nicht holden willen, dat se mi mit hande und mit munde gelovet hebben. Hir umme so moit ik se up Dudesch manen laten went to der tid, dat se holden, dat se mi gelovet hebben, und allen schaden, de dar up geschein is und noch schein schal, weder legen. Und bidde ju, dat gi des vor nein arch en nemen. Ok so dunkt mi wol wer den golt grevern van Reval oir vordende loen geworden, dat se van rechte scholden gehad hebben, so were ju und mi desses plasses nein noit. Ok so wetet, dat ik enen to rechte stan wille, und mochte mi noch ein antwerde werden, ik neme dat gerne. Up desse tid anders nicht, wen blivet gesunt. Gescreven des mandages na midvasten.

Willem van Knyprode, ritter to Lode.

Addr.: An de erb. borgermestern und gansen rat der stad to Reval kome desse bref.

MCCLXXXIII.

Winrich, Bischof von Oesel, bittet den Revaler Rath, das bei demselben zu Seelmessen für N. v. Lode und T. Houwenpe deponirte Capital mit Beschlag zu belegen, um das Jahr 1390 (Reg. 1532).

Winricus, Dei gratia episcopus ecclesiae Osiliensis.

Favore nostro praemisso. Amici carissimi! Noveritis, quod constituti coram nobis Bartholomaeus Velyn, Nicolaus et Hermannus fratres, dicti Houwenpe, nobis exposuerunt, quod dominus Cristianus Scherenbeke, miles, Otto de Lode, armiger, quandam summam pecuniae, videlicet CL marcas Rigenses, vobis et consulatui vestro praesentarunt, de quibus quidem CL marcis Rig. octo marcarum annalium reddituum, quae ad unam perpetuam missam, in ecclesia parochiali Mergema pro salute animarum Nicolai de Loden et Tylonis Houwenpe, occasione homicidii eorundem observandam, singulis annis exponere debeatis. Quare amicitias vestras sinceris precibus deprecamus, quatinus dictos redditus cum summa principali in arresta et quum arrestatis (?), quos et nos praesentibus arrestamus, habere dignemini, quousque vobis aliud scripserimus significando. In Domino valete feliciter et

longaeve. Scriptum Lehall, feria tertia proxima post Laetare, nostro sub secreto.

In dorso: Honorabilibus discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sinceris detur.

MCCLXXXIV.

Das Hansa-Comptoir zu Dordrecht meldet dem Rathe zu Reval einen Fall der Uebertretung des Verbots des Handels in Flandern, ums Jahr 1390 (Reg. 1533).

Vrentlike grute met deinste to voren. Gi heren und leven vrunde! Wi hebben vornomen in der wareit, wo dat en Johann . . . . schede heft gewesen in den Andorpe market naest vorleden. D . . . werk vorkofte einen tonne ofte twe, und dar silves so heft he sin gelt wedder bewert an Thomaschen lakenen ofte an anderen V(la)meschen lakenen, und ok an ander kopenscat; dat he geschepet heft in schepheren Johann Gustrowen, bringer disses breves, twen packen wandes, III terlinge und en wert vat ⊥—<. Und middes dat uns de sake nicht to corrigeren stan, und contrari sin dem bode und der ordinancie der meinen steden, so ist dat wi einen brif disser gelike screven hebben an den rat van Darpte, um dat wi nicht warliken en weten, ofte he hir juwe borger is, efte er borger dar, und bidden ju mit gantzen vlite, dat gi bi juwen wisen rade hir op also vor sein wesen, dat hir to so vele werde, dan na utwisinge der ordinancie, also gi dat mogen und willen vor antworden, steden, under wen dat steit to richten, want wi meinent to scriven an de stede. Ok so hebben wi bevolen und gebeden deme vorscr. Gustrowen op alle dat hi van dem kopman helt, dat he dit vorscr. gud nicht en late don ut sinem scepe, her dat hei disse breve hebbe opgeantwort. Nicht anders op disse tit. Varet wol in Gode, und gebeidet to uns wert. Screven under unsen segelen, opten virden dach van den Aprille.

Bi den olderluden und dem gemeinen kopman van der Dutschen hense, nu to Dordrecht in Hollant wesende.

Addr.: S. T. procons. et cons. civit. Revaliensis.

MCCLXXXV.

Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen einer Forderung des Møreke an H. Reymer, ums Jahr 1390 (Reg. 1534).

Magister Livoniae.

Salutatione favorabili cum promotione sincera praemissa. Wetet, dat Møreke vor uns wesen heft to der Rige, und klagede uns, und segede, wo Hermen Hemerden van siner wegen hedde lakene vorkoft iuwen borgere Hannes Reymer, und Hermen Hemerden secht id Hannes Reymer to voren, wo id um de laken is. Des antworde eme Hannes Reymer, he wolde sin eventur mit den laken stan. Aldus secht uns Møreke, und secht, dat he des dat wicbelde to der Narwen hebbe to tuge. Des dunket uns, iset also, als Møreke uns gesecht heft, dat it wol redelich si, dat Reymer eme sin gelt geve. Vortmer secht men to Revel, dat guet si besat van unser wegen. Des wetet, dat wi um dat gut worden gevraget, wo men dar mede sulde varen, of men dat gut sulde besetten eder nicht; dar antworde wi to: ginge id uns an, weren unse knechte mit unsem gude besat to Novgarden, wi wolden dit gut weder besetten. Iset dat gi dat gut wilt Møreken weder geven, dat behaget uns wol, gi en breket dar nicht mede tegen uns. Valete in Christo. Scriptum Rigae, feria quinta ante festum Pentecostes.

In dorso: Honorabilibus et providis viris, proconsulibus et consulibus Revaliae detur littera.

MCCLXXXVI.

Albert von Caspel meldet dem Revaler Rath, dass er den Claus Jetevere in der Nothwehr erschlagen und bittet um sicheres Geleit, ums Jahr 1390 (Reg. 1535).

Minen wilgen denst tovoren gescreven. Weten scal gi, erliken heren van Revale, ik bidde ju to wetende, dat ik geslagen hebbe Claws Jeteveren, alse dat Gode geclaget si, und hebbe dat gedan in rechter notwere mines lives, in aller sake alse hir na gescreven steit. Des wetet gi, guten lude, altomale, dat Jetever in enem spiker was, und hadde dar vur inne, und dar ginck ik to em in up lef und up vrunscop, und wiste anders nicht mit em wan gud, und dar gink ik sitten up sin bedde. Des vellet sich also, dat wi to hope quemen mit worden. Des grep he mi bi dem halse und warp mi under sich und scloch mi beide blot und blave, und ik en konde mi nicht geweren. Dar bat ik: Leve Claws, lat mi noch up, und lat gud wesen. Dar en wolde he nicht af laten; dar en boven grep he mi bi den haren und stotte mi den kop tegen dat bedde, und sprak: aldus scal men enen vor hiden hergensen kemmen truwen. Gi erliken heren! alto male ductes mi tit wesen, dat ik mi werde, wolde ik bi eren bliven. Des halp mi God, dat ik en sloch. Ok wetet, dat manich bederve man wol sach an mi, dar ik quam, wo ik scapen was beide an hovede . . . . . . nden, dat ik hadde beide bl . . . . wunden. Hirumme so bidde ik ju alto male umme mines denstes willen und dorch miner bede willen, . . . gi bidden minen heren, den kummelter, dat he mi helpe dorch mines langen truwen denstes willen, dat ik mi moge vorantwerden, und geve mi sin leide, dat ik moge komen to Revale velich af und to, und wil des jo bliven bi minem heren, dem mester, und bi minem heren dem kummelter, und bi al den bedegern in dem lande, und bi ju, borgermester und ratmanne, in weliker mate, wo gi mi heten, dat ik mi vorantwerden scal. Hir umme so bidde ik ju, dat gi mi scriven en antwerde desses breves umme mines vordenstes willen, alse gi erste kunnen, und latet dat werden Lamberte Stimeveger (Sameneger?). Dar mede blivet gesunt altomale. Gescreven en hilgen avende to Pingsten, up dem hus to Raseborch.

Bi mi Albert von Caspel.

Addr.: An den menen rat van Revale scal desse bref.

MCCLXXXVII.

Der Wesenberg'sche Rath bezeugt die Verwandtschaft dreier Schwestern, ums Jahr 1390 (Reg. 1536).

Vruntlike grut und wes wi godes vermogen, to juwer werdicheid, vruntschop und behechlicheid. Gi ersamen hern des rades to Reval und sunderlig leven vrunde! Witlik si juwer werdicheid, dat vor unsem sittenden stol des rades jegenwerdich quemen de vasten lude, Henneke Karlevere, Henneke Wardes und Heideke Rochte, und bekanden des openbar, und willen ere vulkomenheid darto don, dat Hans Engelken's husfrouwe, Vicke Wrangel's husfrouwe und Stotker's husfrouwe rechte echte susteren wern van vader und moder. Des tor meren betuchnisse is dat ingesegel unses rades drucked an dussen bref. Gescr. vridages na Marcellini und Petri, den hilligen mertelere.

Radmanne des wikbeldes to Wesenberge.

Addr.: Den ersamen hern des rades to Reval sal desse jegenwordige bref mit werdicheid.

MCCLXXXVIII.

Erengisel Nickelsson, Hauptmann zu Wiborg, schreibt an den Revaler Rath wegen des von zwei Reval'schen Bürgern getriebenen widergesetzlichen Handels, ums Jahr 1390 (Reg. 1537).

Heelsam grut und wes ik gudes vormach. Wetet, leven vrundes, borgermestere und ratmanne der stad to Revele, dat ik juwen bref wol vorstan hebbe, also dat juwe borgers Nitze Nickelssone

Digitized by Google

und Merten Visscher vor ju geweset hebben, und klaget, wo dat se weders noet hedde bracht hebben in de Zeistere und dat se mit unwetenheit solden kopslaget hebben, und se men up IV lispunt soltes solden koft hebben. Und dar hebbet se unrecht ane secht vor ju: se wunnen enen man up deme Ketelinge, de se segelde in dat deep, dar se kopslageden werk, VI tunne roggen, I vat seles, C lewandes und ok ander dink. Und hir is nein man also gud in der stad, de dat doen moge, noch nemant also gud van den minen, de dat don moge, he en hedde vorbort al sin gud, dat he dar mit sik hedde und XL mark dar to. Hir umme so dede ik dat umme Godes willen und umme juwer vruntschop willen, und gaf en er schip und . . . dinges en deles weder, und wan se wolden segg — — — mit unwetenheit gedan hedden, so en is des nicht — — — — juwe borger Hans Maxlaxsch, de id wol — — — — — — dat men es nicht don en moste und — — — — — — hir in dat lant. God si mit ju eweliken to — — tiit gesunt. Gescreven to Wiborch, under minem ingesegel.

Heer Erenghisel Nickelssone,
hovetman to Wiborch.

Addr.: An de erbaren wise vorsichtige lude, borgermestere und ratmanne der stad to Revele, mit werdicheit sal desse bref.

MCCLXXXIX.

Schreiben des Comthurs zu Velin an den Comthur zu Reval, betreffend die Misshandlung des Ritters Johann von Rosen zu Moyan, ums Jahr 1390 (Reg. 1538).

Vruntlike grote vorgescr. Wetet, her comduer, dat de vaget van Wenden alsodanen bref dem vagede van Carkus sante, de ludeden als hiir na bescreven steit.

Leve her vaget! Wetet, dat her Otte van Rosen to uns komen is, und heft uns verstan laten, dat deme olden hern Johanne van Rosen en ungelich geschien is in dem hofe to Moyane, also dat Woldemar van Rosen mit twen knapen in den hof komen is, und hebben hern Johann also we gedan, dat si gissen, dat he des levendes nicht holden kunne; de ene knape de hetet Wezenbergh, de Brakel sloech, de ander was en scroder. Do si weren ovir disser mordaet, wan si en wolden gemordet hebben, do quam dar en kleine megetken to, dat dorsteken si mit ene swerde. Des bat uns her Otte van Rosen, dat wi twe mit eme senden, to besiende und de warheit dar van to horende. Des sanden wi Henrik Witten, unsen cumpan, und den marscalk mit heren Otten to deme olden hern Johanne van Rosen, to vorhorende in siner krancheit, wes de schulde weren. Also dat de vorgescr. her Johann anders nemande scolt gevet, dan sinem sone, hern Johanne van Rosen, dat he se dar to gesturet und geholden hevet, und van anders nimandes wegen to komen is, dan van siner wegen. Do dit gescheen was, do reet Woldemar in den hof to Keyr; dar vunden se hern Johanne und Claus van Rosen. Do Claus dit vornam, dat dar so gevaren was, do reet Claus van en to sinen vader, und hevet sich disser saken untschuldiget, und ok sin vader wol vornomen hevet, dat he dere saken unschuldich is, und Claus menet, dat si to Duitslande thien willen, ist dat si dar nicht komen en kunnen, so willen si jo to Ruysslande thien. Ock so vruchtet her Otte und Clawes wol, weret, dat si dar quemen, dat dar nicht vele gudes van en queme. Hiir umme menen se wol weret, ofte ju gut duchte, ofte gi se ergen ervaren konden, dat gi de up lieten vangen, bitte also lange, dat men sege, wo men dar mede vure. Und vort, leve her vaget, scrivet dit vort an deme comduer van Velyn, dat he des gelikes dede, und dat men de haven to Revel und tho der Pernowen bestellen, dat si ut deme lande nicht komen en konden. Hir mede blivet gesund. Gescreven to Wenden, na unser vruwen dag des donredages.

Wi bidden ju, her comduer, dat gi mede dat

Digitized by Google

beste hir to proven, na deme als gi wol in den breve vornemen, und als ju Hans Lyntorp wol berichten sal. Valete in Christo. Datum in villa Nauwis, crastino s. Bartholomaei.

Commendator in Velyn.

Addr.: Honorabili commendatori Revaliae praesentetur.

MCCXC.

Der Wisby'sche Rath schreibt an den Reval'schen über das Verhältniss des Schiffers P. Kolhase zu seinen Frachtleuten, ums J. 1390 (Reg. 1539).

Vruntlike heilsame grot in Gode tovoren, mit lutterer steder gunst alles gudes. Erbaren heren und werde gunstige vrundes! Willet weten, dat Jacob Prenselowe vor uns stunt und klagede, wo dat Peter Kolhase em und den andern sinen vruchtluden in den tiden togelecht hedde, dat se em sin schip bi nachte duftliken entsegelt hedden, des nicht en is, wente se sik ute unser havene worpen des morgens bi lichteme dage, alse de monnike mit uns misse deden, dat vele guden luden wol witlik is mit uns, dar der sulve schipher Kolhase jegenwordigen in unser havene in sin schip mit twen munderken in enen bote quam, alse de sulven munderke, de ene to schepe vorden, dede gebeten sin Jacob Visscher und Jacob Krook, unse borger, dat vor uns mit ereme rechte ton hilgen mit upgerichteden vingeren war makeden, und ok alse wi van waraftigen luden, beide binnen und buten rades, vornomen hebben, dat de sulve schipher Kolhase sinen vruchtluden lovede to segelende to profite, und na eren willen, und vakene dat weder wende, dar grote twidracht tusschen en und em sik vakene van vorhoof. Und des to groterer betuchnisse hebbe wi unse secret drucken laten to rugge an dessen bref. Scriptum Wisbu, in crastino s. Lamberti episc. et mart.

Consules Wysbucenses.

Addr.: S. T. procons. et cons. civit. Revaliensis.

MCCXCI.

Der Livländische Ordensmeister meldet dem Revaler Rath den Preis des Silbers in Riga, dessen Ankauf der Rath für die Münze begehrt habe, ums Jahr 1390 (Reg. 1540).

Meister des Dutschen ordens to Liflande.

Unse gunste mit gantzer leve to voren. Ersamen borgermeistere und rad, leven vrunde! Als iuwer radmanne ein, her Hinrik van der Hoye, lest bi uns was tor Rige, mit uns rekende van iuwer munte wegen, doe sprak he mit uns van iuwer wegen, begerende, dat wi juw mer sulvers kopen welden. Des wetet, leven vrunde, dat toer Rige nicht so to wiis van sulvere is und ok nicht en kumpt, sunder allenigen wat de rikesten hebbet, des en willet se nicht anders geven, den dat stucke to IX verdingen und to dren oren. Is dat gi id also hebben willet, dat duet uns to wetende ane sument, wente wi id so dure nicht doren to uns nemen ane juwe witscap und willen. Ok, leven vrunde, als umme dat gelt, dat gi uns sculdich bleven sint van der munte, do de vorben. her Hinrik van der Hoye lest mit uns rekende, dat bidde wi uns to schickende im ersten sledewege. Dar mede gesund. Screven tor Rige, des midwekens na Martini episcopi.

In dorso: Den eersamen vorsichtigen borgermeistern und radmannen der stat to Revele, unsen besundergen leven getruwen, ane sument detur.

MCCXCII.

Der Voigt von Jerwen bittet die Bürgermeister zu Reval, seine dortigen Gläubiger zur Zahlung anzuhalten, ums Jahr 1390 (Reg. 1541).

Sincera et amicabili salutatione in Domino praemissa. Leven her borgermester, sunderlikes vrunde! Wi bidden ju, dat gi so wol willen doen, und berichten des den luden dar to Revele, de uns schuldich sin, dat se uns geven unse geld, dat

Digitized by Google

se uns schuldich sin, to rechter tid; wente unser dener Heine uns klaget, dat id en quaed af to manende si, und wi des groten scaden nemen. Und doet hir bi, als gi wolden, dat wi ju wedder doen solden, umme unser bede willen. Valete in singulor. creat. Datum nostro sub sigillo.

Advocatus Ierwiae, sincer. vester.

Addr.: Honorab. et discretis viris, dominis proconsul. civit. Revaliensis, nostris sinceris, detur praesens littera.

MCCXCIII.

Der Dorpater Rath theilt dem zu Reval mit, dass Hermann von den Vanen sich mit dem Rathsherrn Johann Bevermann wegen einer Forderung verglichen, ums Jahr 1390 (Reg. 1542).

Cum iugis servitutis nostrae promptitudine, salutamine caritativo in Domino praeconcepto. Domini et amici singulares! Vestris discretionibus praesentibus communicamus (?), quod constitutus in nostra praesentia Hermannus van den Vanen, amicabilem cum domino Iohanne van der Bever, nostri consilii consodale, et filio Iohannis van den Vanen, clarae memoriae olim nostri concivis, ex parte bonorum eorundem, quae idem Hermannus memoratus sub domino Hinrico Crowele, vestro proconsule, hucusque tenuit in arresta, inivit compositionem, dans et dimittens eadem bona, per eum, ut praescribitur, sub domino Hinrico Crowele arrestata, praedictis videlicet domino Iohanni Bevermanne et privigno suo, filio Io. van den Vaneni pertinentia, libera atque quita, quod ulterius ad vos ob instantiam eorum praesentibus protestamur. Valete in Christo. Scriptum nostro sub secreto.

Procons. et cons. Tarbatenses.

In dorso: Honorabilibus et discretis viris, dominis procons. et cons. civit. Revaliensis, amicis nostris sinceris, dentur.

MCCXCIV.

Hermann More, Richter in Wierland, bezeugt, dass Hinke Maydell das Dorf zu Kavell dem Henneke Asserye aufgetragen, den 28. März 1391 (Reg. 1544).

Hermen More, richter to Wirlanden, enbede ewigen heil in Gode all den jenen, de dissen bref seen und horen lesen. Ik bekenne und betuge openbare mit minen erbaren bisitters, alse Henneke Virkes, Claus sone, und Henneke Aytes, dat vor uns quam de bescheidene erbare knecht Hinke Maydell, dar wi seten dat gerichte des erwerdigen homeisters van Prusen, in der jegenwerdicheit des erbarn heren, heren Hermen Vincken, vogedes to Wesenberge, und heft upgelaten mit wolbedachten mode und lies up, mit volbort siner rechten erven, rechtlick und redelik deme erbaren manne, Henneken Asseryen, Wilken's sone, und sinen rechten erven, dat gantze dorp to Kavell, dat dar en sick holt XII haken landes, mit all siner marke, fry, quied und fredesam to besittende, to ewigen tiden, to eme rechten erven, mit alme rechte und tobehoringe, mit akkere, buwet und noch buwen mach, mit wisschen, mit weide, mit heuschlege, mit allerlei holtinge, klene und grot, mit buschen, mit brücken, mit wolde, mit heide, mit water und water fleten, mit diken, mit dammen, mit allerleie fisscherie, beide upper Narwen und up der marken to Kavell, mit allerleie nut, also wol in de meinheit, alse besundern to brukende, mit alder vriheit und rechtigheit to besittende, alse de vorschrevene Hinke Maydell und sine oldern des dorpes to Kavel van oldinges bruket und beseten hebben, mit aller slachten (?), nichtes nicht utgenomen. Hir mede vorsakede de vorbenomede Hinke Maydell al der rechtigheit, de he und de sine in dem vorbenomeden gude jewerle hat hebben. Hir me schult he machteloss al de olden breve, si sin beholden edder vorlecht, dat nene breve boven dessen bref, de nu up desse vorbenomede uplatinge und vestnisse gegeven is to desser tid. Vortmer so wil he eme waren dat ganze dorp to Kavel

Digitized by Google

vor allerleie ansprake, vor vrend, vor viende, buten landes und binnen landes, vor allen schedeliken tokomen infall und hindernisse, an kleuen und an groten. Dat desse uplatinge stede und feste blive to ewigen tiden, so hebbe ick Hermen More, richter to Wirlande, und mine bisitters vorbenomt, und Hinke Maydell, Hennekens sone, unse ingesegele, iowelr bisundern, vor dessen bref gehangen. Schreven na Godes bort XIII[C] jar, in deme XCI jare, des ersten dingedages na Paschen.

MCCXCV.

Pabst Bonifaz IX. verbietet jede Veräusserung von Lehen und andern Gütern im Rigischen Stift ausserhalb der Herrschaft der Rigischen Kirche, den 10 Mai 1391 (Reg. 1547).

Bonifacius, episcopus etc. ad futuram rei memoriam. Ad providam Christi vicarii, praesidentis in specula apostolicae dignitatis, circumspectionem pertinet, sic ecclesiarum, praesertim cathedralium, ac ecclesiasticarum personarum qualitates attendere, sicque illarum invigilare profectibus, ut omnis auferatur materia turbationis ab eis, ac ipsarum commoditatibus congrue consulatur. Sane petitio venerabilis fratris nostri Iohannis, archiepiscopi Rigensis, et dilectorum filiorum, praepositi, decani et capituli ecclesiae Rigensis, nobis nuper exhibita, continebat, quod nonnulli nobiles et vasalli ac feudatarii archiepiscopi, praepositi, decani et capituli praedictorum, qui ab archiepiscopo, praeposito, decano et capitulo communiter vel divisim, nec non ecclesia praedictis, feuda tenere, nec non sub temporali dominio eorundem archiepiscopi et ecclesiae bona immobilia diversa dinoscuntur habere, et etiam quidam alii dictorum archiepiscopi et ecclesiae mediate vel immediate subditi, propriis terminis non contenti, atque nescientes debito modo gaudere concessis; sed praesumtione damnabili ac improba temeritate, nec non exquisitis fraudibus, feuda seu bona huiusmodi in plerasque alias personas, potentiores ipsis, aut universitates oppidorum, castrorum et villarum, vel capitula seu collegia ecclesiasticarum personarum, etiam secularium, aut religionum diversarum, communiter vel divisim, extra huiusmodi temporale dominium archiepiscopi et ecclesiae Rigensis praedictorum consistentes, de quorum manibus per eosdem archiepiscopum, praepositum, decanum et capitulum, coniunctim vel divisim, feuda aut bona ipsa recuperari non possunt, pignoris, venditionis, permutationis, arrendationis, seu sub aliis diversis alienationum titulis, etiam praeter et citra consensum eorundem archiepiscopi, p., d. et c., temerariis ausibus, nec non de facto transferre, ac ecclesiasticae personae, collegia, capitula et universitates praedicti, communiter et divisim huiusmodi feuda aut bona, in ipsos sic translata, de facto suis usibus applicare, illaque detinere et occupare praetextu translationum eorundem similiter de facto praesumunt, in gravem Divinae maiestatis offensam, animarum suarum periculum, destructionem et enervationem ecclesiae Rigensis, ac archiepiscopi, p., d. et c. praedictorum detrimentum non modicum et gravamen. Nos igitur huic morbo obviare atque ausus huiusmodi refrenare, etiam poenarum adiectione, atque archiepiscopi, p., d., et c. ecclesiae Rigensis praedictorum praesentibus et futuris indemnitatibus praecavere volentes, ipsorum archiepiscopi, p., d. et c. in hac parte supplicationibus inclinati, tenore praesentium, auctoritate apostolica prohibemus nobilibus, vasallis feudatariis et subditis aliis antedictis quibuslibet, praesentibus et futuris, ne feuda, quae ab eisdem archiepiscopo, p., d. et c. communiter aut divisim tenent, seu etiam alia bona immobilia huiusmodi, quae sub temporali dominio mediate vel immediate eorundem archiepiscopi et ecclesiae habent, ut praefertur, aut qualitercunque possident seu habuerint aut possederint quomodolibet in futurum, in alias personas, aut capitula, collegia vel universitates huiusmodi, communiter vel divisim, extra praedictum dominium archiepiscopi et ecclesiae Rigensis praedictorum

consistentes, ipsorum archiepiscopi, p., d. et capituli expresso et communi consensu super hoc per eos prius non habito, sub huiusmodi pignoris, venditionis, permutationis aut cuiuscunque alterius alienationis titulo, seu quocunque quaesito colore, transferre, obligare aut alias quomodolibet alienare, ac etiam personis, capitulis, collegiis et universitatibus antedictis, communiter vel divisim, ne huiusmodi feuda aut bona immobilia ab eisdem nobilibus, vasallis feudatariis et subditis, communiter vel divisim, sub huiusmodi pignoris aut emtionis seu permutationis aut alio quovis titulo, in praeiudicium praedictorum archiepiscopi, p., d., c. et ecclesiae Rigensis, ac eis irrequisitis aut contradicentibus, recipere quoquo modo praesumant, alioquin tam illos ex nobilibus, vasallis feudatariis et subditis antedictis singulariter singulos, qui feuda seu bona huiusmodi pignoris, venditionis, permutationis seu aliis alienationum titulis huiusmodi, in personas, capitula, collegia et universitates huiusmodi, communiter vel divisim, extra huiusmodi temporale dominium dictorum archiepiscopi et ecclesiae consistentes, ut praemittitur, transferre praesumserint, maioris excommunicationis sententiam incurrere, ac feuda seu bona praefata ad ius et proprietatem archiepiscopi et ecclesiae Rigensis praefatorum reverti volumus ipso facto, et nihilominus personae, capitula, collegia et universitates praefati et alii quicunque, extra huiusmodi dominium praedictorum archiepiscopi et ecclesiae consistentes, communiter et divisim, qui feuda seu bona praedicta vel eorum aliqua ab eisdem nobilibus, vasallis feudatariis et subditis, pignoris aut aliis titulis antedictis, contra prohibitionem huiusmodi recipient seu acquirent, alias quam, ut praefertur, illa archiepiscopo, p., d., c. et ecclesiae Rigensi praefatis effectualiter et expedite per archiepiscopum Rigensem, qui erit pro tempore, prius super hoc moniti, restituere teneantur, etsi personae, collegia, capitula et universitates huiusmodi, communiter et divisim, qui aliqua ex huiusmodi feudis seu bonis contra prohibitionem eandem, et nobilibus, vasallis feudatariis et subditis antedictis modis supradictis aut aliquo eorundem, seu quovis quaesito colore, acquirent, per eundem archiepiscopum pro tempore taliter moniti, feuda aut bona huiusmodi archiepiscopo, p., d. et c., ac ecclesiae Rigensi praedictis, aut illi vel illis ex eis, ad quem vel ad quos directum dominium aut feudum huiusmodi bonorum et feudorum communiter vel divisim pertinuerit, effectualiter et expedite non restituerint, ut praefertur, extunc tam praedictae quam etiam aliae singulares personae ex capitulis, collegiis et universitatibus huiusmodi, qui feuda seu bona huiusmodi dictorum archiepiscopi, ac p., d. et c. pro tempore contra huiusmodi prohibitionem acquisiverunt, communiter vel divisim, etiam cuiuscunque status, gradus, ordinis, religionis ac conditionis exsistant, similem excommunicationis, capitula vero et collegia, etiam communiter et divisim, suspensionis, nec non ipsi ac universitates huiusmodi interdicti sententias similiter incurrant eo ipso, nullo eis contra praemissa vel aliquod praemissorum venientibus communiter vel divisim exemtionis vel quovis alio privilegio, sub quacunque forma verborum concesso, aliqualiter suffragante. Nos enim, ne sub spe veniae consequendae incentivum delinquendi facilius in praemissis forsan praebeatur, absolutionem ab huiusmodi excommunicationis sententia, ac relaxationem suspensionis et interdicti praedictorum, nobis vel successoribus nostris, Romanis pontificibus, canonice intrantibus, tantummodo reservamus, ita videlicet, ut nullus praeterquam in mortis articulo quendam illorum ab excommunicationis sententia huiusmodi absolvere possit, et insuper ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super his a quoquam, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contigerit attemptari. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud s. Petrum, sexto idus Maii, pontificatus nostri anno secundo.

MCCXCVI.

Wennemar von Bruggenoye, Meister D. O. in Livland, belehnt Cantebuten mit einem Stücke Landes etc. an der Abau, den 22. Mai 1391 (Reg. 1548).

Universis, praesentia visuris seu audituris, frater Wennemarus de Brugghenoye, magister fratrum ordinis hosp. s. Mariae Theuton. Ierosol. per Liviam, salutem in Domino sempiternam. In praesentibus publice profitemur, quod nos, cum consilio et consensu nostrorum conpraeceptorum, Cantebuten suisque filiis, praesentium exhibitoribus, contulimus in pheodum medietatem bonorum in infrascriptis limitationibus contentorum, quam medietatem idem nunc habet, colit et possidet. Primo videlicet incipiendo a rivo Abowe, ubi fovea facta est, ab illa ulterius de fovea ad foveam usque in parvam paludem, ab hac palude usque ad viam, ab hac via usque ad magnam paludem, hanc paludem ascendendo usque ad mericam, ubi fovea est. De hac fovea ulterius usque ad humectum, ubi iterum fovea facta est. Illud humectum descendendo usque ad praedictum fluvium Abowe; illum descendendo usque ad priorem foveam, a qua inceptum fuit. Item in praescriptis limitationibus ultra praedictam medietatem agrum, octo *lop* seminis capientem. Item medietatem foenicidii, siti supra nostras limitationes iuxta memoratum rivum Abowe; cum omnibus iuribus, fructibus, libertatibus, usibus, commodis et pertinentiis quibuscunque, agris scilicet cultis et incultis, pratis, pascuis, foenicidiis, silvis, nemoribus, lignis, rubetis et lignaturis, arboribus melligeris, aquis, stagnis, aucupitiis, piscaturis, iure pheodali in perpetuum libere possidendum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum Rigae, anno millesimo trecentesimo nonagesimo primo, sequenti die s. Trinitatis.

MCCXCVII.

Johannes IV., Erzbischof von Riga, bestätigt des Bischofs Albert von Riga Schenkung eines Grundstücks an das Domcapitel vom Jahr 1211, den 5. Juni 1391 (Reg. 1549).

Permissione Divina s. Rigensis ecclesiae archiepiscopus Iohannes quartus ad perpetuam rei memoriam. Exigit ordo rationis et iustitiae, ut ad ea, quae sunt pro conservatione iurium et libertatum ecclesiae nostrae et personarum, in ea Deo deservientium, ferventius intendamus. Hanc dudum piae memoriae Albertus, episcopus Rigensis, praedecessor noster, fundator civitatis et ecclesiae nostrae Rigensis, quae ante erectionem civitatis Rigensis et ecclesiae in eo loco, qui nunc est ipsa ecclesia, Livoniensis nuncupabatur, quae nunc Rigensis est et archiepiscopali insignitur dignitate, aream ad construendum monasterium et claustrum, cum domibus, necessariis sibi et ecclesiae suae cathedrali, pro tunc extra murum civitatis assignavit et certis distinxit limitibus. Ita sane, ut quidquid continetur inter murum, Dwinam et fossatum, quod ultra domum lateritiam circulariter et directe concurrit ad cornu muri et citra portam magnam et viam, ad aream pertineat supradictam, eligendo, conferendo, lustrando et consecrando eundem locum b. Mariae virgini et suae ecclesiae cathedrali, eadem hora percellendo omnem hominem, sub anathematis vinculo, qui ecclesiam in posterum super eadem area praesumeret molestare, prout in litteris praedicti episcopi Alberti, dictae ecclesiae fundatoris, quas sanas et integras, vero suo sigillo sigillatas perspeximus, et per notarium publicum infrascriptum, Sanderum Saxonis, clericum Hildesemensem, de verbo ad verbum transsumi fecimus et transscribi et praesentibus inseri mandavimus, plenius continetur. Quare pro parte venerabilium et dilectorum nostrorum in Christo dominorum, praepositi et capituli ecclesiae nostrae Rigensis, nobis fuit humiliter supplicatum, ut, cum huiusmodi litterae incipiant vetustate consumi, eas auctoritate ordinaria innovare, approbare, ratifi-

Digitized by Google

care et confirmare dignaremur. Quarum litterarum tenor sequitur in haec verba: Albertus etc. (*Folgt die Urk. vom 25. Juli 1211 Nr. XXI.*) Nos vero attendentes, petitionem huiusmodi fore consonam rationi et ex iustis traminibus procedentem, praedictas litteras sive privilegium, et omnia in eis contenta, auctoritate, qua fungimur, melioribus viis et modis, quibus possumus et debemus, et ex certa nostra scientia, innovamus, approbamus, laudamus, ratificamus, de novo concedimus et praesentis scripti patrocinio confirmamus, volentes et decernentes, omnia praemissa et singula obtinere perpetui roboris firmitatem. In cuius rei testimonium praesentes litteras nostrae innovationis, approbationis, ratificationis, concessionis et confirmationis per supradictum notarium subscribi et sigillo nostro muniri fecimus. Praesentibus venerabili praeposito ecclesiae nostrae, Iohanne, ac dominis Iohanne Vend et Iohanne Boheym, canonicis nostris, nec non honorabilibus et discretis viris, dominis Sifrido Vickonis, perpetuo vicario ecclesiae b. Mariae virginis Lubicensis, et Iohanne Tekelenborch, presbitero Caminensis diocesis, capellano nostro, atque Arnoldo dicto Summo et Iohanne Stumpel, clericis Rigensis et Revaliensis diocesis, testibus ad praemissa vocatis specialiter atque rogatis. Data et acta sunt haec in civitate Lubicensi, in domo habitationis nostrae, anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, indictione decima quarta, die Lunae quinta mensis Iunii, hora vesperarum vel quasi, pontificatus in Christo patris ac domini nostri, domini Bonifacii, Divina providentia papae IX. anno secundo.

Et ego Sandericus Saxonis, clericus Hildesheimensis, publ. imperiali auctoritate notarius etc.

MCCXCVIII.

Winrich, Bischof von Oesel, ertheilt der Stadt Hapsal ein Privilegium, den 16. Juli 1391 (Reg. 1553).

Wi Winrich, van der gnade Gades und des stoles to Rome (bischop to Osell)*), don witlich alle den jennen, de dessen breff sehen ofte horen lesen, dat wi an sehen nutticheitt und fromen unser stadt Haepsel, und geven dem rade und den menen borgeren, de dar wanen in der stadt to Haepsel, de frieheit, alse hir na geschreven steidt, vor ein dell van unseren vorvateren en gegeven sin und der vorher gebruket hebben. 1) To dem ersten male, dat se bruken solen und mogen likes unseren domheren de friheitt in holtingen und in hoischlegen, an vehedrifft und vischerien, alse se van olden tiden tovorne gehat und gebruket hebben, also dat unsere buren, noch unsere domheren, noch vicarien, noch unsere man, noch jemandes solen edder mogen van dem holte tor herschop behoff edder to kope houwen edder voren van der domheren und stadt merkede; mer wes ein domher und borger will und mach voren mit sinen dagelikes baden und mit sinem dagelikes quecke, dat mach he don, und wenme dar baven bevindt, den sal men panden up I ferd. und dat holt to vorlaren. Des geliken van den hoischlegen, dat nemant sal gras meien dem cappittel noch den borgeren to vorfange; bevint men jemant dar aver, den sall men des geliken panden. — 2) Vortmer so solen und mogen unse domheren und borgere eine gemeine koppel hebben, alse se dar nu ist, van dem bomgarden an gelegen under den frouwden berge al up der siden, bet an unse moel to Ransel, dar se ere perde inne holden und nemant des anderen perde darut to ridende, sunder broke. — 3) Item vortmer solen und mogen de radt und de voigt in der stadt dat richte in der stadt mit unsem drosten, und wes de radt und de vaget richten edder handelen, dat sal stede und faste bliven, und wat van richte gude ut kamen mach, dar wille wi anne hebben de helffte, und de ander helffte de stadt. Ock wes de vaget edder de radt don edder laten, geven edder vorgeven, edder aversehen, mit volbort

---

*) Das Eingeklammerte fehlt in der Handschrift.

Digitized by Google

unses drosten, dat sal stede und vaste bliven und sal nemande hinderen edder breken van unserent wegen. — 4) Vortmer sollen de landes vögde edder de domheren edder de stichtesmanne sich mit den borgeren edder erem rechte edder richte van den saken, de in der stadt schen, nicht beweren, edder se nergen anne engen. — 5) It. Vortmer so geve wi den borgeren in der stadt de friheit, alse oft jenich borger brochafftich wert in der stadt, den sall men richten in der stadt na borger rechte, also dat unse vaget, droste ofte under droste den brockafftigen man nicht solen setten edder setten laten in de hechte up unse schlot, mer men sall en setten in des stades hechte, is dat sake, dat he it vordenet hefft. — 6) Vortmer geve wi den borgeren de frieheit, dat se nicht plichtich noch vorbunden sin, ienich arbeide donde van bades wegen edder mit dwange to unsem schlate to Haepsel, edder to anderen dingen, ut genamen dat de fischere in der stadt unse baden voren solen, und setten se up Nucke edder Wormse edder anders wor, ofte es noth were, wenn se unse landt vaget edder unse droste dat beden, edder van erer wegen. Ock so mogen hebben de vischers van Haepsel, de borger sin, fri to fischende in der sehe under Wormse und Nucke under dem Eylande und Ransel und under unser stadt merkede to Haepsel vornomet, edder Pullenpe, Perdeholme, und wor se willen und mogen; wente dusse frie ist also, dat se nenen tegeden solen geven, buten beholden der toge, de unss sunderlik kan to behoren. — 7) It. Vórtmer offt ienich buer van dem lande, he si unse man, edder unser domheren, vicarien, edder stifftes edder wes buer dat he si, doit he dotschlach edder mort in der stadt edder stadt merkede, edder stelet he in der stadt edder der stadt merkede, wert he begrepen in der stadt edder der stadt merkede, men sall en holden in des stades hechte, und richten aver en na stades rechte, und ock alse it eine rechtes, dar sal men nemandes an schonen. — 8) Vortmer wundet ein bur den anderen buren, se sin van weme dat si sin, und entkumpt he, und is it sake, dat he wedder kumpt in de stadt edder stadt merket sunder geleide, und ehr he sich vorliket heft mit der stadt, men sall sines heren edder siner frunt dar nicht na beiden. — 9) Vort mer were it sake, dat unse dener, edder dener unses vagedes, edder domheren, vicarien edder dener unses stichtes manne, se sin, we se sin, schlat se einen dot in der stadt, edder wundet se einen in der stadt, dat se husswelde also gruweliken, dat it klage wert is eder doth, so icht dar der stadt friheit mede braken wert, dat de naber baven und benedden gehoret hebben, und dat men bewisen mach, werdet se up geholden, men sall se richten in der stadt, dar se gebraken hebben na stades rechte, und als it ein recht ist, und dar sall men ock unser nicht anne schonen, noch der unsern. — 10) Vort mer geven wi en fri to brukende der stadt recht, na rechtem rechte to richtende, alse dat Rigesche recht ut wiset. — To einer betuchnisse so hebbe wi bischop Wynrich unse ingesegel vor dessen breff gehangen, de geschreven und gegeven ist up unserm schlate to Haepsel, na Gades gebord MCCCXCI iaere, des anderen dages post divisionem apostolorum.

MCCXCIX.

Peter von Florenz, päbstlicher Auditor, citirt die Stadt Riga auf eine vom Rigischen Capitel wegen verübter Gewaltthat etc. erhobene Klage, den 8. August 1391 (Reg. 1554).

Universis et singulis Christi fidelibus et praesertim Almaniae nationis, Petrus de Florentia, decretorum doctor, domini nostri papae capellanus et ipsius sacri palatii apostolici causarum et causae ac partibus infra scriptis ab eodem domino nostro papa auditor et executor ac commissarius specialiter deputatus, salutem in Domino et praesentibus fidem indubiam adhiberi. Nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster, dominus Bonifacius, Divina providentia papa nonus, quandam commissionis

Digitized by Google

sive supplicationis cedulam per certum suum cursorem nobis praesentari fecit, quam nos cum ea, qua decuit, reverentia noveritis recepisse, tenorem, qui sequitur, continentem.

Beatissime pater! Exponitur vestrae sanctitati pro parte devotorum et humilium virorum, oratorum, praepositi, decani et capituli ecclesiae Rigensis, communiter et divisim, ordinis s. Augustini, quod, lite pendente in sacro apostolico palatio inter dictos exponentes ex una, et proconsules, consules et communitatem civitatis Rigensis, parte ex altera, super diversis spoliationibus, violentiis et iniuriis, in quibus dicti proconsules, consules et communitas notorie sunt convicti, et novem diffinitivas sententias contra se modo in sacro apostolico palatio reportarunt, tamen supradicti proconsules, consules et communitas civitatis Rigensis, et praesertim Theodericus de Halle, Wolfardus Ravensclach, Cesarius Fockenhusen, proconsules, Wolfardus Staden, advocatus, Iohannes de Calmaria, Iohannes de Colne, Theodericus Grave, Theodericus Nyenbrugghe, Lubertus Wickenborch, consules, ac quidam Hermannus de Straten, laicus Monasteriensis diocesis, et quam plures alii cives et incolae civitatis Rigensis supradictae, communiter et divisim, cum suis complicibus et fautoribus, seu verius dicta communitas per supranominatos et alios de dicta universitate, ultra dictas iniurias, spoliationes et violentias illatas et irrogatas, ipsos exponentes damnificare et omnino exterminare cupientes, cum dicti exponentes plures certas domos in dicta civitate tenerent et haberent, quas solebant et consueverant hominibus et incolis dictae civitatis pro annua pensione et annuo censu locare, dictique exponentes in perceptione censuum et pensionum huiusmodi exstiterunt a tempore et per tempus, cuius initii memoria hominum non exsistit, mandaverunt, sub magna pecuniarum summa, inhibuerunt omnibus incolis dictarum domorum, coniunctim et divisim, et aliis quibuscunque, ut a dictis domibus se removerent, et de cetero eas nullus inhabitaret, propter quod dictae domus stant desertae, et dicti exponentes in ducentis florenis annuatim pro huiusmodi pensionibus percipiendis graviter sunt damnificati. Istis tamen dicti adversarii non contenti, in reprobum sensum dati, manu armata et violenta ad ecclesiam Rigensem accesserunt, ibique infra ipsius septa et limites quoddam cellarium dictorum exponentium violenter effregerunt et aperuerunt, res et bona, quas et quae dictum capitulum in sua custodia fideli habuit, inde receperunt et secum in praedam asportaverunt seu per alios deportari fecerunt et mandaverunt, et quendam clericum religiosum, dictum Iohannem Bard, circa dictum locum infra limites ecclesiae et monasterii ceperunt, et captivum abduxerunt, incarceraverunt, vinculis gravissimis manciparunt, in quibus hodie, ut creditur, tenetur vinculatus. Hiis omnibus dicti adversarii adhuc non contenti, peiora prioribus accumulando, claves duarum portarum curiae ipsius ecclesiae, in qua habitationes praepositi, decani, singulorumque canonicorum et aliorum religiosorum, ac familiarum et iumentorum dictae Rigensis ecclesiae solent esse ac de nocte stare conclusae, a dictis canonicis per vim, metum et potentiam apertam receperunt, ipsosque exponentes iure et facultate claudendi et aperiendi et de dictis portis disponendi spoliaverunt, immo dictas portas nocturno tempore aperientes, ipsasque ingredientes et regredientes cum magna armatorum multitudine, curiam Deo dicatam religiosam et praesertim pro pace et quieta habitatione ipsorum religiosorum ac servitorum Christi specialiter deputatam, in publicum et profanum locum converterunt, ita quod dictos canonicos et suos confratres religiosos oportuit stare sine clausura, ita quod cuilibet ingredienti ad habitationes ipsorum patuit et patet publicus et liber accessus; immo tot violentias, insolentias et perturbationes dictis canonicis et religiosis intulerunt, quod ipsis canonicis et religiosis antedictis non est omnino tutus locus standi in ecclesia Rigensi et infra ipsius septa, quin immo dicti canonici per vim et metum dicto-

Digitized by Google

rum adversariorum, qui etiam cadere potest in constantem, sunt compulsi et coacti, ab ecclesia recedere et ad certa fortalitia ipsorum pro conservatione vitae declinare. Etiam dicti proconsules, consules et communitas civitatis Rigensis, communiter et divisim, pluribus aliis bonis, possessionibus et rebus dictos praepositum, decanum et capitulum spoliaverunt, eisdem iniurias et violentias plurimas irrogarunt et intulerunt, poenas et censuras contra talia perpetrantes incurrendo. Quare humiliter recurritur pro parte dictorum exponentium ad beatissimos pedes V. S. pro remedio oportuno, et supplicatur, quatenus alicui de venerabilibus viris, dominis vestri sacri palatii causarum auditoribus, committere et mandare dignemini, quod si per summariam informationem sibi constitit de effractione cellarii, captione clerici, subreptione clavium, et quod dictis religiosis non sit tuta habitatio in ecclesia Rigensi, et etiam de mandato, non habitandi dictas domos, eisdem proconsulibus, consulibus et communitati praefigat certum competentem brevem terminum, infra quem sub magnis pecuniae summis, applicandis partim camerae apostolicae et partim ipsis exponentibus, et aliis formidabilibus poenis, dictum mandatum revocent, clericum relaxent, claves restituant, et ipsis religiosis sufficientem et idoneam cautionem praestent, de permittendo eos ad ecclesias et domos suas pro libito voluntatis reverti, stare et recedere, nec quod de cetero talia et similia attemptabunt; et quatenus etiam committere dignemini eidem auditori omnes et singulas causas, tam civiles quam criminales, quas ipsi exponentes tam coniunctim quam divisim de et super praemissis omnibus et singulis et eorum occasione movent seu movere intendunt, omnibus et singulis supra nominatis et dictae communitati et aliis, quorum interest, vel qui sua putaverunt interesse*), tam coniunctim quam divisim audiendas et fine debito terminandas, cum omnibus incidentibus, emergentibus, dependentibus et connexis, cum potestate procedendi simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii, et sola veritate facti inspecta, et cum potestate citandi forefactores, supra nominatim expressatos, personaliter, communitatem et alios, tam coniunctim quam divisim, legitime et omnes, ac praefigendi dictum terminum per edictum, cum non pateat tutus ad eos accessus; et cum potestate declarandi et denuntiandi, dictos forefactores incidisse poenas et censuras contra tales a iure vel privilegio illatas, quatenus causa et causae huiusmodi non sint ad Romanam curiam legitime devolutae, nec in ea de sui natura tractandae et aliis in contrarium editis non obstantibus quibuscunque.

In fine vero dictae commissionis vel supplicationis cedulae scripta erant de alterius manu et littera, superiori litterae ipsius cedulae prorsus et omnino dissimili et diversa, haec verba, videlicet: De mandato domini nostri papae audiat magister Petrus de Florentia, et si per summariam informationem constiterit de praedictis, praefigeat dictis proconsulibus et aliis terminum competentem, infra quem revocent dictum mandatum, relaxent ipsum clericum, restituant claves, praestent cautionem praedictam, procedat summarie, etiam citet personaliter et per edictum, si constiterit, etiam declaret, dictos forefactores dictas sententias incidisse, et aliter procedat, ut petitum et iustitiam faciat.

Post cuius quidem commissionis sive supplicationis cedulae praesentationem et receptionem, fuimus per discretum virum, dominum Hermannum Keysz*), in Romana curia et supradictorum dominorum, praepositi, decani et capituli ecclesiae Rigensis procuratorem, prout de suo procuratoris mandato nobis plenam fecit fidem legitimis documentis, cum instantia debita requisiti, ut ad executionem contentorum in dicta commissionis sive supplicationis cedula maximam vim, formam et

*) Die Worte „movent — interesse" sind im Original, offenbar aus Versehen, ausgelassen, und hier aus der Urk. Nr. MCCC ergänzt.

*) Soll wohl heissen „Keyszer" oder Keyser".

Digitized by Google

efficaciam eiusdem nobis, ut praemittitur, statim procedere curaremus, sibique dicto nomine litteras monitorias et alias oportunas et notitias contra et adversus praedictos Th. de Halle, W. de Ravensclach, C. Fockenhusen, proconsules, W. Staden, advocatum, I. de Calmaria, I. de Colne, Th. Grave, Th. Nyenbrugghe, L. Wickenborch, consules, ac H. de Strate, laicum Monasteriensis diocesis, ac omnes et singulos cives et incolas, ac communitatem civitatis Rigensis, nec non eorum complices ac fautores, per edictum in Romana curia, et in Lemmeselle et Cokenhusen, oppidis Rigensis diocesis, affigendum et publicandum, ac contra omnes alios, in dicta commissione contentos et alios, secundum tenorem et efficaciam signaturae ipsius commissionis nobis factae, decernere et concedere dignaremur. Nos igitur, Petrus de Florentia, auditor et executor ac commissarius praefatus, visa penitus per nos et diligenter inspecta commissione praedicta et contenta in eadem, nec non signatura eiusdem, volentes in causa seu negotio huiusmodi maxime dictam commissionem, nobis factam, rite et legitime procedere, et auctoritate apostolica, nobis in hac parte commissa, reverenter exsequi, ut tenemur. Et quia per informationem summariam, per nos factam, nobis constitit de praemissis, in dicta commissione contentis, fore vera: idcirco apostolica auctoritate, qua fungimur in hac parte, per hoc praesens publicum edictum, in audientia publica litterarum contradictarum domini nostri papae legendum, ac valvis, seu portis basilicae principis apostolorum de urbe, sacrique palatii causarum apostolici, nec non in Lemmeselle et Cokenhusen ecclesiarum oppidis affigendum, vobis omnibus et singulis supradictis, et cuilibet vestrum in solidum, dictam commissionem et contenta in ea intimamus, insinuamus et notificamus, et ad vestram et cuiuslibet vestrum notitiam deducimus et deduci volumus per praesentes, et nihilominus requirimus et monemus, primo, secundo et tertio, et peremtorie, praefatos Th. de Halle etc.*) divisim pro se, nec non cives et incolas ac communitatem eiusdem civitatis Rigensis et eorum complices, ac universos et singulos eorum fautores, et alios, in praescripta commissione contentos, divisim pro se, ipsisque et eorum cuilibet in virtute sanctae obedientiae et sub excommunicationis poena, quae existunt prout existunt, et exstiterunt prout existunt, nisi ea, quae eis et eorum singulis in hac parte praecipimus et mandamus, curaverint efficaciter adimplere, in ipsos et ipsorum quemlibet fecimus in hiis scriptis, ac etiam eosdem Th. de Halle etc., divisim pro se sub duobus millibus florenorum auri de camera, boni auri et iusti ponderis, nec non cives et incolas ac communitatem eiusdem civitatis Rigensis et eorum complices, ac universos et singulos eorum fautores, et alios, in commissione praedicta contentos, divisim pro se, sub duobus millibus florenorum auri de camera ecclesiastica, boni auri et iusti ponderis, poenis, quorum medietatem camerae apostolicae domini nostri papae et aliam medietatem dicto praeposito, decano et capitulo ecclesiae Rigensis applicandis, districte praecipiendo mandamus, quatenus infra sexaginta dierum spatium, quorum sexaginta dierum viginti pro primo, viginti pro secundo, et reliquos viginti dies pro tertio et peremtorio termino ac monitorium ipsis et eorum cuilibet praefigimus, statuimus et assignavimus, praedictum mandatum, in commissione expressum, revocent, clericum incarceratum relaxent, claves portarum restituant, et ipsis religiosis viris, videlicet praeposito, decano et capitulo, sufficientem et idoneam cautionem praestent, de permittendo eos ad ecclesiam et domos suas pro libitu voluntatis reverti, stare et recedere, neque alia et similia attemptabunt, sine impedimento et contradictione quibuscunque, directe vel indirecte, publice vel occulte, dictisque dominis praeposito, decano et capitulo ac canonicis ecclesiae Rigensis

*) Im Original werden hier und später häufig alle Namen der obgedachten Rathsglieder und des Hermann Strate jedesmal wiederholt, was im Abdruck von hier an vermieden ist.

de eorum damnis et interesse passis et iniuriis illatis per ipsos, coniunctim vel divisim, plenam et debitam satisfactionem et emendationem impendant, et infra supradictum terminum, ipsis et eorum cuilibet per nos praefixum, dicta canonica monitione praemissa, restituent et emendent realiter et cum effectu, vel satisfaciant de valore damnorum, iuxta et secundum existimationem eorundem, de ceteroque praefatis dominis, praeposito, decano et capitulo ecclesiae Rigensis praenotatis nullum impedimentum in dicta civitate vel extra quocunque locorum in eorum personis, possessionibus, domibus, rebus et bonis, ad ipsos et eorum ecclesiam Rigensem pertinentibus, praestent, vel eorum aliquis praestet, aut praestari faciant, publice vel occulte, vel alio quovis quaesito colore, quominus dicti domini praepositus, decanus et capitulum huiusmodi eorum res, bona, possessiones et domos, ad ipsos et eorum ecclesiam Rigensem pertinentes, libere assequi et ipsos pacifice et quiete possidere et obtinere, cum omnibus et singulis pertinentiis, et emolumenta eorundem integraliter percipere et habere valeant, et ipsis uti et gaudere possent pacifice et quiete. Quodsi forte dicti Theodericus etc. ac alii cives et incolae ac communitas civitatis Rigensis et eorum complices et universi eorum fautores, ac alii in commissione contenti, praemissa omnia et singula non adimpleverint infra dictum terminum, ipsis et eorum cuilibet per nos praefixum, dicta canonica motione praemissa, ex nunc prout ex tunc, et exstiterunt prout exsistunt, in ipsos et eorum quemlibet excommunicationis sententiam ferimus in hiis scriptis et etiam promulgamus. Et nihilominus per hoc praesens publicum edictum, dicto termino elapso, modo et forma praemissa publicandum et affigendum in hiis scriptis tenore praesentium eosdem Theodericum etc., ac alios cives, incolas et communitatem civitatis eiusdem ac eorum complices et fautores et alios in commissione contentos, peremtorie citamus, quatenus centesima die post publicationem et affixionem praesentium in audientia publica litterarum contradictarum ac valvis seu portis ecclesiarum praedictarum factas, immediate sequente, si dies ipsa centesima iuridica fuerit et nos vel alium loco nostri interea forsan in causa et negotio huiusmodi surrogandum auditorem et executorem seu commissarium ad iura reddenda pro tribunali sedere contingit, alioquin proxima die iuridica, extunc immediate sequente, quos nos vel dictus surrogandus forsan loco nostri auditor ad iura reddenda more solito pro tribunali sedebimus vel sedebit Romae, apud s. Petrum, in palatio causarum apostolico, ubi iura redduntur, vel alibi, ubi dictus dominus noster papa cum sua curia residebit, mane hora causarum praenominati Theodericus etc., personaliter et in eorum propriis personis, nec non communitas civitatis praedictae et alii praedicti legitime per se vel procuratorem idoneum seu procuratores idoneos compareant in iudicio coram nobis vel surrogando praedicto, ad proponendum causam et causas rationabiles, si quas habeant, quare excommunicati et in pecuniarum summis praedictis incidisse pronuntiari, nec non sententiam excommunicationis et poenas et censuras, contra tales a iure illatas incidisse declarari et denuntiari non deberent, iuxta tenorem dictae commissionis, nobis factae. Certificamus nihilominus praenominatos Theodericum etc., personaliter, ac communitatem et incolas eiusdem civitatis Rigensis et eorum complices et fautores, et alios, in commissione expressos, ut praemissum est, legitime comparere curaverint; sive non: nos nihilominus vel dictus surrogandus commissarius in negotio seu causa et causis huiusmodi ad omnia et singula et alia, prout iuris fuit et ordo dictavit rationis, procedemus seu procedet, ipsorum citatorum absentia seu contumacia non obstante. Et monemus insuper per simile modo et forma praemissa publicandum et affigendum generaliter omnes et singulos, cuiuscunque status, gradus, ordinis vel conditionis, dignitatis aut praeeminentiae exsistant, ne praefatis dominis, praeposito, decano et capitulo Rigensi, quominus bona, res, posses-

Digitized by Google

siones, mansiones, domos et census eorum et ecclesiae Rigensis praedictae, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis integre assequantur et pacifice possideant, ipsorumque fructus, redditus et proventus libere et cum integritate percipere valeant, impedimentum aliquod praestent, per se vel alium seu alios, publice vel occulte, directe vel indirecte, aut quovis alio quaesito colore aut impediente ipsos vel eorum aliquem dent vel praestent, det vel praestet auxilium, consilium et favorem. Alioquin in vos et ipsos omnes et singulos supradictos, qui in praemissis seu aliquo praemissorum culpabiles fuit, fuerunt seu fuerint, et praemissa omnia et singula et quodlibet praemissorum non adimpleveritis, adimpleverint seu adimpleverit realiter et cum effectu, prout ad vos vel ipsos aut vestrum et eorum quemlibet pertinet communiter et divisim, et tam in dantes alteri, quam in recipientes huiusmodi bona, res, possessiones, domos, mansiones et census dictorum dominorum praepositi, decani et capituli, et ipsorum ecclesiae Rigensis praedictae, ac iura et emolumenta, ad eam quaelibet spectantia, et ad eos pertinentia, nec non in contradictores quoslibet et rebelles, excommunicamus prout exsistant singulariter in singulos, dicta canonica monitione praemissa, excommunicamus in his scriptis et excommunicatos publice denuntiamus. Certificamus nihilominus vos omnes et singulos praedictos et alios quoscunque huiusmodi mandati nostri monitionis apostolici contemtores et rebelles, quod ad alias poenas, etiam maiores, contra vos et alios supradictos procedemus iustitia mediante, prout nobis vel dicto surrogando commissario visum fuerit expedire; loca vero antedicta ac valvarum seu portarum tanquam publica et idonea ad huiusmodi nostrarum monitionum et requisitionum et citationum litteras publicandum et exequendum duximus eligenda, quae ad instar edictorum publicorum, quae olim in albo praetorio scribebantur, suo quasi sonoro praeconio et patulo iudicio publicabantur, in quibus ipsas litteras nostras monitionis, citationis et requisitionis decernimus et decrevimus publicandas, ne supradicti omnes et singuli, aut eorum aliquis, in futurum valeant aut possint sive possit aliquis de praemissis omnibus et singulis ignorantiam praetendere seu etiam allegare, cum non sit verisimile, apud eos et eorum quemlibet remanere incognitum, quod tam patenter exstitit omnibus publicatum, volentes insuper et data auctoritate apostolica, quod huiusmodi monitionis, requisitionis, citationis et inhibitionis litterae, via, modo et forma passim executae, ipsos omnes et singulos supradictos, ac vestrum et eorum quemlibet communiter et divisim arceant et adstringant, ac perinde valeant et roboris firmitatem obtineant, ac si vobis et ipsis omnibus et singulis supradictis huiusmodi nostrarum monitionis, requisitionis et citationis litterae personaliter et praesentialiter lectae et intimatae sive publicatae fuissent. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui praefatas nostras sententias aut earum aliquam incurrerint, quoquo nobis vel superiori nostro termino (?) resignamus (reservamus?). In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium praemissorum praesentes litteras seu praesens publicum instrumentum, hunc nostrum processum in se continentes seu contineri exinde fieri et per Carolum, notarium publicum nostrumque et huiusmodi causae coram nobis scribam infra scriptum, subscribi et publicari mandavimus, nostrique sigilli iussimus appensione muniri. Datum et actum Romae, in ecclesia s. Barbarae de urbe de regione propriae papae domus, deputata nostrae habitationi, sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, indictione quarta decima, die vero Martis octava mensis Augusti, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii, Divina providentia papae noni, anno secundo, praesentibus ibidem discretis viris, Henrico Sydenhoerde et Rudolpho Baten, clericis Moguntinensis et Traiectensis diocesis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Carolus Petrucii, clericus Fulgin.,

Digitized by Google

publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius etc.

MCCC.

Petrus von Florenz erlässt in derselben Sache ein besonderes Citationsedict an die Stadt Riga, den 8. August 1391 (Reg. 1555).

Universis et singulis Christi fidelibus etc., Petrus de Florentia etc. (*Ganz gleichlautend mit der vorhergehenden Urkunde Nr. MCCXCIX bis zu Sp. 618. Dann heisst es:*) Post cuius quidem commissionis sive supplicationis cedulae praesentationem et receptionem, productorum tamen primitus coram nobis per venerabilem virum, dominum Hermannum Keysz, canonicum ecclesiae Rigensis, et praenominatorum praepositi, decani et capituli ecclesiae Rigensis principalem in dicta commissionis sive supplicationis cedula principaliter nominatorum procuratorum, prout de suo procuratoris mandato sufficienti nobis constabat et constat legitimis documentis, nonnullis testibus fide dignis, ad informandum animum nostrum de et super contentis in dicta commissionis sive supplicationis cedula, eosque per nos receptos atque iuratos et per nos examinatos, depositionibus eorundem in hiis scriptis fideliter redactis et per nos visis, subsequentem fecimus per praefatum Hermannum Keysz, praenominatorum praepositi, d. et c. principalium procuratorum coram nobis personaliter constitutorum, cum instantia debita requisiti, qualiter in negotio huiusmodi procedere et sibi contra et adversus Theodericum de Halle, Wolfardum Raveslach, Cesarium Fockenhusen, proconsules, Wolfardum Staden, advocatum, et Iohannem de Calmaria, Iohannem de Colne, Theodericum Grave, Theodericum Nyenbrugghe, Lubertum Wickenborch, consules, ac quendam Hermannum de Straten, laicum Monasteriensis diocesis, tanquam principales personas, nec non communitatem civitatis Rigensis, coniunctim seu divisim, ex adverso principali etiam in dicta commissionis seu supplicationis cedula principaliter nominat . . . . , legitimam citationem contra omnes et singulos superius nominatos per edictum publicum, in Romana curia et circum vicinis partibus affigendam, iuxta vim, formam et tenorem commissionis praescriptae, sub forma debita et consueta decernere et concedere dignaremini. Nos igitur Petrus, auditor praefatus, attendere requisitionem huiusmodi fore iustam et consonam rem volentes, quae in negotio, causa seu causis praedictis rite et legitime procedere et partibus praedictis iustitiam ministrare, ut tenemur, et quod per informationem praedictam et receptam per nos, invenimus praenominatos Theodericum de Halle etc., nec non communitatem civitatis Rigensis omnesque alios et singulos superius nominatos ex adverso principales de praedictis, in praescripta commissionis seu supplicationis cedula contentis, fore publice diffamatos, ipsorumque domicilia per huiusmodi citationem exsequenda tute adiri non posse, quodque etiam praefatus dominus Hermannus Keysz, procurator, procuratorio nomine, quo superius, procurator praenominatorum praepositi, d. et c. ecclesiae Rigensis principalium, iuxta ordinem pro felici recordatione Gregorium papam undecimum, dudum super hoc factam, ad mandatum nostrum et in nostris manibus sacrosanctis scripturis corporaliter tact . . . . ad sancta Dei evangelia praestitit iuramentum, quod huiusmodi citationem non malitiose, sed pro iustitia obtinenda impetravit et petiit. Et nihilominus quod negotium seu causam et tamen huiusmodi contra praedictos personaliter et coram ipsis personis et per edictum citandos, usque ad finem litis persequetur iuxta posse, sub poena quingentorum florenorum auri de camera, boni et iusti ponderis, quorum medietatem camerae apostolicae domini nostri papae, et aliam medietatem praedictis personaliter citandis decrevimus et decernimus applicandam, se obligavit cautione obligatoria, super hoc facta sufficienti. Idcirco autoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, per hoc praesens publicum edictum, in audientia publica litterarum

contradictarum domini nostri papae legendum, et in valvis seu portis audientiae causarum apostolicae, nec non in valvis seu portis basilicae principis apostolorum de urbe, ac in valvis seu portis ecclesiarum oppidorum in Lemmeselle et Cockenhusen Rigensis diocesis affigendum, praenominatos Theod. de Halle etc., nec non communitatem civitatis Rigensis, coniunctim seu divisim, ex adverso principales, tenore praesentium citamus; quatenus centesima die post huiusmodi citationis legitimae et publicationem et affixionem praedictas, in valvis seu portis supradictis factas, immediate sequente, si dies ipsa centesima iuridica fuerit, et nos vel alius loco nostro auditor, forsitan in causa et causis huiusmodi surrogandus, si quae surrogari contigit, Romae vel alibi, ubi forsan dominus noster papa cum sua curia residebit, in audientia apostolica pro tribunali sedere contingit, mane hora causarum ad iura reddenda praedicti Theodericus de Halle etc., tamquam principaliores, personaliter in eorum propriis personis, nec non communitas civitatis Rigensis, coniunctim vel divisim, per se vel procuratorem seu procuratores suos legitimos et idoneos, ad causam et causas huiusmodi sufficienter instructos, cum omnibus et singulis actis, litteris et instrumentis, iuribus, et ceteris suis munimentis, ad causam seu causas huiusmodi faciendas, seu eam et eas quolibet continentibus, compareant in iudicio coram nobis vel surrogando praedicto, praefatis praeposito, decano et capitulo ecclesiae Rigensis praedictae principalibus vel eorum legitimo procuratore de et super omnibus et singulis, in praedicta nobis sancta commissione contentis, de iustitia revisuri, ac in negotio, causa seu causis huiusmodi ad omnes et singulos actus gradatim et successive et usque ad diffinitivam sententiam inclusive, debitis et consuetis terminis et dilationibus procedentibus, prout iustum fuerit, processuri et procedi visuri, aliasque dicturi, facturi, audituri, allegaturi et revisuri, prout dictaverit iuris ordo. Certificamus nihilominus eosdem citatos omnes et singulos, quod sive in dicto citationis termino, sicut praemissum est, videlicet praedicti Theodericus de Halle etc., et in eorum propriis personis et alii praenominati, per se vel eorum legitimos procuratores comparere curaverint, sive nostro in negotio ac causa seu causis huiusmodi ulterius ad instantiam personaliter legitime comparent, procedatur, ipsorum citatorum absentia seu contumacia non obstante. Loca vero audientiae publicae et valvarum seu portarum praedictarum tamquam publica et idonea ad citationem nostram publicandam, ad instar edictorum publicorum, quae olim in albo praetorio scribebantur, duximus eligenda, quae praesentem nostram citationem suo quasi sonoro praeconio et patulo iudicio publicabunt, in quibus ipsam citationem modo praemisso decernimus et decrevimus publicandum, ne praenominati citati vel eorum aliquis de praemissis et infra scriptis excusationem seu ignorantiam aliquam praetendere valeant seu valeat, quominus citatio nostra huiusmodi ad eos vel ad eum non devenerit, seu quod etiam ignoravit vel ignoraverit in futurum, seu etiam quolibet allegare, cum non sit verisimile, apud ipsos sic citatos remanere incognitum, quod tam patenter et notorie exstitit, omnibus hominibus publicatum volentes ac dicta nihilominus autem aperta decernentes, quod haec praesens nostra citatio modo praemisso exsecuta, praenominatos citatos et eorum quoslibet taliter arceat et adstringat et perinde valeat, ac si praenominati in personis eorum propriis citati, ipsisque et eorum cuilibet citatio huiusmodi fuisse punctualiter littera publicata et intimata. In quorum omnium et singulorum fidem etc. (*Von hier an bis zum Schluss im Wesentlichen wörtlich übereinstimmend mit Nr. MCCXCIX.*)

MCCCI.

Pabst Bonifaz IX. bestätigt die durch mehrere Instanzen gegangene Entscheidung des Streits zwischen dem Rigischen Domcapitel und der Stadt, die Schule auf dem Kirchhofe zu St. Petri betreffend, den 3. October 1391 (Reg. 1556).

Bonifacius etc. venerabilibus fratribus, Sibiricensi(?) et Zverinensi episcopis, ac dilecto filio, praeposito ecclesiae Lubicensis, salutem etc. Petitio dilectorum filiorum, Iohannis, praepositi, decani et capituli ecclesiae Rigensis, ordinis s. Augustini, nobis exhibita, continebat, quod licet ius seu potestas et facultas, tenendi et teneri faciendi, videlicet in ambitu maioris unam, et aliam scholas, prope cimiterium parochialis s. Petri Rigensis ecclesiae, pro tam iuvenibus et adultis, quam quibuscunque aliis scholaribus, instruendis in grammatica, logica, musica et aliis primitivis ac liberalibus artibus et scientiis, ac instrui faciendi in scholis ipsis scholares pro tempore antedictos in artibus et scientiis antedictis, ad eosdem praepositum, d. et c., etiam de antiqua et hactenus pacifice observata consuetudine, solum et in solidum pertineat, et tam ipsi praepositus, d. et c., quam etiam eorum praedecessores, qui fuerunt pro tempore in eadem maiori ecclesia, fuissent et tunc essent in pacifica possessione vel quasi iuris et potestatis ac facultatis huiusmodi, etiam a tempore, cuius memoria non exsistit, tamen Theodericus de Halle, Wolfardus Ravenslach, proconsules, Hermannus Wintermast, Theodericus Grave und Hermannus de Hidensee, consules, ac communitas civitatis Rigensis, falso asserentes, ius deputandi rectorem pro tempore huiusmodi scholae prope cimiterium antedictum, pro instruendo scholares in huiusmodi artibus et scientiis, ad eos pertinere, praedictos praepositum, d. et c., eisdem iure ac potestate et facultate, videlicet tenendi et teneri faciendi pro instructione scholarium praedictorum in eisdem artibus et scientiis penes idem cimiterium, de facto spoliarunt, ac rectorem pro instruendis eisdem scholaribus in artibus et scientiis antedictis in eadem schola penes dictum cimiterium deputarunt, et mandarunt, quod de cetero illi, qui in artibus et scientiis antedictis instrui vellent in eadem civitate, non illam in dicto ambitu, ut praefertur, sed penes dictum cimiterium scholas sitas huiusmodi de cetero frequentare et visitare deberent, et etiam nonnullas inhibitiones et praecepta alia fecerunt, per quae secus agentibus diversas poenas tunc expressas comminabantur et imposuerunt, ortaque propterea inter praepositum, d. et c. ex una parte, nec non proconsules, consules et communitatem praedictos, super scholis, ac iure et potestate, nec non inhibitionibus, mandatis, edictis, praeceptis, poenarum impositionibus, comminationibus et spoliationibus antedictis, et eorum occasione, ex altera, materia quaestionis. Felicis recordationis Urbanus papa VI., praedecessor noster, causam huiusmodi quondam Hermanno de Insula, capellano sedis apostolicae et auditori causarum palatii apostolici, ad instantiam praepositi, d. et c. praedictorum, audiendam commisit et fine debito terminandam, non obstante, quod causa ipsa de sui natura ad Romanam curiam legitime devoluta et apud eam tractanda et finienda non esset, et voluit ipse praedecessor, quod idem auditor summarie, simpliciter et de plano, ac sine strepitu et figura iudicii procederet in causa praedicta, et subsequenter, sicut Altissimo placuit, eodem praedecessore vita functo, nos, Divina favente clementia ad apicem summi apostolatus assumti, omnibus auditoribus causarum dicti palatii commisimus, ut omnes et singulas causas, quas ex commissionibus eiusdem praedecessoris audiebant, et quae tempore obitus eiusdem praedecessoris coram eis indecisae pendebant, in eo statu, in quo tempore huiusmodi obitus coram eis remanserant, resumerent, easque audirent et fine debito terminarent, iuxta tenores commissionum, factarum eisdem. Coram quo quidem Hermanno auditore magistris Iacobo de Subinago, substituto per magistrum Hermannum Keyser, procuratorem praepositi, decani et capituli, quotiens ipsum abesse contingeret, prout ad hoc idem Her-

mannus Keyser ab ipsis praeposito, d. et c. sufficiens mandatum habebat, et eidem auditori legitime constabat, ac Iohanne Gaeztolw, procuratore proconsulum, consulum et communitatum praedictarum, in iudicio comparentibus, dicto Hermanno procuratore tunc absente, et per Iacobum et Iohannem praedictos datis libellis, ac per eos de calumnia et veritate dicenda, in ipsius auditoris praesentia, praestitis iuramentis, traditisque per eos quibusdam positionibus et articulis, et per ipsum Iohannem procuratorem contra easdem positiones et articulos sibi adverse quibusdam exceptionibus datis, eodem Iacobo tunc exceptiones aliquas contra easdem positiones et articulos partis sibi adversae dari non curante, productisque per eos quibusdam litteris authenticis, instrumentis publicis, aliisque iuribus et munimentis, quibus partes ipsae uti voluerunt, et contra huiusmodi producta certis exceptionibus hinc inde datis pro parte sua in causa huiusmodi, in terminis, ad hoc datis, tandem nos causam huiusmodi, dilecto filio, magistro Hermanno de Bikwelt, capellano nostro, et auditori causarum palatii praedicti, ex certis causis audiendam commisimus et fine debito terminandam, coram quo Iacobo et Iohanne procuratore praedictis in iudicio comparentibus, eodem Hermanno procuratore tunc absente, ac Iacobo in causa huiusmodi concludi petente, Iohanne vero procuratore concludere non curante, in termino, ad hoc dato, memoratus Hermannus de Bikwelt, auditor, cum eodem Iacobo in huiusmodi causa concludente, conclusit et habuit pro concluso, et ad eiusdem Iacobi instantiam, praedicto Hermanno procuratore tunc absente, praefatum Iohannem, procuratorem, ad suam in huiusmodi causa diffinitivam sententiam audiendam, per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certam diem peremtoriam competentem. In qua eodem Iacobo coram praedicto Hermanno de Bikwelt, auditore, in iudicio comparente, praefato Hermanno procuratore tunc absente, et praedicti Iohannis, procuratoris, non comparentis, contumaciam accusante, et in eius contumaciam sententiam ipsam ferri petente, saepedictus Hermannus de Bikwelt, auditor, reputans eundem Iohannem procuratorem quoad actum huiusmodi, prout erat, merito contumacem, in eius contumaciam, visis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis, habitis et productis in causa huiusmodi, ipsisque cum diligentia recensitis et examinatis, et facta super his omnibus coauditoribus *) suis dicti palatii relatione plenaria et fidelis de ipsorum coauditorum consilio et assensu per suam diffinitivam sententiam pronuntiavit, decrevit et declaravit, prout haec omnia in praedicto libello eorundem praepositi, d. et c. in huiusmodi causa exhibita fuerant, inhibitionem, edictum, praecepta praedicta, poenarum impositiones, comminationes ac spoliationem praedicta fuisse et esse temeraria, illicita et praesumta, ipsosque proconsules, consules et communitatem ab huiusmodi iure seu potestate et facultate, ponendi rectorem in ipsa schola circa praedictum cimiterium, amovendos fore, et, quantum potuit, amovit, dictosque praepositum, d. et c. ad possessionem seu quasi iuris seu potestatis huiusmodi tenendi et teneri faciendi solum et in solidum huiusmodi scholam pro dictis scientiis et artibus discendis per scholares antedictos, ac deputandi et deputari faciendi rectores, et per rectores faciendi eas regi, ut praefertur, restituendos et reintegrandos fore, ac, quantum potuit, restituit et reintegravit, nec non inhibitiones, praecepta, mandata, comminationes, poenarum impositiones, ac proconsulum, consulum et communitatum praedictorum rectorum dictae scholae prope huiusmodi cimiterium deputationem, ut praemittitur, facta, tollenda, cassanda, revocanda et anullanda fore, et sustulit, cassavit, revocavit et anullavit, ipsisque praenominatis proconsulibus, consulibus et communitati praecipiendum, mandandum et inhibendum fore, ac praecepit, mandavit

*) Bei Dogiel werden sie hier, wie mehrmals, offenbar unrichtig: „coadiutores“ genannt.

et inhibuit, ne in futurum talia vel similia attentarent, nec praesumerent, ac ipsis proconsulibus, consulibus et communitati inde et super inhibitionibus editis, praeceptis, mandatis, comminationibus, poenarum impositionibus et deputatione rectorum, per eos facta, spoliationibus et occupationibus praedictis perpetuum silentium imponendum fore et imposuit, ipsosque proconsules, consules et communitatem in expensis, in huiusmodi instantia legitime factis, condemnandos fore et condemnavit, ipsarum expensarum taxatione sibi in posterum reservata. A qua quidem sententia pro parte dictorum proconsulum, consulum et communitatis fuit ad sedem praedictam appellatum, nosque causam appellationis huiusmodi dilecto filio, Petro, electo Sagonensi, tunc capellano nostro et auditori causarum palatii praedicti audiendam commisimus et fine debito terminandam. Coram quo eodem Iacobo et magistro Friderico Rathardi substituto, per eundem Iohannem procuratorem, prout ad hoc idem Iohannes procurator ab eisdem proconsulibus, consulibus et communitate sufficiens mandatum habebat, et eidem electo, tunc auditori, apud acta huiusmodi causae legitime constabat, coram praefato electo, tunc auditore, in iudicio comparentibus, eodem Hermanno procuratore tunc absente, et per quemlibet eorum quodam dato libello, et de calumnia ac de veritate dicenda in ipsius electi, tunc auditoris, praesentia praestitis iuramentis, ac per eos quibusdam positionibus et articulis traditis, nec non contra huiusmodi positiones et articulos certis exceptionibus utrinque datis, productisque per eos nonnullis litteris authenticis, instrumentis publicis, aliisque iuribus et munimentis, quibus partes ipsae uti voluerunt, et contra huiusmodi producta, certis exceptionibus hinc inde datis, in causa huiusmodi in terminis, ad haec assignatis, idem electus, tunc auditor, ad instantiam praedicti Iacobi, eodem Hermanno procuratore tunc absente, praedictum Fridericum ad concludendum et concludi videndum in causa huiusmodi, vel dicendum causam rationabilem, quare in ea concludi non debere, per quendam cursorem nostrum citare fecit ad certum terminum peremtorium, in quo eodem Iacobo coram dicto electo, tunc auditore, in iudicio comparente, et pradicti Friderici non comparentis contumaciam accusante, et in eius contumaciam in causa huiusmodi concludi petente, praefatus electus, tunc auditor, reputans eundem Fridericum quoad actum huiusmodi, prout erat, merito contumacem, in eius contumaciam cum eodem Iacobo in causa huiusmodi concludente, conclusit et habuit pro concluso, et ad eiusdem Iacobi instantiam, praedicto Hermanno procuratore tunc absente, praedictum Fridericum ad suam in huiusmodi causa diffinitivam sententiam audiendam, per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certam diem peremtorie competentem, in qua eodem Iacobo coram praedicto electo, tunc auditore, in iudicio comparente, ac praedicti Friderici, non comparentis contumaciam accusante, et in eius contumaciam sententiam ipsam ferri petente, saepedictus electus, tunc auditor, reputans eundem Fridericum, quoad hoc, pro ut erat, merito contumacem, in eius contumaciam, visis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis, actitatis, habitis et productis in causa huiusmodi, ipsisque cum diligentia recensitis et examinatis, et facta super his omnibus coauditoribus suis dicti palatii relatione fideli, de ipsorum coauditorum consilio et assensu, per suam diffinitivam sententiam pronuntiavit, decrevit et declaravit, per eundem Hermannum de Bikwelt, auditorem, in causa huiusmodi bene et legitime fuisse et esse processum, sententiatum et definitum, eiusque sententiam confirmandam fore et confirmavit, et pro parte proconsulum, consulum et communitatis praedictorum, ab eadem sententia dicti Hermanni auditoris male fuisse et esse appellatum, et eosdem proconsules, consules et communitatem in expensis, coram se in huiusmodi causa legitime factis, condemnandos fore et condemnavit, ipsarum expensarum taxatione sibi in posterum reservata. Cumque a praedicta sententia ipsius tunc auditoris

Digitized by Google

pro parte praedictorum proconsulum, consulum et communitatis ad sedem praedictam fuisset appellatum, nos causam huiusmodi ultimae appellationis dilecto filio, magistro Nicolao de Unnanis, capellano nostro et auditori causarum praedicti palatii, audiendam commisimus et fine debito terminandam. Coram quo Iacobo et Friderico praedictis in iudicio comparentibus, eisdem Hermanno et Iohanne procuratoribus tunc absentibus, et per quemlibet eorum quodam dato libello, pro parte sua in huiusmodi causa in termino, ad hoc dato, praefatus Nicolaus, auditor, ad instantiam praedicti Iacobi praefatum Fridericum, eisdem Hermanno et Iohanne procuratoribus tunc absentibus, ad praestandum et per aliam partem praestari videndum iuramentum de calumnia et de veritate dicenda, per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremtorie competentem, in quo praedictus Iacobus, coram eodem Nicolao auditore in iudicio comparens, praedicti Friderici non comparentis contumaciam accusavit, et in ipsius contumaciam, in eiusdem Nicolai auditoris praesentia, pro parte sua praedictum in causa huiusmodi praestitit iuramentum, et deinde praedictis Hermanno procuratore et Friderico, coram eodem Nicolao auditore in iudicio comparentibus, eodem Iohanne procuratore tunc absente, et a quolibet eorum nonnullis positionibus et articulis hinc inde exhibitis, et contra huiusmodi positiones et articulos quibusdam exceptionibus datis, productisque per illos nonnullis litteris authenticis, instrumentis publicis, aliisque iuribus et munimentis, quibus partes ipsae uti voluerunt, et contra huiusmodi producta certis exceptionibus utrinque datis, pro parte sua in huiusmodi causa in certis terminis, ad haec ipsis successive et peremtorie per ipsum Nicolaum auditorem assignatis, idem Nicolaus auditor, ad instantiam praedicti Iacobi, Hermanno procuratore tunc absente, dictum Fridericum ad concludendum et concludi videndum in causa huiusmodi, vel dicendum causam rationabilem, quare in ea concludi non deberet, per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremtorie competentem, in quo eodem Iacobo coram praefato Nicolao auditore in iudicio comparente, et praedicti Friderici non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam in huiusmodi causa concludi petente, saepedictus Nicolaus auditor, reputans eundem Fridericum quoad hoc, prout erat, merito contumacem, in eius contumaciam cum eodem Iacobo in huiusmodi causa concludente, conclusit et habuit pro concluso, et ad instantiam praedicti Iacobi eum Fridericum ad suam in huiusmodi causa diffinitivam sententiam audiendam per quendam cursorem nostrum ad certam diem peremtorie competentem citari fecit. In qua eodem Iacobo coram praedicto Nicolao auditore in iudicio comparente et praedicti Friderici non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam sententiam ipsam ferri petente, saepedictus Nicolaus auditor, reputans eundem Fridericum quoad hoc, prout erat, merito contumacem, in eius contumaciam, visis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis, actitatis, exhibitis et productis in causa huiusmodi, ipsisque cum diligentia recensitis et examinatis, et facta super his omnibus coauditoribus suis dicti palatii relatione fideli, de ipsorum coauditorum consilio et assensu per suam diffinitivam sententiam pronuntiavit, decrevit et declaravit, per eundem electum, tunc auditorem, in causa huiusmodi bene et legitime fuisse et esse processum, sententiatum et definitum, ipsiusque sententiam confirmandam fore et confirmavit, et pro parte dictorum proconsulum, consulum et communitatis ab eadem sententia dicti electi, tunc auditoris, male fuisse et esse appellatum, ipsosque proconsules, consules et communitatem in expensis, coram se in huiusmodi causa legitime factis, condemnandos fore et condemnavit, ipsarum expensarum taxatione sibi in posterum reservata. Et subsequenter dilectus filius, magister Thomas de Walgingten, capellanus noster, et auditor causarum palatii praedicti, cui ex certis causis commisimus, ut in-

strumentum super dicta sententia eiusdem Hermanni de Bikwelt, auditoris, confectum sigillaret, et expensas praedictas coram dicto Hermanno de Bikwelt, auditore, factas, taxaret coram eodem Hermanno auditore in septuaginta, et electus tunc coram se in quadraginta quinque, ac Nicolaus auditores praedicti coram se factas expensas huiusmodi in viginti quinque florenis auri de camera, boni et iusti ponderis, in contumaciam dicti Friderici de Thomae et electi tunc ac Nicolai auditoris praedictorum mandatorum, ad instantiam praedicti Iacobi, eodem Hermanno procuratore tunc absente, per quosdam cursores nostros, ad videndum taxari expensas huiusmodi successive citari, et non curantis comparere, praedicto Iacobo, coram eisdem Thoma et electo tunc atque Nicolao auditoribus in iudicio comparente, et dicti Friderici non comparentis contumaciam accusante, et in eius contumaciam expensas ipsas taxari petente, successive providis moderationibus taxarunt, praedicti Iacobi super eisdem expensis iuramentis secutis, prout in praedicto et quibusdam aliis publicis instrumentis super electi tunc, ac Nicolai auditoris sententiis, et eorum ac Thomae auditoris praedictarum expensarum taxationibus antedictis confectis, eorundem Thomae et electi tunc ac Nicolai auditoris sigillis munitis, dicitur plenius contineri. Nos itaque, ipsorum praepositi, decani et capituli supplicationibus inclinati, quae super his ab eodem Hermanno de Bikwelt et electo tunc, nec non Nicolao et Thoma auditoribus provide facta sunt, rata habentes et grata, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus vos, vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, praemissa executioni debitae demandantes, eosdem praepositum, decanum et capitulum ad possessionem vel quasi iuris, potestatis et facultatis huiusmodi, amotis exinde praedictis proconsulibus, consulibus et communitate, auctoritate nostra restituatis et reintegretis, ipsosque restitutos et reintegratos iuxta iuris exigentiam defendatis, facientes ipsos huiusmodi iuris, potestatis et facultatis pacifica possessione gaudere, ipsisque de praedictis florenorum summis pro eisdem expensis, iuxta praedictorum instrumentorum, earundem condemnationum et taxationum tenores, plenam et debitam satisfactionem impendi, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Datum Romae, apud s. Petrum, V. nonas Octobris, pontificatus nostri anno secundo.

MCCCII.

Marinus, Cardinaldiacon, bezeugt, dass Bischof Johannes von Reval abermals einen Theil seiner servitia an die päbstliche Kammer abgetragen, den 21. October 1391 (Reg. 1557).

Marinus, miseratione Divina etc. (*wie oben Nr. MCCLXVI*) — — notum facimus — —, quod — Iohannes, D. g. episcopus Revaliensis — — (*s. ebendas.*) triginta novem florenos auri de camera, solidos viginti tres, denarios quatuor monetae Romanae, nobis, et pro parte partis quatuor minutorum servitiorum etc. decem sileres florenos, solidos sex, denarios octo decem monetae Rom. clericis apostolicae camerae etc. per manus venerabilis domini, Nicolai de Dantzch, procuratoris ordinis b. Mariae Theuton., die data praesentium solvi fecit realiter cum effectu. De quibus sic datis et solutis dictum rev. patrem, dominum Iohannem episcopum etc., quitamus, absolvimus et etiam liberamus, ipsumque ab excommunicationis sententia, quam incurrit propter moram solutionis dictorum communis et quatuor minutorum servitiorum non factae termino constituto, et a reatu periurii et aliis poenis et sententiis, quas propterea incurrit, tenore praesentium absolvimus et reddimus absolutum, secum super irregularitate, si qua propterea incurrit, se Divinis officiis miscendo, non tamen in contemptum clavium, misericorditer dispensantes. Verum intellecta mole gravaminum etc. (*wie Nr. MCCLXXVII*) terminum faciendae solutionis ipsorum servitiorum usque ad festum nativitatis b. Mariae virginis

Digitized by Google

proxime futurum prorogamus etc. (*abermals wie Nr. MCCLXXVII*). Datum Romae, apud b. Petrum, sub anno Dom. millesimo CCC nonagesimo primo, indictione quartadecima, die vicesima prima mensis Octobris, pontificatus etc. Bonifacii, D. p. papae noni anno secundo.

MCCCIII.

Heinrich, Cardinalpriester, bezeugt eine gleiche Zahlung zum Besten des Cardinalcollegiums, den 21. October 1391 (Reg. 1558).

Heinricus, miseratione Divina tit. s. Anastasiae presbiter cardinalis, sacri collegii etc. cardinalium camerarius etc. (*wie Nr. MCCLXVII*) — — notum facimus etc., quod Iohannes, D. g. episcopus Revaliensis, pro parte partis sui communis servitii etc. triginta novem florenos auri de camera, solidos viginti tres, denarios quatuor monetae Romanae, et pro parte unius minuti servitii etc. duos sileres florenos, solidos viginti sex, denarios octo nobis etc. per manus venerabilis viri, domini Nicolai de Dantzch etc. solvi fecit. (*Von hier bis zum Schluss*, mutatis mutandis, *gleichlautend mit Nr. MCCCII.*)

MCCCIV.

Der Rath zu Wesenberg empfiehlt dem Reval'schen Rathe Wilhelm von Recz, als Bevollmächtigten der Erben des Claus Purkel, den 13. November 1391 (Reg. 1560).

Ersame wise bescheidene manne, heren borgermestere und radmanne tu Revele, unse leve sunderling. vrende, do wi radmanne des wickbeldes tu Wesenberg leefliken sere gruten mit ewigen heile tu Gode. Juwer werden vorsichticheit bidde wi tu wetende, dat in unser jegenwordicheit sint gewesen gude erlike truwelovegede lude, also Henneke Karlevere und Henneke Wardes, und Henneke van Ulsen, hebben vor uns, dar wi seten in unseme sittende stule des rades, vollenkomeliken bewiset und betuget mit gestaveden eeden, und mit upgerichten vingeren in den hilgen gesworen, dat Clawes Purkel, de aflivich geworden is in juwer stat tu Revele, dem Got genadich si, und Mechtild, Hannes Sorseveren husvrouwe, inwoners tu Wittensten, und Hinke Kastorp, de voget tu Lenwarden, und Clawes Pallemule, Assirs sone, volle suster kindere weren van vader und van moder, echt und recht geboren, und desse sulven guden lude de rechte negeste erfname sint des gudes, dat Clawes Purkel saliger dechtnisse nagelaten hevet. Hir umme so hebbet desse vorbescr. gude lude Mechtild und Hinke und Clawes vor uns volmechtich gemaket den erliken man, Wilhelm van Recz, juwen borger, tu eneme waren hovetmanne und vorderere van erer wegen, up tu havende, intomanende und mit rechte ut to vorderende, of des behöf si, also dane gut, alse Clawes Purkel nagelaten hevet, dat en erfliken van em angevallen und angestorven is, und Wilhelm van Recz vorbescr. volle macht gegeven, dar bi tu dunde und tu latende, geliker wijs of de vorbescr. erfnamen dar selven jegenwordich weren. Wor umme, leven heren und vrende, dat wi ju begerliken bidden mit alme vlite, dat gi vormiddes juwer erbarcheit, und ansichticheit der Gotliken rechticheit, und umme unser deenstliker bede willen, vrentlick behulplick und vorderlick dar tu wesen, dat Wilhelm van Recz dit vorbescr. erfgut volgen moge sunder weder schal und sunder hindernisse. Des wil wi gerne in der gelik edder in groteren dingen tegen ju und de juwe odmodichliken na alle unser macht verschulden, wor gi des an uns begerende und esschende sint. Und hebbet des tu uns und tu unseme openen jegenwordigen besegelden breve ganzen geloven und vaste tuversicht, so wat Wilhelm van Recz upboret und wat eme van dessem vorbescr. erfgude geantwerdet wert, dat juw noch den jenen, de dat gut utantwerdet, nenerhande namaninge, noch ansprake dar umme en volgen en sal, tu jenegen nakomenden dagen, und dat wi se loven

vri, quid und schadelos tu holdende allir dinge tu ewiger tid. Des hebbe wi van Mechtilde und Hinken Kastorp und van Clawes Pallemulen vorbenumet eine gancze vollenkomene wissencheit untfangen tu einer nuge. Tu einer merer betuchnisse desser vorbescrevenen dinge so hebbe wi mit wetende und mit vulbord unses ganczen rades unses wikbeldes hemelike ingesegel turugge an dessen bref gedruckt. Actum Wesenberg, anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, die b. Brixii.

MCCCV.

Schragen des Rigischen Bäckeramtes vom Jahr 1392 (Reg. 1563).

In Gottes namen, amen. Und in den jahren der geburt desselben tausend dreihundert zwei und neunzig, haben wir becker zu Riga, mit wissenschaft, volbordt und rath unserer herren, der bürgermeistere und des ganzen rathes zu Riga, einen schragen vergunnet und gesetzet, umme redlichkeit willen unter uns in unserem amte und in unser companie zu haltende.

1. Erstlichen, so welcher mann ein becker zu Riga werden will, der soll ein bederve man sein, unberuchtet binnen landes und buten landes, das er seine handling und zuhalten gehabt hefte.

2. Item so soll er die bürgerschaft zu Riga für dem rathe gewinnen, ehe er in unser amt und in die cumpanie zugestattet wird, und soll mit willen nach thun, als ein ander gut man vorgethan heft.

3. Auch so soll er haben acht mark Rigisch eigenes geldes, ungeleinet und ungeborget.

4. Item so soll er in das werk-meister offen backen viererlei brod, als semmel, wegken, schonn roggen und speise-brod.

5. Und wird er an diesen vorgeschriebenen sachen rechtfertig gefunden, so soll man ihn in unser amt entfangen.

6. Weiter so soll die zukommende mann seine kösten thuen, als zwei malzeit in gegenwärtigkeit des beisitzers aus dem rathe, und er soll hierzu geben eine tonne biers. Diese malzeit soll er thuen, als es gelegen sei und seiner ehre müglich dunket wesen. Auch so soll er geben acht ehren-pfennige zu dem balldich und todtenleichten zu hülfe.

7. So welcher man in unser cumpanie were, der sich befreien will, der sehe darzu, dass er sich nicht vernieder an ein weib zu nehmende, also berüchtet, unecht oder unteutsch geboren, und nehme der mann dar welche zum weibe, der soll der cumpanie und des amtes entbehren.

8. Item so wannehr die werkmeister in sachen des amts der cumpanie lest zusagen, um zusammen komende, der soll kommen unverzeugnet; der dar verseumete, der soll bessern zwei artige.

9. Vortmehr wer es, dass ein man in unser cumpanie were, einen kauf dingete an der Düna oder auf dem markete, und dar ein ander von unser cumpanie zu queme, der mach dem gute und kaufe als nach wesen will, er also die dar dinget, all ungeweigert; das weigert, der soll bessern eine tonne biers an die cumpanie zu drinkende.

10. Item wer es, dass mann, weib oder kind aus unser cumpanie stirbe, dar soll beide, mann und weib, zur biegraft kommen, ofte ihrer ein, als sie dazu verbotten sein. Und verseumete sie das alle beide, so soll der mann bessern ein ort pfennig, es sei denn, dass er redliche notsache bewisen möchte, dass er oder sein weib nicht kommen möchte.

11. Item so wenner die alterleute, von dem rathe gesetzet, gehen auf die brod-scharren, um zu besehende, und zu bestraffende, das in unserem amte unredlich ist, welche mann sie in demselben gewerbe straffet oder misshandelt, der soll bessern einen liesspfund wachs dem heiligen leichname.

12. Weiter so soll man geben den werk-

knaben sechs ferding zum halben jare, dem roggenknedler fünf ferding Rig. zum halben jare. Und wer es, dass jemand mehr geße, denn hier vorgeschrieben ist, der soll bessern dem heiligen leichname ein liesspfund wachs und der cumpanie eine tonne bier.

13. Item so soll niemand keinen knecht besprechen zuvorn um dienst, denn zwei wochen für Paschen und zwei wochen für St. Michaelis tage, und wer dass jemand darenboben thete, der soll bessern dem heiligen leichname zwei marktpfund wachs und der cumpanie eine tonne bier.

14. Ferner so welcher knecht des nachts buten schläfet, seines herren werk oder arbeit verseumete, den soll man abschlahen der nacht zwei artige und des tags einen schilling.

15. Item so welcher knabe bei zeiten urlaub nimmt, denen soll man, niemand von unserm amte, in seine arbeit nehmen, bei verbesserung eine tonne biers der cumpanie und zwei markpfund wachs dem heiligen leichname, es sei dann, dass sich der knecht mit seinem herren gutlichen verglichen heft.

16. Item welcher mann einem knaben mehr giebt zu wynkauf, denn zwei ferdinge, der soll bessern der cumpanie eine tonne biers.

17. Auch so soll keiner selffer bei seinen brod stehen im scharren, einem andern zum vorfange, lenger, denn das sein knecht oder gesinde mehr brods zu haus holen mag, bei einem markpfund wachs.

18. Item so welcher mann in diesen vorgeschriebenen articuln und sachen bruchhaftig gefunden wird, und seinen bruch mit willen nicht ausgeben will, und sich eines pfandes weigert, der soll seinen bruch zweifaldich bessern.

19. Und were es auch, dass jemand aus unserm amte in den brodscharren queme, und finde den knecht dar doppelen, der soll die doppelers beide für dem amt bringen, und lassen ihn mit des amts urlaub in den torne setzen, dar drei tage wasser und brod ihm zu essen und trinken geben, bis so lang man ihnen ausloset etc.

20. Und wer es auch, dass mancher in unser cumpanie einer den andern mit worten misshandelte und verspreche, das mag man unter uns in redlichkeit vergleichen, ohne blau und blut, und das dem rechte zugehöret, das soll man für den voget bringen etc. Jedoch behalten dem rathe zu Riga die oberste hand in diesen articuln vorbeschrieben.

MCCCVI.

Der Livländische Ordensmeister verlangt vom Ordensprocurator, er möge den Pabst bewegen, einen andern Erzbischof für Riga zu ernennen etc., im Jahr 1392? (Reg. 1564.)

Reverende procurator, amice carissime! Scit bene vestra dilectio, quales et quantas iniurias, infamationes et inopinabiles tribulationes archiepiscopus et capitulum Rigensis ecclesiae ordini nostro in Livonia retroactis temporibus intulerunt et hodie non desinunt inferre, nunc sopita excitando, nunc novas malitias, quibus ordinem finaliter exterminare praetendunt, adinveniendo, quia post recessum archiepiscopi de patria et adventum suum in Lubek ordo noster graviter, licet contra Deum, in Lubek et in civitatibus maritimis denuntiatur excommunicatus, vigore quorum processuum et cuius auctoritate, ignoramus, quia archiepiscopus et capitulum, saepius de et super processibus praetensis requisiti, nunquam habere potuimus copiam, nec habere possumus in praesenti, sicut episcopo Revaliensi et magistro Theoderico de Olen et aliis quam pluribus fide dignis clare patet. Et quia archiepiscopus a termino placitorum, quem cum deliberatione et bona voluntate acceptavit, nobiscum super omnibus litibus alterutrum motis in Danczik celebrando, callide declinando conficto timore subterfugit, nescitur, quid praetendat, nisi quod honorem ordinis nostri illaesum in diversis mundi partibus denigrare, et celebrem religionis

Digitized by Google

nostrae famam Deo iutore longe lateque diffusam, inficere et veneficiis, suggestionibus, principes, barones et nobiles contra ordinem bellicose incitare procurat, sicut ex propositione, alias in publico consistorio in Romana curia in anno iubileo coram domino papa facta, prochdolor patet evidenter. Nos vero, Dei timorem et sedis apostolicae reverentiam prae oculis habentes, condignam pro illatis iniuriis expectantes (et) emendam, subito non efferbuimus ad iustam ultionem, continuos et importunos fratrum ordinis nostri et praeceptorum clamores, quibus ad ultionem excitabamur, patienter sufferentes; et inter omnes sollicitudines, nostris humeris incumbentes, pervigili cura sollicite revolvimus, quod novella plantatio fidei in Livonia, nisi speciali Dei adiutorio fulciretur, diu perseverare non possit, cum ab una parte paganis, ab alia parte scismaticis conterminatur, tum quia a regnis circumiacentibus hostiliter comminatur, tum quia adeo desolata, quod vix inveniuntur resistentes, tum propter dissolutionem archiepiscopi, extra provinciam vagantis, et sacramenta raro et nunquam conferentis, discordiam mirabiliter excogitantis et litem pro pace adoptantis. Nos vero, conservationem patriae et augmentum fidei, in quantum vires suppetunt, summe desiderantes, et futuris periculis viam praecludere cupientes, Rigensis diocesis castra et terram ad nostram defensionem recipere volumus et actu quaedam castra recepimus, cui fideliter praeesse volumus, Deo et domino apostolico de omnibus obventionibus rationem reddituri; quosdam de praeceptoribus nostris,[1] viros laudabiles, statuimus in eadem diocesi advocatos, qui castris, bonis et hominibus fideliter praeesse debebunt, et de singulis inventis et obventionibus facient rationem, et omnes redditus, qui evenire poterunt, camerae domini nostri papae reservabimus fideliter, integre et ex toto; quia idem archiepiscopus in recessu suo ecclesiam suam et diocesim nostrae defensioni litteratorie supplicando commisit. Quare, reverende procurator, amicitiae vestrae ex sincero corde supplicamus, quatinus de omnibus praemissis cum amicis ordinis et literatis consilium habeatis, et accedere velitis dominum nostrum papam, supplicando, quod modernum archiepiscopum dignetur transferre, et ecclesiam Rigensem, istius tempore exulantem, committere uni viro pacifico, bonum patriae et conservationem ecclesiae procurare volenti; vel quod dignetur sibi reservare ecclesiam: nos sibi respondebimus de omnibus obventionibus fideliter et honeste; et quod dignetur, nobis mittere unum episcopum, cui de sumtibus et certa summa annuatim providebimus, superfluis redditibus camerae suae reservatis, qui sacramenta administret, verbum Dei praedicet et in spiritualibus populo praesit. Quia revera, nisi dominus noster apostolicus, cuius gratiae nos humiliter recommendamus, de salubri remedio provideat, Rigensis ecclesia irrecuperabiliter succumbet, et tota patria inefficabile detrimentum patietur. Sunt etiam capti quidam canonici Rigenses, scilicet praepositus et quidam alii, omnis discordiae principales machinatores. Si de huiusmodi captivitate quaestio moveatur, sitis pro nobis, sicut de vestra providentia confidentiam gerimus pleniorem.

MCCCVII.

Bernhard, Herzog von Braunschweig, bittet den Pabst, sich des vom D. O. bedrängten Erzbischofs von Riga anzunehmen, den 16. Februar 1392? (Reg. 1568.)

Sanctissime pater! Fidedignorum cronographorum refert historia, quod in certa parte Livoniae, in qua olim erat tenebrosarum infidelitatum obscuritas, per generosi sanguinis fusionem illustrium progenitorum meorum et aliorum principum, consanguineorum eorundem, nunc fundata est ecclesia Rigensis, in lumen gentium et portam fidei, ut lux super candelabro in emisperium veritatis. Sed, P. S., prout noviter ad meum advenit auditum, magister et praeceptores ordinis domus Theotunicorum, per Livoniam constituti, qui per sanctissimos praedecessores dictae sanctitatis et serenissimos

imperatores, progenitores meos, fuerunt in dicti luminis deputati custodiam, eandem intolerabilibus violentiis eluminare et extinguere moliuntur, pastorem dictae ecclesiae exulando, praepositum et canonicos capiendo et incippando, et omnia castra dictae ecclesiae, cum terris eorundem, bonisque immobilibus et mobilibus, in grano, redditibus, libris et universis utensilibus, usque ad mitram pontificalem et baculum pastoralem, usurpando. Quapropter V. S. dignetur oculo misericordis defensionis praefatam ecclesiam aspicere et restaurare, ac eandem in suo statu gratiosissime conservare, quam progenitores mei et aliorum principum triumphali sanguine, confortante eosdem aspersione sanguinis domini nostri Ihesu Christi, et ob devotionem eiusdem fundaverunt atque nonnullis beneficiis ecclesiasticis et aliis possessionibus, in meo et fratrum meorum territorio situatis, tempore primaevae fundationis suae magnifice dotaverunt. Unde ipsam ecclesiam non immerito tam gratiosa defensione prosequi supplicamus, quatinus de celsitudine V. B. pro apostolicae sedis reverentia et Divini cultus augmento huiusmodi humilimas preces meas sibi in tantis suis angustiis tandem sentiat misericorditer profuisse. Proinde ultra praemium supernae remunerationis devotissimum et indefessum meum servitium iugiter recepturi V. S. omnipotens pro directione suae universalis ecclesiae diutinae conservare dignetur et clementer tueri. Scriptum in opido meo Honover, XVI. die mensis Februarii, sub secreto.

V. S. humilis ac devotus servitor Bernardus, Brunswicensis et Luneburgensis dux.

MCCCVIII.

Erich, Herzog von Sachsen, richtet ein ähnliches Gesuch an den Pabst, im J. 1392? (Reg. 1569.)

Beatissime pater ac domine gratiosissime! Cum increata Dei providentia S. V. ex milibus electum idcirco prae omnibus et ultra omnes praeeligere dignata est, quatinus per eius illustrationem sancta universalis ecclesia fidei pacis et tranquillitatis augmenta percipiat, ac gratiam praesentis vitae et futuris perinde consequatur; sane, B. P., non solum ex vulgari fama, plurimum divulgata, verum etiam non minus ex lacrimabilibus fidedignorum querimoniis ad meam deductum est notitiam, ecclesiam vestram, per meos et aliorum et nobilium progenitores de paganismo in fide catholica eradicatam, pro nunc plus solito per magistrum et alios praeceptores ordinis domus Theotunicorum in Livonia constituti prostratam esse, et quasi funditus et omnino exterminatam a talibus, quae tam eam religionis quam ex iusto debito eam fovere et pro posse suo potius defensare tenentur. Eius namque archiepiscopus et nonnulli sui canonici, iura ipsius ecclesiae decertantes, fugam longam extra ecclesiam, necessitate urgente, recepisse asseruntur. Ceteri autem praelati et canonici capti et in captivitate miserrima detineri referuntur, et, quod deterius dinoscitur, singula castra, proprietates et bona, cum omnibus fructibus et redditibus ipsius ecclesiae violenter ablata referuntur. Quamobrem, beatissime pater, S. V. aperiat clementissime fontem miserationum suarum in tantis desolationibus, compatiendo tam solemni ecclesiae et eius pastori, quam ceteris praelatis et canonicis, in dira captivitate, ut praemittitur, deficientibus, eisque clementi bonitate de tali remedio misericorditer provideat, quo ipsa ecclesia et eius personae tandem restauratae libere ac pacifice gaudere valeant proprietatibus, libertatibus atque pertinentiis suis, ne earundem aeternum ceteris tyrannidem exercentibus exsecrabile exemplum praebeat, consimilia delinquendi. Proinde ab omnium bonorum retributore ad optabilem coronam iustitiae in coelestibus recepturi, S. V. gratiosissimam Altissimus pro conservatione suae ecclesiae sanctae longaeve dirigere dignetur et saluberrime gubernare. Datum in Castro Fidei, meo sub secreto.

Ericus, Dei gratia dux Saxoniae, Angharlae et Westfaliae, et dominus in Loveborge, ac sacri Romani imperii archimarescalcus, S. V. orator humilis et devotus.

Digitized by Google

MCCCIX.

Notariatsinstrument über die Befugniss der Vasallen, ihre Lehngüter im Falle der Noth zu verpfänden, vom 19. Febr. 1392 (Reg. 1570).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, indictione decima quinta, mensis Februarii die decima nona, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii, Divina providentia papae noni, anno tertio, in mei notarii publici et testium infrascriptorum praesentia, et coram honestis, strenuis et famosis viris, militibus, famulis et armigeris, s. Rigensis ecclesiae vasallis senioribus et potioribus, in opido Lembsel Rig. dioc., pro communi die placitorum, iuxta consuetudinem terrae et diocesis praedictae inter se observanda, tam generaliter quam specialiter in multitudine copiosa congregatis, constitutus religiosus vir, frater Franko dictus Spede, ordinis hospitalis s. Mariae Ieros. de domo Theuton. advocatus in Wenden, praedictae Rigensis diocesis, nomine et ex parte venerabilis viri, domini Wennemari de Bruggenoye, magistri terrae Livoniae, suorumque praeceptorum et fratrum eiusdem ordinis, rogavit et requisivit praedictos milites, famulos, armigeros et vasallos, quatinus dignarentur eum informare, quid ipsi audivissent, sentirent et recordarentur a et de progenitoribus suis, quomodo ipsi ab antiquo circa hoc se habuissent ac pro iure et consuetudine observassent, et ipsimet pro nunc se haberent, tenerent et observarent, videlicet quod quando aliquis vasallorum praedictae Rigensis ecclesiae ad tam evidentem paupertatem devenisset et adhuc de praesenti devepiret, vel alias tot et tantis debitis oppressus fuerit, gravabatur et gravatur, quod non habebat, habuit vel habet, unde bono modo vixisset, viveret ac vivat, et huiusmodi debita sua creditoribus suis persolvisset, solveret, solvere posset ac solvet, nisi bona sua feodalia impignorasset et pignori obligasset, impignoraret et obligaret, obliget et in pignus det, an vellet, vult et velit, pro certa quantitate pecuniarum, ut se ab oneribus debitorum suorum alleviasset, alleviaret et alleviet, et honorem ac corpus suum redimisset, redimeret et redimat, utrum in huiusmodi necessitate sua hoc licite facere potuisset, potuit, posset aut potest aliquis de praesenti. Super quo praedicti vasalli mature deliberati unanimiter et concorditer responderunt, et praesertim famosus vir, dominus Bartholomaeus de Thisenhusen, miles, et vasallus Rigensis, Tarbatensis et Osiliensis ecclesiarum, homo senex octogenarius, ut apparuit, canus et prudens, nomine omnium et singulorum vasallorum ibidem praesentium et hoc fieri volentium et iubentium, respondit, pronunciavit et dixit: Quod a X. XX. XXX. XL. L. et LX annis citra et ultra et a tanto tempore et per tantum tempus, quod de eius contrario memoria hominum non existeret vel existat, fuit et est in tota ista provincia terrae Livoniae et praecipue in diocesi Rigensi et pro iure et antiqua observantia et legitime approbata consuetudine per suos progenitores et antecessores observatum, tentum et habitum, et hodie sic ab eis et omnibus vasallis praedictis observaretur, teneretur, haberetur, et de praesenti observatur, tenetur et habetur, quod quandocunque aliquis ex eis adeo depauperabatur, et ad tantam pervenit et perveniat inopiam, vel alias notabilibus gravibus debitis opprimebatur et oppressus est, quod non habuit et habet vitae necessaria aut alias, unde debita sua bona providentia solveret et solvat, quod extunc in huiusmodi evidentissima necessitate sua licebat, licitum fuit et est, liceat et licet, cum auctoritate propria bona sua feodalia in parte vel in toto pro certis pecuniarum summis, ut praemittitur, impignorare et pignori obligare, cuicunque voluerit, vult et velit, sibi simili, vicino vel alteri, in diocesi Rigensi praedicta commoranti, sine requisitione, voluntate et licentia domini sui aut alterius cuiuscunque. Si vero alicui extra diocesim bona sua feodalia velit obligare seu imimpignorare, tunc huiusmodi bona impignoranda

seu obliganda debent prius domino feodi pro tali pecuniarum summa exhibere, pro qua alteri extra diocesim ea velit et potest obligare. Quae si dominus feodi in pignus recipere recusaverit, extunc dictus obligans licite potest huiusmodi bona sua impignorare et pignori obligare in dicta diocesi vel extra, cuicunque voluerit, sine consensu et requisitione domini sui vel alterius cuiuscunque, et quod hoc sic ultra vellent pro iure et consuetudine sibi et suis heredibus et successoribus habere et tenere, ac in perpetuum inviolabiliter observare. Super quibus omnibus et singulis praedictus frater Franke, advocatus in Wenden, petiit, sibi nomine quo supra per me notarium publicum infrascriptum unum vel plura publicum et publica fieri instrumenta. Acta sunt haec in praedicto oppido Lembsel, in aestuario generalis contubernii et fraternitatum eiusdem oppidi, anno, indictione, mense, die, hora, pontificatu, quibus supra, praesentibus discretis viris, dominis Nicolao Hauen, rectoris parochialis ecclesiae in Wenden, Rigensis, et Hermanno de Ergesten, presbitero Coloniensis, nec non Iohanne Sellatoris et Iohanne Hoile, Halberstadensis, et Gerardo Bolten, Razeburgensis, et Hermanno Kolenborner, Monasteriensis diocesum clericis et laicis, et quam pluribus aliis fidedignis testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Theodericus de Letziin, clericus Caminensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, praemissis omnibus etc. praesens interfui etc.

MCCCX.

Eberhard, Bischof von Lübeck, macht dem Pabste eine Vorstellung wegen des vom Orden bedrängten Erzbischofs von Riga, den 4. März 1392? (Reg. 1572.)

Beatissime pater et domine gratiosissime! Cum apud cunctos fideles ambiguosum non exsistit, quod hii permaxime Deum offendant, qui loca habitationis gloriae suae temerariis ausibus destruere machinantur, non dubito, quin magister et fratres ordinis Theutonicorum in Livonia V. Sanctitatis maiestatem graviter offenderunt, qui, iustitiae vias suas penitus contemnentes, ecclesiam vestram Rigensem, quae inter ceteras universalis ecclesiae filias valde speciosa fuerat, tamquam repudiatam et indignam, iniuriis et violentiis indebitis, sicut dicitur, multipliciter oppresserunt, se de castris eius non tantum intromittere eaque occupare, sed et bona ipsius mobilia et immobilia manu violenta praesumentes auferre, immo, quod dolenter referendum est, quosdam praelatos et personas eiusdem ecclesiae, sicuti pium et Deificum virum, praepositum Rigensem, et omnes canonicos, quos in fortalitiis capituli poterant quomodolibet apprehendere, temere ceperunt, eosque tanquam sub pharaonica servitute in suis durissimis carceribus, ut asseritur, detinent captivatos, contra eum, qui Christianos suos tangere et in prophetis suis noluit malignare. Nonnulli etiam de eisdem canonicis, qui de partibus Christianorum, causa conservandi vitam et evadendi manus persequentium eos, ad paganos et scismaticos, aliosque infideles, se fugae praesidio submittere urgebantur, tanquam exilio relegati et super flumina Babilonis sedentes cantica moeroris et tristitiae vagi et profugi in terra lamentabiliter deplangent aliena. Et quia, beatissime pater et domine, imperia et regna terrarum vobis famulantur et humiliter obediunt, multo plus huiusmodi religiosorum status et conditio humilis et obediens se erga vestram maiestatem exhibere debent, talem contemptum contra sanctitatem vestram et mandata ipsius minime attemptando, sed iustitiam, quam ipsa ecclesia Rigensis et pars eius semper petiit ac humiliter exspectat et exequitur, recipiendo. De quo tamen praedicti religiosi non contenti, se ipsos propria auctoritate vindicando ad huiusmodi violentias, iniurias et oppressiones intolerabiles, tanquam nullum timentes, contumeliose proruperunt, propter quod, B. P. et domine metuendissime, B. V., quae quoslibet oppressos sub umbra protectionis benignae confovere tenetur,

Digitized by Google

humiliter et devote supplico, quatinus praefatam ecclesiam vestram Rigensem eiusque statum miserabilem oculo pietatis aspicere dignemini, et, ex infusa vobis coelitus virtute, de et super oppressionibus, de iustitia et alias de salutari pace misericorditer providere, ne per huiusmodi oppressores cultûs Divinus, qui ab eadem vestra ecclesia in illis partibus sumsit originem, adeo violenter et atrociter profugetur in faucibus ipsorum infidelium, qui inde gavisi contra Christianos et fidem catholicam fortius animentur. Et nisi vestra benigna clementia praedictae ecclesiae manum adiutricem velit apponere, ex tunc, siculi fide digna relatione multorum michi constat, exstincta primum saepedicta vestra ecclesia Rigensis, aliae eius suffraganeae ecclesiae in partibus et extra simili modo prosternentur et succumbent, et absque respirationis spe perpetuae servitutis desperatissimam persentient ultionem; V. Sanctitatem adeo gratiose in praemissis exhibentes, quod ipsa ecclesia vestra, nec non archiepiscopus et capitulum eius, huiusmodi meas et aliorum praelatorum et dominorum devotissimas preces sibi gaudeant misericorditer affuisse et adesse. Proinde coronam et mercedem aeternae gloriae ab Altissimo in coelestibus iugiter recepturi, qui B. V. per tempora longiora feliciter conservare dignetur. Datum in civitate Lubicensi, IV. die mensis Martii, meo sub secreto.

Vestrae sanctitatis devotissimus orator Everhardus, episcopus Lubicensis.

MCCCXI.

Johannes, Bischof von Reval, bezeugt die Aussage mehrerer Vasallen über das Recht der Verpfändung der Lehngüter, den 16. März 1392 (Reg. 1574).

Iohannes, Dei et apostolicae sedis gratia Revaliensis ecclesiae episcopus, universis et singulis, ad quos praesentes nostrae litterae pervenerint, salutem et sinceram in Domino caritatem. Ad notitiam omnium et singulorum, tam praesentium, quam futurorum, deducimus, quod constitutis coram nobis venerabili ac religioso viro, domino fratre Wenemaro de Brugghenoye, magistro terrae Livoniae ordinis hosp. s. Mariae Theuton. Ieros. ex una, et honestis viris, dominis Ottone et Woldemaro, dictis de Rosen, militibus, nec non Detlevo, Brendekino et Andrea, dictis de Kuskulen, Woldemaro de Rosen, Friderico de Orghes et Nicolao de Swartenhofe, famulis, armigeris et vasallis s. Rigensis ecclesiae parte ex altera, — idem magister Wenemarus proposuit: Quomodo nuper de anno praesenti et de mensis Februarii die decima nona proxime praeteriti, honesti et famosi viri, milites, armigeri et vasalli dictae ecclesiae Rigensis seniores et potiores, cum aliis de diocesi Rigensi in multitudine copiosa in opido Lemeselle eiusdem diocesis iuxta consuetudinem terrae pro communi die placitorum inter se observanda fuissent congregati, et quod post plures tractatus, invicem habitos, suo et suorum praeceptorum ac fratrum praedicti ordinis nomine per commendabilem virum, fratrem Frankonem dictum Spede, eiusdem ordinis advocatum in Wenden, fecisset eos interrogare: Quid ipsi vasalli a progenitoribus et antecessoribus suis audivissent et recordarentur, et quid ipsimet pro iure et consuetudine habuissent et haberent, tenerent et observarent, de eo videlicet, quod aliquis vasallorum praedictae Rigensis ecclesiae in evidentissima necessitate sua, et propter notabilem inopiam suam, ad solvendum debita sua, si quibus gravaretur, posset bona sua feodalia auctoritate propria, sine requisitione veri domini sui feodii, pro certis pecuniarum summis impignorare et pignori obligare, cui vellet. Rogavitque et requisivit praedictos Ottonem et Woldemarum milites, ceterosque armigeros et vasallos suprascriptos, quatenus ipsi in nostra ac omnium, nobis adstantium, et praesertim honorabilium virorum, dominorum Iohannis, abbatis monasterii in Padis, ordinis Cisterciensis, nostrae Revaliensis ecclesiae, nec non Heinrici, decani, canonicorum et capituli dictae ecclesiae nostrae, et in eadem ecclesia capitulariter

congregatorum, ac notariorum publicorum et testium infrascriptorum, praesentia dignarentur resumere, dicere et exponere verba pronuntiationis et responsionis praedictorum vasallorum super requisitione et interrogatione, per dictum advocatum in Wenden facta de praemissis, et quomodo praefato advocato pro tunc respondissent. Quiquidem Otto et Woldemarus, milites, ceterique vasalli supra nominati, habita matura deliberatione inter se, dixerunt et responderunt, ac dici et responderi fecerunt per praedictum Woldemarum de Rosen, famulum, generalem iudicem dictae Rigensis diocesis, praedicto magistro in hunc modum, quod honorabilis vir, dominus Bartholomaeus de Tysenhusen, miles, Rigensis, Osiliensis et Tarbatensis ecclesiarum vasallus, de voluntate, licentia, iussu et consensu omnium vasallorum praedictae Rigensis ecclesiae, tunc in dicto opido Lemeselle praesentium, pronuntiavit, dixit et respondit praedicto advocato in Wenden, quod ipsi vasalli et eorum progenitores ab antiquo et per tantum tempus, quod de eius contrario memoria hominum non exsisteret vel exsistat, habuissent hoc idem, de quo, ut supra, ab eis quae relatur, pro iure et observata consuetudine, et quod in hac nullam a quocunque etiam homine sentivissent, sentiissent, audivissent vel habuissent repulsam seu reclamationem, et quod huiusmodi suam consuetudinem vellent per se suosque heredes et successores in perpetuum et irrevocabiliter observare et observari; ita tamen, quod huiusmodi bona feodalia nulli alteri, praeterquam sibi aequalibus vicinis et aliis quibuscunque, in praedicta diocesi Rigensi duntaxat commorantibus, impignorentur et pignori obligentur. Si vero talis, ut praemittitur, depauperatus et debitis praegravatus alicui extra diocesim bona sua feodalia vellet obligare seu impignorare, quod extunc huiusmodi bona deberet prius domino feodii pro tali pecuniarum summa exhibere, pro qua alteri ex diocesi ea vellet et posset obligare. Quae si dominus feodi in pignus recipere recusaret, quod ex tunc ipse obligans licite posset huiusmodi bona sua in diocesi praedicta vel extra impignorare et pignori obligare, cui vellet, sine consensu et requisitione domini sui vel alterius cuiuscunque. Unde praefatus magister Livoniae nobis humiliter supplicavit, quatinus sibi super huiusmodi relatione, pronuntiatione, dicto et responso praedictorum Ottonis et Woldemari militum, ac Woldemari iudicis, et aliorum vasallorum supranominatorum nostras testimoniales litteras pro suo interesse concedere dignaremur. Nos, in hac parte precibus ipsius magistri inclinati, super omnibus et singulis, sic coram nobis per praedictos milites, armigeros, iudicem et vasallos dictis propositis pronuntiationi et responso factis, praesentes nostras testimoniales litteras sibi duximus concedendas, quas per infrascriptos notarios publicos conscribi et publicari mandavimus, ac sigilli nostri et praedictorum dominorum abbatis et capituli nostri sigillorum appensione fecimus et rogavimus communiri. Datum et actum in ecclesia nostra Revaliensi praedicta, anno Domini MCCC nonagesimo secundo, indictione XV., mensis Martii die XVI., hora nonae vel quasi, pontif. s. in Christo patris etc. Bonifacii etc., papae noni anno tertio; praesentibus honorabilibus viris, dominis Peregrino de Voerden, canonico ecclesiae Tarbatensis, Henrico Vent et Stekelenborch, perpetuis vicariis in dicta ecclesia nostra, nec non Hartwico Pawenkulle, presbitero nostrae diocesis, et quampluribus fidedignis presbiteris, clericis et laicis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et quia nos Iohannes, abbas monasterii in Padis, ordinis Cisterciensium, Revaliensis diocesis, praemissis omnibus et singulis, dum sic coram reverendo in Christo patre, domino Iohanne, episcopo Revaliensi, agerentur et fierent, una cum venerabilibus viris, dominis Heinrico, decano, canonicis et capitulo Revaliensi, ac testibus et notariis publicis supra et infra scriptis, praesentes interfuimus, eaque sic fieri vidimus et audivimus, ad requisitionem et rogatum praedictorum dominorum episcopi et magistri et in testimonium om-

Digitized by Google

nium praemissorum sigillum nostrum de certa nostra scientia et voluntate, una cum sigillis supra scriptorum dominorum episcopi et capituli, praesentibus est appensum, anno, indictione, mense, die, hora, loco et pontificatu, quibus supra.

Et quia etiam nos Heinricus, decanus, canonici et capitulum ecclesiae Revaliensis, omnibus et singulis praemissis etc. (*Mit den resp. Aenderungen wörtlich übereinstimmend mit dem unmittelbar vorstehenden Zeugniss.*)

Et ego Nicolaus de Pantellicze, clericus Roskildensis diocesis, publicus imp. auct. notarius, etc.

Et ego Heinricus Stelle, clericus Lubicensis diocesis, publ. imp. auct. notarius etc.

Et ego Nicolaus de Curia, clericus Warmiensis diocesis, publ. imp. auct. notarius etc.

MCCCXII.

Der Hochmeister des D. O. bittet den Erzbischof von Riga um Bestimmung von Ort und Zeit, wann er eine Botschaft zu ihm senden könne, den 3. April 1392? (Reg. 1575.)

Allerwirdegester vater, lieber herre! Uwer erwerdikeit thun wir czu wissen, das wir mit unsern gebitegern sint czu rate wurden, daz wir unsere erbare botschaft mit unser gebiteger ein an uch wellen thuen. Worum bitt wir uwer hochwerdikeit mit vlise, das ir uns an alles sumen wellet widerschriben, uns czu bescheiden eine bequeme stat und einen nemelichen tag, do der gebiteger czu uch kumen mochte und uf welchen tag. Und wir segen czu mole gerne, daz der gebiteger von Liflande dobi were, wenne die botschaft an uch von unser wegen worde gewurben. Sunderlich sehe wir gerne, daz der gebiteger, den wir czu uch senden in botschaft, am suntage, als die heilige kirche singet Cantate, an eine bequeme stat, die ir im bescheidet, czu uch queme. Was uwer wille hybi wirt czu rate czu thunde oder czu lasen, daz bitte wir uns wider zu schriben an alles sumen, daz wir uns darnach mogen richten. Gegeben czu Marienburg, am fritage vor Palmen.

MCCCXIII.

Johannes (von Sinten), Erzbischof von Riga, bittet den Pabst um Hülfe wider den D. O. in Livland, den 20. April 1392? (Reg. 1577.)

Beatissime pater et domine gratiosissime! Relationi V. S. fiendae de circumstantiis ecclesiae vestrae Rigensis, miserabiliter oppressae, audientiam dare dignemini gratiosam, quia magister et fratres ordinis Theutun. in Livonia, quos eadem ecclesia vestra propter adhaesionem contra paganos et scismaticos ex visceribus caritatis et sub fidelitatis omagio quondam sibi attraxit et associavit, ac de possessionibus suis, tanquam de maternis uberibus, hactenus enutrivit, nunc, propter persecutionem ipsius iustitiae in ipsam hostiliter irruerunt, castra eius, tam mea, quam capituli mei, nec non opida, villas, terras, possessiones, homines et subditos, ac omnia et singula bona mobilia et immobilia, tanquam depopulatores, vi et potentia invadendo, spoliando et occupando, ac de eis ad beneplacitum suum disponendo, me et meis inde violenter exclusis, et, quod magis est dolendum, in iustum et pium virum, praepositum Rigensem, vicarium meum, et in omnes canonicos meos, quos in fortalitiis ipsius capituli et extra poterant apprehendere, ausu sacrilego manus suas iniecerunt temere violentas, eos capiendo, et, alligatis maximis ferreis compedibus, carceribus suis mancipando, alios vero de eisdem canonicis, huiusmodi captionis et mortis metu perterritos, sic insecuti fuerant omnes, eos foventes et tenentes tam graviter comminando, quod de partibus et defensione Christianorum fugam ad paganos et scismaticos urgebantur recipere (alias crudeles manus eorundem aemulorum suorum nunquam evasissent), ubi nescitur, quo vagi et profugi dies moeroris et tristitiae in luctus et fletus amaritudine adhuc deplorare creduntur; ipsa ecclesia propter absentiam meam et capituli mei dispersionem aliquo regimine

in spiritualibus et temporalibus quomodolibet non habente. Et licet, beatissime pater, in tam arduis necessitatibus ad V. S. clementiam quantocius accelerasse debuissem et deberem, tamen quia senio et multorum laborum incommodis sum confractus, eandem ecclesiam et me et capitulum meum V. S. humiliter et devotissime recommendo, et V. S. suppliciter totis gemitibus exorando, quatinus oculos vestrae benignae clementiae ad nos, sic lamentabiliter oppressos, aperire et reflectere dignemini, ac nobis de condigno remedio dudum exspectatae iustitiae et satisfactionis debitae misericorditer providere, favore omnium aliarum ecclesiarum ac praelatorum et ecclesiasticarum personarum, qui et quae alias in suis iuribus, libertatibus et privilegiis oppressiones similes sustinebant. Proinde ab eo, qui nos omnes liberavit, coronam aeternae gloriae recipientes, qui S. V., cui me oratione devotissimum ac ecclesiam vestram pauperculam et capitulum humillime recommendo, ad consolationem omnium lugentium et oppressorum feliciter et longaeve conservare dignetur. Datum in civitate Lubicensi, XX. die mensis Aprilis, meo sub sigillo.

V. S. humilis et devotissimus orator Iohannes, archiepiscopus Rigensis.

MCCCXIV.

Wladislaw, König von Polen, verspricht dem Erzbischof von Riga den thätigsten Beistand zur Rache an dem Orden, den 28. April 1392? (Reg. 1578.)

Amice noster sincerissime! Litteras vestras, pridem nobis vestri ex parte reverenter oblatas, grato suscepimus animo, quibus, nec non legationibus per Nicolaum Drambrow, civem nostrae civitatis Cracoviensis, fidelem, dilectum nobis, ad plenum expositis vice vestra sane intellectas clare concepimus contineri, quot et quantis molestiis, gravaminibus et pressuris magister cum fratribus ordinis Theotonicorum de Livonia contra Deum et iustitiam, personam vestram, una cum praelatis et canonicis ecclesiae vestrae Rigensis afficiant et perturbent, in tantum quidem, quod vobis, cum praefatis ecclesiae vestrae praelatis et canonicis, in exilium profugatis, in bona, possessiones, castra, munitiones, fortalitia, civitates et dominia vestra et eorundem manus violentas, rapaces et sacrilegas enormiter iniecerunt; super quibus vobis piis conpatimur affectibus vehementer. Ceterum ex relatu praefati Nicolai Drambrow didicimus, quod in Romana curia penderet pro praesenti, quodque vestra dilectio apud sanctissimum dominum nostrum, dominum Bonifacium, papam, operosius laboraret, ut idem nos cum fratribus nostris, ducibus Litwaniae et Russiae, nec non incolis regni nostri Poloniae, vestrum in executorem, ad rehabendam possessionem ecclesiae vestrae Rigensis, specialiter deputaret, ut vobis passagia contra vestros et ecclesiae vestrae aemulos concederet, quae quidem mente gerimus laetabunda et utinam ut precamur haec effectum celerius fortientur, nam ad ea cordis nostri desiderium promtis anhelat affectibus, ut in eis nedum nostrarum, verum etiam vestrarum, saepedictae ecclesiae vestrae, vestri et amicorum vestrorum suffulti consiliis et auxiliis, vindictam sumere valeamus. Praeterea postulat vestra sinceritas, ut processus et sententias apostolicas contra praefatos adversarios vestros in regno nostro Poloniae publicare, promulgare, manifestare, declarare sine impedimento possitis pro hac vice. Quandocunque igitur vestrae dilectioni placuerit, huiusmodi sententias expandere, vobis et vestris largam damus licentiam omnimode et favorem. Porro quod vestros nuntios ad fratres nostros, duces Litwaniae et Russiae, decrevistis in certis negotiis dirigere, prout nostri datur intelligi claritati, informetur igitur vestra sincera dilectio, quod dum eosdem vestros nuntios dirigendos duxeritis, ipsis plenam et liberam securitatem transeundi dabimus, immo damus, et, si fuerit opportunum, certos et idoneos milites et homines nostros deputabimus, et conductum litteralem capientibus

Etiam vobis quando negotia nostra cum cruciferis de Prussia se habeant scire plenariam veritatem aliud asserere non possumus, nisi sicut vestrae dilectioni credimus fore notum, ut iidem ut Dei timorem, nec humanum honorem, nec verecundiam, nec virtutem advertentes, ipsos inexhausta impellante avaritia et invidia cruciante, quid expediat nesciunt, et tanquam lupi rapaces sub ovina pelle, sacrae religionis normam simulantes exterius, intus sunt Divini nominis et orthodoxae fidei sceleres inimici, dudum tamen ipsorum rabidam contumaciam diris tentationibus Deo propitio poteramus reprimere, sed quia mandatis apostolicis usque in praesens tanquam filius obedientae obtemperantes manum vindictae suspendimus. Postquam vero reverendus in Christo pater et dominus episcopus Massaniensis, qui nunc ex mandato praefati domini nostri papae proficiscitur, ad investigandam inter nos ab una et ipsos cruciferos, parte ab altera, veritatis plenitudinem venerit, ex tunc, prosperante Altissimo, in eisdem proposuimus sumere ultionem, nec amplius sustinere volumus tot iniurias, quibus ab eis incolae terrarum nostrarum Litwaniae et Russiae praesertim neophiti inhumaniter impulsantur. Demum si personam vestram nos visitare contingeret, singularis laetitiae applausibus refoveretur animus noster, et tanto dilectionem vestram uberioribus honoribus vellemus suscipere et prosequi, quanto id ipsum vestrae complacentiae, quibus nostram celsitudinem, nedum ad praesens, verum etiam dum adhuc in errore Litwanico fuimus, vestra prosequi consueverat praestantius meruerunt, sit vobis scribentis puritas recommissa. Datum in Sanock, sabbato post diem Marci evangelistae.

MCCCXV.

Wenceslaus, Römischer König, befiehlt den Gliedern des Rigischen Capitels, nach dem Beispiel ihres Erzbischofs, in der Streitsache mit dem D. O. auf ihn, den König, zu compromittiren, den 2. Mai 1392 (Reg. 1579).

Venceslaus, D. g. Romanorum rex semper augustus et Bohemiae rex, venerabilibus praeposito et canonicis Rigensis ecclesiae, devotis suis dilectis, gratiam regiam et omne bonum. Devoti dilecti! Quia ven. Iohannes, Rigensis archiepiscopus, nec non imperii sacri princeps, devotus dilectus, de et super universis et singulis displicentiis, controversiis, litibus, seu causis, quae inter ipsum, vos, capitulum et ecclesiam Rigensem ab una, et venerabilem magistrum et fratres ord. s. Mariae domus Theuton. per Livoniam, parte ab altera, usque in praesentem diem sunt exortae, in nos, tanquam Romanorum regem, de alto et basso compromisit, spondens nihilominus diffinitioni nostrae stare et realiter obedire, prout datae per ipsum archiepiscopum desuper litterae manifeste declarant; idcirco devotioni vestrae seriose praecipimus et expresse mandamus, quatenus et vos de parte vestra super compromisso huiusmodi litteras patentes capituli vestri dare, vosque in eisdem obligare debeatis, ut videlicet quidquid per nos ab utraque parte diffinitum seu tractatum fuerit, quod hoc ipsum ratum tenere debeatis et firmum, et huiusmodi obligationis litteram, sigillo vestri capituli sigillatam, ei, qui vobis praesentem litteram nostram exhibuerit, dare et assignare debeatis, ad nos per ipsum ulterius deferendam, nominatim et expresse volumus, ut mox, postquam a captivitate vos absolvi et liberari contigerit, ad nostram praesentiam procedere sine dilatione qualibet debeatis, et interim in praeiudicium magistri et fratrum ordinis praefati in Romana curia, seu extra in foro ecclesiastico seu alio quovismodo quidquam attemptare, seu contra ipsos verbo vel facto, publice vel occulte, attemptare quidpiam praesumatis, tamdiu, donec vobis utrinque ad nos

Digitized by Google

venientibus, per nos pronuntiatum inter vos fuerit et diffinitum. Datum Pragae, die secunda Maii, regnorum nostrorum anno Bohemiae XXX, Romanorum vero decimo septimo.

MCCCXVI.

Otto, Bischof von Curland, einigt sich mit dem Hochmeister D. O. über einen Tag, an welchem gewisse Ländereien zwischen ihnen getheilt werden sollen, den 12. Juni 1392 (Reg. 1581).

In nomine Domini, amen. Sub anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, indictione quinta decima, duodecima die mensis Iunii, hora quasi vesperorum, in castro Memela, Curoniensis diocesis, pontificatus etc. Bonifacii etc. noni anno tertio, in mei, notarii publici infrascripti, et testium, nec non publicorum notariorum subscriptorum praesentia, constituti personaliter venerabilis in Christo pater, dominus Otto, Curoniensis ecclesiae episcopus, ex una, ac magnificus et religiosus princeps, dominus Cunradus de Wallenrode, generalis magister ordinis Theuton. parte ex alia, certum et deputatum terminum, de et super quibusdam defectibus inter ipsas partes, ratione quarundam terrarum, quae nondum inter praefatas Curoniensem ecclesiam et ordinem divisae sunt, vertentibus, ad nunc instans festum s. Iacobi, inter se arbitrati sunt et acceptarunt, videlicet tali modo, quod praefatus dominus episcopus quatuor sollemnes viros, de quibus confidentiam geret, pro sua et ecclesiae suae parte, et dominus magister generalis et(iam) quatuor, in quibus confidet, pro sua et ordinis sui parte, eligere velint et debeant ac deputare, deputatosque cum pleno mandato et auctoritate ad Memelam, super praefatam diem s. Iacobi destinare, qui Otto (?) sic a partibus missi in praefata die s. Iacobi in ipsa Memela convenire et constitui, inde vero ad eas terras, quae, ut praemittitur, inter praefatos ecclesiam et ordinem nondum divisae sunt, cum pleno utriusque partis mandato accedere, ipsasque secundum Deum et iustitiam in tres aequales partes dividere debebunt et partiri, qui etiam ad complendam huiusmodi divisionem tempus et spatium, videlicet a festo s. Iacobi usque ad festum assumtionis b. virginis nunc futurum habebunt, a qua etiam divisione cessare aut ad partes redire omnino non debebunt, nisi ipsis terris ex toto divisis et partitis. Postquam vero ipsae terrae per eos sic, ut praefertur, divisae fuerint, extunc praefatus dominus episcopus aliquos suo et ecclesiae suae nomine, et dominus magister generalis etiam aliquos suo et ordinis sui nomine, ipso sancto die nativitatis b. virginis nunc venturo, in praedicta Memela habere debebunt, qui super terris sic divisis sortem mittent, et quidquid tunc praefato domino episcopo pro sua tertia sors dederit, in eo velint et debeant contentare. Praefati autem termini acceptatio fuit per ambas partes in praesentia et per gratuitum assensum venerabilium virorum et dominorum, videlicet Wenmari de Bruggenoie, magistri per Livoniam, Wilhelmi de Helfinstein, magni commendatoris, Engilhardi Rabe, supremi marschalci, Conradi de Iungingen, thesaurarii, Conradi de Fitinghofe, commendatoris in Asschegrad, et aliorum plurium dominorum ac praeceptorum praefati ordinis Theuton., tam de Prusciae quam de Livoniae partibus, pro parte dicti domini magistri generalis, nec non dominorum Nicolai, praepositi, et Iacobi, canonici praedictae Curoniensis ecclesiae, pro parte dicti domini episcopi sine omni dolo et fraude arbitrata, ratificata, assumta et consensa. Quaesitum insuper fuit per praefatum dominum magistrum generalem, cui poenae pars, quae praemissa non servaret, subiacere deberet et succumbere, ad quod ipse dominus episcopus subiunxit, quod pars, praemissa non servans nec implens, terrae suae deberet perdere portionem. Super quibus omnibus et singulis praefatus dominus magister generalis me, notarium publicum infrascriptum, una cum subscriptis publicis notariis, ut sibi desuper publicum conficeremus instrumentum

Digitized by Google

requisivit. Acta sunt haec anno, indictione, die, mense, hora, loco, pontificatu, quibus supra, praesentibus discretis et providis viris, magistro Nicolao Fabri, Theoderico de Logindorff, Nicolao de Pantelitz, Theoderico Holland, Clawkone de Grunenberg, Ambrosio Pruik, laicis et clericis, Wladislaviensis, Pomezaniensis, Roskildensis et Warmiensis diocesis, testibus, ad praemissa requisitis et rogatis.

Et ego Andreas Lobner, quondam Iohannis, clericus Culmensis diocesis, publ. imp. auct. notarius etc.

Et ego Iohannes de Elbingo, olim Heinrici Nigri, clericus Warmiensis diocesis, publ. s. imp. auct. notarius etc.

MCCCXVII.

Conrad von Wallenrode, Hochmeister, macht dem Bischof von Curland Vorschläge wegen ihres beiderseitigen Antheiles an der Stadt Memel, den 12. Juni 1392 (Reg. 1582).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo CCC nonagesimo secundo, indictione quinta decima, mensis Iunii duodecima, hora nonae vel quasi, pontificatus etc. Bonifacii etc. papae noni anno tertio, in castro Memela, diocesis Curoniensis, in mei, notarii publici, ac testium subscriptorum praesentia constituti reverendus in Christo pater et dominus, dom. Otto, Curoniensis episcopus, dominus Nicolaus, praepositus, et dom. Iacobus, canonicus eiusdem ecclesiae ex una, nec non magnificus et religiosus princeps, dom. Conradus de Wallenrode, ordinis fratrum hosp. s. Mariae Theuton. Ierus. magister generalis, et venerabiles et religiosi viri et domini, Wenemarus de Brugghenoie, praeceptor per Livoniam, Wilhelmus de Helfinstein, magnus commendator, Engilhardus Rabe, supremus marschalcus, Conradus de Iungingen, thesaurarius, Conradus de Witinhove, commendator in Asschegrad, Conradus de Lichtinstein, advocatus Sambiensis, Iohann de Pfirten, commendator in Memela, cum nonnullis praeceptoribus et dominis eiusdem ordinis ibidem tunc praesentibus parte ex altera. Qui dominus magister generalis proposuit et dixit haec verba, vel saltem hiis similia: „Reverende pater et domine! Scitis namque, quod iuxta tenorem litterarum vestrarum et nostrarum sic fore dispositum, quod civitatis Memelae tertia pars vobis et ecclesiae vestrae Curoniensi, reliquae vero duae partes nobis et ordini nostro pertineant. Quam quidem civitatem a longis iam retroactis temporibus ordo noster gravibus sumtibus et expensis tenuit et conservavit et hodie adhuc tenet et conservat. Sed quia permissione Divina terra nostra Sambia, unde praedicta civitas consuevit sustentari, propter mortalitates et alios sinistros eventus, adeo depressa est et depauperata, quod ad praedictae civitatis sustentationem amplius non sufficiat, quare reverende patre, ex quo, ut praemittitur, vos et ecclesiam vestram tertia pars eiusdem civitatis, nos vero et ordinem nostrum duae partes civitatis dictae concernunt, paternitati vestrae proponimus et exhibemus, quatenus, si vobis et ecclesiae vestrae fuerit expediens, duas partes nostras ad vos ematis, ad proborum virorum taxationem et discretionem, ad utramque partem indifferentium et non suspectorum; quod si non placeat, vendatis nobis vestram tertiam partem, ad vos et ecclesiam vestram spectantem, modo suprascripto." — Ad haec praefatus dominus episcopus dixit respondendo, quod non, quia facultates pro praemissis sibi non subpeterent. Deinde memoratus dominus magister dicto domino episcopo proposuit et exhibuit, dicens: „Reverende pater! Ex quo duas partes nostras dictae civitatis emere nolueritis, nec partem vestram nobis vendere curetis, de cetero non audemus, nec volumus, homines nostros, dictam civitatem inhabitantes, sub periculo rerum et personarum exponere, sed potius eosdem a periculis, quantum possumus, praeservare; quapropter, ex consilio compraeceptorum nostrorum, visum est nobis necessarium fore et oportunum, quod eadem

Digitized by Google

civitas muro circumdetur. Ergo, reverende pater, vos cum instantia requirimus et a vobis affectamus, quatenus pro eodem muro construendo tertium lapidem apponatis, nec non tertiam partem pecuniae vel tertiam partem sumtuum et expensarum pro tertia vestra parte exponere velitis." Ad quod praefatus dominus episcopus respondit, quod facultas sua pro huiusmodi muri constructione non sufficeret, propter varios suos defectus, et praesertim propter litem, quae in Romana curia inter ipsum vertitur et canonicos Rigenses. Extunc saepedictus dom. magister generalis dixit: „Reverende pater! Eo quo in nullum praemissorum articulorum consentire velitis, sciatis, nos praedictae civitatis murum propriis sumtibus et expensis, ad evadendum hominum nostrorum pericula, velle murare ac construere; ac omnes et singulas expensas et impensas, a denario ad denarium, de anno ad annum computare, nec non de huiusmodi expensis et impensis iustam rationem facere; ita quod coram Deo et providis probis hominibus iusta et rationabilis videatur." Super quibus omnibus et singulis praefatus dominus magister generalis me, notarium infrascriptum, ut sibi de praemissis publicum conficerem instrumentum requisivit. Acta sunt haec anno, indictione, pontificatu etc. ut supra, praesentibus discretis et probis viris Nicolao de Dirssow, cive ibidem Vladislaviensis, Iohanne Proyke, Warmiensis, Theoderico de Holland, Pomezaniensis, Theoderico de Logendorff, Pomezaniensis diocesum clericis et armigeris, nec non subscriptis notariis publicis, ad suprascripta etiam requisitis testibus ad praemissa.

Et ego Iohannes de Elbingo, olim Heinrici Nigri etc., notarius etc.

Et ego Andreas Lobner, quondam Iohannis etc., notarius etc.

MCCCXVIII.

Franciscus, Cardinal, ladet den Rigischen Vasallen Hermann von Ixkull und den Meister des D. O. vor die Römische Curie, den 27. Juni 1392 (Reg. 1584).

Franciscus, miseratione Divina tituli s. Zuzannae sanctaeque Romanae ecclesiae presbiter cardinalis, causae et partibus infrascriptis iudex et commissarius, a dom. nostro papa specialiter deputatus, universis et singulis Christi fidelibus, praesentes litteras seu praesens publicum edictum inspecturis, et praesertim Almanae nationis, salutem in Domino et praesentibus fidem indubiam adhibere. Noveritis, quod nuper pro parte rev. patris, archiepiscopi Rigensis, ac praepositi, decani et capituli ecclesiae Rigensis, et ipsius ecclesiae, sanctissimo in Christo patri et domino nostro, domino Bonifacio, Divina providentia papae nono, expositum fuit, prout in quadam supplicatione sive expositionis cedula plenius continetur, cuius tenor sequitur et est talis.

Beatissime pater! Exponitur sanctitati vestrae pro parte devotorum oratorum vestrorum, dominorum reverendissimi patris archiepiscopi, praepositi, decani et capituli ecclesiae Rigensis, ac ipsius ecclesiae, quod licet Hermannus de Ixkule, miles, olim vasallus archiepiscopi et ecclesiae praedictorum, ab ipso archiepiscopo et ecclesia teneret in feudum castrum Ixkul, Rigensis diocesis, cum suis territoriis, villis, possessionibus, iuribus et pertinentiis, et non ignoraret, magistrum, praeceptorem, commendatorem, conventum et fratres ordinis b. Mariae Theuton. in Livonia esse magnos et duros adversarios ac inimicos dictorum dominorum archiepiscopi, praepositi, decani et capituli ac ecclesiae, nihilominus eum vasallus debitum non servans, sed potius infideliter agens, praeter et contra voluntatem, scitum seu licentiam iam dicti rev. patris, domini archiepiscopi, quam dominorum praepositi, decani et capituli ipsius Rigensis ecclesiae, quosdam confictos sibi assumens colores, ipsum castrum cum suis territoriis,

Digitized by Google

villis, possessionibus, iuribus et pertinentiis, ad manus dictorum magistri, praeceptoris, commendatoris, conventus et fratrum, etiam scientium, ut creditur, dominum Hermannum, dictorum rev. patris, domini archiepiscopi et ecclesiae Rigensis nunc vasallum, tenere dictum castrum in feudum ab ipsis archiepiscopo et ecclesia, tradidit, ipsique magister, praeceptores, commendatores, fratres et conventus illud occupaverunt, et pro se alius seu alii eorum nomine occupatum detinuerunt et detinent, in grave damnum dictorum dominorum, rev. patris archiepiscopi, praepositi, decani, capituli et ecclesiae Rigensis, cum etiam arctetur praemissis utile dominium. Supplicatur itaque vestrae sanctitati pro parte dictorum rev. patris archiepiscopi, p., d., c. et ecclesiae Rigensis, tam coniunctim, quam divisim, quatenus omnes et singulas causas, quas tam coniunctim quam divisim movent seu movere intendunt, tam dicto Hermanno, quod declarent, ipsum a feudo cecidisse et ipso privatum fuisse, quam dictis magistro, p., c., c. et f., tam coniunctim quam divisim, de et super praedictis omnibus et singulis et ea concernentibus et eorum occasione, committere dignetur de reverendissimis patribus, domino s. Romanae ecclesiae cardinali, tam coniunctim quam divisim, audiendas, decidendas et fine debito terminandas, cum omnibus incidentiis, emergentiis, dependentiis et connexis, cum potestate citandi dictos magistrum, p., c., c., f. et Hermannum militem, tam coniunctim quam divisim, in curia et extra, et ad praesens in curia Romana et vicinis partibus affigendi, cum ad eos non pateat tutus accessus, et cum potestate, procedendi summarie, simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii, et, si placet, committatur reverendissimo patri, domino cardinali Reatino, coram quo dicuntur esse nonnullae aliae commissiones, tangentes praemissa, non obstante, quod causa vel causae non sint ad curiam Romanam devolutae, nec in ea de sua natura tractandae.

Praefatus dominus noster papa, huiusmodi supplicationis et expositionis cedula et contentis in ea plenius intellectis, nobis Francisco, cardinali, iudici et commissario praefato, vivae vocis oraculo super hoc nobis facto, commisit, ut causam et causas, in eadem supplicationis sive expositionis cedula contentas, et quae vertitur seu verti et esse speratur inter eosdem rev. patrem archiepiscopum, p., d. et c. ecclesiae Rigensis ac ipsam ecclesiam, ex una parte, et Hermannum de Ixkule militem, olim vasallum archiepiscopi et ecclesiae Rigensis praedictorum, nec non magistrum, p., c., c. et f. ordinis b. Mariae Theuton. in Livonia, principales, in eadem supplicationis sive expositionis cedula principaliter nominatos, super contentis et narratis in eadem cedula, et eorum occasione, parte ex altera, audiremus, decideremus, et fine debito terminaremus, cum potestate citandi eundem Hermannum militem, nec non magistrum, p., c., c. et f. ordinis praedictos etiam per edictum, si constaret extra Romanam curiam et ad partes, quotiens opus esset, et iustitiam faceremus. Post quam quidem concessionem nobis, ut praemittitur, factam, per discretum virum, magistrum Hermannum Caesaris, praefatorum archiepiscopi, p., d. et c. ecclesiae Rigensis et ipsius ecclesiae syndicum procuratorem, prout de ipsius syndicatus et procurationis mandato nobis verificata exstitit facta fides, coram nobis constitutum, nonnullis testibus fide dignis ad informandum animum nostrum de et super in praefata commissionis seu expositionis cedula contentis, eisque per nos in forma testium recipiendorum receptis, iuratis et de mandato nostro examinatis, eorumque dictis et depositionibus, in scripto fideliter redactis et postmodum per nos visis, subsequente vero die et hora infrascriptis fuimus per eundem magistrum Hermannum, syndicum et procuratorem, nomine quo supra, cum instantia debita requisiti, ut sibi et dominis suis praedictis et eorum nomine citationem legitimam et praedictam in Romana curia et in vicinis partibus extra provinciam Rigensem affigendam, contra et adversus praefatos Hermannum de Ixkul, militem, nec non magistrum, p., c., c. et f. ordinis

b. Mariae Theuton. ex adverso principales, in praefata supplicatione sive expositionis cedula principaliter nominatos, iuxta ipsius supra nominatae cedulae formam et tenorem decernere et concedere dignaremur. Nos igitur Franciscus, cardinalis, iudex et commissarius praefatus, attendentes, requisitionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi, volentesque in causa et causis huiusmodi rite et legitime procedere, ac partibus ipsis iustitiam ministrare, ut tenemur, et quia per informationem praedictam, per nos habitam, et praesertim ex dictis et depositionibus testium, super haec receptorum et examinatorum, ut praefertur, inveneramus, quod ad praedictum Hermannum de Ixkul, militem, nec non magistrum, praeceptorem, commendatorem et fratrum domicilia, et ad ipsum conventum, per huiusmodi citationem, exequendam contra eos in diocesi et provincia Rigensi, tutus non pateat accessus, auctoritate apostolica, nobis in hac parte commissa, per hoc praesens publicum edictum in audientia publica litterarum domini nostri papae supradictarum, legendarum, ac valvis seu foribus basilicae s. Petri, principis apostolorum, de Urbe, ac valvis seu portis palatii causarum apostolici, et partibus circumvicinis provinciae Rigensis, videlicet valvis cathedralis Lubicensis, et parochialis s. Mariae in Rostoch et s. Nicolai in Sundis, Severmensis (?) diocesis ecclesiarum, ubi tute fieri poterit, affigendarum, praenominatos Hermannum de Ixkul, militem, nec non magistrum, praeceptorem, commendatorem, conventum et fratres s. Mariae Theuton., principales, tenore praesentium peremtorie citamus, quatenus centesima die post lecturam seu publicationem et affixionem praesentium in audientia publica litterarum supradictarum, ac valvis seu portis antedictis modo praedicto factas, immediate sequente, si dies ipsa centesima iuridica fuerit, et nos, vel iudex et commissarius, loco nostri forsitan surrogandus ad iura reddenda, Romae vel alibi, ubi forsitan dominus noster papa cum sua curia residebit, sederimus vel sederit; alioquin proxima die iuridica, extunc immediate sequente, qua nos vel surrogatum praedictum ad iura reddenda pro tribunali sedere contigerit, hora vesperarum consueta, in domo habitationis nostrae compareant, in iudicio legitime coram nobis vel surrogando praedicto, per se vel procuratorem seu procuratores suos idoneos, ad causam vel causas huiusmodi sufficienter instructos, cum omnibus et singulis actis, actitatis, litteris, iuribus, instrumentis et munimentis, causam et causas huiusmodi tangentibus, et continentibus, praefatis archiepiscopo, praeposito, decano et capitulo ecclesiae Rigensis, aut ipsorum syndico et procuratori legitimo, de et super omnibus et singulis, in dicta nobis facta commissione contentis, de iustitia responsuri, et in toto negotio ac causa et causis huiusmodi ad omnes et singulos actus gradatim et successive, usque ad diffinitivam sententiam inclusive, debitis et consuetis terminis et dilationibus praecedentibus, processuri et procedere visuri, aliasque dicturi, visuri, audituri et recepturi, quod iustitia suadebit et ordo dictaverit rationis. Certificamus nihilominus eosdem citatos, quod sive in dicto citationis termino, ut praemittitur, comparuerunt, sive non, nos in negotio et causa seu causis huiusmodi, elapsis termino et die supradictis, contra ipsos citatos, ad partis coram nobis comparentis et causam huiusmodi prosequentis instantiam, procedemus, seu dictus surrogandus iudex et commissarius procedet, ipsorum citatorum absentia seu contumacia non obstante. Loca vero audiendi publice ac valvarum seu portarum, tamquam publica et idonea, ad citationem huiusmodi publicandam, ad instar edictorum publicorum, quae olim in albo praetorum scribebantur, duximus eligenda, quae praesentem nostram citationem suo quasi sonoro praeconio et patulo iudicio publicabunt, in quibus ipsam citationem modo praedicto decrevimus et decernimus publicandam, ne praenominati citati, quod nostra citatio huiusmodi ad ipsorum notitiam non devenerit, seu quod etiam ignoraverint, in futurum aliquam ignorantiam praetendere valeant seu etiam

Digitized by Google

allegare, cum non sit verisimile, apud ipsos citatos remanere incognitum, quod tam patenter et notorie existitit omnibus publicatum; volentes insuper et decernentes, quod haec prior nostra citatio, modo praemisso executa, praefatos citatos et eorum quemlibet taliter arceat et astringat, ac si ipsi fuissent personaliter citati, et ipsa citatio fuisset eis personaliter intimata et in ipsorum provincia publice lecta. De publicationis vero et affixionis huiusmodi, modo, quo supra expressum est, volumus et mandamus unum vel plura fieri publica instrumenta, quae omnibus fidem plenariam faciant de praemissis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium praesentes nostras litteras, seu praesens publicum instrumentum, huiusmodi nostram citationem in se continentem seu continentes, per Gerardum, notarium publicum, nostrumque et huiusmodi causae coram nobis scribam infrascriptum, fieri, subscribi et publicari mandavimus, nostrique sigilli fecimus appensione muniri. Datum et actum Romae, in hospitio habitationis nostrae, apud hospitale s. Spiritus, sub anno nativitatis Domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, indictione quinta decima, die vero Iovis vicesima septima mensis Iunii, hora tertiarum vel quasi, pontificatus etc. Bonifacii etc., papae IX., anno tertio, praesentibus ibidem venerabilibus et discretis viris, dominis fratre Nicolao de Elben, abbate Montis s. Mariae ordinis Cisterciensis, Nolanae diocesis, et Basilio de Palma, litterario domini nostri papae scriptore, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Gerardus Crys, clericus Monasteriensis diocesis, publicus auctoritate apostolica notarius etc.

MCCCXIX.

Otto, Bischof von Curland, verzichtet zum Besten des D. O. auf ein Stück Land, und erhält dagegen das Schloss Neuhausen, den 30. Juni 1392 (Reg. 1585).

In dem namen unsirs Heren, Amen. Zu ewigem gedechtnisse der dinge wir bruder Otto, von Gottlicher und des pabestlichen stules vorbesichtikeit bischof zu Curland, thun kund etc., das eine alte schelunge gewest ist zwischen dem heiligen orden der brudere des spitales St. Marien des Teutschen huses von Iherusalem uf eine siete, und czwischen unser kirchen zu Curlande uf die andere siete, als umb etzliche land, die den vorgenannten, dem orden und unsir kirchin, gemeinlich zugehorten und ungeschichtet und ungetheilet czwischen in woren, durch welcher schelunge willen dieselbin lande wüste und ungebuwet lange cziet gelegen haben, und keinen fromen ader wenig, beide dem orden und auch der kirchen, inbrachten. Ouch so ist leider manch Christenmensch jemmerlich dirmordt und gefangen uf dem strande, das wir von beiden sieten der land nicht beschirmen mochten, durch der czwitracht und schelung willen, das die land so lange ungeschichtet und ungetheilet gelegen haben, und wend wir von schult bischofliches amptes, dorzu wir nicht unsen verdienungen, sundern von Gottlicher rufunge empfangen sien, so viel bitzeclicher und so vil vlieszeclicher besserunge und mehrunge der vorgenanten unser kirchen begeren sullen und pflichtig sien, dornach zu stehen und zu arbeiten, alss wir dirkennen, das sie uns jo mehr hertlichen den eim andern bevolen ist, in unser gewissen und seele; hirumb noch fleiszeclicher handlunge und weisem rathe, die wir mit den erbarn hern, hern Nicolaus, probeste, und mit dem ganczen capittel der vorgenannten unser kirchen zu Curland gethan und gehabt haben, do wir ouch eigentlich gehandelt und gewegen haben beide, den nutz und ouch den schaden unsir kirchen, und sonderlich gemerket, das die land derselben unsirer kirchen an dem meisten theile wüste und an gruelichen wiltnissen und nemlich am ansprunge der heidenschaft gelegen sien und mit in grenitzen, und wir ouch und unser kirche zu schwach und zu arm darzu sien, das wir die land beweldigen und sie von der heidenschaft schutzen

und beschirmen mochten, haben wir mit gutem und wolbedachtem muthe und reifem rathe obereingetragen und sien eins worden mit dem grossmechtigen geistlichen hern, hern Conraden von Wallenrod, hoemeister des vorgenannten Dutschen ordens, und mit sinen gebitigern, und ouch mit dem ersamen geistlichen hern, hern Wennemar von Bruggenoy, meister zu Liflande, und mit sienen gebitigern, und mit dem gantzen orden also, das wir uns vor uns selbin, vor unser nachkomelinge, vor unsir kirchen und vor das gantze capitel vorzegen haben und vorzien mit desem gegenwertigen brieve, in abtredende und entwiechende alles theils, das uns und unsir kirchen und dem capitel zu Curland zu unsirm dritten theile zugehoret hat an den landen, die in desen nochgeschrebenen grenitzen beschlossen sien. Also anzuhebende die Heiligen A, do sie vellet in das mehr, und sie ufzugehende, bis do sie entspringet, von dannen zu gehende, so man allirgerichteste mag, bis uf das feldt zu Lobe, von dannen gerichte zu gehende bis do man das fliesz Winda allernegst treffen mag, der Winda vort uf zu folgende, bis do sie entspringet, also das alle die land, die zwischen den vorgeschrebenen grenitzen uf die rechte hand und den landen zu Lithawen und der Memle und dem Curischen habe beschlossen sien, sollen dem ehegenannten hern hoemeister und dem orden zugehoren; was aber uf die linke hand der vorgeschribenen grenitzen ist, das gehöre den zu, die recht dorzu haben. Wir geloben ouch vor uns, unsir nachkomelinge, vor unsir kirchen und das gantze capitel bi truwen und bi ehren, das wir an denselben landen, die in den vorgesprochnen grenitzen sind beschlossen, eweclich und nimmer, noch in geistlichem, noch in wertlichem rechte, theil heischen noch fordern wellen, und vorcziehen uns eweclichen allir herrschaft, allir eigenschaft, alles rechtens und allir ansprache, die wir bisher dorane gehabt haben; doch usgenomen geistliche gewalt, die wir uns und unsirn nakomelingen in denselben landen haben behalten. Ouch vorziehen wir uns der hulfe der irholunge, das man heiset restitutio in integrum, und gemeinlich so vorziehen wir uns allir hulffe und steyer, die uns, unsern nachkomelingen und unsir kirchen in keinerlei wiese, in geistlichem adder in wertlichem rechte, helfen und dem egenanten heren hoemeister, sienen nachkomelingen und dem orden zukunfteclich schaden müchte, wider die vorgeschrebene abtretunge, und günnen in, das sie vortan do mite thun adder lassen mögen, was sie wellen. Wir vorzien uns ouch allir brieve, die wir obir dieselben land habin, si sin vom pabestlichin stuele, von keiserrieche, von den hoemeistern, von den gebietigern, die gewest sien, vom ordin, adder von weme sie dirworbin und gegebin sin, der vorzien wir uns, doch an den puncten und artikeln, die obir dieselben land sprechin, und wellen, das sie vordan an dem theile, do sie obir die land sprechin, mit diesem kegenwertigen brieve getötet und zu male machtelos sien sullen. Und wir bekennen ouch, das wir sie deme genanten heren homeistere soldin haben ufgegebin und geantwort, aber um des willen, das dieselbin brieve obir mehr land und landscheidungen sprechen, so haben wir sie bi uns behaldin, und doch so geloben wir, wenne die andern lande ouch zwischen dem vorgenannten ordin und unsir kirchen entscheidin werden, das wir ader unsir nachkomelinge dieselbin brieve dem egenannten heren hemeistere ader sienen nachkomelingen und dem orden alle ufgeben und antwerten sollen und wellen, und durch desir vorgeschrebenen abtretunge und vorcziunge wille, die wir mit gutem willen also gethan haben, so hat der egenannte here homeister uns und unsirer kirchen mit gutem willen das hues, das man das Nuwehues heiset, das uf czwu milen na bi Azenput gelegin ist, mit allen sienen zugehorungen, mit allir herschaft, manschaft, eigenschaft, rechten, frieheiten, renten, fruchten, gülden, zinsen, und mit allen nutzin, als sie der orden bisher besessen und behalden

hat, ingegeben, ufgelanget und gereichit, also siene brieve, die er uns dorober gegeben hat, das eigentlich uswisen und innehalden; und bekennen, das wir dasselbe hues mit allen sienen zugehorungen itzund in lieplicher besitzunge haben und halden, und uns genüget wol dorane, und vortzien uns allir hülferede und usnemunge, die uns, unsirn nachkomelingen und unsir kirchen in keinerlei wise zu steyer und zu hulfe kommen möchte, domite, ob wir odir imands sprechen welden, das uns dasselbe Nuwehues mit allen sienen zugehorungen nicht geantwert were. Ouch bekennen wir, das zwischen dem egenannten heren homeister und uns also geteidinget und bericht ist, das beide uber an der heiligen A sollen im und dem orden gemein sien, und wurden sie immer zu rathe, das sie brucken dor ober slan und machen welden, des sollen sie macht haben. Welden sie ouch temme uf dem iren machen, do mogen sie zu uf beiden ubern erde nemen; desglichen mögen wir ouch thun. Zu ewiger sicherheit und warunge desir vorgeschrebenen dinge, das sie ewiglich gantz feste unvorserlich ane alle gefeer und ane allirlei argelist von uns, unsern nochkumlingen und von unsir kirchen und capitel gehalden werden und bliebin, so haben wir unsir ingesiegel, und unsir capitel, das ouch dese vorgeschrebne geschicht in allen sinen puncten und artikeln liebet, voriowort und stete helt, sien ingesiegel, und der probest sien ingesiegel, mit unserm rechten wissen an desin brief lassen hengen. Gescheen zur Memele und gegeben uf unserm huese Pilten, in den jaren unsers Heren tuesunt driehundert tzwei und nüntzig, crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum. Und wir bruder Niclos, probist, und das gantze capitel der vorgenannten kirchen zu Curlande, bekennen, das alle dese vorgeschrebne geschicht und sachin mit unserm rathe, wissen und gutem willen gescheen sien, und lieben und voriowörten sie in allen puncten und allen artikeln, als sie dor boben geschreben steen, und geloben vor uns und unsir nochkomelinge bie truwen und bie eren, ane alles gefeer und ane allerlei argelist, sie stete und feste zu halden, und zu merer sicherheit so habin wir unsir ingesiegel mit des vorgenannten unsirs heren ingesiegel mit unsirm rechten wissen an desim brief lassen hengen, der gegebin ist an der stadt, uf die cziet und in den jaren, als vorsteet geschreben.

Et ego Andreas Lobner, quondam Iohannis, clericus Culmensis dioceseos, publ. s. imp. auct. notarius etc.

Et ego Iohannes de Elbingo, olim Heinrici Swarcze, clericus Warmiensis dioc., p. imp. auct. notarius etc.

MCCCXX.

Der Ordensprocurator schreibt dem Hochmeister, am Römischen Hofe sei die Behauptung aufgestellt, dass der D. O. noch nicht bestätigt sei etc., den 18. Juli (?) 1392? (Reg. 1586.)

Willigen gehorsam czuvor. Lieber meister! Wisset, wie das der bischof von Colmensee in deme hove czu Rome vor dem cardinael von Monopolis hat gesprochen, wie unsir orden und sine regel sint von deme Romischen stule nicht bestetigt, und des gleichs hat her deme meister von s. Iohannis orden ouch gesait, als ich uch wol do von habe geschreben, und ane czwivel unser heiliger vater wisse dor von. Nu in desen louften muchten die wort dem orden us der masen sere schaden. Man muchte uns antwurten, wie solde man die kirche czu Riege incorporiren deme orden, der nicht bestat ist. Und mich wundirt, uf was list her die wort ane des ordens wissen hat gerett, und wie die wort an mich gekomen sien. Das irs wisset, here Bartholomeus von Novaria, unses ordens advocat, was in der Rigeschen suchen vor deme cardinael von Monopolis, der sprach: „Der Dutsche orden ist mechtich und rieche, und tut keine erunge deme heilgen vater; des wundert mich. Und ist doch nicht bestat von der heilgen

kirchen, und muchte doch nu die bestatunge wol behaldin." Do sprach her Bartholomeus: „Lieber vater! Des geloubet mit nichte nicht." Do sprach der cardinael: „Ich weis is vor war wol, das her nicht bestatet ist, wend es hat mir gesagt der bischof czu Colmensee." Und also balde quam her Bartholomeus vom cardinael und sagte mir alle wort, und so schriebe ich sie uch vort. Geschreben mit miner eigenen hand. Gegeben czu Rome, am dritten tage der teilunge der aposteln.

MCCCXXI.

Derselbe schreibt an denselben über die am Römischen Hofe zum Besten des Ordens zu benutzenden Canäle etc., den 24. Juli 1392? (Reg. 1587.)

Willegen gehorsam mit allem fliesse czuvor. Lieber meister! Ab die Rigeschen sachen nicht volgang hetten, als sie begriffen sin, dorumb ir wol brive habt gehatt. Hirumb so musste der orden vallen uf einen andern sin: sunderlich, das her fruntschaft machte in deme hove, als bi deme cardinael von Monopolis, dem meister von s. Iohannis orden, deme cardinael von Neapolis und deme vicecancellario, der ein gros frund ist des ordins, und andere heimeliche frund, die man nicht kan halden ane erunge. Und leider in dem hove also nu ist gewand: wer do hat und gibt, der behelt und gewinnet. Ouch, lieber meister, wisset, das sich der pabst richtet alle tage zu cziende von Rome; wand nimand abe noch czu Rome komen mag, wante wol vunf galeen usser Cathalonien uf dem meere legen, die ober mere nimanden czu Rome us nach in lasen, und gliecherwiesse uf dem lande steet, als ir lange vore vernomen hat. Hirumb, lieber meister, ich hatte mich ingerichtet uf ein ganz jar mit heu und mit stro; das bliebt alles hinder mir. Ouch habe ich nicht denn czwei pferde. Was koste ich nu werde tragen, das wirt uwer wisheit wol dirkennen, und hoffe, ir werdet mich gnedeclich bedenken, das ich minen statum halde, als mine vorfarn getan haben; wand is vil in Welschen landen kostet, wenn man sal reisen von steten czu steten. Gegeben czu Rome, uf sinte Jacobs abend.

MCCCXXII.

Derselbe berichtet demselben über die Klagen des Erzbischofs von Riga über den Orden beim Römischen Hofe, den 24. Juli 1392? (Reg. 1588.)

Willigen gehorsam mit allem fliesse czuvor. Lieber her meister! Ich sende uwirir wisheit manchirhande propositiones und clagunge, die di von Riege nuelich in dem hove czu Rome geoffenbaret haben, clagende widder den orden, do ich nicht anders ane merke, dann das sie erbeiten, den orden an sime geruchte und an sime lümunde nicht alleine czu swechinde, sundir meinen, in gancz undirczudrucken. Und czu sterkende ire clage, haben sie viler herren brive unsem heilgen vatern dem pabste geantwert, der obeschrift ich uwirer gnade habe gesant bie Nickel, dem loufer. Ouch der brive gliech haben sie czu sterkende ire klage dem collegio der cardinael gesand, und die sere beweget sint durch der brive willen. Ouch sende ich uch des ordens antwert widder ire propositiones und clage, die ir alle wol werdet vernemen, wenn man sie uch wirt uslegen, und were wol gut, das der usleger die propositiones wol verneme, und mit ernstem fliesse uslegte. Idoch so ist in den sachen noch kein richter gesaczt, sunder unser heilger vater hat gesprochen, her habe sinen legaten gesand ken Liefland, des antwurde her welle irbeiten. Doch, lieber meister, von manchirhande clage und schrien werden ofte die richtere gewandt. So weres wol gut und nutze, das der orden ouch wachete in sogetanen heftigen clagen, der gliech eimer in deme hove czu Rome gelutbaret sien widder den orden. Mich dunket, lieber meister, unverwurfen uwirs wiesen rates, muchte man von den fursten, sun-

derlich von dem Romischen koninge, widder brive haben, die den orden entschuldigeten, das were wol nutze. Ouch, lieber meister, das ist not, das ir alle uwir bischove, ir cappittele und collegia, andir prelaten und pfarrer laset czu hove schrieben, wie mans helt in Gotis dinste in deme lande, und den predegaten aller kirchen, wante sie haben widder den orden gegebin, das der orden nicht welle horen noch lasen predigen die worheit des evangelii der heilgen schrift, und das dorumb czwene achbare lute, prister des ordens, sint us unsem orden in einen andern orden getreten. Ich hoffe ich welles wissen, lieber meister, das ist ein swer artikel gelegen widder den orden, und des gliech schreb ich dem meistere czu Lieflande, das her is ouch bestelle mit den sinen czu Liefland. Ouch, lieber meister, sie sprechen, das zeerouber sint dirfaren in dem lande. Nu weres wol gut, das man den pabst und die cardinal undirwisete, wie die Denen und die Sweden manchstund uf der see haben geroubet, und als ich habe gehort von eime, der hat geheisen Schellenbeke, das man die bi namen geschreben gebe, kunde man ire namen haben, und das das pfort czum Salcz, das sie nennen Saletza, verstoppet ist, und ist nirgen umb geschen, dann czu behalden das gancze land czu Liefland, noch dem male, das der erczbisschof czu Riege unwissentlich us sime lande czouch ane not, und das selbe pfort lis ane allerleie warnunge. Ouch hat sich das capittel und die stat czu Riege vorbunden etwan mit koninge Erwin czu Denen, und mit allen sinen erben und nochkomelingen ewiclichen widder den orden, der noch nich geendet ist, und haben deme selbin koninge sienen erben und nochkomelingen gegebin alle gutere, die sie deme orden mit starker hand muchten angewinnen. Der verbindunge abschrift ich uch sende, aber von dem brive des orkundes weis ich nicht. Ouch hatte sich der bisschof mit sime capittel etwen verbunden mit dem koninge von Littowen widder den orden, die wile die sonne uf und nidder geht. Und das sind werlich die sachen, worumb der gebietiger czu Liefland sich hat des stiftes undirwunden, und sal dorane nicht in einen anders denn gemeinen nutz, noch der heiligen kirche gebote. Ouch, lieber meister, moget ir me sachen dorczu setzen, also vil deste besser. Ouch geben sie widder den orden, wie das die Littowen und Ruessen lange weren getreten in den Cristengelouben, hette sie der orden nicht tegelichen angevochten. Hirumb, lieber meister, weres gut, das ir undirwiesetet unsen heilgen vater, den pabst, und die cardinael, wie dicke der orden betrogen ist in kurczen czieten und in alden von in. Wandt der artikel kumpt us dem houpte der Polen, die den Rigeschen hefticlichin beilegen in dem hove, und hoffe doch czu Gote, ich wolle in oberlegen mit frunden des ordens. Ouch was willen die Ruessen y haben czu dem gelouben gehatt, is sie der koning czu Smalentz, is sie der koning czu Pleszkow, der koning czu Plotzkow und die andirn Rueschen fürsten, der ich nicht nennen kan, das man das alles unsem heilgen vater, deme pabste, und den cardinaele uffenbarte, und sie das underwisete, und in andern stucken, die sie widder uch han gegebin, do ich mit dem advocato des ordens nicht vollenkomnlich haben geantwert, als irs in den schriften wetlich wol vindet, das entfele ich uwirer wiesheit, und wil uwire anewisunge gerne ufnemen. Und der selbe advocate in des ordins sache gar getruwelich erbeitet, und mir nimand anders biliet, denn her, und bedenket in, lieber meister, frielich uf mich, wend her wol in der selbin sachen einen grosen dank verdienet hat. Und, lieber meister, vergebet mir, das ich uch czu desser czit mit miner eigenen hand nicht schriebe; das machet mine krancheit, die ich von Gotes gnaden nu schire oberwunden habe, und hoffe, das ir wol dirkennet die czerunge, die ich dorinne habe getan. Ouch, lieber meister, sende ich dese brive mit dem boten, den ich selbin us sende mit mime gelde, der min diner und vetter ist, und ich an-

Digitized by Google

ders keinen getruwern in den sachen wuste czu senden, und bitte uch, das ir in süberlich widder von uch wieset mit czerunge, ab is not ist, und ouch mit cleidern. Gegeven czu Rome, uf s. Iacobs abend.

MCCCXXIII.

Der Reval'sche Rath urkundet über einen zwischen dem Rathsherrn H. von der Hoye und zwei Russen wegen eines Salzhandels abgeschlossenen Vergleich, den 9. Aug. 1392 (Reg. 1589).

Anno Dom. MCCCXC secundo, in vigilia b. Laurentii protomartiris, do weren hir vor dem sittenden stule des rades her Hinrik van Hoye, unses rades stulbruder, mit twen Russen, Perepetz und Vodere Besborede, und worden des ens na guder lude degedinge van beidentsiden, de se verliket hadden van schelinge wegene, de her Hinrik van der Hoye hadde mit den Russen, alse van XVIII leste soltes wegene und I sack, und ock van solte twischen Arnde van Halteren, also dat de Russen bekanden vor dem rade, dat se her Hinrik van der Hoye vol und al und deger wol vernuget hadde, und dar so kusseden desse vorbeschr. Russen dat cruce, up dat se noch ere erven noch er gesselleschop, noch nimand van erer wegene, uppe her Hinrik van der Hoye, up Arnd van Halteren, noch up ere erven, noch up uns, noch unse borgere nimmermer zaken en scholen tu jenegen dagen. Vortmer so openbareden uns deselven Russen, wo dat se dat solt geschepet hadden tu der Nu wart, und meneden wol in eren worden, dat se der schipheren nicht velich en weren, ere gut in de Nu tu bringene. Dar antworde de rad aldus tu: de schepe, de gi gewunnen hebben, dat de ju juwe gut bringen, dar gi se hen gewunnen hebben, dat ze wi gerne, anders en plege wi vor nene schepe tu lovene.

MCCCXXIV.

Der Livländische Ordensmeister antwortet dem Hochmeister wegen seiner von Letzterem verlangten Privilegien und Bestätigungen, den 12. September 1392? (Reg. 1590.)

Unsern willigen gehorsam mit aller behegelichkeit czuvor geschreben. Lieber gnediger here meister! Euwer erwirdige vorsichtikeit sal wissen, das wir euwern brief und des procuratoris, uns gesant, wol haben vornomen, und under andern briefen euwer wisheit uns hat czugeschreben, das wir euch usschrieft, confirmatien des ordens und der regel senden solden, under einer offenbaren hant. Lieber her meister! Als wir vor euwern gnaden geschreben haben, das wir hoffen, das unser orden jo confirmiret und bestetiget were, wente wir uns die usschrift der privilegien, die wir euwer erwirdikeit senden in einem buchelin mit desen briefen, uns haben lasen lezen; da die pabste, die die privilegia haben geben, gefach inruren unser regel, als euwer wisheit wol wirt vornemen, wen ir sie euch laset lezen, die czu Dutschen landen in den husern legen, und wor das sie legen, das stiet gezehent in desem buche. Hirumb, lieber gnediger her meister, was euwer erluchten vorsichtikeit nucz und gut dunket vor uns und unsern orden, das setzen wir czu euch, als czu unserm gnedigen obersten. Ouch, lieber her meister, bitte wir mit begerlichem vliesse, das ir dor an seit, das dese ding vorgang haben, von der sache wegen, als euch wol wissentlich ist, und uns mit gelde nicht underwegen laset, wo man das doreczu bedraf, wen wir euch, ab Got wil, wol czu danke wellen beczalen. Wor is aber were, das is keinen vorgang en hatte, das Got nicht en welle, so besorge wir uns, das czu ewigen czeiten keines kriges und ungemachs in deme lande czu Lyfland gebreche. Ouch, lieber her meister, als der procurator schreib, das im missedunket an den briefen, die die herzogen und grefen haben gesant unserm heilgen vatern, dem pabste, klagende

Digitized by Google

ober den orden, das man das derfaren solde, wo die thumberen also lichteclich die briefe hatten erworben. Lieber her meister! Wir gelouben anders nicht, wenn das sie sie von den canczlern haben erworben. Worumb, lieber h. m., wir euwer gnade bitten, als ver als is euch gut dunket, das ir euwer brief wollet senden czu den selben herczogen und grefen, ader czu den, die sie vermogen, die is an in kunden erfaren, die uch des ordens frunt sein, ab die clagebriefe von irem geheisse sein ufgeschreben, oder nicht, wenn wir das allewege gedruwet han, das sie des ordens fruntliche gunner sein gewesen und beschirmer. Got beware euch gesunt. Geschreben czu Rige, am donrstage nach nativitatis Mariae.

Gebitiger Dutsches ordens czu Lyflandt.

MCCCXXV.

Derselbe schreibt an denselben über die vom Ordensprocurator zu Rom verlangte Auskunft wegen des Landes Selen, den 13. Septbr. 1392? (Reg. 1591.)

Unsern willigen gehorsam mit demutiger grund czuvor geschreben. Allererwirdigster her meister! Euwer gnade wisse, uns euwer erwirdige brief mit des procuratoris brief us dem hofe czu Rome, uns nuelich gesant, haben entfangen und wol vernomen. Und alse der procurator ruret in sinem briefe von dem czwiffel des landes und des werders Zelen, liber gnediger her meister, do mag euwer grosmechtikeit von wissen, das wir von keinem lande hie czu Liflant wissen, den das lant, das man hie nennet im lande Zelen, das wenetages kuning Mindow dem orden gegeben hat, alse die briefe wol inhalden, die der orden von dem koninge hat uf das selbe lant, und das dem orden von dem pabstlichen stule bestetiget ist, welcher briefe usschrift wir dem procurator gesant haben in den hof czu Rome under ingesegeln etlicher prelaten deses landes, von offenbaren schreibern geschreben, als euwer gnade das selb wol weis. Und das selbe lant ist gelegen uf jener zeite der Düne czu Littowe wert, und haben ouch kein andere scheidunge des selben landes uf desser zieten czu Liflant wert, den das mittel des stromes in der Dunen. Is is sache, das is in den artikeln, als der procurator schreibt, mancherlei wies geschreben steet, alse Zelen, Zelonia, Selen, Selonia, das mag czu gekomen sein von mancherlei schreibern, das is der eine geschreben hat Zelen, der ander Selen, nach dem Dutschen, als man das lant hie nennet, und nach dem lande, so mag der eine geschreben haben Selonia, der andere Zelonia. Aber wir wissen das wol, das kein lant mer begriffen sein under dem namen Selen, den alleine das lant, das dem orden gegeben ist von koning Mindowe, als hie vorgeschreben stet. Vort mer, lieber, gnediger her meister, als ir begerend, euch czu schreiben unsern rat, wie man deme solle tuen bei den frunden meister Nicolaus Czertil: allererwirdigster her meister! Was euwern gnaden dor czu nutze und geraten dunket sein czu tunde ader czu lasen, das wirt euwer wisheit selben wol erkennen. Doch, liber her meister, kunnet ir imanden derfaren dar im lande von seinen frunden ader magen, die im sünderlich günstig und fürderlich weren, mit hulfe und mit rate, und in dar czu sterkete, und das her dem orden vordrislich sein solde, alse he is, ader ein gelt und gut sente us dem lande in den hof czu Rome, so bitte wir euch vlisseklichen dar umb, das ir das stüret und abelegend nach gut dunken euwer wisheit, also das das nicht mer geschee. Wir haben Woldemer befolen und habens dem vogte von Wenden ouch nachgeschreben, welche cziet das sie czu Rome komen bei des ordens procurator, das sie is mit im arbeiten, das des selben meisters Nicolaus profane, die her hat in der kirchen czu Darbt, eim jungen manne hie us dem lande beholden werde, und hoffen ouch wol, das das gesche. Anders wissen wir euch czu duser cziet nicht czu schriben, sunder das uns Got euwir wirdikeit

gesunt behalde czu langer cziet. Gegeben czu Rige, am fritage vor exaltationis s. crucis.

MCCCXXVI.

Gränzbestimmung des Landes Selen, im 14. Jahrhundert (Reg. 1592).

Haec est limitatio sive distinctio terrae Zeloniae. Primo recipit originem ab amne Kusbu apud quercum, crucibus signatum, transeundo in Sessyten. A Sessyten per directum ad aggerem Lensen, ultra a Lensen in dat eikenbrok; ab eikenbroke in Gandennen, a Gandennen in amnem molendinorum; ab amne molendinorum ulterius in Vesyten; extunc a flumine Vesyten superius usque in lacum Vesyten; ab illo lacu sive stagno usque in lacum Sytiny in Lelenheide, ex tunc ab illo stagno usque ad aliud stagnum, nomine Nertze; a Nertze superius usque in Gabayen; a Gabaga usque in Latzedzen; a Latzedzen usque in originem Eglonae superius per directum; ab Eglona usque in Waresen-Tracken; a Waresen-Tracken usque in originem Sattaxen; a Sattaxen seorsum usque in Gerre; ex tunc amnem Gerren descendendo usque in Hilgebeke; a Hilgebeke seorsum usque Borchwal, nomine Lettow; ab illo loco usque in stagnum Vesytes; a Vesytes amnem descendendo usque in flumen Lenene; ab illo per directum usque in Pywessen, extunc a Pywessen descendendo usque in Zemegaller-A. — — Terra, quae Zelonia nuncupatur, continet in se terrulas sequentes, videlicet: Meddene, Polone, Maleyzine, Touwraxe, cum suis attinentiis.

MCCCXXVII.

Addresse des R. K. Botschafters Balthasar von Camentz an den Hochmeister, wegen Auslieferung der vom Orden occupirten Besitzungen des Erzbischofs von Riga, vom 14. September 1392 (Reg. 1593).

Dis ist die botschaft des edelen herren Balthazar von Camentz, von des Romischin koninges wegen, als um des erczbischofs wegen von Rige, im XCII. jare, exaltat. crucis.

Also der durchluchte furste und herre, her Wenczlaw, von Gotes gnaden, czu uwern gnaden mich gesand hat, so ist mins herrn meinunge, das her uwern gnaden sinen brief gesandt hat von des erczbisschofs wegen von Riege, do ist minem herren widder von uwire gnaden, noch von uwirs gebietigers wegen, keine antwort widder wurden. Hirumb so hat min herre der koning czu uwern gnaden mich gesandt, das der bisschof von Riege swerlichen claget mime herren, dem koninge, und andirn geistlichin und werltlichin fursten, das uwer undirtaniger und gebietiger czu Lieflande sine kirche vorterbet hat mit umbescheide, die thumherren gefangen und weggetreben, und in genomen us der kirchen heiligtum messegewand, kelche, büchere, und alles dorinne gewest is, und ouch us iren heusern, also sie nie vorgeclagt sien vor dem Romischen reiche, und min herre, der Romische koning, dem orden nyn rechts versagt hat. Und der bischof von Riege sine brieve hat lassen seen minen herren, die her hat von den alden keisern, die man ouch vindet in dem register, wie das der bischof von Riege alle siene slosse und werltliche lene von dem heilgen rieche haben sollte. Hirumb das uwer gebietiger und undirtaniger dis getan hat, also uwire gnade und der orden under dem heiligen rieche ist, und ouch der bisschof, so geloubt uch min herre wol und begert ernstlichin, das ir von stad an bestellet, das die thumherren ledig werden, die do gefangen sind, und die andern ungehindert widder komen lasse czu der kirchen, und en alles das weddergebe, das in genomen ist, und alle die slos und die vesten, der sich der meister von Liefland undirwunden hat, die von dem heilgen rieche czu lehne geen. Des gelowbt uch min herre wol und begehrt ernstlichin, das ir uwerer gebietiger einen ader czwene czusendet, die uwirn gnaden do czu beheglich sin, das man mir die slos in antwurte und abetrete, czu mines herren, des Romischin koninges, hand. Wie uwere gnade dem Romischin rieche gehorsam und sine begerunge hir ane dirfullen, so hat mein herre mich

Digitized by Google

geheisin, mit den uwirn dorczu rieten. Was uwer wille hir ane sie, das mag uwer gnade thun, und ouch meinet min herre, das man die haven widder öffenen sal, die do czugesenket sien.

MCCCXXVIII.

Antwort des Hochmeisters auf voranstehende Addresse, vom Jahr 1392 (Reg. 1394).

Disen brief hat gesandt der meister dem Romischen koning vor ein antwert uf des von Camentz botschaft.

Einveldige bevelunge mit innegem gebete in Gote czuvor. Allirdurchluchtester furste und grosmechtiger allirgnedigster herre! Uwerer gnaden brief, mir gesandt bei dem edeln hern Balthasar von Camentz, uwirn getruwen, uwere meinunge mit mir czu reden und mich czu undirwiesen, habe ich demüteclich entpfangen und wol vornomen, in welchem uwerer gnaden brive ich ouch vinde geschreben, wie das uwir gnade mir ouch vore geschrebin habe, als von des erwirdigen in Gote vaters und herren, herren Johann, erczbischof von Riege wegen, uwer und uwirs riechs furste und andachtigen, und ouch als der edele herre Balthasar von Camentz von uwerenwegen mir czu wissen hat getan, do antwerte ich uwirer durchluchtikeit also uf. Herre allergnedigster! Mir steht wol czu gedenken als balde als mir uwer gnaden brief quam, der irste, der mir geantwert wart an dem andern tage nach Johannis Baptistae, den ich demüteclich entpfing, und wol vornam, und do ich en gelas, do slos ich en in minen brief, und sante in mit minen erbaren boten von stadan dem gebietiger ken Lieflande und schrieb im: „Lieber her gebietiger! Wir senden uch desin ingeslossen brief des allirdurchluchtigsten fursten, unsirs gnedigen herrn, des Romischin koninges. Wen ir den geleset, den ir wol wert vernemen, und bitten uch, das ir wol thut, das ir alle uwir privilegia und uwir bücher oberseht, und ouch die eldesten uwerer brudere und gebietiger, und ouch die eldeste von dem lande eigentlichin sie us fraget, wie alle sachin czwischin dem herren erczbisschove von Riege, dem capittele und dem stifte uf eine siete, czwisschin uch, dem orden, und dem lande und uwern vorfarn von alders her komen ist, uf die andir siete, von Liefland. Und wen ir das eigentlichin habt dirfarn, so bitte wir uch, das ir wol thut und is uns schriebet eigentlich, uf das wir unserm gnedigen herren, dem Romischen koninge dar uf mögen en antwert vort schrieben noch sime gebote.“ Hirumb, herre allergnedigster, so thue ich uwirn gnaden czu wissen, das ich der botschaft und der antwert gewartet habe bisheer, und ich ir noch wartende bin alle tage, und dorumb so han ichs vorczogen, das ich uwern gnaden nicht eine antwert geschreben habe, wandt mir werlich die sachin unkundig sin, und der krieg iczund gestanden hat in deme hove czu Rome me wen hundirt jar vor miner cziet, und ich nüwlich komen bin an das ampt, als uwire gnade wol weis. Und dorumb so twang mich mine eigene schemede und furchte dorczu, das ich uwirn gnaden nicht torfte schriebin die sache, wend ich mich besorgte, das ich mich an der schrift und an der antwert unundirwieset des gebietigers von Liefland und der gebietiger nicht ken uwern gnaden müchte bewaren, als ich gerne tete, und also, als is billich und mögelich ist, und als mir von rechts wegen wol gebort, uwern gnaden die warheit czu schriebin. Hierumb, herre allergnedigster, so bitte ich uwer gnade, das ir uch nicht wellet lassen belangen, wandt der gebietiger von Liefland und ich uf ein kurcz willin habin unsir erbare botschaft bie uch czu habin, die uwerer gnaden, als ich hoffe, der sachen und ouch andirer sachin bas und eigentlichir entrichten sullen, wenn ichs uwern gnaden kan vorschreiben. Gebietet czu mir, als czu uwirn besundirn sundirlichen undirtanigen. Gegeben etc.

MCCCXXIX.

Der Hochmeister schreibt an die Königin Margarete von Dänemark und rechtfertigt den Orden gegen die bei ihr angebrachten Klagen des Erzbischofs von Riga, im Jahr 1392? (Reg. 1595.)

Allirdurchluchste furstinne, grossmechtige, gnedige frouwe! Als ir Johannes Blumen, euwern getruwen diner, mit euwerm brive in botschaft czu uns gesandt hat und uns czugeschriben habt, das wir im euwer botschaft, die er von euwir wegen an uns czu diser czit wirbit, volkomlich wellen geloubeu, des geruhe euwir Durchluchtikeit czu wissen, das wir sine rede und euwir botschaft demutiklich emphangen und ufgenomen han, als das mogelich und billich ist, und der vorgenante euwir diner uns wol hat lasen vorstehen von euwern gnaden, wie das der erczbischof von Rige vil und ofte sine botschaft hat an euch gehabt, und ouch das her in eigener persoen selber bie euwern gnaden sie gewest, und wie das her groslich und swerlich clagit obir den gebitiger und den orden czu Lifland, um vil unrecht und betrubniss, die im der gebitiger und die gebitigere und der ordin czu Lifland czuczien. Ouch hat uns der vorgenante euwir bote czu dirkennen gegeben, das euwir dirluchtikeit im der klage kein antwort geben wolde, ir hette denne ouch unser rede gehort und unsir antwort, wi is um die sache gewant were, des wir ewer hochgeboren grosmechtikeit vlizlich und inniklichen danken, und wellen mitsamt unserm ganczen orden Gott, unsern herrn, gerne vor euch bitten, vor eur wolfarn und langes leben und vor die gesontheit euwirs libes. Und durch des willen, das ir die warheit dirkennet, so senden wir euwir dirluchtikeit desen ingeslossene czedeln, wenne ir euch die laset lesen etc., in der euwer dirluchtikeit wol wirt vornemen und dirkennen, wie di sachen czwischen dem erczbischove von Rige uf die eine site und dem gebitiger und dem orden czu Lifland uf die ander site steht und herkomen ist. Sunderlich hat uns euwer bote undirricht von euwir gnade wegen, das wir luterlich durch Got tetin, und ein mitler weren czwischen dem erczbischove von Rige und siner kirche und dem gebiteger und ordin von Lifland vorgenant. Der botschaft wir euwern gnaden groslich danken, was wir darinne dirkennen, das euwir dirluchtikeit unsirs ordens ere und selikeit suchet, und darumb, frouwe allirgnedigste, so bitten wir euch, alse unsern besundern frouwen, das ir nemet das loen von Gote und das recht bietet dem vorgenanten erczbischof obir den gebitiger und den orden czu Lifland bis an uns, nach uswisunge der ingeslossenen copie. Und wisset, frouwe allirgnedigste, is das sich der erczbischof von Rige und sin capittel und die kirche czu Rige am rechte gnugen wellen lasen adir an minne adir an fruntschaft, das wir darczu also vil thun wellen noch uswisunge der copien, des her euwern gnaden, noch andern fursten, herrn, rittern und knechten, noch niemande clagen darf, das im gewalt adir unrecht gesche, adir das im nicht recht gescheen kunde, also verre ab sie sich am rechte gnugen wollen lasen. Und is ichts in unsern landen, das euwer grosmechtikeit beheglich und anneme were, das ir uns darum schriben weldet, were uns ein sunderliche freude in unserm herczen, und gebitet allewe czu uns, als czu euwerm besundern sunderlichsten. Gegeben czu Marienburg.

MCCCXXX.

Friedensschluss zwischen den Sendeboten der Hansastädte und Nowgorod, vom Jahre 1392 (Reg. 1596).

I.

Hir is gekomen Iwan Nybur van Lubeke bode-

II.

Hir is gekomen her Johan Neibur van Lubeke,

Digitized by Google

I.

wiis, Hince Vlander und Fodder Kur van dem Gottenschen strande, van over se, van Rige Tilke Nybruge, van Derpete Jereme Keheler und Winke Klinkenrod, van Reval Grihorie Witte, van alden overse'schen kopluden van alle den siden umme de see, to dem podsadniken Timoffe Jurgewitz und to dem tytzadscken Mikiten Fodorowitzen, und to allen groten Nowerdes, und bodeschopeden also: Unss hebben mit den juwen enen sunderlingen vreden angenomen, und hebben genomen van unsen kopluden gud to Nowerden van den Derpschen und van anderen steden up desse side der se, und boven den vorsekerden bref, den gi uns gesand hebben, under des podsadniken sinen segel Wassylen Iwanevitzen und de tysadtzcke Grigorie Iwanewitz. Und de podsadnicke und de tisadtzcke mit allen groten Nowerden hebben gesen in den overseschen breffen in der cruce bovestinge und in unser vorsekeringe vor ein vor de Nowerder und vor de overseschen Dudeschen koplude einen vrede besunder, und ere breffe besunder, de goder besunder, de tor Narwe bokümmert sin und wedder de goder heft geheten Nowerden eren brodern nemen; de podzadnicke und de tysadtzcke und alle gantze Nowerden hebben geheten dat gud eren broders geven Fodderen und Mygailen und Wassilen, Terentejen und Simonen und Cideren und Iljan kinderen. Iwan Nybur, Hintze Vlander, Fodder Kur van den Gottenschen strande und overseschen boden, und Tilke van Rige, de Derpsche Jeremej und Wynke, van Reval Grigorie, vorweten solen se sick sulvest sakewolt mit einem sakewolde, des goder wes goder, de tor Narwe bosat oft bokummert sin van den Nowerdschen kopluden van Fodderen und van Mygailen und Terenten und van anderen eren vrunden, und dar sal sick Nowerden boweten mit den Narweschen, de er gud genomen hebben. Und wat vor sekerdes loven breffes under des podsadniken segel Wassille Iwanewitzen und de tysadtzke Grigorie Iwanewitz, den hebbe wi wedder geven den No-

II.

her Hinrik van Vlanderen und her Godeke Cur van Godlande, van over se; van Rige her Tydeman van der Nienbruggen, van Darbte her Hermen Kegheller und her Wynold Clynchrode, van Revele her Gerd Witte: Desse sin gewesen vor boden to Novgarden van des gemeinen kopmans wegene van der Dudeschen hense, beide van over se und van des siit der se, und hebben gesproken mit dem borchgreven van Novgarden, Tymofej Jurjevitze, mit dem hertogen Mikiten Voderevitze und mit ganzen gemeinen Novgarden, und hebben geworven: Wi hebben mit juw enen sundergen vrede, und gi hebbet genomen unseme kopmanne sin gud to Novgarden, den van Darbte, und ok van anderen stede af des siit der se, boven den leide bref, den gi uns gesant hebben, udgesant van Wassile Ywanevitze, dem borchgreven, und van dem hertogen Grygory Ywanevitze. De borchgreve und hertoge und gantze grote Novgarden overseghen de olden overseschen breve und vonden dar inne de cruskussinge und ere geleide vor Novgarden, dat de overseschen stede und de gemeine Dudesche kopman hebben bi sik mit Novgarden enen vrede und breve, und dat gud, dat tor Narwe gepandet was, jegen dat gud heet Novgarden eren broderen wedder gud nemen to Novgarden. De borchgreve und hertogen und gemeine grote Novgarden heten eren brodern nagescreven dat gud wedder geven, de heten Fodere, Michale, Wassili, Therenti, Simeone, Sidere und Ylien kindere. Do antworde her Johan Neibur und de andern vorben. Dudeschen boden, se scholden sik vorweten mit den sakewolden und mit ereme kopmanne umme dat gud, dat to der Narwe gepandet is van deme Novgardeschen kopmanne, Fodere und Michale und mit den andern eren kumpanen vorgescreven, und Novgarde schal sik vorweten mit den van der Narwe und den genen, de ereme kopmanne dat gud genomen hebben. Und de leidebref, den de borchgreve Wassilij Ywanewitze und de hertoge Gregori Ywanevitze besegelt had-

Digitized by Google

I.

werders. Und dut van den anderen breven Nowerden sprekt, welker ander Allexseen des bisschoppes sinen segel und under des podsadniken Wassiljewo Foddorowitze und under des tysadtzken Bohodana Bacunowitz, und den bref Iwan und sine vrunde uns solen utgeven. Und oft se en nicht vinden kunden, nicht sal men denken des vorsekerden oft geloven breffes nicht ewichliken hir na de Dudesche oversesche kopman und up desse side, dar se nichtes nicht solen behof hebben to denken to den Nowerdeschen kopluden, to Fodderen, to Mygailen, to Wassilen, to Terenteen, to Simonen to Cidaren und to Ilijan kinderen und to eren anderen vrunden und magen umme der goder und nergen umme. Und eft worde to hope stortet oft unens kopman mit kopmanne van beider halven oft hir na to hope vallen worden, so sal sakewolt sakewolde kennen und dat recht em geven na der crusekussinge van beiden halven, na der olden voreninge. Und dat Iwan Nybur van Lubike vortellet heft oft witlik gedan heft und sine mede vrundes ofte kumpanes Hintze und Fodder Kur, de oversesschen sendeboden, und uppe desse side der se Tilke van Rige, Jeremei und Winke van Derpte, van Reval Grigorie, umme ere kerken, dat er hof is abgebrant und in der eren *) kerken schaden geschen is, und oft se wor vinden kunden den vorlust oft deff oft gud, und oft men den vinden kunde, dat sal grote Nowerden besoken laten und sal dar recht over geven over dat gud und over de deffe na der cruce kussinge sunder jenige bohendicheit und de Dudeschen solen et

II.

den, den deden de Dudesche kopman Novgarde wedder; und Novgarde sprikt umme den andern bref, den bischof Olixe besegelt heft, und de borchgreve Wassile Voderevitze und hertoge Boghdane, den bref sal men her Johan Neibure und siner selschop wedder don. Und is id, dat men den ersten bref vint, den schal men wedder doen; wert sake dat mes nicht en vunde, so schal mes nummer dencken, noch de kopman van over se, noch de kopman van desser siit der se scholen uppe den bref nummer dencken, noch up Fodere, noch uppe Michale, noch up alle ere ander kumpane nummer dencken, noch up ere vrunde und mage, van des gudes wegene to ewigen tiden. Und wes dar geschen is van des kopmans wegene van beiden siden, dat schal alle dot wesen, und wat hir na schut, so sal sik sakewolde mit sakewolden vor weten, und eneme estlikeme schal men recht geven na der kruskussinge van beiden siden, als id van oldinges is gewesen. Wes her Johan Niebur sprak mit siner selschop, also van erer kerke wegene, dat ere hof vorbrande, und der Dudeschen erer *) kerken schach grot schade, dat gud, dat dar ut gestolen wart, schal men soken und de deve; vint men dat gud, dat schal men wedder geven und rechten de deve na der kruskussinge; vint men der ok nicht, so wil Nowgarden dar unnemand umen (? umme ?) wesen. Vortmer her Johan Niebur mit siner selschop scholen soken na den genen, de vor der Nu slogen Matfeyden sone mit siner selschop und en ere gud nemen und wes se van deme gude vinden, dat scho-

III.

*) — — — de en gescheen is an erer kerken. Weret sake das sik gu — — — — — — — — hebben, id sin de deve edder dat gut, dar schal Nouwgarden — — — — — — recht geven over de deve na der crucekussinge sunder alle behendic(heit) — — — — gud scholen de Dudeschen nemen sunder anklage, und weret dat dat gud — — — — vunden worde, so scholen de Nouwgardere noitlos wesen. Der gelik so scholen ok de boden van over se soken des morders, de unsen broder Matfei und sinen sone und ere kumpane mordeden in der Nu, und dat gud, dat en genomen wart, vint men des wat, dat schal men den Nouwgardeschen ut antworden, und ok de morders richten na der crucekussinge, und vint men des

Digitized by Google

I.

nemen sunder kif, und oft dat nicht ein queme, bir van solen de Nowerdes gene to sage hebbep. Und ok hebbe wi Iwan Nybur van Lubek, Hintze Vlander und Fodder Kur, de Dudeschen sendeboden, to sokende dat in der slagtinge de rovere up der Newe Matfeen sone und sinen vrunden und er gud en genomen, oft men de vinden kunde, bi den sodanen gud solen utgeven de Dudeschen Nowerden bi der crucekussinge, und oft sodane gud nicht gevunden worde, dar solen de Dudeschen gene to sage hebben, noch kif. Und ein kif, dat dar sik beginnende wert, dar sal men dat endigen. Und oft welk werf vordret oft ener val geschege grote Nowerden van dem Swedeschen koninge und mit den velveritzamy und oft mit bischoppe van Rige, oft mit dem bischoppe van Derpte, oft mit dem bischope van Ozill, oft mit den Narweschen oft den roveren up der se, des en dorven koplude nicht. Und de Dudeschen solen eren reinen wech hebben dorch dat Nauwerdesche gebede to lande und to water, to tende und wedder ut to tende sunder schaden. Und den Nowerders den wech reine up den Gottenschen strand und dorch des Derpschen bischoppes lande und dorch sine stede, over land und water einen vrijen wech to Derpte to tende und wedder, ut to tende sunder schaden. Und de koplude so-

II.

len de Dudeschen Nowgarden wedder geven na der kruskussinge, und wurdet nichte vunden, so scholen de Dudeschen unnemand bliven. Und wor sik eine sake vorhevet, dar schal men se endegen. Und wert dat jenege sake upstunde tuschen Novgarden und dem koninge van Sweden, edder dem orden und den Novgarden, edder mit dem bisschoppe van Ryge edder mit dem bischoppe van Darbt, edder van Ozele, edder mit den van der Narwe, edder dat rovers uper se weren, van alle den saken sal de kopman nene nod liden. Und de kopman schal enen reinen wech hebben dor ere lant, to lande und to watere, to Novgarden to komende und to varende, sunder jenigerleie behendicheit und hindernitze. Und de Novgarden solen enen reinen wech hebben to Godlande und vrig in des bisschoppen lande van Darbte, in sine stede und slote, to lande und to watere, vrig to komende und to varende to Darbte sunder allerleie hindernitze. Und de koplude scholen kopslagen van beiden siden, also et van oldinges gewesen is. De balke de over de Embeke licht vor Werbeke, dar scholen de Novgarden enen reinen wech hebben. Van den saken und alle saken, alse vorgescreven steit, de borchgreve Tymofej Jurjewitze, hertoge Mikiti Foderevitze de hebben dat crusse dar up gekusset vor gemeine Novgarden, dat met

III.

gudes noch der morder nicht, so schal Nouwgarden uppe de Dudeschen nicht mer saken. Und war sik ein twist vorhevet, dar schal ment endigen. Weret ok sake, dat sik ein sake vorhove tuschen groten Nouwgarden und dem koninge van Sweden, edder mit den Godes riddern oft mit dem bisschoppe van der Rige, oft mit dem bisschoppe van Darpte, oft mit dem bisschoppe van Osele, oft mit den van der Narwe, oft van morderen uppe der see, dar en schal de kopman neine noit umme liden. De Dudesche kopman schall einen reinen wech hebben dor Nouwgardere land, to lande und to water, und to Nouwgarden to varende und to komende, sunder jenigerleie hindernisse. Und des gelikes scholen de Nouwgarder einen reinen wech hebben to Godlande und in des bisschoppes lande to Darpte, und vor sinen sloten to varende und to komende, to lande und to water, sunder jenigerleie hindernisse, und to kopslagende, alset van oldinges heft gewesen. Und de boem, de dar is vor des bisschoppes slote over dat water der Enbeke gesloten, dar schal ok de Nouwgardesche kopman einen reinen wech hebben. Up desse sake und up alle sake, alse vorgescreven is, so heft de borchgreve Thimofei Jurjewitze und hertoge

I.

len kopslagen na dem olden van beiden delen, und dat under des bischopis slote sin blocke eft balken over de becken gessoten, und dar sal sin den Nowerdschen kopluden ere wech rein. Na der bolevinge eft werken und na aller bolevinge oft allen werken, de dar vor geschreven stan, podsadnik Timofej Jurgewitz und de tysadtzke Mikita Foddorowitz, hir up hebbe wi dat cruce gekusset vor alle Nowerders, dat so to halden na den olden crucekussingen, sunder allerleie behendicheit. So ok de Dudeschen sendeboden van Lubeke Iwan Nybur, van den Gottenschen strande Hintze Vlander und Foddor Kur, van Rige Tilke Nybruge, van Derpte Jeremei Kegeler und Winke Klinkrod, van Reval Grehorie Wit, dat cruce gekusset hebben na desser vor eininge und na den olden crucekussingen, sunder allerleie behendicheit.

II.

holden schal, als id van oldinges gewest is na kruskussinge, sunder jenegerleie behendicheit. Des gelikes de boden van over se, her Johan Niebur van Lubeke, her Hinrik van Vlanderen und her Godeke Kur van Godlande, her Tydeman van der Neibrugge van Ryge, her Hermen Kegheller und her Wynold Klynchrode van Darbt, her Gerd Witte van Revale, de hebben dat cruce gekusset, na erer egenen endege alle dink to holende na der olden kruskussinge, sunder jenigerleie behendicheit.

Dit ut geschreven ut einer pargementes copien, und is Rusch, dat gesad in Dudesche, und up de ander side des pargementes breffe steit in Dudesch geschreven. Dessen Ruschen bref holden de heren van Godlande vorsegelt.

III.

Mikite Fodervitze dat cruce gekusset vor grote Nouwgarden, dit to holden, alse men't van oldinges na der crucekussinge geholden hevet, sunder jenigerleie behendicheit, de gelikes de boden van oversee, van Lubek her Johann Niebur, van Gotlande her Hinrik van Vlandern und her Godke Kur; her Tideman van der Nienbrügge van der Rige, her Hermen Kegeler und her Winolt Klinckrode van Darpte, und her Gerd Witte van Revele, hebben dat cruce gekusset, alset geendiget is, dat men't also holden schal na der olden crucekussinge, sunder jenigerleie behendicheit. vixcicu luxcum *), in isto verbo habetur datum istius. Anno 1392, MCCCLXXXXII. — *Auf der Rückseite:* — — kussinge van oldinges gemaket — — recessus to Darpte gemaket umme — Rusche koppenschap.

MCCCXXXI.

Die Stadt Nowgorod sichert dem Dorpater Rath die Erhaltung des Friedens zu, ums Jahr 1392? (Reg. 1597.)

Van dem ertzebisschoppe van Novgarden, und van des borchgreven wegene Jesiff, und van des hertogen wegen Wassili Jesive sin sone, van alle der borchgreven und hertogen wegene, van des gemeinen kopmans wegene und des gemeinen kopmans kindere wegene, und van gantze grote Novgarden wegene, an unse naburs, de borgermeistere und raet van Darbte, und gemeinliken an de van Darbt. Dat gi an uns gesand hebben Hans tolke mit juwem breve, und don witlik alse her Johan Niebur mit siner selschop was to Novgarden, do se dat cruce kusseden, und de vrede wart gevesteget na der kruskussinge, heft Novgarden enen unvrede mit juw gehad. Novgarden wil den vrede und cruskussinge holden: juwe koplude kindere komen to uns und de unse to juw in juwe land, und kopslagen van beiden siden na der cruskussinge.

*) Diese Buchstaben, nach ihrer Bedeutung als Zahlen geordnet, ergeben: MCCCLXXVVVVII.

Digitized by Google

Wi willen juwen gast vorwaren gelik den unsen na der cruskussinge, und vorwaret gi unsen gast na der cruskussinge. Blivet gesunt. Dessen bref Wassili Uze de borchgreve und de hertoge Jesife Sacharina etc.

MCCCXXXII.

Testament des Bertold von Cokenhusen vom 24. September 1392 (Reg. 1598).

In Godes namen, amen. Allene dat ik, Bertold van Cokenhuzen, mit oldere und krankheit des lives beswaret bin, jodoch van Godes gnaden gesund und vulmechtich miner sinne und al miner redelicheit. Is et, dat ik aflevich word, und van desse werld scheide, van deme gude, dat mi God vorlenet heft, so sette ik und make min testament in der wise hir nabescreven. To dem ersten so geve ik in Godes ere den kerken to Rige to erem gebuwe: unser leven vrowen dre mrk. Rig., s. Petere II mrk. Rig., und geve s. Petere twe legenden, de ik nie getuget hebbe; s. Jacobe I mrk., den singenden vrowen to Rige I mrk. und jewelker clostervrowen VI or, und der eudbischen I mrk.; s. Catharinen I mrk., und jewelkem broder darsulves VI or. Und geve darsulves dertich mrk. Rig. to ener ewigen vickerie in miner sele und miner eldern selen salicheit to holdende, dar de brodere van s. Catharinen en altar to buwen scholen laten in s. Bartholomaeus ere under den orgelen, und ene ewige misse dar to holdende, und geve viff mrk. Rig. to ener tafellen uppe dat sulve altar to tugende. Hir up scholen mine vormunders enen openen bref van den broderen nemen, is et, dat se desse vorscr. gifte entfan willen. Und geve broder Conrade Methen sone II mrk. und deme gardiane ene mrk. Rig. Item s. Johanse I mrk. und jewelkeme brodere dar sulves VI or. Deme helgen geeste ene mark und in beiden seiken husen jewelken seiken VI or. To s. Jurian I mrk., jewelkem seiken dar sulves VI or. Deme beegynen-convente ene mrk., und jewelker beegynen VI or, und geve der Krullingeschen und Alheide jewelker ene mrk. Rig. Item der kerken s. Pawels to Cokenhuzen geve ik II mrk. to erem gebowe. Item so geve ik dertich mrk. Rig. armen luden an cledern und an schoen mede to deilende. Item so hebbe ich geweddet von Claws Laggis achte haken landes, de stan mi hundert und veftein mrk. Rig.; desse sulven haken hebbe ik gelaten Johanse van der Gadene vor dat sulve geld, und hir enboven is mi Johannes van der Gadene schuldich dertich mrk. Rig., dar ik sinen openen bref up hebbe. Hir to scholen mine vormunders leggen vif mrk., so is de summe anderhalf hundert mark. Desse vorscr. CL mrk. Rig. geve ik und bescheide to ener ewigen officiatien to holdende in miner capellen up s. Peters kerkhove to Rige, und van der rente des vorscr. geldes schal men deme prestere, de dar vor lonet wert, geven des jares ses mrk. Rig., und de andere rente keren in der sulven capellen notorftige nut. De vorgescr. officiatien scholen mine vormunders vorlenen, mit vulbord miner negesten erven, wente in dat vefte let, de mannes künne sint. So wanner der nicht mer en is, so schal se de rad der stad Rige vorlenen und vorhegen, alse se deme almechtigen Gode rede und antworde dar vore geven willen. Und werit ok sake, dat de geestlike acht ore hand an desse vorscr. officiatie slaen wolde, so scholen mine vormunders mechtich sin, dat vorscr. geld und gud der officiatien to gevende und to kerende in Godes ere, dar it en best bewand dunket wesen. Ok so schal men to miner capellen en gud mysboek scriven laten van minem gude. Item so hebbe ik geweddet van Arnd Lagais sestein haken landes, de liggen ter Vewen, und se staen twe hundert und twintich mark Rig. Desse IIC und XX mrk. geve ik miner suster kinderen alle dren, alse Conrado, Bertholde und Rembolde, also ik se en alrede upgelaten hebbe vor mines heren van der Rige mannen to deme gemenen mandage, und geve de sulven kinder hir to tachtentich mrk. Rig.

by Google

Und wes mi miner vorscr. suster kindere schuldich sint, dat schal men en afslaen van desse vorscr. gifte. Vortmer geve ik Rembolde, miner suster sone, dertich mrk. Rig., dar he sunderlikes bruken schal und mach, alse sin egene gud. Desse vorsc. LXXX mrk., de ich miner suster kinderen geven hebbe, und de XXX mrk., Rembolde gegeven, de scholen se suken an der Wreder'schen huse. It. so geve ik Gebben, miner veddern, XV mrk. Rig. to spelepenningen, und mine vormunders scholet oer X mrk. doen, dat se miner sele dar van wat gudes na do; und geve ereme sone, minem paden, twe sulvern schalen, dar dat smelt inne steit, und vif sulvern lepele mit langen stelen. Und geve miner meddern Greteke Külen XV mrk., dar men se mede beraden schal. Und wes in der Wreder'schen huse is an kledern und an bedden, dat oer effenne komt to beradene, dat schal men oer dar to doen. It. geve ik orer moder Katharinen VIII mrk. Rig. to eres lives nottorft, Tale Born'schen VII mrk., und Geseken, Role Wullen dochter, V mrk., Tilleken, her Tideman Hannyn's dochter to Wenden, VIII mrk., und erer dochter Hennyng, Schomaker's wive, VI mrk., Tilleken, miner meddern im hilgen geeste, IV mrk., Katharine, Hintze Stypel's wive, X mrk., Tale Gruller'schen X mrk. Item so geve ik miner vaddern, her Tideman Granen wive, VIII mrk. Rig., dat se en half laken dar mede kope und dreget umme minen willen. Und geve Lambrechte, Gerlandes sone, minem ome, VIII mrk., Hinrik Grimpen VI mrk. und minen besten rok und min stekemest, dat ik an miner siden drege. It. so geve ik Hillen, Hinrik Symon's wive, VIII mrk., dat se en half laken darmede kope und dreget um minen willen. Und geve miner paden, der Sondagischen dochter, der kloster vrowen, VIII mrk. Rig., Lodewige Faber, minem ome, VIII mrk. Und geve to des stades muren to Rige V mrk. It. Claws Utrechtes wive V mrk. und erer oldesten dochter IV mrk., en bedde und en hovet pole. Hinke Copiaten geve ik de VI mrk. quit, de he mi schuldich is. It. so geve ich veftich mrk. Rig., spende dar mede to gevende ir des jares drie, de wile de L mrk. weren. Und geve den gesellen in der loet gilde ene halve last gudes beres. It. geve ik Bertolde Beckere II mrk., Godeke II mrk., Tideken I mrk., Annen, de miner suster maget was, I mrk. Annen Knapenhanse van der Vewen dre mrk. Rig. Hern Curd Vissche min beste perd, Borchardo, deme scriver, mine beste witzen. Und geve dem kerkheren enen verding, und geve minen paden, hern Johan's kinde van Calmern, VI mrk. Rig. Ok so scholen mine vormunders van minem gude maken anderhalve mrk. Rig. rente, mine jartiid dar mede to begande. It. so geve ik minen vormundern irwelkeme ene ame wines. Al min ander nablivende gud, wanner dit sulve min testament utgerichtet is, scholen mine vormunders mede deilen minen armen vrunden, den ik nicht bescheiden hebbe, und gevent in Godes und siner moder Marien ere, dar it en in miner selen salicheit best bewand dunket wesen. Hir to kese ik und sette de erliken manne, alse her Tideman Granen, her Tideman Nyenbrugghe, her Curd Vische und her Johan Coken, radmanne der stad Rige, mine vormunders to wesende, dit testament na sinen inholdinge truweliken to vorhegende und uttorichtende, so ik en des ganz belove. Und ik wil dit testament stede und vaste holden, it en si denne, dat ik et mit levendiger stemme witlike weddersprekе. Des sint tüge de ersamen manne, her Czories Vockinchuzen, borgermester, und her Johan van Calmern, radman der stad Rige, de ere ingesegele an dit jegenwordige min testament to ener betuchnisse der warheit umme miner bede willen gehangen hebben. Gegeven binnen der stad Rige, in den jaren na der gebord Christi, unses heren, MCCCXCII, des dingesdages vor sunte Michels dage, des ertsschen engels.

Digitized by Google

MCCCXXXIII.

Der Livländische Ordensmeister exculpirt sich beim Pabste wegen der Beschuldigungen des Ordens hinsichtlich der Occupation des Rigischen Erzstiftes etc., den 12. October 1392? (Reg. 1599.)

Littera excusatoria magistri Livoniae ad papam, translata de Latino in Theutonicum.

Allerheilgester vater und here, aller irfurchtsampster! Als ist das sache Gote czu geczuge und unsir nakebür, prelaten, fursten und ouch anderer kuntschaft, des ordins s. Marien der Dütschen habende, doch die jene unsir wedersacher nicht hegende czu der bekentnisse wir uns czien in desim brive mit geczugnisse bewerende, das wir und der egenante orden dem heilgen pabstlichin stule demüticlich undirtanig sint gewesen und undertanig ist, und czemeliche erbarkeit bewieset haben, und der orden bewieset hat, umb ere und das wesen und ouch undirtenikeit desselbin stules, und umb des ganczen Cristenen gelouben beschirmunge, unsir eigin blut mildeclich vergossen haben, und min orden vergossen hat, und von der gnaden Gotes der selbin meinunge ewiclich sullen sien und meinen czu sien, ouch der gancze orden sal sien und in deme vorsaczze sal und meinet czu bliben. Idoch das der erczbisschof und die thumherren der kirchen czu Riege uns mit den heiden und andern des cruces Cristi vienden unswenglich betrubit und mit iren kriegen, in den sie gloriiren, czweitrachten und sachen, die sie uns durch hasses willen und nicht durch liebe der gerechtekeit haben geruret und rüren, und uns mit untichtigen worten bereden und lesterlich von uwrer heilikeit lögenhafticlich haben vorgeleit, dor mite sie uns besweret und manchveldeclichin betrubet habin, so das vil, die unsen orden hetten angenomen, die durch des beredens wille nu sich entseen in inczugeen. Und doran nicht alleine, als wir leider vernemen, allirheiligster vater, sunder wir uwirer heilekeit elegelich vorlegen, wie das ouch die vorgenanten erczbisschof und thumherren von Riege in dem vorgenänten vordriese, als sie uns czu getreben haben, dennoch nicht genugesam, noch von unsirer gedult, die wir dor inne gehabt haben, me widder uns entzünt sie, und mit dem geiste des nydes me dirweget sie uns czu betruben, und uns lidende noch me liedens uflegende, dor an si tun rechte, als an der gerechtekeit die mistruwegisten, und mit briven manchirlei fursten diublich mit liuken underwiesin, und sie lichte mit goben obergangen haben, also und andirs lichte dirworben, und von in czu uwerer heilikeit behalden, mit den welchen sie uns der selbin uwirer vaterlichkeit wolbewegunge, die ir uns und unserm orden lieblich irczeiget hat, von uns demütigen und uwerer heilikeit innegen bittere berouben und abwenden wolden, und uwir heilikeit dareczu widder uns und unsern orden ane bescholden, als wir hoffen, frevelich czureisen unsern und des ganczin ordens guten namen, mit lesterlichin irdochten sachin si gearbeit haben smeelich czu beswerczen, uns und unsirm ordene unendeliche und mit nichte geloubliche sachen czulegende, als ungeloube adir keczczerie, abscheidunge, meineide, mort, vorretniss, und heisin uns beswerer der heilgen kirchen und des Cristenen gelouben, kegen uns in das gemeine und widder eczliche von den unsern besundirn unscheinelich czusamme wirkende, und uns mit den schanden und mit vil andire velschlichen mit logenen, irs eigenen gewissens und zelen nicht schonende, vor uwirer heilikeit und vor vil gloubewerdigen uns haben beredt, und mit den egenanten lasteren beruchtiget uffenbare. Darumb wir uwir heilikeit mit innegem fliesse bitten und demüteclichin, das uwir heilikeit den egenanten briven der mancherleie fursten, die sie von in also vordacht und lichte mit gobe obirkomende, czu uwerer heilikeit dirworben haben, keinen glouben gebe, noch durch der wille widder uns und unsern orden mit nichte berurt werde, sunder uns und den egenanten orden under uwer gutige beschirmunge barmeherczeclich czu beschuczen, als wir von

uwerer heilikeit, die alle menschen genedeclichen pfliget czu trosten, getruwen und veste hoffen. Gote czu geczuge der schanden, die uns sust widder recht unschuldig sie angelegt vor uwerer heilikeit, nie teilhaftig wurden, noch betreben habin, ouch nicht dor mite beflecket, sunder von den gnaden Gotes reine und unschuldig, vor uwerer heilikeit sin felschlich do mite beredt. Als der allirgetruweste uwer bote, herre her Johannes, bisschof von Massanien, der von uns begerlichin wirt hie dirbeitt, als her in den landen czu Liefland und andirs wo von den egenanten geschichten und von unser und des ordens unschult genczlich die worheit undirsucht und wol dirfaren hat, so mag her denn uwerer heilekeit von den egenanten sachin von unser und des ordens unschult vollenkömelich underwiesin. Wandte van dem unberotenen abeczien des egenanten erczbisschofs von sinen huesern und dem gestichte wolden wir deme lande Lieflande und dem gestichte czu Riege, als wir schuldig woren, sicherlich vorwesin, uf das nicht die vorgenanten huesere ann hute, czumole unbewaret an dem ansprunge der ungeloubigen hindergelossin, in die hende der heidenschaft, Ruessen der ungeloubigen ader anderer der lande czu Lieflande viande, den landen czu verterbnisse und deme gelouben czu widderdriesse in des erczbisschofs abewesen mochten komen. Das ofte genante gestichte, huessere und eczliche vesten und dorfere czu einer grosserer und sicherer hute haben wir ingenomen, nicht als einen roub, als die widdersachen widder uns getichtet haben; sundir in guter hute und gewissen haben wir luite dor uf gesaczt, czu dirkennen alles das, das man funden hat, abegenomen notdurfte czerunge, die do von dem allirmeisten czu dem allirminnesten, und von dem allirminnesten czu dem allirmeisten, noch uwirer heilekeit gebote, der pebstlichin kamern sullen antworten. Doch das uns von uwirer heilekeit verseen werde von sicherer und guter hute der egenanten huessere und vesten und genugsame vorwissunge von den egenanten bisschove und thumherren uns czu thuende, das sie keine vorbindunge adir eintracht mit den heiden, Ruessen ader mit keinen andern ungeloubigen ader mit des ordens vienden widder uns und widder den orden, als sie vormals mit den Litten, dem koninge von Denemarken, und allirnuwelichst mit dem koninge von Polan widder uns und in vorterbniss des ordens haben getan, als das wel offenbaer und wissentlich ist us den briven, die czwischen in hin und her gegebin und gesant sin, also getane eintracht haben willen czu volbrengen und czu thun sich vorseczczen. Wand andirs, allerheilgester vater, das gancze land Liefland mit den Cristenen luten der innenwonenden den heiden, Ruessen und andirn ungeloubigen ader den zeeroubern, die nu allirfrevelichst rouben und herschen muchten, werden undirtan und genczlich underworfin. Sint in deser cziet sunderlichen vil zeerouber, bi tusend und V^{C} in der geczal, czu berouben und czu entpfan einen iglichin, so wol die geistlichin als die werltlichin, dorch en ander, bi unsin zeelanden, als das wol offenbaer ist, sich haben gesampnet, durch der wille einen haven czu Salcza, do ober die widdersachen clagen, wie sie getwungen czu czudempfen und czu czufullen. Als ouch das ofte unsir procurator in dem hove czu Rome vor uwirer heilekeit von unser wegen hat geantwart, und noch, ab is notwer, vollenkomelicher antwerden solde. Der Allerhogeste uwirer heilekeit lange cziet muse bewaren gesunt siner heilgen kirchen. Gegeben am XII. tage des manden Octobris.

MCCCXXXIV.

Der Livländische Ordensmeister instruirt den Ordensprocurator zur Widerlegung der ihm wegen Besetzung des Rigischen Erzstifts von seinen Gegnern entgegengesetzten sieben Artikel, d. 12. Octbr. 1392? (Reg. 1600.)

Amice et fautor sincere! Quamquam, ut speramus, sitis de factis nostris noviter perpetratis per advocatum in Wendene et nostrum quondam no-

by Google

tarium Woldemarum, per nos ad curiam Romanam missos, plenarie informatus, tamen ad maiorem cautelam mittimus aliquas litteras missivas, una cum copiis eorundem, per vos personis infrascriptis, si vobis et domino Bartholomaeo, advocato nostro, utile visum fuerit, praesentandas, unum videlicet domino nostro, summo pontifici, aliam magistro ordinis s. Iohannis, et alias quatuor quatuor cardinalibus, in littera vestra, nobis novissime transmissa, nominatis, puta dominis Monopolitanensi, Neapolitanensi, Bononiensi et vicecancellario; dictaeque litterae aliae a littera domini papae sunt omnino eiusdem tenoris, littera, magistro s. Iohannis praesentanda, dumtaxat excepta, quae modicam clausulam in fine superaddit, de qua non est curandum. Superscriptiones vero dictarum litterarum, per nostrum notarium obmissas, pro eo, quod debiti dictorum dominorum tituli scribantur, per alium scribi fideliter procuretis, si eas volueritis praesentare. Mittimus vobis etiam copiam cuiusdam litterae, archiepiscopo Rigensi per regem Crakoviae, nostri ordinis aemulum, noviter transmissae, quam una cum advocato poteritis ponderare, et vos ex contentis in ea pro posse juvare. De vestra autem sollicitudine diligenti, dominique Bartholomaei, nostri in curia advocati, stamus bene contenti, prout etiam ipsi Bartholomaeo scribimus in quadam missula, sibi benivole praesentanda. Nam quasi in omnibus articulis, et praesertim mihi, Wenemaro, magistro Livoniae, et fratri Brunoni, commendatori in Velin, de adhaesione antipapistae nominatim aliis in genere inverecunde impositis, adversarii nostri nequiter mentiuntur, prout tempore suo per episcopum et capitulum Tarbatense et Osiliense, de hoc et machinatione in mortem quondam Osiliensis episcopi, publice excusabor, ut spero. Tunc enim temporis morabar in Riga et fueram socius magistri Livoniae, mei praedecessoris mediati. Ad primum articulorum et ipsius declarationem, contra nos oblatorum, per vos est satis responsum. Ad secundum consimiliter. Nam, ut scribimus domino nostro papae, quasi mille et quingenti piratae congregati exsistunt iuxta partes nostras, qui terras nostras invadere nituntur iuxta episcopatum Revaliensem; in tantum, quod populum maximam custodiam in armis continue facere oportebit, quorum piratarum capitanei aliqui sic nominantur: Henninghus Manduvel, dictus Zilkauwe, dictus Berkelich, dictus Kraseke, dictus Kule, dictus Preyn, Olavus Schutke, dictus Ghunnar, Arnoldus Stuke, Nicolaus Gylge, Heyno Schutke et alii quam plures, quorum numerus continue augmentatur; qui, ut dicitur, publice proclamari et insinuari fecerunt, quod omnes malefici, omnes profugi sive proscripti possent secure ad eos venire, in civitatibus, castris et locis quibusvis eis subditis sine timore aliquo moraturi. Isti quoque piratae nominant se fratres victualium, nemini parcentes, nos et nostros et quoscunque alios invadentes et depraedantes, nam dicti piratae in quadam navi, quam nostris subditis violenter cum suis bonis abstraxerunt, noviter episcopum Strengnensem, cum multis bonis et populo navigantem, hostiliter invaserunt, ipsumque et suum populum captivaverunt; immo adhuc hodiernis temporibus detinent magnis compedibus, collo ipsius episcopi et pedibus appositis, ut dicitur, vinculatis. Ex quibus clare patet, partem adversam vincitam fuisse in eo, quod dixit, piratas non esse in partibus contingentibus terrarum nostrarum. — De contentis in tertio articulo adversariorum sciatis, quod si quandoque aliquid talium facimus, hoc fit ad terrae nostrae cautius providendum, et non ea intentione, sicut pars adversa confingit. Et ad declarationem tertii et quarti est bene per vos responsum. Sed de detentione praepositi Rigensis et canonicorum noveritis, quod nos, timentes conspirationes et confoederationes, quae possent per dictas personas, ut prius factum est, in nostri ordinis exterminium procurari, fecimus ipsum et quosdam suos concanonicos in loco honesto reponi, in quo caritatem tractamur sine qualibet laesione, donec provideatur nobis de cautione suf-

Digitized by Google

ficienti, ne huiusmodi conspirationes, infamationes et secularium principum provocationes contra nos et nostrum ordinem, prout prius fecerunt, frivole perpetrare praesumant, et sic tenebuntur, quousque aliud demandetur vel intentio nostra saniori consilio immutatur, quia dominus legatus apostolicae sedis nondum ad partes nostras pervenit, nec scimus, quorsum se divertit. Quare vero castra et caetera ad nostri custodiam recepimus, per vos exstitit sufficienter expressum, et tangitur etiam in littera, quam mittimus domino nostrae papae. Et quod dicunt, unicum castrum eorum per nos grandi exercitu circumvallatum et graviter impugnari, non est verum; contingere autem posset id idem, si in dicto castro degentes nostratibus, ut prius fecerunt, aliqua damna quovismodo inferrent. Et per praemissa estis informatus circa quintum et septimum articulos et eorum declarationes. — Sextus articulus vero continet totaliter mendacium atque falsum, illo duntaxat excepto, quod nos volentes quaerere falsas litteras, cum quibus nos, dudum deceperunt et decipiunt, fecimus libros, in libraria dictorum adversariorum extra ecclesiam repositos, ad castrum Rigense portari, ubi adhuc conservantur, non in praedam, sed ne per adversarios vendantur, sic quod cum pecuniis illis iustitiam nostram pervertant. Nullatenus nos de rebus, in ecclesia contentis, intromittendo, et si oblationes nobis per capellanos canonicorum praesentantur, illas mittimus canonicis illis ad extraordinarie consumendum. — De ceteris estis bene informatus, ut in responsionibus, per nobis oblatis, apparet.

Ex praemissis, et aliis, per advocatum in Wendene et dictum Woldemarum vobis, ut credimus, propositis et relatis, animum vestrum poteritis informare, nos pro posse vestro fideliter defensando, praemissa tamen nobis praeiudicialia non faciliter confitendo. Celerum sciatis, quod litteras principum excusatorias et praesertim regis Romanorum, ad quem misimus ambasiatores, impetrabimus, si valemus, eisque habitis, vobis mittemus nuntio cum priori. — Pro novis sciatis, quod Rutheni, in frontariis terrae nostrae constituti, praesertim to der Narwe a nobis ad octuaginta milliaria distantes, scientes nos iam per causas istas occupatos et afflictos, nostrates plus solito invadere praesumserunt ac praesumunt. Nam noviter aliquos de nobis subditis, tam masculos quam mulieres, suspenderunt, pluresque captivaverunt et spoliarunt, et illis pro nunc propter nimias occupationes, quas patimur ob custodiam diocesis Rigensis et nostrorum impotentiam, resistere non valemus. Valete in Christo, qui vos longaeve conservet. Pro revocatione processuum, contra nos novissime frivole obtentorum, fideliter laboretis, eandem nobis, si obtinueritis, quanto citius poteritis, transmittentes.

MCCCXXXV.

Testament des Simon Taite vom 28. Octbr. 1392. (Reg. 1602.)

Allen den genen, de dit jegenwordige testament seen edder horen lesen, heil an Gode. Ik, SimonTaite, bekenne und betuge apenbare an desser scrift, dat ik, vulles wetendes und mechtich aller miner sinne und miner redelicheit, gesat und gemaket hebbe dit jegenwordige testament umme salicheit willen miner elderen sele und miner. To deme ersten so sate ik und geve miner dochter dochter Gertrud LX mark Rig. van den CLX marken, de ik hebbe an Kippendorpe, und de selven C geve ik to ener vicarie, de sal sin in deme dome to der Rige also beschedeliken, dat de provest de leenwarde beholden sal na mime dode, mit also danen vorworden: Wers dat en prester were edder en scoler in mime slechte, deme scholde he de vicarie vorlenen, und anders nemende; wer des nicht, so scholde he de sulven vicarie eneme prester edder eneme scoler ut her Rinoldes Copmannes slechte vorlenen, de desse sulve vicarie beteren wil mit viftich marken, umme salicheit willen siner sele und siner olderen. Wers over dat des-

Digitized by Google

ser neenwedder en were, so scholde he desse vicarie vorlenen eneme elenden prester in de ere Godes. Item so geve ik to der sulven vicarie L mark, de sol men nemen van mime redesten gelde. Item so geve ik Roden Adercas und miner dochter Ilsebe L mark van den CL marken, de se mi schuldich sin, und geve en vri und quit alle de vorsetene rente, also beschedeliken, dat se mi edder minen testamentariis alle jar solen betalen VII mark, de vor mine sele scholen kert werden, alse hir na gescreven steit: Primo eneme isliken kerkheren uppe Liflande II mark Rig., dat se vor mine sele bidden; item den graven monniken VI mark, item den swarten monniken XXX mark vor ene vicarie. Item V mark to deme spitale to Rige; item V mark to deme hiligen geste; item to deme spitale to Lemzel I mark. It. to Lemzel II mark to der kerken und to glasen vinsteren. It. in s. Gertrudis gilde ½ mark; it. in unser vrouwen gilde ½ m.; it. in s. Antonius gilde ½ m. It. Waytaken, miner maget, II m. Rig. und II koye, II ossen, I perdemoder, I volen, IV segen, IV swine, II kannen, II ketel van den minnesten, III gropen, und XII lope islikes kornes. Item mime knechte Lemeten I ko, I ossen, II segen, II vocke und islikes kornes IV lope. It. Victualen I sterken und I segen. It. Iohannes Azegallen XIV mark. It. Tilekino Adercas VII mark. It. unser leven vrouwen to Rige VI mark. It. Kunze Vleer's kindern II mark. It. Brinyken's wive to Lemezel I ko, IV lope siliginis und IV lope ordei. Vortmer wes dar is an korne in den spikeren und uppe dem velde, an quecke, an husgerede, an redeme gelde, dat solen mine testamentarii to gelde bringen und keren dat vor mine sele, wor en dat aller nuttest dunkęt und dar id best beweret is. Dit vorgescreven testament bevele ik Hinrike Zaken und Brant Coskullen, und deme kerkheren van Ubbenvigen, her Arnde, und mechtige se, to latende und to donde in alle dessen vorgescreven saken, alse se des willen vor Gode bekant sin. Also doch, wan er ene aflivich is, dat de twe den derden to sik kesen, de dit testament vullenbringen na mime lesten willen. To ener apenbaren bekantnisse so hebbe ik min ingesegel vulles wetendes vor dit testament hengen laten, mit dessen eraftigen luden, Hinrik Zaken und Brant Coskullen, de over desseme testamente west sin, und ere insegel to ener tüchnisse hir vor gehangen hebben. Gescreven na Godes bort MCCC an deme twe und negentigesten iare, in der hiligen apostele dage Simonis et Judae.

MCCCXXXVI.

Pabst Bonifaz IX. trägt dem Erzbischof von Prag und den Bischöfen von Lübeck und Camin auf, die Widersacher der Geistlichkeit in der Rigischen Diöcese mit geistlichen Censuren zu verfolgen, den 29. October 1392 (Reg. 1603).

Bonifacius episcopus etc. venerabilibus fratribus, archiepiscopo Pragensi, et Lubicensi ac Caminensi episcopis, salutem etc. Ad reprimendas insolentias transgressorum et transgressiones insolentium refrenandas, si nervus publicae disciplinae lentescit, eorum ad peccandum voluntas fit lapsior et exemplum impunitatis periculosius in alios derivatur, propter quod ad praesidentis officium pertinet, sic debitam executionem adhibere iustitiae, quod commissa iam crimina puniat et committendorum in posterum audaciam interdi(cat). Sane lamentabilis querela multorum nostrum frequenter turbavit auditum, amaritavit et mentem, quod nonnulli iniquitatis filii, a quorum oculis Dei timor abscessit, in civitate et diocesi Rigensi, praetextu guerrarum, q(uibus) eaedem civitas et diocesis dicuntur multipliciter fatigari, et alias, temere clericos et ecclesiasticas personas seculares et regulares, etiam in dignitatibus constitutas, civitatis et diocesis praedictarum, bellicis actibus se minime immiscentes, non absque iniectione manuum violenta capere, detinere, carceribus mancipare, tormentis subiicere, verberibus caedere, vulnerare, morti tradere et crudelibus afflictionibus ad redemtiones indebitas personaliter cohercere, eccle-

Digitized by Google

sias quoque, monasteria, hospitalia et alia pia loca secularia et regularia dictarum civitatis et diocesis invadere, frangere, capere, occupare, occupata detinere, diruere et incendio concremare, ac ecclesias, monasteria et loca ipsa libris, calicibus, crucibus, sanctorum reliquiis, paramentis et ornamentis aliis, Divino cultui et usui deputatis, spoliare, ac huiusmodi libros, calices, cruces, sanctorum reliquias, paramenta et ornamenta ausu sacrilego, nec non fructus, redditus, res et bona aliarum personarum, ecclesiarum, monasteriorum, hospitalium et aliorum locorum huiusmodi, tam in ipsis ecclesiis, quam extra illas exsistentia, etiam violenter rapere, depraedari ac in praedam abducere seu asportare praesumpserunt hactenus, et cottidie praesumere non verentur, propter quae clerici et personae ecclesiarum, monasteriorum, hospitalium et loeorum ipsorum, ea coacti deseruerunt et deserunt, ac ecclesiae obsequiis debitis, et Christifideles sacramentis ecclesiasticis, ac pauperes et infirmi piae hospitalitatis subventione fraudantur; quodque nonnulli, qui gloriantur, cum malefecerint, huiusmodi criminum patratores, nec non clericos et personas ecclesiasticas, captos ab eis, ac insuper bona et res huiusmodi, per eos in praedam abducta seu asportata, scienter in civitatibus, castris, villis, fortalitiis, terris et aliis locis eorum receptaverunt et receptant; aliqui vero praemissa omnia seu nonnulla ex eis fieri seu committi fecerunt et etiam mandaverunt seu eorum nomine aut mandato facta sive commissa rata habuerunt et habent; alii etiam eisdem praedictorum criminum patratoribus in committendis eisdem excessibus per se et alios praestiterunt et praestant auxilium et favorem, eaque omnia, quae in gravem etiam Divinae maiestatis offensam animarum, periculum ecclesiasticae libertatis contemptum et plurimorum scandalum cedere dinoscantur, in civitate et diocesi memoratis sic sunt notoria, sic ea fama publica divulgat, sicque nociva prohdolor experientia manifestat, quod tergiversatione aliqua nequeunt occultari. Cupientes igitur, huic morbo, ne per moras temporum factus chronicus, fomenta respuat medicinae, oportunam et congruam adhibere medelam, fraternitati vestrae per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum, per vos vel alium seu alios, omnes et singulos, tam clericos quam laicos, cuiuscunque status, ordinis vel conditionis exsistant, huiusmodi clericorum seu ecclesiasticarum personarum, se, ut praemittitur, bellicis actibus non immiscentium, captores, detentores, carceri mancipatores, compulsores, verberatores, vulneratores, occisores, nec non ipsorum clericorum seu personarum ecclesiasticarum, sic captorum seu detentorum aut carceratorum, receptorum, ecclesiarum effractores et incendiarios, ac rerum et bonorum, in ipsis ecclesiis exsistentium, violentos spoliatores, raptores et depraedatores, nec non talia fieri mandantes seu procurantes, aut eorum nomine seu mandato facta rata et grata habentes, utpote excommunicatos et a canone generaliter per omnes ecclesias et loca, in quibus expedire videritis, auctoritate nostra excommunicatos publice nuntietis. Et insuper omnes et singulos, tam sic excommunicatos a canone, quam huiusmodi ecclesiarum, monasteriorum et locorum ac personarum ecclesiasticarum praedictorum spoliatores, librorum, fructuum, reddituum et aliorum bonorum praefatorum occupatores, detentores, raptores, depraedatores, abductores et asportatores, nec non eos, qui talia fieri seu committi mandaverunt seu fecerunt, aut eorum nomine seu mandato facta seu commissa rata habuerunt seu habent, ipsorumque ea patrantium, ac rerum et bonorum huiusmodi in praedam asportatores, ex parte nostra generaliter publice in ecclesiis coram populo per vos vel alios moneatis, ut infra competentem terminum, quem eis praefixeritis, huiusmodi captos, et spoliata, rapta, abducta et asportata restituant, seu de ipsis et aliis de huiusmodi per eos commissis, debitam satisfactionem impendant, et si infra dictum terminum id non impleverint, in illos, qui alias ob praemissa a iure excommunicati non sunt,

Digitized by Google

generalem excommunicationis sententiam proferatis, ipsorumque omnium huiusmodi monita non implentium, terras, oppida, castra, villas et loca subiiciatis ecclesiastico interdicto. Praeterea tam praedictos, quam alios omnes et singulos clericos, personas ecclesiasticas seculares et regulares, comites, proceres, barones, nobiles, milites et laicos, communia quoque, ac universitates civitatum, castrorum, villarum et aliorum locorum quorumcunque generaliter et publice eadem auctoritate monere curetis, ut a talibus omnino deinceps abstineant; alioquin ex tunc in omnes et singulos, qui talia committere aut attemptare praesumserint, in singulares scilicet . . . . . as, in illis videlicet casibus ex praedictis, in quibus excommunicationem per iam editos canones non subirent excommunicationis, ac in universitates et communitates, ac in omnium et singulorum talia committentium civitates, oppida, castra, terras, villas et loca, interdicti generales sententias proferatis. Et nihilominus omnes et singulos, quos simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii, solerti et fideli adhibita diligentia, repereritis talia commisisse aut fecisse, vel mandasse fieri aut committi, aut eorum nomine vel mandato facta seu commissa rata et grata habuisse, seu in futurum committere vel facere aut mandare fieri, aut eorum nomine vel mandato facta seu commissa rata et grata habere, si singulares personae sive ab eodem canone sive vigore monitionum huiusmodi excommunicati sint, excommunicatos nominatim, candelis accensis, si vero universitates seu communitates exstiterint et monitionibus huiusmodi non paruerint, eos etiam nominatim, ipsorumque omnium singularium personarum, universitatum seu communitatum, eisdem monitionibus non parentium, civitates, oppida, castra, terras, villas et loca interdicta tam diu dominicis diebus et festivis in ecclesiis atque locis, in quibus vobis videbitur expedire, cum maior in eis fuerit cleri et populi multitudo, publice nuntietis et faciatis ab aliis nuntiare, ipsosque excommunicatos ab omnibus artius evitari, donec super hiis satisfecerint competenter, et cum nostris litteris, rei veritatem continentibus, ad sedem apostolicam venerint pro absolutionis ab excommunicatione praedicta et interdicti huiusmodi relaxationis sententiis obtinendis. Nos enim, ne sub spe veniae consequendae faciliter intentivum delinquendi aliquibus forsan praebeatur, absolutionem ab excommunicationum sententiis ac relaxationem seu suspensionem interdicti huiusmodi nobis vel successoribus nostris, Romanis pontificibus, tantummodo reservamus, ita videlicet, ut nullus, praeterquam in mortis articulo, ab excommuniationum sententiis huiusmodi absolvere possit. Ceterum si forsan praedictorum huiusmodi scelerum patratorum et receptantium eos, eaque fieri mandantium, ipsisque dantium in illis, per se vel alium seu alios, directe vel indirecte, publice vel occulte, auxilium, consilium vel favorem, praesentia pro monitionibus et requisitionibus huiusmodi, seu citationibus, de ipsis faciendis, eis secure vel commode haberi nequiret, vobis monitionem et requisitionem huiusmodi et citationes quaslibet per edicta publica, in locis affigenda publicis, de quibus sit verisimilis coniectura, quod ad notitiam citatorum et monitorum huiusmodi pervenire valeant, faciendi, plenam concedimus tenore praesentium potestatem. Et volumus, quod monitiones ac requisitiones et citationes huiusmodi perinde ipsos citatos requisitos et monitos, ut praemittitur, arcent, ac si eis factae et insinuatae praesentialiter exstitissent, non obstantibus tam fel. rec. Bonifacii papae VIII., praedecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesin, nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra unam dietam a fine suae diocesi, ad iudicium evocetur; seu quod iudices a sede deputati praedicta extra civitatem et diocesin . . . . . . putati fuerint, contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere non praesumant; aut de duabus dietis in concilio generali, — quam aliis quibuscunque constitutionibus, a praedecessoribus

nostris, Romanorum pontificibus, tam . . . . . . delegatis, quam personis, ultra certum numerum ad iudicium non trahendis, aut aliis editis, quae vestrae possent in hac parte iurisdictioni, aut potestati, eiusque libero exercitio quomodolibet obviare; seu si aliquibus communiter vel divisim a praedicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Perusii, IV. calendas Novembris, pontificatus nostri anno tertio.

MCCCXXXVII.

Der Revaler Rath nimmt ein Zeugniss auf über die letzte Willensverfügung des Johannes von Elten zu Dordrecht, den 27. Januar 1393 (Reg. 1605).

Anno Dom. MCCCXC tertio, feria secunda post conversionis b. Pauli, do weren hir vor dem sittenden stule des rades de guden lude, Ludeke van Elten, borger tu Darbte, und Iohannes Sempernos, borger tu Revele, und betugeden vollenkomeliken mit upgerichten vingern und mit gestaveden eden in den hilgen, dat Johannes van Elten tu Dordrecht *) gevraget wart van en und van anderen guden luden, of siner tu kort worde, we sine erfnamen weren, edder weme he sines gudes gunde. Dar antworde tu Johannes van Elten, dat he sines gutes nemende bet en gunde, wenne hern Detmer van Elten, wante he de negeste dar tu were mit sinen kindern.

MCCCXXXVIII.

Wenceslaus, Römischer König, nimmt den Erzbischof von Riga und seine Kirche in seinen und des h. Reiches Schutz auf, den 30. Jan. 1393 (Reg. 1606).

Venceslaus, D. g. Romanorum rex semper augustus, et Bohemiae rex, notum facimus tenore praesentium universis, quod, cum venerabilis Iohannes, Rigensis archiepiscopus, noster et imperii sacri princeps devotus dilectus, in nostrae maiestatis praesentia personaliter constitutus, publice recognovit, qualiter dicta sua Rigensis ecclesia, utpote insigne membrum imperii, nobis, tanquam Romanorum regi, et imperio sacro, occasione regalium seu feudorum exstat immediate subiecta, taliter videlicet, quod tam ipse, quam etiam successores sui, archiepiscopi Rigenses, qui pro tempore fuerint, huiusmodi regalia seu feuda, quotiens se necessitas seu casus obtulerit, a nobis et successoribus nostris, Romanis imperatoribus et regibus, cum ceremoniis et solennitatibus debitis suscipere tenentur et debent; et nihilominus ob singularem fidei et devotionis ardorem, quem ad personam nostram habere dinoscitur, tam suo quam etiam successorum suorum nominibus, cum castris, munitionibus, vasallis et subditis, nobis fideliter astare promiserit, prout datae super hoc dicti episcopi litterae manifeste declarant; — nos, animo deliberato, principum et fidelium nostrorum accedente consilio, praefatum archiepiscopum, ecclesiam Rigensem, praelatos et clericos, et bona ipsius, in nostram et imperii sacri protectionem, tuitionem et salvam guardiam suscepimus, gratiose volentes ipsos tueri, protegere, et ab eorum invasoribus et violentis oppressoribus benignius defensare. Ipsi quoque archiepiscopo et ecclesiae suae praedictae universa et singula privilegia, libertates et gratias, concessiones et indulta, a nostris praedecessoribus, Romanorum imperatoribus et regibus, data et concessa, confirmare, aut, si opus fuerit, de novo concedere disponimus et spondemus, praesentium sub regiae nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum in Mendito *), anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, die penultima Ianuarii, regnorum nostrorum

*) Hier standen noch die Worte: „bi gesundem live, wol VIII dage vor sime dode, eer he gentzlichen bevicl mit siner krankheit", die aber wieder ausgestrichen sind.

*) In der Anzeige dieser Urkunde in den Mittheill. III, 81 Nr. 150 heisst es hier: „in Medino".

anno Bohemiae tricesimo, Romanorum vero decimo septimo, per dominum Iohannem, episcopum Lubicensem. Wlachimo de Weteminle.

MCCCXXXIX.

Der Dorpater Rath macht dem zu Reval Mittheilung über ein Zeugniss, betreffend die letzte Willensverfügung des Johann von Elten, den 3. Februar 1393 (Reg. 1607).

Ju wisen vorsichtigen heren, borgermesteren und radmannen tu Revele, unsen sundergen gunneren, wunschen wi borgermestere und radmanne tu Darbte stede wolvaert, und kennen und betugen openbar in desser schrift, dat vor uns is gewesen unse leve borger Gerd van Camen, und heft uns witlik gedan, wo dat Iohannes van Elten, deme God genedich si, in welken tiden geleden, ging und stand in kerken und in straten, allene he ungesunt was an sime live, wol XIV dage vor sime dode, dat he van vrenden gewarnet wart, dat he sin testament lete beschriven, dar he also tu antwordede: her Detmar van Elten were de negeste tu sime gude, und he en gunde sines gudes nemende bet, wenne her Detmere van Elten vorben. und sinen kindern. Dat desse vorschr. sake alsus gescheen is, dat heft Gerd van Camen vorben. mit upgerichteden vingeren und mit gestaveden eeden tu den hilgen besworen. Und des tu ener tuchnisse is unses stades secret to rugge an dessen bref gedruckt, int jar unses Herrn dusent dre hundert in dem XCIIIten jare, des mandages na lichtmissen.

MCCCXL.

Johann Stoltevut, Bürgermeister zu Reval, berichtet dem Revaler Rath über seine Verhandlungen in Betreff der Schäden, welche insbesondere Revalenser durch Seeräuber erlitten, den 17. März 1393 (Reg. 1609).

Vruntlike grute gescreven an de erbaren borgermeister und rat to Revele. Wetet, heren und leven vrunde, dit is de utscrift, de wi den van Rosteke und den van der Wismer over gegeven hebben. Dit is de schade, des men noch to achter is ute den dren schepen Jacob Johanssone, Jacob Dubbelsone, Herman Paulsone, de dar ut Liflant gesegelt sin; de summa is des schaden XV^{M} mrk. Lub. Jacob Dubbelsone sin egen schade is hir nicht mede gerechnet.

Item beschadet in anderen tiden und schepen in vrunde lant vorsochten, de in rechter kopvart genomen sin, dat ein deil gekomen is tome Holme. De summa is des schaden XVIII^{C} punt grote und XXIV punt grote, de summa an Lubischen gelde VII^{M} mrk. und II^{C} mrk. Lub.

Item wes andere luede ok beschadet sint, de vor ogen nicht en weren, des wi ok in scrift nicht mede en hebben, de vorwart und unversumet eme roweliken dat sine to vorderen und to manen, des se to achter sint.

Item so is hir in gerekent, dat in Herman Paulsone na gebleven is, dat Ruest under hadde und bekümmert hadde, I tunne werkes, de Cerius Plaggal to horde, und XXII tunnen talges und I vat seles, dat Kersten Kremer to horde, und IX tunnen botteren, de Johans Lovenscheden tu hoerde, dit is gerekent in de erste summe, und dre schunnegen, II horden Rutger Drogen tu und I Sempernos.

Item gerekent in de ander summe, dat under der kive genomen wart, dar heb ik unsen borgers van to gerekent hundert punt grote.

Item ut Tydeke Buek, de under Gotlande genomen wart, is gerekent in de ander summe van her Gert Witten wege XXX punt grote; Rutger Drogen CL punt gr. und Hans Vockinchusen LX punt grote vor IV^{C} soltes.

Item Ludeke Duenevaer und siner selschop, dat eme nomen wart in den . . . . XCV mark Rig. . . . . der nu genomen Vorkenbeken und siner selschop VII mrk. und II^{C} r. . . . . deme des de stede hir . . . betaleden. It. Claus Belouwen wart genomen LX mrk. under he . . . . Item Medebeken hundert mark vor deme iellende,

dat Jungelinge mede tu horde, dit hor . . . . anderen summe

(Item) wart uns wedder van deme werke ut Jacob Dubbelsone van dem . . . . sten van deme . . . ent schones werkes VIII timmer und V vel und van deme dusent an . . . . . . XVI vel . . . . dem dusent schevenissen XXIV reise und van deme timmer poppe . . . . . . vel.

I(tem v)an enem dusent lusches werkes VIII timmer min I tendelink und van . . . . dusent lasten I timmer und II lasten, und van enem dusent haerdinges mit den troinissen is worden XII . . . min I tendelink, und van eineme timmer hermelen VI hermelen. Item des hir van boren u . . . hor Burde Paelporne und her Johan Platen und Henke Vos, dat heft untfangen Albrecht van deme Berge van erer wegen mit deme, des eme sulven geboren muchte van siner wegen. Item so heft entfangen Peter Hoppener, des her Hinrik van Lubeke to boren muchte, und des Hans Loren to boren muchte, und van sins selves wegen. Dit duet wol und latet en to wetene werden den genen, de hir vor gescreven staen. Item so duet wol und segget unsen borgers, dat se ere summe maken, wo vele dat se tachter sin, is es mer ofte min, wen hir vor gescreven steit, also alse se dat vor rechten willen, wen des behuf is. Item so latet ok Wulfert Rosendael vorstaen, dat ik sprak umme sin gut; do antworden se mi, dat se dat wol wusten, dat he ein erve hadde binnen Revele, men he were borger to Abo und wonde dar mit wive und mit kinderen und hedde dar egen roek und sete dar vor borgermester, und is vient, hir umme so ene kunde ik ene nicht vordegedingen. Und de breve, de ik vorworven hadde, der en antworde ik nicht up, umme manigerleie anvals willen, de mi wedder vur van siner wegen, als ik eme wol berichten wil, wan ik bi em kome, van den genen, den he dicke gut gedan heft. Item also van den boden, den gi solen senden to dage, also dat recesse ut wiset, dat men deme al mede due, wes unse borger vurde tachter sin, dat angenomen is, also hir vor gescreven steit. Item se dut wol und segget her Ludeke Dunevar, dat also van sinem ozemunde und ok van anderem gude, dat dar in deme schepe was, dat in de Travene solde segelt hebben, dar wart deme hertogen van Bart en bref umme gesant van den steden, und en ratman mede van deme Sunde, de dat gut vorderen solde, dat he solde geleidet hebben. Des scref de hertoge den steden, dat he des gudes nicht geleidet hedde, we et em over sede, de dede ein unrecht dar ane. Item so hebben wi twe gesellen gesant to Rosteke und tor Wismer, eft se des Novgardeschen gudes icht vernemen, dat se dat anspreken muchten. De van Rosteke und de van der Wismer hebben uns gelovet, wes vor ogen is, dat se dat wedder geven willen. Valete in Christo. Gescreven des mandages na mitvasten.

Bi mi Johan Stoltevut.

In dorso: An de erbaren heren borgermester und rat to Revele.

MCCCXLI.

Wladislaus, König von Polen, erklärt sich bereit, mit dem Hochmeister und Livländischen Ordensmeister in Friedensunterhandlungen zu treten, den 1. April 1393 (Reg. 1610).

Wladislaus, Dei gratia rex Poloniae, Lithuaniaeque princeps supremus et heres Russiae etc. Cunctorum, quibus expedit, notitiae commendamus, quod, cum reverendus in Christo pater, dominus Iohannes, episcopus Massaniensis, referendarius domini nostri papae, sedis apostolicae nuntius, ac commissarius, datus ab ipso sanctissimo domino nostro, domino papa, super omnibus differentiis et guerris, dudum inter nos ex una et religiosos viros, magistrum generalem cruciferorum de Prussia et praeceptorem de Livonia ac ordinem ipsorum, parte ex altera, subortis et adhuc pendentibus, pro praeparanda pace ac seminanda, favente Domino, concordia inter nos et eosdem, diem conventus in unum et placiti trigesimum post festum Paschae, proxime nunc venturum, qui occurrit sextus Maii,

virtute commissionis, a praefato domino nostro papa sibi factae, statuerit et assignaverit locum nobis, in quem nos conferre debemus, ad civitatem nostram Ini-Wladislaviensem, praefatisque magistro et praeceptori civitatem Thoruniensem, ut in eandem se conferant, deputans evidentius et decernens. Et ut super huiusmodi differentiis, guerris et litibus, inter nos et magistrum praeceptoremque amicabilius negotia valeant pertractari, ad occurrendum omnibus impedimentis, treugas integrae pacis per dies quatuordecim ante diem, ad conveniendum praefixum, per totum tempus tractandi mutuo, et per alios quatuordecim dies post recessum a tractatu, ut dictis diebus et tempore ab utraque parte cessent offensae, fecit, constituit, indixit et efficialiter ordinavit, hinc inde inviolabiliter observandas. Quas quidem treugas, sic ut praemittitur factas, interpositas et ordinatas, nos una cum nostris omnibus et singulis, quorum interest, assumimus et acceptamus, volentes et promittentes pura fide, sine dolo et fraude, praedictas treugas firmiter et inviolabiliter ac incorrupte tenere et omnimodo observare, praesentium sub nostrae celsitudinis sigillo appenso testimonio litterarum. Datum Posnan, feria tertia proxima post Dominicam Palmarum, quae est prima Aprilis, anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio.

MCCCXLII.

Th. Ole meldet dem Livländischen Ordensmeister den Stand der Ordensangelegenheiten in Rom und giebt ihm verschiedene Rathschläge, den 6. Juni 1393? (Reg. 1623.)

Domine mi gratiose! Prima die huius mensis Iunii bene intravi Romam, cum servitoribus, equis et aliis rebus meis integraliter salvis, cum domino Iohanne de Campo, vestri ordinis procuratore, qui vestes decentes mihi emere ideo recusavit de pecunia sibi assignata, quia hoc non habebat, ut dixit, in mandatis; et si volueritis, ut remaneam, tunc ordinetis, ut habeam omnia michi necessaria, cum uno servitore et uno equo; nam omnia hic sunt cara, et persona indiget septimanatim ad comedendum et bibendum duobus et equus de uno florenis, et ultra hoc vestes et alia, sicut pro necessitate occurrere consueverunt. Item ante adventum meum huc per paucos dies papa de speciali gratia suspendit omnes causas Rigenses et etiam episcopi Curoniensis usque ad festum b. Michaelis, et credo, prout percepi, quod committet in partibus duobus praelatis, ut ponent partes ad pacem in amicitia vel iure, quod si fieri non poterit, extunc defectum huiusmodi referent seu rescribent papae, et praesumo, intellectum papae sic esse, quod ecclesia Rigensis in duabus et ordo in tertia partibus terrarum Lettiae et Livoniae sint contenti, ut omnes lites quoad bona earundem terrarum exstinguantur, sic tamen, quod divisa remaneant et indivisa dividantur. Et si huiusmodi materiam aggredi volueritis, hoc michi in valde brevi rescribatis; nam tunc laborabo pro alia via ordinanda, quam michi scribatis. Item reperi copiam registri causarum vestrarum, continentem LX libros papiri et ultra, sed deficiunt nobis adhuc LXX folia supplenda. Item in causa Seloniae habebimus remissionem ad partes, ut michi dixit advocatus vester, ad probandum, nos et non partem adversam terram eandem possedisse, et scribatis michi, an cum remissione debeo reverti. Item ad destruendum processum partis adversae in eadem causa, intendo opponere exceptionem excommunicationis episcopi pro eo, quod ecclesiam Osiliensem calicibus, patenis, ornamentis, libris et magno thesauro ac aliis rebus eiusdem ecclesiae Osiliensis manu armata spoliavit, et ideo scribatis michi in valde brevi, quibus anno, mense, die et loco, et per quas personas huiusmodi spolium sit commissum, rebus etiam spoliatis in quantitate, coloribus et valoribus bene specificatis; et statim faciatis ligam cum episcopo Osiliensi et suo capitulo, taliter, quod non possint resilire super eo, quod in hac materia non componant se amicabiliter cum archiepiscopo sine vestro consensu.

Digitized by Google

Et si archiepiscopus velit spoliata restituere vel pro eis satisfacere, haec episcopus Osiliensis non recipiat, nisi cum voluntate papae, ut spoliatores huiusmodi absolvantur publice in ecclesiis denuntiando, et nobis huiusmodi absolutio concedatur, vel saltem de hiis fiant talia instrumenta, ut spolium et excommunicationem egregie probare possimus, quia per huiusmodi probationes omnes attestationes in hac causa et quaecunque inde secuta non valent ipso iure. Et hanc exceptionem non opponam, quia odiosissima est, nisi michi vestris litteris intimetis. Item ad probandum praedictum spolium oporteret fieri remissionem ad partes. Sed melior via esset, ut tres canonici vel vicarii ecclesiae Osiliensis aut alias honesti viri statim transmitterentur ad Romanam curiam pro aliis fictis negotiis, quos tunc facerem hic citari ad testificandum, non iis revelando, quod huc venirent ad testificandum, quia tunc se ingesissent non citati, et propter hoc eorum testimonium non valeret, qui suspecti. Et super hoc oportebit eos dicere veritatem in suis depositionibus, scilicet qua de causa venerunt ad curiam, et ideo cautulose procedatis cum hiis testibus, huc mittendis. Item in iudicio nihil potero facere usque ad festum b. Michaelis, et interim praeparabo ad tunc necessaria cum advocato, qui meo videre est sapiens et bonus vir. Verumtamen in nulla causarum est ad plenum informatus, et non sufficit mirari, quod informationes meae per eum vidisse in scriptis dudum sibi non sunt factae, quia tunc multa expedivisset, quae usque huc sunt omissa. Item mandatum denuntiationis, valvis ecclesiarum Pragae affixum, fuit obtentum per partem adversam, domino Colmense in curia exsistente, et ante eius ab hinc recessum per duos menses. — Item vendidi duos equos meos pro LXXXVI ducatis. Item Nicolaum Slenken, servitorem meum, quia de ipso non indigeo, ideo cum hac littera vobis remitto, et rogo vos, ut sitis sibi gratiosus, quia michi bene servivit. Item salutetis michi cum servitiis meis omnes praeceptores, schafferum, vicecommendatorem, presbiteros ac Nicolaum secretarium vestros, atque Wolmarum. Scriptum Romae, die sexta Iunii, sub signo meo consueto. Et in michi rescribendo super praemissis non sitis morosus, sicut diligitis victoriam vestrarum causarum, et occurrentia in futurum in partibus frequenter mihi scribatis, et praesertim copiam litterae informationum, in Kokenhusen in Quadragesima publicatae.

Vester servitor, Theodericus de Ole, licentiatus in legibus, manu propria.

Addr.: Honorabili domino suo, domino W., magistro Livoniae, domino suo gratioso detur.

MCCCXLIII.

Schragen des Goldschmiedeamtes zu Reval, vom 15. August 1393 (Reg. 1624).

Dit sint de sette, wo de goldsmede ere ammed holden scholen. 1) Tom ersten so en schal hir nemand sines sulves werden, he en du mit der werkmester witschop, und de rad en wil nemande van goltsmeden untfan tu borgere, de werkmestere en siin dar med vor dem rade. 2) Vortmer schal he dat werk eischen in s. Johans dage tu midden somer, alse tu Lubeke recht is, und he schal hebben vif lodige mark, dat schal he verborgen, und sin harnsch, alse dat de rad geboden hevet. 3) Und we sines selves werden wil, de sal to voren I jar in dem . . . . denen, und he sal binnen dem jare bewisinge halen, dat he mit eren van dannen scheden si, dar he lesten deende. 4) Und he sal maken dre stucke werkes, dat en en gulden vingerlin, dat ander I paar biworpe mit text-buckstaven, dat derde en hantrouwe bratze, und de dre stucke werkes sal he vor dat werk bringen. 5) Und we lest sines sulves wert, de sal dat werk verboden, wenne em de olderman tu secht, und also dicke alse he dat versumet, so sal he betern ene mrk. wasses. 6) Und we sines sulves wert, de sal werken gut golt, alse men tu Lubeke deit. 7) Vortmer so ne sal nemant kopperne kelke, noch appollen, noch alter-lysten

Digitized by Google

edder icht van kopper maken, he en du dat den olderluden und dem werke witlick; we des nichten dede, de sal betern dem werke I tunne beeres und verliken sik mit dem rade. 8) Und weret dat sik jemend ut unsem werke toge, und he knechte belde edder jungen, den knecht edder den jungen en sal in unsem ammete nemend holden binnen enem jare dar na. We dat dede, de sal betern en half lispunt wasses tu unsen kertzen und dem rade enen ferdink. 9) Vortmer so en sal nemand des andern knecht edder jungen meeden edder untfaen, id en si, dat he mit gelike van sinem meistere gescheiden si, und we dat breckt, de sal betern tu unsen kertzen en half lispunt wasses, und dem rade I ferding. 10) Und welk man enen lere jungen untfeit, de sal geven unsem werke ene tunne beers uppe den negesten s. Johannes dach dar na; weret dat he des nichten dede, so solde he den broke tvivold beteren. 11) Ock so en sal nemand unechte kindere noch Esten tu lere jungen untfaen, wenne he dat weet, bi ener halven mark Rig. dem werke, und dem rade en half mrk. Rig. 12) Vortmer wenne sick dat werk vergadert, und we denne verbodet weret und dat versete dor sinen vrevelen mut, de sal beteren en half mark wasses tu unsen kertzen, und der gelik, wem de kertzen bevolen werden, dat he de untfange und war neme tu rechter tid, bi demselven broke; und we ok de kertzen versumet, wenne men den hilgen licham dregen sal, bi demselven broke. 13) Vortmer so scholen de werkmestere umme gan, wenne se willen, und scholen dat golt und dat silver beseen, dat dat rechtverdich si, und weret dat em dar jemend wedderstal ane dede, de sal beteren deme werke ene tunne beers und en half lispunt wasses to unsen kertzen. 14) Vortmer we silver bernet, de en sal des nicht tekenen, he en sende dat tu voren eneme andern goltsmede, de id erst tekene, ofte id is werdich si. 15) Vortmer so we den andern mishandelet in usen gedrenke mit bosen worden, de sal beteren ene tunne beers; weret dat he sick dar wedder satte, he solde dat twivold beteren. 16) Vortmer we arbeidet des hilgen dages, wenne men viret, de sal beteren en half lispunt wasses tu unsen kertzen und dem rade ock so vele. — Alle desse vorbeschrevene artikle unser schra hevet uns de rad gegeven tu tein jaren, an unser vrouwen dage alse se tu hemele vur, anno Domini MCCCXC tertio, ipso die assumtionis b. virginis Mariae.

MCCCXLIV.

Pabst Bonifacius IX. verzeiht dem Orden seine Gewaltthätigkeiten gegen das Erzstift Riga, den 24. September 1393 (Reg. 1627).

Bonifacius episcopus etc. ad firmam rei memoriam. Humilibus supplicium votis libenter annuentes illaque favoribus prosequimur opportunis. Exhibita nobis nuper pro parte dilecti filii Wennemari, domus hospitalis b. Mariae Theut. Ierosol. in partibus Livoniae magistri, petitio continebat, quod, cum olim venerabilis frater noster, patriarcha Alexandrinus, cum archiepiscop(atus) Rigensis oppidis, castris, fortalitiis et villis suis et ecclesiae Rigensis sine custodia derelictis, se ad partes longinquas transtulisset, praefatus magister, associatis sibi nonnullis fratribus dicti hospitalis et personis diversis huiusmodi, ac etiam nonnulla alia praepositi, nec non capituli ecclesiae Rigensis oppida, castra, fortalitia et villas, Ruthenis et aliis schismaticis et infidelibus vicina, ne ad manus eorum quidem infidelium aut aliorum inimicorum partium Livoniae praedictarum pervenient, factis inde inventariis quoad temporalia, ad manus suas recepit. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, in receptione magister, fratres et aliae personae supradictae, in nonnullas ecclesiasticas et alias personas, eas capiendo et etiam alias, manus miserunt violentas, et nonnullas alias contumelias, excessus, crimina et delicta ac damna contra archiepiscopum, praepositum et capitulum praedictos eisque adhaerentes et faventes commi-

Digitized by Google

serunt, pro parte magistri, fratrum et aliarum personarum, eis associatorum huiusmodi, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsos ab huiusmodi et quibuscunque aliis excommunicationis, suspensionis et interdicti sententiis et poenis, quas ex praemissis et quibuscunque aliis causis etiam si in vim processuum emanatorum pro executione alicuius sententiae in Romana curia contra eos aut eorum aliquos latis, etiam si bis super hos penderet in eadem curia, cuius statum praesentibus haberi volumus pro expresso forsan incurrerunt absolvere, et cum illis ex eis, qui personae ecclesiasticae fuerunt, super irregularitate huiusmodi sententiis vel eorum aliqua ligata Divina celebrando vel immiscendo se illis contraxerunt, se dispensare, nec non interdictum ecclesiasticum, in quibuscunque civitatibus et locis aliis et ecclesiis occasione vel culpa magistri, fratrum et personarum huiusmodi quaecunque etiam auctoritate forsan positum relaxare et alias super praemissis eis providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur attendentes, quod sedes apostolica non consuevit poenitentibus veniam denegare, huiusmodi supplicationibus inclinati, omnia huiusmodi excessus, crimina et delicta, atque damna, per magistrum, fratres et personas huiusmodi seu personas aliquot usque in praesentem diem quandocunque et qualitercunque perpetrata et commissa, quae praesentibus haberi volumus pro sufficienter specificatis et declaratis, magistro, fratribus et personis huiusmodi et eorum qui singulis auctoritate apostolica tenore praesentium de speciali gratia remittimus, ac eos eorumque singulos ab his, quos propter praemissa quomodolibet intuerunt, ipsosque magistrum et fratres etiam ab aliis excommunicationis, suspensionis et interdicti sententiis ac poenis quibuscunque, apostolica vel ordinaria seu alia quamvis auctoritate, seu per processus apostolicos seu alias, ab homine vel a iure, in eos seu aliquem vel aliquos eorum forsan latis, hac vice, duntaxat auctoritate apostolica, tenore praesentium absolvimus penitus et liberamus, ipsosque processus revocamus, et cum eisdem magistro, fratribus et personis huiusmodi secularibus et regularibus super regularitate, si quam huiusmodi sententiis vel eorum aliqua ligata Divina celebrando vel immiscendo, se illis non tamen in contemtum clavium contraxerunt, dispensamus. Et nihilominus quodcunque ecclesiasticum interdictum in civitatibus et aliis locis ac ecclesiis quibuscunque occasione vel culpa magistri et fratrum vel alicuius seu aliquorum ipsorum seu eis adhaerentium, etiam apostolica vel ordinaria seu aliqua quavis auctoritate forsan positum, auctoritate praesentium tollimus et totaliter relavamus, eisdem magistro, fratribus et personis et eorum singulis concedimus, quod ipsi seu eorum aliqui ab archiepiscopo Rigensi p. t. existente, praeposito et capitulo praedictis, aut aliis personis quibuscunque, nullatenus occasione captionis, iniectionis, contumaciarum, excessuum, criminum, delictorum et damnorum praemissorum, seu alicuius eorum valeant inquietari vel molestari, super ipsis omnibus et singulis archiepiscopo, praeposito, capitulo et personis ac aliis quibuscunque, quorum interest aut interfuerit, in futurum silentium perpetuum imponentes, ac eis et eorum cuilibet inhibentes, ne occasione ipsorum seu alicuius eorum ipsos magistrum, fratres et personas huiusmodi aut eorum aliquem molestare aut inquietare aut contra ipsos seu eorum aliquem procedere quoquomodo praesumant. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane si . . . . . super a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud sanctum Petrum, VIII. cal. Octobris, pontific. nostri anno IV.

MCCCXLV.

Wennemar von Bruggeneie, Livländ. O.M., vergleicht den Bischof Johannes von Reval mit dem Abt Johannes von Padis wegen der Viehweiden bei Sagentaken, den 13. Oct. 1393 (Reg. 1629).

Wi Wenemar van Bruggeneyghe, mester to Liflande, Johan van Ole, lantmarschalk, Arnold van Altena, kumptur to Revele, Werner van Gilse, voget to Jerwen, mit andern unsen medegebeidigeren nagheschreven to tuge, bekennet oppenbare in desem breive, dat wi alle twighdracht und mishegelicheit, dei lange tiid gewesen is twischen deme erwerdigen in Gode vader, hern Johanne Reckelyng, bischop to Revele, und sine lude, bi der jegenode van Sagentaken van ener siden, und den geistliken man, Johanne, abbet to Padis, sin convent und ere lüde van Raseke, Testelkyvi und van den andern dorpen, dei in dei marke horen, van der anderen siden, umme veedrift over der becke to Sagentaken up dei westsiden,

Digitized by Google

to Raseke wert, hebbet gescheiden in vrontschap in sulker wate, as hir na beschreven is: dat dei vurschreven abbet und convent to Pades umme unser bede willen solen gunnen deme vurgeschreven hern Johanne, bischope to Revele, dat sine lude, dei besetten sint in der jegenode to Sagentaken, bruken mogen der veeweide over der vurgeschreven beke uppe dei luchteren siden des Heileweges in dat westene bitte an dei irsten steenbruggen also lange, as dei vurschreven her Johan, bischop to Revele, levet, und sei en sulen nicht over dei vurschreven beke driven ere vee twischen pinkesten und unser vrowen misse der irsten, und wert dat der vurschreven lude vee jenigen schaden dede des vurgeschreven conventes luden, dar mach man sei vor panden, as en sede is in deme lande, under dar mede sulen sei entlike gescheiden sin und in endracht bliven. Und des to tuge so hebbi wi Wenemar, mester, Johan, lantmarschalk, Arnold, kumptur, und Werner, voget vurschreven, unse ingesigele mit ingesigele der vurgeschreven heren Johannis, bischops to Revele, und Johannis, des abbetes to Pades, an desen breif gehangen, und wi Johann, bischop to Revele, und Johannes, abbet to Pades vurschreven, bekennet, dat alle dese vurgeschreven punte war sint, und dar umme hebbe wi unse ingesigele van beider partige an desen bref doen hangen. Datum et actum in Wendene, nostro castro, anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo tertio, die tredecima mensis Octobris, praesentibus religiosis viris, Theodorico Hevelman, commendatore in Goldingen, Conrado de Vytinghove, commendatore in Asgraden, Theodorico de Wylborch, commendatore in Mitowe, domino Nicolao Hanen, plebano in opido Wenden, et magistro Marquardo de Warsten, nostro iurista, et pluribus aliis fidedignis.

MCCCXLVI.

Willküren des Revaler Rathes über das den Rathssendeboten zu bewilligende Reisegeld etc., den 17. November 1393 (Reg. 1631).

Anno Dom. MCCCXC tertio *), des mandages na sente Mertins dage, do wart des een de gantze rad tu Revele, als umme des rades sendeboden, de man ut sendet van des stades wegene tu dem capitel der landesheren, edder tu vergaderinge der stede hir binnen landes. Int erste, so wenne en radman wert versent tur Narwe, VI mrk., und werdet dar twe gesant, de scholen hebben X mrk. It. tu Darbte twen mannen VII mrk. und enem manne IV mrk. It. tu dem Walke twen mannen VIII mrk., enem manne vif mrk., und tu Woldemar dergelik. It. tu Wenden twen mannen XII mrk., enem manne VII mrk. It. tu der Rige twen mannen XII mrk., enem manne VII mrk. It. tu Pernouwe twen mannen VI mrk., enem manne IV mrk., und der gelike tu Velin ok so vele. Und van aldusdanen vorbeschr. gelde sal men ok ut maken de knapen, und alle koste dar van don, in krude und in gedrenke, und we sin egene pert mede vuret, dem sal men geven II punt haveren vor dat pert. Und also danne gelt scholen en de kemerere antworden tu winne und tu verlese.

Darunter mit anderer Tinte:

In dem jare worden des gantz eens de rad, alse umme de koste tu Hynckepeve, also wenne de heren de koste hebben, so sal men se holden tu des schaffers hus, men enen dach twe maltiid.

Item in demselven jare worden se des eens, in profesto b. Dionysii et sociorum eius, dat de gene, de mit sele umme gan, solen geven van jewelkem schippunde VIII art., und dit sal anstan up Paschen negest tu komende, alse men schrift XC quarto.

*) Das Wort: „tertio" ist mit anderer Tinte später übergeschrieben.

MCCCXLVII.

Johann Stoltevoit, Bürgermeister zu Reval, meldet dem Revaler Rathe aus Danzig verschiedene Neuigkeiten, über Rückgabe weggenommener und geraubter Schiffe, über die Hochmeisterwahl etc., den 27. November 1393 (Reg. 1632).

Vruntlike grote vurgescr. Heren und leven vrende! Willet weten, dat de rat van Danzeke mi leit enen bref lesen, den ere sendeboden ut gesandt hadden van dem dage, dair stont inne, dat de koninginne van Denemarken de III schepe weder heft gegeven mit dem gude, de si genomen hadde, und wes dair van genomen is, dat wil si betalen, und de dach de is gesleten sunder ende. Und wes en meir wedervaren is, des willen si si muntliken

Digitized by Google

wol berichten, so wan si bi si komen, und si hopen, dat et al gud werden sole. Und si sint vort getogen to der Wismar, as umb dat gud to spreken, dat deme koipmanne genomen is. Vortmeir, leven heren, so secht men uns hir, dat si gedegedinget hebben mit dem hertogen und mit den van Wismar, und hebbent also verre gebrocht, dat dat gud, dat in Prutzen und in Liffland behoirt, hebben weder gegeven, und wes dair verrucht is van deme gude, dat in der vlote genomen wart, dat hebben se gelovet to betalen. God geve, dat et sik also vorvolge. Und wes to Lubeke edder to Campen to hus hoirt, des en willen si nicht weder geven. So wat sinnes dat hevet, so wes mi dair van to weten wirt, dat wil ik ju her namals gerne schriven. Vortmer, leven heren, so secht men uns, dat de boden ut Pruitzen kortliken hir wesen solen, binnen IIII dagen edder binnen viven. Hir umbe, leven heren, so neme ik dit vurt beste, dat ik hir blive us lange went tor tit, dat de boden her komen, dat ik mi dair inne bewete, so wes dan vort nutte und gud is, of es to don is, dat ik dair na moge vordernisse nemen van unsem heren, dem homestere, wante hei gekoren wird oppe sente Andreas dach *). Und ok heb ik ene utschrift gesant van der schrift, de ik mit mi hebbe to der Wismar, dat aller eirste do ik to Danzeke quam, und de voget van Wenden segede mi, so wat dat Albrecht van dem Berge bi em gewesen heft, dat hei eme bedde behulplik gewest, dat eme ein breif wart van dem groten comdure an den hertogen und an de van der Wismar, dat ik hope, dat et geinen schaden don en sole, dat ik dait so hastigen nicht en jage. Und men secht mi, dat gud, dat in Jacob Dubbelssone was, dat si dat upslogen und verdeildent under sik, wes dair van weder komen is, des en kan ik ju noch nicht wol geschreven. Anders nicht oppe desse tit. Vart wol to Gode. Geschreven to Danzeke, des donresdages vur sente Andreas.

Bi mi Johan Stoltevoit.

Item wetet, dat Albert Schulte **) und Bodenstein sint to der Wismar gekomen in dem storme und Arnt van Hasselt heft to dem Sunde dat wandt up geschepet, und is sulven in de Wysel komen mit dem solte.

In dorso: An de burgermeisters und rait der stat to Revel d.

*) Im J. 1393.

**) Hier hatte früher „Johan van der Heide" gestanden; welcher Name aber ausgestrichen und „A. Schulte" drüber geschrieben ist.

MCCCXLVIII.

Der Rigische Rath verleiht dem Rathsherrn Lubbert Wittenborg zwei in der Stadtmark belegene Grundstücke, den 29. November 1393 (Reg. 1633).

Witlike si, dat wi borgermeistere und raed der stad Rige deme erliken manne, her Lubberte Wittenborghe, unsis rades cumpane, und sinen erfnamen gedaen hebben en ruem, binnen unsis stades veltmarke over der Dune, benedden des hillengestes ackere in der wiltnisse liggende, binnen dem siipgraven, de dar geit van deme Heidberge dael ter Pele wart, und den graven vort, beneffen der Pelen, wente an her Arnd Plaggals hoislag, und aldus den graven tenden her Arnd Plaggals hoislage wedder up wart, wante an de Heideberge, und in den voet der Heideberge wedder to gande in dat ambegin des siipgraven vorgescreven, dar de wech to Bullen wart boven hengeit. Dat selve ruem, binnen den vorgescreven graven und terminen liggende, hebben wi her Lubberte Wittenborghe und sinen erfnamen gedaen to rumende und to ewigen tiden in borger rechte to besittende und to brukende, und jo gants tosamen ungedeilet to blivende; jodoch also, dat de vorgeschreven her Lubbert und sine erfnamen und alle de genne, den it vort angeervet edder vorkoft mach werden, scholen to ewigen tiden unser stad Rige alle jaer den tegeden ofte den teinden geven van alle deme, dat binnen deme vorscreven rume des jares gewunnen werdet. Gescreven in den iaren na Godes gebort dusent drehundert darna in deme dre und negentigesten jare, in s. Andreas avende.

Digitized by Google

I. Personen-Register.

Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden. Ein davor stehendes *R.* deutet auf die Nummer der Regesten. Die mit einem * bezeichneten Nummern sind von der genannten Person ausgestellt. Sind mehrere auf einander folgende Nummern von derselben Person ausgestellt, so ist nur die erste dieser Nummern mit einem * versehen, die übrigen aber mit ihr in Klammern (—) eingeschlossen. — *O. T.* bedeutet *ordo Teutonicus*; *fr.* heisst *frater*; *d.* — *diocesis*; *ep.* — *episcopus*; *n. p.* — *notarius publicus*; *r.* — *rex*, *regis*; die übrigen Abkürzungen werden dem Sachkenner verständlich sein. Die in diesem, wie in dem dritten und vierten Register vor einzelnen Artikeln stehenden Zahlen [1] und [2] deuten an, dass diese Artikel bereits in den Registern zum ersten und resp. zweiten Bande sich vorfinden. Wenn die Identität dieser Artikel zweifelhaft ist, so ist ein Fragezeichen (?) bei der Zahl angebracht.

A.

Aa, Joh. van der, consul Rostock., 1188.

[1] Abel, Danorum rex, R. 540, c.

[1] Absalonson, Nicol., 541, a.

[1] Adam, prior fr., praedic. in Riga, Reg. 540, b.

Addo, ep. Tusculanus, 283, a.

Adelheydis (Alheidis), monialis, 1332.

—, filia Hermanni de Hyrvel, 1222.

—, relicta Nicolai Molenbrugen, soror Henrici, ep. Osil., 1174.

—, uxor I. Rubel, 1044, b, 77.

—, uxor Helmoldi I. de Saghen, 727, a. 780, a.

— Dangmersche 1044, b, 18.

— de Ykesclere 1044, b, 7.

— Reye, soror Ludelis, 1169.

Adercas, Heidek., vas. Rig., 1218.

—, Rode, 1335.

—, Tilek., 1335.

Adolphus, fr. O. T., 409, a.

Advocati, Tidem., dominus Rig., 1044, b, 20. 21. 85. R. 1236, b.

Age Petersson 1061.

[2] Ago Saxison 841, a.

Agmundus Findsson, dapifer regis Norweg., 1073.

Aysselsson de Biernsholme, Petr., arm., consil. r. Dan., *1069. 1121.

[2] Aytes v. Eytes.

Alanus de Memele 1044, b, 2.

[1] Alardus, sacerdos et mon. Dunem., 270.

[1] Albero, prior. monast. Dunem., 101, a.

[1] Albertus, archiep. Magdeb., 42, a.

[1.2] — I. (de Bekeshovede), ep. Livoniae s. Rigensis, 73, a. b. 85, a. 93, b. 98, a. 99, a. 152, a. 159, a. 1094. 1297. R. 26. 104, a. 120, b. 274 Not. 1342. 1608.

[1.2] — II. (Suerbeer), archiep. Livoniae, Estoniae etc. s. Rigensis, 200, a. 218. 261, a. R. 211, a. b. 216, a. 217, b. 274 Not. 328.

— Hecht, anti-episcopus Tarbatensis, 1133. 40. 44—46.

—, abbas monast. in Novo Campo, 375, a.

—, fr. monast. Dunem., 453, a.

— Honesche, cler. Traiect. dioc., n. p., *1113.

—, dux Saxoniae, O. T. comm. in Brandenburg, 1240.

— de Brinken, O. T. comm. in Perona, 1190. 91. 1240. In Riga 1239. 45.

—, fr. O. T., sacerdos, 409, a.

— Budel, fr. O. T., 1207. 48.

—, Sveorum rex, (*1050. 51.) 61. 1068. (*74. 75. 99.)

[2] —, dux Magnopol., pater regis Alberti Sveorum, (*890, a. 983, b.) 1061. 99.

Albertus, Rigensis, 1044, b, 20. 178.

— van dem Berge 1340. 47.

— Bonus Socius 1044, b, 110.

— de Borken 1242.

— van Bünde, Revaliensis, 1273.

— de Caspel *1286.

— Clusener 1044, b, 21.

— Cocus 1044, b, 5.

— Elphinchusen 1137.

— de Hallis, laicus Hildesem. dioc., 1205.

— Harpe, Reval., 1088.

— Institor 1044, b, 8. 185.

—, miles de Kukanois, 179, a.

— Oldenbrekelvelde, consul Tarb., R. 1507.

[2] — de Renten, Reval., 846, a.

— de Rode, consul Reval., 1251.

— Rubikinus ? 299.

— Sachteleveut 1044, b, 109.

— Sartor 1044, b, 25.

— Schulte 1347.

— Sellator 1044, b. 23.

— Sundesbrok 1084.

[2] — de Verden, cons. Revaliensis, 1115. 36.

— Vimel, armiger, 1118.

— Winman, dominus Rigensis, 1044, b, 1. 19. 98. 170. 71. R. 1236, b.

Albinus de Jodyngen, vas. Curon., 1232.
Albus, Herbordus, 1044, b, 75.
—, Joh., 1044, b, 39. 94.
— v. Witte.
[1] Aldenburg, Burch., comes de, 98, a.
Alef, consul Woldemar., *1096.
— (Alf) van Mollen 1281.
[2] Alempoys, Lamb., dom. Rig., R. 1236, b.
[2] —, Otto, vas. O. T., 1218.
Alen, Lamb. van, nuntius epi. Tarbat., *1096.
[1] Alexander III., papa, R. 1, a. 4. 5. 6. 6, a.
[1, 2] — IV., papa, (*278, a. 279, a. 283, a, b. 338, a.) 1117. 1238. R. 731, a. 1490. 1518. 1613. 16. 17. 19. 20.
—, custos eccles. Rig., 179, a.
—, sacerdos in Charenz, 152, a.
—, rex Novgard., R. 233, a.
— de Thoreida 1044, b, 173.
—, dom. Rig., 1044, b, 177. R. 1236, b.
Alexe, Allexsee, archiep. Novg., 1082. 1330.
[2] Algirde (Olgerd), rex Litthuaniae, 1226. 27.
Altena, Arn. de, O. T. comm. in Revalia, 1345.
Altenae, Wolter, 1188.
Alvelde, Degenh., fr. carnalis Hennekini Asseman, 1163.
[2] Alwen, Lippoldus de, iudex in Eston., *846, a.
Ambrosius, Rig., 1044, b, 124.
— Pruik 1318.
[1] Amelungus, sacerdos in Ample, 258, a.
Anastasia, mater Henrici, domini Magnopol., 508, a.
Andersson, Henr., 1188.
—, Jones, miles, capit. in Byggeholme, consiliar. reg. Daniae, (*1062. 64.)
[2] — Stigotus, miles, capitan. Reval., 822, a. *825, a. 841, a. 846, a. 848, a. b.
[1] Andreas I. de Velven, O. T. magister in Liv., *169. Magister Rigensis 200, a.
[1] Andreas II. (de Stirland), O. T. mag. in Liv., R. 418.
[1] — IV., O. T. in Liv. vice-mag., R. 479, a.
—, O. T. comm. in Riga (idem qui Andreas de Velven?) 169, a.
[2] — de Stenberg, O. T. comm. in Vinda, *895.
[2] — Koskulle, thesaurar. eccles. Osil., 1040, a.
— de Grotkow, pleb. in Resil, 1238.
— de Kuren, notar. epi. Curon., 1248.
— Lobner, quondam Johannis, cler. Culmens. dioc., n. p., 1316. 17. 19.
—, rex Ploskoviae, filius Algirdi, regis Litthuaniae, (*1226. 27.)
— (Andre), capitan. regius in Novg., 1082.
[1] —, filius Petri, Danus, R. 258.
—, Rigensis, 1044, b, 4.
— de Beveren, Rig., 1044, b, 25.
— Cagrype 1044, b, 10—12.
— (Anders) Jakobsun 1050. 61.
— (—) Jebssen, consil. reg. Dan., 1121. (Idem?)
— Keghel, vas. Rig., 1218.
— de Kuskule, armig., vas. Rig., 1311.
— Longus, dom. Rig., R. 1236, b.
— Magnus, dom. Rig., 1044, b, 36. R. 1236, b.
— Parvus, dom. Rig., 1044, b, 126. R. 1236, b.
— Patkulle, O. T. vas., 1218.
— Poppe, miles, 1061.
— de Tarbato 1044, b, 173.
Ane Wesselesson, mil. Dan., 1061.
Anepoysis, Rig., 882, aa.
Anfridus, fr. ord. praedic. in Riga, 159, a.
Angelus, tit. s. Laurentii in Damasco presb. card., R. *1310.
Angemunt, Litth., 1240.
Anglia, Gerh. de, dom. Rig., R. 1236, b.
Anna, ancilla, 1332.
— Knapenhanse 1332.
[1] Anno, O. T. mag. in Liv., 374, a.
Anselmi, Oswaldus, cler. Argentin. 1275.
Anselmus, marschalcus curiae imp. Rom., 42, a.
Anserolio, Wilh. de, fr. ord. min., 1081.
Ante Portam Rutenorum in Wenda, Jac., 1044, b, 71.
Areten, Herm. de, dom. Rig., R. 1236, b.
Arnesberch, Herm. de, dom. Rig., R. 1236, b.
—, Joh. de, dom. Rig., 1044, b, 14. 49. R. 1236, b.
[2] Arnoldus (Arnd, Arnt), archiep. Anzanensis, 1058.
[1] — I., praepos. Rig., 179, a.
[2] — II., praepos. Rig., 1052.
— de Geirn, praepos. in Gutenstad, 1238.
— de Ergeste, decan. Warmiens., 1238.
—, abbas mon. Gutvaliae, *1124.
—, abbas mon. Novi Campi, *506, b.
—, camerar. mon. Dunem., 101, a.
—, sacerdos et mon. Dunemund., 155, a.
—, fr. mon. Dunem., 455, a.
— Tolner, fr. ord. praedic. in Riga, 1203, b.
— Koopmann, plebanus in Nuwenkerken, 1218.
— Summus, cler. Rig. dioc., 1297.
—, plebanus in Ubbenvigen, 1335.
— Prel de Heppenart, not. pbl., 1081.
— de Altena, O. T. comm. in Reval., 1345.
[2] — van Herike, O. T. comm. in Vellin, *1096.
[2] — de Vityghove, O. T. comm. in Revalia, *895. Magister in Livonia, (*1002. 3, a.) 1181. 1274.
—, Rig., 1044, b, 41.
— de Bodeke 1137.
— de Bure, civ. Wisbyc., 1242.
[2] — de Busen 1044, b, 22. 110.
— Christinae, dom. Rig., 1044, b, 1. R. 1236, b.
[2] — I. Colner, cons. Reval., 841, b.
— II. Colner, laicus Colon. dioc., 1206.
— Copman 1044, b, 24. 82.
— Crispus, dom. Rig., 1044, b, 126. R. 1236, b.

Arnoldus de Dondange 1248.
— Elphinchusen 1137.
— de Halteren, Reval., 1323.
— van Hasselt 1347.
[2] — Haverstro, consul Wisbyc. 1049.
— Hinriksson, nunt. civ. Stauriae, *1072.
— Hogeman 1044, b, 6. 13.
— Koning, Tarbat., 1137.
— Kure, famulus epi. Osil., 1168. 1169.
— Lagais 1332.
— Las, Rig., 1044, b, 14.
— Lewerk 1132.
— Lyndalis, vas. Curon., 1232.
— Longus 1044, b, 148.
— Molteke, miles Dan., 1061.
— Mutere 1044, b, 16.
— Niger 1044, b, 9.
— deOsenbrugge, dom.Rig., 1044, b, 156. R. 1236, b.
— Placgal, procons. Rig., 1190. 1191. 96. 99. 1200. 2. 3. 5. 1348.
— Plate, armiger Eston., *841, b.
— I. de Renten 1044, b, 111.
[2] — II. de Renten, consul Reval., 1057. 1105.
— Sachteleven 1268.
— Sosate, consul Stralesund., 1061.
— Stackelberg R. 1502.
— Stuke, capitan. pirat., 1157. 1334.
— Udenculle, vas. Osil., *1197.
— apud Domum Vinariam 1044, b, 15.
— de Vizen, miles, adv. bonorum s. Spiritus Lubec., *640, a.
— Vorwerk, cons. Rig., 1055. R. 1266. 1317, a.
Arweder Gustaversun, Svec., 1050.
[2] Ascerus de Nova Curia, consiliar. regis in Eston., *827, a.
[1] — Wongenson, miles, consiliar. regis in Eston., *569, a.
Aschradis, Wobla de, 1044, b, 159.
Askillsson, Jons, miles, consil. regis Daniae, *1069. 1121.
Aspelanus 1044, b, 17.
Asseman, Henneke, frater Degenhardi de Alvelde, 1163.
Asserye, Henneke, Wilkeni filius, 1294.
Assir Palemulle 1304.
Assmut, Svec., 1092.
Attendoren, Gerh. de, consul Lubec., *1072.
Augustinus, ep. Perus., R. *1561.
Aurifaber, Henr., vicegard. ord. min. in Riga, 1205.
Avagone, Petrus de, cler. Lamber. dioc., n. p., *1275.
Axelsson, Jac., consil. reg. Dan., 1121.
Axegalle, Joh. II., 1355.

B.

Babbe, Claus, armiger, 1061.
—, Otto, 1061.
Bachove, Joh. de, 1044, b, 58.
Bake, Gerh., O. T. advoc. Wendensis, 1245.
[1] Balduinus, monach. Alnensis, R. 117—120. 274 Not. Ep. Semigall. R. 154, a.
Balke, Henr., 245, a.
—, Herm., O. T. praeceptor in Liv., 159, a.
[1] Balken, Ludek., fr. O.T., R.321.
[1] Ballison, T., miles Reval., 299.
Balneis, Herm., marchio de, 42, a.
Balthasar de Camentz, nuntius regis Rom., *1327. 28.
Bard, sutor, 1248.
—, Joh., cler., 1299.
[1] Bardewisch (Bardewich), Joh. I. de, miles, vas. eccl. Osil. et Rig., 101, a. 169. 179, a.
—, Joh. II. de, 1044, b, 7.
—, Willekinus de, 1044, b, 7.
Barnecowe (Barnekowe), Godscalcus, armiger, 1061.
[2] —, Raven, 890, a.
—, Reimer, 1061.
Bartholomaeus, tit. s. Potentiae presb. card., *1275.
— Pellifex, presb. in castro Rig. vicarius, R. 1455.
— de Novaria, advoc. O. T. 1320. 1334.
[2] — de Tisenhusen, miles, vas. Rig., Tarbat. et Osil., 1058. 89. 1102. *82. 1218. 1259. 1309. 11. R. *1393. 1503.
[2] Bartholomaeus I. de Velin, miles, 727, a. 734, a. 750, a.
— II. Vellyn, vas. Osil., *1197. 1283.
Basilius de Palma, papae scriptor, 1318.
Basse, Offe, mil., consil. reg. Dan., *1069. 1121.
—, Sten, mil., consil. reg. Dan., (*1062. 64.)
Bassenheim v. Walpot.
Baten, Rud., cler. Traiect. d., 1299.
Becker, Bertold, 1332.
Beke, Gerd van der, consul Reval., 1262. 64. 82.
[2] — Hinr. van der, cons. Reval., 1076. 88.
[1] Bekeshovede, Bixhovede, Heidenricus (non Henricus), vas. eccl. Osil., 169.
[2] — Heidenr. III., (non II.), mil., cons. reg. in Eston., *569, a.
[1] — Henr. I. (non II.), mil., vas. Dan.-Est., 270.
[2] —, Henr. IV. (non V.), cons. reg. in Eston. *827, a.
[2] —, Otto de, *732, a.
Belderscheim, Wygand de, O. T. comm. in Ragnit, 1240.
Belendorpe, Ludolphus de, 1248.
Belouwe, Nicol., 1340.
Belterus, Christianus, 1044, b, 137.
—, Joh., 1044, b, 53.
[2] Benedictus XII., papa, R. 1617.
— de Terdona, monach. monast. Nonantulani, 1275.
— Bugghe, capitan. in Holebeke, consil. reg. Dan., (*1062. 64. 1069.) 1121.
— Philippson, miles, consil. reg. Svec., 1099.
Beneke de Selden 1138.
Ber., archiep. Panormitanus, 93, b.
Berend (Brand?) Koskull R. 1502.
Berenstert, Henr., Lub. et Osil. eccl. canon., (*1156. 97. 98.)
Berge, Alb. van dem, 1340. 47.
—, Godeke van dem, 1262.
—, Hinr. van dem, presb., 1255.
Bergstede, Reineke, famulus epi. Osil., 1168. 69.

Digitized by Google

Berinchusen, Herm. de, dom. Rig., R. 1236, b.

Beringher, Joh., 1044, a, 22—24.

Berkelich, capit. pirat., 1334.

Berkers, Rutgerus, civis Wisbyc., 1066.

—, Christina, eius relicta 1066.

Berkhane, Conr., miles Magnopol., 423, a.

Bernd Ters, famulus epi. Osil., 1168. 69. (Idem qui Bernstert?)

Berner, Henr., cons. Rig., 1055.

Berngher, Joh., laicus Rig. d., 1205.

Bernhardus (Bernardus, Bernd), basilicae XII apostol. presbit. card., 1081. R. *1274. 82.

[1] —, ep. Tarbatensis, *580, a. R. *658, a.

[2] —, praepos. Curon., 614, a.

—, decan. Curon., 1232. 48. R. *1425.

— Wernere, canon. Curon., *1131.

—, canon. Reval., *732, a.

— Goes, adv. in Treyden, 1218. 24.

[1] — de Lippia, abbas Dunem., R. 23.

[2] —, subprior fr. ord. praed. in Riga, R. 731, a.

—, celerarius mon. in Valkena, 245, a.

[2] — de Oldendorp, O. T. lantmarscalcus, *895.

[1] —, O. T. comm. in Memelburg, R. 321.

— Hevelman, O. T. comm. in Duneburg, 1245.

— de Monasterio, O. T. fr. in Velin, 200, a.

— Dusterwalt, cler. Lub. d., n. p., 1058.

— Schilling, cler. Rig. d., n. p., *1256.

—, Brunsw. et Luneb. dux, *1307.

—, maritus dominae Hildegundis, 1044, b, 27.

— Bertespape, dom. Rig., R. 1236, b.

[2] — Dersowe 1044, b, 30.

— de Fleckenstein 1238.

— de Halteren, cons. Reval., 1254. 1263.

Bernhardus Hoppener, cons. Rig., *1061. R. 1252. 59.

— Letteschepapen 1044, b, 161.

— Muede 1221.

— Smyt, Pernav., 1104.

[2] — Thoreiden, vas. Est., *827, a.

— Vunken, dom. Rig., R. 1236, b.

Bertespape, Bern., dom. Rig., R. 1236, b.

Bertoldus, abbas de Padis, R. *1497.

—, prior mon. in Valkena, 245, a.

—, monach. de Novo Campo, 152, a.

— Volperti, cler. Camin. d., n. p., *1224.

—, cancellar. Magnop., 890, a.

— Becker 1332.

— de Cokenhusen *1332.

—, filius sororis Bertoldi de Cokenhusen, 1332.

— Crispus, dom. Rig., R. 1236, b.

— Gunow, famulus epi. Osil., 1169.

— Kerckring, Lubec., 1264.

— Krukenberg 713, b.

— de Osten, miles, 586, a.

— Prene 1061.

— Quas 1225.

[2] — Swarte 806, a.

— de Velin 1044, b, 178.

— de Walmus 1044, b, 143.

Bertramus, subprior fr. praed. in Lub., R. 840, a.

—, dom. Rig., R. 1236, b.

— de Hildensem, civis Rig., 1059.

[2] — de Parenbeke, miles, iudex in Eston., *734. a.

— Wulfiam, cons. Straless., 1122. 1188.

Bertrandus, ep. Eugubinus, 1275.

Besborede, Vodere, Ruthenus, 1323.

Betheken, Hartw., nuntius in Flandria, 1175.

Bever, Joh. van der, (Beverman) cons. Tarbat., 1251. 93.

Beveren (Beverm), Andr. de, Rig., 1044, b, 23.

—, Deth. de, 1044, b, 23. 36. 37.

—, Henr. de, dom. Rig., 1044, b, 79. 115. R. 1236, b.

—, Joh. de, dom. Rig., 1044, b, 59. 115. 117. R. 1236, b.

Beveren, Timmo de, dom. Rig., R. 1236, b.

Bibouw, Eggerd de, 890, a.

Bychel, Joh., Narvensis, 1264.

Biernsholme (Bornholm) v. Ayselsson.

Bikwelt (Biliveth, Vilvalo?), Herm. de, capellanus papae et auditor, 1301. R. 1350. 52.

Birgerus, archiep. Upsal., *1180.

[1] —, Sveorum rex, (*607, a. 645, c.)

Birkes v. Virkes.

[2] Biscoperode, Joh. de, cler. Mind. d., n. p., 1052. Perpet. vicarius in eccles. Rig. 1058. Presb. in eccles. Rig., 1113.

Byspìng, Tider., civ. Lub., 1138.

Bixhovede v. Bekeshovede.

Blanca, uxor Magni, Sveciae regis, 937, a. 938, d.

[2] Blomenberch, Siffridus, archiep. Rigens., 1081. 94.

Blueghere, Luder van, 1061.

[1] —, Ulricus de, miles Magnopol., adv. in Godebuz, 423, a.

Blüvel, Petr., civ. Aboens., 1260.

Blume, Joh., nuntius reginae Dan., 1329.

[2] Bo Jonesson, Knut, arm., consil. r. Sveciae, 1099. 1157. 58. *59. 1167.

Bode (Bodo) Las, dom. Rig., 1044, b, 90. 116. R. 1236, b.

— Volte, cons. Wisbyc., 1095.

— Zoylant, dom. Rig., R. 1236, b.

Bodeke, Arn. de, 1137.

Bodenstein 1347.

Bogedan 1044, b, 29.

Bohodan Bakunowiz (Awwakumowitsch), Possadnik Nogard., 1330. R. 1396 Not.

Boheym, Joh., canon. Rig., 1297.

Boilman v. Buleman.

Bole 1044, b, 119.

Bolen, Nicol., vas. O.T., R. 1461.

Bollen, Bolne, Herm., canon. Osil., 1172. 78. 79. R. 1391.

Bolten, Gerh., Raceburg. d., 1309.

Bombrecht, Wilh. de, miles, pincerna marchionis Brandenburg., 882, a.

Digitized by Google

Bomhover, Theoder., perp. vicar. eccl. Osil., 1178.
Bone, Herm., 1044, b, 145.
1.2 Bonifacius VIII., papa, (*604, b. c.) 1142. 72. 1207. 1336. R. 635, a. 1617.
— IX., papa, 1266. 75. 77. *95. 1297. 99. *1301. 2. 3. 9. 11. 1314. 16—18. *36. *44. R. *1516. 51. 68. 1601. 4.
Bonsak, Henr., famulus Magnopol., 729, a.
Bonus Socius v. Godecumpan.
Borch, Everh. de, 1136.
—, Wolter van der, cons. Tarbat., 1055. *96. 1171. Procons. 1251.
Borchardus v. Burchardus.
Borken, Albertus de, 1242.
—, Reinekinus, Reinoldi filius, civis Stetin., 1242.
—, Reinoldus, consul Stetin., 1242.
2. Born (Bornes), Henr., 1044, b, 165.
—, Herbordus, dom. Rig., 1044, b, 162. R. 1236, b.
Born'sche, Tale, 1332.
Bortzowe, Joh., canon. Rig., 1052.
Borusson (Bornson), Laurent., arm., consil. r. Svec., 1099.
—, Olaf, miles, consil. r. Dan., (*1062. 64.) Capitan. in Gorge 1121.
1. Borwinus, domin. Magnopol., 508, a. R. 80, a.
Bose (Boze), Everh., scabinus de Campis, *1072. 1122.
Bosse Parys, arm., consil. r. Dan., *1069. 1121.
1. Bost, Tycho, camerar. r. Dan., R. 258.
Bothem, Joh., canon. Rig., 1257.
Botulphus, Stavangr. ep., 1073.
Brakele (Brachle), ?, 1289.
—, Daniel II., arm., vas. Tarbat., 1218. R. *1571.
2. —, Henr. I. de, miles, vas. eccl. Osil., 101, a. 169. 200, a.
—, Henr. III. de, miles, 841, a.
—, Nicol. de, vas. Rig., 1218.
—, Siffridus I. de, miles, 453, a.
2. — Siffridus II. de, 686.
—, Thidericus de, 1044, b, 134.
Bramhorn, Goldingensis, 1236.
Brand (Brendekinus) Kagers 1067.
— de Kuskule, vas. Rig., 1311. 1335. V. Berend de K.
2. — Stalbiter, cons. Reval., 1057.
Brandenburg, Joh., marchio de, *155, a.
—, Ludov., marchio de, 756, a. 882, a.
—, Otto, marchio de, *155, a.
—, Segemund, marchio de, 1240.
Braneswit, arm., 1061.
Bredenschede, Joh., Reval., R. 1515.
—, Tidem., 1116.
2. Breydha, Marqu., capitan. Reval., *750, a.
Brekelenvelde, anders Marolf genannt, Joh., arm., 1208.
— v. Oldenbrekelenvelde.
Brema (Bremis), Jac. de, domin. Rig., 1044, a, 13. 14. R. 1236, b.
—, Joh. (Hans) IV. de, 1075.
—, Rodgerus II. de, vas. eccl. Osil., 1197.
1. —, Wilh. de, miles, vas. Dan.-Est., 270. 299.
Bremere, Joh., 1044, b, 74.
Brendekinus v. Brand.
Brinchamer, Joh., diac. Rig., 1256.
Brinyke, Lemesellieniss, 1335.
Brinck (Brincken, Brenck), Alb. de, O. T. comm. in Perona 1190. 91. 1240. Comm. in Riga 1239. 45.
Brincke, Gerh. de, nuntius civitatum Zutphen et Elborg, *1072.
Brockelhusen, Joh., pleb. in Thoreida, 1224.
Brockenhus, Joh., presb. Curon. d., 1113.
Brodhagen, Henr., laicus Wladislav. d., 1191.
Bruggenoye, Wennemarus de, O. T. mag. per Livoniam, 1274. *1296. 1309. 11. 16. 17. 19. *34. 1342. 44. *45. R. (*1545. 65.) 1566. 1601. 15.
Bruneke 1254.
Brunekinus Koskull, vas. Rig., 1218.
2. Brunner (Brunna), Henr., O. T. procurator in Romana curia, 1134. 1219. 38.
Bruno, O. T. adv. Jerwiae, 1044, b, 16. 19.
—, O. T. comm. in Velin, 1334.
— de Colonia, cons. Rig., 1044, b, 174. 175. Reg. 1236, b.
1.2 — de Dalem, miles, consil. r. in Estonia, *569, a.
— Drone, officialis epi. Curon., 1207. 1248.
— Koveld, cons. Rig., 1095. R. 1293, a.
— Medicus 1044, b, 26. 28.
2. — Warendorp, cons. Lub., 1047. R. 1236, b. Procons. 1061.
—, Conr., civis Rig., 1206.
Brunonis, Joh., mag., canon. Osil., 1178.
Brunswicensis dux Bernardus, *1307.
— — Henricus 487, a.
Brunswik, Joh., 1103.
2. —, Luderus de, O. T. trapparius, R. 866.
Buc, Raven, 586, a.
Buce v. Busen.
1. Bucowe, Thid., 1044, b, 139.
Buddebaggh (Budelsbach) van Jungeshovede, Otze, miles, consil. r. Dan., (*1062. 64. 69.). 1121.
Buddo, Joh., miles, adv. monast. in Novo Campo, 375, a. 399, b.
Budel, Alb., fr. O. T., 1207. 48.
Bueck, Tideke, 1340.
Buende, Alb. van, 1273.
Bugghe, Bened., miles, capit. in Holebeke, consil. r. Dan. (*1062. 1064. 69.) 1121.
Buggenhagen, Degener, capit. in Ravensborch, consil. r. Dan., 1121. 88.
2. Buleman, Joh., cons. Reval., 1217. (*1263. 64.) R. 1464.
—, Remboldus, Johannis filius, cler. in Revalia, 1263.
Bulolk, Henneke, 1061.
1. Bulow (Bulouw), Godfr. de, miles Magnopol., 729, a.
2. —, Henr. de, 890, a.
Bunghe, Frider., 1044, b, 45.
Burchardus (Borchardus), decanus eccl. Tarbat., 200, a.
2. — de Dreynleve, O. T. mag. per Livon., 827, a.
—, O. T. comm. in Segewold, 1218.

Burchardus Wesendael, cler. Brandenb. d., n. p., (*1190. 91. 96. 1199. 1200. 2. 3. 5. 6.)
1. —, comes de Aldenburg, 98, a.
—, notar., civ. Rig., 1332.
— de Bure 1061.
— Plotze, cons. Stralessund., *1072.
— Schinkel 1188.
Bure, Arn., civ. Wisbyc., 1242.
—, Borchard. van, 1061.
3. Buren, Wulfardus de, rector eccl. in Helmede, 1190. 96. 1203.
Burewinus v. Borwinus.
Bursebegar, dom. Rig., R. 1236, b.
2. Busen (cum Buce), Arn. de, 1044, b, 22. 110.
Busscowe, Henneke, 1061.
Bussen vorm Hove, capit. Rostock., 1061.
Butow, Henr., perp. vicar. Lub. d., 1248.
Buxhowede v. Bekeshovede.

C.

(Conf. K. et Z.)

Caesaris v. Keyser.
Caesarius (Cerius) Vockenhusen, consul Rig., 1299. 1300. 32.
— Piaggal 1340.
Cagrype, Andr., 1044, b, 10—12.
Cake, Osil., R. 321.
Calendis, Joh. de, monach. in Novo Campo, 399, b.
2. Calmaria (Calmer, Calemer), Henr. de, consul Rig., 1044, b, 82. R. 1236, b.
—, Joh. de, cons. Rig., 1299. 1300. 32.
2. —, Wernerus de, cons. Reval., 846, a.
Calvus, Joh., 1044, b, 53.
—, Walburgis, eius filia, ibid.
Camen v. Kamen.
Camentz, Balthasar de, nuntius r. Rom., *1327. 28.
1. Camerarius, Joh., fr. O. T. 169.
Campo (Velde), Joh. de, O. T. procurator, 1342. R. 1604.
Campsor, Godsc., dom. Rig., 1044, b, 95. 138. R. 1236, b.
—, Joh. 1044, b, 29.
Cantebute, vas. O. T., 1296.
1. Capua, Joh. de, mag., notarius papae, 374, a.
Cariebut, fr. Jagellonis, reg. Litth., 1184—86.
Carigal, fr. eiusdem, 1184—86.
Carolus (Karl) Petrucii, cler. Fulgin., n. p., 1299.
2. — IV., Romanorum imp., *1102. R. 1409.
— Magnussen, adv. Aboens., 1260.
— Olfsun van Tustum, miles, consil. r. Svec., 1050. 89.
Carpentarius, Joh., monach. in Valkana, 475, a.
Casewolde, Tilo de, 806, a.
Caspel, Alb. de, *1286.
Cassele (Casle), Conr. de, procur. capituli Rig. in curia Rom., 1081.
1. —, Rudolphus de, fr. mil. Chr., 159, a.
Catharina, propinqua Bertoldi de Cokenhusen, 1332.
—, Hintzii Stipel uxor, 1332.
Caupo, sen. Livon., R. 1319.
Cavebur, Christianus de, 1044, b, 166.
Celle, Conr. de, 1044, b, 35. 86.
Cerdo, Christianus, dom. Rig., 1236, b.
—, Siffridus, 1044, b, 131.
Cerius v. Caesarius.
Cernekow, Henr., 1044, b, 50.
Ceslow, famulus epi. Curon., 1248.
1. Christianus, episc. Litthuaniae, 279, a. R. 465, a. 1490.
1. —, sacerdos O. T., 258, a.
— Belterus 1044, b, 11. 137.
— de Cavebur 1044, b, 166.
— Cerdo, dom. Reg., 1236, b.
2. — IV. de Scherenbeke, miles, consil. reg. in Eston., *825, a. 827, a. R. 535.
— V. de Scherenbeke, armiger, *872.
— VI. de Scherenbeke, miles, 1285.
— v. etiam Kersten et Kerstianus.
Christina, abbatissa sanctimon. in Revalia, Cisterc. ord., R. 757, a.
—, relicta Rutgeri Berkers, Wisbyc., 1066.
Christina Winmannes 1044, b, 6.
— Woltdorpes 1143.
Christinae, Arnoldus, dom. Rig., 1044, b, 1.
2. Christophorus II., rex Daniae, 791.
1. —, fr. r. Dan. Abel, R. 258.
— Johannini de Manfredinis, notar., R. 1613.
Cignus, Hartm., dom. Rig., R. 1236, b.
Claus, Clawes, Claws, v. Nicolaus.
11 Clawe (Klawe), Theoder. I. de, miles Magnopol., 423, a.
—, Theoder. II. de, miles Magnopol., 729, a.
Claweken, Lembyni filius, de Torokas, Esto, 1261.
Clawko de Grunenberg 1316.
Cleys, Nicol., famul. epi. Curon., 1248.
1. Clemens III., papa, 10, a.
1. — IV., papa, R. 455, a. 1516. 1621.
— VII., papa, R. 1343.
Clementson, Nicol., miles, consil. r. Dan., (*1062. 64.)
Clint (Joh., Reval.) 1076.
Clod, Clood, Cloet, Joh., laicus Colon. d., 1257. R. 1566.
—, Theoder., O. T. comm. in Perona, *713, a.
Clusener, Alb., 1044, b, 21.
—, Dethardus, Alberti fr., ibid.
Cluverus, Joh., dom. Rig., 1044, b, 47. R. 1236, b.
Cnoke, Henr., 1044, b, 20. 48.
Cocene 1044, b, 10.
21 Cocus, Alb., 1044, b, 5.
—, Tidekinus s. Tidemannus, 1044, b, 113. 147.
Cok, Joh., cons. Rig., 1332.
Cokenhusen, Bertold. de, *1332.
—, Nicol. de, 1044, b, 174.
—, Theoder. I. de, 101, a.
—, Theoder. II. de, v. Kukenois.
Cokenmede v. Komeki.
Collen (Colne), Joh. de, cons. Rig., 1299. 1300. R. 1481.
Colne, Joh., monetarius Stocholm., 1159.

2. Colner, Arn. I., cons. Reval., 841, b.

—, Arn. II., laicus, Colon. d., 1206.

Colonia, Bruno de, dom. Rig., 1044, b, 174. 75. R. 1236, b.

Condraet, Ruthenus, 1254.

Conemannus Petri de Sobernheim, cler. Mogunt. d., n. p. *1235.

1.2. Conradus I., ep. Osil., R. 712.

— II., ep. Osil., *1040, a. 51. *58.

1. — de Erne, praepos. (Reval. aut Warmiensis?), 475, a.

— Lennow, Osil. eccl. perp. vicar., 1118.

2. —, decanus Osil., *676.

— de Cassele, procurator capituli Rig., 1081.

1. —, prior Dunemund., 155, a. 245, a. Abbas 270.

—, magister operis monast. Dunem., 101, a.

—, fr. monast. Dunem., 453, a.

1. —, fr. ord. minor. s. nudipedum in Riga, 159, a. 169.

— de Walrodt, magn. comm. O. T., 1240. Magister generalis 1316. *17. 19. R. 1546.

— Zolner von Rotinstein, O. T. mag. gen., 1184. 85. (*89. 1240.) 1248. *65. R. *1509.

— de Jungingen, O. T. thesaurar., 1316. 17.

1.2. — de Manderen, O. T. mag. per Livon., R. 418.

— de Lichtinstein, O. T. adv. Samb., 1317.

— de Vitinchove, O. T. comm. in Ascheraden, 1245. 1316. 17. 1345.

— Palmedach, cler. Brandenb. d., n. p., *1224.

— de Steynnebuch, cler. Warmiens. d., n. p., *1238.

1. — dapifer epi. Rig., 159, a. 179, a.

—, filius sororis Bertoldi de Cokenhusen, 1332.

—, Methen sone, 1332.

— Berkhane, miles Magnopol., 423, a.

— Bruno, civ. Rig., 1206.

— de Celle 1044, b, 55. 86.

1. Conradus Dotenberch, miles, 586, a. 640, a.

— Durkop, cons. Rig., R. 1463. 1503.

— de Essende, Rig., 1044, a, 1.

— de Estorp 440, a.

2. — Kegeler, cons. Reval., 1095. 1244. 54. Procons. 1262. 69.

— Keie 1044, b, 152.

— Korneberch, proconsul Rig., 966, a.

— Kuken 1044, b, 34. 186.

— Metensis, imp. aulae cancellar., 42, a.

— (Cord) II. Molteke, capitan. in Wardberge. (*1062. 63. 64. 1069.) Capitan. in Werdingenborg 1121. 88.

1. — Moren, consul Rig., 766, a. 1044, b, 9. 10. 31. 40. 99. 185. R. 1236, b.

— (Cord) Paelborne, cons. Reval., 1263. 64. 1340.

—, uxor eius, filia Johannis Bulemau, 1264.

2. — Parenbeke 846, a.

— Penesticus 1044, b, 33.

— I. Preen *586, a.

2. — II. Preen, capitan. Reval., R. 1497.

— (Cord) van Rode, merc., 1268.

— Sasse 1044, a, 2.

— Smethusen 1044, b, 148.

— de Storke, vas. Dan.-Est., 270.

— (Cord) Swertfeger, Reval., 1076.

— de Thoreidia 1044, b, 32.

— Tzanderi, Paderborn. d. laicus, 1196.

— (Cord) Ulenbruk 1220. 22. 23. 1230.

— Visch, consul Rig., 1332.

Constantinus, O. T. vicecomm. in Velin, *1096.

—, fr. Jagallonis, r. Litthuan., 1240.

Copiate, Hinke, 1332.

Copman, Arn., 1044, b, 24. 82.

—, Henr., 1044, b, 20.

—, Herm., dom. Rig., 1044, b, 47. 49. 150. R. 1236, b.

—, Joh., cons. Rig., 713, b. 1044, b, 43. 155. R. 1236, b.

Copman (Coupman), Joh., 1044, b, 90.

—, Reinoldus, 1335.

Coppensson, Joh., nuntius civitatum Holland., *1072.

Coquus, Joh., 1044, b, 75.

Crapin, Nicol., fr. O. T., R. 1615.

Creys, Joh., de Kokenhusen, 1044, b, 73.

Crempe, Otto de, 640, a.

Cremun, Ludb., 1044, b, 99.

Crys, Gerh., cler. Monaster. d., n. p., 1318.

Crispus, Arn., dom. Rig., 1044, b, 126. R. 1236, b.

—, Bertold, dom. Rig., R. 1236, b.

—, Engelb., 1044, b, 41.

—, Joh., 1044, b, 33.

— v. Cruse.

2. Crowel, Henr. III., cons. et tum procons. Reval., 1049. 1174. 77. 1231. 62. 63. 93.

2. —, Reinek. I., procons. Reval., 846, a. 1088.

Cruckeman, Joh., 1044, b, 53.

Crudener, Ludolphus, 1044, b, 102. 3. 12.

—, Theoder., 1044, b, 22. 112. 143.

Crulleman, Ludeke, 1044, b, 100.

2? Crullinch, Herm., 1044, a, 16.

Crumwater, Joh., canon. Osil. et rector eccl. in Lemeselle 1190. Vices gerens archiepi. Rig. 1191. Canon. Tarbat. et Osil. 1218. 1224.

Crunbeke, Marqu., nuntius epi. Osil., 1155.

Cruse (Kruze), Gerl., civis Wisbyc., 1242.

1.1. — Henr. I., Rig., 805, aa.

—, Henr. II., adv. in Cokenhusen, 1218.

1. Culle, Osil., R. 321.

Cum Buce v. Busen.

Cum Naso v. Naso.

Cum Thorace v. Thorace.

1. Cummis (Cumnis), Everard. de, miles, 473.

Cuprifaber, Joh., 1044, b, 57.

Cure, Tidem., 1044, b, 144.

Curen, fr. Oughuten, vas. O. T., R. 1565.

Digitized by Google

Curia, Nicol. de, cler. Warm. d., *1256. 1311. R. 1571.
—, v. Nova Curia.
Curo, Godscalc., dom. Rig., 1044, b, 41. 123. R. 1236, b.
—, Henr., 1044, b, 51.
—, Joh., stupanator Rig., 1044, b, 60.
Cusleve, Kersten, vas. Osil., *1197.
Czertil, Nicol., mag., 1325.
Czories v. Caesarius.

D.

1.2. Dalem, Bruno de, miles, consil. r. in Estonia, *569, a. v. Dolen.
Dambeken, Joh., scholaris Rig. d., R. 1601.
Damerow, Theoder., ep. Tarbat., 1140. 44. 47. *1247. R. *1502.
Dangmer'sche, Alheidis, 1044, b, 18.
Daniel, thesaurar. eccl. Tarbat., 200, a.
2. —, abbas in Valkana, *560, a.
— 1044, b, 177.
— II. de Brakel, arm., vas. eccl. Tarbat., 1218. R. *1571.
— van der Heyde, cons. Wisbyc., 1071. (*77. 78.) 82. 84.
1. Danorum rex Abel R. 540, c.
2. — — Christophorus II. 791.
1. — — Ericus III. Eiegod *1, a.
1.2. — — Ericus V. Glipping (*399, a. 488, a.)
1.2. — — Ericus VI. Menved (*522, a. 541, a.) 562, a. (*563, a. 574, a. 626, a. 634, a.) R. 645, a. 727, a.
— — Ericus VIII. (?) *832, a. R. 1050, a. 1066, b.
— — Erwin ? 1322.
— regina Margaretha, Erici IV. vidua, *439, a.
— — Margaretha, Waldemari IV. filia, 1329.
— rex Olaus *1121. 22.
— princeps Otto *756, a.
1.2. — rex Waldemarus II. 15, a. 41, a. 399, a.
2. — rex Waldemarus IV. (III.) *822, a. 841, a. 848, a. 882, a. 887, a.) 1016—64. 70. 90. 1121. 1122. R. 999. *1236. — Princeps 756, a.
Dantzch, Nicol. de, procur. O. T. 1302. 3.
Dapifer, Marqu., miles, *540, a.
Dartzow, Gerh., consul Lubec., 1136.
—, Henr., perpet. vicar. eccl. Osil., 1178.
David de Greben, miles Magnopol., 423, a.
Defholt, vir nobilis, 487, a.
Degen (Deghedn), Ropertus, cler. Tarbat. d., n. p., *1205. 39.
Degener Buggenhagen, capit. in Ravensborch, consil. r. Dan., 1121. 88.
Degenhardus de Alvelde 1165.
Deymecule, Tidem., 1044, b, 144.
Deken, Jac., Svecus, 1157.
—, Jeppe, 1260. (Idem ?)
Demerii, Wilh., procur. gener. apud cur. Rom., 1081.
Demiter, Ruthenus, 1254.
Denewarden, Rig., 895, b.
2. Depenbroke, Helmicus, O. T. comm. in Reval., R. *1182.
1. Dersowe, Bern., 1044, b, 30.
—, Gerh. de, dom. Rig., R. 1236, b.
—, Joh. de, dom. Rig., 1044, b. 93. R. 1236, b.
— v. Dirssow.
Dethardus de Beveren 1044, b, 23. 36. 37.
— Clusener 1044, b, 21.
Dethbernus Hevenstrid, cler. Slesvic. d., n. p. *1120.
Detlevus Kúnd 1183.
— Koskull, vas. eccl. Rig., 1218. 1311.
2. — I. de Pale, vas. eccl. Rig., *849, a.
— II. de Pale, vas. eccl. Rig., 1218.
— Vorstenow, laicus Wladislav. d., 1191.
Detlevus Vortheman, consul Colberg., 1061.
2. Detmarus (Ditmarus), abbas de Valkana, *614, a.
—, conversus monast. Dusem., 155, a.
2. —, O. T. adv. in Carchus, *895.
— Domcrussen, Rig., 849, a.
— de Elten 1269. 1337. 39.
— Gerwere 1044, b, 147.
— Hutwalck 1263.
— Kegeler 1279.
— Remensleger 1263.
Deuwel, Gerke, arm., 1061.
Dewichson, Vin, arm., consil. r. Sveciae, 1099.
Diest, Joh. de, ep. Sambiensis, tum Lubecensis, 261, a.
Dincelaghe, Henr. de, O. T. mag. per Livon. 560, a.
Dirsik 152, a.
Dirssow, Nicol., civis Wladislav. d., 1317.
Dives, Frider., 1044, b, 158.
—, Henr., fr. Johannis, 1044, b, 79. 140.
—, Johannes, fr. Hinrici, 1044, b, 79.
—, Ludolphus, 1044, b, 101.
—, Willek., 1044, b, 158.
— v. Rike.
Dobelene, Joh., 1044, b, 69.
Dolan (Dolen), Herm. de, dom. Rig., 1044, a, 23. R. 1236, b, 6.
Dolen, Engelb. I. de, pater Johannis, 1044, b, 61. 172.*)
—, Engelbertus II. de, v. Engelbertus, ep. Tarbat.
—, Joh. II. de, miles, 200. a.*)
1.2. —, Joh. III. de, filius Engelberti I., patruus Johanais IV. et Odwardi, 416. 31. 47. 524. 529. 47. 50. 1044, b, 31. 61. 62. 172.
2. — Nicol. de, miles, consil. regis in Estonia, 569, a.
Domcrussen, Detm., Rig., 849, a.
Domenitz, Joh., 1044, b, 149.

*) Die im Register zum zweiten Bande aufgeführten Engelberts müssen als II. und III. bezeichnet werden, und in den Registern beider ersten Bände muss, statt Joh. II., III. und IV. de Dolen, gelesen werden: Joh. III., IV. und V. de Dolen.

Domum Consulum, iuxta, v. Radtporten.
— Vinariam v. Vinario.
Dondange, Arn. de, 1248.
—, Jac. de, 1248.
Dorekop v. Durekop.
Dorman, Joh., canon. Rig., 1207. 1248.
1. Dotenberg, Conr., miles, 586, a. 640, a.
Dovinc (Dovinch), Joh., dom. Rig., 1044, b, 66. 70. 76. R. 1236, b.
—, Volmarus, dom. Rig., 1044, b, 104. 155. 166. R. 1236, b.
1. Dowaie, Joh. de, consul Lub., 607, a.
Drambrow, Nicol., civ. Cracov., 1314.
2. Dreynieve, Borch. de, O. T. mag. per Liv., 827, a.
Drydeke, rel. Andreae Magni, 1044, b, 36.
Droge, Rutger, 1340.
—, Wenemer, Reval., 1217.
Drone, Bruno, official. epi. Curon., 1207. 48.
Druckeleve, Matwe, Ruthenus, 1217.
Drudeke Pattyne Mekers, concubina epi. Osil., 1156.
1. Drullus, fr. ord. Cisterc., 258, a.
Dubbelsone, Jac., 1340. 47.
2. Duderstat, Joh., consul Reval., 1115.
Dulken, Henr., scholaris Colm. d., R. 1601.
Dulmon v. Pulmon.
Dunen, Joh., subprior ord. praed. in Riga, 966, a.
Dunevar, Ludeke II., 1340.
Duobusmontibus, Wilh. de, cler. Leodiens. d., n. p., *1235.
Duppen, Volq., avunculus Christinae Berkers, 1066.
Durekop (Durkop, Dorekop), Conr., cons. Rig., R. 1463. 1503.
—, Henr., cons. Rig., R. 1507.
—, Joh., cons. Rig., 1049. R. 1240. 99, a. 1349, a. 1517.
2. Duserus (de Saghe?) 780, a.
Dusterwalt, Bernh., cler. Lubec. d., n. p., 1058.
Dwerge, Gerh. de, 200, a.

E.

Ebbinghusen, Gerd, 1157.
Ebele Heidbreke 1061.
Eberhardus v. Everardus.
Eduardus Fryso, Rig., 1104.
1. Egbertus (Ekbertus), miles, vas. Dan.-Est., 270. 99.
2. — Gripeswold, consul Rig., *1033, a.
Eghardus (Eggehardus, Eggerd), dom. Rig., 1044, b, 3. R. 1236, b.
— de Bibouw 890, a.
— Hardenacke, miles Magnopol., 729, a.
Eghardi, Thider., 1044, b, 136.
Eghin de Honorden, dapifer in Treyden, 1089.
2. Egidius, tit. s. Martini in Montibus presb. card., tum ep. Tusculanus, 1081.
Eyco, vice-praepos. terrae Tribuses, 640, a.
Eylardus, monach. monast. Novi Campi, 399, b.
1. — de Oberg, capitan. Reval., (*440, a. 455, a.) 569, a. R. 498, b. 645, b.
— II. de Wrangele, adv. epi. Tarbat., *1096.
Eytes (Aytes), Henneke de, 1087. 1093. 1294.
—, Lippoldus de, eius frater, 1087. 1093.
Ek, H. de, O. T. adv. Jerwiae, 614, a.
Ekbertus v. Egbertus.
Elben, Nicol. de, abbas Montis s. Mariae, Nolanae d., 1318.
Elbingo, Joh. de, olim Henrici Nigri, cler. Warm. d., n. p., 1316. 17. 19.
Eldagessen, Joh., curatus in Goldenbeke, R. 1499.
Eler Grevenstorp, famulus epi. Osil., 1169.
— Ransowe 1188.
2. Elisabet, abbatissa sanctimon. in Revalia, Cisterc. ord., *1091.
—, relicta de Osilia, 1044, b, 18.
— (Elsebae), relicta Odwardi de Lode, *440, a. 574, a.
— Wessenbardtesche 1044, b, 38.
Elner, Rothgerus de, magn. comm. O. T., 1240.
Elphinchusen, Alb., 1137.
—, Arn., Alberti frater, 1137.
Elten, Detmarus de, consul Reval., 1269. 1337. 39.
—, Joh. de, Tremoniensis, 1337. 1339.
—, Jorden van, Revaliensis, 1263.
—, Ludeke de, civis Tarbat., 1337.
Eltz (Eltzen, Eliz), Robin de, O. T. mag. per Liv., 1233. *36. 1237. 39. *45. 56. 57. 59. R. *1461. 89. Landmarschalcus 1240.
Elverus, dom. Rig., R. 1236, b. (Idem qui Cluverus?)
Elvinghe, Joh., Dantisc., 1033, a.
Emberen, Joh. de, canon. Rig., 1257.
Emmern, Petrus de, consul Rig., 1190. 91.
1. Emundus Werd, ep. Curon., 374, a. 1224. R. 606.
1. —, fr. O. T., R. 321.
1. Enbeke, Henr., vas. Est., 804, a.
Endorp, Willikinus de, O. T. mag. per Livon., 498, a. 604, a.
Engdis, Robertus de, 455, a.
Engelbertus Crispus 1044, b, 41.
— I. de Dolen 1044, b, 61. 172.
2. — II. de Dolen, ep. Tarbat., 732, b. R. 865, b. 1626.
— de Hasendhorpe 159, a.
— (Engel.) Purdis 455, a.
Engelfredus, plebanus in Alvelde, 1163.
Engelhardus Rabe, O. T. supremus marschalcus, 1240. 1316. 17.
Engelke Tuve, arm., 1093.
—, Hans, 1287.
Engelkens, Haus, vas. Tisenhusen., 1182. (Idem qui praecedens?)
Env., Osilianus, R. 321.
Eppenhusen, Henr. de, O. T. comm. in Revalia, 1076. (*1112. 1120.)
Erengisel Jerl, miles, consil. r. Sveciae, 1099.
2. — Nickelsson, capitan. in Wiborch, *1288. 48

Ergeste, Arn. de, decan. Warm., 1238.

Ergesten, Herm. de, presb. Colon., 1309.

Erhardus Rusze de Elbinge, tabellio, 1239.

Ericus, ep. Othoniensis, *1069. 1121.

[1] — III. (Elegod), Danorum rex, *1, a.

[1,2] — V. (Glipping), Danorum rex, (*399, a. 486, a.)

[1,2] — VI. (Menved), Dan. r., (*522, a. 541, a.) 562, a. (*563, a. 574, a. 626, a. 634, a.) R. 645, a. 727, a.

— (VIII. ?), Dan. r., *832, a. R. 1050, a. 1066, b.

[1] — II., Norwegiae r., R. *631, a.

[2] —, filius Magni, Sveciae r., 989, b. R. *1284.

—, dux Saxoniae, *1308.

— Karlsun, mil. Svec., 1050.

— Kixtisson, marsc. r. Norw., 1073.

[2] — Niclisson van Horningesholm, arm. consil. r. Dan., capitan. in Zeborch etc., (*1062. 64.) 1121.

Erikson, Geuto, arm. Norweg., 1073.

Erlendus Philippusson, arm. Norw., 1073.

[1] Erne, Conr. de, praepos. (Reval. aut Warm. ?) 473.

[1,2] Ernestus (de Raceborg), O. T. mag. per Livoniam, 475, a. R. 518. 19.

— de Ilsede, O. T. comm. in Segewold, *895.

—, comes de Felsecke, 42, a.

[1] —, comes de Gligen, R. 258.

— de Monasterio 1044, b. 79.

— de Peniz, miles, 399, b.

Ertmarus Redepenninch (idem qui Betpennig ?) 1044, b, 42.

— de Vinario, dom. Rig., 1044, b, 105. 133. 153. R. 1236, b.

— Vundenguth, dom. Rig., 1044, b, 70. R. 1236, b.

Erwin (?), Danorum rex, 1322.

Esbernsson, Magnus, 1061.

[2] Esgerus, ep. Arusiensis, 626, a.

[1] —, ep. Ripensis, R. 258.

[1] Eskillus, ep. Slesvic., R. 258.

Eskilsson, Petrus, capit. in Lagheholm, consil. r. Dan., *1069. 1121.

Essende, Conr. de, Rig., 1044, a, 1.

[2?] —, Gerh. de, Rig., 1044, a. 1.

—, Henr. IV. de, canon. Rig., 1200. 2. 3. 5. 6. 18. 57.

Esto (?), Herm., 1044, b, 12.

Estorp, Conr. de, 440, a.

—, Saegebodde de, 440, a.

Eustachius, sacerdos de Rikenberge, 375, a. 399, b.

Everardus (Eberhardus, Evert), archiep. Salzburg., 42, a.

—, ep. Lubec., *1310. R. *1608.

— (Euchardus, Enhardus) de Wampen, praepositus Grypeswald., *1259.

—, gard. fr. min. in Lubeke, R. 840, a.

[1] — (de Seyne), praeceptor fr. O. T. per Almanniam et vices magistri gerens per Livoniam, *258, a. 603, a.

[2] — (de Monheim), O. T. mag. per Livoniam, 742, a. *b. R. 866.

[1] —, (O. T.) advoc., 200, a. R. 321.

—, Rig., 1044, b, 39.

— Böze, scab. in Campis, *1072. 1122.

— de Borch 1136.

[1] — de Cummis, miles, 475.

— Gildehus Vockinchusen, consul Tarbat., *1096.

— Gruter 1273.

— de Henphorde, laicus Traiect. de, 1206.

— Herkel, al. dictus Paschedach, *1197.

— Kirkutey 841, b.

— van Lubeke, consul Grypesw., 1061.

[2] — Mekes 804, a.

— Molteke, arm., regni Dan. marscalc., 1121.

— de Odenpe, dom. Rig., 1044, b, 40. 64. R. 1236, b.

— Swede 1044, b, 184.

— de Werle 1044, b, 102.

— de Zoie 1265. R. 1509.

Everhardi, Kerstantius, laicus Traiect. d., 1200. 2.

Evindasson, Ludov., arm. Norw., 1073.

[1] Ezzeke, Th., 169.

F.

(Conf. V.)

Faber, Ludov., 1332.

— v. Smit.

Fabri, Joh., plebanus in Tourel, *1135.

—, Nicolaus, 1316.

[1] Felsecke, Ernestus, comes de, 42, a.

Feodor Timofejewitsch, possadnik Novgard., R. 1596, Nota.

Fin v. Vin.

Findessun, Fyniwider, arm. Svec., 1050.

Findzson, Agmundus, dapifer regni Norw., 1073.

Fins (Vinsun), Petr., Dan., R. 258.

Fyniwider Findessun, arm. Svec., 1050.

Fleckenstein, Bernh. de, 1255.

Florentia, Petr. de, decr. doctor, auditor s. pal., (*1299. 1300.)

[2] Florentius, decan. Tarb., *732, a.

Foder, baro superior Plescov., frater Werzilen, 1226.

Fodere (Vodere), Novgard., 1350.

— Besborede, Ruthenus, 1525.

Franciscus, tit. s. Eustachii diac. cardin., *1267.

[2] —, tit. s. Marci presb. cardin., *1239. 75.

—, tit. s. Zuzannae presb. card., *1318.

Franko Spede, O. T. adv. in Wenden, 1309. 11.

Freden, Theoder. de, Rig. eccl. canon., tum praepositus, 1052.

Fredenbeke (Wredenbeke), Heyno de, 806, a. *289, a.

—, Hinko, Heynonis fil., 829, a.

—, Odwardus de, 806, a. 848, b.

—, Segeboldus, 1092.

Frenderus, canon. Strengnensis, 1180.

Fridericus, archiep. Colon., *1235. 1239.

Digitized by Google

1. Fridericus, archiep. Rigensis, 752, a. 1044, a. 13. 14. 17. R. 698. 712.
— , ep. Merseb., R. 465, a. (*b. c.)
1. — de Haseldorpe, ep. Tarbat., 531, a. 540, a. b. Ep. Kareliens. R. *465, a. b. c. 468, b — f.
— Grympe, canon. Rig., 1218. 57.
— Rathardi, substitutus procur. capit. Rig., 1301.
— , prior monast. Novi Campi, 399, b.
1. — , sacerdos de Keytingen, 258, a.
— Papendorpe, quondam parochus Wendensis, 1003, a.
— Wandesleve, cler. Halberstad., 1248.
— Stultus, fr. O. T., 169.
1.2. Fridericus II., Roman. imp., 42, a. 93, b. 155, a.
— Bunghe 1044, b, 45.
— Dives 1044, b, 158.
— Institor, dom. Rig., 1044, b, 44. 132. R. 1256, b.
— Kursenwerter 1194.
2. — de Lochen, capitan. Brandenburg., 882, a.
— de Lune, dom. Rig., 1044, b, 43. R. 1236, b.
— de Orghes, arm., vas. Rig., 1311.
2. — van der Rope, miles, vas. eccl. Tarbat., *1096. 1259. R. *1571.
— Wardenberg 1188.
2. — de Wrangele, miles, 727, a. *732, a.
— de Zoeste, civis Reval., 1173.
Friderikesson, Simon, nuntius civ. Brele, *1072.
Fryso, Eduardus, Rig.. 1104.
— , Joh., canon. Tarbat., 642, a.
1. Fulco, Estonum ep., R. 1, a. 6, a.

G.

Gabrielis, Thomasius de, R. 1613. V. Pontremulo.
Gadene, Joh. van der, 1332.
Gaetzlow, Joh., procur. civ. Rig., 1301.
Ghallen, Tuvo, miles Svec., 1050. 1061. 1121.
Gebbe 1332.
Geiro, Arn. de, praepos. in Gutenstad, 1238.
Generis (?), Theoder., canon. Rig., 1089.
1. Georgius, O. T. comm. in Sygewolde, R. 321.
— , rex Novgardiae, 707, a.
— Molteke, miles, 586, a.
— Preen 586, a.
Gerardus (Gerhardus, Gerd), ep. Hildesemens., 1165. R. 1628.
2. — , ep. Raceburg., 1248. R. 1477. *91.
2. — , praepos. Rig., R. 711, b.
— Schedink, capellanus praepositi Grypeswald., 1239.
— Crys, cler. Monaster. d., n. p., 1318.
— , O. T. mag. per Livon., *645, a. 676.
2. — de Yorke, O. T. mag. per Livon., 1002.
— , O. T. camerarius, 169, a.
— , O. T. comm. in Velin, 614, a.
— Bake, O. T. adv. in Wenden, 1218. 45.
— de Walij, O. T. comm. in Arista, R. 1393, a, Nota.
1. — , comes Holsatiae, R. 258.
— de Anglia, dom. Rig., R. 1236, b.
— de Attendoren, cons. Lubec., *1072.
— van der Beke, cons. Reval., 1262. 64. 82.
— Bolten, Raceburg. d., 1309.
— de Brincke, nuntius civ. Zutphan., *1072.
— de Camen, civ. Tarbat., 1339.
— Dartzow, consul Lubec., 1136.
— de Dersowe, dom. Rig., R. 1236, b.
— de Dwerge, miles, 200, a.
— Ebbinghusen 1157.
2? — de Essende, Rig., 1044, a, 1.
— Kind, arm. Norweg., 1073.
— Kuesvelt, civ. Reval., *1115.
— Magnus, dom. Rig., 1044, b, 27. 127. R. 1236, b.
2. — Meye, procons. Rig., *1033, a.
— de Mithove 1044, b, 141. 42.
— de Moden, 713, a. b.
— de Poppen, Rig., 895, a.
Gerardus Rigen 1182.
— de Rostock, dom. Rig., R. 1236, b.
— Ruffus, vas. O. T. in Liv., 604, a.
— Schuitte, vas. Tisenhus., 1089.
— de Staden 1044, b, 62.
2. — I. de Toys, iudex in Estonia, 804, a. 1044, b, 22.
— II. de Toys et eius uxor 1220 —1225.
— Tonsor 1044, b, 37.
— Tuve, vas. Osil., *1197.
— de Ungaria 1044, b, 78. 133.
— Valke 1280.
— Vassenitzen 1061.
— Wedderden, consul Wisbyc., 1095. 1171.
2. — Witte, consul Reval., 1254. 1273. 1330. 40. R. 1427 Nota.
— Zoie, vas. Eston., 1214.
Gerbertus Wirdik, fr. O. T., 159, a.
— , fr. epi. Osil., 169.
— de Gerse, dom. Rig., R. 1236, b.
1. — de Stoltenbroc, mil. Dan., R. 259.
Ghereslavus, rex Plescecowiae, 200, a.
Gefekinus, pater Haquini, 1068.
Gerke Deuwel, arm., 1061.
— Wolf 882, a.
Gherken, auriga, 1271.
2. Gerlacus de Haren, O. T. comm. in Goldingen, *895.
— , vas. eccl. Rig., 179, a.
— Cruze, civ. Wisbyc., 1242.
2. — Lebart, consul Reval., 804, a.
1.2. — Rese, civ. Rig., 481, a. Consul 1044, b, 176. R. 1236, b.
Gerland, Lamberti pater, 1332.
Germarus v. Jermarus.
Gerse, Gerb. de, dom. Rig., R. 1236, b.
Gertrudis, filia Jac. Grimeke, uxor Godekini Gunningvelt, 944, a.
— , filia Hermanni Hyrvel, 1223.
— , vidua Johannis Loren, 1139.
— , filia Conradi Palborn, 1263.
— , filia Simonis Taite, 1335.
Gerwere, Detm., 1044, b, 147.
Geseke, filia Rolle Wullen, 1332.
Geuto Erikson, arm. Norweg., 1073.

Digitized by Google

Gevehardus de Plote *128, a. 155, a.

Gygas v. Rese.

Gildehus v. Vockinchusen.

Gylge, Nicol., capit. pirat., 1334.

Glise, Wernerus de, O. T. adv. Jerwiae, 1345.

Gynnickvelde (Gunningvelde), Godek. de, civ. Golging., vas. O. T., 891, 944, a.

—, —, eius uxor Gertrudis, 944, a.

Gise van Helpede 1061.

— Vorman 1044, b, 147.

Giselerus Wiman, cons. Rig., 1044, a, 14. b, 49. R. 1236, b.

Glezeri, Nicol., cler. Warm. d., n. p., R. (*1489. 90.)

Gligen, Ern., comes de, R. 258.

Gobele van der Heide, cons. Tarbat., *1096.

— Rosing 1268.

Gobel'sche, tenens feudum a Tysenhusen, 1182.

Godacker, Herm., O. T. comm. in Perona, *895.

Godecumpan (Bonus Socius), Alb., Rig., 1044, b, 110.

—, Ludbertus, eius frater, 1044, b, 106. 7. 10. 61.

Godefridus, abbas mon. Dunemundens., 101, a. Ep. Osil. 99, a. 101, a. 141, a. R. 498, b.

—, ep. Sverin., R. 711, b.

— Messepul, canon. Osil., (*1197. 98.)

— I. Pernowe, decan. Reval., 825, a. 848, b. 872.

—, Rig. eccl. canon. et thesaurar., *1052.

—, Monek, decan. Rig., 1257. (Idem ?)

— de Warendorp, decan. et canon. Tarbat., 1058.

—, abbas mon. Valkana, 245, a.

—, fr. mon. Dunem., 299.

— de Memela, scholaris epi. Osil., 676.

— (de Rogga), O. T. mag. per Liv., *604, a. R. 659.

—, O. T. adv. de Weyglxle, 560, a.

—, gener Swederi de Mythovia, 1044, b, 128.

—, rasor, Reval., 1088.

Godefridus, sartor, 713, b.

— II. de Bulow, miles, 729, a.

— Langeside, dom. Rig., 1236, b.

— II. Pernowe, fratruelis Godefridi I. Pernowe, 825, a.

— Travelman, cons. Lub., 1136.

— de Unna, cons. Reval., 713, b.

— v. etiam Godekinus.

Godehardus, dapifer in Wynda, 1207. 48.

Godekinus (Godefridus), Rig., 1332.

—, decan. eccl. Rig., 1196. 99.

— van dem Berge 1262.

— de Gunningvelde, vas. O. T., 891. 944, a.

— de Iasow 1044, b, 97.

— Koskull R. 1502.

— Kur, cons. Wisbyc., 1330.

— van dem Nyenhus, vas. Tysenhus., 1089.

— Parenbeke, mil., consil. reg. in Eston., 825, a. *827, a.

— de Wesene 1138.

Godeschalcus (Goscalcus), ep. Lincop., 1073.

— de Warendorp, thesaurar. Lub. eccl., *1248.

—, Rig., 1044, a, 14.

— Barnecowe, arm., 1061.

— Campsor, dom. Rig., 1044, b, 95. 138. R. 1236, b.

— Cnro, dom. Rig., 1044, b, 41. 123. R. 1236, b.

— de Kere, miles, 200, a.

— Lupus, 1044, b, 117.

— Marscalcus, dom. Rig., R. 1236, b.

— de Nestwede 1044, b, 65.

— II. de Pale, vas. Rig., 1218.

— Preen, miles, *586, a.

— Schotelmunt, cons. Reval., 1171. 75. 1262.

— II. Staelbiter, laic. Colon. d., 1202.

— Vukelo 1045.

— Wigenchusen, cons. Rig., *1098.

Ghoes, Bernh., adv. in Treyden, 1218. 24.

Gogge, Nicles, consil. r. Dan., 1121.

Goldenbeke, Theod. de, vas. O. T., 498, a.

Golger Gregoriussen, consil. r. Dan., 1121.

Gollenson, Julben, Svec., 1092.

Gostafson, Hartwich, mil., consil. r. Svec., 1099. (Idem qui Gustaversun ?)

Goswinus de Herike, O. T. mag. p. Livon., (891, a. 895, 938, c. 944, a.) 948, a. 951, a.

— de Hattenicke, O. T. comm. in Dunem., 1239.

— Haue, armiger, vas., R. *1571.

— Lodekinsson, scabinus de Campis, *1072.

Gotlandia, Herm. de, 1044, b, 46.

—, Lamb. de, 1044, b, 50.

—, Vrowinus de, dom. Rig., 1236, b.

—, Wernerus de, 1044, b, 163. 64.

Gotmarus de Ostinchusen, Rig., 1044, a, 13.

Gracianich, Ioh., canon. Osil., (*1197. 98.)

Grane (Grave), Tidem., cons. Rig., 1299. 1300. 1. 32. R. 1504. 43.

Greben, David de, mil. Magnopol., 423, a.

Gregorius IX., papa, (*97, a. 98, a. 100, a. 128, a. 147, a. R. 112. 120, b. 144, a. 145, a. 154, a. 168.) 485. 731, a. 1621.

— X., papa, R. 485.

— XI., papa, 1081. 90. (*94. 11!7.) 1275. 1300. R. 144, a. *1299, b. 1330. 63.

— v. Grigorij.

Gregoriussen, Golger, consil. r. Dan., 1121.

Gregors Niclesson 1061.

Greta, matertera J. Scoduvel, 1044, b, 63.

—, ancilla Ioh. Buleman, 1263.

— (Greteke) Küle 1332.

— Ludolphi 1044, b, 182.

Greve Hoyer v. Hoyer.

Grevenstorp, Eler, fam. epi. Osil., 1169.

Grevesmolen, Ioh. I., 1044, b, 91.

— (Grevesmölle), Ioh. II., 1074.

Gryffeko de Gryffenberg, miles, 882, a.

Digitized by Google

Gryffenberg, Gryffeko de, miles, 882, a.
Grigorij Iwanowitz, tyss. Novg., 1330.
Grimeke, Iac., vas. O. T, 944, a.
—, Gertrudis, eius filia, uxor Godekini Guningveld, 944, a.
Grimmen v. Lutteke.
Grympe, Frider., canon. Rig., 1218.
—, Henr., 1332.
2. Gripeswold, Egbert., cons. Rig., *1033, a.
1. Groninge, Theoder. de, O. T. mag. in Almannia, 212, a. Idem in Prussia et Curonia 218.
Grote, Ioh., 1044, b, 92.
—, Nicol., civis Narv., 1233. 34.
Grotkow, Andr., plebanus in Resil, 1238.
—, Petrus de, pleb. in Danzk, 1238.
—, Petrus, secr. mag. gen. O. T., (idem ?) 1134.
Grubbe, Petrus, consil. r. Dan., (*1062. 64.) 1121.
Grube, Herm., fam. epi. Osil., 1168. 69.
—, Tidem., 1234. 73.
Grubendael, Henneke, 1188.
—, Vicke, 1188.
Grulle, Joh., civ. Tarbat., 995, a.
Gruller'sche, Tale, 1332.
Grunenberg, Clawko de, 1316.
Grusebeke, Reval., 1076.
Gruter, Everh., 1273.
Gudjar, Hannes, civ. Hapsal., 1135.
Guilaberti (Philaberti, Lamberti), Joh., decan. Tarbat. et canon. Virdunensis, R. *1102, a.
Guilielmus v. Wilhelmus.
Gulen, Joh., scol. et canon. Osil., R. 1499.
1. Guncelinus III., comes de Swerin, *417, b. 506, a. R. *159.
Ghunnmar, capitan. piratar., 1334.
Gunningvelde v. Gynnikvelde.
Gunow, Bert., fam. epi. Osil., 1169.
Gustaversun, Arweder, armiger Svec., 1050. (Idem qui Gostavson ?)
Gustrow, Joh., naucl., 1284.
Guversten v. Warsteen.

H.

H., praepos. Rig., 1224.
H., prior Rig., 1224.
1. H(enricus?), decan. eccl. Tarbat., 580, a.
H. de Ek, O. T. adv. Jerwiae, 614, a.
H., adv. civ. Tarbat., 200, a.
Haas, Truwels, 1061.
Hachenburg, Ulr. de, O. T. thesaurar., 1240.
Haffthorsson, Joh., Norweg., 1073.
Hagen, Joh., civ. Rig., 1196.
Hagene, Werner van dem, Reval., 1088.
Hak, Nickels, 1061.
Halle (de Hallis), Alb. van der, Hildesem. d. laicus, 1205.
—, Tidemann van der, cons. Rig., 1206. 54. 99. 1300. 1. R. 1419. 1445. 58. 63.
Halteren, Arnd van, Reval., 1323.
—, Bernh. de, consul Reval., 1254. 63.
1. Haltho, O. T. adv. in Gerwia, 475, a.
Halvardus, Oslöensis ep., 1073.
2. Hamer, Joh. II., cons. Reval., 1262. 63.
Hamersleve, Henningus de, cler. Halberstad. d., perp. vicar. eccl. Osil., 1178. Notar. publ. R. *1499.
2. Hamme, Thider. de, canon. Tarbat., 1058.
Hane, Gosw., arm., R. *1571.
2. — Nicol. I., consil. reg. Dan., R. 1041.
—, Nicol. II., rector paroch. eccl. in Wenden, 1309. 45. R. 1601.
—, Reimarus, O. T. comm. in Weissenstein, R. 1499.
Hanike (Hannike) van Ryge, civis Wiln., 1184. 85. 86. 1240.
Hannes, Hans, v. Johannes.
Hannyn, Thidem., eiusque filius Tilleke, 1332.
Hanzee, Joh., fr. O. T., 1248.
Hapesel (de Hapesellis), Jac. von, canon. Osil., 1168. (*97. 98.)
2. Haquinus, rex Norw. et Sveciae, 1072. *73. 1122. R. 1255. *58.
1. Haquinus, dux Norw., R. *631, a.
—, Gerekini filius, 1068.
— Jonsson, arm. Norw., 1073.
Haquonsson, Suno, adv. Wiborg., *993, a.
Hardenacke, Eghard., miles Megalopol., 729, a.
2*Haren, Gerl. de, O. T. comm. in Goldingen, *895.
Harpe, Alb., Reval., 1088.
Hartlevus, ep. Arosiens., 1180.
Hartmannus Cignus, dom. Rig., R. 1236, b.
2. Hartungus, ep. Osil., *676.
—, officialis et canon. eccl. Osil., 1040, a. R. 951, b.
—, Schellendorp, fam. epi. Curon., 1248.
Hartwicus, prior eccl. Rig., 179, a.
— Pawenkulle, presb. Reval. d., 1311.
— Betheken, dom., 1175.
— Gostafson, mil., consil. r. Svec., 1099.
— Kale, arm. Dan., *1061.
— van dem Lo, arm., 1061.
— Proloquutor 1044, b, 57.
1. Haseldorpe, Frider., ep. Tarbat., v. Fridericus.
Hasendhorpe, Engelb. de, 159, a.
Hasse Tuvessun, arm. Svec., 1050.
Hasselt, Arnd van, 1347.
2. Hasso de Wedel, miles, 882, a.
Hattenicke, Gosw., O. T. comm. in Dunem., 1239.
Hauwesolt, Henneke, arm., 1061.
Havekink, Joh., mercator, 1268.
2. Haverstro, Arn., cons. Wisbyc., 1049.
2. Havesforde, Havesvørde, Henr. II. de, consil. r. in Eston., *827, a.
—, Wold. I. de, cler. Reval. d., n. p., R. 1455.
—, Wold. II. de, arm. Rev. d., 1257.
Hawenpe, Joh., arm, 750, a. 780, a.
— v. Houwenpe et Höwepe.
Hecht, Albertus, antiep. Tarbat., 1133. 40. 44—46.
— v. Heket.
Heidbreke, Ebele, 1061.
Heide, Heyde, Dan. van der, cons. Wisbyc., 1071. (*77. 78.) 1082. 84.

Heide, Gobele van der, cons. Tarbat., *1096.
— , Joh. van der, 1347.
Heideboo 1044, b, 176.
Heideke (Heidekinus) Adercas, vas. Rig., 1218.
— Rochte 1287.
1. Heidenricus, O. T. comm. in Aschrad., R. 321.
1. — , adv. epi. Rig., 159, a. 179, a.
— I. de Bekeshoveth, vas. eccl. Osil., 169.
2. — , III. de Bekeshoveth, mil., consil. r. in Eston., *569, a.
Heyle, filia Alberti Sartoris, 1044, b, 25.
Heilwicus de Lune 1044, b, 8.
Heine (Heyno), famulus advocati Jerwiae, 1292.
— Kabolt, mil., consil. r. Dan., (*1062. 64. 69.) 1121.
— Schutke, capitan. pirat., 1334.
— de Vredenbeke 806, a. *829, a.
— Wittebeke, arm., 1061.
Heirden, Henr. de, nunt. civit. Harderwyk, *1072.
Heket, Joh., 1044, b, 83.
Helfinstein, Wilh. de, O. T. magn. comm., 1316. 17.
Helyas 1044, b, 166.
Helle, Laur. van der, 1264.
Helmershusen, Henr., cler. Osil. d., n. p., *1218.
Helmicus, subdiaconus in Charenz, 152, a.
2. — Depenbroke, O. T. comm. in Reval., R. *1182.
— iuxta Portam Consulum, dom. Rig., 1044, b, 177—79. R. 1236, b.
— de Lune 1044, b, 100.
— Myter, dom. Rig., 1044, a, 20. b, 31. 102. R. 1236, b.
— Parvus, dom. Rig., R. 1236, b.
— de Wenda 1044, b, 57.
1.2. Helmoldus de Lode, vas. Dan.-Est., 562, a. 563, a. (*563, b. 569, a.)
1. — I. de Saghen, miles, *727, a. 734, a. 750, a. (*780, a. 806, a.) 825, a. 848, b. 1112.
2. — II. de Saghen, 780, a. 806, a.
Helpede, Gise van, 1061.
— , Willikin van, 1061.
Helpte, Zabel van, 1061.
Hemerden, Herm., 1285.
Hemmingus, ep. Aboens., 938, a. c.
Hence de Ykesculo 1044, b, 174.
— Wulf 1049.
Henene, Tidem., 1044, b, 157.
Henke, fil. Leonis, 453, a.
— Vos 1340.
Henneke Asseman 1163.
— Asserye, Wilkini fil., 1294.
— Bulolk 1061.
— Busscowe 1061.
— de Eytes 1087. 93. 1294.
— Grubendael 1188.
— Hauwesolt, arm., 1061.
— Höwepe *1092.
— Ixkull R. 1318. 1462.
— Karlever, adv. oppidi Wesenberg, (*1220. 21.) 87. 1304.
— Kempe, arm., 1061.
— Kyzebard, civ. Aboens., 1260.
— Lennow, vas. Osil., *1197.
2. — de Lode 1087. 93.
— de Luggenhusen *1087.
— Lusze *1135.
— Maydell 1261. 94.
— Mekes, vas. Osil., adv. Maritimae, 1168. *1197. R. 1393.
— II. Molteke, arm., capit. in Nuborg, consil. r. Dan., (*1062. 1064. 69.) 1121. 88.
— Munte, Reval., 1161.
— van Ortze, arm., 1061. 1188.
— Peper, civis Tarbat., 1135.
— Pitkever, vas. Rig., 1218. 55.
— de Rosen, Woldemari fil., residens in Ropa, vas. Rig., *1083. 1218.
— Rüther, vas. Osil., *1197.
— de Tisenhusen, vas. Rig., *1089.
— Tzepelin, arm., 1061.
— de Ulsen 1304.
— Virkes, Clausens sone, 1294.
— Voghet, arm., consil. r. Dan., (*1062. 64.)
— Wardes 1230. 87. 1304.
Henningus (Henniuk) de Hamersleve, cler. Halberstad. d., perpet. vicar. eccles. Osil., 1178. Not. pbl. R. *1499.
— Vilde, cler. Camin. d., n. p., 1239.
Henningus 1182.
— Kotelberg, capit. in Oerkell (*1062. 64. 69.) 1121.
— van der Lange Jungeshoved, consil. r. Dan., 1121.
— Manduvel, capit. pirat., 1334.
— Meyenstorp, arm. 1061. Miles, consil. r. Dan., *1062. Capit. in Tranecker (*1064. 69.) 1121.
— de Putbusk, capit. regni Dan., *1062. 1063. (*64. 69.) 70. Dapifer 1121. 88. 1228.
— Schacht, capit. in Aleholme, consil. r. Dan., 1121.
— Schomaker 1332.
Henphorde, Everh. de, laicus Traiect. d., 1206.
Henricus (Hinricus), tit. s. Anastasiae presb. cardin., (*1278. 1303.)
— , ep. Basiliensis, 42, a.
1.2. — de Luzemburg, ep. Curon., 374, a. 1224.
1. — , ep. Havelberg., *421, a.
— , ep. Lincopensis, 429, a.
1. — I., ep. Osil., (*141, a. 156.) 169. *169, a. R. 274 Not. 1585.
— III., ep. Osil., *1155. 70. 72. 1174. 87. 97. R. 1367.
1.2. — , ep. Reval., R. 757, a.
2. — , ep. Tarbat., R. 1318.
— II., ep. Warmiens., *1238. R. 1467.
— , ep. Wladislaw., R. 1615.
— Woleri, praepos. s. Anscharii Brem., 1248.
— , canon. Curon., *1131.
— Oltena, canon. Lubec. ?, procurator capituli Lubec., 1239.
— Butow, perpet. vicar. Lubec. d., 1248.
— Ozenbrugge, perpet. vicar. Lubec. d., 1248.
— Rode, perpet. vicar. eiusd. d., 1248.
— Berenstert, Lubec. et Osil. eccl. canonicus, (*1156. 97. 98.)
— Dartzow, perpet. vicar. eccl. Osil., 1178.
— Veyterande, perp. vic. eiusd. eccl., 1178.
— Lange, decan. Reval., 1266. 1267. 1311.

1.2. Henricus Rostoc, canon. Reval., 453, a. 473, *603, a.
— Vent, perp. vicar. eccl. Reval., 1311.
—, praepos. Rigens., R. 711, b.
—, Rig. eccl. canon. et cantor, *1052.
— de Essende, canon. Rig., 1200. 1202. 3. 5. 6. 18. 57.
— Luchowe, perp. vicar. eccl. Rig., *1052.
—, decan. Tarbat., 1044, b, 171.
1. —, canon. Tarbat., 473.
— Wittenborch, canon. Tarbat. et pleb. Lemsal., 1089.
1. —, abbas Dunem., 453, a. 506, b. R. 540, b.
—, conversus mon. Dunem., 101, a.
1. —, abbas de Reinevelde, 417, a.
1. —, praepos. claustri in Rene, 423, a.
—, gard. fr. minor. in Riga, R. *1604.
— Aurifaber, vicegard. fr. min. in Riga, 1203. (Idem?)
—, fr. ord. minor. in Riga, 159, a. 169, a.
—, fr. (monast. in Valkena?), 245, a.
—, notar. epi. Curon., 1248.
—, sacerdos de Weysenberg, 258, a.
—, pleban. eccl. s. Trinitatis in Wisby, 429, a.
— van dem Berge, presb., 1255.
— Dulken, scholar. Colm. d., R. 1601.
— Holthusen, cler. Rig. d., 1248.
— Oldenborch, presb. Lubec. d., 1218.
— Schütten, presb. Sverin. d., 1248.
— Sydenhoevde, cler. Mogunt. d., 1299.
— Vischbeke, cler. Monaster. d., 1256.
— de Vogelsank, rector eccl. paroch. in Worthinberg, 1238.
— Helmershusen, cler. Osil. d., n. p., *1218.
— Stelle, cler. Lubec. d., n. p., 1311.
2. — Tusmer, O. T. mag. general., 895.
Henricus de Dincelaghe, O. T., mag. per Livon., 560, a.
1. — Stultus, O. T. marscalcus, 169. 200, a.
1. —, O. T. commend. in Goldingen, R. 321.
— Eppenhusen, O. T. comm. in Reval., 1076. (*1112. 20.)
— Herik, O. T. vicecomm. in Reval., 1112.
1. — Holzatus, fr. O. T., 200, a. 258, a. Quondam commend. in Crancow, 409, a.
2. — Brunner, O. T. procur. in curia Rom., 1134. 1219. 38.
— Vincken, vicar. castri Rig., 966, a.
—, nuntius magistri O. T. in Livon., 1152.
1. — Svevus, fr. O. T., 258, a. R. 321.
— Westfael, presb. vicar. in castro Rigensi, R. 1604.
1.2. —, Romanor. r., fil. imp. Friderici II., R. 1608.
—, dux de Brunswich, comes de Velpia, 487, a.
— I. de Werle, dom. Magnopol., 508, a.
1. — II., dom. Magnopol., *423, a. 508, a.
1. — III., dom. Magnopol., 508, a.
— IV., dom. Magnopol. *729, a.
— V., dux Magnopol., 1061.
—, comes, 93, b.
—, comes Holsat., 1061. 68.
—, advoc. (epi. Tarbat.), 200, a.
— Andersson 1188.
— Balke 245, a.
2. — van der Beke, cons. Reval., 1076. 88.
— I. de Bekeshovede, mil., vas. Dan.-Est., 270.
2. — IV. de Bekeshovede, consil. r. in Eston., *827, a.
— Berner, cons. Rig., 1055.
— de Beveren, dom. Rig., 1044, b, 79. 115. R. 1236, b.
— Bonsack, famul. Magnopol., 729, a.
— Bornes 1044, b, 163.
1. — I. de Brakele, mil., 101, a. 169. 200, a.
Henricus III. de Brakele, 841, a.
— Brodhagen, laicus Wladislaw. d., 1191.
2. — de Bulouw 890, a.
2. — de Calmaria, dom. Rig., 1044, b, 82. R. 1236, b.
— Cerneckow 1044, b, 50.
— Cnoke 1044, b, 20. 48.
— Copman 1044, b, 20.
— Crowel, cons. et tum procons. Reval., 1049. 1174. 77. 1231. 1262. 63. 93.
2. — Cruse, Rig., 805, aa.
— Cruse, adv. in Cokenhusen, 1218.
— Curo 1044, b, 61.
— Dives, Rig., 1044, b, 79. 140.
— Durkop, cons. Rig., R. 1507.
— Enbeke, vas. Eston., 804, a.
— Grimpe 1332.
2. — II. de Havesvørde, consil. r. in Eston., *827, a.
— de Heirden, nunt. civ. Harderwyk, *1072.
— Hensen, parochianus in Wallensen, 1163.
— van der Hoye, cons. Reval., 1291. 1323.
—, greve Hoyer, 1044, a, 10.
— Holsatus, dom. Rig., R. 1236, b.
— Holsten, famul. epi. Osil., 1199.
— Horrendochterhusen 1044, b, 88.
— Jonsson, mil., consil. r. Dan., *1069. 1121.
— Josepessen, capit. in Lintholme, consil. r. Dan., 1121.
— Junge 1044, b, 92. 93.
— de Kalterei, Rig., 1044, a, 12.
1. — de Kyvele, mil., vas. Dan.-Eston., 270. 99.
2. — II. de Lechtes, mil., consil. r. in Eston., *827, a. 846, a.
— Lippe, famul. epi. Osil., 1168. 1169.
1.2. — I. de Lode sen., mil., consil. r. in Eston., *569, a.
— II. de Lode iun., mil., consil. r. in Eston., 569, a.
2. — III. de Lode, mil., cons. r. in Eston., 825, a. *827, a.
— Loshagen, famul. epi. Osil., 1168. 69.

Digitized by Google

Henricus van Lubeke 1340.
— Luchowe 713, a. b.
— Magnus 1044, b, 130.
— Maydell, Hennekini fil., *1261.
— Mikhelstorp, arm. Norweg., 1073.
2. — de Mytovia, cons. Rig., 1044, a, 15. b, 46. 101. 24. 44. 60. 167. R. 1236, b.
— cum Naso 1044, b, 152.
— Niger 1044, b, 80.
— de Odenpe 1044, b, 73.
— I. de Orges, vas. Dan.-Est., 562, a.
— II. de Orges, adv. in Treyden, 1089.
— Osenbrugge, cons. Lubecens., 1188.
— van der Ost, capit. in Wesenborg, consil. r. Dan., (*1062. 1064. 69.) 1121.
1. — de Ostinchusen, cons. Rig., R. 1236, b.
2. — I. de Parembeke, miles, 780, a.
— III. de Parembeke 1282.
— de Poppen, Rig., 895, a.
— II. Prene 1061.
2? — Rese 1044, b, 89.
— Ricgesberch, Reval., R. 1514.
— Rigen, vas. Tisenhus., 1182.
— Rogghe 1044, b. 83. 87.
— Rosen (Rese?), vas. Rig., 1218.
— van Sacken, iunior, 1279.
2. — de Saghen, fil. Helmoldi I., 780, a. 806, a.
— Salcze, vas. Rig., quond. adv. Thoreid., 1218.
— Sapiens 1044, b, 81.
— Scarpenberg, miles Megalopol., 729, a.
— Scherseling, civ. Narv., 1150. 1233. 34.
— Scopelenberg, cons. Gripeswald., 1122.
— Symon 1332.
— Smaleside 1044, b, 139.
— Smethusen 1044, b, 148.
— Sorsevere, vas. Est., 804, a.
— de Stakilberg 1044, b, 79.
— I. de Tysenhusen, mil., 200, a.
— Tyttever, vas. Osil., *1197.
2. Henricus I. de Thoreida, arm., 780, a.
— Tralowe, cons. Rig., 966, a. 1044, b, 15. 31. 61. 77. 106. 107. 152. R. 1236, b.
— de Ulsen 440, a.
— de Verdene, cons. Reval., 1044, b, 104.
— Vilde v. Henningus.
— Vilebom 1044, b, 161.
2. — de Virkis, miles, 818.
— van Vlandern, cons. Wisbyc., 1330.
— Vraz 1044, b, 33.
— Walmes, arm., R. *1571.
— Wardenberge 1188.
— van Wedderden 1243.
— Wessel, cons. Wismar., 1061. 1188.
— Westval 453, a.
— de Wyda, laicus Osnabrug. d., R. 1583.
— III. Witte, cons. Rostock., 1188.
— IV. Witte, socius advocati Wendens., 1289.
2. — Wulf, cons. Reval., 1049. R. 1266.
— Zake 1335.
Hensen, Henr., parochianus in Wallensen, 1163.
Heppenart v. Prel.
Herbordus, canon. Curon., *1131.
— Albus 1044, b, 75.
— Bornes, dom. Rig., 1044, b, 162. R. 1236, b.
2. — II. Kurler, cons. Tarbat., 1095. *96.
— Parvus, dom. Rig., 1236, b.
— Polonus, de Wenda, 1044, b, 185.
— de Velin, dom. Rig., R. 1236, b.
2. Herike (Herik), Arn. de, O. T. comm. in Velin, *1096.
2. —, Goswin. de, O. T. mag. per Liv., (*891, a. 895. 938, c. 944, a.) 948, a. 951, a.
—, Henr. de, O. T. vicecomm. in Revalia, 1112.
Herkel, al. dictus Paschedach, Everh., vas. Osil., *1197.
Hermannus de Bikwelt, capellanus papae et auditor, 1301. R. 1550. 1552?
Hermannus de Insula, capell. papae et aud., 1301.
— de Livonia, hostiarius papae, 374, a.
1. —, ep. Lealensis, 74. 87, a. 93, a. b. R. 156. 498, b.
1. — I., ep. Osil., *439, b. R. 498, b.
1. —, ep. Sverin., 506, b.
—, praepos. Osil., (*1197. 98.)
— Bolne, canon. Osil., 1172. 78. 1179. R. 1391.
1. —, praepos. Rig., 375, a. 399, b. 506, b.
1. —, prior eccl. Rig., 481, a.
— Keiser, canon. Rig. et procur. archiepi. in curia Rom., 1224. 1275. 99. 1300. 301. R. 1576.
—, convers. monast. in Dunem., 101, a.
—, fr. ord. praed. in Riga, 159, a.
2. —, abbas in Valkena, *732, a.
1. —, sacerdos de Terestevere, 258, a.
— Tekelenborch, cler. Curon. d., 1248.
— deErgesten, presb. Colon., 1309.
1.2. — (Balke), O. T. praeceptor in Liv., 159, a.
2. — Godacker, O. T. comm. in Perona, *895.
1. — O. T. comm. in Wenden, R. 321.
— Vinke, O. T. adv. in Wesenberg, 1294.
1. — de Sigelhorst, O. T. adv., R. 321.
— Stedingensis, O. T. fr. de Velin, 200, a.
1. — fr, O. T., sacerdos, 159, a.
—, fr. O. T., sacerdos, 409, a.
— II., marchio de Balneis, 42, a.
—, adv. in Dartsowe, 106, a.
—, morans in Amynde, 846, a.
—, Rig., 1104.
— de Areten, dom. Rig., R. 1236, b.
— de Arnesberch, dom. Rig., R. 1236, b.
— de Berinchusen, dom. Rig., R. 1236, b.
— Bone 1044, b, 145.
— Copman, dom. Rig., 1044, b. 47. 49. 150. R. 1236, b.
— Crullinch 1044, a, 16.

Digitized by Google

Hermannus de Dolan, dom. Rig., 1044, a, 23. R. 1236, b.
— Esto 1044, b, 12.
— de Gotlandia 1044, b, 46.
— Grube, famul. epi. Osil., 1168. 69.
— Hemerden 1283.
— de Hiddensee, cons. Rig., 1206. 1301.
— de Hirvel 1222. 23.
— Home 1044, b, 119.
². — de Hove, procons. Reval., 1046. 49. *96. 1128. 1254.
— Houwenpe 1283.
— Hozang, merc., 1132.
— de Ymekyle 1044, b, 164.
— Ixkull, mil., 1256. 57. *59. 1318. R. 1318. 42. 1462.
— de Karchus 200, a.
— Kegeler, consul Tarbat., 1330.
— Kluyt 1279.
— Kolenborner, Monaster. d., 1309.
— Mirkele 1044, b, 63.
— II. de Molendino 1044, b, 135.
— II. de Monasterio 1044, b, 79.
— More, iudex in Wironia, *1294.
— Naghel, famul. epi. Osil., 1168. 1169.
— Niger 1044, b, 148.
— de Oldenum, dom. Rig., R. 1236, b.
— de Osenbrugge, cons. Lubec., *1072. 1122.
— de Owen, arm. Norweg., 1073.
— Pape, dom. Rig., 941, a. 1044, b, 50. R. 1236, b.
— de Pasike 848, a. b.
— Paulson 1340.
— de Peyna 1044, b, 71.
— Plumbom 1044, b, 26. 28. 56. 97.
— Quarnehamel 1044, b, 52.
— Raceborgh 1044, b, 140.
— de Reyne 1044, b, 52.
— I. de Risbith, mil., consil. r. in Eston., *569, a.
². — II. de Risbith 841, b. 846, a. 872.
³. — Rode, dom. Rig., 1044, b. 148. R. 1236, b.
— de Ru 1231.
— Runghe, civ. Dantisc., 1104.
— de Saghe, fil. Helmoldi I., 780, a.
— Salcze, vas. Rig., 1218.
— Schonehals, civ. Lubec., 966, a.
Hermannus I. Staken, dom. Rig., R. 1236, b.
— II. Staken 1263.
— Stote, famul. epi. Osil., 1169.
— de Straten, laicus Monaster. d. in Riga, 1299. 300.
— de Tarvest 1044, b, 52.
— de Tisenhusen R. 1503.
². — I. de Toys, mil., 734, a. 818.
— II. de Toys, dom. Rig., 1236. (Idem ?)
— Valkenberg, arm., 1061.
— van den Vanen 1293.
¹. — Vunken 1044, b, 5. 69.
— Walding 1263.
². — de Wickede, cons. Lubec., R. 1041.
— Winkel, cons. Rig., 1254.
— Wynman, civ. Rig., 1196.
— Wintermast, cons. Rig., *1096. 1301.
— de Woldemer 1044, b, 69.
Hermen, Hans, vas. Tisenhus., 1182.
—, Lamb., eius frater, vas. Tisenhus., 1182.
Hervorde, Ioh. van, 1263.
Hevelman, Bernh., O. T. comm. in Duneburg, 1245.
— (Heverman) Theoder., O. T. comm. in Goldingen, 1248. 1345.
Hevenstrid, Dethbernus, cler. Slesvic. d., n. p., *1120.
Hidensce (Hiddenze), Herm., cons. Rig., 1206. 1301.
Hieme, Ioh., 1073.
Hildeboldus, dom. Rig., 1044, b, 2. 119. 143. R. 1236, b.
—, opidan. in Azenputte, R. 1583.
Hildebrandus 1044, b, 114.
². — de Leuthen, O. T. comm. in Mitovia, *895.
— Vockinchusen, merc., 1268.
Hildegerus de Witzensteine 1044, b, 3.
Hildegundis, uxor Bernardi, 1044, b, 27.
². Hildemarus (Hilmer) de Viecsen, cons. Reval., 1057. 76. 1279.
Hildensem, Bertr. de, civ. Rig., 1059.
²? — Ioh. de, dom., 841, a.
Hildensem, Olricus de, monach. in Valkena, 498, a.
Hille, Henrici Symonis uxor, 1332.
Hinke (Hinko) Copiate 1332.
— Fredenbeke 829, a.
— Hirvel 1220. 21.
— Kastorp, adv. in Lenwarden, 1304.
— Live R. 1503.
— de Luggenhusen 1087.
— Maydell, Hennekini fil., arm., 1294.
— II. Mor 1093.
— de Wedewes 1087. 93.
— Wende 1167.
Hinriksson, Arn., nunt. civ. Stauriae, *1072.
Hinse Rathus 1231.
— (Henricus) van der Smitten, civ. Reval., 1210. R. 1427 Not.
— Vorkenbeke 1233.
— Vorste 1228.
Hintze Stypel 1332.
Hirvel, Herm. de, 1222. 23.
—, Alheidis et Gertrudis, eius filiae, ibid.
—, Hinke, 1220. 21.
Hogeman, Arn., Rig., 1044, b, 6. 13.
—, Ioh., dom. Rig., 1044, b, 45. 56. 58. 65. R. 1236, b.
—, Siffrid., dom. Rig., 1044, a, 5. b, 13. 35. 46. 78. 130. R. 1236, b.
Hoye, Henr. van der, cons. Reval., 1291. 1323.
Hoyer, Henr. Greve, 1044, a, 10.
—, Theoder., civ. Reval., 1211. 1212.
². Hoyerus de Woldenburg, quondam comm. in Velin, 614, a.
Hoile, Ioh., Halberstad. d., 1309.
Holdeeeson, Ulpho, mil. Norw., 1073.
Holdinge (Holdungen), Ludeke, famul. epi. Osil., 1168. 69. 1281.
Holland, Theoder., Pomezan. d., 1316. 17.
Holmenstein, Svecus, 1092.
Holsatiae comes Gerardus R. 258.
— — Henricus 1061. 68.
— — Iohannes 258.
— — Nicolaus 1061.

1. Holsatus, Henr. I., fr. O. T., quondam comm. in Crancow, 200, a. 258, a. 409, a.
—, Henr. II., dom. Rig., 1236, b.
Holste (Holsten), Claus, capit. in Korsöre, consil. r. Dan., 1121.
—, Henr., famul. epi. Osil., 1169.
—, Ludekin, arm., 1259. R. *1571.
—, Timme, civ. Rig., 1035, a.
Holtele, Ioh. de, miles Reval., 299.
Holthusen, Henr., cler. Rig. d., 1248.
Holveter, Svec., 1092.
Home, Herm., 1044, b, 119.
Honesche, Alb., cler. Traiect. d., n. p., *1113.
Honorden, Eghin van, dapifer in Toreida, 1089.
1.2. Honorius III., papa, *41, a. 92, a. 93, a. R. 104, a. 120, a.
1. — IV., papa, R. 563, a.
Hoppener, Bernh., consul Rig., *1061. R. 1252. 69.
—, Petrus, 1340.
Horningesholm v. Erik Niclisson.
Horrendochterhusen, Henr., 1044, b, 88.
Houwenpe (Höwepe), Henneke, *1092.
—, Herm., 1283.
—, Nicolaus, Hermanni fr., 1283.
—, Tylo, 1283.
1. Hove, Herm. de, procons. Reval., 1046. 49. *96. 1128. 1254.
Howe, Bussen vorm, capit. Rostok., 1061.
Hozang, Herm., merc., 1152.
Hugo, abbas Morbacensis, 42, a.
—, fr. ord. praedic. in Riga, 169, a.
—, eccl. s. Sabinae presb., 283, a. 338, a.
— de Lockim, nunt. civit. Zeelandiae, *1072.
Hundebeke 1048.
Hutwalck, Detmer, 1263.
1. Huxaria (Ungaria?), Ioh. de, 169.

I.

(Conf. Y.)

I., ep. Boianensis, 93, b.
Yachouwe, Ioh., prior fr. praed. in Reval., 1209.
Iacobus, ep. Curon., 1248.
2. —, ep. Osil., 732, b. R. *878, a.
1. —, ep. Othoniens., R. 258.
1. —, ep. Roskild., R. 258.
—, ep. Wybergens., 1121.
— de Oestenburg, licent. in leg., archidiac. Brughens., 1218.
—, canon. Curon., 1316. 17.
— Hapesel, canon. Osil., 1168. (*1197. 98.)
— de Subinago, substit. procur. capituli Rig., 1301.
— Lange, presb. Lub., R. 1566.
—, aurifaber regis Litthuan., 1044, b, 68.
— Axelsson, consil. r. Dan., 1121.
— de Bremis, dom. Rig., 1044, a, 13. 14. R. 1236, b.
— (Ieppe) Deken, Svecus, 1157. 1260.
— de Dondange 1248.
— Dubbelsone 1340. 47.
— Grimeke, vas. O. T., 944, a.
— Iohanssone 1340.
— Kallevier, Reval., 1194.
— Krook, civ. Wisbyc., 1290.
— Niclisson, arm., capit. in Zeborg et Gorge, consil. r. Dan., (*1062. 64. 69.) 1121.
— Olavusson, mil., consil. r. Dan., (*1062. 64. 69.) 1121.
2. — de Parembeke, vas. Dan., Eston., R. 727, a.
— I. Parvus, dom. Rig., 1044, b, 88.
— II. Parvus, Iacobi I. fil., Rig., 1044, b, 80. 88.
2. — Plescow, cons. Lubec., 1055. 1095. 1122. Procons. 1174. 96.
— ante Portam Ruthenorum, Wendeus., 1044, b, 71.
— Prenselowe 1290.
— Swenische 1044, b, 68.
— Vischer, civ. Wisbyc., 1290.
Iacobsun (Iacobesson), Anders, mil. Svec., 1050. 61.
Iagal (Iagello), rex Lettowiae, 1152. (*1153. 84—86.) 89. 1240. V. Wladislaus.
Iarwezlaus, fil. Wiszylai, principis Ruian., 152, a.
Iasow, Godek. de, 1044, b, 97.
Iawnote, pater Nykele, Litth., 1240.
Iebssen, Andr., consil. r. Dan., 1121.
Ientzeke Parys, mil., consil. r. Dan., *1069. 1121.
Ieppe Deken v. Iacobus.
Iereme, olderm. Novgard., 1082.
Ierl, Erenghisel, mil., consil. r. Svec., 1099.
1. Iermarus (Ieromarus, Germarus), filius Wiszilai, principis Ruian., 152, a. 391, a.
Iesif v. Iosephus.
Iesse Ruth van Strobue, consil. r. Dan., 1121.
Ietewere, Claus, 1286.
Ignate, Novgard., 1254.
Ikesklere, Alheidis de, 1044, b, 7.
Ikeskule (Ikeschole), Hence de, 1044, b, 174.
—, Henneke, frater Hermanni et Ottonis, R. 1318. 1462.
—, Hermannus, miles, frater Hennekini et Ottonis, 1256. 57. *59. 1318. R. 1318. 42. 1462.
2. —, Nicol., vas. Osil., 1197.
—, Otto, 1259. R. 1318. 1462. *1571.
—, Siffr. de, 1044, b, 125.
—, Theoder., 1197.
Ilja, Novgard., 1330.
Ilmezal (Ilmensalo), Rølo de, vas. Dan.-Eston., 841, b. 848, a.
Ilsebe, filia Simonis Taite, 1335.
2. Ilsede, Ern. de, O. T. comm. in Segewold, *895.
2. —, Willek. de, O. T. comm. in Dunem., *895.
Ymbria, Ioh. de, canon. Reval., R. 757, a.
Ymekyle, Herm. de, 1044, b, 164.
Imkymo Lesekenzee, vas. O. T., 1545.
2. Ingewaldzson, Narwo, mil. Norweg., 1073.
1. Innocentius III., papa, *15, a. 141, a. R. 120, b.
1.2. — IV., papa, (*189, a. 195, a. 212, a. 261, a.) 1224. R. (*211, a. b. 214. 217, a. 233, a.) 292, b. 540, b. 1489. 1615. 16. 21.
2. — VI., papa, 1259. 78.
Institor, Alb., 1044, b, 8. 185.

Digitized by Google

Institor, Frider., domin. Rig., 1044, b, 44. 132. R. 1236, b.

— , Ioh. I., 1044, b, 78.

Insula, Herm. de, capellanus papae et auditor, 1301.

Ioachim 1044, b, 162.

Ioden, Ioh., cler., 1239.

Iodingen, Albinus de, vas. epi. Curon., 1232.

Yodo 1044, b, 168.

2. Iohannes XXII., papa, 752, a. R. 782.

1. — , tit. s. Laurentii in Lucina presbit. cardin., 218. 278, a. 283, a. 338, a.

— , tit. s. Marci presbit. card., *1081.

1. — , tit. s. Nicolai in Carcere Tulliano diacon. card., 283, a.

— Pulmon, auditor s. Palatii, R. *1550.

1. — de Capua, mag., notarius papae, 374, a.

2. — III.?, ep. Curon., *805, a.

1. — de Diest, ep. Sambiensis, tum Lubecensis, 261, a.

— , ep. Lubec., 1338.

— , ep. Massaniensis, 1333. 41. R. (*1613. 14.)

1. — I., ep. Revaliens., *473. 486,a. R. 525,a. *549, a. 731,a.

— III. Rekelink, ep. Reval., 1266. 1267. 77. 78. 1302. 3. *11. 45. R. 1612. 15. Antea fr. O. T., procur., 1239. Capellanus magistri O. T. 1249. Presb., capell. et nuntius magistri 1256.

1.2. — I. (de Lune), archiep. Rig., 481, a. 506, b. R. 499. 518. 519. 540, b.

1.2. — III., comes de Sverin, archiep. Rig., R. (*669, a. c.)

— IV. de Sinten, archiep. Rig., *1113. 1218. *24. 47. 56. 57. 70. 1275. 95. (*97. 1313.) 15. 28. 1338. R. (*1319. 42. 436. 576. 1628.) Antea prior eccl. Rig. et vicar. archiepi., 1089. *96.

— , ep. Rypensis, 1121.

— , ep. Warmiensis, 473.

— de Orsoye, canon. Coloniens., 1235.

— de Xancten, can. Colon., 1235.

Iohannes Klendenest, praepos. Lubec., 1239.

— , canon. Lubec., R. 292, b.

— (Thomasii) de Pontremulo, canon. Lunicensis, R. 1613. 14.

1.2. — , praepos. Osil., *676.

2. — Schütte, praepos. Osiliens., *1118. (Idem qui Saggitarius?)

— Lovenborch, vicedecan. Osil., (*1197. 98.)

— Gulen, scholast. et canon. Osil., R. 1499.

— Brunonis, canon. Osil., 1178.

— Wytzendorp, canon. Osil., 1178.

— Crumwater, canon. Osil. et Tarbat., 1190. 91. 1218. 24.

— Gracianich, canon. Osil. (*1197. 1198.)

— Ryman, canon. Pomezan., R. 1612.

— , decan. Reval., R. 757, a.

— Stalbiter, decan. Reval., 1262. 1279.

1. — de Ymbria, canon. Reval., 757, a.

1. — II., praepos. Rig., 74. 82, a. 85, a. 87, a. 98, a.

1. — III. de Lune, praepos. Rig., (*399, b. c. 426.) V. supra Ioh. I., archiep. Rig.

— IV., praepos. Rig., 481, a. 506, b. R. 540, b.

— V. Sost, praepos. Rig., 1190. 1191. 96. 99. 1218. 24. 57. 1297. 1301.

1. — , prior eccl. Rig., 506, b.

1. — , cantor eccl. Rig., 179, a.

— Vend, canon. et celerar. Rig., 1224. 97.

1? — , de Oldenborg, canon. Rig., 506, b.

— , canon. Rig., 640, a.

— Bortzowe, canon. Rig., 1052.

— Dorman, canon. Rig., 1207. 48.

— Vithensis, canon. Rig., 1218.

— de Monte, canon. Rig., 1218. 24.

— Witte, canon. Rig., 1257.

— Ludovici, canon. Rig., 1257.

— de Emberen, canon. Rig., 1257.

— Bothem, canon. Rig., 1257.

— Boheym, canon. Rig., 1297. (Idem?)

Iohannes, procur. eccl. Rig., 1248.

— Brinchamer, diac. Rig., 1256.

1.2. — , praepos. Tarbat., 580, a.

— Guilaberti, decan. Tarbat. et canon. Virdunensis, R. 1102, a.

— Friso, canon. Tarbat., 642, a.

2. — , quondam celerarius in Amelungsborne, *614, a.

1. — , prior monast. Dunem., 299.

— , monach. mon. Dunem., 101, a.

— , conversus eiusd. mon., 101, a. 155, a.

— de Calendis, monach. monast. Novi Campi, 399, b.

— II., abbas in Padis, 1311. 45.

— , prior eiusd. monast., R. 1499.

— , abbas in Polplin, R. 1615.

— , gard. fr. min. in Riga., 1203.

— , fr. ord. min. in Riga, 159, a.

— Odenpe, fr. ord. in Riga, 966, a.

2. — Dunen, subprior fr. ord. praedic. in Riga, 966, a.

1. — , fr. ord. praed. min. in Riga, 159, a.

— Yachouwe, prior fr. ord. praed. in Revalia, 1209.

— Vrolingk, prior eiusd. ord. in Rev., 1209.

— , abbas in Valkana, *951, a.

— , prior in Valkana, 498, a.

— , fr., cellerar. in Valkana, 475, a.

— Carpentarius, monach. in Valkana, 475, a.

— , sacerdos in Paistele, 614, a.

— , Bard, cler. relig., 1209.

2. — de Biscoperode, cler. dioc. Mind., n. p., 1052. Perpet. vicar. eccl. Rig. 1058. Presbyter in eccl. Rig. 1113.

— Brockelhusen, pleb. in Thoreida, 1224.

— Brockenhus, presbit. Curon. diac., 1113.

— Dambeke, scholar. Rig. d., R. 1601.

— II. de Elbingo, olim Henrici Nigri, cler. Warm. d., n. p., 1316. 17. 19.

— Eldagessen, curatus in Goldenbeke, R. 1499.

— Fabri, pleb. in Touvel, *1135.

— Ioden, cler., 1239.

Digitized by Google

Iohannes Leuardi, cler. Brem. d., 1248.
— Lowen, presb. Colmiens. d., R. 1455.
— Ludovici, cler. Raceburg. d., 1115.
— Mekes, rector eccl. in Mergemma, 1178. R. 1591.
— Monasterii, curatus in s. Spiritu in Riga, 966, a.
— Mulert, curatus in Lemeselle, 1255.
— Walteri de Sinten, cler. Warm. d., n. p., *966, a.
— Stumpel, cler. Reval. d., 1297.
— Succentor, presb. Halberstad. d., 1248.
— Sundis, mag., presb., 1239.
— Tekelenborch, presb. Camin. d., 1297.
— Velthen, rector paroch. eccl. in Papendorpe, 1058.
— Warnow, presb., cler. Rig. d., R. 1489.
— Zandberch, cler. Raceb. d., n. p., 1248.
— de Mengden, O. T. mag. per Liv., R. 1393, Nota.
— Marschalk von Vrobing, O. T. trapparius et comm. in Christpurg, 1240.
— de Ole, O. T. lantmarschalcus, 1245. 1345.
— de Ratzeborch, O. T. comm. domus in Craucow, 409, a.
— de Pfirten, O. T. comm. in Memela, 1317.
— Tolner, O. T. socius commendatoris in Reval., 1076. 1112.
— de Lechtes, O. T. adv. in Sackelen, *895.
— de Lorich, O. T. advoc. Sambiens., 1240.
— de Wyden, O. T. comm. in Wenda, *895.
— de Campo, O. T. procur., 1342. R. 1604.
— de Velde, idem.
—, fr., O. T. sacerdos, 409, a.
— Camerarius, fr. O. T., 169.
— de Wenden, fr. O. T., R. 321.
— Hanzee, fr. O. T., 1248.
— Mintho, presb. in castro Rig. vicar., R. 1455.

1. Iohannes, sacerdos O. T., 159, a.
1. —, marchio de Brandenburg, *155, a.
1. —, comes Holsatiae, R. 258.
— II., dom. Magnopol. 508, a.
— III., dux Magnopol., *890, a.
— IV., dux Magnopol., R. 1625. 1630.
—, tolke, 1331.
—, famul. epi. Curon., 1248.
1. —, filius domini Alexandri, 1044, b, 177.
1. —, filius Nicolai, R. 258.
—, filius Undelempi, vas. Dan.-Eston., 439, a. 453, a.
1. —, gener domini Saxonis, capitan. Reval., 299.
— (Hans), olderm. mercat. in Novgard., 1254.
— van der Aa, cons. Rostok., 1188.
— Albus 1044, b, 39. 94.
— de Arnesbergh, dom. Rig., 1044, b, 14. 49. R. 1236, b.
— II. Azegalle 1335.
— de Bachove 1044, b, 58.
— I. de Bardawich, vas. Osil., 101, a. 169. 179, a.
— II. de Bardawich 1044, b, 7.
— Belterus 1044, b, 33.
— Beringher 1044, a, 22—24.
— Berngher, Rig. d. laicus, 1205.
— Beverman, cons. Tarb., 1251. 83.
— de Beveren, dom. Rig., 1044, b, 59. 115. 117. R. 1236, b.
— Bychel, Narvensis, 1264.
— Blume, nuntius reginae Dan., 1329.
— Bredenschede, Reval., R. 1515.
— Brekelenvelde, anders Marolf genant, armiger, 1208.
— IV. de Bremen 1075.
— Bremere 1044, b, 74.
— Brunswik 1105.
— Buddo, mil., adv. monast. Novi Campi, 375, a. 399, b.
2. — Buleman, cons. Reval., 1217. (*1263. 64.) R. 1464.
— de Calmaria, cons. Rig., 1299. 1300. 32.
— Calvus 1044, b, 53.
— Campsor 1044, b, 29.
— Clint, Reval., 1076.

Iohannes Cloet, laicus Colon. d., 1257. R. 1566.
— Cluverus, dom. Rig., 1044, b, 47. R. 1236, b.
— Coke, cons. Rig., 1332.
— de Colne, cons. Rig., 1299. 1300. R. 1481.
— Colne, monetar. Stokholm., 1159.
— Copman, cons. Rig., 713, b. 1044, b, 43. 155. R. 1236, b.
— Coupman, Rig., 1044, b, 90.
— Coppensson, nunt. civit. Hollandiae, *1072.
— Coquus 1044, b, 75.
— Creys, de Cokenhusen, 1044, b, 73.
— Crispus 1044, b, 33.
— Cruckeman 1044, b, 53.
— Cuprifaber 1044, b, 57.
— Curo, stupanator Rig., 1044, b, 60.
— Dersowe, dom. Rig., 1044, b. 93. R. 1236, b.
— Dives, Rig., 1044, b, 79.
— Dobelene 1044, b, 69.
— II. de Dolen, miles, 200, a.
— III. de Dolen 1044, b, 31. 61. 62. 172.
— Domeniz 1044, b, 149.
— Dovinch, dom. Rig., 1044, b, 66. 70. 76. R. 1236, b.
1. — de Dowaie, cons. Lubec., 607, a.
2. — Duderstat, cons. Reval., 1115.
— Durekop, cons. Rig., 1049. R. 1240. 99, a. 1349, a. 1517.
— de Elten, Tremoniens., 1337. 1339.
— Elvinghe, Dantisc., 1055, a.
— Engelken, vas. Tisenhus., 1182. 1287.
— van der Gadene 1332.
— Gaeztolw, procur. civ. Rig., 1301.
— I. Grevesmolen 1044, b, 91.
— II. Grevesmölle 1074.
— Grote 1044, b, 92.
— Grulle, civ. Tarbat., 995, a.
— Gudjar, civ. Hapsal., 1135.
— II. Gustrow, naucl., 1284.
— Haffthorsson, Norw., 1075.

Iohannes Hagen, civ. Rig., 1196.
2. — II. Hamer, cons. Reval., 1262. 1263.
— Havekink 1268.
— Hawenpe 750, a. 780, a.
— van der Heide 1347.
— Heket 1044, b, 83.
— Hermen, vas. Tisenhus., 1182.
— van Hervorde 1263.
— Hieme, mil. Norw., 1073.
— de Hildensem, dom., 841, a.
— Hogeman, dom. Rig., 1044, b, 45. 56. 58. 65. R. 1236, b.
— Hoile, Halberstad. d., 1309.
1. — de Holtele, miles de Revalia, 299.
— de Huxaria 169.
— Institor 1044, b, 78.
— Iohannesson, naucl., 1141.
— Kale 1061.
— de Kamen, Reval., 1151.
— Keie 1044, b, 74. 114. 168.
— Kemenade, Rig., 1044, a, 1.
— Kuesvelt, Reval., 1115.
— I. Kule, Reval., 1174. 77.
— II. Kule, famul. epi. Curon., 1248.
— I. Langhe, civ. Lubec., 713, b.
2. — II. Lange, Reval., 1076.
2. — Langheside, cons. Rig., 1044, a, 14. 16. 21. b, 87. R. 1236, b.
— II. de Lechtes, arm., R. *1571.
2. — I. de Levenwolde, vas. Tarbat., R. 658, a.
— Lyntorp 1239.
— de Lobeke, dom. Rig., 1236, b.
— de Lode, miles, 727, a. 734, a.
— Lokwysch, famul. epi. Osil., 1168. 69.
— de Loysen 440, a. 455, a.
— I. Lore, Reval., 1139. 1340.
— Lovenschede 1340. 1280?
2? — I. de Lubeke, Rig., 1044, b, 48.
— II. de Lubeke, civ. Rig., 895, b.
— de Lude, synd. epi. Osiliens., *101, a.
— de Lune v. Iohannes I., archiep. Rig.
— Luneborg, cons. Lubec., 1095.
— Lunenborch, Tarbat., 1173.
— Lutteke Grimmen, Reval., 1215.

Iohannes Malohm 1044, b, 85.
— Man 1044, b. 82.
— Mandemel, mil., 1061.
— Marscalcus, dom. Rig., R. 1236, b.
— Maxlaxsch 1288.
— Mederic 1044, b, 89.
— Meynardesson, consul de Amsterdamme, 1122.
— I. de Mex, miles, consil. r. in Eston., *569, a.
2. — II. Mekes, consil. r. in Eston., 825, a. *827, a. 841, b.
— III. Mekes, iudex r. in Eston., 848, a. *848, b. (Idem?)
— Minteschede 1084.
— III. van der Molen, procons. Reval., 1263.
— de Monasterio, dom. Rig., 1044, b, 4. 172. 175. R. 1236, b.
— Mutere 1044, b, 67.
— I. Nyebur, nuntius mercat. Novgard., 1084.
— II. Nyebur, cons. Lubec., 1330. 1331. R. 1580.
— de Nykopinge 455, a.
— Nurenberg, Wladislav. d. laicus, 1200.
— de Orthen, miles, 475, a.
2? — I. de Ostinchusen, dom. Rig., 1044, b, 7. R. 1236, b.
2. — de Palle, vas. Osil., 1040, a.
— Pape, dom. Rig., 941, a. 1044, b, 80. R. 1236, b.
2. — I. de Parenbeke, miles, vas. r. in Eston., 818. *827, a.
— Paschedach 1044, b, 148.
— Pawemund, nunt. civ. Deventer, *1072.
— de Peine 1044, b, 81. 84.
— II. Penesticus 1044, b, 121. 29.
2? — Pernowe 825, a.
— Pyghe, domest. famil. capituli Rig., 1248.
— Plate 1340.
2. — de Plesse, mil. Magnopol., 729, a.
— Plessen 1061.
— I. de Plote *125, a. 155, a.
— II. de Plote, miles, 640, a.
— Plumbom, dom. Rig., R. 1236, b.
— Poet, Colon. d. laicus, 1186.

Iohannes Proyke, Warm. d., 1317.
— Pulcer 1044, a, 1.
— Ratgeve, dom. Rig., R. 1236, b.
— de Reddikisdhorpe 159, a.
— Reymer 1285.
1. — de Rigemunde, dom. Rig., 1044, b, 31. 104. R. 1236, b.
— de Ripen 1044, b, 24.
— Risbith 846, a.
— Rysenowe, naucl., civ. Stetin., 1242.
— de Rode 1254.
— Rodehose 1044, b, 85.
— II. de Rosen, vas. Rig., 1083. 1218. 89. R. 1393.
— III. de Rosen 1289.
— Rubeus 1044, b, 77.
— Ruffus, Lubec., *642, a.
— Ruge, cons. Stralessund., 1122.
— Sack, famul. epi. Osil., 1168. 69.
— Sarleyne 1044, b, 183.
— Sasse, Rig., 1044, a, 2.
— Schele 1044, b, 146.
2. — Schepenstede, cons. Lubec., 1071. (*77. 78.) 82. 84.
1. — Scheper, cons. Reval., 1262. 1263.
— Schermbeke, arm., *1139. 1197. 1244.
— Schutte 1263.
— Scoduvel 1044, b, 65.
— Seyme, dom. Rig., R. 1236, b.
— Seyse, Ruthenus, 1044, b, 82.
1. — Selandesvar, capit. Reval., 822, a.
— Sellatoris, Halberstad. d., 1309.
— Semigallus, servus domini E. de Odenpe, 1044, b, 64.
— Sempernos, civ. Reval., 1273. 1337. 40.
— Slahthus 1044, b, 72.
— III. Sorsevere 1304.
— de Sosato, civ. Cokenhus., 1044, b, 55.
2? — Sost 1044, b, 117. (Idem?)
2. — Specht, cons. Reval., 1151.
— Stackelberg 1255. R. 1502.
— de Staden, Lubec., 1049.
— Stake 1061.
— Stoken 1044, b, 39.
— de Stoltenberg 1044, b, 59.

Iohannes Stoltevote, procons. Reval., 1246. 62. (*69. 71. 1340. 1347.)
— Swarte, cons. Wisbyc., 1171. 1242.
— Sweneschе 1044, b, 68.
— de Swerin 1044, b, 57.
— Tyrbach, mil., capit. in Wordingeborg, consil. r. Dan., (*1062. 1064. 69.) 1121.
1.2. — II. de Tisenhusen, miles, *732, a.
— III. de Tisenhusen 1102. *82. R. 1393.
— Tittevere, vas. Osil., 1040, a. *1197.
— de Tois, dom. Rig., 1044, b, 51. R. 1236, b.
1. — de Thoreida 299.
— Tralowe, 1044, b, 89.
1.2. — II. de Ungaria 1044, b. 76. 78.
2. — III. de Ungharn, mil., vas. Rig., 1218.
— Unnkersch 1044, b, 116.
— van den Vanen, civ. Tarbat., 1293.
— Vasolt, cons. Reval., 1263.
2. — de Velin, cons. Rig., 1044, b, 86. R. 1236, b.
— Vilors 1263.
— Vlessenbarth 1044, b, 61.
— Vockinchusen 1340.
— II. Volmesten, consul Elbing., *1072. 1122.
— Vorman 1044, b, 147.
— Vorste, cons. Tarbat., *1098. R. 1252. 53. 59. 66.
— Vridach 1044, b, 75.
2. — Wacke, consil. r. in Eston., *827, a.
— Walliges 841, a.
2. — de Warendorp, cons. Rig., 895, a. 1044, b, 22. R. 1236, b.
2? — de Werle, 1044, a, 24.
— de Widenrode 1044, b, 54.
— I. de Wesenberg 440, a.
1. — Wiman 1044, b, 125. 171.
— Witte 846, a.
— Wyttekop, capit. in Wittekelde et Hadersleve, consil. r. D., 1121.
— Wytten, vas. Osil., *1197.
1. — de Wrangele 481, a.

Iohannesson, Ioh., naucler., 1141.
Iohanssone, Iac., 1340.
Ionss Andersson, mil., capit. in Byggeholm, consil. r. Dan., (*1062. 64.)
— Askillson, mil., consil. r. Dan., *1069. 1121.
— Peele, capit. in Kalvö, consil. r. Dan., *1069. 1121.
— Thuvesson 1061.
Ionsson (Ionesson), Haquinus, arm. Norw., 1073.
—, Henr., mil., consil. r. Dan., *1069. 1121.
2. —, Knut Bo, arm., consil. r. Svec., 1099. 1157. 58. *59. 67.
—, Nitze, de swarte Schoning geheten, *1225.
2. —, Petrus, adv. Wiborg., *707, a.
—, Ulpho, mil. Norw., 1073.
1. Iordanus (Jorden), mag., Rom. eccl. vicecancellar., 338, a.
— van Elten 1263.
— Köning, cons. Wisbyc., 1106. 7.
— Krowe 1061.
— Plate 841, b.
Iorke, Gerh. de, O. T. mag. per Livon., 1002.
Iosepessen, Henr., capit. in Lintholme, consil. r. D., 1121.
Ioseph, Rig., 1044, b, 34.
Iossif (Iesif), possadnik Novg., *1331.
— Falelejewitsch, tyssiadskij Novgard., R. 1596, Nota.
— Sacharina, tyss. Novg., *1331.
1.2. Isarnus (Tacconi), archiep. Rig., 604, b. c.
Iulben Gollensson, Svecus, 1092.
Iunge, Henr., 1044, b, 92. 93.
Iungelinge 1340.
Iungeshovede v. Buddebagh et Lange.
Iungingen, Conr. de, O. T. thesaurar., 1316. 17.
Iurge, borggr. Novg., 1082.
Iutta de Sassendorp 1044, b, 55.
Iwan 1044, b, 167.
—, Novgard., 1330.
Iwarus Rof, miles, adv. in Bavehus, *713, b.
Ixkule v. Ikeskule.

K.

(Conf. C.)

Kabolt, Heine, mil., consil., r. Dan., (*1062. 64. 69.) 1121.
Kagers, Brendeke, hoveman, 1067.
Kale, Livo, 966, a.
—, Hartw., arm., *1061.
—, Ioh., arm., 1061.
—, Reimer, arm., 1061.
Kallevier, Iac., Reval., 1194.
Kalpernus Koetilsson, arm. Norw., 1073.
Kalterei, Henr. de, Rig., 1044, a, 12.
Kamen, Claus van, Lubec., 1049.
—, Gerh. van, civis Tarbat., 1339.
—, Joh. van, 1151.
Kanutus v. Knut.
Karchus, Herm. de, 200, a.
Karl v. Carolus.
Karlevere, Henneke, adv. oppidi Wesenberg., (*1220. 21.) 87. 1304.
Karlsson, Eric., arm. Svec., 1050.
Kastorp, Hinke, adv. in Leuwarden, 1304.
1. Katillus, ep. Aboens., R. 525, a.
Kawlonhorst 1182.
2. Kegeler, Conr., consul Reval., 1095. 1244. 54. Procons. 62. 1269.
—, Detmar, 1279.
—, Herm., cons. Tarbat., 1330.
Keghel, Andr., vas. Rig., 1218.
2. Keie, Conr., 1044, b, 152.
—, Ioh., 1044, b, 74. 114. 168.
Keyser (Keyzer, Keisz, Caesaris), Herm., mag., canon. Rig. et procur. archiepi. in curia Rom., 1224. 75. 99. 1300. 1. R. 1576.
2. Keystute (Kinstute), rex Lettowiae, 1152. 53.
Kele, Nicol., Reval. d., R. 1499.
2. —, Odwardus de, iudex vasallor. per Harriam, 1129.
—, Theoder. I. de, 603, a.
2. —, Theoder. (Tilo) II. de, iudex in Eston., 734, a. 750, a. *818. 825. a.
Kemenade, Ioh., Rig., 1044, a, 1.

Kemnitz, Nicol., vicepraepos. Curon., *1131.
Kempe, Henneke, arm., 1061.
Kere, Godeschalcus de, miles, 200, a.
Kerkring, Bertold, Lubec., 1264.
Kerstantius Everhardi, Traiectens. d. laicus, 1200. 2.
Kersten, pleb. in Treyden, 1255.
—, Livo, 966, a.
— Cusleve, vas. Osil., *1197.
— Kremer 1212. 1340.
— Kule, mil., capit. in Alcholm, consil. r. Dan., (*1062. 64. 69.) 1121.
— Wendelbo, mil., capit. in Schandelenborch, consil. r. Dan., (*1062. 64.)
— v. Christianus.
Kerstianus, pleb. eccl. paroch. in Ropa, 1224.
Ketelberne, de Hapisala, 1044, b, 94. 108.
Kind, Gerh., arm. Norw., 1073.
Kirkutey, Everh., 841, b.
Kistenbuc, Rolekin. de, 1044, b, 119.
1. Kyvele, Henr. de, fr. Theoderici, miles, vas. Dan.-Eston., 270. 99.
1. —, Theoder. I. de, fr. praecedentis, miles, vas. Rig., 179, a. Vas. Dan.-Est., 270. 99.
1.2. —, Theoder. II. de, miles, consil. r. Dan. in Eston., *569, a. R. 535.
—, Theoder. (Tile) III. de, 1151. R. *1571.
Kixtisson, Eric., marsc. Norw., 1073.
Kyzebard, Henneke, civ. Aboens., 1260.
Klawe v. Clawe.
Klendenest, Ioh. II., praepos. Lubec., 1239.
Klinkrode, Winold, cons. Tarbat., 1330.
Kluyt, Herm., *1279.
Knapenhanse, Anne, 1332.
Knyprode, Willem van, miles, in Lode (*1280–82.) R. 1499.
2. —, Winricus I., mag. gen. O. T., (*1134. 45—49.) 1153.
Knyprode, Winricus II., licent. in art., 1145. 48. 49. Ep. Osil. 1219. 1247. (*83. 98.) R. 1367 Nota. 1412. 99.
2. Knut Bo Jonsson, consil. r. Svec., 1099. 1157. 58. *59. 67.
Kolenborner, Herm., Monaster. d., 1309.
Kolhase, Peter, 1290.
Komeki (Cokenmede), Mandes de, Esto, 439, b.
Koning, Arn., 1137.
—, Iordanus, consul Wisbyc., 1106. 7.
Koopman, Arn., pleb. eccl. in Nuwenkerken, 1218.
Korneberch, Conr., procons. Rig., 966, a.
Korsenworter, Clawes, civ. Reval., 1135.
—, Frider., 1194.
2. Koskul (Coskul, Koskulle), Andr. I., thesaurar. eccl. Osil., 1040, a.
—, Andr. II., arm., vas. Rig., 1311.
—, Berend, R. 1502. (Idem qui sequens?)
—, Brand, vas. Rig., 1311. 35.
—, Brunekinus, vas. Rig., 1218. (Idem qui antecedens?).
—, Detlevus, vas. Rig., 1218. 311.
—, Godeke, R. 1502.
—, Mauritius, Berendi fil., R. 1502.
Kotelbergh, Henning, arm., capit. in Oerkel, consil. r. Dan., (*1062. 1064. 69.) 1121.
Koetilsson, Kalpernus, arm. Norw., 1073.
Koveld (Covle), Brun, cons. Rig., 1095. R. 1293, a.
Kraseke, capit. pirat., 1334.
Kreyge, Theoder., caementar. Rig., 1276.
Kremer, Kersten, 1212. 340.
—, Nicol., cler. Samb. d. et n. p., R. *1601.
Kribbegel, Sivert, civ. Reval., 1210.
Krook, Iac., civ. Wisbyc., 1290.
Kropelin, cons. Wismar., 1061.
Kros Lassebeke, arm., 1061.
Krowe, Iord., arm., 1061.
Krukenberg, Bertold., 713, b.
Krullingesche 1332.
2. Kruwele v. Crowel.
Kruze v. Cruse.
Kuesvelt, Gerh., civ. Reval., *1115.
—, Iohannes, Nicolaus et Margaretha, eius liberi, 1115.
Kukenois, Alb., miles de, vas. Rig., 179, a.
1. —, Theoder. I. de, mil., vas. Rig., 179, a.
Kuken, Conr., 1044, b, 34. 186.
Kule, capit. pirat. 1334.
—, Ioh. I., Reval., 1174. 77.
—, Ioh. II., famulus epi. Curon., 1248.
—, Kersten, miles, capit. in Aleholm, consil. r. Dan., (*1062. 1064. 69.) 1121.
Küle, Greteke, 1332.
Kummerow, Nicol., 640, a.
Kummus, Odwardus de, vas. Eston., 804, a. 825 a.
Künd, Detl., 1188.
Kunne, Livo, 966, a.
Kunze Vleer 1335.
Kur, Godeke, cons. Wisbyc., 1330.
Kure, Arnd, famul. epi. Osil., 1168. 69.
Kuren, Andr. de, notar. epi. Curon., 1248.
2. Kurler, Herbert., cons. Tarbat., 1095. *96.
Kursenwerter v. Korsenworter.
Kuse v. Molteke.

L.

Lagais, Arnd, 1332.
Laggis, Claws, 1332.
Lamberti v. Guilaberti.
1. Lambertus, ep. Semigall., 82.
—, decan. Osil., 1178.
1. —, cellerar. eccl. Rig., 179, a.
—, prior in Valkana, 475, a.
—, magister in Alpic, fr. ord. Cisterc., 475, a.
—, Rigensis, 1044, b, 80.
2. — Alempoys, dom. Rig., R. 1256, b.
— de Alen *1096.
—, Gerlandi fil., 1332.

Lambertus de Gotlandia 1044, b, 50.
— Hermen, vas. Tisenhus., 1182.
— Prutzen, Wladislav. d. laicus, 1199.
— de Ruwe 1231.
[1] — Seymo, cons. Rig,, 1044, b, 104. R. 1236, b.
— Stimeveger (Sameneger ?) 1286.
— Sutor 1044, b, 105.
Lambertsson, Lyfart, mercat., 1268.
Landulfus, tit. s. Laur. in Carcere Tulliano diacon. card., 1275.
Lange (Langhe, Longus), Andr., domin. Rig., 1236, b.
—, Arnoldus, 1044, b, 148.
—, Henning von der, Jungeshoved, consil. r. Dan., 1121.
—, Henr., decan. Reval., 1266. 1267. 1311.
—, Iacobus, presb. Lubec., R. 1566.
—, Ioh. I., civ. Lubec., 713, b.
[1?] —, Ioh. II., Rev., 1076.
—, Loynard, famul. epi. Osil., 1169.
—, Ludolphus, domin. Rig., 1044, b, 91. R. 1236, b.
—, Nicol., 1044, b, 87.
—, Otto, laicus Mindens. d., R. 1489.
Langheside, Godfr., dom. Rig., R. 1236, b.
[1] —, Ioh., consul Rig., 1044, a, 14. 16. 21. b, 87. R. 1236, b.
Langwenne, fr. regis Iagellonis, 1184—86.
Lanken, Ricmannus van der, arm., consil. r. Dan., (*1062. 69.) 1121.
Larem, Marqu. de, O. T. comm. in Balige, 1240.
Las, Arn., Rig., 1044, b, 14.
—, Bodo, domin. Rig., 1044, b, 90. 116. R. 1236, b.
Lassebeke, Kros, arm., 1061.
[1] Laurentius, prior eccl. Rig., *1052.
— Trogh, O. T. comm. in Arista, 1180. R. 1393, a Nota.
—, Svecus, 829, a.
Laurentius, Rig., 1044, b, 109. 151.
— Borusson, arm., consil. r. Sveciae, 1099.
— van der Helle 1264.
Lazar 1044, b, 29.
[2] Lebart, Gerl., cons. Reval., 804, a.
[2] Lechtes, Henr. II. de, miles, consil. r. Dan. in Eston. *827, a. 846, a.
[2] —, Ioh. I. de, O. T. advoc. in Sackelen, *895.
—, Ioh. II., arm., R. *1571.
Lembyn, Esto, 1261.
Lemete, famul., 1335.
Lenardi, Ioh., cler. Brem. d., 1248.
Lenewarden, Woldemarus, domicellus de, 1044, b, 149.
Lennow, Conr., Osil. eccl. perp. vicar., 1118.
—, Henneke, vas. Osil., *1197.
Leo, pater Henkii, 453, a.
Lesekenzee, Imkymo, vas. O. T., R. 1545.
Letgast, capitan. Reval., 439, b. R. 498, b.
Letteschepape, Bernh., 1044, b, 161.
Letziin (Letzen), Theoder. de, cler. Camin. d., n. p., *1309. R. 1571.
Leuthen, Hillebr. de, O. T. comm. in Mitovia, *895.
Levenwolde, Ioh. I. de, vas. Tarbat., R. 658, a.
Leversalige (Leverselige), Theoder., 1044, b, 137. 38. 41. 42.
Lewerk, Arn., 1132.
[2] Libertus, abbas de Dunem., *614, a.
Lichtinstein, Conr. de, O. T. advoc. Samb., 1317.
Lydekinus v. Ludekinus.
Lyfart Lambertsson, merc., 1268.
Liise, Petr., canon. Cruswicens., R. 1612. 13.
Limborge, Tidem., civ. Aboens., 1260.
Lyndalis, Arn., vas. epi. Curon., 1232.
Lyntorp, Hans, 1289.
Lippe, Henr., famul. epi. Osil. 1168. 69.
[1] Lippia, Bernh. de, abbas de Dunem., R. 23.
—, Rother. de, 1044, b, 118.
Lippoldus, miles, 200, a.
[2] — de Alwen, iudex in Eston., *846, a.
[2] — de Eytes 1087. 93.
Litthuaniae rex: Algirde 1226. 27.
— — Jagal 1152. (*53. 84—86.) 1189. 1240. 45. *1341.
— — Kinstute 1152. 53.
— — Myndowe 1325. R. 273. 88. 315, a. 1490. 1604. 13. 14.
— princ. Vitut 1269.
Litto 1044, b, 159.
Lyve, Hinke, R. 1503.
—, Ludolph, vas. eccl. Rig., *805, aa. 895, b.
Livonia, Herm. de, hostiarius papae, 374, a.
Lizcicowitiz, Tessemar, Ruianus, 152, a.
Lo, Hartw. van dem, 1061.
Lobeke, Ioh. de, dom. Rig., R. 1236, b.
Lobner, Andr., olim Iohannis, cler. Culm. d., n. p., 1316. 17. 19.
[2] Lochen, Frider. de, capit. Brandenb., 882, a.
Lockim, Hugo de, nuntius civit. Zeelandiae, *1072.
Lockwysch, Hannes, famul. epi. Osil., 1168. 69.
Lode, ?, 1177.
—, Elsebe, uxor Odwardi de Lode, 440, a. 574, a.
[1,2] —, Helmoldus de, consil. r. in Eston., 562, a. 563, a. (*565, b. 569, a.).
[2] —, Henneke de, fr. Ottonis, 1087. 93.
[1,2] —, Henr. I. sen. de, miles, consil. r. in Eston., *569, a.
—, Henr. II. iun. de, miles, consil. r. in Eston., *569, a.
[2] —, Henr. III. de, miles, consil. r. in Eston., 825, a. *827, a.
—, Ioh. de, miles, 727, a. 734, a.
—, Nicolaus III. de, 1283.
[1] —, Odwardus I. de, 439, b. 440, a. 574, a. R. 498, b.

Digitized by Google

[2] Lode, Odwardus II. de, 440, a. *603, a.
—, Otto de, Hennekini frater, armiger, 1093. 1283.
Lodeberch, Wichman, 1044, b, 155.
Lodekinsson, Gosw., scabin. de Campis, *1072.
Lodew, Petrus, miles, 1093.
Lodovici v. Ludovici.
Logindorff, Theoder. de, Pomezan. d., 1316. 17.
Loynard Lange, famul. epi. Osil., 1169.
Loyse, Yaldis de, 455, a.
—, Ioh. de, miles, 440, a. 455, a.
Loyteke, Rig., 1044, b, 108.
Longus v. Lange.
Lopor, Clawes, 1220.
Lore, Ioh., et eius uxor Gertrudis, 1139. 1340.
Lorich, Ioh. de, O. T. adv. in Sambia, 1240.
Loshagen, Henr., famul. epi. Osil., 1168. 69.
Lovenborch, Ioh., vicedecan. Osil., (*1197. 98.)
Lovenschede, Ioh., 1280? 1340.
Lowen, Ioh., presb. d. Colmiens., R. 1455.
Lubbertus (Ludbertus) Cremun, 1044, b, 99.
— Godecumpan 1044, b, 106. 7. 110. 161.
— Ostinchusen, civ. Rig., 1033, a.
— Seymo, institor, 1044, b, 97.
— de Susdale 1044, b, 95. 96.
— Wittenborch, cons. Rig., 1299. 1300. 48.
Lubeke, Evert van, cons. Grypesw., 1061.
—, Henr. III. de, 1340.
—, Ioh. I. de, Rig., 1044, b, 48.
—, Ioh. II. de, civ. Rig., 895, b.
Luchowe, Henr. I., 713, a. b.
—, Henr. II., eccl. Rig. perp. vicarius, 1052.
Ludbertus v. Lubbertus.
Lude, Ioh. de, syndicus epi. Osil., *101, a.
Ludeke (Ludekinus) 1044, b. 154.
[1] — Balken, fr. O. T., R. 321.
[2] Ludeke (Ludolphus) Crudener 1044, b, 102. 3. 12.
— Crulleman 1044, b, 100.
— II. Duenevaer 1340.
— de Elten, civ. Tarbat., 1337.
— Holdungen, famul. epi. Osil., 1168. 69. 1281.
— Holste, arm., 1259. R. *1571.
— (Ludolphus) Lyve, vas. eccl. Rig., (*805, aa. 895, b.)
— (—) Moringen 1044, 32. 122.
— de Pale, vas. eccl. Rig., 1218.
— Schinkel 1188. 1225.
— (Lubbertus idem?) Seymo 1044, b, 98.
— Warendorpe, Tarbat., 1264.
— Wilde 1111.
Ludel Reye, pleban. in Carchus, 1162.
Luderus (Ludovicus?) van Blueghere 1061.
[2] — de Brunswik, O. T. traparius, R. 866.
— v. etiam Lutherus.
Ludko R. *1324.
Ludolphi, Greta, 1044, b, 182.
Ludolphus, mag., canon. Lubec., 82.
— de Renteleu, decan. Reval., 1262.
— de Belendorpe, presb. Raceb. d., 1248.
—, commendator (O. T.), 200, a.
—, Rig., 1044, b, 178.
—, filius Vrowini, 1044, b, 60. 72. 113.
—, notarius marchionis de Brandenborg, 155, a.
— Dives 1044, b, 101.
— Longus, dom. Rig., 1044, b, 91. R. 1236, b.
[1] — Moltzau, miles Magnopol., 425, a.
— de Morum 1044, b, 84. 111.
— de Wenda, dom. Rig., 1044, b, 66. R. 1236, b.
— v. etiam Ludekinus.
Ludovici (Lodovici), Ioh. I., cler. Raceb. d., 1113.
— Ioh. II., canon. Rig., 1257.
Ludovicus, tit. s. Adriani diac. card., Fliscus nuncupatus, 1275.
[2] —, ep. Reval., *948, a. 1076. 1080. 118. 76.
Ludovicus, praepos. Tarbat., 1278.
— Steenwech, presb. Rig., R. 1566.
[1] — de Queden, praeceptor fr. O. T. in Rig. dioc., R. 324. 418.
—, O. T. comm. in Riga, R. 321. 324. (Idem?)
[2] — IV., Romanor. imp., 756, a. R. 1601.
[2] —, marchio Brandenb., imperatoris Ludovici IV. fil., 756, a. 882, a.
— 1188.
— Bursebegar, domin. Rig., R. 1236, b.
— Evindasson, arm. Norw., 1073.
— Faber 1332.
— de Mythovia, dom. Rig., R. 1236, b.
Luggenhusen, Henneke de, *1087.
—, Hinke de, *1087.
—, Willeken de, *1087. 1221—23.
Lule, Rig., 1044, b, 101.
Lune, Frider. de, dom. Rig., 1044, b, 43. R. 1236, b.
—, Heilw. de, 1044, b, 8.
—, Helm. de, 1044, b, 100.
[1.2] —, Ioh. de, v. Ioh. I., archiep. Rig.
Luneborg, Ioh., cons. Lubec., 1095.
Lunenborch, Ioh., Tarbat., 1173.
Lupus, Godsc., 1044, b, 117.
Lusze, Henneke, *1135.
Lutgard, uxor Sanderi Smed, 1135.
[1] Lutherus, sacerdos de Embere, 258, a.
Lutteke Grimmen, Ioh., Reval., 1215.
[1] Lutterberg, Otto I. de, O. T. mag. per Livon., R. 468, a. 472, a. b. 473, e. 478, a.
[2] Lutterberc, Otto II. de, O. T. provincialis terrae Culmens., R. 866.
Lutszouwe, Volradus, 890, a.
Lutzowe, Wypertus, miles Magnopol., 729, a.
[1.2] Luzemburg, Henr. de, ep. Curon., 374, a. 1224.

M.

Magnopolensis dux Albertus, pater regis Alberti Sveorum, (*890, a. 983, b.) 1061. 99.

Magnopolensis dominus Borwinus 508, a. R. 80, a.
— — Henr. I. de Werle 508, a.
— — Henr. II. 423, a. *508, a.
— — Henr. III. 508, a.
— — Henr. IV. *729, a.
— dux Henr. V. 1061.
— dom. Iohannes II. 508, a.
— dux Iohannes III. 890, a.
— — Iohannes IV. R. 1625. 50.
— — Magnus 1061.
[2] Magnus, ep. Arosiensis, 1239.
—, ep. Hammarensis, 1075.
[1] — I. Ladulås, rex Sveciae, R. 571, a. 596, a.
[2] — II. (Smek), rex Sveciae, (*937, a. 938, a. b. c. d.) 989, b. 993, a. 1073. R. *1393, a, Not.
—, dux Magnopol., 1061.
— Esbernson 1061.
Magnus, Andr., dom. Rig., 1044, b, 36. R. 1236, b.
—, Gerh., dom. Rig., 1044, b, 27. 127. R. 1236, b.
—, Henr., Rig., 1044, b, 130.
Magnussen, Carol., adv. Aboens., 1260.
Maydel, Hennekinus, Henrici pater, 1261. 94.
—, Henr., Hennekini fil., *1261.
—, Hinke, Hennekini fil., arm. 1294.
—, Margaretha, Hennekini uxor, 1261.
Malohm, Ioh., 1044, b, 85.
Man, Ioh., 1044, b, 82.
Mandes to Komeki (Cokenmede), Esto, 439, b.
Mandemel, Ioh., miles, 1061.
[1,2] Mandern, Conr. de, O. T. mag. per Livon., R. 418.
Manduvel, Henningus, capit. pirat., 1334.
Manfredinis, Christoph. Iohannini de, n. p., R. 1613.
[1,2] Margaretha, Danorum regina, vidua Erici IV., *439, a.
—, Danorum regina, filia Waldemari IV., 1329.
[2] —, filia Christophori II., r. Dan., uxor Ludovici, march. Brandenb., 756, a.
Margaretha, uxor Wissylai, princ. Ruian., 152, a. 391, a.
—, mater Elisabetae Wessenbardt, 1044, b, 58.
—, filia Gerhardi Kuesvelt, 1115.
—, uxor Hennekini Maydel, 1261.
Marinus, s. Mariae novae diacon. cardin., (*1266. 77. 1302.)
Marke, dux Novgard., 1082.
Marolf v. Brekelenvelde.
Marquardus Cranbeke, nuntius epi. Osil., 1155.
— de Warsteen, mag., presb. et baccalaureus iur. canon., 1345. R. 1601. 4. 15.
— de Larem, O. T. comm. in Balige, 1240.
[2] — Breydha, capitan. Reval., *750, a.
— Dapifer, miles, 540, a.
[2] — de Stove sen. 890, a.
— cum Torace, miles, 586, a.
Marscalcus, Godsc., dom. Rig., R. 1236, b.
—, Ioh., dom. Rig., R. 1236, b.
—, Theoder., adv. in Kastelholme, 1260.
Marschalk v. Vrobing.
[1] Martinus, canon. Rig., 399, b.
—, Ruianus, 152, a.
— (Merten) Vischer 1288.
Maseyke, vas. O. T., 938, a.
Masune R. 1461.
Matfei (Matwe), Ruthenus, 1245.
—, Novgard., 1330.
— Druckeleve, Ruthenus, 1217.
Mathias, famul. epi. Curon., 1248.
[1] — Rischith, fr. O. T., 258, a.
— Vokenetzen, cler., 1239.
Matthaeus Molteke, miles, 586, a.
Mauritius, dom. Rig., 1044, b, 41. 96. R. 1236, b.
— Koskull R. 1502.
Maxim Obakene, Novgard., 1100. 1101. 3. 14.
Maxlaxsch, Hans, 1288.
Mechtildis Rapesylversche 1044, b, 30.
—, uxor Iohannis Sorsevere, 1304.
Medebeke 1340.
Mederic, Ioh., 1044, b, 89.
Medicus, Bruno, 1044, b, 26. 28.
[2] Meye, Gerh., procons. Rig., *1033, a.
Meienstorp (Meinestorp, Meinerstorp), Henning, arm., 1061. Miles, capit. in Tranecker, consil. r. Dan., (*1062. 64. 69.) 1121.
—, Tunne, arm., 1061.
Meynardesson, Ioh., nuntius cons. de Amsterdamme, 1122.
[1] Meinardus, Livon. ep., 10, a.
[1] —, canon. Rig., 179, a.
— Rodenborch, rector eccl. ap. s. Spiritum in Hapsal., 1178. 79.
—, adv. archiepi. Rig., 966, a.
—, Rig., 766, a.
— de Sandbocheim, procons. Rig., 1190. 91. 96. 99. 1200. 2. 3. 5. R. 1317, a. 1446.
Meinekinus Portitor 1044, b, 170.
Meinherus de Querenford, O. T. mag. terrar. Prussiae, *522, a.
Mekers, Drudeke Pattyne, concubina epi. Osil., 1156.
[2] Mekes (Meekes, Mex), Everard. de, vas. Eston., 804, a.
—, Henneke, vas. Osil., adv. Maritimae, 1168. 97. R. 1393.
—, Ioh. I. de, miles, consil. in Eston., *569, a.
[2] —, Ioh. II. de, consil. r. in Eston., 825, a. *827, a. 841, b.
—, Ioh. III. de, iudex in Estonia, 848, a. *b. (Idem qui Ioh. II.?)
—, Ioh. IV., rector eccl. in Mergeme, 1178. R. *1391.
—, Sander, 1087.
[1] Melete, Osil., R. 321.
Memela, Alanus de, 1044, b, 2.
[2] —, Godfr. de, scholaris epi. Osil., 676.
— (Memele), Wolterus de, cons. Grypeswald., 713, b.
Mengden, Ioh. de, O. T. mag. per Livon., R. 1393, a. Nota.
[2] Messepul, Godfr., canon. Osil., (*1197. 98.)
Metensis, Conr., imper. aulae cancellar., 42, a.
Mex v. Mekes.
Michael (Michel) Stenvorde, civ. Lubec., 1210.

Michael Visschow, praepos. Warm., 1238.
Michale, Novgard., 1330.
Mikhelstorp, Henr., arm. Norv., 1075.
Mikita Fodorowitz, tyssiadsk. Novgard., 1330.
Milies Raet, cons. Velinens., *1096.
1.2. Mindowe, rex Litthuan., 1325. R. 273. 298. 315, a. 1490. 1601. 1613. 14.
Minthe, Ioh., presb. in castro Rigensi vicar., R. 1455.
Mintenschede, Ioh., 1084.
Mirkele, Herm., 1044, b, 63.
Myter, Helm, dom. Rig. 1044, a, 20. 1044, b, 31. 102. R 1236, b.
Mythowe (Mythovia), Gerh. de, 1044, b, 141. 42.
2. —, Henr. de, cons. Rig., 1044, a, 15. b, 46. 101. 24. 44. 60. 67. R. 1236, b.
—, Ludov. de, dom. Rig., 1236, b.
—, Svederus de, 1044, b, 128.
Moden, Gerh. de, 713, a. b.
Möreke 1285.
2. Molen, Ioh. III. van der, procons. Reval., 1263.
Molendino, Herm. de, 1044, b, 135.
Molenbruge, Nicol., civ. Hamb., 1174.
—, Alheydis, eius uxor, 1174.
Mollen, Alf van, 1281.
Molner, Nicol., 1273.
Molteke, Arnd, miles, 1061.
—, Cord II., capit. in Wardberge, consil. r. Dan., (*1062. 63. 64. 1069.) 1121. 88.
—, Evert, Cordi fil., arm., 1061. 1063. 1121.
—, Georgius, 586, a.
—, Henneke, II., arm., capit. in Nuborg, consil. r. Dan. (*1062. 1064. 69.) 1121. 88.
—, Matthaeus, 586, a.
1. — Nicol., R. 535.
—, Vicke II., miles, capit. in Nebbe, consil. r. Dan., (*1061—64. 1069.) 1121.
—, Vicke III., 1061. 1121.
1. Moltzan, Ludolph. de, 423, a.
Monasterii, Ioh., curatus in s. Spir. Rigae, 966, a.
Monasterio, Bern. II. de, fr. (O. T.) de Velin, 200, a.
—, Ern. de, 1044, b, 79.
—, Herm. de, 1044, b, 79.
—, Ioh. de, dom. Rig., 1044, b, 4. 172. 173. R. 1236, b.
—, Rodolphus de, 1044, b, 156.
11 —, Svederus de, cons. Rig., 1044, b, 68. 95. 180—86. R. 1236, b.
Mouek, Godfr., decan. Rig., 1257.
2. Mouheim, Everard. de, O. T. mag. per Livon., 742, a. *b. R. 866.
Monyoy, Petr., cursor cardinalis Iohannis, 1081.
Monte, Ioh. de, canon. Rig., 1218.
Monte Ferrato, Wilh., marchio de, 42, a.
Mor (More), Herm., iudex in Wiron., *1294.
—, Hinke II., arm., 1093.
—, Ropeke, arm., 1087. 93.
1. Moren (Morr, Morum), Conr. a, consul. Rig., 766, a. 1044, b, 9. 10. 31. 40. 99. 111. 185. R. 1236, b.
— (Morum), Ludolph. de, 1044, b, 84. 111.
Morimundus, abbas monast. Cisterciens., 614, a.
Moringen, de, 1167.
2. —, Ludolph., 1044, b, 32. 122.
Morkerken, Thom., cons. Lubec., 1061.
Moses, Stephan., 1059.
Muede, Bernd, 1221.
Mulert, Ioh., pleban. Lemsell., 1255.
Munte, Henneke, Reval., 1161.
1. Muntelene, Osil., R. 321.
Mus, Nicliss, miles, capit. in Kalfö, consil. r. Dan., (*1062. 64.)
Mutere, Arn., 1044, b, 16.
—, Ioh., 1044, b, 67.

N.

Naghel, Herm., famul. epi. Osil., 1168. 69.
Nagele, Thider., civ. Lub., 1210.
2. Narwo Ingewaldzson, miles Norweg., 1073.
Naschard, Tidek., Colon. d. laicus, 1200.
Naso, Henr. cum, 1044, b, 182.
Nestwede, Godsc. de, 1044, b, 65.
Nickels Hak 1061.
Nicliss Mus, mil., capit. in Kalfö, consil. r. Dan., (*1062. 64.)
2. Nickelsson (Nicklesson, Niclisson), Erengisel, capitan. in Wiborch, *1288.
12 — van Horningesholm, Eric, arm., capit. in Zeborch et Scandelingenborch, consil. r. Dan., (*1062. 64.) 1121.
—, Gregors 1061.
—, Iacob., arm., capitan. in Zeborch et Gorge, consil. r. Dan., (*1062. 64.) 69. 1121.
—, Nitze, civis Reval., 1288.
—, Petrus I., quondam dapifer r. Dan., 541, a.
—, Petrus II., capit. in Lintholm, consil. r. Dan., *1069. 1121.
—, Torkill, capit. in Ahusen, consil. r. Dan., *1069. 1121.
—, Tuve, arm., consil. r. Dan., 1061. (*62. 64.)
Nicolaus (Claus, Clawes) de Unanis, capellanus papae et auditor, 1301.
—, ep. Culmensis, 1277. 78.
—, archiep. Lundensis, *1069. 1121.
1. —, ep. Reval., R. 757, a.
1.2. —, ep. Rigens. (*159, a. 179, a.) 1224. R. 120, b. 154, a. 274 Nota.
— II., ep. Roskild., *1069. 1121.
—, praepos. Curon., 1252. 48. 1316. 17. 19. R. *1425.
— Kemnitz, vicepraepos. Curon., *1131.
1. —, gerens vices epi. Osil., 169.
—, Worthman, canon. Rig., 1257.
—, scholast. eccl. Tarbat., 1218. 1224.
— (N.), quondam abbas in Dargun, vicelegatus Alberti, archiepi. Rig., legati apostolici, *200, a.
— de Elben, abbas montis s. Mariae, 1378.
2. — Risebiter, abbas mon. Padis, 818. 841, b. 872. 937, a. 938, c. d. *942, a. 1002. 1118.

Nicolaus, prior ord. praed. in Riga, 1203. R. *1455. 1604.

—, prior mon. Valkana, 560, a.

—, rector et capellan. eccl. paroch. in Dondangen, 1248.

— Hane, curatus Wendens., 1309. 1345. R. 1601.

— Taverii, cler. Camarac. d., 1081.

— Tilonis, pleban. in Holland, 1238.

— Vryenwold, presb. Camin. d., 1190. 91.

—, notarius, 1063.

— de Curia, cler. Warm. d., n. p., *1256. 1311. R. 1571.

— Glezeri, cler. Warm. d., n. p., R. (*1489. 90.).

— Kremer, cler. Samb. d., n. p., R. 1601.

— Pantellicze, cler. Roskild. d., n. p., 1311. 1316. R. *1566. 83. 1604. (*15—22.)

— Papaw, cler. Culm. d., n. p., *1257.

— de Dantzch, procur. O. T., 1302. 3.

— Crapin, fr. O. T., R. 1613.

— Sundeman, presb. vicar. in castro Rig., 1604.

—, comes Holsatiae, 1061.

—, comes Swerinensis, *506, a.

—, dapifer princ. Ruianor., 152, a.

—, secr. magistri Livon., 1342.

—, cursor, 1322.

—, Rigensis, 1044, a, 7.

—, fur, 1248.

1. — Absalonsson 541, a.

— Babbe, arm., 1061.

— Belouwe 1340.

— Bolen, vas. O. T., R. 1461.

— Brakel, vas. Rig. eccl., 1218.

— Cleys, famulus epi. Curon., 1248.

— Clementson, mil., consil. r. Dan., (*1062. 64.)

— Czertil, mag., 1325.

— de Dirssow, civis Wladislav. d., 1317.

— de Dolen, miles, consil. r. in Eston., 589, a.

— Drambrow, civ. Cracov., 1314.

— Fabri 1316.

Nicolaus Gylge, capit. pirat., 1334.

— Gogge, consil. r. Dan., 1121.

— Grote, civis Narv., 1233. 34.

2. — Hane, arm., consil. r. Dan., R. 1041.

— Holste, capit. in Korsöre, consil. r. D., 1121.

— Houwenpe 1283.

— Ietewere 1286.

— Ixcule, vas. eccl. Osil., 1197.

— de Kamen 1049.

— Kele, Reval. d., R. 1499.

— de Kokenhusen 1044, b, 174.

— Korsenworter, civ. Revaliens., 1135.

— H. Kuesvelt, Reval., 1115.

— Kummerow 640, a.

— Laggis 1332.

— Lange, 1044, b, 87.

— de Lode 1283.

— Lopor 1220.

— Molenbrugen, civ. Hamburg., 1174.

— Molner 1273.

1. — Moltcke R. 535.

— Oem, naucler., 1157.

— Pallemulle, Asseri fil., 1304.

— Purkel 1304.

2. — de Risebite, mil. 727, a.

— de Rosen 1289.

— Slenken, famulus, 1342.

— Smekini, cons. Woldemar., 1061.

— Stopenitze 1188.

— Sukouwe, naucler., 1225. R. 1427 Nota.

— de Swartenhofe, arm., vas. eccl. Rig., 1311.

— de Tisenhusen R. 1505.

— Tolk, laicus Rig. d., R. 1566.

— Trumpeken, landfamulus, 1248.

2. — Thuresson, mil., dapifer r. Svec., *989, b. 993, a.

2. — Ubbison, capitan. Reval., *569, a. 574, a.

— Udenkulle, vas. eccl. Osil., *1197.

— Utrecht 1332.

— Virkes 1294.

— Wychman, vas. eccl. Tarbat., 1135.

— Wytten, vas. eccl. Osil., *1197.

Nicolaus Wolk 1044, b, 180. 81.

Nyebur, Ioh. I., ambasiator merc. Novg., 1084.

—, Ioh. II., cons. Lubec. 1330. 1331. R. 1580.

Nienbrugge, Tidem. van der, cons. Lubec., 1299. 1300. 30. 32. R. 1562.

Nienhus, Godeke van dem, vas. Tisenhus., 1089.

Niger, Arn. II., 1044, b, 9.

—, Henr., 1044, b, 80.

—, Herm., 1044, b, 148.

— v. Swarte.

Nykele, Lithuan., 1240.

Nykopinge, Ioh. de, 453, a.

Nitze Ionesson *1225.

— Nickelsson, civ. Reval., 1288.

1. Nogardia, Robek. de, 299.

1. Nortek, Waltherus de, O. T. mag. per Livon., R. 491.

Norwegiae rex Ericus II. R. *631, a.

— — Haquinus 1072. *73. 1122. R. 1255. *58.

— dux Haquinus R. *631, a.

— rex Magnus v. Sveciae rex Magnus II.

2. Nova Curia, Ascerus de, consil. r. in Eston., *827, a.

Novaria, Barthol. de, adv. O. T., 1320. 34.

Novgardiae rex Alexander R. 255, a.

— — Georgius 707, a.

— dux Marke 1082.

Nurenberch, Ioh., Wladislav. d. laicus 1209.

O.

Obake (Obakene, Oppake), Maxim, Novgard., 1100. 1. 3. 14.

1. Oberg, Eilardus de, capit. Reval., (*440, a. 453, a.) 569, a. R. 498, b. 645, b.

Occobonus, s. Adriani diac. cardin., 338, a.

Ocstenburg, Iac. de, licent. in leg., archidiac. Brugens., 1218.

1. Octavianus, s. Mariae diacon. card., 338, a.

Odenpe, Everh. de, dom. Rig., 1044, b, 40. 64. R. 1256, b.

—, Henr. de, 1044, b, 73.

Odenpe, Ioh., fr. ord. min. in Riga, 966, a.
1. Odo, ep. Tusculanus, 338, a.
Odwardus, adv. r. Dan., 486, a.
2. — de Kele, iudex vasallor. per Harriam, 1120.
— de Kummus, vas. Eston., 804, a. 825, a.
1. — I. de Lode 439, b. 440, a. 574, a. R. 498, b.
— II. de Lode 440, a. *603, a.
2. — I. de Revalia, vas. Eston., 541, a.
2. — II. Sorsevere, vas. Eston., *827, a.
— de Vredenbreke 806, a. 848, b.
Oem, Claus, naucler., 1157.
Offe (Oske) Baſse, mil., consil. r. Dan., *1069. 1121.
Ofke, abbatissa monasterii in Dubravnik, 752, a.
Olaus, ep. Arehuzensis, 1121.
2. —, ep. Reval., *732, a. R. 905, b.
—, ep. Roskild., 626, a.
—, rex Danorum, *1121. 22.
— Borusson, mil., consil. r. Dan., (*1062. 64.) 1121.
— Schutke, capit. pirat., 1334.
Olavusson (Olavisson), Iac., mil., consil. r. Dan. (*1062. 64. 69.) 1121.
—, Stephan., mil., consil. r. Svec., 1099.
Oldenborch, Henr., presb. Lubec. d., 1248.
—, Ioh. de, canon. Rig., 506, b.
Oldenbrekelveld, Alb., cons. Tarbat., R. 1507.
2. Oldendorp, Bern. de, O. T. landmarsc., *895.
Oldenum, Herm. de, dom. Rig., R. 1236, b.
Ole, Ioh. de, O. T. lantmarschalcus, 1245. 1345.
—, Theoder. I. de, licentiat. in iure 1257. Magister 1306. *42.
—, Theoder. II. de, canon. Colon., R. 1489.
Olfsun v. Tustum et Ulfsun.
2. Olgerd v. Algirde.
Olricus v. Ulricus.
Oltena, Henr., procur. capituli Lubec., 1239.
Oppake v. Obake.
Oppenhusen v. Eppenhusen.
Orghes (Orghys), Frider. de, arm. vas. Rig., 1311.
—, Henr. I. de, vas. Dan.-Eston., 562, a.
—, Henr. II., advoc. in Treyden, 1089.
Orsoye, Ioh. de, canon. Col., 1235.
Orthen, Ioh. de, miles, 475, a.
—, Theoder. de, miles, 475, a.
Ortz, Thetwich de, mil. Magnopol., 423, a.
Ortze, Henneke van, arm., 1061. 1188.
Osenbrugge, Arn. de, dom. Rig., 1044, b, 156. R. 1236, b.
—, Henr. II. de, consul Lubec., 1188.
—, Henr. III. de, perpet. vicar. Lubec. d., 1248.
—, Herm. II. de, cons. Lubec., *1072. 1122.
—, Wernerus, Arnoldi fil., 1044, b, 156. 57.
Osilia, de, eius relicta, 1044, b, 18.
Oske v. Offe.
Osten (Ost), Bertold. de, 586, a.
—, Henr. van der, capit. in Weseborg, consil. r. Dan., (*1062. 1064. 69.) 1121.
1. Osternach, P. de, O. T. mag. gener., R. 310.
Ostinchusen, Gotmarus de, Rig., 1044, a, 13.
1. —, Henr. I. de, consul Rig., R. 1236, b.
2. —, Ioh. I. de, domin. Rig., 1044, b, 7. R. 1236, b.
—, Ludb., civis Rig., 1033, a.
—, Volquinus II. de, cons. Rig., 481, a. 1044, b, 54. R. 1236, b.
Oswaldus Anselmi, cler. Argentin., 1275.
1. Otto, tit. s. Nicolai in Carcere Tulliano diac. cardin., R. 120, b. 274 Nota.
—, ep. Curon., *1104. 31. 1207. *1232. 48. *1316. 17. *19. R. *1425. 77. 92. *1583.
—, decan. Sverin., R. 669, a.
— de Rogiten, canon. Warm., 1238.
1. Otto I. de Lutterberg, O. T. mag. per Livon., R. 468, a. 472, a. b. 473, c. 478, a.
2. Otto II. de Lutterberc, O. T. provincialis terrae Culmensis, R. 860.
2. — Scatke, adv. in Overpalen, *895.
1. —, IV., Romanor. imp., R. 1622.
2. —, princeps Danor., filius regis Christophori II., *756, a.
1. —, marchio de Brandenborg, *155, a.
2. — Alempoys, vas. O. T., 1218.
— Babbe 1061.
2. — de Bixhovede, miles, *732, a.
— de Crempe 640, a.
— Ixkull, miles, 1259. R. 1318. 1462. *1571.
— Lode 1093. 1285.
— Longus, laic. Mind. d., R. 1489.
— Pitkever, vas. Rig., 1218. 55. R. 1480.
— Römer, arm. Norw., 1073.
1. 2. — I. de Rosen 481, a. 541, a. 547. 1036 II., I. 1044, b, 66. R. 737. 1236, b.
1. 2. — II. de Rosen 564—66. R. 619.
2. — III. de Rosen 732, a. R. 768.
2. — IV. de Rosen, miles, 792. 814. 20.
2. — V. de Rosen, Waldemari II. fil., miles, 1033. 83. 1259. 89. 1311.
— Rotermunt, civ. Rig., 1196.
Otze Buddebagh van Iungeshovede, miles, consil. r. Dan., (*1062. 64. 69.) 1121.
Oughuten, frater Curen, vas. O. T., R. 1565.
Owen, Herm. de, arm. Norw., 1073.

P.

Padelborn (Palborn, Paelporne), Curd, cons. Reval., 1263. 64. 1340.
—, Gertrudis et Wobbeke, eius filiae, 1265.
2. Pale, Detlev. I. de, vas. eccl. Rig., 849, a.
—, Detlev. II. de, vas. Rig., 1218.

Pale, Godscalc. II. de, vas. Rig., 1218.
—, Ludek. de, vas. Rig., 1218.
2. Palle, Ioh. de, vas. Osil., 1040, a.
2. —, Tile, vas. Osil., *1197.
1. Pallele, Thidericus de, 169.
Pallemule, Asser, 1304.
—, Nicol., Asseri filius, 1304.
Palma, Basil. de, litterarius papae scriptor, 1318.
Palmedach, Conr., cler. Brandenburg. d., n. p., 1224.
Pantellitz, Nicol., cler. Roskild. d., n. p., 1311. 16. R. *1566. 1583. 1604. (*15 - 22.)
Papaw, Nicol., cler. Culm. d., n. p., 1257.
Pape, Herm., dom. Rig., 941, a. 1044, b, 50. R. 1236, b.
1? —, Ioh., eius frater, dom. Rig., 941, a. 1044, b, 50. R. 1236, b.
—, Siffridus, dom. Rig., 1044, b, 22. 132. R. 1236, b.
Papendorpe, Frider., paroch. Wendensis, 1003, a.
2. Parembeke (Parenbek), Bertr. de, miles, iudex in Eston., *734, a.
2. —, Conr., 846, a.
2. —, Godekinus, miles, consil. r. in Eston., 825, a. *827, a.
2. —, Henr. I. de, miles, 750, a.
—, Henr. III. de, consul Reval., 1282.
2. —, Iac. de, vas. Dan.-Eston., R. 727, a.
2. —, Ioh. I. de, vas. Dan.-Eston., 818. *827, a.
2. —, Willekinus, 848, a. b.
Parys, Bosse, arm., consil. r. Dan., *1069. 1121.
—, Jentzeke, mil., consil. r. Dan., *1069. 1121.
Parvus, Andr., dom. Rig., 1044, b, 126. R. 1236, b.
—, Helm., dom. Rig., R. 1236, b.
—, Herbord., domin. Rig., R. 1236, b.
—, Iac. I., 1044, b, 88.
—, Iac. II., Iacobi I. fil., 1044, b, 80. 88.
Paschedach 1188.
Paschedach, Ioh., 1044, b, 148.
— v. Herkel.
Pasike, Herm. de, 848, a, b.
Patkulle, Andr., vas. O. T., 1218.
Pattyne v. Mekers.
Paulssone, Herm., 1340.
Paulus, fr. ord. praedic. in Riga, 159, a.
— 1249.
—, Petri fil., de Sarigh, presb. Zagrab. d., R. 1613.
— Tungen, cler. Warm. d., 1256.
—, Rig., 1044, b, 167.
Pawemund, Ioh., nunt. civit. Deventer, *1072.
Pawenkulle, Hartw., presb. Reval. d., 1311.
Peele, Ions., mil., capit. in Kalvö, consil. r. Dan., *1069. 1121.
Peyna, Herm. de, 1044, b, 71.
Peine, Ioh. de, 1044, b, 81. 84.
Pellifex, Barthol., presb. in castro Rig. vicar., R. 1455.
— v. Korsenworter.
Penesticus, Conr., 1044, b, 53.
—, Ioh. II., 1044, b, 121. 129.
Peniz, Ern. de, miles, 399, b.
—, Reinfridus de, Ernesti frater, miles, 399, b. 481, a.
—, Walterus de, miles, 640, a.
Peper, Henneke, civ. Tarbat., 1135.
Peregrinus de Voerden, canon. Tarbat., 1311.
Perepetz, Ruthenus, 1323.
Pernowe (Perona), Godfr. I. de, decan. Reval., 825, a. 848, b. 872.
—, Godfr. II. de, eius fratruelis, 825, a.
2. —, Ioh., Godfridi II. frater, 825, a.
Petersson, Age, 1061.
—, Torborn, consil. r. Dan., 1121.
Petri v. Sobernheim.
Petrucii, Carol., cler. Fulgin. d., n. p., 1299.
Petrus, s. Georgii ad Velum aureum diac. card., 261, a. 283, a.
— de Florentia, decr. Dr., auditor palatii, (*1299. 1300.)
1. —, ep. Albanensis, 218. 1224.
Petrus, electus Segouensis, 1301.
— Liise, canon. Culmensis (Cruswikcensis?) d., R. 1612. 13.
1? —, decan. Reval., 1044, b, 115.
1. —, abbas Cellensis, R. 1, a.
— de Grotkow, pleb. in Dansk, 1238.
— de Avagone, cler. Lamberiens. d., n. p., *1275.
—, fil. Wiszylai, princ. Ruian., 152, a.
1. —, dapifer r. Dan., 522, a.
— Ayssclsson von Biernsholme, arm., consil. r. Dan., *1069. 1121.
— Blüwel, civ. Aboens., 1260.
— de Emmern, consul Rigens., 1190. 91.
— Eskilsson, arm., capit. in Lagheholm, consil. r. Dan., *1069. 1121.
— Fins, Dan., R. 258.
— Grotkow, secr. mag. gen. O. T., 1134.
— Grubbe, mil., consil. r. Dan., (*1062. 64.) 1121.
— Hoppener 1340.
— Ionsson, adv. Wiborg., *707, a.
— Kolhase, nauta, 1290.
— Lodew, miles, 1093.
— Monyoy, cursor cardin. Iohannis, 1081.
— I. Niclesson 541, a.
— II. Nickelsson, arm., capit. in Lintholm, consil. r. Dan., *1069. 1121.
— Rone 1280.
1. — Saxaeson, vas. Dan.-Eston., 541, a.
— Stromekendorp, cons. (Stralsund.?), 1216.
— Torwestersson, Reval., 1215.
— de Urbē, Slesvic. d. laicus, 1199.
— Valke, arm., consil. r. Dan., 1061. *69. 1121.
— van den Wege, consul Tarbat., 1246.
Pfirten, Ioh. de, O. T. comm. in Memela, 1317.
Philaberti v. Guilaberti.

Digitized by Google

Philippsson, Bened., mil., consil. r. Svec., 1099.
Philippusson, Erlendus, arm. Norweg., 1073.
Pyghe, Ioh., domest. fam. capituli Rig., 1248.
Piscator, Reimarus, 1044, b, 122.
Pistor, Reinek., 1044, b, 120.
Pitkever, Hennek., vas. eccl. Rig., 1218. 55.
—, Otto, eius frater, vas. Rig., 1218. 55. R. *1480.
—, Tidem., vas. Rig., *895, a.
Placgal (Plaggal), Arn., procons. Rig., 1190. 91. 96. 99. 200. 1202. 3. 5. 1348.
—, Cerius, 1340.
Plate, Arn., arm., *841, b.
—, (Ioh.?), Reval., 1174.
—, Ioh. II., 1340. (Idem?)
—, Iordanus, 841, b.
2. —, Tilo, Arnoldi fil., arm., 841, b.
Plescecowiae rex Ghereslavus 200, a.
Plescowiae rex Andreas, fil. Algirdi, regis Litth., (*1226. 27.)
2. Plescow, Iac., cons. Lubec., 1055. 95. 1122. Procons. 1174. 1195.
—, Sedile de, 1044, b. 124.
—, Theoder. de, 1044, b, 44.
Plessen, Ioh., 1061.
Plicken 1044, a, 4.
Plote, Geveh. de, *125, a. 155, a.
—, Ioh. I. de, *125, a. 155, a.
—, Ioh. II. de, miles, 640, a.
Plotze, Borch., cons. Stralessund., *1072.
Pluceken 1044, b, 4. 114.
Plumbom, Herm., 1044, b, 26. 28. 56. 97.
—, Ioh., dom. Rig., 1256, b.
Poder, Tuke, arm., cap. in Oersteen, consil. r. Dan., *1069. 1121.
Poet, Ioh., Colon. d. laicus, 1196.
Poloniae rex Wladislaus 1245. (*1314. 41). R. 1546. V. Iagal.
Polonus de Wenda, Herb., 1044, b, 185.
Pontremulo, Ioh. Thomasii, de, canon. Luniensis, R. 1613. 14.
Poppe, Andr., miles, 1061.
—, Gerard. de, Rig., 895, a.
—, Henr. de, Gerardi frater, 895, a.
P(oppo) de Osternach, O. T. mag. gen., R. 310.
Portam Consulum, iuxta, v. Radtporten.
— Ruthenorum v. Ante Portam.
Porten, Siman van der, 1182.
Portitor, Meinek., 1044, b, 170.
1.2 Postoc v. Rostok.
Preen (Prene), Bert., 1061.
—, Conr. I., *586, a.
—, Conr. II., capitan. Reval., R. 1497.
—, Georg., 586, a.
—, Godscalc., miles, *586, a.
—, Henr., II., 1061.
—, Vicko, *586, a.
Preyn, capit. pirat., 1334.
Prel de Heppenart, Arn., cler. Leodiens. d., n. p., 1081.
Prenselowe, Iac., 1290.
Proyke, Ioh., Warm. d., 1317.
Proloquutor, Hartw., 1044, b, 57.
Pruik, Ambros., 1316.
Prutzen, Lamb., Wladislav. d. laicus, 1199.
Prutze, Thider., 1129.
Pudbusk (Putbusk), Henning van, mil., capit. regni Daciae, (*1062—1064. 69.) 70. Dapifer 1121. 1188. 1228.
Pulcer, Ioh., Rig., 1044, a, 1.
Pulmon (Dulmon), Ioh., auditor s. palat., R. *1550.
Purdis, Engel., 453, a.
Purkel, Nicol., 1304.
Pusken, Rig., 1044, b, 93.

Q.

Quarnehamel, Herm. et Tidem., 1044, b, 52.
Quas, Bertold., 1225.
Queden, Ludv. de, praec. fr. O. T. in d. Rig., R. 324. 418.
1. Querenvord, Meinher. de, O. T. mag. terrar. Prussiae, *552, a.
Quithzowe, Theoder. de, miles Magnopol., 425, a.

R.

R., marschalcus imp. Rom., 93, b.
Rabe, Engelhard, O. T. supr. marschalc., 1240. 1316. 17.
Raceborgh (Ratzeborg), Ern. de, O. T. mag. per Livoniam, 475, a. R. 518. 19.
—, Herm., 1044, b, 140.
—, Ioh. de, O. T. comm. domus in Crancow, 409, a.
2. Radtporten (Iuxta Portam (Domum) Consulum), Helmicus van der, cons. Rig., 1044, b, 177 — 179. R. 1236, b.
Raet, Milies, cons. Veliuens., *1096.
Ragvar, cons. Rostok., R. 631, a.
Ramoch, O. T. comm. in Winda, 1240.
Ransowe, Eler, 1188.
Rapesylver, Mechtildis, 1044, b, 30.
Ratgeve, Ioh., dom. Rig., R. 1236, b.
Rathardi, Frider., substit. procur. capit. Rig., 1301.
Rathus, Hinse, 1231.
2. Raven Barnekouwe 890, a.
— Buc, miles, 586, a.
Ravenslage, Wolfardus de, cons. Rig., 1299. 1300. 1. R. 1445. 1446. 81. 1543.
Recz, Wilh. de, civis Reval., 1304.
Reddikisdhorpe, Ioh. de, 159, a.
Redepenninch, Ertmarus, 1044, b, 42.
—, Theoder., eius filius, 1044, b, 42.
Reye (Rene?), Ludel, pleb. in Carchus, 1162.
—, Alheid, eius soror, 1162.
2. Reimarus (Reimer) Hane, O. T. comm. in Weissenstein, R. 1499.
— Barnekow 1061.
— Kale, arm., 1061.
— Piscator 1044, b, 122.
Reymer, Hannes, 1825.
1727 Reinbertus, O. T. adv. in Trans-Palen, 614, a.
Reyne, Herm. de, 1044, b, 52.
Reineke (Reinekinus) Bergstede, famul. epi. Osil., 1168. 69.
— de Borken, civ. Stetin., 1242.

[2] Reineke, Crowel, procons. Reval., 846, a. 1088.
— Pistor 1044, b, 120.
— van dem Wolde, O. T. comm. in Arista, R. 1593, a, Nota.
Reinerus, prior monast. in Novo-Campo, 575, a.
Reinfridus de Peniz, miles, 399, b. 481, a.
Reinoldus (Rinoldus) de Borken, cons. Stetin., 1242.
— Copman 1535.
Rekelink (Rekel), Ioh., fr. O. T., procur., 1259. Presb. et capellanus magistri O. T., 1249. 56. Episc. Reval. 1266. 67. 77. 78. 1302. 3. *11. 45. R. 1612. 15.
Remboldus (Reinboldus), filius Iohannis Buleman, cler. Reval., 1263.
—, O. T. comm. in Wynda, 1248.
—, fr. O. T., 169, a.
—, filius sororis Bertoldi de Cokenhuzen, 1532.
Remensleger, Detmer, 1263.
Remlingrode (Remmelingk), Vrowin., cons. Rig., 1171. Procons. 1190. 91. 96. 1200. R. 1364, a. 1381, a. 1419.
Rentelen, Ludolph. de, decan. Reval., 1262.
[2] Renten, Alb. de, Reval., 846, a.
—, Arn. I. de, 1044, b, 111.
[2] —, Arn. II. de, cons. Reval., 1057. 1105.
[1,2] Rese, Gerlacus, civ. Rig., 481, a. Consul 1044, b, 176. R. 1236, b.
[2] —, Henr., 1044, b, 89.
— v. Rosen.
[1,2?] Revalia, Odwardus de, 541, a.
Rex, ?, 1044, b, 121. 129.
—, Tidem., 1044, b, 145.
Ricbode, Rolef, cons. Wendens., *1096.
Riegersberch, Henr., Reval., R. 1514.
[1] Richardus (Ricardus), s. Angeli diac. cardin., 283, a. 383, a.
—, imper. Rom. camerarius, 42, a. 93, b.
—, consul Rig., 481, a.
[2] — Rike, cons. Reval., *1049. 1055. 1115. R. 1240.
Richardus Sassendorpe, dom. Rig., R. 1236, b.
— Wynman, dom. Rig., R. 1236, b.
Rycke, Livo, 966, a.
Rycmannus von der Lanken, arm., consil. r. Dan., (*1062. 69.) 1121.
Rige, Hannike de, 1240. V. Hannike.
[1] Rigemunde, Ioh. de, dom. Rig., 1044, b, 31. 104. R. 1236, b.
Rigen, Gerh., 1182.
—, Henr., vas. Tisenhus., 1182.
Riguinus, dom. Rig., R. 1236, b.
[2] Rike, Rich., cons. Reval., *1049. 1055. 1115. R. 1240.
Ryman, Ioh., canon. Pomezan., R. 1612.
Ripen, Ioh. de, 1044, b, 24.
Risbith (Risebite), Herm. I., miles, consil. r. in Eston., *569, a.
[2] —, Herm. II., 841, b. 846, a. 872.
—, Ioh., 846, a.
[1] —, Mathias, fr. O. T., 258, a.
[2] —, Nicol. I., miles, 727, a.
[2] —, Nicol., II., abbas mon. Padis, 818. 41, b. 872. 937, a. 38, c. d. *942. 1002. 1118.
—, Theoder. de, 1255.
—, Woldem., 841, b.
Rysenowe, Ioh., naucler., civis Stetin., 1242.
[1] Robekinus de Nogardia 299.
Robertus, basil. XII. apostoll. presbyt. card., 1133.
—, O. T. commend. in Maritima, 169.
—, fr., socius advocati de Weygkle, 560, a.
— de Engdis 453, a.
Robin de Eltz, O. T. mag. per Livon., 1233. *36. 37. 39. Landmarschalcus 1240. Mag. *1245. 1256. 57. 59. R. *1461. 89.
Robin, advoc. in Karkus, *1096. (Idem?)
Rochte, Heideke, 1287.
Rode Adercas 1335.
—, Alb. de, consul Reval., 1251.
—, Cord van, merc., 1268.
— (Roden), Henr., perp. vicar. Lubec. d., 1248.
[2] Rode, Herm. I., dom. Rig., 1044, b, 148. R. 1236, b.
—, Ioh. II. de, 1254.
—, Tile, 1220.
Rodehose, Ioh., 1044, b, 85.
Rodenborg, Meinardus, rector eccl. s. Spiritus in Hapsal., 1178. 79.
Rodewyden 1177.
Rodolphus v. Rudolphus.
Rof, Iwarus, adv. in Bavehus, *715, b.
Rogga, Godefr. de, O. T. mag. per Livon., 604, a. R. 659.
Rogge, Henr., 1044, b, 85. 87.
—, Walterus, dom. Rig., 1044, b, 103. 153. R. 1236, b.
Rogiten, Otto de, canon. Warm., 1238.
Rolef Ricbode, consul Wendens., *1096.
Rolekinus Kistenbuc 1044, b, 119.
Rolo de Ilmezal, vas. Dan. Eston., 841, b. 848, a.
— (Role) Wullen, 1332.
Romanorum imperator Carolus IV. *1102. R. 1409.
— — Fridericus II. *42, a. 93, b. 155, a.
— rex Henricus, Friderici II. fil., R. 1608.
— imp. Ludovicus IV. 756, a. R. 1601.
— — Otto IV. R. 1622.
— rex Rudolphus 487, a. R. 1622.
— — Wenceslaus (*1315. 38. R. 1409.) 1611.
— — Wilhelmus 261, a.
Römer, Otto, arm. Norw., 1073.
Rone, Petrus, famulus W^mi de Knyprode, 1280.
[2] Ropa (Rope), Frider. van der, mil., vas. Tarbat., *1096. 1259. R. *1571.
—, Theoder. de, arm. 1259. R. *1571.
[2] —, Wernerus de, adv. Rig., R. *1236, b.
Ropeke Mor 1087. 93.
Ropertus Deghen, cler. Tarbat. d., n. p., *1203. 39.
[2] Rosen, Helmoldus de, miles, R. 714.

Rosen, Hennekinus de, Woldemari IV. fil., residens in Ropa, 1083. 1218.
— (Rese ?), Henr., vas. Rig., 1218.
[1] —, Iohannes I. de, Woldemari V. et Ottonis V. fr., miles, vas. Rig., 991. 1028. 33.
—, Ioh. II. de, Hennekini, Ottonis V. et Woldemari V. patruelis (Vetter), miles, 1083. 1218. 1289. R. 1393.
—, Ioh. III. de, Iohannis II. fil., 1289.
—, Claus de, Iohannis II. fil., 1289.
[1.2] —, Otto I. de, frater Woldemari I., 481, a. 541, a. 547. 1036, II, 1. 1044, b. 66. R. 737. 1236, b.
[2] —, Otto II. de, 564—66. R. 619.
[2] —, Otto III. de, mil., vas. Eston., *732, a. R. 768.
[2] —, Otto IV. de, miles, consil. r. Dan. in Eston., 792. 814. 20.
[2] —, Otto V. de, Woldemari IV. fil., miles, 1033. 83. 1259. 89. 1311.
[1.2] —, Woldemarus I. de, Ottonis I. fr., vas. Rig., 481, a. 524. 547. 606. 10. R. 701.
[1.2] —, Woldemarus II. de, mil., consil. r. in Eston., (*569, a. 732, a. R. 643. 644. 713. 756, a.
—, Woldemarus III. de, vas. Rig., 654. 61. 93. 94. 710. 19. 21. 722. 66, a. R. 756, a.
—, Woldemarus IV. de, vas. Rig., 882, aa. 962. R. 997.
[2] —, Woldemarus V. de, Wald. IV. fil., miles, 991. 1083.
[2] —, Woldemarus VI. de, canon. Tarbat. ?, 971.
—, Woldemarus VII. de, miles, vas. Rig., resid. in Rosenbek, 1218. *1270. 89. 1311.
—, Woldemarus VIII. de, arm., vas. Rig., 1311.
Rosendael, Wulfert, 1340.
Rosing, Gobel, 1268.
Rostock, Gerh. de, dom. Rig., R. 1236, b.
[2] — (Rotstok, Postoc), Henr., pleban. Reval., 453, a. Canon. Reval., 473, a. *603, a.
Rotermunt, Otto, civ. Rig., 1196.
Rotgerus (Rodgherus, Rutcherus), rector eccl. s. Mariae in Rostock, 729, a.
Rotgerus de Elner, O. T. magn. comm., 1240.
[1] —, (O. T.) marscalcus, 159, a.
—, gener Alberti Institoris, 1044, b, 8.
— Berkers, civis Wisbyc., 1066.
— Bremis, vas. Osil., *1197.
— Droge 1340.
— de Lippia 1044, b, 118.
—, Svecus, 829, a.
Rotinstein v. Zolner.
Rotstok v. Rostock.
Ru, Ruwen, Herm. et Lamb., fratres, 1231.
Rubeus, Ioh., textor Rig., 1044, b, 77.
Rubikinus (?), Alb., 299.
Rudolphus (Rodolphus), prior de Hilde, 399, b.
[2] —, sacerdos Reval., 872.
— Baten, cler. Traiect. d., 1299.
[2] — Tork, O. T. comm. in Velin, *895.
[1] — de Casle, fr. O. T., 159, a.
[1] — Romanorum rex, 487, a. R. 1622.
— de Monasterio 1044, b, 156.
[1] — I. de Ungaria 481, a.
[2] — II. de Ungaria, miles, *732, a.
Ruest 1340.
Ruether, Henneke, vas. Osil., *1197.
Ruffi, Tilo, cler. Warm. d., 1115.
Ruffus, Gerh., vas. O. T., 604, a.
—, Ioh., Lubec., *642, a.
Ruge, Ioh., cons. Stralessund., 1122.
Ruianorum princeps Iarwezlaus 152, a.
— — Iermarus 152, a. 391, a.
— — Petrus, fil. Wiszylai I., 152, a.
— — Wiszylaus I. 152, a.
— — Wiszylaus II., eius fil., 152, a.
— — Wiszylaus III., 391, a. (*481, a. 487, a.) 522, a. 540, a. b.
Rulloquerde, Thider., 1130.
Runge, Herm., civ. Dantisc., 1104.
Rusce (Ruste), adv. epi. Osil., 439, b.
Rusze, Erh., de Elbinge, tabellio, 1259.
Ruthenorum Porta v. Ante Portam.
Rutherus v. Rotgerus.
Ruth (Ruyt), arm., capit. in Korsöre, consil. r. Dan., (*1062. 1064. 69.) 1121.
— van Strobue, Iesse, consil. r. Dan., 1121.
Ruto, Wassile, 1044, b, 160.
Ruwen v. Ru.

S.

(Conf. Z.)

Sachteleven, Alb., 1044, b, 109.
—, Arnd, merc., 1268.
Sack, Ioh., famul. epi. Osil., 1168. 1169.
Sacken, Henr. de, 1279.
Saga (Sage, Zaghe, Saghen), Adelheidis, uxor Helmoldi I., 727, a. 780, a.
[2] —, Helmoldus I. de, miles, *727, a. 734, a. 750, a. (*780, a. 806, a.) 825, a. 848, b. 1112.
[2] —, Helmoldus II. de, fil. Helmoldi I., 780, a. 806, a.
[2] —, Henr., fil. eiusd. Helm., 780, a. 806, a.
—, Herm., fil. eiusd., 780, a.
— conf. Zoie.
Salcze, Henr., vas. eccl. Rig., 1218.
—, Herm., vas. eccl. Rig., 1218.
Sameneger v. Stimeveger.
Sandbocheim, Meinard. de, proc. Rig., 1190. 91. 96. 99. 1200. 1202. 3. 5. R. 1317, a. 1446.
Sander 1044, b, 133.
— Mekes 1087.
— Smed 1135.
Sandericus Saxonis, cler. Hildeshem. d., n. p., 1297.
Sapiens, Henr., 1044, b, 81.
Sarigh, Paulus, Petri fil., de, presb. Zagrab. d., R. 1613.
Sarleyne, Ioh., 1044, b, 183.
Sartor, Alb., 1044, b, 25.
Sasse, Conr., 1044, a, 2.
—, Ioh., Conradi fr., 1044, a, 2.
Sassendorp, Iutta de, 1044, b, 55.
—, Rich. de, dom. Rig., R. 1236, b.
[1] Saxaeson, Petr., vas. Dan.-Eston., 541, a.

2. Saxison, Ago, dom., 841, a.
1. Saxo, capit. Reval., 270. *299. 1120.
—, Danus, R. 258.
Saxoniae dux Albertus, O. T. comm. in Brandenburg, 1240.
— — Ericus *1308.
Saxonis, Saudericus, cler. Hildeshem. d., n. p., 1297.
Scaden, Ulr., cler. Camin. d., n. p. *1259.
2? Scarpenberg, Henr., miles Magnopol., 729, a.
2. Scatke (Stacke?), Otto, O. T. adv. in Oberpalen, *895.
Schacht, Henning, capit. in Aleholm, consil. r. Dan., 1121.
Schediuk, Gerh., capellanus praepositi Grypeswald., 1259.
Schele, Ioh., 1044, b, 146.
Schellenbeke, pirata, 1322.
Schellendorp, Hartungus, famul. epi. Curon., 1248.
Scheninge, Swarte, 1188. 1224. V. Ionesson.
2. Schepenstede, Ioh., cons. Lubec., 1071. (*77. 78.) 1082. 84.
2. Scheper, Ioh., cons. Reval., 1262. 1263.
2. Scherenbeke, Christianus IV., miles, consil. r. in Eston., 825, a. *827, a. R. 536.
2. —, Christianus V., arm., *872.
2. —, Christianus VI., mil., 1283.
—, Ioh. arm., (*1139. 97.) 1244.
2. —, Willikinus, arm., frater Christiani V., *872.
Scherseling, Henr., civ. Narw., 1150. 1233. 34.
Schilling, Bernh., cler. Rig. d., n. p., *1256.
Schinkel, Burch., 1188.
—, Ludeke, 1188. 1225.
Schomaker, Henning, 1332.
Schonehals, Herm., civ. Lub., 966, a.
2. Schotelmunt, Godscalc., cons. Reval., 1171. 75. 1262.
Schulte, Alb., 1347.
Schutke, Heyno, capit. pirat., 1334.
—, Olavus, capit. pirat., 1334.
Schutte (Schuitte, Schütte), Gerd III., vas. Tisenhus., 1089.
—, Henr., presb. Sverin. d., 1248.
Schutte, Ioh. I., praepos. Osil., *1118.
—, Ioh. II., 1263.
Scoduvel, Ioh., 1044, b, 63.
Scupelenberg, Henr., cons. Grypeswald., 1122.
Sedegovde 1044, b, 127.
Sedile de Pleskow 1044, b, 124.
Segebodde (de Estorp?) 440, a.
Segeboldus Wredenbäke 1092.
Segemund, marchio Brandenburg., et rex Ungariae, 1240.
1. Seghenandus, conversus Dunem., 270.
Seyme (Seymo, Zeyme), Ioh., dom. Rig., R. 1236, b.
2. —, Lambertus, cons. Rig., 1044, b, 104. R. 1236, b.
—, Lubbertus, institor Rig., 1044, b, 97.
—, Ludekinus, 1044, b, 98. (Idem?)
1. Seyne, Everard. de, praeceptor fr. O. T. per Almanniam et vices magistri gerens per Livoniam, *258, a. 603, a.
Seyse, Ioh., Ruthenus, 1044, b, 82.
Seyterande v. Veyterande.
1. Selandesvar, Ioh., capitan. Reval., 522, a.
Selden, Beneke de, 1138.
Sellator, Alb., 1044, b, 23.
Sellatoris, Ioh., Halberstad. d., 1309.
Semigallus, Ioh., servus E. de Odenpe, 1044, b, 64.
Sempernos, Ioh., civ. Reval., 1273. 1337. 40.
Sydenhoevde, Henr., cler. Mogunt. d., 1299.
Sidere, olderm. Novgard., 1082.
—, Novgard., 1330.
2. Siffridus (de Blomenberg), archiep. Rig., 1081. 1094.
1. —, mag., canon. Hildeshem., 82.
— Vickonis, perp. vicar. eccl. Lubec., 1297.
— Thekeneborch, perpet. vicar. eccl. Rig., 1052.
— Walpot de Bassenheim, O. T. magn. hospital. et comm. in Elbinge, 1240.
2. — de Brakele, miles, 453, a.
— Cerdo 1044, b, 131.
Siffridus Hogheman, dom. Rig., 1044, a, 5. b, 13. 35. 46. 78. 130. R. 1236, b.
—, de Ykescholе 1044, b, 123.
— Pape, dom. Rig., 1044, b, 22. 132. R. 1236, b.
— Westphalus 1044, b, 125.
Syghibör, Svecus, 829, a.
1. Sigelhorst, Herm. de, O. T. adv., R. 321.
Sigismundus v. Segemund.
Sigmandus, frater Dunemund., 290. (Idem qui Seghenandus?)
Sylvester, ep. Trunensis, auditor s. palatii, R. *1551.
Siman vor der Porten 1182.
Simeon, Novgard., 1330.
Simon, canon. Sverinens., 806, a.
— Tzeghewengen, presb. Rig. d., capellanus archiepi. Rig., 1224.
—, dominus, nuntius in Flandria, 1175.
— Friderikesson, nuntius civ. Brele, *1072. (Idem?)
— Swerting, cons. Lubec., 1188.
— Taite *1335.
Symon, Hinr., 1332.
1. Sinderammus, fr. ord. praed., 169. 169, a.
Sinten, Ioh. Walteri de, cler. Warm. d., n. p., *966, a. (Idem qui sequens?)
—, Ioh. de, prior. eccl. Rig. et vicar. archiepi., 1089. *96. Archiep. Rig. v. Iohannes IV. de Sinten.
Sipertus Zuring, cler. Camin. d., 1190. 91. 96.
Sivert Kribbegel, civ. Reval., 1210.
1. Skielm Stighson 541, a.
Skirgal, fr. r. Iagellonis, dux in Tracken, *1184—86. 89. 1240. 1245.
Slahthus, Ioh. de, 1044, b, 72.
Slenken, Nicol., famul., 1342.
Smaleside, Henr., 1044, b, 139.
Smed v. Smyt.
Smekini, Nicol., cons. Woldemar., 1061.
Smethusen, Conr., 1044, b, 148.
—, Henr., eius fil., ibid.
—, Tebele, Conradi uxor, ibid.

Smyt, Bernt, Pernav., 1104.
—, Sander, 1135. Uxor eius Lutgard ibid.
—, v. Faber.
Smitten, Hinse van der, civ. Reval., 1210. R. 1427 Nota.
Sobernheim, Conemannus Petri de, cler. Mogunt. d., n. p., *1235.
Socius v. Godecumpan.
Soltrump, Vrowin., Reval., R. 1514.
Soltwedele, Theoder. de, Rig., 1044, a, 9.
Sondagische 1332.
Sophia, uxor G. de Staden, 1044, b, 62.
Sorsevere, Henr., vas. Eston. 804, a.
—, Ioh. III. de, incola oppidi Wittenstein, 1304.
—, Mechtildis, eius uxor, 1304.
2. —, Odwardus II. de, vas. Eston., *827, a.
Sosato (Sost), Arnd, cons. Stralessund., 1061.
— (Zoeste), Frider. de, civ. Reval., 1173.
—, Ioh. II. de, 1044, b, 55.
—, Ioh. III. de, 1044, b, 117.
—, Ioh. IV. de, praepos. Rig., 1190. 91. 96. 99. 1218. 24. 57. 1297. 1301.
2. Specht, Iohannes, cons. Reval., 1151.
Spede, Franko, O. T. adv. in Wenden, 1309. 11.
Stackelberg (Stakilberg), Arn. II. de, R. 1502.
—, Henr. de, 1044, b, 79.
—, Ioh., Arnoldi fil., 1255. R. 1502.
Staden (Stadis), Gerh. de, 1044, b, 62.
—, Ioh. de, Lubec., 1049.
—, Sophia, uxor Gerhardi, 1044, b, 62.
—, Wulfhardus de, adv. civ. Rig., 1190. 91. 96. 99. 1200. 2. 3. 1205. 99. 1300.
Stake, Ioh., arm., 1061.
Staken, Herm. I., dom. Rig., R. 1236, b.
—, Herm. II., 1265.
2. Stalbiter (Staelbiter), Brand, cons. Reval., 1057.
Stalbiter, Godscalc. II., Colon. d. laicus, 1202.
—, Ioh., decan. Reval., 1262. 79.
Starckenberch, Tidem., 1044, b, 146.
Stedingensis, Herm., (O. T.) fr. de Velin, 200, a.
Steenwech, Ludov., presb. Rig., R. 1566.
Steynnebuch, Conr. de, cler. Warm. d., n. p., *1238.
Stekelenborch (Henr.?), perp. vicar. eccl. Reval., 1311.
Stelle, Henr., cler. Lubec. d., n. p., 1311.
Sten Basse, miles, consil. r. Dan., (*1062. 64.)
2. Stenberg, Andr. de, O. T. comm. in Winda, *895.
Stenten, fam., 1248.
Stenvorde, Mich., civ. Lubec., 1210.
2. Stephanus, archiepi. Arelat., 1239. 75.
1. —, ep. Praenestinus, 283, a. 338, a.
— Moses 1059.
— Olavesson, miles, consil. r. Svec., 1099.
— van Vytzen, civ. Reval., 1211.
Steppan 1044, b, 10.
2. Stigotus Andersson, miles, capit. Reval., 822, a. *825, a. 841, a. 846, a. 848, a. b.
1. Stighson, Skielm, 541, a.
Stimeveger, Lamb., 1286.
Stypel, Hinze, 1332.
—, Catharina, eius uxor, 1332.
1. Styrland, Andr. de, O. T. mag. per Liv., R. 418.
2. Stocken, Tidemannus de, castri Velin. camerarius, R. 1041.
Stokestorp, Tidem., 1211.
Stoken, Ioh., 1044, b, 59.
Stoltenberg, Ioh. de, 1044, b, 59.
Stoltenbroc, Gerh. de, miles, R. 258.
Stoltevote (Stoltevut, Stoltevoit), Ioh., procons. Reval., 1246. 62. (*1269. 71. 1340. 47.)
Stopenitze, Clawes, 1188.
Storke, Conr. de, vas. Eston., 270.
Stote, Herm., famul. epi. Osil., 1169.
Stotker 1287.
2. Stove, Marqu. de, sen., 890, a.
Straten, Herm. de, laicus Monaster. d. in Riga, 1299. 1300.
Strobue v. Ruth.
Stromekendorp, Petr., cons. (Stralessund.?), 1216.
Stuke, Arn., capit. pirat., 1157. 1334.
1. Stultus, Frider., fr. O. T., 169.
—, Henr., O. T. marscalcus, 169.
Stumpel, Ioh. de, cler. Reval. d., 1297.
Subinago, Iac., substit. procur. capituli Rig., 1301.
Succentor, Ioh., presb. Halberstad. d., 1248.
Sukouwe, Nicol., nauta, 1225. R. 1427 Nota.
Sum, Ruianus, 152, a.
Summus, Arn., cler. Rig. d., 1297.
Sundeman, Nicol., presb. vicar. in castro Rig., R. 1604.
Sundesbrok, Albertus, 1084.
Sundis, Ioh., mag., presb., 1239.
Suno Haquonesson, adv. Wiburg., *993, a.
Surkanten 1044, a, 4.
Susdale, Lubbertus de, 1044, b, 95. 96.
Sutor, Lamb., 1044, b, 105.
Sveciae rex Albertus (*1050. 51.) 1061. 68. (*74. 75. 99.)
— — Birgerus (*607, a. 645, c.)
— regina Blanca, regis Magni uxor, 937, a. 38, d.
— rex Ericus, Magni fil., 989, b. R. *1284.
— — Magnus I. Laduläs R. 571, a. 596, a.
— — Magnus II. (Smek) (*937, a. 938, a. b. c. d.) 989, b. 995, a. 1073. R. *1393, a, Nota.
Sverin, Ioh. de, 1044, b, 57.
Sverinensis comes Guncelinus III. *417, b. 506, a. R. *159.
— comes Iohannes v. Ioh. III., archiep. Rig.
— Nicolaus *506, a.
Swarte, Bert., 806, a.
—, Ioh., cons. Wisbyc., 1171. 242.
— v. Niger.
Swarte Scheninge 1188. 1224.
V. Ionesson.

Swartenhof, Nicol. de, vas. eccl. Rig., 1311.

Swede, Everh., 1044, b, 184.

Swederus de Mythovia 1044, b, 128.

1. — de Monasterio, cons. Rig., 1044, b, 68. 95. 180—86. R. 1236, b.

Swenesche (Swenische), Iac., 1044, b, 68.

— , Ioh., 1044, b, 68.

Swertfeger, Cord, Reval., 1076.

Swerting, Simon, cons. Lubec., 1188.

Swetregal, fr. Iagellonis, 1184—86.

Swevus, Henr., fr. O. T., 258, a. R. 321.

Swirene 1044, a, 3.

T.

1. T. Ballison, mil. Reval., 299.

Taite, Simon, *1335.

— , Gertrudis et Ilsebe, eius filiae, 1335.

Tale Born'sche 1332.

— Gruller'sche 1332.

1. Tappete, Osil., R. 321.

Tarbato, Andr. de, 1044, b, 173.

Tarvest, Herm. de, 1044, b, 52.

Taverii, Nicol., cler. Camerac. d., 1081.

Tebele, uxor Conradi Smethusen, 1044, b, 148.

Tekelenborch, Herm., cler. Curon. d., 1248.

— , Ioh., presb. Camin. d., 1297.

Thekeneborg, Siffridus, Rig. eccl. perp. vicar., 1052.

Terdona, Bened. de, 1275.

Terentij, Novgard., 1330.

Ters, Bernd, famul. epi. Osil., 1168. 69.

Tesmer, Tideke, arm., 1061.

Tessemar, Lizcicowitiz, Ruianus, 152, a.

Tespel, Tidem., civ. Lubec., 966, a.

Thetwich de Ortz, miles Magnopol., 423, a.

1. Th. Ezzeke 169.

2. — , quondam hospitalarius in Porta, *614, a.

Theodericus, ep. Naumburg., R. 465, b. c.

1. — , ep. Reval., R. 305.

Theodericus III. Damerow, ep. Tarbat., 1140. 44. 47. *1247. R. *1502.

— de Ole, canon. Colon., R. 1489.

— Bomhover, perp. vicar. eccl. Osil., 1178.

2. — de Freden, Rig. eccl. canon., tum praepos., 1052.

— Generis (?), canon. Rig., 1089.

2. — de Hamme, canon. Tarbat., 1058.

1. — I., abbas Dunem., tum ep. Eston., R. 23.

1. — II., abbas Dunem., 82.

1. — III., abbas Dunem., *417, a. b.

— , fr. ord. Cisterc., magister in Methepe, 475, a.

— , fr. ord. praedic. in Riga, 159, a.

1. — , fr. ord. nudiped., 169.

— , fr. ord. Cisterc., infirmarius in Valkana, 475, a.

— de Letzen, cler. Camin. d., *1309. R. 1571.

— Vrygensten, rector eccl. s. Iacobi in Riga, 1052.

1. — (de Groninge), O. T. mag. in Almannia, 212, a. Idem in Prussia et Curonia 218.

— Hevelman, O. T. comm. in Goldingen, 1248. 1345.

2. — de Warmsdorp, O. T. adv. Ierwiae, *895.

— de Wylborch, O. T. comm. in Mytovia, *1229. 1345.

— Clod, O. T. comm. in Perona, *715, a.

1. — , O. T. comm. in Velin, R. 321.

— Bysping, civ. Lubec., 1158.

— Brakele 1044, b, 134.

— Bucowe 1044, b, 139.

1. — I. Clawe, mil. Magnopol., 423, a.

— II. de Clawe, mil. Magnopol., 729, a.

— (Tilo) Crudener 1044, b, 22. 112. 143.

— Eghardi 1044, b, 136.

— de Goldembeke, vas. O. T., 498, a.

— Hoyer, civ. Reval., 1211. 12.

— Holland, Pomezan. d., 1316. 17.

— Ixkulle 1197.

Theodericus I. de Kele *603, a.

2. — (Tilo) II. de Kele, vas. Est., 734, a. 750, a. Iudex *818. 825, a.

1. — I. de Kyvele, mil., vas. Rig., 179, a. Miles Revaliae, 270. 99.

1. 2. — II. de Kyvele, mil. consil. reg. in Eston., *569, a. R. 535.

— III. de Kyvele 1151. R. *1571.

— Kreyge, caementar., 1276.

1. — I. de Cokenhusen 101, a.

1. — II. (?) de Kukanois, mil. vas. Rig., 179, a.

— Leverselige 1044, b, 137. 38. 141. 42.

— Logindorff, Pomezan. d., 1316. 1317.

— Marschalk, adv. in Kastelholme, 1260.

— Nagele, civ. Lubec., 1210.

— de Ole, licent. in iure 1257. Mag. 1306. *42.

— de Orthen, miles, 475, a.

1. — de Paliele 169.

— de Plescowe 1044, b, 44.

— Prutze 1129.

— de Quitzowe, mil. Magnopol., 423, a.

— Redepennich 1044, b, 42.

— de Rysbyter 1255.

— de Rope, arm., 1259. R. *1571.

— Rulloquerde 1150.

— de Soltwedele, Rigens., 1044, a, 9.

2. — de Thoys, mil., consil. r. in Eston., (*569, a. 603, a.)

2. — Tolk, miles, consil. r. in Eston., 825, a. *827, a. 846, a.

— de Trebetz 42, a.

— de Ungaria 1044, b, 135.

2. — Virkes, consil. r. in Eston., *827, a.

— Vitingh, miles, 1259. R. 1571.

— de Walco 1044, b, 140.

— v. Tideke, Tidemannus, Tilekinus et Tilo.

Thomas Morkerken, cons. Lub., 1061.

— cum Torace, miles, 586, a.

— de Valkingran, auditor cur. Rom., 1301. R. 1552.

— (Thomes) 1225.

Thomasius v. Pontremulo.

1. Tycho Bost, camerar. reg. Dan., R. 258.
Tideke (Tidekinus), Rig., 1332.
— Buek 1340.
— (Tidemannus) Cocus 1044, b, 113. 147.
— Naschard, Colon. d. laicus, 1200.
— Tesmer, arm., 1061.
— Woltdorp, civ. Lubec., 1143.
Tidemannus Advocati, dom. Rig., 1044, b, 20. 21. 85. R. 1236, b.
— Bredenschede 1116.
— Cure 1044, b, 144.
— Deymecule 1044, b, 144.
— Grane, cons. Rig., 1299. 300. 1301. 32. R. 1504. 43.
— Grube 1234. 73.
— de Hallis, cons. Rig., 1206. 1254. 99. 1300. 1. R. 1419. 1445. 58. 63.
— Hannyn 1332.
— Henene 1044, b, 157.
— Limborge, civ. Aboens., 1260.
— (Theoder.) van der Nienbrugge, cons. Rig., 1299. 300. 30. 32. R. 1362.
— Pitkever, vas. eccl. Rig., *895, a.
— Quarnehamel 1044, b, 52.
— Rex 1044, b, 145.
— Starkenberch 1044, b, 148.
2. — de Stocken, castri Velin. camerar., R. 1041.
— Stockestorp 1211.
— Tespel, civ. Lubec., 966, a.
— Vrede 1044, a, 22. 24.
— Wakker, cons. Stetin., 1061.
2. — Wickede, cons. Reval., 1115.
Tilekinus Adercas 1335.
— Kyvel v. Tilo de Kyvele.
— Wigandi, armiger Rig. d., 1257.
Tilleke, in s. Spir. in Riga, 1332.
—, Tidemanni Hannyn filia, 1332.
Tilo (Tile) Ruffi, cler. Warm. d., 1113.
— de Casewolde 806, a.
— Houwenpe 1283.
2. — de Kele v. Theoder. de K.
— (Tilekinus) de Kyvele 1151. R. *1571.
— II. Palle, vas. Osil., *1197.
— Plate, arm., 841, b.
Tilo Rode 1220.
— de Tois 734, a.
— de Virkes 951, a.
Tylonis, Nicol., pleb. in Holland, 1238.
Timmo de Beveren, dom. Rig., R. 1236, a.
— Holsten, civ. Rig., 1033, a.
— de Wenda 1044, b, 120.
Timofe Iurjewitz, possadnik Novgard., 1330.
Timotheus, iurista magistri O. T., 1249.
Tyrbagh (Theerbach), Ioh., miles, capit. in Wordingborg, consil. r. Dan., (*1062. 64. 69.) 1121.
2. Tysenhusen, Barthol. de, patruus Iohannis III., miles, vas. eccl. Rig., 1058. 89. 1102. *82. 1218. 1259. 1309. 11. (R. *1393. 1503.)
—, Henneke de, Bartholomaei fil., *1089.
—, Henr. I. de, miles, 200, a.
—, Herm. de, Barthol. fil., arm., R. 1503.
2. —, Ioh. II. de, miles, *732, a.
—, Ioh. III. de, filius (Engelberti II.) fratris Bartholomaei, 1102. *1182. R. 1393.
—, Nicol. II. de, Bartholomaei fil., miles, R. 1503.
Tyttevere, Henr., vas. Osil., *1197.
—, Ioh., vas. Osil., 1040, a. *1197.
Todewen, Willekin., vas. Eston., *827, a.
2. Tois (Thoyz, Toicen), Gerh. I. de, iudex in Eston., 804, a. 1044, b, 22.
—, Gerhardi II. de, uxor, 1220 —1223.
2. —, Herm. I. de, miles, 734, a. 818.
—, Herm. II. de, dom. Rig., R. 1236, b. (Idem ?)
—, Ioh. de, dom. Rig. ?, 1044, b, 51. R. 1236, b.
2. —, Theod. de, miles, consil. r. in Eston., (*569, a. 603, a.)
—, Tilo de, 734, a. (Idem ?)
Tolk, Nicol. II., laicus Rig. d., R. 1366.
2. Tolk, Theoder., miles, consil. r. in Eston., 825, a. *827, a. 846, a.
Tolner, Arn., fr. conv. ord. praed. in Riga, 1203.
—, Ioh., socius comm. O. T. in Revalia, 1076. 112.
Tonsor, Gerh., 1044, b, 37.
Torace, Marqu. cum, miles, 586, a.
—, Thomas cum, miles, 586, a.
Torborn Petersson, consil. r. Dan., 1121.
Toreyda (Thoreidis, Toreiden), Alexander de, 1044, b, 173.
2. —, Bernh. de, vas. Eston., *827, a.
—, Conr. de, Semigallus, 1044, b, 32.
2. —, Henr. I. de, armiger, 780, a.
1. —, Ioh. de, 299.
2. Tork, Rud. de, O. T. comm. in Velin, *895.
1. Torkillus, ep. Reval., 258, a. *270. R. 305.
Torkill Nickelsson, capit. in Ahusen, consil. r. D., 1069. 1121.
Torwestersson, Petr., Reval., 1215.
Tralowe, Henr., cons. Rig., 966, a. 1044, b, 15. 31. 61. 77. 106. 107. 152. R. 1236, b.
2? —, Ioh., 1044, b, 89.
Travelman, Godfr., cons. Lubec., 1136.
Trebetz, Theoder. de, 42, a.
Tridde 1044, b, 134.
Trogh, Laur., O. T. comm. in Arista, 1180. R. 1393, a. Nota.
1. Trugotus, ep. Reval., 473. R. 525, a.
Trumpeke, Nicol., 1248.
Truwels Haas 1061.
Tuften (Tustum), Karl Olofsun van, miles, consil. r. Sveciae, 1050. 99.
Tuke Poder, arm., capit. in Oersteen, consil. r. Dan., *1069. 1121.
Tungen, Paulus, cler. Warm. d., 1256.
Tunne (Tuve ?) Meienstorp, arm., 1061.
2. Thuresson, Nicol., miles, dapifer r. Svec., 989, b. 993, a.

Digitized by Google

2. Tusmer, Henr., O. T. gener. mag., 895.
Tustum v. Tuften.
Tuve (Thuvo) Gallen, mil. Svec., 1050. 61. 121.
— Nickelsson, arm., 1061. (*62. 1064.)
Tuve, Engelke, arm., 1093.
—, Gerardus, vas. Osil., *1197.
Thuvesson, Ionse, 1061.
Tuvessun, Hasse, arm. Svec., 1050.
Tzanderi, Conr., Paderborn. d. laicus, 1196.
Tzeghewenghen, Simon, presb. Rig. d., capellan. archiepi. Rig., 1224.
Tzepelin, Henneke, arm., 1061.

U.

2. Ubbison, Nicol., cap. Reval., *569, a. 574, a.
Udenculle, Arn., vas. Osil., *1197.
—, Nicol., vas. Osil., *1197.
1. Uffo, archiep. Lundens., R. 258.
Uldelempe (Undelempe), vas. Eston., 439, a. 453, a.
Ulenbruke (Ulenbrok), Cord, 1220. 22. 23. 30.
Ulfsun v. Wulfasum.
Ulpho, canon. Strengn., 1180.
— Holdeesson, miles Norw., 1073.
— Ionsson, mil. Norw., 1073.
Ulricus (Olricus) de Hyldensem, monach. in Valkena, 498, a.
— Scaden, cler. Camin. d., n. p., 1209.
— de Hachenburg, O. T. thesaurar., 1240.
—, adv. princ. Ruianor., 481, a.
1. — de Blugcher, miles Magnopol., 423, a.
Ulsen, Henneke de, Wesenberg., 1304.
—, Henr. de, 440, a.
Ungariae rex Segemund 1240.
Ungaria, Gerh. de, 1044, b, 78. 133.
2. —, Ioh. II. de, 1044, b, 76. 78.
2. —, Ioh. III. de, miles, 1218.
1. —, Rudolfus I. de, 481, a.
2. —, Rudolfus II. de, miles, *732, a.
Ungaria, Thid. de, 1044, b, 133.
2. Unna, Godfr. de, cons. Reval., 713, b.
Unnkersch, Ioh., 1044, b, 116.
Unnanis, Nicol. de, capellanus papae et auditor, 1301.
2. Urbanus (?), papa, R. 472, c.
1. — IV., papa, *374, a. R. 1620.
2. — V., papa, 1052. (*53. 54.) 1058. 1275.
— VI., papa, 1081. (*1133. 42. 1172.) 78. 90. 91. 96. 99. 1200. 2. 3. 5. 6. *7. 18. 24. 1235. 38. 39. 48. 57. 75. 1301. R. *1429. 55. 89. 99.
Urbe, Petr. de, Slesvic. d. laicus, 1199.
1. Urenbach, Wilh. de, O. T. mag. gen., R. 1583.
Utrecht, Nicol., 1332.
Uxkull v. Ikeskule.
Uze, Wassil, possadn. Novgard., 1331.

V.

(Conf. F. et W.)

Valke, Gerd, famulus W^mi de Knyprode, 1230.
— (Walke), Petr., arm., consil. r. Dan., 1061. *69. 121.
Valkenberg, Herm., arm., 1061.
Valkingran (Walgingten), Thom. de, auditor cur. Rom., 1301. R. 1552.
Vanen, Herm. van den, 1293.
—, Ioh. van den, civ. Tarbat., 1293.
Vasolt, Ioh., cons. Reval., 1263.
Vassenitzen, Gert, 1061.
Veyterande (Seyterande?), Henr., perp. vicar. eccl. Osil., 1178.
Velde, Ioh. de, v. Ioh. de Campo.
2. Velin, Bartholom. I. de, miles, 727, a. 734, a. 750, a.
—, Bartholom. II. de, vas. Osil., *1197. 1283.
—, Bertoldus de, 1044, b, 178.
—, Herbordus de, dom. Rig., R. 1236, b.
2. —, Ioh. de, dom. Rig., 1044, b, 88. R. 1236, b.
Velten, Ioh., rector paroch. eccl. in Papendorpe, 1058.
Velthusen 1188.
1. Velven, Andr. de, O. T. mag. in Liv., 169. (200, a.)
Vend, Ioh., canon. et celerar. Rig., 1224. 97.
Vent, Henr., perp. vicar. eccl. Reval., 1311.
2. Verdene, Alb. de, cons. Reval., 1115. 36.
—, Henr. de, cons. Reval., 1044, b, 104.
Vicke (Vicko) Grubendal 1188.
— II. Molteke (*1061. 62. 63. 1064. 69.) 121.
— III. Molteke 1061. 121.
— Preen *586, a.
— Vorsprake 1044, b, 165.
— Wranghel, vas. Osil., *1197. 1287. R. 1393.
Vickonis, Siffr., perp. vicar. eccl. Lubec., 1297.
Victuale 1335.
2. Viecsen (Vicsen, Viczen), Hildemarus, cons. Reval., 1057. 1076. 1279.
— v. Vitzen.
2. Vifhusen, Vromoldus de, v. Vromoldus, archiep. Rig.
Vilde, Henning, cler. Cam. d., n. p., 1239.
Vilebom, Henr., 1044, b, 161.
Vilors, Ioh., 1263.
Vilse 1044, b, 176.
Vilvalo v. Bikwelt.
Vimel, Alb., arm., 1118.
Vin Dewichson, arm., consil. r. Svec., 1099.
Vinario (Iuxta domum Vini), Arnoldus de, 1044, b, 15.
—, Ertmarus de, dom. Rig., 1044, b, 105. 33. 83. R. 1236, b.
Vincke, Henr., vicar. castri Rig., 966, a.
—, Herm., O. T. adv. in Wesenberg, 1294.
2. Virkes (Virkis, Virz), Henr. de, miles, vas. Eston., 818.
—, Henneke, Nicolai fil., 1294.
—, Nicolaus, 1294.
2. —, Theoder. de, consil. r. in Eston., *827, a.
—, Tilo de, 951, a. (Idem?)
Visch, Curd, cons. Rig., 1332.

Vischbeke, Henr., cler. Monaster. d., 1256.
Vischer, Iac., 1290.
—, Merten, civ. Reval., 1288.
Visschow, Mich., praepos. Warm., 1238.
Vithensis, Ioh., can. Rig., 1218.
2. Vityyghove (Vitinchove), Arn. de, O. T. comm. in Revalia, *895. Mag. per Livon. (*1002. 1003, a.) 1181. 1274.
—, Conr. de, O. T. comm. in Aschraden, 1245. 1316. 17. 45.
— (Vitingh), Theoder., miles, 1259. R. *1571.
Vitut, princ. Litthuan., 1269.
Vitzen, Arn. de, miles, adv. bonorum s. Spiritus Lub., *640, a.
—, Stephan van, civ. Reval., 1211.
Vlanderen, Henr. van, cons. Wisbyc., 1330.
Vleer, Kunze, 1335.
Vlessenbarth, Ioh., 1044, b, 64.
Vockenchusen (Vockinhusen), Caesar., procons. Rig., 1299. 300. 1332.
—, Evert Gildehus, cons. Tarbat., *1096.
—, Hildebr., merc., 1268.
—, Ioh., 1340.
Vodere v. Fodere.
Voerden, Peregr. de, canon. Tarbat., 1311.
Vogelsank, Henr. de, rector eccl. paroch. in Worthinberg, 1238.
Voghet, Henneke, arm., consil. r. Dan., (*1062. 64.)
Vokenetzen, Mathias, cler., 1239.
Volmarus, adv. in Sakkele, 614, a.
— Dovinch, dom. Rig., 1044, b, 104. 153. 66. R. 1236, b.
Volmesten, Ioh. II., cons. Elbing., *1072. 122.
Volperti, Bertold., cler. Camin. d., n. p., 1224.
1. Volpertus, fr. O. T., R. 321.
Volquinus (Volchinus), ep. Finland., R. 1, a.
1. —, mag. milit. Christi, 74. 82, a. 85, a. 87, a. 92, a. 93, a. b.
—, Reval., 1230.
2. —, cons. Rig., 481, a. (Idem, qui Volq. de Ostinchusen?)
Volquinus Duppen 1066.
2. — de Ostinchusen, dom. Rig., 1044, b, 54. R. 1236, b.
— Zwarten, civ. Aboens., 1260.
Volradus Lutzouwer 890, a.
Volte, Bode, cons. Wisbyc., 1095.
Vorkenbeke, Hinze, 1233. 1340.
Vorman, Gise, 1044, b, 147.
—, Ioh., 1044, b, 147.
Vorsprake, Vicke, 1044, b, 165.
Vorste, Hinse, 1228.
—, Ioh., cons. Tarbat., *1096. R. 1252. 55. 59. 66.
Vorstenow, Detlev., laicus Wladislav. d., 1191.
Vortheman, Detlev., cons. Colberg., 1061.
Vorwerk, Arn., cons. Rig., 1055. R. 1266. 317, a.
Vos, Henke, 1340.
Vraz, Henr., 1044, b, 33.
Vrede, Tidem., 1044, a, 22. 24.
Vridach, Ioh., 1044, b, 75.
Vryenwold, Nicol., presb. Camin. d., 1190. 91.
Vrygensten, Theoder., rector eccl. s. Iacobi in Riga, 1052.
2. Vrymersheim (Vrymersen), Wilhelm. de, O. T. mag. per Livoniam, (*1086. 90. 97. 98. 1140. 44. 50.) 54. 81. 84. 85. 1191. 207. 32. 33 Nota. 37. 1240. 74.
Vroberdrunken 1114.
Vrobing, Hans Marschalk von, O. T. trappar. et comm. in Christburg, 1240.
Vrolingk, Ioh., prior fr. praed. in Reval., 1209.
2. Vromoldus (de Vifhusen), Rig. eccl. archiep., 1052. 89. 1239. 1275.
Vrowinus, pater Ludolphi, 1044, b, 60. 72. 113.
— de Gotlandia, dom. Rig., R. 1236, b.
— Remmelingrode, cons. Rig., 1171. Procons. 90. 91. 96. 1200. R. 1364, a. 1381, a. 1419.
— Soltrump, Reval., R. 1514.
Vukelo, Godsc., 1045.
Vulbernus 1044, b, 154. 69.
Vundenguth, Ertmar., dom. Rig., 1044, b, 70. R. 1236, b.
Vundengude'sche 1044, b, 164.
Vunke, Bernh., dom. Rig., R. 1236, b.
17 —, Herm., 1044, b, 5. 69.
Vurnholt, Wilh., procons. Rig., 966, a.

W.

(Conf. V.)

2. Wacke, Ioh., consil. r. in Eston., *827, a.
Waytake, ancilla, 1335.
Wakker, Tidem., cons. Stetin., 1061.
Walburgis, filia I. Calvi, 1044, b, 53.
Walco, Thider. de, 1044, b, 140.
Waldemarus v. Woldemarus.
Walding, Herm., 1263.
Walij, Gerd van, O. T. comm. in Arista, R. 1393, a. Nota.
Walke, v. Valke.
Wallenrod (Walrod), Conrad. de, O. T. magn. comm., 1240. Mag. gener. 1316. *17. 19. R. *1546.
Walliges, Ioh., 841, b.
Walmes, Henr., arm., R. *1571.
Walmis, Wescelus de, 1044, b, 151.
Walmus, Bertoldus de, 1044, b, 143.
Walpot von Bassenheim, Siffr., O. T. hospitalar. et comm. in Elbing, 1240.
1. Walterus (Waltherus, Wolterus, Walderus), convers. in Dunem., 270.
1. —, sacerdos in Osilia, 169.
1. — de Norteck, O. T. mag. per Liv., R. 491.
—, cons. Wismar., R. 631, a.
— Altense 1188.
— van der Borch, cons. Tarbat., 1055. *96. 1171. Proconsul 1251.
— de Memele, cons. Grypeswald., 713, b.
— de Peniz, miles, 640, a.
— Rogge, dom. Rig., 1044, b, 103. 153. R. 1236, b.

Wampen, Everh. de, praepos. Grypesw., *1239.

Wandesleve, Frid., cler. Halberstad. d., 1248.

Wardenberg, Frid., 1188.

—, Henr., 1188.

Wardes, Henneke, Wesenberg., 1230. 87. 1304.

[2] Warendorp, Brun, cons. Lubec. 1047. Proconsul 1061. R. 1236, b.

[2] —, Godefr. de, decan. et canon. Tarbat., 1058.

—, Godsc. II. de, thesaurar. eccl. Lubec., *1248.

[2] —, Ioh. de, dom. Rig., 895, a. 1044, b, 22. R. 1236, b.

—, Ludeke, Tarbat., 1264.

[2] Warmsdorp, Thid. de, O. T. adv. Ierwiae, *895.

Warnow, Ioh., presb., cler. Rig. d., R. 1489.

Warsteen (Warsten, Guvarsteen), Marqu. de, iurista magistri O. T., 1345. Mag. et presb., R. 1601. Baccalaur. iur. canon. et presb., R. 1604. Mag. art. et baccal. iur. canon., procur. mag. O. T. in Liv., R. 1613.

Wassil, Ruthenus, 1044, b, 150. 162. 69.

—, Nogard., 1330.

— Borissowitsch, Tyssiadsk. Novgard., R. 1596 Nota.

— Fedorowitsch, Possadnik Novgard., 1330. R. 1596, Nota.

— Iessifowitz, Tyssiadsk. Novg., 1331.

— Iwanewitz, possadnik Novg., 1330.

— Ruto 1044, b, 160.

— Uze, possadn. Novg., 1331.

Wedderden (Weddern), Gerd van, cons. Wisbyc., 1095. 171.

—, Henr. van, 1243.

[1.2] Wedekinus, canon. Rig., 506, b. Praepos. R. 711, b.

—, vas. Rig., 179, a.

[2] Wedel, Hasso de, miles, 882, a.

Wedewes, Hinke van, 1087. 95.

Weghe, Peter van den, cons. Tarbat., 1246.

Weyenberg, nauta, 1210.

Wenceslaus, Rom. rex, (*1315. 38. R. 1409.) 1611.

Wenda, Helm. de, 1044, b, 57.

—, Ludolph. de, dom. Rig., 1044, b, 66. R. 1236, b.

—, Tymmo de, 1044, b, 120.

Wende, Hinke, 1167.

Wendelbo, Kersten, mil., capit. in Schandelenborg, consil. r. Dan., (*1062. 64.)

Wendele, uxor Ottonis Pitkever, 1255.

Wenden, Ioh. de, fr. O. T., R. 321.

Wennemarus, fr., magister conversorum in Valkana, 475, a.

— de Bruggenoye, O. T. mag. per Livoniam, 1274. *96. 1309. 1311. 16. 17. 19. *34. 42. 44. *45. R. (*1545. 65.) 66. 1601. 1615.

— Droge, Reval., 1217.

Werd, Emundus de, ep. Curon., 374, a. 1224. R. 606.

Werle, Everh. de, 1044, b, 102.

—, Henr. de, dom. Magnopol., 508, a.

[2.3] —, Ioh. de, 1044, a, 24.

Wernere, Bernh., canon. Curon., *1131.

Wernerus, gard. fr. min. in Riga, R. 540, b, 731, a.

—, fr. ord. min., 169, a.

—, O. T. marschalcus, 169, a.

—, (O. T.) advocatus, 200, a.

— de Gilsen, O. T. adv. in Ierwia, 1345.

[2] — Calmer, cons. Reval., 846, a.

— de Gotlandia 1044, b, 163. 64.

— van dem Hagene, Reval., 1088.

—, fil. Arnoldi de Osenbrugge, 1044, b, 156. 57.

[2] — de Ropa, adv. civ. Rig., R. 1236, b.

Werzile, fr. Foderi, adv. et consil. r. Ploskoviae, 1220.

Wescelus de Walmis 1044, b, 151.

Wesenberg, arm., 1289.

—, Ioh. I. de, 440, a.

Wesendal, Borch., cler. Brandenburg. d., n. p., (*1190. 91. 1196. 99. 1200. 2. 3. 5. 6.)

Wesene, Godek. de, 1138.

Wessele, Henr., cons. Wismar., 1061. 1188.

Wesselesson, Ane, mil. Dan., 1061.

Wessenbardtesche, Elisabet, 1044, b, 38.

Westfael, Henr., presb. vicar. in castro Rig., R. 1604.

— (Westval), H., 453, a.

— (Westphalus), Siffr., 1044, b, 125.

Weteminle, Wiachimus de, 1338.

Wicboldus, dom. Rig., R. 1236, b.

[2] Wichgerus, canon. Rig., 640, a.

Wichmannus, frater aurifabri regis Litthuan., 1044, b, 68. (161.)

— Ludeberg 1044, b, 155.

— v. Wythman.

[2] Wickede, Herm. de, cons. Lubec., R. 1041.

[2] —, Thidem., cons. Reval., 1115.

Wyda, Henr. de, Osnabrug. d. laicus, R. 1583.

[2] Wyden, Ioh. de, O. T. comm. in Wenda, *895.

Wydenrode, Ioh. de, 1044, b, 54.

Wigand, fr. regis Iagellonis, 1184—1186.

— 1044, b, 152. 54.

— von Beldersheim, O. T. comm. in Ragnith, 1240.

Wigandi, Tilekinus, arm. Rig. d., 1257.

Wigenhusen, Godscalc., cons. Rig., *1096.

Wikbertus, sacerdos in Reval., 258, a.

Wilbernus, convers. monast. Dunem., 101, a.

Wylborch v. Wülborg.

Wilbrandus 1044, b, 175.

— (Willebrandus), praepos. eccl. Tarbat., 200, a.

Wilde, Ludeke, 1111.

[1.2] Wilhelmus, ep. Mutinensis, tum Sabinensis, apostol. leg., (*73, a. b. 74. 82. 82, a. 85, a. 87, a. b.) 92, a. 98, a. 141, a. 156. 159, a. (*217, a. 218.) 1190. 91. 96. 99. 1200. 2. 5. 1224. R. 274 Nota.

Wilhelmus de Duobus Montibus, cler. Leodiens. d., n. p., *1235.
— deAnserolio, fr. ord. min., 1081.
1. — de Urenbach, O. T. mag. gener., R. 1583.
2. — de Vrimersheim, O. T. mag. per Livon., (*1056. 80. 97. 98. 1140. 44. 50.) 54. 81. 84. 85. 1191. 1207. 32. 33 Nota. 37. 1240. 74.
— de Helfinstein, O. T. magn. comm., 1316. 17.
— Demerii, procur. gener. apud cur. Rom., 1081.
—, fr. O. T., 552, a.
—, Romanorum rex, 261, a.
1. — marchio de Monte Ferrato, 42, a.
— de Bombrecht, miles, pincerna marchionis Brandenb., 882, a.
— de Brema, miles, vas. Dan.-Eston., 270. 99.
— de Knyprode, miles, in Lode, *1280—82. R. 1499.
— de Recz, civ. Reval., 1304.
— Vurnholt, procons. Rig., 966, a.
Wilken Asserye 1294.
Willekinus (Willikinus), monach. in Valkana, 560, a.
1. — de Endorp, O. T. mag. per Livon., 498, a. 604, a.
2. — de Yisede, O. T. comm. in Dunemunde, *895.
— de Bardewisch 1044, b, 7.
— Dives 1044, b, 158.
— van Helpede 1061.
— van Luggenhusen 1087. 1221 —1223.
2. — van Parenbeke 848, a, b.
2. — van Scerembeke, arm., 872.
— Todewen, vas. Eston., *827, a.
Winandus, abbas in Valkana, (*475, a. 498, a. 521, a.)
—, cler. de Gotland, 1044, b. 118.
—, O. T. comm. in Krankow, 742, a. *b.
—, 1044, b, 159.
Winekinus Woltdorp, civ. Lubec., 1143.
Winkel, Herm., 1254.
Winman (Wyman), Alb., dom. Rig., 1044, b, 1. 19. 98. 170. 71. R. 1236, b.
Winman, Christina, 1044, b, 6.
—, Giselerus, dom. Rig., 1044, b, 49. R. 1236, b.
—, Herm., civ. Rig., 1196.
1?—, Ioh., 1044, b, 125. 71.
—, Richardus, fr. Alberti, dom. Rig., 1236, b.
Winoldus Klinkrode, cons. Tarbat., 1330.
2. Winricus I. Kniprode, O. T. mag., gen., (*1134. 45—49.) 53.
— II. Kniprode, licent. in artibus, 1145. 48. 49. Ep. Osil. (1219.) 1247. (*1283. 98.) R. 1367 Nota. 1412. 99.
—, fr. ord. min. in Riga, 159, a.
Wintermast, Herm., cons. Rig., *1096. 1301.
Wipertus Lutzowe, miles Magnopol., 729, a.
1. Wirdic, Gerbertus, fr. O. T., 159, a.
Wisszylaus I. (Wissezlaus, Wizlaus, Wendeslaus), Ruianor. princeps, 152, a.
— II., eius filius, 152, a.
— III., princeps Ruianorum, 391, a. (*481, a. 487, a.) 522, a. 540, a. b.
Wythman (Wychman?), Clawes, vas. eccl. Tarbat., 1135.
2. Witte, Gerh., cons. Reval., 1254. 1273. 1330. 40. R. 1427 Nota.
—, Henr. III., cons. Rostok., 1188.
—, Henr. IV., socius (compan) adv. O. T. in Wenden, 1289.
—, Ioh. III., Reval., 846, a.
— (Wytten), Ioh. IV., vas. Osil., *1197.
—, Ioh. V., canon. Rig., 1257.
—, Nicol., Iohannis III. fr., vas. Osil., *1197.
Wittebeke, Heine, arm., 1061.
Wyttekop, Ioh., capit. in Wittekelde, consil. r. Dan., 1121.
Wittenborch, Henr., canon. Tarbat. et pleb. Lemsal., 1089.
— (Wickenborch), Lubbertus, cons. Rig., 1299. 300. 48.
Wytzendorp, Ioh., canon. Osil., 1178.
Wytzensteine, Hildegerus de, 1044, b, 5.
Wlachimus de Weteminle 1338.
Wladislaus, rex Poloniae, 1243. (*1314. 41.) R. 1546. V. Iagal.
Wobbeke, filia Conradi Padelborn, 1263.
Wobla de Aschradis 1044, b, 159.
1. Wogene, mil., vas. Dan.-Eston., 270. 99.
1. Wogenson (Wongenosn), Ascerus, miles, consil. r. in Eston., *569, a.
Wolde, Reineke van dem, O. T. comm. in Arista, R. 1393, a Nota.
Woldemarus (Waldemarus) de Havesforden, cler. Reval. d., n. p., R. 1455.
—, notar. magistri O. T., 1325. 1334. 42. (Idem?)
1.2.— II., Danorum rex, 15, a. 41, a. 399, a.
2. — princeps Dan., regis Christophori II. filius, 756, a. Rex: Waldemarus III. (IV.), (*822, a. 841, a. 848, a. 882, a. 887, a.) 1061—64. 70. 99. 1121. 22. R. 999. *1286.
—, domicellus de Lenewarden, 1044, b, 149.
— de Havesforden, arm. Reval. d., 1257.
— Risbith 841, b.
1.2.— I. de Rosen, vas. Rig. eccl., 481, a. 524. 47. 606. 10. R. 701.
1.2.— II. de Rosen, miles, consil. r. in Eston., (*569, a. 732, a.)
2. — III. de Rosen, vas. Rig., 654. 661. 93. 94. 710. 719. 21. 22. 766, a. R. 756, a.
2. — IV. de Rosen, vas. Rig., 882, aa. 962. R. 997.
2. — V., Waldemari IV. fil., miles, 991. 1083.
2. — VI., canon. Tarbat., 971.
— VII., miles, vas. Rig., resid. in Rosenbek, 1218. *70. 89. 1311.
— VIII., arm., vas. Rig., 1311.
Woldemer, Herm., 1044, b, 69.
Woldenburg, Hoyerus de, quond. comm. in Velin, 614, a.
Woleri, Henr., praepos. s. Anscharii Bremensis, 1248.
2. Wolf, Gerke, 882, a.
Wolk, Nicol., 1044, b, 180. 81.
Woltdorp, Christina, civissaLubec., 1143.

Digitized by Google

Woltdorp, Tidekinus, eius frater, civ. Lub., 1143.
—, Winekinus, eius frater, civ. Lub., 1143.
Wongenson v. Wogenson.
Worthman, Nicol., canon. Rig., 1257.
Wrangele, Eilardus II. de, adv. epi. Tarbat., *1096.
[2] —, Frider. de, miles, 727, a. *732, a.
[1] —, Ioh. de, miles, 481, a.
—, Vicko de, vas. Osil., *1197. 1287. R. 1393.
[2] Wredenbeke v. Fredenbeke.
Wreder'sche, Rig., 1332.
Wridic v. Wirdic.
Wülborg, Theoder. de, O.T. comm. in Mytow, *1229. 1345.
Wulf, Hence, Lubec., 1049.
[2] —, Henr., cons. Reval., 1049. R. 1266.
Wulfardus (Wulfhardus, Wulfert), capellan. et poenitentiar. papae, 374, a.
—, adv. conv. in Dunem., 569, a.
[2] — de Buren, rector paroch. eccl. in Helmede, 1190. 96. 1203.
Wulfardus de Ravenslage, cons., tum procons. Rig., 1299. 1300. 1. R. 1445. 46. 81. 1543.
— Rosendael 1340.
— de Stadis, adv. Rig., 1190. 91. 1196. 99. 1200. 2. 3. 5. 99. 1300.
— Wulflam, cons. Stralessund., 1216.
Wulfasum, Karl Ulfsun van, mil. Svec., 1050.
Wulflam, Bertram, cons. Stralessund., 1122. 88.
—, Wulfardus, cons. Stralessund., 1216.
Wullen, Role, 1332.
—, Geseke, eius filia, 1332.

X.

Xancten, Ioh. de, canon. Colon., 1235.

Y.

(Conf. I.)

Yalde, Osil., R. 321.
Yaldis de Loys 485, a.
[1] Ylle, Osil., R. 321.

Z.

(Conf. S.)

Zabel van Helpte, arm., 1061.
Zacharie, Ruthenus, 1044, b, 150. 169.
[2] Zaghe v. Saga.
Zake, Henr., 1335.
Zandberch, Ioh., cler. Raceb. d., n. p., 1248.
Zilkauwe, capit. pirat., 1334.
Zobezlaus, Ruianus, 152, a.
Zoie, Everh., 1265. R. 1509.
—, Gerh., vas. Eston., 1214.
Zoylant, Bodo, dom. Rig., R. 1236, b.
Zolner von Rotinstein, Conr., O. T. mag. gener., 1184. 85. (*89. 1240.) 48. *65. R. *1509.
[2] Zoeste v. Sosato.
Zuring, Sypertus, cler. Camin. d., 1190. 91. 96.
[1,2] Zverin v. Sverin.
Zwarten, Volquin, civ. Aboens., 1260.

II. Geographisches Register.

Die Zahlen bezeichnen die Nummer der Urkunde, wenn ein *R.* davor steht, der Regeste. Die mit einem * bezeichneten Nummern sind von dem genannten Orte datirt; mehrere auf einander folgende Nummern der Art sind in Klammern (—) eingeschlossen. Abkürzungen: *castr.* castrum — *civ.* civitas — *dioc.* dioecesis — *distr.* districtus — *fl.* fluvius — *ins.* insula — *par.* parochia — *prov.* provincia — *riv.* rivulus. Die Nummern, hinter denen keine besondere Bezeichnung sich findet, sind Ortsnamen, meist von Höfen, Dörfern, Gesinden etc.

A.

[1,2] A, Heilige, fluv., 1319.
[2] Åbo, civ., (*938, a. b. c. d.) 1051. (*1246. 60.) 1340.
[2] Åboensis dioc. 937, a. R. 1336.
Åbohus, castr., 1260.
[2] Abowe, fl., 1296. R. 1565.
Acmewirpe 1248.
Aggatorp, ecclesia, *1051.
Aggemule 439, b.
Ahusen, castr., 1069. 1121.
Aiken, pageste, 1182.
Aynesip R. 1461.
[1] Aytes 1093.
[1] Alaeburg *563, a.
[2] Åland, ins., 1260.
Ålandesbeke, fl., 938, e.
Ålandesbruek, palus, 938, c.
Albanensis dioc. 218. 1224.
[2] Alburg *822, a.
Aleholm, castr., 1062. 1064. 69. 1121.
[1,2] Alentaken, distr., 1083.
Alexandrina prov. 1344.
Allike, sure, fons, 439, b.
[1,2] Almannia, Alamania, terra, 212, a. 258, a. 1107. 1134. 45. 92. 93. 1238. 1239. 75. 89. 99. 1318.
Alodium militum Christi in Dartsowe 106, a.
Alpie 475, a. 521, a.
Alvelde 1163.
Amelen 1248.
[2] Amelungsborne, monaster., 614, a.
Amynde (Amunde) 841, b. 846, a. 848, a.
[1] Ample, parochia in Ierwen, *258, a. 475, a. 521, a.

Amsterdamme, civ., 1062. 1064. 72. 1121. 22.
[1] Anagnia, civ., (*283, a. b. 338, a.)
[1.2] Ancen (Anten) 1207. 1248. R. 1492.
[1] Anclem, civ., 1122. R. 631, a.
Andorp, civ., 1248.
Angeren, foenicidium, 1248.
[1] Anglia, regnum, 1064. 1095. 1119. 36. 92. 1228.
[2] Anxanensis dioc. 1058.
Appetes 1131.
[2] Arehusensis dioc. 1121.
[2] Arelatensis prov. et dioc. 1239. 75.
Arenculle 541, a.
Arista, Årsta, 1180. R. 1393, a.
Armaghana dioc. R. 211. 211, a.
Arnesse 125, a.
Arnsburg, castr., 1204.
[2] Arosiensis dioc. 1180. 1239. 75.
Arremunde (Arromunde), civ., 1062. 64. 72. 1121. 1122.
[2] Arusiensis dioc. 626, a.
[1] Arwale, parochia in Curonia, 1248.
[1] Arwecule 951, a.
[1.2] Aschrade (Ascrade, Aschegrad), castr. 1044, a, 3. b, 67. 128. 1245. 1316. 17. 45. R. 321.
[1.2] Asenputte (Azenput), castr. et civ., *1131. 1319. R. *1583.
Aspersund *645, c.
[1] Atten 299.
Aurelia, civ., 1148. 49.
Australis villa 1248. V. Suden.
[2] Avinion, civ., (*752, a. 1081. 94. 1117. 1239.)
[1] Azen 1248.
Azenput v. Asenputte.

B.

[1] Babat, fl., 1196.
[1] Balige, castr., 1053. 54. 1240.
Barsbeke 1207. 48.
Barsone v. Berson.
Bart, ducatus, 1340.
Bavahus (Bavehus), castr., 713, b. (*1072. 73.)
Bavaria, ducatus, 882, a.
Beceberge, par., 283, a.
[2] Beltessund, portus, 995, a.
Bentuwick 147, a.
Berdeke, riv., 640, a.
[1] Bergen, civ., R. 631, a.
[2] Berlyn, civ., *882, a.
Berson (Barsone), castr., 1182. R. *1503.
Byggeholm (Buggeholm), castr., 1062. 64. 1121.
[1] Bihavelank, distr., R. 1425.
[1.2] Bohemia, regn., 1102. 1238. R. 1315. 38. 1409.
[1.2] Boyseme 1131.
Bononia, civ., 82, a. 1148. 49.
Bononiensis dioc. 1354.
Borgå 937, a. 938, a. b. c. 942, a. 989, b.
[1.2] Brandenburg, marchionatus, 155, a. 756, a. 882, a. 1240.
[2] —, castrum, 1053. 54. 1240.
[2] —, dioc., 1190. 91. 1196. 99. 1202. 3. 5. 1206. 24. 39.
[2] Brele, civ., 1062. 64. 1072. 1121. 22.
[1.2] Brema, civ., 1050. 62. 1064. 72. 1122. R. 631, a.
[1.2] —, dioc., 1056. 1239. 1248. R. 120, b.
Breslaviensis dioc. R. 1467.
[1.2] Brugae, civ., 642, a. 1095. 108. *16. 52. 218. 1228. 31. R. 1115, a. 1392.
Bruneswich (Brunswike), ducatus, 487, a.
[1.2] —, civ., 1050.
[2] Brunsberch, civ., 1050. 1062. 64. 72. 1122.
Buarchole, fl., 283, a.
Bullen 1348.
Bursin 640, a.
Butzowe, civ., R. *216, a.

C.

(Conf. K.)

[2] Cayvanda v. Lembyvaha-C.
Calcen (Calten) 1207. 48. R. 1492.
Callamyecke, fl., 439, b.
[1] Calmaria, civ., 523, a. R. 631, a.
Cameracens. dioc. 1081.
[2] Caminens. dioc. 1058. 1190. 91. 96. 1224. 35. 1239. 97. 1309. 36. R. 217, a. 563, a. 1571. 1601.
[1.2] Campen, civ., 1055. 62. 1064. 72. 1079. 1121. 1122. 1347. R. 631, a.
Campenia, riv., 391, a.
Campus v. Novus Campus.
[1.2] Candow, castr., 1098. 1248.
Canemoyse, pagaste, 1218.
Cantimas 1248.
Capell 439, b.
Caput v. Hovet.
[2] Carchus, castr., 895. 1096. 1289.
Carelia, terra, 169, a. 283, b.
Careliens. dioc., R. 465, a. b. c. 468, b.
Carmese-Sip R. 1461.
Casegiste-Ladne (Castladne), nemus, 439, b.
[2] Caskenenne 1002.
Casowande 832, a.
Castrum Fidei *1308.
Cathalonia, terra, 1321.
Cathenia, civ., 93, b.
[2] Catko v. Lembyvaha- et Tytterden-C.
Cattele 951, a.
Celi-Porta, monaster., 540, b.
Charenz *152, a.
Chimens. dioc., R. 211, b.
[2] Christburg, castr., 1053. 1054. 1240.
Cirixsee v. Zyrixen.
Cysmar 742, a. b.
Cithecowe 506, a.
Cogkele 563, b.
[1.2] Cokenhusen, castr. et oppid., 1044, b, 4. 55. 73. 82. 1218. 99. 1300. 1342. R. 1503.
[2] Colberg, civ., 1050. 61. 1062. 64. 72. 121. 22.
Colen 1248.
[2] Colmen (Culmen), civ., 552, a. 1050. 62. 64. 72. 1121. 22.
[1.2] Colne (Colonia), civ., 1049. 50. 62. 64. 79. 1116.
[1.2] Coloniens. prov. et dioc. 1058. 1196. 1235. 38. 1239. 1309. R. 789. 1566.
[2] Copenhaven, civ., *1047.
[2] Cracovia, regnum et civ., 1314. 34.
Cracoviensis dioc. R. 1467.
[2] Crancow (Crancouwe) 409, a. 890, a.
Crucen 417, a. b. 421, a.
Cubbesele, par., 85, a.
Culwemetze 832, a.
Cullenseele 486, a. 522, a.
Cullate (Culletendorpe, Kallathe) 841, b. 46, a. 848, a.
[2] Culmensis dioc. 1053. 1054. 1239. 77. 78. 1316. 17. 19. 20? 42? R. 1455. 1601. 13.
[1.2] Curonia 179, a. 217, a. 218. 1140. 52. 1224. 45.
[1.2] Curoniensis dioc. 374, a. 614, a. 1053. 54. 58. 1104. 13. 31. 78. 1207. 1224. 32. 39. 48. 1316. 1317. 19. R. 1425. 77. 1492. 1583.
Curisch Haf 1319.
Curtzem, campus, *1245.

D.

Damascus R. 1510.

Dandiske, campus, *1153.
[1.2] Dani, natio, 1, a. 399, a. 439, a. 486, a. 522, a. 541, a. 562, a. 563, a. 574, a. 626, a. 634, a. 734, a. 756, a. 822, a. 832, a. 841, a. 848, a. b. 882, a. 887, a. 1046. 79. 1121. 1322. R. 727, a.
[1.2] Dania (Dacia), regnum, 195, a. 399, a. 453, a. 616, a. 634, a. 818. 827, a. 841, b. 848, b. 995, a. 1044, a, 9. 1050. 61—64. 1069. 70. 1119—22. 1216. 38. 1333. 47. R. 1269.
[1.2] Danzk, civ., *1033, a. 1050. 52. 53. 62. 64. 72. 1104. 21. 22. 1238. 65. 1306. *47. R. 1625. 30.
[2] Darbete v. Tarbatum.
[2] Dartzowe, par., 106, a. R. 120, a.
Deventer, civ., 1050. 62. 1064. 72. 1121. 22.
Dypen *498, a.
[1] Dobene, castr., 426.
Doberan 742, a. b.
Dobyes, Dobissa, fl., 1186. 1189. 1240.
Dobisin - Werder, ins., *1184—86. 1240.
[1.2] Dolen, ins., 966, a. 1190. 91. 96. 1200. 2. 3.
Domesnes 1207.
[1.2] Dondange (Donedange), castr., 179, a. 1207. 1224. 1248. R. 1477.
Dordrecht (Dordracum), civ., 1062. 64. 72. 1121. 1122. (*1268. 84.)
[1] Dorpatum v. Tarbatum.
[1] Dortmunde v. Tremonia.
Dronthemens. dioc. R. 4.
Dubravnik, monast., 752, a.
[1.2] Dudesch v. Teutonici.
[1.2] Duna (Dwina), fl., 200, a. 966, a. 1140. 90. 91. 95. 1196. 99. 1200. 2. 3. 5. 1297. 1325. 48. R. 1503.
[2] Duneburg, castr., 1245.
[1.2] Dunemunde, locus, (*85, a. 87, a. b. 101, a. 645, a.) 1196.
[1.2] Dunemunde, castr., 895. 1044, b, 165. 1053. 54. 1239.
[1.2] —, monaster., 87, b. 97, a. 100, a. 101, a. 147, a. 155, a. 270. 299. 399, a. 417, a. b. 421, a. 440, a. 453, a. 473. 486, a. 506, b. 522, a. 541, a. 574, a. 614, a. 634, a. 1002. R. 563, a.

E.

[2] Eglona, fl., 1326.
Eyland 1298.
[1.2] Elbinge, castr. et civ., *552, a. 1050. 53. 54. 1062. 64. 72. 1121. 22. 1239. 40.
[2] Elborch, civ., 1050. 62. 1064. 72. 1121. 22.
[1] Eldena 417, b.
Elenbogen 1062.
Eltruppede v. Nitrupede.
[1] Embeke, fl., 1125. 1330.
[1] Embere, par. in Ierwia, 258, a.
[2] Emmerbeke, fl., R. 866.
[2] Emmere v. Hemmere.
Enchusen, civ., 1072. 1122.
Engeland v. Anglia.
Erle, pageste, 1182.
[1.2] Ermeland v. Warmiensis dioc.
[1.2] Estones, natio, 169. 439, b. 521, a. 560, a. 750, a. 827, a. 846, a. 1040, a. 1044, b, 12. 1087. 1118. 1261. R. 1, a.
[1.2] Estonia, terra, 1, a. 74. 169, a. 189, a. 195, a. 260, a. 399, a. 439, a. 453, a. 486, a. 522, a. 541, a. 562, a. 563, a. 569, a. 574, a. 626, a. 634, a. 645, b. 756, a. 818. 822, a. 827, a. 832, a. 841, a. 848, a, b. 887, a. 1044, b, 151. 57. 1082. 1096. 99. 1108. 94. 1239. 1245. R. 635, a. 727, a.
[2] Ewangen 1232.

F.

(Conf. V.)
Fencken - so (Reckenso), palus, 439, b.
[1.2] Finlandia, terra, 100, a.
Finlandensis dioc. 100, a. R. 1, a.
[1.2] Flandria, terra, 616, a. 626, a. 713, b. 1044, a, 14. 17. 21. 1044, b, 13. 47. 56. 58. 65. 97. 1049. 85. 1086. 1107. 8. 16. 19. 32. 1136. 75. 92. 93. 1228. 1241. 43. 46. R. 1392. 1559.
[1] Francia, regnum, 1228.

G.

Gabaga (Gabaye) 1326.
Gaylun (Gaylim), curia, 1248.
Gallia, terra, 1238.
Gandennen 1326.
[1.2] Gavesne 179, a. 1248.
Geldria, terra, 1122.
Gendele 948, a.
[1.2] Gerceke, contrata, 283, a.
Gerre, fl., 1326.
Gerweselle 258, a.
[1.2] Gerwia v. Ierwia.
Gipkewalme 1248.
Gnesnensis prov. et dioc. R. 1467.
Godebuz 423, a.
Goldenbeke, par., R. 1499.
Goldingen, castr., 895. 944, a. 1053. 54. 88. 1131. 1248. 1345. R. 321. *1461. *1545.
[1.2] —, civ., 1056. 1131. *1256.
Goldingischebeke, riv., 891, a.
Golintze 1046.
Gorgo (Gorghe), castr., 1062. 64. 69. 1121.
Goritia, comitatus, 882, a.
[1] Gotenses 523, a.
[2] Gothi, natio, 523, a. 607, a. 645, c. 1050. 51. 1074. 75. 99.
[1.2] Gotlandia (Gutlandia), ins., 73, a. 523, a. 1044, b, 17. 59. 118. 1046. 49. 71. 1082. 81. 88. 95. 1116. 1124. 27. 71. 75. 92. 93. 1228. 58. 1330. 40. R. 274 Nota. 1559. 96 Nota.
Gowudz seu Wisselle 439, b.
Gribune 179, a.
Griep R. 563, a.
[1.2] Grypeswald, civ., 523, a. 552, a. 983, a. 995, a. 1049. 50. 61. 62. 64. 72. 1121. 22. 1235. *39. R. 631, a.
Gronessund, portus, 995, a.
[1] Gronynghe, civ., 1062. 1064. 1121.
Gudden 1232.
Guddenpewe, pratum, 604, a.
Gudesberg, castr., *1235.
Gusdin 152, a. 375, a. 391, a. 399, b. 481, a. 506, b.
Gutenstad 1238.
[1.2] Gutvalia, monast., *1124.

H.

Hackejecke, riv., 1097.
Hackus R. 658, a.
Hadersleve, civ., 1121.
Hagenow *42, a.
Hagge 560, a.
[1.2] Halberstadiens. dioc. 1058. 1309. R. 1499.
[2] Halland, distr., 1062. 1063. 64. 69. 1121.
Hallika v. Allike.
[1.2] Hamborch, civ., 1050. 1062. 64. 72. 73. 1121. 1122. *74. 1279. R. *1559.
[2] Hamelen, oppidum, 1165.
Hangethe 216, a.
[1.2] Hapsal (Hapeselle, Hapsellae, Haepsal), civ., *676. *937, a. 1044, b, 94. 1135. 68. 78. *79. 1197. *1298. R. *1499.
Hardagheherde 1062.
[2] Harderwyk (Herderw.), civ., 1062. 64. 72. 1121. 1122.
Hardowe 560, a.
[1] Harke, villa, 1080.
—, lacus, 1080.
[1.2] Harria (Hargia), terra, 439, b. 827, a. 895. 1076. 1083. 1120.
Hasenputte v. Asenputte.

Hasselt (Hasslet), civ., 1050. 62. 64. 1121.
1. Havelbergensis dioces. 421, b. 1142. 1207. 35. 1239. 48. R. 563, a.
Hazon, mons, R. *1274.
Heidberg 1348.
Heyle 1046.
Heileweges 1345.
2. Heilige A (Hilgenbeke), fl., 1319. 26.
Heilsberg, castr., *1238.
Hellenbeke 439, b.
1.2. Helmede, par., 1190. 1196. 1203.
Helsingaa 938, d.
1.2. Helsingborg, castr., *1061 62.
1.2. Hemmere 1002.
2. Hermenshagen 890, a.
1. Hertele (Hertole, Herchele), par., 439, b. 473.
Hestones v. Estones.
Hilda, monaster., 399, b.
1.2. Hildensem, civ., 1050.
1.2. Hildensemensis dioc., 1058. 1163. 1205. 97. R. 1625.
Hilgenbeke v. Heilige A.
Hilgengeisteshagen 983, b.
Hindelop, civ., 1072. 73. 1122.
1.2. Hyrenkule (Hyrenkylle) 486, a. 522, a.
2. Holbek *486, a.
Holebeke (Holenbeke), castr., 1062. 64. 69. 1121.
Holland, par., 1238.
2. Hollandia, terra, 713, b. 1072. 1122. 1231. 50.
1.2. Holmen v. Stokholm.
1.2. Holsatia, terra, 1061. 1068.
1.2. Honovere, civ., 1050. *1307.
1. Hopeselle R. 1503.
Horele 141, a.
Hothensholm 216, a.
Hoveselle R. 788.
Hovet (Caput), 481, a. 886, a. R. 714, b.
1. Hugania (Hungania), distr., 87, a.
Humularia, terra, 87, a.

I.

Ianekens, curia, 12.
1. Iaruselle (Iarwesele) 486, a. 522, a. *872.
Iebendorpe 890, a.
Iersiaw 1182.
1.2. Ierwia (Gerwia), terra, 245, a. 258, a. 475, a. 498, a. 521, a. 603, a. 614, a. 895. 1044, b. 16. 19. 1053. 54. 1248. 92. 1345.
1. Ieve, par., 951, a.
2. Ifland v. Livonia.
2. Ikevere 486, a. 522, a.
Ilgen 938, a.
Ilmensalo (Ilmezallo) 841, b. 848, a.
1. Ilsen 1248.
Indago Linderi 481, a. 506, b.
— s. Mariae 481, a.
— Volquini 147, a.
Ingria, terra, 169, a. 283, b.
Ini-Wladislaw, civ., 1341.
Irrogen 1207.
1.2. Irwa minor, villa, 1448.
— minor, fl. 1248.
Irwemunde 1207. 48.
Isborsk, civ., R. 1596 Nota.
Iummerden, pageste, 1182.
Iurjew, civ., R. 1596 Nota. V. Tarbatum.
2. Iutland, terra, 1062. 1064. 69.
1. Ywande R. 1461.
1.2. Ixculle, castr., 1256. 1257. 59. R. 1462.

K.

(Conf. C.)

Kabeigel 1262.
Kadinsalve 1076.
Kagerante (Karente), via, 439, b.
Kagerewere R. 788.
Keyenso, palus, 560, a.
Kaypenkoya (Kapenkayo) 439, b.
1. Kayu 832, a.
1.2. Kalametse 486, a. 522, a.
1. Kallathe v. Cullate.
Kallingenberg, castrum, 1121.
Kallisenkawe (Kalsenkawe) 486, a. 522, a.
Kalma v. Surekolima.
Kalmborg 1122.
Kalvö (Kalfö), castr., 1062. 1064. 69. 1121.
1.2. Kauchele (Kangele) 486, a. 522, a.
Kannyecke v. Kuviecke.
1. Kappeliz 258, a.
Karhusen, par., 1162.
2. Karyeleppe 1002.
Karinthia, ducatus, 882, a.
2. Karirwomes 872.
Karitzote *832, a.
1. Karkes v. Carchus.
Karlsö, ins., 216, a.
Karuwenkawe 258, a.
Kastelholm 1260.
Kasterlöso *429, a.
1.2. Kavel 1294.
Kawlonhorst (?) 1182.
2. Kegel, par., 848, b.
Keyr, curia, 1289.
1. Keytingen, par. in Ierwia, 258, a.
Kemale, riv., 891, a.
1.2. Kercholm, castr., *1154.
Kerethemeke (Korentemekoy) 439, b.
1. Ketelingen, ins., 1288.
2. Kyl, civ., 1050.
2. Kylegunde 141, a.
Kymen, dioc., 374, a.
Kippendorp 1335.
Kyriania, terra, 87, a.
1.2. Kiriver (Kirrievere) 439, b. 560, a.
Kyrponere, eccl., *1040, a.
Kirsmemel 1189.
Kyvenome (Kuienomme, Kywimme) 439, b.
Kodere 475, a.
1.2. Koykele, par., 475, a.
Kolywan R. 1596 Nota. V. Revalia.
Koncke, uncus in Wasemule, 806, a.
Koningesbeke *1225.
2. Koningesberch, civ., 1050. 62. 64. 72. 1121. 1122. *1219.
Korsöre, castr., 1062. 64. 1069. *1121.
Kukulin R. 658, a.
Kumerowe 640, a.
Kungerve (Kayscyarve) 439, b.
Kurkele (Korkale) 486, a. 522, a.
Kusbu, fl., 1326.
Kuvieke (Kunicke, Kannyecke) 439, b.

L.

Ladne v. Casegiste.
2. Lagheholm 1069. 1121.
Layden, curia, 829, a.
Laydis, marchia, 818.
1.2. — , villa, 1092.
Laynas 560, a.
1. Lakeden 951, a.
Laland, ins., 756, a. 1062. 1064. 69. 1121.
Laleppe R. 1503.
Langhe 841, b. 846, a. 848, a.
Langeland, ins., 1062. 64. 1069. 1121.
Langlowe 1216.
Laszge, fl., 1131.
1.2. Lateranum (*15, a. 41, a. 92, a. 93, a. 98, a. 128, a. 261, a. 604, b. c. R. 120, b. 292, b.)
Latzedzen 1326.
1.2. Laugele 159, a.
1. Lanthe 258, a.
1.2. Leale (Lehal), castr. et opp., (*732, b. 1058. 1155. 62. 1283.) R. 788.
— , monaster., 439, b.
1. Lealensis dioc. 74. 93, a. b. R. 134, a.
Lelenheide 1326.

[2] Lembyvaha - Cayvanda, fossatum, 872.
[2] — -Catko 872.
[1] Lemmeselle (Lemzelle), oppid., 1055. 89. 1190. 1218. 55. 99. 1300. 9. *1311. 35. R. 1436.
Lendershagen (Indago Lenderi) 481, a. 506, b. 640, a.
Lenechte (Levechte) 439, b.
Lenene, fl., 1326.
Lensen, agger, 1326.
[1.2] Lenwarden 1304.
Leodiensis dioc. 1081. 1235.
[2] Lepoyo, palus, 872.
Leppenoye, riv., 560, a.
Leppenzaer, ins., 1150.
Leppespe 439, b.
Lesckenzee R. 1545.
Leslaviensis dioc. R. 1467.
[1.2] Letthia 75, b. 159, a. 1239. 1342.
Lettikülla R. 658, a.
Lettow, borchwall, 1326.
[2] Lethovia 279, a. V. Litthuania.
Libava, riv., R. 1425.
Lychewalde (Lykewalde) 475, a. 498, a. 521, a.
[1.2] Lincopensis dioc. 429, a. 523, a.
Lindesnaes R. 631, b.
Lintholm, castr., 1061. 1069. 1121.
[1] Lipa, castr., 1055. 54.
[1.2] Lithuani, Lithwini, natio, 1044, a. 3. 9. 1099. 1140. 1238. 1335.
[1.2] Lithuania, Lethowia, regnum, 1044, a, 3. 5. 7. 1044, b. 68. 1152. 53. 1184—86. 89. 1219. 26. 1227. 40. 45. 1314. 22. 1325. 41. R. 1490. 1604.
[1.2] Livones, natio, 966, a.
[1.2] Livonia, terra, 75, a. b. 92, a. 93, b. 98, a. 99, a. 128, a. 141, a. 147, a. 156. 159, a. 169. 169, a. 189, a. 200, a. 212, a. 218. 245, a. 258, a. 475, a. 481, a. 498, a. 521, a. 560, a. 604, a. b. 614, a. 645, a. b. 732, a. b, 742, a. b. 822, a. 827, a. 891, a. 895. 938, c. 944, a. 948, a. 951, a. 1002. 1005, a. 1044, b. 34. 97. 134. 141. 1050. 53—55. 1061. 62. 64. 72. 80—82. 1090. 96—99. 1116. 21. 1122. 33. 34. 40. 44—47. 1150. 52—54. 58. 62. 1165. 70. 75. 84—86. 1189—92. 96. 99. 1200. 1202. 3. 4. 7. 19. 26. 1227. 35—40. 45. 1245—1249. 56. 57. 59. 65. 1274. 75. 97. 1307—19. 1322. 24. 25. 27—29. 1333—35. 40—42. 44. 1345. 47.
Livoniensis dioc. 10, a. 73, a. b. 93, b. 98, a. 1297.
[1] Lobe 1319.
[2] Lodenrode 563, b. 818. 841, b. 848, a.
[2] Loole 1112.
Lovemunde 1248.
[1.2] Lubeke (Lybek) 417, a. b. 421, a. *487, a. 523, a. 556, a. *563, b. 607, a. *616, a. 626, a. 640, a. 642, a. 645, a. b. 707, a. 713, b. 805, a. 966, a. (*983, a. 989, a.) 1044, a, 13. 22. 24. 1047. (*48. 1049.) 50. 55. 59. (*60. 1061.) 62—64. 71—75. 1082. *84. 95. *1102. 1116. 19. 21. *22. 1127—1130. 36. (*38. 45.) 1171. 74. 88. *92. 95. *1195. 1201. 7. 10—12. 1216. *28. 41. 43. *48. 1249. *50. 51. 52. 58. 1264. 70. 75. 97. 1306. 1318. 30. 40. 47. R. 631, a. 1240. 52. 53. *55. 1293, a. 1349, a. 64, a. 1381, a. 92. *94, a. 1445. 1458. *77. 1507. 17. 59. 1566. *67. 73. *76. 80. 1596 Nota.
[2] Lubecensis dioc. 261, a. 283, a. 640, b. c. 1058. 1136. 1239. 48. 97. 1301. 1310. 11. 36. 38. R. 1626.
Lubucensis (?) dioc. 1239.
Lucena R. *1429.
[1.2] Lugdunum (*189, a. 195. 217, a. 218. R. 211, a. b. 217, a.)
Lummede (Lümmede) 439, b.
[1.2] Lundae, civ., *399, a. 1068.
[2] Lundensis prov. et dioc. 195, a. 1069. 1121.
[1.2] Luneborch, civ., 1050.
Luniensis dioc. R. 1613.
[2] Lusatia, terra, 882, a.
Lütghudeherde 1062.
Lutteke berdeke 640, a.
Luthzowe 423, a.

M.

[1.2] Magdeborch, civ., 1050.
[1.2] Magdeburgensis prov. et dioc. 42, a. 212, a. 1058. 1235. 39. R. 782.
[1.2] Magnopolense (Mekelenborch) territorium 423, a. 508, a. 729, a. 890, a. 1046. 61. 68. 74. 75. 1095. R. 1625. 30.
[1] Maleyzine, terrula, 1326.
[1.2] Marchia 1044, b, 138.
Mare Estonum 216, a.
[1.2] — Occidentale et Orientale 626, a.
Mariae, Indago s., 481, a.
[2] Marienborch (Merienburg), castr. in Prussia, (*882, a. 1189. 1265. 1312. 29. R. 1546. 73. 1615—22.)
Maroie, riv., 1097.
[1.2] Maritima (Wieck), distr., 101, a. *156. 169. 169, a. 439, b. 1168. R. 1503.
[1.2] Marthe 872. R. 535.
[2] Masovia (Mazow), terra, 1189. 1240.
Massaniensis dioc. 1314. 1333. 41.
Mecke-Catko v. Tytterden.
Meckeren 951, a.
[1] Medene, terrula, 1326.
Medingen, monaster., R. 669, a.
Megeren (Mogeren) 486, a. 522, a.
[1] Mekelenborch v. Magnopolis.
Meleke, uncus in Wasemule, 806, a.
Melendes, uncus ibidem, 804, a. 806, a.
Melenkyle 486, a. 522, a.
Melesdorp R. 1502.
Melyenso, palus, 560, a.
Melten, pageste, 1182.
[1] Memel (Mymmel), fl., 1186. 1240.
[1.2] Memele, Memelburg, castr., (*1316. 17. 19.) R. 321.
Menditum *1338.
Mergema (Meryenmaa), par., 1177. 78. 1283.
Merseburgensis dioc. R. 465, b. c.
Methepe 475, a.
[2] Metsenkyle (Metzenkule) 486, a. 522, a. 1002.
Middelborg, civ., 1062. 64. 1072. 1121. 22.
[1.2] Mindensis dioc. 1058. 1163. R. 1489.
Misse (Meysse), aqua, 966, a. 1196.
[1.2] Mythovia, castr., 895. *1229. 1345.
[1.2] Moguntinensis prov. et dioc. 1058. 1149. 1235.
Moyane, curia, 1289.
Moldesunde *713, b.
[1] Mona (Mone, Morne), ins., 99, a. 141, a. 156.
[1] Monasaar, ins., 832, a. 887, a.
[1.2] Monasterium, civ., 616, a. 1050.
Monasteriensis dioc. 1058. 1309. 18.
Monopolitana dioc. 1320. 1321. 34.
Mons Flasco (*1053. 54.)
Moscovia, regnum, 1269. R. 1458.
[1] Mudike 832, a. 887, a.
Muggenhole 375, a. 399, b.

[1] Munien 1207. 48. R. 1492.
[1] Mustevere R. 727, a.
Mustoya, fl., 439, b.
[1.2] Mutinensis dioc. 73, a. b. 74. 92, a. 98, a. 1190. 1191. 96. 99. 1200. 2. 3.

N.

Nabelemunde 1207.
[1.2] Narigeth, ins., 216, a.
[1.2] Narowe, fl., 626, a. 1097. 1150. 1294.
Narwia, distr., 453, a.
[2] Narwia (Narve), castrum, 756, a. 827, a. 1053. 54. 1111. (*50. 61. 1233.) 1253. 54. 94. 1334.
[2] —, oppidum, 562, a. 756, a. 1097. 1111. 27. 1161. *1234. 53. 54. 64. 1285. 94. 1330. 46.
Naumburgensis dioc. R. 465, b. c.
Nauwis *1289.
[1] Navien 1207. 48.
[1] Neapolis, civ., (*279, a. 1207.) 1321.
Neapolitana dioc. 1334.
Nebbe, castr., 1062. 64. 1069. 1121.
Nedritzen (*1226. 27.)
Neytepe, silva, 439, b.
[1] Nemente 832, a. 887, a.
Nertze, stagnum, 1326.
[1.2] Ny (Nyu, Nu, Nuw), fl., 607, a. 645, c. 707, a. 1049. 95. 1231. 1330. R. 1567.
[1.2] Nyburgh (Nuborg), civ., *887, a. 1062. 64. 69. 1121.
[2] Nien Stargarde v. Stargard.
[1.2] Nygenmole 506, b.
Niggesten R. 1503.
[1] Nykoping, civ., (*522, a. 523, a.) R. 1392. 93, a Nota.
Nitepinde (Nitrupede, Eltrupede) 439, b.
Nithra 1040, a.
Nyzzebant 125, a.
[1.2] Nogardia (Novgarden), civ., 607, a. 626, a. 707, a. 941, a. 1071. 78. 82. 84. (*1095. 1100. 1. 3.) 10. 14. 1125—27. 65. 71. 92. 1201. 53. 54. 58. 85. 1330. *31. 40. R. 469. 473, c. d. 1458. 1580. 1596 Nota.
Nolana dioc. 1318.
[2] Noressunt, fretum, 1046. 1049.
[2] —, portus, 995, a.
[1] Normanni, natio, 1228. R. 1392.
[1.2] Normes (Nurmes) 634, a. R. 788.
[1.2] Norwegia, regnum, 616, a. 713, b. 937, a. 938, a—d. 989, b. 1060. 72. 1073. 1119. 22. 1238. R. 631, a. 1255. 58. 1392. 1393, a.
Nouve, terra, 169, a.
Novus Campus, monaster., 375, a. 391, a. 399, b. c. 506, b.
[2] Novum Castrum v. Vrowenburg.
Nucke, ins., 1298.
Nummekulle 475, a. 521, a.
[1.2] Nurenberg, civ., R. *1409.
Nuwenhues, castr., 1319.
Nuwenkerke 1218.

O.

[1.2] Odenpae, castr., R. *1462.
Odensherde 1062.
[1] Odryes 1093.
Odtsen, pageste, 1182.
Olmia (Olina), terra, 1081. R. 1274. 82.
[1.2] Olmucensis dioc. 752, a.
[1.2] Opemelle, contrata, 283, a.
Orenpere I. et II., villae, 159, a.
Oresund (Oeresund) 1050. 1064. 1225.
Orkell (Oerkell), castr., 1062. 64. 69. 1121.
Oersteen, castr., 1069. 1121.
[1.2] Osilia, ins., 99, a. 141, a. 169. 439, b. 1090. 98. 1330. R. *321.
[1.2] Osiliensis dioc. 99, a. 101, a. 141, a. 156. 169. 169, a. 439, b. 645, a. b. 676. 732, b. 1002. 1040, a. 1051. 58. 82. 1107. 1118. 55. 56. 67—70. 1172. 74. 78. 87. 90. 97. 1198. 1218. 19. 24. 39. 1244. 47. 98. 1309. 11. 1334. 42. R. 1274. 1499. 1571. 83.
[1] Osnabrugge (Osenbrugge), civ., 616, a. 1050.
Osnabrugensis dioc. 1058. R. 1583.
Osteleyden 1232.
Osten 1248.
Osterlandia, distr., 1159.
Osterode, castr., 1053. 54.
Oestrahaninge 1180.
Oszipendorp R. 1502.
Othknaelyng *826, a.
[2] Othoniensis dioc. 1069. 1121.
[2] Overpalen, castr., 895.

P.

[1] Paderbornensis dioces. 1058. 1196.
Padere 179, a.
[1.2] Pades (Pandes, Padis), villa, 299. 399, a. 473. 486, a. 522, a.
[2] Pades (Padis), monast., 439, b. *727, a. 734, a. 750, a. 818. 841, b. 848, a. 872. 937, a. 938, a—d. 942, a. 989, b. 1002. 1118. 70. 1311. 45. R. 1284. 1336. 1491. 99.
Payke 439, b.
[1?] Paynpe 1263.
[2] Paistele, par., 614, a.
[1] Palkemes (Palkomas) 832, a. 887, a.
Pallele 159, a.
Pandevire 475, a. 521, a.
[2] Papendorpe, par., 1058.
Papenhagen 375, a. 399, b.
[1] Parchem, civ., 417, a. b.
[1] Parma, civ., R. 1613.
Parmele R. 1503.
Parpurth 423, a.
[1.2] Patteke 1076.
[1] Patzen 1248.
Pele 1348.
Perdeholme 1298.
[1] Perkunekalven R. 1425.
Perkunen, riv., R. 1425.
Pernigel, par., 1319.
[1.2] Pernowe (Perona), castrum, 895. 1190. 91.
[2] —, civ., 713, a. b. 1046. 1050. 55. 62. 64. 72. 1104. 21. 22. 77. 95. 1240. 51. 52. 54. 89. 1346. R. 840, b. 1481. 1504.
[1.2] Persse, fl., 1182.
[1] Perusium, civ., (*100, a. 1336. R. 154, a.)
Perusiensis dioces. R. 1561.
[2] Peterstorpe 409, a.
Petzmede 1248.
[2] Pylten (Pilthen), castr., *805, a. 1207. *32. 48. *1319.
Pinisele 541, a.
Pypen 475, a. 521, a.
Pitke 634, a.
Pywessen 1326.
[1.2] Plescecove (Ploskovia, Pleszkow), regn., 200, a. 1226. 27. 1322.
[1.2] Plescovia (Plescouwe), civ., 1165. 1245. 1322. R. 1559.
[1.2] Ploczek 1152.
[2] Ploczkensis dioces. R. 1467.
[2] Plotzkow, regnum, 1322.
Podele (Walk) 1061. 1201. 1228. 41. R. 1419. 45. 1463. 1543.
Poycers 1044, a, 15.
Polone, terrula, 1326.
[1] Polonia, regnum, 1238. 1314. 22. 33. 41. R. 1546.
[2] Polossense regn. 1152.
[2] Pölplin, monaster., R. 1615.

1.2. Pomezaniensis dioces. 1053. 54. 1238. 1316. 17.

Pongete v. Pugaete.

Pons longus *200, a.

2. Porta, monast., 614, a. R. (*466, a—c. 468, c—f.)

Posnan *1341.

Posnaniensis dioces. R. 1467.

Poussillen-Heide 1182.

1.2. Praga, civ., 1, a. (*1315. R. 1625.)

1.2. Pragensis dioc. 1336.

Prekezadden, curia, 1248.

Pretzemes, curia, 1248.

1.2. Prussia (Pruscia, Prutia), terra, 128, a. 189, a. 200, a. 212, a. 217, a. 218. 261, a. 1046. 49. 50. 53—1055. 62. 64. 72. 79. 1121. 22. 53. 57. 85. 86. 1189. 1219. 38—40. 48—1250. 69. 94. 1316. 17. 1341. 47. R. 1392. 1567. 1573. 80. 1613. 28.

1. Pueme 258, a.

1.2. Pugaete (Puchete, Pukete, Pongete) 399, a. 439, a. 440, a. 453, a. 486, a. 522, a. 574, a. 872.

Pullenpe 1298.

1. Purkal 216, a.

Q.

2. Quale 409, a. 890, a.

Quedlinghe R. 563, a.

Quevele 101, a.

R.

2. Raceburgensis diocesis 1058. 1113. 42. 1207. 39. 1248. 1309. R. 120, a. 1477. 91.

Raghnite (Rangnit), castr., 1053. 54. 1189. 1240.

Rannywomes 1261.

Ransel 1298.

Rapin *155, a.

Raseborch, castr., *1286.

Raseke 270. 399, a. 486, a. 522, a. 1345.

Ratowe (Racowe) 604, a.

Ravensborch, castr., 1121.

Reckenso v. Fenckenso.

Reddele, pageste, R. 1503.

Reichenberg, monaster., R. 1625.

1. Reynevelde, monaster., 417, a. b. 421, b.

Rene, monast., 483, a.

Rheuus, fl., 882, a.

Resil, par., 1238.

1. Revalia (Raevelburg), castr., 216, a. 439, a. 895. 1053. 54. (*1112. 1120. 60.) 70. 1345.

1.2. —, civ., 258, a. (*299. 440, a. 453, a. 473.) 522, a. (*556, a. 569, a. 734, a. 750, a.) 756, a. *804, a. 806, a. (818. 825, a. 827, a.) 832, a. (*841, a. b. 848, a. b.) 887, c. 983, a. 989, a. 1044, b, 104. 1045—50. 55. *57. 60—1062. 64. 66—68. 72. 1074—80. 85. (*86. 88. 1090. 91.) 95—97. 100. 1101. 3. 5—12. 14. *15. 1116. 19—22. 24. (*25—1130.) 32. 35—38. (*1139. 41.) 43. *51. 54—1168. 70. *71. 73. 74. (*1176. 77.) 81. 92. *94. 1201. 4. (*8—12. 14. 15.) 1216. *17. 23. 28. 30. *1231. 33. 34. *37. 41—1243. *44. 46. *51. 1253. 54. (60. 62. 63.) 1269. (*72. 73.) 74. 80—1293. 1304. *23. 30. *1337. 40. *46. R. 727, a. *757, a. 1115, a. 1240. 66. 1464.

1.2. Revaliensis dioc. 258.—270. 473. 603, a. 604, b. c. 645, a. b. 732, a. 825, a. 848, b. 872. 938, a. b. d. 948. 1002. 1044, b, 115. 1053. 54. 58. 1118. 70. 1178. 1239. 59. 66. 67. 77. 1297. 1302. 3. 6. 11. 34. 45. R. 731, a. 1336. 1455. 91. 99. 1571. 1615.

1.2. Revaliensis distr. 299. 439, b. 440, a. 453, a. 522, a. 569, a. 574, a. 645, a. b. 756, a. 825, a. 841, a. 846, a. 848, b. 1090.

1.2. Riga, civ., (*73, b. 82. 82, a.) 86, a. (*141, a. 169, a. 179, a. 245, a.) 283, a. 426. 523, a. 614, a. 645, a. (*645, b. 766, a. 805, aa.) 806, a. 827, a. 841, b. 846, a. 848, b. (*849, a. 882, aa. 895, a. b. 941, a. 966, a.) 1003, a. 1033, a. (*1044, a. b. 1045. 47.) 49. 50. *52. 1055. 57. (*59. 61.) 62. 1064. 72. 79. 82. *85. 1091. 95. 96. 98. 1105. 1107. 10. 16. 21. 22. *23. 1131. (*40. 44. 52. 57. 1158.) 71. 75. (*81. 83. 1190—93.) 95. (*96. 99. 1200—6.) 8. (*13. 16. 1218.) 39. 45. 48. *50. 1252—54. 55. 56. *58. 1259. 69. 70. 75. *76. 83. (*1285. 91. 96.) 97—1301. (*5. 24. 25.) 30. *1332. 34—36. *43. 46. *1348. R. 154, a. 274, Nota. 321. 328, a. 631, a. 731, a. 756, a. 1115, a. 1240. 52. 59. 66. 93, a. 1317, a. 19. 49, a. 64, a. 1381, a. 1419. 43. 45. 1446. *55. 58. 81. (*89. 1490.) 1504. 7. 17. 43. 1550—52. 61. 62. (*65. 1566.) 96 Nota. *1604.

1.2. Rige, fl., 1123, 38. 1215, 53.

1.2. Rigensis prov. et dioc. 74. 93, a. 97, a. 99, a. 100, a. 147, a. 152, a. 159, a. 179, a. 375, a. 399, a. b. c. 426. 429, a. 481, a. 487, a. 506, a. b. 586, a. 604, b. 640, b. 742, a. 968, a. 805, aa. 849, a. 895, a. b. 1044, a. 1052—1054. 58. 81. 89. 94. 1096. 1113. 42. 72. 78. 1187. 90. 91. 96. 97. 99. 1200. 2. 3. 5. 6. 7. 18. 24. 1239. 47—49. 56. 57. 1259. 70. 75. 95. 97. 99. 1300. 1. 6. 9—11. 13—1315. 17. 18. 20—22. 1327—29. 33. 34. 36. 1338. 42. 44. R. 120, b. 154, a. 635, a. 711, b. 1274. 82. 1324. 1429. 1477. 80. 89. 91. 92. 1510. 16. 51. 61. 66. 76. 1601. 25.

Rikenberge *375, a. 399, b.

1. Ripae, civ., *541, a.

2. Rypensis dioc. 1121.

Ritnaven R. 1492.

Rochte (Rughte) 475, a. 498, a.

Rogelin 155, a.

2. Rogøy, ins., 522, a.

Roye, 1248.

Roysenbeke v. Rosenbek.

1.2. Roma, civ., 1044, a. 14. 1113. *33. 34. (*42. 71.) 1238. (*66. 67. 75. 77. 1278. 95. 99. 1301. 2. 1303. 18. 20—22.) 25. 1327. 28. 33. 34. 38. (*42. 44.) R. (635, a. 1336. 1516. 50—52.)

1.2. Ropa 1218. 24.

Rosenbek (Roysenbeke) 1083. 1218.

1.2. Roskild, civ., *574, a.

2. Roskildensis dioc. 626, a. 1069. 1121. 1311. 16. R. 1566.

1.2. Rostok, civ., 523, a. 531, a. 552, a. 729, a. *890, a. 1050. 55. 61. 1062. 64. 72. 1121. 22. 1188. 1248. 1318. 40.

Rote, riv.?, 1093.

Rownenborg (Rowenebörch), castr., *1178. 1218. *56.

Rulani, natio, 152, a. 391, a. 481, a. 487, a. 522, a. 531, a. 540, a. b.

Rune, ins., 1104.

Runebergherde 1062.

1. Runge 1076.

Rupa, civ., 1107.

Rupenia, terra, 87, a.

Ruskeszalle 439, b.

Russchendorp 1182.

1.2. Russia (Rutia, Ruissland), terra, 169, a. 200, a. 645, c. 1245. 58. 69. 1289. 1314. 33. 41. R. 1559. 71.

1.2. Rutheni, natio, 100, a. 562, a. 580, a. 1044, b,

40. 71. 82. 99. 112. 1071. 1082. 84. 95. 99. 1101. 9. 1110. 14. 40. 44. 46. 61. 1165. 67. 89. 1217. 38. 1240. 54. 1322. 23. 30. 1334. 44. R. 1507. 67.

S.

(Conf. Z.)

1. Sabele, riv., 417, b.
1.2. Sabinensis dioc. 217, a. 218. 1224.
1.2. Sackala (Sakkele), distr., 87, a. 614, a. 895.
Sackelevere 486, a. 522, a.
1.2. Sacken, regio (gebede) in Curonia, 1232.
— in Estonia 1279.
1. Sagae 440, a. 574, a.
1.2. Sagentake (Sayentaken) 270. 1118. 1345.
Sagonensis dioc. 1301.
Salcz (Salcza, Saletza), portus, 1322. 33.
1. Sambia (Samelant), terra, 1240. 1317.
1.2. Sambiensis dioc. 261, a. 1053. 54. 1219. 30. 1317. R. 1601.
1.2. Sameiten (Samoythen), terra, 1152. 89. 1240.
Sanne 399, a.
Sanock *1314.
2. Sareyken 1232.
1.2. Sarn R. 835.
Sateken 1248.
Sattaxen, fl., 1326.
Sawoya (Sameoya), fl., 439, b.
2. Saxköping, civ., *756, a. R. 791.
1.2. Saxonia, ducatus, 1187. 1240.
Scaldyn R. 1461.
1.2. Scania (Schonen) 713, b. 937, a. 938, a—d. 989, b. 1049 — 51. 55. 62. 64. 1122. 1216. 18. 28. R. 1393, a Nota.
Schandelenborg (Scandelingenborch), castr., 1062. 64. 1121.
Schelve R. 669, c.
Schonenberg, castr., R. *1491.
Schonöre 1062. 64.
Schotzherde 1062.
1. Scimerstorpe 890, a.
Sclavi v. Slavi.
2. Segewold (Sigewalde), castr., 895. 1053. 54. 1218. 75. R. 321.
Selonia v. Zelonia.
Semigalli 1044, b, 32.
1.2. Semigallia, terra, 283, a. 426. 1259.
2. Semigalliensis dioc. 128, a.
1.2. Semigallorum flumen (Semegallera) 614, a. 1196.
1. Sepdanghen 1248.
Sessiten 1326.
Sethorp 106, a.
Severmensis dioc. v. Swerinensis d.
Shelen 1182.
Sibiricensis (?) dioc. 1301.
1.2. Sicilia, regnum, 42, a. 93, b.
Sickenkoschka R. 1503.
Sigkeragke 1248.
1. Siklecowe, riv., 417, a.
1. —, villa, 417, a. b. 421, b.
Sirspun 1248.
Sytiny, lacus, 1326.
Slavi, natio, Slavicus, 1, a. 399, a. 439, a. 522, a. 541, a. 562, a. 563, a. 574, a. 586, a. 626, a. 634, a. 822, a. 832, a. 841, a. 848, a. 887, a. 1044, b, 139. 1055. 1121. 1079. R. 727, a.
1. Slavia 616, a.
Slesvicensis dioc. 1120. 1199.
1. Smalencike (Smalentz), civ., 1044, b, 126. 1322. R. 274 Nota.
Snethlinge R. 563, a.
1. Soluntaken 832, a.
1? Sorike 832, a. 887, a.
1.2. Sosatum (Susatum), civ., 616, a. 941, a. 1050.
1. Sosterne 1248.
1. Sparnene, castr., 426.
Spira, civ., R. 1363.
Stacken 1182.
1.2. Stade, civ., 1050.
2. Stargard, civ., 729, a. 890, a. 1050. 62. 64. 1072. 1121. 22.
1. Stavern (Stauria), civ., 1062. 64. 72. 73. 1121. 1122. R. 631, a.
Stembre 1232.
1. Stenberch, castr., 156. V. Leale.
1. Stenholm, ins., 1191. 1196. 1200. 2. 3.
Sternenberg *729, a.
1.2. Stetin, civ., 1050. 61. 1062. 64. 72. 1121. 22. 1142. R. 631, a.
1.2. Stockholm (Holme, Holmia), civ., (*707, a. 1074. 75.) 82. 99. *1156. 1159. (*80. 1246.) 1340. R. *1284.
1.2. Stralessund (Sundae), civ., 523, a. 531, a. 540, a. b. 552, a. *586, a. 983, a. 989, a. 1044, b, 139. *1045. 48 — 50. *1055. 61. (*62 — 64. 1069. 70.) 1072. (*79. 1119.) 21. 22. *32. 88. 1228. 48. 75. R. 631, a. 634. 1259. 66. *86. 1318. 40. 48.
Strasberg 1053. 54.
Strengnensis (Stregoniensis) dioc. 1170. 80. 1334. R. 1336. 93, a Nota.
Sturewald, castr., *1165.
Suckolopo 475, a.
Sudecopia *1159.
Suden 1248.
Süderasboherde 1062.
Sumeren 1248.
2. Sundae v. Stralessund.
2. Sunteselle 1089.
Sure Alliken 439, b.
Surekolima (Suren Kalma) 439, b.
1. Susatum v. Sosatum.
Susdale, terra, 1044, b, 181.
Suwene 1232.
1.2. Svecia (Swecia), regn., 523, a. 707, a. 937, a. 938, a—d. 942, a. 989, b. 1061. 68. 72. 73. 92. 99. 1122. 57 — 59. 67. 70. 75. 1238. 41. 69. 1330. R. 1255. 58. 1393, a Nota.
Svei (Swei), natio, 523, a. 607, a. 645, c. 805, a. 829, a. 989, b. 1050. 51. 1074. 75. 1322.
1. Swerin, civ., R. *669, a. c.
2. —, comitatus, 417, b. 506, a. 1074. 75.
2. Swerinensis dioc. 506, b. 586, a. 1058. 1239. 48. (1275.) 1301. 18. R. 669, a. 711, b.
2. Swetz, castr., 1053. 54.
Swolle, civ., 1050. 62. 64. 1121.
1. Sworve, distr., 141, a.

T.

Taibele 1040, a.
1? Tammes R. 727, a.
1. Tammespe 832, a. 887, a.
1.2. Tarbatensis dioc. 200, a. 429, a. 521, a. 531, a. 540. a. b. 580, a. 614, a. 642, a. 732, a. b. 1044, b, 171. 1055. 54. 58. 89. 96. 1133. 40. 42. 44 — 47. 1178. 90. 91. 96. 97. 1203. 7. 18. 24. 39. 47. 1248. 52. 54. 59. 75. 1309. 11. 34. R. 154, a. 465, a. 468, a—f. 1102, a. 1182. 1318. 1491. 1502. 1571. 1626.
1.2. Tarbatum (Dorpatum), civ., 200, a. (*580, a. 905, a.) 1044, b. 184. 1046. 49. 50. 55. *61. 1062. 64. 71. 72. 77. *82. 1084. 95. *96. 97. 1100. 1. (*1103. 5. 7 — 10. 14.) 1121. *22. 35. *37. 57. 1160. 71. 73. 75. (*93. 1228.) 40. 47. 51. 64. 1269. (*71. 93.) 1325. 54

1330. 31. 37. *39. 46.
R. 1115,a. 1252. 53. 59.
1266. 1317,a. *18. 1443.
1458. *1502. 62.
[1] Targele 179,a. 1224. 48.
[1] Thatecowe 508, a.
[2] Tebbere, fl., 1131.
Teysevere 475, a.
Thekhamarsfors R. 1393, a Nota.
[1] Terestevere, par., 258,a.
[1,2] Therwetene, castrum, 426.
Testelkivi (Thestekenkyne) 486,a. 522,a. 1345.
[1] Teuto (Teutu) 832, a. 887, a.
[1,2] Teutonici, natio, Teutonicus, 169. 169, a. 323, a. 966, a. 995, a. 1046. 50. 64. 82. 95. 96. 1108. 10. 25. 65. 67. 1213, 43. 1218. 26. 27. 1235. 38—40. 45. 47. 1268. 76. 1324. 25. 30.
Timenitze, fl., 125, a.
Tyrol, comitatus, 882, a.
[2] Tytterden-Mecke-Catko, 872.
[1] Tomias 832, a.
Tonate v. Toriate.
Tordele 1093.
[1,2] Thoreida (Thoreiden, Treiden), castr., *732,a. 1089. *1113. 78. 1218. *1224.
—, par., 1255.
[2] Thoreiders, fl., 614, a.
Toresso, palus, 439, b.
Toriate (Teriate, Tonate) 439, b.
Tornow R. 563, a.
Thorun, castr., 1053. 54.
[1,2] —, civ., 552. 1080. 62. 1064. 72. 1121. 22. 1341. R. (*1613. 14.)
Touvel, par., *1135.
[1] Touwraxe, terrula, 1326.
Tracken 1184. V. Waresen.
[2] Traiectensis dioc. 1072. 1113. 22. 1200. 2. 6. 35. R. 782.
Traiectum v. Ytrecht.
[1] Trampiz 155,a. R. 563,a.
Traneker, castr., 1062. 64. 1069. 1121.
[2] Trans-Palen 614, a.
[1] Travene, fl., 1340.
Treiden v. Thoreida.
[1] Tremonia (Dortmund), civ., 616,a. 1050. 1337.
[2] Trevirensis prov. 1058.
Tribesce (Tribuses), terra, 586, a. 640, a.
Trumpeken, foenicidium, 1248.
[1] Trundensis dioc. R. 4.
Trunensis dioc. R. 1551.
Trunnevere 1040, a.
Tunnede v. Lummede.
[1] Tunsberg, civ., R. *631,a.

U.

Ubbenvigen, par., 1335.
Ueytepeh v. Neytepe.
Uldeles 475, a.
[2] Ulmalen 1232.
Ungaria, regnum, 1145. 1238. 40.
Unna, civ., 1231.
[2] Upsaliensis dioc. 1170. 1180.
[1] Urbs vetus *374, a.
[1,2] Usiculle 832, a. 887, a.
[2] Utrecht v. Ytrecht.
Uwenerkhe v. Nuwenkerke.

V.

(Conf. F et W.)

[1,2] Valkena, monaster., 245, a. 475, a. 498, a. 521, a. 560, a. 614, a. 732, a. *951, a.
Valsterbode *1050. 62. 64. *1216.
Vattendorf R. 1280.
Velegast *640, a.
[1,2] Velin, cast., 614,a. 895. 1053. 54. 68. 96. 1289. 1331. R. 521.
[1,2] —, civ., 200,a. *560,a. 1096. 1107. 14. *1222. 1346.
Velpia, comitatus, 487, a.
Veltberge 1163.
[1] Venedevere 832,a. 887,a.
Vermensis (Sverinensis?) dioc. 1275.
[1?] Vesyten, fl., 1326.
Vesytes, stagnum, 1326.
Vestran, paggeste, R. 1303.
Vetalle, paggeste, 1182.
Vetervilae 439, b.
Vewe 1332.
Vyawere (Vyavire) 475,a. 521, a.
[1] Videle *1104. 1207. 48. R. 1492.
[1] Videnso 887, a.
Viliames 179, a.
Villes (Villis) 475,a. 521,a.
Vinda, castr., v. Winda.
Virdunensis diocesis. R. 1102, a.
[1] Viterbium *147, a.
Vlamia, terra, 1049.
Voghedestorp 506, b.
Volquini Indago 147, a. V. Vulveshagen.
[2] Vredeberushagen 890,a.
Vrösteherde 1062.
Vrowenborch (Novum Castrum), castr., *1080. 1144.
Vulvelangh, foenicidium, 1248.
Vulvesbeke, fl., 399, b. 481, a.
Vulveshagen 375,a. 399,b. 506, b. 586, a. 640,a.
Vüne, ins., 1062. 64.

W.

(Conf. V.)

[1] Wackowomes 832, a. 887, a.
Walk (Podel up dem Walke), oppid., 1201. *47. 1346. R. 1419. 45. 1543. V. Podel.
Walkede 439, b.
Wallensen 1163.
[1] Walpene 1248.
[1] Walteten R. 1461.
Wanda, fl., R. 1105,d Nota.
[1] Wangen R. 1461.
Warax 439, b.
[2] Wardberge, castr., 1062. 1063. 64. 69. 1121. 22.
Warele R. 727, a.
Waresen-Tracken 1326.
[1,2] Warmiensis dioc., 374. 966, a. 1053. 54. 1113. 1134. 1235. 38. 39. 1311. 1316. 17. 19. R. 1467. 1489. 1571.
Warthinberg, par., 1238.
[2] Wasemule, fl., 734, a. 750, a. 780, a.
—, villa, 727, a. 750, a. 780, a. 804, a. 806, a. 825,a. 848,b. 1002. R. 878, a.
Watlande, terra, 169, a. 283, b.
[2] Wattele R. 788.
[1] Waampere R. 727, a.
[1] Wawe 245. 258, a.
[1] Weygixle, distr., 560,a.
[1] Weysenberg, par., 258, a. V. Wesenberg.
[1,2] Wenda, Wenden, castr. et civ., 604,a. (*891,a. 895. 958,c. 1002.) 3,a. 1044, b, 71. 185. 1053. 1054. *56. 96. *97. 1107. 1218. 45. 49. 58. (*1259. 1274.) 73. *89. 1309. 1311. 25. 32. 34. *45. 46. 1347. R. 321. *1601.
Wendecole 101, a.
Wendi v. Slavi.
Werbeke, castr., 1330.
Weseborgh, castr., 1062. 1064. 69. 1121.
[1,2] Wesenberg, castr. et civ., 756,a. (*1220. 21. 1230. 61. 87.) 94. *1304.
[1] Westfalia, terra, 616,a. 1175.
Weveshagen v. Vulveshagen.
Wyberghensis dioc. 1121.
[1,2] Wiborg, castr. et civ. in Dania, 634, a.
[1,2] —, castr. et civ. in Finlandia, 707,a. 1051. 1059. *1288.
Wieck, Wikia, v. Maritima.

Willawalde (Willawade) 486,a. 522, a.
[2] Wilna (Wilne), civ., 1184. 1245.
[1.2] Winda (Windaa, Vinda), castr., 895. 1131. 1207. 1240. 48.
—, civ., 1131.
[1.2] —, fl., 1319.
Winkelhorst 87, b.
Wiringen, civ., 1072.
[1.2] Wirland, Wironia, terra, 626. 895. 1167. 1294.
[1.2] Wisby, civ., *73,a. 429,a. 523, a. 645, c. 707, a. *1066. 84. *1106. 7. (*41—1143. 46. 1290.) R. 631,a. 1115,a. V. Gotlandia.
Wysel, fl., 1347.
[1.2] Wismaria, civ., *423,a. 523, a. 616, a. 729, a. *742,a. b. 1050. 55. 61. 1062. 64. 72. 1121. 22. 1188. 1340. 47. R. (*1625. 30.)
Wisselle 439, b.
Wittekelde, cast., 1121.
[2] Wittensten, castrum, *1223. 1304. R. 1499.
[1] Wiztok *421, a.
[2] Wladislaviensis dioces. 1053. 54. 1191. 99. 1200. 38. 1316. 17. R. 1615.
[2] Woldemaria, civ., 1061. 1096. 1107. 97. 1346. R. 1446.
Wolveshagen v. Vulveshagen.
[1] Womes 832, a.
[1] Wopele R. 727, a.
Woringen, civ., 1122.
Workeins 1093.
Worms, ins., 1288.
[1.2] Wortingborch, castr., *832,a. 887,a. 1062. 64. 1069. 1121. R. *727,a.
[2] Wosele *475, a.
Wostrowe 147, a.
Wustemolen, molendinum, 640, a.
Wusterhuse 125, a.

X.

Xanctensis dioc. 1235.

Y.

Ytrecht, civ., 1050. 62. 1064. 1121.

Z.

Zaleze, fl., R. 635, a.
Zagrabiensis dioc. 1615.
[2] Zamsö, ins., 1062. 64. 1069. 1121.
Zeborch, castrum, 1062. 1064. 69. 1121.
Zeistere 1288.
[2] Zelandia 1062. 64. 69. 1072. 1121. 22.
Zeigel R. 1502.
[1] Zelones, natio, 1200.
[1] Zelonia (Zelen, Selen), terra, 1081. 1325. 26. 1342. R. 1274. 82. 1615.
Zyrixen (Sirixe, Cirixsee), civ., 1062. 64. 72. 1121. 1122.
Zosatum v. Sosatum.
[2] Zuderzee, aqua, 1055. 1062. 64. 1121.
Zuren v. Sure.
Zütphen, civ., 1050. 62. 1064. 72. 1121. 22.
[1] Zwerin v. Swerin.

III. Sachregister.

Die Zahl geht auf die Nummer der Regesten, die durch ein Comma davon getrennte zweite Zahl auf den Paragraphen oder Artikel. Bei denjenigen Nummern, welche in den Regesten nicht vollständig ausgezogen, sondern bloss kurz angezeigt sind, musste eben daher auf das Urkundenbuch selbst verwiesen werden, und ist dann der Zahl jedesmal U.B. vorgesetzt.

A.

Aal 1301, 5.
Abendmahl 93, a.
Absagen 840, c. 1341. 1411.
Absonderung U.B. 1044, b, 42.
Afterlehn 859, a. 1595.
Alodium 115, a. 120, a. 514, a. 540, a. 594, a.
Altäre 859, a. 1247.
Altersstufen U.B. 1213, 46.
Anker 1262, 3.
Annaten s. Servitium.
Anweisung, kaufmännische, 1323. 1386.
Appellation 84, a. 636, a. 1288. 1310. 1418. 30. 57. 1550.
Armbrustirer 1223, a.
Arrestirung s. Beschlag u. Nowgorod.
Asylrecht 319, a. U.B. 1123, 4. 1351.
Aufkäuferei U.B. 1123.
Auflassung, gerichtliche, Auftrag, 514, a. 756, a. 867, a. 887, a. 1007,b. 1044,aa. 1059,a. 1061,a. 1345. 84. 1428. 96. 1544. 98. U.B. 1044, b, 27.
Aussage, Ausspruch, U.B. 1044,b, 24. 25.
Aussteuer 1598.
Ausweisung 1351.

B.

Bäckerei 707, a.
Bannerherr 1437.
Baugesetze 1407. 32. U.B. 1123, 32.
Beglaubigungsschreiben 1275. 1311. 1347. 55. 66. 1471. 1529.
Begräbniss 93. 95, a. 1245. U.B. 1183, 20. 1276, 13. 1305, 10.
Beisprache 1457.
Belehnung mit gekauften Lehngütern 1502.
Bergen schiffbrüchigen Gutes 1262, 2. 1309.
Bergregal 105, b.
Bernstein 1478.
Bescheltung s. Appellation.

Beschlag 1309. 1456. 98. 1532. 1534. 49. S. auch Nowgorod.
Besitz, gewaltsamer, 1410.
Bestechung 1586. 87. 99.
Beweis 1437.
Bibel des heil. Hieronymus 1319.
Bibliotheken 212, a. 1411.
Bier, Strafen in, U.B. 1183. 1305. 1343.
Bischofstab 498, b.
Blutrache 840, c.
Blutsfreundschaft 1598.
Brauerei 707, a. U.B. 1213, 42. 55. 59.
Braupfanne 1277.
Bremen, Erzb. von, 120, b.
Brüche, Verdoppelung, U.B. 1276, 5. 1305, 18. 1343, 10. 15.
Brücken 1585.
Büchse in Flandern 1242. 89. 90. 1323. 1450. 1470. 75.
Bündnisse: 1) des Erzbischofs von Riga a) mit Dänemark 1588. 99. b) mit Litthauen 1599. c) mit Polen 1578. 88. 99. 2) des Ordens a) mit Litthauen 1397. b) mit Schweden 1303.
Burglehen 1281.
Bürgschaft 949, a. 957, a. 1307. U.B. 1044, b, 31. 41. 57. 63. 66. 78. 79. 124. 128. 143. 161. 177. 1276, 35.
Bursprake 1300. Rigische B. U.B. 1123. 1213.
Busse 840, c. 1351. 1437.

C.

Canonisches Recht 607, a. 1381. 1400.
Capitel der Landesherren 1289.
Caution 1428. 71.
Census s. Rente, Rentenkauf, Zins.
Chorherren 1298.
Cistercienser-Orden 110, a. 314, a.
Civilrecht s. Römisches Recht.
Compromiss 1245.
Contumaz s. Ungehorsam.
Conventionalpön U.B. 1044, b, 122.
Convivien 1521.
Curland, Bisthum: Domcapitel 1340. — Streit mit dem Rig. Domcapitel s. Rigisches Domcapitel. — Territorium 245, a. 1581—83. 85. — Verhältniss zum Orden 245, a. — Voigt 1478. — Wahl und Ernennung des Bischofs 419, a.

D.

Darlehn 1324. U.B. 1044, b, 62.
Detailhandel U.B. 1123, 21. 22.
Deutscher Orden: Advocat 1586. 1588. 1600. — Bestätigung 1586. 1590. — Brüder, deren Consens bei Güterverleihungen, s. Mitgebietiger. — Compan des Ordensmeisters 1600. — Compan des Voigts zu Wenden 1538. — Convente auf den Schlössern 1302. — Drost zu Narva 1457. Drost zu Wesenberg 1452. Drost zu Windau 1478. — Familia ordinis 840, a. — Gesandte 1600. — Jurist 1479. — Kämmerer in Wenden U.B. 1044, b, 17. — Lehnshoheit über Pleskowien 1448. 49. — Marschall in Wenden 1538. — Mitgebietiger, deren Consens bei Güterverleihungen, 1054, a. 1105, e. 1545. 48. — Notar 1600. — Privilegien 1246. 47. 1325. 1409. 66. 67. — Procurator am Römischen Hofe 1344. 55. 1479. 1587. 88. 1623.— Schaffer 1623.— Secretär 1623.— Territorium u. ausw. Besitzungen: 245, a. 465, d. 540, a. 594, a. 635, a. 862, a. 875, a. b. 1053, a. 1274. 82. 1393, b. 1399. 1448. 49. 1581. 83. 85. 91. 92. 1599. — Vicecomthur 1623. — Zeugnisse für den Orden 865, a. 1294. 1476.
— Kampf mit dem Erzbischof von Riga 690, b. c. 865, a. 1274. 82. 1283. 94. 1352. 1429. 59. 68. 1479. 89. 90. 91. 1510. 24. 47. 1564. 66. 68. 69. 72. 75—79. 1584. 86. 87. 88. 90. 93—95. 1600. 1. 3. 4. 13—23. 27.
— Verhältniss zum Bischof von Curland 245, a. — Zum B. von Dorpat 225, a. 663, a. 1343. 50. 1354—57. 1476. — Zum B. von Reval 292, a. — Zur Stadt Riga 745, a. b. — Zu Esthland 983, a. 1044, a.
Diebstahl 1553. U.B. 1123, 8.
Dienstbarkeiten 1433.
Dienstgesinde U.B. 1123, 36. 1213, 31.
Dienst- und Hausgesinde, Kaiserliches, 1306.
Dobbeln s. Spiel.
Doctorwürde 1358.
Dorfsnamen 1308.
Dorpat, Bischof: Gegenbischof 1343. 1350. 54—57. — Territorium 225, a. — Verhältniss zum D. O. s. Deutscher Orden. — Wahl und Ernennung 1343.
—, Stadt: Voigt 225, a. — Zug nach Riga 1310.
Düna, Fahrt auf derselben, 1408. 1487.

E.

Ehe, ungleiche, U.B. 1276, 19. 1305, 7.
Ehefrau: Consens in Veräusserungen 859, a. 887, a. 922, a. 949, a. 979, a. U.B. 1044, b, 170. — Theilnahme an Erwerbungen 957, a. 1005, a.
Eheliche Geburt 1245. U.B. 1183, 4. 1305, 7. 1343, 11.
Ehemann, Rechte am Frauengut, 1430. U.B. 1044, b, 69. 89.
Ehre, ungeschmälerte, U.B. 1183, 4. 1305, 1.
Ehrenkränkung U.B. 1276, 12.
Eid, assertorischer, 1173, a. 1337 —1339. 47. — Auferlegter E. 1237. — E. für Gefährde 1556. — E. der Treue 1044, a. — E. der Beamten 1299. — E. der Schiedsrichter 1404.
Eigen 1410.
Eigenthum 594, a. 732, a.
Eingeborne: Abfall vom Glauben 1294. — Bekehrung 144, b. — Belehnung 1105, a. 1461. 1545. 1548. 65. — Gerichtsstand 1553. — Grundbesitz 1500. — Leistungen 1478. — S. auch Undeutsche.
Einlager, Einreiten, 949, a. 957, a. 983, a. 1005, a.
Eisenprobe 498, b. 500, a.
Empfehlungsschreiben 1276. 1370. 1426. 47. 1530.
Erbe 1262, 2. 24. — E. bis ins fünfte Glied 1598. — Consens

in Veräusserungen 859, a. 867, a. 887, a. 922, a. 949, a. 979, a. 1005, a.

Erbschaft 1430.

Erbtheilung 1393. 95. 1430. 62. U.B. 1044, a, 2.

Erbvertrag 1373.

Esthen s. Eingeborne.

Esthland, Bischof von, 1, a. 6, a.

—, Herzogthum: Beschützung gegen die Heiden 218, a. — Eroberung durch die Dänen 20, a. 49, a. — Hauptmann 651, a. 887, a. 1007, a. b. — Geschworene Königliche Räthe 651, a. 657, a. 983, a. 1007, b. 1281. — Königlicher Richter 867, a. 887, a. 949, a. 979, a. 1005, a. 1007, a. b. 1328. 1544. — Gesammtheit der Vasallen 642, a. 983, a. — Veräusserung an den Deutschen Orden 1044, a.

Esthnisches Recht, ius Estonicum, 1407.

Excommunication 93. 96, a. 104, a. 319, a. 1251. 1479. 1547. 1603. 1623. 27.

F.

Fahrende Habe 1505.

Familienstiftung 1602. S. auch Testamente.

Fehde 840, c. S. auch Absagen.

Fehden, innere, 1411. 20. 23. 29. 1478. 1603. S. auch Deutscher Orden.

Feindseligkeiten und Kriege mit Dänemark 1258. 48. 57. 60—63. 1280. — Litthauen 1402. 69. 1518. 20. — Norwegen 1272. 73. 1285. — Nowgorod 1271. 88. 1304. 5. 7. 78. — Russland 663, a. 1600.

Fenster u. Fensterservituten 1433. 1602.

Feuerpolizei U.B. 1123, 23. 1213, 60.

Fischerei 640, a. 1105, c. d. 1173, b. 1175, a. 1262. 1301, 5. 1360. 1544. 1553.

Fischwehren 640, a.

Fischzehnte 1301, 5. 1553.

Flossholz U.B. 1213, 83.

Flüchtlinge 1303. U.B. 1123, 4. 5.

Forderung, alternative, U.B. 1044, b, 140.

Frachtbriefe 1513—15.

Frachten 1262, 12. 1285. 1372. 1427.

Frachtleute 1539.

Freiheit, Beschränkung persönlicher, 1351. U.B. 1044, b, 181. — s. Asylrecht.

Fremde 1303. U.B. 1276, 3.

Friede 319, a. 1313.

Friedensschiffe 1163, a. 1327. 46. 1405. 34.

Friedensschlüsse: des Ordens mit Litthauen 1364. 98. Desgl. mit Schweden 1303. — Fr. der Städte mit Dänemark 1260. 68. 1269. 70. 80. 86. 1327. 29. 30. Mit Norwegen 1272. 73. 1327. 1330. Mit Nowgorod 1285. 88. 1485. 86. 1596. 97. — F. zwischen Nowgorod und Schweden 832, a.

G.

Gäste, deren Handelsbefugniss, U.B. 1123, 19. 21.

Gefängnissstrafe U.B. 1305, 19.

Gefangene s. Kriegsgefangene.

Geisel 225, a.

Geistliche: Anstellung 112, a. — Speisen 11, a.

Geld s. Münzen.

Geldstrafen s. Brüche.

Geleit, sicheres, 643, a. 1267. 1341. 54. 1447. 1508. 9. 35. 53. 1596.

Gelöbniss mit Hand und Mund 1531.

Gemeingut 1291. 1301. 1553.

Gerichtsbarkeit: geistliche 84, a. 96, a. 104, b. 112, a. 190, a. 319, a. 1389. 1585. — Weltliche 84, a. 104, b. 112, a. 319, a. 568, a. 594, a. 1262. 1478. U.B. 1276, 22. 25. 1305, 20. — Höhere oder peinliche 171, a. 1262. 1478.

Gerichtsgefälle 171, a. 1301. 1478. 1553.

Gerichtshegung 1437.

Gerichtsstand der anhängigen Sache 1237. — G. des begangenen Verbrechens 96, a.

Gesammte Hand am Lehn 1318. — Bei Verbindlichkeiten 949, a. 1005, a. U.B. 1044, b, 7. 10. 11. 12. 22. 29. 79 u. a. m.

Gesammtnutzung 859, a. 1553.

Geschmeide U.B. 1123, 30. 1505.

Gesellschaftsvertrag s. Handelsgesellschaft.

Gewährsleistung U.B. 1305, 19.

Gewalt 1005, a.

Gewichte U. B. 1044, b, 8. 26. 46. 137. 1123, 25.

Gilden 1525. 1602. S. auch Riga.

Glasfenster 1227, 1, 8. 1602.

Glauben s. Treue.

Goldgräber 1531.

Goldingen, Schloss: Convent 1302.

—, Stadt; Rigisches Recht 1340. — Schosserhebung 1249. — Territorium 1460.

Goldschmiede U.B. 1123, 30. 1505.

Gottesdienst 93.

Gränze zwischen Harrien und der Wieck 498, b.

Gränzstreitigkeiten 640, a. 1277. 1291. 97.

Gränzzeichen 1142, a. 1478.

Gropengiesser 1375.

Gütergemeinschaft 1322.

H.

Häfen 1588. 99.

Hakenzahl 201, a. 483, a.

Hand, todte, 951, aa. 1044, aa. 1059, a. 1061, a. 1186, a.

Hand und Mund 1531.

Handel: nach Dänemark 632, a. 710, a. 723, a. 1177, a. 1243. 62. England 1346. 1405. 50. Flandern 710, a. 723, a. 1115, a. 1242. 1312. 13. 23. 46. 92. 1405. 50. 87. 1533. 59. Frankreich 1450. Gothland 274 Anm. Holland 1482. Litthauen 1474. Norwegen 571, a. 631, a. 710, a. 1256. 72. 73. Nowgorod 473, c. d. 636, a. 697, a. 723, a. 832, a. 1242. 79. 85. 88. 99. 1304. 5. 7. 1315. 21. 33. 34. 35. 78. 82. 1416. 58. 87. 95. 1580. 96. 97. Russland 114, a. 642, a. 745, c. 1278. 99. 1451. 74. 87. 95. 1507. 37. 59. 67. 73. U.B. 1213, 51. Schonen 1242. 43. 60. 62.

1434. 80. Schweden 1244. 1303. Smolensk 274 Anm.

Handel mit Bier, Malz und Hopfen 1177,a. 1262, 7. 1301, 4. U.B. 1044, b, 151. 1213, 55. Eisen und Kupfer 697, a. 1609. Fischen U.B. 1123, 39. 40. 42. 1213, 48. Getreide U.B. 1123, 18. Gold und Silber 1487. Harding 1321. Heringen 1262, 22. U.B. 1123, 42. 1231, 41. Holz U.B. 1213, 53. 54. Kohlen U.B. 1183, 14. 15. Laken 1262. 99, 1. 2. 3. 1534. 59. Leichensteinen 1427. Leinwand 1262. Pelzwerk 1315. 21. U.B. 1044, b, 150. 157. 160. 169. Russischem Gut 1278. 1314. Salz 1537. 89. Wachs U.B. 1044, b, 8. 13. 15. 26. 34. 40. 41. 46. 88. 154. 162 u. a. m. Waffen 697,a. 1434. Wein 1262, 7.

—, verbotener, 1299, 8. 1314. 72. 1487. 1533. 37. S. auch Auf- und Vorkäuferei.

Handelsberechtigung 1301, 4. 1299. U.B. 1123. 19. 21.

Handelsfrau s. Kauffrau.

Handelsgesellschaft U.B. 1044, b, 86. 104. 125.

Handelshof s. Nowgorod.

Handelsprivilegien 643, b. 697, a. 723, a. 745, c. 1243. 62. 1451.

Handelsstrassen 1408.

Handwerker 1262. U.B. 1123, 24. 29. 33. 34. 1183.

Handwerksgesellen U.B. 1183, 13. 23 — 25. 1305, 13 — 17. 19. 1343, 3. 8. 9.

Handwerkslehrlinge U.B. 1276, 14—16. 30. 38. 42. 1343, 8. 10.

Hansa: Drittheile 1313. 23. 86. — Kosten 1323. 82. 86. 1472. 1483. — Schoss 1313. 23. 1470. 72. — Sechstheile 1323. — Hansatage u. Recesse 1163, a. 1177, a. 1239—42. 48. 52. 53. 1257. 59. 66. 80. 93, a. 99, a. 1327. 41. 48. 49, a. 64, a. 94, a. 1405. 6. 8. 34. 43. 50. 58. 82. 1484. 87. 1507. 17. 1626. 52. S. auch Städtetage.

Hapsal, Stadt, 1553.

Hasenpot, Stadtrecht, 1340.

Hausgeräth 1505. 6.

Heerbann, Heerfolge, 171, a. 594, a. 1248. 52. 1518.

Heergewäte der Geistlichen 1501.

Heimfallsrecht 1000, a. 1007, a. b. 1318. 1500.

Hermelin, Curländ., 1478. Esthländ. U.B. 1044, b, 157.

Heuschläge s. Wiesen.

Hochzeit U.B. 1213, 44. 47.

Hölzungsrecht 859, a. 1050, a. 1301. 1553.

Hofleute 1265. 77. 81.

I.

Jahr und Tag 1262, 2. 1279. 99.

Jahresanfänge 274 Anm.

Januarjahr 274 Anm.

Ingedöm 1505. 6.

Injurien s. Ehrenkränkung.

Inscriptionen U.B. 935. 1044, b.

Interdict 93. 104, a. 319, a. 1387. 1547. 1627.

Inventar eines Kaufmanns 1506.

Ius Estonicum s. Esthnisches Recht.

Ius regium 732, a.

K.

Kaiser und Reich 50, a. 1579. 1606.

—, dessen Tafelgenossenschaft, 1306.

Kannengiesser 1375.

Kaufbriefe über Landgüter 985, a. 1287. 96. 1480.

Kauffrau 1450.

Kaufmann, gemeiner, 1327. 41. 1408. 34. 50. 1533. 96. 97.

Kirchen: in Dondangen, Kirchspielskirche, 1478. — In Dünamünde: St. Catharinen-Capelle und St. Marien-Capelle 707, a. — In Hapsal, zum heil. Geist 1389. 90. — In Hasenpot, zu St. Johannis Evangel. 1340. — In Kokenhusen, zu St. Paul 1598. — In Lemsal 1602. — In Merjema, Kirchspielskirche 1388. 89. 91. 1532. — In Reval: Zu St. Catharinen (Predigerbrüder) 1379. Zum h. Geist 1322. 87. Zu St. Johannis 1277. Zu St. Marien, Domkirche, 1505. Zu St. Michael (Nonnenkirche) 1505. Zu St. Nicolai 1317. 22. 1505. Zu St. Olai 787, a. 998, a. 1322. 1348. — In Riga: Zu St. Georg 93. Zu St. Jacobi 93. U.B. 1052. Zu St. Johannis 1598. Zu St. Mariae (Domkirche) 93. 1403. 1404. 14. 1556. 98. 1602. U.B. 1044, b, 126. Zu St. Paul 1550 — 1552. 61. Zu St. Petri 1556. 98.

Kirchenbau 594, a.

Kirchen- und Klostergüter: deren Dienst- u. Steuerfreiheit 171, b. 568, a. 594, a. 689, a. 732, a. — Erwerbung 297, a. 619. 727, a. 951, aa. 1044, aa. 1050, a. 1059, a. 1061, a. 1186, a. — Veräusserung 171, a. 319, a. 1121, a.

Kirchgang der Frauen U.B. 1213, 45.

Kirchspiele 540, a.

Kleidergesetze U. B. 1123, 41. 1213, 38. 40.

Kleinodien s. Geschmeide.

Klöster: zu Dünamünde, Cisterciensermönche, 98, b. 115, a. 140, a. 166, a. 174, a. 314, a. 453, a. 473, a. b. 478, a. 486, a. 500, a. 514, a. 553, a. 563, a. 595, a. 619. 651, a. 657, a. 707, a. 732, a. — Guthval, Cisterciensermönche, 1332. — Leal, Cisterc. (?)-Nonnen, 1373. — Padis, Cisterc.-Mönche, 859, a. 867, a. 887, a. 922, a. 1000, a. 1007, a. 1104, a. 1105, a. b. c. d. 1111, a. 1173, b. 1175, a. 1284. 1326. 1629. — Reval: Predigerbrüder (St. Catharinen) 1505. Cistercienser-Nonnen (St. Michaelis) 727, a. 757, a. 988, a. 998, a. 1050, a. 1066, b. 1295. 1505. — Riga: Beguinen-Convent 1598. Minoriten (St. Catharinen) 1598. Cistercienser-Nonnen (bei St. Jacob) 319, a. 379, a. St. Johannis 1598. Singende Frauen 1598. — Valkena, Cisterc.-Mönche, 297, a. 314, a. 540, a. 568, a. 594, a. 640 a. 1121, a.

Klostergüter s. Kirchengüter.

Klostersitte 890, a.

Knappe 1424.

Knochenhauer U.B. 1123, 11—13.

Köcher 1434.

Köste (Mahlzeit) 1631. U.B. 1183, 7. 1276, 36.

Krämerin s. Kauffrau.

Kreuzfahrer 20, a. 240, a.

Digitized by Google

Kriege s. Feindseligkeiten.
Kriegsgefangene 1364. 1469.
Kriegsmannschaft der Städte 1248. 1252. S. auch Heerbann.
Kriegsschiffe s. Friedensschiffe.
Kriegsverfassung s. Heerbann.
Krüge 1262, 7. 1478.

L.

Lachsfang 1105, d. 1301, 5.
Ladung 1279. 1389—91.
Landestheilung und Landesgränzen 93. 98, a. b. 105, a. 111, a. 112, a. 157, a. 172, a. 635, a. 1581—1583. 85.
Landknecht 1478.
Landtag 1252, a. 1300.
Landvoigt 1555.
Lebtagsrecht 1113, a. 1186, a.
Legat, päbstlicher, 233, a. 1578. 1588. 99. 1600. 10. 12—14.
Legitimation 1262, 2. U.B. 1044, b, 104.
Lehn: Dauer auf Lebenszeit 1113, a. — Erneuerung 1437. — Heimfall s. Heimfallsrecht. — Muthung 1437. — Proprietät 568, a. — Veräusserung überhaupt 859, a. 867, a. 957, a. 1547. — Verkauf 1502. 47. — Verpfändung 1493. 94. 1547. 70. 71. 1574. 84.
Lehnbriefe 498, a. 690, a. 1007, a. 1054, a. 1105, c. 1113, a. 1342. 1360. 1425. 54. 61. 1545. 48. 65.
Lehnseid 1437.
Lehnsherr, Consens in Veräusserungen, 867, a. S. auch Lehn, Veräusserung etc.
Lehnsmann, Pflichten, 1584.
— mehrerer Lehnsherren 1570.
Lehnwaare 1505. 1602.
Leibgedinge 1505.
Lemsal: Spital 1602. Stadtrecht 1436.
Liber census Daniae 400, a. 535.
Lieferungshandel U.B. 1044, b, 59.
Litthauen 315, a. 1044, a. 1364. 98. 1402. 38. 1588.
Liven s. Eingeborne.
Livland, Bischof von, s. B. von Riga.
Lösungsgelder 240, a.
Lübisches Recht 1262, 4.
Luxusgesetze U.B. 1215, 44—47. S. auch Kleidergesetze.

M.

Maasse U.B. 1044, b, 138. 150. 1123, 25.
Märzjahr 274 Anm.
Magdeburg, Erzbischof von, 50, a.
Mannschaft 1287.
Manntage 1437. 1570. 98.
Marienjahr 274 Anm.
Marktpolizei U.B. 1123, 11 fgg.
Meisterstück U.B. 1183, 23. 27—29. 1305, 4. 1343, 4.
Menschenhandel 1316.
Messe, Zeit der Abhaltung, 1246.
Messbuch 1598.
Miethe 1554. U.B. 1044, b, 26. 175.
Milde Gaben 1505. 98. U.B. 1044, b, 68. 75.
Misshandlung 1538.
Mitgabe 1488.
Monstranz 1387.
Mord 1478. 1538. 53. U.B. 1123, 5.
Morgengabe 1488.
Mühlen 498, b. 576, b. 739, a. 887, a. 922, a. 985, a. 998, a. S. auch Reval.
Mündigkeit 1322.
Münze 1262. — Schlechte M. 1300. U. B. 1123, 28.
Münze (Werkstatt) 1371.
Münzeinigung 1485.
Münzsorten: Aurei, magni et parvi, 1044, a, 13 — 15. 17. Denarii (denariorum numero) U.B. 1044, a, 22. 23. 1044, b, 33 u. a. Denarii in sacco signato U.B. 1044, a, 22. Denarii Slavicales U.B. 1044, b, 139. Fertones U.B. 1044, a, 22. Floreni parvi U.B. 1044, a, 19—21. Lübische 1277. Marken U.B. 1044, a. b. Orae U.B. 1044, a, 22. 24. 1044, b, 35. 80. 81. 84—86. 155. Pfund Groten 1323. 86. Sterlingus U. B. 1044, b, 56. 58.
Münzwerth 1242. 62, 26. 1323. 86. 1478. 1519. U.B. 1044, a, 18. 19. 1044, b. 30. 35. 80. 81. 84—86. 155.
Mummerei U.B. 1215, 26.
Mund s. Hand.
Mundriche 1539.
Muthung s. Lehn.

N.

Nächstenzeugnisse 1254. 64. 1374. 1385. 1528. 36. 60.
Näherrecht, der nächsten Erben, 1457. Lehnsherrliches 1493. 1494. Vertragsmässiges 1393. U. B. 1044, b, 28. 159.
Narva, Stadt, 1301. 1457.
Neubruchzehnte 319, a.
Neunaugen 1301.
Nothwehr 840, c. 1535. U.B. 1123, 26.
Nowgorod: Brücken 1285. — Erzbischof 1307. — Feindseligkeiten mit N. s. Feindseligkeiten. — Friedensschlüsse mit N. s. Friedensschlüsse. — Handel nach N. s. Handel. — St. Johanniskirche 1307. — Pristav 1307.
—, Deutscher Handelshof daselbst 636, a. 1596. — Aelterleute des Hofes 1279. 99. 4. 5. 8. — Appellation von dem Hofe 1288. — Arretirung der Kaufleute daselbst 1279. 1304. 5. 33—35. — Beschlag auf ihre Güter 1534. — Handelsberechtigung daselbst 1299, 7. 9. 1487. — Kirche 1271. 1596. — St. Peters Briefe, Bücher, Geschmeide 1271. — St. Peters Recht 1279. 99. — Schoss oder Zoll 1405. 87. — Skra des Hofes 1271. 99. — Sommergast 1288.
—, Gothenhof daselbst 1285.

O.

Oberhof s. Appellation u. Riga.
Oblationen 93. 1600.
Oelung, letzte, 93, a.
Oesel, Bischof von: Archidiaconus 112, a. — Bündniss mit Schweden 1244. — Diener und Beamte 1379. 80. — Drost und Unterdrost 1553. — Landvoigt 1553. — Streit mit dem Capitel s. Domcapitel. — Syndicus 115, a. — Territorium 112, a. 157, a. — Verhältniss zum Orden s. Deutscher Orden. — Verweser und Vicar 1339. 1412. — Weihe 1438.

Oesel, Domcapitel, Streit mit dem Bischof, 1381. 83. 89. 1400. 1411 —1413. 20. 73. 1600. 23. — Verhältniss zur Stadt Hapsal 1553.
Officiatie 1598.
Orden s. Deutscher Orden und Schwertorden.

P.

Pabst 120, b. 1579. 86. 87.
Päbstliche Kammer 1511. 26. 57.
Paggastrecht 951, a. S. auch das Wortregister.
Parochialkirchen u. Parochialrecht 93. 95, a. 98, a.
Pathengeld U.B. 1044, b, 24.
Patronatrecht 93. 1104, a. 1105, a. b. 1111, a.
Pfändung 1326. 1553. 1629.
Pfandgläubiger, Vorzugsrechte, U.B. 1044, b, 36. 95. 159.
Pfandrecht: an Immobilien auf dem Lande 949, a. 957, a. 979, a. 1000, a. 1005, a. 1007, b. 1293. 1317. 1493. 94. 96. 1570. 71. 74. 98. — An städtischen Immobilien U.B. 1044, b, 5. 23—26. 28. 30. 36—38. 40. 41. 43. 48. 49. 57. 62. 69. 78. 87—92. 95. 96. 109. 116. 117. 133. 146—48. 155. 161. — An Mobilien U.B. 1044, b, 46. 54. 83. 107. 137. 138. 141. 142. 1213, 25. — An Schiffen 1044, b, 94.
Pfründe 1367.
Pfundgeld, Pfundzoll, 1163, a. 1173, a. 1241. 42. 48. 56. 59. 80. 1327. 1346. 94, a. 1405. 34.
Pilger 93, a. U.B. 1044, b, 179.
Präbende s. Pfründe.
Prämonstratenser-Regel 1298.
Prahmholz U.B. 1123, 9.
Preise von Lebensmitteln und andern Gegenständen 1377. 1478. 1540.
Processionen 93.
Procurator 1251. S. auch Deutscher Orden.

Q.

Quarta canonica 98, b. 178, a.
Quasibesitz 1556.

R.

Rath s. Reval und Riga.
Rechtsschulen 1358. 59.
Reinigungseid 1300.
Reiseroute von Dänemark nach Esthland 244, a.
Religiosen, Grundbesitz, 951, aa.
Renten 1277. 1324. 88. 1405. 1505. 1602. U.B. 1044, b, 92. 93. 113. 122. 155. 158. 164. 182.
Rentenkauf 1295. U.B. 1044, b, 23. 84. 113. 164. 170.
Reval, Bischof von: Abgaben an die Römische Curie 1511. 12. 1526. 27. 57. 58. — Capitel 525, a. — Leistungen der Kirchengüter 689, a. — Territorium 292, a.
—, Schloss, 1281. 1365.
—, Stadt: Adeliger Grundbesitz 1349. — Ausgaben 1631. — Badstube, öffentliche, 1464. — Brodtaxe 1377. — Bürger, deren Kriegsdienst, 1518. U.B. 1343, 2. — Bürgerlasten 1349. — Bürgerrecht 1349. U.B. 1343, 1. — Burgsassen 1281. — Census arearum 1292. — Denkelbuch 1292. — Einkünfte 1292. 1522. 1631. — Fleischbänke 1292. — Goldschmiedeamts - Schra 1624. — Heuschläge 1281. — Hölzung 1281. — Horgeld 1292. — St. Johannis-Spital 1277. — — Kämmerer 1292. 1464. — Klosterbauten 1332. — Mark der Stadt 1281. — Mauer 1518. — Mühlen 1277. 81. 92. 1522. — Münze 1394. 1485. 1523. 40. — Rath 1624. — Rathssendeboten 1242. 1631. — Schlossberg 1365. — Schoss 1349. — Schuld an den Ordensmeister 1394. 1465. 1523. 40. — Siechenhaus zum heil. Geist 1322. 1505. — Stadtbuch 1250. — Territorium s. Mark. — Thomasabend 1292. — Thore 1365. 1522. — Thorsteuer 1292. — Thürme 1464. — Viehtrift 1281. — Wachen 1349. — Wägertaxe 1376. — Wagehaus 1292. 1435. — Weide 1281.
Reval'sches Recht 1301.
Richter, delegirte, 1352.
Riga, Bischof von: Gehülfen 11, a. — Gerichtsbarkeit 84. 84, a. — Rechte 104, a. Stellvertreter 104, a. — Unabhängigkeit von einem Metropoliten 120, b. — Verhältniss zum Orden 84, a. 178, a. — Wahl 120, b.
Riga, Erzbischof von: Archiv 1600. — Conservatoren und Richter 1352. 1491. — Kleiderbulle s. Tracht. — Metropolitanrechte 319, b. 419, a. 1478. 1516. — Patronatrecht 487, a. — Privilegien 1606. — Procurator und Syndicus am Römischen Hofe 1524. 54. 56. 76. 84. — Reichsfürstenwürde 1606. 8. — Richter 1437. — Schutzbriefe 1429. — Stiftungsurkunde 1518. — Territorium 635, a. 1274. 89. — Tracht 1298. — Verhältniss zum Orden s. Deutscher Orden und Schwertorden. — Vormund 487, a. — Wahl und Ernennung 690, b.
—, Domcapitel: Capitelhaus 1414. 1415. — Probst 96, a. 1245. — Rechtsstreitigkeiten: 1) mit der Stadt Riga wegen an der Düna belegener Güter 1142, a. 1403. 1404. 10. 14. 15. 17. 18. 21. 1522. 2) mit derselben wegen der Kirche zu St. Paul 1550—52. 61. 3) mit derselben wegen verschiedener Beeinträchtigungen 1554. 1555. 4) mit derselben wegen der Schulen 1556. 5) mit dem Bischof von Curland wegen Dondangen 1423. 44. 78. 79. 92. 1582. — Regel und Tracht 1298. — Territorialbesitz 171, a. 201, a. 420, a. 444, a. 453, b. c. 548, a. 555, a. 576, a. b. 579, a. 669, b. c. 711, b. 739, a. 1142, a. 1403. 23. 1444. 78. 1549. 1628. — Theilnahme an den Gerichtsverhandlungen 1437. — Voigt 1478.
—, Stadt: Adeliger Grundbesitz 756, a. 907, a. 951, aa. 1008, a. 1044, aa. 1059, a. 1061, a. — Altstadt U.B. 1044, b, 38. — Armbrustirer 1223, a. — Ausgaben U.B. 1044, a. — Bäckeramtsschragen 1563. — Brauereirecht U.B. 1213, 42. — Brodscharren U.B. 1305, 11. 17. 19. — Bürger, deren Kriegsdienst, U.B. 1183, 16. — Bürgerlasten 907, a. 951, aa. 1008, a. 1044, aa. 1059, a. 1061, a. 1186, a. — Bürgerrecht 1186, a. 1633. U.B. 1183, 25. 1276, 28. 1305, 2. — Bürgschaft

für Wisby 596,a. — Bursprake 1300. 1431. — Domini Rigenses 1236, b. Anm. — Domschule 1556. — Gartenwohnung U.B. 1213, 49. — Gerichtsbarkeit 328,a. — Gilden 1602. — Grundstücke, deren Verleihung 1633. — Häuser des Domcapitels 1554. — Hauptleute (capitanel) 1257. — Heimfallsrecht 756,a. — Hospital zum heil. Geist 1166, a. 1598. 1602. U.B. 1044, b, 126. 1213, 48. — Kämmerer U.B. 1044,a, 1. 23. — Loetgilde 950, 54. 1598. — Mark der Stadt 1142, a. 1403. 15. — Mauer 1598. — Maurerskra 1525. — Neustadt U.B. 1044,b, 120. 182. — Oberhof 1310. — St. Petrischule 1556. — Pforten U.B. 1044, b, 88. 148. 159. — Procurator am Römischen Hofe 1550. — Rath 1236, b. U.B. 1183. 1276. 1305. — Rathssendeboten U.B. 1044, a, 6. 8. 9. 11. — Rechtshändel mit dem Domcapitel s. Rig. Domcapitel. — Sandberg U.B. 1044,b, 163. — Schmiedeamts-Skra 1300. — Schoss 907, a. 1044, aa. 1186,a. 1223,a. U.B. 1213, 58. — Schuldbuch 1236, b. — Schwarzenhäupter 1525. — Stadtbuch 756,a. U.B. 1044, b, 185. — Strassen U.B. 1044, b, 37. 68. 116. 147. — Ungeld 1223, a. 907, a. — Verhältniss zum Deutschen Orden 745, a. b. — Voigt U.B. 1183, 2. 3. 11. 21. 1305, 20. — Wachen 907,a. 1186,a. 1223, a.

Rigisches Recht 1340. 1553.

Römisches Recht 607, a. 1400.

S.

Saat 957, a.

Sachsenspiegel 1299, a. 1400.

Samende Hand s. Gesammte Hand.

Schadensersatz 949,a. 957,a. U.B. 1044, b, 56. 58. 73. 156.

Schenken s. Krüge.

Schiedsrichter 1403. 4. 10. 14. 1415. 17. 18. 21. 22.

Schiffe 1447. 1539. U.B. 1044,b, 39. 108.

Schiffbruch 643,b. 723,a. 1262, 2. 1309.

Schiffahrt, erlaubte und verbotene, 1238. 39. 42. 62. 1513—15. 89.

Schoss zum Besten der Hansa 1313. 1470. 83. S. auch Büchse, Riga und Reval.

Schuldbriefe 742, a. 1519.

Schuldenwesen 1493. 94. 1514. 1570. 71. 74. U.B. 1123, 6.

Schulen 93. 1521. 50.

Schweden, Güterbesitz, 961, a. 985, a. 1296.

Schwertorden: Geistliche Brüder 84, a. — Gerichtsbarkeit 84, a. 112,a. — Meister 84, a. — Regalien 105, b. — Territorium 105, b. 112, a. 120, a. 157, a. — Verhältniss zu den Bischöfen 84, a. 112, a. 157, a.

Seehundsfang 951, a.

Seehundsthransieden 1292. 1631.

Seelmessen 859, a. 1488. 1532. 1602. S. auch Vicarien.

Seeräuber und Seeräuberei 1368. 1392. 1401. 1588. 99. 1600. 9. 1632. S. auch Vitalienbrüder.

Seeschäden 1609.

Selbsthülfe, verbotene, U.B. 1123,a.

Sendgericht 96, a. 319, a.

Servitium commune et minutum 1511. 12. 26. 27. 57. 58.

Servus U.B. 1044, b, 64.

Sicherheitspolizei U.B. 1123, 37. 1213.

Silber, dessen Preis, 1540.

Sitteneinfalt 1520.

Sittenpolizei U.B. 1123, 35. 1213. 1276, 12. 24. 29.

Smerlingsfelle 1478.

Söldlinge 1411.

Sonntagsfeier U.B. 1343, 16.

Spiel U.B. 1123, 13. 14. 1305, 19.

Spielpfennige 1598.

Spolium 1478. 1623.

Städtetage und Städterecesse 1238. 1242. 57. 89. 1307. 12. 17, a. 81, a. 1416. 19. 45. 46. 50. 63. 70. 1481. 83. 84. 95. 1504. 43. 62.

Steckbriefe 1538.

Störe 1301, 5.

Stolgebühren 93. 95, a.

Strandrecht 643, b. 1262, 2.

Strassenbau 594, a.

Strassenraub 840, a. b.

Syndicus 115, a. 1478.

T.

Tafelgenossen, Kaiserliche, 1306.

Taufe 93.

Tausch von Grundstücken 540, a. 594, a. 1503.

Taxen 1376. 77. U.B. 1123, 33. 34. 1305, 12.

Testamente Adeliger 1488. 1602. —, städtische, 1250. 1322. 1505. 98. —, mündliche, 1605. 7. — Besiegelung 1322. 1505. 98. 1602. — Widerruf 1322. 1598. — Zeugen 1322. 1505. 98. 1602.

Testamentarien, Testamentsvormünder, 1108, a. 1322. 1505. 98. 1602.

Todesstrafe 840,a. b. c. 1300. U.B. 1123, 6. 28.

Todtschlag 1351. 1437. 1553. U.B. 1123, 26.

Tödtung aus Nothwehr 840,c. 1535. U.B. 1123, 26.

Treu und Glauben, Versicherung bei, 949, a.

Trinkgelage 1299, 6. U.B. 1183, 17. 18. 1276. 1343, 15.

U.

Undeutsche U.B. 1123, 20. 1213, 42. 43. 1276, 14. 1305, 7. 1343, 11.

Uneheliche Geburt s. eheliche Geburt.

Ungehorsam gegen den Richter 1251. 1320. 1468. 78.

Ungeld 643, b. 1223, a. 1323. U.B. 1044, b, 47. 1183, 18.

Unmündige s. Vormundschaft.

V.

Vater, Verhältniss zu den Kindern, 1430. U.B. 1044, b, 111. 1276, 11.

Veräusserungsverbot 1349. U.B. 1044, b, 76. 92.

Verbrecher, deren Verfolgung, 1538.

Verfahren in peinlichen Sachen 1538.

Vergleich U.B. 1276, 25.

Verleihung auf Widerruf 1118, a.

Vermächtnisse, deren Kürzung, 1322.

Digitized by Google

Vermögensstrafe 1500. U.B. 1123, 28. S. auch Brüche, Bier, Wachs.
Verstümmelung 1437.
Vicarien 1317. 20. 88. 1505. 32. 1598. 1602. U.B. 1044, b, 30.
Victen (Sensen)-Geld 1478.
Victualienbrüder s. Vitalienbrüder.
Viehpacht 1395. 1478.
Viehtrift 1281. 91. 1501. 28. 1555. 1629.
Visitationen 112, a. 890, a.
Vitalienbrüder 1368. 1600.
Vlomfische 1501.
Vögte in den Schonischen Vitten 1262, 4.
Vollmacht 1284. 64. 1347. 1439 —1442. S. auch Beglaubigungsschreiben.
Vorkäuferei U.B. 1123. 1213.
Vormundschaft 1502. U.B. 1044, b, 44. 117. 158.
Vorsprecher 840, a. b.
Vorwerk s. Alodium.

W.

Wachs, Strafen in, U.B. 1183. 1276. 1305. 43.
Wackenrecht 951, a.
Waffenstillstand mit Litthauen 1362. 1474. 1546. 1610. 12. — Norwegen 1255. 56. 58. — Seeräubern 1401.
Waffentragen 1262, 14. U.B. 1123, 36. 1183, 18. 1213, 31. 1276, 17.
Waffenverfertigung 1434.
Waldnutzung 433, a.
Wechsel 1242. 1323.
Weibliches Geschlecht U.B. 1276, 10. 12. 24. 26.
Weichbild 1301. 1534.
Weichbildrecht 1505.
Weidegerechtigkeit 1326.
Weihnachtsjahr 274 Anm.
Weinkauf U.B. 1305, 16.
Wenden, Stadt: Pforten U.B. 1044, b, 71.
Widersetzlichkeit gegen den Richter U.B. 1123, 2. 3.
Wiedereinsetzung in den vorigen Stand 1585.
Wiesen 1050, a. 1326. 1555.
Windau, Stadt, Rigisches Recht 1540.

Z.

Zahlung U.B. 1044, b, 58. 105. 132.
Zahlungstermine U.B. 1044, b, 45. 53. 60. 70. 74. 82. 92. 97. 114. 119. 126. 127. 144. 147. 166—168. 185.
Zehnte, geistlicher, 98, b. 178, a. 190, a. 292, a. 319, a. 859, a. 887, a. 922, a. 1301, 5. 1655.
—, weltlicher, 951, a.
Zeugen 1437. S. auch Testamente.
Zeugeneid 1560. 1605. 7.
Zeugenverhör 1142, a. 1589.
Zins 98, b. 951, a. 1054, a. 1478. 1545.
Zinsen s. Renten.
Zinshühner 1478.
Zoll 643, b. 1262, 1. 22. 1290. 1337 —1339. 1450. S. auch Pfundgeld.
Zubehörungen der Güter 1478. 1544.
Zugrecht s. Appellation.

IV. Wortregister.

Die Zahl geht auf die Nummer des Urkundenbuchs, ausser wenn ein R. davor steht, da denn die nachfolgende Zahl die Nummer der Regesten bezeichnet.

A.

Acht, mogentlike, 1139.
Achte 1234. 1332.
[2] Aestuarium 1196. 1214.
Aggravatio 1191.
Alinge 1116.
[1.2] Alodium 101, a. 106, a. 439, a. 453, a. 475, a. 521, a.
Alter-lysten 1343, 7.
Ambasiatores, ambaxiatores, 1228. 1334.
Ammet 1123, 24.
[2] Ammetlude 1084.
Anekinde 1264.
[2] Anevank 1105. 1114.
[2] Angaria, Nothstall, 1088.
Angariae 882, aa.
Annona 1248.
Antasten 1261.
Apostoli 1203.
Appollen 1343, 7.
Aquensis 1044, b, 183.
Armarium 1197.
Armiger 825, a.
Asscribere 1211.

B.

Baare 1276, 31.
Babhus 1213, 56.
Balgen 1076.
Balke 1330.
Ballidich v. Boldick.
Baltern 1123, 16.
Banculus 1044, b, 77.
Banderium 1053. 54. 1218.
Baronum superior 1226.
Bazeler 1123, 36. 1213, 31.
Becgynen 1332.
Beflate laud R. 1425.
Beiden 1298.
Beredinge 1241.
Berichten 1127.
Berichtinge 1282.
Bestellen 1289.
Bevelen 1182.
[2] Beweten 1330. 47.
Bewisinge 1279.
Bistan 1108.
Biworpe 1343, 4.
Bladum 1248.
Blien 1114.
Blitschop 1213, 46.
Blocke 1330.
Blolke 1076.

Digitized by Google

Bodem 1264.
Boldiek, Balldich, 1276. 1305, 6.
Borchgesete 1080.
Bot 1268.
Botia 995, a.
[2] Brasium 453, a. 1044, b, 151.
Bratze 1343, 4.
Broke 1097.
Brudlacht 1213, 44.
Bunde 1064.
Burscop 1276, 28.
Busaat 1100.

C.

[1.2] Caldarium, 1044, b, 42. 1248.
[1] Caligae 1248.
Camisea 1094.
Campus 604, a.
Cap 1044, b, 99.
[2] Capucium palliorum 1218.
Causidicus 713, a.
[2] Census arearum 1088.
Cippus 1248.
[1] Civiloquium 1123.
Clamme R. 1114.
Clensmed 1183, 23.
Cocus (?) 1044, b, 107.
[1.2] Cogge v. Kogge.
Communitas 727, a.
Compedes 1248.
Compositio 1141.
Confratres in matrimonio habentes 82.
Consilium 1218.
Crogwas 1044, b, 100.
Cultellum 1218.
Cumulus bonorum 1115.
Curocinium 1152.

D.

[1.2] Daida 887, a.
Dam 1088.
Deep 1288.
Deibedinge 1262.
Denominatio 1044, b, 24.
Derivamina 1248.
Dicae 1248.
Dies vasallorum 1218.
[2] Diffidatio, diffidatorie, 1132. 70.
Dingede 1276.
Dirfahren 1322.
Dissimulare 1197.
Doet spreken 1262.
Domesticus familiaris 1248.
Domicellus 1044, b, 149.
Dominium utile 1318.
Domus librae 1088.
Dornse, dortze, 1076. 1182. 1215. 1276, 29.
Dorpsukinge, wüste, 521, a.
[1] Drunke 1095.
Düke 1264.

E.

Efferbuere 1306.
Egge 1064, 4.
Eigenschaft 1319.
Elemosina 152, a.
Encenia 1248.
Equitatus iudiciorum 669, b.
Erfnamen 1065.
Erogare 1044, b, 13.
Evadere 1218.
[1] Expensae 607, a.
Explanare, se, 1141.
Exponere 1192.

F.

Fabrica 196, a.
[2] Familia 82. 713, a.
[2] Familiares 1207. 48.
[2] Famulus 825, a.
Fathm 1044, b, 98.
Feudo bandorum 1218.
Fidei promissum 804, a. 806, a.
Figura iudicii 734, a.
Filius iniquitatis 1336.
[2] Foca 1088.
Fortalitium 1310.
Fratruelis 825, a.
Frumentum 1248.
Furcae 1170.

G.

Gelisted 1095.
Gelleade wold 1097.
[1.2] Gerdeman, gerdelude, 1276, 9. 21. 31. 41.
Gesenge 1176.
Gesloten (gessoten?) 1330.
Gherwete 1262.
Gissen 1289.
[2] Glind 742, a. b.
Grenen 1095.
Gulde 742, a. b.
[2] Gurges 789, a.

H.

Handgrepele 1164.
Handtruwe 1343, 4.
Harding 1114.
Hebung 669, c.
Hergeusen 1286.
Hermele 1044, b, 157.
Hiden 1286.
Hynckepewe 1346.
Hoge 1276, 24.
Hoyken-splinde 1263.
Hollen-dornsse 1182.
Horgeld, horpennige 1088.
Horst 1261.
Hospitium 948, a.
Hoveman 1067.
[2] Hovetman, hovetlude, 1104.
Hüre 1182.
Husgerede 1115.

I.

Iaja 1123, 33.
Iar, to jare, 1234.
Iartiit 1332.
Indiffidanter 1197.
Influvium 887, a.
Ingeld 742, a. b.
Inhibere 713, b.
Insons 607, a.
Intromittere 1214.
Iocalia 1170.
Ius legale 607, a.

K.

Kabelgar 1044, b, 105.
Kallen 1050.
Kemmen 1288.
Kesent 1087.
[1.2] Kogge 1049. R. 1282.
Kopen v. Overkopen.
Koren 1139.
Koste, köste, 1183, 7. 1305, 6. 1346.
Krume 805, a.
Kummelter 1286.

L.

Landfamulus 1248.
Lappen 1114.
Lasgarne 1097.
Lasten 1264.
Leger 1097.
Legern 1176.
Letzage 1111.
Leucha 1144.
Libraria 1334.
[1.2] Liburna 1044, b, 59. 94. 108.
Liga 1342.
Liplich 1319.
Loes wif 1156.
[2] Loetgilde 1332.
[1] Lop 1296.
Loper 1167.
Lopwende 1264.
Luminaria 195, a.
Lusch 1044, b, 82.

M.

[1.2] Malva, malowe, 521, a.
Mane, halve, 1183, 1. 2.
Manicae ferreae 1248.
Manschop 1182.
Manus coadunata 804, a. 846, a. — M. communis 1044, b, 12. — M. coniuncta 1044, b, 7. 10. 11. 52 etc.
Matrimonium v. Confratres.
Meddere 1332.
Meende, mende, 1213, 47. 1272.
Meerfisch 805, a.
Meigersche 1156.
Mirica 101, a.
Modernus 1306.
Mogentlik v. Acht.

Monile 1248.
Moven spangen 1213, 38.
Munde 887, a.
[2] Mundrik 1290.

N.

Nes 439, b.
Nodwere 713, b.
Notstal 1088.

O.

Officialis 1207.
[1] Opidum 563, b. 1131.
Opus Wimense 1044, b, 160.
Ord 1064, 4.
Orthus 1138.
Overkopen 1116.
Overschriven 1175.
[2] Ozemund 1340.

P.

Padengeld 1044, b, 24.
[2] Pagast, pagest 1182. 1218. R. 1503.
Paggastrecht 805, a.
Patrimonium 1218.
Pecunia focae 1088.
Pelles vabiae 1044, b, 134.
Penesticus 1088.
Pensio 640, a.
Pera 1248.
Pes: cera cum et sine pede, 1044, b, 34. 102.
Petia 1138.
Phala 1154.
Pirde 891, a.
[1.2] Pixides sagittariae 1216.
Placitum 1040, a. 1218.
[2] Pomerium 829, a.
Poppelen 1110.
Postulatio 966, a.
Pram 1044, b, 60.
Pristav 1103.
Profane 1325.
Proffat 1076.
Promtuarium 1175.
Propinationes 1248.
Proprietas 521, a. 634, a.
Protestari 713, b.
[2] Provisores testamenti 941, a.
[1] Punder 1217.

Q.

Quare 101, a.

R.

Rallen 1064.
Recht (iuramentum) 1095.
Redimere 804, a.
Reep, rep, 1064. 1264.
Reise 1269.
Remissio in partes 1342.
Renuntiare 453, a.
[1.2] Resignare 453, a. 475, a. 640, a. 734, a. 750, a. 1173.
Responsalis 531, a.
Ruke 1167.

S.

Sadelechgse 1183, 23.
Saken 1082. 1223.
[2] Sakewolde 1082. 1330.
Sartago 1044, b, 146. 186.
Sartatecta 195, a.
Sathm v. Fathm.
Scapulare 1094.
Scarlaken, gelisted edder ungelisted, 1095.
Scarpunse 1044, b, 160.
Scheten 1116. 1246.
Schiinsecke 1082.
Schoduvel 1213, 26.
Schonroggen 1168. 1305, 4.
[2] Schuyte 1064.
Scissura 1094.
Seelber 1264.
Sele 1288. 1346.
Senge 1176.
Septa 562, a.
Servitia communia et minuta 1266. 67. 77. 78. 1302. 3.
Servus 1044, b, 64.
[2] Singulus 1115.
Syp 1095.
Syringe 1076.
Slactinge 1082.
Slan 1108. 1296. 89.
Smelt, Smolten, 1044, b, 20. 50.
Smerlingi 1248.
Sod 439, b.
Soden-düke 1264.
Speisebrod 1305, 4.
Sporta 299.
Stackel-wegge 1271.
Stekemest 1123, 36. 1183, 19. 1213, 31. 1276, 17.
Stellinge 1215.
[1.2] Steven 1095. 1127. 1183, 18. 1276, 5. 26.
[2] Stig 1123, 39. 1213, 37.
Stipendiarii 1197.
[2] Strekevoz R. 866.
Strepae argenteae 1044, b, 65.
Stroderie, Strutterie, 1152. 1185.
Strues 299.
Studium 1148. 49.
[2] Stuve 1064.
Subarbitrare 1194.
Super 960, a.
Supportare 1173.
Svagerus 1044, b, 91.

T.

Talentum 98, b.
[2] Tallia 1130. 92.
[2] Talliare 1086.
Teloneum 1128. 29.
Temporalia 1201.
Tendelinch 1044, b, 150.
Terling 1268.
Tichte 1064, 6.
[2] Timber lasten 1044, b, 150. 169.
Timmer lusch 1044, b, 82.
Tirare 1119.
Tyrocinium v. Curocinium.
Togen 1268.
Togern, Togeringe, 1167.
[1] Tolk 1331.
Tortitzen 1213, 47.
Towe 1183, 5.
Tremodius 375, a.
Tribulatio 1306.
Trogenitzen 1110.
Truncus 1248.
Tugen 1076. 1332.

U.

Ukae, ukaesio, 216, a. R. 244, a.
[2] Ungelt 1044, b, 47. S. auch das Sachregister.
Ungeverde 439, b.
Unsches gold 1264.
Untwelgen 1100.
Unvrowe 1157.
Upsetten 1208.
Upslach 1213, 47.
Upvaren R. 1487.
Urbure 498, a.
Ůtsetten 1095.
Utvaren 1095.

V.

Vabius v. Pelles.
Vadium 1044, b, 107.
Vangenkasten 1076.
Veddere 1332.
Velegen 1225.
Verdriesslich 1325.
Verrucht 1347.
Verscreven 1071.
Verwassen 1160.
Vickelvlas 1161.
[1] Victen 1248.
Villatura 521, a.
Villula 521, a.
Vitten 1064.
Vlomvisch 1097.
Vlote 1347.
Volborden R. 1487.
Vorandern 1103.
Vorburgk 1131.
Vordernisse 1347.
Vormenginge 1110.
Vorroten 1076.
Vorsaken 1294.
Vortbringen 1246.
Vorweten, sik, 1330.
Vulgare 1205.

W.

[2] Wackenrecht 805, a.
[2] Wand 1268.

Digitized by Google

[1] Watmal 1044, b, 98.
Waz 1044, b, 50.
Wedden 1332.
[2] Wedderlegginge 1264.
Wegen 1108.
Werghe 1108.
Werklocken, werkklocken, 1123, 10. 1213, 9.
Wervele 1164.
Widerbusse 1249.
Wynkauf 1305, 16.
Wimensis v. opus.
Winnegelt 1210.
Wischen 1294.
Wisseneheit 1304.
Witzen 1332.
[2] Word, wort, 742, a. b. 1082.
[1] Wortins 1088.

Y.

Yscaxten 1248.

Z.

Zalsere 1164.
Zeelande 1233.

Druckfehler und Berichtigungen.

Zum ersten Bande.

Ausser den Nachträgen und Berichtigungen, welche zu den beiden ersten Bänden bereits in den Regesten des dritten Bandes S. 1—69 geliefert worden, sind im ersten Bande noch nachstehende Verbesserungen und Ergänzungen, meist auf Grundlage der aufgefundenen Originalurkunden, anzubringen.

Regesten.

S. 2 Z. 12 v. o. st. den Bischof l. dem Bischof.
— 5 — 16 — l. die wegen Armuth und Gebrechlichkeit nicht nach J. etc.
— „ — 18 v. o. l. dass, falls die vom genannten Bischof gesendeten Ausbreiter des Göttl. Worts
— „ — 20 v. o. st. käme l. kämen.
— 7 — 26 — l. verleiht den Kaufleuten, besonders den Gothländischen, für den etc., und am Rande: April — Juli.
— 8 — 5 v. o. st. bei l. diesseits und st. dem Wege l. des Weges.
— „ — 20 u. 17. v. u. st. Urkunden l. Blättern.
— 10 — 8 v. u. st. gewissen l. bestimmten.
— 11 — 10. v. o. ist nach Sedgere; zu lesen: der Bischof bekomme die Burg Alene zurück. Dagegen seien dem Bischof zugefallen die Burgen Kokenois, G., E., M., Chessowe, und das zwischen denselben und den Flüssen Evsta und Düna belegene Land.
— 13 — 19 u. 9. v. u. st. Semgallen l. Selburg.
— 14 — 11 v. u. st. MCCXII. l. MCXXII.
— 15 — 10 v. o. l. Riddagshusen.
— „ — 7 v. u. st. Theilen des Landes l. Gebieten.
— 17 — 6 v. o. st. Bekehrung l. Vertheidigung des Landes gegen die Heiden.
— „ — 10 v. u. st. Derselbe l. Pabst *Honorius III.*
— 47 — 10 — l. bei Thorkelin I, 129 u. 130 angeführten Urkunden gehören richtiger etc.
— 74 — 11 v. o. l. Kappelitz.
— 76 — 15 v. u. st. *Theoderich* l. *Thorkill.*
— „ — 11 — sind die Worte „die“ und „angelegten“ zu streichen.
— „ — 10 v. u. st. nützen l. anlegen und st. Voseke l. Raseke.
— „ — 8 v. u. l. wogegen sie vor St. Michaelis vier Talente Honig zu liefern haben.
— „ — 7 v. u. st. 21. März l. 20. März.
— 85 — 3, 5, 8, 13 u. 14 v. o. st. Alten l. Atten.
— „ — 16 v. o. st. 1276 l. 1367.
— 101 Z. 6 v. u. st. Christgetreue l. Christgläubige.
— 102 — 12 — l. Pabst *Urban IV.*
— 103 — 6 — st. CCLXXVIII l. CCCLXXVIII.
— 111 — 27 — st. Avusiion l. Avulsion.
— 125 — 1 v. o. st. stirbt l. davon gegangen ist.
— 128 — 12 v. u. st. Odensee l. Odense.
— 131 — 25 — desgl.
— „ — 14 — st. 16. Aug. 1282 l. 17. Juli 1281.
— 133 — 20 v. o. st. 10. Febr. l. 20. Febr.
— 142 — 5 — st. in dem St. Marien-Gehege (indago) l. in St. Marienhagen.
— 158 — 11 — l. *Peter Niclesson — Skielm Stighson.*
— 174 — 19 v. u. am Rande st. Juli? l. Juni 13. In der Anmerkung zu dieser Regeste (665) ist hinzuzufügen: In dem geh. Ordensarchiv zu Königsberg findet sich noch eine zweite Originalausfertigung dieser Bulle, mit dem vollständigen Datum: Idus Iunii, d. i. den 13. Juni. S. den Index Nr. 510, wo diese Bulle unrichtig dem Pabste *Bonifacius IX.* zugeschrieben und in das Jahr 1394 gesetzt wird. S. diese Regesten Bd. IV. S. 4.

Urkundenbuch.

Sp. 1 Z. 4 v. o. l. 1093?
— 10 — 16 — st. effectu l. affectu
— „ — 1 v. u. l. Pontificatus
— 11 — 21 v. o. l. animarum earum, ipsum tibi etc.
— 12 — 13 — l. quantum opus, virtutibus et sua etc.
— „ — 12 v. u. l. desistat,
— „ — 10 — l. deficiant,
— „ — 7 — l. et vitae merito, et doctrinae etc.
— 13 — 16 v. o. l. in his talem te habere,
— 15 — 13 — l. vom 19. April 1201.
— „ — 14 — l. s. s. D., venerabili fratri A(liberto), Livoniensi episcopo, et dilectis filiis eis, qui etc.
— „ — 16 v. o. st. Deus l. Is
— „ — 17 — l. volens haec moderna
— „ — 21 — l. evangelizaretis nomen Domini Iesu Christi, eorum etc.
— „ — 25 v. o. l. Spiritus sancti, et de quibus etc.
— „ — 32 — sind die Worte „vere vos“ zu streichen.
— „ — 33 — st. labores l. laborem
— „ — 34 — st. recompenset l. recompensat
— 16 — 6 — l. paratus adhuc sit inimicus
— „ — 8 — l. in Domino, et per
— „ — 9 — l. mandamus, quatenus, eo non obstante,
— „ — 11 — l. alia districtione professi, omnes pariter in unum vos regulare propositum etc.
— „ — 19 v. o. st. Livonorum — conversorum l. eorum
— „ — 23 — l. copulare, ne propter hoc a bono proposito, sicut hactenus, retrahantur
— „ — 26 v. o. st. renitere l. retinere
— „ — 28 — st. vel l. et
— „ — 34 — st. Adhaec l. Ad haec
— „ — 38 — st. matrimonium l. matrimonia
— 17 — 12 — st. habuit l. habet
— „ — 13 — st. eam l. illam
— „ — 18 — st. receptione l. perceptione
— „ — 19 — l. per uxores deseri se timentes, viri possent facile
— „ — 20 — l. in hoc gradu etiam in etc.
— „ — 21 — st. facile l. licite
— „ — 22 — l. baptismi non solvantur
— „ — 25 — l. contritionem et discreti sacerdotis sit arbitrium moderanda; pensata qualitate personae, super etc.
— „ — 28 v. o. ist „periurio“ zu streichen.
— „ — 31 — st. imponatis l. iniungatis
— „ — 34 — l. Lac dedi vobis potum, non escam
— „ — 38 — st. Domini l. Dominici
— 18 — 2 — ist hinzuzufügen: Datum Laterani, XIII. cal. Maii, pontif. nostri anno quarto.
— „ — 6 v. o. st. Heereszug l. Kreuzzuge
— 19 — 2 — st. paruit l. patuit
— „ — 23 — muss das Komma nach „videlicet“ wegfallen.
— 20 — 7 — st. sic l. si
— 24 — 11 v. u. st. contigente l. contingente
— 25 — 9 — st. catholicorum l. catholico
— 26 — 4 — st. August l. Juli
— 27 — 18 v. o. st. ne l. nec
— 29 — 12 — st. inducti l. induti
— „ — 4 v. u. st. XIII. cal. l. VIII. cal.
— 32 — 11 v. o. st. dirigentes l. dirigente

Digitized by

Sp. 32 Z. 12 v. o. st. „unum“ muss es wohl richtiger heissen: „unius“.
— „ — 16 v. o. st. nobis l. vobis
— 33 — 8 — l. in futurum intra easdem terras, ab etc.
— 34 — 19 v. u. l. custodi de monte s. Nicolai etc.
— 42 — 2 v. o. l. manere
— „ — 11 — muss statt „praeparationem“ vielleicht „propagationem“ gelesen werden?
— 45 — 16 v. o. l. afflictae
— „ — 18 — l. viriliter ac potenter, quanta
— „ — 6 v. u. muss statt „sicut“ vielleicht „simul“ stehen?
— 47 — 1 v. o. l. cuilibet st. quilibet
— „ — 7 v. u. l. Christiani st. Christianus
— 48 — 10 v. o. Das dunkle Wort könnte vielleicht auch „pensatas“ oder „provinciales“ heissen?
— 49 — 11 v. o. l. den 25. October.
— 52 — 13 — l. sursum st. cursum
— 55 — 15 — l. exacerbaturi te nunquam, quamdiu poterimus evitare.
— „ — 17 v. o. l. manibus st. manus
— 56 — 12 — l. impleas st. implens
— 57 — 11 — l. nascituris, in perpetuum.
— „ — 14 — l. fertilitate st. fertilitatem
— „ — 24 — l. permaneret st. permanetur.
— 60 — 8 v. u. l. Riddagshusen
— „ — 2 — muss wohl gelesen werden: prior monasterii tui, Deo nullum gratius etc.
— 61 — 9 v. o. l. nunc st. nec
— „ — 11 — l. irretitus st. irretibus
— 66 — 5 — l. Hermannus
— „ — 10 — muss „Alberti“ wegfallen.
— „ — 18 — l. Sakele, Nourmigunde, Moche
— „ — 21 — l. his igitur st. illisque
— „ — 22 — l. investiendas st. instituendas
— „ — 25 — l. nostro contra incursus etc.
— 67 — 7 v. u. l. quae st. quem
— „ — 4 — l. has terras perpetuo possidebit:
— „ — 3 — l. Cotze
— 68 — 10 v. o. l. defensionem ac conservationem suae ecclesiae;
— „ — 14 v. o. l. ipsi st. ipso
— „ — 22 — l. Rigensis et Estiensis episcopi
— „ — 10 v. u. l. Rigensis et eius conventus
— „ — 6 — und folg. sind in dem Stockholmer Text die Namen zum Theil anders geschrieben: Lenewort, Ykeskule, Pvoch, Lith, Bickeshoevede, Utnoerdinc.
— 70 — 6 v. u. l. secuturos st. secuturo
— 71 — 1 v. o. l. induerunt eundem, defendere etc.
— „ — 2 — l. alii st. aliae
— „ — 6 — l. subveniatur fidelium pietate: universitatem etc.
— 75 — 11 v. o. l. in nomine s. et individuae trinitatis. Albertus etc.
— „ — 18 v. o. l. Gviwam
— „ — 22 — l. tenebunt st. tenebuntur
— „ — 25 — l. Iounare, Ieie, Ale, Zlauka, Saueke, Virevelle, Zirvegalle, Metsene, Gulbana, Iazowa, Prebalge.
— 76 — 2 v. o. l. Pornuwe st. Poznawe
— „ — 6 — l. sigillis nostris communiri, subaratis nominibus eorum,
— „ — 10 v. o. Die Zeugen sind im Original in anderer Ordnung aufgeführt: milites Iohannes de Bikkeshoevede, Eingelbertus de Tisenhusen, Daniel de Lenewarde, Conradus de Ikescule, Iohannes de Dolen, famulus noster Eingelbertus et alii quam plures.
— „ — 18 v. u. l. populo st. populi
— „ — 14 — l. et estis, qui perieratis, inventi transformati
— „ — 12 — l. irae st. ire

Sp. 76 Z. 3 v. u. l. converti st. constitui
— 77 — 2 v. o. l. suscipimus st. sunt.
— 84 — 9 v. u. l. aliquid st. alicui
— 88 — 3 — l. datus fuerit proprius, nusquam etc.
— 99 — 16 — l. comprobabat.
— „ — 11 — l. Burcardus
— 100 — 2 v. o. l. inimicos crucis Christi intendant efficacius universi.
— „ — 12 v. o. l. ad st. at
— „ — 20 v. u. l. nec non et ab expeditionis
— „ — 15 — l. ad Dunemunde
— „ — 12 — l. ad hoc st. ab his
— „ — 6 — l. partitionariis
— „ — 5 — l. faciat st. faciant.
— „ — 4 — l. quorum si st. quodsi
— 104 — 1 v. o. l. praesentes litteras
— „ — 3 — l. episcopum, abbatem, praepositum etc.
— „ — 16 — l. a Livonibus vel non tales agri; sed dubitatum si fuerit, an sint veteres aut novi, etc.
— „ — 20 v. o. l. autem, ut citra Dunam etc.
— „ — 26 — l. de cultis agris monachorum, sicut de agris episcopi, praepositi et magistri, iudicetur. Datum in Dunemunde, anno Dominicae incarnationis MCCXXVI, nonas Maii.
— 109 — 10 v. o. l. comes de Evrensten
— 111 — 9 v. u. l. quae dicitur Kilaguis et sic citra stagnum
— 112 — 24 v. u. l. culta vel inculta
— „ — 9 — l. supradicta st. ipsa
— „ — 3 — l. intra st. inter
— 113 — 2 v. o. l. quae st. qui
— 117 — 11 v. u. l. assuetae st. assueto
— „ — 10 — l. agitentur st. exagitentur
— „ — 9 — l. pia st. sua
— „ — 6 — l. loca st. bona
— „ — 3 — l. et nostra protectione suscipimus et praesentis scripti patrocinio communimus.
— 118 — 6 v. o. l. anno septimo,
— „ — 13 — l. Divina favente clementia
— „ — 15 — l. religionis st. religiosis
— „ — 16 — l. tamen st. tam
— „ — 20 — l. ducti, nos attendentes
— „ — 3 v. u. l. proponentes st. proponentibus
— 119 — 1 v. o. l. temporis st. temporibus
— 120 — 3 und folg. Die Namen lauten im Original zum Theil etwas abweichend: Nurinberc — Bruhendingen — Walpurc — Winterstete — Truhtelingen. Quatuor frater milites de Grindelahe (darauf folgt auch im Original eine Lücke).
— „ — 9 v. o. l. Datum apud Nurinberc etc.
— 179 — 3 v. u. l. et de consensu st. ut et
— 180 — 3 v. o. l. confirmamus. Tenorem
— „ — 4 — l. praesentibus fecimus annotari, qui talis erat.
— „ — 8 v. o. l. terminavimus st. terminabimus
— 205 — 1 v. u. l. Arusiensis st. Arosiensis
— 222 — 14 — l. Svorve et Cotze
— „ — 6 — l. Lehole
— 232 — 10 — l. im J. 1244
— 237 — 9 v. o. l. Sabinensis st. Sambinensis
— „ — 21 — l. quidam st. quidem
— 277 — 21 v. u. l. decrevimus st. decernimus
— „ — 7 — l. de Luttelburgis
— „ — 6 — l. facti st. status
— „ — 3 — l. pastore vacante st. n. p. v.
— 278 — 15 u. 9. v. u. l. decrevimus
— „ — 13 v. u. l. eaedem st. eadem
— 279 — 15 v. o. l. Ezelini st. Henrici
— 281 — 19 — l. Thetrico
— 282 — 9 — l. annotari st. innotari
— 288 — 4 v. u. l. firmissimam
— „ — 3 — l. cum eis
— 289 — 18 v. o. l. tertia st. tertiam

Digitized by Google

Sp. 305 Z. 16 v. o. l. fiet st. fiat
— „ — 4 v. u. l. patris st. patri
— 307 — 7, 8, 9, 10 v. o. l. überall „de" st. „in"
— 340 — 3 v. u. l. receperit st. receperint.
— 341 — 12 v. o. l. Kappelitz
— „ — 22 — l. munimine st. specimine
— „ — 24 — l. Wikberto st. Wixberto
— „ — 2 v. u. l. coabbatibus et conventibus universis
— 342 — 4 v. o. l. perducatur effectum.
— „ — 10 — l. vel st. et
— „ — 11 — l. vel st. aut
— „ — 12 — l. proferunt st. proferant
— „ — 13 — l. non vim et potestatem
— „ — 18 — l. vobis communicant in praedictis, maiorem excommunicationem incurrant etc.
— „ — 21 v. o. l. providere st. provide
— 373 — 10 — l. H. praepositus, M. prior etc.
— „ — 21 — l. Gerzeke
— „ — 30 — l. nostram st. nostra
— „ — 32 — l. longum st. longitudinem
— „ — 34 — l. Segewald et Wende
— 374 — 1 — l. reliquerunt
— „ — 6 — l. quae Pestene nuncupatur
— „ — 10 — l. et st. in. — Im Original ist hier keine Lücke.
— „ — 20 — l. possederunt, st. possederit,
— „ — 27 — l. roboratam. st. roborata.
— 462 — 6 v. u. l. fratribus ordinis b. Mariae.
— 464 — 2 v. o. l. inter Christianos et Zelones ex opposito
— 489 — 6 v. u. l. subsidium cito procuret apostolicae prudentia pietatis.

Sp. 490 Z. 1 v. o. l. Pruscia fratres in tantis
— „ — 11 — l. sunt concessa, non obstante, si iam etc.
— „ — 20 — l. ipse st. tempore
— „ — 30 — l. dignius st. dignior
— 503 — 6 — l. sine vestri favoris praesidio
— „ — 9 — l. vobis st. nobis
— 512 — 3 — Götze hat latens st. lateris
— 596 — 16 v. u. l. et de Wegel terras
— 649 — 8 — l. Anwortscog
— 663 — 6 v. o. l. nobis st. nobisque
— „ — 7 — l. necessitate st. necessitatibus
— „ — 10 — l. emolimento st. emulemento
— „ — 15 — l. tunc st. tum
— „ — 9 v. u. l. undique in circuitu octo
— „ — 3 — l. sigillum nostrum et praepositi nostri praesentibus duximus apponendum, et quia capitulum nostrum adhuc sigillo proprio non utitur, ad praesens sigillo nostri praepositi est contentum. Actum etc.
— 664 — 21 v. u. l. teneremur st. tenemus
— 665 — 10 v. o. l. possederunt st. possiderunt.
— „ — 12 — l. Ancetrabe, Cantyn, Padzen,
— „ — 13 — l. Sosterene, Calten, Crispunen
— „ — 14 — l. accreverunt, et quae accrescere etc.
— „ — 22 — l. Usmesede st. Usmede
— „ — 23 — l. ipsarum st. ipsorum
— „ — 26 — l. domino st. fratri
— 699 — 17 v. u. l. den 10. Juli 1295.
— 733 — 15 v. o. l. den 13. Juni 1299.
— 736 — 7 — l. idus iunii,
— 775 — 6 v. u. l. frustum st. frustrum.

Zum dritten Bande.

Regesten.

S. 6 Z. 8 v. o. l. S. unten Reg. 498, b.
— 9 — 5 — l. *Gregor IX.*
— 28 — 10 v. u. ist hinzuzufügen: Vgl. *Engelmann* S. 583.
— 33 — 4 v. o. Da der O.M. *Ernst*, der in dieser Urk. als lebend aufgeführt wird, bereits in der Schlacht vom 5. März 1279 blieb (Archiv IV, 271), so kann das Jahr 1281, von welchem die Urk. datirt ist, nicht richtig sein.
— 93 — 3 v. u. l. übergeben st. übergehen.
— 105 — 10 v. o. ist hinzuzufügen: und oben Reg. 144, a.
— 114 — 15 — Diese Urkunde gehört, da der daselbst genannte, in Dorpat weilende Herzog kein anderer sein kann, als *Albrecht* von Meklenburg, der 1395 nach Dorpat kam (Bd. IV. Reg. 1667); in das Jahr 1395. S. Bd. IV. Reg. 1691. Der im J. 1386 verstorbene Reichsdrost hiess *Bo Jonsson;* unter dem in diesem Schreiben erwähnten *Knut Boyonsson* ist vielleicht ein Sohn des genannten Reichsdrosten zu verstehen.
— 135 — 11 v. u. l. 1385 st. 1325.
— 139 — 9 v. o. Da *Wilhelm von Frymersheim*, hier noch als lebend aufgeführt, spätestens im März 1383 gestorben ist (Reg. 1438), so kann die Jahrzahl 1386 nicht richtig sein.
— 140 — 13 v. o. füge hinzu: Eine andere Meinung stellt auf *Baron R. v. Toll* in der Brieflade I, 2, 197.
— 153 — 18 v. o. l. aber st. über.

S. 171 Z. 4 v. o. ist hinzuzufügen: Dieser Lehnbrief ist auch abgedruckt in *v. Klopmann's* Curländ. Güterchroniken I, 302 Nr. 48.
— 178 — 7 v. o. Die ganze Regeste 1565 muss wegfallen, da der darin angeführte Lehnbrief zum Jahr 1396 gehört. S. Reg. 1700 im vierten Bande.

Urkundenbuch.

Sp. 77 Z. 17 v. u. l. CDLXXIII st. CDLXXV, a.
— „ — 13 — l. 1281 st. 1282.
— 134 ist die Columnenzahl 413 zu berichtigen.
— 148 Z. 11 v. u. l. DCCCXLI, b. st. DCCCXLI, a.
— 186 — 13 — l. amicabiliter
— 189 — 5 — l. portam st. portem
— 235 — 17 — l. Colmen st. Colmer
— 245 — 7 — Die durch Versehen ausgelassene Urk. Nr. MLXV wird in einem spätern Nachtrage geliefert werden. Ueber den Inhalt s. Reg. 1263.
— 291 — 14 v. o. l. borgeren st. borgenen
— 299 — 7 v. u. l. Runöern st. Kunöern
— 320 — 7 — l. Traneker st. Traveker
— „ — 2 — l. Rykman s. Rynman
— 322 — 9 v. o. l. Rykmanus von der Lanke
— 365 — 6 v. u. l. vom 8. December 1396 st. um das Jahr 1380.
— 671 — 15 — l. Sverinensis st. Severmensis (?)
— 703 — 19 — l. erer dochter, Hennyng Schomaker's wive,
— 723 — 15 v. o. l. Kurde st. Burde.

L.D

Digitized by Google

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

form 410